Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Ontario Council of University Libraries

http://www.archive.org/details/s1werkediedeuts11luth

D. Martin Luthers

Werke

Kritische Gesamtausgabe

Die Deutsche Bibel

11. Band
Erste Hälfte

Hermann Böhlaus Nachfolger / Weimar
1960

BR
330
H9
1983
Suppl.
Bd. 11
Hälfte 1

LIBRARY
726685
UNIVERSITY OF TORONTO

ES 2 D; 7 D
Lizenz Nr. 272 — 140/4/59
Satz und Druck: Druckerei „Magnus Poser" Jena
L.-Nr. 2036

D. Martin Luthers

Deutsche Bibel

1522—1546

Elfter Band
Erste Hälfte

Die Übersetzung des Prophetenteils des Alten Testaments
(Die Propheten Jesaja bis Hesekiel)

Vorwort.

Nach einer durch anderweitige Beanspruchung der Druckerei und eigene längere schwere Krankheit bedingten zweijährigen Pause erscheint nunmehr der von mir bearbeitete Prophetenband, der um seines beträchtlichen Umfanges willen in zwei etwa gleich starke Hälften zerlegt werden mußte; der vorliegende erste Teil enthält die drei großen Propheten Jesaja, Jeremia und Hesekiel, der (in Kürze folgende) zweite außer dem Daniel und den 12 kleinen Propheten die Gesamteinleitung zu Band 11 mit dem Exkurs über die vielumstrittene Frage, ob Luther bei seiner Prophetenübersetzung auch die Wormser Verdeutschung von Hätzer und Denck (1527) benutzt hat. Damit liegen nunmehr auch alle kanonischen Bücher des Alten Testamentes in Luthers Übersetzung in Unserer Ausgabe (Deutsche Bibel Bd. 8—11^{II}) vollständig vor.

In den Bearbeitungsgrundsätzen schließt sich Band 11 im wesentlichen an seine Vorgänger an. Die Grundlage für den Textabdruck auf der linken Seite (= älteste Fassung) bildet im allgemeinen die Gesamtausgabe von Luthers Prophetenübersetzung von 1532 („Die Propheten alle Deudsch"); lediglich die beiden Propheten Jesaja und Daniel, die bereits 1528 bzw. 1530 in Separatdrucken erschienen waren, sind nach diesen Vorlagen wiedergegeben. Dagegen wurden die geringfügigen textlichen Abweichungen, die die schon an anderen Stellen in Unserer Ausgabe in vollem Wortlaut veröffentlichten Erstdrucke der Verdeutschung der drei kleinen Propheten Jona, Habakuk und Sacharja (1526/28) sowie der beiden Hesekielkapitel 38 und 39 (1530) gegenüber der Gesamtausgabe von 1532 aufweisen, jeweils nur in einem (dem Hauptapparat vorangestellten) Sonderapparat berücksichtigt. Ebenso wie in den früheren Bibelbänden 9 und 10 sind im Hauptapparat der Propheten außer den Lesarten der Wittenberger Vollbibeln von 1534 bis 1546 auch die durch nachträgliche Korrekturen des Reformators entstandenen gelegentlichen Abweichungen der Erstdrucke von dem (jedoch nur teilweise erhaltenen) Übersetzungsmanuskript verzeichnet.

Neue Forschungsergebnisse bringt in zweifacher Hinsicht die in Band 11^{II} abgedruckte umfangreiche Vorrede Luthers zum Propheten Daniel. Einmal gelang es nämlich, aus der auf der Jenaer Universitätsbibliothek erhaltenen eigenhändigen, stark durchkorrigierten Niederschrift des Reformators von dessen Auslegung des Antichristkapitels 12 (1541) die erheblich kürzere Erst-

faſſung, die bisher nur in niederdeutſcher Übertragung in der Wittenberger niederdeutſchen Vollbibel von 1541 vorliegt, aber dort völlig unbeachtet geblieben war, vollſtändig zu rekonſtruieren; ihr urſprünglicher hochdeutſcher Text iſt in Band 11[II] unterhalb der endgültigen Faſſung (im üblichen Paralleldruck nach dem Wortlaut der beiden hochdeutſchen Bibeln von 1541 und 1545) mit einem Apparat, der alle nachträglichen, zur Schlußgeſtalt hinführenden Änderungen und Zuſätze Luthers enthält, erſtmalig abgedruckt. Zweitens ließen ſich als die beiden entſcheidenden Quellen, die dem Reformator im Jahre 1530 für ſeine Ausdeutung des Danielkapitels 11 in der Danielvorrede den hiſtoriſchen Stoff über die Kämpfe der Ptolemäer und Seleukiden lieferten, der Danielkommentar des Kirchenvaters Hieronymus und die (bei Luther als Quelle bisher überhaupt noch nicht feſtgeſtellte) „Epitoma historiarum Philippicarum Pompei Trogi" des Juſtinus ermitteln; in Anmerkungen ſind ſie als jeweilige Vorlage dann im einzelnen nachgewieſen.

Neben der Danielvorrede zu Kapitel 12, deren Manuſkript in Jena liegt, konnten auch die beiden in Band 11[II] anhangsweiſe abgedruckten Stücke: Luthers an den ſächſiſchen Kurprinzen Johann Friedrich gerichteter eigenhändiger Widmungsbrief zu ſeiner Danielüberſetzung von 1530 (früher: Stadtbibliothek Königsberg, jetzt: Staatliche Leninbibliothek Moskau) und das bisher nur ganz ſchlecht publizierte Bruchſtück der Hoſeaüberſetzungsniederſchrift (Hoſ. 7, 9—8, 12) von 1530 (früher: Stadtarchiv Schweidnitz, jetzt: Univerſitätsbibliothek Wroclaw [Breslau] mit Hilfe von Schmalfilmaufnahmen unmittelbar nach den Originalen, von denen die beiden letzten bisher als durch Kriegseinwirkung verſchollen galten, abgedruckt werden; dabei ergab ſich gleichzeitig die Möglichkeit, eine nicht unerhebliche Zahl bisheriger Leſefehler zu berichtigen.

Die dem Band 11[II] am Schluß beigegebenen acht Abbildungstafeln enthalten einmal ſämtliche Cranachſche und Lembergerſche Illuſtrationen (einſchließlich der Titelholzſchnitte) zu den Wittenberger Erſtdrucken der in Einzelausgaben (1526/30) erſchienenen Propheten Jona, Habakuk, Sacharja, Jeſaja und Daniel (nebſt dem Nachſchnitt der Weltkarte vom Monogrammiſten MS), ferner Lukas Cranachs des Jüngeren neues Bild der Heſekielviſion von 1541 (mit dem Vorbild aus Nikolaus von Lyras „Poſtille" von 1481), ferner Lyras Stamm- und Regententafel der Diadochen (zu Dan. cap. 11) ſowie endlich die Abbildung einer Seite von Luthers Überſetzungsmanuſkript (Hoſ. 7, 8—8, 1) und fünfzehn Schriftproben der bisher noch nicht identifizierten Perſönlichkeit, die in Luthers Handexemplar des Alten Teſtamentes von 1538/39 bei der Bibelreviſion von 1540/41 zahlreiche Textkorrekturen eingetragen hat.

Beſonderer Dank gilt allen denjenigen Bibliotheken, die das Zuſtandekommen des vorliegenden Doppelbandes durch langfriſtige Buchentleihungen gefördert haben, insbeſondere der Württembergiſchen Landesbibliothek in

Stuttgart und der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, aber nicht minder auch der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen, die durch ihre sehr große Liberalität die gesamte Editionsarbeit wesentlich erleichterte. Herzlich gedankt sei ferner für ihre vielfältige Unterstützung sowohl Herrn Kirchenrat D. Dr. R. Jauernig-Weimar, der bei Handschriftenkollationen, häufigen Textbeschaffungen aus dem In- und Auslande sowie bei oft zeitraubenden Auskünften aus Bibliotheken und Archiven in ständiger Hilfsbereitschaft alle damit verbundenen Mühen auf sich genommen hat, als auch dem wissenschaftlichen Mitarbeiter an Unserer Ausgabe Herrn Dr. H. Ulbrich-Göttingen, der mir bei verschiedenen Einzeluntersuchungen immer helfend zur Seite stand. Hohe Anerkennung verdient endlich die hervorragende technische Leistung, die die Jenaer Druckerei „Magnus Poser" wiederum bei den überaus schwierigen Satzarbeiten — in ganz besonderem Maße bei Luthers Danielvorrede — vollbracht hat, indem sie in enger Zusammenarbeit mit dem Verlage alle Probleme in verständnisvoller Weise meisterte.

Über den weiteren Fortgang der Arbeit an den Bibelbänden ist zu bemerken, daß sich Band 12, der als letzter Textband die Apokryphen enthalten wird, und Band 13, der außer den Ergänzungen und Berichtigungen zu den früheren Bibelbänden vor allem die von P. Pietsch seinerzeit in Band 2 der Deutschen Bibel unberücksichtigt gelassene ausführliche Bibliographie der niederdeutschen Drucke der Lutherbibel von 1523 bis 1546 (mit etwa 125 Nummern) bringt, in Vorbereitung befinden.

Bovenden, 10. November 1959.

Hans Volz.

Inhalt.

Seite

Vorwort. Von Hans Volz VII

Text des Prophetenteils des Alten Teſtaments (Jeſaja bis Heſekiel) mit Lesarten und Worterklärungen. Von Hans Volz . . . 1—576

Die Propheten alle Deudſch.

D. Mart. Luth. Wittemberg.

[1532]

Þ

Biblia:
das iſt: Die gantze Heilige Schrifft:
Deudſch.

D. Mart. Luth. Wittemberg.

[1534/1546]

Þ

Von den Propheten ist lediglich der Prophet Jesaja nach der Erstausgabe von 1528 und der Prophet Daniel nach der Erstausgabe von 1530 abgedruckt, während die Abweichungen der (mit Lutherschen Auslegungen versehenen) Erstausgaben der kleinen Propheten Jona und Habakuk (1526) sowie Sacharja (1528) und des 38. u. 39. Kapitels Hesekiel (1530) in einem Sonderapparat verzeichnet sind, da diese Texte bereits an anderer Stelle in U. A. in vollem Wortlaut gedruckt sind.

Die Wittenberger Vollbibeln **34—46** *tragen auf dem Titelblatt den Vermerk: „*Begnadet mit Kürfurſtlicher zu Sachſen freiheit*", die Wittenberger Vollbibeln* **41**[1]**—46** *außerdem den Vermerk: „*Auffs new zugericht*" (vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 11*[II]*, S. LXXV Anm. 73).*

[Bl. 2]

Vorrede auff die Propheten.

Es ſcheinet fur der vernunfft faſt ein geringe ding vmb die Propheten ſein, als darinn wenig nützlichs funden werde, ſonderlich wenn Meiſter Klügel drüber kompt, der die heilige ſchrifft gar auswendig vnd auff dem negelin, kan, Der ſihet es, aus groſſem reichthum ſeines geiſtes, fur eitel faul, todt geweſſche an, Das macht, das die geſchichte vnd das werck nu nicht mehr fur augen ſind, vnd allein die wort odder Hiſtorien gehöret werden, Welchs kein wunder iſt, ſo auch itzt Gottes wort veracht wird, ob gleich noch teglich, die zeichen vnd geſchicht, dazu das Reich Chriſti, gewaltiglich fur augen ſtehet vnd gehet, Wie viel mehr ſolts verachtet werden, wo nicht mehr die geſchicht vnd that furhanden weren, Eben wie die kinder Iſrael verachteten Gott vnd ſein wort, da ſie noch vor augen hatten, das himel brod, die feurigen ſeule, vnd liechte wolcken, dazu beide Prieſterthum vnd Fürſtenthum etc.

Darumb ſollen wir Chriſten nicht ſolche ſchendliche, vberdrüſſige, vndanckbare, klüglinge ſein, Sondern die Propheten mit ernſt vnd nutz leſen vnd gebrauchen, Denn erſtlich verkündigen vnd bezeugen ſie Chriſtus Königreich, darinn wir itzt leben vnd alle Chriſtglenbigen, bisher gelebt haben, vnd leben werden, bis an der welt ende, Denn das iſt vns gar ein ſtarcker troſt, vnd tröſtliche ſiercke, das wir fur vnſer Chriſtlich leben, ſo mechtige vnd alte zeugen haben, dadurch vnſer Chriſtlicher glaube gar hoch getröſtet wird, das er der rechte ſtand ſey fur Gott, widder alle andere vnrechte, falſche, menſchliche heiligkeit vnd rotten, Welche vmb jres groſſen ſcheines vnd der menge willen, ſo dran hangen, widderumb auch, vmb des Creutzes vnd wenige willen, ſo am Chriſtlichen glauben halten, ein ſchwach hertz, gar hoch ergern vnd anfechten, wie zu vnſer zeit, des Türcken, Bapſts, vnd andere Rotten, vns groſſe, gewaltige ergernis geben.

Da fur vns nu die Propheten gut ſind, wie S. Petrus ſich rhümet .1. Petri .1. das die Propheten habens nicht jnen ſelbs dar gethan, was jnen offenbaret iſt, Sondern, Vns, Vns (ſpricht er) haben ſie es dar gethan, Denn ſie haben vns alſo gedienet mit jrem weiſſagen, Das, wer jnn Chriſtus Reich ſein wil, ſol wiſſen vnd ſich darnach richten, das er müſſe zuuor viel leiden, ehe er zu der Herrligkeit kome, Damit wir alles beides ſicher werden, das die

---

Die allermeist von Rörer stammenden Inhaltsangaben am äußeren Rande treten größtenteils 38‹ auf; nur wenige sind 41² hinzugefügt. Umgekehrt erscheint die große Mehrzahl der biblischen Parallelstellenangaben am Innenrande erst 41²‹, während die vorangehenden Ausgaben nur wenige aufweisen.

2, 1—14, 28 (Hs fehlt) 32‹

[Bl. A ij]

Vorrede auff die Propheten.

Was vernunfft von der Propheten schrifft helt.

Es scheinet fur der vernunfft faſt ein geringe ding vmb die Propheten sein, als darin wenig nützlichs gefunden werde. Sonderlich wenn Meiſter Klügel drüber kompt, der die heilige Schrifft gar auswendig vnd auff dem Regelin kan, Der ſihet es, aus groſſem reichthum ſeines geiſts, fur eitel faul, tod Geweſche an. Das macht, das die Geſchichte vnd das werck nu nicht mehr fur augen ſind, vnd allein die wort oder Hiſtorien gehöret werden. Welchs kein wunder iſt, ſo auch itzt Gottes wort verachtet wird, ob gleich noch teglich, die Zeichen vnd Geſchicht, dazu das reich Chriſti, gewaltiglich fur augen ſtehet vnd gehet. Wie viel mehr ſolts verachtet werden, wo nicht mehr die Geſchicht vnd That furhanden weren. Eben wie die kinder Iſrael verachteten Gott vnd ſein Wort, da ſie noch fur augen hatten, das Himelbrot, die feurigen Seule, vnd liechte Wolcken, dazu beide Prieſterthum vnd Fürſtenthum etc.

Gottes wort wird verachtet etc.

Chriſtus Reich durch die Propheten verkündiget.

DArumb ſollen wir Chriſten nicht ſolche ſchendliche vberdrüſſige, vndanckbare Klüglinge ſein, Sondern die Propheten mit ernſt vnd nutz leſen vnd gebrauchen. Denn erſtlich verkündigen vnd bezeugen ſie Chriſtus königreich, darin wir itzt leben vnd alle Chriſtgleubigen, bisher gelebt haben, vnd leben werden, bis an der Welt ende. Vnd das iſt vns gar ein ſtarcker troſt, vnd tröſtliche ſtercke, das wir fur vnſer Chriſtlich leben ſo mechtige vnd alte Zeugen haben, da durch vnſer Chriſtlicher glaube gar hoch getröſtet wird, das er der rechte Stand ſey fur Gott, wider alle andere vnrechte, falſche, menſchliche Heiligkeit vnd Rotten, Welche vmb jres groſſen ſcheins vnd der menge willen, ſo dran hangen, Widerumb auch vmb des Creutzes vnd wenige willen, ſo am Chriſtlichen glauben halten, ein ſchwach hertz, gar hoch ergern vnd anfechten. Wie zu vnſer zeit, des Türcken, Bapſts, vnd andere Rotten, vns groſſe gewaltige Ergernis geben.

Zeugniſſe in den Propheten Das vnſer Glaube recht ſey.

DA fur vns nu die Propheten gut ſind, wie S. Petrus thümet. j. Petr. j. Das die Propheten habens nicht jnen ſelbs dargethan, was jnen offenbart iſt, Sondern, Vns, Vns (ſpricht er) haben ſie es dargethan. Denn ſie haben vns alſo gedienet mit jrem weiſſagen, Das, wer in Chriſtus reich ſein wil, ſol wiſſen vnd ſich darnach richten, Das er müſſe zuuor viel leiden, ehe er zu der Herrligkeit kome. Damit wir alles beides ſicher werden, Das die groſſe herrligkeit des

Propheten dienen vns mit jrem weiſſagen.

1. Pet. 1.

Wer in Chriſtus Reich ſein wil, mus zuuor leiden.

---

3 funden >32 *11* || weren? 34—41[1] || *12* vor 32 *16* Chriſtus 32 *Druckf.* *18* Denn >41[1] *27* ſich *fehlt* 43[1]< *28* || jnn der Erſten Epiſtel am erſten Capitel 35 || *29* || Sonder 34 35 ||

WE.: *2* faſt = *sehr* *4* Meiſter Klügel = *Besserwisser* *4/5* auff dem negelin = *aufs genaueste* *15* klüglinge = *Besserwisser*

28: 1. Petr. 1, 12

grosse herrligkeit des reichs Christi, gewislich vnser sey, vnd hernach komen werde, doch das zuuor her gehen, Creutz, schmach, elend, verachtung, vnd allerley leiden vmb Christus willen, auff das wir durch vngedult odder vnglauben nicht verzagt werden, noch verzweiueln an der künfftigen Herrligkeit, die so gros sein wird, das sie auch die Engel begeren zu sehen.

Zum andern, Zeigen sie vns viel vnd grosse exempel vnd erfarunge an, des ersten gebottes, Vnd streichen dasselbige gar meisterlich aus, beide mit worten vnd exempel, damit sie vns zur furcht Gottes, vnd zum glauben gewaltiglich treiben, vnd da bey erhalten, Denn nach dem sie von Christus reich geweissagt haben, ist das ander alles, eitel exempel, wie Gott, sein erst gebot, so strenge vnd hart bestettigt hat, Das es gewislich nicht anders ist, die Propheten lesen odder hören, denn lesen vnd hören, wie Gott drewet vnd tröstet, Drewet den gottlosen, die sicher vnd stoltz sind, vnd wo das drewen nicht helffen wil, nach drückt mit straffen, pestilentz, theurung, krieg, bis sie zu grunde gehen, vnd also sein drewen im ersten gebot war macht, Tröstet aber die Gottfürchtigen, so jnn allerley nöten sind, vnd auch nachdrückt mit hülffe vnd rat, durch allerley wunder vnd zeichen, widder alle macht des teuffels vnd der welt, Vnd also sein trösten im ersten gebot auch war macht.

Mit solchen Predigen vnd exempeln, dienen vns abermal die lieben Propheten, gar reichlich, das wir vns nicht ergern sollen, wenn wir sehen, wie gar sicher vnd stoltziglich, die gottlosen Gottes wort verachten, vnd so gar nicht vmb sein drewen geben, als were Gott selber ein lauter Nichts, Denn jnn den Propheten sehen wir, wie gar es doch keinem wol ausgangen ist, der Gottes drewen verachtet hat, wens auch gleich die aller mechtigsten Keiser vnd könige, odder die aller heiligsten vnd gelertesten leute weren, so die sonne beschienen hette, Vnd widderumb, wie gar doch keiner verlassen ist, der auff Gottes trösten vnd verheissungen sich gewagt hat, wens auch gleich die aller elendesten, ermesten sunder vnd bettler weren, so auff erden komen weren, Ja wens gleich der getödtet Habel, vnd der verschlungen Jonas were, Denn die Propheten beweisen vns damit, das Gott vber seinem ersten gebot halte, vnd wölle ein gnediger Vater sein, der armen vnd gleubigen, Vnd sol jm keiner zu geringe noch zu verachtet sein, Widderumb ein zorniger Richter vber die gottlosen vnd stoltzen, Vnd sol jm keiner zu gros, zu mechtig, zu klug, zu heilig sein, er sey der Keiser, Bapst, Türcke, vnd Teuffel dazu.

Vnd vmb dieses stücks willen, sind vns die lieben Propheten zu vnser zeit, nütze vnd nötig zu lesen, das wir mit solchen exempeln vnd predigten gesterckt vnd getröst werden, widder der verdampten welt vnaussprechliche, vnzeliche, vnd ob Gott wil, die aller letzte ergerniss, Denn wie gar fur lauter nichts helt doch der Türcke, vnsern Herrn Jhesum Christ vnd sein Reich, gegen

---

19 Predigen >41² *25* || oder auch 43² || *27* || *WSt* gleich auch 43² ||

reichs Christi, gewislich vnser sey, vnd hernach komen werde, Doch das zuuor her gehen, Creutz, schmach, elend, verachtung, vnd allerley leiden vmb Christus willen. Auff das wir durch vngedult oder vnglauben nicht verzagt werden, noch verzweineln an der künfftigen Herrligkeit, die so gros sein wird, das sie auch die Engel begeren zu sehen.

Die Prophe=
ten streichen das erste Gebot aus mit Worten vnd Exem=peln etc.

BVm andern, Zeigen sie vns viel vnd grosse Exempel vnd Erfarunge an, des ersten Gebots, vnd streichen dasselbige gar meisterlich aus, beide mit worten vnd Exempel, Damit sie vns zur furcht Gottes, vnd zum Glauben gewaltiglich treiben, vnd dabey erhalten. Denn nach dem sie von Christus reich geweissagt haben, ist das ander alles eitel Exempel, wie Gott sein erst Gebot, so strenge vnd hart bestetigt hat. Das es gewislich nicht anders ist, die Propheten lesen oder hören, denn lesen vnd hören, wie Gott drewet vnd tröstet. Drewet den Gottlosen, die sicher vnd stoltz sind, vnd wo das drewen nicht helffen wil, nachdrückt mit straffen, Pestilentz, Theurung, Krieg, bis sie zu grunde gehen, vnd also sein drewen im ersten Gebot war macht. Tröstet aber die Gottfürchtigen, so in allerley nöten sind, Vnd auch nachdrückt mit hülffe vnd rat, durch allerley Wunder vnd Zeichen, wider alle macht des Teuffels vnd der Welt, vnd also sein trösten im ersten Gebot auch war macht.

Die Prophe=
ten lesen vnd hören was es sey.

Gott drewet
vnd tröstet durch die Propheten.

MIt solchen Predigten vnd Exempeln, dienen vns abermal die lieben Pro=pheten gar reichlich. Das wir vns nicht ergern sollen, wenn wir sehen, wie gar sicher vnd stöltziglich, die gottlosen Gottes wort verachten, vnd so gar nicht vmb sein drewen geben, als were Gott selber ein lauter nichts. Denn in den Pro=pheten sehen wir, wie gar es doch keinem wol ausgangen ist, der Gottes drewen verachtet hat, Wens auch gleich die allermechtigsten Keiser vnd Könige, oder die allerheiligsten vnd gelertesten Leute weren, so die Sonne beschienen hette. Vnd widerumb, wie gar doch keiner verlassen ist, der auff Gottes trösten vnd ver=heissungen sich gewagt hat, wens auch gleich die aller elendesten, vnd ermesten Sunder, vnd Bettler weren, so auff Erden komen weren, Ja wens gleich der getödtet Habel, vnd der verschlungen Jonas were. Denn die Propheten be=weisen vns damit, Das Gott vber seinem ersten Gebot halte, vnd wolle ein gnediger Vater sein der Armen vnd Gleubigen, vnd sol jm keiner zu geringe noch zu verachtet sein. Widerumb ein zorniger Richter vber die Gottlosen vnd Stoltzen, vnd sol jm keiner zu gros, zu mechtig, zu klug, zu heilig sein, er sey der Keiser, Bapst, Türcke vnd Teuffel dazu.

Wer Gottes
drewen veracht, bleibt nicht vnge=strafft.

Wer an Got=
tes Verheissung helt, wird nicht verlassen.

Gott helt
vber seinem ersten Gebot.

VND vmb dieses stücks willen, sind vns die lieben Propheten zu vnser zeit, nütze vnd nötig zu lesen, Das wir mit solchen Exempeln vnd Predigten gesterckt vnd getröst werden, wider der verdampten Welt vnaussprechliche, vnzeliche, vnd ob Gott wil, die aller letzte ergernisse. Denn wie gar fur lauter nichts helt doch der Türcke, vnsern HErrn Jhesum Christ vnd sein Reich, Gegen

Die Prophe=
ten lesen, ist nützlich vnd nötig, sonderlich zu vnsern zeiten etc.

Türck.

28 vnd ermesten 43[1]<

WE.: 7 streichen ... aus = *preisen ... an*

ſich ſelber vnd ſeinem Mahmeth? Wie gar veracht iſt auff dieſer ſeiten bey vns, vnd vnter dem Bapſtum, das liebe, arme Euangelion, vnd Gottes wort, gegen dem herrlichen ſchein vnd reichthum der menſchlichen geboten vnd heiligkeit? Wie gar ſicher faren die Rottengeiſter, Epicurer, vnd andere jre gleichen, mit jrem eigen dünckel, wider die heilige ſchrifft? Wie gar frech vnd wilde lebt itzt jderman, nach ſeinem mutwillen, [Bl. 3] widder die helle warheit, ſo itzt am tage, das es ſcheinet, als were wedder Gott noch Chriſtus etwas, ſchweige das Gottes erſte gebot ſolt ſo ſtrenge ſein, Aber es heiſſt, Harre doch, Harre doch, Was gilts, ob vns die Propheten liegen vnd betriegen mit jren hiſtorien vnd predigten? Es ſind wol mechtiger vnd mehr Könige, vnd wol erger buben zu grund gangen, dieſe werden auch nicht entrinnen, Widerumb, ſind wol dürfftiger vnd elender leute geweſt, welchen dennoch herrlich geholffen iſt, wir werden auch nicht verlaſſen werden, Sie ſind nicht die erſten, die getrotzt vnd gepocht haben, So ſind wir auch nicht die erſten, ſo gelitten haben, vnd geplagt geweſen ſind, Sihe, alſo ſollen wir die Propheten vns nütze machen, So werden ſie fruchtbarlich geleſen.

Das aber mehr drewens vnd ſtraffens drinnen iſt, wedder tröſtens vnd verheiſſens, iſt gut zu rechen die vrſache, Denn der gotloſen iſt allezeit mehr weder der fromen. Darumb mus man imer viel mehr das geſetz treiben, denn die verheiſſunge, Weil die gottloſen on das ſicher ſind, vnd faſt behend, die Göttlichen tröſtung vnd verheiſſungen auff ſich zu deuten, vnd die drewung vnd ſtraffe auff andere zu deuten, Vnd von ſolchem verkereten ſinn vnd falſcher hoffnung, mit keiner weiſe ſich laſſen abwenden, Denn jr reim der heiſſt, Pax et securitas, Es hat nicht not, Da bey bleiben ſie, vnd gehen ſein mit dahin, jns verderben, wie S. Paulus daſelbs ſagt, plötzlich kompt vber ſie das verderben[1]).

Weiter, weil die Propheten zum meiſten ſchreien vber die abgötterey, iſt von nöten zu wiſſen, wie es vmb jrer abgötterey eine geſtalt gehabt habe.

2 Euangelion >**40** *7* ‖ tage iſt **40 41**[1] ‖ *13* gepocht **32 35 43**[2] *14* gelitten **32** *24* ‖ ſein] fein **40** ‖ *27 Überſchrift* **38**< *29* jrer **32**

WE.: *18* rechen = *ermessen* *24* ſein = *durch ihn (= Genetiv des maskulinen Pronomens „er", bezogen auf „Reim"), als Genetiv des „Mittels oder Werkzeugs" (Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers Bd. 3, S. 108f. § 52) oder der Kausalität (D. Wb. X*[1]*, 341) aufzufassen; vgl. auch U. A. Bd. 52, S. 378, 25: „der gehts dahin" (= geht darüber zugrunde) und Tischreden Bd. 5, S. 220, 11: „ſo gehet ers dohin" (= erreicht er nichts) („es" = Genitiv des neutralen Pronomens „es"; vgl. Franke a. a. O. Bd. 2, S. 280). Im Mitteldeutschen wird dieser Genitiv „ſein" auch zu angehängtem „-ſen" abgeschwächt (D. Wb. IV*[1,II]*, 2400 und O. Behaghel, Geschichte der deutschen Sprache [5. Aufl. Berlin-Leipzig 1928], § 523 und 518); vgl. die mit Luthers Gebrauch von „ſein" übereinstimmende Wendung bei Johannes Mathesius (Ausgewählte Werke, hrsg. von G. Loesche Bd. 4 [Prag 1904], S. 157, 2f. [Sarepta, 2. Predigt]) bezüglich der Heuschrecke, die nicht arbeiten gelernt hat, sich aber zu betteln schämt:* „Darumb cito cadit et perit, ſie gehetſen [= *infolge davon*] dahin."

ſich ſelber vnd ſeinem Mahmeth? Wie gar veracht iſt auff dieſer ſeiten bey vns, vnd vnter dem Bapſtum, das liebe, arme Euangelium vnd Gottes wort, Gegen dem herrlichen ſchein vnd reichthum der menſchlichen Geboten vnd Heiligkeit? Wie gar ſicher faren die Rottengeiſter, Epicurer, vnd andere jre gleichen, mit jrem eigen Dünckel, wider die heilige Schrifft? Wie gar frech vnd wilde lebt itzt jederman, nach ſeinem mutwillen, wider die helle Warheit, ſo itzt am tage. Das es ſcheinet, als were weder Gott noch Chriſtus etwas, Schweige das Gottes erſte Gebot ſolt ſo ſtrenge ſein.

Bapſtum.

Rotten. Epicurer.

ABer es heiſſt, Harre doch, harre doch, Was gilts, ob vns die Propheten liegen vnd betriegen mit jren Hiſtorien vnd Predigten? Es ſind wol mechtiger vnd mehr Könige, vnd wol erger Buben zu grund gangen, Dieſe werden auch nicht entrinnen. Widerumb ſind wol dürfftiger vnd elender Leute geweſt, welchen dennoch herrlich geholffen iſt, Wir werden auch nicht verlaſſen werden. Sie ſind nicht die erſten, die getrotzt vnd gebocht haben. So ſind wir auch nicht die erſten, ſo gelidden haben, vnd geplagt geweſen ſind. Sihe, Alſo ſollen wir die Propheten vns nütze machen, So werden ſie fruchtbarlich geleſen.

Frech vnd wild Leben der welt etc. Propheten liegen nicht.

DAS aber mehr drewens vnd ſtraffens drinnen iſt, weder tröſtens vnd verheiſſens, iſt gut zu rechen die vrſache. Denn der Gottloſen iſt allezeit mehr weder der Fromen, Darumb mus man jmer viel mehr das Geſetz treiben, denn die verheiſſunge, weil die Gottloſen on das ſicher ſind, vnd faſt behend, die Göttlichen tröſtung vnd verheiſſungen auff ſich zu deuten, Vnd die Drewung vnd ſtraffe auff andere, zu deuten. Vnd von ſolchem verkereten ſinn vnd falſcher hoffnung, mit keiner weiſe ſich laſſen abwenden, Denn jr Reim der heiſt, PAX ET SECVRITAS, Es hat nicht not. Da bey bleiben ſie vnd gehen ſein mit dahin, ins verderben, wie S. Paulus daſelbs ſagt, Plötzlich kompt vber ſie das verderben[1]).

Warumb tn den Propheten mehr drewens iſt denn tröſtens.

Art vnd Reim der Gottloſen.

Abgötterey bey den Jüden.

WEiter, weil die Propheten zum meiſten ſchreien vber die Abgötterey iſt von nöten zu wiſſen, wie es vmb jre Abgötterey eine geſtalt gehabt

Propheten ſchreien am meiſten vber die Abgötterey.

Die Richtigkeit der Lesart „ſein", die verschiedentlich als Druckfehler für „ſein" aufgefaßt wurde (auch in der Wittenberger Bibel von 1540), bestätigt ausdrücklich gegenüber der Abweichung der Frankfurter Nachdrucke der Lutherbibel von 1561 und 1562 der Korrektor der Lufftschen Druckerei Christoph Walther in seiner Flugschrift: „Antwort Auff Sigmund Feyerabends vnd seiner Mitgeselschafft falsches angeben vnd Lügen, so in nehest vergangener Herbst Messe des 1570. Jars, zu Franckford am Meien ist ausgangen" (Wittenberg 1571), Bl. B ij[a]: „'Gehen ſein mit dahin', Sie [= die Frankfurter Nachdrucker] aber drucken, 'ſein mit dahin' ". In der Magdeburger niederdeutschen Erstausgabe der Lutherschen Propheten-übersetzung (Michael Lotther, Magdeburg 1532), Bl. A iiij[a] lautet diese Stelle: „ghan darmede hen, ynt vordarff", in der Wittenberger „Biblia Germanicolatina" (J. Schwertel, Wittenberg 1565), Bl. A 5[b]: „ruunt tandem in triste exitium" (im deutschen Text steht: „ſein") (wesentliche Hinweise verdanke ich Herrn Prof. Dr. Friedrich Neumann in Göttingen)

23/24 u. 25/26: 1. Thess. 5, 3 (vgl. dazu unten S. 192, 32 und Gl. zu Jer. 6, 14)

1) Vgl. dazu auch U. A. Briefe Bd. 5, S. 410, 43 f.

Denn bey vns vnter dem Bapstumb, kützeln sich viel gar sanfft, vnd meinen, sie seien nicht solche abgöttische, wie die kinder Israel. Darumb sie auch der Propheten nicht gros achten, sonderlich jnn diesem stücke, als die sie nichts angehen, mit jrem straffen vmb die abgötterey, Sie sind viel zu rein vnd heilig dazu, das sie solten abgötterey treiben, Vnd were jn lecherlich, das sie sich solten fürchten odder erschrecken, fur dem drewen vnd schelten vmb abgötterey, Gleich wie das volck Israel auch thet, vnd wolts schlecht nicht gleuben, das sie abgöttisch weren, vnd der Propheten drewen, müste alles erlogen sein, vnd sie als ketzer verdampt werden.

Solche tolle heiligen waren die kinder Israel nicht, das sie schlecht holtz vnd stein hetten angebetet, sonderlich die Könige, Fürsten, Priester vnd Propheten, welche doch am meisten abgöttisch waren, Sondern das war jr abgötterey, das sie den Gottes dienst, so zu Jerusalem (vnd wo es mehr Gott haben wolt) gestifftet vnd geordent war, liessen faren, vnd aus eigener andacht vnd gut dünckel, on Gottes befelh, anderswo bessern stifften vnd auffrichten, vnd andere newe weise, person vnd zeit, dazu ertichteten, welchs jn Mose gar hart verboten hatte, sonderlich Deute. 12. vnd sie jmer hin weiset an den ort, den Gott erwelet hette zu seiner hütten vnd wonung, Solche falsche andacht war jr abgötterey, vnd dunckt sie köstlich sein, vnd verliessen sich drauff, als hetten sie es wol ausgericht, So es doch lauter vngehorsam vnd abfal war von Gott vnd seinem befelh.

Also lesen wir .3. Reg. 12. das Jerobeam nicht schlecht, die zwey kelber auffrichtet, Sondern lies daneben predigen dem volck, Jr solt nicht mehr hinauff gehen gen Jerusalem, Sondern, Sihe hie, Israel, ist dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat, Er spricht nicht, Sihe hie Israel, das ist ein kalb, Sondern es ist dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat, Bekennet frey, das der Gott Israel, sey der rechte Gott, vnd der sie aus Egypten gefüret hat, Aber man dürffe nicht gen Jerusalem jm nachlauffen, sondern finden jn wol hie zu Dan vnd Berseba[1]), bey den gülden kelbern, Das also die meinung sey, Man konne so wol fur den gülden kelbern, als fur einem heiligen Gottes zeichen, Gott opffern vnd dienen, gleich wie man zu Jerusalem, fur der gülden lade, Gott dienete vnd opfferte, Sihe, das heist denn Gottes dienst zu Jerusalem verlassen, vnd Gotte der solchen Gottes dienst geboten, damit verleugnen, als hette ers nicht gebotten, Vnd also baweten sie auff jre eigen werck vnd andacht, vnd nicht auff Gott rein vnd alleine.

Mit solcher andacht, fülleten sie darnach das land mit Abgötterey, auff allen bergen, jnn allen gründen, vnter allen bewmen, baweten altar, opfferten

---

8 müste 32 *18* hette >38 41[1] 41[2] | hatte 40 43[1]< *19* drauff >41[1] *22* || im dritten buch der Könige im zwelfften Cap. 35 || *26* es ist >36 *28* finden >35 *32* denn] den 40 46

WE.: *1* kützeln sich ... gar sanfft = *schmeicheln sich ... sehr* *7* schlecht =

habe. Denn bey vns vnter dem Bapſtum, kützeln ſich viel gar ſanfft, vnd meinen, ſie ſeien nicht ſolche Abgöttiſche, wie die kinder Iſrael. Darumb ſie auch der Propheten nicht gros achten, ſonderlich in dieſem ſtücke, als die ſie nichts angehen, mit jrem ſtraffen vmb die Abgötterey. Sie ſind viel zu rein vnd heilig dazu, das ſie ſolten Abgötterey treiben. Vnd were jnen lecherlich, das ſie ſich ſolten fürchten oder erſchrecken, fur dem drewen vnd ſchelten vmb Abgötterey. Gleich wie das volck Iſrael auch thet, vnd wolts ſchlecht nicht gleuben, das ſie Abgöttiſch weren, vnd der Propheten drewen muſte alles erlogen ſein, vnd ſie als Ketzer verdampt werden.

Papiſten wollen nicht abgöttiſch ſein.

SOlche tolle Heiligen waren die kinder Iſrael nicht, das ſie ſchlecht Holtz vnd ſtein hetten angebetet, ſonderlich die Könige, Fürſten, Prieſter vnd Propheten, welche doch am meiſten Abgöttiſch waren. Sondern das war jr Abgötterey, das ſie den Gottesdienſt, ſo zu Jeruſalem (vnd wo es mehr Gott haben [Bl. A iij] wolt) geſtifftet vnd geordent war, lieſſen faren, vnd aus eigener andacht vnd gut dünckel, on Gottes befelh, anderswo beſſern ſtifften vnd auffrichten, vnd andere newe Weiſe, Perſon vnd Zeit, dazu ertichteten, welchs jnen Moſe gar hart verboten hatte, ſonderlich Deut. xij. Vnd ſie jmer hin weiſet an den Ort, den Gott erwelet hatte zu ſeiner Hütten vnd Wonung. Solche falſche Andacht war jr Abgötterey, vnd dünckt ſie köſtlich ſein, vnd verlieſſen ſich darauff, als hetten ſie es wol ausgericht, So es doch lauter vngehorſam vnd abfal war von Gott vnd ſeinem befelh.

Abgötterey der Jüden.

Deut. 12.

ALſo leſen wir .iij. Reg. xij. Das Jerobeam nicht ſchlecht, die zwey Kelber auffrichtet, ſondern lies daneben predigen dem Volck, Jr ſolt nicht mehr hin auff gehen gen Jeruſalem, Sondern, Sihe hie, Iſrael, iſt dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat. Er ſpricht nicht, Sihe hie, Iſrael, das iſt ein Kalb, Sondern iſt dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat. Bekennet frey das der Gott Iſrael, ſey der rechte Gott, vnd der ſie aus Egypten gefüret hat. Aber man dürffe nicht gen Jeruſalem jm nach lauffen, Sondern finde jn wol hie zu Dan vnd Berſeba[1]), bey den gülden Kelbern. Das alſo die meinung ſey, Man könne ſo wol fur den gülden Kelbern, als fur einem heiligen Gottes zeichen, Gott opffern vnd dienen, Gleich wie man zu Jeruſalem, fur der gülden Laden, Gott dienete vnd opfferte. Sihe, das heiſſt denn Gottesdienſt zu Jeruſalem verlaſſen, vnd Gotte der ſolchen Gottesdienſt geboten, damit verleugnen, als hette ers nicht geboten.

Jerobeams Kelber.

VND alſo baweten ſie auff jre eigen werck vnd andacht, vnd nicht auff Gott rein vnd alleine. Mit ſolcher andacht, fülleten ſie darnach das Land mit Abgötterey, auff allen Bergen, in allen Gründen, vnter allen Bewmen,

Abgöttiſche bawen auff jr eigen werck etc.

ſchlechterdings *10* ſchlecht = *einfaches* *22* ſchlecht = *bloß*
17: 5. Mos. 12, 5. 11. 14. 18. 21. 26 *22: 1. Kön. 12, 28f.*

1) Vielmehr: BethEl.

vnd reucherten, vnd muste doch alles heissen, dem Gott Jsrael gedienet, Wer anders sagte, der war ein ketzer vnd falscher Prophet. Denn das heist eigentlich abgötterey anrichten, On Gottes geheis, aus eigener andacht einen Gottes dienst furnemen, Denn er wil von vns vngemeistert sein, wie jm zu dienen sey, Er wils vns leren vnd furgeben, Sein wort sol da sein, das sol vns leuchten, vnd leiten. On sein wort, ists alles abgötterey, vnd eitel lügen, es gleisse wie andechtig vnd schöne es jmer wolle, Dauon wir offtmals geschrieben.

Aus diesem folget nu, Das bey vns Christen, alle die jhenigen abgöttisch sind, vnd der Propheten schelten gehet sie warlich an, die newe Gottes dienst erfunden haben, odder noch halten, on Gottes befelh vnd gebot, aus eigener andacht vnd (wie man spricht) guter meinung, Denn damit richten sie gewislich, jr vertrawen auff jr eigen erwelete werck, vnd nicht blos vnd lauter auff Jhesum Christ, Das heissen denn ehebrecherin bey den Propheten, die sich an jrem man Christo, nicht lassen benügen, sondern lauffen andern auch nach, als kündte Christus allein nicht helffen, on vns vnd vnser werck, oder hette er vns nicht allein erlöset, sondern wir müsten auch dazu thun, So wir doch wol wissen, wie gar nichts wir dazu gethan haben, das er fur vns gestorben, vnd vnser sunde auff sich genomen, vnd am creutz getragen hat, nicht allein, ehe denn solchs bedencken kund alle welt, sondern auch ehe denn wir geboren worden, So wenig, vnd viel weniger, die kinder Jsrael dazu thetten, das Egypten vnd Pharao geplagt, vnd durch das sterben der Egyptischen ersten geburt, sie frey wurden, Welchs ia Gott gar allein thet, vnd sie nichts vberal dazu thetten.

Ja sprechen sie, Die kinder Jsrael dieneten mit jrem Gottes dienst [Bl. 4] Abgöttern, vnd nicht dem rechten Gott, Wir aber dienen jnn vnsern kirchen, dem rechten Gotte vnd dem einigen Herrn Jhesu Christo, Denn wir wissen von keinem abgott. Antwort. Also sagten die kinder Jsrael auch, Vnd sprachen allesampt, das alle jr Gottes dienst geschehe dem rechten Gotte, vnd woltens warlich nicht leiden, das mans hiesse den abgöttern gedienet, viel weniger denn es vnser geistlichen leiden wollen, schlugen auch darüber tod, vnd verfolgeten alle rechte Propheten, Denn sie wolten warlich auch von keinem abgotte wissen, wie das die Historien vns wol anzeigen.

Denn so lesen wir Judic. xvij. das die mutter Micha, da er jr die tausent vnd hundert silberlinge genomen vnd widder gegeben hatte, sprach zu jm, gesegnet sey mein son dem HERRN, Jch hab solch silber dem HERRN gelobet, das mein son sol von mir nemen, vnd ein götzen vnd bilde lassen draus machen

7 || vnd schöne *fehlt* 43[1] || 8 *Überschrift* 38< 14 Christum 46 16 Oder als 36< 25 || sprachen 34 36 || 27 Herrn >34 36 || HERRN 35 || HErrn 38< 31 || zu tod 35 || 34 wir] mir 32 *Druckf.* || am siebenzehenden Cap. 35 ||

baweten Altar, opfferten vnd reucherten, Vnd muſte doch alles heiſſen, dem Gott Iſrael gedienet, Wer anders ſagte, der war ein Ketzer vnd falſcher Prophet, Denn das heiſſt eigentlich Abgötterey anrichten, On Gottes geheis, aus eigener andacht einen Gottesdienſt furnemen. Denn er wil von vns vngemeiſtert ſein, wie jm zu dienen ſey, Er wils vns leren vnd furgeben, Sein Wort ſol da ſein, das ſol vns leuchten vnd leiten. On ſein Wort, iſts alles Abgötterey, vnd eitel Lügen, es gleiſſe wie andechtig vnd ſchön es jmer wolle. Dauon wir offt mals geſchrieben.

Abgötterey anrichten.

Abgöttiſche bey den Chriſten.

WAs dieſem folget nu, das bey vns Chriſten, alle die ienigen Abgöttiſch ſind, vnd der Propheten ſchelten gehet ſie warlich an, die newe Gottesdienſt erfunden haben, Oder noch halten, on Gottes befelh vnd Gebot, aus eigener andacht, vnd (wie man ſpricht) guter meinung. Denn damit richten ſie gewislich, jr vertrawen auff jr eigen erwelete werck, vnd nicht blos vnd lauter auff Jheſum Chriſt. Das heiſſen denn Ehebrecherin bey den Propheten, die ſich an jrem Man Chriſto nicht laſſen benügen, Sondern lauffen andern auch nach, Als kündte Chriſtus allein nicht helffen, on vns vnd vnſer werck, Oder als hette er vns nicht allein erlöſet, ſondern wir müſten auch dazu thun. So wir doch wol wiſſen, wie gar nichts wir dazu gethan haben, Das er fur vns geſtorben, vnd vnſer Sunde auff ſich genomen, vnd am Creutz getragen hat, Nicht allein, ehe denn ſolchs bedencken kund alle Welt, ſondern auch ehe denn wir geboren worden. So wenig, vnd viel weniger, die kinder Iſrael dazu theten, das Egypten vnd Pharao geplagt, vnd durch das ſterben der egyptiſchen Erſtengeburt, ſie frey wurden, welchs ja Gott gar allein thet, vnd ſie nichts vberal dazu theten.

Die newe Gottesdienſt erfinden oder halten, on Gottes befelh, ſind abgöttiſche etc.

Ehebrecherin in den Propheten.

JA ſprechen ſie, Die kinder Iſrael dieneten mit jrem Gottesdienſt Abgöttern vnd nicht dem rechten Gott, Wir aber dienen in vnſern Kirchen, dem rechten Gotte, vnd dem einigen HErrn Jheſu Chriſto, Denn wir wiſſen von keinem Abgott. Antwort. Alſo ſagten die kinder Iſrael auch, vnd ſprachen alle ſampt, Das alle jr Gottesdienſt geſchehe dem rechten Gotte, Vnd woltens warlich nicht leiden, das mans hieſſe den Abgöttern gedienet, viel weniger denn es vnſer Geiſtlichen leiden wollen, Schlugen auch darüber tod, vnd verfolgeten alle rechte Propheten. Denn ſie wolten warlich auch von keinem Abgott wiſſen, wie das die Hiſtorien vns wol anzeigen.

Papiſten wollen von keinem Abgott wiſſen.

Jüden ſchlugen die Propheten drüber tod, das ſie ſie vmb der Abgötterey willen ſtrafften.

DEnn ſo leſen wir Judicum .xvij. Das die mutter Micha, da er jr die tauſent vnd hundert Silberlinge genomen vnd wider gegeben hatte, ſprach zu jm, Geſegenet ſey mein Son dem HERRN, Ich hab ſolch ſilber dem HERRN gelobet, das mein Son ſol von mir nemen, vnd ein Götzen vnd Bilde

Mutter Micha Jud. 17.

14: Hes. 16, 32 u. 38; 23, 45; Hos. 2, 2ff. *34: Richt. 17, 2f.*

etc. Hie höret man ia klerlich vnd gewis, das die mutter den rechten Gott meinet, dem sie solch silber gelobt habe, das ein götze vnd bilde draus würde, Denn sie spricht nicht, Ich hab solch silber einem abgot gelobt, sondern dem HERRN, welchs wort bey allen Jüden bekand ist, das es den einigen rechten Gott heisst, Gleich wie der Türcke auch thut, vnd mit seinem Gottes dienst, den rechten Gott nennet vnd meinet, der himel vnd erden geschaffen hat, Des gleichen die Jüden, Tattern, vnd itzt alle vnglenbigen, Dennoch ists mit jnen alles eitel abgötterey.

Item, der wunder grosse man Gideon, wie seltzam fiel doch der selb, Judic. 8. der eben jnn dem, da er sprach zun kindern Jsrael (welche begerten, Er vnd seine kinder solte jr herr sein) Ich wil nicht ewr herr sein, noch meine kinder, Sondern der HERR (das ist der rechte Gott) sol ewr Herr sein, gleich wol nam er die kleinot, die sie jm gaben, vnd machte, doch weder bilde noch altar draus, sondern allein Priester kleider, vnd wolt auch aus andacht jnn seiner stad, ein Gottes dienst haben, Noch spricht die schrifft, das gantz Jsrael hab damit hurerey getrieben, vnd sey darüber sein haus zu grund gangen, Nu meinete doch der grosse heilige man, damit keinen abgott, Sondern den rechten einigen Gott, wie die feinen geist reichen wort bezeugen, da er spricht, Der HERR sol vber euch herschen, vnd nicht ich etc. Damit er ia klerlich, die ehre allein Gotte gibt, vnd den rechten Gott allein fur einen Gott vnd Herrn bekennet, vnd gehalten haben wil.

So haben wir droben[1]) gehöret, das der könig Jerobeam .3. Reg. 12. seine gülden kelber auch nicht abgötter nennet, Sondern den Got Jsrael, der sie aus Egypten gefürt hatte, Welchs ist ia der rechte einige Gott, Denn es hatte sie kein abgot aus Egypten gefüret, Vnd war auch nicht seine meinung, das er abgötter wolte anbetten, sondern weil er furchte (als der text sagt) das sein volck würde von jm fallen, zum König Juda, wo sie solten allein zu Jerusalem Gottes dienst pflegen, erfand er einen eigen Gottes dienst, damit er sie an sich behielte, vnd meinete gleichwol damit den rechten Gott, der zu Jerusalem wonete, Aber were nicht not Gotte allein zu Jerusalem zu dienen.

Vnd was darffs viel wort? Es bekennet Gott selber, das die kinder Jsrael haben mit jrem Gottes dienst, keinen abgott, sondern jn allein gemeinet, Denn so spricht er, Hosea .2. Als denn spricht der HERR, wirstu mich heissen, Mein Man, vnd mich nicht mehr, Mein Baal heissen, Denn ich wil die namen der Baalim, von jrem munde weg thun, das man solcher namen der Baalim nicht mehr gedencken sol, Hie mus man ia bekennen, das war sey, die kinder Jsrael, haben mit jrem Gottes dienst keinen abgott, sondern den einigen rechten Gott gemeinet, wie hie jnn Hosea klerlich Gott spricht, Du wirst Mich nicht mehr mein Baal heissen, Nu war jhe Baal der grösseste, gemeineste, herrlichste Gottes

10 zun 32 *12* Herr >36 *20* Herrn >38 ‖ HErrn 40 ‖ HERRN 41¹<

WE.: *15* Noch = *dennoch*

lassen draus machen etc. Hie höret man ja klerlich vnd gewis, das die Mutter den rechten Gott meinet, dem sie solch Silber gelobt habe, das ein Götze vnd Bilde draus würde. Denn sie spricht nicht, Ich hab solch silber einem Abgott gelobt, sondern dem HERRN, welchs wort bey allen Jüden bekand ist, das es den einigen rechten Gott heisst. Gleich wie der Türcke auch thut, vnd mit seinem Gottesdienst den rechten Gott nennet vnd meinet, der Himel vnd Erden geschaffen hat. Des gleichen die Jüden, Tattern, vnd itzt alle Vngleubigen, Dennoch ists mit jnen alles eitel Abgötterey.

Der Türcken, Jüden vnd aller vngleublgen Gottesdienste sind eitel Abgötterey.

ITem, Der wunder grosse man Gideon, wie seltzam fiel doch der selbe, Jud. viij. Der eben in dem, da er sprach zu den kindern Israel (welche begerten, Er vnd seine Kinder solte jr Herr sein) Ich wil nicht ewr Herr sein, noch meine Kinder, Sondern der HERR (das ist der rechte Gott) sol ewr HErr sein. Gleichwol nam er die Kleinot, die sie jm gaben, vnd machte doch weder Bilde noch Altar draus, sondern allein Priesterkleider, vnd wolt auch aus andacht in seiner Stad einen Gottesdienst haben. Noch spricht die Schrifft, das gantz Israel hab damit Hurerey getrieben, vnd sey darüber sein Haus zu grund gangen. Nu meinete doch der grosse heilige Man, damit keinen Abgott, sondern den rechten einigen Gott, wie die feinen geistreichen wort bezeugen, da er spricht, Der HERR sol vber euch herrschen, vnd nicht ich etc. Damit er ja klerlich, die Ehre allein Gott gibt, vnd den rechten Gott allein fur einen Gott vnd HERRN bekennet vnd gehalten haben wil.

Gideon Jud. viij.

SO haben wir droben[1]) gehöret, Das der König Jerobeam .3. Reg. xij. seine gülden Kelber auch nicht Abgötter nennet, Sondern den Gott Israel der sie aus Egypten gefürt hatte. Welchs ist ja der rechte einige Gott, denn es hatte sie kein Abgott aus Egypten gefüret. Vnd war auch nicht seine meinung, das er Abgötter wolte anbeten, Sondern weil er furchte (als der Text sagt) das sein Volck würde von jm fallen, zum könig Juda, wo sie solten allein zu Jerusalem Gottesdienst pflegen, erfand er einen eigen Gottesdienst, damit er sie an sich behielte. Vnd meinete gleichwol damit den rechten Gott, der zu Jerusalem wonete, Aber were nicht not Gotte allein zu Jerusalem zu dienen.

Jerobeams Kelber 3. Reg. 12.

VND was darffs viel wort? Es bekennet Gott selber, das die kinder Israel haben mit jrem Gottesdienst, keinen Abgott, sondern jn allein gemeinet. Denn so spricht er, Hosea .ij. Als denn spricht der HERR, wirstu mich heissen, mein Man, vnd mich nicht mehr, mein Baal heissen. Denn ich wil die namen der Baalim, von jrem mund wegthun, das man solcher namen der Baalim nicht mehr gedencken sol. Hie mus man ja bekennen, das war sey, die kinder Israel, haben mit jrem Gottesdienst keinen Abgott, sondern den einigen rechten Gott gemeinet, wie hie in Hosea klerlich Gott spricht, Du wirst Mich nicht mehr mein Baal heissen. Nu war je Baal der grösseste, gemeineste, herrlichste Gottes-

Hosea.

Baal.

10: Richt. 8, 22—27 22: 1. Kön. 12, 26—28 33: Hos. 2, 16f.

1) Oben S. 8, 22—25.

dienſt, im volck Jſrael, noch war es eitel abgötterey, vngeacht, das ſie den rechten Gott damit meineten.

Darumb hilffts vnſer geiſtlichen nicht, das ſie furgeben, wie ſie keinem abgott jnn jren kirchen vnd ſtifften dienen, ſondern allein Gott dem rechten HERRN, Denn du höreſt hie, das nicht gnug iſt, ſagen odder dencken, Jch thu es Gotte zu ehren, Jch meine den rechten Gott, Jtem, ich wil dem einigen Gott dienen, weil alle abgötteriſche eben auch alſo ſagen vnd meinen, Es gilt nicht Meinens oder Dunckens, Sonſt weren die auch Gottes diener, welche die Apoſteln vnd Chriſten gemartert haben, Denn ſie meineten auch (wie Chriſtus Johan. 16. ſagt) ſie thetten Gott einen dienſt dran, Vnd Paulus Roma. 10. zeugnis gibt den Jüden, das ſie vmb Gott einern, Vnd Act. 26. ſpricht, das ſie mit Gottes dienſt, tag vnd nacht, hoffen zu komen, zur verheiſſen ſeligkeit.

Sondern da ſehe ein jglicher zu, das er gewis ſey, das ſein Gottes dienſt ſey durch Gottes wort geſtifft, vnd nicht aus eigener andacht erfunden odder wolgemeinet, Denn welcher Gottes dienſt pflegt, der kein Gottes zeugnis hat, der ſol wiſſen, das er nicht dem rechten Gott, ſondern ſeinem eigen ertichten abgotte, das iſt, ſeinen dünckel vnd falſchen gedancken, vnd damit dem teuffel ſelbs, dienet, vnd gehen aller Propheten wort widder jn, Denn ſolcher Gott iſt nirgent, der jm wölle, aus vnſer eigen wal vnd andacht, on ſein befelh vnd wort, Gottes dienſt laſſen ſtifften, ſondern es iſt nur ein Got, der durch ſein wort reichlich geſtifft vnd befolhen hat, allerley ſtende vnd Gottes dienſt, darinn er jm wil gedienet haben, Da bey ſollen wir bleiben, vnd weder zur rechten noch zur lincken dauon weichen, weder mehr noch weniger thun, weder erger noch beſſer machen, Sonſt wird der abgötterey kein ende, vnd kan kein vnterſcheid bleiben, welchs rechter Gottes dienſt, odder abgötterey were, Weil ſie alle den rechten Gott meinen, vnd alle ſeinen rechten namen brauchen, Dem ſelbigen einigen Gott ſey danck vnd lob, durch Jheſum Chriſtum ſeinen ſon vnd vnſern Herrn jnn ewigkeit gebenedeiet, AMEN.

3/4 wie ſie *bis* dienen >41¹ 46 | Sie (wie ſie 45) dienen keinem Abgott in jren Kirchen vnd Stifften 41²—45 *5* thu >41¹ *7* abgötteriſche >36 *9* Apoſteln >40 vnd 32 *Druckf.* *10* Johan. ſagt *vor* 45< *Druckf.* || am ſechzehenden 35 || *Schlußklammer fehlt* 45 S. Paulus 41¹< || am zehenden 35 || *11* || am ſechs vnd zwentzigſten Cap. 35 || *14* || odder] vnd 43² || *17* ſeinen 32 *22* || jm *fehlt* 43² || *28* Herrn >34 36 || HERRN 35 || HErrn 38<

dienſt, im volck Jſrael, Noch war es eitel Abgötterey, vngeacht, das ſie den rechten Gott damit meineten.

DArumb hilffts vnſer Geiſtlichen nicht, das ſie furgeben, wie ſie dienen keinem Abgott in jren Kirchen vnd Stifften, ſondern allein Gott dem rechten HERRN. Denn du höreſt hie, das nicht gnug iſt, ſagen oder dencken, Ich thue es Gotte zu ehren, Ich meine den rechten Gott, Item, Ich wil dem einigen Gott dienen, Weil alle Abgöttiſche eben auch alſo ſagen vnd meinen. Es gilt nicht meinens oder dünckens, ſonſt weren die auch Gottes diener, welche die Apoſtel vnd Chriſten gemartert haben, Denn ſie meineten auch (wie Chriſtus Johan. xvj. ſagt) ſie theten Gott einen Dienſt dran. Vnd S. Paulus Rom. x. zeugnis gibt den Jüden, das ſie vmb Gott eiuern. Vnd Act. xxvj. ſpricht Das ſie mit Gottesdienſt, tag vnd nacht, hoffen zu komen zur verheiſſen ſeligkeit.

Papiſten ſind damit nicht entſchüldiget, das ſie ſagen, Sie dienen keinem Abgott.

SOndern da ſehe ein jglicher zu, das er gewis ſey, das ſein Gottesdienſt ſey durch Gottes wort geſtifft, vnd nicht aus eigener andacht erfunden oder wol gemeinet. Denn welcher Gottesdienſt pfleget, der kein Gottes zeugnis hat, der ſol wiſſen, Das er nicht dem rechten Gott, ſondern ſeinem eigen ertichten Abgotte, das iſt, ſeinem dünckel vnd falſchen gedancken, vnd damit dem Teuffel ſelbs dienet, vnd gehen aller Propheten wort wider jn. Denn ſolcher Gott iſt nirgent der jm wölle, aus vnſer eigen walh vnd andacht, on ſein befelh vnd wort, Gottesdienſt laſſen ſtifften. Sondern es iſt nur ein Gott, der durch ſein wort reichlich geſtifft vnd befolhen hat, allerley Stende vnd Gottesdienſt, darin er jm wil gedienet haben.

Gottesdienſt on Gottes wort, iſt des Teuffels dienſt.

[Bl. A iiij] DA bey ſollen wir bleiben, vnd weder zur Rechten noch zur Lincken dauon weichen, weder mehr noch weniger thun, weder erger noch beſſer machen. Sonſt wird der Abgötterey kein ende, vnd kan kein vnterſcheid bleiben, welchs rechter Gottesdienſt, oder Abgötterey were, weil ſie alle den rechten Gott meinen, vnd alle ſeinen rechten Namen brauchen. Dem ſelbigen einigen Gott ſey Danck vnd Lob, Durch Jheſum Chriſtum ſeinen Son vnd vnſern HErrn in ewigkeit gebenedeiet, AMEN.

WE.: *1* noch = *dennoch* *15* wolgemeinet: *vgl. oben S. 10, 12:* guter meinung [= *Absicht*]

10: Joh. 16, 2; Röm. 10, 2 *11: Apg. 26, 7*

[Bl. 1b]

Vorrede.

Wer den heiligen Propheten Jeſaiam wil nützlich leſen, vnd deſte bas verſtehen, der laſſe yhm (ſo ers nicht beſſer hat odder weis) dieſen meinen rat vnd anzeigung nicht veracht ſein. Zum erſten, das er den titel odder anfang dieſes buchs nicht vberhüpffe, ſondern auffs aller beſte lerne verſtehen, auff das er ſich nicht dunde, Er verſtehe Jeſaiam faſt wol, vnd muſſe darnach leiden das man ſagt, Er habe den titel vnd erſte zeile noch nie verſtanden, ſchweige denn den gantzen Propheten. Denn der ſelbige titel iſt faſt fur eine gloſe vnd liecht zu halten vber das gantze buch. Vnd Jeſaias auch ſelbs gleich mit fingern ſeine leſer dahin weiſet, als zu einer anleytunge vnd grund ſeines buchs. Wer aber den titel veracht odder nicht verſtehet, dem ſage ich, das er den Propheten Jeſaiam mit frieden laſſe, odder yhe nicht gründlich verſtehen werde, Denn es vnmüglich iſt, des Propheten wort vnd meynung richtiglich vnd klerlich zuuernemen odder zu mercken, on ſolches des titels gründlich erkentnis.

Den titel aber meyne vnd heiſſe ich nicht alleine, das du dieſe wort, Vſia, Jotham, Ahas, Ezechias der könige Juda etc. leſeſt odder verſteheſt, ſondern fur dich nemeſt das letzte buch von den königen, vnd das letzte buch der Chronica, die ſelbigen wol einnemeſt, ſonderlich die ge-[Bl. 2]ſchicht, rede vnd zufelle, ſo ſich begeben haben vnter den königen die ym titel genennet ſind, bis zu ende der ſelbigen bücher, Denn es iſt von nöten, ſo man die weiſſagung verſtehen wil, das man wiſſe, wie es ym lande geſtanden, die ſachen drynne gelegen ſind geweſen, wes die leute geſynnet geweſt, odder fur anſchlege gehabt haben, mit odder gegen yhre nachbar, freunde vnd feinde, vnd ſonderlich wie ſie ſich ynn yhrem lande gegen Gott vnd gegen die Propheten ynn ſeinem wort vnd Gottes dienſt odder abgötterey gehalten haben.

Zu dem were auch wol gut, das man wüſte, wie die lender an einander gelegen ſind, damit die auslendiſchen, vnbekandten wort vnd namen, nicht vnluſt zu leſen, vnd finſternis odder hindernis ym verſtand macheten. Vnd auff das ich meinen einfeltigen Deudſchen einen dienſt dazu thu, wil ich kürtzlich anzeygen die landſchafft vmb Jerusalem odder Juda gelegen, darynn Jeſaia

---

16, 1—24, 7 (fehlt Hs) 28‹; *über den Urdruck* 28 *vgl. U. A. Bibel Bd. 11*[II]*, S. XXIf.*
1 Vorrede auff den Propheten Jeſaia (Jeſaiam 36) 32‹ *7* ſagt ›32 *17* Ezechias (Ezechia 34 35) ›41[2] | Jeheskia (Jehiskia 46) 43[1]‹ *22* drynne 28 *25* gegen die 28 *27 Überschrift* 41[2]‹

Vorrede auff den Propheten Jesaiam.

Wie man Jesaiam den Propheten nützlich lesen sol.

WEr den heiligen Propheten Jesaiam wil nützlich lesen, vnd beste bas verstehen, Der lasse jm (so ers nicht besser hat oder weis) diesen meinen rat vnd anzeigung nicht veracht sein. Zum ersten, Das er den Titel oder anfang dieses buchs nicht vberhüpffe, sondern auffs aller beste lerne verstehen. Auff das er sich nicht dünche, er verstehe Jesaiam fast wol, vnd müsse darnach leiden, das man sage, Er habe den Titel vnd erste zeile noch nie verstanden, schweige denn, den gantzen Propheten. Denn derselbige Titel ist fast fur eine glose vnd liecht zu halten vber das gantze Buch, Vnd Jesaias auch selbs gleich mit fingern seine Leser dahin weiset, als zu einer anleitunge, vnd grund seines Buchs. Wer aber den Titel veracht, oder nicht verstehet, dem sage ich, das er den Propheten Jesaiam mit frieden lasse, oder je nicht gründlich verstehen werde, Denn es vnmüglich ist, des Propheten wort vnd meinung richtiglich vnd klerlich zuuernemen oder zu mercken, on solches des Titels gründlich erkentnis.

Titel des Buchs Jesaia.

DEn Titel aber meine vnd heisse ich nicht alleine, das du diese wort, Vsia, Jotham, Ahas, Jeheskia, der könige Juda etc. lesest oder verstehest. Sondern fur dich nemest das letzte Buch von den Königen, vnd das letzte Buch der Chronica, dieselbigen wol einnemest, Sonderlich die Geschicht, rede, vnd zufelle, so sich begeben haben vnter den Königen, die im Titel genennet sind, bis zu ende der selbigen Bücher. Denn es ist von nöten, so man die Weissagung verstehen wil, das man wisse wie es im Lande gestanden, die Sachen drinnen gelegen sind gewesen. Wes die Leute gesinnet gewest, oder fur anschlege gehabt haben, mit oder gegen jre Nachbar, Freunde vnd Feinde. Vnd sonderlich wie sie sich in jrem Lande gegen Gott, vnd gegen den Propheten in seinem wort vnd Gottesdienst oder Abgötterey gehalten haben.

Lender vmb Jerusalem vnd Juda gelegen.

DV dem were auch wol gut, das man wüste, wie die Lender aneinander gelegen sind, Damit die auslendischen, vnbekandten wort vnd namen, nicht vnlust zu lesen, vnd finsternis oder hindernis im verstand macheten. Vnd auff das ich meinen einfeltigen Deudschen einen Dienst dazu thu, wil ich kürtzlich anzeigen die Landschafft vmb Jerusalem oder Juda gelegen, darin

---

WE.: *6* fast wol = *sehr wohl* *8* fast = *ganz* *12* odder yhe = *oder doch wenigstens* *19* einnemest = *erfaßt, begreifst* zufelle = *Ereignisse*
4 u. 16: Jes. 1, 1 *18: 2. Kön. cap. 15 u. 16 u. 18—20; 2. Chron. cap. 26—32*

gelebt vnd gepredigt hat, damit sie deste bas sehen, wo sich der Prophet hin keret, wenn er weissagt gegen Mittage odder Mitternacht etc. Gegen morgen hat Jerusalem odder Juda, am nehisten das todte meer, da vorzeiten Sodom vnd Gomorra gestanden ist, Jhensid dem todten meer ligt das land Moab, vnd der kinder Ammon, Darnach weiter hinüber ligt Babylon odder Chaldea, vnd noch weiter der Persen land, dauon Jesaia viel redet. Gegen mitternacht ligt der berg Libanon, vnd hinüber bas Damascus, vnd Syria, Aber weiter enhindern zu morgen werds ligt Assyria, dauon auch Jesaia viel handelt. Gegen abend ligen die Philister am grossen meer, die ergesten feinde der Juden. Vnd dasselbige meer hinab zur mitternacht zu, ligt Zidon vnd Tyrus, welche grentzen mit Galilea. Gegen mittage hats viel lender, als Egypten, Morenland, Arabiam, das rote meer, Edom vnd Midian, also das Egypten gegen abend ym mittage ligt. Dis sind fast die lender vnd namen, da Jesaia von weissagt, als von den nachbarn, feinden vnd freunden, so vmbs land Juda her ligen, wie die wolff vmb einen schaff stal, Mit welcher etlichen sie zu weilen bund vnd widder bund machten, vnd halff sie doch nichts.

Darnach mustu den Propheten Jesaiam ynn drey teil teylen, Jm ersten handelt er, gleich wie die andern Propheten, zwey stuck. Eines, das er seinem volck viel predigt vnd strafft yhr mancherley sunde, furnemlich aber die manchfeltige abgötterey, so ym volck vberhand hatte genomen, wie auch itzt vnd alle zeit frome prediger bey yhrem volck thun vnd thun mussen, Vnd behelt sie yn der zucht mit drewen der straff vnd verheissen des guten. Das ander, das er sie schicket vnd bereitet, auff das zukünfftige reich Christi zu warten. Von welchem er so klerlich vnd manchfeltiglich weissagt, als sonst kein Prophet thut, das er auch die mutter Christi die iungfraw Maria beschreibt, wie sie yhn empfangen vnd geberen solt mit vnuerseereter iungfrawschafft cap. 7. Vnd sein leiden ym .53. cap. sampt seiner aufferstehung von todten, vnd sein reich, gewaltiglich vnd dürre eraus verkündigt, als were es dazumal geschehen, Das gar ein trefflicher, hocherleuch=[Bl. 3]ter Prophet mus gewesen sein, Denn also thun alle Propheten, das sie das gegenwertige volck leren vnd straffen, daneben Christus zukunfft vnd reich verkündigen, vnd das volck drauff richten vnd weisen, als auff den gemeinen Heiland, beide der vorigen vnd zukünfftigen, Doch einer mehr denn der ander, einer reichlicher denn der ander, Jesaias aber vber sie alle am meisten vnd reichlichsten.

4 Jhensid (Jensit) >35 6 Persen 28 15 GEgen *Kustode* 45 20 *Überschrift* 41²< 24/25 *Klammern* 41²< Gl. 27 beireitet 45 *Druckf.* 35 Chrstus 45 *Druckf.*
WE.: 7 hinüber bas = *weiter hinüber* 7/8 enhindern = *hinten* 10/11 grentzen

Jeſaia gelebt vnd geprediget hat, Damit ſie deſte bas ſehen, wo ſich der Prophet hin keret, wenn er weiſſagt, gegen Mittage, oder Mitternacht etc.

GEgen Morgen hat Jeruſalem oder Juda, am neheſten das Todtemeer, da vor zeiten Sodom vnd Gomorra geſtanden iſt. Jenſeid dem Todtenmeer ligt das land Moab, vnd der kinder Ammon. Darnach weiter hinüber ligt Babylon oder Chaldea, vnd noch weiter der Perſer Land, Dauon Jeſaia viel redet.

GEgen Mitternacht ligt der Berg Libanon, vnd hinüber bas Damaſcus vnd Syria, Aber weiter enhindern zu Morgen werds, ligt Aſſyria, Dauon auch Jeſaia viel handelt.

GEgen Abend ligen die Philiſter am groſſen Meer, die ergeſten Feinde der Jüden, vnd daſſelbige Meer hinab zur Mitternacht zu, ligt Zidon, vnd Tyrus, welche grentzen mit Galilea.

Gegen Mittage hats viel lender, als Egypten, Morenland, Arabiam, das Rotemeer, Edom vnd Midian, Alſo das Egypten gegen Abend im mittag ligt.

DJS ſind faſt die Lender vnd namen, da Jeſaia von weiſſagt, als von den Nachbarn, Feinden, vnd Freunden, ſo vmbs Land Juda her ligen, wie die Wolff vmb einen Schaff ſtal. Mit welcher etlichen ſie zu weilen Bund vnd wider bund machten, vnd halff ſie doch nichts.

Wo von der Prophet Jeſaia handelt.

DArnach muſtu den Propheten Jeſaiam in drey teil teilen. Jm erſten handelt er, gleich wie die andern Propheten, zwey ſtück, Eines, Das er ſeinem Volck viel prediget, vnd ſtrafft jr mancherley ſünde, Fürnemlich aber die manchfeltige Abgötterey, ſo im Volck vberhand hatte genomen (Wie auch jtzt vnd alle zeit frome Prediger bey jrem Volck thun, vnd thun müſſen) Vnd behelt ſie in der zucht mit drewen der ſtraff, vnd verheiſſen des guten.

Jeſaia handelt drey ſtücke, Am erſten ſtrafft er, der Jüden mancherley ſunde etc.

DAs ander, das er ſie ſchicket vnd bereitet, auff das zukünfftige reich Chriſti zu warten, von welchem er ſo klerlich vnd manchfeltiglich weiſſagt, als ſonſt kein Prophet thut, Das er auch die Mutter Chriſti, die Jungfraw Maria beſchreibt, wie ſie jn empfangen vnd geberen ſolt, mit vnuerſerter Jungfrawſchafft Cap. vij. Vnd ſein Leiden im liij. Cap. ſampt ſeiner aufferſtehung von Todten, vnd ſein Reich gewaltiglich vnd dürre eraus verkündigt, als were es dazu mal geſchehen, Das gar ein trefflicher, hocherleuchter Prophet mus geweſen ſein. Denn alſo thun alle Propheten, das ſie das gegenwertige Volck leren vnd ſtraffen, Da neben Chriſtus zukunfft vnd Reich verkündigen, vnd das Volck drauff richten vnd weiſen, als auff den gemeinen Heiland, beide der vorigen vnd zukünfftigen. Doch einer mehr denn der ander, einer reichlicher denn der ander, Jeſaias aber vber ſie alle am meiſten vnd reichlichſten.

Darnach, bereitet er ſie auff das zukünfftige Reich Chriſti.

Was alle Propheten thun vnd leren.

mit = *angrenzen . . . an* 16 widder bund = *Gegenbündnis* 32 dürre = *unverhüllt* 36 gemeinen = *gemeinsamen*

30: Jes. 7, 14 *31: Jes. 53, 3ff.*

Jm andern, hat er ein sonderlichs zu thun, mit dem Keiserthum zu Assyrien vnd mit dem Keiser Sanherib, Da weissagt er auch mehr vnd weiter von denn kein ander Prophet, Nemlich, wie der selbige Keiser alle vmbligende lender würde gewynnen, auch das königreich Jsrael, dazu gar viel vnglücks anlegen dem königreich Juda, Aber da helt er als ein fels mit seiner verheissung, wie Jerusalem solle verteydingt vnd von yhm erlöset werden, Welchs wunder wol der grössesten eines ist, so ynn der schrifft erfunden wird, nicht allein der geschicht halben, das solcher mechtiger Keiser solte fur Jerusalem geschlagen werden, sondern auch des glaubens halben, das mans hat gegleubt. Wunder ists, sage ich, das yhm ein mensch zu Jerusalem hat können gleuben, yn solchem vnmüglichen stücke. Er wird on zweiffel offt haben mussen viel böser wort der vngleubigen hören. Noch hat ers gethan, den keiser hat er geschlagen vnd die stad verteydingt, Darumb mus er mit Gott wol dran, vnd ein thewrer man fur yhm geacht sein gewest.

Jm dritten stucke, hat er mit dem Keiserthum zu Babel zu thun, da weissagt er von dem Babylonischen gefengnis, damit das volck solt gestrafft vnd Jerusalem verstöret werden, durch den Keiser zu Babel. Aber hie ist seine gröste erbeit, wie er sein zukünfftig volck ynn solcher zukünfftiger verstörunge vnd gefengnis tröste vnd erhalte, das sie ia nicht verzweiffeln, als sey es mit yhn aus vnd Christus reich würde nicht komen, vnd alle weissagung falsch vnd verloren sein. Wie gar reiche vnd volle predigt thut er da, das Babel solle widderumb verstöret, vnd die Juden los werden vnd widder gen Jerusalem komen, das er auch anzeiget mit hohmutigem trotz widder Babel, die namen der könige, welche Babel sollen verstören, nemlich die Meder vnd Elamiter odder Perser, sonderlich aber den könig der die Juden solt los machen, vnd gen Jerusalem widder helffen, nemlich, Cores, den er nennet den gesalbeten Gottes, so lange zuuor ehe denn ein königreich yn Persien war. Denn es ist yhm alles vmb den Christum zu thun, das desselbigen zukunfft vnd das verheissen reich der gnaden vnd seligkeit, nicht veracht, odder durch vnglauben vnd fur grossem vnglück vnd vngedult, bey seinem volck verloren vnd vmbsonst sein muste, wo sie des nicht wolten warten, vnd gewislich zukünfftig gleuben.

Das sind die drey stucke, damit Jesaias vmbgehet, Aber die ordnung helt er nicht, das er ein iglichs an seinem ort, vnd mit eigenen Capiteln vnd blettern fassete, sondern ist fast gemenget vnternander, das er viel des ersten stücks, vnter das ander vnd dritte mit ein füret, Vnd wol das dritte stuck etwa ehe

---

4 gar *fehlt* 32< *13* verteydingt >36 *27* Persien >35 *30* ‖ müste 32—36 ‖ *34* Das 28 *Überschrift* 41²< fur ein Ordnung 41² Prophet

IM andern hat er ein sonderlichs zuthun, mit dem Keiserthum zu Assyrien, vnd mit dem keiser Sanherib, Da weissagt er auch mehr vnd weiter von, denn kein ander Prophet. Nemlich, wie der selbige Keiser alle vmbligende Lender würde gewinnen, auch das königreich Israel, Dazu viel vnglücks anlegen dem Königreich Juda. Aber da helt er als ein Fels mit seiner verheissung, wie Jerusalem solle verteidingt, vnd von jm erlöset werden. Welchs Wunder wol der gröſſesten eines ist, so in der Schrifft erfunden wird, Nicht allein der Geschicht halben, das solcher mechtiger Keiser, solte fur Jerusalem geschlagen werden, Sondern auch des glaubens halben, das mans hat gegleubt. Wunder ists, sage ich, das jm ein Mensch zu Jerusalem hat können gleuben, in solchem vnmüglichem stücke. Er wird on zweiuel offt haben müssen viel böser wort der Vngleubigen hören. Noch hat ers gethan, den Keiser hat er geschlagen, vnd die Stad verteidigt. Darumb mus er mit Gott wol dran, vnd ein thewrer Man fur jm geacht sein geweſt.

Weissagung Jesaia wider das Keiserthum zu Assyrien.

Grosse wunder so zu Jesaia zeiten geschehen.

IM dritten stücke, Hat er mit dem Keiserthum zu Babel zuthun, Da weissagt er von dem Babylonischen gefengnis, damit das Volck solt gestrafft, vnd Jerusalem verstöret werden, durch den Keiser zu Babel. Aber hie ist seine gröſſeste erbeit, wie er sein zukünfftig Volck, in solcher zukünfftiger Verstörunge vnd Gefengnis, tröste vnd erhalte, das sie ja nicht verzweiueln, als sey es mit jnen aus vnd Christus Reich würde nicht komen, vnd alle Weissagung falsch vnd verloren sein.

Jesaia Weissagung von der Babylonischen gefengnis.

WJe gar reiche vnd volle predigt thut er da, das Babel solle widerumb verstöret, vnd die Jüden los werden, vnd wider gen Jerusalem komen. Das er auch anzeiget mit hohmütigem trotz wider Babel, die namen der Könige, welche Babel sollen verstören, nemlich, die Meder vnd Elamiter oder Perſer. Sonderlich aber den König, der die Jüden solt los machen, vnd gen Jerusalem wider helffen, nemlich, Cores, den er nennet den Gesalbeten Gottes, so lange zuuor, ehe denn ein Konigreich in Persen war. Denn es ist jm alles vmb den Christum zu thun, Das desselbigen Zukunfft, vnd das verheissen Reich der gnaden vnd seligkeit, nicht veracht, oder durch vnglauben vnd fur grossem vnglück vnd vngedult, bey seinem Volck verloren, vnd vmb sonst sein muſte, wo sie des nicht wolten warten, vnd gewislich zukunfftig gleuben. Dis sind die drey stücke, damit Jesaias vmbgehet.

Verstörung Babel vnd der Jüden erlösung.

Cores.

Was fur Ordnung der Prophet halte.

[Bl. A 5] WEr die Ordenung helt er nicht, das er ein jglichs an seinem ort, vnd mit eigenen Capiteln vnd blettern fassete, Sondern ist fast gemenget vnternander, das er viel des ersten stücks, vnter das ander, vnd dritte mit einfüret, vnd wol das dritte stück etwa ehe handelt, denn das ander. Ob

Jesaias 43² 46 35 ‖ er *(1.) fehlt* 36 ‖

WE.: 5 anlegen = *antun* 12 Noch = *dennoch* 36 fast = *ganz* 37 etwa = *einmal*

handelt denn das ander. Ob aber das geschehen sey, durch den, so solche seine weis-
[Bl. 4]sagung zu samen gelesen vnd geschrieben hat, als man ym Psalter auch achtet geschehen sein, odder ob ers selbs so gestellet hat, darnach sich zeit, vrsachen vnd person zugetragen haben, von eym iglichen stucke zu reden, Welche zeit vnd vrsachen nicht gleich sein, noch ordnung haben mügen, Das weis ich nicht. So viel ordnung helt er, das er das erste, als das furnemeste stucke, zeucht vnd treibt von anfang bis ans ende, beide durchs ander vnd dritte stucke, gleich wie auch vns gebürt ynn vnsern predigen zu thun, das vnser furnemest stucke, die leute zu straffen vnd von Christo zu predigen, ymer mit vnter lauffe, ob wir gleich etwas anders zu weilen zufelliglich furhaben zu predigen, als vom Türcken odder vom Keiser etc.

Hieraus kan nu ein iglicher den Propheten leichtlich fassen, vnd sich drein schicken, das yhn die vnordnung (als bey dem vngewoneten scheinet) nicht yrre noch vberdrüssig mache, Wir zwar haben müglichen vleys gethan, das Jesaias gut klar deudsch redet, wie wol er sich schweer dazu gemacht vnd fast geweeret hat[1]), wie das wol sehen werden, so deudsch vnd Ebreisch wol können, allermeist aber, die dunckelmeister, die sich duncken lassen, sie könnens alles. Denn er ist ym Ebreischen fast wol beredt gewest, das yhm die vngelencke Deudsche zunge sawr ankomen ist, Derhalben wir verursacht, Jesaiam eintzelen aus zu lassen[2]), das wir sehen yn dieser wüsten, wilden, vndanckbarn zeit, wie es yhm vnter den leuten gehen wil, auff das wir die andern Propheten, so Gott wil, deste sicherer mügen hinach komen lassen. Was fur nutz aber haben müge, wer Jesaiam liesest, das wil ich den leser lieber selbs erfaren lassen, denn erzelen, Vnd wer es nicht erferet noch erfaren wil, dem ist auch nicht nütze viel dauon zu rhümen, Er ist furwar voller lebendiger, tröstlicher, hertzlicher sprüche, fur alle arme gewissen vnd elende betrübte hertzen, So ist auch der drew sprüche vnd schrecken widder die verstockten, hoffertigen, harten köpffe der gottlosen gnug drynnen, wo es helffen solt.

Du solt aber Jesaiam bey dem Judischen volck nicht anders ansehen, denn als einen verachteten man, ia wie einen narren vnd vnsynnigen, Denn wie wir yhn itzt halten, so haben sie yhn nicht gehalten, sondern wie er selbs zeuget cap. 58. haben sie die zungen gegen yhm eraus gereckt, vnd mit fingern auff yhn geweiset, vnd alle seine predigt fur narrheit gehalten, on gar ein wenig fromer Gottes kinder ym hauffen, als der könig Ezechias etc. Denn es war die gewonheit bey dem volck, die propheten zu spotten vnd fur vnsynnig zu halten 4. Reg. 9. wie denn allen Gottes dienern vnd predigern alle zeit geschehen ist, teglich geschicht, vnd fort hin geschehen wird. Das kan man auch da bey mercken,

---

2/3 Klammern 38‹ *8* predigen ›40 41² | 41¹ 43¹‹ *13* vnordnung 28 den 45‹ *18* yhm 28 *19/22* Derhalben *bis* lassen *fehlt* 32‹ *23* sebs 28 *Druckf. 32* ‖ 58.] 57. 35 ‖ eraus 28

WE.: *15 u. 18* fast = *sehr*

aber das geschehen sey, durch den, so solche seine Weissagung zusamen gelesen vnd geschrieben hat, (Als man im Psalter auch achtet geschehen sein) oder ob ers selbs so gestellet hat, darnach sich zeit, vrsachen vnd Person, zugetragen haben, von eim iglichen stücke zu reden, welche zeit vnd vrsachen nicht gleich sein, noch ordnung haben mügen, das weis ich nicht.

SO viel Ordnung helt er, Das er das erste, als das furnemeste stücke, zeucht vnd treibt von anfang, bis ans ende beide durchs ander vnd dritte stücke. Gleich wie auch vns gebürt in vnsern Predigten zuthun, das vnser furnemest stücke, die Leute zu straffen, vnd von Christo zu predigen, jmer mit vnterlauffe, Ob wir gleich etwas anders zu weilen zufelliglich furhaben zu predigen, als vom Türcken oder vom Keiser etc.

HJeraus kan nu ein jglicher den Propheten leichtlich fassen, vnd sich drein schicken, Das jn die Ordnung (als bey den vngewoncten scheinet) nicht jrre noch vberdrüssig mache. Wir zwar haben müglichen vleis gethan, das Jesaias gut, klar deudsch redet, wiewol er sich schweer dazu gemacht, vnd fast gewehret hat[1]). Wie das wol sehen werden, so Deudsch vnd Ebreisch wol können. Allermeist aber, die Dünckelmeister, die sich düncken lassen, sie könnens alles. Denn er ist im Ebreischen fast wol beredt gewest, das jn die vngelencke Deudsche zunge sawr ankomen ist.

Nutz der so Jesaiam lesen.

WAS fur nutz aber haben müge, wer Jesaiam lieset, das wil ich den Leser lieber selbs erfaren lassen, denn erzelen. Vnd wer es nicht erferet noch erfaren wil, dem ist auch nicht nütze viel dauon zu thümen. Er ist fur war voller lebendiger, tröstlicher, hertzlicher Sprüche, fur alle arme Gewissen, vnd elende betrübte Hertzen. So ist auch der Drewsprüche vnd schrecken wider die verstockten, hoffertigen harten köpffe der Gottlosen, gnug drinnen, wo es helffen solt.

Trost vnd drewsprüch im Jesaia.

Jesaia ist bey den Jüden veracht gewest.

DV solt aber Jesaiam bey dem Jüdischen volck nicht anders ansehen, denn als einen verachteten Man, Ja wie einen Narren vnd Vnsinnigen. Denn wie wir jn jtzt halten, so haben sie jn nicht gehalten, Sondern wie er selbs zeuget, Cap. lviij. haben sie die Zungen gegen jm her aus gereckt, vnd mit Fingern auff jn geweiset, vnd alle seine Predigt, fur Narrheit gehalten. On gar ein wenig fromer Gottes kinder im hauffen, als der König Ezechias etc. Denn es war die gewonheit bey dem Volck, die Propheten zu spotten, vnd fur Vnsinnig zu halten iiij. Reg. ir. Wie denn allen Gottes Dienern vnd Predigern alle zeit geschehen ist, teglich geschicht, vnd fort hin geschehen wird.

Wie die Welt Gottes Diener helt vnd ehret.

32: Jes. 57 (!), 4 36: 2. Kön. 9, 7

[1]) Betr. der Übersetzungsschwierigkeiten vgl. auch U. A. Briefe Bd. 4, S. 484, 14—18.

[2]) Über die Wittenberger Sonderausgabe des Jesaja von 1528 vgl. U. A. Bibel Bd. 11II, S. XXIf.

das er das volck am meisten strafft vmb die abgötterey, Die ander laster, als prangen, sauffen, geitzen, rüret er kaum drey mal, Aber die vermessenheit auff yhr erwelete götzendienst vnd eigen werck, odder trost auff könige vnd verbundtnis, straffet er durch vnd durch, Welchs dem volck vnleidlich war, denn sie wolten recht darynne sein, Derhalben er auch zu letzt durch könig Manasse sol getödtet sein, als ein ketzer vnd verfurer, vnd als die Juden sagen, mit einer seghe von einander geschnitten sein[1]).

---

1 ander ›36 41[1] *2* sauſſen 45 *Druckf.* rüret] rütet 45 *Druckf.* *5* darynne 28 ‖ darinnen 32—35 ‖ darinn 36‹ *5/6* sol *bis* verfurer ›41· | als ein *bis* getödtet 41[2]‹ *6* *Klammern* 41[2]‹

WE.: *2* geitzen = *habgierig sein* rüret = *berührt*

[1]) In einer Tischrede vom Frühjahr 1533 zitiert Luther „Judaeorum scripta", laut denen Jesaja von König Ahas getötet ist (U. A. Tischreden Bd. 1, Nr. 796 und Bd. 3, Nr.3044). Über das im Talmud berichtete Martyrium des Propheten Jesaja unter König Manasse, das auch Nikolaus von Lyra erwähnt (vgl. U. A. Bd. 57 [Hebr.], S. 73, 1 und App. zu Zl. 1), vgl.

Das kan man auch da bey mercken, Das er das Volck am meisten strafft, vmb die Abgötterey, Die andern Laster, als prangen, sauffen, geitzen, rüret er kaum drey mal. Aber die vermessenheit auff jr erwelete Götzendienst vnd eigen werck. oder trost auff Könige vnd Verbündnis, straffet er durch vnd durch, Welchs dem Volck vnleidlich war, denn sie wolten recht darin sein. Derhalben er auch zu letzt durch König Manasse, als ein Ketzer vnd Verfürer, sol getodtet vnd (als die Jüden sagen) mit einer Seghe von einander geschnitten sein[1]).

E. Kautzsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments Bd. 2 (Tübingen 1900), S. 122f. Vgl. auch die bildliche Darstellung des Martyriums des Jesaja z. B. in dem mittelalterlichen Andachtsbuch „Speculum humanae salvationis“ („Spiegel menschlicher Behaltnis“) aus den Jahren 1473/78 bei A. Schramm, Der Bildschmuck der Frühdrucke Bd. 2 (Leipzig 1920), Abb. 439; Bd. 4 (ebd. 1921), Abb. 92; Bd. 16 (ebd. 1933), Abb. 412; Bd. 21 (ebd. 1938), Abb. 132. Bei Darstellungen auf Altären trägt Jesaja eine Säge als Attribut. Vgl. ferner J. Carion, Chronica (Wittenberg 1532), Bl. 21a: „Manasse Ezechias sone, hat ... den heiligen Esaiam mit einer segen zerschneiden vnd tödten lassen.“

[Bl. 21] # Der Prophet Jesaia.

Das Erste Capitel.

1 DIs ist das gesichte Jesaia des sons Amoz, welchs er sahe von Juda vnd Jerusalem, zur zeit Vsia, Jotham, Ahas vnd Jehiskia der könige Juda. 2Höret yhr hymel, vnd erde nym zu oren, denn der HERR redet, Ich habe kinder aufferzogen vnd erhöhet, vnd sie fallen mir ab, 3Ein ochse kennet seinen herrn, vnd ein esel die krippe seines herrn, Aber Jsrael kennets nicht, vnd mein volck vernympts nicht, 4O we, des sundigen volcks, des volcks von grosser missethat, des boshafftigen samens, der verderbten kinder, die den HERREN verlassen, den Heiligen yn Jsrael lestern, weichen zu ruck, 5Was sol man weiter an euch schlahen? so yhr des abweichens nur deste mehr machet? Das gantze heubt ist kranck, das gantze hertz ist matt, 6von der fusssolen bis auffs heubt, ist nichts gesundes an yhn, sondern wunden vnd strymen vnd eyter beulen, die nicht gehefftet noch verbunden, noch mit öle gelindert sind, 7Ewer land ist wüste, ewr stedte sind mit fewr verbrant, frembde verzeren ewer ecker fur ewren augen, vnd ist wüste, als das, so frembde vmbkeren, 8Was aber noch vbrig ist von der tochter Zion, ist wie ein heuslin ym weinberge, wie eine nacht hütte ynn den stoppeln, wie eine verheerete stad, 9Wenn vns der HERR Zebaoth nicht ein wenigs liesse vberbleiben, so weren wir wie Sodom vnd gleich wie Gomorra.

10Höret des HERRN wort, yhr fursten von Sodom, nym zu oren vnsers Gottes gesetz, du volck von Gomorra. 11Was sol mir die menge ewr opffer? spricht der HERR, Jch bin sat der brandopffer von widdern, vnd des fetten von den gemesten, vnd hab keine lust zum blut der farren, der lemmer vnd böcke.

1, 1—33, 1 Hs

1, 2 fallen mir ab >32 *3* ‖ krippen 32 ‖ *4* verderbten >32 *5* schlahen? >36 *6* yhn >32 die nicht *bis* sind] Sie sind nicht gehefftet, noch verbunden noch mit öle gelindert *Hs* *7* so *(fehlt Hs)* frembde vmbkeren >32 *8* stoppeln >41[1] *(HE*

[1545.]

[Bl. A 5b]

Der Prophet Jesaia.

I.

1 DIs ist das Gesichte Jesaja des sons Amoz, welchs er sahe von Juda vnd Jerusalem, Zur zeit Vsia, Jotham, Ahas vnd Jehiskia der könige Juda.

2 HOret jr Himel, vnd Erde nim zu ohren, Denn der HERR redet. Ich habe Kinder aufferzogen vnd erhöhet, Vnd sie sind von mir abgefallen. 3 Ein Ochse kennet seinen Herrn, vnd ein Esel die krippe seines Herrn, Aber Jsrael kennets nicht, vnd mein Volck vernimpts nicht. 4 O Weh des sundigen Volcks, des Volcks von grosser missethat, des boshafftigen Samens, der schedlichen Kinder, Die den HERRN verlassen, den Heiligen in Jsrael lestern, weichen zu rück.

(Schedlichen) Die beide mit falscher lere vnd abgöttischen Exempeln, die Leute verfüreten vnd verderbeten.

5 WAs sol man weiter an euch schlahen, so jr des abweichens nur deste mehr machet? Das gantze Heubt ist kranck, das gantze Hertz ist matt. 6 Von der fusssolen bis auffs Heubt, ist nichts gesundes an jm, Sondern wunden vnd strimen vnd eiterbeulen, die nicht gehefftet noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. 7 Ewer Land ist wüste, ewer Stedte sind mit fewr verbrant. Frembde verzeren ewer ecker fur ewren augen, vnd ist wüste, als das, so durch Frembde verheeret ist. 8 Was aber noch vbrig ist, von der tochter Zion, ist wie ein Heuslin im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgarten, wie eine verheerete Stad. 9 **Wenn vns der HERR Zebaoth nicht ein wenigs liesse vberbleiben, So weren wir wie Sodom, vnd gleich wie Gomorra.**

Jere. 6. Amos 5.

10 HOret des HERRN wort, jr Fürsten von Sodom, Nim zu ohren vnsers Gottes gesetz, du volck von Gomorra. 11 Was sol mir die menge ewer Opffer? spricht der HERR, Ich bin sat der Brandopffer von Widern, [Bl. A 6] vnd des fetten von den gemesten, vnd hab keine lust zum blut der farren,

---

38 = 4, 39) *11* ‖ von den widdern 32 ‖ der lemmer] vnd lemmer *Hs*

Gl.: *1, 4* 34‹ ‖ Abgöttischem 40 ‖ exempel ›41²

WE.: *1, 6* gehefftet = *festgemacht (D. Wb. IV², 769)*

12 Wenn yhr erein komet zu erscheinen fur mir, wer foddert solches von ewern
henden, das yhr auff meinen vorhoff trettet? 13 Bringet nicht mehr speise opffer
so vergeblich, Das reuchwerg ist mir ein grewel, Der newmonden vnd Sabbath,
(mühe) Das ist, yhr thuts on lust vnd mit bösem gewissen. die man ausrufft, mag ich nicht, denn sie sind mühe vnd zwanck. 14 Meine seele
ist feind ewren newmonden vnd iarzeiten, ich bin der selbigen vberdrüssig, ich
bins müde zu leiden, 15 Vnd wenn yhr schon ewer hende ausbreitet, verberge
ich doch meine augen von euch, Vnd ob yhr schon viel betet, höre ich euch doch
nicht, denn ewer hende sind vol bluts.

16 Wasschet, reiniget euch, thut ewer böses wesen von meinen augen, last
ab vom bösen, 17 lernet gutes thun, trachtet nach recht, helfft dem verdruckten,
schaffet dem waisen recht, vnd helfft der widwen sachen, 18 so kompt denn vnd
lassets straffens gelten, spricht der HERR, Wenn ewer sunde gleich blut rot ist,
sol sie doch schne weis werden, vnd wenn sie gleich ist wie rosinfarbe, sol sie doch
wie wolle werden, 19 Wolt yhr mir gehorchen, so solt yhr des landes gut
geniessen, 20 Wegert yhr [Bl. A ij] euch aber vnd seid vngehorsam, so solt yhr
vom schwerd gefressen werden, Denn der mund des HERRN sagets.

21 Wie gehet das zu, das die frome stad zur hurn worden ist? Sie war vol
rechts, Gerechtickeit wonete drynnen, nu aber mörder, 22 Dein silber ist schawm
worden, vnd dein getrencke mit wasser vermischet, 23 Deine fursten sind ab-
trünnige vnd diebs gesellen, Sie nemen alle gerne geschencke, vnd trachten nach
gaben, Dem waisen schaffen sie nicht recht, vnd der widwen sache kömpt nicht
fur sie.

24 Darumb spricht der herr HERR Zebaoth der Mechtige ynn Israel, O we,
(durch) Das ist, meine feinde die Chaldeer vnd ander könige mussen mich rechen an meinem volck. ich werde mich trösten durch meine feinde, vnd mich rechen durch meine feinde,
25 vnd mus meine hand widder dich keren, vnd deinen schawm auffs lauterst
fegen, vnd alle dein zyn weg thun, 26 vnd dir widder richter geben wie zuuor
waren, vnd radherrn wie ym anfang, Als denn wirstu eine stad der gerech-
tigkeit vnd eine frome stad heissen, 27 Zion mus durch recht erlöset werden, vnd
yhre gefangen durch gerechtigkeit, 28 das die vbertretter vnd sunder miteinander
zubrochen werden, vnd die den HERRN verlassen, vmbkomen, 29 Denn sie
mussen zu schanden werden vber den eichen da yhr lust zu habt, vnd schamrodt
werden vber den garten, die yhr erwelet, 30 wenn yhr sein werdet, wie eine
Schutz, ist yhr abgott. (Thun) ist yhr Gotts dienst vnd abgötterey, wie alle gotloser haben. eiche mit dürren blettern, vnd wie ein garte on wasser. 31 Wenn der Schutz wird
sein wie werg, vnd sein thun wie ein funcke, vnd beides miteinander angezündet
werde, das niemand lesche.

1, 12 ‖ fordert 40 ‖ *13* ewr speiseopffer *Hs* speise opffer 28—41² *(HE 38 =4, 39)* so *fehlt Hs* die man ausrufft >32 mag *bis* zwanck >32 ‖ mag ich nicht, denn jr treibt Abgötterey vnd gewalt drinnen 34—41¹ ‖ 41²< *(HE 38 = 4, 40)* *14* ewr *Hs* *17* dem verdruckten >34 41¹ *18* lassets straffens gelten >32 *21* frome (frume 32) *bis* rechts] frume stad, so vol rechts gewesen ist, zur hurn worden ist? *Hs* *24* herr *Hs* 28 ‖ Herr 32—38 41¹—43² ‖ 40 45< *25* ‖ mus *fehlt* 43² ‖ *26* Als

der lemmer vnd böcke. 12Wenn jr er ein komet zu erſcheinen fur mir, Wer fodert ſolches von ewern henden, das jr auff meinen vorhoff trettet? 13Bringet nicht mehr Speiſopffer ſo vergeblich. Das Reuchwerg iſt mir ein grewel, Der Newmonden vnd Sabbath, da jr zuſamen komet, vnd mühe vnd angſt habt, der mag ich nicht. 14Meine Seele iſt feind ewren Newmonden vnd Jarzeiten, ich bin der ſelbigen vberdrüſſig, ich bins müde zu leiden. 15Vnd wenn jr ſchon ewer Hende ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, Vnd ob jr
Inſ. 59. ſchon viel betet, höre ich euch doch nicht, Denn ewer Hende ſind vol bluts.

16WAſſchet, reiniget euch, thut ewer böſes weſen von meinen augen. Laſſt ab vom Böſen, 17lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfft den Verdruckten, Schaffet dem Waiſen recht, vnd helffet der Widwen ſachen, 18So kompt denn vnd laſſet vns miteinander rechten, ſpricht der HERR. Wenn ewer Sünde gleich blutrot iſt, ſol ſie doch ſchneweis werden, Vnd wenn ſie gleich iſt wie roſinfarbe, ſol ſie doch wie wolle werden. 19Wolt jr mir gehorchen, ſo ſolt jr des Landes gut genieſſen. 20Wegert jr euch aber vnd ſeid vngehorſam, So ſolt jr vom Schwert gefreſſen werden, Denn der Mund des HERRN ſagets.

21WIE gehet das zu, das die frome Stad zur Hurn worden iſt? Sie war vol Rechts, Gerechtigkeit wonet drinnen, Nu aber Mörder. 22Dein Silber iſt Schawm worden, vnd dein Getrencke mit waſſer vermiſſchet. 23Deine
Jere. 5. Fürſten ſind abtrünnige vnd Diebs geſellen, Sie nemen alle gerne Geſchencke, vnd trachten nach Gaben, Dem Waiſen ſchaffen ſie nicht recht, vnd der Widwen ſache kompt nicht fur ſie.

24DArumb ſpricht der HErr HERR Zebaoth, der Mechtige in Iſrael, O Weh ich werde mich tröſten durch meine Feinde, vnd mich rechen durch meine Feinde. 25Vnd mus meine Hand wider dich keren, vnd deinen ſchawm auffs lauterſt fegen, vnd alle dein Zyn wegthun, 26Vnd dir wider Richter geben, wie zuuor waren, vnd Ratherrn wie im anfang. Als denn wirſtu eine Stad der Gerechtigkeit, vnd eine frome ſtad heiſſen. 27Zion mus durch Recht erlöſet werden, vnd jre Gefangen durch Gerechtigkeit, 28Das die Vbertretter vnd Sünder mit einander zubrochen werden, vnd die den HERRN verlaſſen, vmbkomen. 29Denn ſie müſſen zuſchanden werden vber den Eichen, da jr luſt zu habt, vnd ſchamrot werden vber den Garten, die jr erwelet. 30Wenn jr ſein werdet, wie eine Eiche mit dürren blettern, vnd wie ein Garte on waſſer. 31Wenn der Schutz wird ſein wie werg, vnd ſein Thun wie ein Funcke, vnd beides miteinander angezündet werde, das niemand leſſche.

(Vnd mühe) Das ſind die zwey ſtücke des Teufels, Lügen vnd mord. Oder falſche lere, vnd vnrechter Bann.

(Rechten) Gott mus imer vnrecht thun, ſind wir doch From, Warumb ſtraffeſtu vns denn ſo hart? Es iſt die ſtraffe vnſer ſchuld nicht.

(Durch) Das iſt, meine Feinde die Chaldeer vnd ander Könige, muſſen mich rechen an meinem Volck.

(Schutz) Iſt ir Abgott. (Thun) Iſt jr Gottesdienſt vnd Abgöterey, wie alle Gottloſen haben.

---

dann *Hs* frume *Hs* 32 | 28 34‹ *29* zu *(2.) fehlt Hs* *31* werch *Hs*

Gl.: *1, 13 1. Fassung* ›32 | *2. Fassung* 34‹ *StW* (Vnd gewalt) 34—41[1] | (Vnd mühe) 41[2]‹ *18* 34‹

WE.: *1, 17 u. 23* ſachen = *Rechtshändel*

Das Ander Capitel.

[1]Dis ists, das Jesaia der son Amoz sahe von Juda vnd Jerusalem, [2]Es wird zur letzten zeit der berg da des HERRN haus ist, zugericht werden, höher denn alle berge vnd vber alle hügel erhaben werden, Vnd werden alle heiden dazu lauffen, [3]vnd viel völcker hingehen, vnd sagen, kompt, last vns auff den berg des HERRN gehen, zum hause des Gottes Jacob, das er vns lere seine wege, vnd wir wandeln auff seinen steigen, Denn von Zion wird das gesetz ausgehen, vnd des HERREN wort von Jerusalem, [4]Vnd er wird richten vnter den heiden, vnd straffen viel völcker, da werden sie yhre schwerdter zu pflugscharen, vnd yhre spiesse zu sicheln machen, Denn es wird kein volck widder das ander ein schwerd auffheben, vnd werden fort nicht mehr kriegen lernen, [5]Komet yhr vom hause Jacob, last vns wandeln ym liecht des HERRN.

Wir wasser leufft mit gewalt vnd selbs frey.

[6]Aber du hast dein volck das haus Jacob lassen faren, denn sie treibens mehr denn die gegen dem auffgang, vnd sind tageweler, wie die Philister, vnd machen der frembden kinder viel, [7]Yhr land ist vol silber vnd gold, vnd yhrer schetze ist kein ende, Yhr land ist vol rosse, vnd yhrer wagen ist kein ende. [8]Auch ist yhr land vol götzen, vnd anbeten yhrer hende werck, welchs yhre finger gemacht haben, [9]Da buckt sich der pöbel, da demütigen sich die Jungkern, das wirstu yhn nicht vergeben.

Das sind kinder der falschen lere vnd Abgötterey, die mehr misglaubens haben, denn die heyden gegen morgen.

[10]Gehe ynn den felsen vnd verbirge dich ynn der [Bl. A iij] erden fur der furcht des HERRN, vnd fur seiner herlichen maiestet, [11]Denn ydermans hohe augen werden genydriget werden, vnd was hohe leute sind, wird sich bucken mussen. Der HERR aber wird allein hoch sein zu der zeit, [12]Denn der tag des HERRN wird gehen vber alles hoffertiges vnd hohes, vnd vber alles erhabens, das es genydriget werde, [13]auch vber alle hohe vnd erhabene Cedren auff dem Libanon, vnd vber alle eichen ynn Basan, [14]vber alle hohe berge, vnd vber alle erhabene hügel, [15]vber alle hohe thürne, vnd vber alle feste mauren, [16]vber alle schiffe, vnd vber alle köstliche schiffpanier, [17]das sich bucken mus ydermans höhe, vnd demütigen was hohe leute sind, vnd der HERR allein hoch sey zu der zeit, [18]Vnd mit den götzen wirds gantz ein anders werden.

[19]Da wird man ynn der felsen hüle gehen, vnd yn der erden klüffte, fur der furcht des HERRN vnd fur seiner herlichen maiestet, wenn er sich auff machen wird, zu schrecken die erden, [20]Zu der zeit wird yderman weg werffen

---

2, 2 zugericht werden >41[1] *(HE 38 = 4, 40)* *5* jr nu 45< ‖ hause] hause 34 ‖ *6* die so gegen *Hs* *7* Rosse 45 *Druckf.* *10* Maiestat 45< *11* ydermans >32 ‖ hohe *fehlt* 32 ‖ *12* HERRN Zebaoth 32< *13* Cedren >33 41[2] 43[1] auffm *Hs* *15* thurme *Hs* *16* schiffe im meer 34< schiffpanier >41[1] *(HE 38 = 4, 41)* *17* ydermans höhe >32 ‖ alle höhe 34—41[1] ‖ 41[2]< *(HE 38 = 4, 41)* *18* ein anders werden >32

II.

Mich. 4. 1 DIs iſts, das Jeſaia der ſon Amoz ſahe, von Juda vnd Jeruſalem.
2 Es wird zur letzten zeit der Berg da des HERRN Haus iſt, gewis
ſein, höher denn alle Berge, vnd vber alle Hügel erhaben werden. Vnd werden
alle Heiden dazu a lauffen, 3 vnd viel Völcker hin gehen, vnd ſagen, Kompt,
laſſt vns auff den Berg des HERRN gehen, zum Hauſe des Gottes Jacob,
Das er vns lere ſeine wege, vnd wir wandeln auff ſeinen ſteigen. Denn von
Zion wird das Geſetz ausgehen, vnd des HERRN wort von Jeruſalem. 4 Vnd
er wird richten vnter den Heiden, vnd ſtraffen viel Völcker, Da werden ſie jre
b Hippen Schwerter zu Pflugſcharen, vnd jre Spieſſe zu b Sicheln machen. Denn es wird
kein Volck wider das ander ein Schwert auffheben, vnd werden fort nicht mehr
kriegen lernen. 5 Komet jr nu vom hauſe Jacob, laſſt vns wandeln im Liecht
des HERRN.

Gewis ſein Das man nicht hie vnd da darff lauffen, Sondern gewis Gott finden wird, Contra dubia et vaga opera cultuum.

a (Lauffen) Wie waſſer leufft mit gewalt vnd ſelbs frey.

6 Aber du haſt dein Volck, das haus Jacob, laſſen faren, Denn ſie treibens
mehr denn die gegen dem Auffgang, vnd ſind Tageweler, wie die
Philiſter, vnd machen der frembden Kinder viel. 7 Jr Land iſt vol Silber vnd
Gold, vnd jrer Schetze iſt kein ende, Jr land iſt vol Roſſe, vnd jrer Wagen iſt
kein ende. 8 Auch iſt jr Land vol Götzen, vnd anbeten jrer hende werck, welchs
jre finger gemacht haben. 9 Da bückt ſich der Pöbel, da demütigen ſich die
Junckern, das wirſtu jnen nicht vergeben.

Das ſind Kinder der falſchen lere vnd Abgötterey, die mehr misglaubens haben, denn die Heiden gegen Morgen.

10 Gehe in den Felſen, vnd verbirge dich in der Erden, fur der furcht des
HERRN, vnd fur ſeiner herrlichen Maieſtat. 11 Denn alle hohe Augen
werden genidriget werden, vnd was hohe Leute ſind, wird ſich bücken müſſen,
Der HERR aber wird allein hoch ſein zu der zeit. 12 Denn der tag des HERRN
Zebaoth wird gehen vber alles hoffertiges vnd hohes, vnd vber alles erhabens,
das es genidriget werde. 13 Auch vber alle hohe vnd erhabene Cedern auff
dem Libanon, vnd vber alle Eichen in Baſan. 14 Vber alle hohe Berge, vnd
vber alle erhabene Hügel. 15 Vber alle hohe Thürne, vnd vber alle feſte Mauren.
16 Vber alle Schiffe im meer, vnd vber alle köſtliche Erbeit. 17 Das ſich bücken
mus alle höhe der Menſchen, vnd demütigen was hohe Leute ſind, Vnd
der HERR allein hoch ſey zu der zeit. 18 Vnd mit den Götzen wirds gantz
aus ſein.

ac. 23. ſe. 10. po. 9. 19 Da wird man in der felſen Hüle gehen, vnd in der erden Klüffte, fur der
furcht des HERRn vnd fur ſeiner herrlichen Maieſtet, wenn er ſich auff-
machen wird, zuſchrecken die Erden. 20 Zu der zeit wird jederman weg werffen

---

Gl.: *2, 2 (1. Glosse)* 41²< *(HE 38 = 4, 40)* cultum 41² *Druckf.* *(2. Glosse) Hs* 28< *StW* (Lauffen) 43¹< ſelbs *fehlt Hs* (ſelb *gestrichen*) *4* 41²< *(HE 38 = 4, 41)* *6* das ſind kinder der falſchen lere vnd abgotterey *Hs* (die mehr *bis* morgen *fehlt*)

WE.: *Gl. 2, 4* Hippen = *sichelartigen Winzermessern*

seine sylbern vnd gülden götzen (die er yhm hatte machen lassen anzubeten) ynn die löcher der maul würffe vnd fleder meuse, [21]auff das er müge yn die stein ritze vnd fels klüffte kriechen fur der furcht des HERRN vnd fur seiner herrlichen maiestet, wenn er sich auffmachen wird, zu schrecken die erden, [22]So lasset nu ab, von dem menschen, der odem ynn der nasen hat, Denn wo fur wird er gehalten?

Das Dritte Capitel.

[1]Denn sihe der Herr HERR Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nemen allerley vorrat, vorrat des brods vnd vorrat des wassers, [2]Starcke vnd Kriegesleute, Richter, Propheten, Warsager vnd Eltisten, [3]Heubtleute vber funfftzig, vnd Ehrliche leute, Rethe vnd Weisen, vnd Künstler vnd kluge Redener, [4]Vnd wil yhn iünglinge zu fursten geben, vnd kindische sollen vber sie hirschen, [5]Vnd treiber sollen sein vnter dem volck, einer vber den andern, vnd ein iglicher vber seinen nehisten. Vnd der iünger wird stoltz sein widder den alten, vnd ein loser man widder den ehrlichen, [6]Denn wird einer seinen bruder aus seines vaters haus ergreiffen, Du hast kleyder, sey vnser furst, (fall) Das ist, du wolltest dem vnfal raten vnd regiren. las diesen fall vnter deiner hand sein. [7]Er aber wird zu der zeit schweren vnd sagen, Ich bin kein artzt, Es ist widder brod noch kleid ynn meinem hause, setzet mich nicht zum Fursten ym volck, [8]Denn Jerusalem fellet dahyn, vnd Juda ligt da, weil yhre zunge vnd yhr thun widder den HERRN ist, das sie Es hat sie kein heel. den augen seiner maiestet widderstreben, [9]Yhr offentlich geberde zeiget sie an, Denn sie sagen von yhrer sunde, wie die zu Sodom, vnd verbergen sie nicht, Wehe yhrer seelen, denn es ist yhn mit bösem vergolten.

[10]Prediget von den gerechten, das sie es gut haben, denn sie werden die frucht yhrer werck essen, [11]Wehe aber den gottlosen, denn sie sind böse, vnd es wird yhn vergolten werden, wie sie es verdienen. [12]Kinder sind treiber meines volcks, vnd weiber hirschen vber sie. Mein volck deine leiter verfuren dich, vnd störtzen den weg deiner bahn, [Bl. A 4] [13]Aber der HERR stehet da zurechten, vnd ist auffgetreten die völcker zu richten, [14]Vnd der HERR kömpt zu gericht mit den Eltisten seines volckes, vnd mit seinen fursten, Denn yhr (weinberg) habt den weinberg verwüstet, vnd der raub von den armen ist ynn ewrem hause, Das ist, das volck Gottes cap. 5.

2, 20 ‖ ynn die löcher der] vnd zu ehren die 34—41[1] ‖ *(HE 38 = 4, 41)* Meulwürffe 45 der Fledermeusse 41[2]‹ *(HE 38 = 4, 41)* *22* wo fur wird er gehalten? ›32

3, 1 Herr ›41[1] 43[2] allen vorrat *(zweimal)* 41[2]‹ *(HE 38 = 4, 42)* *3* Weisen, vnd Künstler ›32 *4* hirschen *Hs* 28 *(ebenso 12)* *5* treiber *bis* volck ›41[1] *(HE 38 = 4, 42)* nehisten 28 *Druckf.* *6* seinen bruder] den andern *Hs* (*am Rand:* seinen bruder) las *bis* sein ›32 *7* widder *Hs* 28 ym] vber das *Hs* *8* ‖ dahyn *fehlt* 41[1] ‖ *9* offentlich *bis* sunde ›32 es ist *bis* vergolten ›32 *10*

ſeine ſilbern vnd gülden Götzen (die er jm hatte machen laſſen anzubeten) in die löcher der Meulwürffe vnd der Fleddermeuſe, [21]Auff das er müge in die Steinritze vnd Felsklüffte krichen fur der furcht des HERRN vnd fur ſeiner herrlichen Maieſtet, wenn er ſich auffmachen wird zu ſchrecken die Erden. [22]So laſſet nu ab, von dem Menſchen, der Odem in der Naſen hat, Denn jr wiſſet nicht, wie hoch er geachtet iſt.

III.

[1]Denn ſihe, der HErr HERR Zebaoth wird von Jeruſalem vnd Juda nemen allerley Vorrat, allen vorrat des brots, vnd allen vorrat des waſſers. [2]Starcke vnd Kriegsleute, Richter, Propheten, Warſager vnd Elteſten. [3]Heubtleute vber funffzig, vnd ehrliche Leute, Rete, vnd weiſe Werckleute, vnd kluge Redener. [4]Vnd wil jnen Jünglinge zu Fürſten geben, vnd Kindiſche ſollen vber ſie herrſchen. [5]Vnd das Volck wird ſchinderey treiben, einer vber den andern, vnd ein jglicher vber ſeinen Neheſten, Vnd der Jünger wird ſtoltz ſein wider den Alten, vnd ein loſer Man wider den Ehrlichen.

[6]DEnn wird einer ſeinen Bruder aus ſeines Vaters haus ergreiffen, Du haſt Kleider, ſey vnſer Fürſt, hilff du dieſem Vnfal. [7]Er aber wird zu der zeit ſchweren vnd ſagen, Jch bin kein Artzt, Es iſt weder Brot noch kleid in meinem Hauſe, ſetzet mich nicht zum Fürſten im volck. [8]Denn Jeruſalem fellet dahin, vnd Juda ligt da, weil jre Junge vnd jr Thun wider den HERRN iſt, das ſie den augen ſeiner Maieſtet widerſtreben. [9]Jr weſen hat ſie kein heel, vnd rhümen jre Sünde, wie die zu Sodom, vnd [a]verbergen ſie nicht, Weh jrer Seelen, Denn damit bringen ſie ſich ſelbs in alles vnglück.

[10]PREdiget von den Gerechten, das ſie es gut haben, denn ſie werden die frucht jrer werck eſſen. [11]Weh aber den Gottloſen, denn ſie ſind boshafftig, vnd es wird jnen vergolten werden, wie ſie es verdienen. [12]Kinder ſind Treiber meines volcks, vnd Weiber herrſchen vber ſie. Mein volck deine Tröſter verfüren dich, vnd zerſtören den weg da du gehen ſolt. [13]Aber der HERR ſtehet da zu rechten, vnd iſt auffgetretten die Völcker zu richten. [14]Vnd der HERR kompt [Bl. B] zu Gericht mit den Elteſten ſeines Volcks, vnd mit ſeinen Fürſten. Denn jr habt den Weinberg verderbt, vnd der Raub von den Armen iſt in

a (Verbergen) Sie wollens fur Tugent öffentlich gelobt haben, des ſie ſich billicher ſchemen ſolten, nemlich jrer Abgötterey, So rhümen ſie, Es ſey Gott gedienet, Das heiſſt ein Rhum der wol ſchwelgens werd were.

(Weinberg) Das iſt, das volck Gottes Cap. v.

---

eſſen] genieſſen *Hs* (*am Rand:* eſſen) *11* böſe >32 *12* leiter >41[1] *(HE 38 = 4, 42)* ſtörtzen (ſtürtzen 32) >32 deiner bahn >32 | deines ſteiges *Hs* | 34< *13* || zur rechten 43[2] || *14* || zu] zum 43[2] || verwüſtet >32

Gl.: *3, 6* >32 *9 (1. Glosse) Hs* 28 32 *(2. Glosse)* 34< || wöllen 35 || *14 StW* Weinberge 45< *Druckf.*

WE.: *3, 9 (und Gl. 3,9)* Jr weſen hat ſie kein heel = *Sie verheimlichen ihr Wesen nicht (D. Wb. IV[2], 785f.)*

Gl. 3, 14: Jes. 5, 1—7

15Warumb zudruckt yhr mein volck, vnd zu malet die person der elenden? Spricht der Herr HERR Zebaoth.

16Vnd der HERR spricht, Darumb das die töchter Zion stoltz sind, vnd gehen mit auffgerichtem halse, mit geschminckten angesichten, treten einher vnd schwentzen, vnd haben köstliche schuch an yhren fussen, 17So wird der HERRE den scheitel der tochter Zion kal machen, vnd der HERR wird yhr schönes har ausreuffen. 18Zu der zeit wird der HERR den schmuck an den köstlichen schuhen weg nemen, vnd die heffte, die spangen, 19die ketenlin, die armspangen, die hauben, 20die stortzschleyer, die knye hosen, die schnürlin, die bysem epffel, die ohrenspangen, 21die ringe, die stirnspangen, 22die feyrkleider, die mentel, die schleyer, die beutel, 23die spiegel, die schurlitz, die bendel, die kittel, 24Vnd wird stanck fur gut geruch sein, vnd ein lose band fur ein gürtel, vnd eine glatze fur ein kraus har, vnd fur einen harrs mantel ein enger sack, Solchs alles an stat deiner schöne, 25Deine menner werden durchs schwerd fallen, vnd deine starcken ym streit, 26Vnd yhre thore werden trawren vnd klagen, vnd sie wird wüste zu boden sitzen, 1Das sieben weiber werden zu der zeit einen man ergreiffen, vnd sprechen, Wir wollen vns selbs neeren vnd kleiden, las vns nur nach deinem namen heissen, das vnser schmache von vns genomen werde.

Das Vierde Capitel.

2 In der zeit wird des HERRN zweig eddel vnd prechtig sein, vnd die frucht der erden herrlich vnd schmuck, bey denen die behalten werden yn Israel. 3Vnd wer da wird vberig sein zu Zion, vnd vberbleibet zu Jerusalem, der wird heilig heissen, ein iglicher der geschrieben ist vnter die lebendigen zu Jerusalem. 4So der HERR wird den vnflat der tochter Zion wasschen, vnd die blutschulden Jerusalem vertreiben von yhr, durch den geist des rechts vnd durch den geist der hitze.

5Vnd der HERR wird schaffen vber alle wonunge des berges Zion, vnd wo sie versamlet ist, wolcken vnd rauch des tages, vnd fewer glantz der da brenne des nachts, Denn es wird ein schirm sein vber alles was herrlich ist, 6vnd wird eine hütte sein zum schaten des tages fur die hitze, vnd eine zuflucht vnd verbergung fur dem wetter vnd regen.

(Herrlich) Das fur Gott herrlich ist, als die gleubigen.

3, 15 zudruckt >32 zu malet >32 ‖ zu schlagt **34** 43^2 ‖ **35**—43^1 45< elenden?... Zebaoth. >41^2 Herr 28 **34**—41^2 | HErr *Hs* 32 43^1< *16* geschminckten angesichten] falschen augen *Hs* (*am Rand:* geschminkten angesichten) *17* HERRE *(1.)* >32 ‖ HErr *(2.)* 32 ‖ yhr schönes har ausreuffen >41^1 *(HE 38 = 4, 42)* *18* HERR *Hs* 28 *19* ketenlin >**36** *20* stortzschleyer, die knye hosen >32 *21* stirnspangen >41^1 *(HE 38 = 4, 42)* *23* schurlitz, die bendel >32 *24* fur kraus *Hs* harrs >32 *25* Deine *(1.) Hs* 28 | Dein **34**—43^2 46 | Denn 32 45 *Druckf.* menner werden >32 starcken >32 *26* ‖ thore] thüre **34**—**36** ‖ wüste zu boden sitzen >32 *4, 1* ‖ erneeren 41^1 ‖ schmach *Hs* *2* Inn] Zu *Hs* eddel vnd prechtig

ewrem hauſe. 15Warumb zutrettet jr mein Volck, vnd zuſchlahet die perſon der Elenden, ſpricht der HErr HERR Zebaoth?

16VND der HERR ſpricht, Darumb das die töchter Zion ſtoltz ſind, vnd gehen mit auffgerichtem Halſe, mit geſchminckten Angeſichten, tretten einher vnd ſchwentzen, vnd haben köſtliche Schuch an jren füſſen, 17So wird der HErr den Scheitel der tochter Zion kal machen, vnd der HERR wird jre Geſchmeide wegnemen. 18Zu der zeit wird der HErr den Schmuck an den köſtlichen ſchuhen wegnemen, vnd die heffte, die ſpangen, 19die ketelin, die armſpangen, die hauben, 20die flittern, die gebreme, die ſchnürlin, die Biſem-epffel, die ohrenſpangen, 21die ringe, die Harband, 22die Feierkleider, die mentel, die ſchleier, die beutel, 23die ſpiegel, die koller, die borten, die kittel. 24Vnd wird ſtanck fur gut geruch ſein, vnd ein loſe band fur ein gürtel, vnd eine glatze fur ein kraus har, vnd fur einen weiten mantel ein enger ſack, Solchs alles an ſtat deiner ſchöne. 25Dein Pöbel wird durchs ſchwert fallen, vnd deine Krieger im ſtreit. 26Vnd jre Thore werden trawren vnd klagen, vnd ſie wird jemerlich ſitzen auff der erden. 1Das ſieben Weiber werden zu der zeit einen Man ergreiffen, vnd ſprechen, Wir wollen vns ſelbs neeren vnd kleiden, Las vns nur nach deinem namen heiſſen, Das vnſer ſchmache von vns genomen werde.

(Flittern) Oder heubtſchmuck.

IIII.

2**IN der zeit wird des HERRN [a]Zweig lieb vnd werd ſein, vnd die Frucht der Erden herrlich vnd ſchon, Bey denen die behalten werden in Iſrael.** 3Vnd wer da wird vbrig ſein zu Zion, vnd vberbleiben zu Jeruſalem, der wird Heilig heiſſen, ein jglicher der geſchrieben iſt vnter die Lebendigen zu Jeruſalem. 4Denn wird der HErr den vnflat der tochter Zion waſſchen, vnd die Blutſchulden Jeruſalem vertreiben von jr, durch den Geiſt, der richten vnd ein Fewer anzünden wird.

a Oder Gewechs.

5VND der HERR wird ſchaffen vber alle Wonunge des berges Zion, vnd wo ſie verſamlet iſt, Wolcken vnd rauch des tages, vnd Fewerglantz der da brenne des nachts. Denn es wird ein Schirm ſein vber alles was herrlich iſt, 6Vnd wird eine Hütten ſein zum ſchatten des tages fur die Hitze, vnd eine zuflucht vnd verbergung fur dem wetter vnd regen.

(Herrlich) Das fur Gott herrlich iſt, als die Elendigen.

›32 ſchmuck ›32 3 vberbleibet ›32 4 So der HERR (HErr 32) wird ›32| Denn wird der HErr (HERR 40) 34‹ des rechts *bis* hitze ›32 6 hütte ›32 || verbergung] vergebung 35 41² ||

Gl.: 3, 20 34‹ 4, 2 41²‹ *(HE 38 = 4, 43)*

WE.: 3, 16 ſchwentzen = *ſchwänzeln, flanieren* 18 heffte = *Spangen* 20 ſtortzſchleyer = *weibliche Kopfbedeckung mit herabfallendem größerem Schleier (D. Wb. X⁴, 687f. und U. A. Bd. 10II, S. 336)* gebreme = *Verbrämung* byſem epffel = *kleine Riechbüchsen in Form eines Apfels* 23 ſchurlitz = *Unterjacke, Unterrock (D. Wb. IX, 2051f.)* koller = *Leibrock ohne Ärmel (D. Wb. V, 1615)* 24 harrs = *Harras (auch: Rasch), ein leichtes Wollgewebe (ursprünglich aus Arras) (D. Wb. IV², 492)*

Das Fünfft Capitel.

[1]WOlan, Ich wil meinem vetter ein lied meines vettern singen von seinem weinberge. Mein vetter hat einen weinberg, an einem fetten ort, [2]Vnd er hat yhn verzeunet, vnd mit steinhauffen verwaret, vnd edle reben drein gesenckt, Er bawete auch einen thurm drynnen, vnd grub eine kelter drein, vnd wartet, das er drauben brecht, Aber er brachte wilde drauben, [3]Nu richtet yhr bürger zu [Bl. B] Jerusalem, vnd yhr menner Juda zwischen mir vnd meinem weinberge, [4]Was solt man doch mehr thun, an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an yhm? Warumb hat er denn wilde drauben bracht, da ich wartet das er drauben brechte? [5]Wolan, ich wil euch zeigen, was ich meinem weinberge thun wil, Sein wand sol weg genomen werden, das er verwüstet werde, Vnd sein zaun sol zu rissen werden, das er zutreten werde, [6]Ich wil yhn wüste liegen lassen, das er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern disteln vnd dornen drauff wachsen, Vnd wil den wolken gepieten, das sie nicht drauff regenen. [7]Des HERRN Zebaoth weinberg aber ist das haus Israel, vnd die menner Juda sein minnigliche feser, Er wartet auff recht, sihe, so ists schinderey, Auff gerechtigkeit, sihe, so ists klage.

[8]Wehe denen die ein haus an das ander zihen, vnd einen acker zum andern bringen, bis das kein rawm mehr da sey, das sie alleine das land besitzen. [9]Es ist fur den ohren des HERRN Zebaoth, Was gilts, wo nicht die viel heuser sollen wüste werden, vnd die grosse vnd feine on einwoner? [10]Denn zehen acker weinberges sollen nur einen eymer geben, vnd ein malder samens sol nur einen scheffel geben.

[11]Wehe denen die des morgens frue auff sind, des sauffens sich zu vleyssigen, vnd sitzen bis ynn die nacht, das sie der wein erhitzt, [12]vnd haben harffen, psalter, pauken, pfeiffen vnd wein ynn yhrem wolleben, vnd sehen nicht auff das werck des HERRN, vnd schawen nicht auff das geschefft seiner hende, [13]Darumb wird mein volck mussen weg gefurt werden vnuersehens, vnd werden seine herrlichen hunger leiden, vnd sein pöbel durst leiden. [14]Daher hat die helle die seele weit auff gesperret, vnd den rachen auffgethan on alle masse, das hin vnter faren beide yhre herrlichen vnd pöbel, beide yhre reichen vnd frölichen, [15]das yderman sich bucken musse, vnd yderman gedemütiget werde, vnd die augen der hochfertigen gedemütiget werden. [16]Aber der HERR

(Werck) Das ist, was Gott gepeut vnd haben wil.

5, 1 vetter *(zweimal)* >32 festen fetten ort *Hs* *2* rebe *Hs* bawe*(Zeilenschluß)* e 28 *Druckf.* Thurn **46** einen Kelter **46** wilde drauben >32 *(ebenso 4)* *4* bracht >32 brechte? >35 **38—43²** | **36 45**< *6* gepieten 28 *7* Juda] Jsrael *Hs* minnigliche >32 || sihe *(2.) fehlt* **35** || *9* grosse *bis* einwoner >32 *12* || Bauken **34—41²** || *13* seine] yhre *Hs* sein pöbel] yhr wohlhabende *Hs* *14* pöbel] wolhabenden *Hs* *15* hochfertigen 28 | hohfertigen *Hs* | 32<

Gl.: *5, 1* || (Meines vettern) Das mein vetter mich geleret vnd geheissen hat, nemlich, Christus etce. Vel dilectus, vt in Canticorum. 32 || *8ff.* **41² 43¹ 45**< *12* gepeut 28 **35 36**

V.

ſal. 80. ete. 2. Rath. 21.

1 WOlan, Ich wil meinem Lieben ein Lied meines Vettern ſingen, von ſeinem Weinberge.

MEin Lieber hat einen Weinberg, an einem fetten Ort. 2Vnd er hat jn verzeunet, vnd mit Steinhauffen verwaret, vnd edle Reben drein geſenckt. Er bawete auch einen Thurm drinnen, vnd grub eine Kelter drein. Vnd wartet das er Drauben brechte, Aber er brachte Heerlinge. 3Nu richtet jr bürger zu Jeruſalem, vnd jr menner Juda, zwiſchen mir vnd meinem Weinberge. 4Was ſolt man doch mehr thun, an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an jm? Warumb hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartet das er Drauben brechte.

5WOlan, ich wil euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun wil. Seine Wand ſol weggenomen werden, das er verwüſtet werde, vnd ſein Zaun ſol zuriſſen werden, das er zutretten werde. 6Ich wil jn wüſte ligen laſſen, das er nicht geſchnitten noch gehackt werde, Sondern Diſteln vnd Dornen drauff wachſen, Vnd wil den Wolcken gebieten, das ſie nicht drauff regenen. 7Des HERRN Zebaoth Weinberg aber iſt das haus Iſrael, vnd die menner Juda ſeine zarte Feſer. Er wartet auff Recht, Sihe, ſo iſts ſchinderey, Auff Gerechtigkeit, Sihe, ſo iſts Klage.

der Pro- ie Heers chier bis es Cap.

8 WEh denen die ein Haus an das ander zihen, vnd einen Acker zum andern bringen, bis das kein Raum mehr da ſey, das ſie alleine das Land beſitzen. 9Es iſt fur den Ohren des HERRN Zebaoth, Was gilts, wo nicht die viel Heuſer ſollen wüſte werden, vnd die groſſen vnd feinen öde ſtehen? 10Denn zehen acker Weinberges ſollen nur einen Eimer geben, vnd ein Malder ſamens ſol nur einen Scheffel geben.

11WEh denen die des morgens frue auff ſind, des Sauffens ſich zu vleiſſigen, vnd ſitzen bis in die nacht, das ſie der Wein erhitzt. 12Vnd haben Harffen, Pſalter, Paucken, Pfeiffen vnd wein in jrem Wolleben, Vnd ſehen nicht auff das werck des HERRN, vnd ſchawen nicht auff das geſchefft ſeiner Hende. 13Darumb wird mein Volck müſſen weggefürt werden vnuerſehens, vnd werden ſeine Herrlichen hunger leiden, vnd ſein Pöbel durſt leiden. 14Daher hat die Helle die Seele weit auffgeſperret, vnd den Rachen auffgethan on alle maſſe. Das hin vnter faren beide jre Herrlichen vnd Pöbel, beide jre reichen vnd frölichen, 15Das jederman ſich bücken müſſe, vnd jederman gedemütiget werde, vnd die augen der Hoffertigen gedemütiget werden. 16Aber der HERR Zebaoth

(Werck) Das iſt, was Gott geben: vnd haben wil.

WE.: *5, 2 Heerlinge = unreife Weintrauben (vgl. Revisionsprotokoll 1539/41: „die nicht reiff werden" [4, 43, 14])* *7 feſer = Rebzweige, Setzlinge* *10 malder = Malter, ein (landſchaftlich verſchieden großes) Hohlmaß, das eine Anzahl von Scheffeln faßte*

Gl. 5, 1: Hohel. 1, 12f. 15 u. ö. (= Vulg.)

Zebaoth erhöhet werde ym recht, vnd Gott der Heilige geheiliget werde ynn gerechtigkeit. [17]Da werden denn die lemmer sich weiden an ihener stat, vnd frembdlinge werden sich neeren ynn der wüsten der fetten.

(fetten) Das ist, Der grossen vnd reichen, die vertrieben sind, vnd ihr gut mussen hinder sich wüste lassen.

[18]Wehe denen die am vnrecht zihen mit stricken der eitelkeit, vnd an der sunde mit wagen seylen, [19]vnd sprechen, Las eilend vnd bald komen sein werck, das wirs sehen, Las her faren vnd komen den anschlag des Heiligen ynn Israel, das wirs ynne werden.

[20]Wehe denen, die böses gut, vnd gutes böse heissen, die aus finsternis liecht, vnd aus liecht finsternis machen, die aus sawer süsse, vnd aus süsse sawer machen.

[21]Wehe denen, die bey sich selbs weise sind, vnd halten sich selbs fur klug.

[22]Wehe denen, so helden sind wein zu sauffen, vnd krieger, mit bier zechen, [23]die den gotlosen recht sprechen vmb geschenck willen, vnd das recht der gerechten von yhn wenden.

[24]Darumb wie des fewers flamme stroh verzehret, vnd die lohe stoppeln hin nympt, Also wird [Bl. B ij] yhre wurtzel verfaulen, vnd yhre sprossen auffaren wie staub, Denn sie verachten das gesetz des HERREN Zebaoth, vnd lestern die rede des Heiligen ynn Israel, [25]Darumb ist der zorn des HERRN ergrymmet vber sein volck, vnd recket seine hand vber sie vnd schlegt sie, das die berge beben, vnd yhr leichnam ist wie keerich auff den gassen, Vnd ynn dem allen lesset sein zorn nicht abe, sondern seine hand ist noch ausgereckt.

[26]Denn er wird ein panier auffwerffen ferne vnter den Heiden, vnd die selbigen locken vom ende der erden, Vnd sihe, eilend vnd schnell komen sie daher, [27]vnd ist keiner vnter yhn müde odder schwach, keiner schlummert noch schlefft, keinem gehet der gürtel auff von seinen lenden, vnd keinem zureisset ein schuchryme, [28]Yhre pfeile sind scharff, vnd alle yhre bogen gespannen, Seiner rossen hufe sind wie felsen geacht, vnd yhre wagen rad, wie ein wetter, [29]Sie brüllen wie lawen, vnd brüllen wie iunge lewen, Sie werden brausen vnd den raub ergreiffen, vnd dauon bringen, das niemand erretten wird, [30]Vnd wird vber sie brausen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird, sihe, so ists finster fur angst, Denn auch das liecht finster sein wird ynn seinem gewölcke.

Das sind die Chaldeer.

Das Sechst Capitel.

[1]Des iars da der könig Vsia starb, sahe ich den HERRN sitzen auff eym hohen vnd erhaben stuel, vnd sein sawm fullet den tempel, [2]Seraphim

---

5, 18 am *bis* seylen >32 *22* mit bier zechen >41[1] *(HE 38 = 4, 43)* *25* keerich >32 *28* wetter >32 *29* lawen 28 32 | *Hs* 34< ergreiffen >32 || errettet 36 || *30* Denn *(2.) bis* gewölcke >32 || Vnd das liecht scheinet nicht mehr, fur finsternis 34—41[1] || 41[2]< *(HE 38 = 4, 43)*

6, 1 || HERrn (HErrn) 32—41[1] || stul *Hs*

erhöhet werde im recht, vnd Gott der Heilige geheiliget werde in gerechtigkeit.
17Da werden denn die Lemmer ſich weiden an jener ſtat, vnd Frembdlinge
werden ſich neeren in der wüſten der fetten.

(Fetten) Das iſt, Der groſſen vnd reichen, die vertrieben ſind, vnd jr Gut müſſen hinderſich wüſte laſſen.

18WEh denen die ſich zuſamen koppeln mit loſen Stricken, vnrecht zu thun,
vnd mit Wagenſeilen, zu ſündigen, 19vnd ſprechen, Las eilend vnd bald komen
ſein werck, das wirs ſehen, Las her faren vnd komen den anſchlag des Heiligen
in Iſrael, das wirs inne werden.

20WEh denen, die Böſes gut, vnd Gutes böſe heiſſen. Die aus Finſternis
liecht, vnd aus Liecht finſternis machen. Die aus Sawr ſüſſe, vnd aus Süſſe
ſawr machen.

Rom. 12.

21WEh denen, die bey ſich ſelbs Weiſe ſind, vnd halten ſich ſelbs fur Klug.
22WEh denen, ſo Helden ſind wein zu ſauffen, vnd Krieger in fulleréy.
23Die den Gottloſen recht ſprechen, vmb Geſchenck willen, vnd das Recht der
Gerechten von jnen wenden.

24DArumb wie des fewrs flamme ſtroh verzeret, vnd die lohe ſtoppeln hin
nimpt, Alſo wird jre Wurtzel verfaulen, vnd jre Sproſſen auffaren wie
ſtaub. Denn ſie verachten das geſetz des HERRN Zebaoth, vnd leſtern die
rede des Heiligen in Iſrael. 25Darumb iſt der Zorn des HERRN ergrimmet
vber ſein Volck, vnd recket ſeine Hand vber ſie, vnd ſchlegt ſie, das die Berge
beben, vnd jr Leichnam iſt wie Kot auff den gaſſen, Vnd in dem allen leſſet ſein
zorn nicht abe, ſondern ſeine Hand iſt noch ausgerecket.

26DEnn er wird ein Panir auffwerffen ferne vnter den Heiden, vnd die
ſelbigen locken vom ende der Erden. Vnd ſihe, eilend vnd ſchnell komen Das ſind die Chaldeer.
ſie daher, 27vnd iſt keiner vnter jnen müde oder ſchwach, keiner ſchlummert noch
ſchlefft, keinem gehet der gürtel auff von ſeinen Lenden, vnd keinem zureiſſet
ein ſchuchrime. 28Jre Pfeile ſind ſcharff, vnd alle jre Bogen geſpannen. Seiner
Roſſen hüffe ſind wie felſen geacht, vnd jre Wagenrad, wie ein ſturmwind.
29Sie brüllen wie Lewen, vnd brüllen wie Jungelewen, Sie werden brauſen vnd
den Raub erhaſchen vnd dauon bringen, das niemand erretten wird, 30Vnd
wird vber ſie brauſen zu der zeit, wie das Meer. Wenn man denn das Land
anſehen wird, Sihe, ſo iſts finſter fur angſt, vnd das Liecht ſcheinet nicht mehr
oben vber jnen.

VI.

[Bl. B ij] 1DEs jars, da der könig Vſia ſtarb, ſahe ich den HERRN ſitzen Vſia.
auff eim hohen vnd erhaben Stuel, vnd ſein Saum füllet den

WE.: *5,28* geſpannen: *von Luther (außer Ps. 7,13; vgl. auch Jes. 48,13; Hos. 5,1) stets stark flektiert (Hiob 30,11; Jes. 21,15; Kl. Jer. 2,4; 3,12; Sach. 9,13; Weish. 5,22)* roſſen: *Luther verwendet im gen. pl. neben der starken Form;* roſſe (*2. Kön. 6,17; Jes. 2,7; Jer. 47,3; Hes. 26,11* [34‹]; *Sach. 15,20* [34‹]) *auch die schwache:* roſſen (*vgl. auch Hes. 26,10* [32‹] *u. 11* [32]; *Sach. 14,20* [28 *u.* 32]); *Franke II, 254 §106*

stunden vber yhm, ein iglicher hatte sechs flügel, mit zween deckten sie yhr andlitz, mit zween deckten sie yhre füsse, vnd mit zween flogen sie, [3]Vnd einer rieff zum andern vnd sprach, Heilig, Heilig, Heilig ist der HERR Zebaoth, Alle land sind seiner ehren vol, [4]das die vberschwellen bebeten, von der stym yhres ruffens, vnd das haus ward vol rauchs.

[5]Da sprach ich, Wehe mir, ich bin verderbet, Denn ich bin vnreiner lippen, vnd wone vnter einem volck von vnreinen lippen, Denn ich habe den könig den HERRN Zebaoth gesehen mit meinen augen. [6]Da flog der Seraphim einer zu mir, vnd hatte eine glüende kole ynn der hand, die er mit der zangen vom altar nam, [7]vnd ruret meinen mund, vnd sprach, Sihe, hie mit sind deine lippen geruret, das deine missethat von dir genomen werde, vnd deine sunde versünet sey.

[8]Vnd ich höret die stymme des HERRN, das er sprach, Wen sol ich senden? Wer wil vnser bote sein? Ich aber sprach, Hie bin ich, sende mich. [9]Vnd er sprach, Gehe hin, vnd sprich zu diesem volck, Hörets vnd verstehets nicht, Sehets vnd kennets nicht, [10]Verstocke das hertz dieses volcks, vnd las yhr ohren dicke sein, vnd blende yhre augen, das sie nicht sehen mit yhren augen, noch hören mit yhren ohren, noch verstehen mit yhrem hertzen, vnd sich bekeren vnd genesen, [11]Ich aber sprach. HErr, wie lang? Er sprach, Bis das die stedte wüste werden, on einwoner, vnd heuser on leute, vnd das feld gantz wüste liege, [12]Denn der HERR wird die leute ferne weg [Bl. B iij] thun, das das land seer verlassen wird, [13]Doch sol noch das zehend teil drynnen bleiben, Denn es wird weg gefurt vnd verheeret werden, wie ein eiche vnd linde, welche den stam haben, ob wol yhre bletter abgestossen werden, Ein heiliger same wird solcher stam sein.

Das Siebend Capitel.

[1]Es begab sich zur zeit Ahas des sons Jotham, des sons Vsia des königes Juda, zoch erauff Rezin der könig zu Syria, vnd Pekah der son Remalia der könig Israel gen Jerusalem, widder sie zu streiten, wie wol sie nicht kundten sie bestreiten. [2]Da ward dem hause Dauid angesagt, Die Syrer verlassen sich auff Ephraim. Da bebet yhm das hertz vnd das hertz seines volcks, wie die bewme ym walde beben vom winde.

[3]Aber der HERR sprach zu Jesaia. Gehe hinaus Ahas entgegen, du vnd dein son SearJasub, an das ende der wasser roren am vber teiche, am wege beym acker des ferbers, [4]vnd sprich zu yhm, Hütte dich vnd sey still, furcht dich

---

6, 5 bin verderbet >32 | bin dahin *Hs* (*am Rand:* verderbt) | 34< *8* HERRN 28 | *Hs* 32< *9* kennets >32 *11* HErr 28—34 36—40 41²< | 35 41¹ lang 28—34 | lange *Hs* 35< *12* das das] vnd das 46

7, 1 wie wol sie nicht kundten (kondten 32) sie bestreiten >32 | kondten (Kundten 38<)

Tempel. 2Seraphim ſtunden vber jm, ein jglicher hatte ſechs flügel, Mit zween deckten ſie jr Andlitz, mit zween deckten ſie jre Füſſe, vnd mit zween flogen ſie. 3Vnd einer rieff zum andern, vnd ſprach Heilig, heilig, heilig iſt der HERR Apo. 4. Zebaoth, Alle land ſind ſeiner Ehren vol, 4Das die vberſchwellen bebeten, von der ſtim jres ruffens, vnd das Haus ward vol rauchs.

5DA ſprach ich, Weh mir, ich vergehe, Denn ich bin vnreiner Lippen, vnd wone vnter einem Volck von vnreinen lippen, Denn ich habe den König den HERRN Zebaoth geſehen mit meinen augen. 6Da flog der Seraphim einer zu mir, vnd hatte eine glüende Kole in der hand, die er mit der zangen vom Altar nam, 7vnd rüret meinen Mund, vnd ſprach, Sihe, hie mit ſind deine Lippen gerüret, das deine miſſethat von dir genomen werde, vnd deine ſunde verſünet ſey.

8VND ich höret die ſtimme des HErrn, das er ſprach, Wen ſol ich ſenden? Wer wil vnſer Bote ſein? Jch aber ſprach, Hie bin ich, ſende mich. 9Vnd Matth. 13. Mar. 4. Luc. 8. Joh. 12. Act. 28. Rom. 11. er ſprach, Gehe hin, vnd ſprich zu dieſem Volck, Hörets, vnd verſtehets nicht, Sehets, vnd merckts nicht. 10Verſtocke das hertz dieſes Volcks, vnd las jre Ohren dicke ſein, vnd blende jre augen, Das ſie nicht ſehen mit jren Augen, noch hören mit jren Ohren, noch verſtehen mit jrem Hertzen, vnd ſich bekeren vnd geneſen. 11Jch aber ſprach, HErr, wie lange? Er ſprach, Bis das die Stedte wüſte werden on Einwoner, vnd Heuſer on Leute, vnd das feld gantz wüſte lige. 12Denn der HERR wird die Leute ferne wegthun, das das Land leer verlaſſen wird. 13Doch ſol noch das zehend Teil drinnen bleiben, Denn es wird weggefüret vnd verheeret werden, wie ein Eiche vnd Linde, welche den Stam haben, ob wol jre Bletter abgeſtoſſen werden, Ein heiliger Same wird ſolcher ſtam ſein.

VII.

1Es begab ſich zur zeit Ahas des ſons Jotham, des ſons Vſia, des Ahas. Rezin. Pekah. 2. Reg. 16. königes Juda, zoch er auff Rezin der könig zu Syria, vnd Pekah der ſon Remalia, der könig Jſrael gen Jeruſalem, wider ſie zu ſtreiten, Kundten ſie aber nicht gewinnen. 2Da ward dem hauſe Dauid angeſagt, Die Syrer verlaſſen ſich auff Ephraim, Da bebet jm das hertz vnd das hertz ſeines Volcks, wie die Bewme im walde beben vom winde.

3DA ſprach der HERR zu Jeſaia, Gehe hin aus Ahas entgegen, du vnd dein ſon Sear Jaſub, an das ende der Waſſerrören am obern teiche, am wege beim acker des Ferbers, 4vnd ſprich zu jm, Hüte dich vnd ſey ſtille,

bis gewinnen 34< 3 vber 28 | vbern *Hs* 32|34<

WE.: 6, 4 vberſchwellen = *Türstürze*
7, 1 beſtreiten = *bekämpfen*

nicht, vnd dein hertz sey vnuerzagt fur diesen zween rauchenden lesschbrenden, nemlich fur dem zorn ReZin sampt den Syrern vnd des sons Remalia, [5]das die Syrer widder dich einen bösen ratschlag gemacht haben sampt Ephraim vnd dem son Remalia, vnd sagen, [6]Wir wollen hinauff zu Juda, vnd sie erschrecken, vnd hinein brechen, vnd denen so vns gefelt, zum könig drynnen machen, [7]Denn also spricht der HErr HERR, Es sol nicht bestehen noch also gehen, [8]sondern wie Damascus das heubt ist ynn Syria, so sol ReZin das heubt zu Damasco sein. Vnd vber funff vnd sechtzig iar sol es mit Ephraim aus sein, das sie nicht mehr ein volck seyen. [9]Vnd wie Samaria das heubt ist ynn Ephraim, so sol der son Remalia das heubt zu Samaria sein, Gleubt yhr nicht, so werdet yhr feylen.

(feylen) Das ist, Was yhr sonst furnemet das sol feylen, vnd nicht bestehen noch glück haben.

[10]Vnd der HERR redet abermal zu Ahas, vnd sprach, [11]Fodder dir ein zeichen vom HERRN deinem Gott, Es sey hunden ynn der helle odder droben ynn der höhe, [12]Aber Ahas sprach, Ich wils nicht foddern, das ich den HERRN nicht versuche. [13]Da sprach er, Wolan, so höret yhr vom hause Dauid, Ists euch zu wenig das yhr die leute beleidiget, yhr must auch meinen Gott beleidigen? [14]Darumb so wird euch der HERR selbs ein zeichen geben, Sihe, Eine iungfraw ist schwanger, vnd wird einen son geberen, den wird sie heissen Immanuel, [15]Buttern vnd honing wird er essen, das er wisse bösses zu verwerffen vnd gutes zu erwelen. [16]Denn ehe der knabe lernet bösses verwerffen vnd guts erwelen, wird das land, da fur dir grawet, verlassen sein von seinen zween königen, [17]Aber der HERR wird vber dich, vber dein volck vnd vber deines vater haus, tage komen lassen, die nicht komen sind, sint der zeit Ephraim von Juda gescheiden ist, durch den könig zu Assyrien.

[18]Denn zu der zeit wird der HERR zischen der fliegen am ende der wasser ynn Egypten, vnd der bienen ym lande Assur, [19]das sie komen, vnd alle sich legen an die beche vnd ynn die steinklüfft, vnd ynn alle hole bewme, vnd ynn alle löcher. [Bl. B 4] [20]Zur selbigen zeit wird der HErr das heubt vnd die har an fussen abscheren, vnd den bart abnemen, durch ein gemietet schermesser, nemlich durch die, so ienseyt des wassers sind, als durch den könig von Assyrien.

(gemietet) Der könig zu Assyrien heisset ein gemietet odder gedinget schermesser, Denn Gott brauchet sein eine zeitlang, sein volck zu straffen.

[21]Zur selbigen zeit, wird ein man einen hauffen kue vnd zwo herde zihen, [22]vnd wird so viel zu melken haben, das er butter essen wird, Denn butter vnd honnig wird essen wer vbrig ym lande bleiben wird, [23]Denn es wird zu der zeit geschehen, das wo itzt tausent weinstöcke stehen, tausent silberling werd, da werden dornen vnd hecken sein, [24]das man mit pfeilen vnd bogen dahin gehen

---

7, 5 ‖ den son **35** ‖ *6* erschrecken (auffwecken *Hs* [*am Rand:* erschrecken]) *bis* machen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 45)* *7* also] so *Hs* *9* werdet yhr feylen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 45)* *11* ‖ Forder **40** ‖ *12* wils] wolts *Hs* *14* HERR *Hs* 28 ‖ Immanuel **40 41**[1] ‖ *15* Buttern *Hs* 28 **34—36**|32 **38**< honing 28 32 | honnig *Hs* **34**|**35**< zur welen *Hs* *17* HERR >**41**[1] vater *Hs* 28 geschieden *Hs* *18* HErr *Hs* *19* trocken Beche **41**[2]< *(HE 38 = 4, 45)* hole *bis* löcher >**41**[1] *(HE 38 = 4, 45)* *20* vnd die] vnd in die **45** *Druckf.* ienseyt *Hs* 28 **34—36**|32 **38**<

Fürcht dich nicht, vnd dein hertz ſey vnuerzagt, fur dieſen zween rauchenden Leſſchbrenden, nemlich fur dem zorn ReZin ſampt den Syrern, vnd des ſons Remalia, 5Das die Syrer wider dich einen böſen Ratſchlag gemacht haben, ſampt Ephraim vnd dem ſon Remalia, vnd ſagen, 6Wir wollen hin auff zu Juda, vnd ſie auffwecken, vnd vnter vns teilen, vnd zum Könige drinnen machen den ſon Tabeal. 7Denn alſo ſpricht der HErr HERR, Es ſol nicht beſtehen noch alſo gehen, 8Sondern wie Damaſcus das heubt iſt in Syria, So ſol ReZin das heubt zu Damaſco ſein. Vnd vber fünff vnd ſechzig jar ſol es mit Ephraim aus ſein, das ſie nicht mehr ein Volck ſeien. 9Vnd wie Samaria das heubt iſt in Ephraim, So ſol der ſon Remalia das heubt zu Samaria ſein. Gleubt jr nicht, So bleibt jr nicht.

10VND der HERR redet abermal zu Ahas, vnd ſprach, 11Fodder dir ein Zeichen vom HERRN deinem Gott, es ſey hunden in der Helle, oder droben in der Höhe. 12Aber Ahas ſprach, Ich wils nicht foddern, das ich den HERRN nicht verſuche. 13Da ſprach er, Wolan, ſo höret jr vom hauſe Dauid, Iſts euch zu wenig, das jr die Leute beleidiget, jr müſſt auch meinen Gott beleidigen? 14Darumb ſo wird euch der HErr ſelbs ein Zeichen geben, Sihe,
Math. 1. Luc. 1. **Eine Jungfraw iſt ſchwanger, vnd wird einen Son geberen, den wird ſie heiſſen Immanuel,** 15Butter vnd honig wird er eſſen, das er wiſſe böſes zu verwerffen, vnd gutes zu erwelen. 16Denn ehe der Knabe lernet böſes verwerffen, vnd gutes erwelen, wird das Land da fur dir grawet, verlaſſen ſein von ſeinen zween Königen.

17ABer der HErr wird vber dich, vber dein Volck, vnd vber deines Vaters haus, tage komen laſſen, die nicht komen ſind, ſint der zeit Ephraim von Juda geſcheiden iſt, durch den König zu Aſſyrien.

Aſſur. 18DEnn zu der zeit wird der HERR ziſſchen der Fliegen am ende der waſſer in Egypten, vnd der Bienen im lande Aſſur, 19Das ſie komen vnd alle ſich legen an die trocken Beche, vnd in die Steinklüffte, vnd in alle Hecken, vnd in alle Püſſche. 20Zur ſelbigen zeit wird der HErr das Heubt vnd die Har an füſſen abſcheren, vnd den bart abnemen, durch ein gemietet Schermeſſer, nemlich durch die, ſo jenſeid des Waſſers ſind, als durch den könig von Aſſyrien.

(Gemietet) Der König zu Aſſyrien heiſſet ein gemietet oder gedinget Schermeſſer, Denn Gott brauchet ſein eine zeit lang, ſein Volck zu ſtraffen.

21ZVr ſelbigen zeit, wird ein Man einen hauffen Küe, vnd zwo Herde zihen 22vnd wird ſo viel zu melcken haben, das er Butter eſſen wird, Denn Butter vnd Honig wird eſſen wer vbrig im Lande bleiben wird. 23Denn es wird zu der zeit geſchehen, das, wo itzt tauſent Weinſtöcke ſtehen, tauſent ſilberlinge werd, da werden dornen vnd hecken ſein, 24das man mit pfeilen vnd

---

22 honnig *Hs* 28 34 ‖ honing 32 ‖ 35<

Gl.: *7, 9* >41[1]

WE.: *7, 4* leſchbrenden = *Feuerbränden, die im Erlöschen sind* *11* hunden = *unten* *17* vater: *unflektierter Genitiv (gegen Franke II, 244 § 100, 2)* *18* ziſſchen = *durch zischende Töne locken*

Das ist, Es wird das land wüste liegen, on leute die es erbeiten.

mus, Denn ym gantzen lande werden dornen vnd hecken sein, [25]das man auch zu alle den bergen, so man mit hawen pflegt zu vmbhacken, nicht kan komen, fur schew der dornen vnd hecken, Sondern man wird ochsen daselbs gehen, vnd schaffe drauff tretten lassen.

[1]Vnd der HERR sprach zu mir, Nym fur dich ein grosse taffel vnd schreib drauff mit menschen griffel, Raubebald Eilebeute. [2]Vnd ich nam zu mir zween trewe zeugen, den priester Vria vnd Sacharia den son Jeberechia, [3]vnd gieng zu einer Prophetynne, die ward schwanger vnd gebar einen son, Vnd der HERR sprach zu mir, Nenne yhn, Raubebald Eilebeute, [4]Denn ehe der knabe ruffen kan lieber vater, liebe mutter, sol die macht Damascos, vnd die ausbeute Samarie weg genomen werden, durch den könig zu Assyrien.

[5]Vnd der HERR redet weiter mit mir, vnd sprach, [6]Weil dis volck verachtet das wasser zu Siloha, das stille gehet, vnd tröstet sich des ReZin vnd des sons Remalia, [7]Sihe, so wird der HErr vber sie komen lassen starcke vnd viel wasser des stromes, nemlich den könig zu Assyrien, vnd alle seine herrligkeit, das sie vber alle yhre beche faren, vnd vber alle yhre ufer gehen, [8]Vnd werden einreissen ynn Juda vnd schwemmen, vnd vber her gehen, bis das sie an den hals reichen, vnd werden yhre flügel ausbreiten, das sie dein land, O Immanuel, füllen, so weit es ist.

Das ist, der Phrath, ihenhyt welchem das land Assyrien ligt.

Immanuel heisset, Gott mit vns.

Das Acht Capitel.

Er spottet der Assyrer, das sie würden fur Jerusalem komen, vnd doch mit schanden dauon zihen. 4. Reg. 19.

[9]Seid böse yhr völcker vnd gebt doch die flucht. Höret yhrs alle die yhr ynn fernen landen seid? Rüstet euch vnd gebt doch die flucht, Lieber rüstet euch vnd gebt doch die flucht. [10]Beschliesset einen rat, vnd werde nichts draus. Beredet euch, vnd es bestehe nicht, Denn hie ist Immanuel.

(Bund) Das Jüdische volck trawete Gott nicht, vnd machetes bund mit den Heiden vmbher, welche doch yhre feinde waren.

[11]Denn so spricht der HERR zu mir, als fasset er mich bey der hand vnd züchtiget mich, das ich nicht sol wandeln auff dem wege dieses volkes, vnd spricht, [12]Yhr solt nicht sagen, Bund, Dis volck redet von nichts, denn von Bund, Furchtet yhr euch nicht also, wie sie thun, vnd last euch nicht grawen, [13]sondern, Heiliget den HERRN Zebaoth, den lasset ewer furcht vnd schrecken sein, [14]so wird er ein heiligthum sein, Aber ein stein des anstossens, vnd ein fels des ergernis, den zweyen heusern Israel, zum strick vnd fall den bürgern zu Jerusalem, [15]das yhr viel sich dran stossen, fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden.

7, 25 WSt zu vmbhacken >32 schewe *Hs*

8, 1 ein grosse taffel >41[1] *(HE 38 = 4, 46)* drauff >32 *4* lieber . . . liebe] lieb . . . lieb *Hs* Damascos >40 *8* Immanuel >35 *(ebenso 10)* *9* gebt doch die flucht] schafft nichts *(dreimal) Hs* *10* vnd werde nichts draus] Das nichts draus werde *Hs* vnd es bestehe nicht] das nicht bestehe *Hs* *11* züchtiget >32 *14* ein heiligthum >32 anstosses *Hs*

bogen dahin gehen mus. [a]Denn im gantzen Lande werden dornen vnd hecken sein, [25]Das man auch zu alle den Bergen, so man mit hawen pflegt vmb zu hacken, nicht kan komen, fur schew der dornen vnd hecken, Sondern man wird ochsen daselbs gehen, vnd schafe drauff tretten lassen.

[a] Das ist, Es wird das Land wüste ligen, on Leute die es erbeiten.

[1]VND der HERR sprach zu mir, Nim fur dich einen grossen Brieff, vnd schreib darauff mit menschen griffel, Raubebald, Eilebeute. [2]Vnd ich nam zu mir zween trewe Zeugen, den Priester Vria, vnd Sacharia den son Jeberechia. [3]Vnd gieng zu einer Prophetinne, die ward schwanger, vnd gebar einen Son, vnd der HERR sprach zu mir, Nenne jn, Raubebald, Eilebeute. [4]Denn ehe der Knabe ruffen kan, Lieber Vater, liebe mutter, sol die macht Damasci, vnd die ausbeute Samarie weggenomen werden, durch den könig zu Assyrien.

[5]VND der HERR redet weiter mit mir, vnd sprach, [6]Weil dis Volck verachtet das wasser zu Siloha, das stille gehet, vnd tröstet sich des ReZin vnd des sons Remalia, [7]Sihe, so wird der HErr vber sie komen lassen starcke vnd viel Wasser des stromes, nemlich den könig zu Assyrien, vnd alle seine herrligkeit, Das sie vber alle jre Beche faren, vnd vber alle jre Vfer gehen, [8]Vnd werden einreissen in Juda vnd schwemmen, vnd vber her gehen, Bis das sie an den Hals reichen, vnd werden jre Flügel ausbreiten, das sie dein Land, o JmmanuEl füllen, so weit es ist.

(Stromes) Das ist, der Phrath, jenseid welchem das land Assyrien ligt.

JmmanuEl heisst Gott mit vns.

VIII.

[9]SEid böse jr Völcker, vnd gebt doch die flucht. Höret jrs alle die jr in fernen Landen seid? Rüstet euch, vnd gebt doch die flucht, Lieber rüstet euch, vnd gebt doch die flucht. [10]Beschliesset einen Rat, vnd werde nichts draus, Beredet euch, vnd es bestehe nicht, Denn hie ist JmmanuEl.

Er spottet der Assyrer, das sie würden fur Jerusalem komen, vnd doch mit schanden dauon zihen. 4. Reg. 19.

[11]DEnn so spricht der HERR zu mir, als fasset er mich bey der hand vnd vnterweiset mich, das ich nicht sol wandeln auff dem wege dieses Volcks, [Bl. B iij] vnd spricht, [12]Jr solt nicht sagen, Bund, Dis Volck redet von nichts, denn von Bund. Fürchtet jr euch nicht also, wie sie thun, vnd lasset euch nicht grawen, [13]**Sondern heiliget den HERRN Zebaoth, Den lasset ewer furcht vnd schrecken sein,** [14]**so wird er eine heiligung sein.** Aber ein Stein des anstossens, vnd ein Fels des ergernis den zweien heusern Jsrael, zum strick vnd fall den bürgern zu Jerusalem, [15]Das jr viel sich dran stossen, fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden.

(Bund) Das Jüdische volck trawete Gott nicht, vnd machte bund mit den Heiden vmbher, welche doch jre Feinde waren.

Luc. 2. 1. Pet. 2. Rom. 9.

Gl.: *7, 8* JmmanEl **45** *Druckf.* *8, 7* des Phraths *Hs (das Übrige fehlt noch)* *StW* 32⟨ ihenſyt 28 **34—36** | jenſeit 32 **38**⟨

WE.: *8, 8* einreiſſen = *eindringen* ſchwemmen = *überschwemmen (D. Wb. IX, 2516: 6b)* *9* gebt ... die flucht = *flieht* Lieber = *doch (D. Wb. VI, 911)* *15* verſtrickt = *verhaftet*

Gl. 8, 9: 2. Kön. 19, 35f.

(Binde) Das gesetz bleibt vnuerstanden vnd vnerfullet, wo nicht der glawbe ist, der zu Christus iünger machet.

[Bl. C] 16Binde zu das zeugnis, versigle das gesetz auff meine iünger, 17Denn ich hoffe auff den HERREN, der sein andlitz verborgen hat fur dem hause Jacob, Ich aber harre sein. 18Sihe, hie bin ich vnd die kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum zeichen vnd wunder ynn Israel, vom HERRN Zebaoth, der auff dem berge Zion wonet.

(disputirn) Die da klug sein wollen vnd mit vernunfft die schrifft meistern.

19Wenn sie aber zu euch sagen, yhr musset die warsager vnd zeichen deuter fragen, die da schwetzen vnd disputirn (solt yhr sprechen) Sol nicht ein volck seinen Gott fragen? Ists billicher, die todten fragen denn die lebendigen? 20Ja nach dem gesetz vnd zeugnis. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die morgen röte nicht haben, 21sondern werden ym lande vmbhergehen verstockt vnd hungerig, Wenn sie aber hunger leiden, werden sie zörnen vnd fluchen yhrem könige vnd yhrem Gotte, 22vnd werden vber sich gaffen, vnd vnter sich die erden ansehen, vnd nichts finden denn trübsal vnd finsternis, Denn sie sind vertunckelt ynn angst, vnd gehen yrre ym finstern, 1Denn es wird wol ein ander tunckel sein, das yhn angst thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zu gieng ym lande Sebulon vnd ym lande Naphthali, vnd hernach schwerer ward am wege des meeres, dissеit des Jordans an der heiden grentze.

Das Neunde Capitel.

2Das volck so ym finstern wandelt, sihet ein grosses liecht, vnd vber die da wonen ym finstern lande, scheinet es helle, 3Du macheſt der heiden viel, damit macheſtu der freuden nicht viel, Fur dir aber wird man sich frewen, wie man sich frewet ynn der erndte, Wie man frölich ist, wenn man beute austeilet, 4Denn du hast das ioch yhrer last, vnd die rute yhrer schulter, vnd den stecken yhres treibers zubrochen, wie zur zeit Midian, 5Denn aller krieg mit vngestum vnd blutig kleid, wird verbrand vnd mit fewr verzeret werden, 6Denn vns ist ein kind geboren, ein son ist vns gegeben, welches hirschafft ist auff seiner schulter, vnd er heisst, Wunderbar, Rat, Krafft, Helt, Ewigvater, Friedfurst, 7auff das seine herrschafft gros werde, vnd des friedes kein ende, auff dem stuel Dauid vnd seinem königreiche, das ers zurichte vnd stercke, mit gericht vnd gerechtigkeit, von nu an bis ynn ewigkeit. Solchs wird thun der Eiuer des HERREN Zebaoth.

8Der HERR hat ein wort gesand ynn Jacob, vnd ist ynn Israel gefallen, 9das es sollen ynne werden alles volck Ephraim vnd die bürger zu Samaria, die da sagen yn hohmut vnd stoltzem synn, 10Zigelstein sind gefallen, aber wir

---

8, 16 ‖ gezeugnis **35 36** ‖ auff meine iünger >41[1] *(HE 38 = 4, 46)* *19* solt yhr sprechen >41[1] *(HE 38 = 4, 46)* Ists *bis* lebendigen >41[1] *(HE 38 = 4, 46)* *21* verstockt >32 zurnen *Hs* ‖ zürnen 32 **40** 41[1] ‖ *22* vertunckelt >41[1] *(HE 38 = 4, 47)*

Zu 9, 2—7 vgl. U. A. Bibel Bd. 11[II]*, S. XXIII Anm. 62*

9, 1 tunckel sein, das >41[1] *(HE 38 = 4, 47)* an der heiden grentze >41[1] *(HE 38*

16 BInde zu das Zeugnis, verſiegele das Geſetz meinen Jüngern. 17Denn (Binde) Das Geſetz bleibt vnuerſtanden vnd vnerfüllet, wo nicht der glaube iſt, der zu Chriſtus Jünger machet.
ich hoffe auff den HERRN, der ſein Andlitz verborgen hat fur dem Ebre. 2. hauſe Jacob, Ich aber harre ſein. 18Sihe, hie bin ich, vnd die Kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum Zeichen vnd Wunder in Iſrael, vom HErrn Zebaoth, der auff dem berge Zion wonet.

19WEnn ſie aber zu euch ſagen, Jr müſſet die Warſager vnd Zeichendeuter fragen, die da ſchwetzen vnd diſputirn (So ſprecht) Sol nicht ein Volck ſeinen Gott fragen? Oder ſol man die Todten fur die Lebendigen fragen? 20Ja nach dem Geſetz vnd Zeugnis. Werden ſie das nicht ſagen, So werden ſie die Morgenröte nicht haben, 21Sondern werden im Lande vmbher gehen, hart geſchlagen vnd hungerig. Wenn ſie aber Hunger leiden, werden ſie zörnen vnd fluchen Iſal. 59. jrem Könige vnd jrem Gotte. 22Vnd werden vber ſich gaffen, vnd vnter ſich die Erden anſehen, vnd nichts finden denn trübſal vnd finſternis, Denn ſie ſind müde in angſt, vnd gehen jrre im finſtern. 1Denn es wird wol ein ander müde ſein, die jnen angſt thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zugieng im lande Sebulon vnd im lande Naphthali, Vnd hernach ſchwerer ward am wege des Meeres, diſſeid des Jordans in der Heiden Galilea. (Diſputirn) Die da klug ſein wollen, vnd mit vernunfft die Schrifft meiſtern.

IX.

Cor. 15. 2 DAS Volck ſo im Finſtern wandelt, ſihet ein groſſes liecht, vnd vber
V. 7. die da wonen im finſtern Lande, ſcheinet es helle. 3Du macheſt der Heiden viel, Damit macheſtu der Freuden nicht viel. Fur dir aber wird man ſich frewen, wie man ſich frewet in der Erndte, Wie man frölich iſt, wenn man Beute austeilet. 4**Denn du haſt das Joch jrer Laſt, vnd die Rute jrer Schulter, vnd den Stecken jres Treibers zubrochen, Wie zur zeit Midian.** 5Denn aller Krieg mit vngeſtüm vnd blutig Kleid, wird verbrand vnd mit fewr verzeret werden. 6**Denn Vns iſt ein Kind geboren, ein ſon iſt vns gegeben, welchs Herrſchafft iſt auff ſeiner Schulder, Vnd er heiſſt, Wunderbar, Rat,** Luc. 1. **Krafft, Held, ewig Vater, Friedfürſt.** 7**Auff das ſeine Herrſchafft gros werde, vnd des Friedes kein ende, Auff dem Stuel Dauid vnd ſeinem Königreiche, das ers zurichte vnd ſtercke, mit Gericht vnd Gerechtigkeit, von nu an bis in ewigkeit. Solchs wird thun der Eifer des HERRN Zebaoth.**

8 DEr HErr hat ein wort geſand in Jacob, vnd iſt in Iſrael gefallen, 9Das es ſollen inne werden alles volck Ephraim, vnd die bürger zu Samaria, Die da ſagen in hohmut vnd ſtoltzem ſinn, 10Zigelſteine ſind gefallen, Aber

---

= 4, 47) 2 wandelte *Hs* 6 hirſchafft 28 (herſchafft *Hs*, *korrig. aus* hirſchafft) ſchulter >41² Ewigvater >36 41¹ 43² || Ewig vater 38 40 41²—43¹ || ewig Vater 45< || Friedefürſt 35—41² || 8 HERR *Hs* 28 9 innen 46

Gl.: *8, 16 || fehlt* 35 ||

WE.: *9, 1* müde = *Anstrengung (D. Wb. VI, 2620f.)*

wollens mit werckstucken widder bawen, Man hat maulber bewme abgehawen, so wollen wir Cedern an die stat setzen. 11Denn der HERR wird des ReZins kriegs volck widder sie erhöhen, vnd yhre feinde zu hauff rotten, 12die Syrer fornen her, vnd die Philister von hinden zu, das sie Israel fressen mit vollem maul. Inn dem allen lesset sein zorn noch nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt, 13So keret sich das volck auch nicht zu dem der es schleget, vnd fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.

[Bl. C ij] 14Darumb wird der HERR abhawen von Israel beide kopff vnd schwantz, beide ast vnd zweig, auff einen tag. 15Die alten ehrlichen leute sind der kopff, Die Propheten aber so falsch leren, sind der schwantz, 16Denn die leiter dieses volkes sind verfürer, vnd die sich leiten lassen sind verschlungene, 17Darumb kan sich der HErr vber yhre iunge manschafft nicht frewen, noch yhrer waisen vnd widwen erbarmen, Denn sie sind allzumal heuchler vnd böse, vnd aller mund redet torheit. Inn dem allen lesset sein zorn noch nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt.

18Denn das gottlose wesen ist angangen wie fewr, vnd verzeret dornen vnd hecken, vnd brennet wie ym dicken walde, vnd gibt hohen rauch, 19Denn ym zorn des HERRN Zebaoth ist das land verfinstert, das das volck ist wie speise des fewrs, keiner schonet des andern, 20Sondern sie sich ab zur rechten, so leiden sie hunger, Essen sie zur lincken, so werden sie nicht sat, Ein iglicher frisset das fleisch seines arms, 21Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, vnd sie beide miteinander widder Juda. Inn dem allen lesset sein zorn nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt.

Das Zehende Capitel.

1WEh den rechtkündigen, die vnrecht gesetz machen, vnd die böse sachen schreiben, 2auff das sie die sachen der armen beugen, vnd gewalt vben ym recht der elenden vnter meinem volck, das die widwen yhr raub, vnd die waisen yhre beute sein mussen, 3Was wolt yhr thun am tage der heymsuchunge vnd des getümmels, das von ferne kömpt? Zu wem wolt yhr fliehen vmb hülffe? vnd wo wolt yhr ewre ehre lassen, 4das sie nicht vnter die gefangene gebeuget werde, vnd vnter die erschlagene falle? Inn dem allen lesset sein zorn nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt.

5O weh Assur, der meines zorns rute, vnd meines grymmes stecke ist an yhrem ort, 6Ich wil yhn senden widder ein heuchel volck, vnd yhm befelh

---

9, 11 ‖ ReZin 32 ‖ *14* zweig >32 *16* verschlungene >32 *18* angangen 28 32 | ausgangen *Hs* | 34< *20* Sondern sie sich ab (abe 32) >32

10, 1 rechtkündigen >32 böse sachen >32 *2* ‖ vnd Waisen 43[1] ‖ *3* getümmels >32 *5* rute ist *Hs* meines grymmes stecke (sterde 28 *Druckf.*) ist an yh-

wir wollens mit Werckſtücken widerbawen, Man hat Maulberbeume abgehawen, So wollen wir Cedern an die ſtat ſetzen. 11Denn der HERR wird des ReZins Kriegsvolck wider ſie erhöhen, vnd jre Feinde zu hauff rotten, 12die Syrer fornen her, vnd die Philiſter von hinden zu, das ſie Iſrael freſſen mit vollem maul. Jn dem allen leſſet ſein zorn noch nicht abe, ſeine hand iſt noch ausgereckt. 13So keret ſich das volck auch nicht zu dem der es ſchleget, vnd fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.

14DARumb wird der HERR abhawen von Iſrael beide Kopff vnd Schwantz, beide Aſt vnd Strumpff, auff einen tag. 15Die alten ehrlichen Leute ſind der kopff, Die Propheten aber ſo falſch leren, ſind der ſchwantz, 16Denn die Leiter dieſes Volcks ſind Verfürer, vnd die ſich leiten laſſen, ſind verloren. 17Darumb kan ſich der HErr vber jre junge Manſchafft nicht frewen, noch jrer Waiſen vnd Widwen erbarmen, Denn ſie ſind allzumal Heuchler vnd böſe, vnd aller mund redet torheit. Jn dem allen leſſet ſein Zorn noch nicht abe, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.

18DEnn das Gottloſe weſen iſt angezündet wie Fewr, vnd verzeret Dornen vnd Hecken, vnd brennet wie im dicken Walde, vnd gibt hohen Rauch. 19Denn im zorn des HERRN Zebaoth iſt das Land verfinſtert, das das volck iſt wie ſpeiſe des fewrs, Keiner ſchonet des andern. 20Rauben ſie zur Rechten, ſo leiden ſie hunger, Eſſen ſie zur Lincken, ſo werden ſie nicht ſat. Ein jglicher friſſet das Fleiſch ſeines arms, 21Manaſſe den Ephraim, Ephraim den Manaſſe, vnd ſie beide mit einander wider Juda. Jn dem allen leſſet ſein Zorn nicht abe, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.

X.

1WEh den Schrifftgelerten, die vnrecht Geſetz machen, vnd die vnrechte Vrteil ſchreiben, 2Auff das ſie die ſachen der Armen beugen, vnd gewalt vben im Recht der Elenden vnter meinem volck, Das die Widwen jr Raub, vnd die Waiſen jre Beute ſein müſſen. 3Was wolt jr thun am tage der heimſuchunge vnd des vnglücks, das von ferne kompt? Zu wem wolt jr fliehen vmb hülffe? vnd wo wolt jr ewre Ehre laſſen, 4das ſie nicht vnter die Gefangene gebeuget werde, vnd vnter die Erſchlagene falle? Jn dem allen leſſet ſein Zorn nicht abe, ſeine Hand iſt noch ausgereckt.

5DWeh Aſſur, der meines zorns Rute, vnd jre hand meines grimmes Stecke iſt, 6Ich wil jn ſenden wider ein Heuchelvolck, vnd jm befelh thun

---

rem ort (an yhrem ort *fehlt* 32) >32

WE.: *9, 14* Strumpff = *Stumpf* *18* dicken = *dichten*
10, 1 u. 2 ſachen = *Rechtshändel*

thun widder das volck meines zorns, das ers beraube vnd austeile, vnd zurtrette es, wie kot auff der gassen, 7Wie wol ers nicht so meinet, vnd sein hertz nicht so dencket, sondern sein hertz stehet zu vertilgen vnd aus zurotten nicht wenig völker. 8Denn er spricht, Sind meine fursten nicht alzumal könige? 9Ist Calno nicht wie Carchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? 10Wie meine hand funden hat die königreiche der götzen, so doch yhre götzen stercker waren, denn die zu Jerusalem vnd Samaria sind, 11Solt ich nicht Jerusalem thun vnd yhren götzen, wie ich Samaria vnd yhren götzen gethan habe?

12Wenn aber der HERR alle seine werck ausgericht hat auff dem berge Zion vnd zu Jerusalem, wil ich heymsuchen die frucht des hohmutigen königes zu Assyrien, vnd die pracht seiner hoffertigen augen, 13darumb das er spricht, Ich habs durch meiner hende krafft ausgericht, vnd durch meine weisheit, denn ich bin klug, Ich [Bl. C iij] habe die lender anders geteilet, vnd yhr einkomen geraubt, vnd wie ein mechtiger, die einwoner zu boden geworffen, 14Vnd meine hand hat funden die völcker, wie ein hüner nest, das ich habe alle land zu samen gerafft, wie man eyer auffrafft die verlassen sind, da niemand eine fedder regt, odder den schnabel auff sperret, odder zisschet.

15Mag sich auch eine axt rhümen widder den, so damit hewet? odder eine seghe trotzen widder den, so sie zeucht? wie der, so den stecken füret sampt denen die yhn auffheben, Denn der selbige hebt den stecken auff nicht als ein holtz? 16Darumb wird der HErr HERR Zebaoth vnter seine fetten die darre senden, vnd seine herrligkeit wird er anzünden, das sie brennen wird wie ein fewer. 17Vnd das Liecht Israel wird ein fewr sein, vnd sein Heiliger wird eine flamme sein, vnd wird seine dornen vnd hecken anzünden vnd verzeren auff einen tag, 18Vnd die herligkeit seines waldes vnd seines feldes sol alle werden, von den seelen bis auffs fleisch, vnd wird zurgehen vnd flüchtig werden, 19das die vbrigen bewme seines waldes mügen gezelet werden, vnd ein knabe sie mag anschreiben.

(füret) Got ists leichter einen tyrannen zu erheben, denn vns ein stroern stecken, der nicht ein holtz ist.

(Liecht) Das ist, Gott ym tempel zu Jerusalem.

20Zu der zeit werden die vbrigen ynn Israel vnd die errettet werden ym hause Jacob, sich nicht mehr verlassen auff den, der sie schlegt, sondern sie werden sich verlassen auff den HERRN den Heiligen ynn Israel ynn der warheit, 21Die vbrigen werden sich bekeren, ia die vbrigen ynn Jacob, zu Gott dem starcken, 22Denn ob dein volck, o Israel, ist, wie sand am meer, sollen doch die vbrigen desselbigen bekeret werden, Denn wo dem verderben gestewret

---

10, 9 Carchemis >41¹ *11* habe? >41² 43² 46 | 43¹ 45 *12* HERR *Hs* 28 **40** *14* völcker] macht der volcker *Hs* hüner nest >41¹ *(HE 38 = 4, 47)* *15* so den stecken *bis* holtz? 28 | Solt sich ein stab erheben widder den, so yhn auffhebt? vnd sich eine stecke erhohen, als were er nicht ein holtz. *Hs (gestrichen, aber durch keinen anderen Text ersetzt)* | wie der rhümen kan, der den stecken beide (beide *fehlt* 34〈) *bis* holtz. (holtz? 34—41²) 32〈

wider das Volck meines zorns, Das ers beraube vnd austeile, vnd zurtrette es, wie kot auff der gaſſen. [7]Wiewol ers nicht ſo meinet vnd ſein hertz nicht ſo dencket, Sondern ſein hertz ſtehet zu vertilgen vnd auszurotten nicht wenig Völcker. [8]Denn er ſpricht, Sind meine Fürſten nicht allzumal Könige? [9]Iſt Calno nicht wie Charchemis? Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaſcus? [10]Wie meine hand funden hat die Königreiche der Götzen, ſo doch jre Götzen ſtercker waren, denn die zu Jeruſalem vnd Samaria ſind, [11]Solt ich nicht Jeruſalem thun vnd jren Götzen, wie ich Samaria vnd jren Götzen gethan habe.

[12]WEnn aber der HErr alle ſeine werck ausgericht hat, auff dem berge Zion vnd zu Jeruſalem, wil ich heimſuchen die Frucht des hohmütigen königes zu Aſſyrien, vnd die pracht ſeiner hoffertigen augen, [13]Darumb das er ſpricht, Ich habs durch meiner hende krafft ausgericht, vnd durch meine weisheit, denn ich bin klug. Ich habe die Lender anders geteilet, vnd jr Einkomen geraubt, vnd wie ein Mechtiger, die Einwoner zu boden geworffen. [14]Vnd meine hand hat funden die Völcker, wie ein Vogelneſt, das ich habe alle Land zuſamen gerafft, wie man Eyer auffrafft, die verlaſſen ſind, da niemand eine Fedder regt, oder den Schnabel auffſperret, oder ziſſchet.

[15]MAg ſich auch eine Axt rhümen wider den, ſo damit hewet? Oder eine Seghe trotzen wider den, ſo ſie zeucht? wie der rhümen kan, der den [a]Stecken füret vnd hebt vnd füret jn ſo leicht, als were er kein holtz. [16]Darumb wird der HErr HERR Zebaoth vnter ſeine Fetten die Darre ſenden, vnd ſeine herrligkeit wird er anzünden, das ſie brennen wird wie ein fewr. [17]Vnd das Liecht Iſrael wird ein Fewr ſein, vnd ſein Heiliger wird ein Flamme ſein, vnd wird ſeine [Bl. B iiij] Dornen vnd Hecken anzünden vnd verzeren auff einen tag. [18]Vnd die herrligkeit ſeines Waldes vnd ſeines Feldes ſol zu nichte werden, von den Seelen bis auffs fleiſch, vnd wird zurgehen vnd verſchwinden, [19]Das die vbrigen Beume ſeines Waldes mügen gezelet werden, vnd ein Knabe ſie mag anſchreiben.

[20]DVr der zeit werden die vbrigen in Iſrael, vnd die errettet werden im Hauſe Jacob, ſich nicht mehr verlaſſen auff den, der ſie ſchlegt, Sondern ſie werden ſich verlaſſen auff den HERRN den Heiligen in Iſrael, in der warheit. [21]Die Vbrigen werden ſich bekeren, ja die Vbrigen in Jacob, zu Gott dem ſtarcken. [22]Denn ob dein Volck o Iſrael, iſt, wie Sand am Meer, Rom. 9. Sollen doch die Vbrigen deſſelbigen bekeret werden. Denn wenn dem verderben

[a] (Füret) Gott iſts leichter einen Tyrannen zu erheben, denn vns ein ſtroern ſtecken, der nicht ein holtz iſt.

(Liecht) Das iſt, Gott im Tempel zu Jeruſalem.

---

16 HErr] herr *Hs* ‖ Herr 32—41² 43² ‖ *18* alle >32 flüchtig werden >32 *20* ‖ HErrn 41² ‖ *22* wo >32 holtz 28 *Druckf.*

Gl.: *10, 15* vus 28 *Druckf.*

WE.: *10, 16* darre = *Auszehrung, Schwindsucht*

wird, so wird vberschwengliche gerechtigkeit komen, 23Der HERR aber lest wol verderben, Aber er steurt yhm doch, ynn aller welt.

24Darumb spricht der HErr HERR Zebaoth, Furcht dich nicht mein volck das zu Zion wonet fur Assur, Er wird mit dem stecken schlahen, vnd seinen stab widder dich auffheben, wie ynn Egypten, 25Denn es ist noch gar vmb ein kleines zu thun, so wird die vngnade vnd mein zorn vber yhre vntugent ein ende haben. 26Als denn wird der HERR Zebaoth eine geissel vber yhn erwecken, wie ynn der schlacht Midian auff dem felsen Oreb, vnd wird seinen stab, des er am meere brauchte, auffheben, wie ynn Egypten. 27Zu der zeit wird seine last von deiner schulter weichen mussen, vnd sein ioch von deinem halse, Denn das ioch wird verfaulen fur der fette.

(Verfaulen) Gleich wie ein ochse dem ioch entwechst, wenn er fett vnd starck wird, das er das ioch zu reisset als ein faul seyl etcet. So spricht man auch, Er ist der ruten entwachsen.

28Er kömpt (las gleich sein) gen Aiath, Er zeucht durch Migron, Er musiert seinen zeug zu Michmas, 29Sie zihen fur vnserm lager Geba vber, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleugt, 30dn tochter Gallim schrey mit deiner stym, Merck auff Laisa, Du elendes Anathoth, 31Madmena weicht, Die bürger zu Gebim lauffen dauon, 32Man bleibt villeicht einen tag zu Nob, so wird er seine hand regen wider den berg der tochter Zion vnd widder den hügel Jerusalem. 33Aber sihe, der HErr HERR Zebaoth wird die este mit macht verhawen, vnd was hoch auffgericht stehet verkürtzen, das die hohen genydriget werden, 34vnd [Bl. C 4] der dicke wald wird mit eisen vmbgehawen werden, Vnd Libanon wird fallen durch den Mechtigen.

Hie beschreybt er den zog des königes zu Assyrien gen Jerusalem, als der solche stedte plündert etcet. Aber er sol vmbgehawen werden wie ein wald etc.

Das Eilffte Capitel.

1 VNd es wird ein rute auffgehen von dem stam Jsai, vnd ein zweig aus seiner wurtzel frucht bringen, 2auff welchem wird rugen der geist des HERRN, der geist der weisheit vnd des verstandes, der geist des rats vnd der stercke, der geist des erkentnis vnd der furcht des HERRN, 3Der wird yhm einblasen die furcht des HERRN, das er nicht richte nach dem die augen sehen, noch straffe, nach dem die ohren hören, 4sondern wird mit gerechtickeit richten die geringen, vnd mit billikeit straffen die armen ym lande, Vnd wird mit dem stabe seines mundes die erden schlahen, vnd mit dem oddem seiner lippen den gotlosen tödten, 5Gerechtickeit wird die gurt seiner lenden sein, vnd der glaube

10, 22 wird *(2.) bis* komen >32 *23* Der HERR (HErr HERR Zebaoth 32) *bis* welt >32|Denn *bis* selben (selbigen 43^1<) doch steuren im gantzen lande 34< *24* wird dich 34< Egypten geschach 41^2< *(HE 38 = 4, 48)* *26* felsen *Hs* 28 ‖ felde 32—41^1 ‖ 41^2< *(HE 38 = 4, 48 [nicht Luther?])* *27* schulter >41^2 *28* ‖ zeucht] zeugt 34 38—41^1 ‖ *(HE 38 = 4, 48)* *29* erschreckt 46 fleugt >32 *30* mit deiner stym >32 *31* lauffen dauon >41^1 *(HE 38 = 4, 48)* *33* HE:r] herr *Hs* ‖ Herr 32 ‖

11, 3 Der wird *bis* die ohren >41^1 *(HE 38 = 4, 48f.)* *4* geringen >32 billikeit >32 armen >32

Gl.: *10, 27* So >43^2 *28* zog >34

geſteuret wird, ſo kompt die Gerechtigkeit vberſchwenglich. 23Denn der HErr HERR Zebaoth wird ein verderben gehen laſſen, vnd demſelbigen doch ſteuren im gantzen Lande.

24DArumb ſpricht der HErr HERR Zebaoth, Fürchte dich nicht mein Volck, das zu Zion wonet, fur Aſſur, Er wird dich mit dem Stecken ſchlahen vnd ſeinen Stab wider dich auffheben, wie in Egypten geſchach. 25Denn es iſt noch gar vmb ein kleines zuthun, So wird die vngnade vnd mein zorn vber jre vntugent ein ende haben. 26Als denn wird der HERR Zebaoth eine Geiſſel
Jud. 7. vber jn erwecken, wie in der ſchlacht Midian, auff dem felſe Oreb, vnd wird ſeinen Stab, des er am Meer brauchte, auffheben, wie in Egypten. 27Zu der zeit wird ſeine Laſt von deiner Schulder weichen müſſen, vnd ſein Joch von deinem Halſe, Denn das joch wird [a]verfaulen fur der fette.

28ER kompt (las gleich ſein) gen Aiath, Er zeucht durch Migron, Er muſtert ſeinen zeug zu Michmas. 29Sie zihen fur vnſerm lager Geba vber, Rama erſchrickt, Gibeath Sauls fleucht. 30Du tochter Gallim ſchrey laut, merck auff Laiſa, Du elendes Anathoth, 31Madmena weicht, Die bürger zu Gebim ſtercken ſich. 32Man bleibet vieleicht einen tag zu Nob, ſo wird er ſeine hand regen wider den Berg der tochter Zion vnd wider den hügel Jeruſalem. 33Aber ſihe, der HErr HERR Zebaoth wird die Eſte mit macht verhawen, vnd was hoch auffgericht ſtehet, verkürtzen, Das die Hohen genidriget werden,
Jeſ. 37. 34vnd der dicke Wald wird mit eiſen vmbgehawen werden, vnd Libanon wird fallen durch den Mechtigen.

a (Verfaulen) Gleich wie ein Ochſe dem Joch entwechſt, wenn er fett vnd ſtarck wird, das er das joch zureiſſet, als ein faul ſeil etc. Alſo ſpricht man auch, Er iſt der Ruten entwachſen.

Hie beſchreibet er den Zug des Königes zu Aſſyrien gen Jeruſalem, als der ſolche Stedte plündert etc. Aber er ſol vmbgehawen werden, wie ein wald etc.

XI.

om. 15. 1VND es wird eine Rute auffgehen von dem ſtam Iſai, vnd ein Zweig aus ſeiner wurtzel Frucht bringen. 2Auff welchem wird rugen der Geiſt des HERRN, der Geiſt der weisheit vnd des verſtands, der Geiſt des rats vnd der ſtercke, der Geiſt des erkentnis vnd der furcht des HERRN. 3Vnd ſein [b]Riechen wird ſein in der furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem ſeine augen ſehen, noch ſtraffen, nach dem ſeine Ohren hören, 4Sondern wird mit gerechtigkeit richten die Armen, vnd mit Gericht ſtraffen die Elenden im Lande. Vnd wird mit dem Stabe ſeines Mundes die Erden ſchlahen, vnd
Ebe. 2. mit dem Odem ſeiner Lippen den Gottloſen tödten. 5Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner Lenden ſein, vnd der Glaube die gurt ſeiner Nieren.

b (Riechen) Sein Opffer das fur Gott wol reucht, vnd ſein Reuchwerg, wird nicht ſein, wie des alten Prieſterthums des Geſetzes in euſſerlichem Reuchwerg, Sondern in der furcht Gottes, das iſt, ſein Gebet wird im Geiſt geſchehen Joh. 4. Denn reuchen heiſſt beten, Riechen heiſſt erhören.

(Mit gericht) Er wird ſie durch gnade gerecht machen, vnd doch durchs Creutz laſſen ſtraffen, den vbrigen alten Adam im fleiſch, Vnd das heiſſt, mit gericht ſtraffen, das iſt, Nicht im grim noch zorn, ſondern mit vernunfft vnd zu jrem nutz.

Gl.: *11, 3* 41²< *(HE 38 = 4, 48f.)* im euſſerlichen 41² *(gegen HE 38)* || reuchen] Reuchern 43² || *4* 34<

WE.: *10, 27* fette = *Fettigkeit* *Gl. 27* Er iſt der ruten entwachſen: *vgl. Wander Bd. 3, Sp. 1782 Nr. 89 (vgl. auch U. A. Briefe Bd. 10, S. 137, 6f.)* *28* zeug = *Heer* *33* verhawen = *abhauen* *34* dicke = *dichte* *11, 5* gurt: *bei Luther Femininum (vgl. 2. Mos. 28, 8; 39, 5; Jes. 23, 10)*

Gl. 11, 3: Joh. 4, 23

die gurt ſeiner nieren, [6]Die wolffe werden bey den lemmern wonen, vnd die Pardel bey den böcken liegen, Ein kleiner knabe wird kelber vnd iunge lewen vnd maſt vihe miteinander treiben, [7]Kühe vnd beren werden an der weide gehen, das yhre iungen bey einander liegen, Vnd lewen werden ſtroh eſſen, wie die ochſen, [8]vnd ein ſeugeling wird ſeine luſt haben am loch der ottern, vnd ein entweneter wird ſeine hand ſtecken ynn die hüle des Baſilisken, [9]Man wird nirgend letzen noch verderben auff meinem heiligen berge, Denn das land iſt vol erkentnis des HERRN, wie mit waſſer des meeres bedeckt.

[10]Vnd wird geſchehen zu der zeit, das die wurtzel Iſai, die da ſtehet zum panier den völckern, nach der werden die heiden fragen, vnd ſeine ruge wird ehre ſein, [11]Vnd der HERR wird zu der zeit noch einſt ſeine hand ausſtrecken, das er das vbrige ſeines volcks erkriege, ſo vberblieben iſt, von den Aſſyrern, Egypten, Phathros, Morenland, Elamiten, Sinear, Hamath, vnd von den Inſulen des meeres, [12]vnd wird ein panier vnter die heiden auffwerffen vnd zu ſammen bringen die verjageten Iſrael, vnd die zurſtreweten aus Juda zu hauff füren, von den vier orten des erdreichs, [13]Vnd der neyd zu Ephraim wird auffhören, vnd die feinde von Juda werden ausgerottet werden, das Ephraim nicht neide den Juda, vnd Juda nicht ſey widder Ephraim, [14]Sie werden aber den Philiſtern auff dem halſe ſein gegen abend, vnd berauben alle die ſo gegen morgen wonen, Edom vnd Moab werden yhre hende gegen ſie falten, Die kinder Ammon werden gehorſam ſein, [15]Vnd der HERR wird verbannen den ſtrom des meeres ynn Egypten, Vnd wird ſeine hand laſſen gehen vber das waſſer mit ſeinem ſtarcken winde, vnd die ſieben ſtrome ſchlahen, das man mit ſchuhen dadurch gehen mag, [16]Vnd wird eine ban ſein dem vbrigen ſeines volcks, das vberblieben iſt von den Aſſyrern, wie Iſrael geſchach zur zeit da ſie aus Egypten land zogen.

Das Zwelfft Capitel.

[1] Vnd der ſelbigen zeit wirſtu ſagen,
Ich dancke dir HERR, das du zornig biſt geweſen vber mich, vnd dein [Bl. D] zorn ſich gewendet hat, vnd tröſteſt mich.

[2]Sihe, Gott iſt mein heil, ich bin ſicher, vnd furcht mich nicht, Denn Gott der HERR iſt meine ſtercke, vnd mein Pſalm, vnd iſt mein heil worden.

[3]Yhr werdet mit freuden waſſer ſchepffen aus den heylbrunnen.

11, 7 ‖ *WSt* werden Lewen **40** ‖ *8* ‖ der höle **40** ‖ des] der *Hs* *11* HERR *Hs* **28** noch einſt (eineſt) >**41**[1] *(HE 38 = 4, 49)* kriege *Hs* Egypten *Hs* **28 34 36 40** ‖ *fehlt* **32** ‖ **35 38 41**[1]< Phathros >**36** *12* zurſtreweten >**34 36** ‖ zuſtrewe-ten **35 33—43**[2] ‖ zerſtreweten *Hs* **45**< orten (örten) >**32 40 43**[2] *13* zu Ephraim >**32** von *fehlt* **34**< *15* HErr **46**

6DJe Wolffe werden bey den Lemmern wonen, vnd die Pardel bey den
Jnſ. 56. Böcken ligen. Ein kleiner Knabe wird Kelber vnd Jungelewen vnd Maſtvihe
mit einander treiben. 7Kühe vnd Beeren werden an der Weide gehen, das jre
Jungen bey einander ligen, vnd Lewen werden ſtroh eſſen wie die Ochſen.
8Vnd ein Seugling wird ſeine luſt haben am loch der Ottern, vnd ein Ent-
weneter wird ſeine hand ſtecken in die hüle des Baſiliſken. 9Man wird nirgend
letzen noch verderben auff meinem heiligen Berge, Denn das Land iſt vol
Erkentnis des HERRN, wie mit waſſer des Meers bedeckt.

Rom. 15. 10**VND wird geſchehen zu der zeit, Das die wurtzel Jſai, die da ſtehet zum**
Panir den Völckern, Nach der werden die Heiden fragen. Vnd ſeine
Ruge wird Ehre ſein. 11Vnd der HErr wird zu der zeit zum andern mal ſeine
Hand ausſtrecken, das er das vbrige ſeines Volcks erkriege ſo vberblieben iſt,
von den Aſſyrern, Egyptern, Pathros, Morenland, Elamiten, Sinear, Hamath,
vnd von den Jnſulen des Meers. 12Vnd wird ein Panir vnter die Heiden
auffwerffen vnd zuſamen bringen die verjagten Jſrael, vnd die zerſtreweten
aus Juda zu hauff füren, von den vier Ortern des Erdreichs. 13Vnd der
neid wider Ephraim wird aufhören, vnd die feinde Juda werden ausgerottet
werden, das Ephraim nicht neide den Juda, vnd Juda nicht ſey wider
Ephraim.

14SJe werden aber den Philiſtern auff dem Halſe ſein gegen Abend, vnd
berauben alle die ſo gegen Morgen wonen. Edom vnd Moab werden jre
Hende gegen ſie falten, Die kinder Ammon werden gehorſam ſein. 15Vnd der
HERR wird verbannen den ſtrom des meers in Egypten. Vnd wird ſeine Hand
laſſen gehen vber das Waſſer mit ſeinem ſtarcken Winde, vnd die ſieben Ströme
ſchlahen, das man mit ſchuhen dadurch gehen mag. 16Vnd wird eine Ban ſein
Exod. 14. dem vbrigen ſeines Volcks, das vberblieben iſt von den Aſſyrern, wie Jſrael ge-
ſchach zur zeit, da ſie aus Egyptenland zogen.

XII.

1**VND derſelbigen zeit wirſtu ſagen.**
Jch danke dir HERR, das du zornig biſt geweſen vber mich,
Vnd dein Zorn ſich gewendet hat, vnd tröſteſt mich.

Exod. 15. 2SJhe, Gott iſt mein Heil, ich bin ſicher, vnd fürchte mich nicht, Denn
Pſal. 118. Gott der HERR iſt meine Stercke, vnd mein Pſalm, vnd iſt mein Heil.

3JR werdet mit freuden Waſſer ſchepffen, Aus den Heilbrunnen.

12, 2 worden *fehlt* 34‹

WE.: *11, 6* Pardel = *Leoparden (vgl. WE. zu Dan. 7, 6)* *8* Baſiliſken = *einer besonders giftigen kleinen Schlange* *9* letzen = *verletzen* *11* einſt = *einmal* erkriege = *erlange* *12* orten (Ortern) = *Enden* *13* neyd = *Eifersucht; vgl. auch ebd.:* neyden *15* verbannen: *vgl. D. Wb. XII¹, 92: b*

4Vnd werdet ſagen zur ſelbigen zeit, Dancket dem HERRN, prediget ſeinen namen, machet kund vnter den völckern ſein thun, gedencket, wie ſein name ſo hoch iſt.

5Lobeſinget dem HERRN, denn er hat herrlich gehandelt, ſolchs ſey kund yn allen landen.

6Jauchtze vnd rhüme du einwonerin zu Zion, denn der Heilige Iſraels iſt gros bey dir.

Das XIII. Capitel.

1 DIs iſt die laſt vber Babel, die Jeſaia der ſon Amoz ſahe, 2Werfft panir auff, auff hohen bergen, rufft getroſt widder ſie, werfft die hand auff, laſt einzihen durch die thore der furſten, 3Ich hab meinen geheiligeten gepotten, vnd meinen ſtarcken geruffen zu meinem zorn, die da frölich ſind ynn meiner herrligkeit. 4Es iſt ein geſchrey einer menge auff den bergen, wie eines groſſen volcks, Ein geſchrey als eins getümels der verſamleten konigreiche der heiden, Der HERR Zebaoth rüſtet ein heer zum ſtreit, 5die aus fernen landen komen vom ende des hymels, Ja der HERR ſelbs ſampt dem zeuge ſeines zorns, zu verderben das gantze land.

6Heulet, denn des HERRN tag iſt nahe, Er kömpt wie eine verwüſtunge vom almechtigen, 7Darumb werden alle hende laſs, vnd aller menſchen hertz wird feyg ſein, 8Schrecken, angſt vnd ſchmertzen wird ſie ankomen, Es wird yhn bange ſein, wie einer gebereryn, Einer wird ſich fur dem andern entſetzen, fewr rot werden yhr angeſicht ſein, 9Denn ſihe, des HERRN tag kömpt grauſam, zornig, grymmig, das land zuuerſtören, vnd die ſünder draus zuuertilgen, 10Denn die ſterne am hymel vnd ſein Orion ſcheinen nicht helle, Die ſonne gehet finſter auff, vnd der mond ſcheinet tunckel. 11Ich wil den erdboden heymſuchen, vmb ſeiner bosheit willen, vnd die gotloſen vmb yhrer vntugent willen, Vnd wil des hohemuts der ſtoltzen ein ende machen, vnd die hoffart der gewaltigen demütigen, 12das ein man theurer ſein ſol denn fein gold, vnd ein menſch werder denn golds ſtücke aus Ophir.

(werder) Das iſt, der leute werden ſo wenig ſein ym lande, als Gold.

13Darumb wil ich den hymel bewegen, das die erden beben ſol von yhrer ſtet, durch den grym des HERRN Zebaoth, vnd durch den tag ſeines zorns.

(Sie) Das iſt Babel. 14Vnd ſie ſol ſein, wie ein zuſcheucht rehe, vnd wie ein herd on hürten, das ſich ein iglicher zu ſeinem volck heymkeren, vnd ein iglicher ynn ſein land fliehen wird, 15Darumb, das welcher ſich da finden leſſet, erſtochen wird, vnd welcher da bey iſt, durchs ſchwerd fallen wird, 16Es ſollen auch yhre kinder fur yhren

---

12, 4 gedencket >32 *5* herrlich gehandelt >32 *6* HEILIGE *Hs*
13, 3 gepotten 28 **35 36** | *Hs* 32 **34 38**< *11* hohemuts 28 *14* || fliehen] flehen 32 *Druckf.* ||

Jer. 7. [4]Vnd werdet ſagen zur ſelbigen zeit, Dancket dem HERRN, prediget ſeinen Namen, Machet kund vnter den Völckern ſein Thun, verkündiget wie ſein Name ſo hoch iſt.

[5]Lobſinget dem HERRN, denn er hat ſich herrlich beweiſet, ſolchs ſey kund in allen Landen.

[6]Jauchtze vnd rhüme du Einwonerin zu Zion, Denn der Heilige Iſraels iſt gros bey dir.

XIII.

Jer. 50. 51. [1]DJs iſt die Laſt vber Babel, die Jeſaia der ſon Amoz ſahe. [2]Werfft Panir auff, auff hohen Bergen, rufft getroſt wider ſie, werfft die hand auff, laſſt einzihen durch die thore der Fürſten. [3]Ich hab meinen Geheiligeten geboten, vnd meinen ſtarcken geruffen zu meinem zorn, die da frölich ſind in meiner Herrligkeit. [4]Es iſt ein geſchrey einer Menge auff den Bergen, wie eines groſſen Volcks, ein geſchrey als eins getümels der verſamleten Königreiche der Heiden. Der HERR Zebaoth rüſtet ein Heer zum ſtreit, [5]die aus fernen Landen komen vom ende des himels, Ja der HERR ſelbs ſampt dem Zeuge ſeines zorns, zu verderben das gantze Land.

[6]HEulet, Denn des HERRN tag iſt nahe, er kompt wie eine verwüſtung [Bl. B 5] vom Allmechtigen. [7]Darumb werden alle Hende laſs, vnd aller Menſchen hertz wird feig ſein. [8]Schrecken, angſt vnd ſchmertzen wird ſie ankomen, es wird jnen bang ſein, wie einer Gebererin, Einer wird ſich fur dem andern entſetzen, fewrrot werden jr angeſicht ſein. [9]Denn ſihe, des HERRN tag kompt grauſam, zornig, grimmig, das Land zuuerſtören, vnd die Sünder draus zuuertilgen.

Job. 9. Amos 5. [10]Denn die Sterne am Himel vnd ſein Orion ſcheinen nicht helle, Die Sonne gehet finſter auff, vnd der Mond ſcheinet tunckel. [11]Ich wil den Erdboden heimſuchen, vmb ſeiner bosheit willen, vnd die Gottloſen vmb jrer vntugent willen. Vnd wil des hohmuts der Stoltzen ein ende machen, vnd die hoffart der Gewaltigen demütigen. [12]Das ein Man theurer ſein ſol denn fein Gold, vnd ein Menſch werder denn golds ſtücke aus Ophir.

(Werder) Das iſt, Der Leute werden ſo wenig ſein im Lande als Gold.

[12]DArumb wil ich den Himel bewegen, das die Erden beben ſol von jrer ſtet, durch den grim des HERRN Zebaoth, vnd durch den tag ſeines zorns. [14]Vnd ſie ſol ſein, wie ein zuſcheucht Rehe, vnd wie ein Herd on hürten, Das ſich ein jglicher zu ſeinem Volck heimkeren, vnd ein jglicher in ſein Land fliehen wird. [15]Darumb, das welcher ſich da finden leſſt, erſtochen wird, vnd welcher dabey iſt, durchs ſchwert fallen wird. [16]Es ſollen auch jre Kinder fur jren augen

(Sie) Das iſt Babel.

WE.: *13, 2* werfft die hand auff = *hebt die Hand empor* *7* laſs = *müde*
12 werder = *kostbarer* *14* zuſcheucht = *verscheuchtes* hürten = *Hürden*

augen erwürgt, yhre heuser geplündert, vnd yhre weiber geschendet werden, [17]Denn sihe, ich wil die Meder vber sie erwecken, die nicht silber suchen, odder nach gold fragen, [18]sondern die iünglinge mit bogen erschies-[Bl. D ij]sen, vnd sich der früchte des leibs nicht erbarmen noch der kinder schonen.

[19]Also sol Babel, das schönest vnter den königreichen, die herrliche pracht der Chaldeer, vmbgekeret werden von Gott, wie Sodom vnd Gomorra, [20]das man fort nicht mehr da wone, noch yemand da bleibe fur vnd fur, das auch die Araber keine hütten da selbst machen, vnd die hirten keine hurten da auff schlahen, [21]sondern Zihim werden sich da lagern, vnd yhre heuser vol Ohim sein, vnd strausſen werden da wonen, vnd feldgeister werden da hupffen, [22]vnd eulen ynn yhren pallasten singen, vnd drachen ynn den lustigen schlössern. Vnd yhre zeit wird schier komen, vnd yhre tage werden sich nicht seumen.

Ohim halt ich sey fast allerley wilde thier, so viers füssig sind, gleich wie Zihim allerley wilde vogel.

[1]Denn der HERR wird sich vber Jacob erbarmen, vnd Israel noch weiter erwelen, vnd sie ynn yhr land setzen, Vnd frembdlinge werden sich zu yhn thun, vnd dem hause Jacob anhangen, [2]Vnd die völcker werden sie annemen, vnd bringen an yhren ort, das sie das haus Israel besitzen wird ym lande des HERRN zu knechten vnd megden, vnd werden gefangen halten, die, von welchen sie gefangen waren, vnd werden hirschen vber yhre treiber.

Das .XIIII. Capitel.

[3]VNd zu der zeit, wenn dir der HERR ruge geben wird von deinem iamer vnd vnruge, vnd von dem harten dienst, darynn du gewesen bist, [4]so wirstu ein solch sprichwort füren widder den könig zu Babel, vnd sagen, Wie ists mit dem treiber so gar aus, vnd der zins hat ein ende? [5]Der HERR hat die ruten der gottlosen zubrochen, die ruten der herrscher, [6]welche die völcker schlug ym grym on aufhören, vnd mit wüten herschete vber die heiden, vnd verfolget on barmhertzigkeit. [7]Nu ruget doch alle welt vnd ist stille, vnd iauchtzet frölich, [8]Auch frewen sich die tannen vber dir, vnd die Cedern auff dem Libanon (vnd sagen) Weil du ligest, kömpt niemand erauff, der vns abhawe, [9]Die helle drunden erzittert vor dir, da du yhr zu gegen kamest, Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt, vnd heisset alle könige der heyden von yhren stülen auff stehen, [10]das die selbigen alle vmb einander reden, vnd sagen zu dir, Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, vnd gehet dir, wie vns, [11]Deine pracht ist hinunter ynn die helle gefaren, sampt dem klange deiner harffen, Motten werden dein bette sein, vnd würme deine decke.

(böcke) Das ist, die grossen herrn.

(harffen) Das ist, beide gewalt vnd freude ist aus.

13, 16 erwürgt ›41[1] *(HE 38 = 4, 49)* *19* vmbkeret 45 *21* Zihim] marder *Hs* (Zihim *gestr.*)

14, 2 hirschen 28 32 | *Hs* 34‹ *3* rnge 45 *Druckf.* vnruge ›32 *4* spruchwort *Hs* *6* verfolget 28 32 | *Hs* 34‹ *8* auffm *Hs* *9* vor ›41[2] *11* hinunter ›41[1] *(HE 38 = 4, 50)*

zeſchmettert, jre Heuſer geplündert, vnd jre Weiber geſchendet werden. [17]Denn ſihe, Ich wil die Meder vber ſie erwecken, die nicht ſilber ſuchen, oder nach gold fragen, [18]Sondern die Jünglinge mit Bogen erſchieſſen, vnd ſich der früchte des Leibs nicht erbarmen, noch der Kinder ſchonen. Meder.

[19]ALſo ſol Babel, das ſchöneſt vnter den Königreichen, die herrliche pracht der Chaldeer, vmbkeret werden von Gott, wie Sodom vnd Gomorra, [20]Das man fort nicht mehr da wone, noch jemand da bleibe fur vnd fur. Das auch die Araber keine Hütten daſelbſt machen, vnd die Hirten keine hurten da auffſchlahen. [21]Sondern Zihim werden ſich da lagern, vnd jre heuſer vol Ohim ſein, vnd Strauſſen werden da wonen, vnd Feld geiſter werden da hüpffen, [22]vnd Eulen in jren Pallaſten ſingen, vnd Drachen in den luſtigen Schlöſſern. Vnd jre zeit wird ſchier komen, vnd jre tage werden ſich nicht ſeumen.

Ohim, Zihim.
Ohim halt ich ſey faſt allerley wilde Thier, ſo elerſüſſig ſind, Gleich wie Zihim allerley wilde Vogel.

[1]DEnn der HERR wird ſich vber Jacob erbarmen, vnd Iſrael noch weiter erwelen, vnd ſie in jr Land ſetzen. Vnd Frembdlinge werden ſich zu jnen thun, vnd dem hauſe Jacob anhangen. [2]Vnd die Völcker werden ſie annemen, vnd bringen an jren Ort, das ſie das haus Iſrael beſitzen wird im Lande des HERRN zu Knechten vnd Megden. Vnd werden gefangen halten, die, von welchen ſie gefangen waren, vnd werden herrſchen vber jre Treiber.

XIIII.

[3]VND zu der zeit, wenn dir der HERR ruge geben wird von deinem jamer vnd leid, vnd von dem harten Dienſt darin du geweſen biſt, [4]So wirſtu ein ſolch Sprichwort füren wider den König zu Babel, vnd ſagen, Babel.
Wie iſts mit dem Treiber ſo gar aus, vnd der Zins hat ein ende? [5]Der HERR hat die Ruten der Gottloſen zubrochen, die ruten der Herrſcher, [6]welche die Völcker ſchlug im grim on auffhören, vnd mit wüten herrſchete vber die Heiden, vnd verfolgete on barmhertzigkeit.

[7]VND ruget doch alle Welt vnd iſt ſtille, vnd jauchzet frölich. [8]Auch frewen ſich die Tannen vber dir, vnd die Cedern auff dem Libanon (vnd ſagen) Weil du ligeſt, kompt niemand erauff, der vns abhawe. [9]Die Helle drunden erzittert fur dir, da du jr zu gegen kameſt. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der welt, vnd heiſſet alle König der Heiden von jren Stüelen auffſtehen, [10]Das die ſelbigen alle vmb einander reden, vnd ſagen zu dir, Du biſt auch geſchlagen, gleich wie wir, vnd gehet dir, wie vns. [11]Deine pracht iſt herunter in die Helle gefaren, ſampt dem klange deiner Harffen, Motten werden dein bette ſein, vnd Würme deine decke.

(Böcke)
Das iſt, Die groſſen Herrn.

(Harffen)
Das iſt, beide gewalt vnd freude iſt aus.

Gl.: *13, 21 StW 38<*

WE.: *13, 20* hurten = *Hürden* — *21* feldgeiſter = *böſe Geiſter in der Wüſte*
22 luſtigen ſchlöſſern = *Luſtſchlöſſern* — ſchier = *bald*
14, 8 Weil = *ſeitdem* — *9* zu gegen = *entgegen*

ſal. 137. en. 19.

12Wie bistu vom hymel gefallen, du schöner morgen stern? wie bistu zur erden gefellet, der du die heiden schwechtest? 13Gedachtestu doch ynn deinem hertzen, Ich wil ynn den hymel steigen, vnd meinen stuel vber die sterne Gottes erhöhen, 14Ich wil mich setzen auff den berg des bunds, an der seyten gegen mitternacht, Ich wil vber die hohen wolcken faren, vnd gleich sein dem allerhöhesten, 15Ja zur hellen ferestu, zur seiten der gruben, 16Wer dich sihet, wird dich schawen vnd ansehen (vnd sagen) Ist das der man, der die welt zittern, vnd die königreiche beben machete, 17der den erdboden zur wüsten machete, vnd die stedte [Bl. D iij] drynnen zubrach, vnd gab seine gefangene nicht los.

18Zwar alle könige der heiden miteinander liegen doch mit ehren, ein iglicher ynn seinem hause, 19Du aber bist verworffen von deinem grabe, wie ein verdorben zweig, wie ein kleid der erschlagenen, so mit dem schwerd erstochen sind, die hinuntern faren zu den steinen der helle, wie ein zutreten leiche, 20Du wirst nicht wie die selbigen begraben werden, Denn du hast dein land verderbet, vnd dein volck erschlagen, Denn man wird der boshafftigen samen nymer mehr gedencken, 21Richtet zu, das man seine kinder schlachte, vmb yhrer veter missethat willen, das sie nicht aufftomen, noch das land erben, noch den erdboden vol feinde machen.

(steinen) Das ist, ym das steinicht erdreich, ym grabe odder auff den schindeleich.

22Vnd ich wil vber sie komen, spricht der HERRE Zebaoth, vnd zu Babel ausrotten yhr gedechtnis, yhre vbrigen, neffen vnd nachkomen, spricht der HERR, 23vnd wil sie machen zum erbe den igeln, vnd zum wasser see, vnd wil sie mit einem besem des verderbens keren, spricht der HERR Zebaoth. 24Der HERR Zebaoth hat geschworn vnd gesagt, Was gilts, Es sol gehen, wie ich dencke, vnd sol bleiben, wie ichs ym synn habe, 25das Assur zuschlagen werde ynn meinem lande, vnd ich yhn zutrete auff meinen bergen, auff das sein ioch von yhn genomen werde, vnd seine bürde von yhrem halse kome. 26Das ist der anschlag, den er hat vber alle land, vnd das ist die ausgereckte hand vber alle heiden, 27Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen, wer wils wehren? Vnd seine hand ist ausgereckt, wer wil sie wenden?

Das .XV. Capitel.

28Im iar da könig Ahas starb, ward diese last gesehen, 29Frewe dich nicht gantz Philister land, das die rute, die dich schlug, zubrochen ist, Denn aus der wurtzel der schlangen wird ein Basilisk komen, vnd yhre frucht wird ein fewriger trache sein, 30Denn die erstlinge der dürfftigen werden sich

14, 14 bunds >32 *17* los? **34—41**^{1} **43**^{2}< *19* verdorben >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 50)* hinuntern >32 steinen >32 *21* feinde >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 50)* *22* yhre *fehlt Hs* *23* igeln] Kibos (= קִבֹּד) *Hs* (igeln *gestrichen*) *28* ward diese last gesehen >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 50)* *29* gantz >32 ‖ so seer du **34—41**^{1} ‖ **41**^{2}< *(HE 38 =*

12WJe biſtu vom Himel gefallen, du ſchöner Morgenſtern? Wie biſtu zur Erden gefellet, der du die Heiden ſchwechteſt? 13Gedachteſt du doch in deinem hertzen, Jch wil in den Himel ſteigen, vnd meinen Stuel vber die ſterne Gottes erhöhen. 14Jch wil mich ſetzen auff den berg des Stiffts, an der ſeiten gegen mitternacht. Jch wil vber die hohen wolcken faren vnd gleich ſein dem Allerhöheſten. 15Ja zur Hellen fereſtu, zur ſeiten der Gruben. 16Wer dich ſihet, wird dich ſchawen vnd anſehen (vnd ſagen) Jſt das der Man, der die Welt zittern vnd die Königreiche beben machete, 17der den Erdboden zur wüſten machete, vnd die Stedte drinnen zubrach, vnd gab ſeine Gefangene nicht los?

18JWar alle Könige der Heiden mit einander ligen doch mit ehren, ein jglicher in ſeinem hauſe. 19Du aber biſt verworffen von deinem Grabe, wie ein verachter Zweig, wie ein Kleid der Erſchlagenen, ſo mit dem ſchwert erſtochen ſind, die hinunter faren zu den Steinhauffen der Helle, wie ein zutretten Leiche. 20Du wirſt nicht wie die ſelbigen begraben werden, Denn du haſt dein Land verderbet, vnd dein Volck erſchlagen, Denn man wird der boshafftigen Samen nimer mehr gedencken.

(Steinhauffen) Das iſt, In das ſteinicht erdreich, im Grabe, Oder auff den Schindeleich.

21RJchtet zu, das man ſeine Kinder ſchlachte, vmb jrer Veter miſſethat willen, Das ſie nicht auffkomen, noch das Land erben, noch den Erdboden vol Stedte machen. 22Vnd ich wil vber ſie komen, ſpricht der HERR Zebaoth, vnd zu Babel ausrotten jr gedechtnis, jre vbrigen Neffen vnd Nachkomen, ſpricht der HERR. 23Vnd wil ſie machen zum erbe den Jgeln, vnd zum Waſſerſee, vnd wil ſie mit einem Beſem des verderbens keren, ſpricht der HERR Zebaoth.

24DEr HERR Zebaoth hat geſchworen vnd geſagt, Was gilts, Es ſol gehen, wie ich dencke, vnd ſol bleiben, wie ichs im ſinn habe, 25Das Aſſur zuſchlagen werde in meinem Lande, vnd ich jn zutrete auff meinen Bergen. Auff das ſein Joch von jnen genomen werde, vnd ſeine Bürde von jrem Halſe kome. 26Das iſt der Anſchlag, den er hat vber alle Land, vnd das iſt die ausgereckte Hand vber alle Heiden. 27Denn der HERR Zebaoth hats beſchloſſen, Wer wils weren? Vnd ſeine Hand iſt ausgereckt, wer wil ſie wenden?

XV.

Jere. 48. Ezech. 25. Zeph. 2.

28JM jar da könig Ahas ſtarb, war dis die Laſt. 29Frewe dich nicht du gantz Philiſterland, das die Rute, die dich ſchlug, zubrochen iſt. Denn aus der wurtzel der Schlangen wird eine Baſiliske komen, vnd jre frucht wird ein fewriger fliegender Drache ſein. 30Denn die Erſtlinge der

Ahas. Philiſterland.

4, 50) ein *(1.)* >41[1] 46 fliegender trache (Drache 33<) 34<

Gl.: *14, 19 StW* (ſteinen) >32 erdrich >43[2]

WE.: *Gl. 14, 19* ſchindeleich = *Schindanger* *22* neffen = *Enkel* *29* Baſiliske: *vgl. WE. zu 11, 8*

neeren, vnd die armen sicher rugen, Aber deine wurtzel wil ich mit hunger tödten, vnd deine vbrigen erwürgen. 31Heule thor, schrey stad, gantz Philister land ist seyge. Denn von mitternacht kömpt ein rauch, vnd ist kein einsamer ynn seinem hauffen. 32Vnd was werden die boten der heiden hin vnd widder sagen? Nemlich, Zion hat der HERR gegründet, vnd auff yhn trawen daselbs die elenden seines volcks.

(rauch) Das ist, ein grosses heer vnd zeucht nicht einhelen, sondern mit hauffen.

Das .XVI. Capitel.

1 DJs ist die last vber Moab, Des nachts kömpt verstörunge vber AR ynn Moab, Sie ist dahin, Des nachts kömpt verstörung vber Kir ynn Moab, Sie ist dahin, 2Sie gehen hinauff gen Baith vnd Dibon zun altaren, das sie weinen, vnd heulen vber Nebo vnd Medba ynn Moab, Aller heubt ist beschoren, aller bart ist abgeschnitten, 3Auff yhren gassen gehen sie mit secken vmbgürtet, Auff yhren dechern vnd strassen heulen sie alle, vnd gehen weinend erab, 4Hesbon vnd Eleale schreyen das mans zu Jahaz höret, Darumb wehklagen die gerüsteten ynn Moab, denn es gehet yhrer seelen [Bl. D4] vbel. 5Mein hertz schreyet zu Moab, yhre flüchtigen fliehen von der drey ierigen kue, bis gen Zoar, Denn sie gehen gen Luhith hinan vnd weinen. Vnd auff dem weg zu Horonaim zu, erhebt sich ein iamergeschrey, 6Denn die wasser zu Nimrim versiegen, das das hew verdorret, vnd das gras verwelcket, vnd wechset kein grün kraut, 7Denn das gut das sie gesamlet, vnd volck das sie regiern, furet man vber den weidenbach, 8Geschrey geht vmb ynn den grentzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, vnd heulen bey dem born Elim, 9Denn die wasser zu Dimon sind vol bluts. Dazu wil ich vber Dimon noch mehr komen lassen, beide vber die erhalten sind ynn Moab des lewen, vnd vber die vbrigen ym lande.

(kue) Moab heisset er eine dreyierige kue, darumb, das ein fein land, reich volck war, Wie eine lunge kue fruchtbar ist vnd viel milch gibt.

(lewen) Die lewen Moab heisset er die grossen hansen, wil sagen, das beide herrn vnd vnterthan, so vberbleiben, sollen noch mehr vnglück haben.

1Lieber schickt yhr landsherrn lemmer von Sela aus der wüsten zum berge der tochter Zion, 2Aber wie ein vogel dahin fleugt, der aus dem nest getrieben wird, so werden sein die töchter Moab, wenn sie fur Arnon vberzihen, 3Samlet rat, haltet gericht, Mache dir schatten des mittages, wie eine nacht, Verbirge die veriagten, vnd melde die flüchtigen nicht, 4Las meine veriagten bey dir herbergen, Liebes Moab sey du yhr schirm fur dem verstörer, so wird der treiber ein ende haben, die verstörer auffhören, vnd der vnter tretter ablassen ym lande.

(Sela) Das ist, schickt opffer gen Jerusalem, obs helffen wolt.

Ja hindersich, Er spottet yhr also.

14, 30 neeren >32 wird er erwürgen 41^2< *(HE 38 = 4, 51)* *31* seinem hauffen >32 | seinen (seinem **34** *Druckf.*) gezelten **34**< *32* werden *bis* sagen] wird man den boten der heyden antworten *Hs* (*dazu am Rand:* hin vnd widder sagen) auff yhn *bis* volcks >32

15, 1 die verstorunge *(1.) Hs* *4* Jahaz *Hs* 28 || Jazha 32 || **34**< seel *Hs* *5* gen *(2.)]* von *Hs* *7* regiern >32 *8* beym *Hs*

16, 4 die] der (*in Hs korrigiert aus:* die) *Hs* 43^2 **46**

Gl.: *16, 1* || schicke **36** || *1 und 4* || *zusammengezogen* **35 36** ||

dürfftigen werden ſich weiden, vnd die Armen ſicher rugen. Aber deine wurtzel wil ich mit hunger tödten, vnd deine Vbrigen wird er erwürgen. 31Heule Thor, ſchrey Stad, gantz Philiſterland iſt feige. Denn von Mitternacht kompt ein Rauch, vnd iſt kein einſamer in ſeinen Gezelten. 32Vnd was werden die Boten der Heiden hin vnd wider ſagen? Nemlich, Zion hat der HERR gegründet, vnd daſelbs werden die Elenden ſeines Volcks zuuerſicht haben.

(Rauch) Das iſt, Ein groſſes Heer, vnd zeucht nicht einzelen, ſondern mit hauffen.

XVI.

Jere. 48. Ezech. 25. Zeph. 2.

1 DJs iſt die Laſt vber Moab. Des nachts kompt verſtörung vber Ar in Moab, Sie iſt dahin. Des nachts kompt verſtörung vber Kir in Moab, Sie iſt dahin. 2Sie gehen hin auff gen Baith vnd Dibon zun Altaren, das ſie weinen, vnd heulen vber Nebo vnd Medba in Moab, Aller Heubt iſt beſchoren, aller Bart [Bl. B 6] iſt abgeſchnitten. 3Auff jren gaſſen gehen ſie mit Secken vmbgürtet, Auff jren Dechern vnd Straſſen heulen ſie alle, vnd gehen weinend erab. 4Hesbon vnd Eleale ſchreien das mans zu Jahza höret. Darumb wehklagen die gerüſteten in Moab, denn es gehet jrer Seelen vbel.

Moab.

5MEin hertz ſchreiet zu Moab, Jre Flüchtigen fliehen von der dreyjerigen Kue, bis gen Zoar, denn ſie gehen gen Luhith hinan, vnd weinen. Vnd auff dem weg zu Horonaim zu, erhebt ſich ein jamer geſchrey. 6Denn die waſſer zu Nimrim verſiegen, das das Hew verdorret, vnd das Gras verwelcket, vnd wechſet kein grün Kraut. 7Denn das Gut das ſie geſamlet, vnd Volck das ſie gerüſtet haben, füret man vber den Weidenbach. 8Geſchrey gehet vmb in den grentzen Moab, ſie heulen bis gen Eglaim, vnd heulen bey dem born Elim, 9Denn die waſſer zu Dimon ſind vol bluts. Dazu wil ich vber Dimon noch mehr komen laſſen, beide vber die erhalten ſind in Moab des Lewen, vnd vber die vbrigen im Lande.

(Kue) Moab heiſſet er eine dreyjerige Kue, darumb, das ein fein Land, reich Volck war. Wie eine junge Kue fruchtbar iſt vnd viel milch gibt.

(Lewen) Die Lewen Moab heiſſet er die groſſen Hanſen. Wil ſagen, Das beide Herrn vnd Vnterthan ſo vberbleiben, ſollen noch mehr vnglück haben.

1LJeder ſchickt jr Landsherrn Lemmer von aSela aus der wüſten zum Berge der tochter Zion. 2Aber wie ein Vogel da hin fleugt, der aus dem Neſt getrieben wird, So werden ſein die töchter Moab, wenn ſie fur Arnon vberziehen. 3Samlet rat, haltet gericht, mache dir ſchatten des mittages wie eine nacht, Verbirge die verjagten, vnd melde die flüchtigen nicht. 4Las meine verjagten bey dir herbergen, Liebes Moab ſey du jr ſchirm fur dem Verſtörer, So wird der Treiber ein ende haben, die Verſtörer auffhören, vnd der Vntertretter ablaſſen im Lande.

a (Sela) Das iſt, ſchickt Opffer gen Jeruſalem, Obs helffen wolt.

WE.: *15, 8* born: *zu diesem aus dem niederdeutschen Wortschatz stammenden Wort vgl. auch 1. Mos. 14, 7; 2. Kön. 10, 14 (Hs); Pred. 12, 6; Hohel. 4, 12 u. 15* (31◊); *Jer. 6,7; 15, 18; Hes. 34, 18; Sach. 13, 1* *Gl. 9* die groſſen hanſen = *die großen Herrn (vgl. U. A. Bd. 10II, S. 507 zu S. 21, 22)*

16, 1 Lieber = *doch* *Gl. 4* hinderſich = *umgekehrt, im Gegenteil (D. Wb. IV2, 1495)*

5Es wird aber ein stuel bereitet werden durch güte, das einer drauff sitze ynn der warheit, ynn der hütten Dauid, vnd richte vnd trachte nach recht, vnd foddere gerechtigkeit. 6Wir hören aber von dem hohmut Moab, das er fast gros ist, das auch yhr hohmut, stoltz vnd zorn gröſſer ist denn yhre macht, 7Darumb wird ein Moabiter vber den andern heulen, Vber die grundfeste der stad Kir Hareseth werden die verlemeten seufftzen, 8Denn Hesbon ist ein wüste feld worden, Der weinstock zu Sibma ist verderbt, Die herrn vnter den heiden haben seine edle reben zuschlagen, vnd sind komen bis gen Jaeser, vnd zihen vmb ynn der wüsten, yhre feser sind zurstrewet, vnd vber das meer gefurt.

(gesang) Der feinde geschrey an stat deines frölichen gesanges.

9Darumb weine ich zu Jaeser vmb den weinstock zu Sibma, vnd vergiesse viel threnen vmb Hesbon vnd Eleale, Denn es ist ein gesang ynn deinen sommer vnd yn deine erndte gefallen, 10das freude vnd wonne ym felde auffhöret, vnd ynn weinbergen iauchtzet noch rufft man nicht, Man keltert keinen wein ynn den keltern, Ich hab des gesangs ein ende gemacht, 11Darumb brummet mein hertz vber Moab, wie eine harffen, vnd mein ynnwendiges vber Kirhares. 12Als denn wirds offenbar werden, wie Moab müde ist bey den altaren, vnd wie er zu seiner kirchen gangen sey zu beten, vnd doch nichts ausgerichtet habe. 13Das ists, das der HERR dazumal widder Moab geredt hat, 14Nu aber redet der HERR, vnd spricht, Inn dreyen iaren, wie eins taglöners iar sind, wird die herligkeit Moab geringe werden ynn der grossen menge, das gar ein klein wenig vberbleibe vnd nicht viel.

(Müde) Das er sich seer bemühet hat on allen nutz.

Das .XVII. Capitel.

[Bl. E] 1DIs ist die last vber Damascon, Sihe, Damascus wird keine stad mehr sein, sondern ein zufallen steinhauffen, 2Die stedte Aroer werden verlassen sein, das herde daselbst weiden, die niemand scheuche, 3Vnd wird aus sein mit der feste Ephraim, vnd das Königreich zu Damasco vnd das vbrige zu Syrien, wird sein wie die herrligkeit Israel, spricht der HERR Zebaoth.

Damascus heist die feste des volckes Ephraim, darumb das sie sich auff Damascon verlessen, Jesaia .7.

4Zu der zeit wird die herrligkeit Jacob dünne sein, vnd sein fetter leib wird mager sein, 5Denn sie wird sein, als wenn einer getreide einsamlete ynn der erndte, vnd als wenn einer mit seym arm die ehern ein erndtet, vnd als wenn einer ehern lese ym tal Rephaim, 6vnd ein nachernde drynne bliebe, Als wenn

---

16, 5 durch güte >32 fordere 32 41¹< *(HE 38 = 4, 51)* *7* heulen, alle sampt werden sie heulen 41²< *(HE 38 = 4, 51)* Vber die] Vber der *Hs* || verleumeten 38 *Druckf.* || *(HE 38 = 4, 51)* *9* zu Jaeser vmb >32 *10* keltert] kelter *Hs* || der keltern 43² || *12* aus richtet habe *Hs* *14* herrligkeit 45 *Druckf.* klein *fehlt* 34<

17, 1 || Damascon] Damasco 43² || *3* herrligheit *Hs (ebenso 4)* der kinder Israel 41²< *(HE 38 = 4, 52)* *5* ehern *(zweimal)* >32 41¹ *6* drynne >36

5 Es wird aber ein Stuel bereitet werden aus Gnaden, das einer drauff
ſitze in der warheit, in der hütten Dauid, vnd richte vnd trachte nach
Recht, vnd fordere Gerechtigkeit.
6 Wir hören aber von dem hohmut Moab, das er faſt gros iſt, das auch
jr hohmut, ſtoltz vnd zorn gröſſer iſt denn jre macht. 7 Darumb wird ein Moa-
biter vber den andern heulen, alle ſampt werden ſie heulen. Vber die grund-
feſte der ſtad KirHareſeth werden die verlemeten ſeufftzen. 8 Denn Hesbon iſt
ein wüſte feld worden, der Weinſtock zu Sibma iſt verderbt, die Herrn, vnter
den Heiden haben ſeine edle Reben zuſchlagen, vnd ſind komen bis gen
Jaeſer, vnd zihen vmb in der wüſten, Jre feſer ſind zuſtrewet, vnd vber das
Meer gefurt.
9 Darumb weine ich vmb Jaeſer vnd vmb den weinſtock zu Sibma, vnd
vergieſſe viel threnen vmb Hesbon vnd Eleale. Denn es iſt ein Geſang in (Geſang)
deinen Sommer vnd in deine Erndte gefallen, 10 Das freude vnd wonne im Der Feinde geſchrey, an ſtat deines frölichen Geſangs.
felde auffhöret, vnd in Weinbergen jauchtzet noch rufft man nicht. Man keltert
keinen Wein in den keltern, Ich hab des geſangs ein ende gemacht. 11 Darumb
brummet mein hertz vber Moab, wie eine Harffen, vnd mein inwendiges vber
KirHares. 12 Als denn wirds offenbar werden, wie Moab müde iſt bey den (Müde)
Altaren, vnd wie er zu ſeiner Kirchen gangen ſey zu beten, vnd doch nichts Das er ſich ſeer bemühet hat on allen nutz.
ausgerichtet habe. 13 Das iſts, das der HERR dazu mal wider Moab geredt
hat. 14 Nu aber redet der HERR, vnd ſpricht, In dreien jaren, wie eins Tag-
löners jar ſind, wird die herrligkeit Moab geringe werden in der groſſen Menge,
Das gar ein wenig vberbleibe vnd nicht viel.

XVII.

Jere. 49. Amos 1. 1 Dis iſt die Laſt vber Damaſcon. Sihe Damaſcus wird keine ſtad mehr **Damaſcus.**
ſein, ſondern ein zufallen Steinhauffe. 2 Die ſtedte Aroer werden ver-
laſſen ſein, das Herde daſelbſt weiden, die niemand ſcheuche. 3 Vnd wird aus
ſein mit der feſte Ephraim vnd das Königreich zu Damaſco vnd das vbrige Damaſcus heiſſt die feſte des volcks Ephraim, darumb, das ſie ſich auff Damaſcum verlieſſen. Jeſa. 7.
zu Syrien, wird ſein wie die herrligkeit der kinder Iſrael, ſpricht der HERR
Zebaoth.
4 Vnd der zeit wird die herrligkeit Jacob dünne ſein, vnd ſein fetter Leib wird
mager ſein. 5 Denn ſie wird ſein, als wenn einer Getreide einſamlete in
der Erndte, vnd als wenn einer mit ſeim arm die Ehren einerndtet, vnd
als wenn einer Ehren leſe im tal Rephaim, 6 vnd ein Nacherndte drinnen

---

Gl.: *17, 3 (in 32—35 zu v. 2, in 36< zu v. 1 zugeordnet)* Damascon >43²

WE.: *16, 5* fordere = *fördere* *7* verlemeten = *Zerschlagenen* *8* feſer = *Rebzweige, Setzlinge*

17, 5 ehern = *Ähren*

Gl. 17, 3 (1.): Jes. 7, 2ff.

man einen ölbawm schüttelt, das zwo odder drey beer blieben oben ynn der wypffen, Odder als wenn vier odder funff früchte an den zweigen hangen, spricht der HERR der Gott Israel.

7Zu der zeit wird sich der mensch halten zu dem der yhn gemacht hat, vnd seine augen werden auff den Heiligen yn Israel schawen, 8vnd wird sich nicht halten zu den altarn die seine hende gemacht haben, vnd nicht schawen auff das, das seine finger gemacht haben, weder auff hayne noch bilder.

(stercke) Das sind die stedte darynnen yhr götzen vnd Gotsdienst war, darauff sie sich verliessen, Aber wie die kinder Israel kaum ein ast vnd zweig liessen, das ist, wenig volcks, da sie das land der Cananiter einnamen, also sols yhn auch gehen.

9Zu der zeit, werden die stedte yhrer sterck sein, wie ein verlassen ast vnd zweig, so verlassen ward fur den kindern Israel, vnd werden wüste sein. 10Denn du hast vergessen Gottes deines heils, vnd nicht gedacht an den felsen deiner sterck, Darumb wirstu lustige pflantzen setzen. Aber du wirst damit den frembden die feser gelegt haben. 11Zur zeit des pflantzens wirstu sein wol warten, das dein same zeitlich wachse, Aber ynn der erndten, wenn du die mandeln solt erben, wirstu da fur schmertzen eins betrübten haben.

Das sind die Assyrer, welchen er verkündiget yhr verderben, zu trost dem volck Israel.

12O weh der menge so grosses volcks, wie das meer wird es brausen, Vnd das getümel der leute wird wüeten, wie grosse wasser wüeten, 13Ja wie grosse wasser wüeten, so werden die leute wüeten, Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen, vnd wird sie verfolgen, wie dem staube auff den bergen vom winde geschicht, vnd wie einem windwirbel vom vngewitter geschicht. 14Vmb den abend, sihe, so ist schrecken da, vnd ehe es morgen wird, sind sie nymer da. Das ist der lohn vnser reuber, vnd das erbe, der die vns das vnser nemen.

Lies das .xxvij. Capitel Jesaia.

Das .XVIII. Capitel.

Das land ligt zwischen Egypten vnd dem roten meer, die man heist Trogloditen, Egyptios Arabes, Ismaeliten, Ein wüste, wild, teubisch volck, die sich auch rhümen, das sie von teuberey vnd freuel sich neren sollen.

1WEhe dem lande, das vnter den segeln ym schatten feret, disseits den wassern des Morenlands, 2das botschafften auff dem meer sendet, vnd ynn rhor schiffen auff den wassern feret. Gehet hin, yhr schnelle boten, zum volck, das zurissen vnd geplündert ist, zum volck das grewlicher ist denn sonst yrgend eins, zum volck, das hie vnd da ausgemessen vnd zutreten ist, welchem die wasser strome sein land einnemen. 3Alle die yhr auff erden wonet vnd die ym lande sitzen, werdet sehen, wie man das panier auff den bergen auff- [Bl. E ij] werffen wird, vnd hören, wie man die drometen blasen wird.

4Denn so spricht der HERR zu mir, Ich wil stille halten vnd schawen ynn meinem sitz, wie eine hitze, die den regen austrocket, vnd wie ein meltaw yn der hitze der erndten, 5Denn fur der erndte wird das gewechs abnemen, vnd die vnreiffe frucht ynn der blüt verdorren, das man die stengel mus mit sicheln

17, 6 ynn der wypffen >41[1] | in dem wipffe (wipffel 43[2] 46) 41[2]< (*HE 38 = 4, 52; aber:* wipffel [*nicht Luther*]) ‖ HERR Gott 38—41[1] ‖ (*HE 38 = 4, 52)*
18, 2 grewlicher] iemerlicher *Hs (ebenso 7)* | glewlicher 45 *Druckf.*
Gl.: *17, 9* ‖ sol es 32 ‖ *18, 1* Egyptios, Arabes 45< *Druckf.*
WE.: *17, 6* der wypffen (dem wipffe): *von Luther gebildet (D. Wb. XIV[2], 504); vgl.*

bliebe. Als wenn man einen Olbawm ſchüttelt, das zwo oder drey Beer blieben oben in dem wipffe, Oder als wenn vier oder fünff Früchte an den zweigen hangen, ſpricht der HERR der Gott Iſrael.

7ZV der zeit wird ſich der Menſch halten zu dem der jn gemacht hat, vnd ſeine augen werden auff den Heiligen in Iſrael ſchawen. 8Vnd wird ſich nicht halten zu den Altarn, die ſeine Hende gemacht haben, vnd nicht ſchawen auff das, das ſeine Finger gemacht haben, weder auff Hayne noch Bilder.

9ZV der zeit, werden die ſtedte jrer [a]Stercke ſein, wie ein verlaſſen aſt vnd
Jnſ. 24. zweig, ſo verlaſſen ward fur den kindern Iſrael, vnd werden wüſte ſein. 10Denn du haſt vergeſſen Gottes deines Heils, vnd nicht gedacht an den Felſen deiner ſtercke. Darumb wirſtu luſtige pflantzen ſetzen, Aber du wirſt da mit den Frembden die feſer gelegt haben. 11Zur zeit des pflantzens wirſtu ſein wol warten, das dein ſame zeitlich wachſe, Aber in der Erndten, wenn du die mandeln ſolt erben, wirſtu dafur ſchmertzen eins betrübten haben.

12WEh der menge ſo groſſes Volcks, wie das Meer wird es brauſen, vnd das getümel der Leute wird wüten, wie groſſe Waſſer wüten, 13Ja wie groſſe waſſer wüten, ſo werden die Leute wüten. Aber er wird ſie ſchelten, So werden ſie ferne weg fliehen, vnd wird ſie verfolgen, wie dem ſtaube auff den Bergen vom Winde geſchicht, vnd wie einem Windwirbel vom vngewitter geſchicht. 14Vmb den abend, ſihe, ſo iſt ſchrecken da, vnd ehe es morgen wird ſind ſie nimer da. Das iſt der Lohn vnſer Reuber, vnd das Erbe, der die vns das vnſer nemen.

a (Stercke) Das ſind die ſtedte darinnen jr Götzen vnd Gottesdienſt war, darauff ſie ſich verlieſſen. Aber wie die kinder Iſrael kaum ein aſt vnd zweig lieſſen, das iſt wenig volcks, da ſie das Land der Cananiter einnamen, Alſo ſols jnen auch gehen.

Aſſyrer Das ſind die Aſſyrer, Welchen er verkündiget jr verderben, zutroſt dem volck Iſrael.

Lies das xxxvij. Cap. Jeſaia.

XVIII.

1WEh dem Lande, das vnter den ſegeln im ſchatten feret, disſeids den waſſern des Morenlands, 2Das Botſchafften auff dem Meer ſendet, vnd in Rhorſchiffen auff den waſſern feret. Gehet hin, jr ſchnelle Boten, zum Volck, das zuriſſen vnd geplündert iſt, zum Volck das grewlicher iſt denn ſonſt jrgend eins, zum Volck, das hie vnd da ausgemeſſen vnd zutretten iſt, welchem die Waſſerſtröme ſein Land einnemen. 3Alle die jr auff Erden wonet, vnd die im Lande ſitzen, werdet ſehen, wie man das Panir auff den Bergen auffwerffen wird, vnd hören, wie man die Drometen blaſen wird.

4DEnn ſo ſpricht der HERR zu mir, Jch wil ſtille halten vnd ſchawen in meinem Sitz, Wie eine Hitze, die den Regen austrocket, vnd wie ein Melthaw in der hitze der Erndten. 5Denn fur der Erndte wird das Gewechs abnemen, vnd die vnreiffe Frucht in der blüt verdorren, Das man die ſtengel

Das Land ligt zwiſchen Egypten vnd dem Rotenmeer, die man heiſt Troglodyten, Egyptios Arabes, Jſmaeliten. Ein wüſte, wild, reubiſch Volck, die ſich auch rühmen, das ſie von Reuberey vnd freuel ſich neeren ſolten.

---

auch 2. Sam. 5, 24 (Hs): wipffe; *im Druck sonst (2. Sam. 5, 24; Hes. 17, 3 u. 22* [41³◻]; *31, 3. 10. 14) stets:* wipffel *10* luſtige = *anmutige* feſer: *vgl. WE. zu 5, 7*
13 windwirbel = *Wirbelwind, Staubwirbel*
Gl. 18, 1 Troglodyten: *vgl. auch Gl. zu Jer. 25, 23 und U. A. Bd. 31*[II]*, S. 111, 30*
2 ausgemeſſen = *zerteilt*

abschneiten, vnd die reben weg thun vnd abhawen, [6]das mans miteinander mus lassen liegen, dem genogel auff den bergen, vnd den thieren ym lande, das des sommers die vogel drynnen nisten, vnd des winters allerley thiere ym lande drynne liegen.

[7]Zu der zeit, wird das zurissen vnd geplündert volck, das grewlicher ist, denn sonst yrgend eins, das hie vnd da abgemessen vnd zutretten ist, welchem die wasser strome sein land einnemen, geschencke bringen dem HERRN Zebaoth, an den ort, da der name des HERRN Zebaoth ist, zum berge Zion.

Das .XIX. Capitel.

[1]DJs ist die last vber Egypten, Sihe, der HERR wird auff einer schnellen wolcken faren, vnd ynn Egypten komen, Da werden die götzen yn Egypten fur yhm beben, vnd den Egyptern wird das hertz feyge werden ynn yhrem leibe, [2]Vnd ich wil die Egypter aneinander hetzen, das ein bruder widder den andern, ein freund widder den andern, eine stad widder die ander, ein reich widder das ander streiten wird, [3]Vnd der mut sol den Egyptern vnter yhn vergehen, vnd wil yhre anschlege zu nicht machen, Da werden sie denn fragen yhre götzen vnd bilder, vnd warsager vnd zeichendeuter, [4]Aber ich wil
Der könig zu Assyrien. die Egypter vbergeben ynn die hand grausamer herrn, vnd ein harter könig sol vber sie hirschen, spricht der hirscher der HERR Zebaoth.

[5]Vnd das wasser am meer wird ausgesoffen werden, dazu der strom wird versiegen vnd vertrocken, [6]vnd die wasser werden verlauffen, das die seen an temmen, werden geringe vnd treuge werden, beide rohr vnd schilff verwelcken, [7]vnd das gras an den wassern verstieben, vnd alle saat am wasser wird verwelcken vnd zu nicht werden, [8]Vnd die fischer werden trawren, vnd alle die so angel yns wasser werffen, werden klagen, vnd die so netze auswerffen auffs wasser, werden betrübet sein, [9]Es werden mit schanden bestehen, die da gute garn wircken, vnd netze stricken, [10]Vnd die da helder haben, sampt allen die teiche vmbs lohn machen, werden bekümmert sein.

[11]Die fursten zu Zoan sind thoren, die weisen Rethe Pharao sind ym rat zu narren worden. Was sagt yhr doch von Pharao, Ich bin der weisen kind vnd kom von alten königen her? [12]Wo sind denn nu deine weisen? Las sie dirs verkündigen vnd anzeigen, was der HERR Zebaoth vber Egypten beschlossen hat, [13]Aber die fursten zu Zoan sind zu narren worden, Die fursten

---

18, 6 drynne] ‖ drinnen **40** ‖
19, 3 bilder >32 *4* hirschen *Hs* 28 hirscher *Hs* 28 *5* am meer >32 ausgesoffen werden >32 ‖ vertrocken werden 34—41[1] ‖ 41[2]< *(HE 38 = 4, 52)* vertrocken >32 *9* gute *fehlt Hs* *11* ‖ Zoan] Zion 35 ‖ *(ebenso 13)* *12* weisen? >43[1]
Cl.: *19, 3* 34< *4* ‖ *fehlt* **34—36** ‖

mus mit Sicheln abſchneiten, vnd die Reben wegthun vnd abhawen, [6]Das mans mit einander mus laſſen ligen, dem Geuögel auff den Bergen, vnd den Thieren im Lande, Das des Sommers die Vogel drinnen niſten, vnd des winters allerley Thiere im Lande drinne ligen.

[7] ZV der zeit, wird das zuriſſen vnd geplündert Volck, das grewlicher iſt, denn ſonſt jrgend eins, das hie vnd da abgemeſſen vnd zutretten iſt, welchem die Waſſerſtröme ſein Land einnemen, Geſchencke bringen dem HERRN Zebaoth, an den Ort, da der Name des HERRN Zebaoth iſt, zum berge Zion.

XIX.

Jere. 46. Ezech. 29. 30. etc.

[Bl. C] [1] DJs iſt die Laſt vber Egypten. Sihe, Der HERR wird auff einer ſchnellen wolcken faren, vnd in Egypten komen. Da werden die Götzen in Egypten fur jm beben, vnd den Egyptern wird das Hertz feige werden in jrem leibe. [2]Vnd ich wil die Egypter an einander hetzen, das ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stad wider die ander, ein Reich wider das ander ſtreiten wird. [3]Vnd der mut ſol den Egyptern vnter jnen vergehen, vnd wil jre Anſchlege zu nicht machen. Da werden ſie denn fragen jre Götzen vnd Pfaffen, vnd Warſager vnd Zeichendeuter, [4]Aber ich wil die Egypter vbergeben in die hand grauſamer Herrn, vnd ein harter [a]König ſol vber ſie herrſchen, ſpricht der Herrſcher der HERR Zebaoth.

Egypten.

(Fragen) Das ſind jre Pfaffen vnd geiſtliche Propheten vnd Lerer.

a Der König zu Aſſyrien.

[5]VND das Waſſer in den Seen wird vertrocken, dazu der Strom wird verſiegen vnd verſchwinden. [6]Vnd die waſſer werden verlauffen, das die Seen an temmen werden geringe vnd treuge werden, beide rhor vnd ſchilff verwelcken, [7]vnd das Gras an den waſſern verſtieben, vnd alle Saat am waſſer wird verwelcken vnd zu nicht werden. [8]Vnd die Fiſſcher werden trawren, vnd alle die ſo Angel ins waſſer werffen, werden klagen, vnd die ſo Netze ausswerffen auffs waſſer, werden betrübt ſein. [9]Es werden mit ſchanden beſtehen, die da gute Garn wircken vnd Netze ſtricken. [10]Vnd die da Helder haben, ſampt allen die Teiche vmbs lohn machen, werden bekümert ſein.

[11] DJe Fürſten zu Zoan ſind Thoren, die weiſen Rete Pharao ſind im Rat zu Narren worden. Was ſagt jr doch von Pharao, Jch bin der Weiſen kind, vnd kom von alten Königen her? [12]Wo ſind denn nu deine Weiſen, Las ſie dirs verkündigen vnd anzeigen, was der HERR Zebaoth vber Egypten beſchloſſen hat. [13]Aber die Fürſten zu Zoan ſind zu Narren worden, die Fürſten

---

WE.: *18, 7* abgemeſſen = *zerteilt*
19, 6 temmen = *Dämmen* treuge = *trocken (ostmitteldeutsch)*
7 verſtieben = *hinschwinden* *10* helder = *Fischweiher (D. Wb. IV², 948 und 301 [Hälter])* vmbs lohn: *Luther gebraucht (wie das Mittelhochdeutsche) neben dem Mask. (1. Mos. 15, 1; Hiob 20, 29; 27, 13; Jes. 17, 14; Jer. 6, 19; 22, 13) auch das Neutr. (4. Mos. 22, 7; 1. Kön. 5, 6; Ps. 19, 12)*

(eckstein) Das ist, den könig.

zu Noph sind betrogen, Sie verfüren sampt Egypten den eckstein der geschlechten, 14Denn der [Bl. E iij] HERR hat einen schwindelgeist vnter sie ausgossen, das sie Egypten verfuren ynn alle yhrem thun, wie ein trunckenbold daumelt wenn er speyet. 15Vnd Egypten wird niemand haben, der heubt odder schwantz, ast odder zweig zeuge.

16Zu der zeit wird Egypten sein wie weiber, vnd sich furchten vnd erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die hand vber sie weben wird. 17Vnd Egypten wird sich furchten fur dem lande Juda, das wer desselbigen gedencket, wird dafur erschrecken, vber dem rad des HERRN Zebaoth, den er vber sie beschlossen hat.

Irheres heisset Sonnestad, vnd achten viel es sey Heliopolis.

18Zu der zeit werden funff stedte ynn Egypten lande reden nach der sprach Canaan vnd schweren bey dem HERRN Zebaoth, Eine wird heissen Irheres. 19Zur selbigen zeit wird des HERRN Zebaoth altar, mitten ynn Egypten land sein, vnd ein malstein des HERRN an den grentzen, 20welcher wird ein zeichen vnd zeugnis sein dem HERRN Zebaoth yn Egypten land. Denn sie werden zum HERRN schreyen fur den beleydigern, so wird er yhn senden einen heyland vnd meister der sie errette. 21Denn der HERR wird den Egyptern bekand werden, vnd die Egypter werden den HERRN kennen zu der zeit, vnd werden yhm dienen mit opffer vnd speiseopffer, vnd werden dem HERRN geloben vnd halten. 22Vnd der HERR wird die Egypter plagen vnd heylen, Denn sie werden sich bekeren zum HERRN, vnd er wird sich erbitten lassen, vnd sie heylen.

23Zu der zeit wird eine ban sein, von Egypten yn Assyrien, das die Assyrer ynn Egypten, vnd die Egypter ynn Assyrien komen, vnd die Egypter sampt den Assyrern Gott dienen. 24Zu der zeit wird Israel selb dritte sein mit den Egyptern vnd Assyrern, durch den segen so auff erden sein wird, 25Denn der HERR Zebaoth wird sie segenen, vnd sprechen, Gesegenet bistu Egypten mein volck, vnd du Assur meiner hende werck, vnd du Israel mein erbe.

Das .XX. Capitel.

1 IM iar, da Tharthan gen Asdod kam, als yhn gesand hatte Sargon der könig zu Assyrien, vnd streit widder Asdod vnd gewan sie, 2Zur selbigen zeit redet der HERR durch Jesaia den son Amoz, vnd sprach, Gehe hin vnd zeuch ab den sack von deinen lenden, vnd zeuch deine schuch aus von deinen füssen. Vnd er thet also, gieng nacket vnd barfus. 3Da sprach der HERR, gleich wie mein knecht Jesaia nacket vnd barfus gehet, zum zeichen vnd wunder

---

19, 13 geschlechten >32 *14* daumelt >41² *15* niemand haben, der >32 zweig >32 *16* vnd *(1.) fehlt Hs* *17* fur dem lande Juda 32< *(die Auslassung der Worte:* dem lande *in [Hs und]* 28 *am Ende [Bl. Eᵇ] von* 28 *im Correctorium berichtigt; unten S. 188)* *19* Zebaoth *fehlt* 34< *21* speiseopffer >36 *24* durch *bis* sein wird] Segen wird mitten ym lande sein *Hs* *25* sie *fehlt Hs*

zu Noph sind betrogen, sie verfüren sampt Egypten den Eckstein der geschlechte. [14]Denn der HERR hat einen Schwindelgeist vnter sie ausgossen, Das sie Egypten verfüren in alle jrem thun, wie ein Trunckenbold taumelt, wenn er speiet. [15]Vnd Egypten wird nichts haben, das heubt oder schwantz, ast oder strumpff zeuge.

(Eckstein) Das ist, den König.

[16]ZV der zeit wird Egypten sein wie Weiber, vnd sich fürchten vnd erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die Hand vber sie weben wird. [17]Vnd Egypten wird sich fürchten, fur dem lande Juda, das, wer desselbigen gedencket, wird dafur erschrecken, vber dem Rat des HERRN Zebaoth, den er vber sie beschlossen hat.

[18]ZV der zeit werden fünff Stedte in Egyptenlande reden nach der sprach Canaan, vnd schweren bey dem HERRN Zebaoth, eine wird heissen Jrheres. [19]Zur selbigen zeit wird des HERRN Altar, mitten in Egyptenlande sein, vnd ein Malstein des HERRN an den Grentzen, [20]welcher wird ein zeichen vnd zeugnis sein dem HERRN Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HERRN schreien fur den Beleidigern, So wird er jnen senden einen Heiland vnd Meister der sie errette. [21]Denn der HERR wird den Egyptern bekand werden, vnd die Egypter werden den HERRN kennen zu der zeit, vnd werden jm dienen mit Opffer vnd Speisopffer, vnd werden dem HERRN geloben vnd halten. [22]Vnd der HERR wird die Egypter plagen vnd heilen, Denn sie werden sich bekeren zum HERRN, vnd er wird sich erbitten lassen, vnd sie heilen.

Jrheres Heisset Sonnestad, vnd achten viel es sey Heliopolis.

[23]ZV der zeit wird eine Ban sein, von Egypten in Assyrien, das die Assyrer in Egypten, vnd die Egypter in Assyrien komen, vnd die Egypter sampt den Assyrern Gott dienen. [24]Zu der zeit wird Jsrael selb dritte sein mit den Egyptern vnd Assyrern, durch den Segen so auff Erden sein wird. [25]Denn der HERR Zebaoth, wird sie segenen, vnd sprechen, Gesegenet bistu Egypten mein volck, vnd du Assur meiner Hende werck, vnd du Jsrael mein Erbe.

XX.

Sargon. Tharthan.

[1]JM jar, da Tharthan gen Asdod kam, als jn gesand hatte Sargon, der könig zu Assyrien, vnd streit, wider Asdod vnd gewan sie, [2]Zur selbigen zeit redet der HERR durch Jesaia den son Amoz, vnd sprach. Gehe hin vnd zeuch ab den Sack von deinen Lenden, vnd zeuch deine Schuch aus von deinen Füssen. Vnd er thet also, gieng nacket vnd barfus.

(Sack) Groben rock, werckeltagskleid.

[3]Da sprach der HERr, Gleich wie mein knecht Jesaia nacket vnd barfus gehet, zum Zeichen vnd Wunder dreier jar, vber Egypten vnd Morenland.

Egypten. Morenland.

20, 2 ans 45 *Druckf.*

Gl.: *20, 2* 41²< (*HE 38 = 4, 53; aber:* werckeltags kleider)

WE.: *19, 13* geschlechten: *zum schwachen Genitiv vgl. WE. zu 5, 28* *15* strumpff = *Stumpf* *16* weben = *bewegen*

dreyer iar, vber Egypten vnd Morenland, 4Also wird der könig zu Assyrien hin treyben das gefangen Egypten vnd vertrieben Morenland, beide iung vnd alt, nacket vnd barfus, mit blosser scham, zu schanden Egypten. 5Vnd sie werden erschrecken, vnd mit schanden bestehen vber dem Morenland darauff sie sahen, vnd widderumb das Morenland vber den Egyptern, welcher sie sich rhümeten. 6Vnd die einwoner dieser Insulen werden sagen zur selbigen zeit, Ist das vnser zuuersicht, da wir hin flohen vmb hülffe, das wir errettet würden von dem könige zu Assyrien? wie sein sind wir entrunnen?

[Bl. E 4]

Das .XXI. Capitel.

Das gehet widder die Babylonier.

1 Dis ist die last vber die wüsten am meer, Wie ein wetter vom mittage kömpt, das alles vmbkeret, so kömpts aus der wüsten aus einem grausamen lande, 2Denn mir ist ein schwere gesicht angezeigt. Ein verechter kömpt widder den andern, Ein verstörer widder den andern, Zeuch erauff Elam, Belege sie Madai, Ich wil alle seines seufftzens ein ende machen. 3Derhalben sind meine lenden vol schmertzens, vnd angst hat mich ergriffen, wie eine gebererin, Ich krümme mich, wenn ichs höre, vnd erschrecke, wenn ichs ansehe, 4Mein hertz zittert, grawen hat mich erschreckt, Ich habe ynn der lieben nacht kein ruge dafur. 5Ja richt einen tisch zu, las wachen auff der warte, Esset, trincket, macht euch auff yhr fursten, schmirt den schilt.

(seines seufftzens) Welchs er antrichtet damit das er viel leute plaget, sonderlich das volck Gottes.

6Denn der HERR sagt zu mir also, Gehe hin, stelle einen wechter der da schaw vnd ansage, 7Er sihet aber reuter reiten vnd faren, auff rossen, eseln vnd kamelen, vnd hat mit grossem vleis achtung drauff. 8Vnd ein lawe rieff, HERR ich stehe auff der warte ymerdar des tages, vnd stelle mich auff meine hut alle nacht, 9Vnd sihe, da kömpt einer, der feret auff einem wagen, der antwortet, vnd spricht, Babel ist gefallen, Sie ist gefallen, vnd alle bilde yhrer götter sind zu boden geschlagen. 10Mein liebe tenne, da ich auff dresche. Was ich gehort habe vom HERRN Zebaoth dem Got Israel, das verkündige ich euch.

Babel ist Gottes tenne, denn er wolt sie zudreschen vnd zuschlahen.

11Dis ist die last vber Duma, Man rufft zu mir aus Seir, Huter, ist die nacht schier hin? Huter, ist die nacht schier hin? 12Der huter aber sprach, Wenn der morgen schon kömpt, so wird es doch nacht sein, Wenn yhr schon fragt, so werdet yhr doch widder komen vnd widder fragen.

(nacht sein) Das ist, finster vnd betrübte zeit von vnglück.

13Das ist die last vber Arabia, Yhr werdet ym walde ynn Arabia wonen auff dem wege gen Dedanim. 14Bringet den durstigen wasser entgegen, die yhr wonet ym lande Thema. Bietet brod den flüchtigen, 15Denn sie fliehen fur dem schwerd, ia fur dem blossen schwerd, fur den gespannen bogen, fur dem

---

20, 5 ‖ vnd *(2.) fehlt* **35 36** ‖ *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in* **36** *[U. A. Bibel Bd. 11[II], S. 375, 2])* sahen >32 an welcher *Hs*

21, 2 schwere >32 *5* ‖ Ja] Ich **35** ‖ ‖ wachen] machen **35** ‖ *6* HERR *Hs* 28 **35** | 32 **34 36**< *(ebenso 8)* *8* lawe >32 *9* geschlahen *Hs* *12* ‖ schon

4Also wird der König zu Assyrien hin treiben das gefangen Egypten vnd vertrieben Morenland, beide jung vnd alt, nacket vnd barfus mit blosser scham, zu schanden Egypten. 5Vnd sie werden erschrecken, vnd mit schanden bestehen vber dem Morenland, dar auff sie sich verliessen, vnd widerumb das Morenland vber den Egyptern, welcher sie sich rhümeten. 6Vnd die Einwoner dieser Insulen werden sagen zur selbigen zeit, Ist das vnser zuuersicht, da wir hin flohen vmb hülffe, das wir errettet würden von dem könig zu Assyrien? Wie fein sind wir entrunnen?

XXI.

Babel.
Das gehet wider die Babylonier.

1Dis ist die Last vber die Wüsten am Meer. Wie ein wetter vom Mittage kompt, das alles vmbkeret, So kompts aus der wüsten aus einem
Hab. 3. grausamen Lande, 2Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt. Ein Verechter kompt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Zeuch erauff Elam, belege sie Madai, Ich wil alle seines seufftzens ein ende machen. 3Derhalben sind meine Lenden vol schmertzens, vnd angst hat mich ergriffen, wie eine Gebererin, Ich krümme mich, wenn ichs höre, vnd erschrecke, wenn ichs ansehe. 4Mein hertz zittert, grawen hat mich erschreckt, Ich habe in der lieben nacht keine ruge dafur. 5Ja richte einen Tisch zu, Las wachen auff der Warte, esset, trincket, Machet euch auff jr Fürsten, schmirt den schilt.

(Seines seufftzens) Welchs er anrichtet, da mit das er viel Leute plaget, sonderlich das volck Gottes.

6Denn der HErr saget zu mir also, Gehe hin, stelle einen Wechter, der da schaw vnd ansage. 7Er sihet aber Reuter reiten vnd faren, auff Rossen, Eseln vnd Kamelen, vnd hat mit grossem vleis achtung drauff. 8Vnd ein Lewe rieff, HErr, ich stehe auff der Warte jmerdar des tages, vnd stelle mich auff meine Hut alle nacht. 9Vnd sihe, da kompt einer, der feret auff einem wagen, der antwortet, vnd spricht, Babel ist gefallen, Sie ist gefallen, vnd alle Bilde jrer
. 14. 18. Götter sind zuboden geschlagen, 10Mein liebe Tenne, da ich auff dresche. Was ich gehört habe vom HERRN Zebaoth dem Gott Israel, das verkündige ich euch.

Babel ist Gottes Tenne, Denn er wolt sie zudreschen vnd zuschlagen.

Duma.

11Dis ist die Last vber Duma. Man rufft zu mir aus Seir, Hüter ist die nacht schier hin? Hüter ist die nacht schier hin? Der Hüter aber sprach, Wenn der morgen schon kompt, so wird es doch nacht sein. Wenn jr schon fragt, So werdet jr doch wider komen vnd wider fragen.

(Macht sein) Das ist, finster vnd betrübte zeit von vnglück.

Arabia.

13Dis ist die Last vber Arabia. Jr werdet im walde in Arabia wonen auff dem wege gen Dedanim. 14Bringet den Durstigen wasser entgegen, die jr wonet im lande Thema, Bietet brot den Flüchtigen. 15Denn sie fliehen fur dem Schwert, ja fur dem blossen schwert, fur den gespannen Bogen, fur

(1.)] schön **36** ‖ *13* Das **28—41**[1] | *Hs* **41**[2]< *(HE 38 [fehlt im Abdruck])* *15* dem gespannen **46**

WE.: *21, 2* Belege = *belagere* *11* schier = *bald* *15* gespannen: *vgl. WE. zu 5, 28*

grossen streit. [16]Denn also spricht der HErr zu mir, Nach ynn eym iar, wie des taglöners iare sind, sol alle herrligkeit Kedar untergehen, [17]vnd der vbrigen schützen zu Kedar sol weniger werden, Denn der HERR der Gott Israel hats geredt.

Das .XXII. Capitel.

Jerusalem heisset er Schawtal, darumb, das sie viel scharrer, das ist Propheten vnd lerer yn Gottes wort hatten etc.

[1]Was ist die last vber das Schawtal, Was ist denn euch, das yhr alle so auff die decher laufft? [2]Du wareſt vol gedönes, eine stad vol volcks, eine fröliche stad, Deine erschlagen sind nicht mit dem schwerd erschlagen, vnd nicht ym streit gestorben, [3]sondern alle deine heubtleute sind fur dem bogen weg gewichen vnd gefangen, Alle die man ynn dir funden hat, sind gefangen vnd fern geflohen. [4]Darumb sage ich, hebt euch von mir, last mich bitterlich weinen, Mühet euch nicht, mich zu trösten, vber der verstörung der tochter meines volkes, [5]Denn es ist ein tag des getümels vnd der zu[Bl. F]trettung vnd verwirrung vom HErrn HERREN Zebaoth ym Schawtal, vmb des vntergrabens willen der mauren vnd des geschreyes am berge. [6]Denn Elam feret daher mit köcher, wagen, leuten vnd reutern, Vnd Kir glentzet daher mit schilden.

(Elam) Das sind die Perser mit den Chaldeern.

(furhang) Das ist, die schatzkamer vnd rüsthaus wird alles offen sein den feinden.

[7]Vnd wird geschehen, das deine auserwelete tal werden vol wagen sein, vnd reuter werden sich lagern fur die thore. [8]Da wird der furhang Juda auffgedeckt werden, das man schawen wird, zu der zeit, den zeug ym hause des waldes, [9]vnd yhr werdet der ryſſe an der stad Dauid viel sehen, vnd werdet das wasser ym vntern teiche samlen. [10]Yhr werdet auch die heuser zu Jerusalem zelen, Ja yhr werdet die heuser abbrechen, die mauren zu befestigen, [11]Vnd werdet einen wasser graben machen vom wasser des alten teichs. Noch sehet yhr nicht auff den der solchs thut, vnd schawet nicht auff den, der solchs schaffet von ferne her.

(last vns) Also spotten sie der Propheten, die yhn das sterben verkündigen.

[12]Darumb wird der HErr HERR Zebaoth zu der zeit ruffen lassen, das man weine vnd klage, vnd sich beschere vnd seck anzihe. [13]Wie wol itzt, sihe, ists eitel freude vnd wonne, ochsen würgen, schaff schlachten, fleisch essen, wein trinken (vnd sprecht) Last vns essen vnd trincken, wir sterben doch morgen. [14]Solchs ist fur den oren des HERRN Zebaoth offenbart. Was gilts, ob euch diese missethat sol vergeben werden, bis yhr sterbet, spricht der HErr HERR Zebaoth.

[15]So spricht der HErr HERR Zebaoth, Gehe hinein zum schatzmeister zu Sebna dem hofemeister, vnd sprich zu yhm, [16]Was hastu hie? wen gehöreſtu an?

21, 16 Nach *Hs* 28 **34 35**|32 **36**‹ *17* ‖ der *(1.) fehlt* **35** ‖ schützen 28—**41**[1]| schutzen der krieger *Hs* | **41**[2]‹ *(HE 38 = 4, 53)*

22, 4 tochter ›**36** *5* ist *fehlt Hs* willen *fehlt Hs* *9* yhr *fehlt* **41**[2] **43**[1] **45** samlen müssen **34**‹ *11* wasser graben ›32 machen zwischen beiden mauren **34**‹ *13* sprecht ›**41**[2] **43**[2]|**43**[1] **45**‹ *14* offenbart ›**35** *15* zu *(1.)*

dem groſſen ſtreit. 16Denn alſo ſpricht der HErr zu mir, Noch in eim jar, wie des Taglöners jare ſind, Sol alle herrligkeit Kedar vntergehen, 17vnd der vbrigen Schützen der Helden zu Kedar ſol weniger werden, Denn der HERR der Gott Iſrael hats geredt.

[Bl. C ij]

XXII.

1 Das iſt die Laſt vber das Schawtal. Was iſt denn euch das jr alle ſo auff die Decher laufft? 2Du wareſt vol gedönes, eine Stad vol volcks, eine fröliche ſtad. Deine Erſchlagen ſind nicht mit dem ſchwert erſchlagen, vnd nicht im ſtreit geſtorben. 3Sondern alle deine Heubtleute ſind fur dem Bogen weg gewichen vnd gefangen, Alle die man in dir funden hat, ſind gefangen vnd fern geflohen. 4Darumb ſage ich, Hebt euch von mir, Laſt mich bitterlich weinen, Mühet euch nicht, mich zu tröſten vber der verſtörung der Töchter meines Volcks. 5Denn es iſt ein tag des getümels vnd der zutrettung vnd verwirrung vom HErrn HERRN Zebaoth im Schawtal, vmb des vntergrabens willen der mauren vnd des geſchreies am berge. 6Denn Elam feret daher mit Köcher, Wagen, Leuten vnd Reutern, vnd Kir glentzet daher mit Schilden.

Ieruſalem.

Schawtal.

Ieruſalem heiſſet er Schawtal, darumb, das ſie viel Schawer, das iſt, Propheten, vnd Lerer in Gottes wort hatten etc.

(Elam)

Das ſind die Perſer, mit den Chaldeern.

7WND wird geſchehen, das deine auſſerwelete Tal werden vol Wagen ſein, vnd Reuter werden ſich lagern fur die Thore. 8Da wird der furhang Juda auffgedeckt werden, das man ſchawen wird, zu der zeit, den Zeug im Hauſe des waldes. 9Vnd werdet der Riſſe an der ſtad Dauid viel ſehen, vnd werdet das waſſer im vntern Teiche ſamlen müſſen. 10Jr werdet auch die Heuſer zu Jeruſalem zelen, Ja jr werdet die heuſer abbrechen, die mauren zu befeſtigen. 11Vnd werdet einen Graben machen zwiſſchen beiden mauren vom waſſer des alten Teichs. Noch ſehet jr nicht auff Den der ſolchs thut, vnd ſchawet nicht auff den, der ſolchs ſchaffet von ferne her.

(Furhang)

Das iſt, Die Schatzkamer vnd Rüſthaus, wird alles offen ſein den Feinden.

12DArumb wird der HErr HERR Zebaoth zu der zeit ruffen laſſen, das man weine vnd klage, vnd ſich beſchere vnd Secke anzihe. 13Wiewol itzt, ſihe, iſts eitel freude vnd wonne, Ochſen würgen, Schaf ſchlachten, Fleiſch eſſen, Wein trincken (vnd ſpricht) Laſt vns eſſen vnd trincken, Wir ſterben doch morgen.

Cor. 15. ap. 7.

(Laſt vns)

Alſo ſpotten ſie der Propheten, die jnen das ſterben verkündigen.

14Solchs iſt fur den ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch dieſe miſſethat ſol vergeben werden, bis jr ſterbet, ſpricht der HErr HERR Zebaoth.

15 So ſpricht der HErr HERR Zebaoth, Gehe hin ein zum Schatzmeiſter Sebna dem Hofemeiſter, vnd ſprich zu jm, 16Was haſtu hie? Wen

Sebna.

---

fehlt 34‹

Gl.: *22, 1 StW* 38‹ Goetes 28 *Druckf.*

WE.: *21, 16* Nach = *noch*

22, 8 zeug = *Gerät, Ausrüstung* *11* Noch = *dennoch*

das du dir ein grab hawen lesst, als der sein grab ynn der höhe hawen lesst, vnd als der seine wonung ynn den felsen machen lesst. [17]Sihe, der HERR wird dich weg werffen, wie ein starcker einen weg wirfft, vnd dich zuscharren, [18]Vnd wird dich vmbtreiben wie eine kugel auff weitem lande, daselbs wirstu sterben, daselben werden deine köstliche wagen bleiben, mit schmach des hauses deiner herren. [19]Vnd ich wil dich von deinem stande störtzen, vnd von deinem ampt wil ich dich setzen.

Das er nicht ynn seinem hause noch grabe, sondern anderswo zugescharret werde.

[20]Vnd zu der zeit, wil ich ruffen meinem knecht Eliakim dem son Hilkia, [21]vnd wil yhm deinen rock anzihen, vnd mit deinem gürtel gürten, vnd deine gewalt ynn seine hand geben, das er vater sey dere, die zu Jerusalem wonen, vnd des hauses Juda, [22]vnd wil die schlüssel zum hause Dauid auff seine schulder legen, das er auffthue vnd niemand zuschliesse, das er zuschliesse, vnd niemand auffthue, [23]Vnd wil yhn zum nagel stecken an einen festen ort, vnd sol haben den stuel der ehren ynn seines vaters hause, [24]das man an yhn henge alle herligkeit seines vaters haus, kind vnd kinds kinder, alle klein gerete, beide trinckgefesse vnd allerley seyten spiel. [25]Zu der zeit, spricht der HERR Zebaoth, sol der nagel weg genomen werden, der am festen ort steckt, das er zubreche vnd falle, vnd seine last vmbkome, Denn der HERR sagets.

(schlüssel) Das er schatzmeister sey an yhenes stat.

Das .XXIII. Capitel.

[Bl. F ij] [1]Dis ist die last vber Tyro, Heulet yhr schiffe auff dem meer, denn sie ist zustöret, das kein haus da ist, noch yemand dahyn zeucht. Aus dem lande Chitim werden sie des gewar werden. [2]Die einwoner der Insulen sind stille worden. Die kauff leute zu Zidon, die durchs meer zogen, fulleten dich, [3]Vnd was fur früchte am Sihor, vnd getreide am wasser wuchs, bracht man zu yhr hinein, durch grosse wasser, vnd du warest der heiden marckt worden. [4]Du magst wol erschrecken Zidon, denn das meer, ia die feste am meer spricht, Ich bin nicht schwanger, ich gebere nicht, so zihe ich keine iünglinge auff, vnd erzihe keine iungfrawen, [5]Wenn es die Egypter hören, werden sie sich betrüben, gleich wie Tyrus, da sie es höreten. [6]Faret hin auffs meer, heulet yhr einwoner der Insulen.

(Chitim) Das ist, aus Europa.

(Meer) Das ist, Tyrus.

[7]Ist das ewre fröliche stad, die sich yhres alters rhümet? yhre fusse werden sie ferne weg furen zu wallen. [8]Wer hette das gemeinet, das Tyro der gekröneten so gehen solt? so doch yhre kaufleute fursten sind, vnd yhre kremer die herrlichsten ym lande? [9]Der HERR Zebaoth hats also gedacht, auff das

---

22, 16 hie hawen **41**[2]‹ *(HE 38 = 4, 53)* ‖ hawen *(2.)*] bawen **36—41**[1] ‖ *(HE 38 = 4, 53 [nicht Luther?])* *18* daselben *Hs* 28 **34—40** **41**[2] **43**[1] ‖ daselbest 32 **41**[1] ‖ **43**[2]‹ *20* dem] den *Hs* 28 *(aus Hs übernommener Schreibfehler)* *22* aufthu *(zweimal) Hs* *23* ‖ einem 32 ‖ *24* haus ›32 Steitenspiel **45** *Druckf.*

gehöreſtu an? das du dir ein Grab hie hawen leſſeſt, als der ſein grab in der höhe hawen leſt, vnd als der ſeine wonung in den felſen machen leſſt. [17]Sihe, der HERR wird dich wegwerffen, wie ein Starcker einen wegwirfft, vnd dich zuſcharren, [18]vnd wird dich vmbtreiben, wie eine Kugel auff weitem Lande, Daſelbs wirſtu ſterben, da ſelbs werden deine köſtliche Wagen bleiben, mit ſchmach des hauſes deiner Herrn. [19]Vnd ich wil dich von deinem Stande ſtörtzen, vnd von deinem Ampt wil ich dich ſetzen.

Das er nicht in ſeinem hauſe noch Grabe, ſondern anderswo zugeſcharret werde.

[20]VND zu der zeit, wil ich ruffen meinem knecht Eliakim, dem ſon Hilkia, [21]vnd wil jm deinen Rock anzihen, vnd mit deinem Gürtel gürten, vnd deine gewalt in ſeine hand geben, das er Vater ſey dere, die zu Jeruſalem wonen, vnd des hauſes Juda. [22]Vnd wil die Schlüſſel zum hauſe Dauid auff ſeine ſchulder legen, Das er auffthue vnd niemand zuſchlieſſe, das er zuſchlieſſe, vnd niemand auffthue. [23]Vnd wil jn zum Nagel ſtecken an einen feſten Ort, vnd ſol haben den Stuel der ehren in ſeines Vaters hauſe. [24]Das man an jn henge alle herrligkeit ſeines Vaters hauſes, Kind vnd kinds kinder, alle klein Gerete, beide Trinckgefeſſe vnd allerley Seitenſpiel. [25]Zu der zeit, ſpricht der HERR Zebaoth, ſol der Nagel weggenomen werden, der am feſten ort ſteckt, das er zubreche vnd falle, vnd ſeine laſt vmbkome, Denn der HERR ſagts.

Eliakim.

(Schlüſſel) Das er Schatzmeiſter ſey, an jenes ſtat.

XXIII.

Tyrus.

[1]DJs iſt die Laſt vber Tyro. Heulet jr ſchiffe auff dem meer, Denn ſie iſt zuſtöret, das kein Haus da iſt, noch jemand dahin zeucht, Aus dem lande Chitim werden ſie des gewar werden. [2]Die Einwoner der Jnſulen ſind ſtille worden, Die Kaufflente zu Zidon, die durchs Meer zogen, fülleten dich. [3]Vnd was fur früchte am Sihor, vnd Getreide am waſſer wuchs, bracht man zu jr hin ein, durch groſſe Waſſer, vnd du wareſt der Heiden Marckt worden. [4]Du magſt wol erſchrecken Zidon, Denn das Meer, ja die feſteſt am meer ſpricht, Jch bin nicht mehr ſchwanger, ich gebere nicht mehr, ſo zihe ich keine Jünglinge auff, vnd erzihe keine Jungfrawen. [5]Gleich wie man erſchrack, da man von Egypto hörete, Alſo wird man auch erſchrecken wenn man von Tyro hören wird. [6]Faret hin auffs meer, heulet jr Einwoner der Jnſulen.

(Chitim) Das hat gethan der groſſe Alexander aus Macedonia. So gar lange zuuor hat Jeſaia ſolch ding geſehen.

Zidon. (Meer) Das iſt, Tyrus.

[7]JSt das ewre fröliche Stad, die ſich jres Alters rhümet? Jre füſſe werden ſie ferne wegfüren zu wallen. [8]Wer hette das gemeinet, das Tyro der [a]Kronen ſo gehen ſolt? So doch jre Kaufflente Fürſten ſind, vnd jre Kremer die herrlichſten im Lande? [9]Der HERR Zebaoth hats alſo gedacht, Auff das er

---

23, 4 nicht mehr *(zweimal)* 34< *5* Wenn es *bis* Tyrus (Tyro *Hs*), da ſie es höreten >32 *7* ſie *fehlt Hs* *8* gekrönten >41¹ *(HE 38 = 4, 54)*

Gl.: *22, 22* || yhenes] deiner 41² ||

23, 1 1. Fassung >32 | *2. Fassung* 34< *8* 41²< *(HE 38 = 4, 54)*

WE.: *23, 8* das *(2.)* = *daß es*

er schwechet allen pracht der lustigen stad, vnd verechtlich machete alle herrlichen ym lande. 10Farhin durch dein land, wie ein strom, du tochter des meeres, da ist keine gurt mehr, 11Er reckt seine hand vber das meer, vnd erschreckt königreiche. Der HERR gepeut vber Canaan, zuuertilgen yhre mechtigen, 12vnd spricht, Du solt nicht mehr frölich sein, du geschendete tochter Zidon zu Chithim, Auff, farhin, denn du wirst daselbs auch nicht ruge haben. 13Sihe, der Chaldeer land, da itzt kein volck ist, das hat Assur gegründet, das man da schiffet, vnd thurm gebew drynnen auffgerichtet, vnd pallast auffgebawet, vnd ist doch geschleifft worden. 14Heulet yhr schiffe auff dem meer, denn ewre macht ist zustöret.

(Gurt) Das ist, kein regiment vnd oberkeit etc.

15Zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebentzig iar, so lange ein könig leben mag, Aber nach siebentzig iaren, wird man von Tyro ein hurnlied singen, 16Nym die harffen, gehe ynn der stad vmb du vergessene hure, machs gut auff dem seitenspiel vnd singe getrost, auff das dein widder gedacht werde, 17Denn nach siebentzig iaren wird der HERR Tyro heymsuchen, das sie widder kome zu yhrem huren lohn, vnd hurerey treybe mit allen königreichen auff erden. 18Aber yhr kauffhandel vnd hurlohn werden dem HERRN heilig sein, man wird sie nicht zu schatz samlen noch verbergen, sondern die fur dem HERRN wonen, werden yhr kauffgut haben, das sie essen vnd sat werden vnd wol bekleidet seien.

(hurlohn) Das ist, yhr gewerb vnd handel, den sie ynn abgötterey treibet.

Das .XXIIII. Capitel.

1 SIhe der HERR macht das land lehr vnd wüste, vnd wirfft vmb was drynnen ist, vnd zustrewet seine einwoner, 2vnd gehet dem priester wie dem volck, dem herrn wie dem knecht, der frawen wie der magd, dem verkeuffer wie dem keuffer, dem leyher wie dem borger, dem manenden wie dem schuldiger, 3Denn das land wird lehr vnd beraubet sein, Denn der HERR hat solchs geredt, [Bl. F iij] 4das land stehet iamerlich vnd verdirbt, der erdboden nympt abe vnd verdirbt, die höhe des volkes ym lande nympt abe, 5das land ist entheiliget von seinen einwonern, Denn sie vbergehen das gesetz, vnd endern die satzunge, vnd lassen faren den ewigen bund.

6Darumb frisset der fluch das land, denn sie verschuldens die drynnen wonen. Darumb verdorren die einwoner des landes, das wenig leute vberbleiben. 7Der most verschwindet, der weinstock verschmacht, vnd alle die von

---

23, 9 allen >32 *11* erschreckt die 41²< *(HE 38 = 4, 54)* gepeut 28 | *Hs* 32< *12* geschendete tochter Zidon zu (durch *Hs* [zu *gestrichen*]) *bis* ruge haben >32 | geschendete (geschendete Jungfraw du 41²< [*HE 38 = 4, 54*]) tochter Zidon (Zion 38—41¹) *bis* bleiben 34< *13* Sihe *bis* schiffet (schaffet *Hs*) >32 thurm gebew *bis* worden >32 *17* Tyro >41² *18* hurlohn >34

24, 4 iamerlich 28 32 | iemerlich *Hs* 34< verdirbt *(1.)* >41¹ *(HE 38 = 4, 54)*

ſchwechte alle pracht der luſtigen Stad, vnd verechtlich machte alle Herrlichen im Lande. 10Far hin durch dein Land, wie ein ſtrom, du Tochter des meers, Da iſt keine Gurt mehr. 11Er reckt ſeine Hand vber das Meer, vnd erſchreckt die Königreich, Der HERR gebeut vber Canaan, zuuertilgen jre Mechtigen, 12vnd ſpricht, Du ſolt nicht mehr frölich ſein, du geſchendete Jungfraw du tochter Zidon.

(Gurt) Das iſt, kein Regiment vnd Oberkeit etc.

O Chitim, mach dich auff, vnd zeuch fort, Denn du muſt da nicht bleiben, 13ſondern in der Chaldeerland, das nicht ein Volck war, Sondern Aſſur hat es angericht zu ſchiffen, vnd haben feſte Thürm drinnen auffgerichtet, vnd Pallaſt auffgebawet, Aber ſie iſt geſetzt, das ſie geſchleifft werden ſol. 14Henlet jr ſchiffe auff dem Meer, Denn ewre macht iſt zuſtöret.

(Chitim) Alexander muſte nach Tyro auch Babylon verſtören.

15ZV der zeit wird Tyrus vergeſſen werden ſiebenzig jar, ſo lange ein König leben mag, Aber nach ſiebenzig jaren, wird man von Tyro ein Hurnlied ſingen. 16Nim die Harffen, gehe in der Stad vmb du vergeſſene Hure, machs gut auff dem Seitenſpiel vnd ſinge getroſt, Auff das dein wider gedacht werde. 17Denn nach ſiebenzig jaren wird der HERR Tyrum heimſuchen, das ſie widerkome zu jrem Hurenlohn, vnd hurerey treibe mit allen Königreichen auff Erden. 18Aber jr Kauffhandel vnd Hurnlohn werden dem HERRn heilig ſein, Man wird ſie nicht zu Schatz ſamlen noch verbergen, ſondern die fur dem HERRN wonen, werden jr Kauffgut haben, das ſie eſſen vnd ſat werden, vnd wol bekleidet ſein.

(Hurenlohn) Das iſt jr gewerb vnd handel, den ſie in Abgötterey treibet.

XXIIII.

1 SIhe der HERR macht das Land lehr vnd wüſte, vnd wirfft vmb was drinnen iſt, vnd zuſtrewet ſeine Einwoner. 2Vnd gehet dem Prieſter wie dem Volck, dem Herrn wie dem Knecht, der Frawen wie der Magd, dem Verkeuffer wie dem Keuffer, dem Leiher wie dem Borger, dem Manenden wie dem Schüldiger. 3Denn das Land wird lehr vnd beraubet ſein, Denn der HERR hat ſolchs geredt. 4Das Land ſtehet jemerlich vnd verderbt, der Erdboden nimpt abe vnd verdirbt, die Höheſten des volcks im Lande nemen abe. 5Das Land iſt entheiliget von ſeinen Einwonern, Denn ſie vbergehen das Geſetz, vnd endern die Gebot, Vnd laſſen faren den ewigen Bund.

Iſee. 4.

6DArumb friſſet der Fluch das Land, denn ſie verſchuldens die drinnen wonen, Darumb verdorren die Einwoner des Lands, das wenig Leute vber bleiben. 7Der Moſt verſchwindet, der Weinſtock verſchmacht, vnd alle die von

---

höhe >32 nympt >32 5 ‖ vbergeben 34 35 ‖ ſatzunge >32

Gl.: *23, 12* 34< *StW* (D Chitim) 34 35 *18* ‖ gewerg 43¹ 43² ‖

WE.: *23, 9* allen pracht: *Geschlecht bei Luther wechselnd; vgl. z. B. Jes. 10, 12; 13, 19; 14, 11; 60, 15; Hes. 31, 18 (= Femininum [= mitteldtsch.] bis 1546), aber Jes. 25, 11; Hes. 28, 17 (Maskulinum [= mittelhochdtsch.] bis 1546)* *10* gurt: *vgl. WE. zu 11, 5*

hertzen frölich waren, seufftzen. [8]Die freude der pauken feyret, das iauchtzen der frölichen ist aus, vnd die freude der harffen hat ein ende. [9]Man singet nicht beym weintrincken, vnd gut getrenck ist bitter denen so es trincken. [10]Die lere stad ist zubrochen, alle heuser sind zugeschlossen, das niemand hinein gehet. [11]Man schreyet vmb wein auff den gassen, alle freude ist weg, alle wonne des landes ist dahin, [12]Eitel wüstung ist ynn der stad blieben, vnd die thor stehen wüst, [13]Denn es gehet ym lande vnd ym volck, eben als wenn ein ölebawm abgepflockt ist, als wenn man nachlieset, so die weinerndte aus ist. [14]Die selbigen heben yhre stymme auff, vnd rhümen, vnd iauchtzen vber der herrligkeit des HERRN vom meer. [15]So preiset nu den HERRN ynn gründen, ynn den Insulen des meeres den namen des HERRN, des Gottes Israel.

Die Heiden loben Got mit hauffen, vnd vnser volck ist so dünne vnd wenig, die solchs thun.

[16]Wir hören lobesang vom ende der erden, zu ehren dem gerechten, Vnd ich mus sagen, Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Weh mir, Denn die verechter verachten, ia die verechter verachten, [17]Darumb kömpt vber euch einwoner, schrecken, grube vnd strick. [18]Vnd ob einer entflöhe fur dem geschrey des schreckens, so wird er doch ynn die grube fallen, kömpt er aus der gruben, so wird er doch ym strick gefangen werden, Denn die fenster ynn der höhe sind auffgethan, vnd die grundfeste der erden beben. [19]Es wird dem lande vbelgehen vnd nichts gelingen, vnd wird zufallen, [20]Das land wird daumeln wie ein trunckener, vnd weg gefurt, wie eine hütte, Denn seine missethat drucket es, das es fallen mus, vnd kan nicht bleiben.

[21]Zu der zeit wird der HERR heymsuchen die hohe ritterschafft, so ynn der höhe sind, vnd die könige der erden, so auff erden sind, [22]das sie versamlet werden ynn ein bündlin zur gruben, vnd verschlossen werden ym kercker, vnd nach langer zeit widder heymgesucht werden. [23]Vnd der mond wird sich schemen, vnd die sonne mit schanden bestehen, wenn der HERR Zebaoth könig sein wird auff dem berge Zion vnd zu Jerusalem, vnd fur seinen Eltisten ynn der herrligkeit.

Das .XXV. Capitel.

[1] HERR du bist mein Gott, dich preise ich, Ich lobe deinen namen, Denn du thust wunder, deine furnemen von altem her sind trew vnd warhafftig. [2]Denn du macheſt die stad zum steinhauffen, die feste stad, das sie auff eym hauffen ligt, der frembden pallast, das nicht mehr eine stad sey, vnd nymer mehr gebawet werde. [3]Darumb ehret dich ein [Bl. F 4] mechtig volck,

24, 11 schreyet vmb >32 ‖ auff der 32 ‖ alle *(1.) bis* dahin >32 *12* wüst >32 *13* gehet] stehet *Hs (korrigiert aus* gehet) *14* jautzen 43[1] 45 vber der (die 32) *bis* meer >32 *15* spreiset 45 *Druckf.* den *(1.)*] der 45 *Druckf.* *17* Einwoner des Landes 41[2]< *(HE 38 = 4, 54)* *18* grube *(1.)* >32 *19* zefallen *Hs* *20* stehen bleiben 41[2]< *(HE 38 = 4, 54)*

[Bl. C iij] hertzen frölich waren seufftzen. [8]Die freude der Paucken feiret, das jauchtzen der Frölichen iſt aus, vnd die freude der Harffen hat ein ende. [9]Man singet nicht beim Weintrincken, vnd gut Getrenck iſt bitter denen so es trincken. [10]Die lehre Stad iſt zubrochen, alle Heuser ſind zugeſchloſſen, das niemand hin ein gehet. [11]Man klagt wein auff den Gaſſen, das alle Freude weg iſt, alle wonne des Landes da hin iſt. [12]Eitel wüſtung iſt in der Stad blieben, vnd die Thor ſtehen öde.

up. 19. [13]Denn es gehet im Lande vnd im Volck eben, Als wenn ein Olebawm abgepflockt iſt, Als wenn man nachlieſet, ſo die Weinerndte aus iſt. [14]Die ſelbigen heben jre ſtimme auff, vnd rhümen, vnd jautzen vom Meer her, vber der herrligkeit des HERRN. [15]So preiſet nu den HERRN in Gründen, in den Inſulen des Meeres den namen des HERRN, des Gottes Iſrael.

Die Heiden loben Gott mit hauffen vnd vnſer Volck iſt ſo dünne vnd wenig die ſolchs thun.

[16]Wir hören Lobeſang vom ende der Erden, zu ehren dem Gerechten. Vnd ich mus ſagen, Wie bin ich aber ſo Mager? Wie bin ich aber ſo mager? Weh mir, Denn die Verechter verachten, ja die Verechter verachten.

[17]Darumb kompt vber euch Einwoner des Landes, ſchrecken, grube vnd ſtrick. [18]Vnd ob einer entflöhe fur dem geſchrey des ſchreckens. So wird er doch in die Gruben fallen, Kompt er aus der gruben, So wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die fenſter in der Höhe ſind auffgethan, vnd die grundfeſte der Erden beben. [19]Es wird dem Lande vbel gehen vnd nichts gelingen, vnd wird zufallen. [20]Das Land wird daumeln wie ein Trunckener, vnd weggefürt, wie eine hütte, Denn ſeine miſſethat drückt es, das es fallen mus, vnd kan nicht ſtehen bleiben.

[21]Zu der zeit wird der HERR heimſuchen die hohe Ritterſchafft, ſo in der höhe ſind, vnd die Könige der erden, ſo auff Erden ſind. [22]Das ſie verſamlet werden in ein Bündlin zur Gruben, vnd verſchloſſen werden im Kercker, Vnd nach langer zeit wider heim geſucht werden. [23]Vnd der Mond wird ſich ſchemen, vnd die Sonne mit ſchanden beſtehen, Wenn der HERR Zebaoth König ſein wird auff dem berg Zion vnd zu Jeruſalem, vnd fur ſeinen Elteſten, in der Herrligkeit.

XXV.

[1]HERR du biſt mein Gott, Dich preiſe ich, Ich lobe deinen Namen, Denn du thuſt Wunder, deine furnemen von altem her ſind trew vnd warhafftig. [2]Denn du macheſt die Stad zum Steinhauffen, die feſte Stad, das ſie auff eim Hauffen ligt, der frembden Pallaſt, Das nicht mehr eine Stad ſey, vnd nimer mehr gebawet werde.

25, 1 wunder *fehlt Hs* *2* auffm *Hs*
WE.: *24, 11* klagt wein = *klagt um Wein* *13* abgepflockt = *abgepflückt*
14 jautzen = *jauchzen*

die ſtedte gewaltiger heiden furchten dich, 4Denn du biſt der geringen ſtercke, der armen ſtercke ynn trübſal, eine zuflucht fur dem vngewitter, eine ſchatte fur der hitze, wenn die tyrannen wüten, wie ein vngewitter widder eine wand. 5Du demütigeſt der frembden vngeſtum, wie eine hitze yn der wüſten, das die hitze den reben der tyrannen verdorre mit dem ſchatten der wolcken.

Das iſt, mit mehlthaw.

6Vnd der HERR Zebaoth wird allen völckern machen auff dieſem berge ein fett mal, ein mal von hefen, von fett, von marck, von ausgedruckten hefen. 7Vnd er wird auff dieſem berge das hüllen weg thun, damit alle völcker verhüllet ſind, vnd die decke, damit alle heiden zugedeckt ſind, 8Denn der tod wird gar verſchlungen werden, vnd der HErr HERR wird die threnen von allen angeſichten abwiſchen, vnd wird auffheben die ſchmach ſeines volcks, yn allen landen, Denn der HERR hats geſagt.

(hüllen) Wie die todten verhüllet werden, das iſt, er wird die todten lebendig machen.

9Zu der zeit wird man ſagen, Sihe, das iſt vnſer Gott, auff den wir harren, vnd er wird vns helffen, Das iſt der HERR, Wir harren auff yhn, das wir vns frewen vnd frölich ſeyen yn ſeinem heil, 10Denn die hand des HERRN ruget auff dieſem berge, Moab aber wird vnter yhm zudroſſchen werden, wie ſtroh zu droſſchen wird, vnd wie kot, 11Vnd wird ſeine hende mitten vnter ſie ausbreiten, wie ſie ein ſchwymmer ausbreitet, zu ſchwymmen, Vnd wird yhren pracht nydrigen mit den armen ſeiner hende, 12vnd die hohe feſtung ewer mauren beugen, nydrigen vnd yn den ſtaub zu boden werffen.

Das .XXVI. Capitel.

1 ZV der zeit, wird man ein ſolch lied ſingen ym lande Juda.
Wir haben eine ſtarcke ſtad, mauren vnd wehre ſind heil.
2Thut die thor auff, das herein gehe das gerechte volck, das den glauben bewaret.

(heil) Das iſt, feſte vnd vnuberwindliche.

3Du erheltеſt ſtetts friede, nach gewiſſer zuſage, denn man verleſſet ſich auff dich.

4Darumb verlaſſet euch auff den HERRN ewiglich, Denn Gott der HERR iſt ein fels ewiglich.

5Vnd er beuget die ſo ynn der höhe wonen, die hohe ſtad nydrigt er, ia er ſtöſſet ſie zur erden, das ſie ym ſtaube ligt.

25, 4, ynn >32 *5* eine hitze yn der wüſten >32 verdorre *bis* wolcken >32 *6* hefen >32 ausgedruckten hefen >32 | wein darinn (darinne 38<) keine hefen iſt 34< *8* der tod *bis* werden >41¹ *(HE 38 = 4, 55)* *9* Wir harren auff yhn >41¹ *(HE 38 = 4, 56)* *11* er wird 41²< *(HE 38 = 4, 56)* *WSt* mitten vnter ſie ausbreiten >43² *(HE 38 = 4, 56)*

26, 1 ſtarcke >32 *5* zur >34

Gl.: *25, 5* >32 | mel thaw *Hs (das Übrige fehlt)* *8* 41²< *(HE 38 = 4, 55f.)*

3DArumb ehret dich ein mechtig Volck, die Stedte gewaltiger Heiden
furchten dich. 4Denn du biſt der Geringen ſtercke, der Armen ſtercke im trübſal,
eine Zuflucht fur dem vngewitter, eine Schatte fur der hitze, Wenn die Tyrannen
wüten, wie ein vngewitter wider eine wand. 5Du demütigeſt der Frembden
vngeſtüm, wie die Hitze in einem dürren ort, Das die hitze den reben der Tyrannen verderbe, Vnd die Wolcke dennoch ſchatten gebe.

6VNd der HERR Zebaoth wird allen Völckern machen auff dieſem Berge
ein fett Mal, ein mal von reinem Wein, von fett, von marck, von
wein darinne keine hefen iſt. 7Vnd er wird auff dieſem Berge das [a]Hüllen
wegthun, damit alle Völcker verhüllet ſind, vnd die Decke, damit alle
1. Cor. 15. Heiden zugedeckt ſind. 8Denn er wird den Tod verſchlingen [b]ewiglich, Vnd
der HErr HERR wird die threnen von allen angeſichten abwiſſchen, vnd
wird auffheben die ſchmach ſeines Volcks, in allen Landen, Denn der HERR
hats geſagt.

9ZV der zeit wird man ſagen, Sihe, das iſt vnſer Gott, auff den wir
harren, vnd er wird vns helffen. Das iſt der HERR, auff den wir harren, das
wir vns frewen vnd frölich ſeien in ſeinem Heil, 10Denn die Hand des HERRn
ruget auff dieſem Berge. Moab aber wird vnter jm zudroſſchen werden, wie
ſtroh zudroſſchen wird, vnd wie kot. 11Vnd er wird ſeine Hende ausbreiten
mitten vnter ſie, wie ſie ein Schwimmer ausbreitet, zu ſchwimmen. Vnd wird
jren Pracht nidrigen mit den Armen ſeiner Hende, 12vnd die hohe Feſtunge
ewer mauren beugen, nidrigen vnd in den ſtaub zu boden werffen.

a (Hüllen) Wie die Todten verhüllet werden. Das iſt, Er wird die Todten lebendig machen.

b (Ewiglich) S. Paulus 1. Cor. 15. dolmetſcht hie alſo, Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg, Das iſt, Der Tod ligt darnider, vnd hat nu kein Macht mehr, Sondern das Leben ligt oben, vnd ſpricht, Hie gewonnen, Wo biſtu nu Tod?

XXVI.

1ZV der zeit wird man ein ſolch Lied ſingen, im Lande Juda.
WIR haben eine feſte Stad, Mauren vnd wehre ſind Heil.
2Thut die Thor auff, das her ein gehe das gerechte Volck, Das den
Glauben bewaret.

(Heil) Das iſt, feſte vnd vnuberwindlich.

3DV erheltеſt ſtets Friede, nach gewiſſer Zuſage, Denn man verleſſet ſich
auff dich.

4DArumb verlaſſet euch auff den HERRN ewiglich, Denn Gott der
HERR iſt ein Fels ewiglich.

5WND er beuget die, ſo in der Höhe wonen, die hohe Stad nidriget er, Ja
er ſtöſſet ſie zu der erden, das ſie im ſtaube ligt.

Tod?] Tod (Tod? 43^1 43^2) etc. 41^2—43^2

WE.: *25, 4 und 5* ſchatte: *zum Gebrauch als Maskulinum und Femininum vgl. WE. zu Hiob 14, 2* *5* den reben: *zum (schwachen) Mask. (= mittelhochdtsch.) vgl. auch 1. Mos. 49, 11; Hes. 15, 2; Joh. 15, 2. 4. 6* *7* das hüllen = *Nebenform neben dem gewöhnlichen Femininum:* die Hülle *(D. Wb. IV², 1899)* *11* pracht: *vgl. WE. zu 23, 9 Gl. 25, 8: 1. Kor. 15, 55*

6Das sie mit füssen zutretten wird, ia mit fussen der armen, mit tritten der geringen.

7Aber der gerechten weg ist schlecht, den steig der gerechten machestu richtig.

8Denn wir warten auff dich ym wege deines rechten, Des hertzen lust stehet zu deinem namen vnd gedechtnis.

9Von hertzen begere ich dein des nachts, dazu mit meinem geist ynn mir wache ich frue zu dir.

Denn wo dein recht ym lande gehet, so lernen die einwoner des erdboden gerechtigkeit.

10Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht gerechtigkeit.

Sondern thun nur vbel ym richtigen lande, Denn sie sehen des HERRN herrligkeit nicht.

11HERR deine hand ist erhöhet, das sehen sie nicht, Wenn sie es aber sehen werden, so werden [Bl. G] sie zu schanden werden ym eyuer vber die Heiden, dazu wirstu sie mit fewr, damit du deine feinde verzerest, verzeren.

12Aber vns HERR wirstu friede schaffen, Denn alles was wir haben, das hastu vns gegeben.

13HERR vnser Got, es herschen wol ander herrn vber vns denn du, Aber wir gedencken doch alleine dein vnd deines namens.

14Die todten bleiben nicht leben, Die verstorbene stehen nicht auff.

Denn du hast sie heymgesucht vnd vertilget, vnd zu nicht gemacht alle yhre gedechtnis.

15Aber du HERR feret fort vnter den Heiden, du feret ymer fort vnter den Heiden, beweisest deine herligkeit, vnd kömest ferne bis an der welt ende.

16HERR wenn trübsal da ist, so suchet man dich, wenn du sie züchtigest, so ruffen sie engstiglich.

17Gleich wie eine schwangere, wenn sie schier geberen sol, so ist yhr angst, schreyet yn yhrem schmertzen, So gehets vns auch fur deinem angesicht.

18Da sind wir auch schwanger, vnd ist vns bange das wir kaum den odem lassen.

Noch können wir dem lande nicht helffen, vnd die einwoner auff dem erdboden wollen nicht fallen.

19Aber deine todten werden leben vnd mit dem leichnam aufferstehen.

Wacht auff vnd rhümet, die yhr ligt vnter der erden, Denn dein taw ist ein taw des grünen feldes, vnd wirst der Risen land nidder werffen.

26, 6 ‖ den Armen 43^2 ‖ tritten >32 *8* dich HERR 34< gedechtnis >32 ‖ Wort 34—41^1 ‖ 41^2< *(HE 38 = 4, 56)* *12* haben >32 *13* herrn] herr *Hs* *17* auch HERR 34< *18* den odem lassen >32 *19* vnd wirst der Risen land nidder werffen >32 ‖ vnd das land wird die todten erans werffen 34—41^1 ‖ Aber *bis* stürtzen (stürtzen

6DAs ſie mit füſſen zutretten wird, ja mit füſſen der Armen, Mit ferſen der Geringen.

7AVber der Gerechten weg iſt ſchlecht, Den ſteig der Gerechten machſtu richtig.

8DEnn wir warten auff dich HERR im wege deines Rechten, Des hertzen luſt ſtehet zu deinem Namen vnd deinem Gedechtnis.

(Gedechtnis) Das iſt, dein predigt oder wort, Hoc facite in mei memoriam.

9VVn hertzen begere ich dein des nachts, Da zu mit meinem geiſt in mir wache ich frue zu dir.

DEnn wo dein Recht im Lande gehet, So lernen die Einwoner des erd- boden Gerechtigkeit.

10AVber wenn den Gottloſen gleich Gnade angeboten wird, So lernen ſie doch nicht Gerechtigkeit.

Sondern thun nur VVbel im richtigen Lande, Denn ſie ſehen des HERRn Herrligkeit nicht.

11HERR deine Hand iſt erhöhet, Das ſehen ſie nicht, Wenn ſie es aber ſehen werden, So werden ſie zu ſchanden werden im einer vber die Heiden. Dazu wirſtu ſie mit fewr, da mit du deine Feinde verzereſt, verzeren.

12AVber vns HERR wirſtu Friede ſchaffen, Denn alles was wir aus- richten, das haſtu vns gegeben.

13HERR vnſer Gott, Es herrſchen wol ander Herrn vber vns, denn Du, Aber wir gedencken doch allein dein vnd deines Namens.

14DJe Todten bleiben nicht leben, Die verſtorbene ſtehen nicht auff.

DEnn du haſt ſie heimgeſucht vnd vertilget, Vnd zunicht gemacht alle jre gedechtnis.

15AVber du HERR fereſt fort vnter den Heiden, du fereſt jmer fort vnter den Heiden, Beweiſſeſt deine Herrligkeit, vnd komeſt ferne bis an der Welt ende.

16HERR wenn Trübſal da iſt, So ſuchet man dich, Wenn du ſie züchtigeſt, So ruffen ſie engſtiglich.

Joh. 16. 17GLeich wie eine Schwangere, wenn ſie ſchier geberen ſol, So iſt jr angſt, ſchreiet in jrem ſchmertzen, So gehets vns auch HERR fur deinem Angeſicht.

[Bl. C iiij] 18DA ſind wir auch ſchwanger, Vnd iſt vns bange das wir kaum odem holen.

Noch können wir dem Lande nicht helffen, Vnd die Einwoner auff dem Erdboden wollen nicht fallen.

19AVber deine Todten werden leben, Vnd mit dem Leichnam aufferſtehen. Wacht auff vnd rhümet, die jr ligt vnter der Erden, Denn dein Taw, iſt ein taw des grünen Feldes, Aber das Land der Todten wirſtu ſtörtzen.

---

46) 41²< *(HE 38 = 4, 57)*

Gl.: *26, 8* 41²< *(HE 38 = 4, 56)*

WE.: *26, 7* ſchlecht = *gerade, einfach* *17* ſchier = *bald* *18* Noch = *dennoch*

Gl. 26, 8: Luk. 22, 19

20 Gehe hin, mein volck ynn die kamer, vnd schleus die thür nach dir zu, Verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn fur vber gehe.

21 Denn sihe, der HERR wird ausgehen von seinem ort, heym zu suchen die bosheit der einwoner des landes vber sie, das das land wird offenbarn yhr blut, vnd nicht weiter verhelen die drynnen erwürget sind.

Das .XXVII. Capitel.

1 ZV der zeit wird der HERR heymsuchen mit seym harten, grossen schwerd, beide den Leuiathan, der eine schlechte schlange, vnd den Leuiathan, der eine krumme schlange ist, vnd wird die drachen ym meer erwürgen.

2 Zu der zeit wird man singen von dem weinberge des besten weins, 3 Ich der HERR behüete yhn, vnd feuchte yhn balde, das man seiner bletter nicht vermisse, ich wil yhn tag vnd nacht behüeten. 4 Bey mir ist kein zorn. Wer wil mich zur hecken vnd dornen machen, durch streit (das yemand sagen möcht) ich wolt yhn zutretten vnd gar verbrennen? 5 odder wer wird meine stercke halten (das sie sagen kan) Man wird mir dennoch friede lassen, frieden wird man mir dennoch lassen.

6 Es wird dennoch dazu komen, das Jacob wurtzeln wird, vnd Israel grunen vnd wachsen wird, das sie den erdboden mit früchten erfüllen, 7 Wird er doch nicht geschlagen, wie yhn seine feinde schlahen, Vnd wird nicht erwürget, wie yhn seine feinde erwürgen, 8 sondern mit massen richtestu sie, vnd lessest sie los, wenn du sie betrü-[Bl. G ij]bet hast mit deinem rauhen wind, nemlich mit dem ost wind, 9 Darumb wird da durch die sunde Jacob versünet, Vnd das ist der nutz dauon, das seine sunde weg genomen werden, ynn dem, das er alle

(altars) Das ist, alle yhr abgötterey.

steine des altars machet wie zustossen steine zu asschen, das keine hayne noch bilder mehr bleiben.

10 Denn die feste stad mus einsam werden, die schöne heuser verstossen vnd verlassen werden, wie eine wüste, das kelber daselbs weiden vnd rugen, vnd daselbst reysser abfressen, 11 Yhre zweyge werden fur dürre brechen, das die weiber komen vnd fewr damit machen werden. Denn es ist ein vnuerstendig volck, Darumb wird sich auch yhr nicht erbarmen der sie gemacht hat, vnd der sie geschaffen hat, wird yhn nicht gnedig sein.

(worffen) Wie man ynn der tennen das korn worffet.

12 Zu der zeit wird der HERR worffen, von dem vfer des wassers, bis an den bach Egypti, vnd yhr kinder Israel werdet versamlet werden, einer nach dem andern.

26, 20 die *(1.)* 28 32 | deine *Hs* | 34‹

27, 1 grossen vnd starcken 34‹ *2* bosten 45 *Druckf.* *4* Bey mir *bis* verbrennen? ›32 *5* odder wer *bis* lassen ›32 *6* grunen vnd wachsen ›32 *9* versünet ›32 des] der 28 *Druckf.* *10* daselbs] daselbst *Hs* *12* worffen] worffeln *Hs* ‖ kinder von 32 ‖ ander *Hs*

20GEhe hin, mein Volck, in eine Kamer, vnd ſchleus die thür nach dir zu, Verbirge dich ein klein Augenblick, Bis der zorn fur vber gehe.
21DEnn ſihe, der HERR wird ausgehen von ſeinem Ort, heim zu ſuchen die bosheit der Einwoner des Landes vber ſie, Das das Land wird offenbarn jr Blut, vnd nicht weiter verhelen die drinnen erwürget ſind.

XXVII.

1 ZV der zeit wird der HERR heimſuchen mit ſeim harten, groſſen vnd ſtarcken Schwert, beide den Leuiathan, der eine ſchlechte Schlange, vnd den Leuiathan, der eine krumme Schlange iſt, vnd wird die Drachen im Meer erwürgen.
2ZV der zeit wird man ſingen von dem Weinberge des beſten weins.
3Ich der HERR behüte jn, vnd feuchte jn balde, Das man ſeiner bletter nicht vermiſſe, Ich wil jn tag vnd nacht behüten.
4 aGOtt zürnet nicht mit mir. Ah das ich möcht mit den Hecken vnd Dornen kriegen, So wolt ich vnter ſie reiſſen, vnd ſie auff einen hauffen anſtecken.
5Er wird mich erhalten bey meiner Krafft, vnd wird mir friede ſchaffen, Frieden wird er mir dennoch ſchaffen.
6ES wird dennoch dazu komen, das Jacob wurtzeln wird, vnd Iſrael blühen vnd grünen wird, das ſie den Erdboden mit Früchten erfüllen.
7Wird er doch nicht geſchlagen, wie jn ſeine Feinde ſchlahen, vnd wird nicht erwürget, wie jn ſeine Feinde erwürgen.
8Sondern mit maſſen richteſtu ſie, vnd leſſeſt ſie los, wenn du ſie betrübet haſt mit deinem rauhen Wind, nemlich mit dem Oſtwind.
9Darumb wird da durch die ſunde Jacob auffhören, Vnd das iſt der nutz dauon, das ſeine ſunde weggenomen werden, In dem, das er alle ſteine des Altars machet, wie zuſtoſſen ſteine zu aſchen, das keine Hayne noch Bilder mehr bleiben.
10DEnn die feſte Stad mus einſam werden, die ſchöne heuſer verſtoſſen vnd verlaſſen werden, wie eine Wüſte, Das Kelber da ſelbs weiden vnd rugen, vnd daſelbſt Reiſer abfreſſen.
11Jre Zweige werden für dürre brechen, das die weiber komen vnd fewr damit machen werden. Denn es iſt ein vnuerſtendig volck, Darumb wird ſich auch jr nicht erbarmen der ſie gemacht hat, vnd der ſie geſchaffen hat, wird jnen nicht gnedig ſein.
12ZV der zeit wird der HERR worffen, von dem vfer des waſſers bis an den bach Egypti, Vnd jr kinder Iſrael werdet verſamlet werden, einer nach

a Mortificatio est, non traditio in mortem. Psal. 118. Castigans castigat me Dominus et morti non tradit me, Castigat ut pereat fiducia sui, et crescat fides etc.

(Altars) Das iſt, alle jr Abgötterey.

(Worffen) Wie man in der Tennen das Korn worffet.

Gl.: *27, 4* 41²ζ *(nicht IIE 38)* castigat *(1.)*] caſtigauit 41² tradit] tradidit 41² 9‖ *fehlt* 41² ‖
WE.: *27, 1* ſchlechte = *grade* *12* worffen = *worfeln*
Gl. 27, 4: Ps. 118 (117 vg.), 18

13Zu der zeit wird man mit einer grossen posaunen blasen, so werden komen die verlornen ym land Assur, vnd die verstossenen ym lande Egypti, vnd werden den HERRN anbeten, auff dem heiligen berge zu Jerusalem.

Das .XXVIII. Capitel.

1WEh der prachtigen kronen der trunckenen von Ephraim, der welcken blumen yhrer lieblichen herrligkeit, welche stehet oben vber eym fetten tal, dere die vom wein daumeln. 2Sihe ein starcker vnd mechtiger vom HERRN wie ein hagel sturm, wie ein schedlich wetter, wie ein wasser sturm, die mechtiglich einreissen, wird yns land gelassen mit gewalt, 3das die prachtige krone der trunckenen von Ephraim mit fussen zutreten werde, 4vnd die welcke blume yhrer lieblichen herrligkeit, welche stehet oben vber einem fetten tal, wird sein, gleich wie das reiffe fur dem sommer, welchs verdirbt, wenn mans noch an seinem zweige hangen sihet.

5Zu der zeit wird der HERR Zebaoth sein eine liebliche krone vnd herrlicher krantz den vbrigen seines volcks, 6vnd ein geist des rechts, dem der zu gericht sitzt, vnd eine stercke denen, die vom streit widder komen zum thor.

7Dazu sind diese auch vom wein toll worden, vnd daumeln von starckem getrenck, Denn beide priester vnd Propheten sind toll von starckem getrencke, sind ym wein ersoffen vnd daumeln von starckem getrencke. Sie sind toll ym weissagen, vnd kocken die vrteil eraus, 8Denn alle tisshe sind voll speyens vnd vnflats, an allen orten.

9Wen sol er denn leren das erkentnis? Wem sol er zuuerstehen geben die predigt? Den entweneten von der milch, denen die von brüsten abgesetzt sind, 10Denn sie sagen, Gepeut hin gepeut her, gepeut hin gepeut her, Harre hie, harre da, Harre hie, harre da, Hie ein wenig, da ein wenig, 11Wol an, er wird ein mal mit spötlichen lippen vnd mit einer andern zungen reden zu diesem volck, welchem itzt dis gepredigt wird, 12So hat man ruge, So erquickt man die müden, So wird man stil[Bl. G iij]le, vnd wollen doch solcher predigt nicht, 13Darumb sol yhn auch des HERRN wort eben also werden, Gepeut hin, gepeut her, Gepeut hin, gepeut her, Harre hie, harre da, Harre hie, harre da, Hie ein wenig, da ein wenig, das sie hin gehen vnd zu rucke fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden.

14So höret nu des HERRN wort yhr spotter, die yhr herrschet vber dis volck, so zu Jerusalem ist, 15Denn yhr sprecht, Wir haben mit dem tod einen

(Sie sagen) Vernim die spotter.

(müden) Des gewissens friede achten sie nicht der vom glauben kömpt, sondern spotten des glaubens lere, vnd pochen auff werck.

28, 2 ‖ HErrn 32 ‖ *3* ‖ prechtige **35** ‖ *4* fur >32 noch] nicht **45** *Druckf.* *6* zum] zu *Hs* *7* ym wein >41[1] 43[2] **46** *10* sie sagen >43[2] | (die andern spottens nur) *Hs* | 45< *(HE 38 = 4, 58)* Gepeut *(viermal)* 28 **34—36** | *Hs* 32 **38**< *(ebenso 13)* *13* zu brochen *Hs*

dem andern. 13ZV der zeit wird man mit einer groſſen Poſaunen blaſen, So werden komen die verlornen im lande Aſſur, vnd die verſtoſſenen im lande Egypti, Vnd werden den HERRN anbeten, auff dem Heiligen berge zu Jeruſalem.

XXVIII.

1WEh der prachtigen Kronen der Trunckenen von Ephraim, der welcken blumen jrer lieblichen Herrligkeit, welche ſtehet oben vber eim fetten Tal, dere die vom Wein daumeln. 2Sihe, ein ſtarcker vnd mechtiger vom HERRN, wie ein Hagelſturm, wie ein ſchedlich Wetter, wie ein Waſſerſturm, die mechtiglich einreiſſen, wird ins Land gelaſſen mit gewalt, 3Das die prachtige Krone der Trunckenen von Ephraim mit füſſen zutretten werde. 4Vnd die welcke blume jrer lieblichen Herrligkeit, welche ſtehet oben vber einem fetten Tal, wird ſein, gleich wie das Reiffe vor dem Sommer, welchs verdirbt, wenn mans noch an ſeinem Zweige hangen ſihet.

5ZV der zeit wird der HERR Zebaoth ſein eine liebliche Krone vnd herrlicher Krantz den vbrigen ſeines Volcks, 6vnd ein Geiſt des Rechts, dem der zu Gericht ſitzt, vnd eine Stercke denen, die vom Streit wider komen zum Thor.

7DA zu ſind dieſe auch vom Wein toll worden, vnd daumeln von ſtarckem Getrenck, Denn beide Prieſter vnd Propheten ſind toll von ſtarckem getrencke, ſind in Wein erſoffen vnd daumeln von ſtarckem getrencke, Sie ſind toll im weiſſagen, vnd [a]köcken die Vrteil eraus, 8Denn alle Tiſſche ſind vol ſpeiens vnd vnflats, an allen orten.

9WEn ſol er denn leren das Erkentnis? Wem ſol er zuuerſtehen geben die predigt? Den Entwehneten von der milch, denen die von Brüſten abgeſetzt ſind. 10Denn ([b]ſie ſagen) Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her, Harre hie, harre da, harre hie, harre da, Hie ein wenig, da ein wenig. 11Wolan, Er wird ein mal mit ſpötlichen Lippen vnd mit einer andern Jungen reden zu dieſem Volck, welchem itzt dis gepredigt wird, 12So hat man ruge, ſo erquickt man die [c]Müden, ſo wird man ſtille, Vnd wollen doch ſolcher predigt nicht. 13Darumb ſol jnen auch des HERRN wort eben alſo werden, Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her. Harre hie, harre da, harre hie, harre da. Hie ein wenig da ein wenig. Das ſie hin gehen vnd zurücke fallen, zubrechen, verſtrickt vnd gefangen werden.

14SO höret nu des HERRN wort jr Spötter, die jr herrſchet vber dis Volck ſo zu Jeruſalem iſt. 15Denn jr ſprecht, Wir haben mit dem Tod einen

a (Köcken) Ein trunckē Richter ſpeiet ein vrteil her aus wie es jm ins maul fellet. Alſo tolle Propheten ſagen auch wie es jnen in ſinn fellet.

b Vernim die Spötter.

c (Müden) Des Gewiſſens friede achten ſie nicht der vom glauben kompt, Sondern ſpotten des glaubens lere, vnd pochen auff werck.

Gl.: *28, 7* 41²< *(HE 38 = 4, 58)* ein vrteil] vrteil 41²—43² *9* 41²—45 *(nicht HE 38)* *10 StW* (Sie ſagen) *fehlt* 41²<

WE.: *28, 2* einreiſſen = *einbrechen* *7* kocken = *speien* *Gl. 7* wie es jm ins maul fellet = *Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 51, S. 665 Nr. 8* *12* über wollen *mit Gen. vgl. Franke III, 104* *13* verſtrickt = *verhaftet*

bund, vnd mit der hellen einen verstand gemacht, Wenn eine flut daher gehet, wird sie vns nicht treffen, Denn wir haben vns falsche zuflucht vnd betrieglichen schirm gemacht.

[16]Darumb spricht der HErr HERR, Sihe, ich lege ynn Zion einen grundstein, einen prüfestein, einen köstlichen eckstein, der wol gegründet ist, Wer gleubt, wird nicht eilen mussen, [17]Vnd ich wil das gericht zur richtschnur, vnd die gerechtickeit zum gewicht machen. So wird der hagel die falsche zuflucht weg treiben, vnd wasser sollen den schirm wegschwemmen, [18]das ewer bund mit dem tode los werde, vnd ewer verstand mit der hellen nicht bestehe. Vnd wenn eine flut daher gehet, wird sie euch zutretten, So bald sie daher gehet, wird sie euch weg nemen, [19]Kömpt sie des morgens, so geschichts des morgens. Also auch, sie kome des tages odder des nachts, Denn alleine der vnfal leret auffs wort mercken, [20]Denn das bette ist so enge, das nichts vbrigs ist, vnd die decke so kurtz, das man sich drein schmiegen mus, [21]Denn der HERR wird sich auffmachen, wie auff dem berge Prazim, vnd zurnen, wie ym tal Gibeon, das er sein werck thue, welchs doch nicht sein werck ist, vnd das er seine erbeit thue, welche doch nicht seine erbeit ist. [22]So lasset nu ewr spotten, auff das ewre bande nicht herter werden, Denn ich habe ein verderben vnd sleuren gehöret, so vom HErrn HERRN Zebaoth geschehen wird ynn aller welt.

(vnfal) Narren mus man mit kolben lausen, Vnd rute machet fromme kinder.

[23]Nemet zu oren vnd höret meine stymme, merket auff vnd höret meine rede. [24]Pflüget odder brochet odder erbeitet auch ein ackerman seinen acker ymerdar zur saat? [25]Jsts nicht also? Wenn ers gleich gemachet hat, so strewet er wicken, vnd wirfft kümel, vnd seet weitzen vnd gersten, igliches wo ers hin haben wil, vnd spellt an seinen ort, [26]Also züchtiget sie auch yhr Gott durchs gericht vnd leret sie, [27]Denn man dresschet die wicken nicht mit egen, So lesst man auch nicht das wagen rad vber den kümel gehen, sondern die wicken schlegt man aus mit eym stabe, vnd den kümel mit eym stecken, [28]Man malet es, das brod werde, vnd dresschet es nicht gar zu nicht, wenn mans mit wagen raden vnd pferden ausdresscht, [29]Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth, Denn sein rad ist wunderbarlich, vnd furet es herrlich hinaus.

Gott strafft, aber verdammet nicht die seinen.

28, 15 vns *(2.) bis* gemacht >41[1] | lugen vnser zuflucht vnd falscheit vnsern schirm gesetzt *Hs* (*dazu am Rand:* vns falsche zuflucht vnd betrieglichen schirm gemacht) | 41[2]< *(HE 38 = 4, 58)* *16* prüfestein >41[1] | bewerten (bewerten Stein 43[1]<) 41[2]< *(HE 38 = 4, 58)* wird nicht eilen mussen >32 || wird nicht erschrecken 34—41[1] || 41[2]< *(HE 38 = 4, 59)* *17* gericht >32 *19* der vnfal >32 || die straffe 34—41[1] || die anfechtung *Hs* 41[2]< *(HE 38 = 4, 59)* *21* zurnem *Hs* 28 *(aus Hs übernommener Schreibfehler)* werg thu *Hs* welchs *bis* werck ist >32 thu *(2.) Hs* welche *bis* erbeit ist >32 *26* durchs gericht >32 || durch straffe 34—41[1] || 41[2]< *(HE 38 = 4, 60)* *27* egen] eigen 46

Cl.: *28, 16* 41[2]< *(HE 38 = 4, 59)* *19 1. Fassung* >41[1] *StW* (vnfal) >32 || (Straffe) 34—40 || (Starcken) 41[1] *Druckf.* || || frume 32 || *2. Fassung* 41[2]< *(HE 38 = 4, 59 und Anm. 6)* prabationem 45 *Druckf.* Verfüren gleichwol] Doch gleichwol verfüren sie 41[2] *21* 41[2]< *(HE 38 = 4, 60 und Anm. 2)* nerrichte] tdrichte

Bund, vnd mit der Hellen einen verstand gemacht, Wenn eine Flut daher gehet, wird sie vns nicht treffen. Denn wir haben die Lügen vnser Zuflucht, vnd Heucheley vnsern Schirm gemacht.

Jsai. 118. 1. Pe. 2. Rom. 10.

16 DArumb spricht der HErr HERR, Sihe, Jch lege in Zion einen Grundstein, einen bewerten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wol gegründet ist, Wer gleubt, der [b]flewgt nicht. 17 Vnd ich wil das Recht zur richtschnur, vnd die Gerechtigkeit zum gewicht machen, So wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, vnd wasser sollen den Schirm wegschwemmen. 18 Das ewer Bund mit dem Tode los werde, vnd ewer verstand mit der Hellen nicht bestehe. Vnd wenn eine flut daher gehet, wird sie euch zutretten, So bald sie daher gehet, wird sie euch wegnemen, 19 Kompt sie des morgens, so geschichts des morgens, Also auch, sie kome des tages oder des nachts, Denn alleine die [c]Anfechtung leret auffs wort mercken. 20 Denn das Bette ist so enge, das nichts vbrigs ist, vnd die Decke so kurtz, das man sich drein schmigen mus. 21 Denn der HERR wird sich auffmachen, wie auff dem berge Prazim, vnd zürnen, wie im tal Gibeon, Das er sein Werck thue, [f]auff ein ander weise, vnd das er seine Erbeit thue, auff ein ander weise. 22 So lasset nu ewer spotten, auff das ewre bande nicht herter werden, Denn ich habe ein verderben vnd steuren gehöret, so vom HErrn HERRN Zebaoth geschehen wird in aller welt.

Pazim. 2. Sa. 5. 1. Chr. 15. Gibeon. Jos. 10.

23 NEmet zu ohren vnd höret meine stimme, merckt auff vnd höret meine Rede. 24 Pflüget oder brochet oder erbeitet auch ein Ackerman seinen acker jmerdar zur saat? 25 Jsts nicht also? wenn ers gleich gemachet hat, so strewet er Wicken, vnd wirfft Kümel, vnd seet Weitzen vnd Gersten, jglichs [Bl. C 5] wo ers hin haben wil, vnd Spellt an seinen ort. 26 Also züchtiget sie auch jr Gott durch Recht vnd leret sie. 27 Denn man dresschet die Wicken nicht mit egen, So lesst man auch nicht das wagenrad vber den Kümel gehen, Sondern die wicken schlegt man aus mit eim stabe, vnd den kümel mit eim stecken. 28 Man malet es, das Brot werde, vnd dresschet es nicht gar zu nicht, wenn mans mit wagenraden vnd Pferden ausdresscht. 29 Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth, Denn sein Rat ist wunderbarlich, vnd füret es herrlich hin aus.

b (Flewgt nicht) Ein böse Gewissen flöge wol durch einen eisern Berg, wo es müglich were, so grewlich erschrickt es vnd fürchtet sich, so offt jm eine not begegnet. Aber ein gleubig Hertz stehet sicher vnd spottet auch der Hellenpforten.

c Anfechtung macht gute Christen Rom. 5. Tentatio probationem. Vnuersuchte Leute sind vnerfaren eitel vnnütze Speculisten, was solten die wissen? Versüren gleichwol alle Welt.

f (Auff ein ander weise) 1. Corin. 1. Dieweil die Welt durch Weisheit Gott in seiner weisheit nicht erkennet, hats Gott gefallen, durch eine nerrichte predigt selig zu machen die Gleubigen, Das ist, die predigt vom Creutz, ist aller welt ein Ergernis vnd narheit vnd gar ein andere Sprache, die sie viel weniger verstehet, denn des Gesetzes oder vernunfft weisheit von Gott, Durch welche doch sie sich auch nicht besserten, Matth. 11. Ploravimus vobis, Cecinimus vobis, etc. Gott rede süs oder sawer, so hilffts doch nicht, Daher spricht er kurtz zuuor, Jn alijs linguis loquar etc. quem locum Paul. citat. 1. Corinth. 14.

41²—43² *26* 28—41¹ *(zu v. 25 bzw. 24 zugeordnet* 34 35*) (HE 38 = 4, 60)*

WE.: *28, 15 und 18* verstand = *Verständigung* *Gl. 16* Ein böse Gewissen flöge wol durch einen eisern Berg = *Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 41, S. 372, 26* *Gl. 19* Narren mus man mit kolben lausen = *Sprichwort (= man muß die Leute nach Verdienst behandeln); vgl. U. A. Bd. 10II, S. 514 (zu S. 250, 5); Bd. 30II, S. 113, 18f. und Anm. 3 sowie Tischreden Bd. 2, S. 687 (zu S. 314, 16) und Randgl. zu Hos. 4, 14* rute machet frome kinder = *Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 31¹, S. 420, 9* *Gl. 21* süs oder sawer = *freundlich oder strenge; vgl. U. A. Tischreden Bd. 3, S. 98, 30 und 703* *24* brochet = *brachet, ackert das Feld um* *25* spellt = *Spelz, Dinkel (Weizenart) (lat.: triticum spelta)* *27* egen = *Eggen (Dreschwagen)*

Gl. 28, 19: Röm. 5, 3f. *21: 1. Kor. 1, 21; Matth. 11, 17; Jes. 28, 11; 1. Kor. 14, 21*

Das .XXIX. Capitel.

(Ariel) heisset Gottes lawe, also heissen sie die stad Jerusalem, vmb des willen, das sie durch Gott mechtig war, Aber nu sol er Gottes lawe heissen, widder welchen Gott streiten will.

1 WEh Ariel Ariel, du stad des lagers Dauid, Yhr haltet iarzeite vnd feyret feste, 2Aber ich wil den Ariel engsten, das er trawrig vnd iamerig [Bl. G 4] sey, vnd sol mir ein rechter Ariel sein. 3Denn ich wil dich belagern rings vmbher, vnd wil dich engsten mit bollwerg, vnd wil wallen vmb dich auffuren lassen, 4Als denn soltu genidrigt werden vnd aus der erden reden, vnd aus dem staube mit deiner rede mummeln, das deine stymme sey, wie eins zeuberers aus der erden, vnd deine rede aus dem staube wispele. 5Vnd die menge die dich zurstrewen, werden so viel sein, als ein dünner staub, vnd die menge der tyrannen, wie eine webende sprew, vnd das sol plötzlich bald geschehen, 6Denn du wirst vom HERRN Zebaoth heymgesucht werden mit wetter vnd erdbeben vnd grossem donner, mit windwürbel vnd vngewitter, vnd mit flammen des verzerenden fewrs.

7Aber wie ein nachts gesicht ym trawm, so sol sein die menge aller heiden, so widder Ariel streiten, sampt alle yhrem heer vnd bollwerg, vnd die yhn engsten, 8Denn gleich wie einem hungerigem trewmet, das er esse, wenn er aber auffwacht, so ist seine seele noch leer, Vnd wie einem durstigen trewmet, das er trincket, wenn er aber auffwachet, ist er matt vnd durstig, Also sollen sein die menge aller heiden, die widder den berg Zion streiten.

9Erstarret vnd werdet verstortzt, Verblendet euch, vnd werdet truncken, doch nicht vom wein. Daumelt, doch nicht von starckem getrencke, 10Denn der HERR hat euch einen geist des harten schlaffs eingeschenckt, vnd ewr augen zugethan. Ewer Propheten vnd fursten, sampt den Sehern, hat er geblendet, 11das euch aller (Propheten) gesicht sein werden, wie die wort eines versigleten buchs, welchs, so man gebe einem der lesen kan, vnd spreche, Lieber lies das, Vnd er spreche, Ich kan nicht, denn es ist versigelt, 12Odder gleich als wenn mans gebe dem der nicht lesen kan, vnd spreche, Lieber lies das, Vnd er spreche, Ich kan nicht lesen.

13Vnd der HERR spricht, Darumb das dis volck zu mir nahet mit seinem munde, vnd mit seinen lippen mich ehret, aber yhr hertz ferne von mir ist, vnd mich furchten nach menschen gepot, die sie leren, 14so wil ich auch mit diesem volck wunderlich vmbgehen, auffs wunderlichst vnd seltzamst, das die weisheit seiner weisen vntergehe, vnd der verstand seiner klugen verblendet werde.

15Wehe, die verborgen sein wollen fur dem HERREN yhr furnemen zuuerhelen, vnd yhr thun ym finstern halten, vnd sprechen, Wer sihet vns?

29, 1 Dauid >**36** ierlich feste *Hs* *3* || bolberg **38 40** || *6* Windwürbel **45** *Druckf.* *8* || trincke **35 36** || *11* man >**38 41²** || liese **43²** || *(ebenso 12)* *13* HERR *Hs* **28** gepot **28** | *Hs* **32**<

Gl.: *29, 1* lawe *(zweimal)* >**32** || er] es **35** || *7* **43¹**< (**41³** *nur:* Römer) *14* **41²**< *(HE 38 = 4, 61 und Anm. 2)*

XXIX.

1 WEh Ariel Ariel, du Stad des lagers Dauids, Jr haltet Jarzeite vnd feiret Feſte. 2 Aber ich wil den Ariel engſten, das er trawrig vnd jamerig ſey, vnd ſol mir ein rechter Ariel ſein. 3 Denn ich wil dich belagern rings vmbher, vnd wil dich engſten mit Bolwerg, vnd wil Wallen vmb dich auffüren laſſen. 4 Als denn ſoltu genidriget werden vnd aus der Erden reden, vnd aus dem ſtaube mit deiner Rede mummeln, Das deine ſtimme ſey, wie eins Zeuberers aus der Erden, vnd deine rede aus dem ſtaube wiſpele. 5 Vnd die Menge die dich zuſtrewen werden ſo viel ſein, als ein dunner Staub, vnd die menge der Tyrannen, wie eine webende Sprew, vnd das ſol plötzlich bald geſchehen. 6 Denn du wirſt vom HERRN Zebaoth heimgeſucht werden mit wetter vnd Erdbeben vnd groſſem Donner mit Windwürbel vnd vngewitter, vnd mit flammen des verzerenden fewrs.

7 VNd wie ein Nachtsgeſicht im Trawm, So ſol ſein die menge aller Heiden, ſo wider Ariel ſtreiten, ſampt alle jrem Heer vnd Bolwerg, vnd die jn engſten. 8 Denn gleich wie einem Hungerigen trewmet, das er eſſe, wenn er aber auffwacht, ſo iſt ſeine Seele noch leer, Vnd wie einem Durſtigen trewmet, das er trincket, wenn er aber auffwachet, iſt er mat vnd durſtig. Alſo ſollen ſein die menge aller Heiden, die wider den berg Zion ſtreiten.

9 ERſtarret vnd werdet verſtörtzt, Verblendet euch, vnd werdet truncken, doch nicht vom wein, Daumelt, doch nicht von ſtarckem getrencke. 10 Denn der HERR hat euch einen Geiſt des harten Schlaffs eingeſchenckt, vnd ewer Augen zugethan, Ewer Propheten vnd Fürſten, ſampt den Sehern, hat er geblendet. 11 Das euch aller (Propheten) Geſicht ſein werden, wie die wort eines verſiegelten Buchs, welchs, ſo mans gebe einem der leſen kan, vnd ſpreche, Lieber lis das, Vnd er ſpreche, Ich kan nicht, denn es iſt verſiegelt. 12 Oder gleich als wenn mans gebe dem der nicht leſen kan, vnd ſpreche, Lieber lis das, Vnd er ſpreche, Ich kan nicht leſen.

13 VND der HErr ſpricht, Darumb das dis Volck zu mir nahet mit ſeinem Munde, vnd mit ſeinen Lippen mich ehret, Aber jr Hertz ferne von mir iſt, vnd mich furchten nach Menſchengebot, die ſie leren, 14 So wil ich auch mit dieſem Volck wunderlich vmbgehen, auffs wunderlichſt vnd ſeltzamſt, Das die weisheit ſeiner Weiſen vntergehe, vnd der verſtand ſeiner Klugen [a]verblendet werde.

15 WEh, die verborgen ſein wollen fur dem HERRN, jr Furnemen zuuerhelen, vnd jr Thun im finſtern halten, vnd ſprechen, Wer ſihet vns? vnd wer

(Ariel)
Heiſſet Gottes lewe. Alſo heiſſen ſie die ſtad Jeruſalem, vmb des willen, das ſie durch Gott mechtig war. Aber nu ſol er Gotteslewe heiſſen, wider welchen Gott ſtreiten wil.

a (Verblendet)
Denn das wort des Creutzes macht ſie alle blind tol vnd töricht, Quod ex operib. legis nemo iuſtificatur. Item quod oportet mortificari et damnari ueterem hominem per uerbum ſpiritus, qui arguit mundum de peccato, etc. Ioh. 16.

WE.: *29, 3* wallen = *Wälle; zur schwachen Flexion vgl. Franke II, 250* *4* mummeln = *murmeln* wiſpele = *flüstere* *5* webende = *vom Winde bewegte (D. Wb. XIII, 2641)* *6* windwürbel = *Wirbelwind*

Gl. 29, 14: Joh. 16, 8

vnd wer kennet vns? [16]Wie seid yhr so verkeret, gleich als wenn des töpffers thon gedechte, vnd ein werg spreche von seinem meister, Er hat mich nicht gemacht, Vnd ein gemechte spreche von seinem töpffer, Er kennet mich nicht.

Libanon ist die stad Jerusalem aus Libanon gedawet.

[17]Wolan, es ist noch vmb ein klein wenig zu thun, so sol Libanon ein feld werden, vnd das feld sol ein wald gerechent werden, [18]Denn zur selbigen zeit, werden die touben hören die wort des buchs, vnd die augen der blinden werden aus dem tunckel vnd finsternis sehen, [19]vnd die elenden werden widder freude haben am HERRN, vnd die armen vnter den menschen werden frölich sein ynn dem Hei[Bl. H]ligen Israel, [20]wenn die tyrannen ein ende haben, vnd mit den spottern aus sein wird, vnd vertilget sein werden alle die so wachen, mühe anzurichten, [21]welche die leute sündigen machen durchs predigen, vnd stellen dem nach, der sie straffet ym thor, weichen durch eitelkeit vom gerechten.

(mühe)
Das ist, falsche lere vnd werck.

[22]Darumb spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum hause Jacob also, Jacob sol nicht mehr zu schanden werden, vnd sein andlitz sol sich nicht mehr schemen. [23]Denn wenn sie sehen werden yhre kinder, die werck meiner hende, vnter yhn, werden sie meinen namen heiligen, vnd werden den Heiligen yn Jacob heiligen, vnd den Gott Israel furchten, [24]Denn die so yrrigen geist haben, werden verstand annemen, vnd die schwetzer werden sich leren lassen.

Schwetzer sind die vnnützen plauderer, als die schwermer etc.

Das .XXX. Capitel.

[1]WEhe den abtrünnigen kindern, spricht der HERR, die on mich ratschlahen, vnd on meinen geist schutz suchen, zuheuffen eine sunde vber die ander, [2]die hinab zihen ynn Egypten, vnd fragen meinen mund nicht, das sie sich stercken mit der macht Pharao, vnd sich beschirmen vnter dem schatten Egypti. [3]Denn es sol euch die stercke Pharao zur schanden geraten, vnd der schutz vnter dem schatten Egypti zum hohn. [4]Yhre fursten sind wol zu Zoan gewest, vnd yhre botschafft gen Hanes komen, [5]Aber sie mussen doch alle zu schanden werden vber dem volck, das yhn nicht nütze sein kan, widder zur hülffe, noch sonst zu nutz, sondern nur zur schande vnd spot.

Er wil sagen von der botschafft der Juden, das sie gleich wie gifftige böse würm sind widder Gottes wort, vnd zihen eben recht auff der strassen, da solche würme sind, aus dem Judischen lande, das ynn nöten vnd trübsal war.

[6]Dis ist die last vber die thiere so gegen mittage zihen, vnter welchen sind lewen vnd lewyn, ia ottern vnd fewrige fliegende trachen, ym lande der trübsal vnd angst. Sie furen yhr gut auff der fullen rücke, vnd yhre schetze auff der kamel hocker, zum volck, das yhn nicht nütze sein kan, [7]Denn Egypten ist nichts, vnd yhr helffen ist vergeblich, Darumb predige ich dauon also, Die Rahab wirds wol lassen.

Rahab ist Egypten, vnd heisset stoltz.

29, 16 verkeret? **34** | werg *Hs* 28 **34 35** | *18* touben 28—**36** | *Hs* **33** | *21* eitelkeit >32

30, 1 ‖ ratschlagen **34 35 43²** ‖ *3* schanden >**35** | *5* widder 28 | *6* vnter *bis* lewyn >32 | trachen >**34** | anst **43¹ 45** *Druckf.* | *7* wirds wol lassen >32

Gl.: *29, 16* **43¹**< | Iudaei] Impij **43¹ 43²** | suos *fehlt* **43¹ 43²** | *24* etc.

le errores
e mendacia
d t etc.

kennet vns? [16]Wie seid jr so verkeret? Gleich als wenn des Töpffers thon gedechte, vnd ein werck spreche von seinem Meister, Er hat mich nicht gemacht, Vnd ein Gemechte spreche von seinem Töpffer, Er kennet mich nicht. [17]Wolan, es ist noch vmb ein klein wenig zuthun, So sol Libanon ein feld werden, Vnd das feld sol ein wald gerechent werden.

Libanon ist die stad Jerusalem, aus Libanon gebawet.

[18]Denn zur selbigen zeit, werden die Tauben hören die wort des buchs vnd die augen der Blinden werden aus dem tunckel vnd finsternis sehen. [19]Vnd die Elenden werden wider freude haben am HERRN vnd die Armen vnter den Menschen werden frölich sein in dem Heiligen Israel. [20]Wenn die Tyrannen ein ende haben, vnd mit den Spöttern aus sein wird, vnd vertilget sein werden alle die so wachen Mühe anzurichten, [21]welche die Leute sundigen machen durchs predigen, vnd stellen dem nach, der sie straffet im Thor, weichen durch lügen vom Gerechten.

(Mühe) Das ist, falsche lere vnd werck.

[22]DArumb spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum hause Jacob also, Jacob sol nicht mehr zu schanden werden, vnd sein Andlitz sol sich nicht mehr schemen. [23]Denn wenn sie sehen werden jre Kinder, die werck meiner Hende, vnter jnen, werden sie meinen Namen heiligen, vnd werden den Heiligen in Jacob heiligen, vnd den Gott Israel fürchten. [24]Denn die so jrrigen Geist haben, werden verstand annemen, vnd die Schwetzer werden sich leren lassen.

Schwetzer sind die vnnützen Plauderer, als die Schwermer so eitel Geist, geist, rhümen.

XXX.

[1]WEh den abtrünnigen Kindern, spricht der HERR, die on mich ratschlahen, vnd on meinen Geist Schutz suchen, zuheuffen eine sunde vber die ander. [2]Die hin ab zihen in Egypten, vnd fragen meinen Mund nicht, das sie sich stercken mit der macht Pharao vnd sich beschirmen vnter dem schatten Egypti. [3]Denn es sol euch die stercke Pharao zur schande geraten, vnd der Schutz vnter dem schatten Egypti zum hohn. [4]Jre Fürsten sind wol zu Zoan gewest, vnd jre Botschafft gen Hanes komen. [5]Aber sie müssen doch alle zu schanden werden vber dem Volck, das jnen nicht nütze sein kan, weder zur hülffe, noch sonst zu nutz, sondern nur zur schande vnd spot.

[6]DJs ist die Last vber die Thiere so gegen Mittage zihen, da Lewen vnd Lewin sind, ja Ottern vnd fewrige fliegende Drachen, im Lande der trübsal vnd angst. Sie füren jr Gut auff der Füllen rücke, vnd jre Schetze auff der Kamel höcker, zum Volck, das jnen nicht nütze sein kan, [7]Denn Egypten ist nichts vnd jr helffen ist vergeblich. Darumb predige ich dauon also, Die Rahab wird still dazu sitzen.

Rahab Ist Egypten, vnd heisset stoltz.

›41‹ | so eitel Geist, geist rhümen **41²**‹ *(HE 38 = 4, 61)* *30, 6* ›32

WE.: *29, 16* gemechte = *Machwerk* *Gl. 24* Geist, geist: *vgl. dazu U. A. Bd. 54, S. 173, 3*

[8]So gehe nu hin vnd schreibs yhn fur auff eine tafel, vnd zeichens ynn ein buch, das es sey ein zeugnis auff künfftige zeit ymerdar, [9]Denn es ist ein vngehorsam volck, vnd verlogene kinder, die nicht hören wollen des HERRN gesetz, [10]Sondern sagen zu den Sehern, Yhr solt nichts sehen, vnd zu den Schawern, Yhr solt vns nichts schawen, was richtig ist, Predigt vns aber sanffte, Schawet vns teuscherey, [11]Weichet vom wege, Machet euch von der ban, Lasset den Heiligen Jsrael auffhören bey vns.

Verkerer sind, so alles vbel auslegen vnd zum ergesten wenden.

[12]Darumb spricht der Heilige Jsrael also, Weil yhr dis wort verwerffet, vnd trawet den verkerern, vnd verlasset euch auff die verfurer, [13]so sol euch solche vntugent sein, wie ein rys, an einer hohen mauren, wenn es begynnet zu rieseln, die plötzlich vnuersehens einfellt vnd zuschmettert, [14]als, wenn ein topffen zuschmettert würde, das man zustösset vnd schonet sein nicht, also das man von seinen stücken nicht eine scherbe findet, daryn man fewr hole vom herd, odder wasser schepffet aus eym brun.

(stille) Das ist, leiden, gedult vnd harren etc.

[Bl. H ij] [15]Denn so spricht der HErr HERR der Heilige ynn Jsrael, Wenn yhr stille bliebet, so würde euch geholffen, durch stille sein vnd hoffen würdet yhr starck sein. Aber yhr wolt nicht, [16]vnd sprechet, Nein, sondern auff rossen wollen wir fliehen (darumb werdet yhr flüchtig sein) vnd auff leuffern wollen wir reyten (darumb werden euch ewr verfolger vbereilen) [17]Denn ewer tausent werden fliehen, fur eines einigen schelten, ia fur funffen werdet yhr alle fliehen, bis das yhr vberbleibet, wie ein mastbawm oben auff eim berge, vnd wie ein panier oben auff eim hügel.

(gerichts) Nicht des wütens odder grymmes, sondern strafft mit massen.

[18]Darumb harret der HERR das er euch gnedig sey, vnd erhebt sich, das er sich ewr erbarme, Denn der HERR ist ein Gott des gerichts. Wol allen die sein harren. [19]Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wonen, Du wirst nicht weynen, Er wird dir gnedig sein wenn du ruffest, Er wird dir antworten, so bald ers höret. [20]Vnd der HERR wird euch ynn trübsal brod, vnd yn engsten wasser geben. Denn er wird deinen lerer nicht mehr lassen wegfliegen, Sondern deine augen werden deinen lerer sehen, [21]vnd deine ohren werden hören das wort hinder her sagen, Dis ist der weg, den selbigen gehet, sonst weder zur rechten noch zur lincken.

[22]Vnd yhr werdet entweyhen ewre vbersilberten götzen, vnd die güldene kleider ewer bilder, vnd werdet sie wegwerffen wie ein vnflat, vnd zu yhn sagen, Hinaus, [23]so wird er deinem samen, den du auff den acker geseet hast, regen geben, vnd brod von des ackers einkomen, vnd desselbigen volle genüge, Vnd dein vihe wird sich zu der zeit weiden ynn einer weyten awe, [24]die ochsen

30, 8 sey *bis* ymerdar >32 *10* nichts schawen, was richtig ist >32 *12* trawet *bis* verfurer >32 || trawet den Lesern (Leserern **35** 38—41[1]) vnd verfürern, vnd verlasset euch darauff 34—41[1] || 41[2]< *(HE 38 = 4, 62)* *13* blötzlich **46** *14* würde] worde *Hs WSt* schonet sein nicht >32 scherffe **32** 45< || brunnen 32 || *15* || bleibet **36—40** 41[2] 43[1] || *(HE 38 = 4, 62)* *16 Anfang der 2. Klammer fehlt* **45** *17* vberbleibeit **45** *Druckf.* oben *(2.) fehlt Hs* *18* erhebt sich >32 ein *fehlt* 43[2] **46** *19* sein *fehlt Hs* *20* HERR *Hs* 28 || weg fliehen **36—43**[2] || *21* hören *fehlt Hs*

8 SO gehe nu hin, vnd ſchreibs jnen fur, auff eine Tafel, vnd zeichens in ein Buch, das es bleibe fur vnd fur ewiglich. 9Denn es iſt ein vngehorſam volck vnd verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HERRN Geſetz. 10Sondern ſagen zu den Sehern, Jr ſolt nichts ſehen, vnd zu den Schawern, Jr ſolt vns nicht ſchawen die rechte lere. Prediget vns aber ſanffte, ſchawet vns teuſcherey. 11Weichet vom wege, machet euch von der ban, Laſſet den Heiligen Iſrael auffhören bey vns.

12DArumb ſpricht der Heilige Iſrael alſo, Weil jr dis wort verwerffet, vnd verlaſſt euch auff freuel vnd mutwillen, vnd trotzet darauff. 13So ſol euch ſolche vntugent ſein, wie ein Riſs, an einer hohen Mauren, wenn es beginnet zu rieſeln, die plötzlich vnuerſehens einfellet vnd zuſchmettert. 14Als, wenn ein Töpffen zuſchmettert würde, das man zuſtöſſet vnd ſein nicht ſchonet, alſo, das man von ſeinen ſtücken nicht eine Scherbe findet, darin man Fewer hole vom herde, oder waſſer ſchepffe aus einem brun.

15DEnn ſo ſpricht der HErr HERR, der Heilige in Iſrael, Wenn jr ſtille bliebet, ſo würde euch geholffen, Durch ſtille ſein vnd hoffen würdet jr ſtarck ſein. Aber jr wolt nicht, 16vnd ſprechet, Nein, ſondern auff Roſſen wollen wir fliehen (Darumb werdet jr flüchtig ſein) vnd auff Leuffern wollen wir reiten (Darumb werden euch ewer Verfolger vbereilen) 17Denn ewer Tauſent werden fliehen, fur eines einigen ſchelten, Ja fur Fünffen werdet jr Alle fliehen, Bis das jr vberbleibet, wie ein Maſtbaum oben auff eim Berge, vnd wie ein Panir oben auff eim Hügel.

(Stille) Das iſt, Leiden, gedult vnd harren etc.

[Bl. C 6] 18 DArumb harret der HERR, das er euch gnedig ſey, vnd hat ſich auffgemacht, das er ſich ewr erbarme, Denn der HERR iſt ein Gott des gerichts, Wol allen die ſein harren. 19Denn das volck Zion wird zu Jeruſalem wonen, Du wirſt nicht weinen, Er wird dir gnedig ſein wenn du ruffeſt, Er wird dir antworten, ſo bald ers höret. 20Vnd der HErr wird euch in trübſal Brot, vnd in engſten waſſer geben. Denn er wird deinen Lerer nicht mehr laſſen wegfliegen, Sondern deine augen werden deinen Lerer ſehen, 21vnd deine ohren werden hören das wort hinder dir ſagen alſo her, Dis iſt der weg, den ſelbigen gehet, ſonſt weder zur rechten noch zur Lincken.

(Gerichts) Nicht des wütens oder grimmes, ſondern ſtraffe mit maſſen, vnd thut jm nicht zu viel, wie die Rachgirigen pflegen.

22VND jr werdet entweihen ewre vberſilberten Götzen, vnd die güldene Kleider ewer Bilder, vnd werdet ſie wegwerffen, wie ein vnflat, vnd zu jnen ſagen, Hinaus. 23So wird er deinem Samen, den du auff den acker geſeet haſt Regen geben, vnd Brot von des ackers einkomen, vnd desſelbigen volle genüge. Vnd dein Vihe wird ſich zu der zeit weiden in einer weiten Awe, 24die Ochſen

hinder her ſagen >32 rechter 45 *Druckf.* 22 vberſilbeten 28 34 *Druckf.* ‖ vberſilberte(n) *Hs* 32 35< 23 gnuge (gnüge) *Hs* 32

Gl.: *30, 12* >32 *15* ‖ etc.] iſt ewr Sieg 41[1] ‖ *18* ſtrafft 28—43[2] vnd thut *bis* pflegen 34<

WE.: *30, 14* topffen: *vgl. WE. zu Hiob 41, 22* *16* leuffern = *schnellen Pferden; vgl. 1. Kön. 4, 28 (5, 8); Jes. 60, 6 und 66, 20; Mich. 1, 13* vbereilen = *überfallen*

vnd fullen, so den acker bawen, gemang korn essen, welchs geworffen ist mit der worff schauffel vnd wanne. 25Vnd es werden auff allen grossen bergen vnd auff allen grossen hügeln zurteilete wasser strome gehen, zur zeit der grossen schlacht, wenn die thürme fallen, 26Vnd des mondes schein wird sein wie der sonnen schein, Vnd der sonnen schein wird siebenfeltig sein, gleich wie ein schein ynn sieben tagen, zu der zeit, wenn der HERR den bruch seines volcks verbinden, vnd seine wunden heylen wird.

Thürme sind die grossen tyrannen vnd gewaltigen.

27Sihe des HERRN name kömpt von ferne, sein zorn brennet, vnd ist schweer von lasst, Seine lippen sind vol grymmes, vnd seine zunge, wie ein verzerend fewr, 28vnd sein oddem, wie eine wasserflut, die halb an den hals reychet, zu strewen die heiden bis sie zu nicht werden, vnd die völcker mit eym zaum ynn yhren backen hin vnd her treibe. 29Da werdet yhr singen, wie zu nacht eines heiligen festes, vnd euch von hertzen frewen, als wenn man mit der pfeiffen gehet zum berge des HERRN zum Hort Israel.

30Vnd der HERR wird seine herrliche stymme schallen lassen, das man sehe seinen ausgereckten arm, mit zornigem drewen, vnd mit flammen des verzerenden fewers, mit starckem regen vnd mit hagel. 31Denn Assur wird erschrecken fur der stymme des HERRN, der yhn mit der ruten schlegt. 32Denn es wird die rute gantz durch dringen vnd wol treffen, wenn sie der HERR vber yhn füren [Bl. h iij] wird, mit pancken vnd harffen, vnd allenthalben widder sie streitten. 33Denn die grube ist von gestern her zugericht, ia die selbige ist auch dem könige bereit, tieff vnd weit gnug, So ist die wonunge drynnen, fewr vnd holtz die menge, der oddem des HERRN wird sie anzünden, wie ein schwefel strom.

Das laut von der helle vnd ewigem fewr.

Das .XXXI. Capitel.

1WEhe denen, die hinab zyhen ynn Egypten vmb hülffe, vnd verlassen sich auff rosse, vnd hoffen auff wagen, das der selbigen viel sind, vnd auff reuter, darumb das sie seer starck sind, vnd halten sich nicht zum Heiligen ynn Israel, vnd fragen nichts nach dem HERRN, 2Er aber ist weise vnd bringt vnglück erzu, vnd wendet seine wort nicht, Sondern wird sich auffmachen widder das haus der bösen, vnd widder die hülffe der vbeltheter, 3Denn Egypten ist mensch vnd nicht Gott, vnd yhre rosse sind fleisch vnd nicht geist. Vnd der HERR wird seine hand ausrecken, das der helffer stranchle, vnd der dem geholffen wird, falle, vnd alle miteinander vmbkomen.

(der vbeltheter) Das ist, der Juden, welche solche hülffe suchen.

30, 24 gemang korn >32 ‖ werden gemengt kleien 34—41[1] ‖ 41[2]< *(HE 38 = 4, 62)* geworffen >41[1] *(HE 38 = 4, 62)* *25* auff *(2.) fehlt* 46 grossen *(2.)*] hohen *Hs* ‖ Thürne 41[1] ‖ fallen werden 34< *26* mondes >36 siebenfeltig *bis* tagen >32 bruch >32 *27* schweer von lasst >32 *28* halb >32 *30* fewrs mit stralen 41[2]< *(HE 38 = 4, 63)*

31, 1 verlassen, sich 45< *Druckf.*

vnd Füllen, so den acker bawen, werden [a]gemenget Futter essen, welchs geworffelt ist mit der worffschauffel vnd wanne. [25]Vnd es werden auff allen grossen Bergen vnd auff allen grossen Hügeln zurteilete Wasserströme gehen, zur zeit der grossen Schlacht wenn die Thürme fallen werden. [26]Vnd des Mons schein wird sein wie der Sonnen schein, vnd der Sonnen schein wird siebenmal heller sein denn itzt, Zu der zeit, wenn der HERR den schaden seines Volcks verbinden, vnd seine Wunden heilen wird.

Thürme sind die grossen Tyrannen vnd Gewaltigen.

[27] SIhe des HERRN Name kompt von ferne, sein Zorn brennet, vnd ist seer schweer, Seine Lippen sind vol grimmes, vnd seine Zunge wie ein verzerend fewr, [28]vnd sein Odem wie ein Wasserflut, die bis an den Hals reichet, zustrewen die Heiden bis sie zunicht werden, vnd die Völcker mit eim zaum in jren backen hin vnd her treibe. [29]Da werdet jr singen, wie zu nacht eines heiligen Festes, vnd euch von hertzen frewen, als wenn man mit der Pfeiffen gehet zum Berge des HERRN zum Hort Israel.

[30]VND der HERR wird seine herrliche Stimme schallen lassen, Das man sehe seinen ausgereckten Arm, mit zornigem drewen, vnd mit flammen des verzerenden fewrs, mit stralen, mit starckem regen, vnd mit hagel. [31]Denn Assur wird erschrecken fur der stimme des HERRN, der jn mit der Ruten schlegt, [32]Denn es wird die Rute ganz durchdringen, vnd wol treffen, wenn sie der HERR vber jn füren wird, mit paucken vnd harffen, vnd allenthalben wider sie streiten. [33]Denn die Grube ist von gestern her zugericht, ja die selbige ist auch dem Könige bereit, tieff vnd weit gnug, So ist die wonunge drinnen, fewr vnd holtz die menge, Der odem des HERRN wird sie anzünden, wie ein schwefelstrom.

Das laut von der helle vnd ewigem Fewr.

XXXI.

[1] WEh denen, die hin ab zihen, in Egypten vmb hülffe, vnd verlassen sich auff Rosse, vnd hoffen auff Wagen, das der selbigen viel sind, vnd auff Reuter, darumb das sie seer starck sind, Vnd halten sich nicht zum Heiligen in Israel, vnd fragen nichts nach dem HERRN. [2]Er aber ist weise vnd bringet vnglück erzu, vnd wendet seine wort nicht, Sondern wird sich auffmachen wider das Haus der Bösen, vnd wider die hülffe der Vbeltheter. [3]Denn Egypten ist Mensch vnd nicht Gott vnd jre Rosse sind Fleisch vnd nicht Geist. Vnd der HERR wird seine Hand ausrecken, Das der Helffer strauchele, vnd der dem geholffen wird, falle, vnd alle mit einander vmbkomen.

(Der Vbeltheter) Das ist, der Jüden, welche solche hülffe suchen.

Gl.: *30, 24* 41²⟨ *(HE 38 = 4, 62)* *25* ‖ (Thürne) 41¹ ‖ *33 (1. Gl.)* 45⟨ *(HE 38 = 4, 63)*
31, 2 ‖ *StW* (Vbeltheter) 41¹ ‖

WE.: *Gl. 30, 24* getemperirt = *gemildert* *26* bruch = *Schaden* *Gl. 33* Topheth = תָּפְתָּה
Gl. 30, 33: Jer. 7, 31f.; 19, 6 und 13f.

4Denn so spricht der HERR zu mir, Gleich wie ein lawe vnd ein junger lawe brüllet vber seinem raub, Wenn der hirten menge yhn anschreyet, so erschrickt er fur yhrem geschrey nicht, vnd ist yhm auch nicht leide fur yhrer menge, also wird der HERR Zebaoth hernidder faren zu streiten auff dem berge Zion vnd auff seinem hügel. 5Vnd der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die vogel thun mit flügeln) schützen, erretten, drynnen vmbgehen vnd aushelffen.

6Keret vmb yhr kinder Jsrael, die yhr seer abgewichen seid, 7Denn zu der zeit wird ein iglicher seine sylberne vnd güldene götzen verwerffen, welche euch ewre hende gemachet hatten zur sunde. 8Vnd Assur sol fallen, nicht durch mannes schwerd, vnd sol verzeret werden nicht durch menschen schwerd, vnd wird doch fur dem schwerd fliehen, vnd seine junge manschafft wird zinsbar werden. 9Vnd yhr Fels wird fur furcht weg zihen, vnd seine furſten werden fur dem panier die flucht geben, Spricht der HERR Zebaoth, der zu Zion fewer hat, vnd zu Jerusalem einen ofen.

(Fels) Das ist, yhr könig.

(ofen) Das ist, der zu Jerusalem haus helt vnd da selbst heym ist.

Das .XXXII. Capitel.

1 SJhe, Es wird ein könig regiern, gerechtickeit anzurichten, vnd furſten werden herrschen, das Recht ym schwang gehe, 2das yderman sein wird, als einer der fur dem winde bewaret ist, vnd wie einer der fur dem platzregen verborgen ist, wie die wasserbeche am dürren ort, wie der schatten eines grossen felsen ym trocken lande. 3Vnd der sehenden augen werden sich nicht blenden, vnd die oren der zuhörer werden auffmercken, 4vnd die gehlinges synnes sind, werden klugheit lernen, vnd der stammelden zunge wird fertig vnd reinlich reden. 5Es wird nicht mehr ein narr furst heissen, noch ein karger Herr genant werden, 6Denn ein narr redet von narrheit, vnd sein hertz gehet mit vnglück vmb, [Bl. h 4] das er heucheley anrichte, vnd predige vom HERRN yrsal, damit er die hungerigen seelen aushungere, vnd den durstigen das trincken were. 7Denn des kargen beutel ist kein nütze, denn er erfindet tücke zu verderben die elenden mit falschen worten, wenn er des armen recht reden sol, 8Aber die furſten werden furstliche gedancken haben, vnd drüber halten.

(kargen) Das sprichwort zeucht er auff falsche prediger, die sind bauchdiener vnd kein nütze.

9Stehet auff yhr stoltzen frawen, höret meine stym, die yhr so sicher seid, nemet zu oren meine rede. 10Es ist vmb iar vnd tag zu thun, so werdet yhr sicheren zittern. Denn es wird kein weinerndte, so wird auch kein lesen werden, 11Er-

---

31, 4 lawe *(zweimal)* >32 seinem *(1.)*] seinen 46 *9* Zebaoth *fehlt* 34< fewer hat] fewer 34< ofen] herd hat 34<

32, 1 herrschen] furstehen *Hs (am Rande:* herrschen) ym schwang gehe >32 *3* blenden lassen 34< *4* gehlinges synnes sind >32 *5* karger >32 *6* Denn 45 *Druckf.* *7* kargen *bis* nütze >32 erfindet] findet 35 46 *10* sichere *Hs*

4 Denn ſo ſpricht der HERR zu mir, Gleich wie ein Lewe vnd ein Jungerlewe brüllet vber ſeinem Raub, wenn der Hirten menge jn anſchreiet, ſo erſchrickt er fur jrem geſchrey nicht, vnd iſt jm auch nicht leide fur jrer menge. Alſo wird der HERR Zebaoth hernider faren zu ſtreiten auff dem berge Zion vnd auff ſeinem hügel. 5Vnd der HERR Zebaoth wird Jeruſalem beſchirmen (wie die Vogel thun mit flügeln) ſchützen, erretten, drinnen vmbgehen vnd aushelffen.

6KEret vmb jr kinder Iſrael, die jr ſeer abgewichen ſeid. 7Denn zu der zeit wird ein jglicher ſeine ſilberne vnd güldene Götzen verwerffen, welche euch ewre Hende gemacht hatten zur ſünde. 8Vnd Aſſur ſol fallen, nicht durch Mans Aſſur.
Jeſ. 37. ſchwert, vnd ſol verzeret werden, nicht durch Menſchen ſchwert, vnd wird doch fur dem ſchwert fliehen, vnd ſeine junge Manſchafft wird zinsbar werden. 9Vnd jr Fels wird fur furcht wegzihen, vnd ſeine Fürſten werden fur dem (Fels) Das iſt, jr König.
Panir die flucht geben, ſpricht der HERR der zu Zion fewr, vnd zu Jeruſalem einen Herd hat.

(Herd) Das iſt, der zu Jeruſalem haushelt, vnd daſelbſt heim iſt.

XXXII.

1 Sihe, Es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, vnd Fürſten werden herrſchen, das Recht zu handhaben. 2Das jederman ſein wird, als einer, der fur dem Winde bewaret iſt, vnd wie einer der fur dem Platzregen verborgen iſt, wie die Waſſerbeche am dürren ort, wie der Schatten eines groſſen felſen im trocken Lande. 3Vnd der ſehenden Augen werden ſich nicht blenden laſſen, vnd die Ohren der zuhörer werden auffmercken, 4vnd die Vnfurſichtigen werden klugheit lernen, vnd der Stammelden zunge wird fertig vnd reinlich reden.

5ES wird nicht mehr ein Narr, Fürſt heiſſen, noch ein Geitziger, Herr genand werden. 6Denn ein Narr redet von narrheit, vnd ſein hertz gehet mit vnglück vmb, das er Heucheley anrichte, vnd predige vom HERRN yrſal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, vnd den Dürſtigen das trincken were. 7Denn des Geitzigen regieren iſt eitel ſchaden, Denn er erfindet tücke zu verderben die Elenden mit falſchen worten wenn er des Armen recht reden ſol. 8Aber die Fürſten werden Fürſtliche gedancken haben, vnd drüber halten.

9 Stehet auff jr ſtoltzen Frawen, höret meine ſtim, die jr ſo ſicher ſeid nemet zu ohren meine Rede. 10Es iſt vmb jar vnd tag zuthun, ſo werdet jr ſicheren zittern, Denn es wird kein Weinerndte, ſo wird auch kein Leſen werden.

Gl.: *31, 9 (2. Gl.) StW* (ofen) >32 haushellt zu Zion *Hs (das Übrige fehlt)*
32, 7 fehlt 32<

WE.: *31, 9* die flucht geben = *fliehen* *Gl. 9* heym = *daheim*
32, 4 gehlinges = *raschen* *6* yrſal = *Falsches*

schreckt yhr stoltze frawen, zittert yhr sichere, Es ist furhanden auszihen, blössen vnd gürten vmb die lenden, [12]Man wird klagen vmb die ecker, ia vmb die lieblichen ecker, vmb die fruchtbarn weinstöcke, [13]Denn es werden auff dem acker meines volcks dornen vnd hecken wachsen, dazu vber allen freuden heuser ynn der frölichen stad, [14]Denn die pallast werden verlassen sein, vnd die menge ynn der stad einsam sein, das die thürme vnd festnnge, ewige hülen werden, vnd dem wild zur freude, den herden zur weyde, [15]bis so lange, das vber vns ausgossen werde der geist aus der höhe, So wird denn die wüsten zum felde werden, vnd das feld fur einen wald gerechnet werden, [16]vnd das recht wird ynn der wüsten wonen, vnd gerechtigkeit auff dem felde hausen, [17]Vnd der gerechtickeit frucht wird der friede sein, vnd der gerechtigkeit nutz wird ewige stille vnd sicherheit sein, [18]das mein volck yn heusern des friedes wonen wird, ynn sichern wonungen vnd ynn stoltzer ruge, [19]Aber hagel wird sein den wald hinab, vnd die stad da nidden wird nidrig sein. [20]Wol euch, die yhr seet allenthalben an den wassern, denn da müget yhr die füsse der ochsen vnd esel drauff gehen lassen.

Jerusalem heisset er Wald, das sie aus den walde Libanon gebawet ist.

Das .XXXIII. Capitel.

[1]WEhe aber dir du verstörer, meinstu du werdest nicht verstöret werden? Vnd du verechter, meinstu, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstören volendet hast, so wirstu auch verstöret werden, wenn du des verachtens ein ende gemacht hast, so wird man dich widder verachten.

[2]HERR sey vns gnedig, denn auff dich harren wir, Sey yhr arm frue, dazu vnser heil zur zeit des trübsals, [3]Las fliehen die völcker fur dem getümel der stym, vnd die heiden zustrewet werden wenn du dich erhöhest. [4]Da wird man euch auffraffen als ein raub, wie man die hewschrecken auffrafft, vnd wie die keser zuschencht werden, wenn man sie vberfelt.

[5]Der HERR ist erhaben, denn er wonet ynn der höhe, Er hat Zion vol gerichts vnd gerechtigkeit gemacht, [6]Vnd wird zu deiner zeit glaube sein, vnd herrschafft, heil, weisheit, klugheit, furcht des HERRN, werden sein schutz sein.

Yhre boten die zu yhn gesand sind, vnd wollen sie doch nicht hören.

[7]Sihe yhre boten schreyen drausser, vnd die engel des friedes weynen bitterlich, [8]Die steyge sind wüste, Es gehet niemand mehr auff der strassen. Er lesst den bund faren, Er verwirfft die stedte, vnd rechnet der leute nicht.

Libanon, Saron, Basan, Charmel ist hie alles ein ding, nemlich Jerusalem, darumb das es sich aus solchen bergen vnd eckern bawet vnd erneeret.

[9]Das land ligt kleglich [Bl. J] vnd iemerlich, Der Libanon stehet schendlich zu hawen, Vnd Saron ist wie ein gefilde, vnd Basan vnd Charmel ist ode.

32, 11 stoltze *Hs* 28 *13* werden auff ... wachsen] wachsen auff *Hs* heuser >36 *14* Thürne 45< ‖ Hölen 40 ‖ *15* ausgossen >32 felde >32 *(ebenso 16)* das feld >32 *17* der *(2.) fehlt* 33< *20* seet] steet *Hs*
33, 1 ‖ du *(1.) fehlt* 32 ‖ *2—66, 24 (Schluß) fehlt Hs* 3 getümel der stym >32 ‖ erhöhest] auff macheſt 34—41[1] ‖ *(HE 38 = 4, 64)* 4 wenn] wie 43 *Druckf.*

11 Erschrecket jr stoltzen Frawen, zittert jr sichere, Es ist furhanden, auszihen, blössen vnd gürten vmb die Lenden. 12 Man wird klagen vmb die Ecker, ja vmb die lieblichen ecker, vmb die fruchtbarn Weinstöcke. 13 Denn es werden auff dem acker meines Volcks dornen vnd hecken wachsen, Dazu vber allen Freuden heusern in der frölichen Stad. 14 Denn die Pallast werden verlassen sein, vnd die menge in der Stad einsam sein, das die Thürne vnd Festunge, ewige Hülen werden, vnd dem Wild zur freude, den Herden zur weide.

15 BIS so lange, das vber vns ausgegossen werde der geist aus der Höhe. So wird denn die Wüsten zum Acker werden, vnd der Acker fur einen
Joel .2. Wald gerechnet werden. 16 Vnd das Recht wird in der Wüsten wonen, vnd Gerechtigkeit auff dem Acker hausen. 17 Vnd der gerechtigkeit frucht wird Friede sein, vnd der gerechtigkeit nutz wird ewige stille vnd sicherheit sein, 18 Das mein Volck in heusern des Friedes wonen wird, in sichern Wonungen vnd in stoltzer Ruge. 19 Aber Hagel wird sein den Wald hin ab, vnd die Stad da niden wird nidrig sein. 20 Wol euch, die jr seet allenthalben an den wassern, Denn da müget jr die füsse der Ochsen, vnd Esel drauff gehen lassen.

Jerusalem heisset er wald, Das sie aus dem walde Libas non gebawet ist.

XXXIII.

[Bl. D] 1 WEh aber dir du Verstörer, meinstu du werdest nicht verstöret werden? Vnd du Verechter, meinstu, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstören volendet hast, So wirstu auch verstöret werden, Wenn du des verachtens ein ende gemacht hast, So wird man dich wider verachten.

2 HERR sey vns gnedig, Denn auff dich harren wir, Sey jr Arm frue, dazu vnser Heil zur zeit des trübsals. 3 Las fliehen die Völcker fur dem grossen getümel, vnd die Heiden zustrewet werden, wenn du dich erhöhest. 4 Da wird man euch auffraffen als ein Raub, wie man die Hewschrecken auffrafft, vnd wie die Keser zuscheuchet werden, wenn man sie vberfelt.

5 DEr HERR ist erhaben, denn er wonet in der höhe, Er hat Zion vol gerichts vnd gerechtigkeit gemacht. 6 Vnd wird zu deiner zeit glaube sein, vnd herrschafft, heil, weisheit, klugheit, furcht des HERRn, werden sein Schatz sein.

7 SIhe, jre Boten schreien drausſen, vnd die Engel des friedes weinen bitterlich (vnd sprechen) 8 Die steige sind wüste, Es gehet niemand mehr auff der strassen. Er helt weder trew noch glauben. Er verwirfft die Stedte, vnd acht der Leute nicht. 9 Das Land ligt kleglich vnd jemerlich, Der Libanon stehet schendlich zuhawen, Vnd Saron ist wie ein gefilde, vnd Basan vnd Charmel ist öde.

(Jre Boten) Die zu jnen gesand sind, vnd wollen sie doch nicht hören.

Libanon, Saron, Basan, Charmel ist hie alles ein ding, nemlich, Jerusalem, darumb das es sich aus solchen Bergen vnd Eckern bawet vnd erneeret.

---

6 ‖ furcht] frucht 38 *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 64)* schutz 28 7 bitterlich (vnd sprechen) 34< 8 lesst den bund faren >32 rechnet >32

Gl.: *32, 19 (irrig v. 15 zugeordnet* 45*<)* Wald] Mal 28 *Druckf.*

10Nu wil ich mich auffmachen, spricht der HERR, Nu wil ich mich erheben, Nu wil ich hoch komen, 11Mit stroh gehet yhr schwanger, stoppeln geberet yhr, Fewr wird euch mit ewrem mut verzeren, 12Denn die völcker werden zu kalck verbrand werden, wie man abgehawen dornen mit fewr ansteckt.

13So höret nu yhr die yhr ferne seyd, was ich gethan habe, vnd die yhr nahe seyd, mercket meine stercke, 14Die sunder zu Zion sind erschrocken, zittern ist die heuchler ankomen, Wer ist vnter vns, der bey einem verzerenden fewr wonen müge? Wer ist vnter vns, der bey dem ewigen herd wone? 15Wer ynn gerechtigkeit wandelt, vnd redet was richtig ist, Wer vnrecht hasset sampt dem geytz, vnd seine hende abzeucht, das er nicht geschencke neme, Wer seine oren zustopfft, das er nicht blut schulden höre, vnd seine augen zuhelt, das er nicht arges sehe, 16Der wird ynn der höhe wonen, vnd felsen werden seine feste vnd schutz sein, Sein brod wird yhm gegeben, Sein wasser hat er gewis, 17Deine augen werden den könig sehen yn seiner schöne, Du wirst das land erweitert sehen, 18das sich dein hertz seer verwundern wird, vnd sagen, Wo sind nu die schrifftgelerten? Wo sind die vögte? Wo sind die Cantzeler? 19Dazu wirstu das starcke volck nicht sehen, Das volck von tieffer sprache, die man nicht vernemen kan, vnd von vndeutlicher zungen, die man nicht verstehen kan.

20Schawe Zion vnser bestympte stad, Deine augen werden Jerusalem sehen, eine herrliche wonunge, eine hütte die nicht weg gefurt wird, wilcher negel sollen nymer mehr ausgezogen, vnd yhrer seyle keines zurissen werden, 21Denn der HERR wird mechtig daselbst bey vns sein, vnd werden weite wasser graben sein, das darüber kein schiff mit rudern faren, noch galehen dahin schiffen werden, 22Denn der HERR ist vnser richter, der HERR ist vnser meister, der HERR ist vnser könig, der hilfft vns.

23Last sie yhre stricke spannen, sie werden doch nicht halten, Also werden sie auch das fenlin nicht auff den mast bawm ausstecken, Denn wird viel köstliches raubs ausgeteylet werden, das auch die lamen rauben werden, 24Vnd kein einwoner wird sagen, Ich bin schwach, Denn das volck so drynnen wonet, wird vergebung der sunde haben.

Das .XXXIIII. Capitel.

1Rompt her yhr Heiden vnd höret, yhr völcker merckt auff, Die erde höre zu, vnd was drynnen ist, Der welt kreis, sampt seinem gewechse, 2Denn der HERR ist zornig vber alle heiden, vnd grymmig vber alle yhre heere, Er wird sie verbannen vnd zum schlachten vberantworten, 3vnd yhre erschlagene

33, 14 ankomen, (vnd sprechen) 34< dem ewigen herd >32 wone? >33 41[1]—43[2] 46 *15* richtig >32 *18* vögte >32 *20* vnser bestympte stad >32 herrliche >41[1] *(IIE 38 = 4, 64)* yhrer 28 34 35|32 36<

10NVn wil ich mich auffmachen, spricht der HERR, Nu wil ich mich erheben, Nu wil ich hoch komen. 11Mit Stroh gehet jr schwanger, Stoppeln gePsal. 7. beret jr, Fewr wird euch mit ewrem mut verzeren. 12Denn die Völcker werden zu Kalck verbrand werden, wie man abgehawen dornen mit fewr ansteckt.

13SO höret nu jr die jr ferne seid, was ich gethan habe, vnd dir jr nahe seid, mercket meine stercke. 14Die Sunder zu Zion sind erschrocken, zittern ist die Heuchler ankomen (vnd sprechen) Wer ist vnter vns der bey einem verzerenden fewer wonen müge? Wer ist vnter vns, der bey der ewigen Glut wone.

Psal. 15. 15WER in gerechtigkeit wandelt, vnd redet was recht ist. Wer vnrecht hasset sampt dem Geitz, vnd seine hende abzeucht, das er nicht Geschencke neme. Wer seine ohren zustopfft, das er nicht Blutschulden höre, vnd seine augen zuhelt, das er nicht arges sehe. 16Der wird in der höhe wonen, vnd Felsen werden seine Feste vnd Schutz sein. Sein Brot wird jm gegeben, sein Wasser hat er gewis. 17Deine augen werden den König sehen in seiner schöne. Du wirst das Land erweitert sehen, 18Das sich dein hertz seer verwundern wird, vnd

1. Cor. 1. sagen, Wo sind nu die Schrifftgelerten? Wo sind die Rete? wo sind die Cantzler? 19Dazu wirstu das starcke Volck nicht sehen, das volck von tieffer Sprache, die man nicht vernemen kan, vnd von vndeutlicher Zungen, die man nicht verstehen kan.

20SChawe Zion, die stad vnsers Stiffts, Deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wonunge, eine Hütte die nicht weggefürt wird, welcher Negel sollen nimermehr ausgezogen, vnd jre Seile keines zurissen werden. 21Denn der HERR wird mechtig daselbst bey vns sein, vnd werden weite Wassergraben sein, das darüber kein Schiff mit rudern faren, noch Galehen da hin schiffen werden. 22Denn der HERR ist vnser Richter, der HERR ist vnser Meister, der HERR ist vnser König, der hilfft vns.

23LAsst sie jre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten. Also werden sie auch das Fenlin nicht auff den Mastbaum ausstecken. Denn wird viel köstlichs Raubs ausgeteilet werden, das auch die Lamen rauben werden. 24Vnd kein Einwoner wird sagen, Ich bin schwach, Denn das volck so drinnen wonet, wird vergebung der sunde haben.

XXXIIII.

1KOmpt herzu jr Heiden vnd höret, Jr Völcker merckt auff, die Erde höre zu, vnd was drinnen ist, der Weltkreis, sampt seinem gewechse. 2Denn der HERR ist zornig vber alle Heiden, vnd grimmig vber alle jre Heer, Er wird sie verbannen vnd zum schlachten vberantworten. 3Vnd jre Erschlagene

---

34, 1 her >41¹ *(HE 38 = 4, 65)*

WE.: *33, 21* galehen = *Ruderschiffe (mit niedrigem Bord), Galeeren (mittellat.: galea) (D. Wb. IV¹,¹, 1160)* *34, 2* verbannen: *vgl. WE. zu 11, 15*

Heere des hymels heisset er hie, das Jüdische volck mit yhrem Gotts dienst, da mit sie gegen ander heiden, als ein hymelisch volck sich hielten.

werden hin geworffen werden, das der stanck von yhren leichnamen auffgehen
wird, vnd die berge mit yhrem blut fliessen, [4]Vnd wird alles heere des hymels
verfaulen, vnd der hymel [Bl. J ij] wird eingewickelt werden, wie ein brieff,
vnd alle sein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinstock, vnd
wie ein dürr blat am feigen bawm, [5]Denn mein schwerd ist truncken ym hymel,
vnd sihe, es wird hernidder faren auff Edom, vnd vber das verbannet volck,
zum gericht.

[6]Des HERRN schwerd ist vol bluts, vnd dick von fettem, vom blut der
lemmer vnd böcke, von der nieren fette aus den widdern, Denn der HERR
helt ein opffer zu Bozra, vnd ein grosses schlachten ym lande Edom, [7]Da
werden die einhörner sampt yhn erunter mussen, vnd die farren sampt den
gemesteten ochsen, Denn yhr land wird truncken werden von blut, vnd yhr erden
dick werden von fettem, [8]Denn es ist der tag der rache des HERRN, vnd das
iar der vergeltung, zu rechen Zion, [9]Da werden yhre beche zu pech werden, vnd
yhre erde zu schwebel vber, Ja yhr land wird zu brennendem pech werden, [10]das
widder tag noch nacht verlesschen wird, sondern ewiglich wird rauch von yhr
auffgehen, vnd wird fur vnd fur wüste sein, das niemand dadurch gehen wird
ynn ewigkeit, [11]sondern rohrdomeln vnd igel werdens ynne haben, nachteulen
vnd raben werden daselbs wonen.

Denn er wird eine messchnur drüber zihen, das sie wüste werde, vnd ein
richtbley das sie leer sey, [12]das yhre herrn heissen mussen herrn on land, vnd
alle yhre fursten ein ende haben. [13]Vnd werden dornen wachsen ynn yhren
pallasten, nesseln vnd distеln ynn yhren schlössern, vnd wird eine behausunge
sein der trachen, vnd weide fur die strausen. [14]Da werden vnternander lauffen
marder vnd geyre, vnd ein feldteufel wird dem andern begegen, Der kobold
wird auch daselbs herbergen, vnd seine ruge daselbs finden, [15]Der igel wird
auch daselbs nisten vnd legen, brüeten vnd ausheggen vnter yhrem schatten,
Auch werden die weyhen daselbs zusamen komen.

[16]Suchet nu ynn dem buch des HERRN vnd leset, Es wird nicht an einem
der selbigen feylen, Man vermisset auch nicht dieses noch des, Denn er ists der
durch meinen mund gepeut, vnd sein geist ists, der es zu samen bringt, [17]Er
gibt das los vber sie, vnd seine hand teilet das mas aus vnter sie, das sie
darynnen erben ewiglich, vnd drynnen bleiben fur vnd fur.

Das .XXXV. Capitel.

[1] Wber die wüsten vnd einode wird lustig sein, vnd das gefilde wird frölich
stehen vnd wird blühen wie die lilien, [2]Sie wird blühen vnd frölich
stehen yn aller lust vnd freude, Denn die herrligkeit des Libanon ist yhr gegeben,

34, 5 zum gericht >32 *6* opffer >32 schlachten >32 *9* vber *fehlt* 34< *10* widder >32 *11* leer >32 *13* trachen >34 *14* begegen >36 *16* gepeut 28 34—36| 32 38<

werden hingeworffen werden, Das der ſtanck von jren Leichnamen auffgehen wird, vnd die Berge mit jrem Blut flieſſen. 4Vnd wird alles Heere des Himels verfaulen, vnd der Himel wird eingewickelt werden, wie ein Brieff, vnd alle ſein Heer wird verwelcken, wie ein Blat verwelcket am Weinſtock, vnd wie ein dürr blat am Feigenbaum. 5Denn mein Schwert iſt truncken im Himel, vnd ſihe, es wird hernider faren auff Edom, vnd vber das verbannet Volck, zur ſtraffe.

Heere des Himels heiſſet er hie das Jüdiſch volck mit jrem Gottesdienſt, da mit ſie gegen ander Heiden, als ein himliſch Volck ſich hielten.

6DEs HERRN ſchwert iſt vol bluts, vnd dick von fettem, vom blut der Lemmer vnd Böcke, von der nieren fette aus den Widern, Denn der HERR helt ein ſchlachten zu Bozra, vnd ein groſſes würgen im lande Edom. 7Da werden die Einhörner ſampt jnen erunter müſſen, vnd die Farren ſampt den gemeſteten Ochſen, Denn jr Land wird truncken werden von blut vnd jr Erden dick werden von fettem. 8Denn es iſt der tag der rache des HERRN, vnd das jar der vergeltung, zu rechen Zion. 9Da werden jre Beche zu pech werden, vnd jre Erde zu ſchwebel, Ja jr Land wird zu brennendem Pech werden, 10das weder tag noch nacht verleſſchen wird, Sondern ewiglich wird Rauch von jr auffgehen. Vnd wird fur vnd fur wüſte ſein, das niemand dadurch gehen wird, in ewigkeit, 11Sondern Rhordomeln vnd Igel werdens inne haben, Nachteulen vnd Raben werden daſelbs wonen.

DEnn er wird eine Meſchnur drüber zihen, das ſie wüſte werde, vnd ein Richtbley, das ſie öde ſey, 12Das jre Herrn heiſſen müſſen, Herrn on Land vnd alle jre Fürſten ein ende haben. 13Vnd werden dornen wachſen in jren Pallaſten, neſſeln vnd diſteln in jren Schlöſſern, vnd wird eine Behauſunge ſein der Drachen, vnd weide fur die Straussen. 14Da werden vnternander lauffen Marder vnd Geyre, vnd ein Feldteuffel wird dem andern begegnen, Sup. 13. Der Kobold wird auch daſelbs herbergen, vnd ſeine ruge daſelbs finden. 15Der Igel wird auch daſelbs niſten vnd legen, brüten vnd ausheggen vnter jrem ſchatten, Auch werden die Weihen daſelbs zuſamen komen.

Deut. 28. 16SVchet nu in dem Buch des HERRN vnd leſet, Es wird nicht an einem der ſelbigen feilen, man vermiſſet auch nicht dieſes noch des, Denn er iſts der durch meinen Mund gebeut, vnd ſein Geiſt iſts, der es zuſamen bringet. 17Er gibt das Los vber ſie, vnd ſeine Hand teilet das Mas aus vnter ſie, Das ſie darinnen erben ewiglich, vnd drinnen bleiben fur vnd fur.

XXXV.

1 WEr die Wüſten vnd Einöde wird luſtig ſein, vnd das Gefilde wird frölich ſtehen, vnd wird blühen wie die Lilien. 2Sie wird blühen vnd frölich ſtehen in aller luſt vnd freude. Denn die Herrligkeit des Libanon iſt jr

WE.: *34, 14* kobold = *hier: Nachtgespenst; vgl. dazu D. Wb. V, 1549* *15* ausheggen = *ausbrüten* *17* gibt = *wirft*
35, 1 luſtig = *angenehm, lieblich*

Der schmuck Charmel vnd Saron, sie sehen die herrligkeit des HERRN, den schmuck vnsers Gottes.

3Stercket die müden hende, vnd erquickt die strauchelende knye, 4Sagt den verzagten hertzen, seid getrost, furcht euch nicht, Sehet, ewr Gott, der kömpt zur rache, Gott der da vergilt, kömpt vnd wird euch helffen, 5Als denn werden der blinden augen auffgethan werden, vnd der touben oren werden geöffenet werden. 6Als denn werden [Bl. J iij] die lamen lecken wie ein hirss, vnd der stummen zunge wird lob sagen, Denn es werden wasser ynn der wüsten hin vnd widder fliessen, vnd strome ynn den gefilden, 7Vnd wo es zuuor trocken ist gewesen, sollen teiche stehen, vnd wo es dürre gewest ist, sollen brun quellen sein, Da zuuor die schlangen gelegen haben, sol hew vnd ror, vnd schilff stehen, 8Vnd es wird daselbs eine bane sein vnd ein weg, welcher der heilige weg heissen wird, das kein vnreiner drauff gehen wird, Vnd der selbige wird fur sie sein, das man drauff gehe, das auch die thoren nicht yrren mügen, 9Es wird da kein lewe sein, vnd wird kein reissend thier drauff tretten, noch daselbs funden werden, sondern man wird frey sicher daselbst gehen, 10Die erkaufften des HERRN werden widder komen, vnd gen Zion komen mit iauchtzen, Ewige freude wird vber yhrem heubte sein, freude vnd wonne werden sie ergreyffen, vnd schmertz vnd seufftzen wird weg mussen.

Das .XXXVI. Capitel.

1VNd es begab sich ym vierzehenden iar des königes Hiskia, zoch der könig zu Assyrien Sanherib erauff widder alle stedte Juda vnd gewan sie, 2Vnd der könig zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem könige Hiskia mit grosser macht. Vnd er trat an die wasser rohren des obern teichs am wege bey dem acker des ferbers. 3Vnd es gieng zu yhm erans Eliakim der son Hilkia, der hofemeister, vnd Sebena der Cantzler, vnd Joah der son Assaph der schreiber.

4Vnd der Rabsake sprach zu yhn, Sagt doch dem Hiskia, So spricht der grosse könig, der könig zu Assyrien, Was ist das fur ein trotz, darauff du dich verlesest? 5Ich acht deine rede sey, das du noch rat vnd krafft habst zu streiten? Auff wen verlessestu denn dich, das du mir bist abfellig worden? 6Verlessestu dich auff den zubrochen rohr stab? welcher so yemand sich drauff lehnet, gehet er yhm ynn die hand vnd durch boret sie, Also thut Pharao der könig zu Egypten allen die sich auff yhn verlassen. 7Wiltu aber mir sagen, Wir verlassen

---

35, 2 Charmel >32 *5* touben >**36** *6* ‖ hirsch 32 **43**^{2} ‖ *7* gewest >**34** brun quellen >**35** ‖ brunnen quellen **36—41**^{1} ‖ **41**^{2}< *9* daselbst >**41**^{1} *10* erkaufften >32

36, 1 alle feste 32< *4* Rabsake >**41**^{1} *(vgl. IIE 38 = 4, 66) (ebenso 12 und 13)* *5* deine rede sey >32 krafft habst >32 *6* Rohrstab Egypten **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 66)*

gegeben, der ſchmuck Carmel vnd Saron. Sie ſehen die Herrligkeit des HERRN, den ſchmuck vnſers Gottes.

3STercket die müden Hende, vnd erquickt die ſtrauchelenden Knie. 4Saget den verzagten hertzen, Seid getroſt, Fürcht euch nicht, Sehet, ewr Gott der kompt zur Rache, Gott der da vergilt, kompt vnd wird euch helffen.

Matth. 11. Luc. 7. 5ALS denn werden der Blinden augen auffgethan werden, vnd der Tauben ohren werden geöffnet werden. 6Als denn werden die Lamen lecken wie ein Hirs, vnd der Stummen zunge wird Lob ſagen. Denn es werden Waſſer in der wüſten hin vnd wider flieſſen, vnd Ströme in den gefilden, 7Vnd wo es [Bl. D ij] zuuor trocken iſt geweſen, ſollen Teiche ſtehen, vnd wo es dürre geweſen iſt, ſollen Brunnequellen ſein. Da zuuor die Schlangen gelegen haben, ſol hew vnd rhor vnd ſchilff ſtehen.

8VND es wird daſelbs eine Bane ſein vnd ein weg, welcher der heilige Weg heiſſen wird, das kein Vnreiner drauff gehen wird, Vnd derſelbige wird fur ſie ſein, das man drauff gehe, das auch die Thoren nicht jrren mügen. 9Es wird da kein Lewe ſein, vnd wird kein reiſſend Thier drauff tretten, noch daſelbs funden werden, Sondern man wird frey ſicher daſelbs gehen. 10Die Erlöſeten des HERRN werden wider komen, vnd gen Zion komen mit jauchtzen, ewige Freude wird vber jrem Heubte ſein, freude vnd wonne werden ſie ergreiffen, vnd ſchmertz vnd ſeufftzen wird weg müſſen.

XXXVI.

2 Reg. 18. Par. 32. 1VND es begab ſich im vierzehenden jar des königs Hiskia, zoch der könig zu Aſſyrien Sanherib er auff wider alle feſte Stedte Juda, vnd gewan ſie. 2Vnd der König zu Aſſyrien ſandte den [a]Rabſake von Lachis gen Jeruſalem zu dem könige Hiskia mit groſſer macht, Vnd er trat an die waſſerröhren des Oberteichs am wege bey dem acker des Ferbers. Sanherib.

[a] Heiſſt auff deudſch, Ein Ertzſchencke.

3VND es gieng zu jm er aus Eliakim der ſon Hilkia, der Hofemeiſter, vnd Sebena der Cantzler, vnd Joah der ſon Aſſaph der Schreiber. 4Vnd der Ertz-ſchencke ſprach zu jnen, Saget doch dem Hiskia, ſo ſpricht der groſſe König der könig zu Aſſyrien. Was iſt das fur ein Trotz, darauff du dich verleſſeſt? 5Ich acht, du leſſeſt dich bereden, Das du noch rat vnd macht wiſſeſt zu ſtreiten? Auff wen verleſſeſtu denn dich, das du mir biſt abfellig worden? 6Verleſſeſtu dich auff den zu brochen Rohrſtab Egypten? welcher ſo jemand ſich drauff lehnet, gehet er jm in die hand vnd durchboret ſie. Alſo thut Pharao der könig zu Egypten allen die ſich auff jn verlaſſen? 7Wiltu aber mir ſagen, Wir verlaſſen

---

verlaſſen? 45<

Gl.: *36, 2* 41²< *(HE 38 = 4, 66)* || Heiſſt *bis* Ertzſchenck, darumb wirs hernach jmer Ertzſchencke verdeudſcht haben. 43² ||

WE.: *35, 6* lecken = *springen*

vns auff den HERRN vnsern Gott, Jsts denn nicht der, welches höhen vnd altar der Hiskia hat abgethan, vnd zu Juda vnd Jerusalem gesagt, fur diesem altar solt yhr anbeten?

[8]Wolan, so nyms an mit meinem herrn dem könige zu Assyrien, Jch wil dir zwey tausent rosse geben, las sehen, ob du bey dir kündtest ausrichten die drauff reyten, [9]Wie wiltu denn bleiben fur einem heubtman der geringsten diener einem meines herrn? vnd du verlesst dich auff Egypten vmb der wagen vnd reuter willen. [10]Dazu meinstu das ich on den HERRN bin erauff gezogen yn dis land dasselbige znuerderben? ia der HERR sprach zu mir, Zeuch hinauff ynn dis land vnd verderbe es.

[11]Aber Eliakim vnd Sebena vnd Joah sprachen zum Rabsake, Lieber rede mit deinen knechten auff Syrisch, denn wir verstehens wol, vnd rede nicht auff Judisch mit vns fur den oren des volcks, das auff der mauren ist. [12]Da sprach der Rabsake, Meinstu das mein herr mich zu deinem [Bl. J 4] herrn odder zu dir gesand habe, solche wort zu reden, vnd nicht viel mehr zu den mennern die auff der mauren sitzen, das sie sampt euch yhren eygen mist fressen vnd yhren harn sauffen? [13]Vnd der Rabsake stund vnd rieff laut auff Judisch, vnd sprach, Höret die wort des grossen königes, des königes zu Assyrien, [14]So spricht der könig, Last euch Hiskia nicht betriegen, denn er kan euch nicht erretten, [15]Vnd last euch Hiskia nicht vertrösten auff den HERRN, das er sagt, Der HERRE wird vns erretten, vnd diese stad wird nicht yn die hand des königes zu Assyrien gegeben werden, [16]Gehorcht Hiskia nicht, denn so spricht der könig zu Assyrien.

(Thut segen) Das ist, schafft das yhr von mir, vnd ich von euch gesegenet vnd gelobet werde, Das ist, thut wol an mir vnd an euch selber.

Thut segen, vnd gehet zu mir eraus, so solt yhr ein iglicher von seinem weinstock, vnd von seinem feygenbawm essen, vnd aus seinem brun trincken [17]bis das ich kome vnd hole euch ynn ein land, wie ewr land ist, Ein land, da korn vnd most ynnen ist, ein land, da brod vnd weinberge ynnen sind, [18]Lasset euch Hiskia nicht bereden, das er sagt, der HERR wird vns erlösen, Haben auch der Heiden Götter ein iglicher sein land errettet von der hand des königes zu Assyrien? [19]Wo sind die Götter zu Hamath vnd Arpad? Wo sind die Götter Sepharuaim? haben sie auch Samaria errettet von meiner hand? [20]Welcher vnter allen Göttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand? das der HERR solte Jerusalem erretten von meiner hand?

[21]Sie schwigen aber stille vnd antworteten yhm nichts, denn der könig hatte gepoten vnd gesagt, Antwortet yhm nichts. [22]Da kamen Eliakim der son Hilkia der hofemeister vnd Sebna der Cantzler, vnd Joah der son Assaph der schreiber mit zurissen kleidern, vnd zeigten yhm an die wort des Rabsake.

36, 7 abgethan? **33—43**[1] **45** anbeten? >**36 43**[2] **45** *8* herrn] HERRN **45** *Druckf.* *10* || HErrn **40** || *11* Rabsake >**41**[1] *(vgl. IIE 38 = 4, 66) (ebenso 22)* *12* sauffen? >**35 49** *16* segen >**32** || brunnen **32** || *19* || zu Sepharuaim **40** || *21* antworteten **28** gepoten **28 35 36**

vns auff den HERRN vnsern Gott. Jsts denn nicht der, welchs Höhen vnd Altar der Hiskia hat abgethan? Vnd zu Juda vnd Jerusalem gesagt, Fur diesem Altar solt ir anbeten.

8 WOlan, So nims an mit meinem Herrn dem könige zu Assyrien, Ich wil dir zwey tausent Rosse geben, Las sehen, ob du bey dir kündtest ausrichten die drauff reiten. 9 Wie wiltu denn bleiben fur einem Heubtman der geringsten Diener einem meines Herrn? Vnd du verlesst dich auff Egypten vmb der Wagen vnd Reuter willen. 10 Dazu, meinstu das ich on den HERRN bin er auff gezogen in dis Land, dasselbige zuuerderben? Ja der HERR sprach zu mir, Zeuch hin auff in dis Land, vnd verderbe es.

11 JA Ber Eliakim vnd Sebena vnd Joah sprachen zum Ertzschencken, Lieber rede mit deinen Knechten auff Syrisch, denn wir verstehens wol, vnd rede nicht auff Jüdisch mit vns fur den ohren des Volcks, das auff der Mauren ist. 12 Da sprach der Ertzschencke, Meinstu, das mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesand habe, solche wort zu reden, vnd nicht viel mehr zu den Mennern die auff der mauren sitzen, das sie sampt euch jren eigen Mist fressen vnd jren Harm sauffen. 13 Vnd der Ertzschencke stund vnd rieff laut auff Jüdisch, vnd sprach, Höret die wort des grossen Königes, des königes zu Assyrien, 14 so spricht der König, Lasst euch Hiskia nicht betriegen, Denn er kan euch nicht erretten. 15 Vnd last euch Hiskia nicht vertrösten auff den HERRN, das er sagt, Der HERR wird vns erretten, vnd diese Stad wird nicht in die hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

16 GEhorcht Hiskia nicht, Denn so spricht der König zu Assyrien. Thut mir zu dancke, vnd gehet zu mir er aus, So solt jr ein jglicher von seinem Weinstock vnd von seinem Feigenbaum essen, vnd aus seinem Brnn trincken. 17 Bis das ich kome vnd hole euch in ein Land, wie ewer land ist, ein land, da Korn vnd Most innen ist, ein land, da Brot vnd Weinberge innen sind.

18 LAsst euch Hiskia nicht bereden, das er sagt, Der HERR wird vns erlösen. Haben auch der Heiden Götter ein jglicher sein Land errettet von der hand des Königes zu Assyrien? 19 Wo sind die Götter zu Hamath vnd Arpad? Wo sind die Götter Sepharuaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner
Sup. 10. hand? 20 Welcher vnter allen Göttern dieser Lande hat sein land errettet von meiner hand? das der HERR solte Jerusalem erretten von meiner hand?

21 SJE schwiegen aber stille vnd antworten jm nichts, Denn der König hatte geboten vnd gesagt, Antwortet jm nichts. 22 Da kamen Eliakim der son Hilkia der Hofemeister, vnd Sebna der Cantzler, vnd Joah der son Assaph der Schreiber mit zurissen Kleidern, vnd zeigten jm an die wort des Ertzschencken.

Gl.: *36, 16* >32

WE.: *36, 8* nyms an mit = *wage es mit (D. Wb. I, 415)* *11* Lieber = *doch* *12* harm = *Harn (ostmitteldtsch.); vgl. auch 2. Kön. 18, 27* *16* Thut mir zu dancke = *tut mir den Gefallen*

Das .XXXVII. Capitel.

1 Da aber der könig Hiskia das höret, zureis er seine kleider, vnd hüllet
einen sack vmb sich, vnd gieng ynn das haus des HERRN. 2Vnd
sandte Eliakim den hofemeister, vnd Sebna den Cantzler, sampt den eltisten
priestern mit secken vmbhüllet, zu dem propheten Jesaia dem son Amoz, 3das
sie zu yhm sprechen, So spricht Hiskia, Das ist ein tag des trübsals, scheltens
vnd lesterns, Denn die kinder sind bis zur geburt komen, vnd ist keine krafft
da zu geberen, 4Das doch der HERR dein Gott hören wolte die wort Rab-
sake, welchen sein herr der könig zu Assyrien gesand hat zu lestern den leben-
digen Gott, vnd zu schelten mit solchen worten, wie der HERR dein Gott ge-
hort hat, vnd du wolte ein gebet erheben fur die vbrigen so noch fur handen
sind.

5Vnd die knechte des königes Hiskia kamen zu Jesaia. 6Jesaia aber sprach
zu yhn, So saget ewrem herrn, Der HERR spricht also, Furcht dich nicht fur
den worten die du gehort hast, mit welchen mich die knaben des königes zu
Assyrien geschmecht haben. 7Sihe, ich wil yhm einen andern mut machen, vnd
sol etwas hören, das er widder heym zihe ynn sein land, vnd wil yhn durchs
schwerd fellen ynn seinem lande.

[Bl. K] 8Da aber der Rabsake widder kam, fand er den könig zu Assyrien
streyten widder Libna, Denn er hatte gehort, das er von Lachis gezogen war,
9Denn es kam ein gerücht von Tirhaka der Moren könig, sagend, Er ist aus-
gezogen wider dich zu streiten. 10Da er nu solchs höret, sandte er boten zu
Hiskia, vnd lies yhm sagen, Sagt Hiskia dem könige Juda also, Las dich deinen
Gott nicht betriegen, auff den du dich verlesest, vnd sprichst, Jerusalem wird
nicht ynn die hand des königes zu Assyrien gegeben werden, 11Sihe, du hast
gehort, was die könige zu Assyrien gethan haben allen landen, sie zunerbannen,
vnd du soltest errettet werden? 12Haben auch die Götter der Heiden die lande
errettet, welche meine veter verderbet haben? als Gosan, Haran, Rezeph, vnd
die kinder Eden zu Thelassar? 13Wo ist der könig zu Hamath, vnd der könig
zu Arpad, vnd der könig der stad Sepharuaim, Hena vnd Iwa.

14Vnd da Hiskia den brieff von den boten empfangen vnd gelesen hatte,
gieng er hinauff ynn das haus des HERRN, vnd breytet yhn aus fur dem
HERRN, 15Vnd Hiskia bettet zum HERRN, vnd sprach, 16HERR Zebaoth,
du Gott Israel, der du vber den Cherubim sitzest, du bist alleine Gott vber alle
königreiche auff erden, du hast hymel vnd erden gemacht, 17HERR neyge deine
oren vnd höre doch, HERR thue deine augen auff vnd sihe doch, Höre doch alle
die wort Sanherib, die er gesand hat zu schmehen den lebendigen Gott, 18War

---

37, 3 Denn *bis* komen >52 *4* Rabsake >41[1] *(vgl. HE 38 = 4, 66)* *8* Rab-
sake >41[1] *(vgl. HE 38 = 4, 67)* *11* sie zunerbannen >52

XXXVII.

2. Reg. 19. 1 DA aber der König Hiskia das höret, Zureis er seine Kleider, vnd hüllet einen Sack vmb sich, vnd gieng in das haus des HERRN. 2Vnd sandte Eliakim den Hofemeister, vnd Sebna den Cantzler sampt den elteſten Priestern mit Secken vmbhüllet, zu dem Propheten Jesaia dem son Amoz 3das sie zu jm sprechen, so spricht Hiskia. Das ist ein tag des trübsals, scheltens vnd lesterns, vnd gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die geburt komen sind, vnd ist keine Krafft da zu geberen. 4Das doch der HERR dein Gott hören wolte die wort des Ertzschencken, welchen sein Herr der König zu Assyrien gesand hat, zu lestern den lebendigen Gott, vnd zu schelten mit solchen worten, wie der HERR dein Gott gehort hat. Vnd du wolteſt ein Gebet erheben fur die vbrigen so noch fur handen sind.

5VND die knechte des königes Hiskia kamen zu Jesaia. 6Jesaia aber sprach zu jnen, so saget ewrem Herrn. Der HERR spricht also, Fürcht dich nicht fur den worten die du gehort hast, mit welchen mich die Knaben des Königes zu Assyrien geschmecht haben. 7Sihe, Jch wil jm einen andern mut machen, vnd sol etwas hören, das er wider heim zihe in sein Land, vnd wil jn durchs Schwert fellen in seinem Lande.

8 DA aber der Ertzschencke wider kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna, Denn er hatte gehort, das er von Lachis gezogen war. 9Denn es kam ein gerücht von Tirhaka der Moren könig, sagend, Er ist ausgezogen wider dich zustreiten. Thirhaka.

10 DA er nu solchs höret, sandte er Boten zu Hiskia, vnd lies jm sagen, sagt Hiskia dem könige Juda also, Las dich deinen Gott nicht betriegen, auff den du dich verlesſest, vnd sprichst, Jernsalem wird nicht in die hand des Königes zu Assyrien gegeben werden. 11Sihe, du hast gehört, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Landen, vnd sie verbannet, vnd du solteſt errettet werden? 12Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Veter verderbet haben? Als Gosan, Haran, Rezeph, vnd die kinder Eden zu Thelassar? 13Wo ist der König zu Hamath, vnd der König zu Arpad, vnd der König der stad Sepharuaim, Hena vnd Jwa.

14 VND da Hiskia den brieff von den Boten empfangen vnd gelesen hatte, gieng er hin auff in das Haus des HERRN, vnd breitet jn aus fur dem HERRn. 15Vnd Hiskia bettet zum HERRN, vnd sprach, 16HERr Zebaoth, du Gott Jsrael, der du vber den Cherubim sitzest, Du bist alleine Gott vber alle Königreiche auff Erden, du hast Himel vnd Erden gemacht. 17HERR neige deine Ohren, vnd höre doch, HERR thue deine Augen auff, vnd sihe doch, Höre doch alle die wort Sanherib die er gesand hat zu schme[Bl. D iij]hen Hiskia Gebet.

WE.: *37, 11* verbannen: *vgl. WE. zu 11, 15*

ists HERR, die könige zu Assyrien haben wüst gemacht alle königreiche sampt yhren landen, [19]vnd haben yhre götter yns fewr geworffen, Denn sie waren nicht götter, sondern menschen hende werck, holtz vnd stein, die sind vmb bracht. [20]Nu aber HERR vnser Gott hilff vns von seiner hand, auff das alle königreiche auff erden erfaren, das du HERR seyest alleine.

[21]Da sandte Jesaia der son Amoz zu Hiskia, vnd lies yhm sagen, So spricht der HERR der Gott Israel, Das du mich gebeten hast, des königes Sanherib halben zu Assyrien, [22]so ist das, das der HERR von yhm redet, Die iungfraw tochter Zion verachtet dich vnd spottet dein, vnd die tochter Jerusalem schuttelt das heubt dir nach, [23]Wen hastu geschmecht vnd geschendet? vber wen hastu die stym erhaben? vnd hebest deine augen empor widder den Heiligen yn Israel, [24]Durch deine knechte hastu den HErrn geschendet, vnd sprichst, Ich bin durch die menge meiner wagen erauff gezogen auff die höhe der berge, an den seyten Libanon, vnd hab seine hohen cedern abgehawen, sampt seinen auserweleten tannen, vnd bin vber die höhe an sein ende iensyt dem walde yns bawfelt komen, [25]Ich hab gegraben vnd getruncken die wasser, vnd habe mit meinen fussolen ausgetrocket alle verwarete wasser.

[26]Hastu aber nicht gehort, das ich vorzeiten also gethan habe, vnd vor alters so gehandelt, vnd thue itzt auch also, das feste stedte zustöret werden zu stein hauffen, [27]vnd yhre einwoner geschwechet vnd zaghafft werden vnd mit schanden bestehen, Vnd werden zu feldgras vnd zu grünem [Bl. K ij] kraut, als haw auff den dechern, welchs durret ehe denn es reyff wird. [28]Ich kenne aber deine wonunge, deinen auszug vnd einzug, vnd dein toben widder mich, [29]Weil du denn widder mich tobest, vnd dein stoltz erauff fur meine oren komen ist, wil ich dir einen ring an die nasen legen, vnd ein gebiss ynn deine lippen, vnd wil dich des wegs widderheim füren des du komen bist.

[30]Das sey dir aber das zeichen, Jss dis iar was vmbgefallen ist, das ander iar, was selbst wechset, des dritten iars seet vnd erndtet, pflantzt weinberge, vnd esset yhrer frucht, [31]Denn die erretteten vom hause Juda vnd die vberbleiben, werden noch widderumb vnter sich wortzeln, vnd vber sich frucht tragen, [32]Denn von Jerusalem werden noch ausgehen die vberblieben sind, vnd die erretteten von dem berge Zion. Solchs wird thun der einer des HERREN Zebaoth. [33]Darumb spricht der HERR also vom könige zu Assyrien, Er sol nicht komen ynn diese stad, vnd sol auch keinen pfeyl daselbst hin schiessen, vnd kein schild dafur komen, vnd sol keinen wal vmb sie schütten, [34]Sondern des weges, des er komen ist, sol er widder keren, das er ynn diese stad nicht kome,

---

37, 19 ‖ die sind] vnd sind **35** ‖ *23* geschendet ›32 *24* bin vber die höhe an sein ende jensyt (jenseid 32) *bis* komen ›32 *26* Steinhauffen? **33**‹ *27* ‖ zu *(2.) fehlt* 32 ‖ ‖ hew 32 ‖ ‖ dorret 32 ‖ *29* deine lippen ›32 *30* vmbgefallen ›32 selbst ›**38 41**[1] **41**[2] | **40 43**[1]‹ frucht 28 **34 35**|32 **36**‹ *31* ‖ widderumb] widder 32 ‖ wortzeln 28 **34—43**[2]|32 **45**‹ ‖ früchte 32 ‖

den lebendigen Gott. [18]War ists HERR, Die könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche sampt jren Landen, [19]vnd haben jre Götter ins fewr geworffen, Denn sie waren nicht Götter, sondern Menschen hende werck, holtz vnd stein, die sind vmbbracht. [20]Nu aber HERR vnser Gott hilff vns von seiner hand, Auff das alle Königreiche auff Erden erfaren, das du HERR seiest alleine.

[21]DA sandte Jesaia der son Amoz zu Hiskia, vnd lies jm sagen, so spricht der HERR der Gott Israel, Das du mich gebeten hast, des königs Sanherib halben zu Assyrien, [22]so ist das, das der HERR von jm redet. Die Jungfraw tochter Zion verachtet dich vnd spottet dein, vnd die tochter Jerusalem schüttelt das heubt dir nach. [23]Wen hastu geschmecht vnd gelestert? Vber wen hastu die stim erhaben? vnd hebest deine augen empor wider den Heiligen in Israel. [24]Durch deine Knechte hastu den HErrn geschendet, vnd sprichst, Ich bin durch die menge meiner Wagen erauff gezogen auff die höhe der Berge, an den seiten Libanon, vnd habe seine hohen Cedern abgehawen, sampt seinen auserweleten Tannen, vnd bin durch die höhe bis ans ende komen an diesen wald auff dem Lande. [25]Ich habe gegraben vnd getruncken die wasser, vnd habe mit meinen fussolen ausgetrocket alle verwarete wasser.

[26]HAstu aber nicht gehort, das ich vor zeiten also gethan habe, vnd vor alters so gehandelt, vnd thue itzt auch also, Das feste Stedte zustöret werden zu Steinhauffen? [27]Vnd jre Einwoner geschwecht vnd zaghafft werden, vnd mit schanden bestehen, vnd werden zu feldgras vnd zu grünem kraut, als haw auff den Dechern, welchs dürret ehe denn es reiff wird. [28]Ich kenne aber deine wonunge, deinen auszug vnd einzug, vnd dein toben wider mich. [29]Weil du denn wider mich tobest, vnd dein stoltz erauff fur meine Ohren komen ist, Wil ich dir einen Ring an die Nasen legen, vnd ein Gebiss in dein Maul, vnd wil dich des wegs wider heimfüren des du komen bist. Psal. 129.

[30]DAS sey dir aber das Zeichen, Jss dis jar was zutretten ist, Das ander jar, was selbs wechset, Des dritten jars seet vnd erndtet, pflantzet Weinberge, vnd esset jrer Früchte. [31]Denn die Erretteten vom hause Juda, vnd die vberbleiben, werden noch widerumb vnter sich wurtzeln, vnd vber sich Frucht tragen. [32]Denn von Jerusalem werden noch ausgehen die vberblieben sind, vnd die Erretteten von dem berge Zion, Solchs wird thun der Eifer des HERRN Zebaoth.

[33]DArumb spricht der HERR also vom Könige zu Assyrien, Er sol nicht komen in diese Stad, vnd sol auch keinen Pfeil daselbst hin schiessen vnd kein Schilt dafur komen, vnd sol keinen Wal vmb sie schütten. [34]Sondern des weges, des er komen ist, sol er wider keren, das er in diese Stad nicht kome, spricht der

---

WE.: 37, 24 bawfelt = *Ackerfeld (vgl. dazu U. A. Bibel Bd. II[II], S. CXXV)*
27 feldgras: *vgl. ebd. S. CXXIX* haw = *Heu*

spricht der HERR. 35Denn ich wil diese stad schützen, das ich yhr aushelffe vmb meinen willen, vnd vmb meines dieners Dauids willen.

36Da fur aus der Engel des HERRN, vnd schlug ym Assyrischen lager, hundert funff vnd achtzig tausent man. Vnd da sie sich des morgens frue auffmacheten, sihe, da lags alles eitel todte leichnam, 37Vnd der könig zu Assyrien Sanherib, brach auff, zoch weg, vnd keret widder heym, vnd bleib zu Nineue. 38Es begab sich auch, da er anbettet ym hause Nisroch seines Gottes, schlugen yhn seine söne, Adramelech vnd Sarezer, mit dem schwerd, Vnd sie flohen yns land Ararat, vnd sein son Assarhadon, ward könig an seine stat.

Das .XXXVIII. Capitel.

1 In der zeit ward Hiskia tod kranck, Vnd der Prophet Jesaia der son Amoz kam zu yhm, vnd sprach zu yhm, So spricht der HERR, Bestelle dein haus, Denn du wirst sterben vnd nicht lebendig bleiben. 2Da wendet Hiskia sein angesicht zur wand, vnd bettet zum HERRN, vnd sprach, 3Gedencke doch HERR, wie ich fur dir gewandelt habe ynn der warheit mit volkomen hertzen, vnd habe gethan was dir gefallen hat. Vnd Hiskia weynete seer.

4Da geschach das wort des HERRN zu Jesaia, vnd sprach, 5Gehe hin vnd sage Hiskia, So spricht der HERR der Gott deines vaters Dauid, Ich habe dein gebet gehort vnd deine threne gesehen, Sihe, Ich wil deinen tagen noch funfftzehen iar zu legen, 6vnd wil dich sampt dieser stad erretten von der hand des königes zu Assyrien, Denn ich wil diese stad wol verteydigen. 7Vnd habe dir das zum zeichen von dem HERRN, das der HERR solchs thun wird was er geredt hat. 8Sihe, ich wil den schatten am Sonne zeiger Ahas, zehen linien zu ruck zihen, vber welche er gelauffen ist, das die Sonne zehen li- [Bl. K iij] nien zu ruck lauffen sol am zeiger, vber welche sie gelauffen ist.

9Dis ist die schrifft Hiskia des königes Juda, da er kranck gewesen, vnd von der kranckheit gesund worden war.

10Ich sprach, nu mus ich zur helle pforten faren, da ich lenger zu leben gedachte, Ich mus meine vberige iare vermissen.

11Ich sprach, Nu mus ich nicht mehr sehen den HErrn, Ja den HErrn ym lande der lebendigen? Nu mus ich nicht mehr schawen die menschen, bey denen, die yhre zeit leben.

12Meine zeit ist dahin vnd von mir weg gethan, wie eins hirten hütte, vnd reisse mein leben ab wie ein weber.

(weber) Wie einem weber der faden reisset ehe er sichs versihet mitten ym werck.

37, 36 || alles *fehlt* 32 || 37 Nineue 28 34 35|32 36< *38* Assarhadon >36 || stad 32 35—41[1] ||

38, 3 volkomen >34 || volkomenen 36 || 35 38< *5* threne >34 *6* verteidingen 32 46 *8* Sonne zeiger >36 43[2] *10* da ich *bis* vermissen >32 || ehe ichs mich versahe,

HERR. 35Denn ich wil dieſe Stad ſchützen, das ich jr aushelffe, vmb meinen willen, vnd vmb meines dieners Dauids willen.

36DA fur aus der Engel des HERRN, vnd ſchlug im Aſſyriſchen Lager, hundert funff vnd achzig tauſent Man. Vnd da ſie ſich des morgens frue auffmachten, ſihe, da lags alles eitel todte Leichnam. 37Vnd der konig zu Aſſyrien Sanherib, brach auff, zoch weg, vnd keret wider heim, vnd bleib zu Ninive. 38Es begab ſich auch, da er anbetet im hauſe Nisroch ſeines Gottes, ſchlugen jn ſeine Söne, Adramelech vnd SarEzer, mit dem Schwert, vnd ſie flohen ins Land Ararat, Vnd ſein ſon Aſſarhaddon ward König an ſeine ſtat.

Sanheribs Heer vom Engel geſchlagen.

XXXVIII.

4. Reg. 20. 2. Par. 32.

1IN der zeit ward Hiskia tod kranck, Vnd der Prophet Jeſaia der ſon Amoz kam zu jm, vnd ſprach zu jm, ſo ſpricht der HERR, Beſtelle dein haus, Denn du wirſt ſterben vnd nicht lebendig bleiben. 2Da wendet Hiskia ſein angeſicht zur wand, vnd betet zum HERRN, 3vnd ſprach, Gedencke doch HERR, wie ich fur dir gewandelt habe in der warheit mit volkomenem hertzen, vnd habe gethan was dir gefallen hat. Vnd Hiskia weinet ſeer.

4DA geſchach das wort des HERRN zu Jeſaia, vnd ſprach, 5Gehe hin vnd ſage Hiskia, ſo ſpricht der HERR der Gott deines vaters Dauid, Ich habe dein Gebet gehört, vnd deine threnen geſehen. Sihe, Ich wil deinen tagen noch funffzehen jar zulegen, 6vnd wil dich ſampt dieſer Stad erretten von der hand des Königes zu Aſſyrien, Denn ich wil dieſe Stad wol verteidigen.

7Vnd habe dir das zum Zeichen von dem HERRn das der HERR ſolchs thun wird was er geredt hat. 8Sihe, Ich wil den ſchatten am Sonnen zeiger Ahas, zehen Linien zu rück zihen, vber welche er gelauffen iſt, Das die ſonne zehen Linien zu rück lauffen ſol am Zeiger, vber welche ſie gelauffen iſt.

9DIS iſt die Schrifft Hiskia des königes Juda, da er kranck geweſen, vnd von der Kranckheit geſund worden war.

10ICH ſprach, Nu mus ich zur Helle pforten faren, da mein zeit aus war, Da ich gedacht noch lenger zu leben.

11ICh ſprach, Nu mus ich nicht mehr ſehen den HErrn, Ja den HErrn im lande der Lebendigen, Nu mus ich nicht mehr ſchawen die Menſchen, bey denen, die jre zeit leben.

12MEine zeit iſt dahin, vnd von mir auffgeeumet, wie eins Hirten hütte, Vnd reiſſe mein Leben ab, wie ein Weber.

(Weber) Wie einem Weber der Faden reiſſet ehe er ſichs verſihet, mitten im werck.

---

vnd gedacht noch lenger zu leben 34—41¹ ‖ 41²‹ *(HE 38 = 4, 68)* *11* lebendigen? ›34 36—40 41² | 35 41¹ 43¹‹ *12* weg gethan ›32

WE.: *38, 8* Sonne zeiger = *Sonnenuhr*

Er bricht mich ab wie einen dünnen faden, du macheſts mit mir aus den tag fur abend.

13Ich dacht, möcht ich bis morgen leben, Aber er zubrach mir all mein gebeine, wie ein lewe, Denn du macheſt es mit mir aus den tag fur abend.

14Ich winſelt wie ein kranch vnd ſchwalbe, vnd gyrret wie ein taube, meine augen wolten mir brechen, HERR ich leide not, linder mirs.

(brechen) Die ſeer kranken ſehen vber ſich, als wolten yhn die augen brechen.

15O wie wil ich (ſo frölich) reden, weil er mir zu geſagt hat, vnd thuts auch, Darumb wil ich all mein lebetage dancken fur ſolche betrübnis meiner ſeelen.

16HERR dauon lebt man, vnd das leben meines geiſtes ſtehet gar ynn den ſelbigen, Denn du lieſſeſt mich entſchlaffen, vnd machteſt mich leben.

(dauon) Das iſt, von ſolchen deinen worten, da du das leben verheiſſeſt, vnd nicht von vnſer krafft vnd macht.

17Sihe, vmb friede war mir ſeer bange, Du aber haſt dich meiner ſeele hertzlich angenommen, das ſie nicht verdörbe, Denn du wirffeſt alle meine ſunde hinder dich zu rück.

18Denn die helle lobet dich nicht, ſo rhümet dich der tod nicht, Vnd die yn die gruben faren, warten nicht auff deine warheit.

19Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich itzt thue, Der vater wird den kindern deine warheit kund thun.

20HERR hilff mir, ſo wollen wir meine lieder ſpielen, ſo lange wir leben, bey dem hauſe des HERRN.

21Vnd Jeſaia hies, man ſolte ein pflaſter von feygen nemen vnd auff ſeine drus legen, das er geſund würde. 22Hiskia aber ſprach, Welch ein zeichen iſt das, das ich hinauff zum hauſe des HERRN ſol gehen?

Das .XXXIX. Capitel.

1 ZV der zeit, ſandte Merodach Baladan der ſon Baladan, könig zu Babel, brieue vnd geſchencke zu Hiskia, Denn er hatte gehöret, das er kranck vnd widder ſtarck worden were. 2Des frewet ſich Hiskia, vnd zeiget yhn das ſchatzhaus, ſilber vnd gold, vnd ſpecerey, köſtliche ſalben, vnd alle heuſer ſeines geredts, vnd allen ſchatz den er hatte, Nichts war, das yhn Hiskia nicht zeiget ynn ſeinem hauſe, vnd ynn ſeiner herſchafft.

3Da kam der Prophet Jeſaia zum könige Hiskia, vnd ſprach zu yhm, Was ſagen dieſe menner? vnd von wannen komen ſie zu dir? Hiskia [Bl. K 4] ſprach, Sie komen von ferne zu mir, nemlich von Babel. 4Er aber ſprach, Was haben ſie ynn deinem hauſe geſehen? Hiskia ſprach, Alles was ynn meinem hauſe iſt,

---

38, 12 bricht *bis* mir aus >41[1] *(HE 38 = 4, 68f.)* fur >32 *(ebenso 13)* *14* HERR >32 *(ebenso 16)* *15* (ſo frölich) reden, weil >41[1] *(HE 38 = 4, 69)* Darumb *bis* ſolche >41[1] *(HE 38 = 4, 69)* *17* friede >32 meiner] meine 28 *Druckf.* *18* wartlen 45 *Druckf.* *19* leben] eben 45 *Druckf.* *20* ſpielen >32 bey >32 *22* gehen? >35 46

39, 2 heuſer ſeines geredts >32

ER [a]ſeuget mich dürre aus, Du machſts mit mir ein ende, den tag vor abend.

[13]ICh dacht, Möcht ich bis morgen leben, Aber er zubrach mir all mein gebeine, wie ein Lewe, Denn du macheſt es mit mir aus, den tag vor abend.

[14]ICh winſelt wie ein Kranch vnd Schwalbe, vnd girret wie eine Taube, Meine augen wolten mir [b]brechen, HErr ich leide not, linder mirs.

[15]DWie wil ich nach reden, das er mir zugeſagt hat, vnd thuts auch, Ich werd mich ſchewen all mein Lebetage fur ſolcher betrübnis meiner Seelen.

[16]HErr [c]dauon lebt man, vnd das leben meines Geiſts ſtehet gar in den ſelbigen, Denn du lieſſeſt mich entſchlaffen, vnd machteſt mich leben.

[17]SIhe, vmb troſt war mir ſeer bange, Du aber haſt dich meiner Seele hertzlich angenomen, das ſie nicht verdörbe, Denn du wirffeſt alle meine Sünde hinder dich zu rück.

[18]DEnn die Helle lobet dich nicht, So rhümet dich der Tod nicht, Vnd die in die Gruben faren, warten nicht auff deine [d]Warheit.

[19]SOndern allein die da leben, loben dich, wie ich itzt thue, Der Vater wird den Kindern deine warheit kund thun.

[20]HERR hilff mir, So wollen wir meine Lieder ſingen, ſo lange wir leben, In dem Hauſe des HERRN.

[21]VND Jeſaia hies, man ſolte ein Pflaſter von Feigen nemen, vnd auff ſeine Drus legen, das er geſund würde. [22]Hiskia aber ſprach, Welch ein Zeichen iſt das, Das ich hin auff zum Hauſe des HERRN ſol gehen.

a (Seuget) Das ich weder krafft noch safft des Lebens behalte, Wie ein Geitziger arme leute ausseuget im Lande.

b (Brechen) Die seer kranken sehen vber sich, als wolten jnen die Augen brechen vnd das Gesicht vergehen.

c (Dauon) Das ist, von solchen deinen worten da du das Leben verheissest, vnd nicht von vnser krafft vnd macht.

d (Warheit) Verheissung der gnaden vnd Lebens.

XXXIX.

2. Reg. 20. [1]BVnd der zeit, ſandte Merodach BalAdan, der ſon BalAdan könig zu Babel, Brieue vnd Geſchencke zu Hiskia, Denn er hatte gehöret, das er kranck vnd wider ſtarck worden were, [2]Des frewet ſich [Bl. D iiij] Hiskia, vnd zeiget jnen das Schatzhaus, ſilber vnd gold, vnd ſpecerey, köſtliche ſalben, vnd alle ſeine Zeughenſer, vnd allen ſchatz den er hatte, Nichts war, das jnen Hiskia nicht zeiget in ſeinem Hauſe, vnd in ſeiner Herrſchafft.

[3]DA kam der Prophet Jeſaia zum könige Hiskia, vnd ſprach zu jm, Was ſagen dieſe Menner? vnd von wannen komen ſie zu dir? Hiskia ſprach, Sie komen von ferne zu mir, nemlich von Babel. [4]Er aber ſprach, Was haben ſie in deinem hauſe geſehen? Hiskia ſprach, Alles was in meinem hauſe iſt,

---

Gl.: *38, 12* 41²< *(HE 38 = 4, 68f.)* *14* vnd das Geſicht vergehen 41²< *(HE 38 = 4, 69)* *18* 34<

WE.: *38, 14* kranch = *Kranich* gyrret = *gab einen klagenden Laut von mir (vgl. Jes. 59, 11:* echzen*)* *15* betrübnis: *zum Gebrauch als Femininum vgl. WE. zu Hiob 7, 11* *21* drus = *Geschwür*

haben sie gesehen, Vnd ist nichts, das ich yhn nicht hette gezeyget ynn meinen schetzen.

5Vnd Jesaia sprach zu Hiskia, Höre das wort des HERRN Zebaoth, 6Sihe, es kömpt die zeit, das alles was ynn deinem hause ist, vnd was deine veter gesamlet haben, bis auff diesen tag, wird gen Babel bracht werden, das nichts bleiben wird, spricht der HERR. 7Dazu werden sie deiner kinder, so von dir komen werden, vnd du zeugen wirst, nemen, vnd mussen Kemerer sein ym hofe des königes zu Babel. 8Vnd Hiskia sprach zu Jesaia, Das wort des HERRN ist gut, das du sagest, Vnd sprach, Es sey nur friede vnd trew weil ich lebe.

Das .XL. Capitel.

Ritterschafft ist der Gottes dienst ym alten testament.

(zwyfeltiges) nemlich, vergebung der sunden vnd freyheit vom gesetze Mosi, das ist, eitel gnade fur sunde, leben fur tod etcet.

1Tröstet tröstet mein volck, spricht ewr Gott, 2Redet mit Jerusalem freundlich, vnd prediget yhr, das yhre ritterschafft ein ende hat, denn yhre missethat ist vergeben, Denn sie hat zwyfeltiges empfangen von der hand des HERRN, vmb alle yhre sunde.

3Es ist eine stymme eines predigers ynn der wüsten, bereytet dem HERRN den weg, machet auff dem gefilde ein ebene ban vnserm Gotte, 4Alle tal sollen erhöhet werden, vnd alle berge vnd hügel sollen genydriget werden, vnd was vngleich ist sol eben, vnd was hockerich ist, sol schlecht werden. 5Denn die herrligkeit des HERRN sol offenbart werden, Vnd alles fleisch miteinander wird sehen, das des HERRN mund redet.

Güete ist alles wolthun odder gutes leben, so vernunfft vermag vnd thut.

6Es spricht eine stymme, Predige. Vnd er sprach, Was sol ich predigen? Alles fleisch ist hew, vnd alle seine güte ist wie eine blume auff dem felde, 7Das hew verdorret, die blume felt ab. Denn des HERRN geist bleset drein. Ja das volck ist das hew, 8Das hew verdorret, die blume fellt ab, Aber das wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.

9Zion du predigerynn steig auff einen hohen berg, Jerusalem du predigerynn heb deine stym auff mit macht, heb auff vnd furcht dich nicht, Sage den stedten Juda, Sihe, da ist ewr Gott. 10Denn sihe, der HErr HERR kömpt gewaltiglich, vnd sein arm wird herschen. Sihe, 11Er wird seine herd weyden wie ein hirte, Er wird die lemmer yn seine arme samlen, vnd ynn seinem bosem tragen, vnd die schaffmüttere füren.

(dreyling) Das ist, mit eym mas dreyer finger breit.

12Wer misset die wasser mit der faust, vnd fasset den hymel mit der spannen? vnd begreifft mit einem dreyling die erden, vnd wieget die berge mit einem gewicht, vnd die hügel mit einer woge? 13Wer vnterrichtet den geist des

---

39, 7 deiner >32 du] zu 45 *Druckf.*

40, 4 hockerich (hockerig 36) >41[2] *5* geoffenbart 46 *6* ‖ er] ich 32 ‖ *7* felt ab (abe 32) >32 *(ebenso 8)* ‖ das hew *(2.)*] hew 32 ‖ *9* dich] dicht 45 *Druckf.* *10* Sihe *(2.)* 28 ‖ Sihe, was er geben wird, das ist furhanden, was er lohnen wird, ist schon fur jm 32 (*Ergänzung der Textauslassung von* 28) ‖ Sihe, seine erbeit vnd sein thun wird nicht on frucht (furcht 40) sein 34—41[1] ‖ 41[2]< *(HE 38 = 4, 70)* *12* WSt mit einem

haben ſie geſehen, vnd iſt nichts, das ich jnen nicht hette gezeiget in meinen Schetzen.

5VND Jeſaia ſprach zu Hiskia, höre das wort des HERRN Zebaoth, 6Sihe, Es kompt die zeit, das alles was in deinem Hauſe iſt, vnd was deine Veter geſamlet haben, bis auff dieſen tag, wird gen Babel bracht werden, das nichts bleiben wird, ſpricht der HERR. 7Dazu werden ſie deine Kinder, ſo von dir komen werden, vnd du zeugen wirſt nemen, vnd müſſen Kemerer ſein im Hofe des Königes zu Babel. 8Vnd Hiskia ſprach zu Jeſaia, das wort des HERRN iſt gut, das du ſageſt, vnd ſprach, Es ſey nur Friede vnd Trew weil ich lebe.

XL.

1 TRöſtet, tröſtet mein Volck, ſpricht ewer Gott. 2Redet mit Jeruſalem freundlich, vnd prediget jr. Das jre Ritterſchafft ein ende hat, Denn jre miſſethat iſt vergeben, Denn ſie hat zwifeltiges empfangen von der Hand des HERRN, vmb alle jre Sünde.

Ritterſchafft iſt der Gottesdienſt im alten Teſtament.

(Zwifeltiges) Nemlich, Vergebung der ſunden, vnd Freiheit vom Geſetze Moſe. Das iſt, eitel gnade fur Sunde, leben fur tod etc.

Math. 3. Mar. 1. Luc. 3. Joh. 1.

3ES iſt eine ſtimme eines Predigers in der wüſten, Bereitet dem HERRN den weg, macht auff dem gefilde ein ebene Ban vnſerm Gott. 4Alle Tal ſollen erhöhet werden, vnd alle Berge vnd Hügel ſollen genidriget werden, Vnd was vngleich iſt, ſol eben, vnd was höckericht iſt, ſol ſchlecht werden. 5Denn die Herrligkeit des HERRN ſol offenbart werden, Vnd alles Fleiſch mit einander wird ſehen, das des HERRN Mund redet.

6ES ſpricht eine ſtimme, Predige, Vnd er ſprach, Was ſol ich predigen?

1. Pet. 1. Jaco. 1.

Alles Fleiſch iſt Hew, vnd alle ſeine Güte iſt wie eine Blume auff dem felde. 7Das Hew verdorret, die Blume verwelcket, Denn des HERRN geiſt bleſet drein. Ja das Volck iſt das Hew, 8Das Hew verdorret, die Blume verwelckt, Aber das Wort vnſers Gottes bleibet ewiglich.

Güte iſt alles wolthun oder gutes leben, ſo vernunfft vermag vnd thut.

9 BJon du Predigerin ſteig auff einen hohen Berg, Jeruſalem du Predigerin heb deine ſtim auff mit macht, heb auff vnd fürcht dich nicht, Sage den ſtedten Juda, Sihe, da iſt ewer Gott. 10Denn ſihe, der HErr HERR kompt gewaltiglich, vnd ſein Arm wird herrſchen, Sihe, ſein Lohn iſt bey jm, vnd ſeine Vergeltung iſt fur jm. 11Er wird ſeine Herd weiden wie ein Hirte, Er wird die Lemmer in ſeine Arme ſamlen, vnd in ſeinem Boſem tragen, vnd die Schafmüttere füren.

Joan. 10. Pſal. 23. Ezech. 34.

12WEr miſſet die Waſſer mit der fauſt, vnd faſſet den Himel mit der ſpannen? vnd begreifft die Erden mit einem Dreiling, vnd wieget die Berge mit einem gewicht, vnd die Hügel mit einer woge? 13Wer vnterrichtet

(Dreiling) Das iſt, mit eim Mas dreier Finger breit.

---

dreyling die erden >32

Gl.: *40, 2 (2. Gl.)* Moſi 28 **34—41²**

WE.: *39, 8* weil = *ſolange* *40, 4* ſchlecht = *glatt* *11* boſem = *Busen*

12 ſchaffmüttere: *zur Pluralbildung vgl. Franke II, 243 § 100* begreifft = *umfaßt*

woge = *Waage*

HERRN, vnd welcher radgeber vnterweiset yhn? [14]Wen fragt er vmb rad, der yhm verstand gebe vnd lere yhn den weg des rechts? vnd lere yhn die erkentnis, vnd vnterweise yhn den weg des verstandes? [15]Sihe, die heiden sind geacht wie ein tropff so ym eymer bleibt, vnd wie ein scherfflin so yn der wage bleibet. Sihe, die insulen sind wie ein steublin. [16]Der [Bl. 2] Libanon were zu geringe zum fewr, vnd seine thiere zu geringe zum brandopffer. [17]Alle heiden sind fur yhm nichts, vnd wie ein nichtiges vnd eitels geacht.

[18]Wem wollet yhr denn Gott nach bilden? odder was fur ein gleichnis wollet yhr yhm zurichten? [19]Der meister geusst wol ein bilde, vnd der goldschmid vbergüldets, vnd machet sylbern keten dran. [20]Des gleichen, wer ein arme hebe vermag, der welet ein holtz das nicht faulet, vnd suchet einen klugen meister dazu, der ein bilde fertige, das bestendig sey. [21]Wisset yhr nicht? höret yhr nicht? ists euch nicht vormals verkündiget? habt yhrs nicht verstanden von anbegin der erden? [22]Er sitzt vber dem kreis der erden, vnd die darauff wonen, sind wie hewschrecken? Der den hymel ausdenet wie ein dünne fel, vnd breitet sie aus wie eine hütten da man ynne wonet, [23]Der die fursten zu nicht machet, vnd die richter auff erden eitel machet, [24]als hette yhr stam widder pflantzen noch samen, noch wurtzel ynn der erden, das sie, wo ein wind vnter sie wehet, verdorren, vnd sie ein windwirbel wie stoppeln weg furet. [25]Wem wollet yhr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

[26]Hebt ewr augen ynn die höhe vnd sehet, Wer hat solche ding geschaffen, vnd furet yhr heer bey der zal eraus? Der sie alle mit namen ruffet, Sein vermügen vnd starcke krafft ist so gros, das nicht an einem feylen kan.

[27]Warumb sprichstu denn Jacob, vnd du Israel sagest, Mein weg ist dem HERRN verborgen, vnd mein recht gehet fur meinem Gott vber? [28]Weistu nicht? Hastu nicht gehort? Der HERR der ewige Gott, der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt. Sein verstand ist vnausforschlich, [29]Er gibt dem müden krafft, vnd stercke gnug dem vnuermügenden. [30]Die knaben werden müde vnd matt, vnd die iüngelinge fallen, [31]Aber die auff den HERRN harren, werden mit krafft verendert, das sie auffaren mit flügeln wie adeler, das sie lauffen vnd nicht matt werden, das sie wandeln vnd nicht müde werden.

(Hebe) Das ist, ein opffer zum götzen, wie die hebopffer ym gesetz Mosi, Wil sagen, Die reichen machen güldene, die armen machen hültzen götzen.

Hewschrecken, die leichtlich verlagt vnd zuschencht werden.

Knaben, die iunge manschafft, so sich auff die stercke vnd iugent verlassen.

Das .XLI. Capitel.

Das ist, las doch hören was sie können.

[1]Las die Insulen fur mir schweigen, vnd die völcker sich stercken, Last sie erzu tretten vnd nu reden, last vns mit einander rechten. [2]Wer hat den gerechten vom auffgange erweckt? wer rieff yhm das er gieng? Wer gab die

(gerechten) Das ist, Abraham, Gen. 12. vnd .14.

40, 22 hewschrecken? >35 || iunen **41**[1] || *24* widder 28 || Windwürbel **40** || || stoppel 32 || *26* || an *fehlt* **41**[2] || *31* werden mit krafft verendert >32

Gl.: *41, 2* Gen. 12. Gen. 14. (Gen. 12. 14.) *am inneren Rand* **43**[1] **45**< || vnd .14. *fehlt* **41**[1] || vnd *fehlt* **43**[2] ||

Rom. 11. 1. Cor. 2. den Geist des HERRN, vnd welcher Ratgeber vnterweiset jn? [14]Wen fragt er vmb Rat, der jm verstand gebe, vnd lere jn den weg des Rechts? vnd lere jn die Erkentnis, vnd vnterweise jn den weg des verstandes? [15]Sihe, Die Heiden sind geacht wie ein Tropff so im eimer bleibt, vnd wie ein Scherfflin so in der wage bleibet, Sihe, die Insulen sind wie ein Steublin. [16]Der Libanon were zu geringe zum Fewr, vnd seine Thiere zu geringe zum Brandopffer. [17]Alle Heiden sind fur jm nichts, vnd wie ein nichtiges vnd eitels geacht.

1. 44. 48. [18]WEm wolt jr denn Gott nachbilden? Oder was fur ein Gleichnis wollet jr jm zurichten? [19]Der Meister geusst wol ein Bilde, vnd der Goldschmid vbergüldets, vnd machet silbern Keten dran. [20]Des gleichen, wer ein arme Hebe vermag, der welet ein Holtz das nicht faulet, vnd suchet einen klugen Meister dazu, der ein Bilde fertige, das bestendig sey. [21]Wisset jr nicht? höret jr nicht? Ists euch nicht vormals verkündiget? Habt jrs nicht verstanden von anbegin der Erden? [22]Er sitzt vber dem kreis der Erden, vnd die drauff wonen sind wie [a]Hewschrecken. Der den Himel ausdehnet wie ein dünne Fell, vnd breitet sie aus wie eine Hütten da man inne wonet. [23]Der die Fürsten zu nicht machet, vnd die Richter auff Erden eitel machet, [24]als hette jr Stam weder pflantzen, noch samen, noch wurtzel in der Erden, Das sie, wo ein Wind vnter sie wehet, verdorren, vnd sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegfüret. [25]Wem wollet jr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

(Hebe) Das ist, ein Opffer zum Götzen, wie die Hebopffer im Gesetz Mose. Wil sagen, Die Reichen machen güldene, die Armen machen hültzen Götzen.

[a] Hewschrecken die leichtlich verjagt vnd zuscheucht werden.

[26] HEbet ewer augen in die Höhe, vnd sehet, Wer hat solche ding geschaffen, vnd füret jr Heer bey der zal er aus? Der sie alle mit namen ruffet, Sein vermügen vnd starcke Krafft ist so gros, das nicht an einem feilen kan.

Psal. 147.

[27]WARumb sprichstu denn Jacob, vnd du Israel sagest, Mein weg ist dem HERRN verborgen, vnd mein Recht gehet fur meinem Gott vber? [28]Weistu nicht? Hastu nicht gehört? Der HERR der ewige Gott der die ende der Erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein verstand ist vnausforschlich. [29]Er gibt dem Müden krafft, vnd stercke gnug dem Vnuermügenden. [30]Die Knaben werden müde vnd matt, vnd die Jünglinge fallen. [31]Aber die auff den HERRN harren, kriegen newe krafft, das sie auffaren mit flügeln wie Adeler, das sie lauffen vnd nicht matt werden, das sie wandeln vnd nicht müde werden.

Knaben, die junge Manschafft, so sich auff die stercke vnd Jugent verlassen.

XLI.

[1]LAS die Insulen fur mir schweigen, vnd die Völcker sich stercken, Last sie erzu tretten vnd nu reden, Last vns mit einander rechten. [2]Wer hat den Gerechten vom Auffgange erweckt? Wer rieff jm das er gieng? Wer

Das ist, Las doch hören, was sie können.

Ge 12, 14.

(Gerechten) Das ist Abraham.

WE.: *40, 15* tropff = *Tropfen* *20* hebe: *vgl. dazu Glosse zu 2. Mos. 35, 22* *24* windwirbel = *Wirbelwind (ebenso 2. Petr. 2, 17; sonst:* windwürbel *[Jes. 29, 6; Hes. 13, 11 u. 13; Mark. 4, 37; Luk. 8, 23])*

Gl. 41, 2: 1. Mos. 12, 1ff.; 14, 19f

heiden vnd könige fur yhm, das er yhr mechtig ward, vnd gab sie seinem schwerd, wie staub, vnd seinem bogen wie zurstrewete stoppeln? 3Das er yhn nachiaget vnd zoch durch mit friede, vnd ward des weges noch nie müde. 4Wer thuts vnd machets, vnd rufft alle menschen nach einander von anfang her? Ich der HERR, Ich bins, der beide die ersten vnd letzten rufft.

Er spottet der heiden, wie sie sich engsten, das sie widder Gott vnd sein wort yhr thun verteydingen, Denn sie furchten sich das sie vnterligen vnd verlieren mussen.

5Da das die Insulen sahen, furchten sie sich, vnd die ende der erden erschrocken, Sie naheten vnd kamen erzu, 6Einer half dem andern, vnd sprach zu seinem nehisten, Sey getrost, 7Der zymerman nam den goldschmid zu sich, vnd macheten mit dem hamer das blech glat auff dem ambos, vnd sprachen, Es ist gut anzuhefften, [Bl. L ij] vnd hefftens mit negeln, das es nicht solt wackelen.

(Gewaltigen) Das ist, von den fursten Egypti.

8Du aber Israel mein knecht, Jacob den ich erwelet habe, Du samen Abrahams meines geliebten, 9Der ich dich gestercket habe von der welt ende her, vnd hab dich beruffen von yhren gewaltigen, vnd sprach zu dir, Du solt mein knecht sein, denn ich erwele dich vnd verwerffe dich nicht. 10Furcht dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, Ich stercke dich, Ich helffe dir auch, Ich erhalte dich auch, durch die rechte hand meiner gerechtigkeit, 11Sihe, sie sollen zu spot vnd zu schanden werden, alle die dir gram sind, Sie sollen werden als nichts, Vnd die leute, so mit dir haddern, sollen vmbkomen, 12das du nach yhn fragen möchtest, vnd wirst sie nicht finden, Die leute, so mit dir zancken, sollen werden als nichts, Vnd die leute so widder dich streyten, sollen ein ende haben, 13Denn ich bin der HERR dein Gott, der deine rechte hand stercket, vnd zu dir spricht, Furcht dich nicht, ich helffe dir.

14So furcht dich nu nicht du wurm Jacob, yhr armer hauffe Israel, Ich helffe dir, spricht der HERR, vnd dein erlöser der Heilige yn Israel. 15Sihe, ich habe dich zum scharffen newen dresch wagen gemacht, der zacken hat, das du solt berge zudreschen vnd zu malmen, vnd die hügel wie sprew machen, 16Du solt sie zustrewen, das sie der wind weg füre, vnd der wirbel verwehe, Du aber wirst frölich sein am HERRN, vnd wirst dich rhümen des Heiligen ynn Israel.

17Die elenden vnd armen suchen wasser, vnd ist nichts da, yhre zunge verdurret fur durst, Aber ich der HERR wil sie erhören, Ich der Gott Israel wil sie nicht verlassen, 18sondern, ich wil wasserflüsse auff den höhen öffenen, vnd brunnen mitten auff den felden, Ich wil die wüsten zu wasser seen machen, vnd das dürre land zu wasser quellen. 19Ich wil ynn der wüsten geben, Cedern, fohern, myrten vnd kyfern, Ich wil auff dem gefilde geben, tennen, buchen vnd buchsbawm miteinander, 20auff das man sehe vnd erkenne vnd mercke vnd verstehe zu gleich, das des HERRN hand habe solchs gethan, vnd der Heilige ynn Israel habe solchs geschaffen.

41, 2 zurstrewete >36 *4* der HERR *bis* rufft >32 *7* Es ist gut anzuhefften >32 *10* auch *(2.) fehlt* 34< *12* ende] enhe 45 *Druckf.* *14* nu *fehlt* 34< wurm >32 *15* ‖ hühel 34 35 ‖ *16* zustrewen >32 41¹ *17* ‖ verdorret 32 ‖ **Gl.:** *41, 6* verteydingen (verteydingen 32 *Druckf.*) >34 36 *9 (1. Gl.)* 41²< *(HE 38 = 4, 71)* habe *fehlt* 41² *(gegen HE 38)* *13* ‖ (Stercket) Ergrieffen, gefasset,

gab die Heiden vnd Könige fur jm, das er jr mechtig ward, vnd gab ſie ſeinem Schwert, wie ſtaub, vnd ſeinem Bogen wie zuſtrewete ſtoppeln? 3Das er jnen nachjaget vnd zoch durch mit friede, vnd ward des weges noch nie müde. 4Wer thuts vnd machets, vnd rufft alle Menſchen nach einander von anfang her? Ich bins der HERR, beide der erſten vnd der letzten.

5DA das die Inſulen ſahen, furchten ſie ſich, vnd die ende der Erden erſchrocken. Sie naheten vnd kamen er zu, 6Einer halff dem andern, vnd ſprach zu ſeinem neheſten, Sey getroſt. 7Der Zimerman nam den Goldſchmid zu ſich, vnd macheten mit dem Hamer das blech glat auff dem Ambos, vnd ſprachen, Das wird fein ſtehen, vnd hefftens mit Negeln, das es nicht ſolt wackeln.

Er ſpottet der Heiden, wie ſie ſich engſten, das ſie wider Gott vnd ſein wort jr Thun verteidigen. Denn ſie fürchten ſich das ſie vnterligen vnd verlieren müſſen.

8DV aber Iſrael mein Knecht, Jacob den ich erwelet habe, Du ſamen Abrahams meines geliebten. 9Der ich dich gefercket habe von der Welt ende her, vnd hab dich beruffen von jren [b]Gewaltigen, vnd ſprach zu dir, Du ſolt mein Knecht ſein, Denn ich erwele dich, vnd verwerffe dich nicht. 10Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir, Weiche nicht, Denn ich bin dein Gott, Ich ſtercke dich, Ich helffe dir auch, Ich erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. 11Sihe, Sie ſollen zu ſpot vnd zu ſchanden werden, alle die dir gram ſind, Sie ſollen werden als nichts. Vnd die Leute, ſo mit dir haddern, [Bl. D 5] ſollen vmbkomen, 12das du nach jnen fragen möchteſt, vnd wirſt ſie nicht finden. Die Leute, ſo mit dir zancken, ſollen werden als nichts, vnd die Leute ſo wider dich ſtreiten, ſollen ein ende haben. 13Denn ich bin der HERR dein Gott, der deine rechte Hand ſtercket, vnd zu dir ſpricht, Furcht dich nicht, Ich helffe dir.

(Gefercket) Erwiſchet, ergreiffen, gefaſſet habe.

b (Gewaltigen) Das iſt, von den Fürſten Egypti.

14SO fürcht dich nicht du Würmlin Jacob, Jr armer hauffe Iſrael, Ich helffe dir, ſpricht der HERR, vnd dein Erlöſer der Heilige in Iſrael. 15Sihe, Ich habe dich zum ſcharffen newen Dreſchwagen gemacht, der zacken hat, Das du ſolt Berge zudreſchen vnd zumalmen, vnd die Hügel wie ſprew machen. 16Du ſolt ſie zurſtrewen, das ſie der wind wegfüre, vnd der wirbel verwehe. Du aber wirſt frölich ſein am HERRN vnd wirſt dich rhümen des Heiligen in Iſrael.

17DJE Elenden vnd Armen ſuchen Waſſer, vnd iſt nichts da, jre Zunge verdürret fur durſt, Aber ich der HERR wil ſie erhören, Ich der Gott Iſrael wil ſie nicht verlaſſen. 18Sondern, ich wil Waſſerflüſſe auff den Höhen öffenen, vnd Brunnen mitten auff den Felden, Ich wil die Wüſten zu Waſſerſeen machen, vnd das dürre Lond zu Waſſerquellen. 19Ich wil in der Wüſten geben, Cedern, fohern, myrten, vnd kyſern, Ich wil auff dem Gefilde geben, tennen, buchen, vnd buchsbawm mit einander. 20Auff das man ſehe vnd erkenne, vnd mercke vnd verſtehe zu gleich, Das des HERRN Hand habe ſolchs gethan, vnd der Heilige in Iſrael habe ſolchs geſchaffen.

---

vt ſupra [= *Gl. 41, 9*]. **43**[1] **43**[2] *(HE 38 = 4, 71)* ‖

WE.: *41, 16* verwebe = *verwehe, zerſtreue (vgl. auch Jer. 13, 24; Dan. 2, 35; Hos. 13, 3) (D. Wb. XII*[1]*, 2142f.)* *19* ſohern = *Föhren, Kiefern* tennen = *Tannen (vgl. aber Jes. 37, 24)*

21So lasset ewer sache her komen, spricht der HERR, Bringt her worauff yhr stehet, spricht der könig ynn Jacob, 22Last sie erzu tretten vnd vns verkündigen, was künfftig ist, Verkündiget vns, was das sein wird, das man zuuor weissaget, Lasset vns mit vnserm hertzen drauff achten, vnd mercken wie es yhn hernach gehen sol, odder lasset vns doch hören, was zukünfftig ist. 23Verkündiget vns was hernach komen wird, so wollen wir mercken, das yhr Götter seyd. Trotz thut gutes odder schaden, so wollen wir dauon reden vnd miteinander schawen. 24Sihe, yhr seid aus nichts, vnd ewer thun ist auch aus nichts, vnd euch welen, ist ein grewel.

(welen) Wer von euch helt vnd ewer ding annympt, der ist ein grewel.

25Ich aber erwecke einen von mitternacht, vnd kömpt vom auffgang der sonnen, Er wird yhn meinen namen predigen, Vnd er wird vber die gewaltigen gehen wie vber leymen, vnd wird den kot tretten wie ein töpffer. 26Wer kan etwas verkün-[Bl. L iij]digen von anfang, so wollen wirs vernemen? odder von den vorigen, so wollen wir sagen, Du redest recht? Aber da ist kein verkündiger, keiner der etwas hören liesse, keiner der von euch ein wort hören müge, 27Ich bin der erste, der zu Zion sagt, Sihe, da ists, vnd gebe Jerusalem Euangelisten. 28Dort aber schawe ich, aber da ist niemand, Vnd sehe vnter sie, aber da ist kein radgeber, Ich frage sie, aber da antworten sie nichts. 29Sihe, Es ist alles eitel mühe, vnd nichts mit yhrem thun, yhre götzen sind wind vnd eitel.

Gewaltigen heisset er hie Saganim, das sind die obersten ym geistlichen stande, als die hohen priester, Leuiten, Bischoff, pfaffen.

Das .XLII. Capitel.

1 SIhe, das ist mein knecht, Ich erhalte yhn, vnd mein auserweleter, an welchem meine seele wolgefallen hat, Ich habe yhm meinen geist gegeben, Er wird das recht vnter die heiden bringen, 2Er wird nicht schreyen noch ruffen, vnd seine stym wird man nicht hören auff den gassen, 3Das zustossen rhor wird er nicht zubrechen, vnd das glymmend tocht wird er nicht auslesschen, Er wird das recht mit warheit erfur bringen, 4Er wird nicht mürrisch noch grewlich sein, auff das er auff erden das recht anrichte, Vnd die Jnsulen werden auff seine gesetz warten.

(grewlich) Er wird nicht hart odder bellsig vnd sawr, sondern freundlich, gelinde vnd gütig sein.

5So spricht Gott der HERR, der die hymel schaffet vnd ausbreitet, der die erden machet vnd yhr gewechse, der dem volck, so drauff ist, den odem gibt, vnd den geist den die drauff gehen, 6Ich der HERR hab dir geruffen mit gerechtigkeit, vnd habe dich bey deiner hand gefasset, vnd habe dich behütet, vnd habe dich zum bund vnter das volck gegeben, zum liecht der heiden, 7das du solt öffenen die augen der blinden, vnd die gefangen aus dem gefengnis füren,

---

41, 22 was *(2.) bis* weissaget ›32 yhn *fehlt* 34‹ *23* ‖ Trutz 36 ‖ *24* ‖ aus *(2.) fehlt* 34—36 ‖ *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in* 36 [*U. A. Bibel Bd. 11*III, *S. 375, 3])* *25* yhn] ynn 28 *Druckf.* | jn 32 ‖ jnn 34—36 ‖ 38‹ Vnd er wird ›36 ‖ wie ein] wie 35 ‖ *26* von den vorigen, ›32 | zuuor, (? 33‹) 34‹ recht? ›36 *27* ‖ das ists 35 ‖ Euangelisten ›32

42, 3 ‖ er nicht zubrechen *bis* tocht wird *fehlt* 32 ‖ mit warheit erfur bringen ›32

21 SO lasset ewer Sache her komen, spricht der HERR, Bringt her worauff
jr stehet, spricht der König in Jacob. 22Last sie erzu tretten vnd vns
verkündigen, was künfftig ist, Verkündiget vns vnd weissaget etwas zuuor,
Lasset vns mit vnserm hertzen drauff achten, vnd mercken, wie es hernach
gehen sol. Oder lasset vns doch hören, was zukünfftig ist. 23Verkündiget vns
was hernach komen wird, So wollen wir mercken, das jr Götter seid. Trotz
thut gutes oder schaden, So wollen wir dauon reden vnd mit einander schawen.
24Sihe, Jr seid aus nichts, vnd ewer Thun ist auch aus nichts, vnd euch welen, (Welen) Wer von euch helt vnd ewer ding annimpt, der ist ein Grewel.
ist ein Grewel.

25ICH aber erwecke einen von Mitternacht, vnd kompt vom Auffgang
der sonnen, Er wird jnen meinen Namen predigen, Vnd wird vber a die Ge-
waltigen gehen wie vber Leimen, vnd wird den kot tretten wie ein Töpffer.
26Wer kan etwas verkündigen von anfang, so wollen wirs vernemen? Oder
weissagen zuuor? so wollen wir sagen, Du redest recht. Aber da ist kein Ver-
kündiger, Keiner der etwas hören liesse, Keiner der von euch ein wort hören
müge. 27Ich bin der erste, der zu Zion sagt, Sihe, Da ists, vnd gebe Jeru-
salem Prediger. 28Dort aber schawe ich, Aber da ist niemand, Vnd sehe vnter
sie, Aber da ist kein Ratgeber, Ich frage sie, Aber da antworten sie nichts.
29Sihe, Es ist alles eitel mühe, vnd nichts mit jrem Thun, jre Götzen sind
wind vnd eitel.

a **Saganim.** Gewaltigen heisset er hie Saganim, das sind die Obersten im geistlichen Stande, als die Hohenpriester, Leuiten, Bischone, Pfaffen.

XLII.

1 SIhe, das ist mein Knecht, Ich erhalte jn, vnd mein Auserweleter, an
Math. 12. welchem meine seele wolgefallen hat, Ich habe jm meinen Geist gegeben,
Er wird das Recht vnter die Heiden bringen. 2Er wird nicht schreien noch
ruffen, vnd seine stim wird man nicht horen auff den Gassen. 3Das zustossen
Rhor wird er nicht zubrechen, vnd das glimmend Tocht wird er nicht aus-
lesschen, Er wird das Recht warhafftiglich halten leren. 4Er wird nicht mürrisch
noch grewlich sein, Auff das er auff Erden das Recht anrichte, Vnd die Jnsulen
werden auff seine Gesetz warten.

(Grewlich) Er wird nicht hart oder beissig vnd sawr, sondern freundlich, gelinde vnd gütig sein.

5SO spricht Gott der HERR, der die Himel schaffet vnd ausbreitet, der
die Erden machet vnd jr Gewechse, Der dem Volck, so drauff ist, den Odem
gibt, vnd den Geist denen die drauff gehen. 6Ich der HERR hab dir geruffen
mit gerechtigkeit, vnd habe dich bey deiner Hand gefasset, vnd habe dich be-
hütet. Vnd habe dich zum Bund vnter das Volck gegeben, zum Liecht der
Heiden, 7Das du solt öffenen die Augen der Blinden, vnd die Gefangen aus

---

Gl.: *41, 25 StW* Saganim 38< Sagamin 28 32 *Druckf.*

WE.: *41, 23* Trotz = *drohender, warnender Zuruf an den Gegner (D. Wb. XI[I, II], 1085)* *Gl. 24* von euch hellt = *von Euch etwas erwartet, hofft (vgl. das Liederbuch der Clara Hätzlerin [1471], hrsg. von C. Haltaus [Quedlinburg-Leipzig 1840], S. 21, 65f.:* „Mein fraw, bis stätt in triuen, Halt dich deß gleich von mir") *25* leymen = *Lehm*

vnd die da sitzen ym finsternis, aus dem kercker, [8]Ich der HERR, das ist mein name, vnd wil meine ehre keinem andern geben, noch meinen thum den götzen, [9]Sihe, was ich vorhin hab verkündiget, ist komen, So verkündige ich auch newes, Ehe denn es auffgehet, lasse ichs euch hören.

[10]Singet dem HERRN ein newes lied, Sein rhum ist an der welt ende, die ym meer faren vnd was drynnen ist, die insulen vnd die drynnen wonen, [11]Rufft laut yhr wüsten, vnd die stedte drynnen, sampt den dorffen da Kedar wonet, Es iauchtzen die yn felsen wonen, vnd ruffen von den höhen der berge. [12]Lasset sie dem HERRN die ehre geben, vnd seinen rhum yn den Insulen verkündigen. [13]Der HERR wird auszihen wie ein ryse, Er wird den eyuer auffwecken, wie ein kriegsman, Er wird iauchtzen vnd donen, Er wird seinen feinden obligen. [14]Ich habe lange geschwiegen, vnd bin still gewest vnd hab mich enthalten, Nu wil ich wie eine gebererin schreyen, Ich wil sie verwüsten vnd alle verschlingen, [15]Ich wil berge vnd hügel verwüsten, vnd alle yhr gras verdorren, vnd wil die wasserstrom zu insulen machen, vnd die seen ausdrocken. [16]Aber die blinden wil ich auff dem wege leyten, den sie nicht wissen, Ich wil sie füren auff den steigen, die sie nicht kennen. Ich wil die finsternis fur yhn her zum liecht machen, vnd das hockericht zur eben, Solchs wil [Bl. 24] ich yhn thun vnd sie nicht verlassen, [17]Aber die sich auff götzen verlassen, vnd sprechen zum gegossen bilde, yhr seid vnser Götter, die sollen zuruck keren vnd zu schanden werden.

(bote) Das sind die hohen priester, vnd die das ampt haben ym volck, so ander solten leren, Aber sie sind die blindesten, wie ym Euangelio Christus zeiget, Die gelerten die verkercten, Vnd saltz das thum ist.

[18]Höret yhr touben, vnd schawet her yhr blinden, das yhr sehet, [19]Wer ist so blind, als mein knecht, vnd wer ist so toub, wie mein bote, den ich sende? Wer ist so blind als der volkomen, vnd so blind als der knecht des HERRN? [20]Es ist wol viel sehen, aber man behelts nicht, Man hat die oren offen, vnd höret doch nichts, [21]Noch wil yhnen der HERR wol vmb seiner gerechtigkeit willen, vnd das er das gesetz herrlich vnd gros machet. [22]Es ist ein beraubt vnd geplündert volck, Sie sind allzumal verstrickt ynn hülen, vnd versteckt ynn den kerckern, Sie sind zum raube worden, vnd ist kein erretter da, geplündert, vnd ist niemand der da sage, gib sie widder her.

[23]Wer ist vnter euch, der solchs zu oren neme, der auffmercke, vnd höre, das hernach kömpt. [24]Wer hat Jacob vbergeben zu plündern, vnd Israel den reubern? Hatts nicht der HERR gethan? An dem wir gesundiget haben, vnd sie wolten auff seinen wegen nicht wandeln, vnd gehorchten seinem gesetze nicht, [25]Darumb hat er vber sie ausgeschut den grym seines zorns, vnd eine krieges macht, vnd hat sie vmbher angezündet, aber sie merckens nicht, vnd hat sie angesteckt, aber sie nemens nicht zu hertzen.

42, 9 ich vorhin *bis* ich auch >32 *14* habe lange *bis* Nu >32 *15* ausdrocken 28 *18* touben >36 *19* toub >36 *20* Es ist *bis* doch nichts >32 *21* vnd das] das 45< machet >32 *22* ‖ Hölen 40 ‖ ‖ der sage 35 ‖ *23* kompt? 38< *24* haben? 33<

Gl.: *42, 19* zeiget >41[1] Die gelerten *bis* thum ist >41[1] *(HE 38 = 4, 71)*

20 ‖ (Sehen) Man prediget viel, Sehen heisst predigen. 32 ‖

dem Gefengnis füren, vnd die da sitzen im finsternis, aus dem Kercker. 8Ich
Jes. 48, 49. der HERR, das ist mein Name, vnd wil meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Rhum den Götzen. 9Sihe, was komen sol verkündige ich zuuor, vnd verkündige newes, ehe denn es auffgehet, lasse ichs euch hören.

10 SIinget dem HERRN ein newes Lied, Sein Rhum ist an der Welt ende. Die im Meer faren vnd was drinnen ist, Die Insulen vnd die drinnen wonen. 11Rufft laut jr wüsten, vnd die Stedte drinnen, sampt den dorffen da Kedar wonet, Es jauchtzen die in Felsen wonen, vnd ruffen von den höhen der Berge. 12Lasset sie dem HERRN die Ehre geben, vnd seinen Rhum in den Insulen verkündigen.

13DEr HERR wird ausziehen wie ein Rise, Er wird den Eiuer auffwecken wie ein Kriegsman, Er wird jauchtzen vnd dönen, Er wird seinen Feinden obligen. 14Ich schweige wol eine zeitlang, vnd bin still, vnd enthalte mich, Nu aber wil ich, wie eine Gebererin, schreien, Ich wil sie verwüsten vnd alle verschlingen. 15Ich wil Berge vnd Hügel verwüsten, vnd alle jr Gras verdorren, vnd wil die Wasserstrom zu Insulen machen, vnd die Seen austrocken.

16AVber die Blinden wil ich auff dem wege leiten, den sie nicht wissen, Ich wil sie füren auff den steigen, die sie nicht kennen, Ich wil die finsternis fur jnen her zum Liecht machen, vnd das höckericht zur eben, Solchs wil ich jnen thun vnd sie nicht verlassen. 17Aber die sich auff Götzen verlassen, vnd sprechen zum gegossen Bilde, Jr seid vnser Götter, Die sollen zu rück keren vnd zuschanden werden.

18 HOret jr Tauben, vnd schawet her jr Blinden, das jr sehet. 19Wer ist so blind als mein Knecht, vnd wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind als der Volkomen, vnd so blind als der Knecht des HERRN? 20Man predigt wol viel, Aber sie haltens nicht, Man sagt jnen gnug, Aber sie wollens nicht hören. 21Noch wil jnen der HERR wol vmb seiner Gerechtigkeit willen, das er das Gesetz herrlich vnd gros mache. 22Es ist ein beraubt vnd geplündert volck, Sie sind allzumal verstrickt in Hülen, vnd versteckt in den Kerckern, Sie sind zum Raube worden, vnd ist kein Erretter da, Geplündert, vnd ist niemand der da sage Gib sie wider her.

(Bote) Das sind die Hohenprieſter, vnd die das Ampt haben im Volck, so anber solten leren. Aber sie sind die blindesten, Wie im Euangelio Christus zeuget, vom Salz das thum ist, Vnd die Gelerten die verkerten.

23WEr ist vnter euch, der solchs zu ohren neme, der auffmercke, vnd höre, das hernach kompt? 24Wer hat Jacob vbergeben zu plündern, vnd Israel den Reubern? Hats nicht der HERR gethan? an dem wir gesundiget haben? Vnd sie wolten auff seinen wegen nicht wandeln, vnd gehorchten seinem Gesetz nicht. 25Darumb hat er vber sie ausgeschut den grim seines zorns, vnd eine Kriegsmacht, Vnd hat sie vmbher angezündet, Aber sie merckens nicht, Vnd hat sie angesteckt, Aber sie nemens nicht zu hertzen.

WE.: *Gl. 42, 19* Die gelerten die verkereten: *Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 51, S. 645 Nr. 7 und S. 665* thum = *krafftlos* *21* Noch = *dennoch*
Gl. 42, 19: Matth. 5, 13 (Mark. 9, 50; Luk. 14, 34)

Das .XLIII. Capitel.

[1]VNd nu spricht der HERR, der dich geschaffen hat Jacob, vnd dich gemachet hat Israel, furcht dich nicht, denn ich habe dich erlöset, Ich habe dich bey deinem namen geruffen, Du bist mein, [2]Denn so du durch wasser gehest, wil ich bey dir sein, das dich die strome nicht sollen ersewffen, Vnd so du yns fewr gehest, soltu nicht brennen, vnd die flamme sol dich nicht anzünden, [3]Denn ich bin der HERR dein Gott, der Heilige ynn Israel, bin dein heiland, Ich habe Egypten, Moren vnd Seba an deine stat zur versünung gegeben. [4]Weil du so werd bist fur meinen augen geacht, mustu auch herrlich sein, Vnd ich hab dich lieb, Darumb gebe ich menschen an deine stat, vnd völcker fur deine seele.

Seba ist eine heubtstad yn Moren land.

(deine seele) Das ist, ich lasse ander lender verstören durch den könig zu Assur, auff das du erhalten werdest.

[5]So furcht dich nu nicht, denn ich bin bey dir, Ich wil vom morgen deinen samen bringen, vnd wil dich vom abend samlen, [6]vnd wil sagen gegen mitternacht, gib her, vnd gegen mittage, were nicht, bringe meine söne von ferne her, vnd meine töchter von der welt ende, [7]alle die mit meinem namen genennet sind, nemlich, die ich geschaffen hab zu meiner herrligkeit, vnd sie zubereit vnd gemacht.

[8]Las erfur tretten das blinde volck, welches doch augen hat, vnd die touben, die doch oren haben. [9]Last alle heiden zusamen komen zuhauff, vnd sich die völcker versamlen, Welcher ist vnter yhn, der solchs verkündigen müge, vnd vns hören lasse vorhin, was geschehen sol? Last sie yhre zeugen dar stellen vnd beweisen, so wird mans [Bl. M] hören, vnd sagen, Es ist die warheit. [10]Yhr aber seid meine zeugen, spricht der HERR, vnd mein knecht, den ich erwelet habe, auff das yhr wisset vnd mir gleubet, vnd verstehet, das ichs bin, Fur mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein, [11]Ich, Ich bin der HERR, vnd ist ausser mir kein Heiland. [12]Ich habs verkündiget vnd hab auch geholffen, vnd habs euch sagen lassen, vnd ist kein frembder (Gott) vnter euch. Yhr seid meine zeugen, spricht der HERRE, so bin ich Gott. [13]Auch bin ich ehe denn nie kein tag war, vnd ist niemand der aus meiner hand erretten kan, Ich wircke, wer wils abwenden?

(die flüchtigen) Es kan auch wol, so stehen, Vnd habe die Nigel alle herunter gerissen, Das ist, die fursten vnd gewaltigen zu Babel, durch könig Cores verstöret.

[14]So spricht der HERR ewr erlöser, der Heilige ynn Israel, Vmb ewr willen hab ich gen Babel geschickt, vnd habe die flüchtigen alle herunter gestossen, vnd die klagende Chaldeer ynn die schiffe geiagt. [15]Ich bin der HERR ewr Heilige, der ich Israel geschaffen habe, ewr könig. [16]So spricht der HERR, der ym meer weg vnd ynn starcken wassern ban machet, [17]der eraus bringt, wagen vnd ros, heer vnd macht, das sie auff eim hauffen da ligen, vnd nicht auffstehen, das sie verlesschen, wie ein tocht verlesscht, [18]Gedencket nicht an das

---

43, 3 ‖ bin *(1.) fehlt* 32 ‖ bin dein >32 *4* deine *(2.)*] dene **45** *Druckf.* *5* ‖ von morgen **34 35** ‖ *8* touben >36 *10* Fur >32 ‖ *WSt* sein keiner **34 35** ‖ *14* flüchtigen >32

XLIII.

1 VND nu ſpricht der HERR, der dich geſchaffen hat Jacob, vnd dich
gemacht hat Iſrael. Fürcht dich nicht, Denn ich habe dich erlöſet, Ich
habe dich bey deinem namen geruffen, Du biſt mein. 2Denn ſo du durch
Waſſer geheſt, wil ich bey dir ſein, das dich die Ströme nicht ſollen erſeuffen,
Vnd ſo du ins Fewr geheſt, ſoltu nicht brennen, vnd die Flamme ſol dich nicht
anzünden. 3Denn ich bin der HERR dein Gott, der Heilige in Iſrael, dein
Heiland, Ich habe Egypten, Moren vnd [a]Seba an deine ſtat zur verſünung
gegeben. 4Weil du ſo werd [Bl. D 6] biſt fur meinen Augen geacht, muſtu auch
herrlich ſein, vnd ich hab dich lieb, Darumb gebe ich Menſchen an deine ſtat, vnd
Völcker fur deine Seele.

5SO fürcht dich nu nicht, Denn ich bin bey dir, Ich wil vom Morgen
deinen Samen bringen, vnd wil dich vom Abend ſamlen. 6Vnd wil ſagen gegen
Mitternacht, Gib her, vnd gegen Mittage, wehre nicht, Bringe meine Söne
von ferne her, vnd meine Töchter von der Welt ende. 7Alle die mit meinem
Namen genennet ſind, nemlich, die ich geſchaffen hab, zu meiner Herrligkeit
vnd ſie zubereit vnd gemacht.

8 NAS erfür tretten das blinde Volck, welches doch augen hat, vnd die
Tauben, die doch ohren haben. 9Laſſt alle Heiden zuſamen komen, zu-
hauff, vnd ſich die Völcker verſamlen. Welcher iſt vnter jnen, der ſolchs ver-
kündigen müge, vnd vns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſol? Laſt ſie jre
Zeugen darſtellen vnd beweiſen, ſo wird mans hören, vnd ſagen, Es iſt die
warheit.

10 IR aber ſeid meine Zeugen, ſpricht der HERR, vnd mein Knecht, den ich
erwelet habe, Auff das jr wiſſet vnd mir gleubet, vnd verſtehet, das
Ichs bin. Vor mir iſt kein Gott gemacht, ſo wird auch nach mir keiner
ſein. 11Ich, Ich bin der HERR, vnd iſt auſſer mir kein Heiland. 12Ich habs
verkündiget vnd hab auch geholffen, vnd habs euch ſagen laſſen, vnd iſt kein
frembder (Gott) vnter euch. Jr ſeid meine Zeugen, ſpricht der HERR, ſo bin
ich Gott. 13Auch bin ich ehe denn nie kein tag war, vnd iſt niemand der aus
meiner Hand erretten kan, Ich wircke, wer wils abwenden?

14 SO ſpricht der HERR ewer Erlöſer, der Heilige in Iſrael, Vmb ewer
willen hab ich gen Babel geſchickt, Vnd habe die Rigel alle herunter
geſtoſſen, vnd die klagende Chaldeer in die ſchiffe geiagt. 15Ich bin der HERR
rod. 14. ewer Heilige, der ich Iſrael geſchaffen habe, ewer König. 16So ſpricht der
HERR, der im Meer weg, vnd in ſtarcken Waſſern ban machet, 17Der eraus
bringt, Wagen vnd Ros, Heer vnd Macht, das ſie auff eim Hauffen da ligen,
vnd nicht auffſtehen, Das ſie verleſchen, wie ein Tocht verleſcht.

[a] **Seba iſt ein** Heubtſtad in Morenland.

(Deine ſeele) Das iſt, Ich laſſe ander Leute der verſtören durch den König zu Aſſur, auff das du erhalten werdeſt.

(Rigel) Das iſt, die Fürſten vnd gewaltigen zu Babel, durch könig Cores verſtöret.

Gl.: *43, 14 1. Fassung* ›32 | *2. Fassung* 34‹

alte, vnd achtet nicht auff das vorige, [19]Denn sihe, ich wil ein newes machen, Jtzt sol es auffgehen, das yhr erfaren werdet, das ich weg ynn der wüsten mache, vnd wasser strom yn der einode, [20]das mich das thier auff dem felde preise, die drachen vnd strauſſen, Denn ich wil wasser ynn der wüsten, vnd strome ynn der einode geben, zutrencken mein volck meine auserweleten.

[21]Dis volck hab ich mir zugericht. Es sol meinen rhum erzelen, [22]Nicht, das du Mich hettest geruffen Jacob, odder das du vmb Mich geerbeitet hettest Jsrael, [23]Mir zwar hastu nicht bracht schaff deines brandopffers, noch Mich geehret mit deinen opffern, Mich hat deines diensts nicht gelust ym speyse-opffer, hab auch nicht lust an deiner erbeit ym weyrauch, [24]Mir hastu nicht vmb gelt kalmes gekaufft, Mich hastu mit dem fetten deiner opffer nicht gefullet, Ja mir hastu erbeit gemachet ynn deinen sunden, vnd hast mir mühe gemachet yn deinen missethaten, [25]Ich, Ich tilge deine vbertrettung vmb meinen willen, vnd gedencke deiner sunde nicht. [26]Erynnere mich, las vns miteinander rechten, sage an, wie du gerecht wilt sein, [27]Deine veter haben gesundiget, vnd deine lerer haben widder mich missehandelt, [28]Darumb hab ich die fursten des Heiligthums entheiliget, vnd habe Jacob zum bann gemachet, vnd Jsrael zum hohn.

Das ist alles so viel gesagt, das vnser werck fur Gott nicht sunde tilgen, sondern allein seine gnade, wie er hie sagt, Mich, Mir, spricht er, das ist, mich zu versünen etcet.

Das .XLIIII. Capitel.

[1]SO höre nu mein knecht Jacob, vnd Jsrael den ich erwelet habe, [2]So spricht der HERR, der dich gemachet vnd zubereitet hat, vnd der dir beystehet von mutter leybe an, Furcht dich nicht mein knecht Jacob, vnd du auffrichtiger den ich erwelet habe, [3]Denn ich wil wasser giessen auff die durstige, vnd strome auff die dürre, Jch wil meinen geist auff deinen samen giessen, vnd meinen segen auff deine nachkomen, [4]das sie wachsen sollen wie gras, wie die weyden an den wasser bechen, [5]Dieser [Bl. Mij] ser wird sagen, Jch bin des HERRN, vnd ihener wird genennet werden mit dem namen Jacob, Vnd dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zuschreiben, vnd wird mit dem namen Jsrael genennet werden.

(dieser ihener) Das ist, hie vnd dort vnd allenthalben werden Christen sein, auch vnter den heiden.

[6]So spricht der HERR der könig Jsrael, vnd sein erlöser der HERR Zebaoth. Jch bin der erst vnd ich bin der letzt, vnd ausser mir ist kein Gott, [7]Vnd wer ist mir gleich, der da ruffe vnd verkündige vnd mirs zurichte, der ich von der welt her die völcker setze? Lasset sie yhn das künfftige vnd was komen sol verkündigen? [8]Furcht euch nicht vnd erschreckt nicht, Hab ichs nicht dazumal

---

43, 18 || vorige] Vbrige 41² *Druckf.* || *19* auffgehen >41¹ *(HE 38 = 4, 72)* || wege 32 || wasser strom 28 34—36|32 38< *20* || vnd zu trencken 35 || *23* speyseopffer >36 *24* gekaufft 45 *Druckf.* *27* veter >41¹ *(HE 38 = 4, 72)*
44, 2 auffrichtiger >32 *7* das künfftige >32 verkündigen? >35

18 GEdencket nicht an das Alte, vnd achtet nicht auff das Vorige. 19 Denn ſihe, Ich wil ein Newes machen, Itzt ſol es auffwachſen, das jr erfaren werdet, das ich Weg in der Wüſte mache, vnd Waſſerſtröm in der Einöde. 20 Das mich das Thier auff dem felde preiſe, die Drachen vnd Strauſſen, Denn ich wil waſſer in der Wüſten, vnd ſtröme in der Einöde geben, zutrencken mein Volck, meine Auserweleten.

21 DIs Volck hab ich mir zugericht, Es ſol meinen Rhum erzelen. 22 Nicht, das du Mich hetteſt geruffen Jacob, oder das du vmb Mich geerbeitet hetteſt Iſrael. 23 Mir zwar haſtu nicht bracht Schaf deines Brandopffers, noch mich geehret mit deinen Opffern, Mich hat deines Dienſts nicht geluſt im Speis-opffer, hab auch nicht luſt an deiner erbeit im Weirauch. 24 Mir haſtu nicht vmb gelt Kalmes gekaufft, Mich haſtu mit dem fetten deiner Opffer nicht gefüllet. **Ja mir haſtu erbeit gemachet in deinen Sünden, vnd haſt mir mühe gemacht in deinen Miſſethaten.** 25 **Ich, Ich tilge deine vbertrettung vmb Meinen willen, vnd gedencke deiner ſund nicht.**

Das iſt alles ſo viel geſagt, Das vnſer werck fur Gott nicht ſunde tilgen, ſondern allein ſeine Gnade. Wie er hie ſagt, Mich, Mir, ſpricht er, Das iſt, mich zuuerſünen etc.

26 ERinnere mich, Las vns mit einander rechten, Sage an, wie du gerecht wilt ſein? 27 Deine Voreltern haben geſundiget, vnd deine Lerer haben wider mich miſſehandelt. 28 Darumb hab ich die Fürſten des Heiligthums entheiliget, vnd habe Jacob zum Bann gemacht, vnd Iſrael zum Hohn.

XLIIII.

1 SO höre nu mein knecht Jacob, vnd Iſrael den ich erwelet habe, 2 So ſpricht der HERR, der dich gemacht vnd zubereitet hat, vnd der dir beiſtehet von Mutterleibe an. Fürchte dich nicht mein knecht Jacob, vnd du Fromer den ich erwelet habe. 3 Denn ich wil Waſſer gieſſen auf die Durſtige, vnd ſtröme auf die dürre. Ich wil meinen Geiſt auf deinen Samen gieſſen,
Joh. 7. vnd meinen Segen auf deine Nachkomen, 4 Das ſie wachſen ſollen wie gras, wie die weiden an den Waſſerbechen. 5 Dieſer wird ſagen, Ich bin des HERRN, vnd jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Vnd dieſer wird ſich mit ſeiner hand dem HERRN zuſchreiben, vnd wird mit dem namen Iſrael genennet werden.

(Dieſer Jener) Das iſt, Hie vnd dort vnd allenthalben werden Chriſten ſein, auch vnter den Heiden.

6 SO ſpricht der HERR der König Iſrael, vnd ſein Erlöſer, der HERR Zebaoth, Ich bin der Erſt vnd ich bin der Letzt, vnd auſſer mir iſt kein Gott. 7 Vnd wer iſt mir gleich, der da ruffe vnd verkündige, vnd mirs zurichte, der ich von der Welt her die Völcker ſetze? Laſſet ſie jnen die Zeichen vnd was komen ſol verkündigen. 8 Fürcht euch nicht vnd erſchrecket nicht, Hab ichs nicht

---

Gl.: *43, 23* || Mir] Mich 32 || *44, 5* Dieſe 45‹ *Druckf.*

WE.: *43, 24* kalmes = *Kalmus, dessen Wurzel zur Bereitung von Salböl und Räucherwerk verwandt wurde*

dich hören lassen vnd verkündiget? Denn yhr seid meine zeugen. Ist auch ein Gott ausser mir? Es ist kein Hort, Ich weis ia keinen? [9]Die götzenmacher sind allezumal eitel, vnd yhr köstlichs ist kein nütz, Sie sind yhre zeugen vnd sehen nichts, mercken auch nichts, darumb mussen sie zu schanden werden.

[10]Wer sind sie die einen Gott machen, vnd götzen giessen, der kein nütze ist? [11]Sihe, alle yhre genossen werden zu schanden, Denn es sind meister aus menschen, Wenn sie gleich alle zusamen treten, mussen sie dennoch sich furchten vnd zu schanden werden. [12]Es schmidet einer das eysen ynn der zangen, erbeit yn der glut, vnd bereitets mit hemmern, vnd erbeitet dran mit gantzer krafft seines arms, leidet auch hunger bis er nymer kan, trinket auch nicht wasser, bis er matt wird.

[13]Der ander zymert holtz, vnd missets mit der schnur, vnd zeichets mit rötelstein, vnd behewet es, vnd circkelts abe, vnd machets wie ein mansbilde, wie einen schönen menschen der ym hause wone, [14]Er gehet frisch dran vnter den bewmen ym walde, das er cedern abhawe, vnd neme buchen vnd eichen, Ja einen cedern der gepflantzet, vnd der vom regen erwachsen ist, [15]vnd der den leuten fewrwerck gibt, dauon man nympt, das man sich dabey werme, vnd den man anzündet vnd brod dabey beckt, Da selbst machet er einen Gott von vnd bettets an, Er machet einen götzen daraus, vnd kniet dafur nidder, [16]Die helfft verbrennet er ym fewr, vnd vber der andern helfft isset er fleisch, Er brett einen bratten vnd settiget sich, wermet sich auch, vnd spricht, Hoia, Ich bin warm worden, Ich sehe mein lust am fewr, [17]aber das vbrige machet er zum Gott, das sein götze sey, dafur er knyet vnd nidderfellet, vnd bettet, vnd spricht, Errette mich, denn du bist mein Gott.

[18]Sie wissen nichts vnd verstehen nichts, Denn sie sind verblendet, das yhre augen nicht sehen, vnd yhre hertzen nicht mercken können, [19]Vnd gehen nicht ynn yhr hertz, kein vernunfft noch witze ist da, das sie doch dechten, Ich habe die helfft mit fewr verbrand, vnd hab auff den kolen brod gebacken, vnd fleisch gebratten vnd gessen, vnd solte das vbrige zum grewel machen, vnd solte knyen fur eym klotz? [20]Es gibt asschen, vnd teuscht das hertz das sich zu yhm neyget, vnd kan seine seele nicht erretten, noch denckt er nicht, Ist auch ein falscheit ynn meiner rechten?

[21]Daran gedencke Jacob vnd Israel, Denn du bist mein knecht, Ich habe dich zubereit, du bist [Bl. M ij] mein knecht, Israel vergiss mein nicht. [22]Ich vertilge deine missethat wie eine wolcken, vnd deine sunde wie den nebel, kere dich zu mir, denn ich erlöse dich. [23]Jauchtzet yhr hymel, denn der HERRE hat gethan, ruffe du erde hierunden, yhr berge frolocket mit iauchtzen, der walt vnd

(gethan) Er ist ein theter, vnd nicht ein falscher wesscher on that, wie die götzen sind.

44, 8 keinen? 28 **34 35** *9* allezumal 28 ‖ eitel] nichts 32 ‖ *13* machtes **45** *Druckf.* *16* mein 28 ‖ meine 32 ‖ meinen 34‹ *18* wissens **45** *Druckf.* *20* Ist *bis* rechten ›32 *21* du bist mein knecht *(2.)* ›32 *23* ‖ hat *(1.)*] hats **41**[1] ‖ hierunden ›32 ‖ hierunter **34 35** ‖ **36**‹

dazumal dich hören lassen vnd verkündiget? Denn jr seid meine Zeugen, Ist auch ein Gott ausser mir? Es ist kein Hort, Ich weis ja keinen.

Jn. 40. 41. 48. 9 DJe Götzenmacher sind allzumal eitel, vnd jr Köstlichs ist kein nutz, Sie sind jre Zeugen vnd sehen nichts, mercken auch nichts, Darumb müssen sie zu schanden werden. 10 Wer sind sie die einen Gott machen, vnd götzen giessen, der kein nütze ist? 11 Sihe, alle jre Genossen werden zuschanden, Denn es sind Meister aus menschen. Wenn sie gleich alle zusamen treten, müssen sie dennoch sich fürchten vnd zu schanden werden.

12 ES schmidet einer das Eisen in der Zangen, erbeitet in der glut, vnd bereitets mit Hemmern, Vnd erbeitet dran mit gantzer krafft seines Arms, leidet auch Hunger bis er nimer kan, trincket auch nicht wasser, bis er matt wird.

13 DEr ander zimert Holtz, vnd missets mit der Schnur, vnd zeichets mit Rötelstein, vnd behewet es, vnd cirkelts abe, vnd machets wie ein Mansbilde, wie einen schönen Menschen, der im Hause wone. 14 Er gehet frisch dran vnter den Bewmen im walde, das er Cedern abhawe, vnd neme Buchen vnd Eichen, ja einen Cedern der gepflantzet, vnd der vom Regen erwachsen ist, 15 vnd der den Leuten fewrwerck gibt, Dauon man nimpt, das man sich dabey werme, vnd den man anzündet vnd Brot dabey beckt. Daselbst machet er einen Gott von, vnd betets an, Er machet einen Götzen daraus, vnd kniet dafur nider. 16 Die helfft verbrennet er im fewr, vnd vber der andern helfft isset er fleisch, Er brett einen Braten vnd settiget sich, wermet sich auch, vnd spricht, Hoia, Ich bin warm worden, ich sehe meinen lust am fewr. 17 Aber das vbrige machet er zum Gott, das sein Götze sey, dafur er kniet vnd niderfellet, vnd betet, vnd spricht, Errette mich, Denn du bist mein Gott.

18 SJe wissen nichts vnd verstehen nichts, Denn sie sind verblendet, das jre Augen nicht sehen, vnd jre Hertzen nicht mercken können. 19 Vnd gehen nicht in jr hertz, kein vernunfft noch witze ist da, Das sie doch dechten, Ich habe die helfft mit fewr verbrand, vnd hab auff den kolen Brot gebacken, vnd Fleisch gebraten, vnd gessen, Vnd solte das vbrige zum Grewel machen, vnd solte knien fur eim Klotz? 20 Es gibt asschen, vnd teusscht das hertz das sich zu jm neiget, vnd kan seine Seele nicht erretten. Noch dencket er nicht, Ist das auch triegerey, das meine rechte Hand treibt?

21 DARan gedencke Jacob vnd Jsrael, Denn du bist mein Knecht, Ich habe dich zubereit, das du mein Knecht seiest, Jsrael vergiss Mein nicht. 22 Ich vertilge deine missethat wie eine wolcken, vnd deine sunde wie den nebel, Kere dich zu mir, Denn ich erlöse dich. 23 Jauchtzet jr Himel, Denn der HERR hat [a]gethan, ruffe du Erde herunter, jr Berge frolocket mit jauchtzen, der Wald

[a] (Gethan) Es ist ein Theter, vnd nicht ein falscher Wescher on that, wie die Götzen sind.

Gl.: *44, 23* Er >36

WE.: *44, 15* fewrwerck = *Brennmaterial* *16* lust: *von Luther sonst stets als Femininum gebraucht; ob die Änderung ins Maskulinum* (34<) *auf ihn zurückgeht, ist fraglich (vgl. auch Ps. 78, 29f.* [41²<]) *20* noch = *dennoch*

alle bewme drynnen, Denn der HERR hat Jacob erlöset, vnd ist ynn Israel herrlich.

[24]So spricht der HERR dein erlöser, der dich von mutter leibe hat zubereit, Ich bin der HERRE der alles thut, der den hymel ausbreitet alleine, vnd die erden weit machet on gehülffen, [25]Der die zeichen der warsager zu nichte, vnd die weissager toll machet, der die weisen zu ruck keret, vnd yhre kunst zur torheit machet. [26]Bestetiget aber das wort seines knechts, vnd den rad seiner boten volfuret, Der zu Jerusalem spricht, Sey bewonet, vnd zu den stedten Juda, Seyd gebawet, vnd ich yhre verwüstung auffrichte, [27]Der ich spreche zur tieffe, verseyge, vnd zu den stromen, vertrokent, [28]Der ich spreche zu Coresˇ, Der ist mein hirte, vnd sol alle meinen willen volenden, das man sage zu Jerusalem, Sey gebawet, vnd zum tempel, Sey gegründet.

Rad, das ist, yhr predyget damit sie den leuten raten Psal. 1.

Das .XLV. Capitel.

[1]SO spricht der HERR zu seinem gesalbeten, dem Cores, Den ich bey seiner rechten hand ergreiffe, das ich die Heiden fur yhm vnterwerffe, vnd den königen das schwerd abgürte, auff das fur yhm die thüren geöffenet werden, vnd die thor nicht verschlossen bleiben. [2]Ich wil fur dir her gehen, vnd die hügel eben machen, Ich wil die eherne thüren zuschlahen, vnd die eyserne rigel zubrechen, [3]vnd wil dir geben die heymliche schetze, vnd die verborgen kleinod, auff das du erkennest, das ich der HERR der Gott Israel dich bey deinem namen genennet habe, [4]vmb Jacob meines knechts willen, vnd vmb Israel meines auserweleten willen, Ja ich rieff dich bey deinem namen vnd nennet dich da du mich noch nicht kandtest. [5]Ich bin der HERR vnd sonst keiner mehr, kein Gott ist on ich, Ich habe dich gerüstet da du mich noch nicht kandtest, [6]auff das man erfare, beide von der sonnen auffgang vnd der sonnen niddergang, das ausser mir nichts sey, Ich bin der HERR, vnd keiner mehr, [7]der ich das liecht mache, vnd schaffe die finsternis, Der ich friede gebe, vnd schaffe das vbel, Ich bin der HERR, der solches alles thut.

Vom könige Cores redet er, das er komen sol vnd helffen dem volck Israel.

[8]Treuffelt yhr hymel von oben vnd die wolcken regenen die gerechtigkeit, Die erde thue sich auff, vnd bringe heyl, vnd gerechtigkeit wachse mit zu, Ich der HERR schaffe ynn.

[9]Weh dem der mit seinem schepffer haddert, nemlich, der scherben mit den töpffern des thons. Spricht auch der thon zu seinem töpffer, was machestu? du beweisest deine hende nicht an deinem wercke. [10]Wehe dem der zum vater sagt, Warumb hastu mich gezeuget, Vnd zum weibe, Warumb gebierestu?

44, 27 zur >41[2] *28* Sey *(1.)*] Seid 46 *Druckf.*

45, 2 hügel >41[1] *(IIE 38 = 4, 72)* *4* bey] hey 45 *Druckf.* *8* ynn >41[1] *(HE 38 = 4, 72)*

[Bl. E] vnd alle bewme drinnen, Denn der HERR hat Jacob erlöſet, vnd iſt in Iſrael herrlich.

24 SO ſpricht der HERR dein Erlöſer, der dich von Mutterleibe hat zubereit. Ich bin der HERR der alles thut, Der den Himel ausbreitet alleine, vnd die Erden weit machet on Gehülffen. 25Der die Zeichen der Warſager zu nichte, vnd die Weiſſager toll machet, Der die Weiſen zu rück keret, vnd jre kunſt zur torheit machet. 26Beſtetiget aber das wort ſeines Knechts, vnd den Rat ſeiner Boten volfüret. Der zu Jeruſalem ſpricht, Sey bewonet, vnd zu den ſtedten Juda, Seid gebawet, vnd ich jre Verwüſtung auffrichte. 27Der ich ſpreche zu der Tieffe verſeige, vnd zu den Strömen, vertrockent. 28Der ich ſpreche zu Cores, Der iſt mein Hirte, vnd ſol alle meinen willen volenden, Das man ſage zu Jeruſalem, Sey gebawet, vnd zum Tempel, ſey gegründet.

(Rat) Das iſt, Jr predigt damit ſie den Leuten raten Pſal. 1.

Cores.

XLV.

1 SO ſpricht der HERR zu ſeinem Geſalbeten, dem Cores, Den ich bey ſeiner rechten hand ergreiffe, das ich die Heiden fur jm vnterwerffe, vnd den Königen das Schwert abgürte, Auff das fur jm die Thüren geöffenet werden, vnd die Thor nicht verſchloſſen bleiben. 2Ich wil fur dir her gehen, vnd die Höcker eben machen, Ich wil die eherne Thüren zuſchlahen, vnd die eiſerne Rigel zubrechen. 3Vnd wil dir geben die heimliche Schetze, vnd die verborgen Kleinot, Auff das du erkenneſt, Das ich der HERR der Gott Iſrael dich bey deinem namen genennet habe, 4vmb Jacob meines Knechts willen, vnd vmb Iſrael meines Auserweleten willen. Ja ich rieff dich bey deinem namen, vnd nennet dich da du mich noch nicht kandteſt. 5Ich bin der HERR vnd ſonſt keiner mehr, kein Gott iſt, on Ich, Ich habe dich gerüſtet, da du mich noch nicht kandteſt. 6Auff das man erfare, beide von der Sonnen auffgang vnd der Sonnen nidergang, das auſſer mir nichts ſey. Ich bin der HERR, vnd keiner mehr, 7der ich das Liecht mache, vnd ſchaffe die Finſternis, der ich Friede gebe vnd ſchaffe das Vbel, Ich bin der HERR, der ſolchs alles thut.

Vom Könige Cores redet er, das er komen ſol, vnd helffen dem volck Iſrael.

8TReuffelt jr Himel von oben, vnd die wolcken regenen die Gerechtigkeit, die Erde thue ſich auff, vnd bringe Heil, vnd Gerechtigkeit wachſe mit zu, Ich der HERR ſchaffe es.

9WEh dem, der mit ſeinem Schepffer haddert, nemlich, der Scherben mit den Töpffern des thons, Spricht auch der Thon zu ſeinem Töpffer, Was machſtu? Du beweiſeſt deine hende nicht an deinem wercke. 10Weh dem der zum Vater ſagt, Warumb haſtu mich gezeuget, vnd zum Weibe, warumb gebiereſtu?

ere. 18. om. 9.

WE.: *44, 27* verſeyge: *vgl. WE. zu Hos. 9, 14*
Gl. 44, 26: Ps. 1, 1ff.

11So spricht der HERR der Heilige yn Israel vnd yhr wergmeister, Fragt mich vmb das zu[Bl. M 4]kunfftige, vnd lasset mir meine kinder, vnd das wergk meiner hende befolhen sein, 12Ich habe die erden gemacht, vnd den menschen drauff geschaffen, Ich bins, des hende den hymel ausgebreitet haben, vnd habe alle seinem heer gepotten, 13Ich hab yhn erweckt ynn gerechtigkeit, vnd alle seine wege wil ich eben machen, Er sol meine stad bawen, vnd meine gefangen los lassen, nicht vmb gelt noch vmb geschencke, spricht der HERR Zebaoth.

(Er) Cores.

14So spricht der HERR, Der Egypter handel vnd der Moren gewerbe, vnd der langen leute zu Seba, werden sich dir ergeben, vnd dein eigen sein, Sie werden dir folgen, ynn fesseln werden sie gehen, vnd werden fur dir nidder fallen, vnd dir flehen. Denn bey dir ist Gott, vnd ist sonst kein Gott mehr.

15Furwar du bist ein verborgen Gott, du Gott Israel der Heiland. 16Aber die götzenmecher mussen allesampt mit schanden vnd hohn bestehen, vnd mit einander schamrot hingehen, 17Israel aber wird erlöset durch den HERRN ewiglich, vnd wird nicht zu schanden noch zu spot ymer vnd ewiglich.

18Denn so spricht der HERR der den hymel geschaffen hat, Der Gott der die erden zubereit hat, vnd hat sie gemacht vnd zugerichtet, vnd sie nicht gemacht hat, das sie leer sol sein, sondern sie zubereit hat, das man drauff wonen solle, Ich bin der HERR, vnd ist keiner mehr, 19Ich habe nicht yns verborgen geredt ym finstern ort der erden, Ich habe nicht zum samen Jacob vergeblich gesagt, Suchet mich, Denn ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, vnd verkündige das da richtig ist.

(verborgen) Das ist, wie ynn die lufft, oder da nicht leute sind, die es hören mügen.

20Las sich versamlen vnd komen miteinander erzu die helden der Heiden, die nichts wissen, vnd tragen sich mit den klötzen yhrer götzen, vnd flehen dem Gott der nicht helffen kan, 21Verkündiget vnd machet euch erzu, ratschlahet miteinander, Wer hat dis lassen sagen von alters her? vnd dazumal verkündiget? Hab ichs nicht gethan der HERR? vnd ist sonst kein Gott on ich, Ein gerechter Gott vnd Heiland, Vnd keiner ist on ich.

(dis) Vom könige Cores.

22Wendet euch zu mir, so werdet yhr selig, aller welt ende, Denn ich bin Gott vnd keiner mehr, 23Ich schwere bey mir selbs, vnd ein wort der gerechtigkeit gehet aus meinem munde, da sol es bey bleyben, nemlich, mir sollen sich alle knye beugen, vnd alle zungen schweren, 24vnd sagen, Ym HERRN habe ich gerechtigkeit vnd stercke, Solche werden auch zu yhm komen, Aber alle die yhm widderstehen, mussen zu schanden werden, 25Denn ym HERRN werden gerechtfertiget aller samen Israel, vnd sich sein rhümen.

45, 11 wergmeister (werckmeister 32) *bis* befolhen sein ›32 | Meister, Foddert (Fordert 40) *bis* zu mir 34‹ *12* gepotten 28 *14* Gott nicht 34‹ *17* ewiglich *(1.)* ›41¹ *(IIE 38 = 4, 72)* *19* richtig ›32 *21* her? ›36 *23* ‖ mein wort 35 ‖ *25* gerechtfertiget ›32

Cl.: *45, 11 (1. Glosse)* 34—41¹ 43¹‹ ‖ *fehlt* 41² ‖ *(2. Glosse)* 34‹ *13* ›32

11 SO spricht der HERR der Heilige in Israel, vnd [a]jr Meister, Foddert von mir die Zeichen, weiset meine Kinder, vnd das werck meiner Hende [b]zu mir. 12 Ich habe die Erden gemacht, vnd den Menschen drauff geschaffen, Ich bins, des Hende den Himel ausgebreitet haben, vnd habe alle seinem Heer geboten. 13 Ich hab jn erweckt in Gerechtigkeit, vnd alle seine wege wil ich eben machen, Er sol meine Stad bawen, vnd meine Gefangen los lassen, nicht vmb gelt noch vmb geschencke, spricht der HERR Zebaoth.

14 SO spricht der HERR, Der Egypter handel, vnd der Moren gewerbe, vnd der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben, vnd dein eigen sein, Sie werden dir folgen, In fesseln werden sie gehen, vnd werden fur dir nider fallen, vnd dir flehen, Denn bey dir ist Gott, vnd ist sonst kein Gott nicht mehr.

15 FVRwar du bist ein verborgen Gott, du Gott Israel der Heiland. 16 Aber die Götzenmecher müssen alle sampt mit schanden vnd hohn bestehen, vnd mit einander schamrot hingehen. 17 Israel aber wird erlöset durch den HERRN, durch eine ewige Erlösung, vnd wird nicht zu schanden noch zu spot jmer vnd ewiglich.

18 DEnn so spricht der HERR, der den Himel geschaffen hat, der Gott der die Erden zubereit hat, vnd hat sie gemacht vnd zugerichtet, Vnd sie nicht gemacht hat, das sie leer sol sein, sondern sie zubereit hat, das man drauff wonen solle, Ich bin der HERR, vnd ist keiner mehr. 19 Ich habe nicht ins verborgen geredt im finstern ort der erden. Ich habe nicht zum samen Jacob vergeblich gesagt, Suchet mich, Denn ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, vnd verkündige das da recht ist.

20 LAs sich versamlen vnd komen miteinander erzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, Vnd tragen sich mit den Klötzen jrer Götzen, vnd flehen dem Gott der nicht helffen kan. 21 Verkündiget vnd macht euch erzu, ratschlahet mit einander. Wer hat dis lassen sagen von alters her, vnd dazumal verkündiget? Hab ichs nicht gethan der HERR? Vnd ist sonst kein Gott, on Ich, ein gerechter Gott vnd Heiland, vnd keiner ist, on Ich.

22 WEndet euch zu mir, so werdet jr selig, aller Welt ende, Denn ich bin Gott, vnd keiner mehr. 23 Ich schwere bey mir selbs, vnd ein wort der gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da sol es bey bleiben, nemlich, Mir **sollen sich alle Knie beugen, vnd alle Zungen schweren,** 24 **vnd sagen, Im HERRN habe ich Gerechtigkeit vnd stercke,** Solche werden auch zu jm komen. Aber alle die jm widerstehen, müssen zu schanden werden. 25 Denn im HERRN werden gerecht aller samen Israel, vnd sich sein rhümen.

[a] Das ist, Der sie wol wider zu ehren machen kan, gleich wie ein Töpffer, als ein Meister vnd Herr des Thons, kan aus dem thon ein Gefes machen, was er wil, Jere. 18.

[b] (Zu mir) Das sie nicht fur vngedult andere Götter anruffen. Denn ich wil jnen wol weissagen, wenn jr elend sol ein ende haben. Darumb schafft das sie sich zu mir halten allein. Ich kan vnd hab schon erweckt, der jnen helffen sol.

(Verborgen) Das ist, wie in die lufft, oder da nicht Leute sind, die es hören mügen.

---

21 >32

WE.: *45, 20* tragen sich mit = *schleppen sich mit; D. Wb. XI*[1, I]*, 1109*
Gl. 45, 11: Jer. 18, 4 und 6

[1]Der Bel iſt gebeuget, der Nebo iſt gefallen, yhre götzen ſind den thieren vnd vihe zu teil worden, das ſie ſich müde tragen an ewer laſt, [2]Ja ſie fallen vnd beugen ſich alleſampt, vnd können die laſt nicht weg bringen, ſondern yhre ſeele gehet drunder, als ſeyen ſie gefangen.

Das .XLVI. Capitel.

[Bl. R] [3]HOret mir zu yhr vom hauſe Jacob, vnd alle vbrigen vom hauſe Iſrael, die yhr ym leibe getragen werdet, vnd ynn der mutter ligt, [4]Ja ich wil euch tragen bis ynns alter vnd bis yhr graw werdet, Ich wil es thun, Ich wil heben vnd tragen vnd erretten, [5]Nach wem bildet, vnd wem vergleicht yhr mich denn? Gegen wem meſſet yhr mich, dem ich gleich ſein ſolle? [6]Sie ſchütten das gold aus dem beutel, vnd wegen dar das ſylber mit der wagen, vnd lohnen dem goldſchmide, das er einen Gott draus mache, fur dem ſie knyen vnd anbeten, [7]Sie heben yhn auff der achſeln vnd tragen yhn, vnd ſetzen yhn an ſeine ſtete, da ſtehet er, vnd kömpt von ſeinem ort nicht, Schreyet einer zu yhm, ſo antwortet er nicht, vnd hilfft yhm nicht aus ſeiner not.

[8]An ſolchs gedencket doch vnd ſeyd feſte, yhr vbertretter gehet yn ewr hertze, [9]Gedenckt des vorigen von alters her, denn ich bin Gott, vnd keiner mehr, Ein Gott, des gleichen nirgend iſt, [10]der ich verkündige zuuor, was hernach komen ſol, vnd vorhin, ehe denn es geſchicht, vnd ſage, Mein anſchlag beſtehet, vnd ich thue alles was mir gefellet, [11]Ich ruffe einem vogel vom auffgang, vnd einen man der meinen anſchlag thue, aus fernem lande, Wenn ichs ſage, ſo bringe ich es auch, Dencke ichs, ſo thue ichs auch.

(vogel) Den könig Cores, der ſchnell kömpt als fidge er.

Das .XLVII. Capitel.

(ſtoltzem) Das ſind die Babilonier.

[12]HOret mir zu, yhr von ſtoltzem hertzen, die yhr ferne ſeyd von der gerechtigkeit, [13]Ich habe meine gerechtickeit nahe bracht, ſie iſt nicht ferne, vnd mein heil ſeumet ſich nicht, Denn ich wil zu Zion das heil geben, vnd ynn Iſrael meine herrligkeit.

Durch den könig Cores.

[1]Herunter Jungfraw du tochter Babel, ſetze dich ynn den ſtaub, ſetze dich auff die erde, Denn die tochter der Chaldeer hat keinen ſtuel mehr, Man wird dich nicht mehr nennen, du zarte vnd lüſtlin, [2]Nym die müle vnd male mehl, flicht deine zöpffe aus, entblöſſe den fus, entdecke den ſchenckel, wate durchs waſſer, [3]das deine ſcham auffgedeckt, vnd deine ſchande geſehen werde, Ich

46, 2 gehet *bis* gefangen >32 *3* hauſe 45 *Druckf.* jr von mir 41^2< *(HE 38 = 4, 73)* mir in 41^2< *(HE 38 = 4, 73)* *4* Altar 45 *Druckf.* *9* altars 45 *Druckf.* *11* auffgang] anfang 46 einen man >35 *thue (1.)* >43^2 Wenn *bis* ichs *(3.)* >32

1 DEr Bel iſt gebeuget, der Nebo iſt gefallen, Jre Götzen ſind den thieren
vnd Vihe zu teil worden, das ſie ſich müde tragen an ewer Laſt. 2Ja
ſie fallen vnd beugen ſich alle ſampt, vnd können die Laſt nicht wegbringen
ſondern jre Seele müſſen ins Gefengnis gehen.

XLVI.

3 HOret mir zu, jr vom hauſe Jacob, vnd alle Vbrigen vom hauſe Jſrael,
die jr von mir im Leibe getragen werdet, vnd mir in der Mutter ligt.
4Ja ich wil euch tragen bis ins Alter, vnd bis jr Graw werdet, Jch
wil es thun, Jch wil heben vnd tragen vnd erretten.
5 MAch wem bildet, vnd wem vergleicht jr mich denn? Gegen wem meſſet jr
Sup. 40. 41, 44. Bar. 6. mich, dem ich gleich ſein ſolle? 6Sie ſchütten das Gold aus dem beutel,
vnd wegen dar das Silber mit der wagen, vnd lohnen dem Goldſchmide, das
er einen Gott draus mache, fur dem ſie knien vnd anbeten. 7Sie heben jn auff
der achſeln vnd tragen jn, vnd ſetzen jn an ſeine Stete, Da ſtehet er, vnd kompt
von ſeinem ort nicht, Schreiet einer zu jm, So antwortet er nicht, vnd hilfft jm
nicht aus ſeiner Not.
8AN ſolchs gedencket doch, vnd ſeid feſte, jr Vbertretter gehet in ewr hertze.
9Gedenckt des vorigen von alters her, Denn ich bin Gott, vnd keiner mehr, ein
Gott, des gleichen nirgend iſt. 10Der ich verkündige zuuor, was hernach komen
ſol, vnd vorhin, ehe denn es geſchicht, vnd ſage, Mein Anſchlag beſtehet, vnd
ich thue alles was mir gefellet. 11Jch ruffe einem Vogel vom Auffgang, vnd (Vogel) Dem König Coreš, der ſchnel kompt, als flöge er.
einem Man der meinen Anſchlag thu, aus fernem Lande. Was ich ſage, das
laſſe ich komen, Was ich dencke, das thu ich auch.

XLVII.

[Bl. E ij] 12 HOret mir zu, jr von ſtoltzem Hertzen, die jr ferne ſeid von der Babel. (Stoltzem) Das ſind die Babylonier.
Gerechtigkeit. 13Jch habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, ſie
iſt nicht ferne, vnd mein Heil ſeumet ſich nicht, Denn ich wil
zu Zion das Heil geben, vnd in Jſrael meine Herrligkeit.
1 HErunter Jungfraw du tochter Babel, ſetze dich in den ſtaub, ſetze dich
auff die erde. Denn die Tochter der Chaldeer hat keinen Stuel mehr,
Man wird dich nicht mehr nennen, du zarte vnd lüſtlin. 2Nim die müle
vnd male mehl, flicht deine Zöpffe aus, entblöſſe den Fus, entdecke den ſchenckel,
wate durchs waſſer, 3Das deine ſcham auffgedeckt, vnd deine ſchande geſehen

---

Gl.: *46, 5* 41. 44.] 4. 414. **45** *Druckf.* | 44. 14. **46** *Druckf.* *13* >32
WE.: *46, 6* wegen dar = *wiegen zu* *47, 1* lüſtlin = *der Lust ergebenes Weib, Lustdirne (D. Wb. VI, 1347)*

wil mich rechen, vnd sol mir kein mensch abbitten. [4]Solchs thut vnser erlöser, welcher heisset der HERR Zebaoth, der Heilige yn Israel.

Stille, das ist, yn den tod vnd vns nichtige.

[5]Setze dich ynn das stille, gehe ynns finsternis du tochter der Chaldeer, Denn du solt nicht mehr heissen, frawe vber königreich, [6]Denn da ich vber mein volck zornig war, vnd entweyhet mein erbe, vbergab ich sie ynn deine hand, Aber du beweisetest yhn keine barmhertzigkeit, auch vber die alten machtestu dein ioch allzu schwer, [7]vnd dachtest, Ich bin eine königyn ewiglich, Du hast solchs bisher noch nicht zu hertzen gefasset, noch dran gedacht, wie es mit yhnen hernach werden solt. [8]So höre nu dis, die du ynn wollust lebest vnd so sicher sitzest, vnd sprichst yn deinem hertzen, Ich bins, vnd keine mehr, Ich werde keine widwe werden, noch vnfruchtbar sein, [9]Es werden dir solchs alle beide komen plötzlich auff einen tag, das du widwe vnd vnfruchtbar seyest. Ja volkomlich werden sie vber dich komen, vmb der menge willen deiner zeuberer, vnd vmb deiner [Bl. N ij] beschwerer willen, der ein grosser hauffe bey dir ist, [10]Denn du hast dich auff deine bosheit verlassen, da du dachtest, Man sihet mich nicht, Deine weisheit vnd kunst hat dich gestortzt, vnd sprichst ynn deinem hertzen, Ich bins, vnd sonst keine, [11]Darumb wird vber dich ein vnglück komen, das du nicht weissest, wenn es daher bricht, vnd wird ein vnfal auff dich fallen, den du nicht sünen kanst, Denn es wird plötzlich ein getümel vber dich komen, des du dich nicht versihest.

[12]So trit nu auff mit deinen beschwerern, vnd mit der menge deiner zeuberer, vnter welchen du dich von deiner iugent auff bemühet hast, ob du dir möchtest raten, ob du möchtest dich stercken, [13]Denn du bist müde fur der menge deiner anschlege. Las her tretten vnd dir helffen die meister des hymels laufft, vnd die stern kucker die nach den monden rechen, was vber dich komen werde, [14]Sihe, sie sind wie stoppeln, die das fewr verbrennet, Sie können yhr leben nicht erretten fur der flammen, Denn es wird nicht eine glut sein, da bey man sich werme, odder ein fewer, da man vmb sitzen müge, [15]Also sind sie, vnter welchen du dich bemühet hast, deine hantierer von deiner iugent auff, ein iglicher wird seines ganges hie vnd daher gehen, vnd hast keinen helffer.

(Müde) Das ist, so viel anschlege machen dich yrre vnd vnselig, so doch keiner taug.

Das .XLVIII. Capitel.

[1]HOret das yhr vom hause Israel, die yhr heisset mit namen Israel, vnd aus dem wasser Juda geflossen sind, die yhr schweret bey dem namen des HERRN, vnd gedencket des Gotts ynn Israel, aber nicht yn der warheit noch gerechtigkeit, [2]Denn sie nennen sich aus der heiligen stad, vnd trotzen auff den Gott Israel, der da heisset der HERR Zebaoth. [3]Ich habs

47, 4 (Solchs thut) 41²< *(HE 38 = 4, 73)* *9* Es werden dir >43¹ ‖ Es werden dir aber 43² *(HE 38 = 4, 73)* ‖ *WSt* 45< ‖ solche 35 ‖ *13* ‖ dem Monden 43¹ 43² ‖ *48, 1* hanse 45 *Druckf.* Israel *(1.)* >32

werde. Ich wil mich rechen, vnd sol mir kein Mensch abbitten. 4(Solchs thut) vnser Erlöser, welcher heisset der HERR Zebaoth, der Heilige in Israel.

5Setze dich in das stille, Gehe ins finsternis du Tochter der Chaldeer, Denn du solt nicht mehr heissen, Frawe vber Königreich. 6Denn da ich vber mein Volck zornig war, vnd entweihet mein Erbe, vbergab ich sie in deine hand. Aber du beweisetest jnen keine barmhertzigkeit, auch vber die Alten machtestu dein Joch allzu schweer, 7vnd dachtest, Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solchs bisher noch nicht zu hertzen gefasset, noch dran gedacht, wie es mit jnen hernach werden solt.

(Stille) Das ist, in den Tod vnd ins nichtige.

8 So höre nu dis, die du in wollust lebest vnd so sicher sitzest, vnd sprichst in deinem hertzen, Ich bins, vnd keine mehr, Ich werde keine Widwe werden, noch vnfruchtbar sein. 9Aber es werden dir solchs alle beide komen plötzlich auff einen tag, das du Widwe vnd Vnfruchtbar seiest, Ja volkömlich werden sie vber dich komen, Vmb der menge willen deiner Zeuberer, vnd vmb deiner Beschwerer willen, der ein grosser Hauffe bey dir ist. 10Denn du hast dich auff deine bosheit verlassen, da du dachtest, Man sihet mich nicht, Deine weisheit vnd kunst hat dich gestörtzt, vnd sprichst in deinem hertzen, Ich bins, vnd sonst keine. 11Darumb wird vber dich ein Vnglück komen, das du nicht weissest, wenn es daher bricht, vnd wird ein vnfal auff dich fallen, den du nicht sünen kanst, Denn es wird plötzlich ein getümel vber dich komen, des du dich nicht versihest.

12 So trit nu auff mit deinen Beschwerern, vnd mit der menge deiner Zeuberer, vnter welchen du dich von deiner Jugent auff bemühet hast, Ob du dir möchtest raten, ob du möchtest dich stercken, 13Denn du bist müde, fur der menge deiner Anschlege. Las her tretten vnd dir helffen die Meister des Himels laufft, vnd die Sternkucker die nach den Monden rechen, was vber dich komen werde. 14Sihe, sie sind wie stoppeln, die das fewr verbrennet, Sie können jr Leben nicht erretten fur der flammen, Denn es wird nicht eine glut sein, da bey man sich werme, oder ein fewr, da man vmb sitzen müge. 15Also sind sie, vnter welchen du dich bemühet hast, deine Hantirer von deiner Jugent auff, ein jglicher wird seines ganges hie vnd daher gehen, vnd hast keinen Helffer.

(Müde) Das ist, So viel anschlege machen dich jrre vnd vnselig, so doch keiner taug.

XLVIII.

1 Höret das jr vom hause Jacob, die jr heisset mit namen Israel, vnd aus dem wasser Juda geflossen sind, Die jr schweret bey dem Namen des HERRN, vnd gedencket des Gottes in Israel, Aber nicht in der warheit noch gerechtigkeit. 2Denn sie nennen sich aus der heiligen Stad, vnd trotzen auff den Gott Israel, der da heisset der HERR Zebaoth.

WE.: 47, 13 laufft = *Lauf* rechen = *rechnen* 15 hantierer = *Kaufleute, Handeltreibende (D. Wb. IV², 469)*

zuuor verkündiget dis zukünfftige, Aus meinem munde ists komen vnd ich hab es lassen sagen, Ich thu es auch plötzlich das es kömpt, 4Denn ich weis, das du hart bist, vnd dein nack ist ein eysern ader, vnd deine stirn ist eherne. 5Ich hab dirs verkündiget zuuor, vnd hab dir es lassen sagen ehe denn es komen ist, auff das du nicht sagen mügest, Mein götze thuts, vnd mein bilde vnd götze hats befolhen. 6Solchs alles hörestu vnd siehest, vnd hasts doch nicht verkündiget, Denn ich hab dir zuuor newes sagen lassen, vnd verborgens, das du nicht wustest, 7nu aber ists geschaffen, vnd nicht dazumal, vnd hast nicht ein tag zuuor dauon gehöret, auff das du nicht sagen mügest, Sihe, das wust ich wol, 8Denn du höretest es nicht, vnd wustest es auch nicht, vnd dein ohr war dazumal nicht geöffenet. Ich aber wust wol, das du verachten würdest, vnd von mutter leib an ein vbertretter genennet bist, 9Darumb bin ich vmb meines namens willen langmütig, vnd vmb meins rhums willen wil ich mich dir zu gut enthalten, das du nicht ausgerottet werdest, 10Sihe, ich wil dich leutern, aber nicht wie sylber, Sondern ich wil dich auserwelet machen ym ofen des elendes,

Merck hie, das Gott lestern heisset, so man eigen werck vnd verdienst rhümet.

11Vmb meinen willen, Ja vmb meinen willen wil ichs thun, das ich nicht gelestert werde, Denn ich wil meine ehre keinem andern lassen.

12Höre mir zu Jacob, vnd du Israel mein be-[Bl. N iij] ruffener, Ich bins, Ich bin der erste, dazu auch der letzte, 13Meine hand hat den erdboden gegründet, vnd meine rechte hand hat den hymel vmbspannet, Was ich ruffe das

(solchs) Vom künige Cores.

stehet alles da, 14Samlet euch alle vnd höret, Wer ist vnter diesen der solchs verkündigen kan? Der HERR liebet yhn, darumb wird er seinen willen an Babel, vnd seinen arm an den Chaldeern beweisen, 15Ich, Ja ich hab es gesagt, Ich hab yhm geruffen, ich wil yhn auch komen lassen, vnd sein weg sol yhm gelingen. 16Tret her zu mir, vnd höret dis, Ich habs nicht ynn verborgen zuuor geredt, Es ist zu der zeit geschehen, als ich da war, Aber nu sendet der HErr HERR mich vnd seinen geist.

Ich Jesaias rede itzt solchs ym leben, Aber als denn werde ich komen, ym geist, wenn es erfullet wird sein.

17So spricht der HERR dein erlöser, der Heilige yn Israel, Ich bin der HERR dein Gott, der dich leret was nützlich ist, vnd leite dich auff dem wege den du gehest. 18O das du auff meine gepot merckest, so würde dein fride sein, wie ein wasserstrom, vnd deine gerechtigkeit wie meereswellen, 19vnd dein same würde sein wie sand, vnd das gewechse deines leibs, wie desselbigen kies, des name nicht würde ausgerot noch vertilget fur mir.

20Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldeern mit frölichem schall, verkündiget vnd lasset solchs hören, bringets aus bis an der welt ende, Sprecht, der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset, 21Sie hatten keinen durst, da er sie leitet ynn der wüsten, Er lies yhn wasser aus felsen fliessen, Er reis den fels,

---

48, 6 siehest >41[2] *9* langmütig >32 vnd *fehlt* 43[1]< *11* ‖ keinen **34 35** ‖ *16* Es *bis* seinen >32 *18* gepot 28

Gl.: *48, 14* >32 *16* >32

3ICH habs zuuor verkündiget dis zukünfftige, aus meinem Munde iſts komen, vnd ich hab es laſſen ſagen, Ich thu es auch plötzlich das es kompt. 4Denn ich weis, das du hart biſt, vnd dein Nack, iſt ein eiſern Ader, vnd deine Stirn iſt eherne. 5Ich habe dirs verkündiget zuuor, vnd hab dir es laſſen ſagen ehe denn es komen iſt, Auff das du nicht ſagen mügeſt, Mein Götze thuts, vnd mein Bilde vnd Götze hats befolhen. 6Solchs alles höreſtu vnd ſiheſts, vnd haſts doch nicht verkündiget, Denn ich hab dir zuuor newes ſagen laſſen vnd verborgens, das du nicht wuſteſt. 7Nu aber iſts geſchaffen, vnd nicht dazumal, vnd haſt nicht einen tag zuuor dauon gehöret, Auff das du nicht ſagen mügeſt, Sihe, das wuſt ich wol. 8Denn du höreteſt es nicht, vnd wuſteſt es auch nicht, vnd dein ohr war dazumal nicht geöffnet, Ich aber wuſt wol, Das du verachten würdeſt, vnd von Mutterleib an ein Vbertretter genennet biſt.

9DArumb bin ich vmb meines Namens willen gedültig, vmb meines Rhums willen wil ich mich dir zu gut enthalten, Das du nicht ausgerottet werdeſt. 10Sihe, Ich wil dich leutern, aber nicht wie ſilber, Sondern ich wil dich auserwelet machen im ofen des elendes. 11Vmb meinen willen, Ja vmb
Jeſa. 42. meinen willen wil ichs thun, Das ich nicht geleſtert werde, Denn ich wil meine Ehre keinem andern laſſen.

Merck hie, das Gott leſtern heiſſet, ſo man eigen werck vnd verdienſt rhümet.

12 HOre mir zu Jacob, vnd du Iſrael mein Beruffener, Ich bins, Ich bin der Erſte, dazu auch der Letzte. 13Meine Hand hat den Erdboden gegründet, vnd meine rechte Hand hat den Himel vmbſpannet, Was ich ruffe, das ſtehet alles da. 14Samlet euch alle vnd höret, Wer iſt vnter dieſen, der ſolchs verkündigen kan? Der HERR liebet jn, darumb wird er ſeinen willen an Babel, vnd ſeinen Arm an den Chaldeern beweiſen. 15Ich, Ja ich hab es geſagt, Ich hab jm geruffen, Ich wil jn auch komen laſſen, vnd ſein weg ſol jm gelingen.

16TRett her zu mir, vnd höret dis, Ich habs nicht in verborgen zuuor geredt, Von der zeit an da es geredt wird, bin ich da, vnd nu ſendet mich der HErr HERR vnd ſein Geiſt. 17So ſpricht der HERR dein Erlöſer, der Heilige in Iſrael, Ich bin der HERR dein Gott, der dich leret was nützlich iſt, vnd leite dich auff dem wege den du geheſt. 18O das du auff meine Gebot merckteſt, So würde dein Friede ſein, wie ein Waſſerſtrom, vnd deine Gerechtigkeit wie Meerswellen. 19Vnd dein Same würde ſein wie Sand, vnd das Gewechſe deines Leibs, wie des ſelbigen Kies des name nicht würde ausgerottet noch vertilget fur mir.

20 GEhet aus von Babel, fliehet von den Chaldeern mit frölichem ſchall, Verkündiget vnd laſſet ſolchs hören, Bringets aus bis an der Welt ende, ſprecht, Der HERR hat ſeinen knecht Jacob erlöſet. 21Sie hatten keinen
Exo. 17. Jeſa. 57. Durſt, da er ſie leitet in der wüſten, Er lies jnen waſſer aus Felſen flieſſen,

WE.: *48, 4* aber = *Sehne*

das wasser eraus rann, [22]Aber die gottlosen (spricht der HERR) haben keinen friede.

Das .XLIX. Capitel.

[1] HOret mir zu yhr Insulen, vnd yhr völker yn der ferne mercket auff, der HERRE hat mir geruffen von mutter leibe an, Er hat meines namens gedacht, da ich noch ynn mutter leibe war, [2]vnd hat meinen mund gemachet wie ein scharff schwerd, mit dem schatten seiner hand hat er mich bedeckt, Er hat mich zum hübschen pfeil gemachet, vnd mich ynn seinen köcher gesteckt, [3]Vnd spricht zu mir, Du bist mein knecht Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden. [4]Ich aber dacht, ich erbeitet vergeblich, vnd brechte meine krafft vmbsonst vnd vnnützlich zu, wie wol meine sache des HERRN vnd mein ampt meines Gottes ist.

(hübschen) Der sein glat, glun vnd wol bereit ist zu schiessen.

[5]Vnd nu spricht der HERR, der mich von mutter leib an zu seinem knecht bereitet hat, das ich sol Jacob zu yhm bekeren, auff das Israel nicht weg geraffet werde, Darumb bin ich fur dem HERRN herlich, vnd mein Gott ist meine sterke. [6]Vnd spricht, Es ist ein geringes, das du mein knecht bist, die geschlecht Jacob auff zurichten, vnd das verwarloset ynn Israel widder zu bringen, Sondern ich hab dich auch zum liecht der Heiden gemacht, das du seyest mein heil bis an der welt ende.

[7]So spricht der HERR der erlöser Israel sein Heiliger, zu der verachten seelen, zu dem volck, des man grewel hat, zu dem knecht der vnter den tyrannen ist, Könige sollen sehen vnd auff stehen, vnd fursten sollen anbetten vmb des HERRN [Bl. N 4] willen der trew ist, vmb des Heiligen yn Israels willen, der dich erwelet hat.

[8]So spricht der HERR, Ich hab dich erhöret zur angenemen zeit, vnd hab dir am tage des heils geholffen, vnd hab dich behut, vnd zum bund vnter das volck gestellet, das du das land auffrichtest, vnd die verstöreten erbe einnemest, [9]zu sagen den gefangenen, Gehet eraus, vnd zu den ym finsternis, kompt erfur, das sie am wege sich weiden, vnd auff allen hügeln yhre weide haben. [10]Sie werden widder hungern noch dürsten, Sie wird keine hitze noch sonne stechen, Denn yhr erbarmer wird sie füren, vnd wird sie an die wasser quellen leiten, [11]Ich wil alle meine berge zum wege machen, vnd meine pfat sollen gebehnet sein. [12]Sihe, diese werden von ferne komen, Vnd sihe, ihene von mitternacht, vnd diese vom meer, vnd ihene vom lande Sinim. [13]Jauchtzet yhr hymel, frewe dich erde, lobet yhr berge mit iauchtzen, Denn der HERR hat sein volck getröstet, vnd erbarmet sich seiner elenden.

49, 1 ‖ Inseln 34 35 ‖ *2* ‖ scharffes 32 ‖ hübschen >32 *6* geschlecht >32 *7* ‖ dem Tyrannen 35 ‖ *8* angenemen >32 *9* ‖ heraus 40 ‖ ‖ in 40 ‖ *10* widder 28 ‖ hunger 38 40 41²—43² ‖

Gl.: *49, 2 StW* (hübschen) >32 | (Reinen) 34< fein] sein 45< *Druckf.* *6* 38<

Er reis den Fels, das wasser eraus rann, [22]Aber die Gottlosen (spricht der HERR) haben keinen Friede.

XLIX.

[1] HOret mir zu jr Insulen, vnd jr Völcker in der ferne mercket auff. Der HERR hat mir geruffen von Mutterleibe an, Er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war. [2]Vnd hat meinen Mund gemacht wie ein scharff Schwert, mit dem schatten seiner Hand hat er mich bedeckt, Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, vnd mich in seinen Köcher gesteckt. [3]Vnd spricht zu mir, Du bist mein knecht Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden. [4]Ich aber dacht, Ich erbeitet vergeblich, vnd brechte meine Krafft vmb sonst vnd vnnützlich zu, Wiewol meine Sache des HERRN, vnd mein Ampt meines Gottes ist.

(Meinen) Der fein glat, glw vnd wo bereit ist zuschiessen.

[5]VND nu spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem [Bl. C iij] Knecht bereitet hat, das ich sol Jacob zu jm bekeren, auff das Israel nicht weg geraffet werde, Darumb bin ich fur dem HERRN herrlich, vnd mein Gott ist meine stercke. [6]Vnd spricht, **Es ist ein gerings, das du mein Knecht bist, die stemme Jacob auffzurichten, vnd das verwarloset in Israel wider zu bringen, Sondern ich hab dich auch zum Liecht der Heiden gemacht, Das du seiest mein Heil bis an der Welt ende.**

esa. 42. rt. 13.

Christus der Heiden Liecht vnd Heil.

[7] SO spricht der HERR der Erlöser Israel, sein Heiliger, zu der verachten Seelen, zu dem Volck, des man grewel hat, zu dem Knecht der vnter den Tyrannen ist. Könige sollen sehen vnd auffstehen, vnd Fürsten sollen anbeten, Vmb des HERRN willen, der trew ist, vmb des Heiligen in Israels willen, der dich erwelet hat.

[8]SO spricht der HERR, Ich hab dich erhöret zur gnedigen Zeit, vnd hab dir am tage des Heils geholffen. Vnd hab dich behut, vnd zum Bund vnter das Volck gestellet, Das du das Land auffrichtest, vnd die verstöreten Erbe einnemest. [9]Zu sagen den Gefangenen, Gehet eraus, vnd zu den im finsternis, Kompt erfür, Das sie am wege sich weiden, vnd auff allen Hügeln jr weide haben. [10]Sie werden weder hungern noch dürsten, Sie wird keine Hitze noch Sonne stechen, Denn jr Erbarmer wird sie füren, vnd wird sie an die Wasserquellen leiten. [11]Ich wil alle meine Berge zum wege machen, vnd meine pfat sollen gebehnet sein. [12]Sihe, diese werden von ferne komen, vnd sihe, jene von Mitternacht, vnd diese vom Meer, vnd jene vom lande [a]Sinim. [13]Jauchtzet jr Himel, frewe dich Erde, lobet jr Berge mit jauchtzen, Denn der HERR hat sein Volck getröstet, vnd erbarmet sich seiner Elenden.

Cor. 6.

[a] Sinim a Sinai, Aus den Püschen vnd wilden Hecken.

---

12 41[2]< *(HE 38 = 4, 73f.)*

WE.: *Gl. 49, 2* gluu = *glänzend (vgl. Glosse zu Dan. 10, 6 sowie U. A. Bd. 22, S. 70, 14; Bd. 30*[II]*, S. 212, 10; Bd. 34*[II]*, S. 406, 2; Bd. 49, S. 353, 14; Bd. 50, S. 430, 28)*

11 pfat: *vgl. WE. zu Hiob 6, 19* gebehnet = *gebahnt*

[14]Zion aber spricht, Der HERR hat mich verlassen, der HErr hat mein vergessen. [15]Kan auch ein weib yhres kindlins vergessen, das sie sich nicht erbarme vber den son yhres leibs? Vnd ob sie desselbigen vergesse, so wil ich doch dein nicht vergessen, [16]Sihe, ynn die hende hab ich dich gezeichent, deine mauren sind ymerdar fur mir, [17]deine bawmeister werden eilen, Aber deine zubrecher vnd verstörer werden sich dauon machen, [18]Heb deine augen auff vmbher, vnd sihe, alle diese komen versamlet zu dir, So war ich lebe, spricht der HERR, Du solt mit diesen allen, wie mit einem schmuck angethan werden, vnd wirst sie vmb dich legen, wie eine braut, [19]Denn dein wüstes, verstörets vnd zubrochens land, wird dir als denn zu enge werden fur einwonern, wenn deine verderber ferne von dir komen, [20]Das die kinder deiner vnfruchtbarkeit werden weiter sagen fur deinen oren, Der rawm ist mir zu enge, rucke hin, das ich bey dir wonen müge, [21]Du aber wirst sagen ynn deinem hertzen, Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin vnfruchtbar, einzelen, vertrieben vnd verstossen, Wer hat mir diese erzogen? Sihe, ich war einsam gelassen, wo waren denn diese?

Vnfruchtbarkeit kinder, die sie hat, so doch vnfruchtbar ist, das ist, ein verlassen volck, vnd doch fast gemehret, wie die Christen sind.

[22]So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil meine hand zu den heiden auffheben, vnd zu den völckern mein panier auffwerffen, so werden sie deine söne ynn den armen herzu bringen, vnd deine töchter auff den achseln her tragen. [23]Vnd die könige sollen deine pfleger, vnd yhre furstyn deine seugammen sein, Sie werden fur dir nidder fallen zur erden auffs angesicht, vnd deiner füsse staub lecken, Da wirstu erfaren, das ich der HERR bin, an welchem nicht zu schanden werden, so auff mich harren.

[24]Kan man auch einem Rysen den raub nemen? odder kan man dem gerechten seine gefangen los machen? [25]Denn so spricht der HERR, Nu sollen die gefangen dem Rysen genomen werden, vnd der raub des starcken los werden, vnd ich wil mit deinen haddern haddern, vnd deinen kindern helffen. [25]Vnd ich wil deine schinder speisen mit yhrem eigen fleische, vnd sollen mit yhrem eygen [Bl. O] blute, wie mit süssem wein, truncken werden, Vnd alles fleisch sol erfaren, das ich bin der HERR dein Heiland, vnd dein erlöser der Mechtige ynn Jacob.

(gerechten) Gesetze vnd sunde hatten vns gleich mit recht vnd aller macht vnter sich, Solches muste Christus mit recht vns gewinnen.

Schinder sind die tyrannen vber das gewissen mit werck vnd gesetz treiben etcet.

Das .L. Capitel.

[1] SO spricht der HERR, Wo ist der scheidebrieff ewr mutter, damit ich sie gelassen habe? odder wer ist mein wücherer, dem ich euch verkaufft habe? Sihe, yhr seid vmb ewr sunde willen verkaufft, vnd ewr mutter ist vmb ewr vbertrettens willen gelassen. [2]Warumb kam ich, vnd war niemand da?

49, 14 ‖ HERR] HErr 35 ‖ *17* machen? 41^2 43^1 45 *19* fur einwonern >32 | drinne (drinnen 43^2) zu wonen 34< *23* furstyn >35 *24* Grechten 45 *Druckf.* *25* haddern *(1.)* >32

14 Jon aber ſpricht, Der HERR hat mich verlaſſen, der HErr hat mein
vergeſſen. 15Kan auch ein Weib jres Kindlins vergeſſen, das ſie ſich
nicht erbarme vber den Son jres Leibs? Vnd ob ſie desſelbigen vergeſſe,
So wil ich doch dein nicht vergeſſen. 16Sihe, in die Hende hab ich dich ge-
zeichent, deine Mauren ſind jmerdar fur mir, 17deine Bawmeiſter werden
eilen, Aber deine Zubrecher vnd Verſtörer werden ſich davon machen?

18HEb deine augen auff vmbher, vnd ſihe, Alle dieſe komen verſamlet zu
dir. So war ich lebe, ſpricht der HERR, Du ſolt mit dieſen allen, wie mit
einem Schmuck angethan werden, vnd wirſt ſie vmb dich legen, wie eine Braut.
Jeſa. 60. 19Denn dein wüſtes, verſtörets vnd zubrochens Land, wird dir als denn zu
enge werden drinne zuwonen, wenn deine Verderber ferne von dir komen.
20Das die Kinder deiner vnfruchtbarkeit werden weiter ſagen fur deinen ohren,
der Raum iſt mir zu enge, Rucke hin, das ich bey dir wonen müge. 21Du aber
wirſt ſagen in deinem hertzen, Wer hat mir dieſe gezeuget? Jch bin vnfruchtbar,
einzelen, vertrieben vnd verſtoſſen, Wer hat mir dieſe erzogen? Sihe, ich war
einſam gelaſſen, wo waren denn dieſe?

Vnfruchtbarkeit kinder, die ſie hat So ſie doch vnfruchtbar iſt, Das iſt ein verlaſſen volck, vnd doch faſt gemehret, wie die Chriſten ſind.

22SO ſpricht der HErr HERR, ſihe, Jch wil meine Hand zu den Heiden
auffheben, vnd zu den Völckern mein Panir auffwerffen, ſo werden ſie deine
Söne in den armen herzu bringen, vnd deine Töchter auff den achſeln her
tragen. 23Vnd die Könige ſollen deine Pfleger, vnd jre Fürſten deine Seug-
ammen ſein, Sie werden fur dir nider fallen zur erden auffs angeſicht, vnd
deiner Füſſe ſtaub lecken. Da wirſtu erfaren, das ich der HERR bin, An welchem
Pſal. 25. nicht zu ſchanden werden, ſo auff Mich harren.

24 KAn man auch einem Riſen den Raub nemen? Oder kan man dem
[b]Gerechten ſeine gefangen los machen? 25Denn ſo ſpricht der HERR.
Nu ſollen die Gefangen dem Riſen genomen werden, vnd der Raub des
Starcken los werden, Vnd ich wil mit deinen Hadderern haddern, vnd deinen
Kindern helffen. 26Vnd ich wil deine Schinder ſpeiſen mit jrem eigen Fleiſche,
vnd ſollen mit jrem eigen Blute, wie mit ſüſſem Wein, truncken werden. Vnd
alles Fleiſch ſol erfaren, das ich bin der HERR dein Heiland, vnd dein Erlöſer
der Mechtige in Jacob.

b (Gerechten) Geſetze vnd ſunde hatten vns gleich mit recht vnd aller macht vnter ſich. Solchs muſte Chriſtus mit recht vns gewinnen.

Schinder ſind die Tyrannen vber das Gewiſſen, mit werck vnd Geſetz treiben etc.

L.

1 SO ſpricht der HERR, Wo iſt der Scheidebrieff ewer Mutter, da mit
ich ſie gelaſſen habe? Oder wo iſt mein Wucherer, dem ich euch verkaufft
habe? Sihe, Jr ſeid vmb ewer Sunde willen verkaufft, vnd ewer Mutter iſt
vmb ewers vbertrettens willen gelaſſen. 2Warumb kam ich, Vnd war niemand

---

50, 1 iſt *(1.)*] iſt iſt 28 *Druckf.* wer ›43² 46|45
Gl.: *49, 20* ſie doch 34‹ *26* vnd 28 *Druckf.* ‖ etcet. *fehlt* 34 35 ‖

Ich rieff, vnd niemand antwortet? Ist meine hand nu so kurtz worden, das sie nicht erlösen kan? odder ist bey mir keine krafft zu erretten? Sihe, mit meinem schelten mache ich das meer troken, vnd mache die wasser strom als eine wüsten, das yhre fische, fur wassers mangel stincken, vnd durst sterben, [3]Ich kleide den hymel mit tunckel, vnd mache seine decke als einen sack.

(gelerte) Die nicht von yhr selber tichtet, sondern leret was sie von Gott gelert ist, Sie ist nicht meisteryn, sondern schuler.

[4]Der HErr HERR hat mir eine gelerte zungen gegeben, das ich wisse mit dem müden zu rechter zeit zu reden, Er wecket mich alle morgen, Er wecket mir das ohr, das ich höre, wie ein iunger. [5]Der HErr HERR hat mir das ohr geöffenet, vnd ich bin nicht vngehorsam, vnd gehe nicht zu rucke, [6]Ich hielt meinen rucken dar, den die mich schlugen, vnd meine wangen den die mich raufften, Mein angesicht verbarg ich nicht fur schmache vnd speichel, [7]denn der HErr HERR hilfft mir, darumb werde ich nicht zu schanden, Darumb hab ich mein angesicht dar geboten als einen kiselstein, Denn ich weis, das ich nicht zu schanden werde. [8]Er ist nahe, der mich rechtfertiget, Wer wil mit mir hadern? Last vns zusamen tretten, Wer ist der recht zu mir hat? der kome her zu mir. [9]Sihe, der HErr HERR hilfft mir, wer ist der mich wil verdamnen? Sihe, sie werden all zumal wie ein kleid veralten, motten werden sie fressen.

[10]Wer ist vnter euch der den HERRN furchtet, der seines knechts stym gehorche, der ym finstern wandelt, vnd scheinet yhm nicht, der hoffe auff den namen des HERRN, vnd verlasse sich auff seinen Gott, [11]Sihe, yhr alle, die yhr ein fewr anzündet, mit flammen gerüst, wandelt hin ym liecht ewres fewrs, vnd ynn flammen, die yhr angezündet habt, Solches widderferet euch von meiner hand, Inn schmertzen must yhr liegen.

Verterbet ym vnsal, das yhr mir zurichtet.

Das .LI. Capitel.

[1]Horet mir zu, die yhr der gerechtigkeit nach iaget, die yhr den HERRN suchet, Schawet den fels an, dauon yhr gehawen seid, vnd des brunnen grufft, daraus yhr gegraben seid, [2]Schawet Abraham an ewern vater, vnd Sara von welcher yhr geborn seid, Denn ich rieff yhm da er noch einzelen war, vnd segenet yhn vnd mehret yhn, [3]Denn der HERR tröstet Zion, er tröstet alle yhre wüsten, vnd machet yhre wüsten wie lust garten, vnd yhr gefilde, wie einen garten des HERRN, das man wonne vnd freude drynnen findet, danck vnd lobesang.

[Bl. D ij] [4]Merck auff mich mein volck, höret mich meine leute, Denn von mir wird ein gesetz ausgehen, vnd mein recht wil ich zum liecht der völcker stellen, [5]Denn meine gerechtigkeit ist nahe, Mein heil zeucht aus, vnd meine

50, 2 ich *(3.)*] dich **46** *4* dē **28** ‖ den **32** ‖ dem **34**‹ iunger ›**34 36—43²**| **35 45**‹ *6* schmache **28 34—36** ‖ schmahe **38—41²** ‖ **32 43¹**‹ *8* rechtfertiget ›**32** *9* ‖ verdammen **35 38—41²** ‖ *11* Inn ›**32**

Jeſa. 59. da? Jch rieff, Vnd niemand antwortet? Jſt meine Hand nu ſo kurtz worden, das ſie nicht erlöſen kan? Oder iſt bey mir keine Krafft zu erretten? Sihe, mit meinem ſchelten mache ich das Meer trocken, vnd mache die Waſſerſtröm als
Exod. 4. 19. eine wüſten, Das jre Fiſche, fur waſſers mangel ſtincken, vnd durſt ſterben. 3Jch kleide den Himel mit tunckel, vnd mache ſeine Decke als einen ſack.

4DEr HErr HERR hat mir eine gelerte Zungen gegeben, das ich wiſſe mit dem Müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, Er wecket mir das ohr, das ich höre, wie ein Jünger. 5Der HErr HERR hat mir das Ohr geöffenet, vnd ich bin nicht vngehorſam, vnd gehe nicht zu rücke. 6Jch hielt meinen Rücken dar, denen die mich ſchlugen, vnd meine
Rat. 26. Wangen denen die mich raufften, mein Angeſicht verbarg ich nicht fur ſchmach vnd Speichel. 7Denn der HErr HERR hifft mir, darumb werde ich nicht zu ſchanden. Darumb hab ich mein Angeſicht dargeboten als einen Kiſelſtein, Denn ich weis, das ich nicht zuſchanden werde. 8Er iſt nahe, der mich recht ſpricht, Wer wil mit mir haddern? Laſt vns zu ſamen tretten, Wer iſt, der recht zu mir hat? der kome her zu mir. 9Sihe, der HErr HERR hilfft mir,
Pſal. 102. Wer iſt der mich wil verdamnen? Sihe, Sie werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden ſie freſſen.

10WEr iſt vnter euch der den HERRN fürchtet, der ſeines Knechts ſtim gehorche, der im Finſtern wandelt, vnd ſcheinet jm nicht, Der hoffe auff den Namen des HERRN, vnd verlaſſe ſich auff ſeinen Gott. 11Sihe, Jr alle, die jr ein Fewr anzündet, mit flammen gerüſt, wandelt hin im Liecht ewrs fewrs, vnd in flammen, die jr angezündet habt, ſolches widerferet euch von meiner Hand, im ſchmertzen müſt jr liegen.

(Gelerte) Die nicht von jr ſelber tichtet, ſondern leret was ſie von Gott gelert iſt. Sie iſt nicht Meiſterin, ſondern Schüler.

Verterbet im vnfal, das jr mir zurichtet.

LI.

1HOret mir zu, die jr der Gerechtigkeit nach iaget, die jr den HERRn ſuchet. Schawet den Fels an, dauon jr gehawen ſeid, vnd des Brunnen grufft, daraus jr gegraben ſeid. 2Schawet Abraham an ewrn Vater, vnd Sara, von welcher jr geborn ſeid, Denn ich rieff jm da er noch Einzelen
Gen. 12. war, vnd ſegenet jn vnd mehret jn. 3Denn der HERR tröſtet Zion, er tröſtet alle jre Wüſten, vnd machet jre wüſten wie Luſtgarten, vnd jre Gefilde, wie einen Garten des HERRN, Das man wonne vnd freude drinnen findet, danck vnd lobeſang.

4MErck auff mich mein Volck, höret mich meine Leute, Denn von mir wird ein Geſetz ausgehen, vnd mein Recht wil ich zum Liecht der Völcker gar bald ſtellen. 5Denn meine Gerechtigkeit iſt nahe, mein Heil zeucht aus, vnd

---

51, 3 yhr gefilde >36 *4* gar bald ſtellen 41²< *(HE 38 = 4, 74)*
Gl.: *50, 11* ‖ Verderbet 35 46 ‖

arme werden die völcker richten, Die Jnseln harren auff mich vnd wartten auff meinen arm. 6Hebt ewr augen auff gen hymel, vnd schawet vnden auff die erden, Denn der hymel wird wie ein rauch vergehen, vnd die erde wie ein kleid veralten, vnd die drauff wonen werden dahin sterben wie das, Aber mein heil bleibet ewiglich, vnd meine gerechtigkeit wird nicht auffhören.

(das) Solch (das) mus man mit eym finger zeygen, als schlüge man ein tüplin mit fingern, wie man saget, Jch gebe nicht das drumb.

7Höret mir zu die yhr die gerechtigkeit kennet, du volck yn welches hertzen mein gesetz ist, furchtet euch nicht, wenn euch die leute schmehen, vnd entsetzt euch nicht, wenn sie euch lestern. 8Denn die motten werden sie fressen wie ein kleid, vnd würme werden sie fressen wie wöllen tuch, Aber meine gerechtigkeit bleibt ewiglich, vnd mein heil fur vnd fur. 9Wolauff, Wolauff, zeuch macht an du arm des HERRN, Wolauff, wie vorzeiten von alters her, Bistu nicht

(stoltzen) Die Egypter vnd den trachen, das ist, den könig Pharao.

der, so die stoltzen ausgehawen, vnd den trachen verwundet hat? 10Bist du nicht der das meer der grossen tieffen wasser austrocket? der den grund des meeres zum wege machet, das die erlöseten da durch giengen? 11Also werden die erlöseten des HERRN widder keren vnd gen Zion komen mit rhum, vnd ewige freude wird auff yhrem heubt sein, Wonne vnd freude werden sie ergreiffen, aber trawren vnd seufftzen wird von yhn fliehen.

12Jch, Jch bins ewr tröster, Wer bistu denn, das du dich fur menschen furchtest? die doch sterben, vnd fur menschen kinder, die als hew dahin gegeben werden, 13vnd vergissest des HERRN, der dich gemacht hat, der den hymel ausbreitet, vnd die erden gründet? Du aber furchtest dich teglich den gantzen

(wüetrichen) Pharao Exodi .14.

tag, fur dem grym des wüetrichen, wenn er furnympt zu verderben, Wo bleib der grym des wüetrichen? 14da er muste eilen vnd vmbher lauffen das er los gebe, vnd sie nicht storben vnter dem verderben, auch keinen mangel an brod hatten, 15Denn ich bin der HERR dein Gott, der das meer bewegt, das seine wellen wüten, Sein name heisset HERR Zebaoth, 16Jch lege mein wort ynn deinen mund, vnd bedecke dich vnter dem schatten meiner hende, auff das ich den hymel pflantze vnd die erden gründe, vnd zu Zion spreche, du bist mein volck.

17Wache auff, wache auff, stehe auff Jerusalem, die du von der hand des HERREN den kelch seines grymmes getruncken hast, die hefen des daumel kelchs hastu ausgetruncken, vnd die tropffen geleckt, 18Es war niemand aus allen kindern die sie geborn hat, der sie leytet, Niemand aus allen kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der hand neme. 19Diese zwey sind dir begegnet, Wer trug leide mit dir? Da war verstörung, zubrechung, hunger vnd schwerd, wer solt dich trösten? 20Deine kinder waren verschmacht, sie lagen auff allen gassen wie ein verstrickter waldochse, vol des zorns vom HERRN, vnd des scheltens von deinem Gotte.

51, 5 Jnseln >32 *6* vnden >40 auffhören >41¹ *(HE 38 = 4, 74)* *7* lestern >41¹ *(HE 38 = 4, 74)* *8* wöllen 28 *9* trachen >34 36|35 38< *12* bins >41² furchtest? >36 sterben? 33< dahin gegeben >32 *13* verderben? 45< *14* || verterben 43² || *17* || daumels Kelchs 34—41² || *19* zubrechung >32

meine Arme werden die Völcker richten, Die Jnſulen harren auff mich vnd warten auff meinen Arm. [6]Hebt ewr augen auff gen Himel vnd ſchawet vnten auff die Erden, Denn der Himel wird wie ein Rauch vergehen, vnd die Erde
Pſal. 102. wie ein Kleid veralten, vnd die drauff wonen werden dahin ſterben wie [a]Das, Aber mein Heil bleibet ewiglich, vnd meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. [7]Höret mir zu die jr die Gerechtigkeit kennet, du Volck, in [Bl. E iiij] welches hertzen mein Geſetz iſt, Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute ſchmehen,
Matth. 5. vnd entſetzt euch nicht, wenn ſie euch verzagt machen. [8]Denn die Motten werden ſie freſſen wie ein Kleid, vnd Würme werden ſie freſſen wie Wüllentuch, Aber mein Gerechtigkeit bleibet ewiglich, vnd mein Heil fur vnd fur.

[9]WOlauff, wolauff, Zeuch macht an du Arm des HERRN, Wolauff, wie vor zeiten von alters her. Biſtu nicht der, ſo die Stoltzen ausgehawen,
Exo. 14. vnd den Drachen verwundet hat? [10]Biſtu nicht der das Meer der groſſen tieffen waſſer austrocket? Der den Grund des Meers zum wege macht, das die Erlöſeten da durch giengen? [11]Alſo werden die Erlöſeten des HERRN widerkeren vnd gen Zion komen mit Rhum, vnd ewige Freude wird auff
Joh. 16. jrem Heubt ſein, Wonne vnd freude werden ſie ergreiffen, Aber trawren vnd ſeufftzen wird von jnen fliehen.

Mat. 10. [12]JCH, Ich bin ewer Tröſter, Wer biſtu denn, das du dich fur Menſchen fürchteſt, die doch ſterben? vnd fur Menſchen kinder, die als Hew verzeret werden, [13]Vnd vergiſſeſt des HERRN, der dich gemacht hat, der den Himel ausbreitet, vnd die Erden gründet? Du aber fürchteſt dich teglich den gantzen tag fur dem grim des Wütrichen, wenn er furnimpt, zu verderben? Wo bleib der grim des Wütrichen? [14]da er muſte eilen vnd vmbher lauffen das er los gebe, vnd [c]ſie nicht ſtörben vnter dem verderben, auch keinen mangel an Brot
(c) Jnn Jſrael. hatten. [15]Denn ich bin der HERR dein Gott, der das Meer bewegt das ſeine wellen wüten, ſein Name heiſſet HERR Zebaoth. [16]Jch lege mein Wort in deinen mund, vnd bedecke dich vnter dem ſchatten meiner Hende, Auff das ich den Himel pflantze, vnd die Erden gründe, vnd zu Zion ſpreche, Du biſt mein volck.

[17]WAche auff, wache auff, Stehe auff Jeruſalem, die du von der Hand des HERRN den Kelch ſeines grimmes getruncken haſt, die hefen des Daumelkelchs haſtu ausgetruncken, vnd die tropffen geleckt. [18]Es war niemand
Eſa. 47. aus allen Kindern die ſie geborn hat, der ſie leitet, Niemand aus allen Kindern die ſie erzogen hat, der ſie bey der hand neme. [19]Dieſe zwey ſind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verſtörung, ſchaden, hunger, vnd ſchwert, Wer ſolt dich tröſten? [20]Deine Kinder waren verſchmacht, ſie lagen auff allen Gaſſen, wie ein verſtrickter Waldochſe, vol des zorns vom HERRN vnd des ſcheltens von deinem Gotte.

[a] (Das) Solch (das) mus man mit eim Finger zeigen, als ſchlüge man ein Klipplin mit Fingern. Wie man ſaget, Ich gebe nicht das drümb.

(Stoltzen) Die Egypter, vnd den Drachen, das iſt, den König Pharao.

(Wütrichen) Pharao, Exod. 12.

Gl.: *51, 9* trachen >34 36|35 38< *14* 38<
WE.: *Gl. 51, 6* klipplin = *Schnippchen*
Gl. 51, 13: 2. Mos. 14, 23—31

21Darumb höre dis du elende vnd trunckene on [Bl. O iij] wein, 22So
spricht dein Herscher der HERR vnd dein Gott, der sein volck rechet, Sihe, ich
neme den daumel kelch von deiner hand sampt den hefen des kelchs meines
grymmes, Du solt yhn nicht mehr trincken, 23sondern ich wil yhn deinen
schindern ynn die hand geben, die zu deiner seele sprachen, Bucke dich, das wir
vberhin gehen, vnd lege deinen rucken zur erden, vnd wie eine gasse, das man
vberhin lauffe.

Das .LII. Capitel.

Hie redet Christus widder die Phariseer vnd verfurer.

1 MAche dich auff, Mach dich auff Zion, Zeuch deine sterck an, Schmuck dich
herrlich du heilige stad Jerusalem, Denn es wird hinfurt kein vnbe-
schnitter odder vnreiner ynn dir regiern. 2Mache dich aus dem staube, stehe
auff du gefangene Jerusalem, Mache dich los von den banden deines halses,
du gefangene tochter Zion, 3Denn also spricht der HERR, yhr seyd vmbsonst
verkaufft, yhr solt auch on gelt erlöset werden, 4Denn so spricht der HErr
HERR, Mein volck zoch am ersten hinab yn Egypten, das es daselbs ein gast
were, Vnd Assur hat yhm on vrsach gewalt gethan, 5Aber wie thut man mir
itzt alhie? spricht der HERR, mein volck wird vmbsonst verfuret, Seine herscher
(heulen) Yhre lere ist ein geheule, vnd machen die gewissen mit ge-setzen schweer vnd heulend. machen eitel heulen, spricht der HERR, vnd mein name wird ymer teglich ge-
lestert, 6Darumb sol mein volck meinen namen kennen zu der selbigen zeit,
Denn sihe, ich wil selbs reden.

7Wie lieblich sind auff den bergen die fusse der boten, die da friede ver-
kündigen, guts predigen, heil verkündigen, die da sagen zu Zion, Dein Gott
ist könig, 8Deine wechter ruffen laut mit yhrer stym, vnd rhümen miteinander,
Denn man wirds mit augen sehen, wenn der HERR Zion bekeret, 9Lasset
frölich sein vnd miteinander rhümen das wüste zu Jerusalem, denn der HERR
hat sein volck getröstet vnd Jerusalem erlöset, 10Der HERR hat offenbart
seinen heiligen arm fur den augen aller heiden, das aller welt ende sihet das
heil vnsers Gottes. 11Weicht, weicht, zihet aus von dannen, vnd rüret kein
vnreines an, Gehet aus von yhr, reiniget euch, die yhr des HERREN gerete
(Eylen) Wie sie aus Egypten mit furcht zogen etcet. Exod .12. tragt, 12Denn yhr solt nicht mit eylen ausziehen, noch mit flucht wandeln,
Denn der HERR wird fur euch her zihen, vnd der Gott Israel wird euch
samlen.

Das .LIII. Capitel.

(klüglich) Das ist, klüglich vnd weislich.

13 SIhe, mein knecht wird klüglich faren, vnd wird erhöhet vnd seer hoch
erhaben sein, 14Das sich viel vber dir ergern werden, weil seine gestalt

52, 3 erlöset >41¹ *(HE 38 = 4, 74f.)* *9* erlöset >41¹ 46 *(HE 38 = 4, 75)*
13 klüglich >32 | weislich (wesilich 34 *Druckf.*) 34< faren >32 ‖ regirn 34—41¹ ‖ 41²< *(HE 38 = 4, 75)*

21DARumb höre dis du Elende vnd Trunckene on wein, 22ſo ſpricht dein Herrſcher der HERR vnd dein Gott, der ſein Volck rechet, Sihe, Ich neme den Daumelkelch von deiner hand ſampt den hefen des kelchs meins grimmes, Du ſolt jn nicht mehr trincken. 23Sondern ich wil jn deinen Schindern in die hand geben, Die zu deiner Seele ſprachen, Bücke dich, das wir vberhin gehen, vnd lege deinen Rücken zur erden, vnd wie eine gaſſe, das man vberhin lauffe.

LII.

1MAche dich auff, Mache dich auff Zion, Zeuch deine ſterck an, Schmück dich herrlich du heilige ſtad Jeruſalem, Denn es wird hinfurt kein Vnbeſchnitter oder Vnreiner in dir regiern. 2Mache dich aus dem Staube, ſtehe auff du gefangene Jeruſalem, Mache dich los von den Banden deines Halſes, du gefangene tochter Zion. 3Denn alſo ſpricht der HERR, Jr ſeid vmb ſonſt verkaufft, Jr ſolt auch on Gelt geloſet werden.

Hie redet Chriſtus wider die Phariſeer vnd Verfürer.

4DEnn ſo ſpricht der HErr HERR, Mein Volck zoch am erſten hinab in Egypten, das es daſelbs ein Gaſt were, Vnd Aſſur hat jm on vrſach gewalt gethan. 5Aber wie thut man mir jtzt alhie? ſpricht der HERR. Mein volck wird vmb ſonſt verfüret, Seine Herrſcher machen eitel heulen ſpricht der HERR, Vnd mein Name wird jmer teglich geleſtert. 6Darumb ſol mein volck meinen Namen kennen zu derſelbigen zeit, Denn ſihe, Ich wil ſelbs reden.

Gen. 46. 4. Reg. 18.

Ezech. 36. Rom. 2.

(Heulen) Jre lere iſt ein geheule, vnd machen die Gewiſſen mit Geſetzen ſchweer vnd heus lend.

7WJe lieblich ſind auff den Bergen die füſſe der Boten, die da Friede verkündigen, Guts predigen, Heil verkündigen, Die da ſagen zu Zion, Dein Gott iſt König. 8Deine Wechter ruffen laut mit jrer Stim, vnd rhümen miteinander, Denn man wirds mit augen ſehen, wenn der HERR Zion bekeret. 9Laſſet frölich ſein vnd miteinander rhümen das wüſte zu Jeruſalem, Denn der HERR hat ſein Volck getröſtet vnd Jeruſalem gelöſet. 10Der HERR hat offenbart ſeinen heiligen Arm fur den augen aller Heiden, Das aller Welt ende ſihet das Heil vnſers Gottes.

Nahum. 1. Rom. 10.

Pſal. 98.

11WEicht weicht, zihet aus von dannen, vnd rüret kein Vnreines an, Gehet aus von jr, reiniget euch, die jr des HERRN Gerete tragt. 12Denn ir ſolt nicht mit eilen auszihen, noch mit flucht wandeln, Denn der HERR wird fur euch herzihen, vnd der Gott Iſrael wird euch ſamlen.

2. Cor. 6.

(Eilen) Wie ſie aus Egypten mit furcht zogen, etc. Exod. 12.

LIII.

13SIhe, mein Knecht wird weislich thun, vnd wird erhöhet vnd ſeer hoch erhaben ſein. 14Das ſich viel vber dir ergern werden, weil ſeine

---

Gl.: *52, 12* Eod. 28 *Druckf.* *13* >32 klüglich 28 | glücklich 32
Gl. 52, 12: 2. Mos. 12, 11

heßlicher iſt, denn ander leute, vnd ſein anſehen, denn der menſchen kinder,
15Aber alſo wird er viel Heiden beſprengen, das auch könige werden yhren
mund gegen yhm zuhalten, Denn welchen nichts dauon verkündigt iſt, die
ſelbigen werdens mit luſt ſehen, vnd die nichts dauon gehort haben, die werdens
mercken. 1Aber wer gleubt vnſer predigt? vnd wem wird der arm des HERRN
offenbaret?

2Denn er ſcheuſſt auff fur yhm wie ein reys, vnd wie eine wurtzel aus
dürrem erdreich, Er hat kei<[Bl. O 4]ne geſtalt noch ſchöne, wir ſahen yhn, aber
da war keine geſtalt das wir ſein hetten mügen begeren, 3Er war der aller
verachteſt vnd vnwerdeſt, voller ſchmertzen vnd krangheit, Er war ſo veracht,
das man das angeſicht fur yhm verbarg, darumb haben wir yhn nichts geacht.

4Furwar er trug vnſer krangheit, vnd lud auff ſich vnſer ſchmertzen, Wir
aber hielten yhn fur den, der von Gott geplagt vnd geſchwecht were, 5Aber er
iſt vmb vnſer miſſethat willen verwundet, vnd vmb vnſer ſunde willen zu-
ſchlagen, Die ſtraff ligt auff yhm, auff das wir friede hetten, vnd durch ſeine
wunden ſind wir geheilet, 6Wir giengen alle ynn der yrre, wie ſchaffe, ein
iglicher ſahe auff ſeinen weg, Aber der HERR warff vnſer aller ſunde auff yhn.

7Da er geſtrafft vnd geſchwecht ward, thet er ſeinen mund nicht auff, wie
ein lam das zur ſchlachtebanck gefurt wird, vnd wie ein ſchaff, das erſtummet
fur ſeinem ſcherer vnd ſeinen mund nicht auffthut.

8Er iſt aber aus der angſt vnd gericht genomen, Wer wil ſeines lebens
lenge ausreden? Denn er iſt aus dem lande der lebendigen weg geriſſen, da
er vmb die miſſethat meines volcks geplagt war, 9Vnd er iſt begraben wie die
gottloſen, vnd geſtorben wie ein reicher, wie wol er niemand vnrecht gethan
hat, noch betrug ynn ſeinem munde geweſt iſt, 10Aber der HERR wolt yhn
alſo zuſchlahen mit krangheit.

(reicher) Der ſein thun auff reichs thum ſetzt, das iſt ein gots loſer.

Wenn er ſein leben zum ſchuldopffer gegeben hat, ſo wird er ſamen haben
vnd ynn die lenge leben, vnd des HERRN furnemen wird durch ſeine hand
fort gehen, 11Darumb das ſeine ſeele geerbeitet hat, wird er ſeine luſt ſehen,
vnd die fülle haben, Vnd durch ſein erkentnis wird er, mein knecht, der gerechte,
viel gerecht machen, Denn er tregt yhre ſunde, 12Darumb wil ich yhm groſſe
menge zur beute geben, vnd er ſol die ſtarcken zum raube haben, Darumb das
er ſein leben ynn tod gegeben hat, vnd den vbelthettern gleich gerechent iſt,
vnd er vieler ſunde getragen hat, vnd fur die vbertretter gebeten.

(furnemen) Das iſt, ſein wille vnd werck das er ym ſyn hat, nemlich die erlöſung der menſchen.

52, 15 die ſelbigen >41[2] || nichts *(2.)*] nicht 41[1] ||
53, 2 || erdrich 35 || das wir *bis* begeren >32 3 krangheit 28 4 krang-
heit 28 34 36 38 *(HE 38 = 4, 75 [Rörers Hand])* von Gott geplagt vnd geſchwecht >32
5 || Fride 35 38 || *(HE 38 = 4, 75 [Rörers Hand])* 7 geſchwecht >32 ſchlachte-

Geſtalt heslicher iſt, denn ander Leute, vnd ſein Anſehen, denn der Menſchen kinder. 15Aber alſo wird er viel Heiden beſprengen, das auch Könige werden
Jeſa. 65. Rom. 15. jren mund gegen jm zuhalten, Denn welchen nichts dauon verkündiget iſt, dieſelben werdens mit Luſt ſehen, Vnd die nichts dauon gehort haben, die werdens mercken.

Joh. 13. Rom. 10. 1AVer wer gleubt vnſer Predigt? vnd wem wird der Arm des HERRN offenbaret? 2Denn er ſcheuſſt auff fur Jm, wie ein Reiſs, vnd wie eine Wurtzel aus durrem Erdreich, Er hat keine geſtalt noch ſchöne, Wir ſahen jn, Aber da war keine Geſtalt die vns gefallen hette. 3Er war der aller verachteſt, vnd vnwerdeſt, voller ſchmertzen vnd kranckheit, Er war ſo veracht, das man das angeſicht fur jm verbarg, Darumb haben wir jn nichts geacht.

Matth. 8. 4FVRwar er trug vnſer Kranckheit, vnd lud auff ſich vnſer Schmertzen, Wir aber hielten Jn fur den, der geplagt vnd von Gott geſchlagen vnd gemartert were. 5Aber er iſt vmb vnſer Miſſethat willen verwundet, vnd vmb vnſer Sunde willen zuſchlagen, Die Straffe ligt auff Jm, Auff das wir
1. Pet. 2. Friede hetten, Vnd durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. 6WJr giengen alle in der jrre, wie Schafe, ein jglicher ſahe auff ſeinen weg, Aber der HERR warff vnſer aller Sünde auff jn.

Mat. 27. Joh. 1. Act. 8. 1. Cor. 5. 7DA er geſtrafft vnd gemartert ward, thet er ſeinen Mund nicht auff, wie ein Lamb das zur Schlacht banck gefurt wird, vnd wie ein Schaf, das erſtummet fur ſeinem Scherer, vnd ſeinen mund nicht auff thut.

8CR iſt aber aus der Angſt vnd Gericht genomen, Wer wil ſeines Lebens lenge aus reden? Denn er iſt aus dem Lande der Lebendigen weggeriſſen, da er vmb die Miſſethat meines Volcks geplagt war. 9Vnd er iſt begraben wie die Gottloſen, vnd geſtorben wie ein Reicher, wie wol er niemand
1. Pet. 2. vnrecht gethan hat, noch betrug in ſeinem Munde geweſt iſt? 10Aber der HERR wolt jn alſo zuſchlagen mit Kranckheit.

(Reicher) Der ſein thun auff Reichtum ſetzt, das iſt ein Gottloſer.

WEnn er ſein Leben zum Schuldopffer gegeben hat, ſo wird er Samen haben, vnd in die lenge leben, vnd des HERRN [a]Fürnemen wird durch ſeine Hand fort gehen. 11Darumb das ſeine Seele geerbeitet hat, wird er ſeine Luſt ſehen, vnd die Fülle haben. Vnd durch ſein Erkentnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, Denn er tregt jre ſünde. 12Darumb [Bl. E 5] wil ich jm groſſe Menge zur Beute geben, vnd er ſol die Starcken zum Raube haben, Darumb das er ſein Leben in tod gegeben hat, Vnd den
Mar. 15. Luc. 22. Vbelthetern gleich gerechent iſt, Vnd er vieler ſunde getragen hat, Vnd fur die Vbeltheter gebeten.

a (Fürnemen) Das iſt, ſein wille vnd werck, das er im ſinn hat, nemlich die Erlöſung der Menſchen.

---

banck 28 *8* Vocks **45** *Druckf.* *9* iſt? 45‹ *10* zuſchlahen 28 **35** ‖ zeſchlahen 32 ‖ **34 36**‹ krangheit 28 **34 36** *12* vbertretter ›32

Das .LIIII. Capitel.

1 Rhüme du vnfruchtbare die du nicht gebiereſt, frew dich mit rhum vnd iauchtze die du nicht ſchwanger biſt, Denn die einſame hat mehr kinder denn die den man hat, ſpricht der HERR, 2Mache den raum deiner hütten weit, vnd breite aus die teppich deiner wonung, ſpare ſein nicht, dene deine ſele lang vnd ſtecke deine negel feſte, 3denn du wirſt ausbrechen zur rechten vnd zur lincken, vnd dein ſame wird die heiden erben, vnd yn den verwüſten ſtedten wonen, 4Furcht dich nicht, denn du ſolt nicht zu ſchanden werden, Werd nicht blöde, denn du ſolt nicht zu ſpot werden, ſondern du wirſt der ſchande deiner iungfrawſchafft vergeſſen, vnd der ſchmach deiner widwenſchafft nicht mehr gedencken, 5Denn der dich gemachet hat, iſt dein man, HERR Zebaoth heiſſet ſein name, vnd dein erlöſer der Heilige ynn Iſrael, der aller welt Gott genennet wird. 6Denn der HERR hat dich laſſen ym geſchrey ſein, das du ſeyeſt, wie ein verſ[Bl. P]laſſen vnd von hertzen betrübt weib, vnd wie ein iunges weib, das verſtoſſen iſt, ſpricht dein Got, 7Ich hab dich ein klein augenblick verlaſſen, aber mit groſſer barmhertzigkeit wil ich dich ſamlen, 8Ich habe mein angeſicht ym augenblick des zornes ein wenig von dir verborgen, Aber mit ewiger gnade wil ich mich dein erbarmen, ſpricht der HERR dein erlöſer.

(iungfrawſchafft) Das du on kinder vnd elend on man ynn leiden geweſt biſt.

9Denn ſolchs ſol mir ſein wie das waſſer Noah, da ich ſchwur, das die waſſer Noah ſolten nicht mehr vber den erdboden gehen, Alſo hab ich geſchworen, das ich nicht vber dich zörnen noch dich ſchelten wil, 10Denn es ſollen wol berge weichen vnd hügel hinfallen, Aber meine gnade ſol nicht von dir weichen, vnd der bund meines friedes ſol nicht hinfallen, ſpricht der HERR dein erbarmer.

11Du elende, vber die alle wetter gehen, vnd du troſtloſe, Sihe, ich wil deine ſteine wie einen ſchmuck legen, vnd wil deinen grund mit Saphiren legen, 12vnd deine fenſter aus Criſtallen machen, vnd deine thore von Rubinen, vnd alle deine grentzen von erweleten ſteinen, 13Vnd alle deine kinder gelert vom HERRN, vnd groſſen fried deinen kindern, 14Du ſolt durch gerechtigkeit bereitet werden, Du wirſt ferne ſein von gewalt vnd vnrecht, das du dich dafur nicht darffeſt furchten, vnd von ſchrecken, denn es ſol nicht zu dir nahen. 15Sihe, wer wil ſich widder dich rotten vnd dich vberfallen, ſo ſie ſich on mich rotten? 16Sihe, ich ſchaffs, das der ſchmid, ſo die kolen ym fewr auffblaſet, einen zeug draus mache, zu ſeinem werck, Denn ich ſchaffs, das der verderber vmbkömet, 17Denn aller zeug der widder dich zubereit wird, dem ſol nicht gelingen, vnd alle zunge ſo ſich widder dich ſetzt, ſoltu ym gericht verdamnen. Das iſt das erbe der knechte des HERREN, vnd yhre gerechtigkeit von mir, ſpricht der HERR.

(vnrecht) Das iſt, freuel ſoltu nicht mehr leiden.

(werck) Das iſt, das er ſich ſelbs vnd die ſeinen vnd nicht dich verderbe.

54, 1 denn *(2.)* >32 *2* ſele (ſeele) >32 *9* ‖ zürnen 32 ‖ *17* ‖ verdammen 35 40 ‖

WE.: *54, 2* ſele (ſeele) = *Seile, Zugriemen (D. Wb. X¹, 208); vgl. auch Hos. 11, 4 und WE. zu Hiob 30, 11* *4* blöde = *furchtsam* *16f.* zeug = *Waffe*

LIIII.

Gal. 4. 1 RHüme du Vnfruchtbare, die du nicht gebiereſt, Frew dich mit rhum vnd jauchtze die du nicht ſchwanger biſt, Denn die Einſame hat mehr Kinder, weder die den Man hat, ſpricht der HERR. 2Mache den raum deiner Hütten weit, vnd breite aus die teppich deiner Wonung, ſpare ſein nicht, Dehne deine Seyle lang, vnd ſtecke deine negel feſte. 3Denn du wirſt ausbrechen zur rechten vnd zur lincken, vnd dein Same wird die Heiden erben, vnd in den verwüſten Stedten wonen.

4FVrcht dich nicht, denn du ſolt nicht zu ſchanden werden, Werd nicht blöde, denn du ſolt nicht zu ſpot werden, Sondern du wirſt der ſchande deiner Jungfrawſchafft vergeſſen, vnd der ſchmach deiner Widwenſchafft nicht mehr gedencken. 5Denn der dich gemacht hat, iſt dein Man, HERR Zebaoth heiſſet ſein Name, vnd dein Erlöſer der Heilige in Iſrael, der aller welt Gott genennet wird.

Jungfrawſchafft
Das du on Kinder vnd elend on man in leiden geweſt biſt.

6DEnn der HERR hat dich laſſen im geſchrey ſein, Das du ſeieſt wie ein verlaſſen vnd von hertzen betrübt Weib, vnd wie ein Jungesweib, das verſtoſſen iſt, ſpricht dein Gott. 7ICH hab dich ein klein Augenblick verlaſſen, Aber
Pſal. 30. mit groſſer barmhertzigkeit wil ich dich famlen. 8Ich habe mein Angeſicht im augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, Aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen, ſpricht der HERR dein Erlöſer.

9DEnn ſolchs ſol mir ſein, wie das waſſer Noah, da ich ſchwur, Das die
Gen. 9. waſſer Noah ſolten nicht mehr vber den Erdboden gehen, Alſo hab ich geſchworen, das ich nicht vber dich zörnen noch dich ſchelten wil. 10Denn es ſollen wol Berge weichen vnd Hügel hin fallen, Aber meine Gnade ſol nicht von dir weichen, vnd der Bund meines Friedes ſol nicht hin fallen, ſpricht der HERR dein Erbarmer.

11 O VB Elende, vber die alle Wetter gehen, vnd du Troſtloſe, Sihe, Ich wil deine ſteine wie einen ſchmuck legen, vnd wil deinen Grund mit Saphiren legen, 12Vnd deine Fenſter aus Chryſtallen machen, vnd deine Thore von Rubinen, vnd alle deine Grentzen von erweleten Steinen, 13Vnd alle
Joh. 6. deine Kinder gelert vom HERRN, Vnd groſſen Fried deinen Kindern. 14Du
Rom. 5. ſolt durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirſt ferne ſein von gewalt vnd vnrecht, Das du dich da fur nicht darffeſt fürchten, vnd von ſchrecken, Denn es ſol nicht zu dir nahen.

(Vnrecht)
Das iſt, Freuel ſoltu nicht mehr leiden.

15SIhe, Wer wil ſich wider dich rotten vnd dich vberfallen, So ſie ſich on Mich rotten? 16Sihe, Ich ſchaffs, das der Schmid, ſo die kolen im fewr auffbleſet, einen Zeug draus mache, zu ſeinem werck, Denn ich ſchaffs, das der Verderber vmbkomet. 17Denn aller Zeug der wider dich zubereit wird, dem ſol nicht gelingen, Vnd alle Zunge ſo ſich wider dich ſetzt, ſoltu im gericht verdamnen. Das iſt das Erbe der Knecht des HERRN, vnd jre Gerechtigkeit von Mir, ſpricht der HERR.

(Werck)
Das iſt, das er ſich ſelbs vnd die ſeinen, vnd nicht dich verderbe.

Das .LV. Capitel.

1 WOlan alle die yhr durstig seyd, komet her zum wasser, vnd die yhr nicht gelt habt, kompt her, keuffet vnd esset, kompt her vnd keufft on gelt vnd vmbsonst, beide wein vnd milch, 2 Warumb zelet yhr gelt dar, da kein brod ist, vnd ewr erbeit, da yhr nicht sat von werden könnet? Höret mir doch zu, vnd esset das gute, so wird ewr seele ynn wollust fett werden. 3 Neiget ewr oren her vnd kompt her zu mir, Höret, so wird ewr seele leben. Denn ich wil mit euch einen ewigen bund machen, nemlich die gewisse gnade Dauids. (Dauids) Die Dauid verheissen ist. 4 Sihe, ich habe yhn den leuten zum zeugen gestellet, zum fursten vnd gepieter den völckern. 5 Sihe, du wirst heiden ruffen, die du nicht kennest, vnd heiden die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, vmb des HERRN willen deines Gottes vnd des Heiligen ynn Jsrael, der dich preiset.

6 Suchet den HERRN, weil er zu finden ist, Rufft yhn an, weil er nahe ist, 7 Der gottlose lasse von seinem wege, vnd der vbeltheter seine gedanken, vnd bekere sich zum HERRN, so wird er sich sein erbarmen, vnd zu vnserm Gotte, Denn bey yhm ist viel vergebung, 8 Denn meine gedanken sind nicht ewr gedancken, vnd ewr wege sind [Bl. P ij] sind nicht meine wege, spricht der HERR, 9 sondern so viel der hymel höher ist denn die erden, so sind auch meine wege höher denn ewr wege, vnd meine gedancken denn ewre gedancken.

10 Denn gleich wie der regen vnd schnee vom hymel fellet, vnd nicht widder dahin kömpt, sondern feuchtet die erden vnd machet sie fruchtbar vnd wachsen, das sie gibt samen zu seen vnd brod zu essen, 11 Also sol das wort, so aus meinem munde gehet, auch sein, Es sol nicht widder zu mir leer komen, sondern thun das mir gefellet, vnd sol yhm gelingen, dazu ichs sende, 12 Denn yhr solt ynn freuden ausziehen, vnd ym friede geleitet werden, Berge vnd hügel sollen fur euch her frolocken mit rhum, vnd alle bewme auff dem felde mit den henden klappen, 13 Es sollen tennen fur hecken wachsen, vnd myrten fur dornen, Vnd dem HERRN sol ein name vnd ewiges zeichen sein, das nicht ausgerottet werde.

Das .LVI. Capitel.

1 SO spricht der HERR, Halt das recht vnd thut gerechtigkeit. Denn mein Heil ist nahe, das es kome, vnd meine gerechtigkeit, das sie offenbart werde. 2 Wol dem menschen, der solchs thut, vnd dem menschen kind, der es fest helt, das er den Sabbath halte, vnd nicht entheilige, vnd halte seine hand, das er kein arges thue.

55, 3 gewisse gnade >32 41¹ *4* gepieter 28 *5* preiset >36 *8* ‖ HErr 41² ‖ *10* wachsen >41¹ *13* ‖ tannen 32 ‖

Gl.: *55, 3* ‖ *fehlt* 34 35 ‖

LV.

1 WOlan alle die jr Dürſtig ſeid, komet her zum Waſſer, Vnd die jr nicht
Joh. 7. Gelt habt, kompt her, keuffet vnd eſſet, Kompt her vnd keufft on gelt
vnd vmb ſonſt, beide wein vnd milch. 2Warumb zelet jr Gelt dar, da kein
Brot iſt, vnd ewer Erbeit, da jr nicht ſat von werden könnet? Höret mir doch
zu, vnd eſſet das gute, So wird ewer Seele in wolluſt fett werden. 3Neiget
ewr Ohren her, vnd kompt her zu mir, Höret, ſo wird ewer Seele leben, Denn
2. Reg. 7. Act. 13. **ich wil mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich, die gewiſſen gnaden Dauids.** (Dauids) Die Dauid verheiſſen iſt.
4SIhe, Ich habe jn den Leuten zum Zeugen geſtellet, zum Fürſten vnd
Gebieter den Völckern. 5Sihe, du wirſt Heiden ruffen, die du nicht kenneſt,
vnd Heiden die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, Vmb des HERRN
willen deines Gottes vnd des Heiligen in Iſrael, der dich preiſe.
6 SVchet den HERRN, weil er zu finden iſt, Rufft jn an, weil er nahe iſt.
7Der Gottloſe laſſe von ſeinem wege, vnd der Vbeltheter ſeine ge-
dancken, vnd bekere ſich zum HERRN, So wird er ſich ſein erbarmen, vnd zu
Iſai. 130. vnſerm Gotte, Denn bey jm iſt viel vergebung. 8Denn meine gedancken ſind
nicht ewr gedancken, vnd ewer wege ſind nicht meine wege, ſpricht der HERR.
9Sondern ſo viel der Himel höher iſt denn die Erde, So ſind auch meine Wege
höher denn ewr wege, vnd meine gedancken denn ewr gedancken.
10 DEnn gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himel fellet, vnd nicht
wider dahin kompt, Sondern feuchtet die Erden, vnd machet ſie frucht-
bar vnd wachſend, das ſie gibt Samen zu ſeen, vnd Brot zu eſſen. 11Alſo
ſol das Wort, ſo aus meinem Munde gehet, auch ſein, Es ſol nicht wider
zu mir leer komen, Sondern thun das mir gefellet, vnd ſol jm gelingen, dazu
ichs ſende. 12Denn jr ſolt in Freuden ausziehen, vnd im Friede geleitet werden,
Berge vnd Hügel ſollen fur euch her frolocken mit Rhum, vnd alle Bewme
auff dem felde mit den Henden klappen. 13Es ſollen Tennen fur Hecken
wachſen, vnd Mirten fur Dornen, Vnd dem HERRN ſol ein Name vnd ewiges
Zeichen ſein, das nicht ausgerottet werde.

LVI.

1 SO ſpricht der HERR, Haltet das Recht, vnd thut Gerechtigkeit, Denn
mein Heil iſt nahe, das es kome, vnd meine Gerechtigkeit, das ſie
offenbart werde. 2Wol dem Menſchen, der ſolchs thut, vnd dem menſchen
Kind, der es feſt helt, das er den Sabbath halte, vnd nicht entheilige, vnd
halte ſeine hand, das er kein arges thue.

WE.: *55, 6* weil = *solange* *13* tennen = *Tannen (vgl. aber Jes. 37, 24)*

3Vnd der frembder der zum HERRN sich gethan hat, sol nicht sagen, Der HERR wird mich scheiden von seinem volck. Vnd der verschnitten sol nicht sagen, sihe, ich bin ein dürrer bawm. 4Denn so spricht der HERR zu den verschnitten, welche meine sabbathe halten, vnd erwelen, was mir wolgefellet, vnd meinen bund feste fassen, 5Ich wil yhn ynn meinem hause vnd ynn meinen mauren einen ort geben, vnd einen bessern namen, denn den sönen vnd töchtern, Einen ewigen namen wil ich yhn geben, der nicht vergehen sol.

6Vnd der frembden kinder, die sich zum HERRN gethan haben, das sie yhm dienen vnd seinen namen lieben, auff das sie seine knechte seyen, ein iglicher der den Sabbath helt, das er yhn nicht entweyhe, vnd meinen bund feste helt, 7die selbigen wil ich zu meinem heiligen berge bringen, vnd wil sie erfrewen ynn meinem bethause, vnd yhr opffer vnd brandopffer sollen mir angeneme sein auff meinem altar, Denn mein haus heisset ein bethaus allen völckern. 8Der HErr HERR der die verstossen aus Israel samlet, spricht, Ich wil noch mehr zu den samlen, die versamlet sind, die zu yhn zu samlen sind.

9Alle thier auff dem felde komet vnd fresset, ia alle thier ym walde, 10Alle
Das sind falsche lerer. yhre wechter sind blind, sie wissen alle nichts, Stumme hunde sind sie, die nicht straffen können, sind faul, liegen vnd schlaffen gerne, 11Es sind aber starcke hunde von leibe, die nymer sat werden können, Sie die hirten wissen keinen
(verstand) Das ist, Gottes wort. verstand, ein iglicher sihet auff seinen weg, Ein iglicher geitzet fur sich yn seinem stande, 12kompt her, lasset vns wein holen vnd vol sauffen, Vnd sol morgen sein wie heute, vnd noch viel mehr. 1Aber der gerechte kömpt vmb, vnd [Bl. Piij] niemand ist, der es zu hertzen neme, Vnd heilige leute werden auffgerafft, vnd niemand achtet drauff, Denn die gerechten werden weg gerafft fur dem vnglück, 2Vnd komen zum friede vnd rugen ynn yhren kamern, denn sie haben richtig fur sich gewandelt.

Das .LVII. Capitel.

Tagweleryn ist die falsche rotte widder Gottes wort. 3VNd yhr kompt herzu, yhr kinder der tagweleryn, yhr samen des ehebrechers vnd der huren, 4An wem wolt yhr nu ewr lust haben? vber wen wolt yhr nu das maul auff sperren, vnd die zunge heraus recken? Seyd yhr nicht die kinder der vbertrettung vnd ein falscher same? 5die yhr yn der brunst zu den götzen laufft, vnter alle grüne bewme, vnd schlachtet die kinder an den bechen vnter den fels kippen, 6Dein wesen ist an den glatten bachsteinen,

56, 3 frembder >32 *4* sabbathe >41[1] *8* den samlen *bis* samlen sind >32 *10* sie *(2.)*] se 45 *Druckf.*
57, 2 komen *bis* gewandelt >32 *4* ‖ vber wem 34—36 ‖

3 VND der Frembde der zum HERRN ſich gethan hat, ſol nicht ſagen,
Der HERR wird mich ſcheiden von ſeinem Volck. Vnd der Verſchnitten ſol nicht ſagen, Sihe ich bin ein dürrer Bawm. 4 Denn ſo ſpricht der
HERR zu den Verſchnitten, welche meine Sabbathen halten, vnd erwelen, was mir wolgefellet, vnd meinen Bund feſte faſſen, 5 Jch wil jnen in meinem Hauſe vnd in meinen Mauren einen ort geben, vnd einen beſſern namen, denn den Sönen vnd Töchtern, einen ewigen namen wil ich jnen geben, der nicht vergehen ſol.

6 VND der frembden Kinder, die ſich zum HERRN gethan haben, das ſie jm dienen, vnd ſeinen Namen lieben, auff das ſie ſeine Knechte ſeien, ein jglicher der den Sabbath helt, das er jn nicht entweihe, vnd meinen Bund feſte helt, 7 Die ſelbigen wil ich zu meinem heiligen Berge bringen, vnd wil ſie erfrewen in meinem Bethauſe, vnd jr Opffer vnd Brandopffer ſollen mir
1. Reg. 8. Matth. 21. angeneme ſein auff meinem Altar, **Denn mein Haus heiſſet ein Bethaus allen Völckern.** 8 Der HErr HERR der die verſtoſſenen aus Jſrael ſamlet, ſpricht, Jch wil noch mehr zu dem Hauffen die verſamlet ſind, ſamlen.

9 ALle Thier auff dem felde komet vnd freſſet, ja alle Thier im walde.
10 Alle jre Wechter ſind blind, ſie wiſſen alle nichts, ſtumme Hunde ſind Das ſind falſche Lerer.
ſie, die nicht ſtraffen können, ſind faul, liegen vnd ſchlaffen gerne. 11 Es ſind [Bl. E 6] aber ſtarcke Hunde von Leibe, die nimer ſat werden können. Sie die Hirten, wiſſen keinen verſtand, ein jglicher ſihet auff ſeinen weg, Ein jglicher (Verſtand) Das iſt, Gottes wort.
ere. 6. 8. geitzet fur ſich in ſeinem ſtande. 12 Kompt her, Laſſet vns Wein holen vnd vol ſauffen, vnd ſol morgen ſein wie heute, vnd noch viel mehr.

1 ALs der Gerechte kompt vmb, vnd niemand iſt, der es zu hertzen neme,
Vnd heilige Leute werden auffgerafft, vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft, fur dem Vnglück, 2 vnd die richtig fur ſich gewandelt haben, komen zum Friede, vnd rugen in jren Kamern.

LVII.

3 VND jr kompt her zu, jr Kinder der Tagwelerin, Jr ſamen, des Ehe- Tagwelerin iſt die falſche Rotte wider Gottes wort.
brechers vnd der Huren. 4 An wem wolt jr nu ewer luſt haben? Vber wen wolt jr nu das Maul auffſperren, vnd die Zunge heraus recken? Seid
ath. 12. jr nicht die Kinder der vbertrettung, vnd ein falſcher Same? 5 Die jr in der brunſt zu den Götzen laufft, vnter alle grüne Bewme, vnd ſchlachtet die Kinder an den Bechen vnter den Felskippen. 6 Dein weſen iſt an den glatten Bach-

---

WE.: *57, 1* auffgerafft = *weggerafft* *5* fels kippen = *Felsspitzen* (kippe = *niederdeutsche Form für das sonst bei Luther gebräuchliche hochdeutsche* kipfe [*Hiob 39, 28*]) *(D. Wb. V, 780 und 782)*

die selbigen sind dein teil, den selbigen schüttestu dein trancköpffer, da du speise-opffer opferst. Solt ich mich des trösten?

(trösten) Das ist, mir gefallen lassen.

Lager nennet er yhr altar odder stifft, da sie mit den götzen huren, wie ein ungüchtig weib mit eym ehebrecher. Vnd zum könige Pharao mit geschencke zihen, ist sich auff menschen verlassen.

7Du machest dein lager auff einen hohen erhaben berg, vnd gehest daselbst auch hinauff zu opffern, 8Vnd hinder der thür vnd pfosten stellestu dein gedechtnis, Denn du weltzest dich von mir, vnd gehest hinauff, vnd machest dein lager weit, vnd verbindest dich mit yhn, du liebest yhr lager, wo du sie ersihest, 9Du zeugest mit öle zum könige, vnd hast mancherley salben, vnd sendest deine botschafft ynn die ferne, vnd bist genydriget bis zur hellen, 10Du erbeitest dich ynn der menge deiner wege, vnd sprachest nicht, Ruge ein wenig, sondern weil du findest ein leben deiner hand, wirstu nicht müde, 11Fur wen bistu so sorgfeltig vnd furchtest also? so du doch mit lügen vmbgehest, vnd denckest an mich nicht, vnd nympst es nicht zu hertzen, Meinstu, ich werde allwege schweigen, das du mich so gar nicht furchtest?

Gottlosen sorgen fur yhr thun, so es doch eitel lügen vnd falsch ist.

12Ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen, vnd deine werck das sie kein nütz seyn sollen, 13Wenn du ruffen wirst, so las dir deine hauffen helffen, Aber der wind wird sie alle weg füren, vnd eitelkeit wird sie weg nemen, Aber wer auff mich trawet, wird das land erben, vnd meinen heiligen berg besitzen, 14vnd wird sagen, Machet ban, machet ban, reumet den weg, hebt die anstösse aus dem wege meines volcks, 15Denn also spricht der hohe vnd erhabene, der ewiglich wonet, des name heilig ist, der ich ynn der höhe vnd ynn heiligthum wone, vnd bey denen, so zuschlagens vnd demütigen geists sind, auff das ich erquicke den geist der gedemütigeten vnd zuschlagenen. 16Ich wil nicht ymerdar haddern, vnd nicht ewiglich zörnen, sondern es sol von meinem angesicht ein geist weben, vnd ich wil oddem machen.

Hauffen, das ist, deine lerer, mitgnossen sampt dem götzendienst etcet.

Machet ban, das ist, ynn der nott sollen sie raum haben vnd trost.

(oddem) Das ist, erquicken wil ich die betrübeten.

17Ich war zornig vber die vntugent yhres geitzes, vnd schlug sie, verbarg mich vnd zörnete, Da giengen sie hin vnd widder ym wege yhres hertzen, 18Aber da ich yhre wege ansahe, heilet ich sie, vnd leitet sie, vnd gab yhn trost, vnd denen die vber ihene leide trugen. 19Ich wil ausgebreitet lippen schaffen, die da predigen, Friede, friede beide den ynn der ferne vnd denen ynn der nahe, spricht der HERR, vnd wil sie heylen. 20Aber die gottlo-[Bl. P 4]sen sind wie ein vngestüm meer, das nicht stille sein kan, vnd seine wellen kot vnd vnflat ausswerffen, 21Die gottlosen haben nicht frieden, spricht der HERR.

Leyde tragen die frumen oder der bosheit der gotlosen, wie Lot zu Sodom etcet.

(ausgebreitet lippen) die yn alle welt mit predigen reichen sollen.

Kot, ist yhre heiligkeit Philip. 2. daran sie mit grosser mühe erbeiten.

57, 7 ‖ zu opffer **35** ‖ *9* zeugest 28 salben >32 *10* Ruge ein wenig >41¹ *(HE 38 = 4, 75)* *12* dir kein 41²< *(HE 38 = 4, 76)* seyn] seyen 28 *Druckf.* *14* dem (dē **36** | den **38** 41²) wege >40 41² *15* ynn heiligthum 28 **34**|32 **35**< zurschlagenen (zuschlagenen 32) >32 | das hertz der zu.schlagenen (zuschlagenen 43²) **34**< *16* ‖ zürnen 32 41¹ ‖ *17* ‖ zürnete 32 41¹ ‖ widder >32 *18* wider Trost 41²< *(HE 38 = 4, 76)* *19* ausgebreitet >41¹ *(HE 38 = 4, 76)* den] denen **46** *21* frieden >32 der HERR >32

steinen, die selbigen sind dein teil, den selbigen schüttestu dein Trancopffer, da du Speiseopffer opfferst, Solt ich mich des [a]tröstẽ?

[7]DV machest dein [b]Lager auff einen hohen erhabenen Berg, vnd gehest da selbst auch hin auff zu opffern. [8]Vnd hinder der thür vnd pfosten stellestu dein Gedechtnis. Denn du weltzest dich von mir, vnd gehest hin auff, vnd machest dein Lager weit, vnd verbindest dich mit jnen, Du liebest jr lager, wo du sie ersihest. [9]Du zeuchst mit öle zum Könige, vnd hast mancherley Würtze, vnd sendest deine Botschafft in die ferne, vnd bist genidriget bis zur Hellen. [10]Du erbeitest dich in der menge deiner wege, vnd spracheſt nicht, [c]Ich lasse es, Sondern weil du findest ein Leben deiner hand, wirstu nicht müde.

[11]FVr wen bistu so [d]sorgfeltig vnd fürchtest also? So du doch mit Lügen vmbgehest, vnd denckest an Mich nicht, vnd nimpst es nicht zu hertzen, Meinstu, ich werde allwege schweigen, das du Mich so gar nicht fürchtest? [12]Ich wil aber deine Gerechtigkeit anzeigen, vnd deine werck das sie dir kein nutz sein sollen. [13]Wenn du ruffen wirst, so las dir deine [e]Hauffen helffen, Aber der wind wird sie alle wegfüren, vnd eitelkeit wird sie wegnemen.

WEr wer auff Mich trawet, wird das Land erben, vnd meinen heiligen Berg besitzen. [14]Vnd wird sagen, Machet ban, [f]machet ban, Reumet den weg, Hebt die anstösse aus den wegen meines volcks. [15]Denn also spricht der Hohe vnd Erhabene, der ewiglich wonet, des Namen heilig ist, Der ich in der höhe vnd im Heiligthum wone, vnd bey denen, so zuschlagens vnd demütigen Geists sind, Auff das ich erquicke den geist der Gedemütigeten, vnd das hertz der Zurschlagenen. [16]Ich wil nicht jmerdar haddern, vnd nicht ewiglich zörnen, Sondern es sol von meinem Angesicht ein Geist weben, vnd ich wil [g]odem machen.

[17]ICH war zornig vber die vntugent jres Geitzes, vnd schlug sie, verbarg mich vnd zörnete, Da giengen sie hin vnd her im wege jres hertzen. [18]Aber da ich jre wege ansahe, heilet ich sie, vnd leitet sie, vnd gab jnen wider trost, vnd denen die vber jene [h]leide trugen. [19]Ich wil [i]frucht der Lippen schaffen, die da predigen, Friede friede, beide den in der ferne, vnd denen in der nahe, spricht der HERR, vnd wil sie heilen. [20]Aber die Gottlosen sind wie ein vngestüm Meer, das nicht stille sein kan, vnd seine wellen [k]kot vnd vnflat ausswerffen.

[21]Die Gottlosen haben nicht Friede, spricht mein Gott.

Psal. 34. Jnf. 66.

Ephe. 2.

Jsa. 48.

a (Tröſten) Das iſt, mir gefallen laſſen.

b Lager nennet er jr Altar oder Stifft da ſie mit den Göhen huren, wie ein vngüchtig Weib mit eim Ehebrecher. Vnd zum könige Pharao mit Geſchencke zihen, iſt ſich auff Menſchen verlaſſen.

c (Ich laſſe es) Wenn einer eins dings müde vnd vberdrüſſig wird oder vngern mehr thut, ſpricht er auff deudſch, das laſſe ich, Item, Das laſſen wir, das laſſen ſie wol. Item, lieber laſs abe, Höre auff.

d Gottloſen ſorgen fur jr thun, So es doch eitel lügen vnd falſch iſt.

e Hauffen, das iſt Deine Lerer, mitgnoſſen ſampt dem Götzendienſt etc.

f Machet ban, das iſt, in der not ſollen ſie raum haben vnd troſt.

g (Odem) Das iſt, Erquicken wil ich die Betrübten.

h Leide tragen die Frumen vber der bosheit der Gottloſen, wie Lot zu Sodom.

i (Frucht) Gleich wie das feld allerley früchte treget, Alſo ſol der Mund auch Frucht bringen, Ebre. 13. Offeramus fructum labiorum confitentium etc.

k Kot, iſt jre heiligkeit Phlip. 3. daran ſie mit groſſer mühe erbeiten.

Gl.: 57, 10 41²< *(HE 38 = 4, 75)* 13 ‖ etc. *fehlt* 41¹ ‖ 14 ‖ troſt etc. 41¹ ‖ 18 etcet. *fehlt* 41²< 19 1. Fassung >41¹ | 2. Fassung 41²< *(HE 38 = 4, 76)* conſtitentium etc.] noſtrorum 41² *(gegen HE 38)* 20 Philip. 2. >35

WE.: 57, 10 weil = *solange* Gl. 10 lieber = *doch* 11 ſorgfeltig = *besorgt* 16 weben = *wehen*

Gl. 57, 19: Hebr. 13, 15 *20: Phil. 3(!), 8*

Das .LVIII. Capitel.

[1] NVffe getrost, schone nicht, Erhebe deine stym wie eine posaune, vnd verkündige meinem volck yhr vbertretten, vnd dem hause Jacob yhre sunde. [2]Sie suchen mich teglich vnd wollen meine wege wissen, als ein volck das gerechtigkeit schon gethan, vnd das recht yhres Gottes nicht verlassen hette. Sie foddern mich zu recht, vnd wollen mit Gott rechten, [3]Warumb fasten wir, vnd du sihest es nicht an? Warumb thun wir vnserm leibe wehe, vnd du wilts nicht wissen?

Sihe, wenn yhr fastet, so vbet yhr ewern willen, vnd treibet alle ewr schuldiger, [4]Sihe, yhr fastet, das yhr haddert vnd zanckt, vnd schlahet mit der faust vngötlich. Fastet nicht also, wie yhr itzt thut, das ein geschrey von euch ynn der höhe gehöret wird. [5]Solt das ein fasten sein, das ich erwelen solt, das ein mensch seinem leibe des tages vbelthut, oder seinen kopff henge wie ein schilff, odder auff eym sack vnd ynn der aschen liege? Wolt yhr das eine faste nennen vnd einen tag dem HERRN angeneme? [6]Das ist aber ein fasten das ich erwele, Las los, welche dir mit vnrecht verhafftet sind, las ledig, welche du beschwerest, gib frey, welche du drengest, reys weg allerley beschwerung, [7]Brich dem hungerigen dein brod, vnd die so ym elende sind, füre yns haus, So du einen nacket sihest, so kleide yhn, vnd ent„euch dich nicht von deinem fleisch.

Also hengen die heucheler den kopff, sehen sawr vnd stellen sich elende Matth. vi.

[8]Als denn wird dein liecht erfur brechen wie die morgenröte, vnd deine besserunge wird schnell zunemen, vnd deine gerechtigkeit wird fur dir her gehen, vnd die herrligkeit des HERRN wird dich zu sich nemen, [9]Denn wirstu ruffen, so wird dir der HERR antwortten, Wenn du wirst schreyen, wird er sagen, Sihe, hie bin ich.

(besserung) Das du reicher wirst vnd zunympst an gut vnd seligkeit.

So du niemand bey dir beschweren wirst, noch mit finger zeigen noch vbel reden, [10]vnd wirst deine seele dem hungerigen eraus schütten, vnd die elende seele settigen, so wird dein liecht ym finsternis auffgehen, vnd dein tunckel wird sein wie der mittag, [11]Vnd der HERR wird dich ymer dar füren, vnd deine seele settigen ynn der dürre, vnd deine gebeyne stercken, vnd wirst sein wie ein gewesserter garte, vnd wie eine wasserquelle, welcher es nymer an wasser feylet, [12]Vnd sol durch dich gebawet werden was lange wüste gelegen ist, vnd wirst grund legen der fur vnd fur bleibe, Vnd solt heissen der die lücken verzeunet vnd die wege bessert, das man da wonen müge.

Das ist, du wirst ein schützer vnd besserer ym lande sein, vielen nütz sein vnd helffen.

[13]So du deinen fus von dem Sabbath kereſt, das du nicht thust was dir gefellet an meinem heiligen tage, so wirds ein lustiger sabbath heissen, den

---

58, 2 ‖ fordern **40** ‖ mit jrem Gott **34**‹ *4* ‖ vngütlich **35** ‖ *5* solt *(2.)* ›32 ‖ vbelthn (vbel thue) **34 35** ‖ *6* dir ... verhafftet sind ›32 beschwerung ›32 *8* zunemen ›41[1] *(HE 38 = 4, 76)* *9* Sihe *fehlt* **46** *10* deine seele *bis* schütten ›41[1] *(HE 38 = 4, 76)* *11* ymer da *(Zeilenende)* **28** *Druckf.*

LVIII.

[1] NVffe getroſt, ſchone nicht, Erhebe deine ſtim wie eine Poſaune, vnd verkündige meinem Volck jr vbertretten, vnd dem hauſe Jacob jre ſunde. [2]Sie ſuchen mich teglich vnd wollen meine Wege wiſſen, als ein Volck das Gerechtigkeit ſchon gethan, vnd das Recht jres Gottes nicht verlaſſen hette. Sie foddern mich zu Recht, vnd wollen mit jrem Gott rechten. [3]Warumb faſten wir, Vnd du ſieheſt es nicht an? Warumb thun wir vnſerm Leibe wehe, Vnd du wilts nicht wiſſen?

Math. 6.

SJhe, wenn jr faſtet, So vbet jr ewern willen, vnd treibet alle ewer Schüldiger. [4]Sihe, jr faſtet, das jr haddert vnd zanckt, vnd ſchlahet mit der fauſt vngöttlich. Faſtet nicht alſo, wie jr jtzt thut, das ein geſchrey von euch in der Höhe gehöret wird. [5]Solt das ein Faſten ſein, das ich erwelen ſol, Das ein Menſch ſeinem Leibe des tages vbel thut, oder ſeinen Kopff henge wie ein Schilff, oder auff eim Sack vnd in der Aſſchen liege? wolt jr das eine Faſte nennen vnd ein tag dem HERRN angeneme?

Alſo hengen die Heuchler den kopff, ſehen ſawr, vnd ſtellen ſich elende, Math. 6.

[6] DAS iſt aber ein Faſten das ich erwele, Las los, welche du mit vnrecht verbunden haſt, Las ledig, welche du beſchwereſt, Gib frey, welche du drengeſt, Reis weg allerley laſt. [7]Brich dem Hungerigen dein Brot, vnd die ſo im elend ſind, füre ins Haus. So du einen Nacket ſieheſt, ſo kleide jn, vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleiſch. [8]Als denn wird dein Liecht erfur brechen wie die Morgenröte, vnd deine Beſſerunge wird ſchnell wachſen, vnd deine Gerechtigkeit wird fur dir her gehen, vnd die Herrligkeit des HERRN wird dich zu ſich nemen. [9]Denn wirſtu ruffen, So wird dir der HERR antworten, Wenn du wirſt ſchreien, wird er ſagen, Sihe, hie bin ich.

ach. 7. ech. 18. at. 25.

(Beſſerung) Das du reicher wirſt vnd zunimpſt an Gut vnd Seligkeit.

SO du niemand bey dir beſchweren wirſt, noch mit Finger zeigen noch vbel reden. [10]Vnd wirſt den Hungerigen laſſen finden dein Hertz, vnd die elende Seele ſettigen, So wird dein Liecht im finſternis auffgehen, vnd dein tunckel wird ſein wie der Mittag. [11]Vnd der HERR wird dich jmerdar füren, vnd deine Seele ſettigen in der dürre, vnd deine Gebeine ſtercken. Vnd wirſt ſein wie ein geweſſerter Garte, vnd wie eine Waſſerquelle, welcher es nimer an waſſer feilet. [12]Vnd ſol durch dich gebawet werden was lange wüſte gelegen iſt, vnd wirſt Grund legen der fur vnd fur bleibe, vnd ſolt heiſſen, Der die Lücken verzeunet, vnd die Wege beſſert, das man da wonen müge.

Das iſt, du wirſt ein Schützer vnd Beſſerer im lande ſein, vielen nütz ſein vnd helffen.

[13] SO du deinen fus von dem Sabbath kereſt, das du nicht thuſt was dir gefellet an meinem heiligen Tage, So wirds ein luſtiger Sabbath

Gl.: *58, 5* opff 28 *Druckf.* Matth. 28 *Druckf.*

WE.: *58, 5* faſte = *mhd. vaste (fem.), von Luther (vgl. auch Jer. 36, 9; Joel 1, 14; Sach. 8, 19) neben dem substantivierten Infinitiv:* das Faſten *(s. o. v. 5 u. 6) gebraucht*

Gl. 58, 5: Matth. 6, 16

Hie gibt er den rechten verſtand des Sabbaths, das man Gottes werck vnd wort drynne vben ſol.

HERRN zu heiligen vnd zu preiſen, Denn ſo wirſtu den ſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt deine wege, noch darynn erfunden werde was dir gefellet, odder was du redeſt, [14]Als denn wirſtu luſt haben am HERRN, vnd ich wil dich vber die höhen auff erden ſchweben [Bl. Q] laſſen, vnd wil dich ſpeiſen mit dem erbe deines vaters Jacob, Denn des HERRN mund ſagets.

Das .LIX. Capitel.

[1] SIhe, des HERRN hand iſt nicht zu kurtz, das er nicht helffen könne, vnd ſeine oren ſind nicht dicke worden, das er nicht höre, [2]ſondern ewr vntugent ſondern euch vnd ewern Gott von einander, vnd ewr ſunde verbergen das angeſicht von euch, das yhr nicht gehöret werdet. [3]Denn ewr hende ſind mit blut befleckt, vnd ewre finger mit vntugent, Ewr lippen reden falſches, ewr zunge tichtet vnrechts. [4]Es iſt niemand der von gerechtigkeit predige, odder trewlich richte. Man vertrawet auffs eitel, vnd redet nichts tüchtiges, Mit vnglück ſind ſie ſchwanger, vnd geberen mühe, [5]Sie brüeten baſilisken eyer vnd wircken ſpinneweb, Iſſet man von yhren eyern, ſo mus man ſterben, zutrit mans aber, ſo feret ein otter eraus. [6]Yhr ſpin web taug nicht zu kleidern, vnd yhr gewircke taug nicht zur decke. Denn yhr werck iſt mühe, vnd yn yhren henden iſt freuel, [7]Yhre füſſe lauffen zum böſen, vnd ſind ſchnell vnſchuldig blut zuuergieſſen, Yhre gedancken ſind mühe, yhr weg iſt eitel vnfal vnd hertzen leid, [8]Sie kennen den weg des friedes nicht, vnd iſt kein recht yn yhren gengen, Sie ſind verkeret auff yhren ſtraſſen, Wer drauff gehet, der hat nymer keinen friede.

(richte) Das iſt, leret, Denn er redet hie von falſchen gifftigen lerern.

[9]Darumb iſt das recht ferne von vns, vnd wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren auffs liecht, ſihe, ſo wirds finſter, Auff den ſchein, ſihe, ſo wandeln wir ym tunckeln, [10]Wir tappen nach der wand, wie die blinden, vnd tappen als die kein augen haben, Wir ſtoſſen vns ym mittage, als ynn der demmerunge, Wir ſind ym düſtern wie die todten, [11]Wir brummen alle wie die beren, vnd echzen wie die tauben, Denn wir harren auffs recht, ſo iſts nicht da, auffs heil, ſo iſts ferne von vns.

[12]Denn vnſer vbertrettung fur dir iſt zu viel, vnd vnſer ſunde antworten widder vns, Denn vnſer vbertrettung ſind bey vns, vnd wir ſundigen wiſſentlich, [13]mit vbertreten vnd liegen widder den HERRN, vnd zu ruck keren von vnſerm Gott, mit falſch deuten vnd vngehorſam, trachten vnd tichten falſche wort aus dem hertzen, [14]Darumb iſt auch das recht zuruck gewichen, vnd gerechtigkeit ferne getreten. Denn die warheit fellet auff der gaſſen, vnd richtigkeit kan

---

58, 14 dich *(1.) fehlt* 45< *Druckf.*

59, 2 Vntuget 45< *Druckf.* ſondern *(2.)* >34 36—41[1] || ſondert 35 || ſcheiden 41[2]—45 *(IIE 38 = 4, 76)* | ſchenden 46 *Druckf.* *4* || auff 35 || *6* ſpin web >35 *7* vnfal vnd hertzen leid >32 | verterben (verderben 35) vnd ſchaden 34< *9* || tunckel 38

heiſſen, den HERRN zu heiligen vnd zu preiſen. Denn ſo wirſtu den ſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt deine wege, noch darin erfunden werde was dir gefellet, oder was du redeſt. [14]Als denn wirſtu luſt haben am HERRN, vnd ich wil dich vber die Höhen auff Erden ſchweben laſſen, vnd wil dich ſpeiſen mit dem Erbe deines vaters Jacob, Denn des HERRN mund ſagts.

Hie gibt er den rechten verſtand, des Sabbaths, Das man Gottes werck vnd wort drinne vben ſol.

LIX.

[1]SIhe, des HERRN Hand iſt nicht zu kurtz, das er nicht helffen könne, vnd ſeine Ohren ſind nicht dicke worden, das er nicht höre. [2]Sondern ewer Vntugent ſcheiden euch vnd ewern Gott von einander, vnd ewer ſunde verbergen das Angeſicht von euch, das jr nicht gehöret werdet. [3]Denn ewer Sup. 1. Hende ſind mit blut befleckt, vnd ewre Finger mit vntugent, Ewer Lippen reden falſches, ewr Zunge tichtet vnrechts. [4]Es iſt niemand der von Gerechtigkeit predige, oder trewlich richte. Man vertrawet auffs eitel, vnd redet nichts Pſal. 7. tüchtiges, Mit vnglück ſind ſie ſchwanger, vnd geberen mühe.

(Richte) Das iſt, lere, Denn er redet hie von falſchen giftigen Lerern.

[5]SJe brüten Baſilisken eyer, vnd wircken Spinneweb. Jſſet man von jren [Bl. J] Eyern, ſo mus man ſterben, Zutrit mans aber, ſo feret ein Otter eraus. Pro. 1. Rom. 3. [6]Jr Spinneweb taug nicht zu Kleidern, vnd jr Gewircke taug nicht zur Decke, Denn jr werck iſt mühe, vnd in jren Henden iſt freuel. [7]Jre Füſſe lauffen zum Böſen, vnd ſind ſchnell vnſchüldig Blut zuuergieſſen. Jre gedancken ſind mühe, jr weg iſt eitel verterben vnd ſchaden. [8]Sie kennen den weg des Friedes nicht, vnd iſt kein Recht in jren gengen. Sie ſind verkeret auff jren ſtraſſen, Wer drauff gehet, Der hat nimer keinen Friede.

[9]DArumb iſt das Recht ferne von vns, vnd wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auffs Liecht, Sihe, ſo wirds finſter, Auff den ſchein, Sihe, ſo wandeln wir im tunckeln. [10]Wir tappen nach der wand, wie die Deut. 29. Blinden, vnd tappen als die kein augen haben. Wir ſtoſſen vns im Mittage, als in der demmerunge, Wir ſind im düſtern, wie die Todten. [11]Wir brummen alle wie die Beren, vnd echzen wie die Tauben, Denn wir harren auffs Recht, So iſts nicht da, Auffs Heil, So iſts ferne von vns.

[12]DEnn vnſer Vbertrettung fur Dir iſt zu viel, vnd vnſer ſunde antworten wider vns. Denn vnſer vbertrettung ſind bey vns, vnd wir fülen vnſer ſunde, [13]mit vbertretten vnd liegen wider den HERRN, vnd zu rück keren von vnſerm Gott, vnd mit reden zum freuel vnd vngehorſam, trachten vnd tichten falſche wort aus dem hertzen. [14]Darumb iſt auch das Recht zurück gewichen, vnd Gerechtigkeit ferne getreten, Denn die Warheit fellet auff der Gaſſen, vnd

---

41[1] 41[2] ‖ *12* ſundigen wiſſentlich >41[1] *(HE 38 = 4, 76)* *13* mit *(2.)*] vnd mit 34< falſch deuten >32 *14* richtigkeit >32

Gl.: *59, 4* leret >38 41[1]—43[2]|40 45<

WE.: *59, 5* baſilisken: *vgl. WE. zu 11, 8*

nicht einher gehen, [15]Vnd die warheit ist dahin, vnd wer vom bösen weichet, der mus ydermans raub sein.

Solchs sihet der HERR vnd gefellet yhm vbel, das kein recht ist. [16]Vnd er sihet, das niemand da ist, vnd verwundert sich, das niemand sie vertrit, darumb hilfft er yhm selbs mit seinem arm, vnd seine gerechtigkeit erhelt yhn, [17]Denn er zeucht gerechtigkeit an wie ein pantzer, vnd setzt einen helm des heils auff sein heubt, vnd zeucht sich an zur rache, vnd kleidet sich mit eyner, wie mit eym rock, [18]als der seinen widdersachern vergelten, vnd bezalen wil seinen feinden mit grym, ia die insulen wil er bezalen, [19]das der name des HERRN gefurchtet werde vom niddergange, vnd seine herr-[Bl. Q ij]ligkeit vom auffgang der sonnen, wenn er komen wird, wie ein auffgehalten strom, den der wind des HERRN treibt, [20]Denn denen zu Zion wird ein erlöser komen, vnd denen die sich bekeren von den sunden, spricht der HERR, [21]Vnd ich mache solchen bund mit yhn, spricht der HERR, Mein geist der bey dir ist, vnd meine wort, die ich ynn deinen mund gelegt habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines samens vnd kinds kind (spricht der HERR) von nu an bis ynn ewigkeit.

Das .LX. Capitel.

[1]Mache dich auff, werde liechte, Denn dein liecht kömpt, vnd die herrligkeit des HERRN gehet auff vber dir, [2]Denn sihe, finsternis bedeckt das erdreich vnd tunckel die völcker, aber vber dir gehet auff der HERR vnd seine herrligkeit erscheinet vber dir, [3]Vnd die heiden werden yn deinem liecht wandeln, vnd die völcker ym glantz der vber dir auffgehet, [4]Hebe deine augen auff vnd sihe vmbher, diese alle versamlet komen zu dir, Deine söne werden von ferne komen, vnd deine töchter zur seiten erzogen werden, [5]Denn wirstu deine lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein hertz wird sich wundern vnd ausbreyten, wenn sich die menge am meer zu dir bekeret, vnd die macht der heiden zu dir kömpt, [6]Denn die menge der kamelen wird dich bedecken, die leuffer aus Midian vnd Epha, Sie werden aus Saba alle komen, gold vnd weyhrauch bringen, vnd des HERRN lob verkündigen. [7]Alle herde ynn Kedar sollen zu dir versamlet werden, vnd die böcke Nebaioth sollen dir dienen, Sie sollen auff meinem angenemen altar geopffert werden, Denn ich wil das haus meiner herrligkeit zieren.

[8]Wer sind die, welche fliegen wie die wolcken, vnd wie die tauben zu yhren fenstern? [9]Die Jnsulen harren auff mich, vnd die schiffe am meer, vorlanges her, das sie deine kinder von ferne herzu bringen sampt yhrem golde vnd sylber,

59, 18 WSt bezalen *(1.) bis* grym >32 *20* sunden jnn Jacob 34< *21* ‖ yhn] dir 34—41[1] ‖ *(HE 38 = 4, 77)*

60, 3 völcker >32 *9* ‖ erzu 35 ‖ *(ebenso 11)* *WSt* golde vnd sylber >32

Recht kan nicht einher gehen. [15]Vnd die Warheit ist dahin, vnd wer vom bösen weichet, der mus jedermans Raub sein.

SOlches sihet der HERR, vnd gefellet jm vbel, das kein Recht ist. [16]Vnd er sihet, das niemand da ist, vnd verwundert sich, das niemand sie vertrit. Darumb hilfft er jm selbs mit seinem Arm, vnd seine Gerechtigkeit erhelt jn. [17]Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie ein Pantzer, vnd setzt einen Helm des heils auff sein Heubt, vnd zeucht sich an zur Rache, vnd kleidet sich mit Eyuer, wie mit eim Rock, [18]Als der seinen Widersachern vergelten, vnd seinen Feinden mit grim bezalen wil, Ja die Insulen wil er bezalen. [19]Das der Name des HERRN gefürchtet werde vom Nidergange, vnd seine Herrligkeit vom Auffgang der sonnen, wenn er komen wird, wie ein auffgehalten Strom, den der wind des HERRN treibt.

Ephe. 6. 1. Thess. 5.

[20]**DEnn denen zu Zion wird ein Erlöser komen, vnd denen die sich bekeren von den sunden in Jacob, spricht der HERR.** [21]**Vnd ich mache solchen Bund mit jnen, spricht der HERR, Mein Geist der bey dir ist, vnd meine Wort,** die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines Samens vnd Kinds kind (spricht der HERR) von nu an bis in ewigkeit.

Rom. 11.

LX.

[1]MAche dich auff, werde liechte, Denn dein Liecht kompt, vnd die Herrligkeit des HERRN gehet auff vber dir. [2]Denn sihe, finsternis bedeckt das Erdreich, vnd tunckel die Völcker, Aber vber dir gehet auff der HERR vnd seine Herrligkeit erscheinet vber dir.

[3]VND die Heiden werden in deinem Liecht wandeln, vnd die Könige im Glantz der vber dir auffgehet. [4]Hebe deine augen auff vnd sihe vmbher, Diese alle versamlet, komen zu dir, Deine Söne werden von ferne komen, vnd deine Töchter zur seiten erzogen werden. [5]Denn wirstu deine lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein Hertz wird sich wundern vnd [d]ausbreiten, wenn sich die menge am Meer zu dir bekeret, vnd die macht der Heiden zu dir kompt. [6]Denn die menge der Kamelen wird dich bedecken, die Leuffer aus Midian vnd Epha, Sie werden aus Saba alle komen, gold vnd weyrauch bringen, vnd des HERRN lob verkündigen. [7]Alle herde in Kedar sollen zu dir versamlet werden, vnd die böcke Nebaioth sollen dir dienen, Sie sollen auff meinem angenemen Altar geopffert werden, Denn ich wil das Haus meiner Herrligkeit zieren.

Jesa. 19.

d Wie die Wasserflüsse lauffen vnd sich ausbreiten.

[8]WER sind die, welche fliegen wie die Wolcken, vnd wie die Tauben zu jren Fenstern? [9]Die Insulen harren auff mich, vnd die Schiffe am Meer, vor langes her, Das sie deine Kinder von ferne herzu bringen sampt

Gl.: *60, 5* 41²< *(HE 38 = 4, 77)*
WE.: *60, 6* leuffer: *vgl. WE. zu 30, 16* *9* vorlanges = *längst*

dem namen des HERRN deines Gottes vnd dem Heiligen ynn Israel, der dich herrlich gemachet hat. [10]Frembde werden deine mauren bawen, vnd yhre könige werden dir dienen, Denn yn meinem zorn hab ich dich geschlagen, vnd ynn meinem wolgefallen erbarme ich mich vber dich, [11]Vnd deine thore sollen stetts offen stehen, wedder tag noch nacht zugeschlossen werden, das der heiden macht zu dir gebracht, vnd yhre könige herzu gefuret werden, [12]Denn welche heiden odder königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen vmbkomen, vnd die heiden verwüstet werden, [13]die herrligkeit Libanon sol an dich komen, tennen, buchen vnd buchsbawm miteinander, zu schmücken den ort meines Heiligthums, Denn ich wil die stett meiner füsse herrlich machen.

[14]Es werden auch gebuckt zu dir komen, die dich vnterdruckt haben, vnd alle die dich gelestert haben, werden nidder fallen zu deinen fussen, vnd werden dich nennen, eine stad des HERRN, ein Zion des Heiligen ynn Israel. [15]Denn darumb, das du bist die verlassene vnd gehassete gewest, [Bl. Q iij] da niemand gieng, wil ich dich zur pracht ewiglich machen, vnd zur freude fur vnd fur, [16]das du solt milch von den heiden saugen, vnd der könige brüste sollen dich sengen, auff das du erfarest, das ich der HERR bin dein Heiland, vnd ich der Mechtige ynn Jacob, bin dein erlöser.

[17]Ich wil gold an stat des ertzes, vnd sylber an stat des eissens bringen, vnd ertz an stat des holtzes, vnd eisen an stat der steinen, vnd wil machen, das deine furstehet friede leren sollen, vnd deine pfleger gerechtigkeit predigen. [18]Man sol keinen freuel mehr hören ynn deinem lande, noch vnfal odder hertzenleid ynn deinen grentzen, sondern deine mauren sollen heil, vnd deine thore lob heissen, [19]Die sonne sol nicht mehr des tages dir scheinen, vnd der glantz des monden sol dir nicht leuchten, sondern der HERR wird dein ewiges liecht, vnd dein Gott wird dein preis sein, [20]Deine sonne wird nicht mehr vntergehen, noch dein mond den schein verlieren, Denn der HERR wird dein ewiges liecht sein, vnd die tage deines leydes sollen ein ende haben, [21]Vnd dein volck sollen eitel gerechte sein, vnd werden das erdreich ewiglich besitzen, als die der zweig meiner pflantzung, vnd ein werck meiner hende sind, zu meinem preyse. [22]Aus dem kleinesten sollen tausent werden, vnd aus dem geringesten ein mechtig volck. Ich der HERR wil solchs zu seiner zeit eilend ausrichten.

Das .LXI. Capitel.

[1] DEr geist des HErrn HERRN ist bey mir, darumb hat mich der HERR gesalbet, Er hat mich gesand den elenden zu predigen, die zurbrochen hertzen zu verbinden, zu predigen den gefangenen eine erledigung, den gebunden

60, 10 meinem wolgefallen >32 *13* Libani 45< *17* steinen >32 *18* vnfal odder hertzenleid >32 | schaden oder verterben (verderben 35) 34< *21* zu meinem >32
61, 1 bey >41[1] *(HE 38 = 4, 77)* zurbrochen >32

jrem Silber vnd Golde, dem Namen des HERRN deines Gottes vnd dem Heiligen in Jſrael, der dich herrlich gemacht hat. 10Frembde werden deine Mauren bawen, vnd jre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn hab ich dich geſchlagen, Vnd in meiner Gnade erbarme ich mich vber dich. 11Vnd
Apo. 21. deine Thore ſollen ſtets offen ſtehen, weder tag noch nacht zugeſchloſſen werden, Das der Heiden macht zu dir gebracht, vnd jre Könige herzu gefüret werden. 12Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, Die ſollen
Jeſa. 35. vmbkomen, vnd die Heiden verwüſtet werden. 13Die herrligkeit Libani ſol an dich komen, Tennen, Buchen vnd Buchsbawm mit einander, zu ſchmücken den Ort meines Heiligthums, Denn ich wil die Stet meiner Füſſe herrlich machen. 14 ES werden auch gebückt zu dir komen, die dich vnterdruckt haben, vnd alle die dich geleſtert haben, werden niderfallen zu deinen Füſſen, vnd werden dich nennen, Eine ſtad des HERRN, ein Zion des Heiligen in Jſrael. 15Denn darumb, das du biſt die Verlaſſene vnd Gehaſſete geweſt, da niemand gieng, Wil ich dich zur Pracht ewiglich machen, vnd zur Freude fur vnd fur. 16Das du ſolt Milch von den Heiden ſaugen, vnd der Könige brüſte ſollen dich ſeugen, Auff das du erfareſt, das ich der HERR bin, dein Heiland, vnd ich der Mechtige in Jacob, bin dein Erlöſer.

17JCH wil Gold an ſtat des Ertzes, vnd Silber an ſtat des Eiſens bringen, vnd Ertz an ſtat des Holtzes, vnd Eiſen an ſtat der Steine. Vnd wil machen, das deine Fürſteher friede leren ſollen, vnd deine Pfleger gerechtigkeit predigen. 18Man ſol keinen Freuel mehr hören in deinem Lande, noch ſchaden oder verterben in deinen Grentzen, Sondern deine mauren ſollen Heil, vnd deine thore Lob heiſſen.

Apo. 22. 19DJe Sonne ſol nicht mehr des tages dir ſcheinen, vnd der glantz des Monden ſol dir nicht leuchten, Sondern der HERR wird dein ewiges Liecht, vnd dein Gott wird dein Preis ſein. 20Deine Sonne wird nicht mehr vntergehen, noch dein Mond den ſchein verlieren, Denn der HERR wird dein ewiges Liecht ſein, vnd die tage deines Leides ſollen ein ende haben. 21Vnd dein Volck ſollen eitel Gerechte ſein, vnd werden das Erdreich ewiglich beſitzen, Als die der zweig meiner pflantzung, vnd ein werck meiner Hende ſind, zum preiſe. 22Aus dem Kleineſten ſollen Tauſent werden, vnd aus dem Geringſten ein mechtig Volck, Jch der HERR wil ſolchs zu ſeiner zeit eilend ausrichten.

LXI.

Luc. 4. 1 **DEr Geiſt des HErrn HERRN iſt vber mir, Darumb hat mich der HERR geſalbet. Er hat mich geſand den Elenden zu predigen,** die zubrochen Hertzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine erledigung,

---

WE.: *60, 13* tennen = *Tannen (vgl. aber Jes. 37, 24)*

eine offenung, [2]zu predigen ein angeneme iar des HERRN, vnd einen tag der rache vnsers Gottes, zu tröſten alle trawrigen, [3]zu ſchaffen den trawrigen zu Zion, das yhn ſchmuck fur aſchen, vnd freuden öl fur trawrigkeit, vnd ſchöne kleider fur ein betrübten geiſt gegeben werde, das ſie genennet werden bewme der gerechtigkeit, pflantzen des HERRN, zum preiſe. [4]Sie werden die alten wüſtung bawen, vnd was vorzeiten zuſtöret iſt, auffbringen, Sie werden die verwüſten ſtedte, ſo fur vnd fur zurſtöret gelegen ſind, vernewen. [5]Frembde werden ſtehen vnd ewr herde weiden, vnd auslender werden ewer ackerleute vnd weingertner ſein, [6]yhr aber ſollet prieſter des HERRN heiſſen, vnd man wird euch diener vnſers Gottes nennen, vnd werdet der heiden güter eſſen, vnd vber yhre herrligkeit euch thümen, [7]Fur ewr ſchmach ſol zwifeltigs komen, vnd fur die ſchande ſollen ſie frölich ſein auff yhren ackern, Denn ſie ſollen zwifeltiges beſitzen yn yhrem lande ſollen ſie ewige freude haben, [8]Denn ich bin der HERR der das recht liebet, vnd haſſe reubiſche brandopffer, Vnd wil ſchaffen, das yhr lohn ſol gewis ſein, vnd ein ewigen bund wil ich mit yhn machen, [9]Vnd man ſol yhren ſamen kennen vnter den heiden, vnd yhre nachkomen vnter den völckern, das, wer ſie ſehen wird, ſol ſie kennen, das ſie ein ſamen ſind geſegenet vom HERRN.

(reubiſche) Das ſind alle Gottes dienſt, ſo nicht Gottes ehre ſuchen, ſondern eigen nutz, rhum vnd freude.

[Bl. Q 4] [10]Ich frewe mich ym HERRN, vnd meine ſeele iſt frölich ynn meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit kleidern des heils, vnd mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet, wie ein breutgam yn ſeinem ſchmuck, wie ein prieſter pranget, vnd wie eine braut ynn yhrem geſchmeyde berdet. [11]Denn gleich wie gewechs aus der erden wechſt, vnd ſamen ym garten auffgehet, alſo wird gerechtigkeit vnd lob fur allen heiden auffgehen aus dem HErrn HERRN.

Prieſter waren herrlich vnd doch ehrbarlich geſchmuckt, Alſo iſt des breutgams ſchmuck nicht bübiſch, ſondern ehrlich, Er wil aber, das Chriſtus zu gleich prieſter vnd breutgam ſey.

Das .LXII. Capitel.

[1]VMb Zion willen ſo wil ich nicht ſchweigen, vnd vmb Jeruſalem willen ſo wil ich nicht ynne halten, bis das yhre gerechtigkeit auffgehe wie ein glantz, vnd yhr heyl entbrenne wie eine fackel, [2]Das die heiden ſehen deine gerechtigkeit, vnd alle könige deine herrligkeit, vnd du ſolt mit einem newen namen genennet werden, welchen des HERRN mund nennen wird, [3]vnd du wirſt ſein eine ſchöne krone ynn der hand des HERRN, vnd ein königlicher hut ynn der hand deines Gottes, [4]Man ſol dich nicht mehr die verlaſſene, noch dein land

61, 2 angeneme >32 *4* ‖ wüſtung] Wüſten 43[1] ‖ *6* vber jrer 45< *7* beſitzen (beſitzen, 32) yn yhrem lande ſollen ſie >32 | beſitzen, jnn jrem lande, ſie ſollen 34< *8* recht >35 yhr lohn >32 ſolle 46 ‖ gewis] nicht verloren 34—41[1] ‖ *(IIE 38 = 4, 77f.)* *10* ein breutgam *bis* pranget (branget 32) >41[1] *(IIE 38 = 4, 78)*

Gl.: *61, 10* ‖ ſey] iſt 35 ‖

WE.: *61, 4* auffbringen = *aufrichten* *10* berdet = *ſich gebärdet*

den Gebundenen eine öffenung. [2]Zu predigen ein gnedigs Jar des HERRN, vnd einen tag der rache vnſers Gottes, Zu tröſten alle Trawrigen. [3]Zu ſchaffen den Trawrigen zu Zion, das jnen ſchmuck fur aſchen, vnd Freudenöl fur trawrigkeit, vnd ſchöne Kleider fur ein betrübten Geiſt gegeben werde, Das ſie genennet werden Bewme der [Bl. F ij] gerechtigkeit, Pflantzen des HERRN, zum preiſe. [4]Sie werden die alten Wüſtung bawen, vnd was vorzeiten zuſtöret iſt, auffbringen, Sie werden die verwüſten Stedte ſo fur vnd fur zerſtöret gelegen ſind, vernewen.

[5]FREmbde werden ſtehen vnd ewr Herde weiden, vnd Auslender werden ewer Ackerleute vnd Weingertner ſein. [6]Jr aber ſollet Prieſter des HERRN heiſſen, vnd man wird euch Diener vnſers Gottes nennen, Vnd werdet der Heiden güter eſſen, vnd vber jrer Herrligkeit euch rhümen. [7]Fur ewer ſchmach ſol zwifeltigs komen, vnd fur die ſchande ſollen ſie frölich ſein auff jren ackern, Denn ſie ſollen zwifeltigs beſitzen, in jrem Lande, Sie ſollen ewige Freude haben. [8]Denn ich bin der HERR der das Rechte liebet, Vnd haſſe reubiſche Brandopffer, Vnd wil ſchaffen, das jr Erbeit ſol gewis ſein, vnd ein ewigen Bund wil ich mit jnen machen. [9]Vnd man ſol jren Samen kennen vnter den Heiden, vnd jre Nachkomen vnter den Völckern, Das, wer ſie ſehen wird, ſol ſie kennen, das ſie ein Samen ſind geſegenet vom HERRN.

(Reubiſche) Das ſind alle Gottesdienſt, ſo nicht Gottes ehre ſuchen, ſondern eigen nutz, rhum vnd freude.

[10] **Ich frewe mich im HERRN, Vnd meine Seele iſt frölich in meinem Gott.**

DEnn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, Vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

WJe einen Breutigam mit prieſterlichem Schmuck gezieret, Vnd wie eine Brant in jrem Geſchmeide berdet.

Prieſter waren herrlich, vnd doch ehrbarlich geſchmückt. Alſo iſt des Breutgams ſchmuck nicht bübiſch, ſondern ehrlich. Er wil aber das Chriſtus zugleich Prieſter vnd Breutgam ſey.

[11]DEnn gleich wie gewechs aus der Erden wechſt, Vnd ſamen im Garten auffgehet.

Alſo wird Gerechtigkeit vnd Lob fur allen Heiden auffgehen, Aus dem HErrn HERRN.

LXII.

[1]VMb Zion willen ſo wil ich nicht ſchweigen, vnd vmb Jeruſalem willen ſo wil ich nicht inne halten, Bis das jre Gerechtigkeit auffgehe wie ein Glantz, vnd jr Heil entbrenne wie ein Fackel. [2]Das die Heiden ſehen deine Gerechtigkeit, vnd alle Könige deine Herrligkeit, Vnd du ſolt mit einem newen Namen genennet werden, welchen des HERRN Mund nennen wird. [3]Vnd du wirſt ſein eine ſchöne Krone in der Hand des HERRN, vnd ein königlicher Hut in der hand deines Gottes.

eine verwüstunge heissen, sondern du solt (mein lust an yhr) vnd dein land (Es hat einen herrn) heissen, Denn der HERR hat lust an dir, vnd dein land hat einen herrn, 5Denn wie ein iüngling eine iungfraw hat, so werden dich deine kinder haben, vnd wie sich ein breutgam frewet vber der braut, so wird sich dein Gott vber dir frewen.

6O Jerusalem ich wil wechter auff deine mauren bestellen, die den gantzen tag vnd die gantze nacht nymer stille schweigen sollen, vnd die des HERRN gedencken sollen, auff das bey euch kein schweigen sey, 7vnd yhr von yhm nicht schweiget, bis das Jerusalem gefertiget vnd gesetzt werde zum lobe auff erden.

8Der HERR hat geschworen bey seiner rechten, vnd bey dem arm seiner macht, Ich wil dein getreide nicht mehr deinen feinden zu essen geben, noch deinen most daran du geerbeitet hast, die frembden trincken lassen, 9sondern die so es einsamlen, sollens auch essen, vnd den HERRN rhümen, vnd die yhn einbringen, sollen yhn trinken ynn den vorhöfen meines Heiligthums.

10Gehet hin, gehet hin, durch die thor, bereitet dem volck den weg, machet ban, machet ban, raumet die steine auff, werfft ein panier auff widder die völcker. 11Sihe, der HERR lesset sich hören bis an der welt ende. Sagt der tochter Zion, Sihe, dein Heil kömpt, Sihe, was er geben wird das ist furhanden, was er lohnen wird, ist schon fur yhm, 12Man wird sie nennen, das heilige volck, die erlöseten des HERRN, vnd dich wird man heissen, Die besuchte vnd vnuerlassene stad.

Das .LXIII. Capitel.

1WEr ist der, so von Edom kömpt, mit geferbeten kleidern von Bazra, der so geschmuckt ist yn seinen kleidern, vnd einher trit ynn seiner grossen krafft? Ich bins, der gerechtigkeit leret, [Bl. R] vnd ein furst bin zu helffen, 2Warumb ist denn dein gewand so rotfarb, vnd dein kleid wie eines kelter tretters? 3Ich trette die kelter alleine, vnd ist niemand vnter den völckern mit mir, Ich hab sie gekeltert ynn meinem zorn, vnd zutretten yn meinem grym, Daher hat yhr blut meine kleider besprützt, vnd ich hab alle mein gewand besuddelt, 4Denn ich hab einen tag der rache mir furgenomen, Das iar, die meinen zu erlösen, ist komen, 5Denn ich sahe mich vmb, vnd da war kein helffer, Vnd ich war ym schrecken, vnd niemand enthielt mich, Sondern meine rechte

62, 4 verwüſtunge >35 (Es hat einen herrn) >41¹ *(HE 38 = 4, 78)* herrn *(2.)* >41¹ *(HE 38 = 4, 78)* *5* iüngling eine iungfraw hat >41¹ *(HE 38 = 4, 78f.)* lieb haben 41²< *(HE 38 = 4, 78f.)* *10* raumet >41² widder die völcker >32 ‖ *fehlt* 34—41¹ ‖ 41²< *(HE 38 = 4, 79)* *11* was *(1.) bis* fur yhm >32 ‖ seine erbeit vnd sein thun wird nicht on frucht sein 34—41¹ ‖ 41²< *(HE 38 = 4, 79)*

63, 1 geferbeten >41¹ | rötlichen (rötlichten 43²) 41²< *(HE 38 = 4, 79)* ein furst >32 | ein (*fehlt* 36) meister 34< *3* hat yhr *bis* besprützt >41¹ *(HE 38 = 4, 80)* *5* nimand 45 *Druckf.* meine rechte >32

4MAn ſol dich nicht mehr die Verlaſſene, noch dein Land eine wüſtunge heiſſen, Sondern du ſolt (mein luſt an jr) vnd dein Land (lieber Bule) heiſſen, Denn der HERR hat luſt an dir, vnd dein Land hat einen lieben Bulen. 5Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat, So werden dich deine Kinder lieb haben, Vnd wie ſich ein Breutgam frewet vber der Braut, So wird ſich dein Gott vber dir frewen.

(Bule) Das iſt, Eine Braut, die nicht on Man vnd verlaſſen, ſondern lieb vnd werd ſey, wie ein Bule.

6O Jeruſalem ich wil Wechter auff deine mauren beſtellen, die den gantzen tag vnd die gantze nacht nimer ſtille ſchweigen ſollen, vnd die des HERRN gedencken ſollen. Auff das bey euch kein ſchweigen ſey, 7vnd jr von jm nicht ſchweiget, Bis das Jeruſalem gefertiget vnd geſetzt werde zum lobe auff Erden.

8DEr HERR hat geſchworen bey ſeiner Rechten, vnd bey dem Arm ſeiner macht, Ich wil dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu eſſen geben, noch deinen Moſt daran du geerbeitet haſt, die Frembden trincken laſſen. 9Sondern die ſo es einſamlen, ſollens auch eſſen, vnd den HERRN rhümen, vnd die jn einbringen, ſollen jn trincken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

Zach. 9. Mat. 21.

10GEhet hin, gehet hin, durch die Thor, bereitet dem Volck den weg, machet ban, machet ban, reumet die Steine auff, werfft ein Panir auff vber die Völcker. 11Sihe, Der HERR leſſet ſich hören bis an der Welt ende, Sagt der tochter Zion, Sihe, dein Heil kompt, Sihe, [a]ſein Lohn iſt bey jm, vnd ſein vergeltung iſt fur jm. 12Man wird ſie nennen, das heilige Volck, die Erlöſeten des HERRN, vnd dich wird man heiſſen, Die beſuchte vnd vnuerlaſſene Stad.

[a] Er wirds nicht lang machen, den Fromen zu lohnen, die Böſen zu ſtraffen.

LXIII.

1WEr iſt der, ſo von Edom kompt, mit rötlichen Kleidern von Bazra, der ſo geſchmückt iſt, in ſeinen Kleidern, vnd einher trit in ſeiner groſſen Krafft? Ich bins, der Gerechtigkeit leret, vnd ein Meiſter bin zu helffen. 2Warumb iſt denn dein Gewand ſo rotfarb, vnd dein Kleid wie eines Kelter-treters? 3Ich trette die kelter alleine, vnd iſt niemand vnter den Völckern mit mir, Ich hab ſie gekeltert in meinem zorn, vnd zutretten in meinem grim, Daher iſt jr [a]Vermügen auff meine Kleider geſprützt, vnd ich hab alle mein Gewand beſuddelt. 4Denn ich hab einen tag der Rache mir furgenomen, Das jar, die meinen zu erlöſen, iſt komen.

[a] Das iſt, Ich hab vnter ſie getretten das alles, damit ſie zuuor mich vbermochten, zuſchmettert iſt vnd zuſprützet. Gleich wie auch jtzt das Euangelium vnter das Papat ſpringet vnd trit, das ſeine vbermacht zuſprützet, vnd vns böſen klicke anhenget, müſſen Ketzer, Auffrhürer, Teufels ſchüler heiſſen vnd allerley Klick an vns haben etc.

5DEnn ich ſahe mich vmb, vnd da war kein Helffer, vnd ich war im ſchrecken, vnd niemand enthielt mich, Sondern mein Arm muſte mir helffen,

---

Gl.: *62, 4 (v. 5 zugeordnet* 41²) 41²< *(HE 38 = 4, 79)* *11* 41²< *(HE 38 = 4, 79)* *63, 3* 41²< *(HE 38 = 4, 81, 26—82, 2 und 82 Anm. 2)*

WE.: *Gl. 62, 11* lang machen = *verschieben*

Gl. 63, 3 klicke = *Fehler, Makel (D. Wb. V, 1158; vgl. auch U. A. Bd. 53, S. 604, 1 und Anm. 1)* *5* enthielt = *erhielt*

muste mir helffen, vnd meine gerechtigkeit enthielt mich, [6]Darumb hab ich die völcker zutretten ynn meinem zorn, vnd hab sie truncken gemacht ynn meinem grym, vnd yhren sieg zu boden gestossen.

Das .LXIIII. Capitel.

[7]Ich wil der güete des HERREN gedencken, vnd des lobs des HERRN ynn allem das vns der HERR vergolten hat, vnd des grossen guts an dem hause Israel, das er yhn gethan hat durch seine barmhertzigkeit vnd grosse güete.

[8]Denn er sprach, Sie sind ia mein volck, kinder die nicht falsch sind, darumb war er yhr Heiland.

[9]Wer sie engstet der engstet yhn auch, vnd der engel so fur yhm ist, halff yhn.

Er erlösete sie darumb das er sie liebete vnd yhr schonete.

Er nam sie auff, vnd trug sie alle zeit von alters her.

[10]Aber sie erbitterten vnd entrüsteten seinen heiligen geist, darumb ward er yhr feind vnd streit widder sie.

[11]Vnd er gedacht widder an die vorigen zeit, an den Mose, so vnter seinem volck war.

Wo ist denn nu der sie aus dem meer füret, sampt dem hirten seiner herd?

Wo ist der seinen heiligen geist vnter sie gab? [12]der Mosen bey der rechten hand furet, durch seinen herrlichen arm?

Der die wasser trennet fur yhn her, auff das er yhm einen ewigen namen machet.

[13]Der sie füret durch die tieffe, wie die rosse ynn der wüsten, die nicht straucheln, [14]wie das viehe so ynns feld hinab gehet, welches der oddem des HERRN treibet.

Also hastu auch dein volck gefuret, auff das du dir einen herrlichen namen machtest.

[15]So schaw nu vom hymel, vnd sihe herab von deiner heiligen herrlichen wonung.

Wo ist nu dein eyuer, deine macht? Deine grosse hertzliche barmhertzigkeit helt sich hart gegen mir.

[16]Bistu doch vnser vater, Denn Abraham weis von vns nicht, vnd Israel kennet vns nicht.

Du aber bist vnser vater vnd vnser erlöser, von alters her ist das dein name.

63, 5 meine gerechtigkeit >32 *6* yhren sieg >41[1] *(IIE 38 = 4, 80)* *7* vergolten >32 *11* ‖ den Hirten 35 ‖ *12* ‖ yhm] jnn 35 ‖ *16* aber HERR 34<

vnd mein zorn enthielt mich. [6]Darumb hab ich die Völcker zutretten in meinem zorn, vnd hab sie truncken gemacht in meinem grim, vnd jr Vermügen zu boden gestossen.

LXIIII.

[7]ICH wil der Güte des HERRN gedencken, vnd des Lobs des HERRN, in allem das vns der HERR gethan hat, Vnd des grossen Guts an dem hause Jsrael, das er jnen gethan hat, durch seine Barmhertzigkeit vnd grosse Güte.

[8]DEnn er sprach, Sie sind ja mein Volck, Kinder die nicht falsch sind, Darumb war er jr Heiland.

Ps. 3, 14. 23. [9]Wer sie engstet, Der engstet jn auch, Vnd der Engel, so fur jm ist, halff jnen.

Er erlösete sie, Darumb das er sie liebete vnd jr schonete.

Er nam sie auff, Vnd trug sie allezeit von Alters her.

[10]Aber sie erbitterten vnd entrüsteten seinen heiligen Geist, Darumb ward er jr Feind, vnd streit wider sie.

[11]Vnd er gedacht wider an die vorigen zeit, An den Mose, so vnter seinem Volck war.

WO ist denn nu der sie aus dem Meer fürete, Sampt dem Hirten seiner Herd?

Wo ist der seinen heiligen Geist vnter sie gab? [12]Der Mosen bey der rechten Hand füret, durch seinen herrlichen Arm.

Exo. 14. Der die Wasser trennet fur jnen her, Auff das er jm einen ewigen Namen machet.

[13]Der sie füret, durch die Tieffe wie die Rosse in der wüsten, die nicht straucheln, [14]Wie das Vieh so ins feld hinab gehet, welchs der odem des HERRN treibet.

Also hastu auch dein Volck gefüret, Auff das du dir einen herrlichen Namen machtest.

[15]SO schaw nu vom Himel, Vnd sihe herab von deiner heiligen herrlichen Wonung.

Wo ist nu dein Eiuer, deine Macht? Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit helt sich hart gegen mir.

[Bl. F iij] [16]BJstu doch vnser Vater, Denn Abraham weis von vns nicht, vnd Jsrael kennet vns nicht.

Du aber HERR bist vnser Vater vnd vnser Erlöser, Von alters her ist das dein Name.

‖ vnser *(3.) fehlt* **41**[1] ‖
WE.: *63, 5* enthielt = *erhielt*

17Warumb lessestu vns HERR yrren von deinen wegen, vnd vnser hertz verstocken, das wir dich nicht furchten?

Kere widder, vmb deiner knechte willen, vmb der stemme willen deines erbes.

18Sie besitzen dein heiliges volck schier gar, [Bl. R ij] Deine widdersacher zurtretten dein Heiligthum.

19Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht vber vns hirscheteſt, vnd wir nicht nach deinem namen genennet waren.

1Ach das du den hymel zurissest vnd fürest herab, das die berge fur dir zerflössen, 2wie ein heis wasser vom hefftigen fewr versendet.

Das dein name kund würde vnter deinen feinden, vnd die heiden fur dir zittern mustен.

3Durch die wunder die du thust, der man sich nicht versihet, Da du herab furest, vnd die berge zuflossen.

4Wie denn von der welt her nicht gehöret ist, noch mit ohren gehöret, hat auch kein auge gesehen, on dich Gott, was den geschicht, die auff yhn harren.

5Du begegeneteſt den frölichen vnd den so gerechtigkeit vbeten, vnd auff deinen wegen dein dachten.

Sihe, du zörneteſt wol da wir sundigeten vnd lang drynnen blieben, vns ward aber dennoch geholffen.

6Aber nu sind wir allesampt wie die vnreinen, vnd alle vnser gerechtigkeit ist wie ein vnfletig kleid.

Wir sind alle verwelckt wie die bletter, vnd vnser sunde füren vns dahin, wie ein wind.

7Niemand rufft deinen namen an, odder machet sich auff das er sich an dir hielte.

Denn du verbirgeſt dein angesicht fur vns, vnd lessest vns ynn vnsern sunden verschmachten.

8Aber nu HERR, du bist vnser vater, Wir sind thon, du bist vnser töpffer, vnd wir alle sind deiner hende werck.

9HERR zörne nicht zu seer, vnd dencke nicht ewig der sunden, Sihe doch das an, das wir alle dein volck sind.

10Die stedte deines heiligthums sind zur wüsten worden, Zion ist zur wüsten worden, Jerusalem ligt zurstöret.

11Das haus vnser heiligkeit vnd herrligkeit, darynn dich vnser veter gelobt haben, ist mit fewr verbrand, vnd alles was wir schönes hatten, ist zu schanden gemacht.

12Wiltu so hart sein zu solchem, vnd schweigen, vnd vns so seer nidderschlahen?

63, 19 hirscheteſt 28
64, 1 zuriessest 45< *Druckf.* 3 fur dir zuflossen (zeflossen 35) 34< 4 ‖ yhn]

17Warumb leſſeſtu vns HERR jrren von deinen wegen, Vnd vnſer Hertz verſtocken, das wir dich nicht fürchten?

Kere wider, vmb deiner Knechte willen, Vmb der Stemme willen deines Erbes.

Pſal. 79. 18Sie beſitzen dein heiliges Volck ſchier gar, Deine Widerſacher zurtretten dein Heiligthum.

19Wir ſind gleich wie vorhin, da du nicht vber vns herrſcheteſt, Vnd wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

1AH das du den Himel zurieſſeſt vnd füreſt herab, Das die Berge fur dir zerflöſſen, 2wie ein heis Waſſer vom hefftigen Fewr verſendet.

Das dein Name kund würde vnter deinen Feinden, Vnd die Heiden fur dir zittern müſten.

3Durch die Wunder die du thuſt, der man ſich nicht verſihet, Da du herab fureſt, vnd die Berge fur dir zufloſſen.

4Wie denn von der Welt her nicht gehöret iſt, noch mit Ohren gehöret, hat
1. Cor. 2. auch kein Auge geſehen, On dich Gott, was denen geſchicht, die auff jn harren.

5DV begegneteſt den Frölichen, vnd denen ſo Gerechtigkeit vbeten, Vnd auff deinen wegen dein gedachten.

Sihe, Du zörneteſt wol, da wir ſündigeten vnd lang drinnen blieben, Vns ward aber dennoch geholffen.

6AVer nu ſind wir alle ſampt wie die Vnreinen, Vnd alle vnſer Gerechtigkeit iſt, wie ein vnfletig Kleid.

Wir ſind alle verwelckt wie die Bletter, Vnd vnſer Sünde füren vns dahin wie ein Wind.

7Niemand rufft deinen Namen an, Oder machet ſich auff, das er dich halte.

Denn du verbirgeſt dein Angeſicht fur vns, Vnd leſſeſt vns in vnſer Sunden verſchmachten.

8 AVer nu HERR, du biſt vnſer Vater, Wir ſind Thon, Du biſt vnſer
Rom. 9. Töpffer, vnd wir alle ſind deiner Hende werck.

Pſal. 79. 9HERR zörne nicht zu ſeer, vnd dencke nicht ewig der Sünden, Sihe doch das an, das wir alle dein Volck ſind.

10Die ſtedte deines Heiligthums ſind zur Wüſten worden, Zion iſt zur Wuſten worden, Jeruſalem ligt zurſtöret.

11Das Haus vnſer Heiligkeit vnd Herrligkeit, darinn dich vnſer Veter gelobt haben, iſt mit Fewr verbrand, vnd alles was wir Schönes hatten, iſt zu ſchanden gemacht.

12HERR wiltu ſo hart ſein zu ſolchem, vnd ſchweigen, Vnd vns ſo ſeer niderſchlagen.

---

jnen 34 ‖ 5 dachten >32 ‖ zörneteſt 32 35 41¹ ‖ 7 ſich an dir hielte >32 ‖ ſich an dich halte 34—41¹ ‖ 41²< *(HE 38 = 4, 84)* vnſer 45< 9 ‖ zürne 32 41¹ ‖ 12 HERR wiltu 34< nidderſchlahen (nider ſchlagen 38—43²)?>43²

Das .LXV. Capitel.

[1]Ich werde gesucht von denen die nicht nach mir fragten, Ich werde funden von den die mich nicht suchten, Vnd zu den heiden die meinen namen nicht anrieffen, sage ich, Hie bin ich, Hie bin ich. [2]Denn ich strecke meine hand aus den gantzen tag zu einem vngehorsamen volck, das seinen gedancken nach wandelt auff eym wege der nicht gut ist. [3]Ein volck das mich entrüstet, ist ymer fur meinem angesicht, opffert yn den garten vnd reuchert auff den zigel steinen, [4]wonet vnter den grebern vnd helt sich ynn den hülen, Fressen schweinefleisch, vnd haben vnfletige suppen ynn yhren töpffen, [5]vnd sprechen, Bleib da heym vnd rüre mich nicht, denn ich sol dich heiligen, Solche sollen ein rauch werden yn meinem zorn, ein fewr das den [Bl. R iij] gantzen tag brennet. [6]Sihe, Es stehet fur mir geschrieben, Ich wil nicht schweigen, sondern bezalen, ia ich wil sie ynn yhren bosam bezalen, [7]beide yhre missethat vnd yhrer veter missethat mit einander, spricht der HERR, die auff den bergen gereuchert, vnd mich auff den hügeln geschendet haben, Ich wil yhn zu messen yhr voriges thun ynn yhren bosam.

(zigel steinen) Auff den altarn die ste selbs macheten.

(heiligen) Das ist, Du Prophet darffest mich nicht leren heilig werden, las mich dich lieber heiligen, odder leren wie du heilig werdest.

[8]So spricht der HERR, gleich als wenn man most ynn einer drauben findet, vnd spricht, Verterbe es nicht, denn es ist ein segen drynnen, Also wil ich vmb meiner knechte willen thun, das ich es nicht alles verterbe, [9]Sondern wil aus Jacob samen wachsen lassen, vnd aus Juda, der meinen berg besitze, Denn meine auserweleten sollen yhn besitzen, vnd meine knechte sollen daselbst wonen, [10]Vnd Saron sol ein haus fur die herde, vnd das tal Achor sol zum viehe lager werden meinem volck das mich suchet, [11]Aber yhr, die yhr den HERRN verlasset vnd meines heiligen berges vergesset, vnd richtet dem Gad einen tisch, vnd schencket vol ein vom trancopffer dem Meni, [12]Wolan, ich wil euch zelen zum schwerd, das yhr euch alle bucken musset zur schlachte, Darumb das ich rieff, vnd yhr antwortet nicht, das ich redet, vnd yhr höret nicht, sondern thettet was mir vbel gefiel, vnd erweletet, das mir nicht gefiel.

Gad wird ein abgott zum kriege geweſt sein, als Mars, denn Gadad heisst rüsten, Meni heisst, zal, das wird der tauffleut Gott geweſt sein, als Mercurius, der mit gellt zelen vmbgehet, Das rüret, da er spricht, Ich wil euch zelen, zum Schwerd, als solt er sagen, Ich wil euch rüstens vnd zelens geben.

[13]Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, meine knechte sollen essen, yhr aber sollet hungern. Sihe, meine knechte sollen trincken, yhr aber sollet dürsten. Sihe, meine knechte sollen frölich sein, yhr aber sollet zu schanden werden. [14]Sihe, meine knechte sollen fur gutem mut iauchtzen, yhr aber sollet fur hertzen leid schreyen vnd fur iamer heulen, [15]Vnd sollet ewren namen lassen meinen auserweleten zum schwur. Vnd der HErr HERR wird dich tödten, vnd seine knechte mit einem andern namen nennen, [16]das, welcher sich segen wird auff erden, der wird sich yn dem rechten Gott segenen, Vnd welcher

(schwur) Das ist, zum exempel eines fluchs.

65, 2 strecke meine hand >32 *4* vnfletige suppen >32 ‖ verbotene suppen 34—41[1] ‖ 41[2]< *(IIE 38 = 4, 84)* *5* brennet >32 *6* ‖ jrem 41[1] ‖ ‖ bosem (bösem) 36—41[2] ‖ *(IIE 38 = 4, 84) (ebenso 7)* *8* ‖ Verderbe *(zweimal)* 35 ‖ Gl.: *65, 3* ‖ selbest 32 ‖ *11 StW* 38< ‖ zum] jm 32 ‖ rüret er 32<

LXV.

Rom. 10. 1 ICH werde geſucht von denen die nicht nach mir frageten, Ich werde funden von denen die mich nicht ſuchten. Vnd zu den Heiden die meinen Namen nicht anrieffen, ſage ich, Hie bin ich, Hie bin ich. 2Denn ich recke meine Hende aus den gantzen tag, zu einem vngehorſamen Volck, das ſeinen Gedancken nach wandelt auff eim wege der nicht gut iſt. 3Ein Volck das mich entrüſtet, iſt jmer fur meinem Angeſicht, Opffert in den Garten, vnd reuchert auff den a Zigelſteinen, 4wonet vnter den Grebern, vnd helt ſich in den Hülen, Freſſen ſchweine Fleiſch, vnd haben grewel Suppen in jren töpffen. 5Vnd ſprechen, Bleib daheim vnd rüre mich nicht, denn ich ſol dich heiligen.

a (Zigelſtein) Auff den Altaren die ſie ſelbs machten.

SOlche ſollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Fewr das den gantzen tag brenne. 6Sihe, Es ſtehet fur mir geſchrieben, Ich wil nicht ſchweigen, ſondern bezalen, Ja ich wil ſie in jren Boſam bezalen, 7beide jre miſſethat vnd jrer Veter miſſethat mit einander, ſpricht der HERR, die auff den Bergen gereuchert, vnd Mich auff den Hügeln geſchendet haben, Ich wil jnen zumeſſen jr voriges thun in jren boſam.

(Helliger) Das iſt, Du Prophet darffeſt mich nicht leren heilig werden, Las mich dich lieber heiligen, oder leren, wie du heilig werdeſt.

8 SO ſpricht der HERR, Gleich als wenn man Moſt in einer Drauben findet, vnd ſpricht, Verterbe es nicht, denn es iſt ein Segen drinnen, Alſo wil ich vmb meiner Knechte willen thun, das ich es nicht alles verterbe. 9Sondern wil aus Jacob Samen wachſen laſſen, vnd aus Juda, der meinen Berg beſitze, Denn meine Auserweleten ſollen jn beſitzen, vnd meine Knechte ſollen daſelbſt wonen. 10Vnd Saron ſol ein haus fur die Herde, vnd das tal Achor ſol zum Viehlager werden meinem Volck das mich ſuchet.

11 ABer jr, die jr den HERRN verlaſſet vnd meines heiligen Berges vergeſſet, vnd richtet dem Gad einen Tiſch, vnd ſchencket vol ein vom Tranckopffer dem Meni, 12Wolan, Ich wil euch zelen zum Schwert, das jr euch alle bücken müſſet zur ſchlacht. Darumb das ich rieff, Vnd jr antwortet nicht, Das ich redet, Pro. 1. Jeſa. 66. Vnd jr höret nicht, ſondern thetet was mir vbel gefiel, Vnd erweletet, das mir nicht gefiel.

Gad. Meni
Gad wird ein Abgott zum Kriege geweſt ſein, als Mars. Denn Gadad heiſſt rüſten. Meni heiſſt, zal, Das wird der Kauffleute Gott geweſt ſein, als Mercurius, der mit gelt zelen vmbgehet. Das rüret er, da er ſpricht, Ich wil euch zelen, zum ſchwert. Als ſolt er ſagen, Ich wil euch rüſtens vnd zelens geben.

13 DArumb ſpricht der HErr HERR alſo, Sihe, meine Knechte ſollen eſſen, Jr Aber ſolt hungern. Sihe meine knechte ſollen trincken, Jr Aber ſolt dürſten, Sihe, meine Knechte ſollen frölich ſein, Jr Aber ſolt zu ſchanden werden. 14Sihe, meine Knechte ſollen fur gutem mut jauchtzen, Jr Aber ſolt fur hertzenleid ſchreien vnd fur jamer heulen. 15Vnd ſolt ewren Namen laſſen meinen Auserweleten zum a Schwur, Vnd der HErr HERR wird dich tödten, Vnd ſeine Knechte mit einem andern Namen nennen, 16Das, welcher ſich ſegen wird auff Erden, der wird ſich in dem rechten Gott ſegenen, Vnd welcher

a (Schwur) Das iſt, zum Exempel eines fluchs.

WE.: *65, 6f.* boſam = *Busen*

schweren wird auff erden, der wird bey dem rechten Gott schweren, Denn der vorigen angst ist vergessen, vnd sind von meinen augen verborgen.

[17]Denn sihe, ich wil ein newen hymel vnd newe erde schaffen, das man der vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu hertzen nemen, [18]Sondern sie werden sich ewiglich frewen, vnd frölich sein vber dem, das ich schaffe. Denn sihe, ich wil Jerusalem schaffen zur wonne, vnd yhr volck zur freude, [19]Vnd ich wil frölich sein vber Jerusalem, vnd mich frewen vber mein volck, Vnd sol nicht mehr drynnen gehort werden die stym des weinens noch die stym des klagens, [20]Es sollen nicht mehr da sein kinder, die yhre tage nicht erreichen, odder alten, die yhre iar nicht erfullen, sondern die knaben von hundert iaren sollen sterben, vnd die sünder von hundert iaren sollen verflucht sein, [21]Sie werden heuser bawen vnd bewonen, Sie werden weinberge pflantzen, vnd der selbigen früchte essen. [22]Sie sollen nicht bawen das ein ander bewone, vnd nicht pflantzen, das ein ander esse, Denn die tage meines volcks werden sein wie die tage eines bawmes, vnd das werck yhrer hende wird alt werden bey meinen auser[Bl. R 4]weleten, [23]Sie sollen nicht vmbsonst erbeiten noch vnzeitige geburt geberen, Denn sie sind der same, der gesegeneten des HERRN, vnd yhre nachkomen mit yhn, [24]Vnd sol geschehen, ehe sie ruffen, wil ich antworten, wenn sie noch reden, wil ich hören. [25]Wolff vnd lam sollen weiden zu gleich, Der law wird stro essen, wie ein rind, vnd die schlange sol erden essen, Sie werden nicht schaden noch verderben auff meinem gantzen heiligen berge, spricht der HERR.

(knaben von hundert iarn) Heissen die gottlosen aus solcher rede, Wenn du gleich hundert iar lebetest, so bliebestu doch ein kind, Wenn du hundert iar lebetest, so bliebstu doch ein bube, Das ist, du wilt nymer mehr weise vnd klug werden, Eben dasselbige heisst auch, die tage erreichen vnd iar erfullen, das ist, weise vnd from werden.

Das .LXVI. Capitel.

[1]SO spricht der HERR, Der hymel ist mein stuel vnd die erde meine fusbanck, Was ists denn fur ein haus, das yhr mir bawen wollet? odder welchs ist die stet, da ich rugen sol? [2]Meine hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERR. Jch sehe aber an, den elenden vnd der zubrochens geists ist, vnd der sich furchtet fur meinem wort, [3]Denn wer einen ochsen schlachtet, ist eben als der einen man erschlüge. Wer ein schaff opffert, ist als der einem hund den hals breche, Wer speiseopffer bringt, ist als der sewblut opffert, Wer des weyhrauchs gedenckt, als der das vnrecht lobet. Solches erwelen sie ynn yhren wegen, vnd yhre seele hat gefallen an yhren greweln, [4]Darumb wil ich auch erwelen, das damit sie zu thun haben, vnd was sie furchten, wil ich vber sie komen lassen, Darumb, das ich rieff vnd niemand antwortet, Das ich redet, vnd sie höreten nicht, vnd thetten was mir vbel gefiel, vnd erweleten, das mir nicht gefiel.

(vnrecht) Das ist hie götzen dienst.

65, 25 law 28 **34** schlange ›32 **41**[1]

66, 3 gedenckt, ist **34**‹ *4* damit *bis* furchten ›32 ‖ sie gedencken zu verhüten, vnd was sie fürchten **34—41**[1] ‖ **41**[2]‹ *(HE 38 = 4, 85)*

ſchweren wird auff Erden, Der wird bey dem rechten Gott ſchweren, Denn der vorigen Angſt iſt vergeſſen, vnd ſind von meinen Augen verborgen.

2. Pet. 3. Apo. 21. [17]DEnn ſihe, Jch wil ein newen Himel vnd newe Erde ſchaffen, Das man der Vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu hertzen nemen. [18]Sondern ſie werden ſich ewiglich frewen, vnd frölich ſein vber dem, das ich ſchaffe, Denn ſihe, Jch wil Jeruſalem ſchaffen zur wonne, vnd jr Volck zur freude. [19]Vnd ich wil frölich ſein vber Jeruſalem, vnd mich frewen vber mein Volck, Vnd ſol nicht mehr drinnen gehort werden die ſtim des weinens noch die ſtim des klagens. [20]Es ſollen nicht mehr da ſein Kinder, die jre tage nicht erreichen, oder Alten, die jre jar nicht erfüllen, Sondern die [b]Knaben von hundert jaren ſollen ſterben, vnd die Sünder von hundert jaren ſollen verflucht ſein.

b (Knaben von hundert jaren) Heiſſen die Gotloſen aus ſolcher rede, Wenn du gleich hundert Jar lebeteſt, ſo bliebeſtu doch ein Kind. Wenn du hundert Jar lebeteſt, ſo bliebeſtu doch ein Bube. Das iſt, du wilt nimer mehr weiſe vnd klug werden. Eben daſſelbige heiſſt auch, Die tage erreichen vnd jar erfüllen, Das iſt, weiſe vnd from werden.

[21]SJE werden Heuſer bawen vnd bewonen, Sie werden Weinberge pflantzen, vnd der ſelbigen Früchte eſſen. [22]Sie ſollen nicht bawen, Das ein ander bewone, Vnd nicht pflantzen, Das ein ander eſſe, Denn die tage meines Pſal. 1. Volcks werden ſein, wie die tage eines Bawmes, Vnd das werck jrer hende wird alt werden bey meinen Auserweleten. [23]Sie ſollen nicht vmb ſonſt erbeiten, noch vnzeitige Geburt geberen, Denn ſie ſind der Same, der Geſegneten des HERRN, vnd jre Nachkomen mit jnen. [24]**Vnd ſol geſchehen, Ehe ſie ruffen, wil ich antworten, Wenn ſie noch reden, wil ich hören.** [25]Wolff Jeſa. 11. vnd Lamb ſollen weiden zu gleich, der Lewe wird ſtro eſſen, wie ein Rind. Vnd die Schlan-[Bl. F iiij]gen ſol erden eſſen, Sie werden nicht ſchaden noch verderben auff meinem gantzen heiligen Berge, ſpricht der HERR.

LXVI.

Act. 7. [1]SO ſpricht der HERR, Der Himel iſt mein Stuel, vnd die Erde meine fusbanck, Was iſts denn fur ein Haus, das jr mir bawen wollet? Oder welchs iſt die Stet, da ich rugen ſol? [2]Meine Hand hat alles gemacht, was da iſt, ſpricht der HERR, **Jch ſehe aber an, den Elenden vnd der zu-**
Pſal. 51. **brochens Geiſts iſt, vnd der ſich fürchtet fur meinem wort.**

[3]DEnn wer einen Ochſen ſchlachtet, iſt eben als der einen Man erſchlüge, Wer ein Schaf opffert, iſt als der einem Hund den hals breche. Wer Speiſeopffer bringt, iſt als der Sewblut opffert, Wer des Weyrauchs gedenckt, iſt als der das Vnrecht lobet. Solches erwelen ſie in jren wegen, vnd jre Seele hat (Vnrecht) Das iſt die Götzendienſt. gefallen an jren Greweln. [4]Darumb wil ich auch erwelen, das ſie verſpotten, Vnd was ſie ſchewen, wil ich vber ſie komen laſſen, Darumb, das ich rieff, Vnd Jer. 1. Eſa. 65. niemand antwortet, Das ich redet, Vnd ſie höreten nicht, vnd theten was mir vbel gefiel, vnd erweleten das mir nicht gefiel.

Gl.: *65, 20* ‖ frum 32 ‖
66, 3 hie >32 41[1] | die 34—40 41[2]<

5Höret des HERRN wort, die yhr euch furchtet fur seinem wort, Ewr brüder, die euch hassen vnd sondern euch ab, vmb meines namens willen, sprechen (Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, Lasset yhn erscheynen zu ewer freude) Die sollen zu schanden werden, 6Denn man wird hören eine stym des getümels ynn der stad, eine stym vom tempel, eine stym des HERRN, der seine feinde bezalet.

(lasset sehen) Die gottlosen bieten Christo trotz, so gewis sind sie yn yhrer heiligkeit.

7Sie gebiert ehe yhr wehe wird, Sie ist genesen eines knabens, ehe denn yhre kinds not kömpt, 8Wer hat solchs yhe gehort? Wer hat solchs yhe gesehen? Kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volck zu gleich geborn werden? Nu hat doch ia Zion yhre kinder on die wehe geboren, 9Solt ich ander lassen die mutter brechen, vnd selbs nicht auch geberen, spricht der HERRE, Solt ich ander lassen geberen, vnd selbs verschlossen sein, spricht dein Gott?

Das ist ein wunder, als wenn ich spreche, Sie gebirt ehe sie schwanger wird, also auch hie, ehe yhr wehe wird, das ist, Sie gebiert vnd hat doch keine wehe, als were sie nicht schwanger.

10Frewet euch mit Jerusalem, vnd seid frölich vber sie, alle die yhr sie lieb habt, Frewet euch mit yhr alle die yhr vber sie trawrig gewesen seyd, 11Denn dafur solt yhr saugen vnd satt werden von den brüsten yhres trostes, Yhr solt dafur saugen vnd euch ergetzen von der fülle yhrer herrligkeit. 12Denn also spricht der HERR, Sihe, ich breyte aus den frieden bey yhr, wie einen strom, vnd die herrligkeit der heiden wie einen ergossen bach, Da werdet yhr saugen, yhr sollet auff der seyten getragen werden, vnd auff den knyen wird man euch freundlich halten, 13Ich wil euch trösten wie [Bl. 6] einen seine mutter tröstet, Ja yhr sollet zu Jerusalem ergetzet werden, 14Yhr werdets sehen, vnd ewr hertz wird sich frewen, vnd ewr gebeine sol grunen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HERRN an seinen knechten, vnd den zorn an seinen feinden.

15Denn sihe, der HERR wird komen mit fewr, vnd seine wagen wie ein wetter, das er vergelte ym grym seines zorns, vnd sein schelten yn fewrflammen, 16Denn der HERR wird durchs fewr richten, vnd durch sein schwerd, alles fleisch, vnd der getödteten vom HERRN wird viel sein, 17die sich heiligen vnd reinigen yn den garten, einer hie der ander da, vnd essen schweinefleisch, grewel, vnd meuse, sollen geraffet werden miteinander, spricht der HERR.

18Denn ich wil komen vnd samlen yhre werck vnd gedancken sampt allen heiden vnd zungen, das sie komen vnd sehen meine herrligkeit. 19Vnd ich wil ein zeichen vnter sie geben, vnd yhr ettlich die errettet sind, senden zu den heiden am meer, gen Phul vnd Lud zu den bogen schützen, gen Thubal vnd Jauan, vnd ynn die ferne zun Jnsulen, da man nichts von mir gehort hat, vnd die meine herrligkeit nicht gesehen haben, vnd sollen meine herrligkeit vnter den heiden verkündigen, 20Vnd werden alle ewre brüder aus allen heiden erzu bringen dem HERRN zum speisopffer, auff rossen vnd wagen, auff butten,

---

66, 7 yhre (jre) >32 *9* HERR? 36< Gott? >41[3] 43[2] *13* zu Jerusalem >32 *17* meuse sollen, 28 *Druckf.* *20* speisopffer >32 butten >32

5 HOret des HERRN wort, die jr euch fürchtet fur seinem wort. Ewr Brüder, die euch hassen vnd sondern euch ab, vmb meines Namens willen, sprechen (Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, Lasset jn erscheinen zu ewer freude) Die sollen zuschanden werden. 6Denn man wird hören eine stim des getümels in der Stad, eine stim vom Tempel, eine stim des HERRN der seine Feinde bezalet.

(Lasset sehen) Die Gottlosen bieten Christo trotz, So gewis sind sie in jrer Heiligkeit.

7SJe gebiert ehe jr wehe wird, Sie ist genesen eines Knabens, ehe denn jr Kindsnot kompt. 8Wer hat solchs je gehort? Wer hat solchs je gesehen? Kan auch, ehe denn ein Land die wehe kriegt, ein Volck zu gleich geborn werden? Nu hat doch ja Zion jre Kinder on die wehe geboren. 9Solt ich ander lassen die Mutter brechen, vnd Selbs nicht auch geberen, spricht der HERR? Solt ich ander lassen geberen, vnd Selbs verschlossen sein, spricht dein Gott.

Das ist ein wunder, als wenn ich spreche, sie gebirt ehe sie schwanger wird. Also auch hie, Ehe jr wehe wird, das ist, Sie gebirt vnd hat doch keine wehe, als were sie nicht schwanger.

10 FRewet euch mit Jerusalem, vnd seid frölich vber sie, alle die jr sie lieb habet, Frewet euch mit jr, alle die jr vber sie trawrig gewesen seid. 11Denn dafur solt jr saugen vnd sat werden von den brüsten jres Trostes, Jr solt dafur saugen vnd euch ergetzen von der fülle jrer Herrligkeit. 12Denn also spricht der HERR, Sihe, Ich breite aus den Frieden bey jr, wie einen strom, vnd die herrligkeit der Heiden, wie einen ergossen Bach, Da werdet jr saugen, Jr sollet auff der seiten getragen werden, vnd auff den knien wird man euch freundlich halten. 13Ich wil euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet, Ja jr sollet an Jerusalem ergetzet werden. 14Jr werdets sehen, vnd ewer hertz wird sich frewen, vnd ewr Gebeine sol grünen, wie gras. Da wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten, Vnd den Zorn an seinen Feinden.

15 DEnn sihe, der HERR wird komen mit Fewr, vnd seine Wagen, wie ein Wetter, Das er vergelte im grim seines zorns, vnd sein schelten in fewrflammen. 16Denn der HERR wird durchs fewr richten, vnd durch sein schwert, alles Fleisch, vnd der Getödteten vom HERRN wird viel sein. 17Die sich heiligen vnd reinigen in den Garten, einer hie, der ander da, vnd essen schweine Fleisch, Grewel vnd Meuse, sollen geraffet werden miteinander, spricht der HERR.

18 DEnn ich wil komen vnd samlen jre werck vnd gedancken, sampt allen Heiden vnd Zungen, Das sie komen vnd sehen meine Herrligkeit. 19Vnd ich wil ein Zeichen vnter sie geben, vnd jr etlich die errettet sind, senden zu den Heiden, am Meer, gen Phul vnd Lud zu den Bogenschützen, gen Thubal vnd Jauan, Vnd in die ferne zun Jnsulen, da man nichts von Mir gehort hat, vnd die meine Herrligkeit nicht gesehen haben, vnd sollen meine Herrligkeit vnter den Heiden verkündigen. 20Vnd werden alle ewre Brüder aus allen Heiden erzu bringen, dem HERRN zum Speisopffer, auff Rossen vnd Wagen,

WE.: *66, 20* butten = *Traggefäßen, in die die Trauben gelesen und mit denen sie zur Kelter getragen werden; vgl. Jer. 6, 9*

auff meulern vnd leuffern, gen Jerusalem zu meinem heiligen berge, spricht der HERR, gleich wie die kinder Jsrael speiseopffer ynn reinem gefes bringen zum hause des HERRN.

21 Vnd ich wil aus den selbigen nemen Priester vnd Leuiten, spricht der HERR, 22 Denn gleich wie der new hymel vnd die new erde, so ich mache, fur mir stehen, spricht der HERR, also sol auch ewr samen vnd namen stehen. 23 Vnd alles fleisch wird einen monden nach dem andern, vnd einen Sabbath nach dem andern komen, anzubeten fur mir, spricht der HERR, 24 Vnd sie werden hinaus gehen, vnd sehen die leichnam der leute, die an mir missehandelt haben. Denn yhr wurm wird nicht sterben, vnd yhr fewer wird nicht verlesschen, vnd werden allem fleisch ein grewel sein.

Correct. E iij ynn der .ix. rige lies, fur dem lande Juda.

66, 21 || dem selbigen **35** || *24* sehen >32

Correctorium (= *Jes. 19, 17:* dem lande *fehlt* 28) *fehlt* 32<

auff Senfften, auff Meulern vnd Leuffern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der HERR, Gleich wie die kinder Israel Speiseopffer in reinem Gefes bringen zum Hause des HERRN.

21 VND ich wil aus den selbigen nemen Priester vnd Leuiten, spricht der HERR, 22 Denn gleich wie der new Himel vnd die new Erde, so ich mache, fur mir stehen, spricht der HERR, Also sol auch ewr Samen vnd namen stehen. 23 Vnd alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern, vnd einen Sabbath nach dem andern komen, anzubeten fur mir, spricht der HERR.

Mar. 9. 24 Vnd sie werden hinaus gehen, Vnd schawen die Leichnam der Leute, die an Mir missehandelt haben, Denn jr Wurm wird nicht sterben vnd jr Fewr wird nicht verlesschen, Vnd werden allem Fleisch ein Grewel sein.

WE.: *66, 20* leuffern: *vgl. WE. zu 30, 16*

[Bl. G ij^{b}]

Vorrede vber den Propheten Jeremia.

DEn Propheten Jeremia zuuerstehen, darffs nicht viel glosens, wo man nur die geschicht ansihet, die sich begeben haben, vnter den Königen, zu welcher zeiten er gepredigt hat, Denn wie es dazu mal im lande gestanden ist, so gehen auch seine predigt.

Erstlich, war das land voller laster vnd Abgötterey, erwürgeten die Propheten, vnd wolten jre laster vnd Abgötterey vngestrafft haben, Darumb ist auch das erste teil, fast eitel straff vnd klage vber die bosheit der Jüden, bis an das zwentzigste Capitel hinan.

Zum andern, weissagt er auch die straffe, so furhanden war, nemlich, die verstörung Jerusalem vnd des gantzen landes, vnd das Babylonische gefengnis, ja auch aller Heiden straffe, Vnd doch daneben tröstet vnd verheisset auff gewisse bestimpte zeit, nach ergangener solcher straffe, die erlösung vnd heimfart widder jns land vnd gen Jerusalem etc. Vnd dis stück ist das furnemest jnn Jeremia, Denn vmb desselbigen willen, ist Jeremias erweckt, wie im ersten Capitel, das gesicht anzeigt, von der wacker ruten vnd siedendem töpffen, so von mitternacht komen.

Vnd das war auch hoch von nöten, Denn weil solch grewliche plage solte vber das volck gehen, das es gar zu rissen vnd weg gefüret würde aus seinem lande, hetten die frumen hertzen, als Daniel vnd andere viel, verzweiuelen müssen an Gott vnd an allen seinen verheissungen, Als die nicht anders hetten mügen dencken, denn als were es gar aus mit jnen, vnd sie von Gott aller dinge verstossen weren, das kein Christus nimer mehr komen würde, Sondern Gott hette seine verheissung, vmb des volcks sunde willen, jnn grossem grim, zu rücke gezogen, Darumb muste Jeremias da sein, vnd die straffe vnd den zorn also verkündigen, das sie nicht ewig, sondern eine bestimpte zeit, als .lxx. jar, weren solten, vnd darnach sie widderumb zu gnaden komen, Welcher verheissunge er sich selbs auch hat müssen trösten, vnd sich damit erhalten, hat sonst nicht viel trostes noch guter tage gehabt.

Denn er ein elender, betrübter Prophet gewest ist, zu jemerlichen bösen zeiten gelebt, dazu ein trefflich schweer Predig ampt gefüret, als der vber viertzig jar bis zum gefengnis, sich mit bösen hallstarrigen leuten hat müssen schelten,

---

190, 1—194, 7 (fehlt Hs) 32<

12 verheisset er **38**< *20* frumen >**41**[1] *23* || das] da **34 35** || *25* DAurmb **45** *Druckf.*

Vorrede vber den Propheten Jeremia.

DEn Propheten Jeremia zuuerstehen, darffs nicht viel glosens, Wo man nur die Geschicht ansihet, die sich begeben haben, vnter den Königen, zu welcher zeiten er gepredigt hat, Denn wie es da zu mal im Lande gestanden ist, so gehen auch seine Predigt.

ERstlich, war das Land voller Laster vnd Abgötterey, Erwürgeten die Propheten, vnd wolten jre Laster vnd Abgötterey vngestrafft haben. Darumb ist auch das erste Teil, fast eitel straffe vnd klage vber die bosheit der Jüden, bis an das .xx. Cap. hinan.

BVm andern, Weissagt er auch die straffe, so furhanden war, nemlich, die verstörunge Jerusalem vnd des gantzen Landes, vnd das Babylonische gefengnis, Ja auch aller Heiden straffe, Vnd doch daneben tröstet vnd verheisset er auff gewisse bestimpte zeit, nach ergangener solcher straffe, die Erlösung vnd heimfart wider ins Land, vnd gen Jerusalem etc. Vnd dis stück ist das furnemest in Jeremia, Denn vmb desselbigen willen, ist Jeremias erweckt, Wie im .j. Cap. das Gesicht anzeigt, von der wacker Ruten, vnd siedendem Töpffen, so von Mitternacht komen.

VND das war auch hoch von nöten, Denn weil solch grewliche Plage solte vber das Volck gehen, das es gar zurissen vnd weggefürt würde aus seinem lande, hetten die fromen Hertzen, als Daniel vnd ander viel, verzweiuelen müssen, an Gott vnd an allen seinen Verheissungen, Als die nicht anders hetten mügen dencken, denn als were es gar aus mit jnen, vnd sie von Gott aller dinge verstossen weren, das kein Christus nimer mehr komen würde, Sondern Gott hette seine Verheissung, vmb des Volcks sunde willen, in grossem grim, zu rücke gezogen.

DArumb muste Jeremias da sein, vnd die straffe vnd den zorn also verkündigen, das sie nicht ewig, sondern eine bestimpte zeit, als .lxx. jar weren solten, Vnd darnach sie widerumb zu gnaden komen. Welcher Verheissunge er sich selbs auch hat müssen trösten, vnd sich damit erhalten, Hat sonst nicht viel [Bl. F 5] trostes noch guter tage gehabt. Denn er ein elender, betrübter Prophet gewest ist, zu jemerlichen bösen zeiten gelebt, Dazu ein trefflich schweer Predigampt gefüret, Als der vber vierzig jar bis zum Gefengnis, sich mit bösen halstarrigen Leuten hat müssen schelten, vnd doch wenig nutz schaffen, Son-

---

WE.: 2 darffs nicht viel glosens = *bedarf es keiner großen Erklärung* 16 töpffen: *vgl. WE. zu Hiob 41, 22*

15f.: Jer. 1, 11 und 13 20: Dan. 9, 2 26: Jer. 25, 11f.

vnd doch wenig nutz schaffen, Sondern zu sehen, das sie je lenger je erger wurden, vnd jmer jn tödten wolten, vnd jm viel plage anlegten, Zu dem, hat erleben vnd mit augen sehen müssen, die verstörung des lands vnd gefengnis des volcks, [Bl. G iij] vnd viel grossen jamer vnd blut vergiessung, On was er darnach jnn Egypten hat müssen predigen vnd leiden, Denn man helts dafur, das er von den Jüden sey gesteinigt jnn Egypten[1]).

Zum dritten, thut er auch, wie ander Propheten, vnd weissagt von Christo vnd seinem Reich, sonderlich im .23. vnd .31. Capitel, da er gar klerlich von der person Christi, von seinem Reich, vom Newen testament, vnd vom ende des alten testaments weissagt, Aber diese drey stück, gehen nicht jnn ordnung nach einander, vnd sind nicht von einander geteilet im buch, wie sie jnn der that vnd wesen nach einander gangen sind, Ja im ersten stück, stehet offt im folgenden Capitel, etwas, das doch ehe geschehen ist, weder das im vorigen Capitel, das sichs ansihet, als hab Jeremias solche bücher nicht selbs gestellet, Sondern seien stücklich aus seiner rede gefasset vnd auffs buch verzeichent, Darumb mus man sich an die ordnung nicht keren, vnd die vnordenung nicht hindern lassen.

Wir lernen aber aus Jeremia vnter andern das, wie gemeiniglich je neher die straffe ist, je erger die leute werden, Vnd je mehr man jn predigt, je höher sie es verachten, Das man greifft, Wenn Gott straffen wil, das er die leute verstocken lesst, auff das sie ja on alle barmhertzigkeit vntergehen, vnd mit keiner busse Gottes zorn versünen. Also musten die zu Sodom vorhin den frumen Loth nicht allein verachten, sondern da er sie leret, auch plagen, vnd war doch jr plage fur der thür. Pharao, da er schier solte im roten meer ersauffen, muste er die kinder Israel, zwifeltig martern mehr denn vor. Vnd Jerusalem muste Gottes son auch creutzigen, da jr endlich verstörung daher gieng.

Also gehets auch jtzt allenthalben, Nu das ende der welt herzu tritt, wüten vnd toben die leute widder Gott auffs aller grewlichst, lestern vnd verdamnen Gottes wort, das sie wissentlich erkennen, das es Gottes wort vnd die warheit sey, Daneben so viel grewlicher zeichen vnd wunder erscheinen, beide am himel[2]) vnd fast an allen Creaturen[3]), die jn schrecklich drewen, Vnd ist auch wol so eine böse jemerliche zeit, vnd noch erger, denn Jeremias zeit, Aber es wil vnd mus so sein, das sie sicher werden, vnd singen, Pax, Es hat nicht not, Vnd nur verfolgt alles, was Gott haben wil, vnd alles drewen der zeichen jnn wind

3 er erleben 35< *21* frumen >41[1] *27* || verdammen 40 || *32* || Pax et securitas 41[1] ||

WE.: *1* je lenger je erger: *Sprichwort, öfters bei Luther; vgl. U. A. Bd. 42, S. 346, 20 und Anm. 1; Tischreden Bd. 4, S. 633, 15 und Bd. 6, S. 254, 15* *2* anlegten = *antaten* *15* stücklich = *stückweise* *19* greifft = *begreift, einsieht*

32: 1. Thess. 5, 3 (vgl. auch oben S. 6, 23f. und Gl. zu Jer. 6, 14)

[1]) Von der Steinigung des Propheten Jeremia berichten Tertullian (Scorp. 8), Hieronymus (Adv. Jovin. 2, 37) und Pseudepiphanius (De proph. 8); vgl. auch U. A. Bd. 53, S. 101.

dern zusehen, das sie je lenger je erger wurden, vnd jmer jn tödten wolten, vnd jm viel Plage anlegten.

ZV dem, Hat er erleben vnd mit augen sehen müssen, die verstörung des Lands vnd Gefengnis des Volcks, vnd viel grossen jamer vnd Blutnergiessung. On was er darnach in Egypten hat müssen predigen vnd leiden, Denn man helts dafur, das er von den Jüden sey gesteinigt in Egypten[1]).

ZVM dritten, Thut er auch, wie ander Propheten, vnd weissagt von Christo vnd seinem Reich, sonderlich im xxiij. vnd xxxj. Cap. Da er gar klerlich von der Person Christi, von seinem Reich, vom newen Testament, vnd vom ende des alten Testaments weissagt. Aber diese drey stück, gehen nicht in Ordnung nach einander, vnd sind nicht von einander geteilet im Buch, wie sie in der that vnd wesen nach einander gangen sind. Ja im ersten stück, stehet offt im folgenden Ca. etwas, das doch ehe geschehen ist, weder das im vorigen Cap. Das sichs ansihet, als habe Jeremias solche Bücher nicht selbs gestellet, Sondern seien stücklich aus seiner Rede gefasset, vnd auffs Buch verzeichent. Darumb mus man sich an die Ordnung nicht keren, vnd die vnordnung nicht hindern lassen. Ordenung der Prophecey Jeremie etc.

WIR lernen aber aus Jeremia vnter andern das, wie gemeiniglich je neher die straffe ist, je erger die Leute werden, Vnd je mehr man jnen predigt, je höher sie es verachten. Das man greifft, wenn Gott straffen wil, das er die Leute verstocken lesst, Auff das sie ja on alle barmhertzigkeit vntergehen, vnd mit keiner Busse Gottes zorn versünen. Also musten die zu Sodom vorhin den fromen Lot nicht allein verachten, sondern da er sie leret, auch plagen, vnd war doch jr plage fur der thür. Pharao, da er schier solte im Roten meer ersauffen, muste er die kinder Israel, zwifeltig martern mehr denn vor. Vnd Jerusalem muste Gottes Son auch creutzigen, da jr endlich verstörung daher gieng. Sodom. Pharao. Jerusalem.

ALso gehets auch jtzt allenthalben, Nu das Ende der Welt herzu trit, wüten vnd toben die Leute wider Gott auffs aller grewlichst, lestern vnd verdamnen Gottes wort, das sie wissentlich erkennen, das es Gottes wort vnd die warheit sey. Daneben so viel grewlicher Zeichen vnd Wunder erscheinen, beide am Himel[2]) vnd fast an allen Creaturen[3]), die jnen schrecklich drewen, vnd ist auch wol so eine böse jemerliche zeit, vnd noch erger, denn Jeremias zeit.

Aber es wil vnd mus so sein, das sie sicher werden, vnd singen, Pax, Es hat nicht not, Vnd nur verfolgt alles, was Gott haben wil, vnd alles drewen

[2]) Über den Halleyschen Kometen (2. Augustdrittel bis Anfang September 1531) vgl. U. A. Briefe Bd. 6, S. 165, 5—8; 166 Anm. 2; 204, 24—27; Tischreden Bd. 2, Nr. 2100 und Anm. 1; A. Warburg, Heidnisch-antike Weissagung in Wort und Bild zu Luthers Zeiten (Heidelberg 1920), S. 8. 68 f. 74; Enders, Luthers Briefwechsel Bd. 9, S. 61 f. Anm. 3; Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. 32 (1911), S. 259—276; über den Meteor vom 22. Januar 1532 vgl. U. A. Tischreden Bd. 2, Nr. 2438. Vgl. auch U. A. Briefe Bd. 6, S. 173, 15—18.

[3]) Vgl. dazu U. A. Briefe Bd. 5, S. 387, 18 f.; 410, 39 f.; CR Bd. 2, Sp. 432.

geschlagen, bis sie (wie Paulus sagt) plötzlich das verderben vbereilet, vnd verstöret, ehe sie es gewar werden, Doch wird Christus die seinen wissen zu behalten, vmb welcher willen er sein wort leuchten lesst, jnn dieser schendlichen zeit, wie er zu Babel Daniel vnd seine gleichen behielt, vmb welcher willen Jeremias weissagung leuchten muste. Dem selben lieben HERRN, sey lob vnd danck, sampt dem Vater vnd Heiligem geist, einigem Gotte vber alles vnd jnn ewigkeit, AMEN.

---

1 S. Paulus 43[1]<

1: 1. Thess. 5, 3 (vgl. auch oben S. 6, 25f.)

der Zeichen in wind geſchlagen, Bis ſie (wie S. Paulus ſagt) plötzlich das verterben vbereilet, vnd verſtöret, ehe ſie es gewar werden. Doch wird Chriſtus die ſeinen wiſſen zubehalten, vmb welcher willen er ſein Wort leuchten leſſt, in dieſer ſchendlichen zeit, Wie er zu Babel Daniel, vnd ſeine gleichen behielt, vmb welcher willen Jeremias weiſſagung leuchten muſte. Dem ſelben lieben HERRN, ſey Lob vnd Danck, ſampt dem Vater vnd heiligem Geiſt, einigem Gott vber alles vnd in ewigkeit, AMEN.

WE.: 4 behielt = *erhielt*

[Bl. G iij^b]

Der Prophet Jeremia.

Das Erſt Capitel.

1 DIs ſind die geſchichte Jeremia des ſons Hilkia, aus den Prieſtern zu Anathoth im lande BenJamin, 2Zu welchem geſchach das wort des HERRN, zur zeit Joſia des ſons Amon des Königes Juda, im dreizehenden jar ſeines Königreichs, 3Vnd hernach zur zeit des Königes Juda Joakim des ſons Joſia, bis ans ende des eilfften jares Zedekia des ſons Joſia des Königes Juda, bis auffs gefengnis Jeruſalem, im funfften monden.

4Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 5Ich kandte dich ehe denn ich dich jnn mutter leibe bereitet, vnd erwelete dich, ehe denn du von der mutter geboren wurdeſt, zum Propheten vnter viel völcker.

6Ich aber ſprach, Ah HErr HERR, Ich taug nicht zu predigen, denn ich bin zu jung, 7Der HERR ſprach aber zu mir, Sage nicht, Ich bin zu jung, ſondern du ſolt gehen, wo hin ich dich ſende, vnd predigen, was ich dich heiſſe, 8Furcht dich nicht fur jnen, Denn ich bin bey dir, vnd wil dich erretten, ſpricht der HERR. 9Vnd der HERR recket ſeine hand aus, vnd rüret meinen mund, vnd ſprach zu mir, Sihe, ich lege meine wort jnn deinen mund, 10Sihe, ich ſetze dich heute dieſes tages vber völcker vnd Königreiche, das du aus reiſſen, zubrechen, verſtören, vnd verderben ſolt, vnd bawen vnd pflantzen.

(verſtören) Nicht durch krieg, ſondern mit predigen vnd weiſſagen.

11Vnd es geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, Jeremia, was ſiheſtu? Ich ſprach, Ich ſehe, einen wackern ſtab, 12Vnd der HERR ſprach zu mir, Du haſt recht geſehen, Denn ich wil wacker ſein vber mein wort, das ichs thue.

13Vnd es geſchach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd ſprach, Was ſiheſtu? Ich ſprach, Ich ſehe ein heis ſiedend töpffen von mitternacht her, 14Vnd der HERR ſprach zu mir, Von mitternacht wird das vnglück komen vber alle die im lande wonen, 15Denn ſihe, ich wil rüffen alle Fürſten jnn den Königreichen gegen mitternacht, ſpricht der HERR, das ſie komen ſollen, vnd jre ſtüle ſetzen fur den thoren zu Jeruſalem, vnd rings vmb die mauren her,

1, 1—51, 28 Hs

1, 3 Joakim >40 | *Hs* 41¹< *5* im 46 erwelete dich >41¹ *(HE 38 = 4, 85)* wurdeſt, Vnd ſtellet dich 41²< *(HE 38 = 4, 85)* viel >41¹ *(HE 38 = 4, 85)*

[Bl. F 5b]

Der Prophet Jeremia.

I.

1 DIs sind die Geschichte Jeremia, des sons Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im lande BenJamin. 2Zu welchem geschach das wort des HERRN, Zur zeit Josia, des sons Amon, des königes Juda, im dreizehenden jar seines Königreichs. 3Vnd hernach zur zeit des königes Juda Joiakim, des sons Josia, Bis ans ende des eilfften jars Zedekia, des sons Josia des königes Juda, bis auffs Gefengnis Jerusalem, im fünfften monden.

4VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 5Ich kandte dich ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitet, vnd sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geborn wurdest, vnd stellet dich zum Propheten vnter die Völcker.

6ICH aber sprach, Ah HErr HERR, Ich taug nicht zu predigen, Denn ich bin zu jung. 7Der HERR sprach aber zu mir, Sage nicht, ich bin zu jung, Sondern du solt gehen, wo hin ich dich sende, vnd predigen, was ich dich heisse. 8Fürcht dich nicht fur jnen, Denn ich bin bey dir, vnd wil dich erretten, spricht der HERR. 9Vnd der HERR recket seine Hand aus, vnd rüret meinen Mund, vnd sprach zu mir, Sihe, Ich lege meine wort in deinen mund. 10Sihe, Ich setze dich heute dieses tages vber Völcker vnd Königreiche, Das du ausreissen, zubrechen, verstören, vnd verderben solt, vnd bawen vnd pflantzen.

(Verstören) Nicht durch krieg, Sondern mit predigen vnd weissagen.

11VND es geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, Jeremia, was sihestu? Ich sprach, ich sehe einen wackern Stab. 12Vnd der HERR sprach zu mir, Du hast recht gesehen, Denn ich wil wacker sein vber mein wort, das ichs thue. 13Vnd es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd sprach, Was sihestu? Ich sprach, ich sehe ein heis [Bl. F 6] siedend Töpffen von Mitternacht her. 14Vnd der HERR sprach zu mir, Von Mitternacht wird das Vnglück ausbrechen vber alle die im Lande wonen. 15Denn sihe, Ich wil ruffen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HERR, Das sie komen sollen, vnd jre Stüele setzen fur den Thoren zu Jeru-

---

6 ‖ nicht] nichts 35 ‖ *14* komen >41¹ *(HE 38 = 4, 86)*
WE.: *1, 13* töpffen: *vgl. WE. zu Hiob 41, 22*

vnd fur alle stedte Juda. 16Vnd ich wil das recht lassen vber sie gehen, vmb alle jrer bosheit willen, das sie mich verlassen, vnd reuchern andern Göttern, vnd beten an jrer hende werck. 17So begürte nu deine lenden, vnd mache dich auff, vnd predige jn, alles was ich dich heis[Bl. G iiij]se, Furchte dich nicht fur jnen, als solt ich dich abschrecken, 18Denn ich wil dich heute zur festen stad, zur eisern seule, vnd zur ehernen mauren machen im gantzen lande, widder die Könige Juda, widder jre Fürsten, widder jre Priester, widder das volck im lande, 19das, wenn sie gleich widder dich streiten, dennoch nicht sollen widder dich siegen, Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dich errette.

(Abschrecken) Vnter Gottes namen schreckt man die rechten Prediger, Sy du bist ein Ketzer, du predigest wider Got vnd seine Kirche, etce. Da darffs wol dieses trostes, das man wisse, Gott thue es nicht.

1Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Gehe hin vnd predige offentlich zu Jerusalem, vnd sprich, So spricht der HERR, Ich gedencke der wolthat, so dir jnn deiner jugent geschach, vnd der liebe, die ich dir erzeigt, da du schön waret, da du mir folgetest jnn der wüsten, im lande, da man nichts seet, 3da Israel des HERRN eigen ward, vnd seine erste frucht, wer sie fressen wolt, müste herhalten, vnd vnglück vber jn komen, spricht der HERR.

Das Ander Capitel.

4HOret des HERRN wort, jr vom hause Jacob, vnd alle geschlechte vom hause Israel, 5So spricht der HERR, Was haben doch ewre Veter feils an mir gehabt, das sie von mir wichen, vnd hiengen an den vnnützen Götzen, da sie doch nichts erlangeten, 6Vnd dachten nie kein mal, Wo ist der HERR, der vns aus Egypten land füret, vnd leitet vns jnn der wüsten, im wilden vngebeneten lande, im dürren vnd finstern lande, im lande da niemand wandelt, noch kein mensch wonet? 7Vnd ich bracht euch jnn ein gut land, das jr esset seine früchte vnd güter, Vnd da jr hinein kamet, verunreiniget jr mein land, vnd machet mir mein erbe zum grewel. 8Die Priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Vnd die gelerten achten mein nicht, vnd die Hirten füreten die leute von mir, Vnd die Propheten weissagten vom Baal, vnd hiengen an den vnnützen götzen.

9Ich mus mich jmer mit euch vnd mit ewrn kinds kindern schelten, spricht der HERR, 10Gehet hin jnn die Jnsulen Chithim, vnd schawet, Vnd sendet jnn Kedar, vnd merckt mit vleis, vnd schawet, obs da selbs so zu gehet, 11ob die heiden jre Götter endern, wie wol sie doch nicht Götter sind, Vnd mein volck hat doch seine herrligkeit verendert, vmb einen vnnützen Götzen, 12Solt sich doch der himel dafur entsetzen, erschrecken vnd erbeben, spricht der HERR,

(herrligkeit) Das ist, seinen Gott.

1, 16 alle jrer (jre 41²) >41² 43² | aller jre 43¹ 45 | aller jrer 46 *18* vnd *fehlt* 36<

2, 2 der wolthat *bis* schön >41¹ *(IIE 38 = 4, 86)* *3* ward >35 müst: >34 36 herhalten >41¹ *(IIE 38 = 4, 86)* *5* wichen 41² 43¹ 45 erlangeten? 34<

ſalem, vnd rings vmb die mauren her, vnd fur alle ſtedte Juda. [16]Vnd ich wil das Recht laſſen vber ſie gehen, vmb aller jre bosheit willen, Das ſie mich verlaſſen, vnd reuchern andern Göttern, vnd beten an jrer hende werck.

Luc. 12. 1. Pet. 1.

[17]SO begürte nu deine Lenden, vnd mache dich auff, vnd predige jnen, alles was ich dich heiſſe. Fürchte dich nicht fur jnen, als ſolt ich dich abſchrecken, [18]Denn ich wil dich heute zur feſten Stad, zur eiſern Seule, zur ehernen Mauren machen im gantzen Lande, wider die Könige Juda, wider jre Fürſten, wider jre Prieſter, wider das Volck im Lande, [19]Das, wenn ſie gleich wider dich ſtreiten, dennoch nicht ſollen wider dich ſiegen, Denn ich bin bey dir, ſpricht der HERR, das ich dich errette.

(Abſchrecken) Vnter Gottes namen ſchreckt man die rechten Prediger. Ey du biſt ein Ketzer, Du predigeſt wider Gott vnd ſeine Kirche, etc. Da darffs wol dieſes Troſts, das man wiſſe, Gott thue es nicht.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Gehe hin vnd predige öffentlich zu Jeruſalem, vnd ſprich, ſo ſpricht der HERR, Ich gedencke da du ein freundliche junge Dirne, vnd ein liebe Braut wareſt, da du mir folgeteſt in der wüſten, im Lande, da man nichts ſeet, [3]Da Iſrael des HERRN eigen war, vnd ſeine erſte Frucht, wer ſie freſſen wolt, muſte ſchuld haben, vnd vnglück vber jn komen, ſpricht der HERR.

II.

[4]HOret des HERRN wort, jr vom hauſe Jacob, vnd alle Geſchlechte vom hauſe Iſrael, [5]ſo ſpricht der HERR, Was haben doch ewre Veter feils an mir gehabt, Das ſie von mir wichen, vnd hiengen an den vnnützen Götzen, da ſie doch nichts erlangeten? [6]Vnd dachten nie kein mal, Wo iſt der HERR, der vns aus Egyptenland füret, vnd leitet vns in der Wüſten, im wilden vngebeneten Lande, im dürren vnd finſtern lande, im lande da niemand wandelt, noch kein Menſch wonet?

[7]VND ich bracht euch in ein gut Land, das jr eſſet ſeine Früchte vnd Güter, Vnd da jr hinein kamet, verunreiniget jr mein Land, vnd machet mir mein Erbe zum Grewel. [8]Die Prieſter gedachten nicht, Wo iſt der HERR? vnd die Gelerten achteten mein nicht, vnd die Hirten füreten die Leute von mir, vnd die Propheten weiſſagten vom Baal, vnd hiengen an den vnnützen Götzen.

Jere. 3.

[9]ICH mus mich jmer mit euch vnd mit ewern Kindskindern ſchelten, ſpricht der HERR. [10]Gehet hin in die Inſulen Chithim, vnd ſchawet, vnd ſendet in Kedar, vnd mercket mit vleis, vnd ſchawet, obs daſelbs ſo zu gehet, [11]Ob die Heiden jre Götter endern, wiewol ſie doch nicht Götter ſind? Vnd mein volck hat doch ſeine Herrligkeit verendert, vmb einen vnnützen Götzen. [12]Solt ſich doch der Himel dafur entſetzen, erſchrecken vnd ſeer erbeben,

Chithim. Kedar.

(Herrligkeit) Das iſt, Seinen Gott.

---

7 machtet *Hs* *8* achten *Hs 32* mein] mich *Hs* *11* ſind? 41[2]< *12* erſchrecken vnd erbeben >41[1] || ſeer erſchrecken vnd erbeben 41[2] *(HE 38 = 4, 87)* || 43[1]< *(vgl. 4, 87 Anm. 1)*

WE.: *2, 6* vngebeneten = *weglosen*

(Schöne) Abgötterey gleisset allzeit mehr denn der rechte Gottes dienst.

13Denn mein volck thut eine zwifache ſunde, Mich die lebendigen quelle verlaſſen ſie, vnd machen jn ſchöne brunnen, die doch elende brunnen ſind, denn ſie geben kein waſſer.

14Iſt denn Iſrael ein knecht odder leibeigen, das er jdermans raub ſein mus, 15Denn die Lewen brüllen vber jn vnd ſchreien, vnd verwüſten ſein land, vnd verbrennen ſeine ſtedte, das niemand drinnen wonet. 16Dazu, ſo zuſchlahen die von Noph vnd Thahpanhes dir den kopff, 17Solchs machſtu dir ſelbs, das du den HERRN deinen Gott verleſſeſt, ſo offt er dich den rechten weg leiten wil.

(Trincken) Das iſt, hülffe ſuchen auſſer Gott bey König Pharao vnd Aſſur.

18Was hilfft dichs, das du jnn Egypten zeuchſt, vnd wilt des waſſers Sihor trincken? Vnd was hilfft dichs, das du gen Aſſyrien zeuchſt, vnd wilt des waſſers Phrath trincken? 19Es iſt deiner bosheit ſchuld, das du ſo geſteupt wirſt, Vnd deines vngehorſams, das du ſo geſtrafft wirſt. Alſo muſtu jnne werden vnd erfaren, was fur jamer vnd hertzeleid bringt, den HERRN deinen Gott verlaſſen, vnd jn nicht furchten, ſpricht der HErr HERR Zebaoth.

20Denn du haſt jmerdar, dein joch zubrochen vnd deine bande zuriſſen, vnd geſagt, Ich wil nicht ſo vnterworffen ſein, Sondern auff allen hohen hügeln, vnd vnter allen grünen baumen lieſſeſtu der hurerey nach, 21Ich aber hatte dich gepflantzt zu einem ſüſſen weinſtock, einen gantz rechtſchaffen ſamen, wie biſtu mir denn geraten zu einem bittern wilden weinſtock?

22Vnd wenn du dich gleich mit laugen wüſcheſt, vnd nemeſt viel ſeiffen dazu, ſo gleiſſet doch deine vntugent deſte mehr fur mir, ſpricht der HErr HERR, 23Wie tharſtu denn ſagen, Ich bin nicht vnrein? Ich henge nicht an Baalim? Sihe an, wie du es treibeſt im Tal, vnd bedencke, wie du es ausgericht haſt, 24Du leuffeſt vmbher, wie eine Camelin jnn der brunſt, Vnd wie ein wild jnn der wüſten pflegt, wenn es fur groſſer brunſt lechzet, vnd leufft, das niemand auffhalten kan. Wers wiſſen wil, darff nicht weit lauffen, Am feiertage ſihet man es wol.

25Lieber halt doch, vnd lauff dich nicht ſo hellig, Aber du ſprichſt, Da wird nicht aus, Ich mus mit den frembden buln vnd jn nach lauffen, 26Wie ein dieb zu ſchanden wird, wenn er begriffen wird, alſo wird das haus Iſrael zu ſchanden werden, ſampt jren Königen, Fürſten, Prieſtern vnd Propheten, 27die zum holtz ſagen, du biſt mein Vater, vnd zum ſtein, du haſt mich gezeuget, Denn ſie keren mir den rücken zu, vnd nicht das angeſicht, Aber wenn die not her gehet, ſprechen ſie, Auff, vnd hilff vns, 28Wo ſind aber denne deine Götter, die du dir gemacht haſt? Heis ſie auffſtehen, las ſehen, ob ſie dir helffen können jnn deiner not, Denn ſo manche ſtad, ſo manchen Gott, haſtu Juda.

2, 13 ſchöne *bis* geben (geben jnen 41¹) kein waſſer >41¹ *(IIE 38 = 4, 87)* *14* mus? 36< *15* wone *Hs (korrig. aus* wonete*) (vgl. U. A. Bibel Bd. 2, S. XIX)* *18* ‖ zeugſt *(zweimal)* 34—41¹ ‖ *20* gebrochen 46 *21* zu einem *(1.)*] einen *Hs* *23* ſagen? 34< vnrein? 32 Baalim? 32 *25* dich] doch *Hs* Da wird nicht

spricht der HERR. 13Denn mein Volck thut eine zwifache Sunde, Mich, die lebendigen Quelle, verlassen sie, Vnd machen jnen hie vnd da ausgehawene Brunnen, die doch löchericht sind, vnd kein wasser geben.

14Ist denn Jsrael ein Knecht oder Leibeigen, das er jedermans Raub sein mus? 15Denn die Lewen brüllen vber jn vnd schreien, vnd verwüsten sein Land vnd verbrennen seine Stedte, das niemand drinnen wonet. 16Da zu, so zuschlahen die von Noph vnd Thahpanhes dir den Kopff. 17Solchs machstu dir selbs, Das du den HERRN deinen Gott verlessest, so offt er dich den rechten Weg leiten wil.

18WAs hilfft dichs, das du in Egypten zeuchst, vnd wilt des wassers Sihor trincken? Vnd was hilfft dichs, das du gen Assyrien zeuchst, vnd wilt des wassers Phrath trincken? 19Es ist deiner bosheit schuld, das du so gestenpt wirst, vnd deines vngehorsams, das du so gestrafft wirst. Also mustu inne werden vnd erfaren, was fur jamer vnd Hertzeleid bringt, den HERRN deinen Gott verlassen, vnd Jn nicht fürchten, spricht der HErr HERR Zebaoth.

(Trincken) Das ist, Hülffe suchen ausser Gott bey König Pharao, vnd Assur.

20DEnn du hast jmerdar dein Joch zubrochen, vnd deine Bande zurissen, vnd gesagt, Ich wil nicht so vnterworffen sein, Sondern auff allen hohen Hügeln, vnd vnter allen grünen Bewmen lieffestu der Hurerey nach. 21Ich aber hatte dich gepflantzt zu einem süssen Weinstock, einen gantz rechtschaffen Samen, Wie bistu mir denn geraten zu einem bittern wilden Weinstock?

Jere. 3. Jesa. 50.

22VND wenn du dich gleich mit Laugen wüschest, vnd nemest viel Seiffen dazu, So gleisset doch deine Vntugent deste mehr fur mir, spricht der HErr HERR. 23Wie tharstu denn sagen? Ich bin nicht vnrein, Ich henge nicht an Baalim. Sihe an, wie du es treibest im Tal, vnd bedencke, wie du es ausgericht hast. 24Du leuffest vmbher, wie eine Camelin in der brunst, vnd wie ein Wild in der wüsten pflegt, wenn es fur grosser Brunst lechtzet, vnd leufft, das niemand auff halten kan. Wers wissen wil, darff nicht weit lauffen, Am Feiertage sihet man es wol. 25Lieber halt doch, vnd [a]lauff dich nicht so hellig, Aber du sprichst, Das las ich, Ich mus mit den Frembden bulen vnd jnen nachlauffen. 26Wie ein Dieb zu schanden wird, wenn er begriffen wird, Also wird das haus Jsrael zu schanden werden sampt jren Königen, Fürsten, Priestern vnd Propheten, 27Die zum Holtz sagen, Du bist mein Vater, vnd zum Stein, Du hast mich gezeuget. Denn sie keren mir den rücken zu, vnd nicht das angesicht, Aber wenn die not her gehet, sprechen sie, Auff, vnd hilff vns. 28Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heis sie auffstehen, Las sehen, ob sie dir helffen können in der not, Denn so manche Stad, so manchen Gott hastu Juda.

a Das ist, Schone doch deiner Füsse das sie nicht blos, vnd deines Halses, das er nicht durstig werde.

(nichts 38—41[1]) aus 41[1]< *(HE 38 = 4, 87)* *28* denne >35 deiner >36 not? 46

Gl.: *2, 13* >41[1] *(HE 38 = 4, 87)* *25* 41[2]< *(HE 38 = 4, 87)*

WE.: *2, 25* Lieber = *doch* hellig = *müde*

29Was wolt jr noch recht haben widder mich? Jr ſeid alle von mir abgefallen, ſpricht der HERR, 30Alle ſchlege ſind verloren an ewern kindern, ſie laſſen ſich doch nicht zihen, Denn ewer ſchwerd friſſet gleich wol ewr Propheten, wie ein wütiger lewe. 31Du böſe art, mercke auff des HERRN wort, Bin ich denn Iſrael eine wüſte odder öde land? Warumb ſpricht denn mein volck, Wir ſind die Herrn, vnd müſſen dir nicht nach lauffen, 32Vergiſſet doch eine jung[Bl. G 5]fraw jres krantzs nicht, noch eine braut jres gemalh ſchatzs, Aber mein volck vergiſſet mein ewiglich.

33Was ſchmückſtu viel dein thun, das ich dir gnedig ſein ſol? Vnter ſolchem ſchein, treibeſtu je mehr vnd mehr bosheit, 34Vber das findet man blut der armen vnd vnſchüldigen ſeelen, bey dir, an allen orten, Vnd iſt nicht heimlich, ſondern offenbar an den ſelben orten.

35Noch ſprichſtu, Ich bin vnſchüldig, Er wende ſeinen zorn von mir, Sihe, ich wil mit dir rechten, das du ſprichſt, Ich hab nicht geſundigt.

36Wie weicheſtu doch ſo gern, vnd felleſt itzt dahin itzt hie her? Aber du wirſt an Egypten zu ſchanden werden, wie du an Aſſyria zu ſchanden worden biſt, 37Denn du muſt von dannen auch weg zihen, vnd deine hende vber dem heubt zuſamen ſchlahen, Denn der HERR wird deine hoffnung feilen laſſen, vnd wird dir bey jn nichts gelingen. 1Vnd ſpricht, Wenn ſich ein man von ſeinem weibe ſcheiden leſſet, vnd ſie zeucht von jm, vnd nimpt einen andern man, thar er ſie auch widder annemen? Jſts nicht alſo, das das land verunreiniget würde? Du aber haſt mit vielen bulern gehuret, Doch kom widder zu mir, ſpricht der HERR.

2Heb deine augen auff zu den Höhen, vnd ſihe, wie du allenthalben hurerey treibeſt, An den ſtraſſen ſitzeſtu, vnd warteſt auff ſie, wie ein Araber jnn der wüſten, vnd verunreinigeſt das land mit deiner hurerey vnd bosheit, 3Darumb mus auch der früregen ausbleiben, vnd kein ſpat regen komen, Du haſt eine hurn ſtirn, du wilt dich nicht mehr ſchemen, 4Vnd ſchreieſt gleich wol zu mir, Lieber Vater, du meiſter meiner jugent, 5wiltu denn ewiglich zürnen, vnd nicht vom grim laſſen? Sihe, du lereſt vnd thuſt böſes, vnd leſſeſt dir nicht ſteuren.

Das Dritte Capitel.

6VNd der HERR ſprach zu mir, zur zeit des Königes Joſia, Haſtu auch geſehen, was Iſrael die abtrünnige thet? Sie gieng hin auff alle hohe berge, vnd vnter alle grüne beume, vnd treib daſelbs hurerey, 7Vnd ich ſprach, da ſie

---

2, 30 gleich wol *fehlt Hs* *32* krantzs >41[1] *(HE 38 = 4, 87)* gemalh ſchatzs >41[1] *(HE 38 = 4, 88)* *36* ‖ Aſſyrien 43[2] ‖

3, 2 ſitzeſtu] ſitzen 45 *Druckf.* *3* früe regen *Hs*

29 WAS wolt jr noch recht haben wider Mich? Jr seid alle von mir abgefallen, spricht der HERR. 30 Alle schlege sind verlorn an ewern Kindern, sie lassen sich doch nicht zihen, Denn ewer Schwert frisset gleichwol ewr Propheten, wie ein würiger Lewe. 31 Du böse Art, mercke auff des HERRN wort, Bin ich denn Jsrael eine Wüste oder Odeland? Warumb spricht denn mein Volck, Wir sind die Herrn, vnd müssen dir nicht nachlauffen. 32 Vergisset doch ein Jungfraw jres Schmucks nicht, noch ein Braut jres Schleiers, Aber mein Volck vergisset mein ewiglich.

33 Was schmuckestu viel dein Thun, das ich dir gnedig sein sol? Vnter solchem schein, treibestu je mehr vnd mehr bosheit. 34 Vber das findet man Blut der armen vnd vnschüldigen Seelen, bey dir, an allen orten, Vnd ist nicht heimlich, sondern offenbar an den selben orten. 35 Noch sprichstu, Jch bin vnschüldig, Er wende seinen zorn von mir, Sihe, Jch wil mit dir rechten, das du sprichst, Jch hab nicht gesündigt.

36 WJe weichestu doch so gern, vnd fellest jtzt da hin, jtzt hie her? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyria zuschanden worden bist. 37 Denn du must von dannen auch wegzihen, vnd deine hende vber dem Heubt zusamen schlahen, Denn der HERR wird deine hoffnung feilen lassen, vnd wird dir bey jnen nichts gelingen. 1 Vnd spricht, Wenn sich ein Man von seinem Weibe scheiden lesset, vnd sie zeucht von jm, vnd nimpt einen andern Man, thar er sie auch wider annemen? Jsts nicht also, das das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Bulern gehuret, Doch kom wider zu mir, spricht der HERR.

2 HEb deine augen auff zu den Höhen, vnd sihe, wie du allenthalben Hurerey treibest, An den Strassen sitzestu, vnd wartest auff sie, wie ein Araber in der wüsten, vnd verunreinigest das Land mit deiner hurerey vnd bosheit. 3 Darumb mus auch der Früregen ausbleiben, vnd kein Spatregen komen, [Bl. G] Du hast eine Hurnstirn, du wilt dich nicht mehr schemen, 4 vnd schreiest gleich wol zu mir, Lieber Vater, du Meister meiner jugent, 5 Wiltu denn ewiglich zürnen, vnd nicht vom grim lassen? Sihe, du leres vnd thust böses, vnd lessest dir nicht steuren.

III.

6 VND der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia, Hastu auch gesehen, was Jsrael die abtrünnige thet? Sie gieng hin auff alle hohe Jere. 2. Berge, vnd vnter alle grüne Bewme, vnd treib daselbs Hurerey. 7 Vnd ich

---

WE.: 2, 32 gemalh schatzs = *Brautschatzes* 35 Noch = *dennoch*

solchs alles gethan hatte, Bekere dich zu mir, Aber sie bekeret sich nicht, Vnd ob wol jre schwester Juda, die verstockte, gesehen hat, [8]wie ich der abtrünnigen Jsrael ehebruch gestrafft, vnd sie verlassen, vnd jr einen scheide brieff gegeben habe, noch furcht sich jre schwester die verstockte Juda nicht, sondern gehet hin vnd treibet auch hurerey, [9]Vnd von dem geschrey jrer hurerey, ist das land verunreiniget, Denn sie treibt ehebruch mit steinen vnd holtz, [10]Vnd jnn diesem allen, bekeret sich die verstockte Juda jre schwester nicht zu mir von gantzem hertzen, sondern heuchelt also, spricht der HERR.

[11]Vnd der HERR sprach zu mir, Die abtrünnige Jsrael ist from gegen die verstockte Juda, [12]Gehe hin vnd predige gegen der mitternacht also, vnd sprich, Kere wider du abtrünnige Jsrael, spricht der HERRE, so wil ich mein andlitz nicht von euch wenden, Denn ich bin barmhertzig, spricht der HERR, vnd wil nicht ewiglich zürnen, [13]Allein erkenne deine missethat, das du widder den HERRN gesundet hast, vnd hin vnd widder gelauffen zu den frembden Göttern, vnter allen grünen beumen, vnd habt meiner stim nicht gehorcht, spricht der HERR.

[14]Bekeret euch, jr abtrünnige kinder, spricht der HERR, denn ich wil euch mir vertrawen, vnd wil euch holen, das einer ein gantze stad, vnd zween ein gantz land füren sol, vnd wil euch bringen gen Zion, [15]Vnd wil euch Hirten geben nach meinem hertzen, die euch weiden sollen mit lere vnd weisheit, [16]Vnd sol geschehen, Wenn ir gewachsen vnd ewr viel worden ist im lande, so sol man (spricht der HERR) zur selbigen zeit, nicht mehr sagen von der Bunds laden des HERREN, auch der selbigen nicht mehr gedencken, noch dauon predigen, noch sie besuchen, noch daselbs mehr opffern, [17]Sondern zur selbigen zeit, wird man Jerusalem heissen, des HERRN thron, vnd werden sich dahin samlen alle Heiden, vmb des HERRN namen willen zu Jerusalem, vnd werden nicht mehr wandeln nach den gedancken jres bösen hertzen.

[18]Zu der zeit, wird das haus Juda gehen zum hause Jsrael, vnd werden miteinander komen von mitternacht, jns land, das ich ewrn Vetern zum erbe gegeben habe, [19]Vnd ich sage dir zu, Wie wil ich dir so viel kinder geben, vnd das liebe land, das schöne erbe, nemlich, den kern der Heiden? Vnd ich sage dir zu, du wirst als denn mich nennen, lieber Vater, vnd nicht von mir weichen.

[20]Aber das haus Jsrael achtet mein nichts, gleich wie ein weib jren bulen nicht mehr achtet, spricht der HERR, [21]Darumb wird man ein kleglich heulen vnd weinen der kinder Jsrael hören, auff den Höhen, dafur, das sie vbel gethan, vnd des HERRN jres Gottes vergessen haben, [22]So keret nu widder, jr abtrünnige kinder, so wil ich euch heilen von ewrm vngehorsam.

3, 7 sochs 32 *Druckf.* bekeret >36 *11* gegen] gen *(Zeilenanfang der neuen Seite)* 32 *Druckf. (Kustode:* gegen) *12* ‖ sprich] spricht 34 35 ‖ du *fehlt Hs* von euch wenden >41[1] *(HE 38 = 4, 88)* ‖ zörnen 40 ‖ *13* HERRN deinen Gott 41[2]< *(HE 38 = 4, 88)* gesundet (gesündet) 32—36| *Hs* 38< *14* abtrunnigen *Hs*

sprach, da sie solchs alles gethan hatte, Bekere dich zu mir, Aber sie bekerete sich nicht.

VND ob wol jre Schwester Juda, die verstockte, gesehen hat, [8]wie ich der abtrünnigen Israel Ehebruch gestrafft, vnd sie verlassen, vnd jr einen Scheidebrieff gegeben habe, Noch fürcht sich jre Schwester, die verstockte Juda nicht, Sondern gehet hin vnd treibet auch Hurerey, [9]vnd von dem geschrey jrer Hurerey ist das Land verunreiniget, Denn sie treibt Ehebruch mit steinen vnd holtz. [10]Vnd in diesem allen, bekeret sich die verstockte Juda jre Schwester nicht zu mir von gantzem hertzen, Sondern heuchlet also, spricht der HERR.

[11]VND der HERR sprach zu mir, Die abtrünnige Israel ist from gegen die verstockte Juda. [12]Gehe hin vnd predige gegen der Mitternacht also, vnd sprich, Kere wider du abtrünnige Israel, spricht der HERR, So wil ich mein Andlitz nicht gegen euch verstellen, Denn ich bin barmhertzig, spricht der HERR, vnd wil nicht ewiglich zürnen. [13]Alleine erkenne deine Missethat, das du wider den HERRN deinen Gott gesündiget hast, vnd hin vnd wider gelauffen zu den frembden Göttern, vnter allen grünen Bewmen, vnd habt meiner Stim nicht gehorcht, spricht der HERR.

[14]BEkeret euch, jr abtrünnige Kinder, spricht der HERR, Denn ich wil euch mir vertrawen, vnd wil euch holen, das Einer ein gantze Stad, vnd Zween ein gantz Land füren sol, vnd wil euch bringen gen Zion. [15]Vnd wil euch Hirten geben nach meinem hertzen, die euch weiden sollen mit lere vnd weisheit. [16]Vnd sol geschehen, Wenn jr gewachsen, vnd ewr viel worden ist im Lande, So sol man (spricht der HERR) zur selbigen zeit, nicht mehr sagen von der Bundsladen des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch dauon predigen, noch sie besuchen, noch daselbs mehr opffern. [17]Sondern zur selbigen zeit, wird man Jerusalem heissen, des HERRN Thron, vnd werden sich dahin samlen alle Heiden, vmb des HERRN Namen willen zu Jerusalem, Vnd werden nicht mehr wandeln nach den gedancken jres bösen hertzen.

[18]ZV der zeit, wird das haus Juda gehen zum haus Israel, vnd werden mit einander komen von Mitternacht, ins Land, das ich ewern Vetern zum Erbe gegeben habe. [19]Vnd ich sage dir zu, Wie wil ich dir so viel Kinder geben, vnd das Liebe land, das schöne Erbe, nemlich, das Heer der Heiden? Vnd ich sage dir zu, Du wirst als denn mich nennen, Lieber Vater, vnd nicht von mir weichen.

[20]AVber das haus Israel achtet mein nichts, Gleich wie ein Weib jren Bulen nicht mehr achtet, spricht der HERR. [21]Darumb wird man ein kleglich heulen vnd weinen der kinder Israel hören, auff den Höhen, Dafur, das sie vbel gethan, vnd des HERRN jres Gottes vergessen haben. [22]So keret nu wider, jr abtrünnige Kinder, so wil ich euch heilen von ewrem vngehorsam.

---

19 den kern >41[1] *(HE 38 = 4, 88)* nennen] nemen 45 *Druckf.* *21* haben] hatten *Hs (korrig. aus* haben)

WE.: *3, 8* noch = *dennoch*

Sihe, wir komen zu dir, Denn du biſt der HERR vnſer Gott, [23]Warlich, Es iſt eitel betrug mit hügeln vnd mit allen bergen, Warlich, Es hat Iſrael kein hülffe, denn am HERRN vnſerm Gotte, [24]Vnd vnſer Veter ſtiffte, die wir von jugent auff gehalten haben, müſſen mit ſchanden vntergehen, ſampt jren ſchafen, rindern, kindern vnd töchtern, [25]Denn darauff wir vns verlieſſen, das iſt vns jtzt eitel ſchande, Vnd des wir vns tröſteten, des müſſen wir vns jtzt ſchemen, Denn wir ſundigten damit widder den HERRN vnſern Got, beide, wir vnd vnſer Veter von vnſer jugent auff, auch bis auff dieſen heutigen tag, vnd gehorchten nicht der ſtim des HERRN vnſers Gottes.

[Bl. G 6]

Das Vierde Capitel.

[1]WIltu dich Iſrael bekeren, ſpricht der HERR, ſo bekere dich zu mir, Vnd ſo du deine grewel weg thuſt von meinem angeſicht, ſo ſoltu nicht vertrieben werden, [2]Als denn wirſtu on heucheley, recht vnd heiliglich ſchweren (So war der HERR lebet) Vnd die Heiden werden jnn jm geſegenet werden, vnd ſich ſein rhümen, [3]Denn ſo ſpricht der HERR, zu den jnn Juda vnd zu Jeruſalem, Pflüget auffs newe, vnd ſeet nicht vnter die hecken, [4]Beſchneidet euch dem HERRN, vnd thut weg die vorhaut ewrs hertzen, jr menner jnn Juda vnd jr leute zu Jeruſalem, auff das nicht mein grim ausfare, wie feur, vnd brenne, das niemand leſſchen müge, vmb ewr bosheit willen.

(Ja denn) Wenn das feur angehen wird, vnd jr euch nicht gebessert habt, ſo wirds nicht helffen, das jr euch rüſtet.

[5]Ja denn verkündigt jnn Juda, vnd ſchreiet laut zu Jeruſalem, vnd ſprecht, Blaſet die drometen im lande, rufft mit voller ſtim vnd ſprecht, Samlet euch, vnd laſſet vns jnn die feſte ſtedte zihen, [6]Werfft zu Zion ein panier auff, Heuffet euch vnd ſeumet nicht, Denn ich bringe ein vnglück herzu von mitternacht, vnd ein groſſen jamer, [7]Es feret daher der Lewe aus ſeiner hüle, vnd der verſtörer der Heiden zeucht einher aus ſeinem ort, das er dein land verwüſte, vnd deine ſtedte ausbrenne, das niemand drinnen wone, [8]Darumb zihet ſecke an, klagt vnd heulet, Denn der grimmige zorn des HERRN wil nicht auffhören.

[9]Zu der zeit, Spricht der HERR, wird dem Könige vnd den Fürſten das hertz entfallen, die Prieſter werden verſtörtzt, vnd die Propheten erſchrocken ſein, [10]Ich aber ſprach, Ah HErr HERR, Du haſts dieſem volck vnd Jeruſalem weit feilen laſſen, da ſie ſagten, Es wird friede bey euch ſein, So doch das ſchwerd bis an die ſeele reicht. [11]Zur ſelbigen zeit wird man dieſem volck vnd Jeruſalem ſagen, Es kompt ein dürrer wind vber dem gebirge her, als aus der wüſten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu worffen noch zu ſchwingen, [12]Ja ein wind kompt, der jn zu ſtarck ſein wird, Da wil ich denn

(Wind) Der König zu Babel.

3, 24 ſtiffte >41[1] *(HE 38 = 4, 88)*

4, 3 || zu *(2.) fehlt* 41[1] || auffs newe >41[1] *(HE 38 = 4, 88)* *5* feſten *Hs* *6* groſſer 46 *7* hüle >41[1] *(HE 38 = 4, 88)* drinnen >36 *8* auffhören von

Sihe, Wir komen zu dir, Denn du biſt der HERR vnſer Gott. 23Warlich, es iſt eitel betrug mit Hügeln vnd mit allen Bergen, Warlich, es hat Jſrael kein hülffe, denn am HERRN vnſerm Gotte. 24Vnd vnſer Veter erbeit, die wir von Jugent auff gehalten haben, müſſen mit ſchanden vntergehen, ſampt jren ſchafen, rindern, Kindern vnd Töchtern. 25Denn darauff wir vns verlieſſen, das iſt vns jtzt eitel ſchande, vnd des wir vns tröſteten, des müſſen wir vns jtzt ſchemen, Denn wir ſundigten da mit wider den HERRN vnſern Gott, beide, wir vnd vnſer veter von vnſer jugent auff, auch bis auff dieſen heutigen tag, vnd gehorchten nicht der ſtim des HERRN vnſers Gottes.

(Erbeit) Das iſt, jr Stifft vnd Gottesdienſt oder Abgötterey, daran ſie viel geerbeitet vnd gethan haben.

IIII.

Dſee. 1. 1Wiltu dich Jſrael bekeren, ſpricht der HERR, So bekere dich zu mir. Vnd ſo du deine Grewel wegthuſt von meinem Angeſicht, So ſoltu nicht vertrieben werden. 2Als denn wirſtu on heucheley, recht vnd heiliglich ſchweren (ſo war der HERR lebet) Vnd die Heiden werden in jm geſegenet werden, vnd ſich ſein rühmen. 3Denn ſo ſpricht der HERR, zu den in Juda vnd zu Jeruſalem, Pflüget ein newes, vnd ſeet nicht vnter die Hecken. 4Beſchneitet euch dem HERRN, vnd thut weg die Vorhaut ewers hertzen, jr Menner in Juda vnd jr Leute zu Jeruſalem. Auff das nicht mein grim ausfare, wie fewr, vnd brenne, das niemand leſſchen müge, vmb ewr bosheit willen.

5JA denn verkündigt in Juda, vnd ſchreiet laut zu Jeruſalem, vnd ſprecht, Blaſet die Drometen im Lande, rufft mit voller ſtim, vnd ſprecht, Samlet euch, vnd laſſet vns in die feſte Stedte ziehen. 6Werfft zu Zion ein Panir auff, Heuffet euch vnd seumet nicht, Denn ich bringe ein vnglück hertzu von Mitternacht, vnd ein groſſen jamer. 7Es feret daher der Lewe aus ſeiner hecke, vnd der Verſtörer der Heiden zeucht einher aus ſeinem ort, Das er dein Land verwüſte, vnd deine Stedte ausbrenne, das niemand drinne wone. 8Darumb zihet Secke an, klagt vnd heulet, Denn der grimmige zorn des HERRN wil nicht auffhören von vns.

(Ja denn) Wenn das Fewer angehen wird, vnd jr euch nicht gebessert habt, ſo wirds nicht helffen, das jr euch rüſtet.

9ZV der zeit, ſpricht der HERR, wird dem Könige vnd den Fürſten das hertz entfallen, Die Prieſter werden verſtörtzt, vnd die Propheten erſchrocken ſein. 10Jch aber ſprach, Ah HErr HERR, du haſts dieſem Volck vnd Jeruſalem weit feilen laſſen, da ſie ſagten, Es wird friede bey euch ſein, So doch das ſchwert bis an die Seele reicht. 11Zur ſelbigen zeit wird man dieſem Volck vnd Jeruſalem ſagen, Es kompt ein dürrer Wind vber dem Gebirge her, als aus der wüſten, des weges zu der Tochter meines volcks zu, nicht zu worffen noch zu ſchwingen, 12Ja ein wind kompt, der jnen zu ſtarck ſein wird, Da wil ich

(Wind) Der König zu Babel.

---

vns $41^{2}<$ *(HE 38 = 4, 88)* *11* wurffen *Hs* 40 ‖ ſchwinden 35 ‖
Gl.: *3, 24* $41^{2}<$ *(HE 38 = 4, 88)* *4, 5* helffen 32 *Druckf.*
WE.: *4, 7* hecke = *Dickicht* *11* worffen (wurffen) = *worfeln*

auch mit jn rechten, [13]Sihe, Er feret daher, wie wolcken, vnd seine wagen sind, wie ein sturm wind, seine rosse sind schneller denn adeler, Wehe vns, wir müssen verstöret werden.

[14]So wasche nu Jerusalem dein hertz von der bosheit, auff das dir geholffen werde, Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lere, [15]Denn es kompt ein geschrey von Dan her, vnd eine böse botschafft vom gebirge Ephraim her, [16]wie die Heiden rhümen, Vnd es ist bis gen Jerusalem erschollen, das Hüter komen aus fernen landen, vnd werden schreien widder die Stedte Juda, [17]Sie werden sie rings vmb her belegern, wie die Hüter auff dem felde, Denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR, [18]Das hastu zu lohn fur dein wesen vnd dein thun, Denn wird dein hertz fülen, wie deine bosheit so gros ist.

(Hüter) widdersinnisch, die verstörer heisst er Hüter.

[19]Wie ist mir so hertzlich wehe, Mein hertz pucht mir im leibe, vnd habe kein ruge, Denn meine seel höret der posaunen hall, vnd eine feld schlacht, [20]vnd einen mord schrey vber den andern, Denn das gantze land wird verheret, plötzlich werden meine hütten vnd meine gezelt verstöret, [21]Wie lange sol ich doch das panir sehen, vnd der posaunen hall hören? [22]Aber mein volck ist toll, vnd gleuben mir nicht, thöricht sind sie, vnd achtens nicht, Weise sind sie gnug vbels zu thun, aber wol thun wollen sie nicht lernen.

[23]Ich schawet das land an, Sihe, das war wüst vnd öde, vnd den himel, vnd er war finster, [24]Ich sahe die berge an, vnd sihe, die bebeten, vnd alle hügel zitterten, [25]Ich sahe, Vnd sihe, da war kein mensche, vnd alles geuögel vnter dem himel war weg geflogen, [26]Ich sahe, Vnd sihe, das bawfeld war eine wüste, vnd alle stedte drinnen, waren zubrochen, fur dem HERRN vnd fur seinem grimmigen zorn.

[27]Denn so spricht der HERR, Das gantze land sol wüste werden, vnd wil gar nicht schonen, [28]Darumb wird das land betrübt, vnd der himel droben trawrig sein, Denn ich habs gered, Ich habs beschlossen, vnd sol mich nicht rewen, wil auch nicht ablassen, [29]Alle stedte werden fur dem geschrey der reuter vnd schützen fliehen, vnd jnn die dicken welde lauffen, vnd jnn die felsen kriechen, Alle stedte werden wüste stehen, das niemand drinnen wonet.

[30]Was wiltu als denn thun, du verstörete? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, vnd mit gülden kleinoten schmücken, vnd dein angesicht schmincken würdest, so schmückestu dich doch vergeblich, Denn die dir jtzt hofieren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten, [31]Denn ich höre ein geschrey, als einer gebererin, eine angst, als einer, die jnn den ersten kinds nöten ist, ein geschrey der tochter Zion, die da klagt, vnd die hende aus wirfft, Ah wehe mir, Ich mus schier vergehen, fur dem würgen.

4, 14 leidige *Hs* lere? **34**‹ *20* mordgeschrey *Hs* **45**‹ *23* ‖ das war] da wars **40** ‖ *25* mer ſche ›**35** *27* wil gar nicht schonen ›**41**[1] *(HE 38 = 4, 89)* *28* nicht dauon **41**[2]‹ *(HE 38 = 4, 89)* *29* wüste ‹**41**[1] *(HE 38 = 4, 89)* *30* purper *Hs* *31* Ach *Hs*

denn auch mit jnen rechten. [13]Sihe, er feret daher, wie wolcken, vnd seine Wagen sind, wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller denn Adeler, Weh vns, wir müssen verstöret werden.

[14]SO wasche nu Jerusalem dein hertz von der bosheit, Auff das dir geholffen werde, Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lere? [15]Denn es kompt ein geschrey von Dan her, vnd ein böse Botschafft vom gebirge Ephraim her, [16]wie die Heiden rhümen. Vnd es ist bis gen Jerusalem erschollen, Das Hüter komen aus fernen Landen, vnd werden schreien wider die stedte Juda. [17]Sie werden sie rings vmbher belegern, wie die Hüter auff dem felde, Denn sie haben Mich erzürnet, spricht der HERR. [18]Das hastu zu Lohn fur dein wesen vnd dein thun, Denn wird dein hertz fülen, wie deine bosheit so gros ist. [19]WJe ist mir so hertzlich weh, Mein hertz pucht mir im Leibe, vnd habe kein Ruge, Denn meine seele höret der Posaunen hall, vnd eine Feldschlacht, [20]vnd einen Mordgeschrey vber den andern, Denn das gantze Land wird verheret, plötzlich werden meine Hütten vnd meine Gezellt verstöret. [21]Wie lange sol ich doch das Panir sehen, vnd der Posaunen hall hören? [Bl. G ij] [22]Aber mein Volck ist toll, vnd gleuben mir nicht, Töricht sind sie, vnd achtens nicht, Weise sind sie gnug vbels zuthun, Aber wol thun wollen sie nicht lernen.

(Hüter) Widersinnisch, die Verstörer heist er Hüter.

[23]Ich schawet das Land an, Sihe, das war wüst vnd öde, vnd den Himel, vnd er war [c]finster. [24]Ich sahe die Berge an, vnd sihe, die bebeten, vnd alle Hügel zitterten. [25]Ich sahe, vnd sihe, da war kein Mensch, vnd alles Geuogel vnter dem Himel war weggeflogen. [26]Ich sahe, vnd sihe, das Bawfeld war eine wüste, vnd alle Stedte drinnen, waren zubrochen fur dem HERRN, vnd fur seinem grimmigen zorn.

c Nicht flecht.

[27]DEnn so spricht der HERR, Das gantze Land sol wüste werden, Vnd wils doch nicht gar aus machen. [28]Darumb wird das Land betrübt, vnd der Himel droben trawrig sein, denn ich habs geredt, Ich habs beschlossen, vnd sol mich nicht rewen, wil auch nicht dauon ablassen. [29]Alle Stedte werden fur dem geschrey der Reuter vnd Schützen fliehen, vnd in die dicken Welde lauffen vnd in die Felsen kriechen, Alle Stedte werden verlassen stehen, das niemand drinnen wonet.

(Gar aus) Das ist, Ich wil etliche lassen vberbleiben. Das haben sie zu der zeit als eine gewönliche rede wol verstanden, das es solte gar aus sein, Bis auff etliche die nicht sollen das vorige Reich haben.

[30]WAs wiltu als denn thun, du Verstörete? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, vnd mit gülden Kleinoten schmücken, vnd dein angesicht schminckest würdest, So schmückestu dich doch vergeblich, Denn die dir itzt hofieren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten. [31]Denn ich höre ein geschrey, als einer Gebererin, Eine angst, als einer die in den ersten Kindsnöten ist, Ein geschrey der tochter Zion, die da klagt, vnd die hende ausswirfft, Ah weh mir, Ich mus schier vergehen, fur dem würgen.

Gl.: *4, 23* 45< *(IIE 38 = 4, 88)* *27* 41²< *(IIE 38 = 4, 89)*

WE.: *Gl. 4, 16* widdersinnisch = *entgegengesetzt* *26* bawfeld = *Ackerfeld (vgl. dazu WE. zu Jes. 37, 24)* *29* dicken = *dichten* *31* aus wirfft = *ausstreckt*

Das Funfft Capitel.

[1] GEhet durch die gassen zu Jerusalem, vnd schawet vnd erfaret, vnd sucht auff jrer strassen, ob jr jmand findet der recht thu, vnd nach dem glauben frage, so wil ich jr gnedig sein. [2]Vnd wenn sie schon sprechen, Bey dem lebendigen Gott, so schweren sie doch falsch.

[3]HERR, Deine augen sehen nach dem glauben, Du schleheſt sie, aber sie fülens nicht, Du plageſt sie, aber sie beſſern sich nicht, Sie haben ein herter angeſicht, denn ein fels, vnd wollen sich nicht bekeren.

[4]Ich dacht aber, Wolan, der arme hauffe iſt vnuerſtendig, weis nichts vmb des HERRN weg, vnd vmb jres Gottes Recht, [5]Ich wil [Bl. H] zu den gewaltigen gehen vnd mit jn reden, die ſelbigen werden vmb des HERRN weg vnd jres Gottes recht wiſſen, Aber die ſelbigen alle ſampt hatten das joch zubrochen, vnd die ſeile zuriſſen.

(Law) Der König zu Babel.

[6]Darumb wird sie auch der law, der aus dem walde kompt, zureiſſen, vnd der wolff aus der wüſten wird sie verderben, Vnd der pardel wird auff jre ſtedte lauren, alle die daſelbs heraus gehen, wird er freſſen, Denn jrer ſunden ſind zu viel, vnd bleiben verſtockt jnn jrem vngehorſam, [7]Wie ſol ich dir denn gnedig ſein? Weil mich deine kinder verlaſſen, vnd ſchweren bey dem, der nicht Gott iſt, Vnd nu ich ſie gefüllet habe, treiben ſie ehebruch, vnd lauffen jns hurhaus, [8]Ein jglicher wiehert nach ſeines neheſten weibe, wie die vollen müſſigen hengſte, [9]Vnd ich ſolt ſie vmb ſolchs nicht heimſuchen, ſpricht der HERR, vnd meine ſeele ſolt ſich nicht rechen an ſolchem volck, wie dis iſt?

(reden) Das volck im lande.

(verleugnen) Es mus nicht Gottes wort ſein, was Jeremias redet.

[10]Stürmet jre mauren, vnd werfft ſie vmb, vnd ſchonet nicht, füret jre reben weg, Denn ſie ſind nicht des HERRN, [11]Sondern ſie verachten mich, beide das haus Iſrael vnd das haus Juda, ſpricht der HERR, [12]Sie verleugnen den HERRN, vnd ſprechen, Das iſt er nicht, Vnd ſo vbel wird es vns nicht gehen, Schwerd vnd hunger werden nicht vber vns komen, [13]Ja die Propheten ſind weſſcher, vnd haben auch Gottes wort nicht, Es gehe vber ſie ſelbs alſo. [14]Darumb ſpricht der HERR, der Gott Zebaoth, Weil jr ſolche rede treibet, Sihe, ſo wil ich meine wort jnn deinem munde zu feur machen, vnd dis volck zu holtz, vnd ſol ſie verzeren.

[15]Sihe, Ich wil vber euch vom hauſe Iſrael (ſpricht der HERR) ein volck von fernen bringen, ein mechtig volck, die das erſte volck geweſt ſind, ein volck des ſprachen du nicht verſteheſt, vnd nicht vernemen kanſt, was ſie reden, [16]Seine köcher ſind offene greber, Es ſind eitel Riſen, [17]Sie werden dein erndte vnd dein brod verzeren, Sie werden deine ſöne vnd töchter freſſen, Sie

---

5, 2 Bey dem lebendigen Gott *in Klammern Hs* *5* zeriſſen (*korrig. aus* zuriſſen) *Hs* *6* law *Hs* 32 vnd alle *Hs* ‖ jrer] jre 43[1] ‖ *10* ſchonet nicht >41[1] *(HE 38 = 4, 89)* *12* nicht vber vns komen >41[1] *(HE 38 = 4, 89)* *13* Ja *fehlt Hs* auchs *Hs*

V.

1 GEhet durch die gaſſen zu Jeruſalem, vnd ſchawet vnd erfaret, vnd ſůcht
auff jrer ſtraſſen, Ob jr jemand findet der recht thu, vnd nach dem
Glauben frage, So wil ich jr gnedig ſein. 2Vnd wenn ſie ſchon ſprechen, Bey
dem lebendigen Gott, So ſchweren ſie doch falſch.

3HERR, deine Augen ſehen nach dem Glauben, Du ſchleheſt ſie, Aber
ſie fůlens nicht, Du plageſt ſie, Aber ſie beſſern ſich nicht, Sie haben ein herter
Angeſicht, denn ein Fels, vnd wollen ſich nicht bekeren.

4ICH dacht aber, Wolan, der arme Hauffe iſt vnuerſtendig, weis nichts
vmb des HERRN weg, vnd vmb jres Gottes recht. 5Ich wil zu den Gewaltigen
gehen vnd mit jnen reden, Dieſelbigen werden vmb des HERRN weg vnd
jres Gottes recht wiſſen, Aber die ſelbigen alle ſampt hatten das joch zubrochen,
vnd die ſeile zuriſſen.

6 DArumb wird ſie auch der Lewe, der aus dem Walde kompt, zureiſſen, (Lewe) Der Kônig zu Babel.
vnd der Wolff aus der wůſten, wird ſie verderben, vnd der Pardel
wird auff jre Stedte lauren, Alle die da ſelbs heraus gehen, wird er freſſen,
Denn jrer ſůnden ſind zu viel, vnd bleiben verſtockt in jrem vngehorſam. 7Wie
ſol ich dir denn gnedig ſein? Weil mich deine Kinder verlaſſen, vnd ſchweren
bey dem, der nicht Gott iſt, Vnd nu ich ſie gefůllet habe, treiben ſie Ehebruch,
Ezech. 22. vnd lauffen ins Hurhaus, 8ein jglicher wiehert nach ſeines Neheſten weibe, wie
die vollen můſſigen Hengſte. 9Vnd ich ſolt ſie vmb ſolchs nicht heimſuchen,
ſpricht der HERR, vnd meine Seele ſolt ſich nicht rechen an ſolchem Volck,
wie dis iſt?

10STůrmet jre Mauren, vnd werffet ſie vmb, vnd machts nicht gar aus,
Fůret jre [a]Reben weg, denn ſie ſind nicht des HERRN, 11Sondern ſie ver-
achten Mich, beide das haus Iſrael, vnd das haus Juda, ſpricht der HERR. a (Reben) Das Volck im Lande.
12Sie [b]verleugnen den HERRN, vnd ſprechen, Das iſt er nicht, vnd ſo vbel wird b (Verleugnen)
es vns nicht gehen, Schwert vnd Hunger werden wir nicht ſehen. 13Ja die Pro- Es mus nicht Gottes wort
pheten ſind Weſcher, vnd haben auch Gottes wort nicht, Es gehe vber ſie ſelbs ſein, was Jeremias redet.
alſo. 14Darumb ſpricht der HERR, der Gott Zebaoth, Weil jr ſolche rede
treibet, ſihe, So wil ich meine wort in deinem Munde zu Fewr machen, vnd
dis Volck zu holtz, vnd ſol ſie verzeren.

15 SIhe, Ich wil vber euch vom hauſe Iſrael (ſpricht der HERR) ein Volck
von fernen bringen, ein mechtig volck, die das erſte volck geweſt ſind,
Ein volck des Sprachen du nicht verſteheſt, vnd nicht vernemen kanſt, was ſie
reden. 16Seine Kôcher ſind offene Greber, es ſind eitel Riſen. 17Sie werden
dein Erndte vnd dein Brot verzeren, Sie werden deine Sône vnd Tôchter

---

Gl.: *5, 6* Law 32 34 *10* Lande? 45< *Druckf.*
WE.: *5, 6* pardel = *Leopard (vgl. WE. zu Dan. 7, 6)*

werden deine ſchaff vnd rinder verſchlingen, Sie werden deine weinſtöck vnd feigenbeum verzeren, Deine feſten ſtedte, darauff du dich verleſſeſt, werden ſie mit dem ſchwerd verderben, [18]Vnd ich wil, ſpricht der HERR, zur ſelbigen zeit, ewr nicht ſchonen, [19]Vnd ob ſie würden ſagen, warumb thut vns der HERR vnſer Gott, ſolchs alles? ſoltu jn antworten, Wie jr mich verlaſſet, vnd frembden Götten dienet jnn ewrem eigen lande, alſo ſolt jr auch frembden dienen, jnn einem lande, das nicht ewr iſt.

[20]Solchs ſolt jr verkündigen im hauſe Jacob, vnd predigen jnn Juda, vnd ſprechen, [21]Höret zu, jr tolles volck, das kein verſtand hat, die da augen haben vnd ſehen nicht, ohren haben vnd hören nicht, [22]Wolt jr mich nicht furchten, ſpricht der HERR, vnd fur mir nicht erſchrecken? der ich dem meer ſein vfer ſetze, darinn es allezeit bleiben mus, darüber es nicht gehen mus, Vnd obs ſchon wallet, ſo vermags doch nichts, vnd ob ſeine wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch nicht drüber faren. [23]Aber dis volck hat ein abtrünniges, vngehorſames hertz, bleiben abtrünnig vnd gehen jmer fort weg, [24]vnd ſprechen nicht ein mal jnn jrem hertzen, Laſſt vns doch den HERRN vnſern Gott furchten, der vns früregen vnd ſpat regen zu rechter zeit gibt, vnd vns die erndte trewlich vnd jerlich behut.

[25]Aber ewr miſſethat hindern ſolchs, vnd ewr ſunde wenden ſolch gut von euch, [26]Denn man findet vnter meinem volck gotloſen, die den leuten ſtellen vnd fallen zu richten ſie zu fahen, wie die vogeler thun mit kloben. [27]Vnd jre heuſer ſind voller tücke, wie ein vogel baur voller lock vogel iſt, Daher werden ſie gewaltig, reich vnd dick, [28]Sie gehen mit böſen ſtücken vmb, Sie halten kein recht, dem Waiſen fordern ſie ſeine ſache nicht, vnd helffen den armen nicht zum recht, [29]Solt ich denn nicht heimſuchen, ſpricht der HERR, vnd meine ſeele ſolt ſich nicht rechen an ſolchem volck, wie dis iſt? [30]Es ſtehet grewlich vnd ſcheuſelich im lande, [31]Die Propheten leren falſch, vnd die Prieſter herſchen jnn jrem ampt, vnd mein volck hats gern alſo, Wie wil es euch zu letzt drob gehen?

Das Sechſt Capitel.

[1] SAmlet euch jr kinder BenJamin aus Jeruſalem, vnd blaſet die drometen auff der warte Thekoa, vnd werfft auff ein panier, auff der warte Beth-Cherem, Denn es gehet daher ein vnglück von mitternacht, vnd ein groſſer jamer, [2]Die tochter Zion iſt, wie eine ſchöne vnd lüſtige awe, [3]Aber es werden Hirten vber ſie komen mit jren herden, die werden gezellt rings vmb ſie her

---

5, 17 ‖ verſchlinden **34 35** ‖ feſten *Hs* 32 *18* wil . . . ewr nicht ſchonen >41[1] *(HE 38 = 4, 89)* *19* Götten >34 *22* ſein vfer >41[1] | den ſand zum vfer 41[2]< *(HE 38 = 4, 89)* darinn] daran *Hs* *24* frue regen *Hs* *26* ‖ thun *fehlt* **35** ‖ *27* vnd Reich, fett vnd glat 41[2]< *(HE 38 = 4, 90)* *28* foddern *Hs* gelinget jnen, vnd helffen 41[2]< *(HE 38 = 4, 90)* *29* ſolchs nicht 41[2]< *(HE 38 = 4, 90)*

freſſen, Sie werden deine ſchafe vnd rinder verſchlingen, Sie werden deine Weinſtöck vnd Feigenbewm verzeren, Deine feſte Stedte, darauff du dich verleſſeſt, werden ſie mit dem ſchwert verderben. 18Vnd ich wils, ſpricht der HERR, zur ſelbigen zeit, nicht gar ausmachen. 19Vnd ob ſie würden ſagen, Warumb thut vns der HERR vnſer Gott ſolchs alles? Soltu jnen antworten, Wie jr mich verlaſſet, vnd frembden Göttern dienet in ewerm eigen Lande, Alſo ſolt jr, auch Frembden dienen, in einem Lande, das nicht ewer iſt.

20SOlchs ſolt jr verkündigen im hauſe Jacob, vnd predigen in Juda, vnd ſprechen, 21Höret zu, jr tolles Volck, das keinen verſtand hat, die da Augen
Jeſa. 6. haben vnd ſehen nicht, Ohren haben vnd hören nicht. 22Wolt jr mich nicht fürchten, ſpricht der HERR, vnd fur mir nicht erſchrecken? Der ich dem Meer den ſand zum vfer ſetze, darin es allezeit bleiben mus, darüber es nicht gehen
Hiob 38. mus, Vnd obs ſchon wallet, ſo vermags doch nichts, vnd ob ſeine Wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch nicht drüber faren. 23Aber dis Volck hat ein abtrünniges, vngehorſames Hertz, bleiben abtrünnig vnd gehen jmer fort weg. 24Vnd ſprechen nicht ein mal in jrem hertzen, Laſſet vns doch den HERRN
vnd Spats vnſern Gott fürchten, Der vns Früregen vnd Spatregen zu rechter zeit gibt, vnd vns die Erndte trewlich vnd jerlich behüt.

25DJ Wer ewr miſſethat hindern ſolchs, vnd ewr ſünde wenden ſolch gut von euch. 26Denn man findet vnter meinem Volck gottloſen, die den Leuten ſtellen, vnd fallen zurichten ſie zu fahen, wie die Vogeler thun mit kloben, 27Vnd jre Heuſer ſind voller tücke, wie ein Vogelbawr voller Lockvogel iſt. Daher werden ſie gewaltig vnd reich, fett vnd glat. 28Sie gehen mit böſen ſtücken vmb, Sie halten kein Recht, dem Waiſen fordern ſie ſeine ſache nicht, vnd gelinget jnen, vnd helffen den Armen nicht zum Recht. 29Solt ich denn ſolchs nicht heimſuchen, ſpricht der HERR, vnd meine Seele ſolt ſich nicht rechen an ſolchem Volck, wie dis iſt? 30Es ſtehet grewlich vnd ſcheuslich im Lande, 31Die Propheten leren falſch, vnd die Prieſter herrſchen in jrem Ampt, vnd mein Volck hats gern alſo, Wie wil es euch zu letzt drob gehen?

VI.

1DS Amlet euch jr kinder BenJamin aus Jeruſalem, vnd blaſet die Drometen auff der warte Thekoa, vnd werfft auff ein Panir, auff der warte BethCherem, Denn es gehet daher ein vnglück von Mitternacht, vnd ein groſſer jamer. 2Die tochter Zion iſt, wie eine ſchöne vnd luſtige Awe, 3Aber es werden Hirten vber ſie komen mit jren herden, die werden Gezelt rings vmb

---

30 ſcheuſelich >34

WE.: *5, 17* verſchlinden = *verschlingen (vgl. Schlund; D. Wb. XII¹, 1106f.)* *26* ſtellen = *Fallen* kloben = *gespaltenen Stöcken zum Vogelfang* *28* fordern = *fördern* ſache = *Rechtshandel* *6, 2* lüſtige = *liebliche*

auffschlahen, vnd weiden ein jglicher an seinem ort (vnd sprechen) [4]Rüstet euch zum krieg widder sie, Wolauff, lasst vns hinauff zihen, weil es noch hoch tag ist, Ey es wil abend werden, vnd die schatten werden gros, [5]Wolan, so lasst vns auff sein, vnd solten wir bey nacht hinauff zihen vnd jre pallast verderben.

[6]Denn also spricht der HERR Zebaoth, Fellet beume, vnd macht schütte widder Jerusalem, Denn sie ist eine stad, die heimgesucht werden sol, Ist doch eitel vnrecht drinnen, [7]Denn gleich wie ein born, wasser quillet, also quillet auch jre bosheit. Jr freuel vnd gewalt schreiet jnn himel, vnd jr morden vnd schlahen treiben sie teglich fur mir. [8]Besser dich Jerusalem, ehe sich mein hertz von dir wende, vnd ich dich zum wüsten lande mache, darinnen niemands wone.

[9]So spricht der HERR Zebaoth, Was vbrig ist blieben von Jsrael, das mus auch nach her abgelesen werden, wie am weinstock, Der weinleser wird eins nach dem andern jnn die butten werffen.

[10]Ach mit wem sol ich doch reden vnd zeugen? das doch jmand hören wolle? Aber jre ohren sind vnbeschnitten, Sie mügens nicht hören, Sihe, sie halten des HERRN wort fur einen spot, vnd wollen sein nicht.

(drewen) Das ist, ich mus Gottes drewen vnd gleich ausschütten seines zorns wort, als dem saft den boden ausstossen.

[Bl. Hij] [11]Darumb bin ich des HERRN drewen so vol, das ichs nicht lassen kan, Schütte aus, beide vber kinder auff den gassen, vnd vber die manschafft im Rat miteinander, Denn es sollen beide man vnd weib, beide alte vnd der wolbetagte, gefangen werden, [12]Jre heuser sollen den frembden zu teil werden, sampt den eckern vnd weibern, Denn ich wil meine hand aus strecken, spricht der HERR, vber des landes einwoner, [13]Denn sie geitzen allesampt, klein vnd gros, vnd beide Propheten vnd Priester, leren allesampt falschen Gottes dienst, [14]Vnd trösten mein volck jnn seinem vnglück, das sie es geringe achten sollen, vnd sagen, Es stehet wol, Es stehet wol, Vnd es stehet doch nicht wol, [15]Darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche

(vngeschendet) Sie wollen nicht hören, das sie böse solten sein, vnd zuschanden werden.

grewel treiben, Wie wol sie wollen vngeschendet sein, vnd wollen sich nicht schemen, Darumb müssen sie fallen vber einen hauffen, vnd wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

[16]So spricht der HERR, Trett auff die wege, vnd schawet, vnd fragt nach den vorigen wegen, welchs der gute weg sey, vnd wandelt drinnen, so werdet jr ruge finden fur ewr seelen, Aber sie sprechen, Wir wollens nicht thun, [17]Jch habe Wechter vber euch gesetzt, merckt auff die stim der drometen, Aber sie sprechen, Wir wollens nicht thun. [18]Darumb so höret jr Heiden, vnd merckt

---

6, 7 sein wasser 41²⟨ *(HE 38 = 4, 90)* ‖ quellet *(zweimal)* 35 ‖ jnn himel ›41¹ *(HE 38 = 4, 90)* *9* botten *Hs* *10* Ach ›35 wolle (wolle? ›35) ›41¹ *11* der *fehlt Hs* *14* Es stehet *(1.) bis* Vnd es (es *fehlt* 35) stehet doch nicht wol ›41¹ *(HE 38 = 4, 90)*

Gl.: *6, 11* drewen vnd gleich ausschütten seines zorns wort 32 | WSt 34⟨ *14* 41²⟨ *(HE 38 = 4, 90)* *15* ‖ *fehlt* 35 ‖

sie her auffschlahen, vnd weiden ein iglicher an seinem ort (vnd sprechen) [4]Rüstet euch zum Krieg wider sie, Wolauff, Lasst vns hinauff ziehen, weil es noch hoch tag ist, Ey es wil abend werden, vnd die schatten werden gros. [5]Wolan, so lasst vns auff sein, vnd solten wir bey nacht hin auff ziehen vnd jre Pallast verderben.

[Bl. G iij] [6]DEnn also spricht der HERR Zebaoth, Fellet bewme, vnd macht schütte wider Jerusalem, Denn sie ist eine Stad, die heimgesucht werden sol, Ist doch eitel vnrecht drinnen. [7]Denn gleich wie ein Born sein wasser quillet, Also quillet auch jre bosheit, Jr freuel vnd gewalt schreiet vber sie, vnd jr morden vnd schlahen treiben sie teglich fur mir. [8]Besser dich Jerusalem, ehe sich mein hertz von dir wende, vnd ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen niemands wone. [9]So spricht der HERR Zebaoth, Was vbrig ist blieben von Israel, das mus auch nach her abgelesen werden, wie am Weinstock, Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werffen.

[10]WJh mit wem sol ich doch reden vnd zeugen? Das doch jemand hören wolte, Aber jre ohren sind vnbeschnitten, sie mügens nicht hören. Sihe, sie halten des HERRN wort fur einen Spot, vnd wollen sein nicht. [11]Darumb bin ich des HERRN drewen so vol das ichs nicht lassen kan. Schütte aus, beide vber kinder auff den gassen, vnd vber die Manschafft im Rat mit einander, Denn es sollen beide Man vnd Weib, beide alte vnd der wolbetagte, gefangen werden. [12]Jre Heuser sollen den Frembden zu teil werden, sampt den eckern vnd Weibern, Denn ich wil meine Hand ausstrecken, spricht der HERR, vber des Landes einwoner.

(Drewen) Das ist, Ich mus Gottes drewen vnd seines zorns wort, gleich ausschütten, als dem Fas den boden ausstossen.

[13]DEnn sie geitzen alle sampt, klein vnd gros, vnd beide Propheten vnd Priester leren alle sampt falschen Gottesdienst. [14]Vnd trösten mein Volck in seinem vnglück, das sie es geringe achten sollen, vnd sagen, Friede, friede, Vnd ist doch nicht friede. [15]Darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche Grewel treiben, Wiewol sie wollen [a]vngeschendet sein, vnd wollen sich nicht schemen, Darumb müssen sie fallen, vber einen Hauffen, vnd wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

Jesa. 56. Jere. 8.

(Friede) Das ist, Es gehet vnd stehet wol, Es ist alles sicher, hat kein not .1. Thes. 5. Pax et securitas.

[a] (Vngeschendet) Sie wollen nicht hören, das sie böse solten sein, vnd zu schanden werden.

[16]SO spricht der HERR, Trett auff die wege, vnd schawet, vnd fraget nach den vorigen wegen, welchs der gute weg sey, vnd wandelt drinnen, So werdet jr Ruge finden fur ewr seelen. Aber sie sprechen, Wir wollens nicht thun. [17]Ich habe Wechter vber euch gesetzt, merckt auff die stim der Drometen, Aber sie sprechen, Wir wollens nicht thun. [18]Darumb so höret jr Heiden, vnd

Math. 11.

WE.: *6, 4* weil = *solange* *6* schütte = *Wälle von aufgeschütteter Erde* *7* born: *vgl. WE. zu Jes. 15, 8* quillet: *hier sowohl transitiv wie auch intransitiv (D. Wb. VII, 2346f.)* *9* butten: *vgl. WE. zu Jes. 66, 20* *10* wollen sein: *vgl. WE. zu Jes. 28, 12* *Gl. 11* dem fass den boden ausstossen: *häufig bei Luther; vgl. U. A. Tischreden Bd. 1, S. 617 (zu S. 39, 17) und Bd. 6, S. 667 (Register)*

Gl. 6, 14: 1. Thess. 5, 3 (vgl. dazu oben S. 6, 23f. und 192, 32)

ſampt ewren leuten, [19]Du Erde höre zu, Sihe, ich wil ein vnglück vber dis volck bringen, nemlich, jren verdienten lohn, das ſie auff meine wort nicht achten, vnd mein geſetz verwerffen.

[20]Was frage ich nach dem weirauch, der aus Reich Arabia, vnd nach den guten zimet rinden, die aus fernen landen komen, Ewr brandopffer ſind mir nicht angeneme, vnd ewr opffer gefallen mir nichts, [21]Darumb ſpricht der HERR alſo, Sihe, ich wil dieſem volck ein ergernis ſtellen, daran ſich, beide Veter vnd kinder, miteinander ſtoſſen, vnd ein nachbar mit dem andern vmbkomen ſollen.

[22]So ſpricht der HERR, Sihe, Es wird ein volck komen von mitternacht, Vnd ein gros volck wird ſich erregen hart an vnſerm lande, [23]die bogen vnd ſpieſſe füren, Es iſt grauſam vnd on barmhertzigkeit, Sie brauſen daher, wie ein vngeſtüme meer, vnd reiten auff roſſen, gerüſt, wie kriegsleute, widder dich du tochter Zion, [24]Wenn wir von jn hören werden, ſo werden vns die feuſte entſincken, Es wird vns angſt vnd wehe werden, wie jnn kindes nöten. [25]Es gehe ja niemand hinaus auff den acker, niemand gehe vber felt, Denn es iſt allenthalben vnſicher fur dem ſchwerd des feindes.

[26]O tochter meins volcks, zeuch ſecke an vnd lege dich jnn die aſchen, Trag leide, wie vmb einen einigen ſon, vnd klage, wie die, ſo hoch betrübt ſind, Denn der verderber kompt vber vns plötzlich.

(Schmeltzen) Durchs wort ſolt du ſie ſchmeltzen vnd ſtraffen, Aber es iſt böſe eiſen werck, Es iſt alles ſchmeltzen verloren, Der blasbalck, ſind die Prieſter, durch welche er ſolt die lere treiben.

[27]Ich habe dich zum Schmeltzer geſetzt, vnter mein volck, das ſo hart iſt, das du jr weſen erfaren vnd prüfen ſolt, [28]Sie ſind allzumal abtrünnige, vnd wandeln verretheriſch, Sie ſind eitel verdorben ertz vnd eiſen, [29]Der blasbalck iſt verbrand, Das bley verſchwindet, Das ſchmeltzen iſt vmb ſonſt, denn das böſe iſt nicht dauon geſcheiden, [30]Darumb heiſſen ſie auch ein verworffen ſilber, denn der HERR hat ſie verworffen.

Das Siebend Capitel.

[1]Dis iſt das wort, welchs geſchach zu Jeremia vom HERRN, [2]Trit jns thor im hauſe des HERRN, vnd predige daſelbs dis wort, vnd ſprich, Höret des HERRN wort, jr alle von Juda, die jr zu dieſen thoren eingehet, den HERRN anzubeten.

[3]So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Beſſert ewr leben vnd weſen, So wil ich bey euch wonen an dieſem ort, [4]Verlaſſet euch nicht auff die lügen, nemlich, Hie iſt des HERRN tempel, Hie iſt des HERRN tempel,

---

6, 20 komen? 34‹ *23* ſpieſſe ›41¹ *(HE 38 = 4, 91)* triegleute *Hs* *24* werden *(1.) fehlt Hs* jnn kindes nöten ›41¹ *(HE 38 = 4, 91)* *30* Darumb] Da *Hs* *7, 1* HERRN, vnd ſprach. 41²‹ *(HE 38 = 4, 91)* *2* daſſelbs *Hs* *4* nemlich ›41¹ | wenn ſie ſagen 41²‹ *(HE 38 = 4, 91)* ‖ iſt *(2.) fehlt* 35 ‖

merckt sampt ewren Leuten, [19]du Erde höre zu, Sihe, Ich wil ein vnglück vber dis Volck bringen, nemlich, jren verdienten lohn, Das sie auff meine wort nicht achten, vnd mein Gesetz verwerffen.

[20]WAs frage ich nach dem Weyrauch, der aus Reicharabia, vnd nach den guten [b]Zimetrinden, die aus fernen Landen komen? Ewer Brandopffer sind mir nicht angeneme, vnd ewer Opffer gefallen mir nichts. [21]Darumb spricht der HERR also, Sihe, Ich wil diesem Volck ein ergernis stellen, daran sich, beide Veter vnd Kinder, mit einander stossen, vnd ein Nachbar mit dem andern vmbkomen sollen.

[b] Alij, Kalmus.

Jesa. 1.

[22]SO spricht der HERR, sihe, Es wird ein Volck komen von Mitternacht vnd ein gros volck wird sich erregen hart an vnserm Lande, [23]die Bogen vnd Schild füren, es ist grausam vnd on barmhertzigkeit, Sie brausen daher wie ein vngestüme Meer, vnd reiten auff Rossen, gerüst, wie Kriegsleute, wider dich du tochter Zion. [24]Wenn wir von jnen hören werden, so werden vns die Feuste entsincken, Es wird vns angst vnd weh werden, wie einer Gebererin. [25]Es gehe ja niemand hin aus auff den acker, Niemand gehe vber feld, Denn es ist allenthalben vnsicher fur dem schwert des Feindes.

[26]O Tochter meines Volcks, zeuch Secke an, vnd lege dich in die asschen, Trag leide, wie vmb einen einigen Son, vnd klage, wie die, so hoch betrübt sind, Denn der Verderber kompt vber vns plötzlich.

[27]ICH habe dich zum [c]Schmeltzer gesetzt, vnter mein Volck, das so hart ist, das du jr wesen erfaren vnd prüfen solt. [28]Sie sind allzumal abtrünnige, vnd wandeln verrheterisch, Sie sind eitel verdorben ertz vnd eisen. [29]Der Blasbalck ist verbrand, das Bley verschwindet, das schmeltzen ist vmb sonst, Denn das böse ist nicht dauon gescheiden. [30]Darumb heissen sie auch ein verworffen silber, Denn der HERR hat sie verworffen.

[c] (Schmeltzer) Durchs wort soltu sie schmeltzen vnd straffen. Aber es ist böse eisenwerck. Es ist alles schmeltzen verloren. Der blasbalck, sind die Priester, durch welche er solt die Lere treiben. Der gleichen rede füret der Prophet Ezech. Cap. 24. vom Topff etc.

VII.

[1]DIS ist das Wort, welchs geschach zu Jeremia, vom HERRN, vnd sprach. [2]Trit ins thor im hause des HERRN vnd predige daselbs dis Wort, vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr alle von Juda, die jr zu diesen Thoren eingehet, den HERRN anzubeten.

[3]SO spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Bessert ewer leben vnd wesen, So wil ich bey euch wonen an diesem Ort. [4]Verlasset euch nicht auff die Lügen, wenn sie sagen, Hie ist des HERRN Tempel, Hie ist des

m= lu domini.

Gl.: *6, 20* 41²< *(HE 38 = 4, 91)* *27 StW* Schmeltzen >35 ‖ eisewerck 36—43² ‖ Der gleichen *bis* Topff etc. 41²< *(vgl. HE 38 = 4, 91 und Anm. 3)*

WE.: *Gl. 6, 20* Kalmus: *vgl. WE. zu Jes. 43, 24*

Gl. 6, 27: Hes. 24, 3ff.

Hie ist des HERRN tempel, [5]Sondern bessert ewr leben vnd wesen, das jr recht thut einer gegen dem andern, [6]vnd den frembdlingen, waisen vnd widwen keine gewalt thut, vnd nicht vnschüldig blut vergiesset an diesem ort, vnd folget nicht nach, andern Göttern, zu ewrem eigen schaden, [7]so wil ich jmer vnd ewiglich bey euch wonen an diesem ort, im lande, das ich ewren Vetern gegeben habe.

[8]Aber nu verlasset jr euch auff lügen, die kein nütz sind, [9]Daneben seid jr diebe, mörder, ehebrecher vnd meineidige, vnd reuchert dem Baal, vnd folget frembden Göttern nach, die jr nicht kennet, [10]Darnach kompt jr denn, vnd trettet fur mich, jnn diesem hause, das nach meinem namen genennet ist, vnd sprecht, Es hat kein not mit vns, weil wir solche grewel thun, [11]Halt jr denn dis haus, das nach meinem namen genennet ist, fur ein mörder gruben? Sihe, Ich sehe es wol, spricht der HERR.

[12]Gehet hin an meinen ort zu Silo, da vorhin mein name gewonet hat, vnd schawet, was ich daselbs gethan habe, vmb der bosheit willen meines volcks Jsrael, [13]Weil jr denn alle solche stück treibet, spricht der HERR, vnd ich stets euch predigen lasse, vnd jr wolt nicht hören, Ich ruffe vnd jr wolt nicht antworten, [14]So wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauff jr euch verlasset, vnd dem ort, den ich ewren Vetern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe, [15]vnd wil euch von meinem angesicht weg werffen, wie ich weg geworffen habe alle ewr brüder, den gantzen samen Ephraim.

[16]Vnd du solt fur dis volck nicht bitten, Vnd solt fur sie kein klage noch gebet furbringen, auch nicht sie vertreten fur mir, Denn ich wil dich nicht hören, [17]Denn sihestu nicht, was sie thun jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? [18]Die kinder lesen holtz, so zünden die veter das feur an, vnd die weiber kneten den teig, das sie der Himel königin kuchen backen, vnd trancopffer den frembden Göttern geben, das sie mir leid thun, [19]Aber sie sollen nicht mir damit, sondern jn selbs leid thun, vnd müssen zuschanden werden. [20]Darumb spricht der HERR HErr, Sihe, mein zorn vnd mein grim ist ausgeschüt vber diesen ort, beide vber menschen vnd vber vihe, vber beume auff dem felde, vnd vber die früchte des landes, Vnd der sol anbrennen, das niemand leschen möge.

[Bl. H iij] [21]So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Thut ewr brandopffer vnd ander opffer zu hauffen, vnd fresset fleisch, [22]Denn ich hab ewern Vetern, des tages, da ich sie aus Egypten land fürete, weder gesagt

---

7, 6 dem frembdlingen *Hs* 43^2 | den frembdlingen (fremblingen 32 *Druckf.*) 32—43^1 45< *9* vnd *(1.) fehlt Hs* *13* ruffe euch 41^2< *(IIE 38 = 4, 92)* *18* Himel königin >41^1 *(IIE 38 = 4, 92)* leid >41^1 *(IIE 38 = 4, 92) (ebenso 19)* *19* damit, spricht der HERR, 41^2< *(IIE 38 = 4, 92)* || selbst 35 || *20* HERR HErr >36

HERRN Tempel, Hie ist des HERRN Tempel. [5]Sondern bessert ewr leben
vnd wesen, das jr recht thut einer gegen dem andern, [6]vnd den Frembdlingen,
Waisen vnd Widwen keine gewalt thut, vnd nicht vnschüldig Blut vergisset an
diesem ort, Vnd folget nicht nach andern Göttern, zu ewrem eigen schaden,
[7]So wil ich jmer vnd ewiglich bey euch wonen an diesem ort, im Lande, das
ich ewren Vetern gegeben habe.
[8]ABer nu verlasset jr euch auff Lügen, die kein nütz sind. [9]Daneben seid jr
Diebe, Mörder, Ehebrecher vnd Meineidige, vnd reuchert dem Baal,
vnd folget frembden Göttern nach, die jr nicht kennet. [10]Darnach kompt jr
denn, vnd trettet fur mich, in diesem Hause, das nach meinem Namen genennet
ist, vnd sprecht, Es hat kein not mit vns, weil wir solche Grewel thun. [11]Halt
Jesa. 56. Mat. 21. jr denn dis Haus, das nach meinem Namen genennet ist, fur eine Mörder-
gruben? Sihe, Ich sehe es wol, spricht der HERR.
Josu. 18. . Reg. 4. [12]GEhet hin an meinen ort zu Silo, da vorhin mein Name gewonet hat, Silo.
vnd schawet, was ich daselbs gethan habe, vmb der bosheit willen meines
volcks Israel. [13]Weil jr denn alle solche stück treibet, spricht der HERR, vnd
ich [a]stets euch predigen lasse, Vnd jr wolt nicht hören, Ich ruffe euch, Vnd jr [a] Früe.
Jere. 26. wolt nicht antworten. [14]So wil ich dem Hause, das nach meinem Namen ge-
nennet ist, darauff jr euch verlasset, vnd dem Ort, den ich ewren Vetern gegeben
habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe, [15]Vnd wil euch von meinem An-
gesicht wegwerffen, wie ich weggeworffen habe alle ewr Brüder, den gantzen
samen Ephraim.
re. 11. 14. [16]VND du solt fur dis Volck nicht bitten, vnd solt fur sie kein Klage noch
Gebet furbringen, auch nicht sie vertreten fur mir, Denn ich wil dich
nicht hören. [17]Denn sihestu nicht, was sie thun in den stedten Juda, vnd auff
ere. 44. den gassen zu Jerusalem? [18]Die Kinder lesen holtz, so zünden die Veter das fewr
an, vnd die Weiber kneten den Teig, das sie der Melecheth des Himels kuchen Melecheth
backen, vnd Tranckopffer den frembden Göttern geben, das sie mir verdries verstehen wir, die wirckung oder kreffte, wetter oder gewitter des Himels, Jere. 44.
thun. [19]Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern jnen selbs
verdries thun, vnd müssen zu schanden werden. [20]Darumb spricht der HErr
HERR, Sihe, mein zorn vnd mein grim ist ausgeschüt, vber diesen ort, beide
vber Menschen vnd vber Viehe, vber bewme auff dem felde, vnd vber die
früchte des Landes, vnd der sol anbrennen das niemand lesschen müge.
[21]SO spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Thut ewr Brand opffer
vnd ander Opffer zuhauffen, vnd fresset Fleisch, [22]Denn ich hab ewrn
Vetern, des tages, da ich sie aus Egyptenland fürete, weder gesagt noch geboten

22 widder *Hs*
Gl.: *7, 13* 41²< *(HE 38 = 4, 92 [Rörers Hand])* *18* 41²< *(HE 38 = 4, 92)*
Jere. 44] Inf. 44. 41²
Gl 7, 18: Jer. 44, 17 (und Glosse zur Stelle)

noch geboten von brandopffern vnd andern opffern, [23]Sondern dis gebot ich jnen, vnd sprach, Gehorchet meinem wort, So wil ich ewr Got sein, vnd jr solt mein volck sein, vnd wandelt auff allen wegen, die ich euch gebiete, auff das euch wolgehe, [24]Aber sie wolten nicht hören, noch jre ohren zu neigen, Sondern wandelten nach jrem eigen rat, vnd nach jres bösen hertzen gedüncken, vnd giengen hindersich vnd nicht fur sich.

[25]Ja von dem tage an, da ich ewr Veter aus Egypten land gefüret habe, bis auff diesen tag, hab ich teglich zu euch gesand, alle meine knechte die Propheten, [26]Aber sie wollen nicht hören, noch jr ohren neigen, Sondern sind halsstarrig, vnd machens erger denn jre Veter, [27]Vnd wenn du jn dis alles schon sagest, so werden sie doch nicht hören, Ruffestu, so werden sie nicht antworten, [28]Darumb sprich zu jn, Dis ist das volck, das den HERRN jren Gott nicht hören, noch sich bessern wil, Die rechte lere ist gar weg, vnd sie predigen nichts dauon.

[29]Schneid deine har ab vnd wirff sie von dir, vnd heule kleglich auff den höhen, Denn der HERR hat dis geschlecht, vber die er zornig ist, verworffen vnd verstossen, [30]Denn die kinder Juda thun vbel fur meinen augen, spricht der HERR, Sie setzen grewel jnn das haus, das nach meinem namen genennet ist, das sie es verunreinigen, [31]Vnd bawen die altar Tophet im Hinnom tal, das sie jre söne vnd töchter verbrennen, welchs ich nie geboten, noch jnn sinn genomen habe.

[32]Darumb, sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das mans nicht mehr heissen sol, Topheth vnd Hinnom tal, Sondern, Würge tal, Vnd Topheth sol vol todten greber werden, [33]Vnd die leichnam dieses volcks, sollen den vogeln des himels, vnd den thieren auff erden zur speise werden, dauon sie niemand scheuchen wird, [34]Vnd wil jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem weg nemen, das geschrey der freuden vnd wonne, vnd die stim des breutgams vnd der braut, Denn das land sol wüste sein.

(breutgams) Das ist, pfeiffen vnd alle freuden geschrey, so zur hochzeit dem breutgam zu ehren klinget.

[1]Zu der selbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine, der Könige Juda, die gebeine jrer Fürsten, die gebeine der Priester, die gebeine der Propheten, die gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus jren grebern werffen, [2]vnd werden sie zestrewen vnter der Sonnen, Mond vnd allem heer des himels,

---

7, 24 noch *bis* nach *(1.) fehlt nicht Hs (Druckversehen in U. A. Bibel Bd. 2, S. 58; vgl. U. A. Bibel Bd. 11II, S. LVIII Anm. 8)* *25* teglich >41[1] *26* wöllen mich 41[2]< *(HE 38 = 4, 93)* *27* dich doch 41[2]< *(HE 38 = 4, 93)* Ruffestu jnen 41[2]< *(HE 38 = 4, 93)* dir nicht 43[1]< *(HE 38 = 4, 93)* *28* ‖ sich] sie 36 38 ‖ Die rechte *bis* dauon >41[1] *(HE 38 = 4, 93)* *30* jre Grewel 41[2]< *(HE 38 = 4, 93)* *31* Tophet 32—41[1] | *Hs* 41[2]< *(HE 38 = 4, 93)* Hinnom tal >41[1] *(HE 38 = 4, 93)* *32* Topheth *(1.) Hs* 32 35 41[2]< *(vgl. HE 38 = 4, 93)* Hinnom tal >41[1] *(HE 38 = 4, 93)* Topheth *(2.)* (Tophet 38—41[1]) *bis* werden >41[1] *(HE 38 = 4, 94)* *33* der (*korrig. aus* den) vogeln *Hs* der thier *Hs* *34* Breutigams 46

8, 2 zestrewen >34 36 vnd *(2.) fehlt* 46

Gl.: *7, 25* 41[2]< *(HE 38 = 4, 92 und Anm. 6)* *28* 41[2]< *(vgl. HE 38 = 4, 93)*

von Brandopffern vnd andern Opffern. [23]Sondern dis gebot ich jnen, vnd sprach, Gehorchet meinem wort, so wil ich ewer Gott sein, vnd jr solt mein Volck sein, Vnd wandelt auff allen Wegen, die ich euch gebiete, auff das [Bl. G iiij] euch wolgehe. [24]Aber sie wolten nicht hören, noch jre ohren zuneigen, Sondern wandelten nach jrem eigen Rat, vnd nach jres bösen hertzen geduncken, vnd giengen hindersich vnd nicht fur sich.

[25]JA von dem tage an, da ich ewr Veter aus Egyptenland gefüret habe, bis auff diesen tag, hab ich [a]stets zu euch gesand, alle meine Knechte die Propheten. [26]Aber sie wollen mich nicht hören, noch jre ohren neigen, Sondern sind halstarrig, vnd machens erger denn jre Veter. [27]Vnd wenn du jnen dis alles schon sagest, So werden sie dich doch nicht hören, Rüffestu jnen, So werden sie dir nicht antworten. [28]Darumb sprich zu jnen, Dis ist das Volck, das den HERRN jren Gott nicht hören, noch sich bessern wil, Der [b]Glaube ist vntergangen, vnd ausgerottet von jrem Munde.

[29] SCHneit deine har ab vnd wirff sie von dir, vnd heule kleglich auff den Höhen, Denn der HERR hat dis Geschlecht, vber die er zornig ist, verworffen vnd verstossen. [30]Denn die kinder Juda thun vbel fur meinen Augen, spricht der HERR, Sie setzen jre Grewel in das Haus, das nach meinem Namen genennet ist, das sie es verunreinigen, [31]Vnd bawen die Altar Topheth im tal BenHinnom, das sie jre Söne vnd Töchter verbrennen, welchs ich nie geboten noch in sinn genomen habe.

[32]DARumb, Sihe, es kompt die zeit, spricht der HERR, das mans nicht mehr heissen sol, Topheth vnd das [c]tal BenHinnom, Sondern, Würgetal, vnd man wird in Topheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr sein wird. [33]Vnd die Leichnam dieses volcks, sollen den Vogeln des Himels, vnd den Thieren auff erden zur speise werden, dauon sie niemand scheuchen wird. [34]Vnd wil in den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem wegnemen, das geschrey der freuden vnd wonne, vnd die stim des [d]Breutgams vnd der Braut, Denn das Land sol wüste sein.

[1] ZV der selbigen zeit, spricht der HERR, wird man die Gebeine der könige Juda, die gebeine jrer Fürsten, die gebeine der Priester, die gebeine der Propheten, die gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus jren Grebern werffen, [2]vnd werden sie zerstrewen vnter der Sonnen, Mond vnd allem Heer

a Früe.

Ben-nomtal. 2. 19.

Ezech. 26.

b Das ist, Die rechte Lere ist gar weg, vnd sie predigen nichts dauon.

c (GeBenHinnom) Heisst ein tal, BenHinnom, ist ein seer lustiges tal gewest, wie S. Hieronymus sagt, hart an Jerusalem, als Josua, 15. zeigt. Das haben sie hernach Topheth genennet, weis nicht warumb, vnd den herrlichsten Gottesdienst daselbs gehabt. Die Propheten machen ein bösen namen draus. Wie auch Christus Matth. 5. 16. etc. aus GeBenHinnom, macht Gehenna, das Hellische fewr. Ich las es da bey bleiben, das es her kome von Thoph, das heisst eine paucke oder drumel. Denn Lyra meldet Leui. 23. Das die kinder Israel dem Abgott Moloch jre Kinder in die arm legten, vnd verbrenneten. Vnd die Priester mit Paucken vnd schellen klungen, das die Eltern der Kinder geschrey nicht hören solten. Vide ibidem. Also mag Topheth ein Drumelhaus oder Drumeltirchen heissen. Vnd Jesaia. 30 Cap. Dem Könige Assur ein solche Grube bereitet, das ist, Er sol verbrant werden in der Helle. Item Hiob .6. Ich mus ein Wunder (das ist Topheth) fur jnen sein, Ein drumelspiel, die mich zum Schaden noch spotten, Wie man denn malet, das die Pfeiffer sein spotten.

d (Breutigams) Das ist, Pfeiffen vnd alle freuden geschrey, so zur Hochzeit dem Breutigam zu ehren klinget.

(Glossentext = bisheriger Bibeltext) 32 41²< *(HE 38 = 4, 93f.) (die Worte: „(welchs war ein Ehern bilde, inwendig voller Glut)" wurden erstmals in die Wittenberger Bibel von 1548 aufgenommen)* Leui. 23.] Leui. 21. 46 34 *StW* breutgams >36 40 41¹ | Breutigams 38 41²< breutgam >41¹ 43²

Gl. 7, 32: Hieronymus, Comm. in Ev. Matth. lib. I cap. 10, 28 (MSL Bd. 26, Sp. 68): „Haec vallis . . . irrigua erat et nemorosa plenaque deliciis." Lyra zu 3. Mos. 18 (!), 21: „ponebatur puer inter manus idoli, et sacerdos tympana percutiens tantum sonitum faciebat, quod vox pueri morientis audiri non poterat, ne parentes compaterentur". Jos. 15, 8; Matth. 5, 29f.; 16, 18; Jes. 30, 33; Hiob 17 (!), 6; eine solche Hiobdarstellung ist nicht nachweisbar.

welche sie geliebet vnd jn gedienet, vnd jn nach gefolget vnd gesucht, vnd angebettet haben, Sie sollen nicht widder auffgelesen vnd begraben werden, sondern kot auff der erden sein, [3]Vnd alle vbrigen von diesem bösen volck, an welchem ort sie sein werden, dahin ich sie verstossen habe, werden lieber tod denn lebendig sein wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das Achte Capitel.

[4]DArumb sprich zu jnen, So spricht der HERR, Wo ist jmand, so er fellet, der nicht gerne widder auff stünde? Wo ist jmand, so er jrre gehet, der nicht gerne widder zu recht keme? [5]Noch wil ja dis volck zu Jerusalem jrre gehen fur vnd fur, Sie halten so hart an dem falschen Gottes dienst, das sie sich nicht wollen abwenden lassen, [6]Ich sehe vnd höre, das sie nichts rechts leren, Keiner ist, dem seine bosheit leid were, vnd spreche, Was mache ich doch? Sie lauffen alle jren lauff, wie ein grimmiger hengst inn streit, [7]Ein storck vnter dem himel weis seine zeit, Ein dordeltaube, kranich vnd schwalbe mercken jre zeit, wenn sie widder komen sollen, Aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

[8]Wie mügt jr doch sagen, wir wissen was recht ist, vnd haben die heilige schrifft fur vns, Ists doch eitel lügen, was die schrifftgelerten setzen. [9]Darumb müssen solche lerer zu schanden, erschreckt vnd gefangen werden, Denn was können sie guts leren, weil sie des HERRN wort verwerffen?

[10]Darumb so wil ich jre weiber den frembden geben, vnd jre ecker denen, so sie veriagen werden, Denn sie geitzen allesampt, beide klein vnd gros, Vnd beide Priester vnd Propheten leren falschen Gottes dienst. [11]Vnd trösten mein volck jnn jrem vnglück, das sie es gering achten sollen, vnd sagen, Es stehet wol, Es stehet wol, Vnd stehet doch nicht wol, [12]Darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche grewel treiben, Wie wol sie wollen vngeschendet sein, vnd wollen sich nicht schemen, Darumb müssen sie fallen vber einen hauffen. Vnd wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

[13]Ich wil sie also ablesen (Spricht der HERR) das keine drauben am weinstock vnd keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die bletter weg fallen sollen, Vnd was ich jn gegeben habe, das sol jn genomen werden, [14]Wo werden wir denn wonen? Ja samlet euch denn, vnd last vns jnn die feste stedte zihen, vnd daselbs auff hülffe harren, Denn der HERR vnser Got, wird vns helffen mit einem bittern trunck, das wir so sündigen widder den HERRN, [15]Ja verlasset euch drauff, Es solle kein not haben, so doch nichts guts vorhanden ist, Vnd das jr sollet heil werden, so doch eitel schaden vorhanden ist.

(trunck) Er wird vns zum vnglück vnd jamer helffen, vnd nicht, wie jr meinet, zum glück.

8, 6 inn 32 | *IIs* 34‹ *7* dordeltaube ›35 ‖ kranch 35 ‖ das] was 45 *Druckf. (beabsichtigt war Korrektur in v. 8)* *8* was *(1.)*] das 41² 43¹ 45‹ *11* Es stehet *(1.) bis* nicht wol ›41¹ *(HE 38 = 4, 95)* *13* also ›43² *Klammer fehlt* 38‹

des Himels, welche sie geliebet vnd jnen gedienet, vnd jnen nachgefolget vnd gesucht vnd angebetet haben, Sie sollen nicht wider auffgelesen vnd begraben werden, sondern Kot auff der erden sein. 3Vnd alle vbrigen von diesem bösen Volck, an welchem ort sie sein werden, da hin ich sie verstossen habe, werden lieber Tod denn Lebendig sein wollen, spricht der HERR Zebaoth.

VIII.

4DARumb sprich zu jnen, so spricht der HERR, Wo ist jemand, so er fellet, der nicht gerne wider auffstünde? Wo ist jemand, so er jrre gehet, der nicht gerne wider zu recht keme? 5Noch wil ja dis Volck zu Jerusalem jrre gehen fur vnd fur, Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, das sie sich nicht wollen abwenden lassen. 6Ich sehe vnd höre, das sie nichts rechts leren, Keiner ist, dem seine bosheit leid were, vnd spreche, Was mache ich doch? Sie lauffen alle jren Lauff, wie ein grimmiger Hengst im streit.

7EJn Storck vnter dem Himel weis seine zeit, ein Dorteltaube, Kranich vnd Schwalbe mercken jre zeit, wenn sie widerkomen sollen, Aber mein Volck wil das Recht des HERRN nicht wissen. 8Wie müget jr doch sagen, Wir wissen das Recht ist, vnd haben die heilige Schrifft fur vns, Jsts doch eitel Lügen, was die Schrifftgelerten setzen. 9Darumb müssen solche Lerer zu schanden, erschreckt vnd gefangen werden, Denn was können sie guts leren, weil sie des HERRN wort verwerffen?

Jesa. 56. Jere. 6. 10DARumb so wil ich jre Weiber den Frembden geben, vnd jre ecker denen, so sie veriagen werden, Denn sie geitzen alle samt, beide klein vnd gros, vnd beide Priester vnd Propheten leren falschen Gottesdienst. 11Vnd trösten mein Volck in jrem Vnglück, das sie es gering achten sollen, vnd sagen, Friede, friede, Vnd ist doch nicht friede. 12Darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche Grewel treiben. Wiewol sie wollen vngeschendet sein, vnd wollen sich nicht schemen, Darumb müssen sie fallen vber einen hauffen, Vnd wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

13JCH wil sie alle ablesen spricht der HERR, Das keine drauben am Weinstock, vnd keine feigen am Feigenbawm bleiben, ja auch die Bletter weg fallen sollen, Vnd was ich jnen gegeben habe, das sol jnen genomen werden. 14Wo werden wir denn wonen? Ja samlet euch denn, vnd last vns in die feste Stedte ziehen, vnd daselbs auff hülffe harren, Denn der HERR vnser Gott, wird vns helffen mit einem bittern Trunck, das wir so sündigen wider den HERRN.

(Trunck) Er wird vns zum vnglück vnd jamer helffen, vnd nicht, wie jr meinet, zum glück.

re. 14. 15Ja verlasset euch drauff, Es solle kein not haben, So doch nichts guts furhanden ist, Vnd das jr sollet heil werden, So doch eitel schade furhanden ist.

---

14 hilffe *Hs* *15* schaden >41² vorhanden *(zweimal)* >41²
Gl.: *8, 14 StW* truncken 32 *Druckf.*
WE.: *8, 5* Noch = *dennoch*

16Man höret, das jre roſſe bereit ſchnauben zu Dan, vnd jre geule ſchreien, das das gantze land dauon erbebet. Vnd ſie faren daher, vnd werden das land auf freſſen mit allem das drinnen iſt, die ſtad ſampt allen die drinnen wonen, 17Denn ſihe, ich wil ſchlangen vnd baſilisken vnter euch ſenden, die nicht beſchworen ſind, die ſollen euch ſtechen, Spricht der HERR, 18da wil ich mich meiner mühe vnd meines hertzen leides ergetzen.

19Sihe, die tochter meins volcks wird ſchreien, aus fernem lande her, Wil denn der HERR nicht mehr Gott ſein zu Zion? odder ſol ſie keinen könig mehr haben? Ja warumb haben ſie mich ſo erzürnet, durch jre bilder vnd frembde vnnütze Gottes dienſte, 20Die erndte iſt vergangen, Der ſommer iſt dahin, vnd vns iſt keine hülffe komen, 21Mich jamert hertzlich, das mein volck ſo verterbet iſt, Ich greme mich vnd gehabe mich vbel, 22Iſt denn keine ſalbe jnn Gilead? odder iſt kein artzt nicht da? Warumb iſt denn die tochter meines volcks, nicht geheilet?

[Bl. H iiij]

Das Neunde Capitel.

1 O H, das ich waſſer gnug hette jnn meinem heubte, vnd meine augen, O threnequelle weren, das ich tage vnd nacht beweinen möcht, die erſchlagenen jnn meinem volck, 2Ah, das ich eine herberge hette jnn der wüſten, So wolt ich mein volck verlaſſen vnd von jn zihen, Denn es ſind eitel ehebrecher, vnd ein vrecher hauffe, 3Sie ſchieſſen mit jren zungen eitel lügen vnd keine warheit, vnd treibens mit gewalt im lande, vnd gehen von einer bosheit zur andern, vnd achten mich nicht, ſpricht der HERR.

4Ein jglicher hüte ſich fur ſeinem freunde, vnd trawe auch ſeinem bruder nicht, Denn ein bruder vnterdruckt den andern, Vnd ein freund verreth den andern, 5Ein freund teuſſchet den andern, vnd reden kein war wort, Sie vleiſſigen ſich drauff, wie einer den andern betriege, Vnd iſt jn leid, das ſie es nicht erger machen können, 6Es iſt allenthalben eitel triegerey vnter jnen, Vnd fur triegerey wollen ſie mich nicht kennen, ſpricht der HERR.

7Darumb ſpricht der HERR Zebaoth, alſo, Sihe, ich wil ſie ſchmeltzen vnd prüfen, Denn was ſol ich ſonſt thun, weil ſich mein volck ſo zieret? 8Jr falſchen zungen ſind mördliche pfeile, Mit jrem munde reden ſie freundlich gegen dem neheſten, Aber im hertzen lauren ſie auff den ſelben, 9Solt ich nu ſolchs nicht heimſuchen an jn, ſpricht der HERR, Vnd meine ſeele ſolt ſich nicht rechen an ſolchem volck, als dis iſt?

10Ich mus auff den bergen weinen vnd heulen, vnd bey den hürten jnn der wüſten klagen, Denn ſie ſind ſo gar verheeret, das niemand da wandelt,

---

8, 21 verterbet >41¹ *(HE 38 = 4, 95)*
9, 2 ein *fehlt Hs*

16 MAn höret, das jre Rosse bereit schnauben zu Dan, vnd jre Geule schreien das das gantze Land dauon erbebet, Vnd sie faren daher, vnd werden das Land aufffressen mit allem das drinnen ist, die Stad sampt allen die drinnen wonen. 17 Denn sihe, Ich wil Schlangen vnd Basilisken vnter euch senden, die nicht beschworen sind, die sollen euch stechen, spricht der HERR, 18 Da wil ich mich meiner mühe vnd meines hertzenleides ergetzen.

19 SIhe die tochter meins Volcks wird schreien, aus fernem Lande her, Wil denn der HERR nicht mehr Gott sein zu Zion? Oder sol sie keinen König mehr haben? Ja warumb haben sie Mich so erzürnet, durch jre Bilder vnd frembde vnnütze Gottesdienste. 20 Die Erndte ist vergangen, der Sommer ist dahin, vnd vns ist keine hülffe komen. 21 Mich jamert hertzlich, das mein Volck so verderbet ist, Ich greme mich vnd gehabe mich vbel. 22 Ist denn keine Salbe in Gilead? oder ist kein Artzt nicht da? Warumb ist denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet?

IX.

1 WEr das ich wasser gnug hette in meinem Heubte, vnd meine augen Threnequelle weren, Das ich tage vnd nacht beweinen möcht, die Erschlagenen in meinem Volck. 2 Ah, das ich eine Herberge hette in der wüsten, So wolt ich mein Volck verlassen vnd von jnen ziehen, Denn es sind eitel Ehebrecher vnd ein vrecher Hauffe. 3 Sie schiessen mit jren Zungen eitel lügen vnd keine warheit, vnd treibens mit gewalt im Lande, vnd gehen von einer bosheit zur andern, vnd achten mich nicht, spricht der HERR.

Matth. 7. 4 EJn jglicher hüte sich fur seinem Freunde, vnd trawe auch seinem Bruder nicht, Denn ein Bruder vnterdrückt den andern, vnd ein Freund verhet den andern, 5 Ein Freund teussicht den andern, vnd reden kein war wort. Sie vleissigen sich drauff, wie einer den andern betriege, vnd ist jnen leid, das sie es nicht erger machen können, 6 Es ist allenthalben eitel Triegerey vnter jnen, vnd fur triegerey wollen sie Mich nicht kennen, spricht der HERR.

7 DArumb spricht der HERr Zebaoth also, Sihe, Ich wil sie schmeltzen vnd prüfen, Denn was sol ich sonst thun, weil sich mein Volck so zieret? 8 Jr falschen Zungen sind mördliche pfeile, Mit jrem munde reden sie freundlich
Psal. 28. gegen dem Nehesten, Aber im hertzen lauren sie auff den selben. 9 Solt ich nu solchs nicht heimsuchen an jnen, spricht der HERR, vnd meine Seele solt sich nicht rechen an solchem Volck, als dis ist?

[Bl. G 5] 10 JCh mus auff den Bergen weinen vnd heulen, vnd bey den Hürten in der wüsten klagen, Denn sie sind so gar verheeret, das niemand da

---

WE.: *8, 17* basilisken: *vgl. WE. zu Jes. 11, 8* *18* mich . . . ergetzen = *mich schadlos halten für* *9, 10* hürten = *Hürden*

vnd man auch nicht ein vieh schreien höret, Es ist beide vogel des himels, vnd das vieh alles weg, [11]Vnd ich wil Jerusalem zum steinhauffen vnd zur Trachen wonung machen, vnd wil die stedte Juda wüste machen, das niemand drinnen wonen sol, [12]Wer nu weise wer, vnd lies jm zu hertzen gehen, vnd verkündigete was des HERRN mund zu jm sagt, Warumb das land verderbet vnd verheeret wird, wie eine wüsten, da niemand wandelt.

[13]Vnd der HERR sprach, Darumb das sie mein gesetz verlassen, das ich jn furgegeben habe, vnd gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach, [14]Sondern folgen jrs hertzen gedüncken vnd Baalim, wie sie jre Veter geleret haben. [15]Darumb spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael also, Sihe, ich wil dis volck mit wermut speisen vnd mit gallen trencken, [16]Jch wil sie vnter die Heiden zurstrewen, welche weder sie noch jre Veter kennen, Vnd wil das schwerd hinder sie schicken, bis das aus mit jn sey.

[17]So spricht der HERR Zebaoth, Schafft vnd bestellet klage weiber, das sie komen, vnd schickt nach den die es wol können, [18]vnd eilend vns klagen, das vnser augen mit threnen rinnen, vnd vnser augenlider mit wasser fliessen, [19]das man ein kleglich geschrey höre zu Zion, nemlich also, Ah, wie sind wir so gar verstoret vnd zuschanden worden? Wir müssen das land reumen, Denn vnser wonung sind geschleifft.

[20]So höret nu jr weiber des HERRN wort, vnd nemet zu ohren seines mundes rede, leret ewr töchter weinen, vnd eine lere die andere, klagen, nemlich also, [21]Der tod ist zu vnsern fenstern herein gefallen, vnd jnn vnsere pallast komen, die kinder zur würgen auff der gassen, vnd die jünglinge auff der strassen. [22]So spricht der HERR, Sage, Der menschen leichnam sollen ligen, wie der mist auff dem felde, vnd wie garben hinder dem schnitter, die niemand samlet.

[23]So spricht der HERR, Ein weiser rhüme sich nicht seiner weisheit, Ein starcker rhüme sich nicht seiner stercke, Ein reicher rhüme sich nicht seines reichtumbs, [24]Sondern, wer sich rhümen wil, der rhüme sich des, das er mich wisse vnd kenne, das ich der HERR bin, der barmhertzigkeit, recht vnd gerechtigkeit vbet auff erden, Denn solchs gefellet mir, spricht der HERR.

(Alle) Alle eber einen hauffen, Jüden vnd Heiden, Einer ist so frum als der ander, Die Jüden sind nu so böse als die Heiden, nach dem kreutz, ob sie gleich leiblich beschnitten sind.

[25]Sihe, Es kompt die zeit, das ich heimsuchen werden alle, die beschnitten mit den vnbeschnitten, [26]nemlich, Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, vnd alle die jnn den örtern der wüsten wonen, Denn alle heiden haben vnbeschnitten vorhaut, Aber das gantze haus Jsrael hat vnbeschnitten hertz.

9, 16 zerstrewen *Hs* *17* können] konnen, das sie komen *Hs* *19* vnser wonung sind geschleifft >41[1] *(HE 38 = 4, 95)* *20* klagen 32 *nur in Kustode Bl.* H iiij[a] *(Bl. XLVI[a])* *21* vnsere *Hs* 32 zur würgen >35 den strassen *Hs* *22* ‖ dem

wandelt, vnd man auch nicht ein Vieh schreien höret, Es ist beide vogel des
Psal. 78. Mich. 3. Himels, vnd das Vieh alles weg. 11Vnd ich wil Jerusalem zum Steinhauffen vnd zur Trachenwonung machen, vnd wil die stedte Juda wüste machen, das niemand drinnen wonen sol. 12Wer nu weise were, vnd lies jm zu hertzen gehen, vnd verkündigete was des HERRN Mund zu jm sagt, Warumb das Land verderbet vnd verheeret wird, wie eine Wüsten, da niemand wandelt.

13 VND der HERR sprach, Darumb das sie mein Gesetz verlassen, das ich jnen furgegeben habe, vnd gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach, 14Sondern folgen jres hertzen geduncken vnd Baalim, wie sie jre Veter gelert haben. 15Darumb spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel also, Sihe, Ich wil dis Volck mit Wermut speisen vnd mit Gallen trencken. 16Ich wil sie vnter die Heiden zurstrewen, welche weder sie noch jre Veter kennen, vnd wil das Schwert hinder sie schicken, bis das aus mit jnen sey.

17 SO spricht der HERR Zebaoth, Schaffet vnd bestellet Klageweiber, das sie komen, vnd schickt nach den die es wol können, 18vnd eilend vns klagen, Das vnser augen mit Threnen rinnen, vnd vnser augenlider mit wasser fliessen, 19Das man ein kleglich geschrey höre zu Zion, nemlich also, Ah, wie sind wir so gar verstöret vnd zu schanden worden? Wir müssen das Land reumen, Denn sie haben vnser wonunge geschleifft. 20So höret nu jr Weiber des HERRN wort, vnd nemet zu ohren seines mundes rede, Leret ewer Töchter weinen, vnd eine lere die andere klagen, nemlich also, 21Der Tod ist zu vnsern Fenstern herein gefallen, vnd in vnser Pallast komen, die Kinder zu würgen auff der gassen, vnd die Jünglinge auff der strassen. 22So spricht der HERR, Sage, der menschen Leichnam sollen ligen, wie der Mist auff dem felde, vnd wie garben hinder dem Schnitter, die niemand samlet.

23 SO spricht der HERR, Ein Weiser rhüme sich nicht seiner weisheit, Ein Starcker rhüme sich nicht seiner stercke, Ein Reicher rhüme sich nicht
1. Cor. 1. 10. seines reichthumbs. 24**Sondern, wer sich rhümen wil, der rhüme sich des, Das er mich wisse vnd kenne, das ich der HERR bin, der barmhertzigkeit, recht vnd gerechtigkeit vbet auff Erden, Denn solchs gefellet mir, spricht der HERR.**

25 SIhe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich heimsuchen werde alle, die Beschnitten mit den Vnbeschnitten, 26nemlich, Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, vnd alle die in den Ortern der wüsten wonen. Denn alle Heiden haben vnbeschnitten Vorhaut, Aber das gantze haus Israel hat vnbeschnitten hertz.

(Alle) Alle vber einen Hauffen, Jüden vnd Heiden, Einer ist so frum als der ander. Die Jüden sind wol so böse als die Heiden, nach dem hertzen, ob sie gleich leiblich beschnitten sind.

Schnittern 38 || den Schnittern 41^2 || *(HE 38 = 4, 95)* 25 zeit, spricht der HERR, 41^2< *(HE 38 = 4, 95)* 26 || hat ein vnbeschnitten 41^1 ||
Gl.: 9, 25 || from 43^2 ||

Das Zehend Capitel.

1 HOret, was der HERR zu euch vom hause Jsrael redet, 2So spricht der
HERR, Jr solt nicht der Heiden weise lernen, vnd solt euch nicht
furchten fur den zeichen des himels, wie die Heiden sich furchten,
3Denn der Heiden Götter sind lauter nichts, Sie hawen im walde einen baum,
vnd der werck meister macht sie mit dem beil, 4vnd schmückt sie mit silber vnd
gold, vnd hefftet sie mit negeln vnd hemmern, das sie nicht vmb fallen, 5Es
sind ja nichts, denn seulen vberzogen, Sie können nicht reden, So mus man
sie auch tragen, denn sie können nicht gehen, Darumb solt jr euch nicht fur jn
furchten, Denn sie können weder helffen noch schaden thun.

6Aber dir HERR ist niemand gleich, Du bist gros, vnd dein name ist gros,
vnd kanst mit der that beweisen.

7Wer solt dich nicht furchten, du König der Heiden? Dir solt man ja ge-
horchen, Denn es ist vnter allen Weisen der Heiden, vnd jnn allen Königreichen
dein gleiche nicht. 8Sie sind allzumal narren vnd thoren, Denn ein holtz mus
ja ein nichtiger Gottes dienst sein, 9Silbern blech bringet man auff dem meer
her, gold aus Vphas, durch den meister vnd goldschmid zugericht, gele seiden
vnd purpur zeucht man jm an, Vnd ist alles der Weisen werck.

10Aber der HERR ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger
König, fur seinem zorn bebet die erde, vnd die Heiden konnen sein drewen
nicht ertragen. 11So sprecht nu zu jnen also, Die Götter, so den himel vnd
erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden, vnd vnter
dem himel. 12Er aber hat die erden durch seine krafft gemacht, vnd der wellt
kreis bereitet, durch seine weisheit, vnd den himel aus gebreit, durch seinen
verstand. 13Wenn er donnert, so ist des wassers die menge vnter dem hi-
[Bl. H 5] mel, vnd zeucht die nebel auff, vom ende der erden, Er macht die blitzen
im regen, vnd lesst den wind komen, aus heimlichen örtern.

14Alle menschen sind narren mit jrer kunst, Vnd alle goldschmid stehen
mit schanden mit jren bilden, Denn jre götzen sind triegerey, vnd haben kein
leben.

15Es ist eitel nichts vnd ein verfürisch werck, Sie müssen vmbkomen, wenn
sie heimgesucht werden.

16Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, Sondern er ists, der alles
geschaffen hat, vnd Jsrael ist sein erbteil, Er heist HERR Zebaoth.

17Thu dein gewerbe weg aus dem lande, die du woneſt jnn der festen
(stad) 18Denn so spricht der HERR, Sihe, ich wil die einwoner des landes, auff
dis mal verschleudern, vnd wil sie engsten, das sie es fülen sollen.

10, 5 widder *Hs* 7 ‖ solt *(1.)]* sol 35 ‖ 9 silber *Hs* purper *Hs* *10/11* ‖ sein drewen *bis* also, Die *fehlt* 34 ‖ *(Seitenschluß [richtige Kustode auf Bl. g 6b:* sein]; *Auslassung auf Bl. 6b am Schluß der Jesajavorrede in* 34 [*U. A. Bibel Bd. 11II, S. 374*]

X.

Der Heiden Götzen. Ipo. 15.

1 HOret, was der HERR zu euch vom hause Jſrael redet. 2So ſpricht der HERR, Jr ſolt nicht der Heiden Weiſe lernen, vnd ſolt euch nicht fürchten fur den Zeichen des Himels, wie die Heiden ſich furchten, 3Denn der Heiden Götter ſind lauter nichts. Sie hawen im walde einen Bawm, vnd der Werckmeiſter macht ſie mit dem Beil, 4vnd ſchmückt ſie mit Silber vnd Gold, vnd hefftet ſie mit Negeln vnd Hemmern, das ſie nicht vmbfallen. 5Es ſind ja nichts, denn Seulen vberzogen, Sie können nicht reden, So mus man ſie auch tragen, denn ſie können nicht gehen. Darumb ſolt jr euch nicht fur jnen fürchten, Denn ſie können weder helffen noch ſchaden thun.

6 NVer dir HERR iſt niemand gleich, Du biſt gros, vnd dein Name iſt gros vnd kanſts mit der That beweiſen. 7Wer ſolt dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir ſolt man ja gehorchen. Denn es iſt vnter allen Weiſen der Heiden, vnd in allen Königreichen dein gleiche nicht. 8Sie ſind all zumal Narren vnd Thoren, Denn ein Holtz mus ja ein nichtiger Gottesdienſt ſein. 9Silbern blech bringet man auff dem Meer her, gold aus Vphas, durch den Meiſter vnd Goldſchmid zugericht, gele Seiden vnd Purpur zeucht man jm an, Vnd iſt alles der Weiſen werck.

10AVber der HERR iſt ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Fur ſeinem zorn bebet die Erde, vnd die Heiden können ſein drewen nicht ertragen. 11So ſprecht nu zu jnen alſo, Die Götter, ſo den Himel vnd Erden nicht gemacht haben, müſſen vertilget werden von der Erden, vnd vnter dem Himel. 12Er aber hat die Erden durch ſeine Krafft gemacht, vnd der Welt kreis bereitet, durch ſeine Weisheit, vnd den Himel ausgebreitet, durch ſeinen Verſtand. 13Wenn er donnert, ſo iſt des Waſſers die menge vnter dem Himel, vnd zeucht die nebel auff, vom ende der erden, Er macht die Blitzen im Regen, vnd leſſt den Wind komen, aus heimlichen orten.

14Alle Menſchen ſind Narren mit jrer kunſt, vnd alle Goldſchmit ſtehen mit ſchanden mit jren Bilden, Denn jre Götzen ſind Triegerey, vnd haben kein Leben.

15ES iſt eitel nichts vnd ein verfüriſch werck, Sie müſſen vmbkomen, wenn ſie heim geſucht werden.

16AVber alſo iſt der nicht, der Jacobs ſchatz iſt, Sondern er iſts, der alles geſchaffen hat, vnd Jſrael iſt ſein Erbteil, Er heiſt HERR Zebaoth.

17 FHu dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du woneſt in der feſten (ſtad) 18Denn ſo ſpricht der HERR, Sihe, Jch wil die Einwoner des Landes, auff dis mal verſchleudern, vnd wil ſie engſten, das ſie es fülen ſollen.

---

und im Berichtigungsverzeichnis in 36 [*U. A. Bibel Bd. 9*II, *S. 393, 11—13] korrigiert)*
12 den *fehlt Hs* *13* des] da *Hs* örtern ›43‹

19Ah meines jamers vnd hertzen leides, Ich dencke aber, es ist meine plage, ich mus sie leiden, 20Meine hütten ist zerstöret, vnd alle meine seile sind zurissen, Meine kinder sind weg, vnd nicht mehr fur handen, Niemand richtet meine hütten widder auff, vnd meine gezelt schlegt niemand widder auff, 21Denn die Hirten sind zu narren worden, vnd fragen nach dem HERRN nicht, darumb können sie auch nichts rechts leren, sondern zerstrewen die herde.

22Sihe, Es kompt ein geschrey daher, vnd ein gros beben aus dem lande von mitternacht, das die stedte Juda verwüstet, vnd zu drachen wonung werden sollen.

23Ich weis HERR, das des menschen thun stehet nicht jnn seiner gewalt, vnd stehet jnn niemands macht, wie er wandele odder seinen gang richte. 24Züchtige mich HERR, doch mit masse, vnd nicht jnn deinem grim, auff das du mich nicht auffreibest. 25Schütte aber deinen zorn vber die Heiden, so dich nicht kennen, vnd vber die geschlecht, so deinen namen nicht anruffen, Denn sie haben Jacob auffgefressen vnd verschlungen, sie haben jn auffgereumet, vnd seine wonung verwüstet.

Das Eilfft Capitel.

1Dis ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, 2Höret die wort dieses bunds, das jr sie denen jnn Juda, vnd den bürgern zu Jerusalem sagt, 3Vnd sprich zu jn, So spricht der HERR, der Gott Jsrael, Verflucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, 4den ich ewern Vetern gebot, des tages, da ich sie aus Egypten land füret, aus dem eisern ofen, vnd sprach, Gehorchet meiner stim, vnd thut wie ich euch geboten habe, so solt jr mein volck sein, vnd ich wil ewr Got sein, 5auff das ich den eid halten müge, den ich ewrn Vetern geschworen habe, jnen zu geben ein land, darinn milch vnd honnig fleusst, wie es denn heuts tages stehet, Ich antwortet vnd sprach, HERR, Ja, ich wils thun.

6Vnd der HERR sprach zu mir, Predige alle diese wort jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, vnd sprich, Höret die wort dieses bundes, vnd thut darnach, 7Denn ich habe ewr Veter bezeuget von dem tage an, da ich sie aus Egypten land füret, bis auff den heutigen tag, Vnd zeugete stets, vnd sprach, Gehorcht meiner stim, 8Aber sie gehorchten nicht, neigten auch jre ohren nicht, Sondern ein jglicher gieng nach seines bösen hertzen gedancken, Darumb wil ich auch vber sie gehen lassen, alle wort dieses bundes, den ich geboten habe zu thun, vnd sie doch nicht darnach gethan haben.

10, 19 vnd meines hertzenleydes *Hs* *20* mein (*korrig. aus* meine) gezellt *Hs* *21* zerstrewen die herde >41¹ *(HE 38 = 4, 96)* *22* von der *Hs* *24* massen *Hs*
11, 1 HERRN, vnd sprach, 41²< *(HE 38 = 4, 96)* *2* zu Juda 34 35 ¶ *4* Wie wie ich euch geboten habe, thut *Hs* (*umgestellt aus* thut *bis* habe) *5* honnig >36

19Ah meines jamers vnd hertzenleids, Ich dencke aber, Es ist mein Plage,
ich mus sie leiden. 20Meine Hütten ist zerstöret, vnd alle meine seile sind zurissen,
Meine Kinder sind weg, vnd nicht mehr furhanden. Niemand richtet meine
Hütte wider auff, vnd meine Gezelt schlegt niemand wider auff. 21Denn die
Hirten sind zu Narren worden, vnd fragen nach dem HERRN nicht, Darumb
können sie auch nichts rechts leren, sondern alle Herde sind zerstrewet. 22Sihe, Es
kompt ein geschrey daher, vnd ein gros beben aus dem Lande von Mitternacht,
Das die stedte Juda verwüstet, vnd zu Drachen wonung werden sollen.
23Ich weis HERR, das des Menschen thun stehet nicht in seiner gewalt,
vnd stehet in niemands macht, wie er wandele oder seinen gang richte.
24Züchtige mich HERR, Doch mit masse, vnd nicht in deinem grim,
Psal. 79. Auff das du mich nicht auffreibest. 25Schütte aber deinen zorn vber die Heiden,
so dich nicht kennen, Vnd vber die Geschlecht, so deinen Namen nicht anruffen.
Denn sie haben Jacob auffgefressen vnd verschlungen, sie haben jn auffgereumet,
vnd seine Wonung verwüstet.

XI.

1Dis ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, vnd sprach,
Dent. 27. Gal. 3. 2Höret die wort dieses Bunds, das jr sie denen in Juda, vnd den
bürgern zu Jerusalem sagt, 3vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR, der Gott
Jsrael. Verflucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses Bundes, 4den ich
ewern Vetern gebot, des tages, da ich sie aus Egyptenland füret, aus dem
eisern Ofen, vnd sprach, Gehorchet meiner stim, vnd thut wie ich euch geboten
habe, So solt jr mein volck sein, vnd ich wil ewer Gott sein, 5Auff das ich
Gen. 15, 26, 28. den Eid halten müge, den ich ewrn Vetern geschworen habe, jnen zu geben
ein Land, darin milch vnd honig fleusst, wie es denn heuts tages stehet. Ich
antwortet vnd sprach, HERR, 6Ja, es sey also. a Jn Ebreo, Amen.

[Bl. G 6] 6VND der HERR sprach zu mir, Predige alle diese wort in den
stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, vnd sprich, Höret die wort dieses
Bundes, vnd thut darnach. 7Denn ich habe ewr Veter bezeuget von dem tage
an, da ich sie aus Egyptenland füret, bis auff den heutigen tag, vnd zeugete
frue, vnd sprach, Gehorchet meiner stim. 8Aber sie gehorchten nicht, neigten
auch jre ohren nicht, Sondern ein jglicher gieng nach seines bösen hertzen ge-
dancken. Darumb wil ich auch vber sie gehen lassen, alle wort dieses Bundes,
den ich geboten habe zu thun, Vnd sie doch nicht darnach gethan haben.

---

ich wils thun >41¹ *(HE 38 = 4, 96)* 7 vom tage 43² stets >41¹ *(HE 38 = 4, 96)* 8 alle wort *bis* haben *fehlt* 46 *(Seitenschluß)* haben] habe 32 *Druckf.*

Gl.: *11*, 5 41²< *(HE 38 = 4, 96)*

9Vnd der HERR sprach zu mir, Ich weis wol, wie sie jnn Juda vnd zu Jerusalem sich rotten, 10Sie keren sich eben zu den sunden jrer vorigen Veter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, vnd folgeten auch andern Göttern nach, vnd dieneten jn, Also hat das haus Jsrael vnd das haus Juda (jmer dar) meinen bund gebrochen, den ich mit jren Vetern gemacht habe, 11Darumb, Sihe, spricht der HERR, Ich wil ein vnglück vber sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mügen, Vnd wenn sie zu mir schreien, wil ich sie nicht hören, 12So las denn die stedte Juda vnd die bürger zu Jerusalem hin gehen, vnd zu den Göttern schreien, den sie gereuchert haben, Aber sie werden jn nicht helffen jnn jrer not.

13Denn so manche stad, so manche Götter hastu Juda, vnd so manche gassen zu Jerusalem sind, so manche schanden altar habt jr auffgericht, dem Baal zu reuchern, 14So bitte du nu nicht fur dis volck, Vnd thu kein flehen noch gebet fur sie, Denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien jnn jrer not, 15Was haben meine freunde jnn meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalckheit, vnd meinen, das heilige fleisch sol es von jn nemen, vnd wenn sie vbel thun, sind sie guter ding drüber.

(freunde) Gleich wie die Mutter im zorn, jr könlin, Jungher heisst, So heisst er sie auch seine freunde, die frumen kindlin, die alle büberey treiben vnd abgötterey, vnd sol doch wolgethan sein.

16Der HERR nennete dich einen grünen, schönen, fruchtbarn ölebaum, Aber nu hat er mit einem grossen mordgeschrey, ein a feur vmb den selbigen angezündet, das seine este verderben müssen, 17Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflantzt hat, hat dir ein vnglück gedrewet, vmb der bosheit willen des hauses Jsrael vnd des hauses Juda, welche sie treiben, das sie mich erzürnen, mit jrem reuchern, das sie dem Baal thun.

a (feur) Den König zu Babel.

18Der HERR hat mirs offenbart, das ichs weis, vnd zeigt mir jr furnemen, 19nemlich, das sie mich, wie ein arm schaff, zur schlachtbang füren wollen, Denn ich wuste nicht, das sie wider mich beratschlagt hatten, vnd gesagt, Lasst vns den baum mit seinen früchten verderben, vnd jn aus dem lande der lebendigen ausrotten, das seines namens nimer mehr gedacht werde. 20Aber du HERR Zebaoth, du gerechter Richter, der du nieren vnd hertzen prüfest, Las mich deine rache vber sie sehen, Denn ich hab dir meine sache befolhen.

21Darumb spricht der HERR also, widder die zu Anathoth, die dir nach deinem leben stehen, vnd sprechen, Weissage vns nicht im namen des HERRN, wiltu anders nicht von vnsern henden sterben, 22Darumb spricht der HERR Zebaoth also, Sihe, ich wil sie heimsuchen, jr junge manschafft sollen mit dem schwerd getödtet werden, vnd jre söne vnd töchter hungers sterben, das nichts von jn vberbleibe, 23Denn ich wil vber die zu Anathot vnglück gehen lassen, des jares, wenn sie heimgesucht werden sollen.

11, 10 nicht] nit *Hs* *13* manche *(4.)* >36 *17* ‖ erzörnen **40** ‖ *19* schlachtbang >40 *21* die Menner zu **41**2< *(ebenso 23) (HE 38 = 4, 96)* *23* Anathot **32 34**

9 VND der HERR sprach zu mir, Ich weis wol, wie sie in Juda vnd zu
Jerusalem sich rotten. 10 Sie keren sich eben zu den sünden jrer vorigen
Veter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, vnd folgeten auch
andern Göttern nach, vnd dieneten jnen, Also hat das haus Jsrael vnd das
haus Juda (jmerdar) meinen Bund gebrochen, den ich mit jren Vetern ge-
macht habe. 11 Darumb, Sihe, spricht der HERR, Ich wil ein Vnglück vber
sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mügen, Vnd wenn sie zu mir
schreien, wil ich Sie nicht hören.

12 SO las denn die stedte Juda vnd die bürger zu Jerusalem hin gehen,
vnd zu den Göttern schreien, den sie gereuchert haben, Aber sie werden jnen
Deut. 32. Jere. 2. nicht helffen in jrer not. 13 Denn so manche Stad, so manche Götter hastu Juda,
Vnd so manche gassen zu Jerusalem sind, so manchen schanden Altar habt jr
auffgericht, dem Baal zu reuchern. 14 So bitte du nu nicht fur dis Volck, vnd
thu kein flehen noch gebet fur sie, Denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir
schreien in jrer not.

15 WAs haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben
alle schalckheit, vnd meinen, das heilige Fleisch sol es von jnen nemen,
Vnd wenn sie vbel thun sind sie guter ding drüber. 16 Der HERR nennete dich
einen grünen, schönen, fruchtbarn Olebawm, Aber nu hat er mit einem grossen
Mordgeschrey, ein a Fewr vmb den selbigen angezündet, das seine este ver-
derben müssen. 17 Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflantzt hat, hat dir
ein Vnglück gedrewet, vmb der bosheit willen des hauses Jsrael vnd des
hauses Juda, welche sie treiben, das sie mich erzürnen, mit jrem reuchern, das
sie dem Baal thun.

(Freunde) Gleich wie die Mutter im zorn, jr sönlin, Juncker heisst, So heisst er sie auch seine Freunde, die fromen Kind-lin, die alle Büberey treiben vnd Abgötterey, Vnd sol doch wolgethan sein.

a Den König zu Babel.

18 DEr HERR hat mirs offenbart, das ichs weis, vnd zeigt mir jr fur-
nemen, 19 nemlich, Das sie mich, wie ein arm Schaf, zur schlachtbanck
füren wollen, Denn ich wuste nicht, das sie wider mich beratschlagt hatten,
vnd gesagt, Lasst vns den Bawm mit seinen früchten verderben, vnd jn aus
dem Lande der Lebendigen ausrotten, das seines namens nimer mehr gedacht
werde. 20 Aber du HERR Zebaoth, du gerechter Richter, der du nieren vnd
Psal. 7. hertzen prüfest, Las mich deine rache vber sie sehen, Denn ich hab dir meine
Sache befolhen.

21 DArumb spricht der HERR also, wider die Menner zu Anathoth, die
dir nach deinem Leben stehen, vnd sprechen, Weissage vns nicht im Namen
des HERRN, wiltu anders nicht von vnsern Henden sterben. 22 Darumb
spricht der HERR Zebaoth also, Sihe, Ich wil sie heimsuchen, jr junge Man-
schafft sollen mit dem Schwert getödtet werden, vnd jre Söne vnd Töchter
hungers sterben, das nichts von jnen vberbleibe, 23 Denn ich wil vber die
Menner zu Anathoth vnglück gehen lassen, des jares, wenn sie heimgesucht
werden sollen.

Gl.: *11, 15* Jungher >41¹ frumen 32

[Bl. ℌ 6]

Das Zwelfft Capitel.

1 HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolt, so behelteſtu doch recht, Dennoch mus ich vom recht mit dir reden, Warumb gehets doch den gotloſen ſo wol, vnd die verechter haben alles die fülle? 2Du pflantzeſt ſie das ſie wurtzeln vnd wachſen, vnd bringen frucht, Du leſſeſt ſie viel von dir rhümen, vnd züchtigeſt ſie nicht?

3Mich aber HERR kenneſtu, vnd ſiheſt mich, vnd prüfeſt mein hertz fur dir. Aber du leſſeſt ſie frey gehen, wie ſchaffe, das ſie geſchlacht werden, vnd ſpareſt ſie, das ſie gewürget werden.

4Wie lang ſol doch das land ſo jemerlich ſtehen, vnd das gras auff dem felde allenthalben verdorren, vmb der einwoner bosheit willen, das beide vieh vnd vogel nimer da ſind? Denn ſie ſprechen, Ja, er weis viel, wie es vns gehen wird.

(Müde) Lieber Jeremia fürchteſtu dich zu Anathot, was wils zu Jerusalem werden, da die hoffertigen tyrannen wider dich ſein werden? Fürcht dich nicht ſo etc.

5Wenn dich die müde machen, die zu fuſſe gehen, wie wil dirs gehen, wenn du mit den reutern lauffen ſolt? Vnd ſo du im lande, da es friede iſt, ſicherheit ſucheſt, was wil mit dir werden, bey dem hoffertigen Jordan? 6Denn es verachten dich auch deine brüder vnd deines vaters haus, Vnd ſchreien zeter vber dich, Darumb vertraw du jn nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

7Darumb hab ich mein haus verlaſſen müſſen, vnd mein erbe meiden, vnd mein liebe ſeele jnn der feinde hand geben. 8Mein erbe iſt mir worden, wie ein lewe im walde, vnd brüllet widder mich, darumb bin ich jm gram worden. 9Mein erbe iſt wie der ſprincklicht vogel, vmb welchen ſich die vogel ſamlen, Wolauff, vnd ſamlet euch alle feld thier, komet vnd freſſet.

10Es haben Hirten, vnd der viel, meinen weinberg verderbet, vnd meinen acker zertretten, Sie haben meinen ſchönen acker zur wüſten gemacht, Sie habens öde gemacht, 11Ich ſehe bereit, wie es ſo jemerlich verwüſtet iſt, Ja das gantze land iſt wüſte, Aber es wil niemand zu hertzen nemen, 12Denn die verſtörer faren daher, vber allen hügeln der wüſten, vnd das freſſend ſchwerd des HERRN von einem ende des landes bis zum andern, vnd kein fleiſch frieden haben wird, 13Sie ſeen weitzen, aber diſteln werden ſie erndten, Sie laſſens jn saur werden, aber ſie werdens nicht nieſſen, Sie werden jres einkomens nicht fro werden, fur dem grimmigen zorn des HERRN.

14So ſpricht der HERR widder alle meine böſe nachbauren, ſo das erbteil antaſten, das ich meinem volck Iſrael ausgeteilet habe, Sihe, ich wil ſie aus jrem lande ausreiſſen, Vnd das haus Juda, aus jrem mittel reiſſen, 15Vnd wenn ich ſie nu ausgeriſſen habe, wil ich mich widderumb vber ſie erbarmen,

---

12, 2 nicht? >35 *4* lange *Hs* ſind] ſin 45 *Druckf.* *9* ‖ ſprencklicht 35 ‖ *10* für 32 *Druckf.* *12* allen >36 41¹|38 40 41²< ‖ Hügeln 38 *Druckf.* ‖ *(HE*

XII.

Hiob. 21. Pſal. 73. Hab. 3.

1 HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolt, ſo beheltеſtu doch recht, Dennoch mus ich vom Recht mit dir reden. Warumb gehets doch den Gottloſen ſo wol, vnd die Verechter haben alles die fülle? 2Du pflantzeſt ſie das ſie wurtzeln vnd wachſen, vnd bringen frucht, Du leſſeſt ſie viel von dir rhümen, vnd züchtigeſt ſie nicht. 3Mich aber HERR kenneſtu, vnd ſiheſt mich, vnd prüfeſt mein Hertz fur dir, Aber du leſſeſt ſie frey gehen, wie Schafe, Das ſie geſchlacht werden vnd a ſpareſt ſie, das ſie gewürget werden.

a Ebre. Heiligeſt oder bereiteſt ſie.

4WJe lang ſol doch das Land ſo jemerlich ſtehen, vnd das Gras auff dem felde allenthalben verdorren, vmb der Einwoner bosheit willen, das beide Vieh vnd Vogel nimer da ſind? Denn ſie ſprechen, Ja er weis viel, wie es vns gehen wird. 5Wenn dich die müde machen, die zu Fuſſe gehen, Wie wil dirs gehen, wenn du mit den Reutern lauffen ſolt? Vnd ſo du im Lande, da es friede iſt, ſicherheit ſucheſt, Was wil mit dir werden, bey dem hoffertigen Jordan? 6Denn es verachten dich auch deine Brüder vnd deines Vaters haus, vnd ſchreien zeter vber dich, Darumb vertraw du jnen nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden.

(Müde) Lieber Jeremia furchteſtu dich zu Anathoth, Was wils zu Jeruſalem werden, da die hoffertigen Tyrannen wider dich ſein werden? Fürchte dich nicht ſo etc.

7DArumb hab ich mein Haus verlaſſen müſſen, vnd mein Erbe meiden, vnd meine liebe Seele in der Feinde hand geben. 8Mein Erbe iſt mir worden, wie ein Lewe im walde, vnd brüllet wider mich, Darumb bin ich jm gram worden. 9Mein Erbe iſt wie der ſprincklicht Vogel, vmb welchen ſich die Vogel ſamlen, Wolauff, vnd ſamlet euch alle Feldthier, komet vnd freſſet.

10ES haben Hirten, vnd der viel, meinen Weinberg verderbet, vnd meinen Acker zertretten, Sie haben meinen ſchönen acker zur wüſten gemacht, ſie habens öde gemacht. 11Jch ſehe bereit, wie es ſo jemerlich verwüſtet iſt, Ja das gantze Land iſt wüſte, Aber es wil niemand zu hertzen nemen. 12Denn die Verſtörer faren daher, vber alle Hügeln der wüſten, vnd das freſſend Schwert des HERRN von einem ende des Landes bis zum andern, vnd kein fleiſch Frieden haben wird. 13Sie ſeen weitzen, Aber diſteln werden ſie erndten, vnd was ſie gewinnen, kompt jnen nicht zu nutz, Sie werden jres Einkomens nicht fro werden, fur dem grimmigen zorn des HERRN.

14SO ſpricht der HERR, wider alle meine böſe Nachbarn, ſo das Erbteil eut. 4. 30. antaſten, das ich meinem volck Jſrael ausgeteilet habe, Sihe, Jch wil ſie aus jrem Lande ausreiſſen, vnd das haus Juda, aus jrem mittel reiſſen. 15Vnd wenn ich ſie nu ausgeriſſen habe, wil ich mich widerumb vber ſie er-

---

38 = 4, 97) *13* Sie laſſens *bis* nieſſen >41¹ *(HE 38 = 4, 97)* *14* nachbauren >36
Gl.: *12, 3* 41²< *(HE 38 = 4, 96)* *5* Anathot >34 36—40 41²
WE.: *12, 9* ſprincklicht = *gesprenkelt*

vnd wil einen jglichen zu ſeinem erbteil vnd jnn ſein land widder bringen. 16Vnd ſol geſchehen, wo ſie von meinem volck lernen werden, das ſie ſchweren bey meinem namen (So war der HERR lebt) wie ſie (zuuor) mein volck geleret haben ſchweren, bey Baal, ſo ſollen ſie vnter meinem volck erbawet werden, 17Wo ſie aber nicht hören wollen, ſo wil ich ſolchs volck ausreiſſen vnd vmb bringen, ſpricht der HERR.

Das .XIII. Capitel.

1 SO ſpricht der HERR zu mir, Gehe hin, vnd keuff dir einen linen gürtel, vnd gürte damit deine lenden, vnd mache jn nicht naſs, 2Vnd ich kaufft einen gürtel, nach dem befelh des HERRN, vnd gürtet jn vmb meine lenden, 3Da geſchach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd ſprach, 4Nim den gürtel den du gekaufft, vnd vmb deine lenden gegürtet haſt, vnd mache dich auff, vnd gehe hin an den Phrath, vnd verſtecke jn daſelbs, jnn einen ſteinritz, 5Ich gieng hin vnd verſteckte jn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte, 6Nach langer zeit aber, ſprach der HERR zu mir, Mach dich auff, vnd gehe hin an den Phrath, vnd hole den gürtel widder, den ich dich hies daſelbs verſtecken, 7Ich gieng hin an den Phrath, vnd grub auff, vnd nam den gürtel von dem ort, dahin ich jn verſteckt hatte, Vnd ſihe, der gürtel war verdorben, das er nichts mehr tuchte.

8Da geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, 9So ſpricht der HERR, Eben alſo wil ich auch verderben die groſſe hoffart Juda vnd Jeruſalem, 10das böſe volck, das meine wort nicht hören wil, ſondern gehen hin nach gedunckē jres hertzen, vnd folgen andern Göttern, das ſie den ſelbigen dienen vnd anbeten, Sie ſollen werden, wie der gürtel, der nichts mehr taug, 11Denn gleich wie ein man den gürtel vmb ſeine lenden bindet, Alſo hab ich, ſpricht der HERRE, das gantze haus Iſrael vnd das gantze haus Juda, vmb mich gegürtet, das ſie mein volck ſein ſolten, zu eim namen, lob vnd ehren, Aber ſie wollen nicht hören.

12So ſage jn nu dis wort, So ſpricht der HERR, der Gott Iſrael, Es ſollen alle legel mit wein gefüllet werden, So werden ſie ſagen, Wer weis das nicht? das man die legel mit wein füllen ſol? 13So ſprich zu jn, So ſpricht der HERR, Sihe, ich wil alle die jnn dieſem lande wonen, die Könige, ſo auff dem ſtuel Danids ſitzen, die Prieſter vnd Propheten, vnd alle einwoner zu Jeruſalem, füllen, das ſie truncken werden ſollen, 14vnd wil einen mit dem andern, die Veter ſampt den kindern, verſtrewen, ſpricht der HERR, Vnd wil weder ſchonen, noch vberſehen, noch barmhertzig ſein, vber jrem verderben.

12, 16 ‖ ſo *(2.) fehlt* **35** ‖ *13, 1* linen >**36** *4* ‖ daſelbeſt **41**[1] ‖ *11* ‖ ein *fehlt* **38** *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 97 [nicht Luther])* haus *(2.)*] land *Hs* *12* ‖ *WSt* nu jnen **34 35** ‖ zu dir

barmen, vnd wil einen jglichen zu seinem Erbteil vnd in sein Land wider bringen. 16Vnd sol geschehen, wo sie von meinem Volck lernen werden, das sie schweren bey meinem Namen (so war der HERR lebt) Wie sie (zuuor) mein Volck geleret haben schweren, bey Baal, So sollen sie vnter meinem Volck erbawet werden. 17Wo sie aber nicht hören wöllen, So wil ich solchs Volck ausreissen vnd vmbbringen, spricht der HERR.

XIII.

eine Gürtel. 1 SO spricht der HERR zu mir, Gehe hin, vnd keuff dir einen leinen Gürtel, vnd gürte damit deine Lenden, vnd mache jn nicht nass. 2Vnd ich kaufft einen Gürtel, nach dem befelh des HERRN, vnd gürtet jn vmb meine Lenden. 3Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd sprach, 4Nim den Gürtel den du gekaufft, vnd vmb deine Lenden gegürtet hast, vnd mache dich auff, vnd gehe hin an den Phrath, vnd verstecke jn daselbs, in einen Steinritz. 5Ich gieng hin vnd verstecket jn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte. 6Nach langer zeit aber, sprach der HERR zu mir, Mache dich auff, vnd gehe hin an den [Bl. 5] Phrath, vnd hole den Gürtel wider, den ich dich hies daselbs verstecken. 7Ich gieng hin an den Phrath, vnd grub auff, vnd nam den Gürtel von dem ort, dahin ich jn verstekt hatte, Vnd sihe, der Gürtel war verdorben, das er nichts mehr tuchte.

8DA geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, 9so spricht der HERR, Eben also wil ich auch verderben die grosse hoffart Juda vnd Jerusalem, 10das böse Volck, das meine wort nicht hören wil, Sondern gehen hin nach gedunken, jres hertzen, vnd folgen andern Göttern, das sie denselbigen dienen vnd anbeten, Sie sollen werden, wie der Gürtel, der nichts mehr taug. 11Denn gleich wie ein Man den gürtel vmb seine Lenden bindet, Also hab ich, spricht der HERR, das gantze haus Israel vnd das gantze haus Juda, vmb mich gegürtet, das sie mein Volck sein solten, zu eim namen, lob vnd ehren, Aber sie wollen nicht hören.

12 SO sage jnen nu dis wort, so spricht der HERR, der Gott Israel, Es sollen alle legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen, Wer weis das nicht? das man alle legel mit wein füllen sol? 13So sprich zu jnen, so spricht der HERR, Sihe, Ich wil alle die in diesem Lande wonen, die Könige, so auff dem stuel Dauids sitzen, die Priester vnd Propheten, vnd alle Einwoner zu Jerusalem, füllen, das sie truncken werden sollen, 14Vnd wil einen mit dem andern, die Veter sampt den Kindern, verstrewen, spricht der HERR, vnd wil weder schonen, noch vbersehen, noch barmhertzig sein, vber jrem verderben.

tgel.

sagen 41²< *(HE 38 = 4, 97)* die legel >41¹ *(HE 38 = 4, 97)*

WE.: *13, 7* tuchte = *taugte* *12* legel = *Fäßchen* *14* vbersehen = *verschonen*

(Tunckel bergen) Das ist, Jr verlasset euch auff Egypten, vnd hoffet des liechts vnd glücks an solchen bergen, Aber sie werden euch im tunckel vnd vnglück lassen, vnd ewer trost wird euch feilen.

15So höret nu vnd merckt auff, vnd trotzet nicht, Denn der HERR hats gered, 16Gebt dem HERRN ewrem Gott die ehre, ehe denn es finster werde, vnd ehe ewre füsse sich an den atunckeln bergen stossen, [Bl. 3] Da jr des liechts wartet, so ers doch gar finster vnd tunckel machen wird, 17Wolt jr aber solchs nicht hören, So mus meine seele doch heimlich weinen vber solcher hoffart, Meine augen müssen mit threnen fliessen, das des HERRN herd gefangen wird.

18Sage dem Könige vnd der Königin, Setzt euch herunter, denn die krone der herrligkeit ist euch von ewrem heubt gefallen, 19Die stedte gegen mittag sind verschlossen, vnd ist niemand der sie aufthue, das gantze Juda ist rein weg gefüret, 20Hebt ewr augen auff, vnd sehet, wie sie von mitternacht daher komen. Wo ist nu die herd, so dir befolhen war, deine herrliche herd? 21Was wiltu sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewehnet, widder dich, das sie Fürsten vnd heubter sein wollen, Was gillts, Es wird dich angst ankomen, wie ein weib jnn kinds nöten? 22Vnd wenn du jnn deinem hertzen sagen wilt, Warumb begegent doch mir solchs? Vmb der menge willen deiner missethat, sind dir deine seume (kleider) auffgedeckt, vnd deine schenckel (mit gewalt) geblösset.

23Kan auch ein Mohr seine haut wandeln, odder ein Parder seine flecken? So kund jr auch guts thun, weil jr des bösen gewonet seid, 24Darumb wil ich sie zurstrewen, wie stoppeln, die fur dem winde aus der wüsten verwebt werden, 25Das sol dein lohn sein, vnd dein teil den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR, Darumb, das du mein vergessen hast, vnd verlessest dich auff lügen, 26So wil auch ich deine seume hoch auff decken, das man deine scham wol sehen mus, 27Denn ich habe gesehen deine ehebrecherey, deine geilheit, dein vreche hurerey, ja deine grewel, beide auff hügeln vnd auff eckern. Wehe dir Jerusalem, wenn wiltu doch jmer mehr gereiniget werden?

Das .XIIII. Capitel.

1Dis ists wort, das der HERR zu Jeremia saget, von der theuren zeit, 2Juda ligt jemerlich, jre thore stehen elend, Es stehet kleglich auff dem lande, vnd ist zu Jerusalem ein grosse dürre, 3Die grossen schicken die kleinen nach wasser, Aber wenn sie zum brun komen, finden sie kein wasser, vnd bringen jr gefesse leer widder, Sie gehen traurig vnd betrübt, vnd verhüllen jre heubter, 4darumb das die erde lechet, weil es nicht regenet auff die erden, Die acker leute gehen traurig, vnd verhüllen jre heubter, 5Denn auch die hinden, so auff

13, 16 Da >36 *19* aufftha *Hs* *21* wiltu denn sagen *Hs* *22* (kleider) *fehlt* 34< *23* kund >32 seid] seist 45 *Druckf.* *24* zerstrewen *Hs* *26* auffdecken gegen dir 41²< *(HE 38 = 4, 97)*

14, 2 iamerlich *Hs (ebenso 17)* ein *fehlt Hs* dörre *Hs* *4* auff erden 46

15 SO höret nu vnd merckt auff, vnd trotzt nicht, Denn der HERR hats
geredt. 16 Gebt dem HERRN ewrem Gott die Ehre, ehe denn es finster werde,
vnd ehe ewre füsse sich an den tunckeln Bergen stossen, Das jr des liechts
wartet, So ers doch gar finster vnd tunckel machen wird. 17 Wolt jr aber solchs
nicht hören, So mus meine Seele doch heimlich weinen vber solcher hoffart,
Meine augen müssen mit threnen fliessen, das des HERRN Herd gefangen
wird.

(Tunckel bergen) Das ist, Jr verlasset euch auff Egypten, vnd hoffet des liechts vnd Glücks an solchen Bergen. Aber sie werden euch im tunckel vnd vnglück lassen, vnd ewer Trost wird euch feilen.

18 SAge dem Könige vnd der Königin, Setzt euch herunter, denn die Krone
der herrligkeit ist euch von ewrem Heubt gefallen. 19 Die Stedte gegen
mittag sind verschlossen, vnd ist niemand der sie auffthue, das gantze Juda ist
Jere. 30. rein weggefüret. 20 Hebt ewer augen auff, vnd sehet, wie sie von Mitternacht
daher komen. Wo ist nu die Herd, so dir befolhen war, deine herrliche herd?
21 Was wiltu sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so ge-
wehnet, wider dich, das sie Fürsten vnd Heubter sein wollen. Was gilts, Es
wird dich angst ankomen, wie ein weib in Kindsnöten? 22 Vnd wenn du in
deinem hertzen sagen wilt, Warumb begegent doch mir solchs? Vmb der menge
willen deiner missethat, sind dir deine seume auffgedeckt, vnd deine Schenckel
(mit gewalt) geblösset.

Mohr. 23 KAn auch ein Mohr seine haut wandeln, oder ein Parder seine flecken?
So könnet jr auch guts thun, weil jr des bösen gewonet seid. 24 Darumb wil ich
sie zurstrewen, wie stoppeln, die fur dem winde aus der wüsten verwebt werden.
25 Das sol dein Lohn sein, vnd dein Teil den ich dir zugemessen habe, spricht
der HERR. Darumb, das du mein vergessen hast, vnd verlessest dich auff
Lügen, 26 So wil auch ich deine seume hoch auffdecken gegen dir, das man
deine Scham wol sehen mus. 27 Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine
Geilheit, dein vreche Hurerey, ja deine Grewel, beide auff Hügeln vnd auff
Eckern. Weh dir Jerusalem, wenn wiltu doch jmer mehr gereiniget werden?

XIIII.

1 DJs ists wort, das der HERR zu Jeremia saget, von der thewren zeit. Theu-
rung.
2 Juda ligt jemerlich, jre Thore stehen elend, Es stehet kleglich auff dem
Lande, vnd ist zu Jerusalem eine grosse Dürre. 3 Die grossen schicken die kleinen
nach wasser, Aber wenn sie zum Brun komen finden sie kein Wasser, vnd bringen
jr gefesse leer wider. Sie gehen trawrig vnd betrübt, vnd verhüllen jre heubter,
4 Darumb das die erde lechet, weil es nicht regenet auff die erden, Die ackerleute
gehen trawrig, vnd verhüllen jre heubter. 5 Denn auch die Hinden, so auff

---

Gl.: *13, 16* verlassest 45< *Druckf.* vnglück, lassen 32 *Druckf.*
WE.: *13, 23* Parder = *Leopard (vgl. WE. zu Dan. 7, 6)* *24* verwebt: *vgl. WE. zu Jes. 41, 16* *14, 4* lechet = *vor Trockenheit Risse bekommt*

dem felde werffen, verlassen die jungen, weil kein gras wechst, 6Das wild
stehet auff den hügeln, vnd schnappet nach der lufft, wie die Trachen, vnd ver-
schmacht, weil kein kraut wechst.

7Ah HERR, Vnser missethat habens ja verdienet, Aber hilff doch vmb
deines namens willen, Denn vnser vngehorsam ist gros, damit wir widder
dich gesundiget haben, 8Du bist der trost Israel, vnd jr nothelffer, Warumb
stellestu dich, als werestu ein gast im lande, vnd als ein frembder, der nur vber
nacht drinnen bleibt? 9Warumb stellestu dich, als ein Held der verzagt ist, vnd
als ein Rise, der nicht helffen kan? Du bist doch ja vnter vns HERR, vnd wir
heissen nach deinem namen, verlas vns nicht.

(frembder) Du stellest dich, als ein gast, frembder, verzagter, denn du nimpst dich vnser nicht an, vnd beweisest deine macht nicht, vns zu helffen.

10So spricht der HERR von diesem volck, Sie lauffen gern hin vnd widder,
vnd bleiben nicht gern heim, Darumb wil jr der HERRE nicht, Sondern er
denckt nu an jre missethat, vnd wil jre sunde heimsuchen. 11Vnd der HERR
sprach zu mir, Du solt nicht fur dis volck vmb gnade bitten, 12Denn ob sie
gleich fasten, so wil ich doch jr flehen nicht hören, Vnd ob sie brandopffer vnd
speisopffer bringen, so gefallen sie mir doch nicht, Sondern ich wil sie mit dem
schwerd, hunger vnd pestilentz auffreiben.

13Da sprach ich, Ah HErr HERR, Sihe, die Propheten sagen jn, Jr werdet
kein schwerd sehen, vnd keine theurung bey euch haben, sondern ich wil euch
guten fried geben an diesem ort, 14Vnd der HERR sprach zu mir, Die Pro-
pheten weissagen falsch jnn meinem namen, Ich hab sie nicht gesand, vnd jn
nichts befolhen, vnd nichts mit jn geredet, Sie predigen euch falsche gesichte,
deutunge, abgötterey, vnd jrs hertzen triegerey.

15Darumb, So spricht der HERR, von den Propheten, die jnn meinem
namen weissagen, so ich sie doch nicht gesand habe, vnd sie dennoch predigen,
es werde keine theurung jnn dis land komen, Solche Propheten sollen sterben
durch schwerd vnd hunger, 16Vnd das volck dem sie weissagen, sollen vom
schwerd vnd hunger auff den gassen zu Jerusalem hin vnd her ligen, das sie
niemand begraben wird, also auch, jre weiber, söne vnd töchter, vnd wil jre
bosheit vber sie schütten.

17Vnd du solt zu jn sagen dis wort, Mein augen fliessen mit threnen tag
vnd nacht, vnd hören nicht auff, Denn die Jungfraw die tochter meins volcks,
ist grewlich zuplagt vnd jemerlich geschlagen, 18Gehe ich hinaus auffs feld,
Sihe, so ligen da erschlagene mit dem schwerd, Kom ich jnn die stad, so ligen
da fur hunger verschmacht, Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die
Priester, jnn ein land zihen, das sie nicht kennen.

19Hastu denn Juda verworffen? odder hat deine seele ein eckel an Zion?
Warumb hastu denn vns so geschlagen, das vns niemand heilen kan? Wir
hofften, Es solt friede werden, so kompt nichts guts, Wir hofften, wir solten

14, 6 schnappen *Hs* Trachen >43² *8* ein *(2.) fehlt Hs* *14* ‖ falsche 38 *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 97)* *15* So *(1.) fehlt* 46 kein schwerd noch theurung *Hs*

dem felde werffen, verlassen die Jungen, weil kein gras wechst. 6Das Wild
stehet auff den hügeln vnd schnappet nach der lufft, wie die Drachen, vnd ver-
schmacht, weil kein kraut wechst.
7 AH HERR, Vnser missethat habens ja verdienet, Aber hilff doch vmb Jeremie Gebet.
deines Namens willen, Denn vnser vngehorsam ist gros, damit wir
wider dich gesündiget haben. 8Du bist der trost Israel, vnd jr Nothelffer, War-
umb stellestu dich, als werestu ein Gast im Lande, vnd als ein Frembder, der (Frembder) Du stellest dich, als ein Gast, frembder, verzagter, Denn du nimpst dich vnser nicht an, vnd beweisest deine macht nicht, vns zu helffen.
nur vber nacht drinnen bleibt? 9Warumb stellestu dich, als ein Held der ver-
zagt ist, vnd als ein Rise, der nicht helffen kan? Du bist doch ja vnter vns
HERR, vnd wir heissen nach deinem Namen, verlas vns nicht.
Jere. 7. 10 SO spricht der HERR von diesem Volck, Sie lauffen gern hin vnd wider,
vnd bleiben nicht gern heim, Darumb wil jr der HERR nicht, sondern
er denckt nu an jre missethat, vnd wil jre sunde heimsuchen. 11Vnd der HERR
sprach zu mir, Du solt nicht fur dis Volck vmb gnade bitten, 12Denn ob sie
gleich fasten, So wil ich doch jr flehen nicht hören, Vnd ob sie Brandopffer vnd
Speisopffer bringen, So gefallen sie mir doch nicht, Sondern ich wil sie mit
dem Schwert, Hunger vnd Pestilentz auffreiben.
13DA sprach ich, Ah HErr HERR, Sihe, Die Propheten sagen jnen, Jr
} 23. 27. 29. werdet kein Schwert sehen, vnd keine Theurung bey euch haben, Sondern ich
wil euch guten Fried geben an diesem ort. 14Vnd der HERR sprach zu mir,
Die Propheten weissagen falsch in meinem Namen, Ich hab sie nicht gesand,
vnd jnen nichts befolhen, vnd nichts mit jnen geredt, Sie Predigen euch falsche
Gesichte, deutunge, Abgötterey, vnd jres hertzen triegerey.
15DARumb so spricht der HERR, von den Propheten, die in meinem
Namen weissagen, so ich sie doch nicht gesand habe, Vnd sie dennoch predigen,
es werde kein Schwert noch Theurung in dis Land komen, Solche Propheten
sollen sterben durch Schwert vnd Hunger. 16Vnd das Volck dem sie weissagen,
sollen vom Schwert vnd Hunger auff den gassen zu Jerusalem hin vnd her
ligen, das sie niemand begraben wird, Also auch, jre Weiber, Söne vnd Töchter,
vnd wil jre bosheit vber sie schütten.
17VND du solt zu jnen sagen dis wort, Meine augen fliessen mit threnen
tag vnd nacht, vnd hören nicht auff, Denn die Jungfraw die tochter meins
Volcks, ist grewlich zuplagt vnd jemerlich geschlagen. 18Gehe ich hinaus auffs
feld, Sihe, so ligen da Erschlagene mit dem Schwert, Kom ich in die stad,
So ligen da fur Hunger verschmacht, Denn es müssen auch die Propheten,
dazu auch die Priester, in ein Land zihen, das sie nicht kennen.
19 HAstu denn Juda verworffen? Oder hat deine Seele ein ekel an Zion? Jeremie Gebet.
Warumb hastu denn vns so geschlagen, das vns niemand heilen kan?
Wir hoffeten, Es solt friede werden, So kompt nichts guts, Wir

41[2] *(HE 38 = 4, 97)*
WE.: *14, 10* wil jr: *zu wollen mit Gen. vgl. WE. zu Jes. 28, 12*

heil werden, Aber sihe, so ist mehr schadens da, [20]HERR wir erkennen vnser gotlos wesen, vnd vnser Veter missethat, Denn wir haben widder dich gesundiget, [21]Aber vmb deines namens willen, las vns nicht geschendet werden, Las den thron deiner herrligkeit nicht verspottet werden, Gedenck doch, vnd las deinen bund mit vns, nicht auffhören, [22]Es ist doch ja vnter der Heiden götzen keiner, der regen kund geben, So kan der himel auch nicht regen. Du bist doch ja der HERR vnser Gott, auff den wir hoffen, Denn du kanst solchs alles thun.

[Bl. J ij]

Das .XV. Capitel.

[1]VNd der HERR sprach zu mir, Vnd wenn gleich Mose vnd Samuel fur mir stünden, so hab ich doch kein hertz zu diesem volck, Treibe sie weg von mir, vnd las sie hin faren, [2]Vnd wenn sie sagen, wo sollen wir hin? So sprich zu jnen, So spricht der HERR, Wen der tod trifft, den treffe er, Wen das schwerd trifft, den treffs, Wen der hunger trifft, den treff er, Wen das gefengnis trifft, den treffe es, [3]Denn ich wil sie heimsuchen mit vierley plagen, Spricht der HERR, mit dem schwerd, das sie erwürget werden, mit hunden, die sie schleiffen sollen, mit den vogeln des himels, vnd mit thieren auff erden, das sie gefressen vnd verweset werden sollen, [4]Vnd ich wil sie jnn allen Königreichen auff erden, hin vnd her treiben lassen, vmb Manasse willen, des sons Jehiskia des Königes Juda, des halben, das er zu Jerusalem begangen hat.

[5]Wer wil denn sich dein erbarmen Jerusalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, vnd dir frieden erwerben? [6]Du hast mich verlassen, spricht der HERR, vnd bist mir abgefallen, Darumb hab ich meine hand ausgestreckt widder dich, das ich dich verderben wil, Ich bin des erbarmens müde, [7]Ich wil sie mit der worff schauffel zum land hinaus worffeln, vnd wil mein volck, so von seinem wesen sich nicht bekeren wil, zu eitel waisen machen vnd vmbbringen, [8]Es sollen mir mehr widwen vnter jn werden, denn des sands am meer ist, Ich wil vber die mutter der jungen manschafft komen lassen, einen offenberlichen verderber, vnd die stad damit plötzlich vnd vnnersehens vberfallen lassen, [9]das die, so sieben kinder hat, sol elend sein, vnd von hertzen seufftzen, Denn jre sonne sol bey hohem tage vntergehen, das beide jr rhum vnd freude ein ende haben sol, Vnd die vbrigen wil ich jns schwerd geben fur jren feinden, spricht der HERR. [10]Ach, mein mutter, das du mich geboren hast, vber den jderman zeter schreiet im gantzen lande, Hab ich doch weder auff wucher gelihen noch genomen, noch flucht mir jderman.

14, 22 ‖ vnter den 43^1 43^2 ‖ *15, 2* zu dir sagen 41^2< *(IIE 38 = 4, 97)* treffe *(1.)*] trifft *Hs* treffs] treffe (treff) es *Hs* 41^1 *3* ‖ heimsuchen] suchen 35 ‖ *8* ‖ vber der Mutter die 43^1 43^2 ‖ *9* Vnd *(3.) fehlt Hs* *10* Ach >35 vber den jderman zeter schreiet >41^1 *(HE 38 = 4, 98)*

hoffeten, wir ſolten heil werden, Aber ſihe, ſo iſt mehr ſchadens da. [20]HERR, wir erkennen vnſer Gottlos weſen, vnd vnſer Veter miſſethat, Denn wir haben wider Dich geſündiget. [21]Aber vmb deines Namens willen, las vns nicht geſchendet werden, Las den Thron deiner Herrligkeit nicht verſpottet werden, Gedenck doch, vnd las deinen Bund mit vns, nicht auffhören. [22]Es iſt doch ja vnter der Heiden Götzen keiner, der Regen künd geben, So kan der Himel [Bl. H ij] auch nicht regen, Du biſt doch ja der HERR vnſer Gott, auff den wir hoffen, Denn du kanſt ſolchs alles thun.

XV.

Moſe. Samuel.

[1]VND der HERR ſprach zu mir, Vnd wenn gleich Moſe vnd Samuel fur mir ſtünden, ſo hab ich doch kein Hertz zu dieſem Volck, Treibe ſie weg von mir, vnd las ſie hin faren. [2]Vnd wenn ſie zu dir ſagen, Wo ſollen wir hin? So ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HERR, Wen der Tod trifft, den treffe er, Wen das Schwert trifft, den treffs, Wen der Hunger trifft, den treff er, Wen das Gefengnis trifft, den treffe es. [3]Denn ich wil ſie heimſuchen mit vierley [a]Plagen, ſpricht der HERR, mit dem Schwert, das ſie erwürget werden, mit Hunden, die ſie ſchleiffen ſollen, mit den vogeln des Himels, vnd mit Thieren auff Erden, das ſie gefreſſen vnd verweſet werden ſollen. [4]Vnd ich wil ſie in allen Königreichen auff Erden, hin vnd her treiben laſſen, vmb Manaſſe willen, des ſons Jehiſkia des Königes Juda, Des halben, das er zu Jeruſalem begangen hat.

[a] Jm Ebreiſchen nennet er dieſe vier Plagen, vier Familias oder Geſchlechte. Vielleicht anzuzeigen, Das ein Teuffel viel Teuffel vnter ſich hat, vnd eine Plage mancherley art vnd weiſe hat zu verderben, Wie die Erzte teglich wol erfaren.

[5]WEr wil denn ſich dein erbarmen Jeruſalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, vnd dir Frieden erwerben? [6]Du haſt mich verlaſſen, ſpricht der HERR, vnd biſt mir abgefallen, Darumb hab ich meine Hand ausgeſtreckt wider dich, das ich dich verderben wil, Ich bin des erbarmens müde. [7]Ich wil ſie mit der Worffſchauffel zum Land hinaus worffeln, vnd wil mein Volck, ſo von ſeinem weſen ſich nicht bekeren wil, zu eitel Waiſen machen vnd vmbbringen. [8]Es ſollen mir mehr Widwen vnter jnen werden, denn des ſands am Meer iſt, Jch wil vber die Mutter der jungen Manſchafft komen laſſen, einen offenberlichen Verderber, vnd die Stad damit plötzlich vnd vnuerſehens vberfallen laſſen, [9]Das die, ſo ſieben Kinder hat, ſol elend ſein, vnd von hertzen ſeufftzen. Denn jre Sonne ſol bey hohem tage vntergehen, das beide jr rhum vnd freude ein ende haben ſol, Vnd die vbrigen wil ich ins Schwert geben fur jren Feinden, ſpricht der HERR.

[10]WE mir meine Mutter, das du mich geboren haſt, wider den jederman hadert vnd zanckt im gantzen Lande, Hab ich doch weder auff Wucher gelihen noch genomen, Noch flucht mir jederman. [11]Der HERR ſprach, Wolan,

Gl.: *15, 3* 41[2]< *(HE 38 = 4, 97f.)*

WE.: *15, 3* verweſet = *durch Fäulnis zerstört (D. Wb. XII[1], 2241)* *10* wucher = *Zinsen* noch *(2.)* = *dennoch*

(Eiſen) Ein böſer oder den andern, Die Perſer oder die Chaldeer.

11Der HERR ſprach, Wolan, ich wil ewr etliche vberig behalten, den es ſol widder wol gehen, Vnd wil euch zu hülff komen jnn der not vnd angſt, vnter den feinden, 12Meinſtu nicht, das etwa ein eiſen ſey, welchs kunde das eiſen vnd ertz von mitternacht zuſchlahen? 13Ich wil aber zuuor ewr gut vnd ſchetze jnn die rappuſe geben, das jr nichts dafur kriegen ſollet, vnd das vmb aller ewr ſunde willen, die jr jnn allen ewren grentzen begangen habt, 14Vnd wil euch zu ewern feinden bringen, jnn ein land das jr nicht kennet, Denn es iſt das feur jnn meinem zorn vber euch angangen.

15Ah HERR, du weiſt es, gedencke an vns, vnd nim dich vnſer an, vnd reche vns an vnſern verfolgern, nim vns auff vnd verzeuch nicht deinen zorn vber ſie, Denn du weiſſeſt, das wir vmb deinen willen geſchmecht werden, 16Jnn des enthalt vns dein wort, wenn wirs kriegen, Vnd daſſelb dein wort, iſt vnſers hertzen freud vnd troſt, Denn wir ſind ja nach deinem namen genennet, HERR Gott Zebaoth, 17Wir geſellen vns nicht zu den ſpöttern, noch frewen vns mit jnen, Sondern bleiben alleine fur deiner hand, denn du zurneſt ſeer mit vns, 18warumb weret doch vnſer ſchmertzen ſo lange, vnd vnſer wunden ſind ſo gar böſe, das ſie niemand heilen kan, Du biſt vns worden wie ein born, der nicht mehr quellen wil.

19Darumb ſpricht der HERR alſo, Wo du dich zu mir helteſt, ſo wil ich mich zu dir halten, vnd ſolt mein Prediger bleiben, Vnd wo du die frumen lereſt ſich ſondern von den böſen leuten, ſo ſoltu mein Lerer ſein, Vnd ehe du ſolteſt zu jn fallen, ſo müſſen ſie ehe zu dir fallen, 20Denn ich habe dich widder dis volck, zur veſten ehern mauren gemacht, Ob ſie widder dich ſtreiten, ſollen ſie dir doch nichts an haben, Denn ich bin bey dir, das ich dir helffe vnd dich errette, ſpricht der HERR, 21Vnd wil dich auch erretten aus der hand der hoffertigen, vnd erlöſen aus der hand der Tyrannen.

Das .XVI. Capitel.

1VNd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 2Du ſolt kein weib nemen, vnd weder ſöne noch töchter zeugen, an dieſem ort, 3Denn ſo ſpricht der HERR von den ſönen vnd töchtern, ſo an dieſem ort geborn werden, dazu von jren müttern, die ſie geberen, vnd von jren vetern, die ſie zeugen, jnn dieſem lande, 4Sie ſollen an kranckheiten ſterben, vnd weder beklagt noch begraben werden, ſondern ſollen miſt werden auff dem lande, dazu durch ſchwerd vnd hunger vmbkomen, vnd jr leichnam ſollen der vogel des himels vnd der thier auff erden ſpeiſe ſein.

15, 11 ‖ *WSt* wol wider 35 ‖ *13* ‖ jnn *(2.) fehlt* 43^2 ‖ *16* enthellt *Hs* *18* kan? 34< *19* frumen 32 40 ſolteſt muſſen zu *Hs* *20* veſten >35 *21* hoffertigen 32—41^1 | boſhafftigen *Hs* | 41^2< *(HE 38 = 4, 98)*

Gl.: *15, 19* 41^2< *(HE 38 = 4, 98)*

Ich wil ewer etliche vberig behalten, den es ſol wider wol gehen, vnd wil euch zu hülff komen in der not vnd angſt, vnter den Feinden. 12Meinſtu nicht das etwa ein Eiſen ſey, welchs künde das eiſen vnd ertz von Mitternacht zuſchlahen? 13Ich wil aber zuuor ewer gut vnd ſchetze in die Rappuſe geben, das jr nichts dafur kriegen ſollet, Vnd das vmb aller ewer ſunde willen, die jr in allen ewren Grentzen begangen habt. 14Vnd wil euch zu ewern Feinden bringen, in ein Land das jr nicht kennet, Denn es iſt das fewr in meinem zorn vber euch angangen.

(Eiſen) Ein böſer vber den andern. Die Perſer vber die Chaldeer.

15 HErr, du weiſt es, gedencke an vns, vnd nim dich vnſer an, vnd reche vns an vnſern Verfolgern. Nim vns auff vnd verzeuch nicht deinen zorn vber ſie, Denn du weiſſeſt, das wir vmb deinen willen geſchmecht werden. 16**In des enthalt vns dein Wort, wenn wirs kriegen, vnd dasſelb dein wort iſt vnſers hertzen freud vnd troſt, Denn wir ſind ja nach deinem Namen genennet, HErr Gott Zebaoth.** 17Wir geſellen vns nicht zu den Spöttern, noch frewen vns mit jnen, Sondern bleiben alleine fur deiner hand, denn du zürneſt ſeer mit vns. 18Warumb weret doch vnſer Schmertzen ſo lange, vnd vnſer Wunden ſind ſo gar böſe, das ſie niemand heilen kan? Du biſt vns worden wie ein Born, der nicht mehr quellen wil.

Jeremie Gebet.

19 DArumb ſpricht der HErr alſo, Wo du dich zu mir helteſt, So wil Ich mich zu dir halten, vnd ſolt mein Prediger bleiben, a Vnd wo du die Fromen ereſt, ſich ſondern von den böſen Leuten, So ſoltu mein Lerer ſein, Vnd ehe du ſolteſt zu jnen fallen, So müſſen ſie ehe zu dir fallen. 20Denn ich habe dich wider dis Volck, zur feſten ehern Mauren gemacht, Ob ſie wider dich ſtreiten, Sollen ſie dir doch nichts anhaben, Denn Ich bin bey dir, das ich dir helffe vnd dich errette, ſpricht der HErr. 21Vnd wil dich auch erretten aus der hand der Böſen, vnd erlöſen aus der hand der Tyrannen.

Jere. 1.

a Ebra. Kanſtu das köſtliche vom ſchnöden ſcheiden, ſoltu wie mein Mund ſein.

XVI.

1 VNd des HErrn wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 2Du ſolt kein Weib nemen, vnd weder Söne noch töchter zeugen, an dieſem ort. 3Denn ſo ſpricht der HErr von den Sönen vnd Töchtern, ſo an dieſem ort geborn werden, da zu von jren Müttern, die ſie geberen, vnd von jren Vetern die ſie zeugen, in dieſem Lande. 4Sie ſollen an Kranckheiten ſterben, vnd weder beklagt noch begraben werden, ſondern ſollen Miſt werden auff dem lande, Dazu durch Schwert vnd Hunger vmbkomen, vnd jre Leichnam ſollen der vogel des Himels vnd der Thier auff erden ſpeiſe ſein.

WE.: *15, 13* jnn die rappuſe geben = *preisgeben (ein in der Landsknechtssprache auf niederländ. oder niederdtsch. Boden entstandenes Modewort des 16. Jahrh.; meist in Verbindung mit*: geben; *D. Wb. VIII, 122f.); vgl. auch Jer. 17, 3; Hes. 23, 46; auch sonst häufig bei Luther, z. B. U. A. Briefe Bd. 8, S. 94, 15 und 145, 27* *16* enthalt = *erhalte* *18* born: *vgl. WE. zu Jes. 15, 8*

5Denn so spricht der HERR, Du solt nicht zum begengnis gehen, vnd solt auch nirgen hin, zu klagen gehen, noch mitleiden vber sie haben, Denn ich habe meinen friede von diesem volck weg genomen, spricht der HERR, sampt meiner gnade vnd barmhertzigkeit, 6das beide gros vnd klein sollen jnn diesem lande sterben, vnd nicht begraben noch geklagt werden, vnd niemand vber sie har ausreuffe, 7Vnd man wird auch nicht brod austeilen vber der klage, sie zu trösten vber der leiche, vnd jn auch nicht aus dem trostbecher zu trincken geben vber Vater vnd mutter, 8Darumb soltu jnn kein trinckhaus gehen, bey jn zu sitzen, weder zu essen noch zu trincken.

9Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Sihe, ich wil an diesem ort auffheben, fur ewrn augen vnd bey ewrem leben, die stim der freuden vnd wonne, die stim des breutgams vnd der braut.

10Vnd wenn du solchs alles diesem volck gesagt hast, vnd sie zu dir sprechen werden, Warumb redet der HERR vber vns alle dis grosse vnglück, welchs ist die missethat vnd sunde, damit wir widder den [Bl. 3 iij] HERRN vnsern Gott gesundigt haben? 11soltu jn sagen, Darumb, das ewr Veter mich verlassen (spricht der HERR) vnd andern Göttern gefolget, den selbigen gedienet vnd sie angebetet, mich aber verlassen vnd mein gesetz nicht gehalten, haben, 12Vnd jr noch erger thut denn ewre Veter, Denn sihe, ein jglicher lebt nach seines bösen hertzen gedencken, das er mir nicht gehorche, 13Darumb wil ich euch aus diesem lande stossen, jnn ein land, dauon weder jr noch ewr Veter wissen, daselbs solt jr andern Göttern dienen tag vnd nacht, daselbs wil ich euch keine gnade erzeigen.

14Darumb sihe, Es kompt die zeit, Spricht der HERR, das man nicht mehr sagen wird, So war der HERR lebt, der die kinder Jsrael aus Egypten land gefüret hat, 15sondern, So war der HERR lebt, der die kinder Jsrael gefüret hat aus dem lande der mitternacht, vnd aus allen lendern, da hin er sie verstossen hatte, Denn ich wil sie widder bringen jnn das land, das ich jren Vetern gegeben habe.

16Sihe, ich wil viel fischer aussenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen, Vnd darnach wil ich viel Jeger aussenden, die sollen sie fahen, auff allen bergen, auff allen hügeln, vnd jnn allen steinritzen, 17Denn meine augen sehen auff alle jre wege, das sie fur mir sich nicht verhelen können, vnd jre missethat ist fur meinen augen vnuerborgen, 18Aber zuuor wil ich jre missethat vnd sund, zwifach bezalen, darumb, das sie mein land mit den (leichen) leichen jrer abgötterey, verunreinigt, vnd mein erbe mit jren grewelen vol gemacht haben.

Das sie viel kinder opfferten vnd dem Moloch verbrantten.

16, 5 begengnis >41¹ *(HE 38 = 4, 98)* nirgen >34 36 hin, zu] hinzu 43¹ 45< *Druckf.* *6 WSt* vnn diesem lande sollen sterben *Hs* vber sie har ausreuffe 32—41¹ | sich vber sie reisse odder har aus reuffe *Hs* | 41²< *(HE 38 = 4, 98)* *7* brod

5DEnn so spricht der HERR, Du solt nicht zum Trawrenhaus gehen, vnd solt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mitleiden vber sie haben, Denn ich habe meinen Friede von diesem Volck weggenomen, spricht der HERR, sampt meiner gnade vnd barmhertzigkeit, 6Das beide gros vnd klein sollen in diesem Lande sterben, vnd nicht begraben noch geklagt werden, vnd niemand wird sich vber sie zuritzen noch kal machen. 7Vnd man wird auch nicht vnter sie austeilen vber der Klage, sie zu trösten vber der Leiche, vnd jnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trincken geben vber Vater vnd Mutter. 8Darumb soltu in kein Trinckhaus gehen, bey jnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trincken,

(Austeilen) Brot, spelse, oder der gleichen.

Jere. 7. 9Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Sihe, Jch wil an diesem Ort auffheben, fur ewrn augen vnd bey ewrem leben, die stim der freuden vnd wonne, die stim des Breutgams vnd der Braut.

Jere. 5. 10VND wenn du solchs alles diesem Volck gesagt hast, vnd sie zu dir sprechen werden, Warumb redet der HERR vber vns alle dis grosse vnglück, Welchs ist die Missethat vnd Sünde, damit wir wider den HERRN vnsern Gott gesündiget haben? 11Soltu jnen sagen, Darumb, das ewr Veter mich verlassen (spricht der HERR) vnd andern Göttern gefolget, den selbigen gedienet vnd sie angebetet, Mich aber verlassen, vnd mein Gesetz nicht gehalten haben. 12Vnd jr noch erger thut denn ewre Veter, Denn sihe, Ein jglicher lebt nach seines bösen hertzen geduncken, das er mir nicht gehorche. 13Darumb wil ich euch aus diesem Lande stossen, in ein Land, dauon weder jr noch ewr Veter wissen, Daselbs solt jr andern Göttern dienen tag vnd nacht, Daselbs wil ich euch kein gnade erzeigen.

Jere. 23. 14DARumb sihe, Es kompt die zeit spricht der HERR, Das man nicht mehr sagen wird, so war der HERR lebt, der die kinder Jsrael aus Egyptenland gefüret hat, 15Sondern, so war der HERR lebt, der die kinder Jsrael gefüret hat aus dem Lande der Mitternacht, vnd aus allen Lendern, dahin er sie verstossen hatte, Denn ich wil sie wider bringen in das Land, das ich jren Vetern gegeben habe.

16SJhe, Jch wil viel Fischer aussenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen. Vnd darnach wil ich viel Jeger aussenden, die sollen sie fahen, auff allen Bergen, vnd auff allen Hügeln, vnd in allen Steinritzen. 17Denn meine Augen sehen auff alle jre wege, das sie fur mir sich nicht verhelen können, vnd jre [Bl. h iij] missethat ist fur meinen Augen vnuerborgen. 18Aber zuuor wil ich jre missethat vnd sunde, zwifach bezalen, darumb das sie mein Land mit den Leichen jrer Abgötterey verunreinigt, vnd mein Erbe mit jren Greweln volgemacht haben.

(Leichen) Das sie viel Kinder opfferten, vnd dem Moloch verbranten.

(brot *Hs*) ›41¹ *(HE 38 = 4, 99)* *16* auff *(2.)*] vnd auff 45‹

Gl.: *16, 7* 41²‹ *(HE 38 = 4, 99)*

19 HERR, du bist meine stercke vnd krafft, vnd meine zuflucht jnn der not, Die Heiden werden zu dir komen von der welt ende, vnd sagen, Vnser Veter haben falsche vnd nichtige Götter gehabt, die nicht helffen können, 20 Wie kan ein mensch Götter machen, die nicht Götter sind? 21 Darumb sihe, Nu wil ich sie leren, vnd meine hand vnd gewalt jn kund thun, das sie erfaren sollen, ich heisse der HERR.

Das .XVII. Capitel.

(Sunde) Das ist, jr abgötterey treiben sie hart, vnd stifften sie fest, das sie sol bleiben bey den nach komen, gleich wie bey vns die Messe.

1 DJe sunde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln, vnd mit spitzigen demanten geschrieben, vnd auff die tafel jres hertzen gegraben, vnd auff die hörner an jren altaren, 2 das jre kinder gedencken sollen, der selben altar vnd hainen, bey den grünen beumen, auff den hohen bergen, 3 Aber ich wil deine Höhen, beide auff bergen vnd feldern, sampt deiner habe vnd alle deinen schetzen, jnn die rappuse geben, vmb der sunde willen, jnn allen deinen grentzen begangen, 4 Vnd du solt aus deinem erbe verstossen werden, das ich dir gegeben habe, vnd wil dich zu knechten deiner feinde machen, jnn einem lande, das du nicht kennest, Denn jr habt ein feur meines zornes angezündet, das ewiglich brennen wird.

5 So spricht der HERR, Verflucht ist der man, der sich auff menschen verlesst, vnd helt fleisch fur seinen arm, vnd mit seinem hertzen vom HERRN weicht, 6 Der wird sein, wie die heide jnn der wüsten, Vnd wird nicht sehen den zukünfftigen trost, sondern wird bleiben jnn der dürre, jnn der wüsten, jnn einem vnfruchtbarn vnd öden lande. 7 Gesegenet aber ist der man, der sich auff den HERRN verlesst, vnd der HERR seine zuuersicht ist, 8 Der ist wie ein baum am wasser gepflantzt, vnd am bach gewurtzelt, Denn ob gleich eine hitze kompt, furcht er sich doch nicht, sondern seine bletter bleiben grüne, vnd sorget nicht, wenn ein dürre jar kompt, sondern er bringt on auffhören früchte.

(dürre) Das ist, Er wird vnselig bleiben.

9 Ein heillos tückisch ding vber alles ist das hertz, wer kan es ergründen? 10 Ich der HERR kan das hertz ergründen, vnd die nieren prüfen, vnd gebe einem iglichen nach seinem thun, nach den früchten seiner werck, 11 Denn gleich wie ein vogel der sich vber eier setzt, vnd brütet sie nicht aus, also ist der so vnrecht gut samlet, Denn er mus dauon, wenn ers am wenigsten acht, vnd mus doch zu letzt spot dazu haben.

(heillos) Wenns vbel gehet, so ists eitel verzagen, Wenns wol gehet, so kans niemand zwingen noch halten jnn seinem mutwillen, höret kein straffen, etc. Weis sich aus zu drehen vnd zu schmücken, auch widder Gottes wort, Aber doch hilfts nicht.

16, 19 nicht helffen >41¹ *(HE 38 = 4, 99)*

17, 1 sunde 45 *Druckf.* ‖ begraben 34 35 38—41¹ *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 99)* 3 alle] allen *Hs* 6 ‖ Heiden 41¹ ‖ vnd öden lande >41¹ | lande da niemand wonet 41²< *(HE 38 = 4, 99)* 8 er *(2.) fehlt Hs* 9 Ein heillos *bis* hertz >41¹ *(HE 38 = 4, 99)* 11 vnrecht gut] reichtumb *Hs (gestrichen, aber ohne Ersatz)* acht] wil *Hs*

19 HERR, Du biſt meine ſtercke vnd krafft, vnd meine zuflucht in der not, Die Heiden werden zu dir komen von der Welt ende, vnd ſagen, Vnſer Veter haben falſche vnd nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können. 20 Wie kan ein menſch Götter machen, die nicht Götter ſind? 21 Darumb ſihe, Nu wil ich ſie leren, vnd meine Hand vnd gewalt jnen kund thun, Das ſie erfaren ſollen, Ich heiſſe der HERR.

XVII.

1 DJe ſunde Juda iſt geſchrieben mit eiſern Griffeln, vnd mit ſpitzigen Demanten geſchrieben, vnd auff die Tafel jres Hertzen gegraben, vnd auff die hörner an jren Altaren, 2 Das jre Kinder gedencken ſollen, der ſelben Altar vnd Hainen, bey den grünen Beumen, auff den hohen Bergen. 3 Aber ich wil deine Höhen, beide auff bergen vnd feldern, ſampt deiner Habe vnd alle deinen Schetzen, in die Rappuſe geben, Vmb der ſunde willen, in allen deinen Grentzen begangen. 4 Vnd du ſolt aus deinem Erbe verſtoſſen werden das ich dir gegeben habe, Vnd wil dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kenneſt, Denn jr habt ein Fewr meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

(Sünde) Das iſt, Je Abgötterey treiben ſie hart, vnd ſtifften ſie feſt, das ſie ſol bleiben bey den Nachkomen, Gleich wie bey vns die Meſſe.

5 SO ſpricht der HERR, Verflucht iſt der Man, der ſich auff Menſchen verleſſt, vnd helt Fleiſch fur ſeinen arm, vnd mit ſeinem hertzen vom HERRN weicht. 6 Der wird ſein, wie die Heide in der Wüſten, vnd wird nicht ſehen den zukünfftigen Troſt, Sondern wird bleiben in der dürre, in der wüſten, in einem vnfruchtbarn Lande da niemand wonet. 7 Geſegenet aber iſt der Man, der ſich auff den HERRN verleſſt, vnd der HERR ſeine zuuerſicht iſt. 8 Der iſt wie ein Baum am Waſſer gepflantzt, vnd am Bach gewurtzelt, Denn ob gleich eine hitze kompt, fürcht er ſich doch nicht, ſondern ſeine Bletter bleiben grüne, vnd ſorget nicht, wenn ein dürre jar kompt, ſondern er bringt on auff hören Früchte.

(Dürre) Das iſt, Er wird vnſelig bleiben.

Pſal. 1.

9 ES iſt das [a]Hertz ein trotzig vnd verzagt ding, Wer kan es ergründen? 10 Ich der HERR kan das Hertz ergründen, vnd die Nieren prüfen, vnd gebe einem jglichen nach ſeinem Thun, nach den früchten ſeiner werck. 11 Denn gleich wie ein Vogel der ſich vber eier ſetzt, vnd brütet ſie nicht aus, Alſo iſt der ſo vnrecht Gut famlet, Denn er mus dauon, wenn ers am wenigſten acht, vnd mus doch zu letzt ſpot dazu haben.

[a] Wens vbel gehet, ſo iſts eitel verzagen. Wens wolgehet, ſo kans niemand zwingen noch halten in ſeinem mutwillen, höret kein ſtraffen etc. Weis ſich aus zu drehen vnd zu ſchmücken, auch wider Gottes wort, Aber doch hilffts nicht. Auff deudſch ſagten wir, Es iſt ein verzweifelt böſs ding vmb ein Hertz, Es kan weder gutes noch böſes ertragen.

Gl.: *17, 9 StW* (heillos) >41[1] *(HE 38 = 4, 99)* Auff deudſch *bis* ertragen 41[2]< *(HE 38 = 4, 99)* ſagen 41[2] *(= HE 38)*

WE.: *17, 2* hainen: *zum schwachen gen. pl. vgl. Franke II, 250* 3 jnn die rappuſe geben: *vgl. WE. zu 15, 13* *Gl. 9* ſich aus zu drehen = *sich herauszureden*

12Aber die stet vnsers Heiligthumbs, nemlich, der thron Göttlicher ehre, ist allzeit fest blieben, 13Denn HERR du bist die hoffnung Jsrael, Alle die dich verlassen, müssen zu schanden werden, Vnd die abtrünnigen müssen jnn die erden geschrieben werden, Denn sie verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. 14Heile du mich HERR, so werde ich heil, hilff du mir, so ist mir geholffen, Denn du bist mein rhum.

15Sihe, sie sprechen zu mir, Wo ist denn des HERRN wort? Lieber las her gehen, 16Aber ich bin drumb nicht von dir geflohen, mein Hirte, So hab ich menschen rhum nicht begert, Das weistu, Was ich gepredigt habe, das ist recht fur dir, 17Sey du mir nur nicht schrecklich, meine zuuersicht jnn der not, 18Las sie zuschanden werden, die mich verfolgen, vnd mich nicht, Las sie erschrecken, vnd mich nicht, Las den tag des vnglücks vber sie gehen, vnd zeschlahe sie zwifach.

19So spricht der HERR zu mir, Gehe hin vnd tritt vnter das thor des volcks, dadurch die Könige Juda aus vnd ein gehen, vnd vnter alle thor zu Jerusalem, 20vnd sprich zu jnen, Höret des HERRN wort jr Könige Juda, vnd gantz Juda vnd alle einwoner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen, 21So spricht der HERRE, Hütet euch, vnd traget keine last am Sabbaths tage, durch die thor hinein zu Jerusalem, 22vnd füret keine last am Sabbaths tage, aus ewren heusern, vnd thut kein werck, Sondern heiliget den Sabbath tag, wie ich ewern Vetern geboten habe, 23Aber sie hören nicht, vnd neigen jre ohren nicht, Sondern bleiben hallstarrig, das sie mich ja nicht hören, noch sich zihen lassen.

24So jr mich hören werdet, spricht der HERR, das jr keine last tragt des Sabbaths tage, durch dieser stad thor ein, sondern den selbigen heiliget, das jr kein werck am selbigen tage thut, 25So sollen auch durch dieser stad thor, aus vnd ein gehen, Könige vnd Fürsten (die auff dem stuel Dauid sitzen) vnd reiten vnd faren, beide auff wagen vnd rossen, Sie vnd jre Fürsten, sampt allen die jnn Juda vnd zu Je⸗[Bl. J iiij]rusalem wonen, Vnd sol diese stad ewiglich bewonet werden, 26Vnd sollen komen aus den stedten Juda vnd die vmb Jerusalem her ligen, vnd aus dem lande BenJamin, aus den gründen vnd von den gebirgen, vnd vom mittage, die da bringen, brandopffer, opffer, speisopffer vnd danck opffer, zum hause des HERRN.

27Werdet jr mich aber nicht hören, das jr den Sabbath tag heiliget, vnd keine last traget durch die thor zu Jerusalem ein am Sabbath tage, So wil ich ein feur vnter jren thoren anstecken, das die heuser zu Jerusalem verzeren, vnd nicht gelesschet werden sol.

17, 12 allzeit *Hs* 32 *16* bin] hab *Hs (gestrichen, aber ohne Ersatz)* menschen rhum ›41¹ *(HE 38 = 4, 100)* *22* kein werck *Hs* 32 *(ebenso 24)* *24* ‖ Sabbath tages 34 35 ‖ *26* danck opffer 32—41¹ | 41²‹ *(HE 38 = 4, 100)* *27 WSt* yhr aber mich *Hs*

12 ABer die ſtet vnſers Heiligthums, nemlich, der Thron göttlicher ehre, iſt alle zeit feſt blieben. 13 Denn HERR du biſt die hoffnung Iſrael, Alle die dich verlaſſen, müſſen zu ſchanden werden, vnd die Abtrünnigen müſſen in die erden
Jere. 2. geſchrieben werden, Denn ſie verlaſſen den HERRN, die quelle des lebendigen waſſers. 14 Heile du mich HERR, ſo werde ich heil, Hilff du mir, ſo iſt mir geholffen, Denn du biſt mein Rhum.

15 SIhe, ſie ſprechen zu mir, Wo iſt denn des HERRN wort? Lieber las her gehen. 16 Aber ich bin drumb nicht von dir geflohen, mein Hirte, So hab ich
1. Cor. 4. Menſchen a tag nicht begert, das weiſtu, Was ich gepredigt habe, das iſt recht fur dir. 17 Sey du mir nur nicht ſchrecklich, meine Zuuerſicht in der not. 18 Las ſie zu ſchanden werden, die mich verfolgen, vnd mich nicht, Las ſie erſchrecken, vnd mich nicht, Las den tag des vnglücks vber ſie gehen, vnd zeſchlahe ſie zwifach.

a (Tag) Das iſt, rhum bey den Menſchen, die doch elend vnd nichts ſind in jrem rhum, leben vnd tagen.

19 SO ſpricht der HERR zu mir, Gehe hin vnd trit vnter das thor des Volcks, dadurch die könige Juda aus vnd eingehen, vnd vnter alle thor zu Jeruſalem, 20 vnd ſprich zu jnen, Höret des HERRN wort, jr könige Juda, vnd gantz Juda, vnd alle Einwoner zu Jeruſalem, ſo zu dieſem thor eingehen, 21 ſo ſpricht der HERR, Hütet euch, vnd traget keine Laſt am Sabbaths tage, durch die thor, hinein zu Jeruſalem, 22 vnd füret keine Laſt am Sabbaths tage, aus ewren Heuſern, vnd thut keine erbeit, Sondern heiliget den Sabbath tag, wie ich ewern Vetern geboten habe. 23 Aber ſie hören nicht, vnd neigen jre ohren nicht, Sondern bleiben halſtarrig, das ſie mich ja nicht hören, noch ſich zihen laſſen.

24 SO jr mich hören werdet, ſpricht der HERR, das jr keine laſt tragt des Sabbaths tage, durch dieſer Stad thor ein, ſondern denſelbigen heiliget, das jr keine erbeit am ſelbigen tage thut, 25 So ſollen auch durch dieſer Stad thor, aus vnd eingehen, Könige vnd Fürſten (die auff dem ſtuel Dauid ſitzen) vnd reiten vnd faren, beide auff wagen vnd roſſen, ſie vnd jre Fürſten, ſampt allen die in Juda vnd zu Jeruſalem wonen, vnd ſol dieſe Stad ewiglich bewonet werden. 26 Vnd ſollen komen aus den ſtedten Juda vnd die vmb Jeruſalem her ligen, vnd aus dem lande BenJamin, aus den Gründen vnd von den Gebirgen, vnd vom mittage, die da bringen, Brandopffer, Opffer, Speisopffer vnd Weyrauch, zum Hauſe des HERRN. 27 Werdet jr mich aber nicht hören, das jr den Sabbath tag heiliget, vnd keine laſt traget durch die thor zu Jeruſalem ein am Sabbath tage, So wil ich ein Fewer vnter jren Thoren anſtecken, das die Henſer zu Jeruſalem verzeren, vnd nicht geleſcht werden ſol.

Gl.: *17, 16* 41²< *(HE 38 = 4, 100)*

WE.: *17, 15* Lieber = *doch* *24* des Sabbaths tage: *in v. 21f. hat Luther in Hs zweimal* des Sabbaths tage *in:* am Sabbaths tage *korrigiert, hier aber offenbar diese Korrektur übersehen (in v. 27 schrieb er sogleich:* am Sabbath tage*)*

Das .XVIII. Capitel.

1 DJs ist das wort das geschach vom HERRN zu Jeremia, 2Mach dich auff,
vnd gehe hinab jnn des töpffers haus, daselbs wil ich dich meine wort
hören lassen, 3Vnd ich gieng hinab jnn des töpffers haus, Vnd sihe, Er erbeitet
eben auff der scheiben, 4Vnd der topff, so er aus dem thon machet, misriet
jm vnter henden, Da machet er widderumb ein ander töpffen, wie es jm gefiel,
5Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, 6Kan ich nicht auch also
mit euch vmbgehen, jr vom hause Jsrael, wie dieser töpffer, Spricht der HERR?
Sihe, wie der thon ist jnn des töpffers hand, also seid auch jr vom hause Jsrael
jnn meiner hand.

7Plötzlich rede ich widder ein volck vnd königreich, das ichs ausrotten,
zerbrechen vnd verderben wolle, 8Wo sichs aber bekeret von seiner bosheit, da
widder ich rede, so sol mich auch rewen das vnglück, das ich jm gedacht zu thun,
9Vnd plötzlich rede ich von einem volck vnd königreich, das ichs bawen vnd
pflantzen wolle, 10So es aber böses thut fur meinen augen, das es meiner stim
nicht gehorcht, So sol mich auch rewen das gut, das ich jm verheissen hatte zu
thun, 11So sprich nu zu denen jnn Juda vnd zu den bürgern zu Jerusalem,
So spricht der HERR, Sihe, ich bereite euch ein vnglück zu, vnd habe gedancken
widder euch, Darumb kere sich ein jglicher von seinem bösen wesen, vnd bessert
ewr wesen vnd thun, 12Aber sie sprechen, Da wird nicht aus, wir wollen nach
vnsern gedancken wandeln, vnd ein jglicher thun nach gedunckn seines bösen
hertzen.

13Darumb spricht der HERR, Fragt doch vnter den heiden, wer hat je
des gleichen gehört? das die Jungfraw Jsrael, so gar grewlich ding thut,
14Bleibt doch der schnee lenger, auff den steinen im felde, wens vom Libano
herab schneiet, vnd das regen wasser verscheusst nicht so balde, als mein volck
mein vergisset, 15Sie reuchern den Göttern, vnd richten ergernis an fur vnd
fur, vnd gehen auff vngebenten strassen, 16auff das jr land zur wüsten werde,
jn zur ewigen schande, das, wer fur vber gehet, sich verwundere, vnd den kopff
schüttele, 17Denn ich wil sie durch einen ostwind zerstrewen fur jren feinden,
Ich wil jn den rücken vnd nicht das andlitz zeigen, wenn sie verderben.

18Aber sie sprechen, Kompt, vnd lasst vns widder Jeremia ratschlagen,
Denn die Priester können nicht jrren im gesetze, Vnd die alten können nicht
feilen mit raten, Vnd die Propheten können nicht vnrecht leren, Kompt her,
lasst vns jn mit der zungen todschlahen, vnd nichts geben auff alle seine rede.

(vngebeneten) Das ist, sie dienen frembden Göttern, Welchs jren Vetern vnbekand, vnd ein vngewonet ding gewest ist, wie ein vngebeneter weg.

(Nicht feilen) Das heist, Sie sind von Gott im ampt, Wie die vnsern sagen, Die Kirche, die Kirche, kan nicht jrren.

18, 1 Jeremia, vnd sprach **41²**< *(HE 38 = 4, 100)* *4* ander töpffen *Hs* 32 *11* Bekere *Hs* *12* gedancken >**41¹ 43²** 46|**41²** **43¹** 45 *13* ‖ hat je] hatte **35** ‖ thut? **36**< *14* ‖ Libanon **43²** ‖ *15* Sie] Sihe *Hs* Göttern] Gotzen *Hs* an auff jren wegen **41²**< *(HE 38 = 4, 100)* *16* zur wüsten] ein wusten *Hs* *18* ratschlahen *Hs* alten >**41¹** *(HE 38 = 4, 100)* todschlahen >**43²**

XVIII.

Rom. 9. 1 DJs ist das wort das geschach vom HERRN zu Jeremia, vnd sprach,
2 Mach dich auff, vnd gehe hinab in des Töpffers haus, daselbs wil ich Töpffers haus.
dich meine wort hören lassen. 3 Vnd ich gieng hin ab in des Töpffers haus,
vnd sihe, er erbeitet eben auff der Scheiben. 4 Vnd der Topff so er aus dem
thon machet, misriet jm vnter henden, Da machet er widerumb ein andern
Topff, wie es jm gefiel. 5 Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach,
6 Kan ich nicht auch also mit euch vmbgehen, jr vom hause Jsrael, wie dieser
Töpffer, spricht der HERR? Sihe, wie der Thon ist in des Töpffers hand,
Also seid auch jr vom hause Jsrael in meiner hand.

7 Plötzlich rede ich wider ein Volck vnd Königreich, Das ichs ausrotten,
zerbrechen vnd verderben wolle. 8 Wo sichs aber bekeret von seiner bosheit,
da wider ich rede, so sol mich auch rewen das vnglück, das ich jm gedacht zuthun.
9 Vnd plötzlich rede ich von einem Volck vnd Königreich, das ichs bawen vnd
pflantzen wolle. 10 So es aber böses thut fur meinen augen, das es meiner stim
nicht gehorcht, So sol mich auch rewen das Gut, das ich jm verheissen hatte zuthun.
11 SO sprich nu zu denen in Juda vnd zu den Bürgern zu Jerusalem, So
spricht der HERR, Sihe, Ich bereite euch ein vnglück zu, vnd habe
gedancken wider euch, Darumb kere sich ein jglicher von seinem bösen wesen,
vnd bessert ewr wesen vnd thun. 12 Aber sie sprechen, a Da wird nicht aus, a Wel, das lassen wir.
Wir wollen nach vnsern gedancken wandeln, vnd ein jglicher thun nach ge-
dancken seines bösen hertzen.

13 DArumb spricht der HERR, Fragt doch vnter den Heiden, Wer hat
je des gleichen gehört? Das die Jungfraw Jsrael, so gar grewlich ding thut?
14 Bleibt doch der Schnee lenger, auff den Steinen im felde, wens vom Libano
herab schneiet, vnd das Regenwasser verscheusst nicht so balde, als mein volck
[Bl. h iiij] mein vergisset. 15 Sie reuchern den Göttern, vnd richten Ergernis
an auff jren wegen fur vnd fur, vnd gehen auff vngebeneten strassen, 16 Auff (Vngebeneten) Das ist, Sie dienen frembden Göttern, welchs jren Vetern vnbekand, vnd ein vngewonet ding gewest ist, wie ein vngebeneter weg.
das jr Land zur wüsten werde, jnen zur ewigen schanden, Das, wer fur vber-
gehet, sich verwundere, vnd den Kopff schuttele. 17 Denn ich wil sie durch einen
Ostwind zerstrewen fur jren Feinden, Ich wil jnen den rücken vnd nicht das
andlitz zeigen, wenn sie verderben.

18 JA Wer sie sprechen, Kompt, vnd lasst vns wider Jeremia ratschlagen, Denn
die Priester können nicht jrren im Gesetze, vnd die Weisen können nicht (Nicht fellen) Das heisst, Sie sind von Gott im Ampt. Wie die vnsern sagen, Die Kirche, die Kirche, kan nicht jrren.
feilen mit raten, vnd die Propheten können nicht vnrecht leren, Kompt her,
Lasst vns jn mit der Zungen todschlagen, vnd nichts geben auff alle seine Rede.

Gl.: *18, 12* 41²< *(HE 38 = 4, 10⁰)* lassen wir] lasse ich 41² *(= HE 38)*
15 Welchen 32 *Druckf.*

WE.: *18, 4* töpffen: *vgl. WE. zu 1, 13* *14* verscheusst = *verschwindet, versiegt*
15 vngebenten = *ungebahnten*

19 HERR, hab acht auff mich, vnd höre die ſtim meiner widderſacher,
20 Jſts recht, das man guts mit böſem vergilt? Denn ſie haben meiner ſeelen
eine gruben gegraben, Gedencke doch, wie ich fur dir geſtanden bin, das ich
jr beſtes redet, vnd deinen grim von jn wendet, 21 So ſtraff nu jre kinder mit
hunger, vnd las ſie jns ſchwerd fallen, das jre weiber vnd widwen on kinder
ſeien, vnd jre menner zu tod geſchlagen, vnd jre manſchafft im ſtreit durchs
ſchwerd erwürget werden, 22 das ein geſchrey aus jren heuſern gehöret werde,
wie du plötzlich habeſt, krigs volck vber ſie komen laſſen, Denn ſie haben eine
gruben gegraben, mich zu fahen, vnd meinen füſſen ſtrick gelegt, 23 Vnd weil
du HERR weiſſeſt alle jre anſchlege widder mich, das ſie mich tödten wollen,
(Vergib nicht) Las dir nicht gefallen jr thun, vnd hilff jnen nicht. ſo vergib jn jre miſſethat nicht, vnd las jre ſunde fur dir nicht ausgetilget
werden, Las ſie fur dir geſtörtzt werden, vnd handel mit jn nach deinem zorn.

Das .XIX. Capitel.

1 SO ſprach der HERR, Gehe hin vnd keuff dir einen erdenen krug vom
töpffer, ſampt etlichen von den Elteſten des volcks, vnd fur den Elteſten
der Prieſter, 2 vnd gehe hinaus jns tal Hinnom, das vor dem Zigel thor ligt,
vnd predige daſelbs die wort, die ich dir ſage, 3 vnd ſprich, Höret des HERRN
wort, jr Könige Juda vnd bürger zu Jeruſalem, So ſpricht der HERR Zebaoth,
der Gott Jſrael, Sihe, ich wil ein ſolch vnglück vber dieſe ſtete gehen laſſen,
das, wer es hören wird, jm die ohren klingen ſollen, 4 darumb das ſie mich
verlaſſen, vnd dieſe ſtet einem frembden Gott gegeben haben, vnd andern
Göttern drinnen gereuchert haben, die weder ſie, noch jre Veter, noch die
Könige Juda, gekant haben, vnd haben dieſe ſtet vol vnſchüldigs bluts gemacht,
5 Denn ſie haben dem Baal Höhen gebawet, jre kinder zuuerbrennen, dem Baal
zu brandopffern, welchs ich jn weder geboten noch dauon gered habe, dazu jnn
mein hertz nie komen iſt.
6 Darumb ſihe, Es wird die zeit komen, ſpricht der HERR, das man dieſe
ſtet nicht mehr Thopheth, noch Hinnom tal, ſondern, Würge tal, heiſſen wird,
7 Denn ich wil den Gottes dienſt Juda vnd Jeruſalem, dieſes orts, zerſtören,
vnd wil ſie durchs ſchwerd fallen laſſen, fur jren feinden, vnter der hand dere,
ſo nach jrem leben ſtehen, vnd wil jre leichnam den vogeln des himels, vnd den
thieren auff erden zu freſſen geben, 8 vnd wil dieſe ſtad wüſt machen, vnd zum
ſpot, das alle die fur vber gehen, werden ſich verwundern vber alle jre plage,
vnd jr ſpotten, 9 Jch wil ſie laſſen jrer ſöne vnd töchter fleiſch freſſen, vnd einer

---

18, 20 fur >43² *21 WSt* on kinder vnd widwen *IIs* (*korrig. aus* widwen vnd on kinder) junge Manſchafft 41²< *(IIE 38 = 4, 100)* *22* kriegvolck *Hs* *23* geſtörtzt >40 41²|41¹ 43¹<

19, 1 ſprach 32—41¹ | *Hs* 41²< *(HE 38 = 4, 101)* *2* BenHinnom 41²< *(HE 38 = 4, 101)* *5* widder *Hs* gepoten *Hs* *6* ‖ Thophet 34 35 41² ‖ Hinnom

Jeremie Gebet.

19 HERR, hab acht auff mich, vnd höre die ſtim meiner Widderſacher.
20 Jſts recht, das man guts mit böſem vergilt? Denn ſie haben meiner Seelen
eine Gruben gegraben. Gedencke doch, wie ich vor dir geſtanden bin, das ich jr
beſtes redet, vnd deinen grim von jnen wendet. 21 So ſtraff nu jre Kinder mit
Hunger, vnd las ſie ins Schwert fallen, das jre weiber vnd Widwen on Kinder
ſein, vnd jre Menner zu tod geſchlagen, vnd jre junge Manſchafft im ſtreit durchs
ſchwert erwurget werden, 22 Das ein geſchrey aus jren Heuſern gehöret werde,
wie du plötzlich habeſt Kriegsvolck vber ſie komen laſſen. Denn ſie haben eine
Gruben gegraben mich zufahen, vnd meinen füſſen ſtrick gelegt. 23 Vnd weil
du HERR weiſſeſt alle jre anſchlege wider mich, das ſie mich tödten wollen,
So vergib jnen jre miſſethat nicht, vnd las jre ſünde fur dir nicht ausgetilget
werden, Las ſie fur dir geſtürtzt werden, vnd handel mit jnen nach deinem
zorn.

(Vergib nicht) Las dir nicht gefallen jr thun, vnd hilff jnen nicht.

XIX.

dener trug.

1 So ſpricht der HERR, Gehe hin, vnd keuff dir einen erdenen Krug vom
Töpffer, ſampt etlichen von den elteſten des Volcks, vnd fur den elteſten
der Prieſter, 2 Vnd gehe hin aus ins tal BenHinnom, das vor dem Zigelthor
ligt, vnd predige daſelbs die wort, die ich dir ſage, 3 vnd ſprich, Höret des
HERRN wort, jr könige Juda vnd bürger zu Jeruſalem, ſo ſpricht der HERR
Zebaoth, der Gott Jſrael, Sihe, Jch wil ein ſolch vnglück vber dieſe Stet gehen
laſſen, das wer es hören wird, jm die ohren klingen ſollen. 4 Darumb das ſie
mich verlaſſen, vnd dieſe ſtet einem frembden Gott gegeben haben, vnd andern
Göttern drinnen gereuchert haben, die weder ſie, noch jre Veter, noch die könige
Juda, gekand haben, vnd haben dieſe ſtet vol vnſchüldiges Bluts gemacht.
Jere. 7. 5 Denn ſie haben dem Baal höhen gebawet, jre Kinder zuuerbrennen, dem
Baal zu Brandopffern, welchs ich jnen weder geboten noch dauon geredt habe,
dazu in mein Hertz nie komen iſt.

BenHinnoms Tal.

1. Reg. 3.

6 DARumb ſihe, Es wird die zeit komen, ſpricht der HERR, das man
dieſe ſtet nicht mehr Thopheth, noch das tal BenHinnom, ſondern Würge-
Jere. 7. tal, heiſſen wird. 7 Denn ich wil den [a]Gottesdienſt Juda vnd Jeruſalem, dieſes
Orts, zerſtören, vnd wil ſie durchs Schwert fallen laſſen, fur jren Feinden,
vnter der hand dere, ſo nach jrem Leben ſtehen, vnd wil jre Leichnam den
vogeln des Himels, vnd den Thieren auff Erden zu freſſen geben. 8 Vnd wil
dieſe Stad wüſte machen, vnd zum ſpot, Das alle die fur vber gehen, werden
ſich verwundern, vber alle jre Plage, vnd jr ſpotten. 9 Jch wil ſie laſſen jrer
Söne vnd Töchter fleiſch freſſen, vnd einer ſol des andern fleiſch freſſen in der

[a] Ebr. Rat, Die Propheten heiſſen gemeinialich Abgötterey oder falſchen Gottesdienſt, vergeblich eitel ding, Wie auch Chriſtus Matth. 15. Item der Gottloſen rat oder lere, Pſal. 1. Item lügen, falſch triegerey etc. welches wir das mehrer teil Abgötterey verdolmetſcht haben.

tal >41[1] *(HE 38 = 4, 101)* 8 alle die] alle ſo *Hs* 9 ſonen *Hs*
Gl.: *19, 7* 41[2]< *(HE 38 = 4, 102)* *(am inneren Rand)* 41[2]< *(HE 38 = 4, 101)*
Sup. 7. 41[2] *(= HE 38)*
Gl. 19, 7: Matth. 15, 9; Ps. 1, 1; Jer. 7, 31

sol des andern fleisch fressen, jnn der not vnd angst, damit sie jre feinde, vnd die, so nach jrem leben stehen, bedrengen werden.

10 Vnd du solt den krug zu brechen fur den mennern, die mit dir gangen sind, 11 vnd sprich zu jnen, So spricht der HERR Zebaoth, [Bl. J 5] Eben wie man eins töpffers gefess zubricht, das nicht mag widder gantz werden, so wil ich dis volck vnd diese stad auch zubrechen, vnd sollen dazu im Topheth begraben werden, weil sonst kein raum sein wird zu begraben, 12 So wil ich mit dieser stet (spricht der HERR) vnd seinen einwonern vmbgehen, das diese stad werden sol, gleich wie Topheth, 13 Dazu sollen die henser zu Jerusalem vnd die heuser der Könige Juda, eben so vnrein werden, als die stet Thopheth, ja alle heuser, da sie auff den dechern gerewchert haben, allem heer des himels, vnd andern Göttern, trancopffer geopffert haben.

14 Vnd da Jeremia widder von Thopheth kam, dahin jn der HERR gesand hatte zu weissagen, trat er jnn den vorhoff am hause des HERRN, vnd sprach zu allem volck, 15 So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Sihe, ich wil vber diese stad vnd vber alle jre stedte, alles das vnglück komen lassen, das ich widder sie geredt habe, Darumb, das sie halstarrig sind, vnd meine wort nicht hören wollen.

Das .XX. Capitel.

1 Da aber Pashur ein son Immer des Priesters, so zum öbersten im hause des HERRN gesetzt war, Jeremian hörete solche wort weissagen, 2 schlug er den Propheten Jeremian, vnd warff jn jns gewelbe vnter dem oberthor BenJamin, welchs am hause des HERRN ist, 3 Vnd da es morgen ward, zoch Pashur Jeremian aus dem gewelb, Da sprach Jeremia zu jm, Der HERR heisset dich nicht [a] Pashur, sondern, Magur vmb vnd vmb.

4 Denn so spricht der HERR, Sihe, ich wil dich sampt allen deinen freunden, jnn die furcht geben, vnd sollen fallen durchs schwerd jrer feinde, das soltu mit deinen augen sehen, Vnd wil das gantze Juda jnn die hand des Königes zu Babel vbergeben, der sol sie weg füren gen Babel, vnd mit dem schwerd tödten, 5 Auch wil ich alle güter dieser stad, sampt allem das sie geerbeitet, vnd alle kleinot, vnd alle schetze der Könige Juda, jnn jrer feinde hand geben, das sie die selbigen, rauben, nemen vnd gen Babel bringen, 6 Vnd du Pashur solt mit allen deinen hausgenossen, gefangen gehen vnd gen Babel komen, daselbs soltu sterben vnd begraben werden, sampt allen deinen freunden, welchen du lügen predigest.

[a] Pashur kompt her von Pas, das heist, dreit, vnd Hur, weis, Magur heisst, furcht, So verkeret nu Jeremias dem seinen namen, als solt er sagen, du solt nicht so gros, dreit vnd weis her gehen wie dein name laut, Sondern furcht vnd schrecken sol vmb vnd vmb dich her sein, das es enge vnd schwartz gnug vmb dich sey.

19, 11 Topheth >35 *12* diese >36 Topheth >34 *15* stedte] nebenstedte *Hs*

20, 1 Pashur >41[2] 46 Jeremian >38 *(ebenso 2 und 3)* *4* freunden] Fein-

Deut. 28. Lur. 19. not vnd angſt, damit ſie jre Feinde vnd die, ſo nach jrem Leben ſtehen, bedrengen werden.

10VND du ſolt den Krug zubrechen fur den Mennern, die mit dir gangen ſind, 11vnd ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HERR Zebaoth, Eben wie man eins Töpffers gefes zubricht, das nicht mag wider gantz werden, So wil ich dis Volck vnd dieſe Stad auch zubrechen, vnd ſollen dazu im Thopheth begraben werden, weil ſonſt kein Raum ſein wird zu begraben. 12So wil ich mit dieſer Stet (ſpricht der HERR) vnd ſeinen Einwonern vmbgehen, das die Stad werden ſol, gleich wie Thopheth. 13Dazu ſollen die heuſer zu Jeruſalem vnd die heuſer der könige Juda, eben ſo vnrein werden, als die ſtet Thopheth, Ja alle Heuſer, da ſie auff den dechern gereuchert haben, allem Heer des Himels, vnd andern Göttern Tranckopffer geopffert haben.

14VND da Jeremia wider von Thopheth kam, dahin jn der HERR geſand hatte zu weiſſagen, trat er in den Vorhoff am hauſe des HERRN, vnd ſprach zu allem volck, 15ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael. Sihe, Ich wil vber dieſe Stad vnd vber alle jre Stedte, alle das vnglück komen laſſen, das ich wider ſie geredt habe, darumb, das ſie halſtarrig ſind, vnd meine wort nicht hören wollen.

XX.

1DA aber PasHur ein ſon Immer des Prieſters, ſo zum öberſten im hauſe des HERRN geſetzt war, Jeremiam hörete ſolche wort weiſſagen, 2ſchlug er den Propheten Jeremiam, vnd warff jn ins Gewelbe vnter dem öberthor BenJamin, welchs am hauſe des HERRN iſt.

3VND da es morgen ward, zoch Pashur Jeremiam aus dem Gewelb, Da ſprach Jeremia zu jm, der HERR heiſſet dich nicht Pashur, ſondern Magur vmb vnd vmb. 4Denn ſo ſpricht der HERR, Sihe, Ich wil dich ſampt allen deinen Freunden, in die furcht geben, vnd ſollen fallen durchs ſchwert jrer Feinde, das ſoltu mit deinen augen ſehen, Vnd wil das gantze Juda in die hand des Königes zu Babel vbergeben, der ſol ſie wegfüren gen Babel, vnd mit dem ſchwert tödten. 5Auch wil ich alle güter dieſer Stad ſampt allem das ſie geerbeitet, vnd alle Kleinot, vnd alle Schetze der könige Juda, in jrer Feinde hand geben, das ſie die ſelbigen rauben, nemen vnd gen Babel bringen. 6Vnd du Pashur ſolt mit allen deinen Hausgenoſſen, gefangen gehen vnd gen Babel komen, Da ſelbs ſoltu ſterben vnd begraben werden, ſampt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigeſt.

Pashur, Kompt her von Pas, das heiſſt, breit, vnd Hur, weis.

Magur, heiſt furcht. So verkeret nu Jeremias dem ſeinen namen. Als ſolt er ſagen, Du ſolt nicht ſo gros, breit vnd weis her gehen, wie dein name laut, Sondern furcht vnd ſchrecken ſol vmb vnd vmb dich her ſein, das es enge vnd ſchwartz gnug vmb dich ſey.

---

den 46 *Druckf.* vbergeben] geben *Hs* (vber *gestrichen*)

Gl.: *20, 3* furcht *(1.)*] frucht 46 *Druckf.*

b (Vberred) Das ich solch predigampt habe angenomen, vnd ich nicht gewust, das die leute so böse weren, vnd das predigen so viel vnd grosse fahr hette.

7HERR, du hast mich [b]vberred, Vnd ich hab mich vberreden lassen, du bist mir zu starck gewest, vnd hast gewonnen, Aber ich bin drüber zum spot worden teglich, vnd jderman verlachet mich, 8Denn sint ich gered, geruffen vnd gepredigt habe, von der plage vnd verstörung, ist mir des HERRN wort, zum hon vnd spot worden teglich, 9Da dacht ich, Wolan, ich wil sein nicht mehr gedencken, vnd nicht mehr jnn seinem namen predigen, Aber es ward jnn meinem hertzen vnd jnn meinen gebeinen, wie ein brennend feur, das ichs nicht leiden kundte, vnd were schier vergangen.

10Denn ich höre, wie mich viele schelten, vnd mus mich allenthalben furchten, Verklagt, Hui, wir wollen jn verklagen (sprechen alle meine freunde vnd gesellen) ob wir jn vberforteilen, vnd jm bey komen mügen, vnd vns an jm rechen, 11Aber der HERR ist bey mir, wie ein starcker Held, Darumb werden meine verfolger fallen vnd nicht obligen, Sondern sollen seer zuschanden werden, Darumb, das sie so törlich handeln, Ewig wird die schande sein, der man nicht vergessen wird.

12Vnd nu HERR Zebaoth, der du die gerechten prüfest, nieren vnd hertz siehest, Las mich deine rache an jn sehen, Denn ich hab dir meine sache befolhen. 13Singet dem HERRN, rhümet den HERRN, der des armen leben aus der boshafftigen hende errettet.

14Verflucht sey der tag, darinn ich geboren bin, Der tag müsse vngesegenet sein, darinn mich meine mutter geboren hat, 15Verflucht sey der, so meinem vater gute botschafft bracht, vnd sprach, du hast einen jungen son, das er jn frölich machen wolt, 16Der selbige man müsse sein, wie die stedte, so der HERR vmbgekeret, vnd jn nicht gerewen hat, vnd müsse des morgens hören ein geschrey, vnd des mittages ein heulen, 17Das du mich doch nicht getödtet hast jnn mutter leibe, das mein mutter mein grab gewesen, vnd jr leib ewig schwanger blieben were, 18Warumb bin ich doch aus mutter leibe erfur komen, das ich solch jamer vnd hertzenleid sehen mus, vnd meine tage mit schanden zu bringen?

Das .XXI. Capitel.

1DJs ist das wort, so vom HERRN geschach, zu Jeremia, da der König Zedechia zu jm sandte, Pashur, den son Malchia, vnd Zephania den son Maeseia des Priesters, vnd lies jm sagen, 2Frage doch den HERRN fur vns, Denn NebucadNezar, der König zu Babel, streitet wider vns, das der HERRE doch mit vns thun wolle, nach alle seinen wundern, damit er von vns abzöge.

20, 9 vnd jnn *bis* feur >41[1] *(HE 38 = 4, 102)* *10* mus mich *bis* Hui >41[1] *(HE 38 = 4, 102)* jm *(1.)*] jnen 32 *Druckf.* *12* ‖ nu der HERR 35 ‖ *13* der *(2.)* >36 *14* gesegenet *IIs* *18* zu bringen? >41[2]

21, 1 Zedechia *IIs* 32 Malachia 46 *2* ‖ NebucadRezar 41[2] 43[2] *(HE 38 =*

7 HERR, Du haſt mich [b]vberredt, vnd ich hab mich vberreden laſſen, Du biſt mir zu ſtarck geweſt, vnd haſt gewonnen, Aber ich bin drüber zum Spot worden teglich, vnd jederman verlachet mich. 8Denn ſint ich geredt, geruffen vnd gepredigt habe, von der plage vnd verſtörung, iſt mir des HERRN wort, zum hohn vnd ſpot worden teglich. 9Da dacht ich, Wolan, ich wil ſein nicht mehr gedencken, vnd nicht mehr in ſeinem Namen predigen, Aber es ward in meinem Hertzen, wie ein brennend Fewr in meinen Gebeinen verſchloſſen, das ichs nicht leiden kundte, vnd were ſchier vergangen.

[b] (Vberredt) Das ich ſolch predigampt habe angenomen, vnd ich nicht gewuſt, das die Leute ſo böſe weren, vnd das predigen ſo viel vnd groſſe fahr hette.

10DEnn ich höre, wie mich viel ſchelten, vnd allenthalben ſchrecken, Hui verklagt jn, Wir wollen jn verklagen (ſprechen alle meine Freunde vnd Geſellen) ob wir jn vberforteilen, vnd jm beykomen mügen, vnd vns an jm rechen. 11Aber der HERR iſt bey mir, wie ein ſtarcker Held, Darumb werden meine Verfolger fallen, vnd nicht obliegen, Sondern ſollen ſeer zu ſchanden werden, Darumb, das ſie ſo törlich handeln, Ewig wird die ſchande ſein, der man nicht vergeſſen wird. 12Vnd nu HERR Zebaoth, der du die Gerechten prüfeſt, nieren vnd hertz ſieheſt, Las mich deine rache an jnen ſehen, Denn ich hab dir meine ſache befolhen. 13Singet dem HERRN, rhümet den HERRN, der des Armen leben aus des Boshafftigen hende errettet.

Hiob. 3. [Bl. H 5] 14VErflucht ſey der tag, darinn ich geboren bin, Der tag müſſe vngeſegenet ſein, darinn mich meine Mutter geboren hat. 15Verflucht ſey der, ſo meinem Vater gute Botſchafft bracht, vnd ſprach, Du haſt einen jungen Son, das er jn frölich machen wolt. 16Derſelbige Man müſſe
Gen. 19. ſein, wie die Stedte, ſo der HERR vmbgekeret, vnd jn nicht gerewen hat, vnd müſſe des morgens hören ein geſchrey, vnd des mittages ein heulen. 17Das du mich doch nicht getödtet haſt in Mutterleibe, das mein Mutter mein Grab geweſen, vnd jr Leib ewig ſchwanger blieben were. 18Warumb bin ich doch aus Mutterleibe erfur komen, Das ich ſolch jamer vnd hertzenleid ſehen mus, vnd meine tage mit ſchanden zubringen.

XXI.

1DJs iſt das wort, ſo vom HERRN geſchach, zu Jeremia, da der könig Zedekia zu jm ſandte, Pashur, den ſon Malchia, vnd Zephanja den ſon Maeſeja des Prieſters, vnd lies jm ſagen, 2Frage doch den HERRN fur vns, Denn [a]NebucadNezar, der könig zu Babel, ſtreit wider vns, Das der HERR doch mit vns thun wolle nach allen ſeinen Wundern, damit er von vns abzöge.

[a] Dieſer könig wird hie vnd offt hernach NebucadNezar (der doch ſonſt NebucadNezar) genennet.

4, 102) || allen *Hs* 43[1] 45‹

Gl.: *21, 2* 41[2]‹ *(vgl. HE 38 = 4, 102 und Anm. 6)*

WE.: *20, 16* gerewen: *von Luther (wie im Mittelhochdeutschen) stark flektiert; vgl. auch Jer. 42, 10*

3Jeremia sprach zu jnen, So sagt Zedekia, 4Das spricht der HERR, der Gott Israel, Sihe, Ich wil die waffen zu rück wenden, die jr jnn ewren henden habt, damit jr streitet widder den König zu Babel vnd widder die Chaldeer, welche euch drauſſen an der mauren belegert haben, vnd wil ſie zu hauff samlen mitten jnn der ſtad, 5Vnd ich wil widder euch ſtreiten, mit ausgereckter hand, mit ſtarckem arm, mit groſſem zorn, grim vnd vnbarmhertzigkeit, 6vnd wil die bürger dieſer ſtad ſchlahen, beide menſchen vnd vieh, das ſie ſterben ſollen, durch eine groſſe peſtilentz, 7Vnd darnach (ſpricht der HERR) wil ich Zedekia den König Juda, ſampt ſeinen knechten vnd dem volck, das jnn dieſer ſtad, fur der peſtilentz, [Bl. J 6] ſchwerd vnd hunger vberbleiben wird, geben jnn die hende, NebucadNezar dem Könige zu Babel, vnd jnn die hende jrer feinde, vnd jnn die hende dere, ſo jn nach dem leben ſtehen, das er ſie mit der ſcherffe des ſchwerds alſo ſchlahe, das kein ſchonen noch gnade, noch barmhertzigkeit da ſey.

8Vnd ſage dieſem volck, So ſpricht der HERR, Sihe, ich lege euch fur den weg zum leben, vnd den weg zum tode, 9Wer jnn dieſer ſtad bleibt, der wird ſterben müſſen durchs ſchwerd, hunger vnd peſtilentz, Wer aber hinaus ſich gibt zu den Chaldeern, die euch belegern, der ſol lebendig bleiben, vnd ſol ſein leben, als eine ausbeute, behalten, 10Denn ich hab mein angeſicht vber dieſe ſtad gericht, zum vnglück vnd zu keinem guten, Spricht der HERR, Sie ſol dem Könige zu Babel vbergeben werden, das er ſie mit feur verbrenne.

11Vnd höret des HERRN wort, vom hauſe des Königes Juda, 12Du haus Dauid, So ſpricht der HERR, Haltet des morgens gericht, vnd errettet den beraubten aus des freuelers hand, Auff das mein grim nicht ausfare, wie ein feur, vnd brenne alſo, das niemand leſſchen müge, vmb ewr böſes weſen willen, 13Sihe, ſpricht der HERRE, Ich ſage dir, die du woneſt im grunde, jnn dem felſen, vnd auff der ebene, vnd ſprichſt, Wer wil vns vberfallen, odder jnn vnſer feſte komen? 14Ich wil euch heimſuchen (ſpricht der HERR) nach der frucht ewers thuns, Ich wil ein feur anzünden jnn jrem walde, das ſol alles vmb her verzeren.

Das .XXII. Capitel.

1So ſpricht der HERR, Gehe hinab jnn das haus des Königes Juda, vnd rede daſelbs dis wort, 2vnd ſprich, Höre des HERRN wort, du König Juda, der du auff dem ſtuel Dauid ſitzeſt, beide du vnd deine knechte, vnd dein volck, die zu dieſen thoren eingehen, 3So ſpricht der HERR, Haltet recht vnd gerechtigkeit, vnd errettet den beraubten von des freuelers hand, vnd ſchindet nicht die frembdlinge, waiſen vnd widwen, vnd thut niemand gewalt, vnd vergieſſt nicht vnſchüldig blut an dieſer ſtet, 4Werdet jr ſolchs thun, ſo

21, 3 Zedechia *Hs (ebenso 7)* 7 || NebucadRezar 43² *(HE 38 = 4, 103)* || *14* thuns >41² 43²

3IEremia sprach zu jnen, So sagt Zedekia, 4das spricht der HERR der Gott Jsrael, Sihe, Jch wil die Waffen zurück wenden, die jr in ewren Henden habt, damit jr streitet wider den könig zu Babel, vnd wider die Chaldeer, welche euch drauſſen an der Mauren belegert haben, vnd wil ſie zu hauff ſamlen mitten in der Stad. 5Vnd ich wil wider euch ſtreiten, mit ausgereckter Hand, mit ſtarckem Arm, mit groſſem zorn, grim vnd vnbarmhertzigkeit, 6Vnd wil die bürger dieſer Stad ſchlahen, beide Menſchen vnd Vieh, das ſie ſterben ſollen, durch eine groſſe Peſtilentz. 7Vnd darnach (ſpricht der HERR) wil ich Zedekia den könig Juda, ſampt ſeinen Knechten vnd dem Volck, das in dieſer Stad fur der Peſtilentz, Schwert vnd Hunger, vberbleiben wird, geben in die hende NebucadNezar dem könige zu Babel, vnd in die hende jrer Feinde, vnd in die hende dere, ſo jnen nach dem Leben ſtehen, Das er ſie mit der ſcherffe des Schwerts alſo ſchlahe, das kein ſchonen noch gnade, noch barmhertzigkeit da ſey.

Jer. 38. 8VND ſage dieſem volck, ſo ſpricht der HERR, Sihe, Jch lege euch fur den weg zum Leben, vnd den weg zum Tode. 9Wer in dieſer Stad bleibt, Der wird ſterben müſſen durchs Schwert, Hunger vnd Peſtilentz, Wer aber hinaus ſich gibt zu den Chaldeern, die euch belegern, der ſol lebendig bleiben, vnd ſol ſein Leben, als eine Ausbeute behalten. 10Denn ich hab mein Angeſicht vber dieſe Stad gericht, zum vnglück vnd zu keinem guten, ſpricht der HERR, Sie ſol dem Könige zu Babel vbergeben werden, das er ſie mit Fewer verbrenne.

11VND höret des HERRN wort, vom Hauſe des königes Juda. 12Du haus Dauid, ſo ſpricht der HERR, Haltet des morgens Gericht vnd errettet den beraubten aus des Freuelers hand, Auff das mein grim nicht ausfare, wie ein Fewr, vnd brenne alſo, das niemand leſſchen müge, vmb ewr böſes weſen willen. 13Sihe ſpricht der HERR, Jch ſage dir, die du woneſt im Grunde, in dem Felſen, vnd auff der Ebene, vnd ſprichſt, Wer wil vns vberfallen, oder in vnſer Feſte komen? 14Jch wil euch heimſuchen (ſpricht der HERR) nach der frucht ewers thun, Jch wil ein Fewr anzünden in jrem walde, Das ſol alles vmbher verzeren.

XXII.

1SO ſpricht der HERR, Gehe hinab in das Haus des königes Juda, vnd rede daſelbs dis wort, 2vnd ſprich, Höre des HERRN wort du könig Juda, der du auff dem ſtuel Dauid ſitzeſt, beide du vnd deine Knechte, vnd dein Volck, die zu dieſen Thoren eingehen. 3So ſpricht der HERR, Haltet Recht vnd Gerechtigkeit, vnd errettet den Beraubten von des Freuelers hand, vnd ſchindet nicht die Fremdlinge, Waiſen vnd Widwen, vnd thut niemand gewalt, vnd vergieſſt nicht vnſchüldig Blut an dieſer Stet. 4Werdet jr ſolchs

WE.: *21, 9* ſich gibt = *sich begibt* *12* vmb — willen *mit Akk. vgl. Franke III, 173 § 86, 2b (vgl. aber z. B. Jer. 23, 2 und 26, 3)*

sollen durch die thor dieses hauses, einzihen Könige, die auff Dauids stuel sitzen, beide zu wagen vnd zu rosse, sampt jren knechten vnd volck, [5]Werdet jr aber solchem nicht gehorchen, so hab ich bey mir selbs geschworen (spricht der HERR) dis haus sol verstöret werden.

[6]Denn so spricht der HERR von dem hause des Königes Juda, Gilead, du bist mir das heubt im Libanon, Was gillts, ich wil dich zur wüsten, vnd die stedte, on einwoner, machen, [7]Denn ich habe verderber vber dich bestellet, einen jglichen mit seinen woffen, die sollen deine ausserweleten Cedern vmb hawen vnd jns feur werffen. [8]So werden viel Heiden fur dieser stad vber gehen, vnd vnternander sagen, Warumb hat der HERR mit dieser grossen stad also gehandelt? [9]Vnd man wird antworten, Darumb das sie den bund des HERRN jres Gottes verlassen, vnd ander Götter angebettet, vnd den selbigen gedienet haben.

[10]Weinet nicht vber die todten, vnd gremet euch nicht drumb, Weinet aber vber den, der dahin zeucht, der nimer widder komen wird, das er sein Vater land sehen möchte, [11]Denn so spricht der HERR von Sallum dem son Josia, des Königes Juda, welcher König ist an stat seines Vaters Josia, der von dieser stet hinaus gezogen ist, Er wird nicht widder her komen, [12]sondern mus sterben an dem ort, da er hin gefangen gefurt ist, vnd wird dis land nicht mehr sehen.

(Sallum) Das ist Zedekia.

[13]Wehe dem, der sein haus mit sunden bawet, vnd seine gemach mit vnrecht, der seinen nehesten vmb sonst erbeiten lesst, vnd gibt jm seinen lohn nicht, [14]vnd denckt, Wolan, ich wil mir ein gros haus bawen, vnd weite pallast, Vnd lesst jm fenster drein hawen, vnd mit cedern tefeln, vnd rot malen, [15]Meinstu, du wollest König sein, weil du mit cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gessen vnd getruncken, vnd hielt dennoch vber dem recht vnd gerechtigkeit, vnd gieng jm wol? [16]Er halff dem elenden vnd armen zu recht, vnd gieng jm wol, Jsts nicht also, das solchs heisst, mich recht erkennen, spricht der HERR? [17]Aber deine augen vnd dein hertz stehen nicht also, sondern auff geitz, auff vnschüldig blut zuuergiessen, zu freueln vnd zu schlahen.

[18]Darumb spricht der HERR von Joakim, dem son Josia, dem Könige Juda. Man wird jn nicht klagen, Ah bruder, ah schwester, Man wird jn nicht klagen, Ah Herr, Ah Edler, [19]Er sol wie ein esel begraben werden, zur schleifft vnd hinaus geworffen fur die thore Jerusalem, [20]Ja denn gehe hinauff auff den Libanon vnd schrey, vnd las dich hören zu Basan, vnd schrey von Abarim, Denn alle deine liebhaber sind jamerig, [21]Jch hab dirs vor gesaget, da es noch wol vmb dich stund, Aber du sprachst, Jch wil nicht hören, Also hastu dein

---

22, 10 drumb *Hs* 32 der *(2.)* >41[1] *(IIE 38 = 4, 103)* *15* wol? *Hs* 32 *17* ‖ stehet 35 ‖ auff deinem Geitz 41[2]< *(IIE 38 = 4, 103)* zu schlahen >41[1] *(IIE 38 = 4, 103)* *18* Joakim *Hs 32 (ebenso 24)* brüder 32 *Druckf.* *20* ‖ hin auff den 43[1] 43[2] ‖ jamerig 32—41[1] | zerschlagen iamerig *Hs* | 41[2]< *(IIE 38 = 4,*

thun, So ſollen durch die Thor dieſes Hauſes, einzihen Könige, die auff Dauids ſtuel ſitzen, beide zu Wagen vnd zu Roſſe, ſampt jren Knechten vnd Volck. 5Werdet jr aber ſolchem nicht gehorchen, So hab ich bey mir ſelbs geſchworen (ſpricht der HERR) dis Haus ſol verſtöret werden.

6DEnn ſo ſpricht der HERR von dem Hauſe des königes Juda, Gilead, du biſt mir das heubt im Libanon, Was gilts ich wil dich zur Wüſten, vnd die Stedte, on Einwoner machen. 7Denn ich habe Verderber vber dich [a]beſtellet, einen jglichen mit ſeinen Woffen, die ſollen deine auserweleten Cedern vmbhawen vnd ins fewr werffen. 8So werden viel Heiden fur dieſer Stad vbergehen, vnd vnternander ſagen, Warumb hat der HERR mit dieſer groſſen Stad alſo gehandelt? 9Vnd man wird antworten, Darumb das ſie den Bund des HERRN jres Gottes verlaſſen, vnd ander Götter angebetet, vnd den ſelbigen gedienet haben.

[a] Geheiliget.

Deut. 29. 3. Reg. 9.

10WEinet nicht vber die Todten, vnd gremet euch nicht darumb, Weinet aber vber den, der dahin zeucht, Denn er nimer widerkomen wird, das er ſein Vaterland ſehen möchte. 11Denn ſo ſpricht der HERR von Sallum dem ſon Joſia, des königes Juda, welcher König iſt an ſtat ſeines vaters Joſia, der von dieſer Stet hin aus gezogen iſt, Er wird nicht wider herkomen, 12Sondern mus ſterben an dem Ort, da er hin gefangen gefurt iſt, vnd wird dis Land nicht mehr ſehen.

Sallum.

13WEH dem, der ſein Haus mit ſunden bawet, vnd ſeine Gemach mit vnrecht, der ſeinen Neheſten vmb ſonſt erbeiten leſſt, vnd gibt jm ſeinen Lohn nicht. 14Vnd denckt, Wolan, ich wil mir ein gros Haus bawen, vnd weite Pallaſt, vnd leſſt jm Fenſter drein hawen, vnd mit Cedern tefeln, vnd rot malen. 15Meinſtu, du wolleſt König ſein, weil du mit Cedern prangeſt? Hat dein Vater nicht auch geſſen vnd getruncken, vnd hielt dennoch vber dem Recht vnd Gerechtigkeit, vnd gieng jm wol. 16Er halff dem Elenden vnd Armen zu recht, vnd gieng jm wol. Jſts nicht alſo, Das ſolchs heiſſt, mich recht erkennen, ſpricht der HERR? 17Aber deine augen vnd dein hertz ſtehen nicht alſo, ſondern auff deinem Geitz, auff vnſchüldig Blut zu vergieſſen, zu freuen vnd vnterzuſtoſſen.

18DArumb ſpricht der HERR von Joiakim, dem ſon Joſia, dem könige Juda, Man wird jn nicht klagen, Ah bruder, Ah ſchweſter, Man wird jn nicht klagen, Ah Herr, Ah Edeler. 19Er ſol wie ein Eſel begraben werden, zurſchleifft vnd hin aus geworffen fur die thore Jeruſalem. 20Ja denn gehe hin auff auff den Libanon vnd ſchrey, vnd las dich hören zu Baſan, vnd ſchrey von Abarim, Denn alle deine Liebhaber ſind jamerlich vmbbracht. 21Ich hab dirs vorgeſagt, da es noch wol vmb dich ſtund, Aber du ſprachſt, Ich wil nicht

Joiakim.

104) *21* vorgeſagt 41^2 43^1 45‹

Gl.: *22, 7* 41^2‹ *(HE 38 = 4, 103)* *11* ›41^1 *(HE 38 = 4, 103)* *18* 43^1‹ *(falsch zu V. 13 zugeordnet* 43^1 45^2*)*

lebtage gethan, das du meiner ſtimme nicht gehorcheſt, [22]Der wind weidet alle deine Hirten, vnd deine liebhaber zihen gefangen dahin, Da muſtu doch zu ſpot vnd zu ſchanden werden, vmb aller deiner bosheit willen, [23]Die du itzt im Libano woneſt, vnd jnn cedern niſteſt, wie ſchön wirſtu ſehen, wenn dir ſchmertzen vnd wehe komen werden, wie einer jnn kinds nöten.

[24]So war ich lebe (ſpricht der HERR) Wenn Jechania der ſon Joakim, der König Juda, ein finger reiff were an meiner rechten hand, ſo wolt ich dich doch abreiſſen, [25]vnd jnn die hende geben dere, die nach deinem leben ſtehen, vnd fur welchen du dich furchteſt, nemlich, jnn die hende NebucadNezar des Königes zu Babel vnd [Bl. K] der Chaldeer, [26]Vnd wil dich vnd deine mutter, die dich geboren hat, jnn ein ander land treiben, das nicht ewr Vater land iſt, vnd ſolt daſelbs ſterben, [27]Vnd jnn das land, da ſie von hertzen gern widder hin weren, ſollen ſie nicht widder komen, [28]Wie ein elender, verachter, verſtoſſener man iſt doch Jechania? Ein vnwerd, feindſeliges gefeſs, Ach wie iſt er doch, ſampt ſeinem ſamen, ſo vertrieben, vnd jnn ein vnbekandtes land geworffen? [29]O Land, land, land, höre des HERRN wort, [30]So ſpricht der HERR, Schreibet an dieſen man fur einen verdorben, Einen man, dem es ſein lebtag nicht gelinget, Denn er wird das glücke nicht haben, das jmand ſeines ſamens auff dem ſtuel Dauid ſitze, vnd forder jnn Juda herſche.

Das .XXIII. Capitel.

[1]WEh euch Hirten, die jr die Herd meiner weide vmb bringet vnd zerſtrewet, ſpricht der HERR, [2]Darumb ſpricht der HERR, der Gott Iſrael von den Hirten, die mein volck weiden, Jr habt mein Herd zerſtrewet, vnd verſtoſſen vnd nicht beſucht, Sihe, ich wil euch heimſuchen vmb ewer böſes weſens willen, ſpricht der HERR, [3]Vnd ich wil die vbrigen meiner Herd ſamlen aus allen lendern, dahin ich ſie verſtoſſen habe, vnd wil ſie widder bringen zu jren hürten, das ſie ſollen wachſen vnd viel werden, [4]Vnd ich wil Hirten vber ſie ſetzen, die ſie weiden ſollen, das ſie ſich nicht mehr ſollen furchten noch erſchrecken, noch heimgeſucht werden, ſpricht der HERR.

[5]Sihe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, das ich dem Dauid ein gewechs der gerechtigkeit erwecken wil, vnd ſol ein König ſein, der wol regieren wird, vnd recht vnd gerechtigkeit auff erden anrichten, [6]Zu deſſelbigen zeit, ſol Juda geholffen werden, Vnd Iſrael ſicher wonen, Vnd dis wird ſein name ſein, das man jn nennen wird, HERR, der vns gerecht macht.

22, 23 Libano >41[1] *24* Jechania >41[1] *(HE 38 = 4, 104)* finger reiff >41[1] *(HE 38 = 4, 104)* *25* || NebucadNezar 43[2] *(HE 38 = 4, 104)* || *28* Jechania 32—41[1] | der Jechania *Hs* | 41[2]< *(HE 38 = 4, 104)* feindſeliges *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 104)* Ach >34 *30* lebtag *Hs* 32 35 haben] baben 45 *Druckf.* hirtſche *Hs* *23, 2* ewers 34< böſes >41[2] *5* ein gewechs der gerechtigkeit erwecken wil >41[1]|

hören, Alſo haſtu dein [b]Lebtage gethan, das du meiner ſtimme nicht gehorcheſt. [22]Der wind [c]weidet alle deine Hirten, vnd deine Liebhaber zihen gefangen dahin, Da muſtu doch zu ſpot vnd zu ſchanden werden, vmb aller deiner bosheit willen. [23]Die du itzt im Libanon woneſt, vnd in Cedern niſteſt, Wie ſchön wirſtu ſehen, wenn dir ſchmertzen vnd wehe komen werden, wie einer in Kindsnöten.

[b] Ebr. Von deiner jugent auff.

[c] (Weidet) Treibt wie ein Vieh.

[Bl. H 6] [24]SO war ich lebe (ſpricht der HERR) Wenn Chanja der ſon Ioiakim, der könig Juda, ein Siegelring were an meiner rechten Hand, So wolt ich dich doch abreiſſen, [25]vnd in die hende geben dere, die nach deinem Leben ſtehen, vnd fur welchen du dich fürchteſt, nemlich, in die hende NebucadNezar des Königes zu Babel, vnd der Chaldeer. [26]Vnd wil dich vnd deine Mutter, die dich geborn hat, in ein ander Land treiben, das nicht ewr Vaterland iſt, vnd ſolt daſelbs ſterben, [27]Vnd in das Land, da ſie von hertzen gern wider hin weren, ſollen ſie nicht widerkomen. [28]Wie ein elender, verachter, verſtoſſener Man iſt doch Chanja? ein vnwerd Gefeſs, Ah wie iſt er doch ſampt ſeinem Samen, ſo vertrieben, vnd in ein vnbekandtes Land geworffen? [29]O Land, land, land, höre des HERRN wort, [30]ſo ſpricht der HERR, Schreibet an dieſen Man fur einen verdorben, Einen man, dem es ſein lebtage nicht gelinget, Denn er wird das glücke nicht haben, das jemand ſeines Samens auff dem ſtuel Dauid ſitze, vnd förder in Juda herrſche.

Chanja.

XXIII.

Ezech. 34. [1]WEh euch Hirten, die jr die Herd meiner weide vmbbringet vnd zerſtrewet, ſpricht der HERR. [2]Darumb ſpricht der HERR, der Gott Iſrael von den Hirten, die mein Volck weiden, Jr habt mein Herd zerſtrewet, vnd verſtoſſen vnd nicht beſucht, Sihe, Ich wil euch heimſuchen vmb ewers böſen weſens willen, ſpricht der HERR. [3]Vnd Ich wil die vbrigen meiner Herd ſamlen aus allen Lendern, dahin ich ſie verſtoſſen habe, vnd wil ſie widerbringen zu jren Hürten, das ſie ſollen wachſen vnd viel werden. [4]Vnd ich wil Hirten vber ſie ſetzen, die ſie weiden ſollen, das ſie ſich nicht mehr ſollen fürchten noch erſchrecken, noch heimgeſucht werden, ſpricht der HERR.

Jere. 33. [5]SIhe, es kompt die zeit, ſpricht der HERR, das ich dem Dauid ein gerecht Gewechs erwecken wil, vnd ſol ein König ſein, der wol regieren wird, vnd Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden anrichten. [6]Zu deſſelbigen zeit, ſol Juda geholffen werden, vnd Iſrael ſicher wonen, **Vnd dis wird ſein Name ſein, das man jn nennen wird, HERR, der vnſer Gerechtigkeit iſt.**

---

ein gewechs erwecken wil der gerechtigkeit> ſey *Hs* | 41²< *(HE 38 = 4, 104)* 6 vns gerecht macht >41¹ *(HE 38 = 4, 104)*

Gl.: *22, 21* 41²< *(HE 38 = 4, 104)* *22* 41²< *(HE 38 = 4, 104)*

WE.: *22, 23* ſehen = *aussehen* *23, 3* hürten = *Hürden*

7Darumb ſihe, Es wird die zeit komen, ſpricht der HERR, das man nicht mehr ſagen wird, So war der HERR lebt, der die kinder Iſrael aus Egypten land gefüret hat, 8Sondern, So war der HERRE lebt, der den ſamen des hauſes Iſrael hat eraus gefüret, vnd bracht aus dem lande der mitternacht, vnd aus allen landen, dahin ich ſie verſtoſſen hatte, das ſie jnn jrem lande wonen ſollen.

9Widder die Propheten.

Mein hertz wil mir jnn meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, Mir iſt wie einem truncken man, vnd wie einem, der vom wein daumelt, fur dem HERRN, vnd fur ſeinen heiligen worten, 10das das land ſo vol ehebrecher iſt, das das land ſo jemerlich ſtehet, das ſo verflucht iſt, vnd die awen jnn der wüſten verdürren, Vnd jr leben iſt böſe, vnd jr regiment taug nicht, 11Denn beide Propheten vnd Prieſter ſind ſchelcke, Vnd finde auch jnn meinem hauſe jre bosheit, ſpricht der HERR, 12Darumb iſt jr weg, wie ein glater weg im finſtern, darauff ſie gleiten vnd fallen, Denn ich wil vnglück vber ſie komen laſſen, das jar jrer heimſuchung, ſpricht der HERR.

13Zwar bey den Propheten zu Samaria, ſahe ich torheit, das ſie weiſſagten durch Baal, vnd verfüreten mein volck Iſrael, 14Aber bey den Propheten zu Jeruſalem, ſehe ich grewel, wie ſie ehebrechen, vnd gehen mit lügen vmb, vnd ſtercken die boshafftigen, auff das ſich ja niemand bekere von ſeiner bosheit, Sie ſind alle fur mir, gleich wie Sodoma, vnd jre bürger, wie Gomorra, 15Darumb, ſpricht der HERR Zebaoth, von den Propheten, alſo, Sihe, ich wil ſie mit wermut ſpeiſen, vnd mit gallen trencken, Denn von den Propheten zu Jeruſalem kompt heucheley aus jns gantze land.

(Heucheley) Falſch geiſtlich leben vnd misglauben.

16So ſpricht der HERR Zebaoth, Gehorchet nicht den worten der Propheten, ſo euch weiſſagen, Sie betriegen euch, Denn ſie predigen jrs hertzen geſicht, vnd nicht aus des HERRN munde, 17Sie ſagen denen, die mich leſtern, der HERR hats geſagt, es wird euch wol gehen, Vnd allen, die nach jrs hertzen dunckel wandeln, ſagen ſie, es wird kein vnglück vber euch komen, 18Denn wer iſt im rat des HERRN geſtanden, der ſein wort geſehen vnd gehöret habe? Wer hat ſein wort vernomen vnd gehöret?

19Sihe, Es wird ein wetter des HERRN mit grim komen, vnd ein ſchrecklich vngewitter den gottloſen auff den kopff fallen, 20Vnd des HERRN zorn wird nicht nach laſſen, bis er thu vnd ausrichte, was er im ſinn hat, Hernach werdet jrs wol erfaren. 21Ich ſandte die Propheten nicht, noch lieffen ſie, Ich redet nicht zu jn, noch weiſſagten ſie, 22Denn wo ſie bey meinem rat blieben, vnd hetten meine wort meinem volck gepredigt, ſo hetten ſie [a]das ſelb von jrem böſem weſen vnd von jrem böſen leben bekeret.

a (daſſelb) Gottes wort bekeret, alle ander lere verfüret.

23, 9 ‖ ſeinen] feinen **38** ‖ *10* das das *(2.)*] Denn das *Hs* ‖ land *(2.) fehlt* **35** ‖ verdorren **34**‹ *11* auch *Hs gestrichen* *17* dunckel ›41¹ *18*

7DArumb ſihe, Es wird die zeit komen ſpricht der HERR, das man
nicht mehr ſagen wird, ſo war der HERR lebt, der die kinder Iſrael aus
Egyptenland gefüret hat, 8Sondern, ſo war der HERR lebt, der den Samen
Jere. 16. des hauſes Iſrael hat eraus gefüret, vnd bracht, aus dem Lande der Mitter-
nacht, vnd aus allen Landen, dahin ich ſie verſtoſſen hatte, das ſie in jrem Lande
wonen ſollen.

9Wider die Propheten.

MEin hertz wil mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern,
Mir iſt wie einem truncken Man, vnd wie einem, der vom Wein dau-
melt, fur dem HERRN, vnd fur ſeinen heiligen worten. 10Das das Land
ſo vol Ehebrecher iſt, das das Land ſo jemerlich ſtehet, das ſo verflucht iſt, vnd
die Awen in der wüſten verdorren, Vnd jr Leben iſt böſe, vnd jr Regiment
taug nicht. 11Denn beide Propheten vnd Prieſter ſind Schelcke, Vnd finde
auch in meinem Hauſe jre bosheit, ſpricht der HERR. 12Darumb iſt jr weg,
wie ein glater weg im finſtern, darauff ſie gleiten vnd fallen, Denn ich wil
vnglück vber ſie komen laſſen, das jar jrer heimſuchung, ſpricht der HERR.

13ZWar bey den Propheten zu Samaria, ſahe ich torheit, das ſie weiſſagten
Jere. 9. durch Baal, vnd verfüreten mein volck Iſrael. 14Aber bey den Propheten zu
Jeruſalem, ſehe ich Grewel, wie ſie ehebrechen, vnd gehen mit Lügen vmb,
vnd ſtercken die Boshafftigen, auff das ſich ja niemand bekere von ſeiner bos-
heit, Sie ſind alle fur mir, gleich wie Sodoma, vnd jre Bürger, wie Gomorra.
15Darumb ſpricht der HERR Zebaoth, von den Propheten alſo, Sihe, Ich wil
ſie mit wermut ſpeiſen, vnd mit gallen trencken, Denn von den Propheten zu
Jeruſalem kompt Heucheley aus ins gantze Land. (Heucheley) Falſch geiſtlich leben vnd misglauben.

16SO ſpricht der HERR Zebaoth, Gehorcht nicht den worten der Pro-
pheten, ſo euch weiſſagen, Sie betriegen euch, Denn ſie predigen jrs
hertzen Geſicht, vnd nicht aus des HERRN Munde. 17Sie ſagen denen die
mich leſtern, Der HERR hats geſagt, Es wird euch wol gehen, Vnd allen,
die nach jrs hertzen tunckel wandeln, ſagen ſie, Es wird kein Vnglück vber euch
komen. 18Denn wer iſt im Rat des HERRN geſtanden, der ſein wort geſehen
vnd gehört habe? Wer hat ſein wort vernomen vnd gehöret.

Jer 4, 27, 29. 19SIhe, Es wird ein wetter des HERRN mit grim komen, vnd ein ſchreck-
lich vngewitter den Gottloſen auff den Kopff fallen. 20Vnd des HERRN zorn
wird nicht nachlaſſen, Bis er thu vnd ausrichte was er im ſinn hat, Hernach
werdet jrs wol erfaren. 21Ich ſandte die Propheten nicht, Noch lieffen ſie, Ich
redet nicht zu jnen, Noch weiſſagten ſie. 22Denn wo ſie bey meinem Rat blieben,
vnd hetten meine wort meinem volck gepredigt, So hette ſie daſſelb von jrem (Daſſelb) Gottes wort bekeret, Alle ander Lere verfüret.
böſen weſen, vnd von jrem böſen leben bekeret.

---

gehöret? ›43² 46 *22* hetten *(2.)* ›35 43² 46|36—43¹ 45 böſem *(1.)* ›38 41²—43²|40 41¹ 45‹

WE.: *23, 21* noch *(zweimal)* = *dennoch*

b (Nahe ist) Sie sind so sicher vnd frech, als sehe ich jr falsches leren nicht.

23 Bin ich nicht ein Gott, der [b]nahe ist, spricht der HERR, vnd nicht ein Gott, der ferne sey? 24 Meinstu, das sich jmand so heimlich verbergen könne, das ich jn nicht sehe? spricht der HERR, Bin ichs nicht, der himel vnd erden füllet, spricht der HERR, 25 Ich höres wol, das die Propheten predigen vnd falsch weissagen jnn meinem namen, vnd sprechen, Mir hat getreumet, Mir hat getreumet, 26 Wenn wollen doch die Propheten auffhören, die falsch weissagen, vnd jrs hertzen triegerey weissagen, 27 vnd wollen, das mein volck meines namens vergesse, vber jren treumen, die einer dem andern predigt, gleich wie jre Veter meines namens vergassen, vber dem Baal.

c (predige treume) Er lasse meinen namen mit frieden, vnd sage nicht, das mein wort sey, was jm treumet, Sondern es sey sein wort vnd hab seinen namen.

28 Ein Prophet, der treume hat, der [c]predige treume, Wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht, Wie reimen sich stro vnd [Bl. K ij] weitzen zu samen? spricht der HERR? 29 Ist mein wort nicht wie ein feur, spricht der HERR, vnd wie ein hamer der felsen zuschmeisst?

(Stelen) Felschlich deuten, vnd damit den leuten das recht wort stelen.

30 Darumb, sihe, ich wil an die Propheten, spricht der HERR, die meine wort stelen, einer dem andern, 31 Sihe, ich wil an die Propheten, spricht der HERR, die jr eigen wort füren, vnd sprechen, Er hats gesagt, 32 Sihe, ich wil an die, so falsche treume weissagen, spricht der HERR, vnd predigen die selben, vnd verfüren mein volck mit jren lügen vnd losen teidingen, So ich sie doch nicht gesand, vnd jn nichts befolhen habe, vnd sie auch diesem volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

(Last) Sie haben spöttisch des Propheten wort eine Last genennet, vnd Jeremiam das mit fur einen narren gehalten.

33 Wenn dich dis volck, odder ein Prophet, odder ein Priester fragen wird, vnd sagen, Welchs ist die Last des HERRN, soltu zu jn sagen, Was die last sey? Ich wil euch hin werffen, spricht der HERR. 34 Vnd wo ein Prophet, odder Priester, odder volck wird sagen, Das ist die Last des HERRN, den selbigen wil ich heimsuchen, vnd sein haus dazu, 35 Also sol aber einer mit dem andern reden, vnd vnternander sagen, Was antwortet der HERR, vnd was sagt der HERR, 36 vnd nennets nicht mehr, Last des HERRN, Denn einem jglichen wird sein eigen wort, eine last sein, weil jr also die wort des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth vnsers Gottes, verkeret, 37 Darumb solt jr zum Propheten also sagen, Was antwortet der HERR, vnd was sagt der HERR, 38 Weil jr aber sprecht, Last des HERRN, darumb spricht der HERR also, Nu jr dis wort eine last des HERRN nennet, vnd ich zu euch gesand habe, vnd sagen lassen, jr sollets nicht nennen, Last des HERRN, 39 Sihe, so wil ich euch hin weg nemen, vnd euch sampt der Stad, die ich euch vnd ewren Vetern gegeben habe, von meinem angesicht weg werffen, 40 vnd wil euch ewige schande vnd ewige schmache zu fügen, der nimer vergessen sol werden.

23, 24 ‖ künne **41**[1] ‖ ‖ füllet? **36—41**[2] ‖ HERR *(2.)*? **43**[1]‹ *25* Propheten**n 45** *Druckf.* *26* auffhören? **36**‹ *28* zu samen? ›**41**[2] HERR? ›**35 43**[1]‹ *30* meine ›**36** *32* selbigen *Hs* *33* HERRN? **36**‹ sey? ›**35** *35* aber *fehlt Hs* HERR *(2.)*? **36**‹ *37* zun **32** *Druckf.* antwortet dir **43**[1]‹ *(HE 38 = 4, 105)*

[23]BJn ich nicht ein Gott, der nahe iſt, ſpricht der HERR, vnd nicht ein Gott, der ferne ſey? [24]Meinſtu, das ſich jemand ſo heimlich verbergen könne, das ich jn nicht ſehe? ſpricht der HERR. Bin ichs nicht, der Himel vnd Erden füllet, ſpricht der HERR?

(Nahe iſt) Sie ſind ſo ſicher vnd frech, als ſehe ich jr falſches leren nicht.

[25]ICH höre es wol, Das die Propheten predigen vnd falſch weiſſagen in meinem Namen, vnd ſprechen, Mir hat getreumet, mir hat getreumet. [26]Wenn wollen doch die Propheten auffhören? die falſch weiſſagen, vnd jres Hertzen triegerey weiſſagen, [27]vnd wollen, Das mein Volck meines Namens vergeſſe, vber jren Treumen, die einer dem andern prediget, Gleich wie jre Veter meines namens vergaſſen, vber dem Baal. [28]Ein Prophet, der Treume hat, der predige treume, Wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen ſich Stro vnd Weitzen zuſamen, ſpricht der HERR? [29]Iſt mein wort nicht wie ein Fewer, ſpricht der HERR, vnd wie ein Hamer der Felſen zuſchmeiſt?

(Predige treume) Er laſſe meinen Namen mit frieden, vnd ſage nicht, das mein wort ſey, was jm treumet, Sondern es ſey ſein wort, vnd hab ſeinen namen.

[30]DArumb ſihe, Jch wil an die Propheten, ſpricht der HERR, die mein wort [a]ſtelen, einer dem andern. [31]Sihe, Jch wil an die Propheten, ſpricht der HERR, die jr eigen wort füren, vnd ſprechen, Er hats geſagt. [32]Sihe, Jch wil an die, ſo falſche Treume weiſſagen, ſpricht der HERR, vnd predigen die ſelben, vnd verfüren mein Volck mit jren Lügen vnd loſen Teidingen, So ich ſie doch nicht geſand, vnd jnen nichts befolhen habe, vnd ſie auch dieſem Volck nichts nütze ſind, ſpricht der HERR.

a (Stelen) Felſchlich deuten vnd damit den Leuten das recht wort ſtelen.

[33]WEnn dich dis Volck, oder ein Prophet, oder ein Prieſter fragen wird vnd ſagen, Welchs iſt die Laſt des HERRN? Soltu zu jnen ſagen, was die Laſt ſey, Jch wil euch hin werffen, ſpricht der HERR. [34]Vnd wo ein Prophet, oder Prieſter, oder Volck wird ſagen, Das iſt die Laſt des HERRN, denſelbigen wil ich heimſuchen, vnd ſein Haus dazu. [35]Alſo ſol aber einer mit dem andern reden, vnd vnternander ſagen, Was antwort der HERR, vnd was ſagt der HERR? [36]Vnd nennets nicht mehr, Laſt des HERRN, Denn einem jglichen wird ſein eigen wort, eine Laſt ſein, weil jr alſo die wort des [b]lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth vnſers Gottes verkeret. [37]Darumb ſolt jr zum Propheten alſo ſagen, Was antwortet dir der HERR, vnd was ſagt der HERR.

(Laſt) Sie haben ſpöttiſch des Propheten wort eine Laſt genennet, vnd Jeremiam damit fur einen Narren gehalten.

b In Ebreo ſtehet, Der lebendigen Götter, als vieler vnd doch einer HERR Zebaoth, Anzuzeigen die drey perſonen in der einigen Gottheit.

[38]WEil jr aber ſprecht, Laſt des HERRN, Darumb ſpricht der HERR alſo, Nu jr dis wort eine Laſt des HERRN nennet, vnd ich zu euch geſand habe, vnd ſagen laſſen, jr ſollets nicht nennen, Laſt des HERRN, [39]Sihe, ſo [Bl. J] wil ich euch hin wegnemen, vnd euch ſampt der ſtad, die ich euch vnd ewren Vetern gegeben habe, von meinem Angeſicht weg werffen, [40]vnd wil euch ewige Schande vnd ewige Schmache zufügen, der nimer vergeſſen ſol werden.

Gl.: *23, 36* 41²< *(HE 38 = 4, 105)*
WE.: *23, 32* teidingen = *Gerede*

Das .XXIIII. Capitel.

1 SJhe, der HERR zeiget mir zween feigen körbe, geſtellet fur den tempel
des HERRN (nach dem der König zu Babel NebucadNezar hatte weg
gefurt, Jechania den ſon Joakim den König Juda, ſampt den Fürſten Juda,
zimerleute vnd ſchmide von Jeruſalem, vnd gen Babel gebracht) 2Jnn dem
einen korbe waren ſeer gute feigen, wie die erſten reiffen feigen ſind, Jm andern
korbe, waren ſeer böſe feigen, das man ſie nicht eſſen kund, ſo böſe waren ſie,
3Vnd der HERR ſprach zu mir, Jeremia, was ſiheſtu? Jch ſprach, Feigen, Die
guten feigen ſind ſeer gut, vnd die böſen, ſind ſeer böſe, das man ſie nicht eſſen
kan, ſo böſe ſind ſie.

4Da geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, 5So ſpricht der
HERR, der Gott Jſrael, Gleich wie dieſe feigen gut ſind, alſo wil ich mich
gnediglich annemen der gefangnen aus Juda, welche ich hab aus dieſer ſtet
laſſen zihen, jnn der Chaldeer land, 6vnd wil ſie gnediglich anſehen, vnd wil
ſie widder jnn dis land bringen, vnd wil ſie bawen vnd nicht abbrechen, Jch
wil ſie pflantzen vnd nicht ausreuffen, 7vnd wil jn ein hertz geben, das ſie mich
kennen ſollen, das ich der HERR ſey, Vnd ſie ſollen mein volck ſein, ſo wil ich
jr Gott ſein, Denn ſie werden ſich von gantzem hertzen zu mir bekeren.

8Aber wie die böſen feigen ſo böſe ſind, das man ſie nicht eſſen kan, ſpricht
der HERR, alſo wil ich dahin geben Zedekia den König Juda, ſampt ſeinen
Fürſten, vnd was vbrig iſt zu Jeruſalem, vnd die jnn Egypten land wonen,
9Jch wil jn vnglück zu fügen, vnd jnn keinem Königreich auff erden bleiben laſſen,
das ſie ſollen zu ſchanden werden, zum ſprichwort, zur fabel vnd zum fluch,
an allen orten, dahin ich ſie verſtoſſen werde, 10Vnd wil ſchwerd, hunger vnd
peſtilentz vnter ſie ſchicken, bis ſie vmb komen von dem lande, das ich jnen vnd
jren Vetern gegeben habe.

Das .XXV. Capitel.

1 DJs iſt das wort, welchs zu Jeremia geſchach, vber das gantze volck Juda,
im vierden jar Joakim des ſons Joſia, des Königes Juda, welchs iſt
das erſte jar NebucadNezar des Königes zu Babel, 2Welchs auch der Prophet
Jeremia redet zu dem gantzen volck Juda, vnd zu allen bürgern zu Jeruſalem,
vnd ſprach, 3Es iſt, von dem dreizehen jar an Joſia des ſons Amon, Königs
Juda, des HERRN wort zu mir geſchehen, bis auff dieſen tag, vnd hab

---

24, 1 zeigeit 32 *Druckf.* || fur dem 43^2 || || NebucadRezar 43^2 *(HE 38 = 4, 105)* || Joakim *Hs* 32 vnd *(2.) fehlt* 46 *5* WSt ynn der Chaldeer land zihen *Hs* *8* Jeruſalem, vnd vbrig in dieſem Lande 41^2< *(HE 38 = 4, 105)*
25, 1 Joakim *Hs* 32 *Klammer* 38< || NebucadRezar 43^2 *(HE 38 = 4,*

XXIIII.

Feigenkörbe.

1 SJhe, der HERR zeiget mir zween Feigenkörbe, geſtellet fur den Tempel des HERRN (Nach dem der könig zu Babel NebucadNezar hatte weggefurt, Jechania den ſon Joiakim den könig Juda ſampt den fürſten Juda, Zimmerleute vnd Schmide von Jeruſalem, vnd gen Babel gebracht) 2Jn dem einen Korbe waren ſeer gute Feigen, wie die erſten reiffen feigen ſind, Jm andern Korbe, waren ſeer böſe Feigen, Das man ſie nicht eſſen kund, ſo böſe waren ſie. 3Vnd der HERR ſprach zu mir, Jeremia, Was ſiheſtu? Jch ſprach, Feigen, Die guten feigen ſind ſeer gut, Vnd die böſen, ſind ſeer böſe, das man ſie nicht eſſen kan, ſo böſe ſind ſie.

4 DA geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, 5ſo ſpricht der HERR der Gott Jſrael, Gleich wie dieſe Feigen gut ſind, Alſo wil ich mich gnediglich annemen der Gefangenen aus Juda, welche ich hab aus dieſer ſtet laſſen zihen, in der Chaldeerland. 6Vnd wil ſie gnediglich anſehen, vnd wil ſie wider in dis Land bringen, vnd wil ſie bawen, vnd nicht abbrechen, Jch wil ſie pflantzen, vnd nicht ausreuffen. 7Vnd wil jnen ein Hertz geben, das ſie mich kennen ſollen, das ich der HERR ſey, Vnd ſie ſollen mein Volck ſein, ſo wil ich jr Gott ſein, Denn ſie werden ſich von gantzem hertzen zu mir bekeren.

Jere. 62.

8AVer wie die böſen Feigen ſo böſe ſind, das man ſie nicht eſſen kan, ſpricht der HERR, Alſo wil ich dahin geben Zedekia den könig Juda, ſampt ſeinen Fürſten, vnd was vbrig iſt zu Jeruſalem, vnd vbrig in dieſem Lande, vnd die in Egyptenland wonen. 9Jch wil jnen Vnglück zufügen, vnd in keinem Königreich auff Erden bleiben laſſen, das ſie ſollen zu ſchanden werden, zum Sprichwort zur Fabel vnd zum Fluch, an allen Orten, dahin ich ſie verſtoſſen werde. 10Vnd wil Schwert, Hunger vnd Peſtilentz vnter ſie ſchicken, bis ſie vmbkomen von dem Lande, das ich jnen vnd jren Vetern gegeben habe.

XXV.

1 DJs iſt das wort, welchs zu Jeremia geſchach, vber das gantze volck Juda, Jm vierden jar Joiakim des ſons Joſia, des königes Juda (welchs iſt das erſte jar NebucadNezar des Königes zu Babel) 2welchs auch der Prophet Jeremia redet zu dem gantzen volck Juda, vnd zu allen bürgern zu Jeruſalem, vnd ſprach. 3Es iſt von dem dreyzehenden jar an Joſia des ſons Amon, königs Juda, des HERRN wort zu mir geſchehen, bis auff dieſen tag, vnd hab

---

105) ‖ 3 dreizehen ›34 36—40 41²|35 41¹ 43¹‹

Gl.: *24, 1* ‖ (Nezar) Dieſer König wird hie vnd offt Nezar (der doch ſonſt Nezar) genennet. 43² *(HE 38 = 4, 105)* ‖ *(vgl. Gl. zu 21, 2)*

euch nu drey vnd zwentzig jar mit vleis geprediget, aber jr habt nie hören wollen.

[4]So hat der HERR auch zu euch gesand alle seine knechte, die Propheten vleissiglich, Aber jr habt nie hören wollen, noch ewr oren neigen, das jr gehorchet, [5]da er sprach, Bekeret euch, ein jglicher von seinem bösen wege, vnd von ewrem bösen wesen, so solt jr jnn dem lande, das der HERR, euch vnd ewrn Vetern gegeben hat, jmer vnd ewiglich bleiben, [6]Folget nicht andern Göttern, das jr jn dienet vnd sie anbetet, auff das jr mich nicht erzürnet, durch ewr hende werck, vnd ich euch vnglück zu fügen müsse, [7]Aber jr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auff das jr mich ja wol erzürnetet, durch ewr hende werck, zu ewrem eigen vnglück.

[8]Darumb, so spricht der HERR Zebaoth, Weil jr denn meine wort nicht hören wolt, [9]Sihe, so wil ich ausschicken vnd komen [Bl. K iij] lassen, alle völcker gegen der mitternacht (spricht der HERR) auch meinen knecht NebucadNezar den König zu Babel, vnd wil sie bringen vber dis land, vnd vber die, so drinnen wonen, vnd vber alle dieses volck, so vmb her ligen, vnd wil sie verbannen vnd verstören, vnd zum spot vnd ewiger wüsten machen, [10]Vnd wil heraus nemen allen frölichen gesang, die stim des breutgams vnd der braut, die stim der müller, vnd liecht der latern, [11]das dis gantze land wüst vnd zerstöret ligen sol, Vnd sollen diese völcker dem Könige zu Babel dienen, siebentzig jar.

[12]Wenn aber die siebentzig jar vmb sind, wil ich den König zu Babel heimsuchen vnd alle dis volck (spricht der HERR) vmb jre missethat, dazu das land der Chaldeer, vnd wil es zur ewigen wüste machen, [13]Also wil ich vber dis land bringen alle meine wort, die ich gered habe widder sie, Nemlich, alles was jnn diesem buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissagt hat vber alle völcker, [14]Vnd sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse völcker vnd grosse Könige sind, Also wil ich jn vergelten, nach jrem verdienst vnd nach den wercken jrer hende.

[15]Denn also spricht zu mir, der HERR, der Gott Jsrael, Nim diesen becher weins vol zornes von meiner hand, vnd schencke draus allen völckern, zu denen ich dich sende, [16]das sie trincken, taumeln vnd toll werden, fur dem schwerd, das ich vnter sie schicken wil, [17]Vnd ich nam den becher von der hand des HERRN, vnd schenckt allen völckern, zu denen mich der HERR sandte, [18]Nemlich, Jerusalem, den Stedten Juda, jren Königen vnd Fürsten, das sie wüst vnd zerstöret ligen, vnd ein spot vnd fluch sein sollen, wie es denn heuts tages stehet.

[19]Auch Pharaoni dem Könige jnn Egypten, sampt seinen knechten, seinen Fürsten vnd seinem gantzen volck, [20]Allen lendern gegen abent, Allen Königen im lande Vz, Allen Königen jnn der Palestiner lande, sampt Ascalon, Gasa,

---

25, 10 Breutigams **46** mullen *Hs* *13* was] das *Hs*

euch nu drey vnd zwenzig jar mit [a]vleis gepredigt, Aber jr habt nie hören wollen.

[a] In Ebreo, Frue.

[4]SO hat der HERR auch zu euch gesand alle seine Knechte, die Propheten [b]vleissiglich, Aber jr haöt nie hören wollen, noch ewr ohren neigen, das jr gehorchet, [5]Da er sprach, Bekeret euch, ein jglicher von seinem bösen wege, vnd von ewrem bösen wesen, So solt jr in dem Lande, das der HERR euch vnd ewrn Vetern gegeben hat, jmer vnd ewiglich bleiben. [6]Folget nicht andern Göttern, das jr jnen dienet vnd sie anbetet, Auff das jr mich nicht erzürnet, durch ewr hende werck, vnd ich euch vnglück zufügen müsse. [7]Aber jr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, Auff das jr mich ja wol erzürnetet, durch ewr hende werck, zu ewrem eigen vnglück.

2. Reg. 17. Ier. 18, 35.

[b] Frue.

[8]DArumb, so spricht der HERR Zebaoth, Weil jr denn meine wort nicht hören wolt, [9]Sihe, so wil ich ausschicken vnd komen lassen alle Völcker gegen der Mitternacht (spricht der HERR) auch meinen knecht NebucadNezar den könig zu Babel, vnd wil sie bringen vber dis Land, vnd vber die, so drinnen wonen, vnd vber alle dieses Volck, so vmb her ligen, Vnd wil sie verbannen vnd verstören, vnd zum spot vnd ewiger wüsten machen. [10]Vnd wil heraus nemen allen frölichen gesang, die stim des Breutgams vnd der Braut, die stim der Müller, vnd liecht der latern, [11]Das dis gantze Land wüst vnd zerstöret ligen sol, Vnd sollen diese Völcker dem Könige zu Babel dienen, siebenzig jar.

Iere. 29. 2. Par. 36. 1. Esd. 1.

[12]WEnn aber die siebenzig jar vmb sind, wil ich den König zu Babel heimsuchen vnd alle dis Volck (spricht der HERR) vmb jre missethat, Dazu das land der Chaldeer, vnd wil es zur ewigen wüsten machen. [13]Also wil ich vber dis Land bringen alle meine wort, die ich geredt habe wider sie, nemlich, alles was in diesem Buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissagt hat vber alle Völcker. [14]Vnd sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse Völcker vnd grosse Könige sind, Also wil ich jnen vergelten, nach jrem verdienst vnd nach den wercken jrer hende.

LXX. jar des Gefengnis.

[15]DEnn also spricht zu mir der HERR, der Gott Jsrael, Nim diesen Becher weins vol zorns von meiner Hand, vnd schencke draus allen Völckern zu denen ich dich sende, [16]das sie trincken, daumeln vnd toll werden, fur dem Schwert, das ich vnter sie schicken wil. [17]Vnd ich nam den Becher von der hand des HERRN, vnd schenckt allen Völckern, zu denen mich der HERR sandte, [18]nemlich, Jerusalem, den stedten Juda, jren Königen vnd Fürsten, Das sie wüst vnd zerstöret ligen, vnd ein Spot vnd Fluch sein sollen, wie es denn heuts tages stehet.

[19]AVch Pharaoni dem Könige in Egypten, sampt seinen knechten, seinen Fürsten vnd seinem gantzen Volck. [20]Allen Lendern gegen abend, allen Königen im lande Vz, allen Königen in der Palestinerlande, sampt Ascalon, Gasa,

Gl.: *25, 3* 41²< *(HE 38 = 4, 105)* *4* 41²< *(HE 38 = 4, 105)*
WE.: *25, 9* verbannen: *vgl. WE. zu Jes. 11, 15*

Akaron, vnd den vbrigen zu Asdod, [21]den von Edom, den von Moab, den kindern Ammon, [22]Allen Königen zu Tyro, Allen Königen zu Zidon, Den Königen jnn den Jnsulen jenseid des meers, [23]den von Dedan, den von Thema, den von Bus, vnd allen Fürsten jnn den örtern, [24]Allen Königen jnn Arabia, Allen Königen gegen abend, die jnn der wüsten wonen, [25]Allen Königen jnn Simri, Allen Königen jnn Elam, Allen Königen jnn Meden, [26]Allen Königen gegen mitternacht, beide jnn der nehe vnd der ferne, einem mit dem andern, Vnd allen Königen auff erden, die auff dem erdboden sind, Vnd König Sesach sol nach diesen trincken.

(örtern) Das sind die Troglodyten, die man nennet Arabes Egyptij, im winckel zwischen dem roten meer vnd Egypten.

(Sesach) Das sol der König zu Babel sein.

[27]Vnd sprich zu jnen, So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Trinckt, das jr truncken werdet, speiet vnd nidderfallet, vnd nicht auff stehen mügt fur dem schwerd, das ich vnter euch schicken wil, [28]Vnd wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nemen vnd trincken, So sprich zu jnen, Also spricht der HERR Zebaoth, Nu solt jr trincken, [29]Denn sihe, jnn der Stad, die nach meinem namen genennet ist, fahe ich an, zu plagen, vnd jr soltet vngestrafft bleiben? Jr solt nicht vngestrafft bleiben, Denn ich ruffe dem schwerd, vber alle die auff erden wonen, spricht der HERR Zebaoth.

[30]Vnd du solt alle diese wort jn weissagen, vnd sprich zu jn, Der HERR wird brüllen aus der höhe, vnd seinen donner hören lassen aus seiner heiligen wonung, Er wird brüllen vber seine hürten, Er wird singen ein lied, wie die weintreter, vber alle einwoner des landes, Des hall erschallen wird, bis an der welt ende, [31]Der HERR hat zu rechten mit den Heiden, vnd wil mit allem fleisch gericht halten, Die Gottlosen wird er dem schwerd vbergeben, Spricht der HERR.

(Lied) Die feinde werden jauchtzen, das sie so siegen, etc.

[32]So spricht der HERR Zebaoth, Sihe, Es wird eine plage komen von einem volck zum andern, vnd ein gros wetter wird erweckt werden, von der seiten des landes, [33]Da werden die erschlagene vom HERRN, zur selbigen zeit, ligen von einem ende der erden, bis ans ander ende, die werden nicht geklagt, noch auffgehaben, noch begraben werden, sondern müssen auff dem felde ligen, vnd zu mist werden.

(Hirten) Die Fürsten vnd Herrn, Jre weide sind jre herrschafften, die der Tyrann zu Babel verwüsten wird.

[34]Heulet nu jr Hirten, vnd schreiet, weltzet euch jnn der asschen jr gewaltigen vber die Herde, Denn die zeit ist hie, das jr geschlachtet, vnd zustrewet, vnd zufallen müsset, wie ein köstlich gefes, [35]Vnd die Hirten werden nicht fliehen konnen, vnd die gewaltigen vber die Herd werden nicht entrinnen können, [36]Da werden die Hirten schreien, vnd die gewaltigen vber die Herd, werden heulen, das der HERR jre weide so verwüstet hat, [37]vnd jre awen, die so wol stunden, verderbt sind, fur dem grimmigen zorn des HERRN, [38]Er hat seine hütten verlassen, wie ein junger lew, vnd ist also jr land zerstöret fur dem zorn des Tyrannen, vnd fur seinem grimmigen zorn.

25, 22 jenſid >36 *26* vnd ferne 38< erdboden >41[1] *29* ‖ plagen] klagen 38 41[1] ‖ *(HE 38 = 4, 106)* *30* sein donnern *Hs* *38* ‖ law 34 ‖

Askaron, vnd den vbrigen zu Asdod. [21]Den von Edom, den von Moab, den kindern Ammon. [22]Allen Königen zu Tyro, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Jnsulen jenseid des meers. [23]Den von Dedan, den von Thema, den von Bus, vnd allen Fürsten in den örtern. [24]Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen abend, die in der wüsten wonen. [25]Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden. [26]Allen Königen gegen Mitternacht, beide in der nehe vnd ferne, einem mit dem andern. Vnd allen Königen auff Erden, die auff dem Erdbodem sind, vnd könig Sesach sol nach diesen trincken.

(Oriern) Das sind die Troglodyten, die man nennet Arabes Eppilos, im winckel zwischen dem Rotenmeer vnd Egypten.

(Sesach) Das sol der König zu Babel sein.

[27]VND sprich zu jnen, so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Jere. 51. Trinckt, das jr truncken werdet, speiet vnd niderfallet, vnd nicht auffstehen mügt fur dem Schwert, das ich vnter euch schicken wil. [28]Vnd wo sie den Becher nicht wollen von deiner hand nemen vnd trincken, So sprich zu jnen, 1. Pet. 4. Also spricht der HERR Zebaoth, Nu solt jr trincken. [29]Denn sihe, Jn der Stad, die nach meinem Namen genennet ist, fahe ich an zu plagen, Vnd jr soltet vngestrafft bleiben? Jr solt nicht vngestrafft bleiben, Denn ich ruffe dem Schwert vber alle die auff Erden wonen, spricht der HERR Zebaoth.

[30]VND du solt alle diese wort jnen weissagen, vnd sprich zu jnen, Der HERR wird brüllen aus der Höhe, vnd seinen Donner hören lassen aus seiner Joel 3. Amos 1. heiligen Wonung, Er wird brüllen vber seine Hürten, er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, vber alle Einwoner des Landes, Des hall erschallen wird bis an der Welt ende. [31]Der HERR hat zu rechten mit den Heiden, vnd wil mit allem Fleisch gericht halten, Die Gottlosen wird er dem Schwert vbergeben, spricht der HERR.

(Lied) Die Feinde werden jauchtzen das sie so siegen, etc.

[32]SO spricht der HERR Zebaoth, Sihe, es wird eine Plage komen von einem Volck zum andern, vnd ein gros Wetter wird erweckt werden, von der seiten des Landes. [33]Da werden die erschlagene vom HERRN zur selbigen zeit, [Bl. J ij] ligen von einem ende der Erden, bis ans ander ende, Die werden nicht geklagt, noch auffgehaben, noch begraben werden, Sondern müssen auff dem felde ligen, vnd zu mist werden.

(Hirten) Die Fürsten vnd Herrn. Jre weide sind jre Herrschafften, die der Tyran zu Babel verwüsten wird.

[34]HEulet nu jr Hirten, vnd schreiet, weltzet euch in der Asschen jr Gewaltigen vber die Herde, Denn die zeit ist hie, das jr geschlachtet, vnd zustrewet, vnd zufallen müsset, wie ein köstlich gefess. [35]Vnd die Hirten werden nicht fliehen können, vnd die Gewaltigen vber die Herde werden nicht entrinnen können. [36]Da werden die Hirten schreien, vnd die gewaltigen vber die herde, werden heulen, das der HERR jre Weide so verwüstet hat, [37]vnd jre Awen, die so wol stunden, verderbt sind, fur dem grimmigen zorn des HERRN. [38]Er hat seine Hütten verlassen, wie ein Jungerlew, vnd ist also jr Land zerstöret fur dem zorn des Tyrannen, vnd fur seinem grimmigen zorn.

Gl.: *25, 23* Egyptij >36 *27 (am inneren Rand)* 41²< *(HE 38 = 4, 106)* Jnf. 51. 41² *(= HE 38)*

WE.: *Gl. 25, 23* Trogloditen: *vgl. Gl. zu Jes. 18, 1* *30* hürten = *Hürden*

Das .XXVI. Capitel.

1 IM anfang des königreichs Joakim, des sons Josia, des Königs Juda,
geschach dis wort vom HERRN, vnd sprach, 2So spricht der HERR,
Tritt jnn den vorhoff am hause des HERRN, vnd predige allen stedten
Juda, die da her ein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle wort die ich
dir befolhen habe, jnen zu sagen, vnd thu nichts dauon, 3ob sie villeicht hören
wollen, vnd sich bekeren, ein jglicher von seinem bösen wesen, damit mich auch
rewen möcht, das vbel, das ich gedencke jn zu thun, vmb jres bösen wandels
willen.

[Bl. K iiij] 4Vnd sprich zu jnen, So spricht der HERR, Werdet jr mir
nicht gehorchen, das jr jnn meinem gesetze wandelt, das ich euch fur gelegt
habe, 5das jr höret die wort meiner knechte der Propheten, welche ich stets
zu euch gesand habe, vnd jr doch nicht hören woltet, 6So wil ichs mit diesem
hause machen, wie mit Silo, vnd diese Stad zum fluch allen Heiden auff erden
machen.

7Da nu die Priester, Propheten vnd alles volck höreten, Jeremia, das er
solche wort redet im hause des HERRN, 8Vnd Jeremia nu aus gered hatte,
alles, was jm der HERR befolhen hatte, allem volck zu sagen, griffen jn die
Priester, Propheten vnd das gantze volck, vnd sprachen, Du must sterben,
9Warumb tharstu weissagen im namen des HERRN, vnd sagen, Es wird
diesem hause gehen, wie Silo, vnd diese Stad sol so wüste werden, das niemand
mehr drinnen wone? Vnd das gantze volck samlete sich im hause des HERRN
widder Jeremia.

10Da solchs höreten die Fürsten Juda, giengen sie aus des Königes hause,
hinauff jns haus des HERRN, vnd satzten sich fur das newe thor des HERRN,
11Vnd die Priester vnd Propheten sprachen fur den Fürsten vnd allem volck,
Dieser ist des todes schüldig, Denn er hat geprediget widder diese Stad, wie jr
mit ewrn ohren gehöret habt.

12Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten vnd zu allem volck, Der HERR
hat mich gesand, das ich solches alles, das jr gehöret habt, solt predigen, widder
dis haus vnd widder diese Stad, 13So bessert nu ewr wesen vnd wandel,
vnd gehorchet der stimme des HERRN ewers Gottes, so wirds den HERRN
auch gerewen, das vbel, das er widder euch gered hat, 14Sihe, ich bin jnn
ewren henden, jr mügets machen mit mir, wie es euch gefellet, 15Doch solt
jr wissen, wo jr mich tödtet, so werdet jr vnschüldig blut laden auff euch selbs,
auff diese Stad, vnd jre einwoner, Denn warlich, der HERR hat mich zu euch
gesand, das ich solchs alles fur ewrn ohren reden solt.

26, 1 Joakim *Hs* 32 *(ebenso 21—23)* des (*vor* Königs) *fehlt Hs* *9* werdrn 45 *Druckf.* *11* geprediget >41[1] *(HE 38 = 4, 106)* *12* predigen >41[1] *(HE 38*

XXVI.

1 IM anfang des Königreichs Joiakim, des sons Josia, des königes Juda,
geschach dis wort vom HERRN vnd sprach, 2so spricht der HERR,
Tritt in den vorhoff am Hause des HERRN, vnd predige allen stedten
Juda, die da her ein gehen anzubeten im Hause des HERRN, alle wort die
ich dir befolhen habe, jnen zu sagen, vnd thu nichts dauon. 3Ob sie vieleicht
hören wollen, vnd sich bekeren, ein jglicher von seinem bösen wesen, Damit mich
auch rewen möcht, das vbel, das ich gedencke jnen zu thun, vmb jres bösen
wandels willen. 4Vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR, Werdet jr mir
nicht gehorchen, das jr in meinem Gesetze wandelt, das ich euch furgelegt habe,
5das jr höret die wort meiner Knechte der Propheten, welche ich a stets zu euch a Frue.
gesand habe, vnd jr doch nicht hören woltet, 6So wil ichs mit diesem Hause
1. Reg. 4. Jere. 7. machen, wie mit Silo, vnd diese Stad zum Fluch allen Heiden auff Erden
machen.
7 DA nu die Priester, Propheten vnd alles Volck höreten Jeremia, das er
solche wort redet im Hause des HERRN, 8vnd Jeremia nu ausgeredt
hatte, alles, was jm der HERR befolhen hatte, allem Volck zu sagen, Griffen
jn die Priester, Propheten vnd das gantze Volck, vnd sprachen, Du must sterben.
9Warumb tharstu weissagen im Namen des HERRN, vnd sagen, Es wird
diesem Hause gehen, wie Silo, vnd diese Stad sol so wüste werden, das niemand
mehr drinnen wone? Vnd das gantze Volck samlete sich im Hanse des HERRN
wider Jeremia.
10 DA solchs höreten die fürsten Juda, giengen sie aus des Königes hause,
hinauff ins Haus des HERRN, vnd satzten sich fur das Newethor
des HERRN. 11Vnd die Priester vnd Propheten sprachen fur den Fürsten
vnd allem volck, Dieser ist des Todes schüldig, Denn er hat geweissagt wider
diese Stad, wie jr mit ewrn ohren gehöret habt.
12ABer Jeremia sprach zu allen Fürsten vnd zu allem Volck, der HERR
hat mich gesand, das ich solchs alles, das jr gehöret habt, solt weissagen wider
dis Haus, vnd wider diese Stad. 13So bessert nu ewer wesen vnd wandel,
vnd gehorchet der stimme des HERRN ewers Gottes, So wird den HERRN
auch gerewen, das vbel, das er wider euch geredt hat. 14Sihe, ich bin in ewren
henden, jr mügets machen mit mir, wie es euch recht vnd gut dünckt. 15Doch
solt jr wissen, Wo jr mich tödtet, So werdet jr vnschüldig Blut laden auff
euch selbs, auff diese Stad, vnd jre Einwoner, Denn warlich, der HERR hat
mich zu euch gesand, das ich solchs alles fur ewrn ohren reden solt.

= 4, 106; dort ist aber „weissagen r" statt: „predigen r" zu lesen) *13* wirds ›35 *14* gefellet ›41¹ *(HE 38 = 4, 106)*

Gl.: *26, 5* 41²‹ *(HE 38 = 4, 106)*

16Da sprachen die Fürsten vnd das gantze volck, zu den Priestern vnd Propheten, Dieser ist des todes nicht schüldig, Denn er hat zu vns gered, im namen des HERRN vnsers Gottes, 17Vnd es stunden auff etliche der Eltesten im lande, vnd sprachen zum gantzen hauffen des volcks, 18Zur zeit Hiskia des Königes Juda, war ein Prophet Micha von Marasa, vnd sprach zum gantzen volck Juda, So spricht der HERR Zebaoth, Zion sol wie ein acker gepflüget werden, vnd Jerusalem ein stein hauffen werden, vnd der berg des hauses (des HERRN) zum wilden walde, 19Noch lies jn Hiskia der König Juda vnd das gantze Juda darumb nicht tödten, Ja sie furchten viel mehr den HERRN, vnd betten fur dem HERRN, da rewet auch den HERRN das vbel, das er widder sie gered hatte, Darumb thun wir seer vbel, widder vnser seelen.

20So war auch einer der im namen des HERRN weissaget, Bria der son Semaia von Kiriath Jearim, der selbe weissagt widder diese Stad vnd widder dis land, gleich wie Jeremia, 21Da aber der König Joakim vnd alle seine gewaltigen vnd die Fürsten, seine wort höreten, wolt jn der König tödten lassen, Vnd Bria erfur das, furchtet sich, vnd floch, vnd zoch jnn Egypten, 22Aber der König Joakim schicket leute jnn Egypten, ElNathan den son Achbor, vnd andere mit jm, 23die fureten jn aus Egypten, vnd brachten jn zum Könige Joakim, der lies jn mit dem schwerd tödten, vnd lies seinen leichnam vnehrlich begraben.

24Also war die hand Ahikam des sons Saphan mit Jeremia, das er nicht dem volck jnn die hende kam, das sie jn tödten.

Das .XXVII. Capitel.

1IM anfang des königreichs Joakim des sons Josia des Königs Juda, geschach dis wort vom HERRN zu Jeremia, vnd sprach, 2So spricht der HERR zu mir, Mache dir ein Joch, vnd henges an deinen hals, 3vnd schicke es zum König jnn Edom, zum Könige jnn Moab, zum Könige der kinder Ammon, zum Könige zu Tyro, vnd zum Könige zu Zidon, durch die boten, so zu Zedekia dem Könige Juda, gen Jerusalem komen sind, 4vnd befilh jn, das sie jren Herren sagen, So spricht der HERRE Zebaoth, der Gott Israel, So solt jr ewrn Herren sagen, 5Ich hab die erden gemacht, vnd menschen vnd vieh, so auff erden sind, durch meine grosse krafft vnd ausgestreckten arm, vnd gebe sie wem ich wil.

6Nu aber hab ich alle diese land gegeben jnn die hand meines knechts, NebucadNezar des Königes zu Babel, vnd hab jm auch die wilden thier auff

---

26, 18 zepfluget *Hs* *20* ‖ selbige 35 ‖ *23* vnehrlich >41¹ *(HE 38 = 4, 106)*
27, 1 Joakim *Hs* 32 *(ebenso 20)* *3* es] sie *Hs* Zedechia *Hs (ebenso 12)*

16 DA ſprachen die Fürſten vnd das gantze Volck, zu den Prieſtern, vnd Propheten, Dieſer iſt des todes nicht ſchüldig, Denn er hat zu vns geredt, im Namen des HERRN vnſers Gottes. 17 Vnd es ſtunden auff etliche der Elteſten im Lande, vnd ſprachen zum gantzen Hauffen des volcks. 18 Zur zeit Hiskia des Königes Juda, war ein Prophet Micha von Mareſa, vnd ſprach **Micha.** zum gantzen volck Juda, ſo ſpricht der HERR Zebaoth, Zion ſol wie ein Acker gepflüget werden, vnd Jeruſalem ein Steinhauffen werden, vnd der berg des Hauſes (des HERRN) zum wilden Walde. 19 Noch lies jn Hiskia der könig Juda vnd das gantze Juda darumb nicht tödten, Ja ſie furchten viel mehr den HERRN, vnd beten fur dem HERRN, Da rewet auch den HERRN das vbel, das er wider ſie geredt hatte. Darumb thun wir ſeer vbel wider vnſer Seelen.

20 SO war auch einer der im Namen des HERRN weiſſaget, Vria der **Vria.** ſon Semaja von KiriathJearim, derſelbe weiſſagt wider dieſe Stad vnd wider dis Land, gleich wie Jeremia. 21 Da aber der könig Joiakim vnd alle ſeine Gewaltigen vnd die Fürſten, ſeine wort höreten, wolt jn der König tödten laſſen. Vnd Vria erfur das, furchtet ſich, vnd floch, vnd zoch in Egypten. 22 Aber der könig Joiakim ſchicket Leute in Egypten, ElNathan den ſon Achbor, vnd andere mit jm, 23 die füreten jn aus Egypten, vnd brachten jn zum könige Joiakim, Der lies jn mit dem Schwert tödten, vnd lies ſeinen Leichnam vnter dem gemeinen Pöfel begraben.

24 Alſo war die hand Ahikam des ſons Saphan mit Jeremia, das er nicht **Ahikam.** dem Volck in die hende kam, das ſie jn tödten.

XXVII.

1 IM anfang des Königreichs Joiakim des ſons Joſia, des königes Juda, geſchach dis wort vom HERRN zu Jeremia, vnd ſprach, 2 ſo ſpricht der **Bch.** HERR zu mir, Mache dir ein Joch, vnd heng es an deinen Hals. 3 Vnd ſchicke es zum könig in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, vnd zum könige zu Zidon, durch die Boten, ſo zu Zedekia dem könige Juda, gen Jeruſalem komen ſind. 4 Vnd befilh jnen, das ſie jren Herren ſagen, So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, ſo ſolt jr ewern Herrn ſagen. 5 Ich hab die Erden gemacht, vnd Menſchen vnd Vieh, ſo auff erden ſind, durch meine groſſe Krafft vnd ausgeſtreckten Arm, vnd gebe ſie wem ich wil.

6 NV aber hab ich alle dieſe Land gegeben in die hand meines Knechts, NebucadNezar des königes zu Babel, vnd hab jm auch die wilden Thier auff

---

‖ Jeruſam 38 41[1] *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 107)* 4 *WSt* yhn befelh *Hs*

WE.: *26, 19* Noch = *dennoch*

dem felde gegeben, das sie jm dienen sollen, [7]vnd sollen alle völcker dienen, jm vnd seinem son vnd seines sons son, bis das die zeit seines landes auch kome, Denn es sollen jm viel völcker vnd grosse Könige dienen, [8]Welch volck aber vnd Königreich dem Könige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen wil, vnd wer seinen hals nicht wird vnter das joch des Königes zu Babel geben, solch volck wil ich heimsuchen, mit schwerd, hunger vnd pestilentz, spricht der HERR, bis das ich sie durch seine hand vmbbringe.

[Bl. K 5] [9]Darumb so gehorchet nicht ewern Propheten, Weissagern, Treumdeutern, Tagewelern vnd Zeuberern, die euch sagen, jr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel, [10]Denn sie weissagen euch falsch, auff das sie euch fern aus ewrem lande bringen, vnd ich euch ausstosse, vnd jr vmbkomet, [11]Denn welch volck seinen hals ergibt vnter das joch des Königes zu Babel vnd dienet jm, das wil ich jnn seinem lande lassen, das es dasselbige bawe vnd bewone, spricht der HERR.

[12]Vnd ich redet solchs alles zu Zedekia dem Könige Juda, vnd sprach, Ergebt ewern hals, vnter das joch des Königes zu Babel, vnd dienet jm vnd seinem volck, so solt jr lebendig bleiben, [13]Warumb wolt jr sterben, du vnd dein volck, durch schwerd, hunger vnd pestilentz, wie denn der HERR gered hat vber das volck, so dem Könige zu Babel nicht dienen wil, [14]Darumb gehorcht nicht den worten der Propheten, die euch sagen, jr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel, Denn sie weissagen euch falsch, [15]Vnd ich habe sie nicht gesand, sondern sie weissagen falsch jnn meinem namen, auff das ich euch ausstosse vnd jr vmb komet, sampt den Propheten, die euch weissagen.

[16]Vnd zu den Priestern vnd zu alle diesem volck redet ich, vnd sprach, So spricht der HERR, Gehorchet nicht den worten ewr Propheten, die euch weissagen, vnd sprechen, Sihe, die gefesse aus dem hause des HERRN, werden nu balde von Babel widder her komen, Denn sie weissagen euch falsch, [17]Gehorchet jnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet jr lebendig bleiben, Warumb sol doch diese Stad zur wüsten werden? [18]Sind sie aber Propheten, vnd haben sie des HERRN wort, so lasst sie den HERREN Zebaoth erbitten, das die vbrigen gefesse im hause des HERRN, vnd im hause des Königes Juda, vnd zu Jerusalem, nicht auch gen Babel gefüret werden.

(Erbitten) Merck, das, Wer Gottes wort hat, der kan auch beten, Wer es nicht hat, der kan auch nicht beten, Sondern, wie sein predigt falsch ist, so ist auch sein gebet nichts.

[19]Denn also spricht der HERR Zebaoth, von den seulen vnd vom meer, vnd von dem gestüle, vnd von den gefessen, die noch vberig sind jnn dieser Stad, [20]welche NebucadNezar der König zu Babel nicht weg nam, da er Jechania den son Joakim den König Juda von Jerusalem weg füret gen Babel, sampt allen Fürsten jnn Juda vnd Jerusalem, [21]Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von den gefessen, die noch vberig sind im hause des

---

27, 9 ‖ Zeubern **38 40 41²—43²** ‖ *13* pestilentz? **36**< *15* gesand spricht der HERR **41²**< *(HE 38 = 4, 107)* *16* dem Priestern *Hs* ‖ allem **38—43²** ‖ *18* erbitten, das nicht *Hs* ynn Jerusalem *Hs* *19* gestuel *Hs*

dem felde gegeben, das sie jm dienen sollen. 7Vnd sollen alle Völcker dienen, jm vnd seinem Son, vnd seines sons Son, bis das die zeit seines Landes auch kome, Denn es sollen jm viel Völcker vnd grosse Könige dienen. 8Welch Volck aber vnd Königreich dem Könige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen wil, vnd wer seinen Hals nicht wird vnter das Joch des Königes zu Babel geben, Solch Volck wil ich heimsuchen, mit Schwert, Hunger vnd Pestilentz, spricht der HERR, bis das ich sie durch seine hand vmbbringe.

Jer. 14. 29. 9DArumb so gehorchet nicht ewern Propheten, Weissagern, Treumdeutern, Tagewelern vnd Zeuberern, die euch sagen, Jr werdet nicht dienen müssen, dem Könige zu Babel. 10Denn sie weissagen euch falsch, Auff das sie euch fern aus ewrem Lande bringen, vnd ich euch ausstosse, vnd jr vmbkomet. 11Denn welch Volck seinen Hals ergibt vnter das Joch des Königes zu Babel, vnd dienet jm, das wil ich in seinem Lande lassen, das es dasselbige bawe vnd bewone, spricht der HERR.

4. Reg. 15. 12VND ich redet solchs alles zu Zedekia dem könige Juda, vnd sprach, Ergebt ewern Hals, vnter das Joch des Königes zu Babel, vnd dienet jm vnd seinem Volck, So solt jr lebendig bleiben. 13Warumb wolt jr sterben, du vnd dein Volck, durch Schwert, Hunger vnd Pestilentz? Wie denn der HERR ge[Bl. J iij]redt hat vber das Volck, so dem Könige zu Babel nicht dienen wil. 14Darumb gehorcht nicht den worten der Propheten, die euch sagen, Jr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel, Denn sie weissagen euch falsch. 15Vnd ich habe sie nicht gesand spricht der HERR, sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, Auff das ich euch ausstosse vnd jr vmbkomet, sampt den Propheten die euch weissagen.

16VND zu den Priestern vnd zu alle diesem Volck redet ich, vnd sprach, so spricht der HERR, Gehorchet nicht den worten ewer Propheten, die euch weissagen, vnd sprechen, Sihe, die Gefesse aus dem Hause des HERRN werden nu balde von Babel wider her komen, Denn sie weissagen euch falsch. 17Gehorchet jnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet jr lebendig bleiben, Warumb sol doch diese Stad zur Wüsten werden? 18Sind sie aber Propheten, vnd haben sie des HERRN wort, so lasst sie den HERRN Zebaoth erbitten, das die vbrigen Gefesse im Hause des HERRN vnd im hause des Königes Juda, vnd zu Jerusalem, nicht auch gen Babel gefüret werden.

(Erbitten) Merck, das, wer Gottes wort hat, der kan auch beten. Wer es nicht hat, der kan auch nicht beten. Sondern, wie sein predigt falsch ist, so ist auch sein gebet nichts.

19DEnn also spricht der HERR Zebaoth, von den Seulen vnd vom Meer, vnd von dem Gestüle, vnd von den Gefessen, die noch vberig sind in dieser Stad, 20welche NebucadNezar der könig zu Babel nicht wegnam, da er Jechanja den son Joiakim den könig Juda von Jerusalem wegfüret gen Babel, sampt allen Fürsten in Juda vnd Jerusalem. 21Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, von den Gefessen die noch vbrig sind im Hause des

Gl.: *27, 18* Werck, das, Mer 32 *Druckf.* ‖ auch *(1.) fehlt* 43^2 ‖ gebet] gebot 46
WE.: *27, 11* ergibt = *hingibt*

HERRN, vnd im hause des Königes, vnd zu Jerusalem, [22]Sie sollen gen Babel gefurt werden, vnd daselbst bleiben, bis auff den tag, das ich sie heimsuche, spricht der HERR, vnd ich sie widderumb herauff an diesen ort bringen lasse.

Das .XXVIII. Capitel.

[1]VNd im selbigen jar, im anfang des Königreichs Zedechia des Königes Juda, im funfften monden des vierden jars, Sprach Hanania der son Azur, ein Prophet von Gibeon, zu mir im hause des HERRN, jnn gegenwertigkeit der Priester vnd alles volcks, vnd saget, [2]So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Jch hab das joch des Königes zu Babel zu brochen, [3]Vnd ehe zwey jar vmb sind, wil ich die gefesse des hauses des HERRN, welche NebucadNezar der König zu Babel hat von diesem ort weg genomen vnd gen Babel gefurt, widderumb an diesen ort bringen, [4]Dazu Jechania der son Joakim der König Juda, sampt allen gefangen aus Juda, die gen Babel gefurt sind, wil ich auch widder an diesen ort bringen, spricht der HERR, Denn ich wil das joch des Königes zu Babel zu brechen.

[5]Da sprach der Prophet Jeremia, zu dem Propheten Hanania, jnn gegenwertigkeit der Priester vnd des gantzen volcks, die im hause des HERRN stunden, [6]Vnd saget, Amen, der HERR thu also, Der HERR bestetige dein wort, das du geweissagt hast, das er die gefesse aus dem hause des HERRN von Babel widder bringe an diesen ort, sampt allen gefangenen, [7]Aber doch höre auch dis wort, das ich fur deinen ohren rede, vnd fur den ohren des gantzen volcks, [8]Die Propheten die vor mir vnd vor dir gewest sind von alters her, die haben widder viel lender vnd grosse Königreich geweissagt, von kriege, von vnglück vnd von pestilentz, [9]Wenn aber ein Prophet von friede weissagt, den wird man kennen, ob jn der HERR warhafftig gesand hat, wenn sein wort erfüllet wird.

(von friede) Es sind gewielich falsche Propheten, so leiblich tröstten, so doch die leute böse sind.

[10]Da nam der Prophet Hanania das joch vom halse des Propheten Jeremia, vnd zu brachs. [11]Vnd Hanania sprach jnn gegenwertigkeit des gantzen volcks, So spricht der HERR, Eben so wil ich zu brechen das joch NebucadNezar des Königes zu Babel, ehe zwey jar vmb komen, vom halse aller völcker, Vnd der Prophet Jeremia gieng seines weges.

[12]Aber des HERRN wort geschach zu Jeremia, nach dem der Prophet Hanania das joch zebrochen hatte vom halse des Propheten Jeremia, vnd sprach, [13]Gehe hin vnd sage Hanania, So spricht der HERR, Du hast das hültzene joch zu brochen, So mache nu ein eisern joch an jenes stat, [14]Denn

27, 21 Königes Juda 41²⟨ *(HE 38 = 4, 107)* *28, 1* Zedechia *Hs* 32 3 die ›41¹ *(HE 38 = 4, 107)* 4 der son 32—35| *Hs* 36⟨ Joakim *Hs* 32 der König 32—35 | *Hs* 36⟨ Gefangen 45 *Druckf.*

HERRN, vnd im hause des königes Juda, vnd zu Jerusalem, [22]Sie sollen gen Babel gefurt werden, vnd daselbst bleiben, Bis auff den tag, das ich sie heimsuche, spricht der HERR, vnd ich sie widerumb herauff an diesen Ort bringen lasse.

XXVIII.

[1]VND im selbigen jar, im anfang des Königreichs Zedekia des königes Juda, im fünfften monden des vierden jars, sprach Hanania der son Hanania. Azur, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HERRN in gegenwertigkeit der Priester vnd alles Volcks, vnd saget, [2]so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Ich hab das Joch des königes zu Babel zubrochen. [3]Vnd ehe zwey jar vmb sind, wil ich alle Gefesse des hauses des HERRN, welche NebucadNezar der könig zu Babel hat von diesem Ort weggenomen vnd gen Babel gefurt, widerumb an diesen Ort bringen. [4]Dazu Jechania den son Joiakim den könig Juda, sampt allen Gefangen aus Juda, die gen Babel gefurt sind, wil ich auch wider an diesen ort bringen, spricht der HERR, Denn ich wil das joch des Königes zu Babel zubrechen.

[5]DA sprach der Prophet Jeremia, zu dem Propheten Hanania, in gegen- Jeremia. wertigkeit der Priester vnd des gantzen Volcks, die im Hause des HERRN stunden, [6]vnd saget, Amen, der HERR thu also, der HERR bestetige dein wort, das du geweissagt hast, Das er die Gefesse aus dem Hause des HERRN von Babel widerbringe an diesen Ort, sampt allen Gefangenen. [7]Aber doch höre auch dis wort, das ich fur deinen ohren rede, vnd fur den ohren des gantzen volcks. [8]Die Propheten die vor mir vnd vor dir gewest sind von alters her, die haben wider viel Lender vnd grosse Königreich geweissaget, von Kriege, von Vnglück vnd von Pestilentz. [9]Wenn aber ein Prophet von Friede (Vom friede) Es sind gewislich falsche Propheten so leiblich tröstен, So doch die Leute böse sind. weissagt, den wird man kennen, ob jn der HERR warhafftig gesand hat, wenn sein wort erfüllet wird.

[10]DA nam der Prophet Hanania das Joch vom halse des Propheten Jeremia, vnd zubrachs. [11]Vnd Hanania sprach in gegenwertigkeit des gantzen volcks, so spricht der HERR, Eben so wil ich zubrechen das joch NebucadNezar des königes zu Babel, ehe zwey jar vmbkomen, vom halse aller Völcker. Vnd der Prophet Jeremia gieng seines weges.

[12]VBer des HERRN wort geschach zu Jeremia, nach dem der Prophet Hanania das Joch zebrochen hatte vom halse des Propheten Jeremia, vnd sprach, [13]Gehe hin vnd sage Hanania, so spricht der HERR, Du hast das hültzene Joch zubrochen, So mache nu ein eisern Joch an jenes stat.

---

9 friden *Hs* den] denn **46**

Gl.: *28, 9 StW* (von friede) 32 **41**[1]|**34—40 41**[2]<

so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Ein eisern joch hab ich allen diesen völckern an hals gehenckt, damit sie dienen sollen NebucadNezar dem Könige zu Babel, vnd müssen jm dienen, Denn ich hab jm auch die wilden thier gegeben.

15Vnd der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hanania, Höre doch Hanania, Der HERR hat dich nicht gesand, vnd du [Bl. K 6] hast gemacht, das dis volck auff lügen sich verlesset, 16Darumb spricht der HERR also, Sihe, ich wil dich vom erdboden nemen, Dis jar soltu sterben, Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet, 17Also starb der Prophet Hanania desselbigen jars im siebenden monden.

Das .XXIX. Capitel.

1Dis sind die wort im brieue, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den vbrigen Eltesten, die weg gefurt waren, vnd zu den Priestern vnd Propheten, vnd zum gantzen volck, das NebucadNezar von Jerusalem hatte weg gefurt gen Babel 2(nach dem der König Jechania vnd die Königin mit den Kemerern vnd Fürsten jnn Juda vnd Jerusalem, sampt den zimerleuten vnd schmiden zu Jerusalem weg waren) 3durch Eleasa den son Saphan, vnd Gemaria den son Hilkia, welche Zedekia der König Juda sandte gen Babel zu NebucadNezar dem Könige zu Babel.

Vnd sprach, 4So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, zu allen gefangen, die ich habe von Jerusalem lassen weg füren gen Babel, 5Bawet heuser, darinn jr wonen mügt, Pflantzt garten, daraus jr die früchte essen mügt, 6Remet weiber, vnd zeuget söne vnd töchter, Remet ewren sönen weiber, vnd gebt ewern töchtern menner, das sie söne vnd töchter zeugen, Mehret euch daselbs, das ewr nicht wenig sey, 7Sucht der stad bestes, dahin ich euch hab lassen weg füren, vnd bettet fur sie zum HERRN, Denn wenns jr wol gehet, so gehets euch auch wol, 8Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Lasst euch die Propheten, die bey euch sind, vnd die Warsager, nicht betriegen, vnd gehorcht ewern treumen nicht, die euch treumen, 9Denn sie weissagen euch falsch, jnn meinem namen, Ich habe sie nicht gesand, spricht der HERR.

Das ist der heubtspruch, der zu der zeit das volck erhalten hat, Vnd Daniel .ix. gepreiset wird.

10Denn so spricht der HERR, Wenn zu Babel siebentzig jar aus sind, so wil ich euch besuchen, vnd wil mein gnedigs wort vber euch erwecken, das ich euch widder an diesen ort bringe, 11Denn ich weis wol, was ich fur gedancken vber euch habe, spricht der HERR, nemlich, gedancken des friedes vnd nicht des leides, das ich euch gebe das ende, des jr wartet, 12Vnd jr werdet mich anruffen, vnd hingehen vnd mich bitten, vnd ich wil euch erhören, 13Jr werdet

---

29, 1 weggefur *(1.)* 45 *Druckf.* *3* || welche *bis zu* Babel *in Klammern* 41^2 || Zedechia *Hs* *6* ewr tochter mennern *Hs* *7* wenn *Hs* *8* die Propheten] ewr propheten *Hs*

14Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Ein eisern Joch hab ich allen diesen Völckern an Hals gehenckt, damit sie dienen sollen Nebucad-Nezar dem Könige zu Babel, vnd müssen jm dienen, Denn ich hab jm auch die wilden Thier gegeben.

15VND der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hanania, Höre doch Hanania, Der HERR hat dich nicht gesand, vnd du hast gemacht, das dis Volck auff lügen sich verlesst. 16Darumb spricht der HERR also, Sihe, Ich wil dich vom Erdboden nemen, Dis jar soltu sterben, Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet. 17Also starb der Prophet Hanania desselbigen jars im siebenden monden.

XXIX.

1Dis sind die wort im Brieue, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den vbrigen Eltesten, die weggefurt waren, vnd zu den Priestern vnd Propheten, vnd zum gantzen Volck, das NebucadNezar von Jerusalem hatte weggefurt gen Babel 2(Nach dem der König Jechania vnd die Königin mit den Kemerern vnd Fürsten in Juda vnd Jerusalem, sampt den Zimmerleuten vnd Schmiden zu Jerusalem weg waren) 3durch Eleasa den son Saphan, vnd Gemaria den son Hilkia, welche Zedekia der könig Juda sandte gen Babel zu NebucadNezar dem könige zu Babel, Vnd sprach, 4so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, zu allen Gefangen, die ich habe von Jerusalem lassen wegfüren gen Babel.

Briefe Jeremie an die Gefangen zu Babel.

5Bawet Heuser, darinn jr wonen müget, Pflantzet Garten, daraus jr die Früchte essen mügt. 6Nemet Weiber, vnd zeuget Söne vnd Töchter, nemet ewren Sönen weiber, vnd gebt ewrn Töchtern menner, das sie söne vnd töchter zeugen, Mehret euch daselbs, das ewr nicht wenig sey. 7Sucht der Stad bestes, dahin ich euch hab lassen wegfüren, vnd betet fur sie zum HERRN, Denn wens jr wol gehet, so gehets euch auch wol. 8Denn so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Lasst euch die Propheten, die bey euch sind, vnd die Warsager nicht betriegen, vnd gehorcht ewern Treumen nicht, die euch treumen, 9Denn sie weissagen euch falsch, in meinem Namen, Ich habe sie nicht gesand, spricht der HERR.

70. jar. ere. 25.

Das ist der Henbtspruch, der zu der zeit das Volck erhalten hat. Vnd Danielis 9. gepreiset wird.

10Denn so spricht der HERR, Wenn zu Babel siebenzig jar aus sind, So wil ich euch besuchen, vnd wil mein gnediges wort vber euch erwecken, Das ich euch wider an diesen Ort bringe. 11Denn ich weis wol was ich fur gedancken vber euch habe, spricht der HERR, nemlich, gedancken des friedes, vnd nicht des leides, das ich euch gebe das ende, des jr wartet. 12Vnd jr werdet Mich anruffen, vnd hin gehen vnd mich bitten, vnd ich wil euch erhören. 13Jr

Gl. 29, 10: Dan. 9, 2

mich suchen vnd finden, Denn so jr mich von gantzem hertzen suchen werdet,
14so wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, vnd wil ewr gefengnis wenden, vnd euch samlen aus allen völckern vnd von allen orten, dahin ich euch verstossen habe, spricht der HERR, Vnd wil euch widderumb an diesen ort bringen, von dannen ich euch hab lassen weg füren, 15Denn jr meinet, der HERR hab euch zu Babel Propheten aufferweckt.

(zu Babel) Das ist, jr solt ewren Propheten zu Babel nicht gleuben, Ich habe sie nicht erweckt, wie jr meinet.

16Denn also spricht der HERR vom Könige, der auff Dauids stuel sitzt, vnd von allem volck, das jnn dieser stad wonet, nemlich, von ewrn brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind, 17Ja also spricht der HERR Zebaoth, Sihe, ich wil schwerd, hunger vnd pestilentz vnter sie schicken, vnd wil mit jn vmbgehen, wie mit den bösen feigen, da einem fur eckelt zu essen, 18vnd wil hinder jn her sein, mit schwerd, hunger vnd pestilentz, vnd wil sie jnn keinem Königreich auff erden bleiben lassen, das sie sollen zum fluch, zum wunder, zum hon vnd zum spot vnter allen völckern werden, dahin ich sie verstossen werde, 19Darumb, das sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte die Propheten zu euch stetts gesand habe, aber jr woltet nicht hören, spricht der HERR.

20Jr aber alle, die jr gefangen seid weg gefurt, die ich von Jerusalem habe gen Babel zihen lassen, Höret des HERRN wort, 21So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, widder Ahab den son Kolaia, vnd widder Zedechia den son Maseia, die euch falsch weissagen jnn meinem namen, Sihe, ich wil euch geben jnn die hende NebucadNezar des Königes zu Babel, der sol sie schlahen lassen fur ewern augen, 22das man wird aus den selbigen einen fluch machen vnter allen gefangen aus Juda, die zu Babel sind, vnd sagen, Der HERR thu dir, wie Zedechia vnd Ahab, welche der König zu Babel auff feur braten lies, 23darumb, das sie eine torheit jnn Israel begiengen, vnd trieben ehebruch mit der andern weibern, vnd predigten falsch jnn meinem namen, das ich jn nicht befolhen hatte, Solchs weis ich, vnd zeuge es, spricht der HERR.

24Vnd widder Semaia von Nehalam soltu sagen, 25So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Darumb, das du vnter deinem namen hast brieue gesand zu allem volck, das zu Jerusalem ist, vnd zum Priester Zephania dem son Maseia, vnd zu allen Priestern, vnd gesagt, 26Der HERR hat dich zum Priester gesetzt an stat des Priesters Jehoiada, das jr solt auffseher sein im hause des HERRN, vber alle Wansinnige vnd Weissager, das du sie jnn kercker vnd stock legest, 27Nu warumb straffestu denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt? 28Darumb, das er zu vns gen Babel geschickt hat, vnd lassen sagen, Es wird noch lange weren, Bawet heuser darinn jr

---

29, 15 aufferweck 45 *Druckf.* *17* einen *Hs* *21* Ahba 32 *Druckf.* Zedechia >35 euch *(2.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 107)* || NebucadNezar 43[2] *(HE 38 = 4, 107)* || *22* Zedechia >38 41[1] auffm *Hs* *23* weibern >36 *26* ein

werdet mich suchen vnd finden, Denn so jr mich von gantzem hertzen suchen werdet, [14]so wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, Vnd wil ewer Gefengnis wenden, vnd euch samlen aus allen Völckern vnd von allen Orten, dahin ich euch verstossen habe, spricht der HERR, Vnd wil euch widerumb an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegfüren. [15]Denn jr meinet, der HERR habe euch a zu Babel Propheten aufferweckt.

a (Zu Babel) Das ist, Jr solt ewren Propheten zu Babel nicht gleuben, Ich hab sie nicht erweckt, wie jr meinet.

[Bl. J iiij] [16] Denn also spricht der HERR vom Könige, der auff Dauids stuel sitzt, vnd von allem Volck, das in dieser Stad wonet, nemlich, von ewrn Brüdern, die nicht mit euch hin aus gefangen gezogen sind, [17]Ja also spricht der HERR Zebaoth, Sihe, Ich wil Schwert, Hunger vnd Pestilentz vnter Jere. 24. sie schicken, vnd wil mit jnen vmbgehen, wie mit den bösen Feigen, da einem fur ekelt zu essen. [18]Vnd wil hinder jnen her sein, mit Schwert, Hunger vnd Pestilentz, vnd wil sie in keinem Königreich auff Erden bleiben lassen, Das sie sollen zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn vnd zum Spot vnter allen Völkern werden, dahin ich sie verstossen werde. [19]Darumb das sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, Der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch aflets gesand habe, Aber jr woltet nicht hören, spricht der HERR.

a Früe.

[20] Jr aber alle, die jr gefangen seid weggefurt, die ich von Jerusalem habe gen Babel zihen lassen, höret des HERRN wort. [21]So spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, wider Ahab den son Kolaia, vnd Ahab. wider Zedekia den son Maseja, die euch falsch weissagen in meinem Namen. Zedekia. Sihe, Ich wil sie geben in die hende NebucadNezar des königes zu Babel, der sol sie schlahen lassen fur ewren augen, [22]Das man wird aus den selbigen einen Fluch machen vnter allen Gefangen aus Juda, die zu Babel sind, vnd sagen, Der HERR thu dir, wie Zedekia vnd Ahab, welche der König zu Babel auff fewr braten lies. [23]Darumb, das sie eine torheit in Israel begiengen, vnd trieben Ehebruch mit der andern Weiber, vnd predigten falsch in meinem Namen, das ich jnen nicht befohlen hatte, Solchs weis ich, vnd zeuge es, spricht der HERR.

[24] Vnd wider Semaja von Nehalam soltu sagen, [25]so spricht der HERR Semaja. Zebaoth der Gott Israel, Darumb, das du vnter deinem namen hast Brieue gesand zu allem Volck, das zu Jerusalem ist, vnd zum Priester Zephanja dem son Maseja, vnd zu allen Priestern, vnd gesagt, [26]Der HERR hat dich zum Priester gesetzt an stat des Priesters Jehojada, Das jr solt Auffseher sein im Hause des HERRN, vber alle Wansinnige vnd Weissager, das du Reg. 9. sie in Kercker vnd Stock legest. [27]Nu warumb straffestu denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt? [28]Darumb, das er zu vns gen Babel geschickt hat, vnd lassen sagen, Es wird noch lang weren, Bawet Heuser, darin

---

auffseher *Hs*

Gl.: *29, 19* 41²< *(HE 38 = 4, 107)*

wonet, vnd pflantzt garten, das jr die frücht dauon esset, [29]Denn Zephania der Priester hatte den selben brieff gelesen, vnd den Propheten Jeremia, lassen zuhören.

[30]Darumb geschach des HERRN wort zu Jeremia, vnd sprach, [31]Sende hin zu allen gefangen, vnd las jn sagen, So spricht der HERR, widder Semaia von Nehalam, Darumb, das euch Se⁄[Bl. 2]maia weissagt, vnd ich hab jn doch nicht gesand, vnd macht, das jr auff lügen vertrawet, [32]Darumb spricht der HERR also, Sihe, ich wil Semaia von Nehalam heimsuchen, sampt seinem samen, das der seinen keiner sol vnter diesem volck bleiben, Vnd sol das gute nicht sehen, das ich meinem volck thun wil, spricht der HERR, denn er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.

Das .XXX. Capitel.

Hie möcht man anfahen die ander helfft des Propheten Jeremia, Denn es grosse verheissungen sind gegen die vorigen drewung, vnd lauten als nach der gefengnis gered.

[1]Dis ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, [2]So spricht der HERR, der Gott Israel, Schreib dir alle wort jnn ein buch, die ich zu dir rede, [3]Denn sihe, Es kompt die zeit, Spricht der HERR, das ich das gefengnis meines volcks, beide Israel vnd Juda, wenden wil, spricht der HERR, vnd wil sie widder bringen jnn das land, das ich jren Vetern gegeben habe, das sie es besitzen sollen.

[4]Dis sind aber die wort, welche der HERR redet von Israel vnd Juda, [5]Denn so spricht der HERR, War ists, Es gehet euch ja kleglich, Es ist eitel furcht da, vnd kein friede, [6]Aber forschet doch vnd sehet, ob ein mans bilde geberen müge, Wie gehets denn zu, das ich alle menner sehe, jre hende auff jren hüfften haben, wie weiber jnn kinds nöten, vnd alle angesichte so bleich sind? [7]Es ist ja ein grosser tag, vnd seines gleichen ist nicht gewest, vnd ist eine zeit der angst jnn Jacob, noch sol jm draus geholffen werden.

[8]Es sol aber geschehen, zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, das ich sein joch von deinem halse zu brechen wil, vnd deine band zu reissen, das er darinn nicht mehr den frembden dienen mus, [9]sondern dem HERRN jrem Gotte, vnd jrem Könige Dauid, welchen ich jn erwecken wil, [10]Darumb furcht du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, vnd entsetze dich nicht Israel, Denn sihe, ich wil dir helffen aus fernen landen, vnd deinem samen aus dem lande jrer gefengnis, das Jacob sol widder komen, jnn fride leben vnd gnüge haben, vnd niemand sol jn schrecken, [11]Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dir helffe, Denn ich wills mit allen Heiden ein ende machen, dahin ich dich zerstrewet habe, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Züchtigen aber wil ich dich, mit masse, das du dich nicht vnschüldig halte⁄st.

30, 5 War *bis* kleglich >41[1] *(HE 38 = 4, 108)* *6* müge? 36< angesichte *Hs* 32 35 *8* zur >43[2] | zur der 45 *Druckf.* | zu der 46 || das darinn nicht mehr die frembden dienen mussen 36 || *11* wills] willes *Hs* massen *Hs*

jr wonet, vnd pflantzt Garten, das jr die früchte dauon esset. [29]Denn Zephanja der Priester hatte den selben Brieff gelesen, vnd den Propheten Jeremia lassen zuhören.

[30]DAMumb geschach des HERRN wort zu Jeremia, vnd sprach, [31]Sende hin zu allen Gefangen, vnd las jnen sagen, so spricht der HERR wider Semaja von Nehalam, Darumb, das euch Semaja weissaget, vnd ich hab jn doch nicht gesand, vnd macht, das jr auff Lügen vertrawet, [32]Darumb spricht der HERR also. Sihe, Ich wil Semaja von Nehalam heimsuchen sampt seinem Samen, das der seinen keiner sol vnter diesem Volck bleiben, vnd sol das Gute nicht sehen, das ich meinem Volck thun wil, spricht der HERR, Denn er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.

XXX.

[1]DIS ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, [2]so spricht der HERR der Gott Israel, Schreib dir alle wort in ein Buch die ich zu dir rede. [3]Denn sihe, es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich das Gefengnis meines volcks beide Israel vnd Juda, wenden wil, spricht der HERR, vnd wil sie widerbringen in das Land, das ich jren Vetern gegeben habe, das sie es besitzen sollen.

Diese zwen Capitel weissagen von Christo vnd dem newen Testament durch aus.

[4]DIS sind aber die wort, welche der HERR redet von Israel vnd Juda, [5]Denn so spricht der HERR, Wir hören ein geschrey des schreckens, es ist eitel furcht da, vnd kein friede. [6]Aber forschet doch vnd sehet ob ein Mansbilde geberen müge? Wie gehets denn zu, das ich alle Menner sehe, jre Hende auff jren Hüfften haben, wie Weiber in Kindsnöten, vnd alle Angesicht so bleich sind? [7]Es ist ja ein grosser tag, vnd seines gleichen ist nicht gewest, vnd ist eine zeit der angst in Jacob, Noch sol jm draus geholffen werden.

[8]ES sol aber geschehen zu der selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, Das ich sein [a]Joch von deinem Halse zubrechen wil, vnd deine Band zureissen, Das er darin nicht mehr den Frembden dienen mus, [9]sondern dem HERRN jrem Gott, vnd jrem könige Dauid, welchen ich jnen erwecken wil.

[a] Scilicet legis.

Iesa. 44. [10]Darumb fürcht du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, vnd entsetze dich nicht Israel, Denn sihe, Ich wil dir helffen aus fernen Landen, vnd deinem Samen aus dem Lande jrer Gefengnis, Das Jacob sol widerkomen, in Friede leben vnd gnüge haben, vnd niemand sol jn schrecken. [11]Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dir helffe, Denn ich wils mit allen Heiden ein ende machen, dahin ich dich zerstrewet habe, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Züchtigen aber wil ich dich, mit masse, das du dich nicht vnschüldig halte st.

Gl.: *30, 1 1. Fassung* >41[1] | *2. Fassung* 41[2]< *(HE 38 = 4, 107f.)* *8* 41[2]< *(HE 38 = 4, 108)*

WE.: *30, 7* noch = *dennoch*

12Denn also spricht der HERR, Dein schade ist zu gros, vnd deine wunden sind zu böse, 13Deine sache handelt niemand, das er sie verbünde, Es kan dich niemand heilen, 14Alle deine liebhaber, vergessen dein, fragen nichts darnach, Ich hab dich geschlagen, wie ich einen feind schlüge, mit vnbarmhertziger staupe, vmb deiner grossen missethat, vnd vmb deiner starcken sunde willen, 15Was schreiestu vber deinen schaden, vnd vber deinen grossen schmertzen? Hab ich dir doch solchs gethan, vmb deiner grossen missethat, vnd vmb deiner starcken sunde willen.

16Darumb alle die dich gefressen haben, sollen gefressen werden, vnd alle die dich geengstet haben, sollen alle gefangen werden, vnd die dich beraubet haben, sollen beraubt werden, vnd alle die dich geplundert haben, sollen geplundert werden, 17Aber dich wil ich widder gesund machen, vnd deine wunden heilen, spricht der HERR, darumb, das man dich nennet die verstossene, vnd Zion sey, nach der niemand frage.

18So spricht der HERR, Sihe, ich wil die gefengnis der hütten Jacob wenden, vnd mich vber seine wonung erbarmen, vnd die Stad sol widder aus der aschen gebawet werden, vnd der tempel sol stehen, wie er stehen sol, 19Vnd sol von dannen heraus gehen, lob vnd freude, Denn ich wil sie mehren vnd nicht mindern, Ich wil sie gros machen vnd nicht kleinern, 20Jre söne sollen sein, gleich wie vorhin, vnd jre Gemeine fur mir gedeien, Denn ich wil heimsuchen alle die sie plagen, 21Aber jre gewaltigen sollen aus jn selbs geborn werden, vnd jre herrn von jn selbs her komen, Vnd wil sie fur mich komen lassen, das sie mir opffern, Denn wer ists sonst, der so von hertzen gerne mir opffert, spricht der HERR? 22Vnd jr sollet mein volck sein, vnd ich wil ewr Gott sein.

(aus in selbs) Sie sollen keine frembde Herrn haben, sondern selbs aus jrem stam regiern.

23Sihe, Es wird ein wetter des HERRN mit grim komen, Ein schrecklich vngewitter wird den gotlosen auff den kopff fallen, 24Denn des HERRN grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thu vnd ausrichte, was er im sinn hat, Hernach werdet jrs wol erfaren.

Das .XXXI. Capitel.

1 ZV selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechten Israel Gott sein, Vnd sie sollen mein volck sein. 2So spricht der HERR, Das volck so vberblieben ist vom schwerd, hat gnade funden jnn der wüsten, Israel zencht hin zu seiner ruge, 3Der HERR ist mir erschienen jnn fernen landen. Ich hab dich je vnd je geliebt, darumb hab ich dich zu mir gezogen, aus

---

30, 12 zu (*fehlt* 36) gros >41¹ *(HE 38 = 4, 109)* zu böse >41¹ *(HE 38 =4, 109)* *14* schlage *Hs* *15* grossen >41¹ *(HE 38 = 4, 109)* *18* ‖ vber seiner 40 ‖ aus der aschen >41¹ *(HE 38 = 4, 109)* wie er stehen sol >41¹ *(HE 38 = 4, 109; dort ist aber:* weise *statt:* weihe *zu lesen)* *19* freude >41¹ *(HE 38 = 4, 109)* gros >41¹ *(HE 38 = 4, 109)* *21* Aber *bis* opffert >41¹ *(HE 38 = 4, 110)* HERR? >41¹

12 DEnn alſo ſpricht der HERR, Dein Schade iſt verzweifelt böſe, vnd
deine Wunden ſind vnheilbar. 13 Deine Sache handelt niemand, das er ſie ver-
bünde, Es kan dich niemand heilen, 14 Alle deine Liebhaber, vergeſſen dein,
fragen nichts darnach. Ich hab dich geſchlagen, wie ich einen Feind ſchlüge, mit
vnbarmhertziger ſtaupe, vmb deiner groſſen Miſſethat, vnd vmb deiner ſtarcken
Sünde willen. 15 Was ſchreieſtu vber deinen ſchaden, vnd vber deinen ver-
zweifelt böſen ſchmertzen? Hab ich dir doch ſolchs gethan, vmb deiner groſſen
miſſethat, vnd vmb deiner ſtarcken ſunde willen.
16 DArumb alle die dich gefreſſen haben, ſollen gefreſſen werden, vnd alle
die dich geengſtet haben, ſollen alle gefangen werden, vnd die dich be-
raubet haben, ſollen beraubt werden, vnd alle die dich geplündert haben, ſollen
geplündert werden. 17 Aber dich wil ich wider geſund machen, vnd deine Wunden
heilen, ſpricht der HERR, Darumb, das man dich nennet die Verſtoſſene, vnd
Zion ſey, nach der niemand frage.
18 SO ſpricht der HERR, Sihe, Ich wil die Gefengnis der Hütten Jacob
wenden, vnd mich vber ſeine Wonung erbarmen, vnd die Stad ſol wider auff
jre Hügel gebawet werden, vnd der Tempel ſol ſtehen, nach ſeiner weiſe. 19 Vnd
ſol von dannen heraus gehen, Lob vnd Freudengeſang, Denn ich wil ſie mehren
vnd nicht mindern, Ich wil ſie herrlich machen, vnd nicht kleinern. 20 Jre Söne
ſollen ſein, gleich wie vorhin, vnd jre Gemeine fur mir gedeien, Denn ich wil
heimſuchen alle die ſie plagen. 21 Vnd jr Fürſt ſol aus jnen herkomen, vnd jr
Herrſcher von jnen ausgehen, Vnd er ſol zu Mir nahen, Denn wer iſt der, ſo
mit willigem Hertzen zu mir nahet? ſpricht der HERR, 22 Vnd jr ſollet mein
Volck ſein, vnd ich wil ewer Gott ſein.
23 SIhe, Es wird ein Wetter des HERRN mit grim komen, ein ſchrecklich
vngewitter wird den Gottloſen auff den Kopff fallen. 24 Denn des Vaſtitas Iudeorum per Ro-
manos.
HERRn grimmiger zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thu vnd ausrichte, was er
im ſinn hat, Zur letzten zeit werdet jr ſolchs erfaren.

XXXI.

1 ZVR ſelbigen zeit, ſpricht der HERR, wil ich aller geſchlechten Iſrael
Gott ſein, vnd ſie ſollen mein volck ſein. 2 So ſpricht der HERR, Das
Volck ſo vberblieben iſt vom Schwert, hat gnade funden in der wüſten, Iſrael
zeucht hin zu ſeiner Ruge. 3 Der [Bl. J 5] HERR iſt mir erſchienen von fernen,
Ich hab dich je vnd je geliebet, darumb hab ich dich zu mir gezogen, aus lauter

---

22 yhr Gott *Hs* *24* Hernach werdet jrs wol >41¹ *(HE 38 = 4, 110)*
31, 3 jnn fernen landen >41¹ *(HE 38 = 4, 111)*

Gl.: *30, 21* >41¹ *(HE 38 = 4, 110)* *23* 41²< *(HE 38 = 4, 110 und Anm. 2)*
WE.: *31, 3* je vnd je = *von jeher, immer*

lauter güte, [4]Wolan, ich wil dich widderumb bawen, das du solt gebawet heissen, du Jungfraw Jsrael, Du solt noch frölich paucken vnd eraus gehen an den tantz, [5]Du solt widderumb weinberge pflantzen an den bergen Samarie, Pflantzen wird man, vnd dazu pfeiffen, [6]Denn es wird die zeit noch komen, das die Hüter an dem gebirge Ephraim werden ruffen, Wolauff vnd lasst vns hinauff gehen gen Zion, zu dem HERRN vnserm Gotte.

[7]Denn also spricht der HERR, Rufft vber Jacob mit freuden, vnd jauchtzet vber das heubt vnter den Heiden, Rufft laut, rhümet vnd sprecht, HERR hilff deinem volck, den vbrigen jnn Jsrael, [8]Sihe, ich wil sie aus dem lande der mitternacht bringen, vnd wil sie samlen aus den enden der erden, beide, blinde, lame, schwangere, vnd kindbetterin, das sie mit grossem hauffen wider hie her komen sollen, [9]Sie werden weinend komen, vnd bettend, so wil ich sie leiten, Jch wil sie leiten an den wasser bechen auff schlechtem wege, das sie sich nicht [Bl. L ij] stossen, Denn ich bin Jsraels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner son.

[10]Höret jr Heiden des HERRN wort, vnd verkündigts ferne jnn die Jnsulen, vnd sprecht, Der Jsrael zerstrewet hat, der wirds auch widder samlen, vnd wird jr hüten, wie ein Hirte seiner herd, [11]Denn der HERR wird Jacob erlösen, vnd von der hand des mechtigen erretten, [12]Vnd sie werden komen vnd auff der höhe zu Zion jauchtzen, Vnd werden sich zu den gaben des HERRN heuffen, nemlich, zum getreide, most, öle, vnd junge schaffe vnd ochsen, Das jre seele wird sein, wie ein wasserreicher garte, vnd nicht mehr bekümmert sein sollen, [13]Als denn werden die Jungfrawen frölich am reigen sein, dazu die junge manschafft, vnd die alten miteinander, Denn ich wil jr trauren jnn freude verkeren vnd sie trösten, vnd sie erfrewen nach jrem betrübnis, [14]Vnd ich wil der Priester hertz voller freude machen, vnd mein volck sol meiner gaben die fülle haben, spricht der HERR.

[15]So spricht der HERR, Man höret ein klegliche stimme vnd bitters weinen auff der höhe, Rachel weinet vber jre kinder, vnd wil sich nicht trösten lassen vber jre kinder, denn es ist aus mit jnen, [16]Aber der HERR spricht also, Las dein schreien vnd weinen, vnd die threnen deiner augen, Denn es ist deine erbeit nicht vmb sonst, spricht der HERR, Sie sollen widder komen aus dem lande des feindes, [17]Vnd deine nachkomen haben viel gutes zu gewarten, spricht der HERR, Denn deine kinder sollen widder jnn jr land komen.

[18]Jch hab wol gehöret, wie Ephraim klagt, Du hast mich gezüchtigt, vnd ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil kalb, Bringe du mich widder, das ich wider heim kome, Denn du HERR, bist mein Got, [19]Kome ich wider heim, so wil

---

31, 6 hueter *IIs* *8* grossem >34 36—41²|35 43¹< *12* ‖ bekömmert 43² ‖ *13* die *(2.) fehlt IIs* *15* ist] war *IIs* *16* es ist *bis* vmb sonst >41¹ *(HE 38 = 4, 111)* *17* jr land >41¹ *(HE 38 = 4, 111)* *18* Bringe *bis* kome >41¹ *(HE 38 =*

güte. [4]Wolan, Ich wil dich widerumb bawen, das du solt gebawet heissen, du Jungfraw Israel, Du solt noch frölich paucken vnd eraus gehen an den Tantz. [5]Du solt widerumb Weinberge pflantzen an den bergen Samarie, pflantzen wird man, vnd dazu pfeiffen, [6]Denn es wird die zeit noch komen, das die Hüter an dem gebirge Ephraim werden ruffen, Wolauff vnd lasst vns hinauff gehen gen Zion, zu dem HERRN vnserm Gotte.

[7]DEnn also spricht der HERR, Rufft vber Jacob mit freuden, vnd jauchtzet vber das Heubt vnter den Heiden, rufft laut, rhümet vnd sprecht, HERr hilff deinem Volck, den vbrigen in Israel. [8]Sihe, Ich wil sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, vnd wil sie samlen aus den enden der Erden, beide Blinde, Lame, Schwangere, vnd Kindbetterin, das sie mit grossen hauffen wider hie her komen sollen. [9]Sie werden weinend komen, vnd betend, So wil ich sie leiten, Ich wil sie leiten an den Wasserbechen auff schlechtem wege, das sie sich nicht stossen, Denn ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Son.

[10]HOret jr Heiden des HERRN wort, vnd verkündigts ferne in die Insulen, vnd sprecht, Der Israel zerstrewet hat, der wirds auch wider samlen, vnd wird jr hüten, wie ein Hirte seiner herd. [11]Denn der HERR wird Jacob erlösen, vnd von der hand des Mechtigen erretten. [12]Vnd sie werden komen vnd auff der höhe zu Zion jauchtzen, vnd werden sich zu den Gaben des HERRN heuffen, nemlich, zum getreide, most, öle, vnd junge schafe vnd ochsen, Das jre Seele wird sein, wie ein wasserreicher Garte, vnd nicht mehr bekümmert sein sollen. [13]Als denn werden die Jungfrawen frölich am Reigen sein, dazu die junge Manschafft, vnd die Alten mit einander, Denn ich wil jr Trawren in Freude verkeren vnd sie trösten, vnd sie erfrewen nach jrem betrübnis. [14]Vnd ich wil der Priester hertz voller freude machen, vnd mein Volck sol meiner Gaben die fülle haben, spricht der HERR.

[15] SO spricht der HERR, Man höret ein klegliche stimme vnd bitters weinen auff der höhe, Rachel weinet vber jre Kinder, vnd wil sich nicht trösten lassen, vber jre Kinder, denn es ist aus mit jnen. [16]Aber der HERr spricht also, Las dein schreien vnd weinen, vnd die threnen deiner augen, Denn deine Erbeit wird wol belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen widerkomen aus dem Lande des Feindes. [17]Vnd deine Nachkomen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der HERR, Denn deine Kinder sollen wider in jre Grentze komen. Matth. 2.

[18]ICh hab wol gehort, wie Ephraim klagt, Du hast mich gezüchtigt, vnd ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil Kalb, Bekere mich du, so werde ich bekeret, Denn du HERR, bist mein Gott. [19]Da ich bekeret ward, thet ich busse, Denn

---

4, 111) *19* Kome *bis* bessern >41[1] *(HE 38 = 4, 111)*

WE.: *31, 9* schlechtem = *glattem* *13* betrübnis: *zum Gebrauch als Neutrum vgl. WE. zu Hiob 7, 11*

ich mich bessern, Denn nach dem ich gewitzigt bin, schlahe ich mich auff die hüffte, Denn ich bin zu schanden worden, vnd stehe schamrot, denn ich mus leiden den hohn, den ich vorhin verdienet habe. [20]Ist nicht Ephraim mein theurer son, vnd mein trautes kind? Denn ich dencke noch wol dran, was ich jm gered habe, darumb bricht mir mein hertz gegen jm, das ich mich sein erbarmen mus, spricht der HERR.

(hüffte) Auff die hüffte schlahen ist ein zeichen des schmertzen, wie die weiber thun jnn kindsnöten.

[21]Richte dir denck mal auff, setze dir traur zeichen, Vnd richte dein hertz auff die gebenete strasse, darauff du wandeln solt, Kere wider Jungfraw Israel, kere dich wider zu diesen deinen stedten, [22]Wie lang wiltu dich weg keren, du tochter, die ich widder bringen wil? Denn der HERR wird ein newes im lande erschaffen, das die sich vorhin wie weiber gestellet haben, sollen menner sein.

(Traur zeichen) Mach gedechtnis des vergangen vbels, das ist, Sey danckbar vnd vergisses nicht.

(Wie weiber) Jnn kinds nöten nd wehe, Menner aber, das ist, on wehe, starck vnd frölich.

[23]So spricht der HERR Zebaoth, der Got Israel, Man wird noch dis wort widder reden im lande Juda vnd jnn seinen stedten, wenn ich jr gefengnis wenden werde, Der HERR segene dich, du wonung der gerechtigkeit, du heiliger berg, [24]Vnd Juda sampt allen seinen stedten sollen drinnen wonen, dazu ackerleute, vnd die mit herden vmb her zihen, [25]Denn ich wil die müden seelen erquicken, vnd die bekümmerten seelen settigen, [26]Darumb bin ich auffgewacht, vnd sahe auff, vnd habe so sanfft geschlaffen.

[27]Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich das haus Israel, vnd das haus Juda, besomen wil, beide mit menschen vnd vihe, [28]Vnd gleich, wie ich vber sie gewacht habe, aus zu reuten, zu reissen, ab zu brechen, zu verderben vnd zu plagen, also wil ich vber sie wachen, zu bawen vnd zu pflantzen, spricht der HERR. [29]Zur selbigen zeit, wird man nicht mehr sagen, Die Veter haben heerlinge gessen, vnd der kinder zene sind stumpff worden, [30]Sondern ein jglicher wird vmb seiner missethat willen sterben, Vnd welcher mensch heerlinge isset, dem sollen seine zene stumpff werden.

[31]Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel vnd mit dem hause Juda einen bund machen, [32]nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit jren Vetern machte, da ich sie bey der hand nam, das ich sie aus Egypten land fürete, welchen bund sie nicht gehalten haben, vnd ich sie zwingen muste, spricht der HERR, [33]Sondern, das sol der bund sein, den ich mit den kindern Israel machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR, JCh wil mein gesetz jnn jr hertz geben, vnd jnn jren sinn schreiben, Vnd sie sollen mein volck sein, so wil ich jr Gott sein, [34]Vnd wird keiner den andern, noch ein bruder den andern, leren vnd sagen, Erkennet den HERRN, sondern

(zwingen) Durchs gesetze regieren die vnwilligen.

31, 19 den *(2.) bis* habe >41[1] *(HE 38 = 4, 111)* *21* denck mal *bis* traur zeichen >41[1] *(HE 38 = 4, 111f.)* du wandeln solt >41[1] *(HE 38 = 4, 111f.)* *22* lange *Hs* dich weg *bis* wil >41[1] *(HE 38 = 4, 112)* das die (sie 38 41[1]) sich *bis* sein >41[1] *(HE 38 = 4, 112)* *25* müde 46 *26* auffgewackt 46 *27* besomen *Hs* 32 *30* seiner] seine *Hs* (*korrigiert aus* seiner) heerling *Hs* *31* newen bund *Hs* 38(

nach dem ich gewitzigt bin, ſchlahe ich mich auff die [a]Hüffte, Denn ich bin zu ſchanden worden, vnd ſtehe ſchamrot, Denn ich mus leiden den hohn, meiner Jugent. [20]Iſt nicht Ephraim mein thewrer ſon, vnd mein trautes Kind? Denn ich dencke noch wol dran, was ich jm geredt habe, Darumb bricht mir mein Hertz gegen jm, das ich mich ſein erbarmen mus, ſpricht der HERR.

[21]RIchte dir auff Grabezeichen, ſetze dir Trawrmal, vnd richte dein hertz auff die gebenete ſtraſſe, darauff ich gewandelt habe, Kere wider Jungfraw Iſrael, kere dich wider zu dieſen deinen Stedten. [22]Wie lang wiltu in der jrre gehen, du abtrünnige Tochter? **Denn der HERR wird ein newes im Lande erſchaffen, Das [b]Weib wird den Man vmbgeben.**

[23]SO ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Iſrael, Man wird noch dis wort wider reden im lande Juda, vnd in ſeinen Stedten, wenn ich jr Gefengnis wenden werde, Der HERR ſegene dich, du Wonung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. [24]Vnd Juda ſampt allen ſeinen Stedten ſollen drinnen wonen, dazu Ackerleute, vnd die mit Herden vmbher zihen. [25]**Denn ich wil die müden Seelen erquicken, vnd die bekümerten ſeelen ſettigen,** [26]**Darumb bin ich auffgewacht, vnd ſahe auff, vnd habe ſo ſanfft geſchlaffen.**

[27]SIhe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, Das ich das haus Iſrael vnd das haus Juda, beſamen wil, beide mit Menſchen vnd Vieh. [28]Vnd gleich wie ich vber ſie gewacht habe, auszureuten, zureiſſen, abzubrechen, zu verderben vnd zu plagen, Alſo wil ich vber ſie wachen, zu bawen vnd zu pflantzen, ſpricht der HERR. [29]Zur ſelbigen zeit, wird man nicht mehr ſagen, Die Veter haben Heerlinge geſſen, vnd der Kinder zeene ſind ſtumpff worden, [30]Sondern ein jglicher wird vmb ſeiner miſſethat willen ſterben, Vnd welcher Menſch heerlinge iſſet, dem ſollen ſeine Zeene ſtumpff werden.

[31]SIhe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, da wil ich mit dem hauſe Iſrael, vnd mit dem hauſe Juda einen newen Bund machen, [32]Nicht wie der Bund geweſen iſt, den ich mit jren Vetern machte, da ich ſie bey der hand nam, das ich ſie aus Egyptenland fürete, welchen Bund ſie nicht gehalten haben, vnd ich ſie zwingen muſte, ſpricht der HERR. [33]Sondern, das ſol der Bund ſein, den ich mit dem hauſe Iſrael machen wil, nach dieſer zeit, ſpricht der HERR, **Ich wil mein Geſetz in jr Hertz geben, vnd in jren Sinn ſchreiben, Vnd ſie ſollen mein Volck ſein, ſo wil ich jr Gott ſein.** [34]Vnd wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern, leren vnd ſagen, Erkenne den

[a] (Hüffte) Auff die hüffte ſchlahen iſt ein zeichen des ſchmertzen. Wie die weiber thun in Kindsnöten.

[b] Ich werff den verſtand nicht weg, da die Alten ſagen, Chriſtus ſey der Man von Maria vmbgeben, das iſt, empfangen vnd geborn. Ligt nichts dran, was die blinden Jüden hie vnd anderswo mehr gaukeln. Denn weil es ſol ein Newes ſein, mus es ein gros wunderlich ding ſein vber alle das Alte. Vnd ſumma, es ſol das newe Teſtament ſein, da ein Weibsbilde ein newe ſeltzam Mutter iſt, Denn der gantze Text hie vom newen Teſtament redet, vnd heiſſt ſie trauren vmb den alten Moſe begraben, vnd ſich auff des HErrn weg richten. Es kan auch wol die deutung S. Pauli Rom. 7. haben, Da der alt Man Nomos (das Geſetz) die Frawr durch den tod ledig leſſt. Denn das Geſetz iſt nu nicht vber, ſondern vnter vns, vnd vmbgibt vns nicht mehr, etc. welches auch nichts iſt denn das newe Teſtament.

(Zwingen) Durchs Geſetze regieren die vnwilligen.

33 den kindern >41¹ *(HE 38 = 4, 114)* *34* Erkennet *Hs* 32 36

Gl.: *31, 21* >41¹ *(HE 38 = 4, 112)* *22 1. Fassung* >41¹ | *2. Fassung* 41²< *(HE 38 = 4, 112—114)*

WE.: *31, 21* gebenete = *gebahnte* *Gl. 22* werff den verſtand nicht weg = *verwerfe die Auffassung nicht* *29 u. 30* heerlinge = *unreife Weintrauben*
Gl. 31, 22: Röm. 7, 2ff.

sie sollen mich alle kennen, beide klein vnd gros, spricht der HERR, Denn ich wil jn jre missethat vergeben, vnd jrer sunde nimer mehr gedencken.

35So spricht der HERR, der die sonne dem tage zum liecht gibt, vnd den mond vnd die sternen, nach jrem laufft, der nacht zum liecht, Der das meer bewegt, das seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name, 36Wenn solche ordnunge abgehen fur mir, spricht der HERR, so sol auch auffhören der same Jsrael, das er nicht mehr ein volck fur mir sey. 37So spricht der HERR, Wenn man den himel oben kan messen, vnd den grund der erden erforschen, So wil ich auch verwerffen den gantzen samen Jsrael, vmb alles das sie thun, spricht der HERR.

38Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das die stad des HERRN sol gebawet werden, vom thurm Hananeel an bis ans Eckthor, 39vnd die richtschnur wird neben dem selben weiter eraus gehen, bis an den hügel Gareb, vnd sich gen Gaath wenden, 40Vnd der gantz todten hoff vnd der aschen platz, sampt dem gantzen todten acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am Ros thor, gegen morgen, wird dem HERRN heilig sein, das es nimer mehr zu rissen noch abgebrochen sol werden.

Das .XXXII. Capitel.

1Dis ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia im zehenden jar Zedekia des Königs Juda, welchs ist, das acht ehende jar Nebucad-Nezar, 2Dazu mal belegert das heer des Königes zu Babel Jerusalem, Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefengnis, am hause des Königes Juda, 3dahin Zedekia der König Juda jn hatte lassen verschliessen, vnd gesagt, Warumb weissagest du, vnd sprichst, So [Bl. 2 iij] spricht der HERR, Sihe, ich gebe diese stad jnn die hende des Königes zu Babel, vnd er sol sie gewinnen, 4Vnd Zedekia der König Juda sol den Chaldeern nicht entrinnen, Sondern ich wil jn dem Könige zu Babel jnn die hende geben, das er mündlich mit jm reden vnd mit seinen augen jn sehen sol, 5Vnd er wird Zedekia gen Babel füren, da sol er auch bleiben, bis das ich jn heimsuche, spricht der HERR, Denn ob jr schon wider die Chaldeer streitet, sol euch doch nichts gelingen.

6Vnd Jeremia sprach, Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, vnd spricht, 7Sihe, Hananeel der son Sallum deines Vettern kompt zu dir, vnd wird sagen, Lieber keuff du meinen acker zu Anathoth, Denn du hast das nehest freundrecht dazu, das du jn keuffen solt. 8Also kam Hananeel, meins vettern

---

31, 35 laufft ›41² 43²|43¹ 45‹ *36* sey ewiglich 41²‹ *(HE 38 = 4, 114)* *39* ‖ Gared 38—41¹ ‖ *(HE 38 = 4, 114)* ‖ Gaoth 34 ‖ *40* der gantz *bis* aschen platz ›41¹ *(HE 38 = 4, 114)* todten acker ›41¹ *(HE 38 = 4, 114)* ‖ es] er 41¹ ‖ *32, 1* Zedechia *Hs (ebenso 3 und 5)* *2* Klammer 41²‹ *4* Zedechias *Hs*

HERRN, sondern sie sollen mich alle kennen, beide Klein vnd Gros, spricht der HERR, **Denn ich wil jnen jre Missethat vergeben, vnd jrer Sünde nimer mehr gedencken.**

35SO spricht der HERR, der die Sonne dem tage zum liecht gibt, vnd den Mond vnd die Sternen, nach jrem Lauff, der nacht zum liecht, Der das Meer bewegt, das seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein Name. 36Wenn solche Ordnunge abgehen fur mir, spricht der HERR, So sol auch auff hören der same Jsrael, das er nicht mehr ein Volck fur mir sey ewiglich. 37So spricht der HERR, Wenn man den Himel oben kan messen, vnd den grund der Erden erforschen, So wil ich auch verwerffen den gantzen samen Jsrael, vmb alles das sie thun, spricht der HERR.

38SJhe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, Das die stad des HERRN sol gebawet werden, vom thurm Hananeel an bis ans Eckthor, 39vnd die Richtschnur wird neben dem selben weiter eraus gehen, bis an den hügel Gareb, vnd sich gen Gaath wenden. 40Vnd das gantze tal der Leichen vnd der Aschen, sampt dem gantzen Acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am Rosthor, gegen morgen, wird dem HERRN heilig sein, das es nimer mehr zurissen noch abgebrochen sol werden.

XXXII.

1DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, Jm zehenden jar Zedekia des königes Juda, welchs ist, das achtzehende jar Nebucad-Nezar. 2(Dazumal belegert das Heer des königs zu Babel Jerusalem). Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des gefengnis, am hause des königes Juda, 3dahin Zedekia der könig Juda jn hatte lassen verschliessen vnd gesagt, Warumb weissagest du, vnd sprichst, So spricht der HERR, Sihe, Jch gebe diese Stad in die hende des königes zu Babel, vnd er sol sie gewinnen. 4Vnd, [Bl. J 6] Zedekia der könig Juda sol den Chaldeern nicht entrinnen, sondern ich wil jn dem Könige zu Babel in die hende geben, das er mündlich mit jm reden vnd mit seinen augen jn sehen sol. 5Vnd er wird Zedekia gen Babel füren da sol er auch bleiben, bis das ich jn heimsuche, spricht der HERR, Denn ob jr schon wider die Chaldeer streitet, Sol euch doch nichts gelingen.

Jeremia ligt im gefengnis.

6VND Jeremia sprach, Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, vnd spricht, 7Sihe, Hanameel der son Sallum deines vettern komet zu dir, vnd wird sagen, Lieber keuff du meinen acker zu Anathoth, Denn du hast das neheste Freundrecht dazu, das du jn keuffen solt. 8Also kam Hanameel, meins

Hanameel.

---

5 Zidekia 45 *Druckf.* 7 Hanameel *Hs* 41[2]< *(ebenso 8. 9. 12) (HE 38 = 4, 114)*

WE.: *32, 7—9 u. 12* Vettern = *Vatersbruder* 7 Lieber = *doch* freundrecht = *Vorrecht, das sich aus der Verwandtschaft herleitet*

son (wie der HERR gesagt hatte) zu mir fur den hoff des gefengnis, vnd sprach zu mir, Lieber keuff meinen acker zu Anathoth, der im lande BenJamin ligt, denn du hast erbrecht dazu, vnd du bist der neheste, Lieber keuff jn.

Da merckt ich, das des HERRN wort were, [9]vnd kaufft den acker von Hananeel meines vettern son zu Anathoth, vnd wog jm das geld dar, sieben seckel vnd zehen silberlinge, [10]vnd schreib einen brieff vnd versiegelt jn, vnd nam zeugen dazu, vnd wog das geld dar, auff einer wage, [11]Vnd nam zu mir den versiegelten kauff brieff, nach dem recht vnd gewonheit, vnd ein offen abschrifft, [12]Vnd gab den kauff brieff Baruch dem son Neria des sons Mahasea, jnn gegenwertigkeit Hananeel meines vettern, vnd die zeugen die im kauff brieff geschrieben stunden, vnd aller Jüden die am hofe des gefengnis woneten, [13]Vnd befalh Baruch, fur jren augen, vnd sprach, [14]So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Nim diese brieue, den versiegleten kauff brieff, sampt dieser offenen abschrifft, vnd lege sie jnn ein jrden gefesse, das sie lange bleiben mügen, [15]Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Noch sol man heuser, ecker, vnd weinberge keuffen, jnn diesem lande.

[16]Vnd da ich den kauffbrieff hatte Baruch dem son Neria gegeben, bettet ich zum HERRN, vnd sprach, [17]Ah HERR Gott, Sihe, du hast himel vnd erden gemacht, durch deine grosse krafft, vnd durch deinen ausgestrackten arm, Vnd ist kein ding fur dir vnmüglich, [18]der du wol thust viel tausenten, vnd vergilteſt die missethat der Veter, jnn den bosam jrer kinder nach jnen, du grosser vnd starcker, HERR Zebaoth ist dein name, [19]Gros von rat vnd mechtig von that, vnd deine augen stehen offen vber alle wege der menschen kinder, das du einem jglichem gebest nach seinem wandel, vnd nach der frucht seines wesens, [20]Der du jnn Egypten land hast zeichen vnd wunder gethan, bis auff diesen tag, beide an Jsrael vnd menschen, Vnd hast dir einen namen gemacht, wie er heutes tages ist.

[21]Vnd hast dein volck Jsrael aus Egypten land gefurt, durch zeichen vnd wunder, durch eine mechtige hand, durch ausgestreckten arm, vnd durch gros schrecken, [22]Vnd hast jn dis land gegeben, welchs du jren Vetern geschworen hatteſt, das du es jn geben wolteſt, ein land, da milch vnd honnig jnnen fleusst, [23]Vnd da sie hinein kamen vnd es besassen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem gesetze, vnd alles, was du jn geboteſt, das sie thun solten, das liessen sie, Darumb du auch jn alle dis vnglück liesseſt widerfaren.

[24]Sihe, diese Stad ist belegert, das sie gewonnen, vnd fur schwerd, hunger vnd pestilentz, jnn der Chaldeer hende, welche widder sie streiten,

---

32, 8 || du *(2.) fehlt* **35** || nechste **45** | *11* dem] bem **45** *Druckf.* *12* Mahaseja **45**< | die zeugen **32—36** | *Hs* **38**< || alle Jüden **34—36** || *17* HERR Gott >**41**[1] *(ebenso 25) (HE 38 = 4, 114)* | ausgestrackten *Hs* **32** | vnmüglich **43**[2] **46** *18* vergelteſt *Hs* || jnn den] in dem **40** || bosam >**35** | starcker Gott

Vettern ſon (wie der HERR geſagt hatte) zu mir fur den Hoff des gefengnis, vnd ſprach zu mir, Lieber, Keuff meinen acker zu Anathoth, der im lande BenJamin ligt, Denn du haſt Erbrecht dazu, vnd du biſt der nechſte, Lieber keuffe jn.

DA merckt ich, das des HERRN wort were, 9vnd kaufft den acker von Hanameel meines Vettern ſon zu Anathoth, Vnd wug jm das Geld dar, ſieben Sekel vnd zehen Silberlinge. 10Vnd ſchreib einen Brieff vnd verſiegelt jn, Vnd nam Zeugen dazu, vnd wug das Geld dar, auff einer wage. 11Vnd nam zu mir den verſiegelten Kauffbrieff, nach dem Recht vnd gewonheit, vnd ein offen Abſchrifft. 12Vnd gab den Kauffbrieff Baruch dem ſon Neria des Baruch. ſons Mahaſeja, in gegenwertigkeit Hanameel meines Vettern, vnd der Zeugen die im Kauffbrieff geſchrieben ſtunden, vnd aller Jüden die am Hofe des Gefengnis woneten. 13Vnd befalh Baruch, fur jren augen, vnd ſprach, 14ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Iſrael, Nim dieſe Briefe, den verſiegelten Kauffbrieff, ſampt dieſer offenen Abſchrifft, vnd lege ſie in ein jrden Gefeſſe, das ſie lange bleiben mügen. 15Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Iſrael, Noch ſol man Heuſer, Ecker vnd Weinberge keuffen, in dieſem Lande.

16VND da ich den Kauffbrieff hatte Baruch dem ſon Neria gegeben, betet Jeremie Gebet. ich zum HERRN, vnd ſprach, 17Ah HErr HERR, Sihe, du haſt Luc. 1. Himel vnd Erden gemacht, durch deine groſſe Krafft, vnd durch deinen ausgeſtreckten Arm, vnd iſt kein ding fur dir vnmüglich. 18Der du wolthuſt viel Tauſenten, vnd vergilteſt die miſſethat der Veter, in den boſem jrer Kinder nach jnen, Du groſſer vnd ſtarcker Gott, HERR Zebaoth iſt dein Name, 19Gros von Rat vnd mechtig von That, vnd deine augen ſtehen offen vber alle wege der Menſchen kinder, Das du einem jglichen gebeſt nach ſeinem wandel, vnd nach der frucht ſeines weſens.

20DEr du in Egyptenland haſt Zeichen vnd Wunder gethan, bis auff dieſen tag, beide an Iſrael vnd Menſchen, vnd haſt dir einen Namen gemacht wie er heutes tages iſt. 21Vnd haſt dein volck Iſrael aus Egyptenland gefurt, durch Zeichen vnd Wunder, durch eine mechtige Hond, durch ausgeſtreckten Arm, vnd durch gros ſchrecken. 22Vnd haſt jnen dis Land gegeben, welchs du jren Vetern geſchworen hatteſt, das du es jnen geben wolteſt, ein Land, da Milch vnd Honig innen fleuſt. 23Vnd da ſie hinein kamen, vnd es beſaſſen, gehorchten ſie deiner ſtimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Geſetze, vnd alles, was du jnen geboteſt, das ſie thun ſolten, das lieſſen ſie, Darumb du auch jnen alle dis Vnglück lieſſeſt widerfaren.

24SIhe, dieſe Stad iſt belegert, das ſie gewonnen, vnd fur Schwert, Hunger vnd Peſtilentz, in der Chaldeer hende, welche wider ſie ſtreiten, gegeben

---

41² < *(HE 38 = 4, 114)* *19* jglichem >40 41² *20* an menſchen *Hs* *21* auf=geſtracktem *Hs* ‖ ausgeſtreckten 41¹ 43² ‖ *22* honnig *Hs* 32 35 *23* ſolten] folten 45 *Druckf.* leſſeſt *Hs* *24* belagert 46

WE.: *32, 8* Lieber = *doch* *9 und 10* wug ... dar = *wog zu* *18* boſam (boſem) = *Busen*

gegeben werden mus, Vnd wie du gered hast, so gehets, das sihestu, [25]Vnd du sprichst zu mir, HERR Gott, Keuffe du einen acker vmb geld, vnd nim zeugen dazu, so doch die Stad jnn der Chaldeer hende gegeben wird.

[26]Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, [27]Sihe, ich der HERR bin ein Gott alles fleischs, Solt mir etwas vnmüglich sein? [28]Darumb, so spricht der HERR also, Sihe, Ich gebe diese Stad jnn der Chaldeer hende, vnd jnn die hand NebucadNezar des Königs zu Babel, vnd er sol sie gewinnen, [29]Vnd die Chaldeer, so widder diese Stad streiten, werden herein komen, vnd sie mit feur anstecken vnd verbrennen, sampt den heusern, da sie auff den dechern Baal gereuchert, vnd andern Göttern trancopffer geopffert haben, auff das sie mich erzürneten.

[30]Denn die kinder Israel vnd die kinder Juda haben von jrer jugent auff gethan, das mir vbelgefellet, Vnd die kinder Israel haben mich erzürnet, durch jrer hende werck, spricht der HERR, [31]Denn sint der zeit diese Stad gebawet ist, bis auff diesen tag, hat sie mich zornig vnd grimmig gemacht, das ich sie mus von meinem angesicht weg thun, [32]vmb alle der bosheit willen der kinder Israel vnd der kinder Juda, die sie gethan haben, das sie mich erzürneten, Sie, jre Könige, Fürsten, Priester vnd Propheten, vnd die jnn Juda vnd Jerusalem wonen, [33]haben mir den rücken vnd nicht das angesicht zugekeret, wie wol ich sie stets leren lies, Aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern, [34]Dazu haben sie jre grewel jnn das Haus gesetzt, das von mir den namen hat, das sie es verunreinigten, [35]Vnd haben die Höhen des Baals gebawet im thal Hinnom, das sie jre söne vnd töchter dem Moloch verbrenneten, dauon ich jn nichts befolhen habe, vnd ist mir nie jnn sinn komen, das sie solchen grewel thun solten, damit sie Juda also zu sunden brechten.

[36]Vnd nu, Vmb des willen, spricht der HERR, der Gott Israel also, von dieser Stad, dauon jr sagt, das sie werde, fur schwerd, hunger vnd pestilentz jnn die hende des Königs zu Babel gegeben, [37]Sihe, ich wil sie samlen aus allen landen, dahin ich sie verstosse, durch meinen grossen zorn, grim vnd vnbarmhertzigkeit, vnd wil sie widderumb an diesen ort bringen, das sie sollen sicher wonen, [38]Vnd sie sollen mein volck sein, so wil ich jr Gott sein, [39]Vnd wil jn einerley hertz vnd wesen geben, das sie mich furchten sollen jr leben lang, auff das jnen, vnd jren kindern nach jnen, wolgehe, [40]Vnd wil einen ewigen bund mit jnen machen, das ich nicht wil ablassen, jnen guts zu thun, [Bl. L iiij] Vnd wil jn meine furcht jns hertz geben, das sie nicht von mir weichen, [41]Vnd sol meine lust sein, das ich jn guts thun sol, Vnd ich wil sie jnn diesem lande pflantzen, trewlich, von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen.

32, 24 da sihestu 41[1] ‖ *27* vnmüglich *Hs* ‖ *28* Darumb] Warumb 35 ‖ so *gestrichen Hs (vgl. U. A. Bibel Bd. 2, S. XIX)* ‖ *32* Sie] Sihe 35 ‖ *35*

werden mus, Vnd wie du geredt haſt, ſo gehets, das ſiheſtu. [25]Vnd du ſprichſt zu mir, HErr HERR, Keuffe du einen Acker vmb geld, vnd nim Zeugen dazu, So doch die Stad in der Chaldeer hende gegeben wird.

[26]VND des HERRN wort geſchach zu Jeremia, vnd ſprach, [27]Sihe, Ich der HERR bin ein Gott alles Fleiſchs, Solt mir etwas vnmüglich ſein? [28]Darumb, ſo ſpricht der HERR alſo, Sihe, Ich gebe dieſe Stad in der Chaldeer hende, vnd in die hand NebucadNezar des Königes zu Babel, vnd er ſol ſie gewinnen, [29]Vnd die Chaldeer, ſo wider dieſe Stad ſtreiten, werden herein komen, vnd ſie mit Fewr anſtecken vnd verbrennen, ſampt den Heuſern, Jere. 19. da ſie auff den dechern Baal gerenchert, vnd andern Göttern Tranckopffer geopffert haben, Auff das ſie mich erzürneten.

[30]DEnn die kinder Iſrael vnd die kinder Juda haben von jrer Jugent auff gethan, Das mir vbel gefellet, vnd die kinder Iſrael haben mich erzürnet, durch jrer hende werck, ſpricht der HERR. [31]Denn ſint der zeit dieſe Stad gebawet iſt, bis auff dieſen tag, hat ſie mich zornig vnd grimmig gemacht, das ich ſie mus von meinem Angeſicht wegthun, [32]Vmb alle der bosheit willen der kinder Iſrael, vnd der kinder Juda, die ſie gethan haben, das ſie mich erzürneten. Sie, jre Könige, Fürſten, prieſter vnd Propheten, vnd die in Juda vnd Jeruſalem wonen, [33]haben mir den rücken vnd nicht das angeſicht zugekeret. Wie wol ich ſie [a]ſtets leren lies, Aber ſie wolten nicht hören, noch ſich beſſern. [34]Da zu haben ſie jre Grewel in das Haus geſetzt, das von mir den Namen hat, das ſie es verunreinigten. [35]Vnd haben die Höhen des Baals gebawet jm tal Ben- Jere. 7. Hinnom, das ſie jre Söne vnd Töchter dem Moloch verbrenneten, Da von ich jnen nichts befolhen habe, vnd iſt mir nie in ſinn komen, das ſie ſolchen Grewel thun ſolten, damit ſie Juda alſo zu ſunden brechten.

[a] Frue.

[36]VND nu, vmb des willen, ſpricht der HERR der Gott Iſrael alſo, von dieſer Stad, dauon jr ſagt, Das ſie werde, fur Schwert, Hunger vnd Peſtilentz in die hende des Königes zu Babel gegeben, [37]Sihe, Ich wil ſie ſamlen aus allen Landen, Dahin ich ſie verſtoſſe, durch meinen groſſen zorn, grim vnd vnbarmhertzigkeit, Vnd wil ſie widerumb an dieſen Ort bringen, das ſie ſollen ſicher wonen. [38]Vnd ſie ſollen mein Volck ſein, ſo wil ich jr Gott ſein. [39]Vnd wil jnen einerley hertz vnd weſen geben, das ſie mich fürchten ſollen jr Lebenlang, Auff das jnen, vnd jren Kindern nach jnen wolgehe. [40]Vnd wil einen ewigen Bund mit jnen machen, das ich nicht wil ablaſſen, jnen Guts zuthun vnd wil jnen meine Furcht ins Hertz geben, das ſie nicht von mir weichen. [41]Vnd ſol meine luſt ſein, das ich jnen guts thun ſol, Vnd ich wil ſie in dieſem Lande pflantzen, trewlich, von gantzem Hertzen vnd von gantzer Seelen.

‖ Höhe 40 ‖ Hinnom >41[1] *(HE 38 = 4, 115)* ſolche *Hs* 41[1]
Gl.: *32, 33* 41[2]< *(HE 38 = 4, 115)*

42Denn so spricht der HERR, Gleich, wie ich vber dis volck hab komen lassen, alle dis grosse vnglück, Also wil ich auch alles gutes vber sie komen lassen, das ich jn gered habe, 43vnd sollen noch ecker gekaufft werden jnn diesem lande, dauon jr sagt, Es werde wüst ligen, das weder leute noch vieh drinnen bleibe, vnd werde jnn der Chaldeer hende gegeben, 44Dennoch wird man ecker vmb geld keuffen vnd verbrieuen, versiegeln vnd bezeugen im lande BenJamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd jnn den stedten Juda, jnn stedten auff den gebirgen, jnn stedten jnn gründen, vnd jnn stedten gegen mittage, Denn ich wil jr gefengnis wenden, spricht der HERR.

Das .XXXIII. Capitel.

1VNd des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch im vorhof des gefengnis verschlossen war, vnd sprach, 2So spricht der HERR, der solchs machet, thut vnd ausrichtet, HERR ist sein name, 3Ruffe mir, so wil ich dir antworten, vnd wil dir anzeigen grosse vnd gewaltige ding, die du nicht weisst, 4Denn so spricht der HERR, der Gott Israel, von den heusern dieser Stad, vnd von den heusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, bolwerck zu machen zur wehre, 5vnd von denen, so herein komen sind, das sie wider die Chaldeer streiten mügen, das sie die selbigen füllen müssen mit todten leichnam, welche ich jnn meinem zorn vnd grim erschlagen wil, Denn ich habe mein angesicht von dieser Stad verborgen, vmb alle jre bosheit willen.

6Sihe, ich wil sie heilen vnd gesund machen, Vnd wil sie des gebets vmb fried vnd trew geweren, 7Denn ich wil das gefengnis Juda vnd das gefengnis Israel wenden, vnd wil sie bawen, wie von anfang, 8Vnd wil sie reinigen von aller missethat, damit sie widder mich gesundigt haben, vnd wil jn vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesundigt vnd vbertretten haben, 9Vnd das sol mir ein frölicher name, rhum vnd preis sein, vnter allen Heiden auff erden, wenn sie hören werden alle das gute, das ich jn thu, Vnd werden sich verwundern vnd entsetzen, vber allem dem gute, vnd vber alle dem friede, den ich jn geben wil.

10So spricht der HERR an diesem ort, danon jr sagt, Er ist wüst, weil weder leute noch vieh, jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem bleibt (die so verwüst sind, das weder leute, noch bürger, noch vieh drinnen ist) 11wird man dennoch widderumb hören geschrey, von freuden vnd wonnen, die stim des brentgams vnd der braut, vnd die stim, dere, so da sagen, Dancket dem HERRN Zebaoth, das er so gnedig ist, vnd thut jmer dar guts, vnd die,

32, 43 diesm 45 *Druckf.* drinnen ›36

33, 2 ‖ mein name 34—41¹ ‖ *(HE 38 = 4, 115)* *5* das sie *(1.) fehlt Hs* das *(2.)*] auff das *Hs* ‖ jrer 41¹ ‖ *7* wie von] wie ein 46 *9* allen] alle *Hs*

42DEnn so spricht der HERR, Gleich, wie ich vber dis Volck habe komen lassen, alle dis grosse Vnglück, Also wil ich auch alles Gutes vber sie komen lassen, das ich jnen geredt habe. 43Vnd sollen noch Ecker gekaufft werden in diesem Lande, dauon jr sagt, Es werde wüst ligen, das weder Leute noch Vieh drinne bleibe, vnd werde in der Chaldeer hende gegeben. 44Dennoch wird man Ecker vmb gelt keuffen vnd verbrieuen, versiegeln vnd bezeugen im lande Ben-Jamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd in den stedten Juda, in stedten auff den Gebirgen, in stedten in Gründen, vnd in stedten gegen Mittage, Denn ich wil jr Gefengnis wenden, spricht der HERR.

XXXIII.

1VND des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch im Vorhof des gefengnis verschlossen war, vnd sprach, 2So spricht der HERR, der solchs machet, thut vnd ausrichtet, HERR ist sein Name. 3Ruffe mir, so wil ich dir antworten, vnd wil dir anzeigen grosse vnd gewaltige ding, die du nicht weist. 4Denn so spricht der HERR der Gott Israel, von den heusern dieser Stad, vnd von den heusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bolwerck zu machen zur Wehre, 5vnd von denen, so herein komen sind, das sie wider die Chaldeer streiten mügen, das sie die selbigen füllen müssen mit todten Leichnam, welche ich in meinem zorn vnd grim erschlagen wil, Denn ich habe mein Angesicht von dieser Stad verborgen, vmb alle jre bosheit willen.
[Bl. K] 6SIhe, Ich wil sie heilen vnd gesund machen, vnd wil sie des Gebets vmb Fried vnd Trew geweren. 7Denn ich wil das gefengnis Juda vnd das gefengnis Israel wenden, vnd wil sie bawen, wie von anfang. 8Vnd wil sie reinigen von aller missethat, damit sie wider mich gesündigt haben, vnd wil jnen vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesundigt vnd vbertretten haben. 9Vnd das sol mir ein frölicher Name, rhum vnd preis sein, vnter allen Heiden auff Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das ich jnen thu, Vnd werden sich verwundern vnd entsetzen, vber alle dem Gute, vnd vber alle dem Friede, den ich jnen geben wil.

10SO spricht der HERR, An diesem Ort, dauon jr sagt, Er ist wüst, weil weder Leute noch Vieh, in den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem
Jer. 10, 25. bleibt (Die so verwüst sind, das weder Leute, noch Bürger, noch Vieh drinnen ist) 11wird man dennoch widerumb hören geschrey von freuden vnd wonnen, die stimme des Breutigams vnd der Braut, vnd die stimme dere, so da sagen, Dancket dem HERRN Zebaoth, das er so gnedig ist, vnd thut jmerdar guts,

---

allem *Hs* 32 || Gute, vber 41[1] || *10* weder *(1.)*] widder *Hs* *11* breutgams >36 die, so *Hs* 32

WE.: *33, 5* vmb — willen *mit Akk: vgl. WE. zu 21, 12* *6* sie des gebets . . . geweren = *ihnen das Gebet . . . erfüllen; vgl. dazu Ps. 20, 6*

so da danck opffer bringen zum hause des HERRN, Denn ich wil des landes gefengnis wenden, wie von anfang, spricht der HERR.

12So spricht der HERR Zebaoth, An diesem ort, der so wüst ist, das weder leute noch vieh drinnen sind, vnd jnn allen seinen stedten, werden dennoch widderumb hirten heuser sein, die da herde weiden, 13beide jnn stedten auff den gebirgen, vnd jnn stedten jnn gründen, vnd jnn stedten gegen mittage, im lande BenJamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd jnn stedten Juda, Es sollen dennoch widderumb die herde gezelet aus vnd eingehen, spricht der HERR.

14Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich das gnedige wort erwecken wil, welchs ich dem hause Jsrael vnd dem hause Juda gered habe, 15Jnn den selbigen tagen vnd zur selbigen zeit, wil ich dem Dauid ein Gewechs der gerechtigkeit auffgehen lassen (Vnd sol ein König sein der wol regieren wird) vnd sol recht vnd gerechtigkeit anrichten auff erden, 16Zur selbigen zeit, sol Juda geholffen werden, vnd Jerusalem sicher wonen, vnd man wird jn nennen, Der HERR, der vns gerecht macht.

17Denn so spricht der HERR, Es sol nimer mehr feilen, Es sol einer von Dauid sitzen auff dem stuel des hauses Jsrael, 18Des gleichen, solls nimer mehr feilen, es sollen Priester vnd Leuiten sein fur mir, die da brand opffer thun, vnd speisopffer anzünden, vnd opffer schlachten ewiglich.

19Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, 20So spricht der HERR, Wenn mein bund auffhören wird mit dem tage vnd nacht, das nicht tag vnd nacht sey zu seiner zeit, 21so wird auch mein bund auffhören mit meinem knecht Dauid, das er nicht einen son habe, zum Könige auff seinem stuel, vnd mit den Leuiten vnd Priestern meinen dienern. 22Wie man des himels heer nicht zelen, noch den sand am meer nicht messen kan, also wil ich mehren den samen Dauids meines knechts, vnd die Leuiten, die mir dienen.

23Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, 24Hastu nicht gesehen, was dis volck redet, vnd spricht? Hat doch der HERR auch die zwey geschlecht verworffen, welche er ausserwelet hatte, Vnd lestern mein volck, als solten sie nicht mehr mein volck sein. 25So spricht der HERR, Halt ich meinen bund nicht mit tag vnd nacht, noch die ordenunge des himels vnd der erden, 26so wil ich auch verwerffen den samen Jacob vnd Dauid meines knechts, das ich nicht aus jrem samen neme, die da herschen, vber den samen Abraham, Jsaac vnd Jacob, Denn ich wil jr gefengnis wenden, vnd mich vber sie erbarmen.

(lestern) Das ist, sie bewegen das volck zum vnglauben vnd verzweiueln.

33, *11* da *fehlt Hs* *14* || habe] hatte 34 35 *15* Gewechs der gerechtigkeit >41[1] *(HE 38 = 4, 115)* anrichten] ausrichten *Hs* *16* nennen *fehlt Hs*

Vnd dere, so da Danckopffer bringen zum Hause des HERRN, Denn ich wil des Landes gefengnis wenden, wie von anfang, spricht der HERR.

12SO spricht der HERR Zebaoth, An diesem Ort, der so wüst ist, das weder Leute noch Vieh drinnen sind, vnd in allen seinen Stedten, werden dennoch widerumb Hirtenheuser sein, die da Herde weiden, 13beide in Stedten auff den Gebirgen, vnd in stedten in Gründen, vnd in stedten gegen Mittage, im lande BenJamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd in stedten Juda, Es sollen dennoch widerumb die Herde gezelet aus vnd ein gehen, spricht der HERR.

Jere. 23. 14SIhe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, Das ich das gnedige wort erwecken wil, welchs ich dem hause Jsrael vnd dem hause Juda geredt habe. 15Jn denselbigen tagen vnd zur selbigen zeit, wil ich dem Dauid ein gerecht Gewechs auffgehen lassen (Vnd sol ein König sein der wol regieren wird) vnd sol Recht vnd Gerechtigkeit anrichten auff Erden. 16Zur selbigen zeit, sol Juda geholffen werden, vnd Jerusalem sicher wonen, Vnd man wird jn nennen, **Der HERR, der vnser Gerechtigkeit ist.** 17Denn so spricht der HERR, Es sol nimer mehr feilen, Es sol einer von Dauid sitzen auff dem Stnel des hauses Jsrael. 18Des gleichen, sols nimer mehr feilen, Es sollen Priester vnd Leuiten sein fur mir, die da Brandopffer thun, vnd Speisopffer anzünden, vnd Opffer schlachten ewiglich.

19WND des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, 20so spricht der HERR, Wenn mein Bund auffhören wird mit dem tage vnd nacht, Jere. 23. das nicht tag vnd nacht sey zu seiner zeit, 21So wird auch mein Bund auffhören mit meinem knecht Dauid, das er nicht einen Son habe, zum Könige auff seinem Stuel, vnd mit den Leuiten vnd Priestern meinen Dienern. 22Wie man des Himels heer nicht zelen, noch den sand am Meer nicht messen kan, Alſo wil ich mehren den samen Dauids meines Knechts, vnd die Leuiten, die mir dienen.

23WND des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, 24Hastu nicht gesehen, was dis Volck redet, vnd spricht? Hat doch der HERR auch die zwey Geschlecht verworffen, welche er ausserwelet hatte, Vnd lestern mein Volck, (Lestern) Das ist, sie bewegen das Volck zum vngleuben vnd verzweifeln. als solten sie nicht mehr mein Volck sein. 25So spricht der HERR, Halt ich meinen Bund nicht mit tag vnd nacht, noch die ordnung des Himels vnd der Erden, 26So wil ich auch verwerffen den samen Jacob vnd Dauid meines knechts, das ich nicht aus jrem Samen neme, die da herrschen, vber den samen Abraham, Jsaac vnd Jacob, Denn ich wil jr Gefengnis wenden, vnd mich vber sie erbarmen.

---

vns gerecht macht ›41¹ *(HE 38 = 4, 115)* *18* feilen] feien 45 *Druckf.*

Das .XXXIIII. Capitel.

[1] DIs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, da Nebucad-
Nezar der König zu Babel, sampt alle seinem heer, vnd allen König-
reichen auff erden, so vnter seiner gewalt waren, vnd allen völckern, stritten widder
[Bl. ℓ 5] Jerusalem vnd alle jre stedte, Vnd sprach, [2]So spricht der HERR, der
Got Israel, Gehe hin, vnd sage Zedekia dem Könige Juda, vnd sprich zu jm,
So spricht der HERR, Sihe, ich wil diese Stad jnn die hende des Königes zu
Babel geben, vnd er sol sie mit feur verbrennen, [3]Vnd du solt seiner hand
nicht entrinnen, sondern gegriffen vnd jnn seine hand gegeben werden, das du
jn mit augen sehen, vnd mündlich mit jm reden wirst, vnd gen Babel komen.
[4]So höre doch Zedekia du König Juda, des HERRN wort, So spricht
der HERR von dir, Du solt nicht durchs schwerd sterben, [5]sondern solt im
fride sterben, Vnd wie man deine Veter, die vorigen Könige, so vor dir gewest
sind, verbrennet hat, so wird man dich auch verbrennen, vnd dich klagen, Ah
Herr, Denn ich habes gered, spricht der HERR. [6]Vnd der Prophet Jeremia
redet alle diese wort zu Zedekia dem Könige Juda zu Jerusalem, [7]da das heer
des Königs zu Babel schon streit wider Jerusalem, vnd wider alle vbrige stedte
Juda, nemlich, wider Lachis vnd Aseka, denn diese waren, als die festen stedte,
noch vberblieben vnter den stedten Juda.
[8]Dis ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nach dem der
König Zedekia einen bund gemacht hatte, mit dem gantzen volck zu Jerusalem,
ein Frey jar aus zu ruffen, [9]das ein jglicher seinen knecht, vnd ein jglicher seine
magd, so Ebreer vnd Ebreerin weren, solte frey geben, das kein Jüde den
andern, vnter den selben, leibeigen hielte, [10]Da gehorchten alle Fürsten vnd
alles volck, die solchen bund eingangen waren, das ein jglicher solte seinen
knecht vnd seine magd frey geben, vnd sie nicht mehr leibeigen halten, Vnd
gaben sie los, [11]Aber darnach kereten sie sich vmb, vnd fodderten die knechte
vnd megde widder zu sich, die sie frey gegeben hatten, vnd zwungen sie, das sie
knecht vnd megde sein musten.
[12]Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, vnd sprach,
[13]So spricht der HERR, der Gott Israel, Ich hab einen bund gemacht mit
ewren Vetern, da ich sie aus Egypten land, aus dem dienst hause füret, vnd
sprach, [14]Wenn sieben jar vmb sind, so sol ein jglicher seinen bruder, der ein
Ebreer ist, vnd sich jm verkaufft vnd sechs jar gedienet hat, frey von sich lassen,
Aber ewr Veter gehorchten mir nicht, vnd neigten jr ohren nicht. [15]So habt
jr euch heute bekeret, vnd gethan, das mir wolgefiel, das jr ein Frey jar liesset
ausruffen ein jglicher seinem nehesten, vnd habt des einen bund gemacht fur

---

34, 1 alle ›36 ‖ allen **38 40 41²** ‖ **41¹ 43¹**‹ *2* Zedechia *Hs (ebenso 4. 6. 8. 21)*
5 sondern du solt **45**‹ vber deine Veter . . . gebrennet **41²**‹ *(HE 38 = 4, 115)*

XXXIIII.

1 DJS iſt das wort, das vom HERRN geſchach zu Jeremia, Da Nebucad-
Nezar der könig zu Babel, ſampt allem ſeinem Heer, vnd allen König-
reichen auff Erden, ſo vnter ſeiner gewalt waren, vnd allen Völckern, ſtritten
wider Jeruſalem vnd alle jre Stedte, vnd ſprach, 2ſo ſpricht der HERR der
Gott Iſrael. Gehe hin, vnd ſage Zedekia dem könige Juda, vnd ſprich zu jm,
ſo ſpricht der HERR, Sihe, Ich wil dieſe Stad in die hende des Königes zu
Babel geben, vnd er ſol ſie mit Fewr verbrennen. 3Vnd du ſolt ſeiner hand
nicht entrinnen, ſondern gegriffen vnd in ſeine hand gegeben werden, Das du
jn mit augen ſehen, vnd mündlich mit jm reden wirſt, vnd gen Babel komen.

4SO höre doch Zedekia du könig Juda des HERRN wort, ſo ſpricht der
HERR von dir, Du ſolt nicht durchs Schwert ſterben, 5ſondern du ſolt im
Friede ſterben. Vnd wie man vber deine Veter, die vorigen Könige, ſo vor dir
geweſt ſind, gebrennet hat, So wird man auch vber dich brennen, vnd dich
klagen, Ah Herr, Denn ich hab es geredt, ſpricht der HERR. 6Vnd der Prophet
Jeremia redet alle dieſe wort zu Zedekia dem könige Juda zu Jeruſalem, 7Da
das Heer des königes zu Babel ſchon ſtreit wider Jeruſalem, vnd wider alle
vbrige ſtedte Juda, nemlich, wider Lachis vnd Aſeka, denn dieſe waren, als die feſten Stedte, noch vberblieben vnter den ſtedten Juda. Lachis. Aſeka.

Exod. 21. Leuit. 25. Deut. 15.

8 DJS iſt das wort, ſo vom HERRN geſchach zu Jeremia, nach dem der
könig Zedekia einen Bund gemacht hatte, mit dem gantzen volck zu
Jeruſalem, ein Freyjar auszuruffen, 9Das ein jglicher ſeinen Knecht, vnd ein
jglicher ſeine Magd, ſo Ebreer vnd Ebreerin weren, ſolte frey geben, das kein
Jüde den andern, vnter den ſelben Leibeigen hielte. 10Da gehorchten alle
Fürſten vnd alles Volck, die ſolchen Bund eingangen waren, das ein jglicher
ſolte ſeinen Knecht vnd ſeine Magd frey geben, vnd ſie nicht mehr Leibeigen
halten vnd gaben ſie los. 11Aber darnach kereten ſie ſich vmb, vnd fodderten
die Knechte vnd Megde wider zu ſich, die ſie frey gegeben hatten, vnd zwungen
ſie, das ſie knechte vnd megde ſein muſten.

Exod. 21. Deut. 15.

12DA geſchach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, vnd ſprach,
13ſo ſpricht der HERR der Gott Iſrael, Ich hab einen Bund gemacht mit
ewren Vetern, da ich ſie aus Egyptenland, aus dem Dienſthauſe füret, vnd
ſprach, 14Wenn ſieben jar vmb ſind, ſo ſol ein jglicher ſeinen Bruder, der ein
Ebreer iſt, vnd ſich jm verkaufft vnd ſechs jar gedienet hat, frey von ſich laſſen,
Aber ewr Veter gehorchten mir nicht, vnd neigten jre ohren nicht. 15So habt
jr euch heute bekeret, vnd gethan, das mir wolgefiel, das jr ein Freyjar lieſſet
ausruffen ein jglicher ſeinem Neheſten, vnd habt des einen Bund gemacht fur

---

auch vber dich brennen 41² *(HE 38 = 4, 115)* 7 babel 45 *Druckf.* 11 ‖ forder-
ten 40 ‖

mir im Hauſe, das nach meinem namen genennet iſt, [16]Aber jr ſeid vmb geſchlagen, vnd entheiliget meinen namen, vnd ein jglicher foddert ſeinen knecht vnd ſeine magd wider, die jr hattet frey gegeben, das ſie jr ſelbs eigen weren, vnd zwinget ſie nu, das ſie ewr knechte vnd megde ſein müſſen.

[17]Darumb ſpricht der HERR alſo, Jr gehorcht mir nicht, das jr ein frey jar ausriefet, ein jglicher ſeinem bruder vnd ſeinem neheſten, Sihe, ſo ruffe ich (ſpricht der HERR) euch ein frey jar aus, zum ſchwerd, zur peſtilentz, zum hunger, vnd wil euch jnn keinem Königreiche auff erden bleiben laſſen, [18]Vnd wil die leute, ſo meinen bund vbertretten, vnd die wort des bundes, den ſie fur mir gemacht haben, nicht halten, ſo machen, wie das kalb, das ſie jnn zwey ſtück geteilet haben, vnd zwiſſchen den teilen hin gangen ſind, [19]nemlich, die Fürſten Juda, die Fürſten Jeruſalem, die Kemerer, die Prieſter, vnd das gantze volck im lande, ſo zwiſſchen des kalbs ſtücken hin gangen ſind, [20]Vnd wil ſie geben jnn jrer feinde hand, vnd dere, die jn nach dem leben ſtehen, das jre leichnam ſollen den vogeln vnter dem himel, vnd den thieren auff erden, zur ſpeiſe werden.

(kalbs ſtücken) Das iſt eine weiſe geweſt, zum warzeichen, das der bund ſolte feſte ſein, weil ſie das opffer Gottes damit ehreten, als zum zeugnis der warheit.

[21]Vnd Zedekia den König Juda vnd ſeine Fürſten, wil ich geben jnn die hende jrer feinde, vnd dere, die jn nach dem leben ſtehen, vnd dem heer des Königes zu Babel, die jtzt von euch abgezogen ſind, [22]Denn ſihe, Ich wil jnen befelhen, ſpricht der HERR, vnd wil ſie widder fur dieſe Stad bringen, vnd ſollen widder ſie ſtreiten, vnd ſie gewinnen, vnd mit feur verbrennen, Vnd wil die ſtedte Juda verwüſten, das niemand mehr da wonen ſol.

Das .XXXV. Capitel.

[1]Dis iſt das wort, das vom HERRN geſchach zu Jeremia, zur zeit Joakim des ſons Joſia des Königes Juda, vnd ſprach, [2]Gehe hin jnn der Rechabiter haus, vnd rede mit jnen, vnd füre ſie jnn des HERRN haus jnn der Capellen eine, vnd ſchencke jn wein, [3]Da nam ich Jaſan ia den ſon Jeremia, des ſons Habazin ia, ſampt ſeinen brüdern vnd allen ſeinen ſönen, vnd das gantze haus der Rechabiter, [4]vnd füret ſie jnn des HERRN haus, jnn die Capellen der kinder Hanan ia, des ſons Jegdabia, des mans Gottes, welche neben der Fürſten Capellen iſt, vber der Capellen Maſeia des ſons Sallum des thorhüters, [5]Vnd ich ſatzte den kindern von der Rechabiter hauſe, becher vol weins, vnd ſchalen fur, vnd ſprach zu jnen, Trinckt wein.

[6]Sie aber antworten, Wir trincken nicht wein, Denn vnſer Vater Jonadab, der ſon Rechab, hat vns geboten vnd geſagt, jr vnd ewre kinder ſollet nimer

34, 16 fordert *Hs* 40 *18* gangen *Hs* 32 (*ebenso 19*)
35, 1 Joakim *Hs* 32 *4* Hanan *Hs* (ia *gestrichen*) 41²< *(HE 38 = 4, 115)*
Jegdabia >41¹ *(HE 38 = 4, 115)* ‖ vber den 34 35 ‖ Thorhueters *Hs*
5 fur *fehlt Hs*

mir im Hause, das nach meinem Namen genennet ist. [16]Aber jr seid vmbgeschlagen, vnd entheiliget meinen Namen, Vnd ein jglicher foddert seinen Knecht vnd seine Magd wider, die jr hattet frey gegeben, das sie jr selbs eigen weren, Vnd zwinget sie nu, das sie ewr knechte vnd megde sein müssen.

[17]DArumb spricht der HERR also, Jr gehorcht mir nicht, das jr ein Freyjar ausrieffet, ein jglicher seinem Bruder vnd seinem Nehesten, Sihe, so ruffe ich (spricht der HERR) euch ein Freyjar aus, zum Schwert, zur Pestilentz, zum Hunger, vnd wil euch in keinem Königreiche auff Erden bleiben lassen. [18]Vnd wil die Leute, so meinen Bund vbertretten, vnd die wort des Bunds den sie fur mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey stück geteilet haben, vnd zwischen den Teilen hin gegangen sind, [19]nemlich, die fürsten Juda, die fürsten Jerusalem, die Kemerer, die Priester, vnd das gantze volck im Lande, so zwischen des [a]Kalbs stücken, hin gegangen sind, [20]Vnd wil sie geben in jrer Feinde hand, vnd dere, die jnen nach dem Leben stehen, Das [Bl. K ij] jre Leichnam sollen den Vogeln vnter dem Himel, vnd den Thieren auff Erden zur speise werden.

[a] (Kalbs stücken) Das ist eine weise geweſt, zum warzeichen, das der Bund solte feste sein, weil sie das opffer Gottes damit ehreten, als zum Zeugnis der warheit.

[21]VND Zedekia den könig Juda vnd seine Fürsten, wil ich geben in die hende jrer Feinde, vnd dere, die jnen nach dem Leben stehen, vnd dem Heer des Königes zu Babel, die jtzt von euch abgezogen sind. [22]Denn sihe, Ich wil jnen befelhen, spricht der HERR, vnd wil sie wider fur diese Stad bringen, vnd sollen wider sie streiten, vnd sie gewinnen, vnd mit Fewr verbrennen, Vnd wil die stedte Juda verwüsten, das niemand mehr da wonen sol.

XXXV.

[1]DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Joiakim des sons Josia des königes Juda, vnd sprach. [2]Gehe hin in der Rechabiter haus, vnd rede mit jnen, vnd füre sie in des HERRN haus in der Capellen eine, vnd schencke jnen wein. [3]Da nam ich Jasanja den son Jeremia, des sons Habazinja, sampt seinen Brüdern vnd allen seinen Sönen, vnd das gantze haus der Rechabiter, [4]vnd füret sie in des HERRN Haus, in die Capellen der kinder Hanan, des sons Jegdalia, des mans Gottes, welche neben der Fürsten Capellen ist, vber der Capellen Maseja des sons Sallum des Thorhüters. Rechabiter.

[5]VNd ich satzte den Kindern von der Rechabiter hause, becher vol Weins vnd schalen fur, vnd sprach zu jnen, Trinckt wein. [6]Sie aber antworten, Wir trincken nicht wein, Denn vnser vater Jonadab, der son Rechab, hat vns geboten vnd gesagt, Jr vnd ewre Kinder sollet nimer mehr keinen Wein trincken,

---

WE.: *34, 16* seid vmb geschlagen = *seid anderen Sinnes geworden* (*vgl. v. 11:* kereten sie sich vmb)

mehr keinen wein trincken, 7vnd kein haus bawen, keinen ſamen ſeen, keinen weinberg pflantzen, noch haben, Sondern ſollet jnn hütten wonen ewr leben-lang, auff das jr lange lebet im lande, darinn jr wallet, 8Alſo gehorchen wir der ſtim vnſers Vaters Jonadab des ſons Rechab, jnn allem das er vns geboten hat, das wir keinen wein trincken vnſer lebenlang, weder wir noch vnſer weiber, noch ſöne, noch töchter, 9vnd bawen auch keine henſer, darinn wir woneten, vnd haben weder weinberge, noch ecker, noch ſamen, 10Sondern wonen jnn hütten, vnd gehorchen vnd thun alles, wie vnſer Vater Jonadab geboten hat, 11Als aber NebucadNezar der Könige zu Babel erauff jns land zoch, ſprachen wir, Kompt, laſſt vns gen Jeruſalem zihen, fur dem heer der Chaldeer vnd der Syrer, vnd ſind alſo zu Jeruſalem blieben.

12Da geſchach des HERRN wort zu Jeremia, vnd ſprach, 13So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Gehe hin vnd ſprich zu denen jnn Juda vnd zu den bürgern zu Jeruſalem, Wolt jr euch [Bl. L 6] denn nicht beſſern, das jr meinen worten gehorchet? Spricht der HERR. 14Die wort Jonadab des ſons Rechab, die er ſeinen kindern geboten hat, das ſie nicht ſollen wein trincken, werden gehalten, vnd trincken keinen wein bis auff dieſen tag, darumb das ſie jres Vaters gebot gehorchen, Ich aber habe ſtets euch predigen laſſen, noch gehorcht jr mir nicht, 15So hab ich auch ſtets zu euch geſand alle meine knechte die Propheten, vnd laſſen ſagen, Bekeret euch, ein jglicher von ſeinem böſen weſen, vnd beſſert ewrn wandel, vnd folget nicht andern Göttern nach, jn zu dienen, ſo ſolt jr im lande bleiben, welchs ich euch vnd ewern Vetern gegeben habe, Aber jr woltet ewr ohren nicht neigen, noch mir gehorchen, 16So doch die kinder Jonadab des ſons Rechab, haben jrs Vaters gebot, das er jn ge-boten hat, gehalten, Aber dis volck gehorcht mir nicht.

17Darumb, So ſpricht der HERR, der Got Zebaoth, vnd der Got Iſrael, Sihe, ich wil vber Juda vnd vber alle bürger zu Jeruſalem komen laſſen, alle das vnglück, das ich widder ſie gered habe, Darumb, das ich zu jn gered habe, vnd ſie nicht wollen hören, Ich hab geruffen, vnd ſie mir nicht wollen antworten.

18Vnd zum hauſe der Rechabiter ſprach Jeremia, So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Darumb das jr dem gebot ewrs Vaters Jonadab habt gehorcht, vnd alle ſeine gebot gehalten, vnd alles gethan, was er euch geboten hat, 19Darumb ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael alſo, Es ſol dem Jonadab dem ſon Rechab nimer feilen, Es ſol jmand von den ſeinen allezeit fur mir ſtehen.

35, 7 im] ynn dem *Hs* 11 Als] Alſo 43 *Druckf.*

[7]vnd kein Haus bawen, keinen Samen seen, keinen Weinberg pflantzen, noch haben, Sondern sollet in Hütten wonen ewr leben lang, Auff das jr lange lebet im Lande, darinn jr wallet.

[8]ALso gehorchen wir der stim vnsers vaters Jonadab des sons Rechab, in allem das er vns geboten hat, das wir keinen Wein trincken vnser Leben lang, weder wir noch vnser Weiber, noch Söne, noch Töchter. [9]Vnd bawen auch keine Heuser, darinn wir woneten, vnd haben weder Weinberge, noch Ecker, noch samen, [10]Sondern wonen in Hütten, vnd gehorchen vnd thun alles, wie vnser vater Jonadab geboten hat. [11]Als aber NebucadNezar der König zu Babel erauff ins Land zog, sprachen wir, Kompt, lasst vns gen Jerusalem ziehen, fur dem Heer der Chaldeer vnd der Syrer, vnd sind also zu Jerusalem blieben.

[12]DA geschach des HERRN wort zu Jeremia, vnd sprach, [13]so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Gehe hin vnd sprich zu denen in Juda vnd zu den bürgern zu Jerusalem, Wolt jr euch denn nicht bessern, das jr meinen worten gehorchet? spricht der HERR. [14]Die wort Jonadab des sons Rechab, die er seinen Kindern geboten hat, das sie nicht sollen Wein trincken, werden gehalten, vnd trincken keinen wein bis auff diesen tag, darumb, das sie jres Vaters gebot gehorchen. Ich aber habe [a]stets euch predigen lassen, Noch gehorcht jr mir nicht. [15]So hab ich auch stets zu euch gesand alle meine Knechte die Propheten, vnd lassen sagen, Bekeret euch, ein jglicher von seinem bösen wesen, vnd bessert ewrn wandel, vnd folget nicht andern Göttern nach jnen zu dienen, So solt jr im Lande bleiben, welchs ich euch vnd ewern Vetern gegeben habe, Aber jr woltet ewer ohren nicht neigen, noch mir gehorchen. [16]So doch die kinder Jonadab des sons Rechab, haben jres Vaters gebot, das er jnen geboten hat, gehalten, Aber dis Volck gehorcht mir nicht.

[a] Frůe.

[17]DArumb, so spricht der HERR der Gott Zebaoth, vnd der Gott Israel, Sihe, Ich wil vber Juda vnd vber alle bürger zu Jerusalem komen lassen, alle das Vnglück, das ich wider sie geredt habe, Darumb, das ich zu jnen geredt habe, Vnd sie nicht wollen hören, Ich hab geruffen, vnd sie mir nicht wollen antworten.

[18]VND zum hause der Rechabiter sprach Jeremia, so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Darumb, das jr dem Gebot ewers vaters Jonadab habt gehorcht, vnd alle seine gebot gehalten, vnd alles gethan was er euch geboten hat, [19]Darumb spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel also, Es sol dem Jonadab dem son Rechab nimer feilen, Es sol jemand von den seinen allezeit fur mir stehen.

Gl.: *35, 14* 41²< *(HE 38 = 4, 115)*
WE.: *35, 14* noch = *dennoch*

Das .XXXVI. Capitel.

1 IM vierden jar Joakim des sons Josia des Königes Juda, geschach dis
wort zu Jeremia vom HERRN, vnd sprach, 2Nim ein buch vnd
schreibe drein alle rede, die ich zu dir gered habe, vber Israel, vber
Juda vnd alle völcker, von der zeit an, da ich zu dir gered habe, Nemlich, von
der zeit Josia an, bis auff diesen tag, 3ob vielleicht das haus Juda, wo sie
hören, alle das vnglück, das ich jn gedencke zu thun, sich bekeren wolten, ein
jglicher von seinem bösen wesen, damit ich jn jre missethat vnd sund vergeben
kundte.

4Da rieff Jeremia Baruch dem son Neria, Der selbige Baruch schreib jnn
ein buch, aus dem munde Jeremia, alle rede des HERREN, die er zu jm
gered hatte, 5Vnd Jeremia gebot Baruch, vnd sprach, Ich bin gefangen, das
ich nicht kan jnn des HERRN haus gehen, 6Du aber gehe hinein vnd lise
das buch, darein du des HERRN rede aus meinem munde geschrieben hast,
fur dem volck im hause des HERRN am fastel tage, vnd solt sie auch lesen fur
den ohren des gantzen Juda, die aus jren Stedten herein komen, 7ob sie
villeicht sich mit beten fur dem HERRN demütigen wolten, vnd sich bekeren,
ein jglicher von seinem bösen wesen, Denn der zorn vnd grim ist gros, dauon
der HERR wider dis volck gered hat, 8Vnd Baruch der son Neria, thet alles
wie jm der Prophet Jeremia befolhen hatte, das er die rede des HERRN aus
dem buch lese im hause des HERRN.

9Es begab sich aber im funfften jar Joakim des sons Josia des Königes
Juda, im neunden monden, das man eine fasten verkündigt fur dem HERRN,
allem volck zu Jerusalem, vnd allem volck das aus den Stedten Juda gen
Jerusalem kompt, 10Vnd Baruch las aus dem buche die rede Jeremie im
hause des HERRN, jnn der Capellen Gemaria des sons Saphan des Cantze-
lers, im obern vorhofe, fur dem newen thor am hause des HERRN, fur dem
gantzen volck.

11Da nu Michaia der son Gemaria, des sons Saphan, alle rede des
HERRN gehöret hatte aus dem buche, 12gieng er hinab jns Königes haus,
jnn die Cantzeley, Vnd sihe, daselbst sassen alle Fürsten, Elisama der Cantzeler,
Delaia der son Semaia, Elnathan der son Achbor, Gemaria der son Saphan,
vnd Zedekia der son Hanania, sampt allen Fürsten, 13Vnd Michaia zeigt jn
an alle rede, die er gehört hatte, da Baruch las aus dem buch fur den ohren
des volcks.

14Da sandten alle Fürsten Judi den son Nethania, des sons Selemia,
des sons Chusi, nach Baruch, vnd liessen jm sagen, Nim das buch, daraus du

---

36, 1 Joakim *Hs* 32 *(ebenso 9. 28—30. 32)* dis] das *Hs* 3 || kondte **35** ||
6 || hinein] hin **34 35** || fasten tage *Hs* (fastel tage *gestrichen*) *12* des Cantzelers

XXXVI.

1 IM vierden jar Joiakim des sons Josia des königes Juda, geschach dis
wort zu Jeremia vom HERRN, vnd sprach, 2Nim ein Buch vnd
schreibe drein alle Rede, die ich zu dir geredt habe, vber Israel, vber
Juda vnd alle Völcker, Von der zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich,
von der zeit Josia an, bis auff diesen tag. 3Ob vieleicht das haus Juda, wo
sie hören, alle das Vnglück, das ich jnen gedencke zu thun, sich bekeren wolten,
ein jglicher von seinem bösen wesen, Damit ich jnen jre missethat vnd sunde
vergeben kündte.

4 DA rieff Jeremia Baruch dem son Neria, Derselbige Baruch schreib in Baruch.
ein Buch, aus dem munde Jeremia, alle Rede des HERRN, die er zu
jm geredt hatte. 5Vnd Jeremia gebot Baruch, vnd sprach, Ich bin gefangen,
das ich nicht kan in des HERRN haus gehen. 6Du aber gehe hin ein, vnd
liese das Buch, dar ein du des HERRN Rede aus meinem munde geschrieben
hast, fur dem Volck im Hause des HERRN am Fasteltage, vnd solt sie auch
lesen fur den ohren des gantzen Juda, die aus jren Stedten herein komen.
7Ob sie vieleicht sich mit beten fur dem HERRN demütigen wolten, vnd sich
bekeren, ein jglicher von seinem bösen wesen, Denn der zorn vnd grim ist gros,
dauon der HERR wider dis Volck geredt hat. 8Vnd Baruch der son Neria,
thet alles wie jm der Prophet Jeremia befohlen hatte, das er die Rede des
HERRN aus dem Buch lese im Hause des HERRN.

9 ES begab sich aber im fünfften jar Joiakim des sons Josia des Königs
Juda, im neunden monden, Das man eine Fasten verkündigt fur dem
HERRN, allem Volck zu Jerusalem, vnd allem Volck das aus den stedten
Juda gen Jerusalem kompt. 10Vnd Baruch las aus dem Buche die rede
Jeremie im Hause des HERRN, in der Capellen Gemaria, des sons Saphan
des Cantzelers, im obern Vorhofe, fur dem Newenthor am Hause des HERRN,
fur dem gantzen Volck.

11DA nu Michaia der son Gemaria, des sons Saphan, alle Rede des
HERRN gehöret hatte aus dem Buche, 12gieng er hinab ins Königes haus,
in die Cantzeley, Vnd sihe, daselbst sassen alle Fürsten, Elisama der Cantzler,
Delaia der son Semaia, Elnathan der son Achbor, Gemaria der son Saphan,
vnd Zedekia der son Hanania, sampt allen Fürsten. 13Vnd Michaia zeigt jnen
an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buche fur den ohren
des Volcks.

14 DA sandten alle Fürsten Judi den son Nathania, des sons Selemia des Judi.
sons Chusi, nach Baruch, vnd liessen jm sagen, Nim das Buch daraus Baruch.

Hs Zedechia *Hs* *14* Nethania >36
WE.: *36, 9* fasten: *vgl. WE. zu Jes. 58, 5*

fur dem volck gelesen hast, mit dir vnd kome, Vnd Baruch der son Neria nam das buch mit sich, vnd kam zu jnen, [15]Vnd sie sprachen zu jm, Setze dich vnd lies, das wirs hören, Vnd Baruch las jnen fur jren ohren, [16]Vnd da sie alle die rede höreten, entsatzten sie sich, einer gegen den andern, Vnd sprachen zu Baruch, Wir wollen alle diese rede dem Könige anzeigen, [17]Vnd fragten den Baruch, Sage vns, wie hastu alle diese rede aus seinem munde geschrieben? [18]Baruch sprach zu jn, Er las mir alle diese rede aus seinem munde, vnd ich schreib sie mit tinten jns buch.

[19]Da sprachen die Fürsten zu Baruch, Gehe hin vnd verbirge dich mit Jeremia, das niemand wisse, wo jr seid, [20]Sie aber giengen hinein zum Könige jnn den vorhof, vnd liessen das buch behalten jnn der Camern Elisama des Cantzlers, Vnd sagten fur dem Könige an alle diese rede, [21]Da sandte der König den Judi, das buch zu holen, Der selbige nam es aus der Camer Elisama des Cantzlers, Vnd der Judi las fur dem Könige vnd allen Fürsten die bey dem Könige stunden, [22]Der König aber sass im winterhause fur dem Camin.

[23]Als aber Judi drey odder vier blat gelesen hatte, zerschneit ers mit einem schreibmesser, vnd warffs jns feur, das im Camin herde war, bis das buch gantz verbrandte im feur, [24]Vnd niemand entsatzte sich, noch zureiss seine kleider, weder König noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten, [25]wie wol Elnathan, Delaia vnd Gemaria, baten den König, Er wolte das buch nicht verbrennen, Aber er gehorcht jnen nicht, [26]Dazu gebot noch der König Jerahmeel dem son Hamelech, vnd Seraia dem son Asriel, vnd Selamia dem son Abdeel, sie solten Baruch den schreiber vnd Jeremia den Propheten [Bl. M] greiffen, Aber der HERR hatte sie verborgen.

[27]Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nach dem der König das buch vnd die rede (so Baruch hatte geschrieben aus dem munde Jeremia) verbrand hatte, vnd sprach, [28]Nim dir widderumb ein ander buch, vnd schreib alle vorige rede drein, die im ersten buch stunden, welchs Joakim der König Juda verbrand hat, [29]Vnd sage von Joakim dem Könige Juda, So spricht der HERR, du hast dis buch verbrand, vnd gesagt, Warumb hastu drein geschrieben, das der König von Babel werde komen, vnd dis land verderben, vnd machen, das weder leute noch vieh drinnen mehr sein werden?

[30]Darumb spricht der HERR von Joakim dem Könige Juda, Es sol keiner von den seinen auff dem stuel Dauid sitzen, Vnd sein leichnam, sol hin geworffen, des tages jnn der hitze, vnd des nachts jnn der frost ligen, [31]Vnd ich wil jn vnd seinen samen vnd seine knechte heimsuchen, vmb jrer missethat willen, Vnd ich wil vber sie, vnd vber die bürger zu Jerusalem, vnd vber die

36, 17 geschrieben? >41^2 *20* Camern >36 *21* Vnd der >36 *22* ym neunden monde (monden 41^2<) fur *Hs* 41^2< *(HE 38 = 4, 116)* *24* seine] alle seine *Hs* *26* Selem ia *Hs* *29* widder *Hs* *30* ym frost *Hs*

du fur dem Volck geleſen haſt, mit dir vnd kome. Vnd Baruch der ſon Neria nam das Buch mit ſich, vnd kam zu jnen. 15Vnd ſie ſprachen zu jm, Setze dich vnd lieſe, das wirs hören, Vnd Baruch las jnen fur jren ohren. 16Vnd da ſie alle die Rede höreten, entſatzten ſie ſich, einer gegen den andern, vnd ſprachen zu Baruch, Wir wollen alle dieſe Rede dem Könige anzeigen. 17Vnd fragten den Baruch, Sage vns, wie haſtu alle dieſe Rede aus ſeinem munde geſchrie-[Bl. K iij] ben. 18Baruch ſprach zu jnen, Er las mir alle dieſe Rede aus ſeinem Munde, vnd ich ſchreib ſie mit tinten ins Buch.

19DA ſprachen die Fürſten zu Baruch, Gehe hin vnd verbirge dich mit Jeremia, das niemand wiſſe, wo jr ſeid. 20Sie aber giengen hin ein zum Könige in den Vorhof, vnd lieſſen das Buch behalten in der kamer Eliſama des Cantzlers, vnd ſagten fur dem Könige an, alle dieſe Rede. 21Da ſandte der König den Judi, das Buch zu holen, Derſelbige nam es aus der kamer Eliſama Judi.
des Cantzlers. Vnd Judi las fur dem Könige vnd allen Fürſten die bey dem Könige ſtunden, 22Der König aber ſas im Winterhauſe im neunden monden fur dem Camin.

23ALS aber Judi drey oder vier Blat geleſen hatte, zuſchneit ers mit einem Jeremie Buch verbrand.
Schreibmeſſer, vnd warffs ins fewr das im Caminherde war, bis das Buch gantz verbrante im fewr. 24Vnd niemand entſatzt ſich, noch zureis ſeine Kleider, weder König noch ſeine Knechte, So doch alle dieſe Rede gehöret hatten. 25Wiewol Elnathan, Delaia vnd Gemaria, baten, den König, Er wolte das Buch nicht verbrennen, Aber er gehorcht jnen nicht. 26Dazu gebot noch der König Jerahmeel dem ſon Hamelech, vnd Seraja dem ſon Aſriel, vnd Selamia dem ſon Abdeel, ſie ſolten Baruch den Schreiber, vnd Jeremia den Propheten greiffen, Aber der HERR hatte ſie verborgen.

27DA geſchach des HERRN wort zu Jeremia, nach dem der König das Buch vnd die Rede (ſo Barnch hatte geſchrieben aus dem munde Jeremia) verbrand hatte, vnd ſprach, 28Nim dir widerumb ein ander Buch, vnd ſchreib alle vorige Rede drein, die im erſten Buch ſtunden, welchs Joiakim Joiakim.
der könig Juda verbrand hat. 29Vnd ſage von Joiakim dem könige Juda, ſo ſpricht der HERR, Du haſt dis Buch verbrand, vnd geſagt, Warumb haſtu drein geſchrieben, das der König von Babel werde komen, vnd dis Land verderben, vnd machen, das weder Leute noch Vieh drinnen mehr ſein werden?

30DARumb ſpricht der HERR von Joiakim dem könige Juda, Es ſol keiner von den ſeinen auff dem ſtuel Dauid ſitzen, Vnd ſein Leichnam, ſol hingeworffen, des tages in der hitze, vnd des nachts in der froſt ligen. 31Vnd ich wil jn vnd ſeinen Samen vnd ſeine Knechte heimſuchen, vmb jrer miſſethat willen, Vnd ich wil vber ſie vnd vber die bürger zu Jeruſalem, vnd vber die

---

WE.: *36, 30* froſt: *von Luther sonst stets als Maskulinum (vgl. Hs) gebraucht (Hiob 24, 7; Ps. 147, 17; U. A. Bd. 30III, S. 618, 26f.)*

inn Juda komen laſſen, alle das vnglück, das ich jn gered habe, vnd ſie doch nicht gehorchen.

32 Da nam Jeremia ein ander buch, vnd gabs Baruch dem ſon Neria dem ſchreiber, der ſchreib darein aus dem munde Jeremia, alle die rede, ſo jnn dem buch ſtunden, das Joakim der König Juda, hatte mit feur verbrennen laſſen, Vnd vber die ſelbigen, wurden der rede noch viel mehr, denn jener waren.

Das .XXXVII. Capitel.

1 VNd Zedekia der ſon Joſia, ward König an ſtat Jechania des ſons Joakim, Denn NebucadNezar der König zu Babel, machte jn zum Könige im lande Juda, 2 Aber er vnd ſeine knechte vnd das volck im lande, gehorchten nicht des HERRN wort, die er durch den Propheten Jeremia redet. 3 Es ſandte gleich wol der König Zedekia, Juchal den ſon Selem ia, vnd Zephan ia den ſon Maſeia den Prieſter, zum Propheten Jeremia, vnd lies jm ſagen, Bitte den HERRN vnſern Gott fur vns. 4 Denn Jeremia gieng nu vnter dem volck aus vnd ein, vnd legt jn niemand jns gefengnis. 5 So war das heer Pharao aus Egypten gezogen, Vnd die Chaldeer, ſo fur Jeruſalem gelegen, da ſie ſolch gerücht gehort hatten, waren von Jeruſalem abgezogen.

6 Vnd des HERRN wort geſchach zum Propheten Jeremia, vnd ſprach, 7 So ſpricht der HERR, der Gott Iſrael, So ſagt dem Könige Juda, der euch zu mir geſand hat, mich zu fragen, Sihe, das heer Pharao, das euch zu hülff iſt ausgezogen, wird widderumb heim jnn Egypten zihen, 8 Vnd die Chaldeer werden widder komen, vnd widder dieſe Stad ſtreiten vnd ſie gewinnen, vnd mit feur verbrennen, 9 Darumb ſpricht der HERR alſo, betrieget ewr ſeelen nicht, das jr denckt, Die Chaldeer werden von vns abzihen, Sie werden nicht abzihen, 10 Vnd wenn jr ſchon ſchlüget das gantze heer der Chaldeer, ſo wider euch ſtreiten, vnd blieben jr etliche verwund vber, So würden ſie doch, ein jglicher jnn ſeinem gezellt ſich auffmachen, vnd dieſe Stad mit feur verbrennen.

11 Als nu der Chaldeer heer von Jeruſalem war abgezogen, vmb des heers willen Pharaonis, 12 gieng Jeremia aus Jeruſalem, vnd wolt jns land BenJamin gehen, acker zu beſtellen vnter dem volck, 13 Vnd da er vnter das thor BenJamin kam, da war einer beſtellet zum thorhüter, mit namen Jeria, der ſon Selem ia des ſons Hanan ia, Der ſelbige greiff den Propheten Jeremia, vnd ſprach, Du wilt zu den Chaldeern fallen, 14 Jeremia ſprach, Das iſt nicht war, Ich wil nicht zu den Chaldeern fallen, Aber Jeria wolt jn nicht hören,

36, 32 waren] warne 45 *Druckf.*

37, 1 Zedechia *Hs (ebenso 3. 17. 18. 21)* Joakim *Hs* 32 *5* fur] vor *Hs* *9* ſeelen ›35 *13* thorhueter *Hs*

in Juda komen laſſen, alle das vnglück, das ich jnen geredt habe, vnd ſie doch nicht gehorchen.

32DA nam Jeremia ein ander Buch, vnd gabs Baruch dem ſon Neria dem Schreiber, Der ſchreib darein aus dem munde Jeremia, alle die Rede ſo in dem Buch ſtunden, das Joiakim der könig Juda, hatte mit fewr verbrennen laſſen, Vnd vber die ſelbigen, wurden der Rede noch viel mehr, denn jener waren.

XXXVII.

1VND Zedekia der ſon Joſia, ward König an ſtat Jechania des ſons Joiakim, Denn NebucadNezar der König zu Babel, machte jn zum Könige im lande Juda, 2Aber er vnd ſeine Knechte vnd das Volck im Lande, gehorchten nicht des HERRN wort, die er durch den Propheten Jeremia redet. 3ES ſandte gleichwol der könig Zedekia, Juchal den ſon Selemja, vnd Zephanja den ſon Maſeja den Prieſter, zum Propheten Jeremia, vnd lies jm ſagen, Bitte den HERRN vnſern Gott fur vns. 4Denn Jeremia gieng nu vnter dem Volck aus vnd ein, vnd legt jn niemand ins Gefengnis. 5So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen, vnd die Chaldeer, ſo fur Jeruſalem gelegen, da ſie ſolch gerücht gehort hatten, waren von Jeruſalem abgezogen. Zedekia.

6VND des HERRn wort geſchach zum Propheten Jeremia, vnd ſprach, 7ſo ſpricht der HERR der Gott Iſrael, So ſagt dem könige Juda, der euch zu mir geſand hat, mich zufragen, Sihe, das Heer Pharao, das euch zu hülff iſt ausgezogen, wird widerumb heim in Egypten zihen, 8Vnd die Chaldeer werden widerkomen, vnd wider dieſe Stad ſtreiten vnd ſie gewinnen, vnd mit fewr verbrennen. 9Darumb ſpricht der HERR alſo, Betrieget ewer ſeele nicht, das jr denckt, Die Chaldeer werden von vns abzihen, Sie werden nicht abzihen. 10Vnd wenn jr ſchon ſchlüget das gantze Heer der Chaldeer, ſo wider euch ſtreiten, vnd blieben jr etliche verwund vber, So würden ſie doch, ein jglicher in ſeinem Gezelt ſich auff machen, vnd dieſe Stad mit fewr verbrennen.

11ALS nu der Chaldeer Heer von Jeruſalem war abgezogen, vmb des Heers willen Pharaonis, 12gieng Jeremia aus Jeruſalem, vnd wolt ins land BenJamin gehen, Acker zu beſtellen vnter dem Volck. 13Vnd da er vnter das thor BenJamin kam, da war einer beſtellet zum Thorhüter, mit namen Jeria, der ſon Selemja des ſons Hananja, Der ſelbige greiff den Propheten Jeremia, vnd ſprach, Du wilt zu den Chaldeern fallen. 14Jeremia ſprach, Das iſt nicht war, Ich wil nicht zu den Chaldeern fallen. Aber Jeria wolt Jeria.

WE.: *37, 13 u. 14* fallen = *abfallen*

sondern greiff Jeremia, vnd bracht jn zu den Fürsten, [15]Vnd die Fürsten wurden zornig vber Jeremiam, vnd liessen jn schlahen, vnd worffen jn jns gefengnis im hause Jonathan des schreibers, Den selbigen satzten sie zum Kercker meister, [16]Also gieng Jeremia jnn die gruben vnd kercker, vnd lag lange zeit daselbst.

[17]Vnd Zedekia der König sandte hin vnd lies jn holen, vnd fragt jn heimlich jnn seinem hause, vnd sprach, Ist auch ein wort vom HERRN fur handen? Jeremia sprach, Ja, Denn du wirst dem Könige zu Babel jnn die hende gegeben werden.

[18]Vnd Jeremia sprach zum Könige Zedekia, Was hab ich widder dich, widder deine knechte, vnd widder dis volck, gesundigt, das sie mich jnn den kercker geworffen haben? [19]Wo sind nu ewr Propheten, die euch weissagten, vnd sprachen, Der König zu Babel wird nicht vber euch noch vber dis land komen? [20]Vnd nu mein Herr König, höre mich, vnd las mein gebet fur dir gelten, vnd las mich nicht widder jnn Jonathan des schreibers haus bringen, das ich nicht sterbe daselbs. [21]Da befalh der König Zedekia, das man Jeremia im vorhofe des gefengnis behalten solt, vnd lies jm des tages ein leb brod geben aus der becker gassen, bis das alles brod jnn der stad auff war, Also bleib Jeremia im vorhofe des gefengnis.

Das .XXXVIII. Capitel.

[1]Es höreten aber Saphat ia der son Mathan, vnd Gedal ia der son Pashur, vnd Juchal der son Selem ia, vnd Pashur der son Malchia, die rede, so Jeremia zu allem volck redet, vnd sprach, [2]So spricht der HERR, Wer jnn dieser Stad bleibt, der wird durch schwerd, hunger vnd pestilentz, sterben müssen, Wer aber hinaus gehet zu den Chaldeern, der sol lebend bleiben, vnd wird sein leben, wie eine beute dauon bringen, [3]Denn also spricht der HERR, Diese Stad, sol vbergeben werden dem heer des Königes zu Babel, vnd sollen sie gewinnen.

[Bl. M ij] [4]Da sprachen die Fürsten zum Könige, Las doch diesen man tödten, Denn mit der weise wendet er die kriegsleute abe, so noch vbrig sind jnn dieser stad, des gleichen das gantze volck auch, weil er solche wort zu jn sagt, Denn der man sucht nicht, was zum friede diesem volck, sondern was zum vnglück dienet, [5]Der König Zedekia sprach, Sihe, Er ist jnn ewrn henden, Denn der König kan nichts widder euch, [6]Da namen sie Jeremia vnd worffen jn jnn die gruben Malchia des sons Hamelech, die am vorhofe des gefengnis war, vnd liessen jn an seilen hinab jnn die gruben, da nicht wasser, sondern schlam war, Vnd Jeremia sanck jnn den schlam.

37, 17 vorhanden *Hs* *20* mein gebet >36 daselbst *Hs* *21* leb 32—35| leyb *Hs* ‖ laib 36 ‖ 38< (*entsprechend der Korrektur in* 36 *am Schluß des Jeremia* [*Bl. LXXV*^{b}]: Im .37. cap. am ende, liese, ein leblin brod [*U. A. Bibel Bd. 11*^{11}, *S. 374*])

jn nicht hören, ſondern greiff Jeremia, vnd bracht jn zu den Fürſten. 15Vnd die Fürſten wurden zornig vber Jeremiam, vnd lieſſen jn ſchlahen, vnd worffen jn ins Gefengnis im hauſe Jonathan des Schreibers, Den ſelbigen ſatzten ſie zum Kerckermeiſter. 16Alſo gieng Jeremia in die Gruben vnd kercker, vnd lag lange zeit daſelbſt.

Jeremia geſchlagen vnd ins Gefengnis geworffen.

17VND Zedekia der König ſandte hin vnd lies jn holen, vnd fragt jn heimlich in ſeinem Hauſe, vnd ſprach, Iſt auch ein wort vom HERRN furhanden? Jeremia ſprach, Ja, Denn du wirſt dem Könige zu Babel in die hende gegeben werden. 18Vnd Jeremia ſprach zum könige Zedekia, Was hab ich wider dich, wider deine Knechte, vnd wider dis Volck, geſündigt, das ſie mich in den Kercker geworffen haben? 19Wo ſind nu ewre Propheten, die euch weisſagten, vnd ſprachen, Der König zu Babel wird nicht vber euch noch vber dis Land komen? 20Vnd nu mein Herr König, höre mich, vnd las meine Bitte fur dir gelten, vnd las mich nicht wider in Jonathan des Schreibers haus bringen, das ich nicht ſterbe daſelbs. 21Da befalh der könig Zedekia, das man Jeremia im Vorhofe des gefengnis behalten ſolt, Vnd lies jm des tages ein Leblin brot geben aus der Beckergaſſen, bis das alles brot in der Stad auff war, Alſo bleib Jeremia im Vorhofe des gefengnis.

XXXVIII.

1ES höreten aber Saphatja der ſon Mathan, vnd Gedalja der ſon Pashur, vnd Juchal der ſon Selemja, vnd Pashur der ſon Malchia, die Rede, ſo Jeremia zu allem Volck redet, vnd ſprach, 2So ſpricht der HERR, Wer in dieſer Stad bleibt, der wird durch Schwert, Hunger vnd Peſtilentz, ſterben müſſen, Wer aber hinaus gehet zu den Chaldeern, der ſol lebend bleiben, vnd wird ſein Leben, wie eine Beute dauon bringen. 3Denn alſo ſpricht der HERR, Dieſe Stad ſol vbergeben werden dem Heer des königes zu Babel, vnd ſollen ſie gewinnen.

4DA ſprachen die Fürſten zum Könige, Las doch dieſen Man tödten, Denn mit der weiſe wendet er die Kriegsleute abe, ſo noch vbrig ſind in dieſer Stad, Des gleichen das gantze Volck auch, weil er ſolche wort zu jnen ſagt, Denn der Man ſucht nicht, was zum friede dieſem Volck, ſondern was zum vnglück dienet. 5Der könig Zedekia ſprach, Sihe, Er iſt in ewern henden, Denn der König kan nichts wider euch. 6Da namen ſie Jeremia vnd worffen jn in die [Bl. K iiij] Gruben Malchia des ſons Hamelech, die am Vorhofe des gefengnis war, vnd lieſſen jn an ſeilen hinab in die Gruben, da nicht waſſer, ſondern ſchlam war, Vnd Jeremia ſanck in den Schlam.

38, 1 Malchiia *Hs* *4* ab *Hs* *5* Zedechia *Hs (ebenso 14—17. 19. 24)* *6* Malchja *32 Druckf. (falsch ausgeführte Korrektur der in Hs enthaltenen Namensform:* Malchija)

7Als aber EbedMelech der Mor, ein Kemerer jns Königs hause, höret, das man Jeremia hatte jnn die gruben geworffen, vnd der König eben sas im thor BenJamin, 8da gieng EbedMelech aus des Königes hause, vnd redet mit dem Könige, vnd sprach, 9Mein Herr König, Die menner handeln vbel mit dem Propheten Jeremia, das sie jn haben jnn die gruben geworffen, da er mus hungers sterben, Denn es ist kein brod mehr jnn der Stad.

10Da befalh der König, EbedMelech dem Moren, vnd sprach, Nim dreissig menner mit dir von diesen, vnd zeuch den Propheten Jeremia aus der gruben, ehe denn er sterbe, 11Vnd EbedMelech nam die menner mit sich vnd gieng jns Königs haus, vnter die schatzkamer, vnd nam daselbst zurissen vnd vertragene alte lumpen, vnd lies sie an eim seil hinab zu Jeremia jnn die gruben, 12Vnd EbedMelech der Mor, sprach zu Jeremia, Lege diese zurissen vertragene alte lumpen vnter deine achsel vmb das seil, Vnd Jeremia thet also, 13Vnd sie zogen Jeremia erauff aus der gruben an den stricken, Vnd bleib also Jeremia im vorhofe des gefengnis.

14Vnd der König Zedekia sandte hin vnd lies den Propheten Jeremia zu sich holen, vnter den dritten ein gang am hause des HERRN, Vnd der König sprach zu Jeremia, Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts, 15Jeremia sprach zu Zedekia, Sage ich dir etwas, so tödtestu mich doch, Gebe ich dir aber einen rat, so gehorchestu mir nicht, 16Da schwur der König Zedekia, dem Jeremia heimlich, vnd sprach, So war der HERR lebt, der vns diese seel gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch den mennern jnn die hende geben, die dir nach deinem leben stehen.

17Vnd Jeremia sprach zu Zedekia, So spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Israel, Wirstu hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so soltu lebend bleiben, vnd diese Stad sol nicht verbrand werden, sondern du vnd dein haus sollen bey leben bleiben, 18Wirstu aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so wird diese Stad den Chaldeern jnn die hende gegeben, vnd werden sie mit feur verbrennen, vnd du wirst auch nicht jren henden entrinnen. 19Der König Zedekia sprach zu Jeremia, Ich besorge mich aber, das ich den Jüden, so zu den Chaldeern gefallen sind, möcht vbergeben werden, das sie mein spotten.

20Jeremia sprach, man wird dich nicht vbergeben, Lieber gehorche doch der stim des HERRN, die ich dir sage, so wird dirs wol gehen vnd du wirst lebend bleiben, 21Wirstu aber nicht hinaus gehen, So ist dis das wort, das mir der HERR gezeigt hat, 22Sihe, alle weiber die noch vorhanden sind jnn dem hause des Königes Juda, werden hin aus müssen zu den Fürsten des Königes zu Babel, die selbigen werden denn sagen, Ah deine tröster haben dich vberred vnd verfurt, vnd jnn schlam gefurt, vnd lassen dich nu stecken, 23Also werden

38, 9 fur hungers *Hs* *10* ‖ EbedMelech 34 35 ‖ *15* dir *(2.) fehlt* 45< *17* lebend >36 *WSt* nicht sol *Hs*

Jere. 39. 7 ALS aber EbedMelech der Mor, ein Kemerer ins Königs hauſe, höret, EbedMelech.
das man Jeremia hatte in die Gruben geworffen, vnd der König eben
ſas im thor BenJamin. 8Da gieng EbedMelech aus des Königes hauſe, vnd
redet mit dem Könige, vnd ſprach, 9Mein herr König, Die Menner handeln
vbel mit dem Propheten Jeremia, das ſie jn haben in die Gruben geworffen,
da er mus Hungers ſterben, Denn es iſt kein Brot mehr in der Stad.
10DA befalh der König EbedMelech dem Moren, vnd ſprach, Nim dreiſſig
Menner mit dir von dieſen, vnd zeuch den Propheten Jeremia aus der Gruben,
ehe denn er ſterbe. 11Vnd EbedMelech nam die Menner mit ſich, vnd gieng
ins Königs haus, vnter die Schatzkamer, vnd nam daſelbſt zuriſſen vnd ver-
tragene alte Lumpen, vnd lies ſie an einem Seil hin ab zu Jeremia in die
Gruben. 12Vnd EbedMelech der Mor, ſprach zu Jeremia, Lege dieſe zuriſſen
vertragene alte Lumpen vnter deine Achſel vmb das ſeil, Vnd Jeremia thet
alſo. 13Vnd ſie zogen Jeremia er auff aus der Gruben an den ſtricken, Vnd
bleib alſo Jeremia im Vorhofe des gefengnis.
14VND der könig Zedekia ſandte hin, vnd lies den Propheten Jeremia zu
ſich holen, vnter den dritten Eingang am Hauſe des HERRN. Vnd
der König ſprach zu Jeremia, Ich wil dich etwas fragen, Lieber, verhalte mir
nichts. 15Jeremia ſprach zu Zedekia, Sage ich dir etwas, ſo tödteſtu mich doch,
Gebe ich aber einen Rat, ſo gehorcheſtu mir nicht. 16Da ſchwur der könig
Zedekia, dem Jeremia heimlich vnd ſprach, So war der HERR lebt, der vns
dieſe Seele gemacht hat, ſo wil ich dich nicht tödten, noch den Mennern in die
hende geben, die dir nach deinem Leben ſtehen.
17VND Jeremia ſprach zu Zedekia, ſo ſpricht der HERR der Gott Zebaoth,
der Gott Iſrael, Wirſtu hinaus gehen zu den Fürſten des Königes zu Babel,
So ſoltu leben bleiben, vnd dieſe Stad ſol nicht verbrand werden, Sondern
du vnd dein Haus ſollen bey leben bleiben. 18Wirſtu aber nicht hinaus gehen
zu den Fürſten des königes zu Babel, So wird dieſe Stad den Chaldeern in
die hende gegeben, vnd werden ſie mit Fewr verbrennen, vnd du wirſt auch
nicht jren Henden entrinnen. 19Der könig Zedekia ſprach zu Jeremia, Ich be-
ſorge mich aber, das ich den Jüden, ſo zu den Chaldeern gefallen ſind, möcht
vbergeben werden, das ſie mein ſpotten.
20Jeremia ſprach, Man wird dich nicht vbergeben, Lieber, gehorche doch
der ſtimme des HERRN, die ich dir ſage, So wird dirs wolgehen, vnd du
wirſt lebend bleiben. 21Wirſtu aber nicht hinaus gehen, So iſt dis das wort, das
mir der HERR gezeigt hat. 22Sihe, alle Weiber die noch vorhanden ſind in dem
Hauſe des königes Juda, werden hin aus müſſen zu den Fürſten des Königes
zu Babel, Die ſelbigen werden denn ſagen, Ah, deine Tröſter haben dich vber-
redt vnd verfürt, vnd in ſchlam gefurt, vnd laſſen dich nu ſtecken. 23Alſo werden

WE.: *38, 14 u. 20:* lieber = *doch*

denn alle deine weiber vnd kinder hinaus müſſen zu den Chaldeern, vnd du ſelbſt wirſt jren henden nicht entgehen, Sondern du wirſt vom Könige zu Babel gegriffen, vnd dieſe ſtad wird mit feur verbrennet werden.

[24]Vnd Zedekia ſprach zu Jeremia, Sihe zu, das niemand dieſe rede erfare, ſo wirſtu nicht ſterben, [25]Vnd obs die Fürſten erfüren, das ich mit dir gered habe, vnd kemen zu dir vnd ſprechen, Sage an, was haſtu mit dem Könige gered? leugne es vns nicht, ſo wollen wir dich nicht tödten, Vnd was hat der König mit dir gered? [26]So ſprich, Ich hab den König gebeten, das er mich nicht widderumb lieſſe jns Jonathan haus füren, ich möcht daſelbs ſterben.

[27]Da kamen alle Fürſten zu Jeremia, vnd fragten jn, Vnd er ſagt jn, wie jm der König befolhen hatte, Da lieſſen ſie von jm, weil ſie nichts erfaren kundten, [28]Vnd Jeremia bleib im vorhofe des gefengnis, bis auff den tag, da Jeruſalem gewonnen ward.

Das .XXXIX. Capitel.

[1]VNd es geſchach, das Jeruſalem gewonnen ward, Denn im neunden jar Zedekia des Königes Juda, im zehenden monden, kam NebucadNezar der König zu Babel vnd alle ſein heer fur Jeruſalem, vnd belegerten die ſelbigen. [2]Vnd im eilfften jar Zedekia am neunden tage des vierden monden, brach man jnn die Stad, [3]vnd zogen hinein alle Fürſten des Königes zu Babel, vnd hielten vnter dem mittel thor, nemlich, NergalSarEzer, SangarNebo, Sarſſechmi der öberſt Kemerer, NergalSarEzer der Hofemeiſter, vnd alle ander Fürſten des Königes zu Babel.

[4]Als ſie nu Zedekia der König Juda ſahe, ſampt ſeinen kriegsleuten, flohen ſie bey nacht zur Stad hinaus, bey des Königes garten durchs thor, zwiſchen zweien mauren, vnd zogen durchs feld hin durch, [5]Aber der Chaldeer heer jagten jn nach, vnd ergriffen Zedekia, im felde bey Jericho, vnd fiengen jn, vnd brachten jn zu NebucadNezar dem Könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath [Bl. M iij] ligt, der ſprach ein vrteil vber jn, [6]Vnd der König zu Babel lies die kinder Zedekia fur ſeinen augen tödten zu Riblath, vnd tödtet alle Fürſten Juda, [7]Aber Zedekia lies er die augen ausſtechen, vnd jn mit keten binden, das er jn gen Babel füret.

[8]Vnd die Chaldeer verbranten beide des Königes haus vnd der bürger heuſer, vnd zubrachen die mauren zu Jeruſalem, [9]Was aber noch von volck jnn der ſtad war, vnd was ſonſt zu jn gefallen war, die füret NebuſarAdan der Hofemeiſter, alle miteinander gen Babel gefangen, [10]Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, lies zur ſelbigen zeit NebuſarAdan der Heubtman, etliche im lande Juda, vnd gab jn weinberge vnd dörfflin ein.

38, 25 gered? *(1.)* >41[2] *28* ward >35
39, 1 Zedechia *Hs (ebenso 2. 4—7)* 3 hielten ſich *Hs* Sarſſechmi >35

denn alle deine Weiber vnd Kinder hinaus müssen zu den Chaldeern, vnd du selbest wirst jren henden nicht entgehen, Sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, vnd diese Stad wird mit Fewr verbrennet werden.

[24] VND Zedekia sprach zu Jeremia, Sihe zu, das niemand diese rede erfare, so wirstu nicht sterben. [25] Vnd obs die Fürsten erfüren, das ich mit dir geredt habe, vnd kemen zu dir, vnd sprechen, Sage an, was hastu mit dem Könige geredt, leugne es vns nicht, so wollen wir dich nicht tödten, vnd was hat der König mit dir geredt? [26] So sprich, Ich hab den König gebeten, das er mich nicht widerumb liesse ins Jonathan haus füren, ich möcht daselbs sterben.

[27] DA kamen alle Fürsten zu Jeremia, vnd fragten jn, Vnd er saget jnen, wie jm der König befolhen hatte, Da liessen sie von jm, weil sie nichts erfaren kundten. [28] Vnd Jeremia bleib im Vorhofe des gefengnis, Bis auff den tag, da Jerusalem gewonnen war.

XXXIX.

Re. 25. re. 52. [1] VND es geschach, das Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunden jar Zedekia des königes Juda, im zehenden monden, kam Nebucad-Nezar der König zu Babel vnd alle sein Heer fur Jerusalem, vnd belegerten die selbigen. [2] Vnd im eilfften jar Zedekia, am neunden tage des vierden monden, brach man in die Stad, [3] vnd zogen hin ein alle Fürsten des Königes zu Babel, vnd hielten vnter dem Mittelthor, nemlich, Nergal SarEzer, Sangar-Nebo, Sarssechim der öberst Kemerer, NergalSarEzer der Hofemeister, vnd alle ander Fürsten des Königes zu Babel.

Jerusalem eröbert im .11. jar Zedekia etc.

[4] ALS sie nu Zedekia der König Juda sahe, sampt seinen Kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur stad hinaus, bey des Königes garten, durchs thor zwisschen zweien mauren, vnd zogen durchs feld hin durch. [5] Aber der Chaldeer Heer jagten jnen nach, vnd ergriffen Zedekia, im felde bey Jeriho vnd fiengen jn, Vnd brachten jn zu NebucadNezar dem Könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath ligt, Der sprach ein Vrteil vber jn. [6] Vnd der könig zu Babel lies die kinder Zedekia fur seinen augen tödten zu Riblath, vnd tödtet alle Fürsten Juda. [7] Aber Zedekia lies er die augen ausstechen, vnd jn mit Keten binden, das er jn gen Babel füret.

[8] VND die Chaldeer verbranten beide des Königes haus vnd der Bürger heuser, vnd zubrachen die mauren zu Jerusalem. [9] Was aber noch von Volck in der Stad war, vnd was sonst zu jnen gefallen war, die füret NebusarAdan der Hofemeister, alle mit einander gen Babel gefangen. [10] Aber von dem geringen Volck, das nichts hatte, lies zur selbigen zeit NebusarAdan der Heubtman etliche im lande Juda, vnd gab jnen Weinberge vnd Dörfflin ein.

5 Jericho *Hs* 32 9 vom volck 46 ‖ gegen Babel 40 ‖
WE.: *39, 10* gab ... ein = *räumte ... ein*

11Aber NebucadNezar der König zu Babel, hatte NebusarAdan dem Heubtman befolhen von Jeremia, vnd gesagt, 12Nim jn vnd las dir jn befolhen sein, vnd thu jm kein leid, Sondern, wie ers von dir begerd, so machs mit jm. 13Da sandte hin, NebusarAdan der Heubtman, vnd NebusaSban der öberst Kemerer, NergalSarEzer der Hofemeister, vnd alle Fürsten des Königes zu Babel, 14vnd liessen Jeremia holen aus dem vorhofe des gefengnis, Vnd befolhen jn Gedal ia dem son Ahikam, des sons Saphan, das er jn hinaus jnn sein haus füret, vnd bey dem volck bliebe.

15Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefengnis gefangen lag, vnd gesprochen, 16Gehe hin, vnd sage Ebed Melech dem Moren, So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Sihe, ich wil meine wort komen lassen vber diese Stad, zum vnglück vnd zu keinem guten, vnd du solts sehen zur selbigen zeit, 17Aber dich wil ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERR, vnd solt den leuten nicht zu teil werden, fur welchen du dich furchtest, 18Denn ich wil dir dauon helffen, das du nicht durchs schwerd fallest, Sondern solt dein leben, wie eine beute, dauon bringen, darumb das du mir vertrawet hast, spricht der HERR.

Das .XL. Capitel.

1Dis ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da jn NebusarAdan der Heubtman los lies zu Rama, Denn er war auch mit keten gebunden, vnter alle denen, die zu Jerusalem vnd jnn Juda gefangen waren, das man sie gen Babel weg füren solte, 2Da nu der Heubtman Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu jm, Der HERR dein Gott hat dis vnglück vber diese stedte gered, 3Vnd hats auch komen lassen vnd gethan, wie er gered hat, Denn jr habt gesundigt wider den HERRN, vnd seiner stimme nicht gehorcht, darumb ist euch solchs widerfaren.

4Nu sihe, ich hab dich heute los gemacht von den keten, damit deine hende gebunden waren, gefellt dirs mit mir gen Babel zu zihen, so kom, Du solt mir befolhen sein, Gefellt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu zihen, so las anstehen, Sihe, da hastu das gantze land fur dir, wo dichs gut dunckt vnd dir gefellt, da zeuch hin, 5Denn weiter hinaus wird kein widerkeren sein, Darumb magstu keren zu Gedal ia dem sone Ahikam des sons Saphan, welchen der König zu Babel gesetzt hat vber die stedte jnn Juda, vnd bey dem selbigen vnter dem volck bleiben, oder gehe, wo hin dirs wolgefellt, Vnd der Heubtman gab jm zerung, vnd geschencke, vnd lies jn gehen, 6Also kam Jeremia zu Gedal ia dem sone Ahikam gen Mizpah, vnd bleib bey jm vnter dem volck, das im lande noch vbrig war.

39, 13 NebuSasban *Hs* 36‹ *16* ‖ hin *fehlt* 34 35 ‖
40, 1 alle ›36 *2* stedte 32—36 43¹ | *Hs* 38—41² 43²‹ *6* Mizpah *Hs* 32

11 VBer NebucadNezar der könig zu Babel, hatte NebuſarAdan dem
Heubtman befolhen von Jeremia, vnd geſagt, 12Nim jn, vnd las dir
jn be=[Bl. K 5]folhen ſein, vnd thu jm kein leid, Sondern, wie ers von dir begert,
ſo machs mit jm. 13Da ſandte hin, NebuſarAdan der Heubtman, vnd Nebu=
Sasban der öberſt Kemerer, NergalSarEzer der Hofemeiſter, vnd alle Fürſten
des Königes zu Babel, 14vnd lieſſen Jeremia holen aus dem Vorhofe des ge=
fengnis, Vnd befolhen jn Gedalja dem ſon Ahikam, des ſons Saphan, das er Gedalja.
jn hinaus in ſein Haus füret, vnd bey dem volck bliebe.
15 ES war auch des HERRN wort geſchehen zu Jeremia, weil er noch im
Vorhofe des gefengnis gefangen lag, vnd geſprochen, 16Gehe hin vnd
ſage EbedMelech dem Moren, ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Iſrael, EbedMelech
Sihe, Ich wil meine wort komen laſſen vber dieſe Stad, zum vnglück vnd zu
keinem guten, vnd du ſolts ſehen zur ſelbigen zeit. 17Aber dich wil ich erretten
zur ſelbigen zeit, ſpricht der HERR, vnd ſolt den Leuten nicht zu teil werden
fur welchen du dich fürchteſt, 18Denn ich wil dir dauon helffen, das du nicht
durchs Schwert falleſt, Sondern ſolt dein Leben, wie eine Beute, dauon bringen,
Darumb das du mir vertrawet haſt, ſpricht der HERR.

XL.

1 DIS iſt das wort, ſo vom HERRN geſchach zu Jeremia, Da jn Nebuſar=
Adan der Heubtman los lies zu Rama, Denn er war auch mit Keten
gebunden, vnter allen denen, die zu Jeruſalem vnd in Juda gefangen waren,
das man ſie gen Babel wegfüren ſolte. 2Da nu der Heubtman Jeremia zu ſich
hatte laſſen holen, ſprach er zu jm, Der HERR dein Gott hat dis vnglück vber
dieſe ſtete geredt, 3vnd hats auch komen laſſen vnd gethan, wie er geredt hat,
Denn jr habt geſundigt wider den HERRN, vnd ſeiner ſtimme nicht gehorcht,
Darumb iſt euch ſolchs widerfaren.
4NV ſihe, Ich hab dich heute los gemacht von den Keten, damit deine
hende gebunden waren, Gefelt dirs mit mir gen Babel zu zihen, So kom, du
ſolt mir befolhen ſein. Gefelt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu zihen, ſo las
anſtehen, Sihe, da haſtu das gantze Land fur dir, wo dichs gut dünckt, vnd
dir gefelt, da zeuch hin, 5Denn weiter hin aus wird kein widerkeren ſein. Dar=
umb magſtu keren zu Gedalja dem ſone Ahikam, des ſons Saphan, welchen Gedalja.
der König zu Babel geſetzt hat vber die Stedte in Juda, vnd bey dem ſelbigen
vnter dem volck bleiben, Oder gehe, wo hin dirs wolgefelt. Vnd der Heubtman
gab jm Zerung, vnd Geſchencke, vnd lies jn gehen. 6Alſo kam Jeremia zu
Gedalja dem ſone Ahikam gen Mizpa, vnd bleib bey jm vnter dem Volck, das
im Lande noch vbrig war.

(ebenso 8)

WE.: *39, 15* weil = *während* *40, 4* las anſtehen = *unterlaß es*

7Da nu die Heubtleute, ſo auff dem felde ſich enthielten, ſampt jren leuten, erfuren, das der König zu Babel hatte Gedal ia den ſon Ahikam vber das land geſetzt, vnd beide vber menner vnd weiber, kinder, vnd die geringen im lande, welche nicht gen Babel gefüret waren, 8kamen ſie zu Gedal ia gen Mizpah, nemlich, Iſmael der ſon Nethan ia, Johanan vnd Jonathan, die ſöne Kareah, vnd Sera ia der ſon Thanhumeth, vnd die ſöne Ephai von Nethophath, vnd Jeſan ia der ſon Maachathi, ſampt jren mennern, 9Vnd Gedal ia der ſon Ahikam des ſons Saphan, thet jn vnd jren mennern einen eid, vnd ſprach, Furcht euch nicht, das jr den Chaldeern vnterthan ſein ſollet, Bleibt im lande, vnd ſeid dem Könige zu Babel vnterthan, ſo wirds euch wol gehen, 10Sihe, Ich wone hie zu Mizpa, das ich den Chaldeern diene, die zu vns komen, Darumb ſo ſamlet ein den wein, vnd feigen, vnd öle, vnd legts jnn ewr gefeſſe, vnd wonet jnn ewren ſtedten, die jr bekomen habt.

11Auch alle Jüden, ſo im lande Moab, vnd der kinder Ammon, vnd jnn Edom, vnd jnn allen lendern waren, da ſie höreten, das der König zu Babel hette laſſen etliche jnn Juda vberbleiben, vnd vber ſie geſetzt Gedal ia, den ſon Ahikam des ſons Saphan, 12kamen ſie alle wider von allen orten, dahin ſie verſtoſſen waren jns land Juda zu Gedal ia gen Mizpa, vnd ſamleten ein ſeer viel weins vnd feigen.

13Aber Johanan der ſon Kareah, ſampt alle den Heubtleuten, ſo auff dem felde ſich enthalten hatten, kamen zu Gedal ia gen Mizpa, 14vnd ſprachen zu jm, Weiſtu auch, das Baelim der König der kinder Ammon geſand hat, Iſmael den ſon Nethan ia, das er dich ſol erſchlagen, Das wolt jn aber Gedal ia der ſon Ahikam nicht gleuben, 15Da ſprach Johanan der ſon Kareah zu Gedal ia heimlich zu Mizpa, Lieber, ich wil hin gehen vnd Iſmael den ſon Nethan ia, ſchlahen, das niemand erfaren ſol, Warumb ſol er dich erſchlahen, das alle Jüden, ſo zu dir verſamlet ſind, zurſtrewet werden, vnd die noch aus Juda vberblieben ſind, vmbkomen? 16Aber Gedal ia der ſon Ahikam ſprach zu Johanan dem ſon Kareah, Du ſolt das nicht thun, Es iſt nicht war, das du von Iſmael ſageſt.

[Bl. M iiij]

Das .XLI.. Capitel.

1 Vber im ſiebenden monden kam Iſmael der ſon Nethan ia des ſons Eliſama, aus Königlichem ſtam, ſampt den öberſten des Königes, vnd zehen menner mit jm, zu Gedal ia dem ſon Ahikam gen Mizpa, vnd aſſen daſelbs zu Mizpa miteinander, 2Vnd Iſmael der ſon Nathan ia macht ſich auff, ſampt den zehen mennern die bey jm waren, vnd ſchlugen Gedal ia den ſon Ahikam des ſons Saphan, mit dem ſchwerd zu tod, darumb, das jn der

40, 8 ‖ Nathan ja **40** ‖ *12* ‖ Mizpah **34 35** ‖ feigen ›41¹ *(HE 38 = 4, 116)*
13 allen *Hs* Mizpah *Hs* *14* erſchlagen (erſchlahen *Hs*), ›35 | erſchlagen? **36**‹

7 DA nu die Heubtleute, so auff dem felde sich enthielten, sampt jren Leuten,
erfuren, das der König zu Babel hatte Gedalja den son Ahikam vber Gedalja.
das Land gesetzt, vnd beide vber Menner vnd Weiber, Kinder, vnd die Geringen
im Lande, welche nicht gen Babel gefuret waren, 8kamen sie zu Gedalja gen
Mizpa, nemlich, Jsmael der son Nethanja, Johanan vnd Jonathan, die söne
Kareah, vnd Seraja der son Thanhumeth, vnd die söne Ephai von Nethophath,
vnd Jesanja der son Maachathi, sampt jren Mennern. 9Vnd Gedalja der son
Ahikam des sons Saphan, thet jnen vnd jren mennern einen Eid, vnd sprach,
Fürcht euch nicht, das jr den Chaldeern vnterthan sein sollet, Bleibt im Lande,
vnd seid dem Könige zu Babel vnterthan, so wirds euch wolgehen. 10Sihe, Jch
wone hie zu Mizpa, das ich den Chaldeern diene, die zu vns komen, Darumb
so samlet ein den Wein, vnd Feigen, vnd Ole, vnd legets in ewer gefesse, vnd
wonet in ewren Stedten, die jr bekomen habt.

11AVch alle Jüden, so im lande Moab, vnd der kinder Ammon, vnd in
Edom, vnd in allen Lendern waren, da sie höreten, das der König zu Babel
hette lassen etliche in Juda vberbleiben, vnd vber sie gesetzt Gedalja, den son
Ahikam des sons Saphan, 12kamen sie alle wider von allen Orten, dahin sie
verstossen waren ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa, vnd samleten ein seer
viel Weins vnd Sommer früchte.

13 AVber Johanan der son Kareah, sampt alle den Heubtleuten, so auff dem Johanan.
felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa, 14vnd
sprachen zu jm, Weistu auch, das Baelim der König der kinder Ammon gesand
hat, Jsmael den son Nethanja, das er dich sol erschlagen? Das wolt jnen aber
Gedalja der son Ahikam nicht gleuben. 15Da sprach Johanan der son Kareah
zu Gedalja heimlich zu Mizpa, Lieber, Jch wil hin gehen vnd Jsmael den son
Nethanja schlahen, das niemand erfaren sol. Warumb sol er dich erschlahen,
Das alle Jüden, so zu dir versamlet sind, zurstrewet werden, vnd die noch aus
Juda vberblieben sind, vmbkomen? 16Aber Gedalja der son Ahikam sprach zu
Johanan dem son Kareah, Du solt das nicht thun, Es ist nicht war, das du
von Jsmael sagest.

XLI.

1 AVber im siebenden monden kam Jsmael der son Nethanja des sons Jsmael.
Elisama, aus königlichem Stam, sampt den Obersten des Königes,
vnd zehen Menner mit jm, zu Gedalja dem son Ahikam gen Mizpa, vnd assen
daselbs zu Mizpa miteinander. 2Vnd Jsmael der son Nethanja macht sich auff,
sampt den zehen Mennern, die bey jm waren, vnd schlugen Gedalja den son Gedalja er-
Ahikam des sons Saphan, mit dem schwert zu tode, Darumb das jn der König schlagen.

41, 2 Nathan ia 32 | *Hs* 34< *(ebenso 9)*

WE.: *40, 7 (u. 13)* sich enthielten = *sich aufhielten* *15* Lieber = *doch*

König zu Babel vber das gantze land gesetzt hatte, [3]Dazu alle Jüden, die bey Gedal ia waren zu Mizpa, vnd die Chaldeer, die sie daselbst funden, vnd alle kriegsleute, schlug Ismael.

[4]Des andern tages nach dem Gedal ia erschlagen war, vnd noch niemand wuste, [5]kamen achtzig menner von Sichem, von Silo vnd von Samaria, vnd hatten die berte abgeschoren, vnd jre kleider zurissen, vnd sich zu kratzt, vnd trugen speis opffer vnd weyrauch mit sich, das sie es brechten jns haus des HERRN. [6]Vnd Ismael der son Nethan ia, gieng eraus von Mizpa, den selbigen entgegen, gieng daher vnd weinet, Als er nu an sie kam, sprach er zu jn, Jr solt zu Gedal ia dem son Ahikam komen, [7]Da sie aber mitten jnn die stad kamen, ermordet sie Ismael der son Nethan ia vnd die menner, so bey jm waren, bey dem brunnen, [8]Aber es waren zehen menner drunder, die sprachen zu Ismael, Lieber tödte vns nicht, wir haben schetze im acker ligen von weitzen, gersten, öle, vnd honnig, Also lies er ab vnd tödtet sie nicht, mit den andern.

[9]Der brun aber, darein Ismael die todten leichnam warff, welche er hatte erschlagen, sampt dem Gedal ia, ist der, den der König Assa machen lies, wider Baesa den König Israel, Den füllet Ismael der son Nathan ia, mit den erschlagenen, [10]Vnd was vbriges volcks war zu Mizpa, auch des Königes töchtere, füret Ismael der son Nethan ia gefangen weg, sampt allem vbrigen volck zu Mizpa, vber welche, NebusarAdan der Heubtman hatte gesetzt Gedal ia den son Ahikam, vnd zoch hin vnd wolt hinüber zu den kindern Ammon.

[11]Da aber Johanan der son Kareah erfur, vnd alle Heubtleute, die bey jm waren, alle das vbel, das Ismael der son Nethan ia, begangen hatte, [12]namen sie zu sich alle menner, vnd zogen hin widder Ismael den son Nethan ia zu streiten, vnd traffen jn an bey dem grossen wasser an Gibeon, [13]Da nu alles volck, so bey Ismael war, sahe, den Johanan den son Kareah, vnd alle die Heubtleute, die bey jm waren, wurden sie fro, [14]Vnd das gantze volck das Ismael hatte von Mizpa weg gefüret, wandte sich vmb vnd kereten widderumb zu Johanan dem son Kareah, [15]Aber Ismael der son Nethan ia entrann dem Johanan mit acht mennern, vnd zoch zu den kindern Ammon.

[16]Vnd Johanan der son Kareah, sampt allen Heubtleuten, so bey jm waren, namen alle das vbrige volck (so sie widder bracht hatten, von Ismael dem son Nethan ia) aus Mizpa zu sich, weil Gedal ia der son Ahikam erschlagen war, nemlich, die krieges menner, weiber vnd kinder, vnd Kemerer, so sie von Gibeon hatten widder bracht, [17]vnd zogen hin, vnd kereten ein zum Kimham zur herberge, der bey Bethlehem wonete, vnd wolten jnn Egypten zihen fur

---

41, 2 gantze *fehlt* 41²⟨ *(HE 38 = 4, 116)* *5* silo 45 *Druckf.* zerrissen *Hs* sich (sie *Hs*) zu kratzt ›41¹ *(HE 38 = 4, 116)* *8* honnig *Hs* 32 *10* töchtere ›43² vbrigen ›35 40 Adam *Hs* *11* Heubtleute des Heers 41²⟨ *(ebenso 13) (HE 38 = 4, 116)* *13* alles ›41² 46 der son *Hs* *14* den son *Hs* *16*

zu Babel vber das Land gesetzt hatte. [3]Dazu alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, vnd die Chaldeer, die sie daselbst funden, vnd alle Kriegsleute, schlug Jsmael.

[4]DES anders tages, nach dem Gedalja erschlagen war, vnd noch niemand wuste, [5]kamen achzig Menner von Sichem, von Silo vnd von Samaria, vnd hatten die Berte abgeschoren, vnd jre Kleider zurissen, vnd sich zuritzt, vnd trugen Speisopffer vnd Weyrauch mit sich, das sie es brechten ins Haus des HERRN. [6]Vnd Jsmael der son Nethanja, gieng eraus von Mizpa, den selbigen entgegen, gieng daher vnd weinet. Als er nu an sie kam, sprach er zu jnen, Jr solt zu Gedalja dem son Ahikam komen. [7]Da sie aber mitten in die Stad kamen, ermordet sie Jsmael, der son Nethanja vnd die Menner so bey jm waren, bey dem brunnen. [8]Aber es waren zehen Menner drunder, die sprachen zu Jsmael, Lieber, tödte vns nicht, wir haben Schetze im acker ligen von weitzen, gersten, öle, vnd honig. Also lies er ab, vnd tödtet sie nicht mit den andern.

[9]DER Brun aber, darein Jsmael die todten Leichnam warff, welche er
Reg. 15. hatte erschlagen, sampt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen lies, wider Baesa den könig Jsrael, den füllet Jsmael der son Nethanja, mit den Erschlagenen. [10]Vnd was vbriges Volcks war zu Mizpa, auch des Königes Töchter, füret Jsmael der son Nethanja gefangen weg, sampt allem vbrigem Volck zu Mizpa, vber welche NebusarAdan der Heubtman hatte gesetzt Gedalja den son Ahikam, vnd zoch hin, vnd wolt hinüber zu den kindern Ammon.

[11]DA aber Johanan der son Kareah erfur, vnd alle Heubtleute des Heers, Johanan.
die bey jm waren, alle das vbel, das Jsmael der son Nethanja, begangen hatte, [12]Namen sie zu sich alle menner, vnd zogen hin wider Jsmael den son Nethanja zu streiten, vnd traffen jn an bey dem grossen Wasser an Gibeon. [13]Da nu das Volck, so bey Jsmael war, sahe, den Johanan den son Kareah, vnd alle die Heubtleute des Heeres die bey jm waren, wurden sie fro. [Bl. K 6] [14]Vnd das gantze Volck das Jsmael hatte von Mizpa weggefüret, wandte sich vmb vnd kereten widerumb zu Johanan dem son Kareah. [15]Aber Jsmael der son Nethanja entran dem Johanan mit acht Mennern, vnd zoch zu den kindern Ammon.

[16]VND Johanan der son Kareah, sampt allen Heubtleuten des Heers, so bey jm waren, namen alle das vbrige Volck (so sie widerbracht hatten, von Jsmael dem son Nethanja) aus Mizpa zu sich, weil Gedalja der son Ahikam erschlagen war, nemlich, die Kriegsmenner, Weiber vnd Kinder, vnd Kemerer so sie von Gibeon hatten widerbracht. [17]Vnd zogen hin, vnd kereten ein zum Kimham zur herberge, der bey Bethlehem wonete, vnd wolten in Egypten

---

Heubtleuten des Heers 41[2]< *(HE 38 = 4, 117)* *17* zu Kimham *Hs*
WE.: *41, 8* Lieber = *doch* *10* töchtere: *zu dieser Pluralform vgl. Franke II, 243*

den Chaldeern, [18]Denn ſie furchten ſich fur jnen, weil Jſmael der ſon Nathan ia, Gedal ia den ſon Ahikam erſchlagen hatte, den der König zu Babel vber das land geſetzt hatte.

Das .XLII. Capitel.

[1]DA tratten herzu alle Heubtleute, Johanan der ſon Kareah, Jeſan ia der ſon Hoſaia, ſampt dem gantzen volck, beide klein vnd gros, [2]vnd ſprachen zum Propheten Jeremia, Lieber, las vnſer gebet fur dir gelten, vnd bitte fur vns den HERRN deinen Gott, vmb alle dieſe vbrigen, Denn vnſer iſt leider wenig blieben von vielen, wie du vns ſelbſt ſieheſt mit deinen augen, [3]das vns der HERR dein Gott wolt anzeigen, wo hin wir zihen, vnd was wir thun ſollen.

[4]Vnd der Prophet Jeremia ſprach zu jn, Wolan, ich wil gehorchen, vnd ſihe, ich wil den HERRN ewrn Gott bitten, wie jr geſagt habt, Vnd alles was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, vnd wil euch nichts verhalten. [5]Vnd ſie ſprachen zu Jeremia, Der HERR ſey ein gewiſſer vnd warhafftiger zeuge, zwiſſchen vns, wo wir nicht thun werden alles, das dir der HERR dein Gott an vns befelhen wird, [6]Es ſey guts oder böſes, ſo wollen wir gehorchen der ſtim des HERRN vnſers Gottes, zu dem wir dich ſenden, auff das vns wol gehe, ſo wir der ſtim des HERRN vnſers Gottes gehorchen.

[7]Vnd nach zehen tagen geſchach des HERRN wort zu Jeremia, [8]Da rieff er Johanan den ſon Kareah, vnd alle Heubtleute, die bey jm waren, vnd allem volck, beide klein vnd gros, [9]vnd ſprach zu jnen, So ſpricht der HERR, der Got Jſrael, zu dem jr mich geſand habt, das ich ewr gebet fur jn ſolt bringen, [10]Werdet jr jnn dieſem lande bleiben, ſo wil ich euch bawen vnd nicht zu brechen, Ich wil euch pflantzen vnd nicht ausreuten, Denn es hat mich ſchon gerewen, das vbel, das ich euch gethan habe, [11]Jr ſolt wol ſicher ſein fur dem Könige zu Babel, fur dem jr euch furchtet, ſpricht der HERR, Jr ſolt jn nicht furchten, Denn ich wil bey euch ſein, das ich euch helffe, vnd von ſeiner hand errette, [12]Jch wil euch barmhertzigkeit erzeigen, vnd mich vber euch erbarmen, vnd euch wider jnn ewr land bringen.

[13]Werdet jr aber ſagen, Wir wollen nicht jnn dieſem lande bleiben, damit jr ja nicht gehorchet der ſtim des HERRN ewrs Gottes, [14]Sondern ſagen, Nein, wir wollen jnn Egypten land zihen, das [Bl. M 5] wir keinen krieg ſehen, noch der poſaunen ſchall hören, vnd nicht hunger, brods halben leiden müſſen, daſelbſt wollen wir bleiben. [15]Nu, ſo höret des HERRN wort jr vbrigen aus Juda,

41, 18 Nathan ia 32 **34** | *Hs* 35‹

42, 1 Heubtleute des Heers **41**²‹ *(ebenso 8) (HE 38 = 4, 117)* *2 Klammer* **38**‹ *9* fur yhm *Hs* *11* wol ſicher ſein ›**41**¹ *(HE 38 = 4, 117)* jn ›**41**¹ | euch fur (fur **43** *Druckf.*) jm **41**²‹ *(HE 38 = 4, 117)* *15* des] dis **43** *Druckf.* vbrigen]

zihen fur den Chaldeern, [18]Denn ſie furchten ſich fur jnen, weil Jſmael der ſon Nethanja, Gedalja den ſon Ahikam erſchlagen hatte, den der König zu Babel vber das Land geſetzt hatte.

XLII.

[1]DA tratten herzu alle Heubtleute des Heers, Johanan der ſon Kareah, Jeſanja der ſon Hoſaja, ſampt dem gantzen Volck, beide klein vnd gros, [2]vnd ſprachen zum Propheten Jeremia. Lieber, Las vnſer Gebet fur dir gelten, vnd bitte fur vns den HERRN deinen Gott, vmb alle dieſe Vbrigen (Denn vnſer iſt leider wenig blieben von vielen, wie du vns ſelbſt ſiheſt mit deinen augen) [3]Das vns der HERR dein Gott wolt anzeigen, wo hin wir zihen, vnd was wir thun ſollen.

[4]VND der Prophet Jeremia ſprach zu jnen, Wolan, Jch wil gehorchen, vnd ſihe, Jch wil den HERRN ewern Gott bitten, wie jr geſagt habt, vnd alles was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, vnd wil euch nichts verhalten. [5]Vnd ſie ſprachen zu Jeremia, der HERR ſey ein gewiſſer vnd warhafftiger Zeuge, zwiſſchen vns, wo wir nicht thun werden alles, das dir der HERR dein Gott an vns befelhen wird, [6]Es ſey guts oder böſes, ſo wollen wir gehorchen der ſtimme des HERRN vnſers Gottes zu dem wir dich ſenden, Auff das vns wolgehe, ſo wir der ſtimme des HERRN vnſers Gottes gehorchen.

[7]VND nach zehen tagen geſchach des HERRN wort zu Jeremia. [8]Da rieff er Johanan den ſon Kareah, vnd alle Heubtleute des Heers, die bey jm waren, vnd allem Volck, beide klein vnd gros, [9]vnd ſprach zu jnen, So ſpricht der HERR der Gott Jſrael, zu dem jr mich geſand habt, das ich ewr Gebet fur jn ſolt bringen. [10]Werdet jr in dieſem Lande bleiben, So wil ich euch bawen vnd nicht zubrechen, Jch wil euch pflantzen vnd nicht ausreuten, Denn es hat mich ſchon gerewen, das Vbel das ich euch gethan habe. [11]Jr ſolt euch nicht fürchten fur dem Könige zu Babel, fur dem jr euch fürchtet, ſpricht der HERR, Jr ſolt euch fur jm nicht fürchten, Denn ich wil bey euch ſein, das ich euch helffe, vnd von ſeiner hand errette, [12]Jch wil euch barmhertzigkeit erzeigen, vnd mich vber euch erbarmen, vnd euch wider in ewer Land bringen.

[13]WErdet jr aber ſagen, Wir wollen nicht in dieſem Land bleiben, Damit jr ja nicht gehorchet der ſtimme des HERRN ewrs Gottes, [14]ſondern ſagen, Nein, wir wollen in Egyptenland zihen, das wir keinen Krieg ſehen, noch der Poſaunen ſchall hören, vnd nicht Hunger, brots halben, leiden müſſen, daſelbſt wollen wir bleiben. [15]Nu, ſo höret des HERRN wort jr vbrigen aus Juda,

vbrigen 45 *Druckf.*

WE.: *42, 2* Lieber = *doch* *10* gerewen: *vgl. WE. zu 20, 16*

So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Werdet jr ewr angeſicht richten jnn Egypten land zu zihen, das jr daſelbſt bleiben wollet, [16]ſo ſol euch das ſchwerd, fur dem jr euch furchtet, jnn Egypten land treffen, vnd der hunger, des jr euch beſorget, ſol ſtets hinder euch her ſein jnn Egypten, vnd ſollet da ſelbs ſterben, [17]Denn ſie ſeien wer ſie wollen, die jr angeſicht richten, das ſie jnn Egypten zihen, daſelbs zu bleiben, die ſollen ſterben, durch ſchwerd, hunger vnd peſtilentz, vnd ſol keiner vberbleiben, noch entrinnen dem vbel, das ich vber ſie wil komen laſſen.

[18]Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Gleich, wie mein zorn vnd grim vber die einwoner zu Jeruſalem gangen iſt, ſo ſol er auch vber euch gehen, wo jr jnn Egypten zihet, das jr zum fluch, zum wunder, ſchwur vnd ſchande werdet, vnd dieſe ſtet nicht mehr ſehen ſollet.

[19]Das wort des HERRN gilt euch, jr vbrigen aus Juda, das jr nicht jnn Egypten zihet, Darumb ſo wiſſet, das ich euch heute bezeuge, [20]jr werdet ſonſt ewr leben verwarloſen, Denn jr habt mich geſand zum HERRN ewrem Gotte, vnd geſagt, Bitte den HERRN vnſern Gott fur vns, vnd alles was der HERR vnſer Gott ſagen wird, das zeige vns an, ſo wollen wir darnach thun, [21]Das habe ich euch heute zu wiſſen gethan, Aber jr wolt der ſtim des HERRN ewrs Gottes nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befolhen hat, [22]So ſolt jr nu wiſſen, das jr durchs ſchwerd, hunger vnd peſtilentz, ſterben müſſet, an dem ort, da hin jr gedenckt zu zihen, das jr daſelbs wonen wollet.

Das .XLIII. Capitel.

[1]DA Jeremia alle wort des HERRN jres Gottes hatte ausgered zu allem volck, wie jm denn der HERR jr Gott alle dieſe wort an ſie befolhen hatte, [2]ſprach Aſar ia der ſon Hoſa ia, vnd Johanan der ſon Kareah, vnd alle vreche menner, zu Jeremia, Du lengeſt, Der HERR vnſer Gott hat dich nicht zu vns geſand, noch geſagt, Jr ſolt nicht jnn Egypten zihen, daſelbs zu wonen, [3]Sondern Baruch der ſon Neria bered dich des, vns zu wider, auff das wir den Chaldeern vbergeben werden, das ſie vns tödten vnd gen Babel weg füren.

[4]Alſo gehorcht Johanan der ſon Kareah vnd alle heubtleute, ſampt dem gantzen volck, der ſtimme des HERRN nicht, das ſie im lande Juda weren blieben, [5]Sondern Johanan der ſon Kareah vnd alle heubtleute, nam zu ſich alle vbrigen aus Juda, ſo von allen völckern, dahin ſie geflohen, wider komen waren, das ſie im lande Juda woneten, [6]nemlich, man, weiber vnd kinder,

---

42, 17 durch ſchwerd >36 *18* gangen *Hs* 32 *19* Das] Dis *Hs*
43, 2 Johannan 32 *Druckf.* *4* Heubtleute des Heers 41²< *(ebenso 5) (HE 38*

so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Werdet jr ewer angesicht richten in Egyptenland zu zihen, das jr daselbst bleiben wollet, [16]So sol euch das Schwert, fur dem jr euch furchtet, in Egyptenland treffen, vnd der Hunger, des jr euch besorget, sol stets hinder euch her sein in Egypten, vnd sollet daselbs sterben. [17]Denn sie seien wer sie wollen, die jr Angesicht richten, das sie in Egypten zihen, daselbs zu bleiben, Die sollen sterben durchs Schwert, Hunger vnd Pestilentz, vnd sol keiner vberbleiben, noch entrinnen dem Vbel, das ich vber sie wil komen lassen.

[18]DEnn so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Gleich wie mein zorn vnd grim vber die Einwoner zu Jerusalem gegangen ist, So sol er auch vber euch gehen, wo jr in Egypten zihet, Das jr zum fluch, zum wunder, schwur vnd schande werdet, vnd diese Stet nicht mehr sehen sollet.

[19]DAS wort des HERRN gilt euch, jr vbrigen aus Juda, das jr nicht in Egypten zihet, Darumb so wisset, das ich euch heute bezeuge, [20]Jr werdet sonst ewer Leben verwarlosen. Denn jr habt mich gesand zum HERRN ewrem Gotte, vnd gesagt, Bitte den HERRN vnsern Gott fur vns, vnd alles was der HERR vnser Gott sagen wird, das zeige vns an, So wollen wir darnach thun. [21]Das habe ich euch heute zu wissen gethan, Aber jr wolt der stimme des HERRN ewers Gottes nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befolhen hat. [22]So solt jr nu wissen, das jr durchs Schwert, Hunger vnd Pestilentz sterben müsset, an dem Ort, dahin jr gedencket zuziehen, das jr daselbs wonen wollet.

XLIII.

[1]DA Jeremia alle wort des HERRN jres Gottes hatte ausgeredt zu allem Volck, wie jm denn der HERR jr Gott alle diese wort an sie befolhen hatte, [2]sprach Asarja der son Hosaja, vnd Johanan der son Kareah, vnd alle vreche Menner, zu Jeremia, Du leugest, der HERR vnser Gott hat dich nicht zu vns gesand, noch gesagt, Jr solt nicht in Egypten zihen, daselbs zu wonen. [3]Sondern Baruch der son Neria beredt dich des, vns zu wider, Auff das wir den Chaldeern vber geben werden, das sie vns tödten vnd gen Babel wegfüren. Asaria. Johanan.

[4]Also gehorcht Johanan der son Kareah, vnd alle Heubtleute des Heers sampt dem gantzen Volck, der stimme des HERRN nicht, das sie im lande Juda weren blieben. [5]Sondern Johanan der son Kareah vnd alle Heubtleute des Heers, nam zu sich alle vbrigen aus Juda, so von allen Völckern, dahin sie geflohen, wider komen waren, das sie im lande Juda woneten, [6]nemlich,

---

= *4, 117)* waren *Hs* 5 ‖ namen 40 ‖

WE.: *42, 20* verwarlosen = *(durch Nachlässigkeit) gefährden*

dazu des Königs töchter, vnd alle ſeelen, die NebuſarAdan der heubtman, bey Gedal ia dem ſon Ahikam, des ſons Saphan hatte gelaſſen, auch den Propheten Jeremia, vnd Baruch den ſon Neria, 7vnd zogen jnn Egypten land, Denn ſie wolten der ſtimme des HERRN nicht gehorchen, vnd kamen gen Thaphnis.

8Vnd des HERRN wort geſchach zu Jeremia zu Thaphnis, vnd ſprach, 9Nim groſſe ſteine vnd verſcharre ſie im zigel ofen, der fur der thür am hauſe Pharao iſt zu Thaphnis, das die menner aus Juda zuſehen, 10vnd ſprich zu jnen, So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Sihe, Ich wil hin ſenden, vnd meinen knecht NebucadNezar den König zu Babel holen laſſen, vnd wil ſeinen ſtuel oben auff dieſe ſteine ſetzen, die ich verſcharret habe, vnd er ſol ſeine gezelt drüber ſchlahen, 11Vnd er ſol komen, vnd Egypten land ſchlahen, vnd tödten wen es trifft, gefangen füren, wen es trifft, mit dem ſchwerd ſchlahen, wen es trifft. 12Vnd ich wil die heuſer der Götter jnn Egypten mit feur anſtecken, das er ſie verbrenne vnd weg füre, Vnd er ſol jm Egypten land anzihen, wie ein Hirt ſein kleid anzeucht, vnd mit friden von dannen zihen, 13Er ſol die bildeſeulen zu BethSemes zubrechen, vnd die götzen kirchen jnn Egypten mit feur verbrennen.

Das .XLIIII. Capitel.

1Dis iſt das wort, das zu Jeremia geſchach an alle Jüden, ſo jnn Egypten land woneten, nemlich, zu Migdal, zu Thaphnis, zu Noph, vnd im lande PahtRos woneten, vnd ſprach, 2So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Jr habt geſehen alle das vbel, das ich habe komen laſſen vber Jeruſalem, vnd vber alle ſtedte jnn Juda, Vnd ſihe, heuts tages ſind ſie wüſte, vnd wonet niemand drinnen, 3Vnd das vmb jre bosheit willen, die ſie theten, das ſie mich erzürneten, vnd hin giengen vnd reucherten, vnd dieneten andern Göttern, welche weder ſie, noch jr, noch ewre Veter kenneten, 4Vnd ich ſandte ſtets zu euch alle meine knechte, die Propheten, vnd lies euch ſagen, Thut doch nicht ſolche grewel, die ich haſſe, 5Aber ſie gehorchten nicht, neigten auch jre oren von jrer bosheit nicht, das ſie ſich bekereten, vnd andern Göttern nicht gereuchert hetten, 6Darumb gieng auch mein zorn vnd grim an, vnd entbrandte vber die ſtedte Juda, vnd vber die gaſſen zu Jeruſalem, das ſie zur wüſten vnd öde worden ſind, wie es heutes tages ſtehet.

7Nu, ſo ſpricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Iſrael, Warumb thut jr doch ſo gros vbel widder ewr eigen leben? da mit vnter euch ausgerottet werde, beide man vnd weib, beide kind vnd ſeugling aus Juda, vnd

43, 6 töchtere *Hs* 7 Thaphnis >41¹ *(ebenso 8 und 9) (HE38 = 4, 117)* 9 Thaphnis] Thahphanhes *Hs* (*v. 7 u. 8 korrig. in:* Thaphnis) 10 dieſe] die 46 11 ſchlagen 45 13 Beth Semes in Egyptenland 41²< *(HE 38 = 4, 117)*

44, 1 Thaphnis >41¹ *(HE 38 = 4, 117)* PahtRos (PathRos *Hs*) 32 ‖ Pahtros

Man, Weiber vnd Kinder, dazu des Königs Töchter, vnd alle Seelen, die NebusarAdan der Heubtman, bey Gedalja dem son Ahikam, des sons Saphan hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, vnd Baruch den son Neria, 7vnd zogen in Egyptenland, Denn sie wolten der stimme des HERRN nicht gehorchen, vnd kamen gen Thachpanhes.

8VND des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, vnd sprach, 9Nim grosse Steine, vnd verscharre sie im Zigelofen, der fur der thür am hause Pharao ist zu Thachpanhes, das die Menner aus Juda zusehen, 10Vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Sihe, Ich wil hin senden, vnd meinen Knecht NebucadNezar den König zu Babel holen lassen, vnd wil seinen Stuel oben auff diese Steine setzen, die ich verscharret habe, vnd er sol seine Gezelt drüber schlahen. 11Vnd er sol komen, vnd Egyptenland schlahen, Vnd tödten, wen es trifft, Gefangen füren, wen es trift, Mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. 12Vnd ich wil die Heuser der Götter in Egypten mit fewr anstecken, das er sie verbrenne vnd wegfüre, Vnd er sol jm Egyptenland anzihen, wie ein Hirt sein kleid anzeucht, vnd mit frieden von dannen ziehen. 13Er sol die Bildeseulen zu BethSemes in Egyptenland zubrechen, vnd die Götzenkirchen in Egypten mit fewr verbrennen.

XLIIII.

[Bl. 2] 1DJS ist das wort, das zu Jeremia geschach, an alle Jüden so in Egyptenland woneten, nemlich, zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, vnd im lande Pathros woneten, vnd sprach, 2So spricht der HERR Zebaoth der Gott Jsrael, Jr habt gesehen alle das Vbel, das ich habe komen lassen vber Jerusalem, vnd vber alle Stedte in Juda, Vnd sihe, heuts tages sind sie wüste, vnd wonet niemand drinnen. 3Vnd das vmb jre bosheit willen die sie theten, Das sie mich erzürneten, vnd hin giengen vnd reucherten, vnd dieneten andern Göttern, welche weder sie, noch jr, noch ewre Veter kenneten. 4Vnd ich sandte a stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten vnd lies euch sagen, Thut doch nicht solche Grewel, die ich hasse. 5Aber sie gehorchten nicht, neigeten auch jre ohren von jrer bosheit nicht, das sie sich bekereten, vnd andern Göttern nicht gereuchert hetten. 6Darumb gieng auch mein zorn vnd grim an, vnd entbrandte vber die stedte Juda, vnd vber die gassen zu Jerusalem, das sie zur wüsten vnd öde worden sind, wie es heutes tages stehet.

7NV, so spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Jsrael, Warumb thut jr doch so gros vbel wider ewer eigen Leben? Damit vnter euch ausgerottet werde, beide Man vnd Weib, beide Kind vnd Seugling aus Juda,

a Frue.

---

34 36—41¹ ‖ 35 41²‹ 3 ‖ jre] jrer 35 ‖ 5 *WSt* ohren nicht, das sie sich von yhrer bosheit bekereten *Hs*

Gl.: *44, 4 41²‹ (HE 38 = 4, 118)*

WE.: *43, 6 (App.)* töchtere: *vgl. WE. zu 41, 10* *44, 3* vmb — willen *mit Akk.: vgl. WE. zu 21, 12*

nichts von euch vberbleibe, [8]das jr mich so erzürnet, durch ewr hende werck, vnd reuchert andern Göttern, jnn Egypten lande, dahin jr gezogen seid, daselbs zu herbergen, auff das jr ausgerottet, vnd zum fluch vnd schmach werdet vnter allen Heiden auff erden, [9]Habt jr vergessen des vnglücks ewr Veter, des vnglücks der Könige Juda, des vnglücks jrer weiber, dazu ewrs eigen [Bl. M 6] vnglücks, vnd ewr weiber vnglücks, das euch begegenet ist, im lande Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? [10]Noch sind sie bis auff diesen tag nicht gedemütiget, furchten sich auch nicht, vnd wandeln nicht jnn meinem gesetz vnd rechten, die ich euch vnd ewren Vetern furgestellet habe.

[11]Darumb, spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel also, Sihe, ich wil mein angesicht widder euch richten, zum vnglück, vnd gantz Juda sol ausgerottet werden, [12]Vnd ich wil die vbrigen aus Juda nemen, so jr angesicht gericht haben jnn Egypten land zu zihen, das sie daselbs herbergen, Es sol ein ende mit jn allen werden jnn Egypten lande, durchs schwerd sollen sie fallen, vnd durch hunger sollen sie vmbkomen, beide klein vnd gros, Sie sollen durch schwerd vnd hunger sterben, vnd sollen ein schwur, wunder, fluch vnd schmach werden, [13]Ich wil auch die einwoner jnn Egypten lande mit dem schwerd, hunger vnd pestilentz heimsuchen, gleich, wie ich zu Jerusalem gethan habe, [14]Das aus den vbrigen Juda, keiner sol entrinnen noch vberbleiben, die doch darumb hieher komen sind jnn Egypten land zur herberge, das sie widderumb jns land Juda komen möchten, dahin sie gerne wolten widder komen vnd wonen, Aber es sol keiner widder dahin komen, on welche von hinnen fliehen.

[15]Da antworten dem Jeremia alle menner, die da wol wusten, das jre weiber, andern Göttern reucherten, vnd alle weiber, so mit grossem hauffen da stunden, sampt allem volck, die jnn Egypten land woneten, vnd jnn Pathros, vnd sprachen, [16]Nach dem wort, das du im namen des HERRN vns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen, [17]Sondern wir wollen thun nach alle dem wort, das aus vnserm munde gehet, vnd wollen der Himel königin reuchern, vnd der selbigen trancopffer opffern, wie, wir vnd vnser Veter, vnser Könige vnd Fürsten gethan haben jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, da hatten wir auch brod gnug, vnd gieng vns wol, vnd sahen kein vnglück, [18]Sint der zeit aber wir haben abgelassen, der Himel königin zu reuchern, vnd trancopffer zu opffern, haben wir allen mangel gelidden, vnd sind durch schwerd vnd hunger vmbkomen, [19]Auch wenn wir der Himelkönigin reuchern, vnd trancopffer opffern, das thun wir ja nicht on vnser menner

---

44, 8 werck >**36** ‖ daselbst **35** ‖ *14* ‖ aus] auch **38—41**[1] *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 114 [nicht Luther])* *17* ‖ thun *fehlt* **36** ‖ *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in* **36** *[U. A. Bibel Bd. 11*[II]*, S. 375, 4])* der Himel königin >**41**[1] *(HE 38 = 4, 118) (ebenso 18 [ebd. 119]. 19. 25)*

Gl.: *44, 17* **41**[2]< *(IIE 38 = 4, 118)* *18* **41**[2]< *(IIE 38 = 4, 118)*

WE.: *44, 10* Noch = *dennoch* *Gl. 17* St. Vrban: *vgl. U. A. Bd. 23, S. 112,*

vnd nichts von euch vberbleibe, [8]Das jr mich so erzürnet, durch ewer hende
wercke, vnd reuchert andern Göttern in Egyptenlande, dahin jr gezogen seid,
daselbs zu herbergen, Auff das jr ausgerottet, vnd zum Fluch vnd Schmach
werdet vnter allen Heiden auff Erden. [9]Habt jr vergessen des vnglücks ewer
Veter, des vnglücks der könige Juda, des vnglücks jrer Weiber, dazu ewers
eigen vnglücks, vnd ewr Weiber vnglücks, das euch begegnet ist, im lande Juda,
vnd auff den gassen zu Jerusalem? [10]Noch sind sie bis auff diesen tag nicht
gedemütiget, furchten sich auch nicht, vnd wandeln nicht in meinem Gesetz vnd
Rechten, die ich euch vnd ewern Vetern furgestellet habe.

[11]DArumb, spricht der HERr Zebaoth der Gott Israel also, Sihe, Ich wil
mein Angesicht wider euch richten, zum vnglück, vnd gantz Juda sol aus-
gerottet werden. [12]Vnd ich wil die vbrigen aus Juda nemen, so jr angesicht
gericht haben in Egyptenland zu zihen, das sie daselbs herbergen, Es sol ein
ende mit jnen allen werden in Egyptenlande, Durchs Schwert sollen sie fallen,
vnd durch Hunger sollen sie vmbkomen, beide klein vnd gros, Sie sollen
durch Schwert vnd Hunger sterben, vnd sollen ein Schwur, Wunder, Fluch
vnd Schmach werden. [13]Ich wil auch die Einwoner in Egyptenlande mit
dem Schwert, Hunger vnd Pestilentz heimsuchen, Gleich, wie ich zu Jeru-
salem gethan habe, [14]Das aus den vbrigen Juda, keiner sol entrinnen noch
vberbleiben, Die doch darumb hieher komen sind in Egyptenland zur herberge,
das sie widerumb ins land Juda komen möchten, dahin sie gerne wolten
widerkomen vnd wonen, Aber es sol keiner wider dahin komen, on welche von
hinnen fliehen.

Jere. 7. [15]DA antworten dem Jeremia alle Menner, die da wol wusten, das jre
Weiber, andern Göttern reucherten, vnd alle Weiber, so mit grossem
hauffen da stunden, sampt allem Volck, die in Egyptenland woneten, vnd
in Pathros, vnd sprachen, [16]Nach dem wort, das du im Namen des HERRN
vns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen, [17]Sondern wir wollen thun nach
alle dem wort, das aus vnserm munde gehet, vnd wollen [b]Melecheth des Himels
reuchern, vnd der selbigen Tranckopffer opffern, Wie wir vnd vnser Veter,
vnser Könige vnd Fürsten gethan haben in den stedten Juda, vnd auff den
gassen zu Jerusalem, Da hatten wir auch Brot gnug, vnd gieng vns wol,
vnd sahen kein vnglück. [18]Sint der zeit aber [c]wir haben abgelassen, Melecheth
des Himels zu reuchern, vnd Tranckopffer zu opffern, haben wir allen Mangel
gelidden, vnd sind durch Schwert vnd Hunger vmbkomen. [19]Auch wenn wir
Melecheth des Himels reuchern, vnd Tranckopffer opffern, das thun wir ja

[b] (Melecheth) Heisst Wirckung. Des Himels wirckung ist, das er regen, taw, schnee, frost, eis, kelte, hitz, liecht, schein, vnd summa, allerley wetter, gibt. Das Melecheth wol möcht heissen wetter oder gewitter des Himels. Die Jüden haben diesen Gottesdienst gehalten, vmb gut Wetters willen (wie der Text sagt, Das sie Brot vnd alle gnüge gehabt haben) Auff das die Früchte vom donner, hagel, blitz, melthaw vnd andern vngewettern vnuerseret, durch gut wetter, reichlich wüchsen, vnd zu rechter zeit alles wol beleme. Solches Melecheth stück, ist bey vns S. Vrban, der sol gut wetter zum wein geben, vnd S. Alexius wider den donner vnd blitz helffen, vnd der gleichen.

App. zu Zl. 20 und 295; Bibel Bd. 4, S. 118, 18; unten S. 431 (Gl. zu Hes. 8, 14); D. H. Kerler, Die Patronate der Heiligen (Ulm 1905), S. 406; F. von Sales Doyé, Heilige und Selige der römisch-katholischen Kirche Bd. 2 (Leipzig 1929), S. 462 St. Alexius: *wahrscheinlich verwechselt mit St. Alexander (Sohn der hlg. Felicitas), Schutzpatron gegen Gewitter; vgl. F. von Sales Doyé a. a. O. Bd. 1, S. 40; Kerler a. a. O., S. 42.*

willen, das wir der selbigen kuchen backen, vnd trancopffer opffern, zu jrem dienst.

[20]Da sprach Jeremia zum gantzen volck, beide menner, weiber vnd allem volck, die jm so geantwort hatten, [21]Ja, ich meine auch, der HERR hab gedacht an das reuchern, so jr jnn den stedten Juda vnd auff den gassen zu Jerusalem, getrieben habt, sampt ewrn Vetern, Königen, Fürsten, vnd allem volck im lande, vnd hats zu hertzen genomen, [22]das er nicht mehr leiden kondte, ewrn bösen wandel vnd grewel, die jr thetet, Daher auch ewr land zur wüsten, zum wunder vnd zum fluch worden ist, das niemand drinnen wonet, wie es heutes tages stehet, [23]Darumb, das jr gereuchert habt, vnd wider den HERRN gesundigt, vnd der stim des HERRN nicht gehorchet, vnd jnn seinem gesetz, rechten vnd zeugnis, nicht gewandelt habt, Darumb ist auch euch solch vnglück widderfaren, wie es heutes tages stehet.

[24]Vnd Jeremia sprach zu allem volck vnd zu allen weibern, Höret des HERRN wort alle jr aus Juda, so jnn Egypten land sind, [25]So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Jr vnd ewre weiber habt mit ewrem munde gered, vnd mit ewrn henden volnbracht, das jr sagt, Wir wollen vnser gelübde halten, die wir gelobt haben der Himelkönigin, das wir der selbigen reuchern vnd trancopffer opffern, Wolan, jr habt ewr gelübde erfüllet, vnd ewr gelübde gehalten.

[26]So höret nu des HERRN wort, jr alle aus Juda, die jr jnn Egypten lande wonet, Sihe, Ich schwere bey meinem grossen namen, spricht der HERR, Das mein name nicht mehr sol durch einiges menschen mund aus Juda genennet werden, jnn gantzen Egypten land, der da sage (So war der HErr HERR lebt) [27]Sihe, ich wil vber sie wachen, zum vnglück vnd zu keinem guten, Das, wer aus Juda jnn Egypten land ist, sol durchs schwerd vnd hunger vmbkomen, bis ein ende mit jn habe, [28]Welche aber dem schwerd entrinnen, die werden doch aus Egypten land jns land Juda widder komen müssen, mit geringem hauffen, Vnd also werden denn alle die vbrigen aus Juda, so jnn Egypten land gezogen waren, das sie daselbs herbergeten, erfaren, wes wort war worden sey, meines odder jres.

[29]Vnd zum zeichen, spricht der HERR, das ich euch an diesem ort heimsuchen wil, damit jr wisset, das mein wort sol war werden vber euch zum vnglück, [30]So spricht der HERR also, Sihe, Ich wil Pharao Haphra den König jnn Egypten, vbergeben jnn die hende seiner feinde, vnd dere, die jm nach seinem leben stehen, Gleich, wie ich Zedekia den König Juda vbergeben habe jnn die hand NebucadNezar des Königs zu Babel seines feindes, vnd der jm nach seinem leben stund.

44, 19 zu jrem dienst >41[1] *(HE 38 = 4, 119)* *20* alles *Hs* *21* Ja, ich meine auch >36 ym laude *gestrichen Hs* *22* ewrn] ewr *Hs* *23 WSt* euch auch *Hs* *25* ‖ ewre gelübde *(zweimal)* 35 ‖ *26* jnn (ym *Hs* [*korrigiert aus* ynn])

nicht on vnſer Menner willen, das wir der ſelbigen Kuchen backen, vnd Tranck-opffer opffern, ſie zu bekümmern.

(Bekümmern) Das ſie ſich vnſer hertzlich annemen, als vmb vnſer groſſen Not willen bekümmert. Wie ſich Gott bekümmert, Gen. 6. Das ſo groſſe boſheit auff Erden war.

[20] DA ſprach Jeremia zum gantzen Volck, beide Menner, Weiber vnd allem volck, die jm ſo geantwort hatten. [21] Ich meine ja, der HERR hab gedacht an das reuchern, ſo jr in den ſtedten Juda vnd auff den gaſſen zu Jeruſalem, getrieben habt, ſampt ewren Vetern, Königen, Fürſten, vnd allem Volck im Lande, vnd hats zu hertzen genomen, [22] Das er nicht mehr leiden kondte, ewern böſen wandel vnd Grewel, die jr thetet. Daher auch ewer Land zur wüſten, zum wunder vnd zum fluch worden iſt, das niemand drinnen wonet, wie es heutes tages ſtehet. [23] Darumb, das jr gereuchert habt, vnd wider den HERRN geſündigt, vnd der ſtimme des HERRN nicht gehorchet, vnd in ſeinem Geſetze, Rechten vnd Zeugnis, nicht gewandelt habt, Darumb iſt auch euch ſolch Vnglück widerfaren, wie es heutes tages ſtehet.

[24] VND Jeremia ſprach zu allem Volck vnd zu allen Weibern, Höret des HERRN wort alle jr aus Juda, ſo in Egyptenland ſind, [25] ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Iſrael, Jr vnd ewre Weiber habt mit ewrem munde geredt, vnd mit ewren henden volnbracht, das jr ſagt, Wir wollen vnſer Gelübde halten, die wir gelobt haben Melecheth des Himels, Das wir der ſelbigen reuchern vnd Tranckopffer opffern, Wolan, jr habt ewer Gelübd erfüllet, vnd ewer gelübde gehalten.

[26] SO höret nu des HERRN wort, jr alle aus Juda, die jr in Egyptenlande wonet, Sihe, Ich ſchwere bey meinem groſſen Namen ſpricht der HERR, Das mein Name nicht mehr ſol durch einiges Menſchen mund aus Juda genennet werden, in gantzem Egyptenland, der da ſagt (ſo war der HErr HERR lebt) [27] Sihe, Ich wil vber ſie wachen, zum vnglück vnd zu keinem guten, Das, wer aus Juda in Egyptenland iſt, ſol durchs Schwert vnd Hunger vmbkomen, bis ein ende mit jnen habe. [28] Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden doch aus Egyptenland ins land Juda wider komen müſſen, mit geringem hauffen, Vnd alſo werden denn alle die vbrigen aus Juda, ſo in Egyptenland gezogen waren, das ſie daſelbs herbergten, erfaren, wes wort war worden ſey, meines oder jres.

[29] VND zum Zeichen, ſpricht der HERR, das ich euch an dieſem Ort heimſuchen wil, damit jr wiſſet, das mein wort ſol war werden vber euch zum vnglück, [30] ſo ſpricht der HERR alſo. Sihe, Ich wil Pharao Haphra den König in Egypten, vbergeben in die hende ſeiner Feinde, vnd dere, die jm nach ſeinem leben ſtehen, Gleich, wie ich Zedekia den König Juda vbergeben habe in die hand NebucadNezar des Königs zu Babel ſeines Feindes, vnd der jm nach ſeinem Leben ſtund.

Pharao Haphra.

gantzen >41[1] ſage *Hs* 32 *28* ‖ herbergerten 40 41[1] *Druckf.* ‖
Gl.: *44, 19* 41[2]< *(HE 38 = 4, 119)* bekömmert 46
Gl. 44, 19: 1. Mos. 6, 5f.

Das .XLV. Capitel.

1 DJs iſt das wort, ſo der Prophet Jeremia redet zu Baruch dem ſon Neria, Da er dieſe rede auff ein buch ſchreib aus dem munde Jeremia, im vierden jar Joakim des ſons Joſia des Königs Juda, vnd ſprach, 2So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, von dir Baruch, 3Du ſprichſt, Weh mir, wie hat mir der HERR jamer vber mein ſchmertzen zugefügt, Ich ſeufftze mich müde, vnd finde keine ruge, 4Sage jm alſo, So ſpricht der HERR, Sihe, was ich gebawet habe, das breche ich abe, vnd was ich gepflantzt habe, das reute ich aus, ſampt dieſem gantzem meinem eigen lande, 5Vnd du begereſt dir groſſe ding, Begeres nicht, Denn ſihe, Ich wil vnglück komen laſſen vber alles fleiſch, ſpricht [Bl. N] der HERR, Aber deine ſeel wil ich dir zur beute geben, an welchen ort du zeuheſt.

Das .XLVI. Capitel.

1 DJs iſt das wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geſchehen iſt wider alle Heiden.

2Widder Egypten.

Widder das heer Pharao Necho des Königes jnn Egypten, welchs lag am waſſer Phrath zu Carchemiſch, das der König zu Babel NebucadNezar ſchlug, im vierden jar Joakim des ſons Joſia des Königs Juda.

3Rüſtet ſchilt vnd ſpies, vnd zihet an die ſchlacht, 4Spannet roſſe an, vnd laſſet reuter auff ſitzen, Setzt die helm auff, vnd ſcherfft die ſpieſſe, vnd zihet pantzer an, 5Wie kompts aber? das ich ſehe, das ſie verzagt ſind, vnd die flucht geben, vnd jre Helden erſchlagen ſind, Sie fliehen, das ſie ſich auch nicht vmbſehen, ſchrecken iſt vmb vnd vmb, ſpricht der HERR, 6Der ſchnelle kan nicht entfliehen, noch der ſtarcke entrinnen, Gegen mitternacht am waſſer Phrath, ſind ſie gefallen vnd darnider gelegt, 7Wo iſt nu der, ſo herauff zoch, wie ein ſtrom, vnd ſeine wellen ſich erhuben, wie des waſſers? 8Egypten zoch herauff, wie ein ſtrom, vnd ſeine wellen erhuben ſich, wie des waſſers, vnd ſprach, Ich wil hinauff zihen, das land bedecken, vnd die ſtad verderben, ſampt denen, die drinnen wonen.

9Wolan, ſitzt auff die roſſe, rennet mit den wagen, laſſet die Helden aus zihen, die Moren vnd aus Lybia, vnd die ſchützen aus Lydia, 10Denn dis iſt der tag des HErrn HERRN Zebaoth, ein tag der rache, das er ſich an ſeinen feinden reche, da das ſchwerd freſſen, vnd von jrem blut vol vnd truncken

---

45, 1 Joakim *IIs* 32 5 || zu beute 35 || zeuheſt (zeuchſt) >36
46, 2 Phrath >36 40 Carchemiſch *IIs* 32 34 *(nur Kustode)* 36 Joakim *IIs* 32 3 ſpies >41¹ *(IIE 38 = 4, 119)* an die ſchlacht >41¹ *(IIE 38 = 4, 119)*

XLV.

1 DJs iſt das wort, ſo der Prophet Jeremia redet zu Baruch, dem ſon Neria, da er dieſe Rede auff ein Buch ſchreib, aus dem munde Jeremia, im vierden jar Joiakim des ſons Joſia des königes Juda, vnd ſprach, 2ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Iſrael, von dir Baruch. 3Du ſprichſt, Weh mir, wie hat mir der HERR jamer vber mein ſchmertzen zugefügt, Ich ſeufftze mich müde vnd finde keine ruge.

4SAge jm alſo, ſo ſpricht der HERR, Sihe, was ich gebawet habe, das brech ich abe, vnd was ich gepflantzt habe, das reute ich aus, ſampt dieſem gantzem meinem eigen Lande. 5Vnd du begereſt dir groſſe ding, Beger es nicht, Denn ſihe, Ich wil vnglück komen laſſen vber alles Fleiſch, ſpricht der HERR, Aber deine Seele wil ich dir zur Beute geben, an welchen ort du zieheſt.

[Bl. L ij]

XLVI.

1 DJs iſt das Wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geſchehen iſt wider alle Heiden.

2Wider Egypten.

Jeſa. 19. Jech. 29. 30. WIder das Heer Pharao Necho des Königes in Egypten, welchs lag am waſſer Phrat zu Carchemis, das der König zu Babel NebucadNezar ſchlug, im vierden jar Joiakim des ſons Joſia des Königes Juda.

3RVſtet ſchilt vnd tartſchen, vnd ziehet in den ſtreit, 4Spannet Roſſe an, vnd laſſet Reuter auffſitzen, Setzt die Helm auff, vnd ſcherfft die Spieſſe, vnd ziehet Pantzer an. 5Wie kompts aber? das ich ſehe, das ſie verzagt ſind, vnd die flucht geben, vnd jre Helden erſchlagen ſind, Sie fliehen, das ſie ſich auch nicht vmbſehen, ſchrecken iſt vmb vnd vmb, ſpricht der HERR. 6Der ſchnelle kan nicht entfliehen, noch der ſtarcke entrinnen, Gegen Mitternacht am waſſer Phrath, ſind ſie gefallen vnd darnider gelegt. 7Wo iſt nu der, ſo herauff zoch, wie ein Strom, vnd ſeine wellen ſich erhuben, wie des waſſers? 8Egypten zoch herauff, wie ein ſtrom, vnd ſeine wellen erhuben ſich, wie des waſſers, vnd ſprach, Ich wil hinauff ziehen, das Land bedecken, vnd die Stad verderben, ſampt denen, die drinnen wonen.

9WOlan, ſitzt auff die Roſſe, rennet mit den Wagen, laſſet die Helden auszihen, die Moren, vnd aus Put die den ſchilt füren, vnd die Schützen aus Lydia. 10Denn dis iſt der tag des HErrn HERRN Zebaoth, ein tag der rache, das er ſich an ſeinen Feinden reche, da das ſchwert freſſen vnd von jrem Blut

---

8 zoch] zeucht *Hs* erheben ſich *Hs* ſpricht *Hs* *9* Lybia >41[1] | Put *bis* füren 41[2]< *(HE 38 = 4, 119)*

WE.: *46, 3* tartſchen = *kleine ovale Schilde* *5* die flucht geben = *fliehen*

werden wird, Denn sie müssen dem HErrn HERRN Zebaoth, ein schlacht opffer werden, im lande gegen mitternacht am wasser Phrath, [11]Gehe hinauff gen Gilead, vnd hole salbe, Jungfraw, tochter aus Egypten, Aber es ist vmb sonst, das du viel ertzneiest, du wirst doch nicht heil, [12]Deine schande ist vnter die Heiden erschollen, deins heulen ist das land vol, Denn ein Held fellet vber den andern, vnd ligen beide miteinander darnider.

[13]Dis ist das wort des HERRN, das er zu dem Propheten Jeremia redet, da NebucadNezar der König zu Babel daher zog, Egypten land zu schlahen. [14]Verkündigt jnn Egypten, vnd sagts an zu Migdal, Sagts an zu Noph, vnd Thaphnis, vnd sprecht, Stelle dich zur wehre, Denn das schwerd wird fressen, was vmb dich her ist, [15]Wie gehets zu, das deine gewaltigen zu boden fallen, vnd mügen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestürtzt, [16]Er macht, das jr viel fallen, das einer mit dem andern darnider ligt, Da sprachen sie, Wolauff, lasst vns wider zu vnserm volck zihen, jnn vnser vater land, fur dem schwerd des Tyrannen, [17]Dasselb schrey man jn nach, Pharao der König Egypten ligt, Er hat sein gezelt gelassen.

[18]So war als ich lebe, spricht der König, der HERR Zebaoth heisst, Er wird daher zihen so hoch, wie der berg Thabor vnter den bergen ist, vnd wie der Charmel am meer ist, [19]Schick dich, das du wanderst, du einwonerin tochter Egypten, Denn Noph wird wüst vnd verbrand werden, das niemand drinnen wonen wird.

(Taglöner) Fürsten vnd Herrn so jm dienen, vnd grossen sold nemen.

[20]Egypten ist ein feer schönes kalb, Aber es kompt von mitternacht der schlechter, [21]Vnd taglöner, so drinnen wonen, sind auch, wie gemestete kelber, Aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden miteinander, vnd werden nicht bestehen, Denn der tag jres vnfals wird vber sie komen, nemlich, die zeit jrer heimsuchung, [22]Sie faren daher, das der harnisch brasselt, vnd komen mit heers krafft, vnd bringen exte vber sie, wie die holtzhewer, [23]Die selbigen werden hawen also jnn jrem wald (spricht der HERR) das nicht zu zelen ist, Denn er ist mehr weder hewschrecken, die niemand zelen kan. [24]Die tochter Egypten stehet mit schanden, denn sie ist dem volck von mitternacht jnn die hende gegeben.

[25]Der HERR Zebaoth, der Gott Israel spricht, Sihe, ich wil heimsuchen die werckleute zu No, vnd den Pharao, vnd Egypten, sampt seinen Göttern vnd Königen, ja, Pharao, mit allen die sich auff jn verlassen, [26]das ich sie gebe jnn die hende denen, die jn nach jrem leben stehen, vnd jnn die hende NebucadNezar des Königes zu Babel, vnd seiner knechte. Vnd darnach soltu bewonet werden, wie vor alters, spricht der HERR.

46, 13 zog >41[1] *14* Thaphnis >41[1] *(IIE 38 = 4, 119)* *15* gestürtzt *Hs* *17* Dasselb 32—41[2] || Daselbs *Hs* 43[1]< konig von *Hs* *18* Chermel *Hs* *19* Schick *bis* wanderst >41[1] *(IIE 38 = 4, 120)* *21* gemestete >36 wenden] weiden *Hs* *23* yhren *Hs* er >34 36|35 38< zelen *(2.)*] zellen 45 *Druckf.* *25* die werck-

vol vnd truncken werden wird, Denn sie müssen dem HErrn HERRN Zebaoth, ein Schlachtopffer werden, im lande gegen mitternacht am wasser Phrath. 11Gehe hinauff gen Gilead, vnd hole Salbe, Jungfraw tochter aus Egypten, Aber es ist vmb sonst, das du viel ertzneiest, du wirst doch nicht heil. 12Deine schande ist vnter die Heiden erschollen, deines heulen ist das Land vol, Denn ein Held fellet vber den andern, vnd ligen beide mit einander darnider.

13DIS ist das wort des HERRN, das er zu dem Propheten Jeremia redet, da NebucadNezar der König zu Babel daher zoch, Egyptenland zuschlahen. 14Verkündigt in Egypten, vnd sagts an zu Migdal, sagts an zu Noph, vnd Thachpanhes, vnd sprecht, Stelle dich zur wehre, Denn das schwert wird fressen, was vmb dich her ist. 15Wie gehets zu, das deine Gewaltigen zu boden fallen, vnd mügen nicht bestehen? Der HERR hat sie so geplagt. 16Er macht, das jr viel fallen, das einer mit dem andern darnider ligt, Da sprachen sie, Wolauff, Lasst vns wider zu vnserm Volck zihen, in vnser Vaterland, fur dem Schwert des Tyrannen. 17Daselbs schrey man jnen nach, Pharao der König Egypten ligt, Er hat sein Gezelt gelassen.

18SO war als ich lebe, spricht der König, der HERR Zebaoth heisst, Er wird daher zihen so hoch, wie der berg Thabor vnter den Bergen ist, vnd wie der Charmel am meer ist. 19Nim dein Wandergerete, du Einwonerin tochter Egypten, Denn Noph wird wüst vnd verbrand werden, das niemand drinnen wonen wird.

20EGypten ist ein feer schönes Kalb, Aber es kompt von Mitternacht der Schlechter. 21Vnd Taglöner, so drinnen wonen, sind auch, wie gemeste Kelber, Aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, vnd werden nicht bestehen, Denn der tag jres vnfals wird vber sie komen, nemlich, die zeit jrer heimsuchung. 22Sie faren daher, das der Harnisch brasselt, vnd komen mit Heers krafft, vnd bringen Exte vber sie, wie die Holtzhewer. 23Die selbigen werden hawen also in jrem Wald (spricht der HERR) das nicht zu zelen ist, Denn jr ist mehr weder Hewschrecken, die niemand zelen kan. 24Die tochter Egypten stehet mit schanden, Denn sie ist dem Volck von mitternacht in die hende gegeben.

25DEr HERR Zebaoth, der Gott Israel spricht, Sihe, Ich wil heimsuchen den Regenten zu No, vnd den Pharao, vnd Egypten, sampt seinen Göttern vnd Königen, Ja, Pharao, mit allen die sich auff jn verlassen. 26Das ich sie gebe in die hende denen, die jnen nach jrem Leben stehen, vnd in die hende NebucadNezar des königes zu Babel, vnd seiner Knechte. Vnd darnach soltu bewonet werden, wie vor alters, spricht der HERR.

(Taglöner) Fürsten vnd Herrn, so im dienen, vnd grossen Sold nemen.

(Regenten) Ebr. Amon, Heisst ein Regent, ein Meister, das ist, der es alles angibt vnd regiert, dadurch die Leute erneeret vnd beschützt werden, Prouer. 8. Ich, die Weisheit, war Amon, id est, der Meister oder Neerer, der alles meistert vnd regiert.

---

leute >41[1] *(HE 38 = 4, 120)* ‖ jn] jnen **34—36** ‖
Gl.: *46, 25* 41[2]< *(HE 38 = 4, 120)*
WE.: *46, 22* brasselt = *klirrt* *23* er = *ihrer (gen. plur.)*
Gl. 46, 25: Spr. 8, 30

27Aber du mein knecht Jacob, furcht dich nicht, Vnd du Jsrael verzage nicht, Denn sihe, Jch wil dir aus fernen landen, vnd deinem samen, aus dem lande seiner gefengnis, helffen. Das Jacob sol wider komen, vnd jnn friede sein, vnd die fülle haben, Vnd niemand sol jn schrecken. 28Darumb furcht dich nicht, du Jacob mein knecht, spricht der HERR, Denn ich bin bey dir, Mit allen Heiden, dahin ich dich verstossen hab, wil ichs ein ende machen, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Sondern ich wil dich züchtigen mit der masse, auff das ich dich nicht vngestrafft lasse.

Das .XLVII. Capitel.

1 DJs ist das wort des HERRN, das zum Propheten Jeremia geschach, wider die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug. 2So spricht der HERR, Sihe, Es komen wasser herauff von mitternacht, die eine flut machen werden, vnd beide land vnd was drinnen ist, beide stedte, vnd die so drinnen wonen, weg reissen werden, das die leute werden schreien, vnd alle ein=[Bl. N ij] woner im lande, heulen, 3fur dem getümel jrer starcken rosse, so daher draben, vnd fur dem rasseln jrer wagen, vnd poltern jrer reder, das sich die Veter nicht werden vmbsehen nach den kindern, so verzagt werden sie sein, 4fur dem tage so da kompt zuuerstören, alle Palestiner, vnd aus zu reuten, Tyron vnd Zidon, sampt jren andern gehülffen.

Denn der HERR wird die Palestiner vnd die Jnsulen Caphthor, verstören, 5Gaza wird kalh werden, vnd Ascalon, sampt den vbrigen jnn jren gründen, verderbet, Wie lange wiltu kriegen? 6O, du schwerd des HERRN? wenn wiltu doch auff hören? fare doch jnn deine scheide, vnd ruge vnd sey stille, 7Aber wie kanstu auffhören? weil der HERR dir befelh gethan hat widder Ascalon, vnd dich widder die anfurt am meer bestellet.

Das .XLVIII. Capitel.

1 WJder Moab, So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Weh der stad Nebo, denn sie ist zerstöret, vnd ligt elend, Kiriathaim ist gewonnen, Die feste stehet elend vnd ist zu rissen, 2Der trotz Moab ist aus, den sie an Hesbon hatten, Denn man gedenckt böses widder sie, nemlich, Kompt, wir wollen sie ausrotten, das sie kein volck mehr sein, Vnd du Madmen, must auch verderbt werden, das schwerd wird hinder dich komen, 3Man höret ein

46, 28 der masse >35

47, 1 Philister] Palestiner *Hs* *3* draben >36 *4* Palestiner *(zweimal) Hs* 52 Tyron >41[1] vnd die Jnsulen >41[1] *(HE 38 = 4, 120)* *5* wiltu kriegen >41[1] *(HE 38 = 4, 120)*

27 Aber du mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, vnd du Jſrael verzage nicht, Denn ſihe, Ich wil dir aus fernen Landen, vnd deinem Samen, aus dem Lande ſeiner Gefengnis, helffen, Das Jacob ſoll widerkomen, vnd in friede ſein, vnd die fülle haben, vnd niemand ſol jn ſchrecken. 28Darumb fürcht dich nicht, du Jacob mein knecht, ſpricht der HERR, Denn ich bin bey dir. Mit allen Heiden, dahin ich dich verſtoſſen hab, wil ichs ein ende machen, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Sondern ich wil dich züchtigen mit maſſe, Auff das ich dich nicht vngeſtrafft laſſe.

XLVII.

Jeſa. 15. Ezech. 25.

1 Dis iſt das wort des HERRN, das zum Propheten Jeremia geſchach wider die Philiſter, ehe denn Pharao Gaza ſchlug. 2So ſpricht der HERR, Sihe, Es komen Waſſer herauff von Mitternacht, die eine Flut machen werden, vnd beide Land vnd was drinnen iſt, beide Stedte, vnd die ſo drinnen wonen, wegreiſſen werden, Das die Leute werden ſchreien, vnd alle Einwoner im Lande heulen, 3fur dem getümel jrer ſtarcken Roſſe, ſo daher traben, vnd fur dem raſſeln jrer Wagen, vnd Poltern jrer Reder, Das ſich die Veter nicht werden vmbſehen, nach den Kindern, So verzagt werden ſie ſein, 4fur dem tage ſo da kompt zuuerſtören, alle Philiſter, vnd auszureuten Tyrum vnd Zidon, ſampt jren andern Gehülffen. **Philiſter.**

Denn der HERR wird die Philiſter die das vbrige ſind, aus der Jnſulen Caphthor, verſtören, 5Gaza wird kalh werden vnd Aſcalon, ſampt den vbrigen in jren Gründen, verderbet. Wie lange ritzeſtu dich? 6o du Schwert des HERRN? Wenn wiltu doch auffhören? Fare doch in deine ſcheide, vnd ruge vnd ſey ſtill. 7Aber wie kanſtu auffhören, weil der HERR dir befelh gethan hat wider Aſcalon, vnd dich wider die Anfurt am meer beſtellet.

(Ritzeſtu) Fur leid, Als die thun, ſo vber einem Todten ſich ritzen, Welches Moſe verbeut. Deut. 4.

XLVIII.

Jeſa. 16.

1 Wider Moab. So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Jſrael, Weh der ſtad Nebo, Denn ſie iſt zerſtöret, vnd ligt elend, Kiriathaim iſt gewonnen, Die Feſte ſtehet elend vnd iſt zuriſſen. 2Der trotz Moab iſt aus, den ſie an Hesbon hatten, Denn man gedenckt böſes wider ſie, nemlich, Kompt, wir wollen ſie ausrotten, das ſie kein Volck mehr ſeien, Vnd du Madmen, muſt auch verderbt werden, das ſchwert wird hinder dich komen. 3Man höret ein **Moab.**

48, 2 ſein] ſeien *Hs* 41¹‹
Gl.: *47, 5* 41²‹ *(HE 38 = 4, 120f.)* Deut. 4. 43¹‹
WE.: *47, 7* anfurt = *Landeplatz, Hafen*
Gl. 47, 5: 5. Mos. 14 (!), 1

geschrey zu Horonaim, von verstören vnd grossem jamer, 4Moab ist zurschlagen, man höret jre jungen schreien, 5Denn sie gehen mit weinen, den weg hinauff gen Luhith, vnd die feinde hören ein jamer geschrey, den weg von Horonaim herab, nemlich, 6Hebt euch weg, vnd errettet ewr leben, Aber du wirst sein, wie die herde jnn der wüsten.

Camos heisst der Abgott der Moabiter.

7Darumb das du dich auff deine gebewe verlessest, vnd auff deine schetze, soltu auch gewonnen werden, Vnd Camos mus hinaus gefangen weg zihen, sampt seinen Priestern vnd Fürsten, 8Denn der verstörer wird vber alle stedte komen, das nicht eine stad entrinnen wird, Es sollen beide die gründe verderbet, vnd die ebnen verstöret werden, Denn der HERR hats gesagt.

(blühen) Ist, das jr Königreich wol stehet, vnd wie ein guter wein, der auff seiner hefen blieben ist.

9Lieber lasst Moab blühen, Sie wird ausgeblühet haben, Vnd jre stedte werden wüste ligen, das niemand drinnen wonen wird, 10Verflucht sey, der des HERRN werck lessig thut, verflucht sey, der sein schwerd auffhellt, das nicht blut vergiesse.

11Moab ist von seiner jugent auff sicher gewesen, vnd auff seinen hefen still gelegen, vnd ist nie aus einem fass jns ander gegossen, vnd nie jns gefengnis gezogen, darumb ist sein geschmack jm blieben, vnd sein geruch nicht verendert worden.

12Darumb sihe, spricht der HERR, Es kompt die zeit, das ich jn wil schröter schicken, die sie ausschroten sollen, vnd jre fasse ausleren, vnd jre legel zurschmettern, 13Vnd Moab sol vber dem Camos zuschanden werden, gleich, wie das haus Jsrael vber Bethel zu schanden worden ist, darauff sie sich doch verliessen.

14Wie thürt jr sagen, Wir sind die Helden vnd die rechte kriegsleute? 15So doch Moab mus verstöret, vnd jre stedte erstigen werden, vnd jre beste manschafft zur schlachtbanck herab gehen müssen, spricht der König, welcher heisst, der HERR Zebaoth, 16Denn der vnfal Moab wird schier komen, vnd jr vnglück eilet seer. 17Lieber, habt doch mitleiden mit jn, die jr vmb sie her wonet, vnd jren namen kennet, vnd sprecht, wie ist die starcke rute, vnd der herrliche stab so zu brochen?

18Herab von der herrligkeit, du tochter, die du zu Dibon woneſt, vnd sitze jnn der dürre, Denn der verstörer Moab, wird zu dir hinauff komen, vnd deine festen zu reissen. 19Tritt auff die strassen vnd schaw, du einwonerin Aroer, Frage die, so da fliehen vnd entrinnen, vnd sprich, Wie gehets? 20Ah, Moab ist verwüst vnd verderbt, Heulet vnd schreiet, sagts an zu Arnon, das Moab verstöret sey, 21Die straffe ist vber das ebne land gangen, nemlich, vber Holon, Jahza, Mephaath, 22Dibon, Nebo, BethDiblathaim, 23Kir jathaim, BethGamul, BethMeon, 24Kirioth, Bazra, vnd vber alle stedte im lande Moab, sie

48, 6 herde >41¹ *(IIE 38 = 4, 121)* *9* Lieber *bis* haben >41¹ *(IIE 38 = 4, 121)* *10* vnd verflucht *Hs* *11* gewesen *Hs* 32 *12* zurschmettern >34 36—41² *14* ‖ thört **40** ‖ ‖ die *(2.) fehlt* 43² ‖

geſchrey zu Horonaim, von verſtören vnd groſſem jamer. 4Moab iſt zurſchlagen, man höret jre Jungen ſchreien. 5Denn ſie gehen mit weinen, den weg hinauff gen Luhith, vnd die Feinde hören ein Jamergeſchrey, den weg von Horonaim herab, nemlich, 6Hebt euch weg, vnd errettet ewer leben, Aber du wirſt ſein, wie die Heide in der wüſten.

7DArumb das du dich auff deine Gebewe verleſſeſt, vnd auff deine Schetze [Bl. L iij] ſoltu auch gewonnen werden, Vnd Camos mus hinaus gefangen weg-zihen, ſampt ſeinen Prieſtern vnd Fürſten. 8Denn der Verſtörer wird vber alle Stedte komen, das nicht eine Stad entrinnen wird, Es ſollen beide die gründe verderbet, vnd die ebnen verſtöret werden, Denn der HERR hats geſagt.

Camos heiſſt der Abgott der Moabiter.

9GEbt Moab feddern, er wird ausgehen, als flöge er, Vnd jre Stedte werden wüſte ligen, das niemand drinnen wonen wird. 10Verflucht ſey, der des HERRN werck leſſig thut, verflucht ſey, der ſein Schwert auff helt, das nicht blut vergieſſe.

11MOab iſt von ſeiner Jugent auff ſicher geweſt, vnd auff ſeinen Hefen ſtill gelegen, vnd iſt nie aus einem Fas ins ander gegoſſen, vnd nie ins gefengnis gezogen, Darumb iſt ſein geſchmack jm blieben, vnd ſein geruch nicht verendert worden. 12Darumb ſihe, ſpricht der HERR, Es kompt die zeit, das ich jnen wil Schröter ſchicken, die ſie ausſchroten ſollen, vnd jre Faſſe ausleren, vnd jre Legel zerſchmettern. 13Vnd Moab ſol vber dem Camos zuſchanden werden, gleich, wie das haus Iſrael vber Bethel zuſchanden worden iſt, darauff ſie ſich doch verlieſſen.

14WIE thürt jr ſagen, wir ſind die Helden vnd die rechte Kriegsleute? 15So doch Moab mus verſtöret, vnd jre Stedte erſtiegen werden, vnd jre beſte Manſchafft zur Schlachtbanck her ab gehen müſſen, ſpricht der König, welcher heiſſt, der HERR Zebaoth. 16Denn der vnfal Moab wird ſchier komen, vnd jr vnglück eilet ſeer. 17Lieber, Habt doch mitleiden mit jnen, die jr vmb ſie her wonet, vnd jren Namen kennet, vnd ſprecht, Wie iſt die ſtarcke Rute, vnd der herrliche Stab ſo zubrochen?

18HErab von der Herrligkeit, du Tochter, die du zu Dibon woneſt, vnd ſitze in der dürre, Denn der Verſtörer Moab, wird zu dir hinauff komen, vnd deine Feſten zureiſſen. 19Trit auff die ſtraſſen vnd ſchaw, du Einwonerin Aroer, Frage die, ſo da fliehen vnd entrinnen, vnd ſprich, Wie gehets? 20Ah Moab iſt verwüſtet vnd verderbt, Heulet vnd ſchreiet, ſagts an zu Arnon, das Moab verſtöret ſey. 21Die ſtraffe iſt vber das ebne Land gangen, nemlich, vber Holon, Jahza, Mephaath, 22Dibon, Nebo, BethDiblathaim, 23Kiriathaim, BethGamul, BethMeon, 24Kirioth, Bazra, vnd vber alle Stedte im lande Moab,

---

Gl.: *48, 9 >41¹ (HE 38 = 4, 121)*

WE.: *48, 9 und 17* Lieber = *doch* *12* ſchröter = *Faßverlader* ausſchroten = *herauswälzen* legel = *Fäßchen* *14* thürt = *wagt* *16* ſchier = *bald*

ligen fern odder nahe, [25]Das horn Moab ist abgehawen, vnd jr arm ist zubrochen, spricht der HERR.

[26]Macht sie truncken (denn sie hat sich widder den HERRN erhaben) das sie speien, vnd die hende ringen müsse, auff das sie auch zum gespött werde, [27]Denn Israel hat dein gespött sein müssen, als were er vnter den dieben gefunden, Vnd weil du solchs widder sie redest, soltu auch weg müssen. [28]O jr einwoner jnn Moab, verlasst die stedte, vnd wonet jnn den felsen, vnd thut, wie die tauben, so da nisten jnn den hohen löchern.

[29]Man hat jmer gesagt, von dem stoltzen Moab, das er seer stoltz sey, hoffertig, hohmütig, trotzig, vnd vbermütig, [30]Aber der HERR spricht, Ich kenne seinen zorn wol, das er nicht so viel vermag, vnd vnterstehet sich mehr zu thun, denn sein vermügen ist, [31]Darumb mus ich vber Moab heulen, vnd vber das gantze Moab schreien, vnd vber die leute zu Kirheres klagen, [32]Ich mus vber dich Jaeser, du weinberg zu Sibma, weinen, Denn deine reben sind vber das meer gefaren, vnd bis ans meer Jaeser komen, Der verstörer ist jnn deine erndte vnd wein lesen gefallen, [33]Freud vnd wonne ist aus dem felde weg, vnd aus dem lande Moab, Vnd man wird keinen wein mehr keltern, Der weintretter wird nicht mehr sein lied singen, [34]Von des geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welchs bis [Bl. R iij] gen Jahza erschallet, von Zoar an der drey jerigen kue, bis gen Horonaim, Denn auch die wasser Nimrim sollen versigen.

(drey jerig kue) Das reich Moab ist, wie ein drey jerige kue, starck, reich, trichtig, vol güter vnd leute, Jsa. 16.

[35]Vnd ich wil (spricht der HERR) jnn Moab damit ein ende machen, das sie nicht mehr auff den höhen opffern, vnd jren Göttern reuchern sollen, [36]Darumb brummet mein hertz vber Moab, wie eine dromete, vnd vber die leute zu Kirheres brummet mein hertz, wie eine dromete, Denn sie habens vber macht, darumb müssen sie zu boden gehen, [37]Alle köpffe werden kalh sein, vnd alle berte abgeschoren, aller hende zu kratzt, vnd jderman wird secke anzihen, [38]Auff allen dechern vnd gassen, allenthalben jnn Moab, wird man klagen, Denn ich hab Moab zu brochen, wie ein vnwerdes gefes, spricht der HERR, [39]O, wie ist sie verderbt, wie heulen sie, wie schendlich hengen sie die köpffe, Vnd Moab ist zum spot vnd znm schrecken worden, allen so vmb sie her wonen.

[40]Denn so spricht der HERR, Sihe, er fleuget daher, wie ein adeler, vnd breitet seine flügel aus vber Moab, [41]Kiriath ist gewonnen, vnd die festen stedte sind eingenomen, Vnd das hertz der Helden jnn Moab, wird zur selbigen zeit sein, wie einer frawen hertz jnn kinds nöten, [42]Denn Moab mus vertilget werden, das sie kein volck mehr sein, Darumb, das es sich widder den HERRN erhaben hat, [43]Furcht, grube, vnd strick kompt vber dich, du ein-

---

48, 28 Sedte **45** *Druckf.* hohen 32—41[1] | *Hs* 41[2]< *(HE 38 = 4, 122)* *29* hohmütig] hohmut *Hs* *30* kenne >41[2] 43[2] 46|43[1] **45** *32* weinberg >41[1] *(HE 38 = 4, 122)* *34* Jahsa **46** *Druckf.* zu Nimrim *Hs* *37* zu kratzt >41[1] *(HE 38 = 4, 122)* *42* sein >41[1]

sie liegen fern oder nahe. 25Das Horn Moab ist abgehawen, vnd jr Arm ist zubrochen, spricht der HERR.

26Macht sie truncken (Denn sie hat sich wider den HERRN erhaben) das sie speien, vnd die Hende ringen müsse, Auff das sie auch zum gespött werde. 27Denn Israel hat dein gespött sein müssen, als were er vnter den Dieben gefunden, Vnd weil du solchs wider sie redest, soltu auch weg müssen. 28O jr Einwoner in Moab, verlasst die Stedte, vnd wonet in den Felsen, vnd thut, wie die Tauben, so da nisten in den holen Löchern.

29MAN hat jmer gesagt, von dem stoltzen Moab, das er seer stoltz sey, hoffertig, hohmütig, trotzig, vnd vbermütig. 30Aber der HERR spricht, Ich erkenne seinen zorn wol, das er nicht so viel vermag, vnd vnterstehet sich mehr zu thun, denn sein vermügen ist. 31Darumb mus ich vber Moab heulen, vnd vber das gantze Moab schreien, vnd vber die Leute zu KirHeres klagen. 32Ich mus vber dich Jaeser, du weinstock zu Sibma weinen, Denn deine Reben sind vber das meer gefaren, vnd bis ans meer Jaeser komen, Der Verstörer ist in deine Erndte vnd Weinlesen gefallen. 33Freude vnd wonne ist aus dem felde weg, vnd aus dem lande Moab, vnd man wird keinen wein mehr keltern, der Weintretter wird nicht mehr sein Lied singen. 34Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welchs bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der [b]dreyjerigen Kue, bis gen Horonaim, Denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

[b] (Dreyjerige kue) Das Reich Moab ist, wie ein dreyjerige Kue, starck, reich, trichtig, vol Güter vnd Leute. Jesa. 16.

35VND ich wil (spricht der HERR) in Moab damit ein ende machen, das sie nicht mehr auff den Höhen opffern, vnd jren Göttern reuchern sollen. 36Darumb brummet mein hertz vber Moab, wie eine Dromete, vnd vber die Leute zu KirHeres brummet mein hertz, wie eine Dromete, Denn sie habens vbermacht, darumb müssen sie zu boden gehen. 37Alle Köpffe werden kalh sein, vnd alle Berte abgeschoren, aller Hende zuritzt, vnd jederman wird Secke anzihen. 38Auff allen dechern vnd gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen, Denn ich hab Moab zubrochen, wie ein vnwerdes Gefes, spricht der HERR. 39O wie ist sie verderbt, wie heulen sie, wie schendlich hengen sie die Köpffe, Vnd Moab ist zum spot vnd zum schrecken worden, allen so vmb sie her wonen.

40DEnn so spricht der HERR, Sihe, Er fleugt daher, wie ein Adeler, vnd breitet seine flügel aus vber Moab. 41Kiriath ist gewonnen, vnd die festen Stedte sind eingenomen, Vnd das hertz der Helden in Moab, wird zur selbigen zeit sein, wie einer Frawen hertz in Kindsnöten. 42Denn Moab mus vertilget werden, das sie kein Volck mehr seien, Darumb, das es sich wider den HERRN erhaben hat. 43Furcht, grube, vnd strick kompt vber dich, du Einwoner

---

WE.: *Gl. 48, 34* trichtig = *trächtig (?; vgl. D. Wb. XII,², 433)* *36* vber macht = *übertrieben*

Gl. 48, 34: Jes. 16, 5 (und Glosse zur Stelle)

woner jnn Moab, spricht der HERR, 44Wer der furcht entfleucht, der wird jnn die gruben fallen, Vnd wer aus der gruben kompt, der wird im strick gefangen werden, Denn wil ich vber Moab komen lassen, ein jar jrer heimsuchung, spricht der HERR.

45Die aus der schlacht entrinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon, Aber es wird ein feur aus Hesbon vnd eine flamme aus Sihon gehen, welche die örter jnn Moab vnd die kriegische leute verzeren wird, 46Weh dir Moab, Verloren ist das volck Camos, Denn man hat deine söne vnd töchter genomen vnd gefangen weg gefurt, 47Aber jnn der zukünfftigen zeit, wil ich die gefengnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der straffe vber Moab.

Das .XLIX. Capitel.

Malchom ist jr Abgott.

1WIdder die kinder Ammon, spricht der HERR also, Hat denn Israel nicht kinder, odder hat er keinen erben? Warumb besitzt denn Malchom das land Gad, vnd sein volck wonet jnn jener stedten? 2Darumb, sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich wil ein kriegsgeschrey erschallen lassen, vber Rabbath der kinder Ammon, das sie sol auff eim hauffen wüst ligen, vnd jre töchter mit feur angesteckt werden, Aber Israel sol besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR.

3Heule, o Hesbon, Denn Ai ist verstöret, schreiet jr töchter Rabba, vnd zihet secke an, klagt vnd laufft auff den mauren herumb, Denn Malchom wird gefangen weg gefurt, sampt seinen Priestern vnd Fürsten, 4Was trotzestu auff deine awen? Deine awen sind verseufft, du vngehorsame tochter, die du dich auff deine schetze verlessest, vnd sprichst jnn deinem hertzen, Wer thar sich an mich machen?

5Sihe, spricht der HErr HERR Zebaoth, ich wil furcht vber dich komen lassen, von allen die vmb dich her wonen, das ein jglicher seines wegs fur sich hinaus verstossen werde, vnd niemand sey, der die flüchtigen samle, 6Aber darnach wil ich widder wenden das gefengnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

7Widder Edom.

So spricht der HERR Zebaoth, Ist denn keine weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein rat mehr bey den kindern? Ist jre weisheit aus? 8Fliehet, wendet euch vnd verkriecht euch tieff jr bürger zu Dedan, Denn ich lasse ein vnfal vber Esau komen, die zeit seiner heimsuchung, 9Es sollen weinleser vber dich komen, die dir kein nach lesen lassen, Vnd diebe des nachts sollen vber dich komen, die sollen jn gnug stelen, 10Denn ich habe Esau entblösset, vnd seine heimliche

---

48, 44 WSt wil ich ›41‹ *(HE 38 = 4, 122)* *45 WSt* Moab verzeheren wird vnd die kriegische leute *Hs*

in Moab, ſpricht der HERR. 44Wer der furcht entfleucht, der wird in die Gruben fallen, vnd wer aus der Gruben kompt, der wird im Strick gefangen werden, Denn ich wil vber Moab komen laſſen, ein jar jrer heimſuchung, ſpricht der HERR.

45DJE aus der Schlacht entrinnen, werden zuflucht ſuchen zu Hesbon, Aber es wird ein fewr aus Hesbon, vnd ein flamme aus Sihon gehen, welche die örter in Moab vnd die kriegiſche Leute verzeren wird. 46Weh dir Moab, Verlorn iſt das volck Camos, Denn man hat deine Söne vnd Töchter genomen vnd gefangen weggefurt. 47Aber in der zukünfftigen zeit wil ich die gefengnis Moab wenden, ſpricht der HERR. Das ſey geſagt von der ſtraffe vber Moab.

XLIX.

Ammon. Malchom iſt jr Abgott.

Ezech. 25.

1WIder die kinder Ammon, ſpricht der HERR alſo, Hat denn Iſrael nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warumb beſitzt denn Malchom das land Gad, vnd ſein Volck wonet in jener Stedten? 2Darumb, ſihe, Es kompt die zeit, ſpricht der HERR, das ich wil ein Kriegsgeſchrey erſchallen laſſen, vber Rabbath der kinder Ammon, das ſie ſol auff eim hauffen wüſt ligen, vnd jre Töchter mit fewr angeſteckt werden, Aber Iſrael ſol beſitzen die, von denen ſie beſeſſen waren, ſpricht der HERR.

3Heule, o Hesbon, Denn Ai iſt verſtöret, Schreiet jr töchter Rabba, vnd zihet Secke an, klaget vnd laufft auff den mauren herumb, Denn Malchom wird gefangen weggefurt, ſampt ſeinen Prieſtern vnd Fürſten. 4Was trotzeſtu auff deine Awen? Deine awen ſind verſeufft, du vngehorſame Tochter, die du dich auff deine Schetze verleſſeſt, vnd ſprichſt in deinem hertzen, Wer thar ſich an mich machen? 5Sihe, ſpricht der HErr HERR Zebaoth, Ich wil furcht vber dich komen laſſen, von allen die vmb dich her wonen, Das ein jglicher ſeines wegs fur ſich hinaus verſtoſſen werde, vnd niemand ſey, der die Flüchtige ſamle. 6Aber darnach wil ich wider wenden das Gefengnis der kinder Ammon, ſpricht der HERR.

7Wider Edom.

ch. 25.

SO ſpricht der HERR Zebaoth, Iſt denn keine weisheit mehr zu Theman? Iſt denn kein rat mehr bey den Klugen? Iſt jre weisheit ſo loſe? 8Fliehet, wendet euch vnd verkriecht euch tieff jr Bürger zu Dedan, Denn ich laſſe ein vnfal vber Eſau komen, die zeit ſeiner heimſuchung. 9Es ſollen Weinleſer vber dich komen, die dir kein nachleſen laſſen, Vnd Diebe des nachts [Bl. L iiij] ſollen vber dich komen, die ſollen jnen gnug verderben. 10Denn ich

---

49, 5 flüchtigen >41¹ *7* kindern >41¹ *(HE 38 = 4, 122)* aus >41¹ *(HE 38 = 4, 122)* *9* ſtelen >41¹ *(HE 38 = 4, 123)*

ort geöffenet, das er sich nicht verstecken kan, Sein same, seine brüder, vnd seine nachbarn sind verstöret, das jr keiner mehr da ist, [11]Doch was vbrig bleibt von deinen wayſen, den wil ich das leben gönnen, vnd deine widwen werden auff mich hoffen.

[12]Denn so spricht der HERR, Sihe, die jenigen, so es nicht verschuldet hatten, den kelch zu trincken, müssen trincken, vnd du solteſt vngestrafft bleiben? Du solt nicht vngestrafft bleiben, sondern du must auch trincken, [13]Denn ich hab bey mir selb geschworen, spricht der HERR, das Bazra sol ein wunder, schmach, wüste vnd fluch werden, vnd alle jre stedte eine ewige wüsten.

[14]Ich hab gehöret vom HERRN, das eine botschafft vnter die Heiden gesand sey, Samlet euch vnd kompt her, widder sie, macht euch auff zum streit, [15]Denn sihe, ich hab dich geringe gemacht vnter den Heiden, vnd verachtet vnter den menschen, [16]Dein trotz vnd deines hertzen hohmut hat dich betrogen, weil du inn felsen klüfften woneſt, vnd hohe gebirge innen haſt, Wenn du denn gleich dein neſt so hoch machteſt, als der adeler, dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen, spricht der HERR.

[Bl. N iiij] [17]Also sol Edom wüst werden, das alle die, so fur vber gehen, sich wundern, vnd pfeiffen werden vber alle jre plage, [18]gleich, wie Sodom vnd Gomorra, sampt iren nachbarn vmbkeret ist, spricht der HERR, Das niemand daselbs wonen, noch kein mensch drinnen hausen sol, [19]Denn sihe, Er kompt erauff, wie ein lew, vom stoltzen Jordan her, widder die festen hürten, Denn ich wil jn daselbs her eilends lauffen lassen, Vnd wer weis, wer der Jungling ist, den ich widder sie rüsten werde? Denn, wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern, vnd wer ist der Hirte, der mir widderstehen kan?

(Jungling) Der grosse Alexander, der alle land solte gewinnen.

[20]So höret nu den ratschlag des HERRN, den er vber Edom hat, vnd seine gedancken, die er vber die einwoner inn Theman hat, Was gillts, ob nicht die Hirten knaben sie schleiffen werden, vnd jre wonung zerstören? [21]Das die erde beben wird, wenns inn einander fellet, vnd jr geschrey wird man am schilff meer hören, [22]Sihe, Er flenget herauff, wie ein adeler, vnd wird seine flügel aus breiten vber Bazra, Zur selbigen zeit, wird das hertz der Helden inn Edom sein, wie das hertz einer frawen inn kinds nöten.

(Hirten knaben) Der heubtleut vnd Fürsten volck, Denn Hirten heissen hie allenthalben, Fürsten, die da welden sollen die frumen, vnd straffen die bösen.

[23]Widder Damasco.

Hemath vnd Arpad stehen jemerlich, Sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey, Die am meer wonen, sind so erschrocken, das sie nicht ruge haben können, [24]Damascos ist verzagt, vnd gibt die flucht, sie zappelt, vnd ist inn engsten vnd schmertzen, wie eine fraw inn kinds nöten, [25]Wie? ist sie nu nicht verlassen, die berümbte vnd sichere stad? [26]Darumb werden jre junge manschafft auff jrer gassen darnider ligen, vnd alle jre kriegs leute vntergehen zur

49, 13 selb >36 wüsten >36 *16* der *(2.)*] det 45 *Druckf.* *18* Gomora 45 *Druckf.* *19* stoltzen] voltzen 45 *Druckf.* || hürten] Hütten 41^2 || sie >43^2 *23* Damasco >36 *24* Damascos >40 angsten *Hs* *25* sichere >41^1 *(HE 38 = 4, 123)*

habe Esau entblösset, vnd seine heimliche Ort geöffenet, das er sich nicht verstecken kan, Sein same, seine Brüder, vnd seine Nachbarn sind verstöret, das jr keiner mehr da ist. 11Doch was vbrig bleibt von deinen Waisen, den wil ich das Leben gönnen, vnd deine Widwen werden auff mich hoffen.

12DEnn so spricht der HERR, Sihe, die jenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trincken, müssen trincken, Vnd du soltest vngestrafft bleiben? Du solt nicht vngestrafft bleiben, sondern du must auch trincken. 13Denn ich hab bey mir selbs geschworen, spricht der HERR, Das Bazra sol ein wunder, schmach, wüste vnd fluch werden, vnd alle jre Stedte ein ewige wüste.

14ICH hab gehort vom HERRN, das eine Botschafft vnter die Heiden gesand sey, Samlet euch vnd kompt her, wider sie, macht euch auff zum streit. 15Denn sihe, ich hab dich geringe gemacht, vnter den Heiden, vnd verachtet vnter den Menschen. 16Dein trotz vnd deines hertzen hohmut hat dich betrogen, weil du in Felsenklüfften woneſt, vnd hohe Gebirge innen haſt, Wenn du
Abdie .1. denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adeler, Dennoch wil ich dich von dannen herunter stürtzen, spricht der HERR.

Gen. 19. 17ALso sol Edom wüst werden, das alle die, so fur vbergehen, sich wundern, vnd pfeiffen werden vber alle jre Plage. 18Gleich wie Sodom vnd Gomorra, sampt jren Nachbarn vmbgekeret ist, spricht der HERR, das niemand daselbs wonen, noch kein Mensch drinnen hausen sol. 19Denn sihe, Er kompt erauff, wie ein Lew, vom stoltzen Jordan her, wider die festen Hürten, Denn ich wil jn daselbs her eilends lauffen lassen. Vnd wer weis, wer der Jüngling ist, den ich wider dich rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern vnd wer ist der Hirte, der mir widerstehen kan?

(Jüngling) Der grosse Alexander, der alle Land solte gewinnen.

20SO höret nu den ratschlag des HERRN, den er vber Edom hat, vnd seine gedancken, die er vber die Einwoner in Theman hat. Was gilts ob nicht die Hirtenknaben sie schleiffen werden, vnd jre Wonung zerstören? 21Das die Erde beben wird, wens in einander fellet, vnd jr geschrey wird man am Schilffmeer hören. 22Sihe, Er fleuget herauff, wie ein Adeler, vnd wird seine flügel ausbreiten vber Bazra. Zur selbigen zeit, wird das hertz der Helden in Edom sein, wie das hertz einer Frawen in Kindsnöten.

(Hirtenknaben) Der Heubtleut vnd Fürsten volck, Denn Hirten heissen hie allenthalben, Fürsten, die da weiden sollen die Frumen, vnd straffen die bösen.

23Wider Damascon.

Jesa. 17. HEmath vnd Arpad stehen jemerlich, sie sind verzagt, Denn sie hören ein böse geschrey, Die am Meer wonen, sind so erschrocken, das sie nicht ruge haben können. 24Damascus ist verzagt, vnd gibt die flucht, sie zappelt, vnd ist in engsten vnd schmertzen, wie ein fraw in Kindsnöten. 25Wie? Ist sie nu nicht verlassen, die berümbte vnd fröliche Stad? 26Darumb werden jre junge Manschafft auff jrer gassen darnider ligen, vnd alle jre Kriegsleute vnter-

---

Gl.: *49, 20* frnmen 32 *Druckf.*

WE.: *49, 17* pfeiffen = *spotten* *19* hürten = *Hürden* *24* gibt die flucht = *flieht*

selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, [27]Vnd ich wil die mauren zu Damasco mit feur anstecken, das es die pallast BenHadad verzehren sol.

[28]Widder Kedar vnd die Königreiche Hazor, welche NebucadNezar der König zu Babel schlug.

So spricht der HERR, Wolauff, zihet herauff jnn Kedar, vnd verstöret die kinder gegen morgen. [29]Man wird jn jre hütten vnd herde nemen, jre gezellte, alle gerete, vnd Camelen werden sie weg füren, vnd man wird schrecklich vber sie ruffen vmb vnd vmb.

[30]Fliehet, hebt euch eilends dauon, verkriecht euch tieff, jr einwoner jnn Hazor, spricht der HERR, Denn NebucadNezar der König zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, vnd meinet euch, [31]Wolauff, zihet erauff, widder ein volck, das gnug hat, vnd sicher wonet, spricht der HERR, Sie haben weder thür noch rigel, vnd wonen alleine, [32]Jre Camelen sollen geraubt, vnd die menge jres viehes genomen werden, Vnd ich wil sie zerstrewen jnn alle winde, die jnn den winckeln wonen, vnd von allen orten her, wil ich jr vnglück vber sie komen lassen, spricht der HERR, [33]Das Hazor sol ein Trachen wonung, vnd eine ewige wüste werden, das niemand daselbs wone, vnd kein mensch drinnen hause.

(Elam) Die Perser.

[34]Dis ist das wort des HERRN, welchs geschach zu Jeremia dem Propheten, widder Elam, im anfang des Königreichs Zedekia des Königes Juda, vnd sprach, [35]So spricht der HERR Zebaoth, Sihe, ich wil den bogen Elam zu brechen, jre furnemeste gewalt, [36]vnd wil die vier winde aus den vier orten des himels, vber sie komen lassen, vnd wil sie jnn alle die selbigen winde zerstrewen, das kein volck sein sol, dahin nicht vertriebene aus Elam komen werden, [37]Vnd ich wil Elam verzagt machen fur jren feinden, vnd denen, die jn nach jrem leben stehen, vnd vnglück vber sie komen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR, Vnd wil das schwerd hinder jn her schicken, bis ich sie auffreibe, [38]Meinen stuel wil ich jnn Elam setzen, vnd wil beide den König vnd die Fürsten daselbst vmbbringen, spricht der HERR, [39]Aber jnn zukünfftiger zeit, wil ich das gefengnis Elam widder wenden, spricht der HERR.

(Stuel) Das ist der grosse Alexander der Elam gewan.

Das .L. Capitel.

[1]Dis ist das wort, welchs der HERR durch den Propheten Jeremia gered hat, widder Babel vnd das land der Chaldeer, [2]Verkündigt vnter den Heiden, vnd lasset erschallen, werfft ein panier auff, lasst erschallen, vnd verbergets nicht, vnd sprecht, Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden,

49, 31 herauff *Hs* weder] widder *Hs* *33* Trachen wonung >**36** *34* Zedechia *Hs* *36* orten (örten) *Hs* 32 43[2] *38* daselbst >41[2]

gehen, zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth. [27]Vnd ich wil die mauren zu Damasco mit fewr anstecken, das es die Pallast BenHadad verzeren sol.

[28]Wider Kedar vnd die Königreiche Hazor, welche NebucadNezar der könig zu Babel schlug.

SO spricht der HERR, Wolauff, ziehet herauff in Kedar, vnd verstöret die Kinder gegen morgen. [29]Man wird jnen jre Hütten vnd Herde nemen, jre Gezelte, alle Gerete, vnd Camelen werden sie wegfüren, vnd man wird schrecklich vber sie ruffen vmb vnd vmb.

[30]FLiehet, hebt euch eilends dauon, verkriecht euch tieff, jr Einwoner in Hazor, spricht der HERR, Denn NebucadNezar der König zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, vnd meinet euch. [31]Wolauff, zihet herauff wider ein Volck, das gnug hat, vnd sicher wonet, spricht der HERR, Sie haben weder Thür noch Rigel, vnd wonen alleine. [32]Jre Camelen sollen geraubt, vnd die menge jres Viehes genomen werden. Vnd ich wil sie zerstrewen in alle Winde, die in den winckeln wonen, vnd von allen Orten her, wil ich jr vnglück vber sie komen lassen, spricht der HERR, [33]Das Hazor sol ein Drachenwonung, vnd ein ewige Wüste werden, das niemand daselbs wone, vnd kein Mensch drinnen hause.

[34]DIS ist das wort des HERRN, welchs geschach zu Jeremia dem Propheten, wider Elam, im anfang des Königreichs Zedekia des königes Juda, vnd sprach, [35]So spricht der HERR Zebaoth, Sihe, Ich wil den bogen Elam zubrechen, jre furnemeste gewalt, [36]vnd wil die vier Winde aus den vier örtern des Himels, vber sie komen lassen, vnd wil sie in alle dieselbigen winde zerstrewen, Das kein Volck sein sol, dahin nicht vertriebene aus Elam komen werden. [37]Vnd ich wil Elam verzagt machen fur jren Feinden, vnd denen, die jnen nach jrem Leben stehen, vnd Vnglück vber sie komen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR, Vnd wil das Schwert hinder jnen her schicken, bis ich sie auffreibe. [38]Meinen Stuel wil ich in Elam setzen, vnd wil beide den König vnd die Fürsten daselbs vmbbringen, spricht der HERR. [39]Aber in zukünfftiger zeit, wil ich das gefengnis Elam wider wenden, spricht der HERR.

(Elam) Die Perser.

(Stuel) Das ist, der grosse Alexander der Elam gewan.

L.

[1]DIS ist das wort, welchs der HERR durch den Propheten Jeremia geredt hat, wider Babel vnd das Land der Chaldeer. [2]Verkündiget vnter den Heiden, vnd lasst erschallen, Werfft ein Panier auff, lasst erschallen, vnd verbergets nicht, vnd sprecht, Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden,

Babel.

Ja. 14. etc.

Gl.: *49, 34* ‖ Persern 41[1] ‖ Persen 41[2] ‖
WE.: *49, 32 und 36* orten (örtern) = *Enden*

Merodach ist zu schmettert, jre Götzen stehen mit schanden, vnd jre Götter sind zu schmettert, 3Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauff, widder sie, welchs wird jr land zur wüsten machen, das niemand drinnen wonen wird, sondern beide leute vnd vihe dauon fliehen werden.

Das ist die heimfart aus Babel, durch König Cores erleubt.

4Jnn den selbigen tagen vnd zur selbigen zeit, spricht der HERR, werden komen die kinder Jsrael, sampt den kindern Juda, vnd weinend daher zihen, vnd den HERRN jren Gott suchen, 5Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, da selbs hin sich keren, Kompt, vnd lasst vns zum HERRN fügen, mit einem ewigen bunde, des nimer mehr vergessen werden sol, 6Denn mein volck ist wie ein verloren herd, jre Hirten haben sie verfüret, vnd auff den bergen jnn der jrre gehen lassen, das sie von bergen auff die hügel gangen sind, [Bl. R 5] vnd jrer hürten vergessen, 7Alles was sie antraff, das frass sie, Vnd jre feinde sprachen, Wir thun nicht vnrecht, darumb das sie sich haben versundigt an dem HERRN, jnn der wonung der gerechtigkeit, vnd an dem HERRN, der jrer Veter hoffnung ist.

8Fliehet aus Babel, vnd zihet aus der Chaldeer lande, vnd stellet euch als böcke fur der herde her, 9Denn sihe, Jch wil grosse völcker mit hauffen aus dem land gegen mitternacht erwecken, vnd widder Babel herauff bringen, die sich widder sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen, Seine pfeile sind, wie eines guten kriegers, der nicht feilet, 10Vnd das Chaldeer land sol ein raub werden, das alle die sie berauben, sollen gnug dauon haben, spricht der HERR, 11Darumb, das jr euch des frewet vnd rhümet, das jr mein erbteil geplundert habt, vnd lecketet, wie die geilen kelber, vnd wiehert, wie die starcken geule. 12Ewr mutter stehet mit grossen schanden, Vnd die euch geborn hat, ist zum spot worden, Sihe, vnter den Heiden ist sie die geringste, wüst, dürr vnd öde, 13Denn fur dem zorn des HERREN, mus sie vnbewonet vnd gantz wüst bleiben, das alle, so fur Babel vber gehen, werden sich verwundern, vnd pfeiffen vber alle jre plage.

14Rüstet euch wider Babel vmbher alle schützen, Schiesset jnn sie, sparet der pfeile nicht, denn sie hat wider den HERRN gesundigt, 15Jauchzet vber sie, Sie mus sich geben, jre grundfeste sind gefallen, jre mauren sind abgebrochen, Denn das ist des HERRN rache, Rechet euch an jr, Thut jr, wie sie gethan hat, 16Rottet aus, beide den pflüger vnd den schnitter, das ein jglicher, fur dem schwerd des Tyrannen, sich kere zu seinem volck, vnd ein jglicher fliehe jnn sein land.

17Jsrael hat müssen sein ein zerstrewte herd, die die lewen verscheucht haben, Am ersten fras sie der König zu Assyrien, Darnach vberweldigt sie NebucadNezar der König zu Babel, 18Darumb, spricht der HERR Zebaoth, der

---

50, 11 lecketet *IIs 32* *15* vber sie vmb vnd vmb 41^{2}< *(HE 38 = 4, 123)*
16 aus von Babel *bis* Erndte 41^{2}< *(HE 38 = 4, 123)*

Merodach ist zuschmettert, Jre Götzen stehen mit schanden, vnd jre Götter sind zuschmettert. 3Denn es zeucht von Mitternacht ein Volck her auff, wider sie, welchs wird jr Land zur wüsten machen, das niemand drinnen wonen wird, sondern beide Leute vnd Viehe dauon fliehen werden.

Das ist die heimfart aus Babel, durch König Cores erleubt.

4 JN den selbigen tagen vnd zur selbigen zeit, spricht der HERR, werden komen die kinder Jsrael, sampt den kindern Juda, vnd weinend daher zihen, vnd den HERRN jren Gott suchen. 5Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbs hin sich keren, Kompt, vnd lasst vns zum HERRN fügen, mit einem ewigen Bunde, des nimer mehr vergessen werden sol. 6Denn mein Volck ist wie ein verloren Herd, jre Hirten haben sie verfüret, vnd auff den Bergen in der jrre gehen lassen, das sie von Bergen auff die Hügel gangen sind, vnd jrer Hürten vergessen. 7Alles was sie antraff, das frass sie, Vnd jre Feinde sprachen, Wir thun nicht vnrecht, Darumb das sie sich haben versündigt an dem HERRN, in der Wonung der gerechtigkeit, vnd an dem HERRN, der jrer Veter hoffnung ist.

8 FLiehet aus Babel, vnd ziehet aus der Chaldeerlande, vnd stellet euch als Böcke fur der Herde her. 9Denn sihe, Jch wil grosse Völcker mit hauffen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, vnd wider Babel herauff bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen, Seine Pfeile sind, wie eines guten Kriegers, der nicht feilet. 10Vnd das Chaldeerland sol ein Raub werden, das alle die sie berauben, sollen gnug dauon haben, spricht der HERR. 11Darumb, das jr euch des frewet vnd rhümet, das jr mein Erbteil geplündert habt, vnd lecket, wie die geilen Kelber, vnd wiehert, wie die starcken Geule. 12Ewr Mutter stehet mit grossen schanden, vnd die euch geborn hat, ist zum spot worden, Sihe, vnter den Heiden ist sie die geringste, wüst, dürr vnd öde. 13Denn fur dem zorn des HERrn, mus sie vnbewonet vnd [Bl. 25] gantz wüst bleiben, Das alle, so fur Babel vbergehen, werden sich verwundern, vnd pfeiffen vber alle jre Plage.

14RVstet euch wider Babel vmbher alle Schützen, schiesset in sie, sparet der Pfeile nicht, Denn sie hat wider den HERRN gesündigt. 15Jauchtzet vber sie vmb vnd vmb, Sie mus sich geben, jre Grundfeste sind gefallen, jre Mauren sind abgebrochen, Denn das ist des HERRN rache, Rechet euch an jr, thut jr, wie sie gethan hat. 16Rottet aus von Babel, beide den Seeman vnd den Schnitter in der Erndte, das ein jglicher, fur dem schwert des Tyrannen, sich kere zu seinem Volck, vnd ein jglicher fliehe in sein Land.

Apo. 18.

17 JSrael hat müssen sein ein zerstrewete Herd, die die Lewen verscheucht haben, Am ersten fras sie der König zu Assyrien, Darnach vberweldiget sie NebucadNezar der könig zu Babel. 18Darumb spricht der HERR

Gl.: 50, 4 aus] dus 45 *Druckf.*

WE.: 50, 6 hürten = *Hürden* 11 lecketet = *sprangt* 13 pfeiffen = *spotten* 15 sich geben = *sich ergeben*

Gott Jſrael, alſo, Sihe, ich wil den König zu Babel heimſuchen, vnd ſein land, gleich, wie ich den König zu Aſſyrien heimgeſucht habe, [19]Jſrael aber wil ich wider heim zu ſeiner wonung bringen, das ſie auff Carmel vnd Baſan weiden, vnd jr ſeele auff dem gebirge Ephraim, vnd Gilead geſettiget werden ſol, [20]Zur ſelbigen zeit vnd jnn den ſelbigen tagen, wird man die miſſethat Jſrael ſuchen, ſpricht der HERR, Aber es wird keine da ſein, vnd die ſunde Juda, aber es wird keine funden werden, Denn ich wil ſie vergeben, denen, ſo ich vberbleiben laſſe.

[21]Zeuch hinauff jns land, das alle welt gepocht hat, Zeuch hinauff vnd ſuche heim die einwoner, Verheere vnd verbanne jre nachkomen, ſpricht der HERR, vnd thu alles, was ich dir befolhen habe, [22]Es iſt ein kriegs geſchrey im lande vnd groſſer jamer, [23]Wie gehets zu, das der hamer der gantzen welt zubrochen vnd zuſchlagen iſt? Wie gehets zu, das Babel eine wüſte worden iſt vnter allen Heiden? [24]Jch habe dir geſtellt, Babel, Darumb biſtu auch gefangen, ehe du dichs verſaheſt, Du biſt troffen vnd ergriffen, Denn du haſt den HERRN getrotzt, [25]Der HERR hat ſeinen ſchatz auffgethan, vnd die woffen ſeines zorns erfur gebracht, denn ſolchs hat der HErr HERR Zebaoth jnn der Chaldeer lande ausgericht.

[26]Kompt her widder ſie, jr vom ende, öffenet jre kornheuſer, werfft ſie jnn einen hauffen, vnd verbannet ſie, das jr nichts vberig bleibe, [27]Erwürget alle jre rinder, füret ſie hinab zur ſchlachtbanck, Weh jnen, denn der tag iſt komen, die zeit jrer heimſuchung, [28]Man höret ein geſchrey der flüchtigen, vnd der, ſo entronnen ſind aus dem lande Babel, auff das ſie verkündigen zu Zion, die rache des HERRN vnſers Gottes, vnd die rache ſeines tempels.

[29]Rüffet vielen, wider Babel, belegert ſie vmb vnd vmb, alle bogen ſchützen, vnd laſſt keinen dauon komen, Vergeltet jr, wie ſie verdienet hat, Wie ſie gethan hat, ſo thut jr widder, Denn ſie hat ſtoltz gehandelt widder den HERRN den Heiligen jnn Jſrael, [30]Darumb ſollen jre jungen manſchafft fallen auff jren gaſſen, vnd alle jre kriegs leute vntergehen, zur ſelbigen zeit, ſpricht der HERR. [31]Sihe, du ſtoltzer, Jch wil an dich, ſpricht der HErr HERR Zebaoth, denn dein tag iſt komen, die zeit deiner heimſuchung, [32]Da ſol der ſtoltze ſtörtzen vnd fallen, das jn niemand auffrichte, Jch wil ſeine ſtedte mit feur anſtecken, das ſol alles, was vmb jn her iſt, verzehren.

[33]So ſpricht der HERR Zebaoth, Sihe, die kinder Jſrael, ſampt den kindern Juda, müſſen gewalt vnd vnrecht leiden, Alle die ſie gefangen weg gefurt haben, halten ſie, vnd wollen ſie nicht los laſſen, [34]Aber jr Erlöſer iſt ſtarck, der HERR Zebaoth, der wird jre ſache ſo ausfüren, das er das land bebend, vnd die einwoner zu Babel zitterend mache.

50, 21 jns land *bis* einwoner >41[1] *(HE 38 = 4, 123)* *27* rinder >36 *28* dere 34< entronnen >34 *30* junge *Hs* 43[1]< *34* der heifft HERR *Hs* 41[2]< *(HE 38 = 4, 124)* zitternd *Hs*

Zebaoth, der Gott Jſrael alſo, Sihe, Ich wil den König zu Babel heimſuchen, vnd ſein Land, Gleich wie ich den König zu Aſſyrien heimgeſucht habe. 19Jſrael aber wil ich wider heim zu ſeiner Wonung bringen, das ſie auff Carmel vnd Baſan weiden, vnd jre Seele auff dem gebirge Ephraim vnd Gilead geſettiget werden ſol. 20Zur ſelbigen zeit vnd in den ſelbigen tagen, wird man die miſſethat Jſrael ſuchen, ſpricht der HERR, Aber es wird keine da ſein, vnd die ſunde Juda, Aber es wird keine funden werden, Denn ich wil ſie vergeben, denen, ſo ich vberbleiben laſſe.

21 Auff Euch hinauff wider das Land, das alles verbittert hat, zeuch hin auff wider die Einwoner der heimſuchung, Verheere vnd verbanne jre Nachkomen, ſpricht der HERR, vnd thu alles, was ich dir befolhen habe. 22Es iſt ein Kriegsgeſchrey im Lande vnd groſſer jamer. 23Wie gehets zu, das der Hamer der gantzen Welt zubrochen vnd zuſchlagen iſt? Wie gehets zu, das Babel eine wüſte worden iſt vnter allen Heiden? 24Jch habe dir geſtellet Babel, Darumb biſtu auch gefangen, ehe du dichs verſaheſt, Du biſt troffen vnd ergriffen, Denn du haſt den HERRN getrotzt. 25Der HERR hat ſeinen Schatz auffgethan, vnd die Woffen ſeines zorns erfur gebracht, Denn ſolchs hat der HErr HERR Zebaoth in der Chaldeerlande ausgericht.

(Verbittert) Gott vnd Menſchen betrübt vnd erzürnet hat, Die da werd ſind, das ſie widerumb heimgeſucht werden.

26KOmpt her wider ſie, jr vom ende, öffenet jre Kornheuſer, werfft ſie in einen hauffen, vnd verbannet ſie, das jr nichts vbrig bleibe. 27Erwürget alle jre Kinder, füret ſie hinab zur Schlachtbanck, Weh jnen, denn der tag iſt komen, die zeit jrer heimſuchung. 28Man höret ein geſchrey der Flüchtigen, vnd dere, ſo entrunnen ſind aus dem lande Babel, Auff das ſie verkündigen zu Zion, die rache des HERRN vnſers Gottes, vnd die rache ſeines Tempels.

29RVffet vielen, wider Babel, belegert ſie vmb vnd vmb, alle Bogenſchützen, vnd laſſt keinen dauon komen, Vergeltet jr, wie ſie verdienet hat, Wie ſie gethan hat, So thut jr wider. Denn ſie hat ſtoltz gehandelt wider den HERRn den Heiligen in Jſrael. 30Darumb ſollen jre junge Manſchafft fallen auff jren gaſſen, vnd alle jre Kriegsleute vntergehen, zur ſelbigen zeit, ſpricht der HERr. 31Sihe, du Stoltzer, Jch wil an dich, ſpricht der HErr HERR Zebaoth, Denn dein tag iſt komen, die zeit deiner heimſuchung. 32Da ſol der Stoltze ſtörtzen vnd fallen, das jn niemand auffrichte, Jch wil ſeine Stedte mit fewr anſtecken, das ſol alles, was vmb jn her iſt, verzehren.

33 SO ſpricht der HERR Zebaoth, Sihe, die kinder Jſrael, ſampt den kindern Juda, müſſen gewalt vnd vnrecht leiden, Alle die ſie gefangen weggefurt haben, halten ſie, vnd wollen ſie nicht los laſſen. 34Aber jr Erlöſer iſt ſtarck, der heiſſt HERR Zebaoth, der wird jre Sache ſo ausfüren, das er das Land bebend, vnd die Einwoner zu Babel zitterend mache.

Gl.: *50, 21* 41²< *(HE 38 = 4, 124)*

WE.: *50, 21* verbittert = *erbittert* *(und 26)* verbanne: *vgl. WE. zu Jes. 11, 5*
24 geſtellt = *nachgestellt* getrotzt = *herausgefordert*

35 Schwert ſol komen, ſpricht der HERR, vber die Chaldeer, vnd vber die einwoner zu Babel, vnd vber jre Fürſten, vnd vber jre Weiſen, 36 Schwert ſol komen vber jre Weiſſager, das ſie zu narren werden, Schwert ſol komen vber jre ſtarcken, das ſie verzagen, 37 Schwert ſol komen vber jre roſſe vnd wagen, vnd allen pöbel, ſo drinnen iſt, das ſie zu weiber werden, Schwert ſol komen vber jre ſchetze, das ſie geplundert werden, 38 Trucne ſol komen vber jre waſſer, das ſie verſiegen, Denn es iſt ein götzen land, vnd trotzen auff jre grewlichen Götzen, 39 Darumb ſollen vngeheure thier vnd vögel drinnen wonen, vnd die jungen ſtrauſſen, Vnd ſol nimer mehr bewonet werden, vnd niemand drinnen hauſen fur vnd fur, 40 Gleich, wie Gott Sodom vnd Gomorra, ſampt jren nachbaurn, vmb keret hat, ſpricht der HERR, das niemand drinnen wone, noch kein menſch drinnen hauſe.

(Weiber) So jnn kinds nöten klagen.

[Bl. N 6] 41 Sihe, Es kompt ein volck von mitternacht her, viel heiden, vnd viel Könige werden von der ſeiten des lands ſich auff machen, 42 die haben bogen vnd ſchilt, Sie ſind grawſam vnd vnbarmhertzig, jr geſchrey iſt, wie das brauſen des meeres, Sie reiten auff roſſen, gerüſt, wie kriegs menner, wider dich, du tochter Babel, 43 Wenn der König zu Babel jr gerücht hören wird, ſo werden jm die feuſte entſincken, Jm wird ſo angſt vnd bange werden, wie einer frawen jnn kinds nöten, 44 Sihe, er kompt herauff, wie ein lewe, vom ſtoltzen Jordan, wider die feſten hütten, Denn ich wil jn daſelbs her eilends lauffen laſſen, Vnd wer weis, wer der jungling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer wil mich meiſtern? Vnd wer iſt der Hirte, der mir widerſtehen kan?

(Jungling) Alexander magnus der groſſe.

45 So höret nu den ratſchlag des HERRN, den er vber Babel hat, vnd ſeine gedancken, die er hat vber die einwoner im lande der Chaldeer, Was gillts? ob nicht die Hirten knaben ſie ſchleiffen werden, vnd jre wonung zerſtören, 46 vnd die erde wird beben von dem geſchrey, vnd wird vnter den Heiden erſchallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das .LI. Capitel.

1 SO ſpricht der HERR, Sihe, ich wil einen ſcharffen wind erwecken, widder Babel, vnd widder jre einwoner, die ſich widder mich geſetzt haben. 2 Ich wil auch worffler gen Babel ſchicken, die ſie worffeln ſollen, vnd jr land aus fegen, die allenthalben vmb ſie ſein werden, am tage jres vnglücks, 3 Denn jre ſchützen werden nicht ſchieſſen, vnd jre geharniſchten werden ſich nicht wehren können, So verſchonet nu jrer jungen manſchafft nicht, verbannet alle jr heer, 4 das die erſchlagenen da ligen im lande der Chaldeer, vnd die erſtochene auff jren

50, 38 grewlichen (grewliche *Hs*) >41[1] *(HE 38 = 4, 124)* *39* thiere *Hs* jungen >41[1] *40* nachbaurn >36 vmbgekeret *Hs* *42* vmbarmhertzig *43 Druckf.* *43* entſuncken *Hs* *46* wird *(1.) fehlt Hs* (wird *hinter* beben *gestrichen*)

35 SChwert ſol komen, ſpricht der HERR, vber die Chaldeer, vnd vber die Einwoner zu Babel, vnd vber jre Fürſten, vnd vber jre Weiſen. 36 Schwert ſol komen vber jre Weiſſager, das ſie zu Narren werden, Schwert ſol komen vber jre Starcken, das ſie verzagen. 37 Schwert ſol komen vber jre Roſſe vnd Wagen, vnd allen Pöbel, ſo drinnen iſt, das ſie zu Weiber werden, Schwert ſol komen vber jre Schetze, das ſie geplündert werden. 38 Trucke ſol komen vber jre waſſer, das ſie verſiegen, Denn es iſt ein Götzenland, vnd trotzen auff jre Jeſa. 13. ſchreckliche Götzen. 39 Darumb ſollen vngeheure Thier vnd Vogel drinnen wonen, vnd die junge Strauſſen, Vnd ſol nimer mehr bewonet werden, vnd Gen. 19. niemand drinnen hauſen fur vnd fur. 40 Gleich, wie Gott Sodom vnd Gomorra, ſampt jren Nachbarn vmbkeret hat, ſpricht der HERR, das niemand drinnen wone, noch kein Menſch drinnen hauſe.

(Weiber) So in Kindsnöten klagen.

41 SIhe, Es kompt ein Volck von Mitternacht her, viel Heiden, vnd viel Könige werden von der ſeiten des Lands ſich auffmachen, 42 die haben Bogen vnd Schilt, Sie ſind grauſam vnd vnbarmhertzig, Jr geſchrey iſt, wie das brauſen des meers, Sie reiten auff Roſſen, gerüſt, wie Kriegsmenner, wider dich du tochter Babel. 43 Wenn der König zu Babel jr gerücht hören wird, ſo werden jm die Feuſte entſincken, Jm wird ſo angſt vnd bange werden, wie einer frawen in Kindsnöten. 44 Sihe, er kompt herauff, wie ein Lewe, vom ſtoltzen Jordan, wider die feſten Hütten, Denn ich wil jn daſelbs her eilends lauffen laſſen, Vnd wer weis, wer der Jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer wil mich meiſtern? Vnd wer iſt der Hirte, der mir widerſtehen kan?

(Jüngling) Alexander Magnus.

45 SO höret nu den Ratſchlag des HERRN, den er vber Babel hat, vnd ſeine gedancken, die er hat vber die Einwoner im lande der Chaldeer. Was gilts? ob nicht die Hirtenknaben ſie ſchleiffen werden, vnd jre Wonung zerſtören, 46 vnd die Erde wird beben von dem geſchrey, vnd wird vnter den Heiden erſchallen, wenn Babel gewonnen wird.

LI.

1 SO ſpricht der HERR, Sihe, Ich wil einen ſcharffen wind erwecken, wider Babel, vnd wider jre Einwoner, die ſich wider mich geſetzt haben. Babel. 2 Ich wil auch Worffler gen Babel ſchicken, die ſie worffeln ſollen, vnd jr Land ausfegen, die allenthalben vmb ſie ſein werden, am tage jres vnglücks. 3 Denn jre Schützen werden nicht ſchieſſen, vnd jre Geharniſchten werden ſich nicht wehren können. So verſchonet nu jrer jungen Manſchafft nicht, verbannet alle jr Heer, 4 das die Erſchlagenen da ligen im lande der Chaldeer, vnd die Er-

51, 3 geharnſchten *Hs* Gl.: *50, 44* der groſſe *fehlt* 38< WE.: *50, 38* Trucke = *Trockenheit* trotzen = *vertrauen* *51, 3* verbannet: *vgl. WE. zu Jes. 11, 15*

gassen. [5]Denn Israel vnd Juda sollen nicht widwen von jrem Gott dem HERREN Zebaoth gelassen werden, Denn jener land hat sich hoch verschuldet, am Heiligen jnn Israel, [6]Fliehet aus Babel, damit ein jglicher seine seele errette, das jr nicht vntergehet jnn jrer missethat, Denn dis ist die zeit der rache des HERRN, der ein vergelter ist, vnd wil sie bezalen.

[7]Der gülden kelch zu Babel, der alle welt truncken gemacht hat, ist jnn der hand des HERRN, Alle Heiden haben von jrem wein getruncken, Darumb sind die Heiden so ᶜtoll worden, [8]Wie plötzlich ist Babel gefallen vnd zu schmettert, Heulet vber sie, Nemet auch salben zu jren wunden, ob sie villeicht möcht heil werden, [9]Wir heilen Babel, aber sie wil nicht heil werden, So lasst sie faren, vnd lasst vns ein jglicher jnn sein land zihen, Denn jre straffe reicht bis an den himel, vnd langet hinauff bis an die wolcken, [10]Der HERR hat vnser gerechtigkeit herfur gebracht, Kompt, lasst vns zu Zion erzelen die werck des HERRN vnsers Gottes.

c (toll) Die sich stöltzlich rhümen, wie die narren.

[11]Ja, poliert nu die pfeile wol, vnd rüstet die schilde, Der HERR hat den mut der Könige jnn Meden erweckt, Denn seine gedancken stehen wider Babel, das er sie verderbe, Denn dis ist die rache des HERRN, die rache seines tempels, [12]Ja steckt nu panier auff die mauren zu Babel, nemet die wache ein, Setzet wechter, bestellet die hut, Denn der HERR gedenckt etwas, vnd wird auch thun, was er wider die einwoner zu Babel gered hat, [13]Die du an grossen wassern wonest, vnd grosse schetze hast, dein ende ist komen, vnd dein geitz ist aus, [14]Der HERR Zebaoth hat bey seiner seelen geschworen, Ich wil dich mit menschen füllen, als werens kefer, die sollen dir ein liedlin singen.

[15]Der die erde durch seine krafft gemacht hat, vnd den welt kreis durch seine weisheit bereitet, vnd den himel ordenlich zugericht.

[16]Wenn er donnert, so ist da wassers die menge vnter dem himel.

Er zeucht die nebel auff, vom ende der erden.

Er macht die blitzen im regen, vnd lesst den wind komen aus heimlichen örtern.

[17]Alle menschen sind narren mit jrer kunst, vnd alle goldschmid stehen mit schanden mit jren bilden.

(kunst) Das ist, lere von abgötterey.

Denn jre götzen sind triegerey, vnd haben kein leben, [18]Es ist eitel nichts, vnd verfürische werck, Sie müssen vmb komen, wenn sie heimgesucht werden.

[19]Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, Sondern, der alle ding schaffet, der ists, vnd Israel ist die rute seines erbes, Er heisst HERR Zebaoth.

[20]Du zerschmeissest meine kriegs woffen, So wil ich deine leute zerschmeissen vnd deine Königreiche verderben, [21]Ich wil deine rosse vnd reuter zerschmeissen, Ich wil deine wagen vnd furmenner zerschmeissen, [22]Ich wil

51, 15 ‖ ordendlich **38—41¹** ‖ *16* wassers >35 *20* Du zerschmeissest *bis* verderben >41¹ *(HE 38 = 4, 124)* *21* zerschmeissen *(1.)* >41¹ *(HE 38 = 4, 124)*

Gl.: *51, 17 (in 32 versehentlich bei v. 19)* abgötterey= 32 *Druckf.*

ſtochene auff jren gaſſen. 5Denn Iſrael vnd Juda ſollen nicht Widwen von jrem Gott dem HERRN Zebaoth gelaſſen werden, Denn jener land hat ſich hoch verſchuldet, am Heiligen in Iſrael. 6Fliehet aus Babel, domit ein jglicher ſeine Seele errette, das jr nicht vntergehet in jrer miſſethat, Denn dis iſt die zeit der Rache des HERRN, der ein Vergelter iſt, vnd wil ſie bezalen.

Jeſa. 21. Apo. 14. 7DEr gülden Kelch zu Babel, der alle Welt truncken gemacht hat, iſt in der hand des HERRN, Alle Heiden haben von jrem Wein getruncken, Darumb ſind die Heiden ſo toll worden. 8Wie plötzlich iſt Babel gefallen vnd zuſchmettert, Heulet vber ſie, Nemet auch Salben zu jren Wunden, ob ſie vieleicht möcht heil werden. 9Wir heilen Babel, Aber ſie wil nicht heil werden. So laſſt ſie faren, vnd laſſt vns ein jglicher in ſein Land zihen, Denn jre ſtraffe reicht bis an den Himel, vnd langet hin auff bis an die wolcken. 10Der HERR hat vnſer gerechtigkeit her fur gebracht, Kompt, laſt vns zu Zion erzelen die werck des HERRN vnſers Gottes.

(Toll) Die ſich ſtöltzlich rhümen, wie die Narren.

11JA, poliert nu die Pfeile wol, vnd rüſtet die Schilde, Der HERR hat den mut der Könige in Meden erweckt, Denn ſeine gedancken ſtehen wider Babel, das er ſie verderbe, Denn dis iſt die rache des HERRN, die rache ſeines Tempels. 12Ja ſteckt nu Panir auff die mauren zu Babel, nemet die wache ein, [Bl. L6] ſetzet Wechter, beſtellet die Hut, denn der HERR gedenckt etwas, vnd wird auch thun, was er wider die Einwoner zu Babel geredt hat. 13Die du an groſſen Waſſern woneſt, vnd groſſe Schetze haſt, dein ende iſt komen, vnd dein Geitz iſt aus. 14Der HERR Zebaoth hat bey ſeiner Seelen geſchworen, Ich wil dich mit Menſchen füllen, als werens Keſer, die ſollen dir ein Liedlin ſingen.

Jere. 10. 15DEr die Erde durch ſeine Krafft gemacht hat, vnd den Weltkreis durch ſeine Weisheit bereitet, vnd den Himel ordenlich zugericht.

16WEnn er donnert, ſo iſt da waſſer die menge vnter dem Himel, Er zeucht die Nebel auff, vom ende der Erden.

Er macht die blitzen im regen, Vnd leſſt den Wind komen aus heimlichen Ortern.

17ALle Menſchen ſind Narren mit jrer Kunſt, vnd alle Goldſchmid ſtehen mit ſchanden mit jren Bilden. Denn jre Götzen ſind triegerey, vnd haben kein Leben.

(Kunſt) Das iſt, Lere von Abgötterey.

18Es iſt eitel nichts vnd verfüriſche werck, Sie müſſen vmbkomen, wenn ſie heimgeſucht werden.

19AVer alſo iſt der nicht, der Jacobs ſchatz iſt, Sondern, der alle ding ſchaffet, der iſts, vnd Iſrael iſt die Rute ſeines Erbes, Er heiſſt HERR Zebaoth.

20DV biſt mein Hamer, mein Kriegswoffen, Durch dich habe ich die Heiden zuſchmiſſen, vnd die Königreich zuſtöret. 21Ich wil deine Roſſe vnd Reuter zerſcheitern, Ich wil deine Wagen vnd Furmenner zerſchmeiſſen. 22Ich

WE.: *51, 11* poliert = *glättet (d.h. befreit vom Rost; vgl. Sir. 12, 11), schärft*

deine menner vnd weiber zerschmeissen, Ich wil deine alten vnd jungen zerschmeissen, Ich wil deine jünglinge vnd jungfrawen zerschmeissen, [23]Ich wil deine hirten vnd herde zerschmeissen, Ich wil deine bauren vnd joch zerschmeissen, Ich wil deine fursten vnd herrn zerschmeissen, [24]Denn ich wil Babel vnd allen einwonern der Chaldeer vergelten, alle jre bosheit, die sie an Zion begangen haben, fur ewern angen, spricht der HERR.

[25]Sihe, ich wil an dich, du schedlicher berg, der du alle welt verderbest, spricht der HERR, Ich wil meine hand vber dich strecken, vnd dich von den felsen herab weltzen, vnd wil einen verbranten berg aus dir machen, [26]das man weder eckstein, noch grundstein aus dir nemen könne, sondern ein ewige wüste soltu sein, spricht der HERR.

[27]Werfft panier auff im lande, blaset die posaunen vnter den Heiden, Rüstet die Heiden wider sie, Ruffet wider sie die Königreiche [Bl. O] Ararat, Meni, vnd Ascenas, Bestellet Henbtleute wider sie, Bringet rosse erauff, wie fladdernde kefer, [28]Rüstet die Heiden widder sie, nemlich, die Könige aus Meden, sampt jren Fürsten vnd Herrn, vnd das gantze land jrer herrschafft, [29]das das land erbebe vnd erschrecke, Denn die gedancken des HERRN, wollen erfüllet werden widder Babel, das er das land Babel zur wüsten mache, darinn niemand wone.

(Weiber) Das ist, verzagt vnd blöde, wie die weiber jnn tinds nöten.

[30]Die Helden zu Babel werden nicht zu felde zihen thüren, sondern müssen jnn der festung bleiben, jre stercke ist aus, vnd sind weiber worden, jre wonung sind angesteckt, vnd jre rigel zerbrochen, [31]Es lanfft hie einer vnd da einer dem andern entgegen, vnd eine botschafft begegenet hie vnd da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, das seine stad gewonnen sey bis ans ende, [32]vnd die furt eingenomen, vnd die seen ausgebrennt sind, vnd die kriegs leute seien blöde worden.

[33]Denn also spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Die Tochter Babel ist, wie eine tennen, wenn man drauff dresschet, Es wird jre erndte gar schier komen, [34]NebucadNezar der König zu Babel hat mich gefressen vnd vmbbracht, Er hat aus mir ein leer gefesse gemacht, Er hat mich verschlungen, wie ein Trache, Er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichsten, Er hat mich verstossen, [35]Nu aber findet sich vber Babel, der frenel an mir begangen, vnd mein fleisch, spricht die einwonerin zu Zion, vnd mein blut vber die einwoner jnn Chaldea, spricht Jerusalem.

[36]Darumb spricht der HERR also, Sihe, ich wil dir deine sache ausfüren, vnd dich rechen, Ich wil jr meer austrocken, vnd jre brunnen versiehen lassen, [37]Vnd Babel sol zum stein hauffen vnd zur Trachen wonung werden, zum

---

51, 25 weltzen >36 43²|38—43¹ 45< *26* widder *Hs* *27* Rüstet >41¹ *(ebenso 28) (HE 38 = 4, 125)* *WSt* Ruffet die konigreiche widder sie *Hs* *28* allen jren 41²< *(HE 38 = 4, 125)* *29—52, 34 (Schluß) fehlt Hs* *32* ausgebrennt >43²

wil deine Menner vnd Weiber zerſchmeiſſen, Ich wil deine alten vnd Jungen zerſchmeiſſen, Ich wil deine Jünglinge vnd Jungfrawen zerſchmeiſſen. 23Ich wil deine Hirten vnd Herde zerſchmeiſſen, Ich wil deine Bauren vnd joch zerſchmeiſſen, Ich wil deine Fürſten vnd Herrn zerſchmeiſſen. 24Denn ich wil Babel vnd allen Einwonern der Chaldeer vergelten, alle jre bosheit die ſie an Zion begangen haben, fur ewern augen, ſpricht der HERR.

25SIhe, Ich wil an dich, du ſchedlicher Berg, der du alle Welt verderbeſt, ſpricht der HERR, Ich wil meine Hand vber dich ſtrecken, vnd dich von den Felſen herab weltzeln, vnd wil einen verbranten Berg aus dir machen, 26Das man weder Eckſtein noch Grundſtein aus dir nemen könne, Sondern ein ewige Wüſte ſoltu ſein, ſpricht der HERR.

27WErffet Panir auff im lande, blaſet die Poſaunen vnter den Heiden, heiliget die Heiden wider ſie, Ruffet wider ſie die Königreiche Ararat, Meni, vnd Aſcenas, beſtellet Heubtleute wider ſie, Bringet Roſſe er auff, wie fladdernde Keſer, 28Heiliget die Heiden wider ſie, nemlich, die Könige aus Meden ſampt allen jren Fürſten vnd Herrn, vnd das gantze Land jrer Herrſchafft. 29Das das Land erbebe vnd erſchrecke, Denn die gedancken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel, das er das land Babel zur Wüſten mache darinn niemand wone.

30DJe Helden zu Babel werden nicht zu felde zihen thüren, ſondern müſſen in der Feſtung bleiben, Jre ſtercke iſt aus, vnd ſind Weiber worden, jre Wonung ſind angeſteckt, vnd jre Rigel zerbrochen. 31Es laufft hie einer vnd da einer dem andern entgegen, vnd eine Botſchafft begegenet hie vnd da der andern, dem Könige zu Babel anzuſagen, Das ſeine Stad gewonnen ſey bis ans ende, 32vnd die Furt eingenomen, vnd die Seen ausgebrand ſind, vnd die Kriegsleute ſeien blöde worden.

33DEnn alſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael, Die Tochter Babel iſt, wie eine Tenne, wenn man drauff dreſſchet, Es wird jre Erndte gar ſchier komen. 34NebucadNezar der König zu Babel hat mich gefreſſen vnd vmbbracht, Er hat aus mir ein leer Gefeſſe gemacht, Er hat mich verſchlungen, wie ein Drache, Er hat ſeinen Bauch gefüllet mit meinem niedlichſten, Er hat mich verſtoſſen. 35Nu aber findet ſich vber Babel, der freuel an mir begangen, vnd mein Fleiſch, ſpricht die Einwonerin zu Zion, vnd mein Blut vber die Einwoner in Chaldea, ſpricht Jeruſalem.

36DARumb ſpricht der HERR alſo, Sihe, Ich wil dir deine ſache ausfüren, vnd dich rechen, Ich wil jr Meer austrocken, vnd jre Brunnen verſeihen laſſen. 37Vnd Babel ſol zum Steinhauffen vnd zur Drachenwonung werden,

Aſcenas. — (Weiber) Das iſt, verzagt vnd blöde, wie die Weiber in Kindsnöten.

---

33 tennen >35 *34* Trache >36 *36* ‖ verſiegen 35 ‖ *37* Trachen wonung >36

WE.: *51, 25* weltzeln = *wälzen (D. Wb. XIII, 1408)* *30* thüren = *wagen*

32 blöde = *furchtsam* *33* ſchier = *bald* *36* verſeihen: *vgl. WE. zu Hos. 9, 14*

wunder vnd zum anpfeiffen, das niemand drinnen wonet, [38]Sie sollen mit einander brüllen, wie die lewen, vnd schreien, wie die jungen lewen, [39]Jch wil sie mit jrem trincken jnn die hitze setzen, vnd wil sie truncken machen, das sie frölich werden, vnd einen ewigen schlaff schlaffen, von dem sie nimer mehr auffwachen sollen, spricht der HERR. [40]Jch wil sie herunter füren, wie lemmer zur schlachtbanck, wie die Widder mit den Böcken.

(trincken) Das ist, Jch wil sie getrost lassen sauffen aller welt gut vnd leute, Vnd wenn sie am sichersten ist, wil ich schlaffen machen, das sie zu grund gehe ewiglich.

[41]Wie ist Sesach so gewonnen, vnd die berümbte jnn aller welt so eingenomen? Wie ist Babel so zum wunder worden vnter den Heiden? [42]Es ist ein meer vber Babel gangen, vnd sie ist mit desselbigen wellen menge bedeckt, [43]jre stedte sind zur wüsten, vnd zu eim dürren öden lande worden, zum lande da niemand jnne wonet, vnd da kein mensch jnne wandelt, [44]Denn ich hab den Bel zu Babel heimgesucht, vnd hab aus seinem rachen gerissen, das er verschlungen hatte, Vnd sollen die Heiden nicht mehr zu jm lauffen, Denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

[45]Zihet eraus, mein volck, vnd errette ein jglicher seine seele, fur dem grimmigen zorn des HERRN, [46]Ewr hertz möcht sonst weich werden, vnd verzagen fur dem geschrey, das man im lande hören wird, Denn es wird ein geschrey im jar gehen, vnd nach dem selbigen im andern iar auch ein geschrey vber gewalt im lande, vnd wird ein Fürst widder den andern sein.

[47]Darumb sihe, Es kompt die zeit, das ich die Götzen zu Babel heimsuchen wil, vnd jr gantzes land zu schanden werden sol, vnd jr erschlagene drinnen ligen werden, [48]Himel vnd erden, vnd alles was drinnen ist, werden jauchzen vber Babel, das jre verstörer von mitternacht komen sind, spricht der HERR, [49]Vnd wie Babel jnn Jsrael die erschlagenen gefellet hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefellet werden im gantzen lande.

[50]So zihet nu hin, die jr dem schwerd entrunnen seid, vnd seumet euch nicht, Gedenckt des HERRN jnn fernem lande, vnd lasst euch Jerusalem im hertzen sein, [51]Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören musten, vnd die schande vnser angesicht bedeckt, da die frembden vber das heiligthum des hauses des HERRN kamen.

[52]Darumb sihe, die zeit kompt, spricht der HERR, das ich jre Götzen heimsuchen wil, vnd im gantzen lande sollen die tödlich verwundten seufftzen, [53]Vnd wenn Babel gen himel stiege, vnd jre macht jnn der höhe feste machet, so sollen doch verstörer von mir vber sie komen, spricht der HERR.

[54]Man höret ein geschrey zu Babel, vnd einen grossen jamer jnn der Chaldeer lande, [55]Denn der HERR verstöret Babel, Er verderbet sie mit solchem grossem geschrey vnd getümel, das jre wellen brausen, wie die grossen wasser, [56]Denn es ist vber Babel der verstörer komen, jre Helden werden ge-

---

51, 38 ‖ lawen *(zweimal)* **34** ‖ *41* eingenomen? **43**^{2} *42 43* bedeckt. jre **45**
Druckf. *43* jnne *(1.)* **41**^{2} *46* ‖ ein *(2.) fehlt* **43**^{2} ‖ ‖ alle gewalt **43**^{1} **43**^{2} ‖

zum wunder vnd zum anpfeiffen, das niemand drinnen wonet. 38Sie sollen miteinander brüllen, wie die Lewen, vnd schreien, wie die Jungenlewen. 39Jch wil sie mit jrem trincken in die Hitze setzen, vnd wil sie truncken machen, das sie frölich werden, vnd einen ewigen Schlaff schlaffen, von dem sie nimermehr auffwachen sollen, spricht der HERR. 40Jch wil sie herunter füren, wie Lemmer zur Schlachtbanck, wie die Wider mit den Böcken.

(Trincken) Das ist, Jch wil sie getrost lassen sauffen aller welt gut vnd leute. Vnd wenn sie am schersten ist, wil ich sie schlaffen machen das sie zu grund gehe ewiglich.

sach. r. 25.

41WJe ist Sesach so gewonnen, vnd die berümbte in aller Welt so ein genomen. Wie ist Babel so zum Wunder worden vnter den Heiden? 42Es ist ein Meer vber Babel gangen, vnd sie ist mit desselbigen wellen menge bedeckt. 43Jre Stedte sind zur Wüsten vnd zu eim dürren öden Lande worden, zum Lande da niemand innen wonet, vnd da kein Mensch inne wandelt. 44Denn ich hab den Bel zu Babel heimgesucht, vnd hab aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte, Vnd sollen die Heiden nicht mehr zu jm lauffen, Denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45 BJhet eraus, mein Volck, vnd errette ein jglicher seine Seele, fur dem grimmigen zorn des HERRN. 46Ewr hertz möcht sonst weich werden, vnd verzagen fur dem geschrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im jar gehen, vnd nach dem selbigen im andern jar auch ein geschrey vber gewalt im Lande, vnd wird ein Fürst wider den andern sein.

47DArumb sihe, Es kompt die zeit, das ich die Götzen zu Babel heimsuchen wil, vnd jr gantzes Land zu schanden werden sol, vnd jre Erschlagene drinnen ligen werden. 48Himel vnd Erden, vnd alles was drinnen ist, werden jauchtzen vber Babel, das jre Verstörer von Mitternacht komen sind, spricht der HERR. 49Vnd wie Babel in Jsrael die Erschlagenen gefellet hat, Also sollen zu Babel die Erschlagenen gefellet werden im gantzen Lande.

50SO zihet nu hin, die jr dem Schwert entrunnen seid, vnd seumet euch nicht, Gedenckt des HERRN in fernem Lande, vnd last euch Jerusalem im hertzen sein. 51Wir waren zu schanden worden, Da wir die schmach hören musten, vnd die schande vnser angesicht bedeckt, da die Frembden vber das Heiligthum des Hauses des HERRN kamen. 52Darumb sihe, die zeit kompt, spricht der HERR, das ich jre Götzen heimsuchen wil, vnd im gantzen Lande sollen die tödlich verwundten seufftzen. 53Vnd wenn Babel gen Himel stiege, vnd jre macht in der höhe feste machet, So sollen doch Verstörer von mir vber sie komen, spricht der HERR.

54MAN höret ein geschrey zu Babel, vnd einen grossen jamer in der Chaldeer lande, 55Denn der HERR verstöret Babel, Er verderbet sie mit solchem grossen geschrey vnd getümel, das jre wellen brausen wie die grossen wasser. 56Denn es ist vber Babel der Verstörer komen, jre Helden werden

Gl.: *51, 39* lente 32 *Druckf.* sie *(2.)*] sse 32 *Druckf.* wil *(2.)*] will 32 *Druckf.* sie schlaffen 35 41²⟨

WE.: *51, 37* anpfeiffen = *pfeifend verhöhnen*

fangen, jre bogen werden zerbrochen, Denn der Gott der rache, Der HERR, bezalet ſie, 57Ich wil jre Fürſten, Weiſen, Herren, vnd Heubtleute vnd krieger, truncken machen, das ſie einen ewigen ſchlaff ſollen ſchlaffen, dauon ſie nimer mehr auffwachen, ſpricht der König, der da heiſſt, HERR Zebaoth.

58So ſpricht der HERR Zebaoth, Die mauren der groſſen Babel, ſollen vntergraben, vnd jre hohe thor, mit feur angeſteckt werden, das der Heiden erbeit verloren ſey, vnd verbrand werde, was die völcker mit mühe erbawet haben.

59Dis iſt das wort, das der Prophet Jeremia befalh Seraia dem ſon Neria des ſons Mahſea, da er zoch mit Zedekia dem Könige jnn Juda [a]gen Babel, im vierden jar ſeines Königreichs, Vnd Seraia war ein fridſamer Fürſt, 60Vnd Jeremia ſchreib alle das vnglück, ſo vber Babel komen ſolt, jnn ein buch, nemlich, alle dieſe wort, die wi[Bl. O ij]der Babel geſchrieben ſind, 61vnd Jeremia ſprach zu Seraia, Wenn du gen Babel komeſt, ſo ſchawe zu vnd lieſe alle dieſe wort, 62vnd ſprich, HERR, Du haſt gered widder dieſe ſtete, das du ſie wilt ausrotten, das niemand drinnen wone, weder menſch noch vieh, ſondern ewiglich wüſt ſey, 63Vnd wenn du das buch haſt ausgeleſen, ſo binde einen ſtein dran, vnd wirffs jnn den Phrath, 64vnd ſprich, Alſo ſol Babel verſenckt werden, vnd nicht widder auffkomen von dem vnglück, das ich vber ſie bringen wil, ſondern vergehen. So fern hat Jeremia gered.

a (gen Babel) Das iſt geſchehen fur der verſ ädrung, villeicht dem Könige zu Babel Hulde zu thun, etce.

Das .LII. Capitel.

1 Zedekia war ein vnd zwentzig jar alt da er König ward, vnd regieret eilff jar zu Jeruſalem, Seine mutter hies Hamutal eine tochter Jeremia zu Libna, 2Vnd thet, das dem HERRN vbel gefiel, gleich wie Joakim gethan hatte, 3Denn es gieng des HERRN zorn vber Jeruſalem vnd Juda, bis er ſie von ſeinem angeſicht verwarff, Vnd Zedekia fiel abe vom Könige zu Babel.

4Aber im neunden jar ſeines Königreichs am zehenden tage des zehenden monden, kam NebucadRezar der König zu Babel, ſampt all ſeinem heer, widder Jeruſalem, vnd belegerten ſie, vnd machten eine ſchantz rings vmbher, 5Vnd bleib alſo die ſtad belegert bis jns eilfft jar des Königes Zedekia. 6Aber am neunden tage des vierden monden, nam der hunger vber hand jnn der ſtad, vnd hatte das volck vom lande nichts mehr zu eſſen, 7Da brach man jnn die ſtad, vnd alle kriegs leute gaben die flucht, vnd zogen zur ſtad hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwiſſchen den zwo mauren, zum garten des Königs.

51, 59 Zidekia 32 *Druckf.* *62* ‖ Stedte 40 41[1] ‖
52, 2 Joakim 32

gefangen, jre Bogen werden zerbrochen, Denn der Gott der Rache, der HERR, bezalet sie. 57Ich wil jre Fürsten, Weisen, Herren, vnd Heubtleute vnd Krieger, truncken machen, das sie einen ewigen Schlaff sollen schlaffen, dauon sie nimer mehr auffwachen, spricht der König, der da heisst, HERR Zebaoth.

58SO spricht der HERR Zebaoth, Die Mauren der grossen Babel, sollen vntergraben, vnd jre hohe Thor, mit Fewr angesteckt werden, Das der Heiden erbeit verlorn sey, vnd verbrant werde, was die Völcker mit mühe erbawet haben.

[Bl. M] 59DIS ist das wort, das der Prophet Jeremia befalh Seraja, dem son Neria des sons Mahsea, da er zoch mit Zedekia dem könige in Juda gen Babel, im vierden jar seines Königreichs, vnd Seraja war ein friedsamer Fürst. 60Vnd Jeremia schreib alle das vnglück, so vber Babel komen solt, in ein Buch, nemlich, alle diese wort, die wider Babel geschrieben sind. 61Vnd Jeremia sprach zu Seraja, Wenn du gen Babel komest, so schawe zu, vnd liese alle diese wort, 62vnd sprich, HERR, Du hast geredt wider diese Stete, das du sie wilt ausrotten, das niemand drinnen wone, weder Mensch noch Vieh, sondern ewiglich wüst sey. 63Vnd wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein dran, vnd wirffs in den Phrath, 64vnd sprich, Also sol Babel versenckt werden, vnd nicht wider auffkomen von dem Vnglück, das ich vber sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Seraja.

(Gen Babel) Das ist geschehen vor der verstörung, vielelcht dem Könlg zu Babel hulde zu thun etc.

LII.

. Reg. 14. . Par. 36. Jere. 37.

1ZEdekia war ein vnd zwenzig jar alt, da er König ward, vnd regiert eilff jar zu Jerusalem, Seine mutter hies Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna. 2Vnd thet, das dem HERRN vbel gefiel, gleich wie Joiakim gethan hatte. 3Denn es gieng des HERRN zorn vber Jerusalem vnd Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarff, Vnd Zedekia fiel abe vom Könige zu Babel.

ere. 39. Reg. 25.

4VNd im neunden jar seines Königreichs am zehenden tage des zehenden monden, kam NebucadNezar der König zu Babel, sampt all seinem Heer, wider Jerusalem, vnd belegerten sie, vnd machten eine Schantz rings vmbher. 5Vnd bleib also die Stad belegert bis ins eilfft jar des königes Zedekia. 6Aber am neunden tage des vierden monden, nam der Hunger vberhand in der Stad, vnd hatte das Volck vom lande nichts mehr zu essen. 7Da brach man in die Stad, Vnd alle Kriegsleute gaben die flucht, vnd zogen zur Stad hinaus bey der nacht, des weges zum Thor zwischen den zwo mauren, zum garten des Königes.

Jerusalem belegert, erödert, geplündert vnd verbrand etc.

Gl.: *51, 59* fur 32 zu *(1.)*] zu 32 *Druckf.*
WE.: *52, 7* gaben die flucht = *floheu*

Aber die Chaldeer lagen vmb die stad her, [8]vnd da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldeer heer dem Könige nach, vnd ergriffen Zedekia jnn dem felde bey Jericho, Da zerstrewet sich all sein heer von jm, [9]Vnd sie fiengen den König vnd brachten jn hinauff dem Könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath ligt, der sprach ein vrteil vber jn. [10]Alda lies der König zu Babel die kinder Zedekia fur seinen augen erwürgen, Vnd er würget alle Fürsten Juda zu Riblath, [11]Aber Zedekia lies er die augen ausstechen, vnd lies jn mit zwo keten binden, vnd füret jn also der König zu Babel, gen Babel, vnd legt jn jns gefengnis, bis das er starb.

[12]Am zehenden tage des funfften monden, welchs ist das neunzehend jar NebucadNezar des Königes zu Babel, kam NebusarAdan der Heubtman, der stets vmb den König zu Babel war, gen Jerusalem, [13]vnd verbrant des HERRN haus, vnd des Königes haus, vnd alle heuser zu Jerusalem, Alle grosse heuser verbrant er mit feur, [14]Vnd das gantze heer der Chaldeer, so bey dem Heubtman war, rissen vmb alle mauren zu Jerusalem rings vmb her, [15]Aber das arme volck, vnd ander volck, so noch vbrig war jnn der stad, vnd die zum Könige zu Babel fielen, vnd das vbrige handwercks volck, füret NebusarAdan der Heubtman, gefangen weg, [16]Vnd vom armen volck auff dem lande, lies NebusarAdan der Heubtman, bleiben weingartner vnd ackerleute.

[17]Aber die eherne seulen am hause des HERRN vnd das gestüle vnd das eherne meer am hause des HERRN zubrachen die Chaldeer, vnd füreten alle das ertz von den selbigen gen Babel, [18]Vnd die kessel, schauffeln, messer, becken, kellen, vnd alle eherne gefesse, die man im Gottes dienst pflegt zu brauchen, namen sie weg, [19]Dazu nam der Heubtman was gülden vnd silbern war, an bechern, reuchtöpffen, becken, kessel, leuchter, leffel vnd schalen, [20]Die zwo seulen, das einzele meer, die zwelff eherne rinder, die an stat des gestüels stunden, welche der König Salomo hatte lassen machen zum hause des HERRN, Dieses alles geretes ertz war vnmeslich viel.

[21]Der zwo seulen aber war ein jgliche achtzehen ellen hoch, vnd eine schnur zwelff ellen lang reicht vmb sie her, vnd war vier finger dicke vnd jnnwendig hol, [22]vnd stund auff jglicher ein ehern knauff, funff ellen hoch, vnd reiffe vnd granat epffel waren an jglichem knauff rings vmbher, alles ehernen, vnd war eine seule wie die ander, die granatepffel auch, [23]Es waren der granat epffel sechs vnd neuntzig dran, Vnd aller granatepffel waren hundert an einem reiff rings vmb her.

[24]Vnd der Heubtman nam den Priester Sera ia, aus der ersten ordenung, vnd den Priester Zephan ia aus der andern ordnung, vnd drey thürhüter, [25]vnd einen kemerer aus der Stad, welcher vber die kriegsleute gesetzt war, vnd

52, 8 Jericho 32 36—41¹|34 35 41²‹ *9* ‖ jn *(1.) fehlt* 41² ‖ *10* er würget ›35 *15* NeburAdan 45 *Druckf.* *16* Ack=*(Zeilenschluß)* leute 45 *Druckf.* *17* ertz ›36 41¹ 43²|38 40 41² 43¹ 45‹ *21* fienger 36—45 *22* ‖ alles] als 41¹ ‖

ABer die Chaldeer lagen vmb die Stad her. [8]Vnd da dieſe zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldeer heer dem Könige nach, vnd ergriffen Zedekia in dem felde bey Jeriho, Da zerſtrewet ſich all ſein Heer von jm. [9]Vnd ſie fiengen den König, vnd brachten jn hinauff dem könige zu Babel gen Riblath die im lande Hemath ligt, Der ſprach ein vrteil vber jn. [10]Alda lies der könig zu Babel die Kinder Zedekia fur ſeinen Augen erwürgen, vnd erwürget alle Fürſten Juda zu Riblath. [11]Aber Zedekia lies er die Augen ausſtechen, vnd lies jn mit zwo Ketten binden, vnd füret jn alſo der könig zu Babel, gen Babel, vnd legt jn ins Gefengnis, bis das er ſtarb.

[12]AM Zehenden tage des fünfften monden, welchs iſt das nennzehend jar NebucadNezar des königes zu Babel, kam NebuſarAdan der Heubtman, der ſtets vmb den könig zu Babel war, gen Jeruſalem, [13]Vnd verbrant des HERRN Haus, vnd des königes Haus, vnd alle heuſer zu Jeruſalem, alle groſſe heuſer verbrant er mit fewr. [14]Vnd das gantze Heer der Chaldeer, ſo bey dem Heubtman war, riſſen vmb alle mauren zu Jeruſalem rings vmbher. [15]Aber das arme Volck vnd ander Volck, ſo noch vbrig war in der Stad, vnd die zum könige zu Babel fielen, vnd das vbrige Handwercks Volck, füret NebuſarAdan der Heubtman gefangen weg. [16]Vnd vom armen Volck auff dem Lande, lies NebuſarAdan der Heubtman bleiben, Weingartner vnd Ackerleute.

[17]AVber die eherne Seulen am Hauſe des HERRN, vnd das Geſtüle, vnd das eherne Meer am hauſe des HERRN, zubrachen die Chaldeer, vnd füreten alle das Ertzte von den ſelbigen gen Babel. [18]Vnd die Keſſel, Schauffeln, Meſſer, Becken, Kellen, vnd alle eherne Geſeſſe, die man im Gottesdienſt pflegt zu brauchen, namen ſie weg. [19]Dazu nam der Heubtman was gülden vnd ſilbern war, an Bechern, Reuchköpffen, Becken, Keſſel, Leuchter, Leffel vnd Schalen. [20]Die zwo Seulen, das einzele Meer, die zwelff eherne Rinder,
Reg. 7. die an ſtat des geſtüls ſtunden, welche der könig Salomo hatte laſſen machen zum Hauſe des HERRN, Dieſes alles Geretes ertz war vnmeslich viel.

[21]DER zwo Seulen aber war ein jgliche achzehen ellen hoch, vnd eine Schnur zwelff ellen lang reicht vmb ſie her, vnd war vier fienger dicke, vnd inwendig hol. [22]Vnd ſtund auff jglicher ein ehern Knauff, funff ellen hoch, vnd Reiffe vnd Granatepffel waren an jglichem Knauff rings vmb her, alles ehernen, vnd war eine Seule wie die ander, die Granatepffel auch. [23]Es waren der Granatepffel ſechs vnd neunzig dran, vnd aller Granatepffel waren hundert an einem Reiff rings vmbher.

[24]VND der Heubtman nam den Prieſter Seraja, aus der erſten Ordenung, vnd den Prieſter Zepharja aus der andern Ordenung, vnd drey Thurhüter. [25]Vnd einen Kemerer aus der Stad, welcher vber die Kriegsleute

24 Heubtman 45 *Druckf.*

WE.: *52, 17* Ertzte = *Erz* *19* reuchköpffen = *Räuchergefäßen*

ſieben menner, welche vmb den König ſein muſten, die jnn der Stad funden wurden, dazu Sepher den Heerfürſten, der das land volck zu muſtern pflegt, dazu ſechtzig man land volcks, ſo jnn der Stad funden wurden, [26]Dieſe nam NebuſarAdan der Heubtman, vnd bracht ſie dem Könige zu Babel gen Riblath, [27]Vnd der König zu Babel ſchlug ſie tod zu Riblath, die im lande Hemath ligt, Alſo ward Juda aus ſeinem lande weg gefüret.

[28]Dis iſt das volck, welchs NebucadNezar weg gefüret hat, nemlich, im ſiebenden jar, drey tauſent vnd drey vnd zwentzig Jüden. [29]Jm achtzehenden jar aber des NebucadNezar, acht hundert vnd zwey vnd dreiſſig ſeelen aus Jeruſalem, [30]Vnd im drey vnd zwentzigſten jar des NebucadNezar, fürete NebuſarAdan der Heubtman, ſieben hundert vnd funff vnd vierzig ſeelen weg, aus Juda, [Bl. D iij] Aller ſeelen ſind vier tauſent, vnd ſechs hundert.

[31]Aber im ſieben vnd dreiſſigſten jar, nach dem Joachin der König Juda weg gefüret war, am funff vnd zwentzigſten tage des zwelfften monden, erhub EuilMerodach der König zu Babel, im jar, da er König ward, das heubt Joachin des Königes Juda, vnd lies jn aus dem gefengnis, [32]vnd redet freundlich mit jm, vnd ſetzet ſeinen ſtuel, vber der Könige ſtuel, die bey jm zu Babel waren, [33]vnd wandelt jm ſeines gefenguis kleider, das er fur jm aſs, ſtets, ſein lebenlang, [34]vnd jm ward ſtets ſein vnterhaltung vom König zu Babel gegeben, wie es jm verordent war, ſein gantzes leben lang, bis an ſein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

52, 25 Sepher >41¹ *(HE 38 = 4, 125)* *31* Joachin *(zweimal)* >41¹ Juda *(1.)*] zu Juda 38< *33* ‖ jm *(1.)*] in 41² ‖

gesetzt war, vnd sieben Menner, welche vmb den König sein musten, die in der Stad funden wurden, Dazu Sopher den Heerfürsten, der das Landvolck zu mustern pflegt, dazu sechzig Man Landvolcks, so in der Stad funden wurden. [26]Diese nam NebusarAdan der Heubtman, vnd bracht sie dem könige zu Babel
. Reg. 25. gen Riblath. [27]Vnd der könig zu Babel schlug sie tod zu Riblath, die im lande Hemath ligt. **Also ward Juda aus seinem Lande weggefüret.**

[28] DIS ist das Volck, welchs NebucadNezar weggefüret hat, nemlich, im siebenden jar, drey tausent vnd drey vnd zwenzig Jüden. [29]Im achzehenden jar aber des NebucadNezar, acht hundert vnd zwey vnd dreissig seelen aus Jerusalem. [30]Vnd im drey vnd zwenzigsten jar des NebucadNezar, fürete NebusarAdan der Heubtman, sieben hundert vnd fünff vnd vierzig Seelen weg aus Juda, Aller Seelen sind vier tausent, vnd sechs hundert.

[31] ABer im sieben vnd dreissigsten jar, nach dem Joiachin der könig zu Juda **Joiachin.**
weggefuret war, am fünff vnd zwenzigsten tage des zwelfften monden, Erhub EuilMerodach der könig zu Babel, im jar da er König ward, das heubt Joiachin des königes Juda, vnd lies jn aus dem Gefengnis, [32]vnd redet freundlich mit jm, Vnd setzet seinen Stuel, vber der Könige stüel, die bey jm zu Babel waren. [33]Vnd wandelt jm seines gefengnis Kleider, das er fur jm ass, stets, sein lebenlang. [34]Vnd jm ward stets sein vnterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es jm verordent war, sein gantzes lebenlang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

[Bl. D iij[b]]

Die klage lieder Jeremia.

Das Erste Capitel.

[1]Wie ligt die Stad jo wüſte, die vol volcks war, Sie iſt, wie eine widwe, Die eine Fürſtin vnter den Heiden, vnd eine Königin jnn den lendern war, mus nu dienen.

[2]Sie weinet des nachts, das jr die threnen vber die backen lauffen, Es iſt niemand vnter allen jren freunden, der ſie tröſte, Alle jre neheſten verachten ſie, vnd ſind jre feinde worden.

[3]Juda iſt gefangen im elend vnd ſchwerem dienſt, Sie wonet vnter den Heiden, vnd findet keine ruge, Alle jre verfolger halten ſie vbel.

[4]Die ſtraſſen gen Zion ligen wüſt, weil niemand auff kein Feſt komet, Alle jre thore ſtehen öde, Jre Prieſter ſeufftzen, Jre Jungfrawen ſehen jemerlich, vnd ſie iſt betrübt.

[5]Jre widderſacher ſchweben empor, Jren feinden gehets wol, Denn der HERR hat ſie vol jamers gemacht, vmb jrer groſſen ſunde willen, Vnd ſind jre kinder gefangen fur dem feinde hin gezogen.

[6]Es iſt von der tochter Zion, aller ſchmuck dahin, Jre Fürſten ſind, wie die Wider, die keine weide finden, vnd matt fur dem treiber her gehen.

[7]Jeruſalem denckt jnn dieſer zeit, wie elend vnd verlaſſen ſie iſt, vnd wie viel guts, ſie von alters her gehabt hat, weil alle jr volck darnider ligt vnter dem feinde, vnd jr niemand hilfft, Jre feinde ſehen jre luſt an jr, vnd ſpotten jrer Sabbathen.

[8]Jeruſalem hat ſich verſundigt, Darumb mus ſie ſein, wie ein vnrein weib, Alle die ſie ehreten, verſchmehen ſie jtzt, weil ſie jre ſcham ſehen, Sie aber ſeufftzet vnd gehet zu grunde.

[9]Jr vnflat klebt an jrem ſaum, Sie hette nicht gemeinet, das jr zu letzt ſo gehen würde, Sie iſt ja zu grewlich herunter geſtoſſen, vnd hat dazu niemand der ſie tröſtet, Ah HERR ſihe an mein elend, Denn der feind pranget ſeer.

[10]Der feind hat ſeine hand an alle jre kleinot gelegt, Denn ſie muſte zuſehen, das die Heiden jnn jr Heiligthum giengen, danon du geboten haſt, ſie ſolten nicht jnn deine Gemeine komen.

Überschrift: klage lieder >41[2] 46
1, 1—5, 22 (Schluß) fehlt Hs
1, 1 war *(1.)*? 34< *4* Zion >41[2] 43[2] 46|43[1] 45 *8* ſehen] ehen 45 *Druckf.*

[Bl. M ij]

Die Klaglieder Jeremia.

I.

[1]Wie ligt die Stad so wüste: die vol Volcks war? Sie ist wie ein widwe, Die eine Fürstin vnter den Heiden, vnd ein Königin in den Lendern war, mus nu dienen.

[2]Sie weinet des nachts, das jr die Threnen vber die Backen lauffen, Es ist niemand vnter allen jren Freunden, der sie tröste, Alle jre Nehesten verachten sie, vnd sind jre Feinde worden.

[3]Juda ist gefangen im elend vnd schwerem dienst, Sie wonet vnter den Heiden, vnd findet keine rnge, Alle jre Verfolger halten sie vbel.

[4]Die strassen gen Sion ligen wüst, weil niemand auff kein Fest komet, Alle jre Thore stehen öde, Jre Priester seufftzen, Jre Jungfrawen sehen jemerlich vnd sie ist betrübt.

[5]Jre Widersacher schweben empor, Jren Feinden gehets wol, Denn der HERR hat sie vol jamers gemacht, Vmb jrer grossen sünde willen, Vnd sind jre Kinder gefangen fur dem Feinde hin gezogen.

[6]Es ist von der tochter Zion aller Schmuck dahin, Jre Fürsten sind, wie die Wider, die keine weide finden, vnd matt fur dem Treiber her gehen.

[7]Jerusalem denckt in dieser zeit, wie elend vnd verlassen sie ist, vnd wie viel Guts sie von alters her gehabt hat, weil alle jr Volck darnider ligt, vnter dem Feinde, vnd jr niemand hilfft, Jre Feinde sehen jre Lust an jr, vnd spotten jrer Sabbathen.

[8]Jerusalem hat sich versündigt, Darumb mus sie sein, wie ein vnrein Weib, Alle die sie ehreten, verschmehen sie jtzt, weil sie jre scham sehen, Sie aber seufftzet, vnd ist zu rück gekeret.

[9]Jr vnflat klebt an jrem saum, Sie hette nicht gemeinet, das jr zu letzt so gehen würde, Sie ist ja zu grewlich herunter gestossen, vnd hat dazu niemand, der sie tröstet, Ah HERR sihe an mein Elend, Denn der Feind prauget seer.

[10]Der Feind hat seine hand an alle jre Kleinod gelegt, Denn sie muste zusehen, das die Heiden in jr Heiligthum giengen, Dauon du geboten hast, Sie solten nicht in deine Gemeine komen.

---

gehet zu grunde >41[1] *(HE 38 = 4, 125)*
WE.: *1, 4* sehen = *sehen aus*

[Bl. O iiij] 11Alle jr volck seuffzet vnd gehet nach brod, Sie geben jre kleinot vmb speise, das sie die seele laben, Ah HERR, sihe doch vnd schaw, wie schnöde ich worden bin.

12Euch sage ich, allen, die jr fur vber gehet, Schawet doch vnd sehet, ob jrgent ein schmertze sey, wie mein schmertzen, der mich so auffrisset, Denn der HERR hat mich vol jamers gemacht, am tage seines grimmigen zorns.

13Er hat ein feur aus der höhe jnn meine beine gesand, vnd dasselbige lassen walten, Er hat meinen füssen ein netz gestellet, vnd mich zurück geprellet, Er hat mich zur wüsten gemacht, das ich teglich trauren mus.

14Meine schwere sunde sind durch seine straffe erwacht, vnd mit hauffen mir auff den hals komen, das mir alle meine krafft vergehet, Der HErr hat mich also zugericht, das ich nicht auff kan komen.

15Der HErr hat zur tretten alle meine starcken, so ich hatte, Er hat vber mich ein Fest ausruffen lassen, meine junge manschafft zu verderben, Der HERR hat der Jungfrawen tochter Juda, eine kelter tretten lassen.

16Darumb weine ich so, vnd meine beide augen fliessen mit wasser, Das der tröster, der meine seele solt erquicken, ferne von mir ist, Meine kinder sind dahin, Denn der feind hat die vberhand kriegt.

17Zion streckt jre hende aus, vnd ist doch niemand, der sie tröste, Denn der HERR hat rings vmb Jacob her, seinen feinden geboten, das Jerusalem mus zwischen jn sein, wie ein vnrein weib.

18Der HERR ist gerecht, denn ich bin seinem munde vngehorsam gewest, Höret alle völcker vnd schawet meinen schmertzen, Meine jungfrawen vnd jünglinge, sind jns gefengnis gegangen.

19Ich rieff meine freunde an, Aber sie haben mich betrogen, Meine Priester vnd Eltesten jnn der Stad, sind verschmachtet, Denn sie gehen nach brod, damit sie jre seele laben.

20Ah HERR, sihe doch, wie bange ist mir, das mirs im leibe dauon weh thut, mein hertz wallet mir jnn meinem leibe, Denn ich bin hoch betrübt, Drausſen hat mich das schwerd, vnd im hause hat mich der tod zur widwe gemacht.

21Man hörets wol, das ich seuffze, vnd habe doch keinen tröster, Alle meine feinde hören mein vnglück, vnd frewen sich, das machstu, So las doch den tag komen, den du ausruffest, das jnen gehen sol, wie mir.

22Las alle jre bosheit fur dich komen, vnd richte sie zu, wie du mich vmb alle meine missethat willen, zugericht hast, Denn meins seuffzens ist viel, vnd mein hertz ist betrübt.

1, 11 jr] jre 32 *Kustode (Bl. O iij[b])* *12* schmertze >40 so auffrisset >41[1] *(HE 38 = 4, 125)* *14* ‖ HERR 34 35 ‖ *WSt* auff kan komen 32 *15* ‖ HERR *(1.)* 35 ‖ zur tretten >41[1] HERR *(2.)* >35 *19* seele 32 *22* Las >35 41[1]

11 Alle jr Volck seufftzet vnd gehet nach brot, Sie geben jre Kleinot vmb speise, das sie die Seele laben, Ah HERR, sihe doch vnd schaw, wie schnöde ich worden bin.

12 Euch sage ich, allen, die jr fur vber gehet, Schawet doch vnd sehet, Ob jrgend ein schmertzen sey, wie mein schmertzen, der mich troffen hat, Denn der HERR hat mich vol jamers gemacht, am tage seines grimmigen zorns.

13 Er hat ein Fewr aus der Höhe in meine Beine gesand, vnd das selbige lassen walten, Er hat meinen füssen ein Netze gestellet, vnd mich zurück gepreltet, Er hat mich zur Wüsten gemacht, das ich teglich trawren mus.

14 Meine schwere Sünde sind durch seine straffe erwachet, vnd mit hauffen mir auff den Hals komen, das mir alle meine Krafft vergehet, Der HErr hat mich also zugericht, das ich nicht auffkomen kan.

15 Der HErr hat zutretten alle meine Starcken, so ich hatte, Er hat vber mich ein Fest ausruffen lassen, meine junge Manschafft zuuerderben, Der HErr hat der Jungfrawen tochter Juda, eine Kelter tretten lassen.

16 Darumb weine ich so, vnd meine beide Augen fliessen mit wasser, Das der Tröster, der meine Seele solt erquicken, ferne von mir ist, Meine Kinder sind dahin, Denn der Feind hat die vberhand kriegt.

17 Zion streckt jre Hende aus, Vnd ist doch niemand, der sie tröste, Denn der HERR hat rings vmb Jacob her, seinen Feinden geboten, Das Jerusalem mus zwischen jnen sein, wie ein vnrein Weib.

18 Der HERR ist gerecht, Denn ich bin seinem munde vngehorsam gewest, Höret alle Völcker, vnd schawet meinen schmertzen, Meine Jungfrawen vnd Jünglinge, sind ins Gefengnis gegangen.

19 Ich rieff meine Freunde an, Aber sie haben mich betrogen, Meine Priester vnd Eltesten in der Stad, sind verschmachtet, Denn sie gehen nach Brot, damit sie jre Seelen laben.

20 Ah HERR, sihe doch, wie bange ist mir, das mirs im Leibe dauon weh thut, Mein hertz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt, Drausſen hat mich das Schwert, vnd im Hause hat mich der Tod zur Widwe gemacht.

21 Man hörets wol, das ich seufftze, Vnd habe doch keinen tröster, Alle meine Feinde hören mein Vnglück, vnd frewen sich, das machstu, So las doch den tag komen, den du ausrüffest, das jnen gehen sol, wie mir.

22 Lasse alle jre bosheit fur dich komen, vnd richte sie zu, wie du mich vmb aller meiner missethat willen, zugericht hast, Denn meins seufftzens ist viel, vnd mein hertz ist betrübt.

---

alle meine (menie *Druckf.*) 32

WE.: *1, 11* schnöde = *erbärmlich* *22* vmb — willen *mit Akk.: vgl. WE. zu Jer. 21, 12*

Das Ander Capitel.

1 WJe hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn vberschüttet? Er hat die herrligkeit Jsrael vom himel auff die erden geworffen, Er hat nicht gedacht an seinen fusschemel am tage seines zorns.

2 Der HERR hat alle wonungen Jacob on barmhertzigkeit vertilget, Er hat die Festen der tochter Juda abgebrochen jnn seinem grim, vnd geschleifft, Er hat entweihet, beide jr Königreich vnd jre Fürsten.

(Stercke) Das Königreich, welchs sie ein Horn heissen.

3 Er hat die stercke Jsrael jnn seinem grimmigen zorn zubrochen, Er hat seine rechte hand hinder sich gezogen, da der feind kam, vnd hat jnn Jacob ein feur angesteckt, das vmbher verzehret.

4 Er hat seinen bogen gespannen, wie ein feind, Seine rechte hand hat er gefüret, wie ein widderwertiger, vnd hat erwürget alles was lieblich anzusehen war, Vnd seinen grim, wie ein feur, ausgeschütt, jnn der hütten der tochter Zion.

5 Der HErr ist gleich, wie ein feind, Er hat vertilget Jsrael, Er hat vertilget alle jre pallast, vnd hat seine Feste verderbt, Er hat der tochter Juda viel klagens vnd leides gemacht.

6 Er hat sein gezellt zu wület, wie einen garten, vnd seine wonunge verderbet, Der HERR hat zu Zion, beide Feirtag vnd Sabbath lassen vergessen, vnd jnn seinem grimmigen zorn, beide König vnd Priester schenden lassen.

7 Der HErr hat seinen altar verworffen, vnd sein heiligthum verbannet, Er hat die mauren jrer pallast jnn des feindes hende gegeben, das sie im hause des HERRN geschrien haben, wie an eim Feirtag.

8 Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion, Er hat die richtschnur drüber gezogen, vnd seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget, Die quinger stehen kleglich, vnd die maur ligt jemerlich.

9 Jre thor ligen tieff jnn der erden, Er hat jre rigel zubrochen vnd zu nicht gemacht, Jre Könige vnd Fürsten sind vnter den Heiden, da sie das gesetz nicht vben können, Vnd jre Propheten kein gesicht vom HERRN haben.

(Still) Es ist aus mit jnen, Sind dahin.

[Bl. O 5] 10 Die Eltesten der tochter Zion ligen auff der erden vnd sind still, Sie werffen staub auff jre heubter vnd haben secke angezogen, die jungfrawen von Jerusalem hengen jre heubter zur erden.

11 Jch hab schier meine augen ausgeweinet, das mir mein leib dauon wehe thut, Meine lebber ist auff die erde ausgeschütt vber der tochter meins volcks, da die senglinge vnd vnmündigen auff den gassen jnn der stad verschmachten.

2, 2 HERR >35 40 *3* die sterck >41¹ *(HE 38 = 4, 126)* *5* ‖ HERR 35 ‖ leidens 46 *6* seine Gezelt 46 ‖ HErr 36 38 41¹ ‖ *(HE 38 = 4, 126)* ‖ zu *fehlt* 35 ‖ *7* ‖ HERR 35 41¹ ‖ geschriehen 43¹ 45 *11* dem jamer der 41²< *(HE 38 = 4, 126)*

II.

[1]WJe hat der HErr die tochter Zion mit seinem zorn vberschüttet? Er hat die herrligkeit Jsrael vom Himel auff die Erden geworffen, Er hat nicht gedacht an seinen Fusschemel, am tage seines zorns.

[2]Der HErr hat alle wonungen Jacob on barmhertzigkeit vertilget, Er hat die Festen der tochter Juda abgebrochen in seinem grim, vnd geschleifft, Er hat entweihet, beide jr Königreich vnd jre Fürsten.

[3]Er hat alle horn Jsrael in seinem grimmigen zorn zubrochen, Er hat seine rechte Hand hindersich gezogen, da der Feind kam, vnd hat in Jacob ein Fewr angesteckt, das vmbher verzehret.

[4]Er hat seinen Bogen gespannen, wie ein Feind, Seine rechte hand hat er gefüret, wie ein Widerwertiger, vnd hat erwürget alles was lieblich an zu sehen war, vnd seinen grim, wie ein Fewr, ausgeschüt, in der Hütten der tochter Zion.

[5]Der HErr ist gleich, wie ein Feind, Er hat vertilget Jsrael, Er hat vertilget alle jre Pallast, vnd hat seine Feste verderbt, Er hat der tochter Juda viel klagens vnd leides gemacht.

[6]Er hat sein Gezelt zuwület, wie einen garten, vnd seine Wonunge verderbet, der HERR hat zu Zion, beide Feirtag vnd Sabbath lassen vergessen, vnd in seinem grimmigen zorn, beide König vnd Priester schenden lassen.

[7]Der HErr hat seinen Altar verworffen, vnd sein Heiligthum verbannet, Er hat die mauren jrer Pallast in des Feindes hende gegeben, das sie im Hause des HERRN geschriehen haben, wie an eim Feirtage.

[8]Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion, Er hat die Richtschnur drüber gezogen, vnd seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget, Die Quinger stehen kleglich, vnd die Maur ligt jemerlich.

[9]Jre Thor ligen tieff in der Erden, Er hat jre Rigel zubrochen vnd zu nicht gemacht, Jre Könige vnd Fürsten sind vnter den Heiden, da sie das Gesetz nicht vben können, Vnd jre Propheten kein Gesicht vom HERRN haben.

[10]Die Eltesten der tochter Zion ligen auff der Erden, vnd sind [b]still, Sie [Bl. M iij] werffen Staub auff jre Heubter, vnd haben Secke angezogen, Die Jungfrawen von Jerusalem hengen jre Heubter zur Erden.

[11]Jch hab schier meine Augen ausgeweinet, das mir mein Leib dauon wehe thut, Meine Lebber ist auff die Erde ausgeschüt vber dem jamer der Tochter meines Volcks, da die Seuglinge vnd vnmündigen auff den gassen in der Stad verschmachten.

b (Still) Es ist aus mit jnen, Sind dahin.

Gl.: *2, 3 1. Fassung* >41[1] ‖ *2. Fassung:* (Horn) Das Königreich, welchs sie ein Horn heissen. 43[2] ‖

WE.: *2, 4* gespannen: *vgl. WE. zu Jes. 5. 28* *7* verbannet: *vgl. WE. zu Jes. 11, 15* *8* quinger = *Zwinger (mitteldtsch.)*

12 Da sie zu jren müttern sprachen, Wo ist brod vnd wein? da sie auff den gassen jnn der Stad verschmachten, wie die tödlich verwundten, vnd jnn den armen jrer mütter den geist auff gaben.

13 Ach du tochter Jerusalem, wem sol ich dich gleichen, vnd wo fur sol ich dich rechen? du Jungfraw tochter Zion, wem sol ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möcht? Denn dein schaden ist gros, wie ein meer, wer kan dich heilen?

14 Deine Propheten haben dir lose vnd törichte gesichte gepredigt, vnd dir deine missethat nicht geoffenbart, damit sie dein gefengnis geweret hetten, Sondern haben dir geprediget lose predigt, damit sie dich zum land hinaus predigten.

15 Alle die fur vber gehen, klappen mit henden, pfeiffen dich an, vnd schütteln den kopff vber der tochter Jerusalem, Ist das die Stad, von der man sagt, sie sey die aller schöneste, der sich das gantze land frewet?

16 Alle deine feinde sperren jr maul auff widder dich, pfeiffen dich an, blecken die zeen, vnd sprechen, Heh, wir haben sie vertilget, Das ist der tag, des wir haben begeret, Wir habens erlanget, wir habens erlebt.

17 Der HERR hat gethan, was er fur hatte, Er hat sein wort erfüllet, das er lengest zuuor geboten hat, Er hat on barmhertzigkeit zerstöret, Er hat den feind vber dir erfrewet, vnd deiner widdersacher gewalt erhöhet.

18 Jr hertz schrey zum HErrn, O du maur der tochter Zion, las tag vnd nacht threnen herab fliessen, wie ein bach, höre auch nicht auff, vnd dein augapffel lasse nicht abe.

19 Stehe des nachts auff vnd schrey, Schütte dein hertz aus jnn der ersten wache gegen dem HErrn, wie wasser, hebe deine hende gegen jm auff, vmb der seelen willen deiner jungen kinder, die fur hunger verschmachten, fornen an allen gassen.

20 HERR schaw vnd sihe doch, wen du doch so verderbet hast, Sollen denn die weiber jrs leibs frucht essen, die jüngsten kindlin einer spannen lang? Sollen denn Propheten vnd Priester jnn dem heiligthum des HERRN so erwürget werden?

21 Es lagen jnn den gassen auff der erden knaben vnd alten, meine Jungfrawen vnd Jünglinge sind durchs schwerd gefallen, Du hast gewürgt am tage deines zorns, du hast on barmhertzigkeit geschlachtet.

22 Du hast meinen feinden vmbher geruffen, wie auff einen Feirtag, das niemand am tag des zorns des HERRN entrunnen vnd vberblieben ist, Die ich erneeret vnd erzogen habe, die hat der feind vmbbracht.

2, 12 ‖ tödlichen 35 ‖ Müttern *(2.)* 43[1] 45‹ *13* Ach 32 rechen? ›41[1] Zion? 41[2]‹ *17* gewalt ›41[1] *(HE 38 = 4, 126)* *18* ‖ HERRN 35 ‖ *(ebenso 19)* *20* HERRN ›35 *21* ligen 32 *Kustode (Bl. O 5[a])* den ›35 barmherigkeit 32 *Druckf.*

12DA ſie zu jren Müttern ſprachen, Wo iſt Brot vnd Wein? Da ſie auff den gaſſen in der Stad verſchmachten, wie die tödlich verwundten, Vnd in den armen jrer Müttern den Geiſt auffgaben.

13Ah du tochter Jeruſalem, Wem ſol ich dich gleichen, vnd wo fur ſol ich dich rechen, du Jungfraw tochter Zion? Wem ſol ich dich vergleichen, damit ich dich tröſten möcht? Denn dein ſchaden iſt gros, wie ein Meer, Wer kan dich heilen?

14Deine Propheten haben dir loſe vnd törichte Geſichte gepredigt, vnd dir deine Miſſethat nicht geoffenbart, damit ſie dein Gefengnis geweret hetten, Sondern haben dir gepredigt loſe Predigt, damit ſie dich zum Land hinaus predigten.

15Alle die fur vber gehen, klappen mit Henden, pfeiffen dich an, vnd ſchütteln den Kopff vber der tochter Jeruſalem, Iſt das die Stad, von der man ſagt, Sie ſey die aller ſchöneſte, der ſich das gantze Land frewet?

16Alle deine Feinde ſperren jr maul auff wider dich, pfeiffen dich an, blecken die Zeene, vnd ſprechen, Heh, wir haben ſie vertilget, Das iſt der tag, des wir haben begert, Wir habens erlanget, wir habens erlebt.

Leuit. 26. Deut. 28. 17Der HERR hat gethan, was er furhatte, Er hat ſein wort erfüllet, das er lengſt zuuor geboten hat, Er hat on barmhertzigkeit zerſtöret, Er hat den Feind vber dir erfrewet, vnd deiner Widerſacher Horn erhöhet.

18Jr hertz ſchrey zum HErrn, O du maur der tochter Zion, las tag vnd nacht threnen herab flieſſen, wie ein bach, Höre auch nicht auff, vnd dein Augapffel laſſe nicht abe.

19Stehe des nachts auff vnd ſchrey, Schütte dein hertz aus, in der erſten wache gegen dem HErrn, wie waſſer, Hebe deine Hende gegen jm auff, vmb der Seelen willen deiner jungen Kinder, die fur Hunger verſchmachten, fornen an allen gaſſen.

20HERR ſchaw vnd ſihe doch, wen du doch ſo verderbt haſt, Sollen denn die Weiber jres Leibs frucht eſſen, die jüngſten Kindlin einer ſpannen lang? Sollen denn Propheten vnd Prieſter in dem Heiligthum des HErrn ſo erwürget werden?

21Es lagen in der gaſſen auff der erden Knaben vnd Alten, Meine Jungfrawen vnd Jünglinge ſind durchs Schwert gefallen, Du haſt gewürgt am tage deines zorns, Du haſt on barmhertzigkeit geſchlachtet.

22Du haſt meinen Feinden vmbher geruffen, wie auff einen Feirtag, das niemand am tage des zorns des HERRN entrunnen vnd vberblieben iſt, Die ich erneeret vnd erzogen habe, die hat der Feind vmbbracht.

WE.: *2, 12* Müttern *(2.): zum schwachen Gen. plur. vgl. Franke II, 244 § 100, 3* *13* rechen = *rechnen* *15 und 16* pfeiffen dich an = *verhöhnen dich pfeifend*

Das Dritte Capitel.

1 ICh bin ein elender man, der die rute ſeines grimmes ſehen mus,
2 Er hat mich gefüret vnd laſſen gehen jns finſternis vnd nicht jns
liecht, 3 Er hat ſeine hand gewendet, vnd handelt gar anderſt mit mir,
fur vnd fur.

4 Er hat mein fleiſch vnd haut alt gemacht, vnd mein gebein zurſchlagen,
5 Er hat mich verbawet, vnd mich mit gall vnd mühe vmbgeben, 6 Er hat mich
jnn finſternis gelegt, wie die todten jnn der welt.

7 Er hat mich vermauret, das ich nicht heraus kan, vnd mich jnn harte
feſſel gelegt, 8 Vnd wenn ich gleich ſchrey vnd ruffe, ſo ſtopfft er die ohren zu
fur meinem gebet, 9 Er hat meinen weg vermauret mit werckſtücken, vnd meinen
ſteig vermacht.

10 Er hat auff mich gelauret, wie ein behr, wie ein lewe im verborgen,
11 Er leſſt mich des weges feilen, Er hat mich zerſtücket vnd zu nicht gemacht,
12 Er hat ſeinen bogen geſpannen, vnd mich dem pfeil zum zil geſteckt.

13 Er hat aus dem köcher jnn meine nieren ſchieſſen laſſen, 14 Ich bin ein
ſpott allem meinem volck, vnd teglich jr liedlin, 15 Er hat mich mit bitterkeit
geſettigt, vnd mit wermut getrenckt.

16 Er hat meine zeene zu klein ſtücken zur ſchlagen, Er weltzet mich jnn der
aſſchen, 17 Meine ſeele iſt aus dem fride vertrieben, ich mus guter tage ver-
geſſen, 18 Ich ſprach, Mein hoffnung iſt aus, das ich fort mehr ſein werde bey
dem HERRN.

19 Gedenck doch, wie ich ſo elend vnd verlaſſen, mit wermut vnd gallen
getrenckt bin, 20 Du wirſt ja daran gedencken, Denn meine ſeele ſagt mirs,
21 das neme ich zu hertzen, darumb hoffe ich noch.

22 Die güte des HERRN iſt noch nicht aus, Seine barmhertzigkeit hat
noch kein ende, 23 Sondern ſie iſt alle morgen new, vnd deine trew iſt gros,
24 Der HERR iſt mein Teil, ſpricht meine ſeel, darumb wil ich auff jn hoffen.

25 Denn der HERR iſt freundlich dem, der auff jn harret, vnd der ſeelen,
die nach jm fraget, 26 Es iſt ein köſtlich ding, gedültig ſein, [Bl. O 6] vnd auff die
hülffe des HERRN hoffen, 27 Es iſt köſtlich ding, das joch jnn der jugent tragen.

28 Das ein verlaſſener gedültig ſey, wenn jn etwas vberfellt, 29 Vnd ſeinen
mund jnn den ſtaub ſtecke, vnd der hoffnung erwarte, 30 Vnd laſſe ſich auff die
backen ſchlahen, vnd jm viel ſchmach anlegen.

3, 3 gewendet wider mich 41^2‹ *(HE 38 = 4, 126)* anderſt *32* *5* mühe] müde *32 Druckf.* *9* vermacht ›41^1 *(HE 38 = 4, 126)* *10* behr ›41^2 *17* guter tage ›41^1 ‖ des gutes 41^2 ‖ 43^1‹ *(HE 38 = 4, 126)* *18* Mein *bis* bey dem (hem 41^1 *Druckf.)* ›41^1 *(HE 38 = 4, 126f.)* *22* iſt noch nicht aus ›41^1 *(HE 38 = 4, 127)* *27* das *bis* tragen ›41^1 | einem *bis* tregt (trage 43^2‹) 41^2‹ *(HE 38 = 4, 127)*

III.

[1]Ich bin ein elender Man, der die Rute seines grimmes sehen mus. [2]Er hat mich gefüret vnd lassen gehen ins finsternis, vnd nicht ins liecht. [3]Er hat seine Hand gewendet wider mich, vnd handelt gar anders mit mir, fur vnd fur.

[4]Er hat mein Fleisch vnd Haut alt gemacht, vnd mein Gebein zurschlagen. [5]Er hat mich verbawet, vnd mich mit gall vnd mühe vmbgeben, [6]Er hat mich in finsternis gelegt, wie die Todten in der Welt.

[7]Er hat mich vermauret, das ich nicht heraus kan, vnd mich in harte Fessel gelegt. [8]Vnd wenn ich gleich schrey vnd ruffe, so stopffet er die Ohren zu fur meinem Gebet. [9]Er hat meinen weg vermauret mit Werckstücken, vnd meinen steig vmbkeret.

[10]Er hat auff mich gelauret, wie ein Beer, wie ein Lewe im verborgen, [11]Er lesst mich des weges feilen, Er hat mich zerstücket vnd zu nicht gemacht, [12]Er hat seinen Bogen gespannen, vnd mich dem pfeil zum Ziel gesteckt.

[13]Er hat aus dem Köcher in meine nieren schiessen lassen. [14]Ich bin ein spot allem meinem Volck, vnd teglich jr Liedlin. [15]Er hat mich mit bitterkeit gesettigt, vnd mit Wermut getrenckt.

[16]Er hat meine Zeene zu klein stücken zurschlagen, Er weltzet mich in der asschen. [17]Meine Seele ist aus dem Friede vertrieben, Ich mus des guten vergessen. [18]Ich sprach, Mein vermügen ist dahin, vnd meine Hoffnung am HERRN.

[19]Gedenck doch, wie ich so elend vnd verlassen, mit Wermut vnd Gallen getrenckt bin, [20]Du wirst ja daran gedencken, denn meine Seele sagt mirs, [21]Das neme ich zu hertzen, darumb hoffe ich noch.

[22]DJe güte des HERRN ist, das wir nicht gar aus sind, Seine barmhertzigkeit hat noch kein ende, [23]Sondern sie ist alle morgen new, vnd deine Trew ist gros. [24]Der HERR ist mein Teil, spricht meine Seele, darumb wil ich auff jn hoffen.

[25]DEnn der HERR ist freundlich dem, der auff jn harret, vnd der Seelen, die nach jm fraget. [26]Es ist ein köstlich ding, gedültig sein, vnd auff die hülffe des HERRN hoffen. [27]Es ist köstlich ding einem Man, das er das Joch in seiner Jugent trage.

[28]Das ein verlassener gedültig sey, wenn jn etwas vberfelt. [29]Vnd seinen mund in den staub stecke, vnd der Hoffnung erwarte, [30]Vnd lasse sich auff die Backen schlahen, vnd jm viel schmach anlegen.

WE.: *3, 3* anderſt = *anders* *5* verbawet = *eingeschlossen* *9* vermacht = *zugesperrt* *12* gespannen: *vgl. WE. zu Jes. 5, 28* *18* fort mehr = *hinfort* *30* anlegen = *antun*

31Denn der HERR verstosset nicht ewiglich, 32Sondern er betrübt wol, vnd erbarmet sich widder, nach seiner grossen güte, 33Denn er nicht von hertzen die menschen plagt vnd betrübt.

34Als wolt er die elenden auff erden, gar vnterdrücken lassen, 35vnd jre sache fur Gott vnrecht sein lassen, 36vnd sie felschlich vervrteilen lassen, gleich als sehe es der HERR nicht.

37Wer thar denn sagen, das solchs geschehe, on des HERRN befelh? 38vnd das weder böses noch gutes kome durch seinen befelh? 39Wie murren denn die leute im leben also? Ein jglicher murre widder seine sunde.

40Vnd lasst vns forschen vnd suchen vnser wesen, vnd vns zum HERRN bekeren. 41Lasst vns vnser hertz, sampt den henden, auffheben zu Gott im himel, 42Wir, wir haben gesundigt, vnd sind vngehorsam gewest, darumb hastu billich nicht verschonet.

43Sondern du hast vns mit zorn vberschüttet vnd verfolget, vnd on barmhertzigkeit erwürget, 44Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, das kein gebet hindurch kundte, 45Du hast vns zu kot vnd vnflat gemacht vnter den völckern.

46Alle vnser feinde sperren jr maul auff widder vns, 48Meine augen rinnen, 47Wir werden gedruckt vnd geplagt, mit schrecken vnd angst, (48)mit wasser bechen, vber dem jamer der tochter meines volcks.

49Meine augen fliessen vnd können nicht ablassen, denn es ist kein auffhören da, 50bis der HERR von himel herab schaw vnd sehe drein, 51Mein auge frisst mir das leben weg, vmb die tochter meiner Stad.

52Meine feinde haben mich gehetzt, wie einen vogel, on vrsach, 53Sie haben mein leben jnn einer gruben vmbbracht, vnd steine auff mich geworffen, 54Sie haben auch mein heubt mit wasser vberschüttet, Da sprach ich, Nu bin ich gar dahin.

55Ich rieff aber deinen namen an HERR, vnden aus der gruben, 56vnd du erhöretest meine stim, Verbirg deine ohren nicht fur meinem seufftzen vnd schreien, 57Nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe, vnd sprich, Furcht dich nicht.

58Füre du HErr die sache meiner seelen, vnd erlöse mein leben, 59HERR schaw, wie mir so vnrecht geschicht, vnd hilff mir zu meim rechten, 60Du sihest alle jre rache vnd alle jre gedancken widder mich.

61HERR, du hörest jre schmach vnd alle jre gedancken vber mich, 62die lippen meiner widderwertigen, vnd jr tichten widder mich teglich, 63Schaw doch, Sie gehen nider odder stehen auff, so singen sie von mir liedlin.

3, 31 HERR >35 *34* die elenden *bis* lassen >41¹ *(HE 38 = 4, 127)* *35* jre sache *bis* sein >41¹ *(HE 38 = 4, 127)* ‖ lassen *fehlt* 43² ‖ *36* sie felschlich vervrteilen >41¹ *(HE 38 = 4, 127)* HERR >35 41¹ *37* HERRN >35 *38* durch

31Denn der HErr verstösset nicht ewiglich, 32Sondern er betrübt wol, vnd erbarmet sich wider, nach seiner grossen Güte, 33Denn er nicht von hertzen die Menschen plagt vnd betrübt.

34Als wolt er alle die Gefangenen auff erden gar vnter seine Füsse zutretten, 35Vnd eins Mans recht fur dem Allerhöchsten beugen lassen. 36Vnd eins Menschen sach verkeren lassen, gleich als sehe es der HErr nicht.

37Wer thar denn sagen, das solches geschehe, on des HErrn befelh? 38Vnd das weder böses noch gutes kome aus dem munde des Allerhöhesten? 39Wie murren denn die Leute im leben also? Ein jglicher murre wider seine sünde.

40Vnd lasst vns forschen vnd suchen vnser wesen, vnd vns zum HERRN bekeren, 41Lasst vns vnser hertz, sampt den Henden, auffheben zu Gott im Himel, 42Wir, wir haben gesündigt, vnd sind vngehorsam gewest, Darumb hastu billich nicht verschonet.

43Sondern du hast vns mit zorn vberschüttet vnd verfolget, vnd on barmhertzigkeit erwürget, 44Du hast dich mit einer Wolcken verdeckt, das kein Gebet hindurch kundte, 45Du hast vns zu kot vnd vnflat gemacht vnter den Völckern.

46Alle vnser Feinde sperren jr maul auff wider vns, 47Wir werden gedruckt vnd geplagt, mit schrecken vnd angst, 48Meine Augen rinnen mit Wasserbechen, vber dem jamer der Tochter meines Volcks.

49Meine Augen fliessen, vnd können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da, 50Bis der HERR von Himel herab schaw vnd sehe drein, 51Mein Auge frist mir das Leben weg, vmb die Tochter meiner Stad.

52Meine Feinde haben mich gehetzt, wie einen Vogel, on vrsach, 53Sie haben mein Leben in einer Gruben vmbbracht, vnd steine auff mich geworffen, 54Sie haben auch mein heubt mit wasser vberschüttet, Da sprach ich, Nu bin ich gar dahin.

[Bl. M iiij] 55Ich rieff aber deinen Namen an, HERR, vnten aus der Gruben, 56Vnd du erhöretest meine stim, Verbirg deine Ohren nicht fur meinem seufftzen vnd schreien, 57Nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe, vnd sprich, Fürcht dich nicht.

58Füre du HErr die sache meiner Seelen, vnd erlöse mein Leben, 59HERR schaw, wie mir so vnrecht geschicht, vnd hilff mir zu meim Rechten, 60Du sihest alle jre Rache vnd alle jre gedancken wider mich.

61HERR, du hörest jre schmach vnd alle jre gedancken vber mich, 62Die Lippen meiner Widerwertigen, vnd jr tichten wider mich teglich, 63Schaw doch, Sie gehen nider oder stehen auff, so singen sie von mir Liedlin.

---

seinen befelh ›41¹ *(HE 38 = 4, 127)* *47/48 WSt* Meine *bis* wasser bechen ›41¹ *(HE 38 = 4, 127f.)* *50* ‖ vom **40 41² 43¹** ‖ *55* vnden ›41¹ *58* ‖ HERR **35** ‖

64Vergilt jn HERR, wie sie verdienet haben, 65Las jn das hertz erschrecken, vnd deinen fluch fülen, 66Verfolge sie mit grim, vnd vertilge sie vnter dem himel des HERRN.

Das Vierde Capitel.

1WJe ist das gold so gar vertunckelt, vnd das fein gold so verwüstet, vnd ligen die steine des heiligthumbs auff allen gassen zerstrewet.

2Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geacht, wie sind sie nu den erden töpffen vergleicht, die ein töpffer macht.

(vnbarmhertzig) Sie kan jre kinder nicht seugen noch pflegen, welches doch thun die aller grausamsten thier, Denn die theurung ist zu gros, etc.

3Die Trachen reichen die brüste jren jungen, vnd seugen sie, Aber die tochter meins volcks mus vnbarmhertzig sein, wie ein Straus jnn der wüsten.

4Dem seugling klebt seine zunge an seinem gaumen fur durst, Die jungen kinder heischen brod, vnd ist niemand ders jn breche.

5Die vorhin das niedlichst assen, verschmachten jtzt auff den gassen, Die vorhin jnn seiden erzogen sind, die müssen jtzt im kot ligen.

6Die missethat der tochter meines volcks ist grösser, denn die sunde Sodom, die plötzlich vmbgekeret ward, vnd kam kein hand dazu.

7Jre Nasarei, waren reiner denn der schnee, vnd klerer denn milch, Jr gestalt war rödlicher, denn corallen, jr ansehen war, wie Saphir.

8Nu aber ist jr gestalt so tunckel fur schwertze, das man sie auff den gassen nicht kennet, Jr haut hanget an den beinen, vnd sind so dürr als ein scheit.

9Den erwürgeten durchs schwerd geschach bas, weder den so da hungers storben, die verschmachten vnd verderben musten von der theurung.

10Es haben die barmhertzigsten weiber, jre kinder selbst müssen kochen, das sie zu essen hetten, jnn dem jamer der tochter meines volcks.

11Der HERR hat seinen grim volnbracht, Er hat seinen grimmigen zorn ausgeschutt, Er hat zu Zion ein feur angesteckt, das auch jre grundfeste verzehret hat.

12Es hettens die Könige auff erden nicht gegleubt, noch alle leute jnn der welt, das der widderwertige vnd feind solte zum thor Jerusalem einzihen.

[Bl. P] 13Es ist aber geschehen vmb der sunde willen jrer Propheten, vnd vmb der missethat willen jrer Priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

(besuddelt) Das ist, sie hatten viel vnschüldig blut vergossen.

14Sie giengen hin vnd her auff den gassen, wie die blinden, vnd waren mit blut besuddelt, vnd kundten auch jener kleider nicht anrüren.

15Sondern rieffen sie an, weicht jr vnreinen, weicht, weicht, rüret nichts an, Denn sie scheweten sich fur jn, vnd flohen sie, Das man auch vnter den Heiden sagt, Sie werden nicht lange da bleiben.

4, 1 verwüstet, (verwüstet? 34—41¹) >41¹ *(HE 38 = 4, 128)* fornen auff 41²< *(HE 38 = 4, 128)* *3* Trachen >36 *7* Nasarei 32 *8* hanget 32 *9* verderben *bis* theurung >41¹ *(HE 38 = 4, 128)* *10* barmhertzigsten >41² selbst >40

64Vergilt jnen HERR, wie sie verdienet haben, 65Las jnen das hertz erschrecken, vnd deinen Fluch fülen, 66Verfolge sie mit grim, vnd vertilge sie vnter dem Himel des HERRN.

IIII.

1WIE ist das gold so gar vertunckelt, vnd das feingold so heslich worden? Vnd ligen die steine des Heiligthums fornen auff allen gassen zerstrewt.

2Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geacht, Wie sind sie nu den erden Töpffen vergleicht, die ein Töpffer macht.

3Die Drachen reichen die brüste jren Jungen, vnd seugen sie, Aber die Tochter meins volcks mus vnbarmhertzig sein, wie ein Straus in der Wüsten.

(Vnbarmhertzig) Sie kan jre kinder nicht seugen noch pflegen, welches doch thun die aller grausamsten Thier, Denn die Theurung ist zu gros.

4Dem Seugling klebt seine Zunge an seinem gaumen fur Durst, Die jungen Kinder heischen Brot, vnd ist niemand, ders jnen breche.

5Die vorhin das Niedlichst assen, verschmachten jtzt auff den gassen, Die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jtzt im Kot ligen.

6Die missethat der Tochter meines Volcks ist grösser, denn die sünde Sodom, Die plötzlich vmbgekeret ward, vnd kam kein hand dazu.

7Jre Nazarei waren reiner denn der Schnee, vnd klerer denn Milch, Jr gestalt war rödlicher denn Corallen, jr ansehen war, wie Saphir.

8Nu aber ist jr gestalt so tunckel fur schwertze, Das man sie auff den gassen nicht kennet, Jr Haut henget an den Beinen, vnd sind so dürr als ein Scheit.

9Den erwürgeten durchs Schwert geschach bas, weder den, so da Hungers storben, Die verschmachten vnd erstochen worden vom mangel der früchten des Ackers.

10Es haben die barmhertzigste Weiber jre Kinder selbs müssen kochen, das sie zu essen hetten, Jn dem jamer der Tochter meines Volcks.

11Der HERR hat seinen grim volnbracht, Er hat seinen grimmigen zorn ausgeschut, Er hat zu Zion ein Fewr angesteckt, das auch jre Grundfeste verzehret hat.

12Es hettens die Könige auff Erden nicht gegleubt, noch alle Leute in der Welt, Das der Widerwertige vnd Feind solte zum Thor Jerusalem einzihen.

13Es ist aber geschehen vmb der sünde willen jrer Propheten, vnd vmb der missethat willen jrer Priester, die drinnen der Gerechten blut vergossen.

14Sie giengen hin vnd her auff den gassen, wie die Blinden, Vnd waren mit blut besuddelt, vnd kundten auch jener Kleider nicht anrüren.

(Besuddelt) Das ist, sie hatten viel vnschüldig blut vergossen.

15Sondern rieffen sie an, Weicht jr Vnreinen, weicht, weicht, rüret nichts an, Denn sie scheweten sich fur jnen, vnd flohen sie, Das man auch vnter den Heiden sagte, Sie werden nicht lange da bleiben.

41² *15* sagt 32
Gl.: *4, 3* die *(2.)*] vie 32 *Druckf.* etc. *fehlt* 41²<
WE.: *4, 2* erden = *irdenen* *9* früchten: *vgl. WE. zu Jes. 5, 28*

16Darumb hat sie des HERRN zorn zerstrewet, vnd wil sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, vnd mit den Eltesten keine barmhertzigkeit vbeten.

(nichtige) Sie verliessen sich auff Egypten vnd menschen, vnd würgeten getrost, die frumen Propheten.

17Noch gafften vnser augen, auff die nichtige hülffe, bis sie gleich müde worden, da wir warteten auff ein volck, das vns doch nicht helfen kundte.

18Man jagte vns, das wir auff vnsern gassen nicht gehen thursten, Da kam auch vnser ende, vnser tage sind aus, vnser ende ist komen.

19Vnser verfolger waren schneller, denn die adeler vnter dem himel, auff den bergen haben sie vns verfolget, vnd jnn der wüste auff vns gelauret.

(gesalbte) Vnser König, denn wir meineten vnser Königreich solt kein not haben, vnd allen Heiden trotzen.

20Der gesalbte des HERRN, der vnser trost war, ist gefangen worden, da sie vns verstöreten, Des wir vns trösteten, wir wolten vnter seinem schatten leben vnter den Heiden.

21Ja frewe dich, vnd sey frölich du tochter Edom, die du woneſt im lande Vz, Denn der kelch wird auch vber dich komen, Du muſt auch truncken vnd geblösset werden.

22Aber deine missethat hat ein ende, du tochter Zion, Er wird dich nicht mehr lassen weg füren, Aber deine missethat, du tochter Edom, wird er heimsuchen, vnd deine sunde auffdecken.

Das Fünfft Capitel.

1GEdenck HERR, wie es vns gehet, Schaw vnd sihe an vnser schmach, 2Vnser erbe ist den frembden zu teil worden, vnd vnser heuser den auslendern, 3Wir sind wayſen vnd haben keinen Vater, vnser mütter sind wie widwen, 4Vnser eigen wasser müssen wir vmb gelt trincken, vnser holtz mus man bezalet bringen lassen, 5Man treibt vns vber hals, vnd wenn wir schon müde sind, lesst man vns doch keine ruge, 6Wir haben vns müssen Egypten vnd Assur ergeben, auff das wir doch brot sat zu essen haben, 7Vnser Veter haben gesundigt, vnd sind nicht mehr furhanden, vnd wir müssen jrer missethat entgelten, 8Knechte herrschen vber vns, vnd ist niemand, der vns von jrer hand errette, 9Wir müssen vnser brot mit fahr vnsers lebens holen, fur dem schwerd jnn der wüsten, 10Vnser haut ist verbrant, wie jnn eim ofen, fur dem grewlichen hunger.

11Sie haben die weiber zu Zion geschwecht, vnd die jungfrawen jnn den stedten Juda, 12Die Fürsten sind von jn gehenckt, vnd die person der alten hat man nicht geschonet. 13Die jünglinge haben mülstein müssen tragen, vnd die knaben vber dem holtz tragen straucheln. 14Es sitzen die alten nicht mehr vnter dem thor, vnd die jünglinge treiben kein seitenspiel mehr, 15Vnsers

4, 17 tundte 32
5, 12 geschonet >41¹ *(HE 38 = 4, 128)*
Gl.: *4, 17* frumen >41¹ *20* || alle **35 40** ||

16 Darumb hat sie des HERRN zorn zerstrewet, vnd wil sie nicht mehr
ansehen, Weil sie die Priester nicht ehreten, vnd mit den Elteſten keine barm-
hertzigkeit vbeten.
17 Noch gafften vnser Augen auff die nichtige Hülffe, bis sie gleich müde
worden, Da wir warteten auff ein volck, das vns doch nicht helffen kunde.
18 Man jagte vns, das wir auff vnsern gassen nicht gehen thurſten, Da kam
auch vnser ende, Vnser tage sind aus, vnser ende ist komen.
19 Vnser Verfolger waren schneller, denn die Adeler vnter dem Himel, Auff
den Bergen haben sie vns verfolget, vnd in der Wüste auff vns gelauret.
20 Der Gesalbte des HERRN, der vnser Trost war, ist gefangen worden,
da sie vns verstöreten, Des wir vns trösteten, wir wolten vnter seinem Schatten
leben vnter den Heiden.
21 JA frewe dich, vnd sey frölich du tochter Edom, die du wonest im lande
Vz, Denn der Kelch wird auch vber dich komen, Du must auch truncken
vnd geblösset werden.
22 ABer deine missethat hat ein ende, du tochter Zion, Er wird dich nicht
mehr lassen wegfüren, Aber deine missethat, du tochter Edom, wird er heim-
suchen, vnd deine sunde auffdecken.

(Nichtige) Sie verliessen sich auff Egypten vnd Menschen, vnd würgeten getrost die fromen Propheten.

(Gesalbete) Vnser König, denn wir meineten, vnser Königreich solt kein not haben vnd allen Heiden trotzen.

V.

Jeremie Gebet.

1 GEdenck HERR, wie es vns gehet, Schaw vnd sihe an vnser schmach.
2 Vnser Erbe ist den Frembden zu teil worden, vnd vnser Heuser den
Auslendern. 3 Wir sind Waisen, vnd haben keinen Vater, vnser Mütter sind
wie Widwen. 4 Vnser eigen wasser müssen wir vmb Gelt trincken, vnser Holtz
mus man bezalet bringen lassen. 5 Man treibt vns vber hals, vnd wenn wir
schon müde sind, lesst man vns doch keine ruge. 6 Wir haben vns müssen
Egypten vnd Assur ergeben, auff das wir doch Brot sat zu essen haben. 7 Vnser
Veter haben gesündigt, vnd sind nicht mehr furhanden, vnd wir müssen jrer
missethat entgelten. 8 Knechte herrschen vber vns, vnd ist niemand, der vns von
jrer hand errette. 9 Wir müssen vnser brot mit fahr vnsers lebens holen, fur
dem Schwert in der Wüsten. 10 Vnser Haut ist verbrant, wie in eim ofen, fur
dem grewlichen Hunger.
11 Sie haben die Weiber zu Zion geschwecht, vnd die Jungfrawen in den
stedten Juda. 12 Die Fürsten sind von jnen gehenckt, vnd die person der Alten
hat man nicht geehret. 13 Die Jünglinge haben Mülstein müssen tragen, vnd
die Knaben vber dem Holtz tragen straucheln. 14 Es sitzen die Alten nicht mehr
vnter dem Thor, vnd die Jünglinge treiben kein Seitenspiel mehr. 15 Vnsers

---

WE.: *4, 18* thurſten = *wagten* *5, 5* vber hals = *in überstürzter Eile (vgl.:* über Hals und Kopf; *D. Wb. IV², 249)*

hertzen freude hat ein ende, vnser reigen ist jnn weh klage verkeret, [16]Die kron vnsers heubts ist abgefallen, O weh, das wir so gesundigt haben, [17]Darumb ist auch vnser hertz betrübt, vnd vnser augen sehen jemerlich, [18]vmb des berges Zion willen, das er so wüst ligt, das die füchse drüber lauffen.

[19]Aber du HERR, der du ewiglich bleibest, vnd dein thron fur vnd fur, [20]Warumb wiltu vnser so gar vergessen, vnd vns die lenge so gar verlassen? [21]Bringe vns HERR widder zu dir, das wir widder heim komen, Vernew vnser tage, wie vor alters, [22]Denn du hast vns verworffen, vnd bist alzu seer vber vns erzürnet.

Ende der klagen Jeremia.

5, 15 weh klage >41[2] *17* sehen jemerlich >41[1] *(HE 38 = 4, 128)* *22* bist] || du bist **40** || bis **45** *Druckf.* *Unterschrift* klagen >41[1] || Jeremie **35** ||

hertzen freude hat ein ende, Vnser reigen iſt in Wehklagen verkeret. [16]Die Kron vnſers Heubts, iſt abgefallen, O weh, das wir ſo geſündigt haben. [17]Darumb iſt auch vnſer hertz betrübt, vnd vnſer Augen ſind finſter worden. [18]Vmb des berges Zion willen, das er ſo wüſt ligt, das die Füchſe drüber lauffen.

(Finſter) Das Geſicht vergehet vns, vnd iſt alles ſchwartz fur den Augen, fur groſſem jamer vnd leid.

[19] DV aber du HERR, der du ewiglich bleibeſt, vnd dein Thron fur vnd fur, [20]Warumb wiltu vnſer ſo gar vergeſſen, vnd vns die lenge ſo gar verlaſſen? [21]Bringe vns HERR wider zu dir, das wir wider heim komen, Vernewe vnſer tage, wie vor alters. [22]Denn du haſt vns verworffen, vnd biſt allzu ſeer vber vns erzürnet.

Ende der Klagelieder Jeremia.

Cl.: *5, 17* 41²< *(HE 38 = 4, 128)*
WE.: *5, 17* ſehen = *sehen aus* *20* die lenge = *auf die Dauer*

[Bl. P ij]

Vorrhede auff den Propheten Hesekiel.

HEsekiel ist mit dem Könige JechanJa, gleich wie Daniel vnd andere mehr, willigklich jns gefengnis zu Babel gezogen, nach dem rat Jeremie, da er jmer dar riet, sie solten sich dem Könige Babel ergeben, so würden sie leben, vnd solten nicht widerstreben, sie würden sonst zu grund gehen, Jere. xxj. Da sie nu gen Babel komen waren, wie Jere. xxiiij. anzeigt, vnd sie freundlich tröstet, Da gieng die vngedult an, vnd rewete sie vber alle mas seer, das sie sich ergeben hatten, weil sie sahen, das die so zu Jerusalem blieben waren, vnd sich nicht ergeben hatten, noch beide stad vnd alles jnne hatten, vnd hoffeten Jeremiam zum lügener zu machen, vnd fur dem Könige zu Babel sich wol zu verteidingen vnd im lande zu bleiben.

Hie zu holffen nu getrost die falschen Propheten, so jmer wol trösteten zu Jerusalem, als solte Jerusalem nicht gewonnen werden, Vnd Jeremia muste liegen als ein Ketzer vnd abtrünniger, Damit lieff vnter (wie es pflegt zu gehen) das die zu Jerusalem sich rhümeten, als die redlich vnd feste bey Gott vnd dem Vater lande hielten, Jene aber hetten sich ergeben vnd Gott verlassen, sampt dem Vater land, als die trewlosen vnd verrether, die auff Got nicht trawen noch hoffen kundten, sondern schlügen sich zu jren feinden, vmb solcher losen rede willen Jeremie, des lügeners etc. Das beys vnd erbitterte die recht, so gen Babel sich ergeben hatten, vnd ward jr gefengnis nu zwifeltig, O wie manchen weidlichen fluch sollen sie dem Jeremia gewündscht haben, dem sie gefolget, vnd er sie so jemerlich verfüret hatte.

Darumb erwecket nu Gott zu Babel diesen Propheten Hesekiel, die gefangen zu trösten, vnd wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen, vnd Jeremias wort zu bestetigen, Welchs er auch redlich thut, vnd viel herter vnd mehr weissagt, wie Jerusalem solt zerstöret, vnd das volck, mit Könige vnd Fürsten vmbkomen, Vnd verheisst doch darunter die widerkunfft vnd heimfart jns land Juda, Vnd dis ist das furnemest stück jnn Hesekiele, das er zu seiner zeit geübt hat, vnd treibts bis an das .xxv. Capitel, Darnach streckt er seine weissagung auch auff alle andere lender vmbher, so auch vom Könige zu Babel solten zeplagt werden, bis an das .xxxiiij. Da folgen denn feiner vier Capitel, vom geist vnd reich Christi, Darnach von dem letzten Tyrann im reich Christi, Gog vnd Magog, Vnd am ende bawet er Jerusalem wider, vnd tröstet damit das volck, das sie wider heim komen sollen, Aber im geist meinet er die ewige stad, das himelisch Jerusalem, dauon Apocalypsis auch redet.

392, 1—36 (fehlt Hs) 32‹

4 zu Babel **40 41¹ 46** *6* am ein vnd zwenzigsten **43¹**‹ *11* verteidingen ›**36** *13* gewonnen ›**35** *21* Jeremia ›**41²** *28* ‖ dis *fehlt* **40** ‖ *31* ‖ zeplagt] geplagt **40** ‖

[Bl. M 5]

Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

HEsekiel ist mit dem Könige Jechanja, Gleich wie Daniel vnd andere mehr, williglich ins Gefengnis zu Babel gezogen, nach dem Rat Jeremie, da er jmerdar riet, Sie solten sich dem könige Babel ergeben, so würden sie leben, Vnd solten nicht widerstreben, sie würden sonst zu grund gehen, Jeremie am ein vnd zwenzigsten.

DA sie nu gen Babel komen waren, wie Jere. xxiiij. anzeigt, vnd sie freundlich tröstet, Da gieng die vngedult an, vnd rewete sie vber alle mas seer, das sie sich ergeben hatten, Weil sie sahen, Das die, so zu Jerusalem blieben waren, vnd sich nicht ergeben hatten, noch beide Stad vnd alles inne hatten, vnd hoffeten Jeremiam zum Lügener zu machen, vnd fur dem Könige zu Babel sich wol zu verteidigen, vnd im Lande zu bleiben.

HJE zu holffen nu getrost die falschen Propheten, so jmer wol trösteten zu Jerusalem, als solte Jerusalem nicht gewunnen werden, Vnd Jeremia muste liegen, als ein Ketzer vnd Abtrünniger. Damit lieff vnter (wie es pflegt zu gehen) Das die zu Jerusalem sich rhümeten, als die redlich vnd fest bey Gott vnd dem Vaterlande hielten, Jene aber hetten sich ergeben, vnd Gott verlassen, sampt dem Vaterland, als die Trewlosen vnd Verrheter, die auff Gott nicht trawen noch hoffen kundten, Sondern schlugen sich zu jren Feinden, vmb solcher losen Rede willen Jeremie, des Lügeners etc. Das beis vnd erbitterte die recht, so gen Babel sich ergeben hatten, vnd ward jr Gefengnis nu zwifeltig. O wie manchen weidlichen Fluch sollen sie dem Jeremie gewündscht haben, dem sie gefolget, vnd er sie so jemerlich verfüret hatte.

DArumb erwecket nu Gott zu Babel diesen Propheten Hesekiel, die Gefangen zu trösten, vnd wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen, vnd Jeremias wort zu bestetigen. Welches er auch redlich thut, vnd viel herter vnd mehr weissaget, wie Jerusalem solt zerstöret, vnd das Volck, mit Könige vnd Fürsten vmbkomen. Vnd verheisst doch darunter die widerkunfft vnd heimfart ins Land Juda. Vnd dis ist das furnemeste stück in Hesekiele, das er zu seiner zeit geübt hat, vnd treibts bis an das xxv. Capitel.

DArnach streckt er seine Weissagung auch auff alle andere Lender vmbher, so auch vom Könige zu Babel solten zeplagt werden, Bis an das .xxxiiij. Da folgen denn feiner vier Capitel, vom Geist vnd Reich Christi. Darnach von dem letzten Tyrann im Reich Christi, Gog vnd Magog. Vnd am ende bawet er Jerusalem wider, vnd tröstet damit das Volck, das sie wider heim komen sollen. Aber im Geist meinet er die ewige Stad, das himlische Jerusalem, Dauon Apocalypsis auch redet.

WE.: 3 williglich = *freiwillig* 14 liegen = *lügen*
6: *Jer. 21, 8f. (vgl. auch 27, 11f.; 38, 2); 24, 5—7* 32: *Hes. cap. 34—37*
33: *Hes. cap. 38 und 39 sowie cap. 40—48* 35: *Off. 21, 2*

[Bl. M 6b]

Newe Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

S. Hieronymus[1]) vnd andere mehr, schreiben, Das bey den Jüden verboten gewest, vnd noch sey, Das forderst vnd hinderst teil im Propheten Ezechiel zu lesen, ehe denn ein Man dreissig jar alt werde, Also auch das erste Capitel Mosi im ersten Buch.

ZWAR es dürffte bey den Jüden solchs verbots nicht, Denn Jesa. xxix. weissagt, Das die gantze heilige Schrifft den vngleubigen Jüden versiegelt vnd verschlossen sey[2]). Wie S. Paulus ij. Cor. iij. auch sagt, Das die decke Mosi, vber der schrifft bleibe, so lange sie nicht an Christum gleuben.

Das beweiset auch das werck, DEnn sie zureissen vnd zu martern die Schrifft in jren auslegungen, wie die vnfletigen Sewe einen Lustgarten zuwülen vnd vmbkeren. Das zu wündschen were, sie blieben mit der Schrifft vnuerworren. Wiewol auch viel der vnsern, so fest an den Rabinen hangen vnd jnen trawen, das sie mehr Jüdentzen, denn die alten Jüden selbs gethan haben[3]).

DJS Gesicht aber Ezechielis im ersten teil, ist nichts anders, meins verstands (Ein ander mache es besser[4])) denn eine Offenbarung, des Reichs Christi, im glauben hie auff Erden, in allen vier Orten der gantzen Welt. Psal. xviij. In omnem terram. Denn es kan kein Prophet sein (wie S. Petrus zeuget) Er habe denn den Geist Christi.

Aber alle stücke zu deuten, ist zu lang in eine Vorrede. Kurtz zu sagen, Dis Gesicht ist der Geistliche Wagen Christi, darauff er feret hie in der Welt, das ist seine gantze heilige Christenheit. Da sind vier Thiere, die er cap. x. Cherubim nennet (Denn auff Cherubim sitzt, reitet vnd feret er, wie die Schrifft offt meldet).

394, 1—404, 16 (fehlt Hs) 41²‹

4 fodderst 46 5 Ezechiel 41² *(ebenso im folgenden)* 7 nicht] nichts 41² *Druckf.* 9 Wie] wie 45‹ *Druckf.* 10 lange 41² 19 Psal. xviij. 41²

WE.: *13f.* blieben mit ... vnuerworren = *kümmerten sich nicht um* 15 Jüdentzen = *nach jüdischer Weise auslegen* 18 Orten = *Enden*

7: Jes. 29, 11 9: 2. Kor. 3, 14 19: Ps. 19 (18 vg.), 5; 2. Petr. 1, 21 23: Hes. 10, 15—20

[1]) Hieron., Comm. in Ezech. prophetam lib. I (MSL Bd. 25, Sp. 17). Vgl. dazu G. Kittel, Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament Bd. 3 (Stuttgart 1938), S. 980 Anm. 61 und 985, 24—27.

[2]) Jes. 29, 11f. zitiert Luther dann auch in seinen Judenschriften von 1543: „Vom Schem Hamphoras und vom Geschlecht Christi" (U. A. Bd. 53, S. 645, 25—32) und „Von den letzten Worten Davids" (U. A. Bd. 54, S. 50,4f.). Vgl. auch U. A. Bibel Bd. 8, S. XLI Anm. 1.

[3]) Luther dachte dabei wohl in erster Linie an den Lyoner Dominikaner Santes Pagninus (ca. 1470—1541), Verfasser einer wortgetreuen lateinischen Bibelübersetzung

[Bl. M 5b]

Newe Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

S. Hieronymus[1]) vnd andere mehr schreiben, Das bey den Jüden verboten gewest, vnd noch sey, das forderst vnd hinderst teil im Propheten Hesekiel zu lesen, ehe denn ein Man dreissig jar alt werde, Also auch das erste Capitel Mosi im ersten Buch.

ZWar es dürffte bey den Jüden solchs verbots nicht, Denn Jesa. xxix. weissagt, Das die gantze heilige Schrifft den vngleubigen Jüden versiegelt vnd 2. Cor. 3. verschlossen sey[2]). Wie S. Paulus ij. Corin. iij. auch sagt, das die decke Mosi, vber der Schrifft bleibe, so lang sie nicht an Christum gleuben.

DAs beweiset auch das werck, Denn sie zureissen vnd zumartern die Schrifft in jren auslegungen, wie die vnfletigen Sew einen Lustgarten zuwülen vnd vmbkeren. Das zu wündschen were, sie blieben mit der Schrifft vnuerworren. Wiewol auch viel der vnsern, so fest an den Rabinen hangen, vnd jnen trawen, das sie mehr Jüdentzen, denn die alten Jüden selbs gethan haben[3]).

Hesekiels gesicht.

DJS Gesicht aber Hesekiels im ersten teil, ist nichts anders, meins verstands (ein ander mache es besser[4])) denn eine Offenbarung des reichs Christi, im Psal. 19. Glauben hie auff Erden, in allen vier Orten der gantzen Welt. Psal. xix. In 2. Pet. 1. omnem terram. Denn es kan kein Prophet sein (wie S. Petrus zeuget) er habe denn den geist Christi. Aber alle stücke zu deuten, ist zu lang in eine Vorrede. Kurtz zu sagen, dis Gesicht ist der Geistliche wagen Christi, darauff er feret hie in der Welt, das ist seine gantze heilige Christenheit.

DA sind vier Thiere, die er Cap. x. Cherubim nennet (Denn auff Cherubim sitzt, reitet vnd feret er, wie die Schrifft offt meldet) Ein jglichs hat vier An-

---

(Lyon 1528/27) und eines (in starkem Maße auf der rabbinischen Theologie beruhenden) „Thesaurus linguae sanctae s. Lexicon Hebraicum“ (zuerst Lyon 1529), und den Baseler Hebraisten Sebastian Münster (1489—1552), der seiner hebräischen Textausgabe des Alten Testamentes eine sich eng an den Urtext haltende lateinische Übersetzung beigegeben hatte (Basel 1534/35); beiden Gelehrten machte Luther öfters ihre Abhängigkeit von den Rabbinen zum Vorwurf: „ich sehe, wie die zween feine Menner, Sanctes und Münster, haben studio incredibili et diligentia inimitabili die Biblia verdolmetscht, Viel guts damit gethan. Aber die Rabinen sind jhr etwo [= *bisweilen*] zu mechtig, das sie auch der 'Analogia des glaubens' gefeilet, der Rabinen glose zu viel nach gehenget haben“ (U. A. Bd. 53, S. 647, 27—31; vgl. auch Briefe Bd. 8, S. 176, 20—22; Tischreden Bd. 3, S. 362, 22f. [„Munsterus plane iudaisat“]; Bd. 5, S. 218, 10f. und 220, 24f.). Vgl. auch die Tischrede Luthers aus dem Winter 1542/43 (der Entstehungszeit seines Buches: „Von den Jüden und ihren Lügen“): „O, die Hebrei — ich sag auch von den vnsern — judentzen sehr; drumb hab ich sie auch in eo libello, quem scripsi contra Judaeos, gemeint“ (U. A. Tischreden Bd. 5, S. 212, 15—17) sowie U. A. Bd. 54, S. 30, 18f. Vgl. auch Luthers Urteil über die Wormser Propheten-übersetzung (U. A. Bd. 30II, S. 640, 31f.).

4) Vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 11II, S. 124, 19.

Ein jglichs hat vier Angesichte, vnd stehen, wie vier Rosse im geuierde, doch inwendig vnd zwischen den Redern, Denn da sind auch vier geuierdete Reder vmb die Thiere her, bey jglichem Thier ein Rad, Also gestellet, das sie können gegen die vier Ort der Welt, das ist, fur sich, hinder sich, vnd zu beiden seiten gehen, vnd sich doch nicht lencken dürffen. Des gleichen die Thiere auch auff runden[1]) Füssen, gegen die vier Ort der Welt gehen, vnd sich nicht lencken dürffen. Hie ist kein achse, deistel, gestell, lonsen, leiter, woge, seele noch strenge, Sondern der Geist inwendig treibets alles gewis. Oben vber ist der Himel, wie ein Rosdecke, vnd ein stuel drinnen zum Satel, darauff Gott, das ist Christus sitzt[2]).

ALSO gehen die vier Reder gleich miteinander, Denn alle Kirchen in den vier Orten der Welt, das ist, in der gantzen Welt, haben gleichen, einerley, eintrechtigen Gang, im Glauben, Hoffnung, Liebe, Creutz vnd allem geistlichen Wesen. Vnd werden nicht von aussen, durch Menschenlere, Sondern inwendig durch einerley Geist getrieben. Ro. viij. j. Cor. xij. Eph. iiij.

VND die vier Thiere gehen auch mit den Redern, oder viel mehr die Reder mit jnen, fur sich, hinder sich, vber sich, vnd zu beiden seiten. Denn die Apostel oder das Predigampt, das wort Gottes, die Tauffe, Sacrament, Schlüssel, vnd was zum geistlichen Regiment der Kirchen gehört, ist auch einerley gleich vnd eintrechtig in aller Welt. Also halten sich die Thiere vnd die Reder, fest vnd gewis zusamen, das es ein Wagen ist, on alles eusser[Bl. N]lich binden, hefften oder spannen. ALSo das alles eitelviere ist, vier Thiere, vier Angesichte eines Thiers, vier Füsse eines Thiers, vier Hende eines Thiers, vier Flügel eines Thiers, vier Reder, vier Felgen an einem Rade. Bedeutet, wie gesagt, Das die Christenheit oder das Reich Christi im Glauben, solle in den vier Orten, das ist in der gantzen Welt faren.

ES hat aber solch Gesichte bedeutet (wie Ezechiel selbs hie zeigt. viij. ix.) das ende vnd die zerstorung der Synagoga oder des Jüdenthums, das ist, des Priesterthums, Gottesdiensts vnd Kirchenordnung, durch Mose jnen gegeben vnd gestifftet. Welches alles ist nicht weiter denn auff Christus zukunfft gestifftet, Wie S. Paulus Rom. viij. ij. Corin. iij. Vnd Matth. xj. Christus selbs sagt, vnd die Epistel zun Ebreern reichlich handelt, Daran sich die Jüden grewlich geergert vnd gestossen haben, bis auff diesen tag.

VND ist das sonderlich zu wissen, wider die blindheit der Jüden, Das alle Weissagung, so da saget, das Israel vnd Juda sollen wider in jr Land

---

16 die *(2.)*] dir **45** *Druckf.* *26* in der **41**^{2} *28* die *fehlt* **43**^{1}< *32* zun **41**^{2} Ebreern >**43**^{2}

WE.: *4 u. 6 (u. 12 u. 26)* Ort = *Enden* *5 u. 6* sich lencken = *umbiegen (vgl. auch WE. zur Gl. zu Hes. I, 7)* *7* deistel = *Deichsel (D. Wb. II, 908)* lonsen = *Achsnagel (D. Wb. VI, 1145 und 1306f.)* woge = *Schwengel (D. Wb. XIII, 365f.)* seele = *Siele, Zugriemen (D. Wb. X*^{1}*, 208)* strenge = *Strang (D. Wb. X*^{3}*, 854)*

gesichte, vnd stehen, wie vier Rosse im geuierde, doch inwendig vnd zwischen den Redern. Denn da sind auch vier geuierdte Reder vmb die Thiere her, bey jglichem Thier ein Rad, also gestellet, das sie können gegen die vier ort der Welt, das ist, fur sich, hindersich, vnd zu beiden seiten gehen, vnd sich doch nicht lencken dürffen.

DES gleichen die Thiere auch auff runden[1]) Füssen, gegen die vier ort der Welt gehen, vnd sich nicht lencken dürffen. Hie ist kein achse, beistel, gestell, lonsen, leiter, woge, seele, noch strenge, Sondern der Geist inwendig treibets alles gewis. Oben vber ist der Himel, wie ein Rosdecke, vnd ein stuel drinnen zum Satel, darauff Gott, das ist, Christus sitzt[2]).

Alſo gehen die vier Reder gleich mit einander, Denn alle Kirchen in den vier orten der Welt, das ist, in der gantzen welt, haben gleichen, einerley, eintrechtigen gang, im Glauben, Hoffnung, Liebe, Creutz, vnd allem geistlichen wesen. Vnd werden nicht von aussen, durch Menschen lere, Sondern inwendig durch einerley Geist getrieben Rom. viij. j. Corinth. xij. Ephe. iiij.

VND die vier Thiere gehen auch mit den Redern, oder viel mehr die Reder mit jnen, fur sich, hindersich, vber sich, vnd zu beiden seiten. Denn die Apostel oder das Predigampt, das wort Gottes, die Tauffe, Sacrament, Schlüssel, vnd was zum geistlichen regiment der Kirchen gehört, ist auch einerley, gleich, vnd eintrechtig in aller Welt. Alſo halten sich die Thiere, vnd die Reder, fest vnd gewis zusamen, das es ein Wagen ist, on alles eusserlich binden, hefften oder spannen. Alſo, das alles eitel viere ist, vier Thiere, vier Angesichte eines Thiers, vier Füsse eines Thiers, vier Hende eines Thiers, vier Flügel eines Thiers, vier Reder, vier Felgen an einem Rade. Bedeutet, wie gesagt, Das die Christenheit oder das reich Christi im Glauben, solle in den vier orten, das ist, in die gantzen Welt, faren.

Bedeutung des gesichts Hesekiels.

ES hat aber solch Gesichte bedeutet (wie Hesekiel selbs hie zeigt viij. ix.) das ende vnd zerstörung der Synagoga, oder des Jüdenthums, das ist, des Priesterthums, Gottesdiensts, vnd Kirchen ordnung, durch Mose jnen gegeben vnd gestifftet. Welches alles ist nicht weiter, denn auff Christus zukunfft gestifftet, Wie S. Paulus Rom. viij. ij. Corinth. iij. Vnd Matth. xj. Christus selbs sagt, vnd die Epistel an die Ebreer reichlich handelt, Daran sich die Jüden grewlich geergert vnd gestossen haben, bis auff diesen tag.

[Bl. M 6] VND ist das sonderlich zu wissen, wider die blindheit der Jüden, Das alle Weissagung, so da saget, das Israel vnd Juda sollen

Weissagung von der widerkunfft Israel vnd Juda in jr Land etc.

15: Röm. 8, 9—11; 1. Kor. 12, 4; Eph. 4, 4 31: Röm. 8, 3; 2. Kor. 3, 6; Matth. 11, 13 35: Jer. 16, 15; 23, 3 und 8; 32, 37

[1]) Im Anschluß an Hieronymus (Comm. in Ezech. prophetam lib. I [MSL Bd. 25, Sp. 21) und Nikolaus von Lyra (vgl. U. A. Bibel Bd. 4, S. 130, 19—28) hatte Luther in Hes. 1, 7 1541 seine bisherige Übersetzung: „ochsen füsse“ in: „runde füsse“ abgeändert (vgl. auch unten S. 411 die neue Randglosse zu Hes. 1, 7).

[2]) Über das neue Bild der Hesekielvision vgl. unten S. 407 Anm. 1

komen, auch leiblich dasselb vnd ewig besitzen, ist lengest erfüllet, Das der Jüden hoffnung gantz vnd gar vmbsonst vnd verloren ist[1]). Denn die selbige Weissagung hat zwey stück.

DAS erst, Das Israel vnd Juda sollen wider ins Land komen, nach jrem Gefengnis, Das ist geschehen durch den König Cyrum vnd die Persen, fur Christus geburt, Da aus allen Landen die Jüden wider ins Land vnd gen Jerusalem sind komen, auch aus frembden Landen, da sie doch wonend blieben, jerlich auff die Feste gen Jerusalem kamen, vnd viel Heiden mit sich vnd an sich zogen.

Das aber die Jüden hoffen, Es solle noch ein ander leibliche Widerkunfft geschehen, da sie alle sampt wider ins Land komen, vnd Mosen mit dem alten wesen wider auffrichten, Das ertreumen sie selbs, vnd ist kein Buchstabe davon in den Propheten noch in der Schrifft gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben, Das sie aus allen Landen da hin sie verstossen sind, sollen widerkomen. Aber nicht alle, Sondern etliche aus allen Landen. Es ist gar ein grosser vnterscheid, Alle Jüden widerkomen, vnd aus allen Landen widerkomen. Aus allen Landen widerkomen, das ist erfüllet, Aber alle Jüden widerkomen, das ist nie mals geweissagt, Sondern, das widerspiel. Gleich wie auch zu Jerusalem, da es noch stund, beide fur vnd nach der Gefengnis, nicht alle Gottes volck, sondern das mehrer teil des Teufels volck, Abgöttische, Mörder, vnd das ergeste volck auff Erden waren.

DAS ander stücke, vnd aller bestes (Das die Jüden nicht sehen noch achten wöllen) in der selbigen Weissagung ist, Das Gott verheisst, Er wölle ein Newes schaffen im Lande vnd einen newen Bund machen, Nicht wie der alte Bund Mosi (da sie von treumen) Wie da klerlich Jerem. xxxj. stehet, vnd an viel Orten mehr, Das sie nicht mehr zwey Königreich, sondern ein Königreich sein sollen, vnter jrem künfftigen Könige Dauid, vnd sol ein ewig Königreich sein, auch in dem selben leiblichen Lande.

DJS stück ist auch erfüllet, Denn da Christus kam, vnd fand das Volck beide aus Israel vnd Juda, aus allen Landen wider versamlet, vnd des das Land vol, Fieng er das New an, vnd stifftet den verheissen newen Bund, Vnd thet das nicht an einem geistlichen, oder anderm leiblichen Ort, Sondern eben in dem selbigen leiblichen Lande Canaan, vnd in dem selbigen leiblichen Jerusalem, wie es verheissen war, Da hin sie aus allen Landen widerbracht waren.

VND da sie den selben Bund nicht wolten, oder je nicht jr viel wolten annemen, ist er gleichwol ein ewiger Bund blieben, Nicht allein zu Jerusalem vnd in dem selben Lande. Sondern auch von dannen ausgebrochen in alle vier

---

14 wol] wo 41² *Druckf.* *19* zu *fehlt* 46 fur 41² *20* Abgöttische, Mörder >43² *25* Mosi >43² *37* ‖ selbigen 43² ‖ ausgebrochen >43²

WE.: *18* widerspiel = *Gegenteil* *35* oder je = *oder wenigstens*

wider in jr Land komen, auch leiblich das selb vnd ewig besitzen, ist lengest erfullet, Das der Jüden hoffnung gantz vnd gar vmb sonst vnd verlorn ist[1]), Denn dieselbige Weissagung hat zwey stück.

DAS erst, Das Israel vnd Juda sollen wider ins Land komen, nach jrem Gefengnis. Das ist geschehen durch den könig Cyrum vnd die Persen, fur Christus geburt, Da aus allen Landen die Jüden wider ins Land vnd gen Jerusalem sind komen, auch aus frembden Landen, da sie doch wonend blieben, jerlich auff die Feste gen Jerusalem kamen, vnd viel Heiden mit sich vnd an sich zogen.

Treume der Jüden von der widerkunfft in jr Land.

DAS aber die Jüden hoffen, Es solle noch ein ander leibliche Widerkunfft geschehen, da sie alle sampt wider ins Land komen, vnd Mosen mit dem alten wesen wider auffrichten. Das ertreumen sie selbs, vnd ist kein Buchstabe dauon in den Propheten noch in der Schrifft gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben, Das sie aus allen Landen, dahin sie verstossen sind, sollen widerkomen, Aber nicht alle, Sondern etliche aus allen Landen. Es ist gar ein grosser vnterscheid, Alle Jüden widerkomen, vnd aus allen Landen widerkomen. Aus allen Landen widerkomen, das ist erfüllet, Aber alle Jüden widerkomen, das ist niemals geweissagt, sondern das widerspiel. Gleich wie auch zu Jerusalem, da es noch stund, beide, vor vnd nach der Gefengnis, nicht alle Gottes volck, sondern das mehrer teil des Teuffels volck, Abgöttische mörder, vnd das ergeste volck auff Erden waren.

Newe Bund.

DAS ander stücke, vnd allerbestes (Das die Jüden nicht sehen noch achten wollen) in der selbigen Weissagung ist, Das Gott verheisst, er wölle ein Newes schaffen im Lande, vnd einen newen Bund machen, Nicht wie der alte Bund Mose (da sie von treumen) Wie da klerlich Jerem. xxxj. stehet, vnd an viel Orten mehr, Das sie nicht mehr zwey Königreich, sondern ein Königreich sein sollen, vnter jrem künfftigen könige Dauid, vnd sol ein ewig Königreich sein, auch in dem selben leiblichen Lande.

Verheissen newer Bund von Christo gestifftet etc.

DJS stück ist auch erfüllet, Denn da Christus kam, vnd fand das Volck, beide, aus Israel vnd Juda, aus allen Landen wider versamlet, vnd des das land vol, Fieng er das New an, vnd stifftet den verheissen newen Bund. Vnd thet das nicht an einem geistlichen, oder anderm leiblichen ort, Sondern eben in dem selbigen leiblichen lande Canaan, vnd in dem selbigen leiblichen Jerusalem, wie es verheissen war. Da hin sie aus allen Landen widerbracht waren.

WNd da sie den selben Bund nicht wolten, oder je nicht jr viel wolten annemen, ist er gleichwol ein ewiger Bund blieben, Nicht allein zu Jerusalem, vnd in dem selben Lande, Sondern auch von dannen ausbrochen in alle vier

5: 2. Chron. 36, 22f.; Esr. 1, 1—3 14: Jer. 16, 11; 23, 3 und 8; 32, 37 25: Jer. 31, 31f.

[1]) Vgl. dazu Luthers Ausführungen in seiner Schrift: „Von den Juden und ihren Lügen" (1543) (U. A. Bd. 53, S. 449—511).

Ort der Welt, Vnd bleibt auch heutiges tages, beide zu Jerusalem vnd allenthalben, Denn die stet Jerusalem ist noch da, Vnd ist Christus HErr vnd König da selbs, wie in aller Welt, hilfft vnd erhöret alle die da selbs sind, oder dahin komen, wie in aller Welt, Lesst die weil den Mahometh mit seiner Tyranney, vnd den Bapst mit seiner Geuckeley machen, was sie machen, ER ist vnd bleibt HErr vber alles.

DAs die Jüden nu so fest stehen auff dem namen Israel, vnd rhümen, wie sie allein Israel, wir aber Heiden sind, Das ist war, nach dem ersten stück, vnd nach dem alten Bund Mosi, der nu lengest erfüllet ist. Aber nach dem andern stück vnd newen Bund sind sie nicht mehr Israel, Denn es sol alles New sein, vnd Israel hat müssen auch new werden. Vnd sind allein die der rechte Israel die den newen Bund (zu Jerusalem gestifftet vnd angefangen) angenomen haben.

OEnn nach dem alten Bunde bin ich kein Israel noch Jüde, Aber nu rhüme ich mich, das ich S. Paulus son bin, vnd ein Israel oder BenJamin, Denn er ist mein Vater, Nicht der alte Paulus, sondern der new Paulus, der doch der selbe alte Paulus ist, Aber aus dem alten Paulo ein newer Paulus worden in Christo, vnd hat mich gezeuget in Christo durchs Euangelium, das ich jm ehnlich bin nach dem newen Bund. Also sind alle Heiden, so Christen sind, die rechten Israeliten vnd newe Jüden, aus Christo dem edlesten Jüden geborn. Darumb ligts alles an dem newen Bund, den der Messias stifften, vnd alles new machen solt, wie er gethan hat.

Regel wol zu mercken.

Vnd ist diese Regel wol zu mercken, Denn wo die Propheten reden von Israel, das er gantz solle widerkomen oder versamlet werden, Als Mich. Eze. xx. vnd der gleichen, Das ist gewislich vom newen Bunde vnd vom newen Israel geredt, da nicht einer wird aussen bleiben, vom ewigen Reich Christi. Aber vom alten Israel ists nicht müglich zuuerstehen, Denn es ist der mehrer teil in Assyrien vnd Babylonien blieben, beide tod vnd lebendig, vnd gar wenig widerkomen, Wie Esra die selben alle zelet. Aber die Jüden wöllen den Messiam haben nach dem alten Bund, vnd dieses newen Bunds nicht achten.

SO feilen sie alles beides, schweben zwischen Himel vnd Erden, Den newen wöllen sie nicht, den alten können sie nicht haben, Darumb ist auch die Schrifft jnen versiegelt, Jesa. xxix. vnd verstehen keinen Propheten. Vnd sitzen so, on Regiment, beide leiblich vnd geistlich. Das leiblich vnd jrdische haben sie nicht (denn sie haben keinen König noch Herrn, noch Königreich oder Fürstenthum) Das geistlich haben sie auch nicht. Denn sie wöllen den newen Bund nicht annemen, vnd müssen also on Priesterthum bleiben. Summa, Sie

---

2 HErr 41² 43² 46 *6* HERR] Heer 46 *Druckf.* *9* Mosi >43² *10* sicut 45 *Druckf.* *24* Miche. ij. 43¹< *27* müglich 41² 46

Ort der Welt, Vnd bleibt auch heutiges tages, beide, zu Jerusalem vnd allenthalben. Denn die stet Jerusalem ist noch da, vnd ist Christus Herr vnd König daselbs, wie in aller Welt, hilfft vnd erhöret alle die da selbs sind, oder dahin komen, wie in aller Welt, Lesst dieweil den Mahometh mit seiner Tyranney, vnd den Bapst mit seiner Geuckeley machen, was sie machen, Er ist vnd bleibt HErr vber alles.

Rhum der Jüden wider vns Christen.

DAS die Jüden nu so fest stehen auff dem namen Israel, vnd rhümen, wie sie allein Israel, wir aber Heiden sind, Das ist war, nach dem ersten stück vnd nach dem alten bund Mose, der nu lengest erfüllet ist. Aber nach dem andern stück, vnd newen Bund, sind sie nicht mehr Israel, Denn es sol alles New sein, vnd Israel hat müssen auch new werden. Vnd sind allein die der rechte Israel, die den newen Bund (zu Jerusalem gestifftet vnd angefangen) angenomen haben.

DEnn nach dem alten Bunde bin ich kein Israel noch Jüde, Aber nu rhüme ich mich, das ich S. Paulus son bin, vnd ein Israel oder BenJamin, Denn er ist mein Vater, Nicht der alte Paulus, sondern der new Pau. der doch der selbe alte Paulus ist, Aber aus dem alten Paulo ein newer Paulus worden in Christo, vnd hat mich gezeuget in Christo durchs Euangeli. das ich jm ehnlich bin nach dem newen Bund. Also sind alle Heiden, so Christen sind, die rechten Israeliten vnd newe Jüden, aus Christo dem edlesten Jüden geborn. Darumb ligts alles an dem newen Bund, den der Messias stifften, vnd alles new machen solt, wie er gethan hat.

Rechte Israeliter.

Regel wol zu mercken. New vnd alt Israel.

VND ist diese Regel wol zu mercken, Denn wo die Propheten reden von Israel das er gantz solle widerkomen oder versamlet werden, Als Mich. ij. Ezech. xx. vnd der gleichen, Das ist gewislich vom newen Bund vnd vom newen Israel geredt, da nicht einer wird aussen bleiben, vom ewigen reich Christi. Aber vom alten Israel ists nicht möglich zu verstehen, Denn es ist der mehrer teil in Assyrien vnd Babylonien blieben, beide, tod vnd lebendig, vnd gar wenig widerkomen, wie Esra die selben alle zelet.

Mich. 2. Ezech. 20.

Die Jüden wollen den newen Bund nicht annemen, den alten können sie nicht haben.

ABer die Jüden wollen den Messiam haben nach dem alten Bund, vnd dieses newen Bunds nicht achten. So feilen sie alles beides, schweben zwischen Himel vnd Erden. Den newen wollen sie nicht, den alten können sie nicht haben, Darumb ist auch die Schrifft jnen versiegelt, Jesa. xxix. vnd verstehen keinen Propheten. Vnd sitzen so, on Regiment, beide leiblich vnd geistlich. Das leiblich vnd jrdische haben sie nicht (denn sie haben keinen König noch Herrn, noch Königreich oder Fürstenthum) Das geistlich haben sie auch nicht, Denn sie wollen den newen Bund nicht annemen, vnd müssen also on Priesterthum bleiben. Summa sie verachteten diesen newen Bund nicht allein, sondern verfolgeten,

---

WE.: *1* Ort = *Enden* *29* zelet = *aufzählt* *31* feilen *mit Gen. der Sache* = *verfehlen*

24: Mich. 2, 12; Hes. 20, 40 *29: Esr. 2, 1—65* *33: Jes. 29, 11*

verachteten diesen newen Bund nicht allein, sondern verfolgeten vnd wolten jn vertilgen vnd nicht leiden, vnd sind mit jrem Bund drüber zu nicht worden. VND wenn gleich Jerusalem sampt dem gantzen alten Wesen hette mügen bleiben. So hette doch der newe Bund müssen komen, vnd alles new machen, die Schrifft zu erfüllen, Wie es jtzt in der Christenheit stehet, Nemlich das zu Jerusalem hette müssen ein Apostel, Bisschoff, oder Prediger sein, wie Christus selbs angefangen, Der da selbs die Kirche Christi hette müssen regieren, Euangelium predigen, Teuffen, Sacrament reichen, Absoluirn, binden etc. Hette es nicht wöllen thun der Hohepriester Caiphas oder ein ander, So hette es müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkomen einer thun, Wie es denn bis daher geschehen ist, vnd geschehen mus, Vnd also doch das ewige Reich Christi auch in dem alten Jerusalem regirn, so wol als in aller Welt, wie die Weissagung verheissen hatte vnd haben wil, Vnd were also das alte Reich Mosi da blieben, als ein weltlich Regiment.

GLEJch wie in aller Welt, das alte weltliche zeitliche Regiment bleibet, [Bl. Rij] vnd nichts hindert, das darunter vnd darinnen das newe, geistliche, ewige Regiment vnd Reich Christi auff Erden gestifftet ist, vnd sein eigen wesen hat, wie wir fur augen sehen, Sonderlich, wo frome Könige vnd Fürsten sind, die solch new, ewig Reich Christi in jrem altem Regiment leiden, oder selbs auch annemen, fordern vnd drinnen sein wöllen, als Christen. Sonst ist das mehrer teil Könige, Fürsten vnd Herrn des alten Regiments, dem newen Bund vnd Reich Christi, eben so gifftig, bitter feind, vnd verfolgens vnd wollens vertilgen, als die Jüden zu Jerusalem, Gehen auch weidlich, wie jene, drüber zu boden, Wie Rom geschehen ist, vnd allen andern auch geschehen wird. Denn Christus new Reich mus bleiben, weil es ein ewig Reich verheissen ist, vnd das alte Reich mus zu letzt vntergehen.

VND ist gut zu rechen, Weil Gott selbs solch Reich ein new Reich heisst, So mus es gar viel ein herrlicher Reich sein, weder das alte gewest, oder noch ist, vnd hat Gott willen gehabt, gar viel ein bessers zu machen weder das alte ist, Vnd wenn schon kein ander Herrligkeit hie were, So ist das allein vber alle masse herrlich gnug, das es ein ewig Reich sol sein, das nicht auffhöre, wie das alte oder weltliche Reich.

NU sind darüber diese vnmessliche herrliche Güter drinnen, Vergebung der Sünden, Friede mit Gott, Sicherheit vom ewigen Tode, vnd allem vbel, Gemeinschafft Göttlicher Maiestet, aller Engel vnd Heiligen, Freude vnd Lust an allen Creaturn, auch nach dem Leibe, Denn der selbige Leib, der jtzt der alte Leib ist, sol auch new werden sampt allen Creaturen, wie die Seele newe zu werden angefangen hat im Glauben.

---

6 Predeger 45 *Druckf.* *14* Mosi 41^2 *24* boden] hoben 41^2 *Druckf.* allen *fehlt* 43^1< *33* vmmesliche 43^2 46 *34* Todte 41^2 *Druckf.* *35* göltlicher 45 *Druckf.*

vnd wolten jn vertilgen vnd nicht leiden, vnd sind mit jrem Bund drüber zu nicht worden.

VND wenn gleich Jerusalem sampt dem gantzen alten Wesen hette mügen bleiben, so hette doch der newe Bund müssen komen, vnd alles new machen, die Schrifft zu erfüllen. Wie es jtzt in der Christenheit stehet, nemlich, das zu Jerusalem hette müssen ein Apostel, Bisschoff, oder Prediger sein, wie Christus selbs angefangen, der daselbs die kirche Christi hette müssen regiern, Euangelium predigen, teuffen, Sacrament reichen, absoluiren, binden etc. Hette es nicht wöllen thun der Hohepriester Caiphas oder ein ander, So hette es müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkomen einer thun, Wie es denn bis daher geschehen ist, vnd geschehen mus, Vnd also doch das ewige reich Christi auch in dem alten Jerusalem regiern, so wol als in aller Welt, wie die Weissagung verheissen hatte vnd haben wil, Vnd were also das alte reich Mose da blieben, als ein weltlich Regiment.

GLeich wie in aller Welt, das alte weltliche zeitliche Regiment bleibet, vnd nichts hindert, das darunter vnd darinnen das newe, geistliche, ewige Regiment vnd reich Christi auff Erden gestifftet ist, vnd sein eigen wesen hat, wie wir fur augen sehen. Sonderlich, wo frome Könige vnd Fürsten sind, die solch new, ewig reich Christi in jrem altem Regiment leiden, oder selbs auch annemen, fordern vnd drinnen sein wollen, als Christen. Sonst ist das mehrer teil Könige, Fürsten vnd Herrn des alten Regiments, dem newen Bund vnd Reich Christi, eben so gifftig, bitter feind, vnd verfolgens, vnd wollens vertilgen, als die Jüden zu Jerusalem, Gehen auch weidlich, wie jene, drüber zu boden, wie Rom geschehen ist, vnd andern auch geschehen wird. Denn Christus new Reich mus bleiben, weil es ein ewig Reich verheissen ist, vnd das alte Reich mus zu letzt vntergehen.

Heiligkeit des newen Reichs ist weit höher, denn des alten.

VND ist gut zu rechen, Weil Gott selbs solch Reich ein new Reich heisst, so mus es gar viel ein herrlicher Reich sein, weder das alte gewest oder noch ist vnd hat Gott willen gehabt, gar viel ein bessers zu machen, weder das alte ist, Vnd wenn schon kein ander Herrligkeit hie were, so ist das allein vber alle masse herrlich gnug, das es ein ewig Reich sol sein, das nicht auffhöre, wie das alte oder weltliche Reich.

Güter des newen Reichs.

NV sind darüber diese vnmesliche herrliche Güter drinnen, Vergebung der sünden, Friede mit Gott, Sicherheit vom ewigen Tode, vnd allem vbel, Gemeinschafft göttlicher Maiestet, aller Engel vnd Heiligen, Freude vnd Lust an allen Creaturn, auch nach dem Leibe, Denn der selbige Leib, der jtzt der alte Leib ist, sol auch new werden sampt allen Creaturn, wie die Seele new zu werden angefangen hat im Glauben.

WE.: *27 gut zu rechen = wohl zu verstehen*

DARVmb thun die Jüden auch jnen selbs vnrecht vnd schaden, das sie begern durch Messia, nicht dis newe Reich, Sondern eben das vorige alte, vergengliche Reich, darin silber, Gold, Güter, Gewalt, Ehre, Lust vnd freude nach dem sterblichen Fleisch besessen wird, Welche fur Gott gar geringe, ja gar nichts geschetzt sind.

Denn wo er solch Reich hette wöllen verheissen, würde ers nicht ein New, anders vnd bessers Reich nennen. Vnd vber dieser Welt güter kan ja nichts anders, newes, bessers heissen, on allein die Geistlichen, ewigen, seligen Güter im Himel, da kein böses noch vbel vnter sein kan. Aber vnter den jrdischen, alten, zeitlichen Gütern, wenn sie gleich so herrlich weren, als die Jüden von jrem Messia treumen, So mus doch viel böses vnd viel vbels drunter sein vnd bleiben, Zum aller wenigsten der Tod vnd ende solcher Güter.

SOLche zwey Stück leret vns auch Ezechiel. Das er von der Widerkunfft aus Babylon das Volck trostet. Aber viel mehr von dem Newen Jsrael vnd Reich Christi weissagt, Das ist sein Gesicht vom Wagen. Vnd fast auch sein Tempel am Letzten teil seines Buchs.

---

15 ‖ ein Gesicht 43^2 ‖

DArumb thun die Jüden auch jnen selbs vnrecht vnd schaden, das sie begern durch Messia, nicht dis newe Reich, Sondern eben das vorige alte, vergengliche Reich, darin silber, gold, güter, gewalt, ehre, lust vnd freude nach dem sterblichen Fleisch besessen wird, welche fur Gott gar geringe, ja gar nichts geschetzt sind. Denn wo er solch Reich hette wollen verheissen, würde ers nicht ein new, anders vnd bessers Reich nennen.

VND vber dieser Welt güter kan ja nichts anders, newes, bessers heissen, on allein die geistlichen, ewigen, seligen güter im Himel, da kein böses noch vbel vnter sein kan. Aber vnter den jrdischen, alten, zeitlichen gütern, wenn sie gleich so herrlich weren, als die Jüden von jrem Messia treumen, so mus doch viel böses vnd viel vbels drunter sein vnd bleiben, Zum allerwenigsten der tod vnd ende solcher güter.

SOlche zwey stück leret vns auch Hesekiel. Das er von der Widerkunfft aus Babylon das Volck tröstet, Aber viel mehr von dem newen Jsrael vnd reich Christi weissagt. Das ist sein Gesicht vom Wagen, vnd fast auch sein Tempel am letzten teil seines Buchs.

15: Hes. 1, 4—28 *16: Hes. 40, 2—48, 35*

[Bl. S ij]

Vnterrichtung: Wie das Gebew Ezechielis in den letzten Cap. von dem .XL. an bis ans ende des Propheten, zuuerstehen sey.

WER dis Gebew des Tempels, Altars, Stad vnd Landes, so Ezechiel hie beschreibt, verstehen wil, der mus Lyram fur sich nemen, mit seinen Figuren[1]) vnd glosen, Sonst wird er sich vergeblich drinnen mühen vnd erbeiten. Vnd weil wir die Figur nicht haben wissen auffs Papir besser zu geben, Haben wir sie lassen anstehen vnd zum Lyra den Leser geweiset, Denn auch nicht müglich ist, ein Gebew auffs Papir zu entwerffen, Sondern muste ein geschnitzt Muster machen.

Gedancken der Jüden vom Gebew Ezechielis etc.

WAS es aber bedeutet, haben die Lerer einer sonst der ander so gedacht, ABER fur allen, ist der Jüden vnd jrer Gleichen verstand zuuerwerffen, die da meinen, Es solle sein der dritte Tempel, der durch jren künfftigen Messia gebawet werden müsse, Vnd rhümen viel vnd grosse herrligkeit dauon, in jrer nerrichten vergeblichen hoffnung. Vnd sehen nicht die blinden vnd groben Leute, Das der Text solche jre Trewme nicht leiden kan, Wie es Lyra[2]) auch gewaltiglich vberweiset.

Alte Jerusalem.

DENn Ezechiel nicht sagt, Das diese Stad solle Jerusalem heissen, auch nicht an dem Ort stehen, da Jerusalem gelegen ist, Welche gegen Mitternacht, am Berge hanget, vnd der Tempel mitten drinnen auff dem Hügel Morija[3]) stund, Vnd das Schlos Zion zu öberst gegen Mittage. ABER diese Stad Ezechielis sol gegen Mittage ligen[4]), vnd spricht, Sie solle heissen, Dominus ibi. Da Gott, oder, Gott da, das ist, Da Gott selbs ist. Vnd der Tempel sol nicht drinnen sein. Sondern wie die rechnung gibt, wol sieben guter, grosser, deudscher Meilewegs von der Stad gegen Mitternacht. Vnd die Stad auffm hohen Berge[4]) sol haben bey neun, guter, grosser deudscher meilen, beide in die lenge

Stad so Ezechiel bawet heisst nicht Jerusalem, sondern, Dominus ibi etc.

Tempel des newen Jerusalem.

Lenge vnd weite der Stad Ezechielis etc.

406, 1—408, 34 (fehlt Hs) 41^2‹; 41^2 *(Bl. CIIII[a]) hinter,* 43^1‹ *vor dem Text des Propheten Hesekiel abgedruckt; vgl. U. A. Bibel Bd. 11*[II]*, S. LXXXVI Anm. 11*

1 ‖ Vnterricht 43^2 ‖ *2* Ezechielis 41^2 *(ebenso im folgenden)* *3* ‖ des Propheten] hin aus 43^2 ‖

WE.: *6* glosen = *Erläuterungen* *11* sonst = *so* *17* vberweiset = *beweist*

5: Hes. 40, 2—48, 35 *22: Hes. 48, 35*

[1]) Zehn bzw. elf Holzschnitte mit Grundrissen und Skizzen von Hesekiels Tempelanlage finden sich zuerst in Kobergers Nürnberger Ausgabe der Postille Lyras von 1481 sowie (verkleinert) in den aus der gleichen Werkstatt seit 1485 (bis 1497) hervorgegangenen vier Ausgaben der Biblia cum postillis Nicolai a Lyra und (als Nachschnitte) in den Kölner (Ulrich Zell, ca. 1485), Lyoner (Joh. Siber, ca. 1488), Straßburger (Joh. Grüninger, 1492) und Baseler (Petri-Froben, 1498 und 1506/8; Amerbach-Petri-Froben, 1501/2) Nachdrucken; vgl. A. Schramm, Der Bilderschmuck der Frühdrucke Bd. 17 (Leipzig 1934), Abb. 30—41; fer-

[Bl. R]

Vnterrichtung: Wie das Gebew

Hesekielis in den letzten Capit. von dem XL. an, bis ans ende des Propheten, zu verstehen sey.

WEr dis gebew des Tempels, Altars, Stad vnd Landes, so Hesekiel hie beschreibt, verstehen wil, der mus Lyram fur sich nemen, mit seinen Figuren[1]) vnd Glosen, Sonst wird er sich vergeblich drinnen mühen vnd erbeiten. Vnd weil wir die Figur nicht haben wissen auffs Papir besser zu geben, Haben wir sie lassen anstehen, vnd zum Lyra den Leser geweiset, Denn auch nicht müglich ist, ein Gebew auffs Papir zu entwerffen, Sondern müste ein geschnitzt Muster machen.

Gedancken der Jüden vom Gebew Hesekielis etc.

WAs es aber bedeutet, haben die Lerer einer sonst, der ander so gedacht. Aber fur allen, ist der Jüden vnd jrer gleichen verstand zuuerwerffen, die da meinen, Es solle sein der dritte Tempel, der durch jren künfftigen Messia gebawet werden müsse, vnd rhümen viel vnd grosse herrligkeit dauon, in jrer nerrichten vergeblichen hoffnung. Vnd sehen nicht die blinden vnd groben Leute, Das der Text solche jre Trewme nicht leiden kan, wie es Lyra[2]) auch gewaltiglich vberweiset. Denn Hesekiel nicht sagt, Das diese Stad solle Jerusalem heissen, auch nicht an dem Ort stehen, da Jerusalem gelegen ist, welche gegen Mitternacht, am Berge hanget, vnd der Tempel mitten drinnen auff dem hügel Morija[3]) stund vnd das schlos Zion zu öberst gegen Mittage.

Alte Jerusalem.

Stad, so Heseliel bawet, heisst nicht Jerusalem, sondern Dominus ibi etc.

ABer diese stad Hesekielis sol gegen Mittage ligen[4]), vnd spricht, Sie solle heissen, Dominus ibi. Da Gott, oder, Gott da, das ist, Da Gott selbs ist. Vnd der Tempel sol nicht drinnen sein, Sondern wie die rechnung gibt, wol sieben guter, grosser, deudscher Meilewegs von der Stad gegen mitternacht. Vnd die Stad auffm hohen Berge[4]) sol haben bey neun, guter, grosser deudscher meilen,

Tempel des newen Jerusalem.

Lenge vnd weite der Stad Hesekielis etc.

---

ner Bd. 8 (ebd. 1924), Abb. 24—26 und 28—36; Bd. 20 (ebd. 1937), Abb. 151—159. 161. 162; Bd. 21 (ebd. 1938), Abb. 674; Bd. 22 (ebd. 1940), Abb. 1093—1100. 1104. 1105 (Abb. 674). Vgl. ferner Hain, Repertorium bibliographicum Bd. 2^1, Nr. 10368 und 10369 sowie den Gesamtkatalog der Wiegendrucke Bd. 4, Nr. 4284. 4288—4290. 4292—4294. Die anderen Ausgaben von Lyras Postille bzw. der Biblia cum postillis Nicolai a Lyra haben an den betreffenden Stellen den Platz für diese Illustrationen ausgespart.

Vgl. auch die Bezugnahmen auf Lyra oben S. 406, 16 sowie im Bibelrevisionsprotokoll von 1541 zu Hes. cap. 40 (U. A. Bibel Bd. 4, S. 175, 18 f.).

Über das neue Bild der Hesekielvision, das seit 41^2 in die Wittenberger hochdeutschen Vollbibeln und auch in die Wittenberger niederdeutsche Bibel von 1541 (über diese vgl. U. A. Bibel Bd. 11^{II}, S. LXXXV) Aufnahme fand und sich eng an den in diesen Lyra-Ausgaben enthaltenen gleichartigen Holzschnitt anlehnt, vgl. ebd. S. LXXXIII f. Anm. 102 (abgebildet ebd. am Ende des Bandes auf Tafel VIIIa und b). Betr. der gleichfalls in diesen Lyra-Ausgaben begegnenden Regenten- und Stammtafel der Diadochen vgl. ebd. S. 33 Anm. 8 und Tafel IV a.

[2]) In seiner „Postilla" am Ende der Auslegung des Propheten Hesekiel.

[3]) Vgl. 2. Chron. 3, 1. [4]) Vgl. Hes. 40, 2.

vnd breite, das die Ringmaur begreiffe vmb vnd vmb .xxxvj. deudscher meile[1]), Das mag ein Stedlin heissen, vnd ein Berglin darauff sie ligt.

WEnn nu ein Bürger am ende der Stad gegen Mittag wonend, zur Kirchen oder Tempel gehen wolt, der muste sechzehen meile weges gehen. Als neune durch die Stad, vnd darnach sieben bis zum Tempel. SOlch vngereimbt ding sehen die blinden Jüden nicht, das es nicht kan ein leiblich Gebew sein, viel weniger an dem Ort da Jerusalem gelegen ist, Wie sie doch felschlich hoffen.

Auch sol ein gros Wasser inwendig aus dem Tempel fliessen ins Todtemeer[2]) (welchs die Papisten von jrem Weihwasser singen[3]), als die Narren) Das sich in keinen weg reimet mit der Landschafft Jsrael.

Da zu werden die Stemme vnd das Land Jsrael auch viel anders vnd weiter geteilet[4]) vnd geordent. Also das, die Stad[5]) vnd der Tempel[6]) in keinem Stam Jsrael ligen sol, So doch zuuor Jerusalem im stam BenJamin gelegen ist[7]), wie das alles vnd viel mehr der Text klerlich gibt.

Altar .11. ellen hoch 14. breit.

Der Altar sol auch .xj. ellen hoch[8]) vnd oben .xiiij. ellen breit[9]) sein, Das ein Priester, wenn er schon die treppen hin auff steiget, dennoch mus er einen Arm haben sieben ellen lang[9]), das er mitten auff den Altar reichen, vnd die Opffer zu richten könne. Das müste ja auch ein eben Priesterlin sein, der funff zehen oder sechzehen guter grosser ellen gros oder lang were.

Rechter verstand des Gebews.

DAMVmb ist dis Gebew Ezechielis nicht von einem leiblichen Gebew zu verstehen. Sondern wie der Wagen im Anfang[10]), Also auch das Gebew am ende nichts anders ist, denn das Reich Christi, die heilige Kirche oder Christenheit hie auff Erden, bis an den Jüngsten tag.

WJE aber alle stücke zu deuten vnd zu setzen sind eigentlich, Das wollen wir sparen bis in jenes Leben, wenn wir den gantzen Baw, als denn allerding bereit vnd fertig sehen werden. Jtzt weil es noch im bawen gehet, vnd viel Stein vnd Holtz, hie zugehörig, noch nicht geborn sind, schweige gezimmert, können wirs nicht alles sehen. Jst gnug das wir wissen, Es sey Gottes Haus vnd sein eigen Gebew, darinnen wir alle sind.

WER müssig vnd lüstig ist, der kan wol viel drinnen sehen vnd forschen, wenn er Gottes wort vnd die Sacrament, mit jren krefften vnd wirckungen, so der heilig Geist da durch wirckt in der Christenheit, fur sich nemen vnd reimen wil. Vnd die Offenbarung Johannis kan auch dazu helffen.

---

9 Todemeer 43¹< *11* keinen 41² *21* new leiblichen 45< *22* der Wagen] die Wagen 41² *Druckf.* *30* darinnen 41² WE.: *18* eben = *richtiger*

[1]) Nach Hes. 48, 16 (und 30. 32—34) betrug das „mas" der Stadt von Norden nach Süden sowie von Osten nach Westen je 4500 „ruten" (über diese „Rute" = „sechs Ellen lang, ein jgliche Elle war eine handbreit lenger denn eine gemeine Elle", vgl. Hes. 40, 5 und 43, 13), nach Hes. 48, 35 die Gesamtlänge der (sich aus den in v. 31—34 erwähnten „thoren" ergebenden) „Ringmaur" 18000 „Ruten". In der „Meilen"-Berechnung (500 „Ruten" = 1 Meile) schloß sich Luther an Lyra (vgl. oben S. 407 Anm. 2) an (vgl. Nachtrag unten S. 576). —

beide in die lenge vnd breite, das die Ringmaur begreiffe vmb vnd vmb xxxvj. deudscher meile[1]), Das mag ein Stedlin heissen, vnd ein Berglin, darauff sie ligt.

Wenn nu ein Bürger am ende der Stad gegen Mittag wonend, zur Kirchen oder Tempel gehen wolt, der muste sechzehen meil weges gehen, als neun durch die Stad, vnd darnach sieben bis zum Tempel. Solch vngereimbt ding sehen die blinden Jüden nicht, das es nicht kan ein leiblich Gebew sein, viel weniger an dem Ort, da Jerusalem gelegen ist, wie sie doch felschlich hoffen.

AVch sol ein gros Wasser inwendig aus dem Tempel fliessen ins Todemeer[2]) (welchs die Papisten von jrem Weihwasser singen[3]), als die Narren) Das sich in keinem weg reimet, mit der landschafft Israel.

DAzu werden die Stemme vnd das land Israel auch viel anders vnd weiter geteilet[4]), vnd geordent. Also, das die Stad[5]) vnd der Tempel[6]) in keinem stam Israel ligen sol, So doch zuuor Jerusalem im stam BenJamin gelegen ist[7]), wie das alles vnd viel mehr der Text klerlich gibt.

DER Altar sol auch xj. ellen hoch[8]) vnd oben xiiij. ellen breit[9]) sein, Das ein Priester, wenn er schon die Treppen hinauff steiget, dennoch mus er einen Arm haben sieben ellen lang[9]), das er mitten auff den Altar reichen, vnd die Opffer zurichten könne. Das müste ja auch ein eben Priesterlin sein, der funffzehen oder sechzehen guter grosser ellen gros oder lang were. Altar 11. ellen hoch 14. ellen breit.

DAmumb ist dis Gebew Hesekielis nicht von einem new leiblichen Gebew zu verstehen. Sondern wie der Wagen im anfang[10]), Also auch das Gebew am ende nichts anders ist, denn das reich Christi, die heilige Kirche, oder Christenheit hie auff Erden, bis an den Jüngsten tag. Rechter verstand dis Gebews etc.

WJE aber alle stücke zu deuten vnd zusetzen sind eigentlich, Das wollen wir sparen bis in jenes Leben, wenn wir den gantzen Baw, als denn aller ding bereit vnd fertig sehen werden. Jtzt weil es noch im bawen gehet, vnd viel Stein vnd Holtz, hie zugehörig, noch nicht geborn sind, schweige gezimmert, können wirs nicht alles sehen, Jst gnug, das wir wissen, Es sey Gottes Haus, vnd sein eigen Gebew, darin wir alle sind.

WER müssig vnd lustig ist, der kan wol viel drinnen sehen vnd forschen, wenn er Gottes wort vnd die Sacrament, mit jren krefften vnd wirckungen, so der heilig Geist dadurch wirckt in der Christenheit, fur sich nemen vnd reimen wil, Vnd die offenbarung Johannis kan auch dazu helffen.

Nicht erkennbar ist, auf welcher Grundlage Luther die Entfernung von der Stadt zum Tempel als 7 Meilen (= 3500 Ruten) angibt. [2]) Vgl. Hes. 47, 1 und 8.

[3]) Luther bezieht sich hier auf die in der österlichen Zeit vor der sonntäglichen Besprengung mit Weihwasser intonierte Antiphon: „Vidi aquam egredientem de templo a latere dextro, et omnes, ad quos pervenit aqua ista, salvi facti sunt".

[4]) Vgl. Hes. 48, 1—7 und 23—28. [5]) Vgl. Hes. 45, 6 und 48, 15—20.

[6]) Vgl. Hes. 45, 1—3 und 48, 8—10. [7]) Vgl. Jos. 18, 28.

[8]) Vgl. Hes. 43, 14f. und 17. [9]) Nach Hes. 43, 17 war der oberste Absatz des Altars je 14 Ellen lang und breit. [10]) Hes. 1, 4—28.

[Bl. Pij[b]]

Der Prophet Heſekiel.

Das Erſte Capitel.

[1]IM dreiſſigſten jar am funfften tage des vierden monden, da ich war vnter den gefangenen am waſſer Chebar, thet ſich der himel auff, vnd Gott zeigt mir geſichte, [2]Der ſelb funffte tag des monden, war eben im funfften jar, nach dem Joachin der König Juda war gefangen weg gefüret, [3]Da geſchach des HERRN wort zu Heſekiel dem ſon Buſi, des Prieſters im lande der Chaldeer, am waſſer Chebar, daſelbſt kam die hand des HERRN vber jn.

[4]Vnd ich ſahe, Vnd ſihe, Es kam ein vngeſtümer wind von mitternacht her mit einer groſſen wolcken vol feurs, das allenthalben vmbher glentzet, vnd mitten jnn dem ſelbigen feur war es gantz hell, [5]vnd darinnen war es geſtalt, wie vier thiere, vnd vnter jn eins geſtalt, wie ein menſch, [6]Vnd hatten vier angeſichte vnd vier flügel, [7]Vnd jre beine ſtunden gerade, aber jre füſſe waren gleich wie ochſen füſſe, vnd glintzeten, wie ein glauch ertz, [8]Vnd hatten menſchen hende, vnter jren flügeln, Denn ſie hatten vier angeſichte vnd vier flügel, [9]vnd die ſelbigen flügel, war ja einer an dem andern, Vnd wenn ſie giengen, giengen ſie nicht von einander, Sondern wo ſie hin giengen, giengen ſie ſtracks fur ſich.

[10]Jr angeſichte zur rechten ſeiten, waren gleich einem menſchen vnd lewen, Aber zur lincken ſeiten, waren jr angeſichte gleich einem ochſen vnd adeler, [11]Vnd jre angeſichte vnd flügel, waren ober her zurteilet, das je zween flügel zu ſamen ſchlügen, vnd mit zween flügeln jren leib bedeckten, [12]Wo ſie hin giengen, da giengen ſie ſtracks fur ſich, Sie giengen aber, wo hin der wind ſtund, Vnd giengen nicht von einander, wenn ſie giengen, [13]Vnd die thiere waren anzuſehen, wie feurige kolen, die da brennen, vnd wie fackeln zwiſſchen

---

1, 1—16, 52 und 16, 59—37, 28 und 40, 1—48, 35 fehlt Hs

1, 2 Joachin >36 *4* ſelbigen >41[1] war es (was er 34 | war er 35 *Druckf.*) gantz hell >41[1] *(HE 38 = 4, 129)* *6* ein jglichs hatte 41[2]< *(HE 38 = 4, 130)* *7* ochſen füſſe >41[1] *(HE 38 = 4, 130)* || glentzeten 35 || glauch >41[1] *(HE 38 = 4, 130)* *8* Flügeln an jren vier Orten 41[2]< *(HE 38 = 4, 130)* vier angeſichte vnd vier flügel >41[1] *(HE 38 = 4, 130f.)* *9* giengen ſie nicht von einander >41[1] *(HE 38 = 4, 131)* *10* ſeiten der viere *(zweimal)* 41[2]< *(HE 38 = 4, 131)* *11* ſchlügen 32 *12* giengen nicht von einander >41[1] *(HE 38 = 4, 131)* *13* die zwiſſchen den Thieren giengen 41[2]< *(HE 38 = 4, 131)*

Gl.: *1, 4* 41[2]< *(HE 38 = 4, 129f.)* In der Wolcken 41[2]—43[2] *7* 41[2]< *(HE*

[Bl. R ij]

Der Prophet Heſekiel.

I.

1 IM dreiſſigſten jar am fünfften tage, des vierden monden, da ich war vnter den Gefangenen am waſſer Chebar, thet ſich der Himel auff vnd Gott zeiget mir Geſichte. 2 Der ſelbe fünffte tag des monden, war eben im fünfften jar, nach dem Joiachin der könig Juda war gefangen weggefüret. 3 Da geſchach des HERRN wort zu Heſekiel, dem ſon Buſi des Prieſters im lande der Chaldeer, am waſſer Chebar, da ſelbſt kam die Hand des HERRN vber jn. Joiachin.

4 VND ich ſahe, vnd ſihe, Es kam ein vngeſtümer Wind von Mitternacht her mit einer groſſen Wolcken vol Fewrs, das allenthalben vmbher glentzet, vnd mitten in dem ſelben Fewr war es wie liecht helle. 5 Vnd darinnen war es geſtalt, wie vier Thiere, vnd vnter jnen eines geſtalt, wie ein Menſch, 6 vnd ein jglichs hatte vier Angeſichte vnd vier Flügel. 7 Vnd jre Beine ſtunden gerade, Aber jre Füſſe waren gleich wie [a]runde füſſe, vnd glintzeten, wie ein hell glat ertz. 8 Vnd hatten Menſchen hende, vnter jren Flügeln, an jren vier Orten, Denn ſie hatten alle vier jre Angeſichte vnd jre Flügel, 9 vnd die ſelbigen flügel, war ja einer an dem andern. Vnd wenn ſie giengen, durfften ſie ſich nicht rumb lencken, Sondern wo ſie hin giengen, giengen ſie ſtracks fur ſich.

(Liecht helle) In Ebreo ſtehet, Wie die geſtalt Haſmal, Das wil niemand wiſſen, was es ſey. Wir laſſens ſein das allerhelleſt im fewer oder blitzen, das etliche ſpeciem Electri, dem weiſſen Agtſtein gleich halten, vnd ſey die meinung, Jm Wolcken war rot fewr, Jm roten fewr helle weis Liecht.

a (Runde) Damit ſie kundten auff alle Orte gehen, vnd doch die Thiere ſich nicht lencken noch wenden durfften.

10 JRe Angeſichte zur rechten ſeiten der viere, waren gleich einem Menſchen vnd Lewen, Aber zur lincken ſeiten der viere, waren jre Angeſichte gleich einem Ochſen vnd Adeler. 11 Vnd jre Angeſichte vnd Flügel, waren oben her zurteilet, das je zween Flügel zuſamen ſchlugen, vnd mit zween Flügeln jren Leib bedeckten. 12 Wo ſie hin giengen, da giengen ſie ſtracks fur ſich, Sie giengen aber wohin der wind ſtund, vnd durfften ſich nicht rumb lencken, wenn ſie giengen. 13 Vnd die Thiere waren anzuſehen, wie fewrige Kolen, die da brennen, vnd wie Fackeln, die zwiſchen den Thieren giengen. Das Fewr aber gab einen glantz

---

38 = 4, 130)

WE.: *Gl. 1, 4* Agtſtein = *Bernstein (Vulg.:* „species electri“; *Septuag.:* ὅρασις ἠλέκτρου*); vgl. dazu Joh. Mathesius, Bergpostille oder Sarepta (Nürnberg 1562), der in der fünften Predigt* „vom gůldigen Silber [= *einem dem Bernstein an Farbe ähnlichen Metall, bestehend aus Gold und einem Fünftel Silber*] und Agtſtein“ *handelt* *7* glintzeten = *glänzten* glauch = *glänzend (bei Luther daneben auch:* gluu [*oben S. 146 = Gl. zu Jes. 49, 2 und U. A. Bibel Bd. 11*II*, S. 170 = Gl. zu Dan. 10, 6]) *Gl. 7* Orte *(auch v. 8)* = *Seiten* ſich . . . lencken *(v. 9 u. 12 u. 17 sowie 10, 11* [41²<]: ſich rumb lencken) = *umbiegen* *9* ja = *je* *9 und 12* ſtracks = *geradewegs*

den thieren, Das feur aber gab einen glantz von sich, vnd aus dem feur gieng ein blitz, [14]Die thier aber lieffen hin vnd widder, wie ein blitz.

[15]Als ich die thiere so sahe, Sihe, da stund ein rad auff der erden, bey den vier thieren, vnd war anzusehen, wie vier reder, [16]Vnd die selbigen reder waren, wie ein türkis, vnd waren alle viere, eins wie das ander, Vnd sie waren anzusehen, als were ein rad im andern, [17]Wenn eins vnter jn gieng, so giengen sie alle viere, vnd giengen nicht von einander, [18]Jre felgen vnd höhe, waren schrecklich, Vnd jre felgen waren voller augen vmb vnd vmb, an allen vier redern, [19]Vnd wenn die thier giengen, so giengen die reder auch neben jn, Vnd wenn die [Bl. P iij] thier sich von der erden empor huben, so huben sich die reder auch empor, [20]Wo der wind hin gieng, da giengen sie auch hin, vnd die reder huben sich neben jn empor, Denn es war ein starcker wind jnn den redern, [21]Wenn sie giengen, so giengen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch, Vnd wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die reder neben jn empor, Denn es war ein starcker wind jnn den redern.

[22]Oben aber vber den thieren, war es gleich gestalt, wie der himel als ein Christall, schrecklich, gerad oben vber jn ausgebreitet, [23]das vnter dem himel jre flügel, einer stracks gegen dem andern stund, Vnd eins jglichen leib bedeckten zween flügel, [24]Vnd ich höret die flügel rausschen, wie grosse wasser, vnd wie ein gedöne des Almechtigen, wenn sie giengen, Vnd wie ein getümel jnn einem heer, Wenn sie aber still stunden, so liessen sie die flügel nider, [25]Vnd wenn sie still stunden, vnd die flügel nider liessen, so donnerte es im himel oben vber jn.

[26]Vnd vber dem himel, so oben vber jn war, war es gestalt, wie ein Saphir, gleich wie ein stuel, vnd auff dem selbigen stuel sass einer, gleich wie ein mensch gestalt, [27]Vnd ich sahe jn an, vnd er war gestalt, wie ein helles liecht, Vnd jnnwendig war es gestalt, wie ein feur vmb vnd vmb, von seinen lenden vber sich vnd vnter sich, sahe ichs, wie feur glentzen vmb vnd vmb, [28]gleich wie der regenbogen sihet jnn den wolcken, wenn es geregent hat, also glentzet es vmb vnd vmb, Dis war das ansehen der herrligkeit des HERRN, Vnd da ichs gesehen hatte, fiel ich auff mein angesichte, vnd höret einen reden.

Das Ander Capitel.

[1]VNd er sprach zu mir, Du menschen kind, tritt auff deine füsse, so wil ich mit dir reden, [2]Vnd da er so mit mir redet, ward ich wider erquickt, vnd tratt auff meine füsse, vnd höret dem zu, der mit mir redet.

1, 14 widder >41[1] *(HE 38 = 4, 131)* *15* thiere >36 *17* eins vnter *bis* von einander >41[1] *(HE 38 = 4, 131)* *20* starcker >41[1] *(ebenso 21) (HE 38 = 4, 131)* *27* jn an *bis* liecht >41[1] | vnd er (es 43[1]<) war wie liecht helle 41[2]< *(HE 38 = 4, 132)*

von ſich, vnd aus dem Fewr gieng ein blitz, [14]Die Thier aber lieffen hin vnd her wie ein blitz.

[15]ALS ich die Thier ſo ſahe, Sihe, da ſtund ein Rad auff der erden bey den vier Thieren, vnd war anzuſehen, wie vier Reder. [16]Vnd dieſelbigen Reder waren, wie ein Türckis, vnd waren alle viere, eins wie das ander, vnd ſie waren anzuſehen, als were ein Rad im andern. [17]Wenn ſie gehen ſolten, kondten ſie in alle jre vier Orter gehen, vnd durfften ſich nicht rumb lencken, wenn ſie giengen. [18]Jre felgen vnd höhe, waren ſchrecklich, vnd jre felgen waren voller Augen vmb vnd vmb, an allen vier Redern. [19]Vnd wenn die Thier giengen, ſo giengen die Reder auch neben jnen, Vnd wenn die Thier ſich von der erden empor huben, ſo huben ſich die Reder auch empor. [20]Wo der Wind hin gieng, da giengen ſie auch hin, vnd die Reder huben ſich neben jnen empor, Denn es war ein lebendiger Wind in den Redern. [21]Wenn ſie giengen, ſo giengen dieſe auch, wenn ſie ſtunden, ſo ſtunden dieſe auch. Vnd wenn ſie ſich empor huben von der erden, ſo huben ſich auch die Reder neben jnen empor, Denn es war ein lebendiger Wind in den Redern.

[22]OBen aber vber den Thieren, war es gleich geſtalt, wie der Himel, als ein Chriſtal, ſchrecklich, gerad oben vber jnen ausgebreitet. [23]Das vnter dem Himel jre Flügel, einer ſtracks gegen dem andern ſtund, vnd eins jglichen Leib bedeckten zween Flügel. [24]Vnd ich höret die Flügel rauſſchen, wie groſſe Waſſer, vnd wie ein gedöne des Allmechtigen, wenn ſie giengen, vnd wie ein getümel in einem Heer, Wenn ſie aber ſtill ſtunden, ſo lieſſen ſie die Flügel nider, [25]vnd wenn ſie ſtill ſtunden, vnd die Flügel nider lieſſen, ſo donnerte es im Himel oben vber jnen.

[26]VND vber dem Himel, ſo oben vber jnen war, war es geſtalt, wie ein Saphir, gleich wie ein Stuel, vnd auff dem ſelbigen Stuel ſas einer, gleich wie ein Menſch geſtalt. [27]Vnd ich ſahe, vnd es war wie liecht helle, Vnd inwendig war es geſtalt, wie ein Fewr, vmb vnd vmb, Von ſeinen Lenden vber ſich, vnd vnter ſich, ſahe ichs, wie Fewr glentzen vmb vnd vmb. [28]Gleich wie der Regenbogen ſihet in den Wolcken, wenn es geregent hat, Alſo glentzet es vmb vnd vmb. Dis war das anſehen der Herrligkeit des HERRN, Vnd da ichs geſehen hatte, fiel ich auff mein Angeſichte, vnd höret Einen reden.

II.

[1]VND er ſprach zu mir, Du Menſchenkind, Trit auff deine Füſſe, ſo wil ich mit dir reden. [2]Vnd da er ſo mit mir redet, ward ich wider erquickt, vnd trat auff meine füſſe, vnd höret, dem zu, der mit mir redet.

2, 2 ‖ *ſo fehlt* 43^1 43^2 ‖

WE.: *1, 17* Orter = *Himmelsrichtungen* *23* ſtracks = *gerade, ausgestreckt* *28* ſihet = *aussieht*

3Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volck, so von mir abtrünnig worden sind, Sie sampt jren Vetern, haben bis auff diesen heutigen tag widder mich gethan, 4Aber die kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte köpffe, vnd verstockte hertzen, zu den soltu sagen, So spricht der HErr HERR, 5Sie gehorchen oder lassens, Es ist wol ein vngehorsam volck, dennoch sollen sie wissen, das ein Prophet vnter jn ist.

6Vnd du menschen kind, solt dich fur jn nicht furchten, wie sie dich vrteilen, Es sind wol widderspenstige vnd stachliche dornen widder dich, vnd du wonest vnter den Scorpion, Aber du solt dich nicht furchten, wie sie dich vrteilen, noch fur jrem drewen dich entsetzen, ob sie wol ein vngehorsam volck sind, 7Sondern du solt jn mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens, Denn es ist ein vngehorsam volck.

8Aber du menschen kind, höre du, was ich dir sage, vnd sey nicht vngehorsam, wie das vngehorsame volck ist, Thu deinen mund auff vnd iss, was ich dir geben werde, 9Vnd ich sahe, vnd sihe, da war eine hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusamen gelegten brieff, 10den breitet sie aus fur mir, vnd er war beschrieben auswendig vnd jnnwendig, vnd stund drinnen geschrieben, Klage, Ach vnd wehe.

1Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Iss, was fur dir ist, nemlich, diesen brieff, vnd gehe hin vnd predige dem hause Israel, 2Da thet ich meinen mund auff, vnd er gab mir den brieff zu essen, 3Vnd sprach zu mir, Du menschen kind, Du must diesen brieff den ich dir gebe, jnn deinen leib essen, vnd deinen bauch damit füllen, Da ass ich jn, vnd er war jnn meinem munde so süsse als honig.

4Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Gehe hin zum hause Israel, vnd predige jnen meine wort, 5Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine frembde rede vnd vnbekandte sprache habe, sondern zum hause Israel, 6Ja freilich nicht zu grossen völckern, die frembde rede vnd vnbekandte sprache haben, welcher wort du nicht vernemen kundtest, Vnd wenn ich dich gleich zu den selben sendete, würden sie dich doch gern hören, 7Aber das haus Israel wil dich nicht hören, Denn sie wollen mich selbs nicht hören, Denn das gantze haus Israel hat harte stirne vnd verstockte hertzen, 8Aber doch hab ich dein angesicht hart gemacht gegen jr angesicht, vnd deine stirn gegen jre stirne, 9Ja ich habe deine stirn so hart, als einen Demand, vnd herter denn einen fels gemacht, Darumb furcht dich nicht, entsetze dich auch nicht fur jnen, das sie so ein vngehorsam volck sind.

2, 5 volck >41[1] *(ebenso 6. 8) (HE 38 = 4, 132)* *6* wie sie dich vrteilen *(1.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 132)* widder dich >41[1] *(HE 38 = 4, 132)* wie sie dich vrteilen

3VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volck, so von mir abtrünnig worden sind, Sie sampt jren Vetern, haben bis auff diesen heutigen tag wider mich gethan. 4Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpffe, vnd verstockte Hertzen, Zu den soltu sagen, So spricht der HErr HERR, 5sie gehorchen oder lassens, Es ist wol ein vngehorsam Haus, Dennoch sollen sie wissen, das ein Prophet vnter jnen ist.

6VND du Menschenkind, solt dich fur jnen nicht fürchten, noch fur jren worten fürchten, Es sind wol widerspenstige vnd stachliche Dornen bey dir, vnd du wonest vnter den Scorpion, Aber du solt dich nicht fürchten, fur jren worten, noch fur jrem Angesicht dich entsetzen, Ob sie wol ein vngehorsam Haus sind. 7Sondern du solt jnen mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens, Denn es ist ein vngehorsam Volck.

8ABer du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, vnd sey nicht vngehor-
Apo. 10. sam, wie das vngehorsame Haus ist, Thu deinen mund auff, vnd iss, was ich dir geben werde. 9Vnd ich sahe, vnd sihe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusamen gelegten Brieff, 10den breitet sie aus fur mir, vnd er war beschrieben auswendig vnd inwendig, vnd stund drinnen geschrieben, Klage, ah vnd wehe. 1Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Iss, was fur dir ist, nemlich diesen Brieff, vnd gehe hin, vnd predige dem hause Israel. 2Da thet ich meinen mund auff vnd er gab mir den Brieff zu essen. 3Vnd sprach zu mir, Du Menschenkind, Du must diesen Brieff, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, vnd deinen Bauch da mit füllen. Da ass ich jn, vnd er war in meinem munde so süsse als Honig.

4VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Gehe hin zum hause Israel, vnd predige jnen mein wort. 5Denn ich sende dich ja nicht zum Volck, das eine frembde Rede vnd vnbekandte Sprache habe, sondern zum hause Israel, 6Ja freilich nicht zu grossen Völckern, die frembde rede vnd vnbekandte sprache haben, welcher wort du nicht vernemen kündtest. Vnd wenn ich dich gleich zu den selben sendte, würden sie dich doch gern hören. 7Aber das haus Israel wil dich nicht hören, Denn sie wollen mich selbs nicht hören, Denn das gantze haus Israel hat harte stirne vnd verstockte hertzen. 8Aber doch hab ich dein Angesicht hart gemacht gegen jr Angesicht, vnd deine Stirn gegen jre Stirne. 9Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demand, der herter ist, denn ein Fels gemacht, Darumb furchte dich nicht, entsetze dich auch nicht fur jnen, das sie so ein vngehorsam Haus sind.

(2.) >41[1] *(HE 38 = 4, 132)* drewen >41[1] *(HE 38 = 4, 132)* *10* Ach >34 *3, 4* meine 32 *6* ‖ bekandte 34 ‖ *9* vnd herter denn einen >41[1] *(HE 38 = 4, 133)* volck >41[1] *(ebenso 26. 27) (HE 38 = 4, 133f.)*

Das Dritte Capitel.

[10]VNd er ſprach zu mir, Du menſchen kind, Alle meine wort, die ich dir ſage, die faſſe mit hertzen vnd ohren, [11]vnd gehe hin zu den gefangenen deines volcks, vnd predige jnen, vnd ſprich zu jnen, So ſpricht der HErr HERR (ſie hörens oder laſſens) [12]Vnd ein wind hub mich auff, vnd ich hörete hinder mir ein gedöne, wie eines groſſen erdbebens (Gelobt ſey die herrligkeit des HERRN an jrem ort) [13]Vnd höret das rauſchen von den flügeln der thiere, die ſich gegenander ſchwungen, vnd auch das raſſeln der reder, ſo hart bey jnen waren, vnd das gedöne eins groſſen erdbeben, [14]Da hub mich der wind auff vnd füret mich weg, Vnd ich fur dahin, vnd erſchrack ſeer, Aber des HERRN hand hielt mich feſt, [15]Vnd ich kam zu den gefangenen, die am waſſer Chebar woneten, im Meyen, Vnd ſetzt mich bey ſie, die da ſaſſen, vnd bleib daſelbs vnter jn ſieben tage, gantz traurig.

[Bl. P iiij] [16]Vnd da die ſieben tage vmb waren, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [17]Du menſchen kind, Ich hab dich zum wechter geſetzt vber das haus Iſrael, Du ſolt aus meinem munde das wort hören, vnd ſie von meinen wegen warnen.

[18]Wenn ich dem gottloſen ſage, Du muſt des todes ſterben, vnd du warneſt jn nicht, vnd ſageſt es jm nicht, damit ſich der gottloſe fur ſeinem gottloſen weſen hüte, auff das er lebendig bleibe, So wird der gottloſe vmb ſeiner ſunde willen ſterben, Aber ſein blut wil ich von deiner hand foddern, [19]Wo du aber den gottloſen warneſt, vnd er ſich nicht bekeret von ſeinem gottloſen weſen vnd wege, ſo wird er vmb ſeiner ſunde willen ſterben, Aber du haſt deine ſeele errettet.

[20]Vnd wenn ſich ein gerechter von ſeiner gerechtigkeit wendet, vnd thut böſes, So werde ich jn laſſen anlauffen, das er mus ſterben, Denn weil du jn nicht gewarnet haſt, wird er vmb ſeiner ſunde willen ſterben müſſen, vnd ſeine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angeſehen werden, Aber ſein blut, wil ich von deiner hand foddern, [21]Wo du aber den gerechten warneſt, das er nicht ſundigen ſol, Vnd er ſundiget auch nicht, ſo ſol er leben, denn er hat ſich gehüt, Vnd du haſt deine ſeele errettet.

[22]Vnd daſelbs kam des HERRN hand vber mich, vnd ſprach zu mir, Mach dich auff vnd gehe hinaus jns feld, da wil ich mit dir reden, [23]Vnd ich machte mich auff vnd gieng hinaus jns feld, Vnd ſihe, da ſtund die herrligkeit des HERRN daſelbſt, gleich, wie ich ſie am waſſer Chebar geſehen hatte,

---

3, 10 nim ſie zu ohren 41^2< *(HE 38 = 4, 133)* *11 Klammer fehlt* 41^2< *(HE 38 = 4, 133)* *13* höret das >41^1 *(HE 38 = 4, 133)* gegenander ſchwungen >41^1 *(HE 38 = 4, 133)* *15* im Meyen >41^1 | da die *bis* Abib 41^2< *(HE 38 = 4, 133)* *17* meinen >41^1 | meinet 41^2—45 *(HE 38 = 4, 134)* | meiner 46 *18* || fordern 40 ||

[Bl. N iij]

III.

10 VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Alle meine wort, die ich dir
sage, die fasse mit hertzen, vnd nim sie zu ohren. 11 Vnd gehe hin zu
den Gefangenen deines Volcks, vnd predige jnen, vnd sprich zu jnen, So spricht
der HErr HERR, sie hörens oder lassens. 12 Vnd ein wind hub mich auff, vnd
ich hörete hinder mir ein Gedöne, wie eines grossen Erdbebens (Gelobt sey
die herrligkeit des HERRN an jrem ort) 13 Vnd war ein rauschen von den
Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten, vnd auch das rasseln der
Reder, so hart bey jnen waren, vnd das Gedöne eines grossen Erdbeben.
14 Da hub mich der Wind auff, vnd füret mich weg, Vnd ich fur dahin, vnd
erschrack seer, Aber des HERRN hand hielt mich fest. 15 Vnd ich kam zu den
Gefangenen, die am wasser Chebar woneten, da die Mandel sinnden, im
monden Abib, vnd setzt mich bey sie, die da sassen, vnd bleib daselbs vnter jnen
sieben tage, gantz trawrig.

(Küsseten) Das ist, sich oben anrüreten, oder sich schwungen gegen ander.

16 VND da die sieben tage vmbwaren, geschach des HERRN wort zu mir,
Jnf. 33. vnd sprach, 17 Du Menschenkind, Ich hab dich zum Wechter gesetzt vber
das haus Jsrael, Du solt aus meinem Munde das wort hören, vnd sie von
meinet wegen warnen. 18 Wenn ich dem Gottlosen sage, Du must des Tods
sterben, Vnd du warnest jn nicht, vnd sagest es jm nicht, Damit sich der Gott-
lose fur seinem gottlosen wesen hüte, auff das er lebendig bleibe, So wird der
Gottlose vmb seiner sünde willen sterben, Aber sein Blut wil ich von deiner
Hand foddern. 19 Wo du aber den Gottlosen warnest, vnd er sich nicht bekeret
von seinem Gottlosen wesen vnd wege, So wird er vmb seiner sünde willen
sterben, Aber du hast deine Seele errettet.

20 VND wenn sich ein Gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, Vnd thut
böses, So werde ich jn lassen anlauffen, das er mus sterben, Denn weil du jn
nicht gewarnet hast, wird er vmb seiner sünde willen sterben müssen, vnd seine
gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden, Aber sein Blut
wil ich von deiner Hand foddern. 21 Wo du aber den Gerechten warnest, das
er nicht sündigen sol, vnd er sündiget auch nicht, So sol er leben, denn er hat
sich warnen lassen, Vnd du hast deine seele errettet.

22 VND daselbs kam des HERRN Hand vber mich, vnd sprach zu mir,
Mach dich auff, vnd gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden.
23 Vnd ich machte mich auff, vnd gieng hin aus ins feld, Vnd sihe, da stund
die Herrligkeit des HERRN daselbs, gleich, wie ich sie am wasser Chebar gesehen

---

(ebenso 20) 19 Gottlosen *(2.)*] Gottlesen 45 *Druckf.* 21 gehüt >41¹ *(HE 38 = 4, 134)* 23 daselbst >41²

Gl.: *3, 13* 41²< *(HE 38 = 4, 133)* ‖ sich *(2.) fehlt* 43¹ ‖

WE.: *3, 13* hart = *dicht* 20 anlauffen = *sich den Kopf einrennen*

Vnd ich fiel nider auff mein angesicht, [24]Vnd ich ward erquickt, vnd tratt auff meine füsse, Vnd er redet mit mir, vnd sprach zu mir, Gehe hin, vnd verschleus dich jnn deinem hause.

[25]Vnd du menschen kind, Sihe, man wird dir stricke anlegen, vnd dich damit binden, das du jn nicht entgehen sollest, [26]Vnd ich wil dir die zungen an deinem gaumen kleben lassen, das du erstummen solt, vnd nicht mehr sie straffen mügest, Denn es ist ein vngehorsam volck, [27]Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund auff thun, das du zu jnen sagen solt, So spricht der HErr HERR, Wers höret, der höre es, Wers lesst, der lasse es, Denn es ist ein vngehorsam volck.

Das Vierde Capitel.

[1]VNd du menschen kind, nim einen ziegel, den lege fur dich, Vnd entwirff drauff die stad Jerusalem, [2]Vnd mache eine belegerung drumb, vnd bawe ein bolwerg drumb, vnd grabe eine schutt drumb, vnd mache ein heer drumb, vnd stelle kriegs zeug rings vmb sie her, [3]Fur dich aber nim eine eiserne kelle, die las eine eiserne maur sein, zwischen dir vnd der stad, Vnd richte dein angesicht gegen sie, vnd belegere sie, Das sey ein zeichen dem hause Jsrael.

[4]Du solt dich auch auff deine lincke seiten legen, vnd die missethat des hauses Jsrael, auff die selbigen legen, So viel tage du darauff ligest, so lange soltu auch jre missethat tragen, [5]Ich wil dir aber die jar jrer missethat, zur anzal der tage machen, nemlich, drey hundert vnd neuntzig tage, So lange soltu die missethat des hauses Jsrael tragen, [6]Vnd wenn du solchs ausgericht hast, soltu darnach dich auff deine rechte seiten legen, vnd solt tragen die missethat des hauses Juda, viertzig tage lang, Denn ich dir hie auch ja einen tag fur ein jar gebe.

[7]Vnd richte dein angesicht vnd deinen blossen arm widder das belegert Jerusalem, Vnd weissage widder sie, [8]Vnd sihe, ich wil dir stricke anlegen, das du dich nicht wenden mügest von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belegerung volendet habst, [9]So nim nu zu dir weitzen, gersten, bonen, linsen, hirs vnd spelt, vnd thu es alles jnn ein fass, vnd mache dir so viel brot draus, so viel tage du auff deiner seiten ligest, das du dreihundert vnd neuntzig tage dran zu essen habest, [10]Also das deine speise, die du teglich essen must, sey zwentzig seckel schweer, Solchs soltu von einer zeit zur andern essen, [11]Das wasser soltu auch nach der mas trincken, nemlich, das sechste

3, 25 ‖ dir] die **40** ‖ *26* ‖ dir *fehlt* **34 35** ‖ ‖ deinen **35** ‖
4, 2 kriegs zeug (Kriegszeugs **40**) >**41**[1] *(HE 38 = 4, 134)* *3* kelle >**41**[1] *(HE 38 = 4, 134)* *8* habst >**36**

hatte, Vnd ich fiel nider auff mein Angeſicht. [24]Vnd ich ward erquickt, vnd trat auff meine Füſſe, Vnd er redet mit mir, vnd ſprach zu mir, Gehe hin, vnd verſchleus dich in deinem Hauſe.

[25]VND du Menſchenkind, ſihe, Man wird dir ſtricke anlegen, vnd dich damit binden, das du jnen nicht entgehen ſolleſt. [26]Vnd ich wil dir die Zungen an deinem Gaumen kleben laſſen, das du erſtummen ſolt, vnd nicht mehr ſie ſtraffen mügeſt, Denn es iſt ein vngehorſam Haus. [27]Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund auffthun, das du zu jnen ſagen ſolt, So ſpricht der HErr HERR, Wers höret, der höre es, Wers leſſt, der laſſe es, Denn es iſt ein vngehorſam Haus.

IIII.

[1]VND du Menſchenkind, Nim einen Ziegel, den lege fur dich, vnd entwirff drauff die ſtad Jeruſalem. [2]Vnd mache eine Belegerung drümb, vnd bawe ein Bolwerg drumb, vnd grabe eine Schut drumb, vnd mache ein Heer drumb, vnd ſtelle [a]Böcke rings vmb ſie her. [3]Fur dich aber nim eine eiſerne Pfanne, die las eine eiſerne Maur ſein zwiſchen dir vnd der Stad, vnd richte dein Angeſicht gegen ſie, vnd belegere ſie, Das ſey ein Zeichen dem hauſe Jſrael.

[a] (Böcke) Das waren vorzeiten Arieſtes, damit man die Mauren vmbſtiles.

[4]DV ſolt dich auch auff deine lincken Seiten legen, vnd die miſſethat des hauſes Jſrael, auff dieſelbigen legen, So viel tage du darauff ligeſt, ſo lange ſoltu auch jre miſſethat tragen. [5]Jch wil dir aber die jar jrer miſſethat, zur anzal der tage machen, nemlich, drey hundert vnd neunzig tage, So lange ſoltu die miſſethat des hauſes Jſrael tragen. [6]Vnd wenn du ſolchs ausgericht haſt, ſoltu darnach dich auff deine rechten Seiten legen, vnd ſolt tragen die miſſethat des hauſes Juda, vierzig tage lang, Denn ich dir hie auch ja einen tag fur ein jar gebe.

[7]VND richte dein Angeſicht vnd deinen bloſſen Arm wider das belegert Jeruſalem, vnd weiſſage wider ſie. [8]Vnd ſihe, Jch wil dir Stricke anlegen, das du dich nicht wenden mügeſt von einer ſeiten zur andern, bis du die tage deiner Belegerung volendet haſt. [9]So nim nu zu dir Weitzen, Gerſten, Bonen, Linſen, Hirs vnd Spelt, vnd thu es alles in ein Faſs, vnd mache dir ſo viel Brot draus, ſo viel tage du auff deiner ſeiten ligeſt, das du drey hundert vnd neunzig tage dran zu eſſen habeſt. [10]Alſo, das deine Speiſe, die du teglich eſſen muſt, ſey zwenzig ſekel ſchweer, Solchs ſoltu von einer zeit zur andern eſſen. [11]Das Waſſer ſoltu auch nach der mas trincken, nemlich das ſechſte Teil vom Hin, vnd

---

Gl.: *4, 2* 41²< *(HE 38 = 4, 134)*

WE.: *4, 2 ſchutt = Wall von aufgeſchütteter Erde* *6 ja = je* *9 ſpelt = Spelz, Dinkel (Weizenart) (lat.: spelta)*

teil vom Hin, Vnd ſolt ſolchs auch von einer zeit zur andern trincken, 12Gerſtin kuchen ſoltu eſſen, die du fur jren augen, mit menſchen miſt, backen ſolt.

(miſt) Er hat müſſen kochen bey ſolchem miſt, wie man mit roſen vnd kue miſt kochet, Es reucht aber die ſpeiſe nach dem feur, Alſo ſolten ſie auch inn ſolche not vnd hunger komen, das ſie kein recht feur noch brot haben ſolten.

13Vnd der HERR ſprach, Alſo müſſen die kinder Iſrael jr vnrein brot eſſen vnter den Heiden, dahin ich ſie verſtoſſen habe, 14Ich aber ſprach, Ah HErr HERR, Sihe, meine ſeele iſt noch nie vnrein worden, denn ich habe von meiner jugent auff, bis auff dieſe zeit, kein aas noch zuriſſens, geſſen, Vnd iſt nie kein vnrein fleiſch jnn meinen mund komen.

15Er aber ſprach zu mir, Sihe, Ich wil dir kue miſt fur menſchen miſt zulaſſen, da mit du dein brot machen ſolt, 16Vnd ſprach zu mir, Du menſchen kind, Sihe, Ich wil den vorrat des brots zu Jeruſalem weg nemen, das ſie das brot eſſen müſſen nach dem gewicht, vnd mit kummer, vnd das waſſer nach dem mas, mit kummer trincken, 17darumb das an brot vnd waſſer mangeln wird, vnd einer mit dem andern trauren, vnd jnn jrer miſſethat verſchmachten ſollen.

Das Funfft Capitel.

1 VNd du menſchen kind, nim ein ſchwerd ſcharff wie ein ſcher meſſer, vnd far damit vber dein heubt vnd bart, Vnd nim eine woge vnd teile ſie damit, 2Das eine dritte teil, ſoltu mit feur verbrennen mitten jnn der ſtad, wenn die tage der bele⸗[Bi. P 5] gerung vmb ſind, Das ander dritte teil nim, vnd ſchlags mit dem ſchwerd rings vmbher, Das letzt dritte teil, ſtrew jnn den wind, das ich das ſchwerd hinder jn her auszihe, 3Nim aber ein klein wenig dauon, vnd binde es jnn deinen mantel zipfel, 4Vnd nim widderumb etlich dauon, vnd wirffs jnn ein feur, vnd verbrenne es mit feur, Von dem ſol ein feur auskomen vber das gantze haus Iſrael.

5So ſpricht der HErr HERR, Das iſt Jeruſalem, die ich vnter die Heiden geſetzt habe, vnd rings vmb ſie her, lender, 6Sie aber hat mein geſetz verwandelt jnn gotloſe lere, mehr, denn die Heiden, vnd meine rechte mehr, denn die lender, ſo rings vmb ſie her ligen, Denn ſie verwerffen mein geſetz, vnd wollen nicht nach meinen rechten leben, 7Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Weil jr gröſſere bosheit thut, denn die Heiden, ſo vmb euch her ſind, vnd nach meinen geboten nicht lebet, vnd nach meinen rechten nicht thut, Sondern nach der Heiden weiſe thut, die vmb euch her ſind, 8So ſpricht der HErr HERR alſo.

Sihe, ich wil auch an dich, vnd wil recht vber dich gehen laſſen, das die Heiden zu ſehen ſollen, 9Vnd wil alſo mit dir vmbgehen, als ich nie gethan vnd hinfurt nicht thun werde, vmb aller deiner grewel willen, 10das jnn dir

---

4, 12 Gerſtin >35

5, 7 jr gröſſere bosheit thut >41[1] *(HE 38 = 4, 134)*

ſolt ſolchs auch von einer zeit zur andern trincken. 12Gerſtenkuchen ſoltu eſſen, die du fur jren augen, mit Menſchen miſt, backen ſolt. 13Vnd der HERR ſprach, Alſo müſſen die kinder Iſrael jr vnrein Brot eſſen vnter den Heiden, dahin ich ſie verſtoſſen habe.

(Miſt) Er hat müſſen kochen bey ſolchem miſt, wie man mit raſen vnd kuemiſt kochet, Es reucht aber die Speiſe nach dem fewr. Alſo ſolten ſie auch in ſolche not vnd Hunger komen, das ſie kein recht fewr noch brot haben ſolten.

14ICH aber ſprach, Ah HErr HERR, Sihe, meine Seele iſt noch nie vnrein worden, Denn ich habe von meiner Jugent auff, bis auff dieſe zeit, kein Aſs noch zuriſſens geſſen, vnd iſt nie kein vnrein Fleiſch in meinen mund komen. 15Er aber ſprach zu mir, Sihe, Ich wil dir Kuemiſt fur Menſchen miſt zu laſſen, damit du dein Brot machen ſolt. 16Vnd ſprach zu mir, Du Menſchenkind, ſihe, Ich wil den vorrat des Brots zu Jeruſalem wegnemen, das ſie das Brot eſſen müſſen nach dem gewicht, vnd mit kumer, vnd das waſſer nach dem mas, mit kumer trincken. 17Darumb das an Brot vnd Waſſer mangeln wird, vnd einer mit dem andern trauren, vnd in jrer miſſethat verſchmachten ſollen.

V.

1VND du Menſchenkind, Nim ein Schwert ſcharff wie ein Schermeſſer, vnd far damit vber dein Heubt vnd Bart, vnd nim eine Woge vnd teile ſie damit. 2Das eine dritte Teil, ſoltu mit fewr verbrennen mitten in der Stad, wenn die tage der Belegerung vmb ſind. Das ander dritte Teil nim, vnd ſchlags mit dem Schwert rings vmbher. Das letzt dritte Teil, ſtrew in den Wind, das ich das Schwert hinder jnen heraus ziehe. 3Nim aber ein klein wenig dauon, vnd binde es in deinen Mantelzipfel. 4Vnd nim widerumb etlich dauon, vnd wirffs in ein Fewr, vnd verbrenne es mit fewr, Von dem ſol ein fewr auskomen vber das gantze haus Iſrael.

5SO ſpricht der HErr HERR, Das iſt Jeruſalem, die ich vnter die Heiden geſetzt habe, vnd rings vmb ſie her Lender. 6Sie aber hat mein Geſetz verwandelt in gottloſe Lere, mehr denn die Heiden, vnd meine Rechte, mehr denn die Lender, ſo rings vmb ſie her ligen, Denn ſie verwerffen mein Geſetz, vnd wollen nicht nach meinen Rechten leben. 7Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Weil jrs mehr machet, denn die Heiden, ſo vmb euch her ſind, vnd nach meinen Geboten nicht lebet, vnd nach meinen Rechten [Bl. N iiij] nicht thut, Sondern nach der Heiden weiſe thut, die vmb euch her ſind, 8ſo ſpricht der HErr HERR alſo.

SIhe, Ich wil auch an dich, vnd wil Recht vber dich gehen laſſen, das die Heiden zuſehen ſollen. 9Vnd wil alſo mit dir vmbgehen, als ich nie gethan, vnd hinfurt nicht thun werde, vmb aller deiner Grewel willen. 10Das in dir

---

Gl.: 4, *12* ſtue 32 *Druckf.* brot] krot 32 *Druckf.*
WE.: 5, *1* woge = *Waage*

die Veter jre kinder, vnd die kinder jre Veter, freſſen ſollen, Vnd wil ſolch recht vber dich gehen laſſen, das alle deine vbrigen ſollen jnn alle winde zerſtrewet werden, [11]Darumb, ſo war als ich lebe, ſpricht der HErr HERR, weil du mein heiligthum, mit deinen greweln vnd götzen, verunreinigt haſt, wil ich dich auch weg ſchaben, vnd mein auge ſol dein nicht ſchonen, noch vberſehen, [12]Es ſol das dritte teil von dir an der peſtilentz ſterben, vnd durch hunger all werden, vnd das ander dritte teil durchs ſchwerd fallen, rings vmb dich her, Vnd das letzt dritte teil, wil ich jnn alle winde zerſtrewen, vnd das ſchwerd hinder jn her auszihen.

[13]Alſo ſol mein zorn volendet, vnd mein grim vber jn ausgericht werden, das ich meinen mut küle, vnd ſie ſollen erfaren, das ich der HERR jnn meinem einer gered habe, wenn ich meinen grim an jn ausgericht habe, [14]Jch wil dich zur wüſten, vnd zur ſchmach ſetzen fur allen Heiden, ſo vmb dich her ſind, fur den augen aller die fur vber gehen, [15]Vnd ſolt eine ſchmach, hohn, exempel vnd wunder ſein allen Heiden, die vmb dich her ſind, wenn ich vber dich das recht gehen laſſe, mit zorn, grim, vnd zornigem ſchelten (Das ſage ich der HERR) [16]vnd wenn ich böſe pfeile des hungers vnter ſie ſchieſſen werde, die da ſchedlich ſein ſollen, vnd ich ſie aus ſchieſſen werde, euch zu verderben, Vnd den hunger vber euch jmer gröſſer werden laſſe, vnd den vorrat des brots weg neme, [17]Ja hunger vnd böſe wilde thier wil ich vnter euch ſchicken, die ſollen euch erblos machen, vnd ſol peſtilentz vnd blut vnter dir vmbgehen, vnd wil das ſchwerd vber dich bringen, Jch der HERR habs geſagt.

Des Sechſt Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Kere dein angeſicht widder die berge Jſrael, vnd weiſſage widder ſie, [3]vnd ſprich, Jr berge Jſrael höret das wort des HErrn HERRN, So ſpricht der HErr HERR, beide zu den bergen vnd hügelen, beide zu den bechen vnd talen, Sihe, ich wil das ſchwerd vber euch bringen, vnd ewr Höhen vmbbringen, [4]das ewre altar verwüſtet, vnd ewr Götzen zu brochen ſollen werden, Vnd wil ewr leichnam fur den bildern todſchlahen laſſen, [5]Ja ich wil die leichnam der kinder Jſrael fur ewrn bildern fellen, vnd wil ewr gebeine vmb ewre altar her zerſtrewen, [6]Wo jr wonet, da ſollen die ſtedte wüſte, vnd die Höhen zur einöde werden, Denn man wird ewr altar wüſte vnd zur einöde machen, vnd ewr Götzen zubrechen vnd zu nicht machen, Vnd ewr bilder zuſchlahen, vnd ewr ſtiffte vertilgen, [7]Vnd ſollen erſchlagene vnter euch da ligen, das jr erfaret, ich ſey der HERR.

5, 11 deiner allerley 41²< *(HE 38 = 4, 135)* weg ſchaben >41¹ *(HE 38 = 4, 135)* noch vberſehen >41¹ *(HE 38 = 4, 135)* *14* allen >41¹ *(HE 38 = 4, 135)*

die Veter jre Kinder, vnd die Kinder jre Veter, freſſen ſollen, Vnd wil ſolch Recht vber dich gehen laſſen, Das alle deine Vbrigen ſollen in alle Winde zerſtrewet werden. 11Darumb, ſo war als ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Weil du mein Heiligthum mit deiner allerley Greweln vnd Götzen, verunreinigt haſt, wil ich dich auch zuſchlahen, vnd mein Auge ſol dein nicht ſchonen, vnd wil nicht gnedig ſein. 12Es ſol das dritte Teil von dir an der Peſtilentz ſterben, vnd durch Hunger all werden, Vnd das ander dritte Teil durchs Schwert fallen, rings vmb dich her, Vnd das letzte dritte Teil wil ich in alle Winde zerſtrewen, vnd das Schwert hinder jnen heraus ziehen.

13Alſo ſol mein zorn volendet, vnd mein grim vber jnen ausgericht werden, das ich meinen mut küle, vnd ſie ſollen erfaren, das ich der HERR in meinem Eiuer geredt habe, wenn ich meinen grim an jnen ausgericht habe. 14Ich wil dich zur Wüſten, vnd zur ſchmach ſetzen fur den Heiden, ſo vmb dich her ſind, Fur den augen aller die fur vber gehen. 15Vnd ſolt einen Schmach, Hohn, Exempel, vnd Wunder ſein allen Heiden, die vmb dich her ſind, wenn ich vber dich das Recht gehen laſſe, mit zorn, grim, vnd zornigem ſchelten (Das ſage ich der HERR) 16Vnd wenn ich böſe Pfeil des Hungers vnter ſie ſchieſſen werde, die da ſchedlich ſein ſollen, vnd ich ſie ausſchieſſen werde, euch zu verderben, Vnd den Hunger vber euch jmer gröſſer werden laſſe, vnd den vorrat des Brots wegneme. 17Ja Hunger vnd böſe wilde Thier wil ich vnter euch ſchicken, die ſollen euch on Kinder machen, vnd ſol Peſtilentz vnd Blut vnter dir vmbgehen, vnd wil das Schwert vber dich bringen, Ich der HERR habs geſagt.

VI.

1VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 2Du Menſchenkind, Kere dein angeſicht wider die berge Iſrael, vnd weisſage wider
Inf. 36. ſie, 3vnd ſprich, Jr berge Iſrael, höret das wort des HErrn HERRN, So ſpricht der HErr HERR, beide zu den Bergen vnd Hügeln, beide zu den Bechen vnd Talen, Sihe, Ich wil das Schwert vber euch bringen, vnd ewer Höhen vmbbringen, 4das ewer Altar verwüſtet, vnd ewer Götzen zubrochen ſollen werden. Vnd wil ewer Leichnam fur den Bilden todſchlahen laſſen, 5Ja ich wil die Leichnam der kinder Iſrael fur ewern Bilden fellen, vnd wil ewr Gebeine vmb ewre Altar her zerſtrewen. 6Wo jr wonet, da ſollen die Stedte wüſte, vnd die Höhe zur einöde werden, Denn man wird ewer Altar wüſte vnd zur Einöde machen, vnd ewer Götzen zubrechen, vnd zu nicht machen, vnd ewer Bilder zuſchlagen, vnd ewr Stiffte vertilgen, 7Vnd ſollen Erſchlagene vnter euch da ligen, Das jr erfaret, Ich ſey der HERR.

15 einen 43^1 45< *17* erblos >41^1 *(HE 38 = 4, 135)*
6, 4 bildern >41^2 *(ebenso 5)* *6* Höhen >41^2 43^2|43^1 45 ‖ zur *(1.)*] zu 40 ‖

[8]Ich wil aber etliche von euch vberbleiben lassen, die dem schwerd entgehen vnter den Heiden, wenn ich euch jnn die lender zerstrewet habe, [9]Die selbigen ewr vbrigen, werden denn an mich gedencken vnter den heiden, da sie gefangen sein müssen, wenn ich jr hürisch hertz, so von mir gewichen, vnd jr hürische augen, so nach jren Götzen gesehen, zurschlagen habe, vnd wird sie gerewen die bosheit, die sie durch allerley jre grewel begangen haben, [10]vnd erfaren, das ich der HERR sey, vnd nicht vmb sonst gered habe, solchs vnglück jn zu thun.

[11]So spricht der HErr HERR, Schlage deine hende zu samen, vnd strampel mit deinen füssen, vnd sprich, Weh vber alle grewel der bosheit im hause Israel, darumb sie durch schwerd, hunger vnd pestilentz fallen müssen, [12]Wer ferne ist, wird an der pestilentz sterben, Vnd wer nahe ist, wird durchs schwerd fallen, Wer aber vberbleibt vnd da fur behut ist, wird hungers sterben, Also wil ich meinen grim vnter jn volenden, [13]das jr erfaren sollet, ich sey der HERR, wenn jr erschlagene vnter jren Götzen ligen werden vmb jre altar her, oben auff allen hügeln, vnd oben auff allen bergen, vnd vnter allen grünen beumen, vnd vnter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley Götzen susses reuchopffer theten, [14]Ich wil meine hand wider sie ausstrecken, vnd das land, wüst vnd öde machen, von der wüsten an, bis gen Diblath, wo sie wonen, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey.

Das Siebend Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, So spricht der HErr HERR vom lande Israel, Das ende kompt, Das end vber alle vier örter des landes, [3]Nu kompt das ende vber dich, Denn ich wil mei-[Bl. P 6]nen grim vber dich senden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd wil dir geben, was allen deinen greweln gebürt, [4]Mein auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, vnd deine grewel sollen vnter dich komen, das jr erfaren solt, ich sey der HERR.

[5]So spricht der HErr HERR, Sihe, Es kompt ein vnglück vber das ander, [6]Das ende kompt, Es kompt das ende, Es dringet auff dich, Sihe, Es kompt, [7]Es gehet schon auff vnd bricht daher, vber dich, du einwoner des landes, Die zeit kompt, der tag des jamers ist nahe, da kein singen auff den bergen sein wird, [8]Nu wil ich bald meinen grim vber dich schütten, vnd meinen zorn an dir volenden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd dir geben, was deinen greweln allen gebürt, [9]Mein auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, Vnd deine

6, 10 sollen erfaren 36< *13* ‖ örtern 40 ‖ *14* Diblah 43²< *(HE 38 [fehlt im Abdruck 4, 135])*

8 ICH wil aber etliche von euch vberbleiben lassen, die dem Schwert entgehen vnter den Heiden, wenn ich euch in die Lender zerstrewet habe.
9 Die selbigen ewr vbrigen, werden denn an Mich gedencken vnter den Heiden da sie gefangen sein müssen, Wenn ich jr hürisch hertz, so von mir gewichen, vnd jre hürische augen, so nach jren Götzen gesehen, zurschlagen habe, Vnd wird sie gerewen die Bosheit, die sie durch allerley jre Grewel begangen haben, 10 Vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey, vnd nicht vmb sonst geredt habe solchs vnglück jnen zu thun.
11 SO spricht der HErr HERR, Schlage deine Hende zusamen, vnd strampel mit deinen füssen, vnd sprich, Weh vber alle Grewel der bosheit im hause Israel, darumb sie durch Schwert, Hunger vnd Pestilentz fallen müssen.
12 Wer ferne ist, wird an der Pestilentz sterben, vnd wer nahe ist, wird durchs Schwert fallen, Wer aber vberbleibt vnd dafur behüt ist, wird Hungers sterben, Also wil ich meinen grim vnter jnen volenden. 13 Das jr erfaren sollet, Ich sey der HERR, wenn jr Erschlagene vnter jren Götzen ligen werden vmb jre Altar her, oben auff allen Hügeln, vnd oben auff allen Bergen, vnd vnter allen grünen Bewmen, vnd vnter allen dicken Eichen, an welchen orten sie allerley Götzen süsses Reuchopffer theten. 14 Ich wil meine Hand wider sie ausstrecken, vnd das Land wüst vnd öde machen, von der Wüsten an, bis gen Diblah, wo sie wonen, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey.

VII.

1 VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2 Du Menschenkind, So spricht der HErr HERR vom lande Israel, Das ende kompt, das ende vber alle vier örter des Landes. 3 Nu kompt das ende vber dich, Denn ich wil meinen grim vber dich senden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd wil dir geben, was allen deinen Greweln gebürt. 4 Mein Auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, vnd deine Grewel sollen vnter dich komen, Das jr erfaren solt, Ich sey der HERR.
5 SO spricht der HErr HERR, Sihe, Es kompt ein vnglück vber das ander, 6 Das ende kompt, es kompt das ende, es ist erwacht vber dich, Sihe, es kompt. 7 Es gehet schon auff, vnd bricht daher, vber dich, du Einwoner des Landes, Die zeit kompt, der tag des jamers ist nahe, da kein singen auff den Bergen sein wird. 8 Nu wil ich bald meinen Grim vber dich schütten, vnd meinen Zorn an dir volenden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd dir geben, was deinen Greweln allen gebürt. 9 Mein Auge sol dein nicht schonen, vnd wil nicht gnedig sein, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, vnd deine

7, 6 dringet auff >41[1] *(HE 38 = 4, 135)* *9* noch vbersehen >41[1] *(HE 38 = 4, 135)*
WE.: 7, 2 örter = *Enden*

grewel sollen vnter dich komen, das jr erfaren solt, ich sey der HERR, der euch schlegt.

(blühet) Er ist gerüst vnd wird jm gelingen, Vnd ist vom Könige zu Babel gesagt.

10 Sihe, der tag, Sihe, Er kompt daher, Er bricht an, die rute blühet, vnd der stoltze grünet, 11 Der Tyrann hat sich auffgemacht, zur ruten vber die gotlosen, das nichts von jnen noch von jrem volck, noch von jrem hauffen trost haben wird, 12 Darumb kompt die zeit, der tag nahet erzu, Der keuffer frewe sich nicht, vnd der verkeuffer trawre nicht, Denn es kompt der zorn vber alle jre reichthum, 13 Darumb sol der verkeuffer zu seinem verkaufften gut nicht widder trachten, Denn wer da lebt, der wirds haben, Denn die weissagung vber alle jren reichthum, wird nicht zu rück keren, Darumb las sich niemand jnn seiner missethat verstocken durch sein gut.

14 Lasst sie die posaunen nur blasen, vnd alles zu rüsten, Es wird doch niemand jnn den krieg zihen, Denn mein grim gehet vber alle jr volck, 15 Auff den gassen gehet das schwerd, Jnn den heusern gehet pestilentz vnd hunger, Wer auff dem felde ist, der wird vom schwerd sterben, Wer aber jnn der stad ist, den wird die pestilentz vnd hunger fressen, 16 Vnd welche vnter jn entrinnen, die müssen auff den gebirgen sein, vnd wie die tauben jnn gründen, die alle vnternander kurren, ein jglicher vmb seiner missethat willen, 17 Aller hende werden dahin sincken, vnd aller knie werden so vngewis stehen, wie wasser, 18 Vnd werden secke vmb sich gürten, vnd mit furcht vberschüttet sein, vnd aller angesicht jemerlich sehen, vnd aller heubte werden kahl sein.

19 Sie werden jr silber hinaus auff die gassen werffen, vnd jr gold, als einen vnflat achten, Denn jr silber vnd gold wird sie nicht erretten, am tage des zorns des HERRN, Vnd werden doch jre seele dauon nicht settigen, noch jren bauch dauon füllen, denn es ist jn gewest ein ergernis zu jrer missethat, 20 Sie haben aus jren edlen kleinoten, da mit sie hoffart trieben, bilder jrer grewel vnd schewel gemacht, darumb wil ichs jnen zum vnflat machen, 21 Vnd wils frembden jnn die hende geben, das sie es rauben, vnd den gotlosen auff erden zur ausbeute, das sie es entheiligen sollen, 22 Jch wil mein angesicht dauon keren, das sie meinen schatz ja wol entheiligen, Ja Renber sollen drüber komen, vnd es entheiligen.

23 Mach einen zaun vmb sie, denn das land ist vol blut schulden, vnd die Stad vol freuels, 24 So wil ich die ergesten vnter den Heiden komen lassen, das sie sollen jre heuser einnemen, Vnd wil der gewaltigen hoffart ein ende machen, vnd jre Kirchen entheiligen, 25 Der ausrotter kompt, Da werden sie fride suchen, vnd wird nicht da sein, 26 Ein vnfal wird vber das ander komen, Ein gerücht vber das ander, So werden sie denn ein gesicht bey dem Propheten

---

7, 12 jre reichthum >41¹ *(HE 38 = 4, 135)* *13* alle (allen 41¹) jren reichthum >41¹ *(HE 38 = 4, 135)* Darumb *bis* gut >41¹ *(HE 38 = 4, 135)* *14* jr volck >41¹ *(HE 38 = 4, 136)* *20* bilder 32 *23* einen zaun vmb sie >41¹ *(HE 38 = 4, 136)* *26* das ander *(1.)* 32 bey dem >41²

Grewel ſollen vnter dich komen, Das jr erfaren ſolt, Ich ſey der HERR, der euch ſchlegt.

10 SIhe, der tag, ſihe, er kompt daher, er bricht an, Die Rute blühet, vnd der Stoltze grunet. 11 Der Tyrann hat ſich auffgemacht, zur Ruten vber die Gottloſen, das nichts von jnen noch von jrem Volck, noch von jrem Hauffen troſt haben wird. 12 Darumb kompt die zeit, der tag nahet er zu, Der Keuffer frewe ſich nicht, vnd der Verkeuffer trawre nicht, Denn es kompt der zorn vber alle jren Hauffen. 13 Darumb ſol der Verkeuffer zu ſeinem verkaufften gut nicht wider trachten, Denn wer da lebt, der wirds haben, Denn die Weiſſagung vber alle jren Hauffen, wird nicht zu rück keren, Keiner wird ſein Leben erhalten vmb ſeiner miſſethat willen.

(Blühet) Er iſt gerüſt, vnd wird jm gelingen. Vnd iſt vom Könige zu Babel geſagt.

14 LAſſt ſie die Poſaunen nur blaſen, vnd alles zurüſten, Es wird doch niemand in den Krieg ziehen, Denn mein Grim gehet vber alle jren Hauffen. 15 Auff den gaſſen gehet das Schwert, in den heuſern gehet Peſtilentz vnd Hunger. Wer auff dem felde iſt, der wird vom Schwert ſterben, Wer aber in der Stad iſt, den wird die Peſtilentz vnd Hunger freſſen. 16 Vnd welche vnter jnen entrinnen, die müſſen auff den gebirgen ſein, vnd wie die Tauben in gründen, die alle vnternander kurren, ein jglicher vmb ſeiner miſſethat willen. 17 Aller hende werden dahin ſincken, vnd aller knie werden ſo vngewis ſtehen, wie waſſer. 18 Vnd werden Secke vmb ſich gürten, vnd mit furcht vberſchüttet ſein, vnd aller Angeſicht jemerlich ſehen, vnd aller Heubte werden kalh ſein.

Pro. 11. Sap. 1. Eccl. 5.

19 SJe werden jr Silber hinaus auff die gaſſen werffen, vnd jr Gold, als einen vnflat achten, Denn jr ſilber vnd gold wird ſie nicht erretten, am tage des [Bl. N 5] zorns des HERRN. Vnd werden doch jre Seele dauon nicht ſettigen, noch jren Bauch dauon füllen, Denn es iſt jnen geweſt ein ergernis zu jrer miſſethat. 20 Sie haben aus jren edlen Kleinoten, damit ſie hoffart trieben, Bilde jrer Grewel vnd Schewel gemacht. Darumb wil ichs jnen zum vnflat machen, 21 vnd wils Frembden in die hende geben, das ſie es rauben, vnd den Gottloſen auff erden zur Ausbeute das ſie es entheiligen ſollen. 22 Ich wil mein Angeſicht dauon keren, das ſie meinen Schatz ja wol entheiligen, ja Reuber ſollen drüber komen, vnd es entheiligen.

23 MAch Keten, Denn das Land iſt vol Blutſchulden, vnd die Stad vol Freuels. 24 So wil ich die ergeſten vnter den Heiden komen laſſen, das ſie ſollen jre Heuſer einnemen, vnd wil der gewaltigen Hoffart ein ende machen, vnd jre Kirchen entheiligen. 25 Der Ausrotter kompt, Da werden ſie friede ſuchen, Vnd wird nicht da ſein. 26 Ein vnfal wird vber den andern komen, Ein gerücht vber das ander, So werden ſie denn ein Geſicht bey den Propheten ſuchen, Aber

---

WE.: *7, 16* kurren = *gurren, einen klagenden Laut von sich geben* *18* ſehen = *aussehen* *20* ſchewel: *nach dem Muster von* grewel *gebildet (mittelhochdtsch.: schiuhel); Hes. 11, 18 und 21 ebenfalls in Verbindung mit diesem Wort gebraucht (ebd. 8, 10 nur:* ſchewel); *weitere Belegstellen vgl. D. Wb. VIII, 2613*

suchen, Aber es wird weder gesetz bey den Priestern, noch rat bey den Alten mehr sein, [27]Der König wird betrübt sein, vnd die Fürsten werden traurig gekleidet sein, vnd die hende des volcks im lande werden verzagt sein, Ich wil mit jn vmbgehen, wie sie gelebt haben, Vnd wil sie richten, wie sie verdienet haben, das sie erfaren sollen, Ich sey der HERRE.

Das Acht Capitel.

[1]VNd es begab sich im sechsten jar am funfften tage des sechsten monden, das ich sass jnn meinem hause, vnd die alten aus Juda sassen fur mir, daselbst fiel die hand des HErrn HERRN auff mich, [2]vnd sihe, ich sahe, das von seinen lenden herunter war, gleich wie feur, Aber oben vber seinen lenden, war es gantz hell, [3]Vnd recket aus, gleich wie eine hand, vnd ergreiff mich bey dem har meines heubts, da furt mich ein wind zwischen himel vnd erden, vnd bracht mich gen Jerusalem, jnn eim Göttlichen gesichte, zu dem jnnern thor, das gegen mitternacht siehet, da denn sass ein bilde zu verdries dem Hans herrn.

(Hans herrn) Got war Hans herr zu Jerusalem, vnd sie füreten jm ein andern Abgott hinein, das verdros jnen billich.

[4]Vnd sihe, da war die herrligkeit des Gottes Jsrael, wie ich sie zuuor gesehen hatte im felde, [5]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, heb deine augen auff gegen mitternacht, Vnd da ich meine augen auffhub gegen mitternacht, Sihe, da sass gegen mitternacht das verdriesliche bilde, am thor des altars, eben da man hinein gehet, [6]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Sihestu auch, was diese thun? nemlich, grosse grewel, die das haus Jsrael hie thut, das sie mich ja ferne von meinem heiligthum treiben, Aber du wirst noch mehr grosser grewel sehen.

[7]Vnd er füret mich zur thür des vorhofes, vnd sihe, da war ein loch jnn der wand, [8]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, grabe durch die wand, Vnd da ich durch die wand grub, Sihe, da war eine thür, [9]Vnd er sprach zu mir, Gehe hinein vnd schawe die bösen [Bl. 2] grewel, die sie alhie thun, [10]Vnd da ich hinein kam vnd sahe, Sihe, da waren allerley bildnis, der würme vnd thiere, eitel schewel, vnd allerley götzen des hauses Jsrael, allenthalben vmbher an der wand gemacht, [11]fur welchen stunden siebentzig menner, aus den Eltesten des hauses Jsrael, vnd Jasan ia der son Saphan stund auch vnter jnen, vnd ein jglicher hatte sein reuchwerck jnn der hand, vnd gieng ein dicker nebel auff vom reuchwerck.

[12]Vnd er sprach zu mir, Menschen kind, sihestu, was die Eltesten des hauses Jsrael thun im finsternis, ein jglicher jnn seiner schönesten kamer? Denn sie sagen, Der HERR sihet vns nicht, Sondern der HERR hat das land verlassen, [13]Vnd er sprach zu mir, Du solt noch mehr grösser grewel

8, 2 herunter werts 41²< *(HE 38 = 4, 136)* gantz >41¹ *(HE 38 = 4, 136)*
6 grosser >35 *7* vnd sihe >41¹ | Da sahe ich 41²< *(HE 38 = 4, 136)* *9* bösen >35

es wird weder Geſetz bey den Prieſtern, noch Rat bey den Alten mehr ſein,
[27]Der König wird betrübt ſein, vnd die Fürſten werden trawrig gekleidet ſein,
vnd die Hende des Volcks im Lande werden verzagt ſein. Jch wil mit jnen
vmbgehen wie ſie gelebt haben, vnd wil ſie richten, wie ſie verdienet haben,
Das ſie erfaren ſollen, Jch ſey der HERR.

VIII.

[1] VND es begab ſich im ſechſten jar, am fünfften tage des ſechſten monden,
das ich ſas in meinem Hauſe, vnd die Alten aus Juda ſaſſen fur mir,
Daſelbſt fiel die hand des HErrn HERRN auff mich. [2]Vnd ſihe, ich ſahe, das
von ſeinen Lenden herunter werts war, gleich wie fewr, Aber oben vber ſeinen
Sup. 1. Lenden, war es liecht helle. [3]Vnd recket aus, gleich wie ein Hand, vnd ergreiff
mich bey dem har meines Heubts, Da furt mich ein Wind zwiſchen Himel vnd
Erden, vnd bracht mich gen Jeruſalem, in eim göttlichen Geſichte, zu dem
innern Thor, das gegen Mitternacht ſtehet, da denn ſaſs ein Bilde zu verdries
dem Hausherrn.

(Hausherrn) Gott war Hausherr zu Jeruſalem vnd ſie füreten jm ein andern Abgott hin ein, Das verdros jn billich.

[4]VND ſihe, da war die herrligkeit des Gottes Jſrael, wie ich ſie zuuor
geſehen hatte im felde. [5]Vnd er ſprach zu mir, Du Menſchenkind, Heb deine
augen auff gegen mitternacht. Vnd da ich meine augen auff hub gegen mitter-
nacht, Sihe, da ſas gegen mitternacht das verdriesliche Bilde, am thor des
Altars, eben da man hin ein gehet. [6]Vnd er ſprach zu mir, Du menſchenkind,
ſiheſtu auch, was dieſe thun? nemlich, groſſe Grewel, die das haus Jſrael hie
thut, das ſie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben, Aber du wirſt
noch mehr gröſſer Grewel ſehen. [7]Vnd er füret mich zur thür des Vorhofes,
da ſahe ich, Vnd ſihe, da war ein loch in der wand. [8]Vnd er ſprach zu mir,
Du Menſchenkind, grabe durch die wand, vnd da ich durch die wand grub,
Sihe, da war eine thür. [9]Vnd er ſprach zu mir, Gehe hin ein, vnd ſchawe die
böſe Grewel, die ſie allhie thun. [10]Vnd da ich hinein kam vnd ſahe, Sihe, da
waren allerley Bildnis der würme vnd thiere, eitel Schewel, vnd allerley
Götzen des hauſes Jſrael, allenthalben vmb her an der Wand gemacht. [11]Fur
welchen ſtunden ſiebenzig Menner, aus den Elteſten des hauſes Jſrael, vnd
Jaſanja der ſon Saphan ſtund auch vnter jnen, Vnd ein jglicher hatte ſein
Reuchwerg in der hand, vnd gieng ein dicker nebel auff vom Reuchwerg.

[12]VND er ſprach zu mir, Menſchenkind, ſiheſtu, was die Elteſten des
hauſes Jſrael thun im finſternis, ein jglicher in ſeiner ſchöneſten Kamer? Denn
ſie ſagen, der HERR ſihet vns nicht, Sondern der HERR hat das Land ver-
laſſen. [13]Vnd er ſprach zu mir, Du ſolt noch mehr gröſſer Grewel ſehen, die ſie

11 reuchwerck *(zweimal)* >34 36—40 *13* ‖ groſſer 34 35 ‖
Gl.: *8, 3* jnen 32
WE.: *8, 10* ſchewel: *vgl. WE. zu 7, 20*

sehen, die sie thun, 14Vnd er füret mich hinein zum thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet, Vnd sihe, daselbst sassen weiber, die weineten vber den Thamus, 15Vnd er sprach zu mir, Menschen kind, siehestu das? Aber du solt noch grösser grewel sehen, denn diese sind.

(Thamus) Das sol sein der Abgott Adonis, dauon die Poeten vnd Heiden viel haben geschrieben, Vnd ist fraw Venus bule gewest, Darumb jn die weiber klagen.

16Vnd er füret mich jnn den jnnern hoff am hause des HERRN, Vnd sihe, fur der thür, am Tempel des HERRN, zwisschen der halle vnd dem altar, da waren bey funff vnd zwentzig menner, die jren rücken gegen den Tempel des HERRN, vnd jr angesicht gegen dem morgen gekeret hatten, vnd betten gegen der sonnen auffgang, 17Vnd er sprach zu mir, Menschen kind, Siehestu das? Jsts dem hause Juda zu wenig, das sie alle solche grewel hie thun, so sie doch sonst im gantzen lande eitel gewalt vnd vnrecht treiben, vnd faren zu vnd reitzen mich auch, vnd sihe, sie halten die meyen an die nasen.

(Die Meyen) Das ist eine weise gewest im Gottes dienst, wie bey vns, das geweihet saltz, wasser, würtze vnd der gleichen, dem Abgott zu ehren.

18Darumb wil ich auch widder sie mit grim handeln, vnd mein auge sol jnen weder verschonen noch vbersehen, Vnd wenn sie gleich mit lauter stim, fur meinen ohren schreien, wil ich sie doch nicht hören.

Das Neunde Capitel.

1VNd er rieff mit lauter stim fur meinen ohren, vnd sprach, Es ist nahe komen, das die stad sol heimgesucht werden, Vnd ein jglicher hat ein mördlich woffen jnn seiner hand, 2Vnd sihe, Es kamen sechs menner auff dem wege, vom oberthor her, das gegen mitternacht stehet, vnd ein jglich hatte ein schedlich woffen jnn seiner hand, Aber es war einer vnter jn, der hatte leinwat an, vnd ein schreibzeug an seiner seiten, Vnd sie giengen hinein vnd tratten neben den ehern altar.

3Vnd die herrligkeit des Gottes Jsrael erhub sich von dem Cherub, vber dem sie war, zu der schwelle am hause, vnd rieff dem, der die leinwat anhatte, vnd den schreibezeug an seiner seiten, 4Vnd der HERR sprach zu jm, Gehe durch die stad Jerusalem, vnd zeichen mit einem zeichen an die stirn, die leute, so da seufftzen vnd jamern vber alle grewel, so drinnen geschehen, 5Zu jenen aber sprach er, das ichs höret, Gehet diesem nach durch die stad, vnd schlahet drein, Ewr augen sollen nicht schonen, noch vbersehen, 6Erwürget, beide alte, jünglinge, jungfrawen, kinder vnd weiber, alles tod, Aber die das

8, 16 gegen den Tempel >34 *17* thun? 34 meyen >41¹ *(HE 38 = 4, 136)* *18* weder verschonen noch vbersehen >41¹ *(HE 38 = 4, 136)*

9, 1 Es ist *bis* werden >41¹ *(HE 38 = 4, 136)* hat >41¹ *(HE 38 = 4, 136)* *2* jglich 32 leinwat (leinwad) >35 ein schreibzeug 32 Ehrenaltar 41²< *3* leinwat 32 schreibezeug >35 *4* stat 45 *(ebenso 5)*

Gl.: *8, 14* Mich *bis* Vrban 41²< *(HE 38 = 4, 136)* *17 StW* (Die Meyen) >41¹ | (Weinreben) 41²< *(vgl. 4, 136)*

thun. 14Vnd er füret mich hin ein zum Thor an des HERRN hauſe, das gegen mitternacht ſtehet, Vnd ſihe, daſelbſt ſaſſen Weiber die weineten vber den Thamus. 15Vnd er ſprach zu mir, Menſchenkind, Siheſtu das? Aber du ſolt noch gröſſer Grewel ſehen, denn dieſe ſind.

Thamus
Das ſol ſein der Abgott Adonis, dauon die Poeten vnd Heiden viel haben geſchrieben, Vnd iſt frawe Venus Bule geweſt, Darumb jn die Weiber klagen. Mich dünckt es ſey Bachus, der Weinabgott, Wie bey vns S. Vrban.

16VND er füret mich in den innern hof am Hauſe des HERRN, vnd ſihe, fur der thür am Tempel des HERRN, zwiſchen der Halle vnd dem Altar, Da waren bey fünff vnd zwenzig Menner, die jren rücken gegen dem Tempel des HERRN, vnd jr angeſicht gegen dem Morgen gekeret hatten, vnd beten gegen der Sonnen auffgang. 17Vnd er ſprach zu mir, Menſchenkind, ſiheſtu das? Jſts dem hauſe Juda zu wenig, das ſie alle ſolche Grewel hie thun? ſo ſie doch ſonſt im gantzen Lande eitel gewalt vnd vnrecht treiben, vnd faren zu, vnd reitzen mich auch, Vnd ſihe, ſie halten die Weinreben an die naſen. 18Darumb wil ich auch wider ſie mit grim handeln, vnd mein Auge ſol jnen nicht verſchonen vnd wil nicht gnedig ſein. Vnd wenn ſie gleich mit lauter ſtim, fur meinen Ohren ſchreien, wil ich ſie doch nicht hören.

(Weinreben)
Das iſt eine weiſe geweſt im Gottesdienſt, wie bey vns das geweihet Saltz, Waſſer, Würtze, vnd der gleichen, dem Abgott zu ehren.

IX.

1VND er rieff mit lauter ſtim fur meinen ohren, vnd ſprach, Laſſt erzu komen, die heimſuchung der Stad, Vnd ein jglicher habe ein mördlich Woffen in ſeiner hand. 2Vnd ſihe, es kamen ſechs Menner auff dem wege, vom Oberthor her, das gegen mitternacht ſtehet, vnd ein jglicher hatte ein ſchedlich Woffen in ſeiner hand, Aber es war einer vnter jnen, der hatte Linwad an, vnd einen Schreibzeug an ſeiner ſeiten, Vnd ſie giengen hinein, vnd traten neben den Ehrenaltar.·

3VND die Herrligkeit des Gottes Jſrael erhub ſich von dem Cherub, vber dem ſie war, zu der ſchwelle am Hauſe, vnd rieff dem, der die Linwad anhatte vnd den Schreibzeug an ſeiner ſeiten. 4Vnd der HERR ſprach zu jm, Gehe durch die ſtat Jeruſalem, vnd zeichen mit einem Zeichen an die ſtirn, die Leute, ſo da ſeufftzen vnd jamern vber alle Grewel, ſo drinnen geſchehen. 5Zu jenen aber ſprach er, das ichs höret, Gehet dieſem nach durch die Stat, vnd ſchlahet drein, Ewer augen ſollen nicht ſchonen, noch vberſehen. 6Erwürget, beide alte, Jünglinge, Jungfrawen, Kinder vnd Weiber, alles tod, Aber die das Zeichen

WE.: *Gl. 8, 14* S. Vrban: *vgl. WE. zu Gl. zu Jer. 44, 17* *17* geweihet ſaltz: *vgl. U. A. Bd. 30II, S. 253. 264 Anm. 72; Bd. 50, S. 645, 9* würtze = *Kraut; am 15. August (Mariä Himmelfahrt) wurden in der katholischen Kirche vom Priester Kräuter, Blumen und Kornähren als Heilmittel und als Schutz gegen Zauberei und Gewitterschaden geweiht; vgl. U. A. Bd. 6, S. 561, 29; Bd. 30II, S. 253. 264 Anm. 80. 350, 33; Bd. 38, S. 217, 21; Bd. 50, S. 252, 26; 644, 21; 645, 12f.* *9, 3 und 11* leinwat: *von Luther als Femininum und Maskulinum (Hes. 10, 2 u. 6 u. 7) gebraucht* *5* vberſehen = *verschonen*

zeichen an ſich haben, der ſolt jr keinen anrüren, Fahet aber an, an meinem heiligthum, Vnd ſie fiengen an, an den alten leuten, ſo vor dem hauſe waren.
7Verunreinigt das Haus, vnd macht die vorhöfe, vol todter leichnam, Gehet heraus, Vnd ſie giengen heraus, vnd ſchlugen jnn der ſtad, 8Vnd da ſie ausgeſchlagen hatten, war ich noch vbrig, Vnd ich fiel auff mein angeſichte, ſchrey vnd ſprach, Ach HErr HERR, wiltu denn alle vbrigen jnn Iſrael verderben? das du deinen zorn ſo auſſchütteſt vber Jeruſalem.
9Vnd er ſprach zu mir, Es iſt die miſſethat des hauſes Iſrael vnd Juda allzu ſeer gros, Es iſt eitel gewalt vnd vnrecht im lande vnd jnn der ſtad, Denn ſie ſprechen, Der HERR hat das land verlaſſen, Vnd der HERR ſihet vns nicht, 10Darumb ſol mein auge auch nicht ſchonen, Sondern ich wil mit jn vmbgehen, wie ſie verdienet haben, 11Vnd ſihe, der man, der die leinwat anhatte, vnd das ſchreibzeug an ſeiner ſeiten, antwortet vnd ſprach, Ich hab gethan, wie du mir geboten haſt.

Das Zehend Capitel.

1Vnd ich ſahe, Vnd ſihe, Am himel vber dem heubt der Cherubim, war es geſtalt wie ein Saphir, vnd vber den ſelbigen war es gleich anzuſehen wie ein thron, 2Vnd er ſprach zu dem man im linwat, Gehe hin ein zwiſſchen die reder vnter den Cherub, vnd faſſe die hende vol glüender kolen, ſo zwiſſchen den Cherubim ſind, vnd ſtrewe ſie vber die ſtad, Vnd er gieng hinein, das ichs ſahe, da der ſelbige hinein gieng, 3Die Cherubim aber ſtunden zur rechten am Hauſe, Vnd der vorhof ward jnnwendig vol nebels.
4Vnd die herrligkeit des HERRN erhub ſich von dem Cherub zur ſchwellen am Hauſe, Vnd das haus ward vol nebels, Vnd der vorhof vol glantzes von der herrligkeit des HERRN, 5Vnd man höret die flügel der Cherubim rauſſchen bis heraus vor den vorhof, wie ein ſtimme des Almechtigen Gottes, wenn er redet.
6Vnd da er dem man im linwat geboten hatte, vnd geſagt, Nim feur zwiſſchen den redern vnter den Cherubim, gieng der ſelbige hinein vnd trat bey das rad, 7Vnd der Cherub ſtrecket ſeine hand eraus zwiſſchen den Cherubim, zum feur, das zwiſſchen den Cherubim war, nam danon vnd gabs dem man im leinwat, jnn die hen-[Bl. Q ij]de, Der empfiengs vnd gieng hinaus, 8Vnd erſchein an den Cherubim, gleich, wie eins menſchen hand vnter jren flügeln.

9, 7 Vnd er ſprach zu jnen, Verunreinigt 41²‹ *(HE 38 = 4, 136)* *8* Ach ›34 *9 WSt* vnd vnrecht im lande vnd ›41¹ *(HE 38 = 4, 136f.)* *10* Sondern *bis* haben ›41¹ *(HE 38 = 4, 137)* *11* leinwat 32 || Linwand 43² || das ſchreibzeug 32 || gepoten 35 ||

1. Pet. 4. an ſich haben, der ſolt jr keinen anrüren, Fahet aber an, an meinem Heiligthum. Vnd ſie fiengen an, an den alten Leuten, ſo vor dem Hauſe waren.

7VND er ſprach zu jnen, Verunreinigt das Haus, vnd macht die Vorhöfe vol todter Leichnam, Gehet her aus, Vnd ſie giengen her aus, vnd ſchlugen in der Stad. 8Vnd da ſie ausgeſchlagen hatten, war ich noch vbrig, Vnd ich fiel auff mein Angeſichte, ſchrey vnd ſprach, Ah HErr HERR, Wiltu denn alle vbrigen in Iſrael verderben? das du deinen zorn ſo ausſchütteſt vber Jeruſalem.

9VND er ſprach zu mir, Es iſt die miſſethat des hauſes Iſrael vnd Juda all zu ſeer gros, Es iſt eitel gewalt im Lande, vnd vnrecht in der Stad, Denn ſie ſprechen, Der HERR hat das Land verlaſſen, vnd der HERR ſihet vns nicht. 10Darumb ſol mein Auge auch nicht ſchonen, wil auch nicht gnedig ſein, Sondern ich wil jr Thun auff jren Kopff werffen. 11Vnd ſihe, der Man, der die Linwad anhatte, vnd den Schreibzeug an ſeiner ſeiten, antwortet, vnd ſprach, Ich hab gethan, wie du mir geboten haſt.

X.

[Bl. R 6] 1VND ich ſahe, vnd ſihe, am Himel vber dem heubt der Cherubim, war es geſtalt wie ein Saphir, vnd vber den ſelbigen war es gleich anzuſehen wie ein Thron. 2Vnd er ſprach zu dem Man im Linwad, Gehe hin ein zwiſchen die Reder vnter den Cherub, vnd faſſe die Hende vol glüender kolen, ſo zwiſchen den Cherubim ſind, vnd ſtrewe ſie vber die Stad, Vnd er gieng hinein, das ichs ſahe, da derſelbige hinein gieng. 3Die Cherubim aber ſtunden zur rechten am Hauſe, vnd der Vorhoff ward inwendig vol Nebels.

4VND die Herrligkeit des HERRN erhub ſich von dem Cherub zur ſchwellen am Hauſe, vnd das Haus ward vol Nebels, vnd der Vorhof vol glantzes von der Herrligkeit des HERRN. 5Vnd man höret die flügel der Cherubim rauſſchen bis heraus vor den Vorhoff, wie eine ſtimme des allmechtigen Gottes, wenn er redet.

6VND da er dem Man im Linwad geboten hatte, vnd geſagt, Nim fewr zwiſchen den Redern vnter den Cherubim, Gieng derſelbige hinein, vnd trat bey das Rad. 7Vnd der Cherub ſtrecket ſeine Hand er aus zwiſchen den Cherubim, zum fewr, das zwiſchen den Cherubim war, nam dauon, vnd gabs dem Man im Linwad, in die Hende, Der empfiengs vnd gieng hin aus. 8Vnd erſchein an den Cherubim, gleich wie eins Menſchen hand vnter jren Flügeln.

(Cherubim) Hie ſihet man, das Cherub oder Cherubim nicht ſey ein ſonderliche Creatur, ſondern ein geflügelte geſtalt, oder bilde eines Vogels, Ochſens, Lewens, Menſchens, darinnen die Engel erſcheinen, wie ſie wollen. Darumb ſie auch Cherubim heiſſen, vnd durch Cherubim bedeutet werden. Alſo auch die Engel der Kirchen, das iſt, Die Apoſtel, Propheten, Biſchone oder Prediger etc.

10, 2 ‖ im] in 43[1] ‖ *6* ‖ den Man 41[1] ‖ ‖ gepoten 35 ‖ *7* ‖ eraus] h:raus 35 ‖ leinwat 32

Gl.: *10, 6* 41[2]< *(HE 38 = 4, 137)*

WE.: *10, 2 und 6 und 7* linwat: *vgl. WE. zu 9, 3*

9Vnd ich ſahe, Vnd ſihe, Vier reder ſtunden bey den Cherubim, bey eim jglichen Cherub ein rad, Vnd die reder waren anzuſehen, gleich, wie ein Türckis, 10vnd waren alle vier eines wie das ander, als were ein rad im andern, 11Wenn eins vnter jn gieng, giengen ſie alle vier, vnd giengen nicht von einander, wenn ſie giengen, Sondern wohin das forderſte gieng, da giengen ſie hinach, vnd giengen nicht von einander, 12ſampt jrem gantzen leibe, rucken, henden vnd flügeln, Vnd die reder waren vol augen, vmb vnd vmb, an allen vier redern, 13Vnd er hies die reder kugeln, das ichs höret.

14So waren auch vier angeſichte da, Das erſte angeſichte, war ein Cherub, das ander, war ein menſch, das dritte, ein lewe, das vierde, ein adeler, 15Vnd die Cherubim ſchwebeten empor, Es iſt eben das thier, das ich ſahe am waſſer Chebar, 16Wenn die Cherubim giengen, ſo giengen die reder auch neben jnen, Vnd wenn die Cherubim jre flügel ſchwungen, das ſie ſich von der erden erhoben, So giengen die reder auch nicht von jnen, 17Wenn jene ſtunden, ſo ſtunden dieſe auch, Erhuben ſie ſich, ſo erhuben ſich dieſe auch, Denn es war ein ſtarcker wind jnn jnen.

18Vnd die herrligkeit des HERRN gieng widder aus von der ſchwelle am Hauſe, vnd ſtellet ſich vber die Cherubim, 19Da ſchwungen die Cherubim jre flügel, vnd erhuben ſich von der erden, fur meinen augen, Vnd da ſie aus-giengen, giengen die reder neben jnen, Vnd ſie tratten jnn das thor am Hauſe des HERRN gegen morgen, vnd die herrligkeit des Gottes Iſrael, war vber jnen.

20Das iſt das thier, das ich vnter dem Gott Iſrael ſahe, am waſſer Chebar, vnd mercket, das es Cherubim weren, 21die vier angeſichte hatten, vnd vier flügel, vnd vnter den flügeln, gleich wie menſchen hende, 22Es waren jr angeſichte geſtalt, wie ich ſie am waſſer Chebar ſahe, vnd giengen ſtracks fur ſich.

Das Eilffte Capitel.

1VNd mich hub ein wind auff, vnd bracht mich zum thor am Hauſe des HERRN, das gegen morgen ſihet, Vnd ſihe, vnter dem thor waren funff vnd zwentzig menner, Vnd ich ſahe vnter jnen Jaſan ia den ſon Aſur, vnd Plat ia den ſon Banaia die Fürſten im volck, 2Vnd er ſprach zu mir, Menſchen kind, dieſe leute haben gedancken, die werden vbel hinaus gehen, vnd anſchlege, die dieſer ſtad ſchaden werden, 3Denn ſie ſprechen, Es iſt nicht ſo nahe, Laſſt vns nur heuſer bawen, Sie iſt der topff, So ſind wir das fleiſch.

10, 11 eins *bis* vier >41¹ *(HE 38 = 4, 137)* giengen nicht von einander *(zweimal)* >41¹ *(HE 38 = 4, 137)* forderſte >41¹ *(HE 38 = 4, 137)* *13* er hies die reder kugeln >41¹ *(HE 38 = 4, 137)* *14* So waren auch vier angeſichte da >41¹ *(HE 38 = 4, 138)* war *(2.) fehlt* 41²< *(HE 38 = 4, 138)* *16* giengen *(3.)* >41¹ *(HE 38 = 4, 138)* *17* ſtarcker >41¹ *(HE 38 = 4, 138)* *19* oben vber 41²< *(HE*

9 VND ich sahe, vnd sihe, Vier Reder stunden bey den Cherubim, bey eim jglichen Cherub ein Rad, vnd die Reder waren anzusehen, gleich wie ein Türckis, 10vnd waren alle vier eines wie das ander, als were ein Rad im andern. 11Wenn sie gehen solten, so kundten sie in alle jre vier Orter gehen, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie giengen, Sondern wohin das erste gieng, da giengen sie hinnach, vnd durfften sich nicht rumb lencken, 12sampt jrem gantzen Leibe, Rücken, Henden vnd Flügeln. Vnd die Reder waren vol Augen, vmb vnd vmb, an allen vier redern. 13Vnd es rieff zu den Redern [a]Galgal das ichs höret.

14EJN jglichs hatte vier Angesichte, das erste Angesichte, war ein Cherub, das ander, ein Mensch, das dritte, ein Lew, das vierde, ein Adler. 15Vnd die Cherubim schwebten empor, Es ist eben das Thier, das ich sahe am wasser Chebar. 16Wenn die Cherubim giengen, so giengen die Reder auch neben jnen, Vnd wenn die Cherubim jre Flügel schwungen, das sie sich von der Erden erhoben, So lencketen sich die Reder auch nicht von jnen. 17Wenn jene stunden, so stunden diese auch, Erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch, Denn es war ein lebendiger Wind in jnen.

18VND die Herrligkeit des HERRN gieng wider aus von der schwelle am Hause, vnd stellet sich vber die Cherubim. 19Da schwungen die Cherubim jre Flügel, vnd erhuben sich von der Erden, fur meinen augen, Vnd da sie ausgiengen, giengen die Reder neben jnen, Vnd sie tratten in das thor am Hause des HERRN gegen Morgen, vnd die herrligkeit des Gottes Jsrael, war oben vber jnen.

20DAS ist das Thier, das ich vnter dem Gott Jsrael sahe, am wasser Chebar, vnd mercket, das es Cherubim weren, 21da ein jglichs vier Angesicht hatte, vnd vier flügel, vnd vnter den flügeln, gleich wie Menschen hende. 22Es waren jr Angesichte gestalt, wie ich sie am wasser Chebar sahe, vnd giengen stracks fur sich.

a Galgal, lautet, als wir auff deutsch sprechen, zum Rade, Wende, wende, das sichs jmer wenden vnd gehen solle.

XI.

1 VND mich hub ein Wind auff, vnd bracht mich zum thor am hause des HERRN, das gegen Morgen sihet, Vnd sihe, vnter dem Thor waren fünff vnd zwenzig Menner, Vnd ich sahe vnter jnen Jasanja den son Asur, vnd Platja, den son Banaja, die Fürsten im volck. 2Vnd er sprach zu mir, Menschenkind, Diese Leute haben vnselige gedancken, vnd schedliche Ratschlege in dieser Stat, 3Denn sie sprechen, Es ist nicht so nahe, Lasst vns nur Heuser bawen, Sie ist der Topff, So sind wir das Fleisch.

---

38 = 4, 138) *21* die vier angesicht hatten >41¹ *(HE 38 = 4, 138)*
11, 2 gedancken *bis* werden *(2.)* >41¹ *(HE 38 = 4, 138)* Stat **45**
Gl.: *10, 13* 41²< *(HE 38 = 4, 137f.)*
WE.: *10, 11* Orter = *Himmelsrichtungen* *16* lencketen sich = *wandten sich*
22 stracks = *geradewegs*

(voller)
So viel Propheten hatten sie erwürget, vnd rhümeten sich gleich wol, das sie würden bleiben vor dem Könige zu Babel, Denn sie meinten, vnser Herr Gott könde jr so wenig emperen, als des fleischs jnn töpffen, das ist, als des Gotts dienste vnd opffer, im Tempel, als der nicht könde vntergehen.

4Darumb soltu, Menschen kind, widder sie weissagen, 5Vnd der geist des HERRN fiel auff mich, vnd sprach zu mir, Sprich, So sagt der HERR, Jr habt recht gered, jr vom hause Israel, Es ist, wie jr sagt, 6Denn jr habt allzu viel fleisch gemacht, jnn dieser stad, vnd jre gassen ligen voller todten.

7Darumb spricht der HErr HERR also, Die jr drinnen getödtet habt, die sind das fleisch, vnd sie ist der topff, Aber jr müsset hinaus, 8Das schwerd das jr furchtet, das wil ich vber euch komen lassen, spricht der HErr HERR, 9Ich wil euch von dannen eraus stossen, vnd den frembden jnn die hand geben, vnd wil euch ewr recht thun, 10Jr solt durchs schwerd fallen, jnn den grentzen Israel wil ich euch richten, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, 11Die stad aber sol nicht ewr topff sein, noch jr das fleisch drinnen, sondern jnn den grentzen Israel wil ich euch richten, 12Vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, Denn jr nach meinen sitten nicht gewandelt habt, vnd meine rechte nicht gehalten, Sondern gethan nach der Heiden weise, die vmb euch her sind.

13Vnd da ich so weissagte, starb Plat ia der son Banaia, Da fiel ich auff mein angesichte, vnd schrey mit lauter stim, vnd sprach, Ah, HErr HERR, du wirsts mit den vbrigen Israel gar aus machen.

14Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, 15Du menschen kind, Deine brüder vnd nahe freunde, vnd das gantze haus Israel, so noch zu Jerusalem wonen, sprechen wol vnternander, Jene sind vom HERRN fern weg geflohen, Aber wir haben das land jnnen, 16Darumb sprich du, So spricht der HErr HERR, Ja ich hab sie fern weg vnter die Heiden lassen treiben, vnd jnn die lender zerstrewet, Doch wil ich bald jr Heiland sein, jnn den lendern, da hin sie komen sind.

17Darumb sprich, So sagt der HErr HERR, Ich wil euch samlen aus den völckern, vnd wil euch samlen aus den lendern, dahin jr zerstrewet seid, vnd wil euch das land Israel geben, 18Da sollen sie komen vnd alle schewel vnd grewel draus weg thun, 19Vnd wil euch ein eintrechtig hertz geben, vnd einen newen geist jnn euch geben. Vnd wil das steinern hertz weg nemen aus ewrem leibe, vnd ein fleischern hertz geben, 20auff das sie jnn meinen sitten wandeln, vnd meine rechte halten, vnd darnach thun, Vnd sie sollen mein volck sein, so wil ich jr Gott sein, 21Denen aber, so nach jres hertzen scheweln vnd greweln wandeln, wil ich jr thun auff iren topff werffen, spricht der HErr HERR.

22Da schwungen die Cherubim jre flügel, vnd die reder giengen neben jnen, Vnd die herrligkeit des Gottes Israel, war oben vber jn, 23Vnd die herrligkeit des HERRN erhub sich aus der stad, vnd [Bl. Q iij] stellet sich auff

---

11, 5 recht >41¹ *(IIE 38 = 4, 138)* Es ist, wie jr sagt >41¹ *(IIE 38 = 4, 138)* *6* Denn *bis* gemacht >41¹ *(IIE 38 = 4, 138)* *8* ‖ das *(3.) fehlt* 41² ‖ *12* RERR 45 *Druckf.* sitten 32 *13* lauter 45 *Druckf.* *16* vnter die >41² *18* draus >41² *19* ‖ steinen 35 ‖ *20* ‖ sitten] geboten 35 ‖ *(vgl. v. 12)*

4DARumb ſoltu, Menſchen kind, wider ſie weiſſagen. 5Vnd der Geiſt des HERRN fiel auff mich, vnd ſprach zu mir, Sprich, ſo ſagt der HERR, Jr habt alſo geredt, jr vom hauſe Iſrael, Vnd ewrs Geiſtes gedancken kenne ich wol. 6Jr habt viel erſchlagen in dieſer Stad, vnd jre gaſſen liegen voller Todten.

(Woller) So viel Propheten hatten ſie erwürget, vnd rhümeten ſich gleichwol, das ſie würden bleiben fur dem könig zu Babel. Denn ſie meineten, vnſer HErr Gott künde jr ſo wenig emperen, als des Fleiſchs in Topffen, das iſt, als des Gottesdienſts vnd Opffers im Tempel, als der nicht könde vntergehen.

7Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Die jr drinnen getödtet habt, die ſind das Fleiſch, vnd ſie iſt der Topff, Aber jr müſſet hinaus. 8Das Schwert das jr fürchtet, das wil ich vber euch komen laſſen, ſpricht der HErr HERR. 9Ich wil euch von dannen eraus ſtoſſen, vnd den Frembden in die hand geben, vnd wil euch ewr Recht thun, 10Jr ſolt durchs Schwert fallen, in den grentzen Iſrael wil ich euch richten, vnd ſolt erfaren, das ich der HERR bin. 11Die Stad aber ſol nicht ewr Topff ſein, noch jr das Fleiſch drinnen, ſondern in den grentzen Iſrael wil ich euch richten. 12Vnd ſolt erfaren, das ich der HERR bin. Denn jr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, vnd meine Rechte nicht gehalten, Sondern gethan nach der Heiden weiſe, die vmb euch her ſind.

13VND da ich ſo weiſſagete, ſtarb Platja der ſon Banaia. Da fiel ich auff mein Angeſichte, vnd ſchrey mit lauter ſtim, vnd ſprach, Ah HErr HERR, du wirſts mit den vbrigen Iſrael gar ausmachen. 14Da geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, 15Du Menſchenkind, Deine Brüder vnd Nahefreunde, vnd das gantze haus Iſrael, ſo noch zu Jeruſalem wonen, ſprechen wol vnternander, Jene ſind vom HERRN ferne weggeflohen, Aber wir haben das Land innen. 16Darumb ſprich du, So ſpricht der HErr HERR, Ja ich hab ſie fern [a]weg vnter den Heiden laſſen treiben, vnd in die Lender zerſtrewet, Doch wil ich bald jr Heiland ſein, in den Lendern, dahin ſie komen ſind.

a Alij imperatiue, Fliehet ferne weg.

17DARumb ſprich, So ſagt der HErr HERR, Ich wil euch ſamlen aus den Völckern, vnd wil euch ſamlen aus den Lendern, dahin jr zerſtrewet ſeid, vnd wil euch das land Iſrael geben. Jere. 23. 18Da ſollen ſie komen vnd alle Schewel vnd Grewel daraus wegthun. 19Vnd wil euch ein eintrechtig Hertz geben, vnd einen newen Geiſt in euch geben, Vnd wil das ſteinern Hertz wegnemen aus ewrem Leibe, vnd ein fleiſchern Hertz geben, 20Auff das ſie in meinen Sitten wandeln, vnd meine Rechte halten, vnd darnach thun, Vnd ſie ſollen mein Volck ſein, ſo wil ich jr Gott ſein. 21Denen aber, ſo nach jres hertzen Scheweln vnd Greweln wandeln, wil ich jr Thun auff jren Kopff werffen, ſpricht der HErr HERR.

22DA ſchwungen die Cherubim jre flügel, vnd die Reder giengen neben jnen, vnd die Herrligkeit des Gottes Iſrael, war oben vber jnen. 23Vnd die Herrligkeit des HERRN erhub ſich aus der Stad, vnd ſtellet ſich

---

GL.: *11, 6* vor ›41² Herr ›36 ‖ HERR 41² ‖ 38—41¹ 43¹‹ könde *(1.)* ›41² opffer ›36 *16* 41²‹ *(HE 38 = 4, 138)*

WE.: *11, 18 und 21* ſchewel: *vgl. WE. zu 7, 20*

den berg, der gegen morgen fur der stad ligt, [24]Vnd ein wind hub mich auff, vnd bracht mich im gesicht vnd im geist Gottes jnn Chaldea, zu den gefangenen, Vnd das gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand fur mir, [25]Vnd ich saget den gefangenen alle wort des HERRN, die er mir gezeigt hatte.

Das Zwelffte Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, du wonest vnter einem vngehorsam volck, welchs hat wol augen, das sie sehen kondten, vnd wollen nicht sehen, ohren das sie hören kondten, vnd wollen nicht hören, Sondern es ist ein vngehorsam volck, [3]Darumb du menschen kind, Schicke dich, das du wanderst, vnd zeuch am liechten tage dauon fur jren augen, Von deinem ort soltu zihen an ein andern ort fur jren augen, ob sie villeicht mercken wolten, das sie ein vngehorsam volck sind, [4]Vnd solt dein gerete eraus thun, als woltestu wandern, bey liechtem tage fur jren augen, Vnd du solt aus zihen des abends fur jren augen, gleich wie man auszeucht, wenn man wandern wil, [5]Vnd du solt durch die wand brechen fur jren augen, vnd daselbs durch aus zihen fur jren augen, [6]Vnd du solt es auff deine schulter nemen, fur jren augen, vnd wenn es tunckel worden ist, eraus tragen, Dein angesicht soltu verhüllen, das du das land nicht sehest, Denn ich hab dich dem hause Jsrael zum wunderzeichen gesetzt.

[7]Vnd ich thet, wie mir befolhen war, vnd trug mein gerete eraus, als wolt ich wandern, bey liechtem tage, Vnd am abend brach ich mit der hand durch die wand, Vnd da es tunckel worden war, nam ichs auff die schulter, vnd trugs eraus fur jren augen.

[8]Vnd frue morgens geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [9]Menschen kind, hat das haus Jsrael, das vngehorsam volck, nicht zu dir gesagt? Was machstu? [10]So sprich zu jn, So spricht der HErr HERR, Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem, vnd das gantze haus Jsrael, das da ist. [11]Sprich, Jch bin ewr wunderzeichen, wie ich gethan habe, also sol euch geschehen, das jr wandern müsset, vnd gefangen gefurt werden, [12]Jr Fürst wird auff der schulter weg gefüret werden im tunckel, vnd mus aus zihen durch die wand, so sie brechen werden, das sie da durch aus zihen, Sein angesicht wird verhüllet werden, das er mit keinem auge das land sehe.

[13]Jch wil auch mein netze vber jn werffen, das er jnn meiner jaget gefangen werde, vnd wil jn gen Babel bringen jnn der Chaldeer land, das er doch [a]nicht sehen wird, vnd sol daselbst sterben, [14]Vnd alle die vmb jn her

a (nicht sehen) Denn seine augen wurden jm zu Nichts ausgestochen, Jere. 52. Also sahe er den König zu Babel, wie Jeremias sagt, Vnd sah doch Babel nicht, wie Hesekiel sagt, welche zwey stück die Jüden widereinander lauteud, fur lügen hielten.

12, 2 volck *(zweimal)* >41[1] *(ebenso 3. 9. 25)* *(HE 38 = 4, 138f.)* kondten *(zweimal)* >36 *3* Schicke dich, das du wanderst >41[1] *(HE 38 = 4, 139)* *4* als woltestu wandern >41[1] *(HE 38 = 4, 139)* *5* fur jren augen *(2.) fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 139)* *7* als wolt ich wandern >41[1] *(HE 38 = 4, 139)* *10* da >41[1] *(HE 38 =*

auff den Berg, der gegen morgen fur der Stad ligt. [24]Vnd ein Wind hub mich auff, vnd bracht mich im geſicht vnd im geiſt Gottes in Chaldea, zu den Gefangenen, vnd das Geſicht, ſo ich geſehen hatte, verſchwand fur mir. [25]Vnd ich ſaget den Gefangenen alle wort des HERRN, die er mir gezeigt hatte.

XII.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchenkind, Du woneſt vnter einem vngehorſamen Haus, welchs hat wol Augen, das ſie ſehen kündten, vnd wollen nicht ſehen, Ohren, das ſie hören kündten, vnd wollen nicht hören, Sondern es iſt ein vngehorſam Haus. [3]Darumb du Menſchenkind, Nim [Bl. 9] dein Wandergerete, vnd zeuch am liechten tage dauon fur jren augen, Von deinem Ort ſoltu ziehen an einen andern Ort fur jren augen, ob ſie vieleicht mercken wolten, das ſie ein vngehorſam Haus ſind. [4]Vnd ſolt dein Gerete er austhun, wie Wandergerete, bey liechtem tage fur jren augen, vnd du ſolt ausziehen des abends fur jren augen, Gleich wie man auszeucht, wenn man wandern wil. [5]Vnd du ſolt durch die wand brechen fur jren augen, vnd daſelbs durch aus zihen. [6]Vnd du ſolt es auff deine Schulter nemen, fur jren augen, vnd wenn es tunckel worden iſt, er aus tragen, Dein Angeſicht ſoltu verhüllen, das du das Land nicht ſeheſt, Denn ich hab dich dem hauſe Iſrael zum Wunderzeichen geſetzt.

[7]VND ich thet wie mir befolhen war, vnd trug mein Gerete er aus, wie Wandergerete, bey liechtem tage, vnd am Abend brach ich mit der hand durch die Wand, Vnd da es tunckel worden war, nam ichs auff die Schulter, vnd trugs eraus fur jren augen.

[8]VND frue morgens geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [9]Menſchen kind, Hat das haus Iſrael, das vngehorſam Haus, nicht zu dir geſagt? Was macheſtu? [10]So ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HErr HERR, Dieſe Laſt betrifft den Fürſten zu Jeruſalem, vnd das gantze haus Iſrael, das drinnen iſt. [11]Sprich, Ich bin ewr Wunderzeichen, wie ich gethan habe, Alſo ſol euch geſchehen, das jr wandern müſſet, vnd gefangen gefürt werden. [12]Jr Fürſt wird auff der Schulter [a]tragen im tunckel, Vnd mus ausziehen durch die wand, ſo ſie brechen werden, das ſie dadurch ausziehen, Sein Angeſicht wird verhüllet werden, das er mit keinem auge das Land ſehe.

[a] Das iſt, Er wird nicht hin aus reiten oder faren etc.

[13]ICh wil auch mein Netze vber jn werffen, das er in meiner jaget gefangen werde, vnd wil jn gen Babel bringen in der Chaldeerland, das er doch nicht ſehen wird, vnd ſol daſelbſt ſterben. [14]Vnd alle die vmb jn her ſind, ſeine Ge-

(Nicht ſehen) Denn ſeine augen wurden jm zu Riblath ausgeſtochen, Jere. 39. vnd 52. Alſo ſahe er den König zu Babel, wie Jeremias ſagt, Vnd ſahe doch Babel nicht, wie Heſekiel ſagt. Welche zwey ſtück die Jüden widernander lauttend fur lügen hielten.

4, 139) *12* weg gefüret werden >41[1] *(HE 38 = 4, 139)*

Gl.: *12, 12* 41[2]< *(HE 38 = 4, 139)* *13* Jere. 39. vnd 52. 38<

Gl. 12, 13: Jer. 39, 7; 52, 11

sind, seine gehülffen vnd anhang wil ich vnter alle winde zerstrewen, vnd das schwerd hinder jn her aus zihen, [15]Also sollen sie erfaren, das ich der HERR sey, wenn ich sie vnter die Heiden verstosse, vnd jnn die lender zerstrewe, [16]Aber ich wil jr etliche wenig, vberbleiben lassen vor dem schwerd, hunger vnd pestilentz, die sollen jener grewel erzelen vnter den Heiden, dahin sie komen werden, vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey.

[17]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [18]Du menschen kind, Du solt dein brot essen mit beben, vnd dein wasser trincken mit zittern vnd sorgen, [19]Vnd sprich zum volck im lande, So spricht der HErr HERR von den einwonern zu Jerusalem im lande Israel, Sie müssen jr brot essen jnn sorgen, vnd jr wasser trincken jnn elend, Denn das land sol wüst werden von allem das drinnen ist, vmb des freuels willen aller einwoner, [20]vnd die stedte, so wol bewonet sind, sollen verwüstet, vnd das land öde werden, Also solt jr erfaren, das ich der HERR sey.

[21]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [22]Du menschen kind, was habt jr fur ein sprichwort im lande Israel? vnd sprecht, Weil sichs so lange verzeucht, so wird nu fort nichts aus ewr weissagunge, [23]Darumb sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Ich wil das sprichwort auffheben, das man es nicht mehr füren sol jnn Israel, Vnd rede zu jnen, Die zeit ist nahe, vnd alles, was geweissagt ist, [24]Denn jr solt nu fort jnne werden, das keine gesicht feilen, vnd keine weissagung liegen wird, widder das haus Israel, [25]Denn ich bin der HERR, was ich rede, das sol geschehen, vnd nicht lenger verzogen werden, Sondern bey ewr zeit, jr vngehorsams volck, wil ich thun, was ich rede, spricht der HErr HERR.

[26]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [27]Du menschen kind, Sihe, das haus Israel spricht, Das gesicht, das dieser sihet, da ist noch lange hin, vnd weissagt auff die zeit, so noch ferne ist, [28]Darumb sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Was ich rede, sol nicht lenger verzogen werden, Sondern sol geschehen, spricht der HErr HERR.

Das .XIII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, weissage widder die Propheten Israel, vnd sprich zu denen, so aus jrem eigen hertzen weissagen, Höret des HERRN wort, [3]So spricht der HErr HERR, Weh den tollen Propheten, die jrem eigen geist folgen, vnd haben doch nicht gesichte, [4]O Israel, deine Propheten sind, wie die füchse jnn den wüsten, [5]Sie treten nicht fur die lücken, vnd machen sich nicht zur hürten vmb

(gesichte) Ire predigt vnd lere.

12, 14 alle seinen Anhang 41^2< *(HE 38 = 4, 139)* *16* vor 32 *19* im elend 45 *22* lange >43^2 ewr >41^1 *(HE 38 = 4, 139)*
13, 3 gegesichte 32 *Druckf.* *4* || die *fehlt* 41^2 ||

hülffen, vnd alle seinen Anhang wil ich vnter alle Winde zerstrewen, vnd das Schwert hinder jnen her auszihen. 15Also sollen sie erfaren, das ich der HERR sey wenn ich sie vnter die Heiden verstosse, vnd in die Lender zerstrewe. 16Aber ich wil jr etliche wenig, vberbleiben lassen fur dem Schwert Hunger vnd Pestilentz, die sollen jener Grewel erzelen vnter den Heiden, da hin sie komen werden, vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey.

17VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 18Du Menschenkind, Du solt dein brot essen mit beben, vnd dein Wasser trincken mit zittern vnd sorgen. 19Vnd sprich zum Volck im Lande, so spricht der HErr HERR, von den Einwonern zu Jerusalem im lande Israel, Sie müssen jr Brot essen in sorgen, vnd jr Wasser trincken im elend, Denn das Land sol wüst werden von allem das drinnen ist, vmb des freuels willen aller Einwoner. 20Vnd die Stedte, so wol bewonet sind, sollen verwüstet, vnd das Land öde werden, Also solt jr erfaren, das ich der HERR sey.

21VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 22Du Menschenkind, Was habt jr fur ein Sprichwort im Lande Israel? vnd sprecht, Weil sichs so lang verzeucht, so wird nu fort nichts aus der Weissagung. 23Darumb sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Ich wil das Sprichwort auffheben, das man es nicht mehr füren sol in Israel. Vnd rede zu jnen, Die zeit ist nahe, vnd alles was geweissaget ist, 24Denn jr solt nu fort inne werden, das keine Gesicht feilen, vnd keine Weissagung liegen wird, wider das haus Israel. 25Denn ich bin der HERR, was ich rede das sol geschehen vnd nicht lenger verzogen werden, Sondern bey ewer zeit, jr vngehorsams Haus, wil ich thun, was ich rede, spricht der HErr HERR.

26VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 27Du Menschenkind, Sihe, das haus Israel spricht, Das Gesicht, das dieser sihet, da ist noch lange hin, vnd weissaget auff die zeit, so noch ferne ist. 28Darumb sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Was ich rede, sol nicht lenger verzogen werden, Sondern sol geschehen, spricht der HErr HERR.

XIII.

Jere. 23. 1VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Du Menschenkind, Weissage wider die Propheten Israel, vnd sprich zu denen, so aus jrem eigen hertzen weissagen, Höret des HERRn wort, 3so spricht der HErr HERR, Weh den tollen Propheten, die jrem eigen Geist folgen, vnd haben doch nicht Gesichte. 4O Israel, Deine Propheten sind, wie die Füchse in den Wüsten. 5Sie tretten nicht fur die Lücken, vnd machen sich nicht zur Hürten

Falsche Propheten.

Gl.: *13, 3 zugeordnet zu v. 6* 34—36, *zu v. 7* 33‹

WE.: *13, 5* hürten = *Hürden*

das haus Jſrael, vnd ſtehen nicht im ſtreit, am tage des HERRN, 6Jr geſichte iſt nichts, vnd jr weiſſagen iſt eitel lügen, [Bl. Q iiij] Sie ſprechen, Der HERR hats geſagt, So ſie doch der HERR nicht geſand hat, vnd mühen ſich, das ſie jr ding erhalten, 7Jſts nicht alſo, das ewr geſichte iſt nichts, vnd ewr weiſſagen iſt eitel lügen, vnd ſprecht doch, der HERR hats geredt, So ichs doch nicht geredt habe?

8Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Weil jr das predigt, da nichts aus wird, vnd lügen weiſſaget, So wil ich an euch, ſpricht der HErr HERR, 9vnd meine hand ſol komen vber die Propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, vnd lügen weiſſagen, Sie ſollen jnn der verſamlunge meines volcks nicht ſein, vnd jnn die zal des hauſes Jſrael nicht geſchrieben werden, noch jns land Jſrael komen, vnd jr ſolt erfaren, das ich der HErr HERR bin, 10Darumb, das ſie mein volck verfüren, vnd ſagen, fride, So doch kein fride iſt, Das volck bawet die wand, ſo tünchen ſie die ſelben mit loſem kalck.

(Wand bawen) Das iſt, erbeiten vnd thun, was man leret, Tünchen iſt, verheiſſen vnd tröſten, das es ſolle gut werden, So doch beides verloren iſt, vnd eitel falſche lügen ſind.

11Sprich zu den tünchern, die mit loſem kalck tünchen, das abfallen wird, Denn es wird ein platz regen komen, vnd werden groſſe hagel fallen, vnd wird ein wind würbel drein ſtürmen, 12Sihe, ſo wird die wand einfallen, Was gillts, denn wird man zu euch ſagen, Wo iſt nu das getünchte, das jr getüncht habt?

13So ſpricht der HErr HERR, Jch wil einen wind würbel ſtürmen laſſen jnn meinem grim, vnd einen platz regen jnn meinem zorn, vnd groſſe hagel ſteine im grim, die ſollens alles vmbſtoſſen, 14Alſo wil ich die wand vmbwerffen, die jr mit loſem kalck getüncht habt, vnd wil ſie zu boden ſtoſſen, das man jren grund ſehen ſol, das ſie da lige, vnd jr ſolt drinnen auch vmbkomen, vnd erfaren, das ich der HERR ſey, 15Alſo wil ich meinen grim volenden an der wand, vnd an denen, die ſie mit loſem kalck tünchen, vnd zu euch ſagen, Hie iſt weder wand noch tüncher, 16Das ſind die Propheten Jſrael, die Jeruſalem weiſſagen, vnd predigen von fride, ſo doch kein fride iſt, ſpricht der HErr HERR.

17Vnd du menſchen kind, richte dein angeſichte wider die töchtere jnn deinem volck, welche weiſſagen aus jrem hertzen, vnd weiſſage widder ſie, 18vnd ſprich, So ſpricht der HErr HERR, Weh euch, die jr küſſen machet den leuten vnter die arme, vnd pföle zu den heubten, beide jungen vnd alten, die ſeelen zu fahen, Wenn jr nu die ſeelen gefangen habt vnter meinem volck, verheiſſt jr den ſelbigen das leben, 19vnd entheiliget mich jnn meinem volck, vmb einer hand vol gerſten vnd biſſen brots willen, damit, das jr die ſeelen zum tod verurteilet, die doch nicht ſolten ſterben, vnd vrteilet die zum leben, die doch nicht leben ſolten, durch ewr lügen vnter meinem volck, welchs gern lügen höret.

13, 6 ‖ jre ding 43² ‖ *7* lügen? 36‹ habe? ›35 *11* fallen *bis* ſtürmen ›41¹ *(HE 38 = 4, 139)* *12* habt? ›41² 43² 46 *13* ſtürmen ›41¹ *(HE 38 = 4, 139)* *17* töchtere ›35 *18* ‖ ſeelen *(1.)*] Seele 41¹ ‖

vmb das haus Jſrael, vnd ſtehen nicht im ſtreit, am tage des HERRN. 6Jr Geſichte iſt nichts, vnd jr weiſſagen iſt eitel Lügen. Sie ſprechen, Der HERR hats geſagt, So ſie doch der HERR nicht geſand hat, vnd mühen ſich, das ſie jr ding erhalten. 7Jſts nicht alſo, das ewr Geſichte iſt nichts, vnd ewr weiſſagen iſt eitel Lügen? Vnd ſprecht doch, der HERR hats geredt, So ichs doch nicht geredt habe.

(Geſichte) Jre predigt vnd lere.

8DArumb ſpricht der HErr HERR alſo, Weil jr das predigt, da nichts aus wird, vnd Lügen weiſſagt, So wil ich an euch, ſpricht der HErr HERR, Pro. 1. 9vnd meine Hand ſol komen vber die Propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, vnd lügen weiſſagen. Sie ſollen in der verſamlunge meines Volcks nicht ſein, vnd in die zal des hauſes Jſrael nicht geſchrieben werden, noch ins land Jſrael komen, Vnd jr ſolt erfaren, das ich der HErr HERR bin. 10Darumb, das ſie mein Volck verfüren, vnd ſagen, friede, So doch kein friede iſt, Das volck bawet die Wand, ſo tünchen ſie dieſelben mit loſem Kalck. 11Sprich zu den Tünchern, die mit loſem Kalck tünchen, Das abfallen wird, Denn es wird ein Platzregen komen, vnd werden groſſe Hagel komen, die es fellen, vnd ein Windwürbel wird es zureiſſen, 12Sihe, ſo wird die Wand einfallen. Was gilts, denn wird man zu euch ſagen, Wo iſt nu das getünchte, das jr getüncht habt.

(Wand bawen) Das iſt, erbeiten vnd thun, was man leret. Tünchen iſt verheiſſen vnd tröſten, das es ſolle gut werden. So doch beides verloren iſt, vnd eitel falſche lügen ſind.

13SO ſpricht der HErr HERR, Jch wil einen Windwürbel reiſſen laſſen in meinem grim, vnd einen Platzregen in meinem zorn, vnd groſſe Hagelſteine im grim, die ſollens alles vmbſtoſſen. 14Alſo wil ich die Wand vmbwerffen, die jr mit loſem Kalck getüncht habt, vnd wil ſie zuboden ſtoſſen, das man jren Grund ſehen ſol das ſie da lige, Vnd jr ſolt drinnen auch vmbkomen, vnd erfaren, das ich der HERR ſey. 15Alſo wil ich meinen grim volenden an der Wand, vnd an denen, die ſie mit loſem Kalck tünchen, vnd zu euch ſagen, Hie iſt weder Wand noch Tüncher. 16Das ſind die Propheten Jſrael, die Jeruſalem weiſſagen vnd predigen von friede, So doch kein friede iſt, ſpricht der HErr HERR.

17VND du Menſchenkind, richte dein angeſichte wider die Töchter in deinem Volck, welche weiſſagen aus jrem hertzen, vnd weiſſage wider ſie, 18vnd ſprich, So ſpricht der HErr HERR, Weh euch, die jr Küſſen machet den Leuten vnter die arme, vnd Pföle zu den Heubten, beide Jungen vnd Alten, die ſeelen zu fahen, Wenn jr nu die Seelen gefangen habt vnter meinem Volck, verheiſſt jr den ſelbigen das Leben. 19Vnd entheiliget mich in meinem Volck, vmb einer hand vol Gerſten vnd biſſen Brots willen, Damit, das jr die Seelen zum Tod verurteilet, die doch nicht ſolten ſterben, vnd vrteilet die zum Leben, die doch nicht leben ſolten, durch ewr Lügen vnter meinem Volck, welchs gern Lügen höret.

Gl.: *13, 7 zugeordnet zu v. 3* 32, *zu v. 6* 34—36, *zu v. 7* 38‹

WE.: *13, 11 und 13* wind würbel = *Wirbelwind* *17* töchtere: *vgl. WE. zu Jer. 41, 10* *18* pföle = *Pfühle, Kopfkissen*

Frume hertzen erschrecken für Gottes namen, Darumb, werden sie leicht beschweret vnd gefangen, mit falscher lere, vnter Gottes namen für gebracht.

[20]Darumb spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an ewr küssen, damit jr die seelen fahet vnd vertröstet, vnd wil sie von ewren armen weg reissen, vnd die seelen, so jr fahet vnd vertröstet, los machen, [21]vnd wil ewre pföle zureissen, vnd mein volck aus ewr hand erretten, das jr sie nicht mehr fahen sollet, vnd sollet erfaren, das ich der HERR sey, [22]Darumb, das jr das hertz der gerechten, felschlich betrübt, die ich nicht betrübet habe, vnd habt gesterckt die hende der gotlosen, das sie sich von jrem bösen wesen nicht bekeren, damit sie lebendig möchten bleiben, [23]Darumb solt jr nicht mehr vnnütze lere predigen, noch weissagen, Sondern ich wil mein volck aus ewren henden erretten, vnd jr solt erfaren, das ich der HERR bin.

Das .XIIII. Capitel.

[1]VNd es kamen etliche von den Elteſten Jſrael zu mir, vnd satzten sich bey mich, [2]Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [3]Menschen kind, Diese leute hangen mit jrem hertzen an jren Götzen, vnd halten ob dem ergernis jrer hurerey, Solt ich denn jn antworten, wenn sie mich fragen? [4]Darumb rede mit jnen vnd sage zu jnen, So spricht der HErr HERR, Welcher mensch vom hause Jsrael mit dem hertzen an seinem Götzen hanget, vnd hellt ob dem ergernis seiner abgötterey, vnd kompt zum Propheten, So wil ich der HERR, dem selbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner grossen abgötterey, [5]auff das das haus Jsrael betrogen werde jnn jrem hertzen, Darumb, das sie von mir gewichen sind, durch mancherley abgötterey.

[6]Darumb soltu zum hause Jsrael sagen, So spricht der HErr HERR, Keret vnd wendet euch von ewr abgötterey, vnd wendet ewr angesicht von allen ewrn greweln, [7]Denn welcher mensch vom hause Jsrael odder frembdlinger so jnn Jsrael wonet, von mir weichet, vnd mit seinem hertzen an seinem Götzen henget, vnd ob dem ergernis seiner abgötterey hellt, vnd zum Propheten kompt, das er durch jn mich frage, dem wil ich der HERR selbs antworten, [8]vnd wil mein angesicht widder den selbigen setzen, vnd jn zum zeichen vnd sprichwort machen, vnd wil jn aus meinem volck rotten, das jr erfaren solt, ich sey der HERR.

[9]Wo aber ein falscher Prophet anders predigt, den wil ich der HERR widderumb lassen recht anlauffen, Vnd wil meine hand vber jn ausstrecken, vnd jn aus meinem volck Jsrael rotten, [10]Alſo sollen sie beide jre missethat tragen, wie die missethat des fragers, alſo sol auch sein die missethat des Propheten, [11]auff das sie nicht mehr das haus Jsrael verfüren von mir, vnd sich

---

14, 1 bey mich >41[1] *(HE 38 = 4, 139)* *3* hurerey >41[1] *(HE 38 = 4, 139)* *4* abgötterey *(1.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 139)* ‖ dem selben **40** ‖ *5* sie alle 41[2]< *(HE 38 = 4, 139f.)* mancherley *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 139f.)* *8* vnd jn zum *bis* wil jn >41[1] *(HE 38 = 4, 140)* *9* falscher >41[1] *(HE 38 = 4, 140)* anders predigt

20DARumb spricht der HErr HERR, sihe, Ich wil an ewr Küssen, da mit jr die Seelen fahet vnd vertröstet, vnd wil sie von ewren Armen wegreissen vnd die Seelen, so jr fahet vnd vertröstet, los machen. 21Vnd wil ewre Pfole [Bl. D ij] zureissen, vnd mein Volck aus ewr hand erretten, das jr sie nicht mehr fahen sollet, vnd sollet erfaren, das ich der HERR sey. 22Darumb, das jr das hertz der Gerechten, felschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe, vnd habt gesterckt die hende der Gottlosen, das sie sich von jrem bösen wesen nicht bekeren, damit sie lebendig möchten bleiben. 23Darumb solt jr nicht mehr vnnütze Lere predigen noch weissagen, Sondern ich wil mein Volck aus ewren henden erretten, Vnd jr solt erfaren, das ich der HERR bin.

Frume hertzen erschrecken fur Gottes Namen, Darumb werden sie leicht beschweret vnd gefangen, mit falscher Lere, vnter Gottes Namen fur gebracht.

XIIII.

1VND es kamen etliche von den elteſten Jſrael zu mir, vnd satzten sich fur mir. 2Da geschach des HERRn wort zu mir vnd sprach, 3Menschenkind, Diese Leute hangen mit jrem hertzen an jren Götzen, vnd halten ob dem Ergernis jrer missethat, Solt ich denn jnen antworten, wenn sie mich fragen? 4Darumb rede mit jnen, vnd sage zu jnen, so spricht der HErr HERR, Welcher Mensch vom hause Jsrael mit dem hertzen an seinem Götzen hanget, vnd helt ob dem Ergernis seiner missethat, vnd kompt zum Propheten, So wil ich der HERR dem selbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner grossen Abgötterey, 5Auff das das haus Jsrael betrogen werde in jrem hertzen, darumb, das sie alle von mir gewichen sind, durch Abgötterey.

6DARumb soltu zum hause Jsrael sagen, so spricht der HErr HERR, Keret vnd wendet euch von ewr Abgötterey, vnd wendet ewr angesicht von allen ewern Greweln. 7Denn welcher Mensch vom hause Jsrael oder Frembdlinger so in Jsrael wonet, von mir weichet, vnd mit seinem hertzen an seinem Götzen henget, vnd ob dem Ergernis seiner Abgötterey helt, vnd zum Propheten kompt, das er durch jn mich frage, Dem wil ich der HERR selbs antworten. 8Vnd wil mein Angesicht wider den selbigen setzen, das sie sollen wüst vnd zum Zeichen vnd Sprichwort werden, vnd wil sie aus meinem Volck rotten, Das jr erfaren solt, Jch sey der HERR.

9WO aber ein betrogener Prophet etwas redet, Den wil ich der HERR widerumb lassen betrogen werden, vnd wil meine Hand vber jn ausstrecken, vnd jn aus meinem volck Jsrael rotten. 10Also sollen sie beide jre missethat tragen, Wie die missethat des Fragers, Also sol auch sein die missethat des Propheten. 11Auff das sie nicht mehr das haus Jsrael verfüren von mir, vnd

(Betrogen) Das heisst mit guten worten betriegen, eitel guts, aus eigenem dünckel, on Gottes wort reden, Den sollen seine gute wort selbs betriegen zu seinem vnglück.

›41¹ *(HE 38 = 4, 140)* recht anlauffen ›41¹ *(HE 38 = 4, 140)*

Gl.: *14, 9* 41²‹ *(HE 38 = 4, 140)*

WE.: *13, 21* pfole = *Pfühle, Kopfkissen* *14, 9* anlauffen = *sich den Kopf einrennen*

nicht mehr verunreinigen jnn allerley jrer vbertrettung, Sondern sie sollen mein volck sein, vnd ich wil jr Gott sein, spricht der HErr HERR.

12Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 13Du menschen kind, Wenn das land an mir sundigt, vnd dazu mich verschme-[Bl. Q 5]het, So wil ich meine hand vber dasselbe aus strecken, vnd den vorrat des brots weg nemen, vnd wil theurung hinein schicken, das ich beide menschen vnd vihe drinnen ausrotte, 14Vnd wenn denn gleich die drey menner, Noah, Daniel vnd Hiob drinnen weren, So würden sie allein jr eigen seele erretten durch jre gerechtigkeit, spricht der HErr HERR.

15Vnd wenn ich böse thiere jnn das land bringen würde, die die leute auff reumeten, vnd dasselb verwüsten, das niemand drinnen wandeln kundte fur den thieren, 16vnd diese drey menner weren auch drinnen, So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Sie würden weder söne noch töchter erretten, sondern allein sich selbs, vnd das land müste öde werden.

17Oder wo ich das schwerd komen liesse vber das land, vnd spreche, Schwerd, fare durchs land, vnd würde also beide menschen vnd viehe ausrotten, 18vnd die drey menner weren drinnen, So war ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder söne noch töchter erretten, Sondern sie allein würden errettet sein.

19Oder so ich pestilentz jnn das land schicken, vnd meinen grim vber dasselbige ausschütten würde, vnd blut störtzen, also, das ich beide menschen vnd viehe ausrottet, 20Vnd Noah, Daniel vnd Hiob weren drinnen, So war ich lebe, spricht der HErr HERR, würden sie weder söne noch töchter, sondern allein jr eigen seele durch jre gerechtigkeit erretten.

21Denn so spricht der HErr HERR, So ich meine vier böse straffen, als, schwerd, hunger, böse thiere, vnd pestilentz vber Jerusalem schicken würde, das ich drinnen ausrottet, beide menschen vnd viehe, 22Sihe, so sollen etliche drinnen vbrige dauon komen, die söne vnd töchter heraus bringen werden, vnd zu euch an her komen, das jr sehen werdet, wie es jnen gehet, vnd euch trösten vber dem vnglück, das ich vber Jerusalem habe komen lassen, sampt allem andern, das ich vber sie hab komen lassen, 23Sie werden ewr trost sein, wenn jr sehen werdet, wie es jn gehet, Vnd werdet erfaren, das ich nicht on vrsache gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der HErr HERR.

(trost) Die gefangenen zu Babylon wurden fro, das die zu Jerusalem auch musten zu jn komen gefangen, von welchen sie als die abtrünigen schmelich gehönet waren.

Das .XV. Capitel.

1VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Du menschen kind, Wazu sind die dürren reben gut? 3Nimpt man es auch vnd macht

14, 11 ‖ HErr *fehlt* **35** ‖ *13* das land >41[1] *(HE 38 = 4, 140)* dasselbige **46** ‖ *14* ‖ vnd *(2.) fehlt* **43**[2] ‖ *15* ‖ dasselb **34 36** ‖ *18* würden *(1.)*] werden **46** ‖ *19* ‖ ausrotte **34 35** ‖

sich nicht mehr verunreinigen in allerley jrer vbertrettung, Sondern sie sollen mein Volck sein, vnd ich wil jr Gott sein, spricht der HErr HERR.

III. Plagen Gottes.

12 VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 13 Du Menschen-kind, Wenn ein Land an mir sündigt, vnd dazu mich verschmehet, So wil ich meine Hand vber dasselbe ausstrecken, vnd den vorrat des brots wegnemen, vnd wil Theurung hinein schicken, das ich beide Menschen vnd Viehe drinnen ausrotte. 14 Vnd wenn denn gleich die drey Menner, Noah, Daniel vnd Hiob drinnen weren, So würden sie allein jr eigen Seele erretten durch jre Gerechtigkeit, spricht der HErr HERR.

hew-ung.

Noah. Daniel. Hiob.

hiere.

15 VND wenn ich böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute auffreumeten, vnd dasselb verwüsten, das niemand drinnen wandeln kündte fur den Thieren, 16 Vnd diese drey Menner weren auch drinnen, So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Sie würden weder Söne noch Töchter erretten, Sondern allein sich selbs, vnd das Land müste öde werden.

chwert.

17 DOER wo ich das Schwert komen liesse vber das Land, vnd spreche, Schwert, fare durchs Land, vnd würde also beide Menschen vnd Viehe, ausrotten, 18 Vnd die drey Menner weren drinnen. So war ich lebe, spricht der HErr HERR, sie würden weder Söne noch Töchter erretten, Sondern sie allein würden errettet sein.

19 DOer so ich Pestilentz in das Land schicken, vnd meinen grim vber das selbige ausschütten würde, vnd Blut störtzen, also, das ich beide Menschen vnd Viehe ausrottet, 20 Vnd Noah, Daniel vnd Hiob weren drinnen, so war ich lebe, spricht der HErr HERR, würden sie weder Söne noch Töchter, sondern allein jr eigen Seele, durch jre gerechtigkeit erretten.

21 DEnn so spricht der HErr HERR, So ich meine vier böse Straffen, als Schwert, Hunger, böse Thiere vnd Pestilentz vber Jerusalem schicken würde, das ich drinnen ausrottet, beide Menschen vnd Vieh, 22 sihe, So sollen etliche drinnen vbrige dauon komen, die Söne vnd Töchter her aus bringen werden, vnd zu euch an her komen, Das jr sehen werdet, wie es jnen gehet, vnd euch trösten vber dem vnglück, das ich vber Jerusalem habe komen lassen, sampt allem andern, das ich vber sie hab komen lassen. 23 Sie werden ewr trost sein, wenn jr sehen werdet, wie es jnen gehet, Vnd werdet erfaren, das ich nicht on vrsache gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der HErr HERR.

(Trost) Die Gefangenen zu Babylon wurden fro, das die zu Jerusalem auch musten zu jnen komen gefangen, Von welchen sie als die Abtrünnigen schmelich gehönet waren.

XV.

1 VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2 Du Menschenkind, Was ist das Holtz vom weinstock fur anderm holtz, Oder ein Reben fur anderm holtz im walde? 3 Nimpt man es auch vnd macht etwas draus?

15, 2 Wazu (Wozu 34—41¹) *bis* gut >41¹ | Was *bis* Walde 41²< *(HE 38 = 4, 140)*
WE.: *14, 19* störtzen = *vergießen* *15, 2* Reben (45): *zu dem schwachen Mask.*
vgl. WE. zu Jes. 25, 5

etwas draus? Odder macht man auch einen nagel draus, daran man etwas müge hengen, wie man aus anderm holtz macht, [4]Sihe, Man wirffts jns feur, das verzehret wird, das seine beide ort das feur verzehret, vnd sein mittels, verbrennet, Wozu solt es nu tügen? Taugs denn auch zu etwas? [5]Sihe, da es noch gantz war, kundte man nichts draus machen, Wie viel weniger kan nu fort mehr etwas draus gemacht werden, so es das feur verzehret vnd verbrand hat?

[6]Darumb spricht der HErr HERR, Gleich, wie ich die dürren reben fur anderm holtz, dem feur zu verzehren gebe, also wil ich mit den einwonern zu Jerusalem auch vmbgehen, [7]vnd wil mein angesicht widder sie setzen, das sie dem feur nicht entgehen sollen, sondern das feur sol sie fressen, Vnd jr solts erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich mein angesicht widder euch setze, [8]vnd das land wüste mache, darumb, das sie mich verschmehen, spricht der HErr HERR.

Das .XVI. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Offenbare der Stad Jerusalem jre grewel, vnd sprich, [3]So spricht der HErr HERR zu Jerusalem, Dein Vaterland, vnd dein geschlecht ist aus der Cananiter lande, Dein Vater aus den Amoritern, vnd deine mutter aus den Hethitern, [4]Dein geschlecht hat dir deinen nabel, da du geborn wurdest, nicht verschnitten, So hat man dich auch mit wasser nicht gebadt, das du sauber würdest, noch mit saltz gerieben, noch jnn windel gewickelt, [5]Denn niemand jamerte dein, das er sich vber dich hette erbarmet, vnd der stück eins, dir erzeigt, Sondern du wurdest auffs feld geworffen, also veracht war deine seele, da du geboren warest.

[6]Jch aber gieng fur dir vber, vnd sahe dich jnn deinem blut ligen, Vnd sprach zu dir, Du solt leben, da du so jnn deinem blut lagst, Ja zu dir sprach ich, da du so jnn deinem blut lagest, Du solt leben, [7]Vnd hab dich erzogen vnd lassen gros werden, wie ein gewechs auff dem felde, Vnd warest nu gewachsen, vnd gros, vnd schön worden, Deine brüst waren gewachsen, vnd hattest schon lange har gekriegt, Aber du warest noch blos vnd beschamet, [8]Vnd ich gieng fur dir vber, vnd sahe dich an, Vnd sihe, du warest manbar, Da breitet ich meinen gern vber dich, vnd bedeckt deine scham, Vnd ich gelobet

---

15, 3 hengen? 41²< wie man aus anderm holtz macht (macht? 36—41¹) *fehlt* 41²< *(HE 38 = 4, 140)* *4* ‖ tögen 36 ‖ *6* die dürren reben >41¹ *(HE 38 = 4, 140)* holtz im Walde 41²< *(HE 38 = 4, 140)* vmbgehen] vmbgeben 45 *Druckf.* *7* euch >35

16, 3 Vaterland, vnd dein geschlecht >41¹ *(HE 38 = 4, 140f.)* ‖ Hethithern 36—40 41²—43² ‖ *4* geschlecht hat dir deinen >41¹ *(HE 38 = 4, 141)* ist nicht 41²<

Oder macht man auch einen Nagel draus, dar an man etwas müge hengen? [4]Sihe, man wirffts ins fewr, das verzehret wird, das ſeine beide ort das fewr verzehret, vnd ſein mittels verbrennet, Wozu ſolt es nu tügen? Taugs denn auch zu etwas? [5]Sihe, da es noch gantz war, kundte man nichts draus machen, Wie viel weniger kan nu fort mehr etwas draus gemacht werden, ſo es das Fewr verzehret vnd verbrand hat?

[6]DArumb ſpricht der HErr HERR, Gleich, wie ich das Holtz vom Weinſtock fur anderm holtz im walde, dem fewr zu verzehren gebe, Alſo wil ich mit den Einwonern zu Jeruſalem auch vmbgehen. [7]Vnd wil mein Angeſicht wider ſie ſetzen, das ſie dem Fewr nicht entgehen ſollen, ſondern das fewr ſol ſie freſſen. Vnd jr ſolts erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich mein Angeſicht wider ſie ſetze, [8]vnd das Land wüſte mache, darumb, das ſie Mich verſchmehen, ſpricht der HErr HERR.

XVI.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchenkind, Offenbare der ſtad Jeruſalem jre Grewel, vnd ſprich, [3]ſo ſpricht der HErr HERR zu Jeruſalem, Dein Geſchlecht vnd deine Geburt iſt aus der Cananiter lande, Dein Vater aus den Amoritern, vnd deine Mutter aus den Hethitern. [4]Dein geburt iſt alſo geweſt, Dein nabel, da du geborn wurdeſt, iſt nicht verſchnitten, So hat man dich auch mit Waſſer nicht gebadet, das du ſauber würdeſt, noch mit Saltz gerieben, noch in windel gewickelt. [5]Denn niemand jamerte dein, das er ſich vber dich hette erbarmet, vnd der ſtück eins, dir erzeigt, Sondern du wurdeſt auffs Feld geworffen, Alſo veracht war deine Seele, da du geboren wareſt.

[6]ICH aber gieng fur dir vber, vnd ſahe dich in deinem Blut ligen, vnd ſprach zu dir, da du ſo in deinem blut lageſt, Du ſolt leben, Ja zu dir ſprach ich, da du ſo in deinem Blut lageſt, Du ſolt leben. [7]Vnd hab dich erzogen vnd laſſen gros werden, wie ein Gewechs auff dem felde, vnd wareſt nu gewachſen, vnd gros vnd ſchön worden. Deine Brüſte waren gewachſen, vnd hatteſt ſchon lange Har gekriegt, Aber du wareſt noch blos vnd beſcha- [Bl. O iij] met. [8]Vnd ich gieng fur dir vber, vnd ſahe dich an, vnd ſihe, Es war die zeit vmb dich zu [a]buleu, Da breitet ich meinen gern vber dich, vnd bedeckt

[a] Jd eſt, Du wareſt Manbar.

(HE 38 = 4, 141) 6 *WSt* Du ſolt leben, da du ſo (ſo *fehlt* 34 35) jnn deinem blut lagſt ›41¹ *(HE 38 = 4, 141)* 8 du wareſt manbar ›41¹ *(HE 38 = 4, 141)*

Gl.: *16, 8* 41²‹ *(HE 38 = 4, 141)*

WE.: *15, 4* ort = *Enden, Spitzen* tügen = *taugen* *16, 7* wareſt ... beſchamet = *schämtest dich* *8* gern = *den (einer keilförmigen Speerspitze [mittelhochdtsch.: g/r] ähnlichen) keilförmigen Tuchzipfel (am Hemd oder Kleid), den aus keilförmigen Stücken gebildeten Kleiderteil unter den Hüften, den Rockschoß; vgl. D. Wb. IV¹,², 2548 und Hag. 2, 13*

dirs, vnd begab mich mit dir jnn einen bund, ſpricht der HErr HERR, das du ſolteſt mein ſein, 9Vnd ich badet dich mit waſſer vnd wuſch dich von deinem blut, vnd ſalbete dich mit balſam, 10vnd kleidete dich mit geſtickten kleidern, vnd zoch dir ſemiſche ſchuch an, Ich gab dir feine leinen kleider, vnd ſeidene ſchleyer, 11vnd zieret dich mit kleinoten, vnd legt die geſchmeid an deine arm, vnd kettlin an dei[Bl. Q 6]nen hals, 12vnd gab dir ſtirnſpangen an deine ſtirn, vnd ohren ringe an deine ohren, vnd eine ſchöne krone auff dein heubt, 13Summa, du wareſt gezieret mit eitel gold vnd ſilber, vnd gekleidet mit eitel linwat, ſeiden vnd geſticktem, Du aſſeſt auch eitel ſemel, honig vnd öle, vnd wareſt vber aus ſchöne, vnd bekameſt das Königreich, 14Vnd dein rhum erſchall vnter die Heiden, deiner ſchöne halben, welche gantz volkomen war durch den ſchmuck, ſo ich an dich gehengt hatte, ſpricht der HErr HERR.

15Aber du verlieſſeſt dich auff deine ſchöne, vnd weil du ſo gerhümet wareſt, triebeſtu hurerey, alſo, das du dich einem jglichen, wer fur vber gieng, gemein machteſt, vnd thetteſt ſeinen willen, 16Vnd nameſt von deinen kleidern, vnd machteſt dir bundte Altar draus, vnd triebeſt deine hurerey drauff, als nie geſchehen iſt, noch geſchehen wird, 17Du nameſt auch dein ſchön gerete, das ich dir von meinem gold vnd ſilber gegeben hatte, vnd machteſt dir Mans bilder draus, vnd triebeſt deine hurerey mit den ſelben, 18Vnd nameſt deine geſtickte kleider, vnd bedeckteſt ſie damit, vnd mein öle vnd reuchwerck, legteſtu jn fur, 19Meine ſpeiſe, die ich dir zu eſſen gab, ſemeln, öle, honig, legteſtu jnen fur, zum ſüſſen geruch.

Ja es kam dahin, ſpricht der HErr HERR, 20das du nameſt deine ſöne vnd töchter, die du mir gezeuget hatteſt, vnd opfferteſt ſie den ſelben zu freſſen, Meinſtu denn, das ein geringes ſey, vmb deine hurerey? 21das du mir meine kinder ſchlachteſt, vnd leſſeſt ſie den ſelben verbrennen, 22Noch haſtu jnn allen deinen greweln vnd hurerey, nie gedacht an die zeit deiner jugent, wie blos vnd nacket du wareſt, vnd jnn deinem blut lageſt.

23Vber alle dieſe deine bosheit (ah weh, weh dir) ſpricht der HErr HERR, 24baweteſtu dir berg kirchen, Vnd machteſt dir berg altar, auff allen gaſſen, 25vnd forn an auff allen ſtraſſen, baweteſtu deine berg altar, vnd machteſt deine ſchöne zu eitel grewel, du greteſt mit deinen beinen gegen allen, ſo fur vber giengen, vnd triebeſt groſſe hurerey, 26Erſtlich, triebeſtu hurerey mit den kindern Egypti deinen nachbarn, die gros fleiſch hatten, vnd triebeſt groſſe hurerey mich zu reitzen, 27Ich aber ſtreckte meine hand aus widder dich, vnd ſteurete ſolcher deiner weiſe, vnd vbergab dich jnn den willen deiner feinde, den töchtern der Philiſter, welche ſich ſchemeten fur deinem verruchten weſen.

16, 10 zoch >36 40 || dir *(1.)*] die 43² || *12* ſtirnſpangen >41¹ *(HE 38 = 4, 141)* *13* linwat >34 *17* || treibeſt 43² || *18* reuchwerck >34 36

WE.: *16, 10* ſemiſche = *von fettgarem (besonders feinem und geschmeidigem) Leder;*

deine Scham. Vnd ich gelobet dirs, vnd begab mich mit dir in einen Bund, spricht der HErr HERR, das du solltest mein sein.

9VND ich badet dich mit Wasser, vnd wusch dich von deinem Blut vnd salbete dich mit Balsam. 10Vnd kleidete dich mit gestickten Kleidern, vnd zog dir semische Schuch an, Ich gab dir feine leinen Kleider, vnd seidene Schleier. 11Vnd zieret dich mit kleinoten, vnd legt die geschmeid an deine Arm, vnd Ketlin an deinen Hals, 12vnd gab dir Harband an deine Stirn, vnd Ohrenringe an deine ohren, vnd eine schöne Krone auff dein Heubt. 13Summa, du warest gezieret mit eitel Gold vnd Silber, vnd gekleidet mit eitel linwad, seiden vnd gesticktem. Du assest auch eitel Semel, Honig vnd Ole, vnd warest vber aus schöne, vnd bekamest das Königreich. 14Vnd dein Rhum erschall vnter die Heiden, deiner schöne halben, welche gantz volkomen war, durch den Schmuck, so ich an dich gehengt hatte, spricht der HErr HERR.

15 VVBer du verliessest dich auff deine Schöne, vnd weil du so gerhümet warest, triebestu Hurerey, also, das du dich einem jglichen, wer fur vber gieng gemein machtest, vnd thetest seinen willen. 16Vnd namest von deinen Kleidern, vnd machtest dir bundte Altar draus, vnd triebest deine Hurerey drauff, als nie geschehen ist noch geschehen wird. 17Du namest auch dein schön Gerete, das ich dir von meinem Gold vnd Silber gegeben hatte, vnd machtest dir Mansbilder draus, vnd triebest deine Hurerey mit den selben. 18Vnd namest deine gestickte Kleider, vnd bedecktest sie damit, vnd mein Ole vnd Reuchwerg, legestu jnen fur. 19Meine speise, die ich dir zu essen gab, Semeln, Ole, Honig, legtestu jnen fur, zum süssen Geruch.

JA es kam da hin, spricht der HErr HERR, 20das du namest deine Söne vnd Töchter, die du mir gezeuget hattest, vnd opffertest sie denselben zu fressen. Meinestu denn, das ein geringes sey, vmb deine Hurerey? 21Das du mir meine Kinder schlachtest, vnd lessest sie denselben verbrennen. 22Noch hastu in allen deinen Greweln vnd Hurerey, nie gedacht an die zeit deiner Jugent, wie blos vnd nacket du warest, vnd in deinem Blute lagest. 23Vber alle diese deine bosheit (Ah weh, weh dir) spricht der HErr HERR, 24baweteſtu dir Bergkirchen, vnd machtest dir Bergaltar, auff allen gassen. 25Vnd forn an auff allen strassen, baweteſtu deine Bergaltar, vnd machtest deine Schöne zu eitel Grewel, du gretest mit deinen Beinen gegen allen, so fur vber giengen, vnd triebest grosse Hurerey.

26 ERstlich, triebestu Hurerey mit den kindern Egypti deinen Nachbarn, die gros Fleisch hatten, vnd triebest grosse Hurerey mich zu reitzen. 27Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, vnd steurete solcher deiner weise, vnd vbergab dich in den willen deiner Feinde, den töchtern der Philister, welche sich

---

vgl. D. Wb. VIII, 1739 22 Noch = *dennoch* 25 gretest mit deinen beinen = *spreiztest deine Beine*

[28]Darnach triebestu hurerey mit den kindern Assur, vnd kundtest des nicht sat werden, Ja, da du mit jnen hurerey getrieben hattest, vnd des nicht sat werden kundtest, [29]machtestu der hurerey noch mehr, mit den Kauffherrn aus Chaldea, noch kundtestu damit auch nicht sat werden, [30]Wie sol ich dir doch dein hertz beschneiten, spricht der HErr HERR, weil du solche werck thust, einer grossen ertz huren, [31]damit, das du deine berg kirchen bawest, forn an auff allen strassen, vnd deine altar machtest auff allen gassen, Dazu warestu nicht, wie eine andere hure, die man mus mit geld keuffen, [32]noch wie die ehebrecherin, die an stat jres mannes ander zu lest, [33]Denn allen andern huren gibt man geld, Du aber gibest allen deinen bulern geld zu, vnd schenckest jn, das sie zu dir komen allenthalben, vnd mit dir hurerey treiben, [34]Vnd findet sich an dir das widder spiel, fur andern weibern, mit deiner hurerey, weil man dir nicht nach leufft, sondern du geld zu gibest, vnd man dir nicht geld zu gibt, Also treibstu das widderspiel.

[35]Darumb du hure, höre des HERRN wort, [36]So spricht der HErr HERR, Weil du denn so milde geld zu gibst, vnd deine scham, durch deine hurerey, gegen deine bulen, entblössest, vnd gegen alle Götzen deiner grewel, vnd vergeussest das blut deiner kinder, welche du jnen opfferst, [37]Darumb, sihe, wil ich samlen alle deine bulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sampt allen, die du fur freunde helte st, zu deinen feinden, vnd wil sie beide widder dich samlen allenthalben, vnd wil jn deine schame blössen, das sie deine schame gar sehen sollen, [38]vnd wil das recht der ehebrecherin vnd blut vergiesserin vber dich gehen lassen, vnd wil dein blut stürtzen mit grim vnd einer, [39]Vnd wil dich jnn jre hende geben, das sie deine bergkirchen abbrechen, vnd deine berg altar vmbreissen, vnd dir deine kleider aus zihen, vnd dein schön gerete dir nemen, vnd dich nacket vnd blos sitzen lassen.

(Schame) heisst hie nicht anders, denn das sie weltlich verstöret vnd jr regiment zu nicht worden ist.

[40]Vnd sollen hauffen leute vber dich bringen, die dich steinigen, vnd mit jren schwerten zu hawen, [41]vnd deine heuser mit feur verbrennen, vnd dir dein recht thun, fur den augen vieler weiber, Also wil ich deiner hurerey ein ende machen, das du nicht mehr solt geld noch zu geben, [42]vnd wil meinen mut an dir külen, vnd meinen euer an dir settigen, das ich ruge vnd nicht mehr zürnen dürffe, [43]Darumb, das du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugent, sondern mich mit diesem allen gereitzt, Darumb wil auch ich dir alle dein thun auff den kopff legen, spricht der HErr HERR, Denn du fragest nicht darnach, das du so mutwilliglich allerley grewel treibest.

[44]Sihe, alle die, so sprichwort pflegen zu vben, werden von dir dis sprichwort sagen, Die tochter ist, wie die mutter, [45]Du bist deiner mutter tochter,

---

16, 29 mit den Kauffherrn aus >41¹ *(HE 38 = 4, 141)* *30* || beschneiden **35** || ertz huren? 34< *31* || baweteſt **40** || *38* stürtzen >41² *42* || ich wil **41¹** || *43 WSt* ich auch 45< Denn *bis* treibest >41¹ *(HE 38 = 4, 141)*

ſchemeten fur deinem verruchten weſen. [28]Darnach triebeſtu Hurerey mit den kindern Aſſur, vnd kundteſt des nicht ſat werden. Ja da du mit jnen Hurerey getrieben hatteſt, vnd des nicht ſat werden kundteſt, [29]machteſtu der Hurerey noch mehr im land Canaan, bis in Chaldea, Noch kundteſtu da mit auch nicht ſat werden. [30]Wie ſol ich dir doch dein Hertz beſchneiten, ſpricht der HErr HERR, weil du ſolche werck thuſt, einer groſſen Ertzhuren? [31]Da mit, das du deine Bergkirchen baweſt, forn an auff allen ſtraſſen, vnd deine Altar machteſt auff allen gaſſen.

DA zu wareſtu nicht, wie eine andere Hure, die man mus mit geld keuffen, [32]noch wie die Ehebrecherin, die an ſtat jres Mannes andere zuleſſt. [33]Denn allen andern Huren gibt man geld, Du aber gibeſt allen deinen Bulern geld zu, vnd ſchenckeſt jnen, das ſie zu dir komen allenthalben, vnd mit dir Hurerey treiben. [34]Vnd findet ſich an dir das widerſpiel fur andern Weibern, mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachleufft, ſondern du Geld zugibeſt, vnd man dir nicht geld zugibt, Alſo treibſtu das widerſpiel.

[35]DArumb du Hure, höre des HERRN wort, [36]ſo ſpricht der HErr HERR, Weil du denn ſo milde Geld zugibſt, vnd deine Scham, durch deine Hurerey, gegen deine Bulen, entblöſſeſt, vnd gegen alle Götzen deiner grewel, Vnd vergeuſſeſt das Blut deiner Kinder, welche du jnen opfferſt, [37]Darumb, ſihe, wil ich ſamlen alle deine Bulen, mit welchen du wolluſt getrieben haſt, ſampt allen, die du fur Freunde helteſt, zu deinen Feinden, Vnd wil ſie beide wider dich ſamlen allenthalben, vnd wil jnen deine Scham blöſſen, das ſie deine ſchame gar ſehen ſollen. [38]Vnd wil das Recht der Ehebrecherin vnd Blutuergieſſerin vber dich gehen laſſen, vnd wil dein blut ſtörtzen mit grim vnd eifer. [39]Vnd wil dich in jre hende geben, das ſie deine Bergkirchen abbrechen, vnd deine Bergaltar vmbreiſſen, vnd dir deine Kleider ausziehen, vnd dein ſchön Gerete dir nemen, vnd dich nacket vnd blos ſitzen laſſen.

(Schame) Heiſſt hie nicht anders, denn das ſie weltlich verſtöret vnd jr Regiment zu nicht worden iſt.

[40]VND ſollen hauffen Leute vber dich bringen, die dich ſteinigen, vnd mit jren Schwerten zuhawen, [41]vnd deine Heuſer mit fewr verbrennen, vnd dir dein Recht thun, fur den augen vieler Weiber, Alſo wil ich deiner Hurerey ein ende machen, das du nicht mehr ſolt geld noch zugeben. [42]Vnd wil meinen mut an dir külen, vnd meinen eiuer an dir ſettigen, das ich ruge vnd nicht mehr zurnen dürffe. [43]Darumb, das du nicht gedacht haſt an die zeit deiner Jugent, ſondern mich mit dieſem allen gereitzt, Darumb wil ich auch dir alle dein Thun auff den Kopff legen, ſpricht der HErr HERR, Wiewol ich da mit nicht gethan habe, nach dem Laſter in deinen Greweln.

(Laſter) Vide Ebreum et redde melius ſi potes.

[44]SIhe, alle die, ſo Sprichwort pflegen zu vben, werden von dir dis Sprichwort ſagen, Die Tochter iſt, wie die Mutter. [45]Du biſt deiner mutter

---

Gl.: *16, 43 41²⟨ (HE 38 = 4, 141)*

WE.: *16, 29* noch *(2.)* = *dennoch* *34* widderſpiel = *Gegenteil* *38* ſtürtzen (ſtörtzen) = *vergießen*

welche von jrem man vnd kindern lieff, Vnd bist eine schwester deiner schwestern, die von jren mennern vnd kindern lieffen, Ewr mutter ist eine von den Hithitern, vnd ewr Vater ein Amoriter, [46]Samaria ist deine grosse schwester, mit jren töchtern, die dir zur lincken wonet, Vnd Sodom ist dein kleine schwester, mit jren töchtern, die zu deiner rechten wonet, [47]Wie wol du dennoch nicht gelebt hast nach jrem wesen, noch gethan, nach jren greweln, Es feilet nicht weit, das du es erger gemacht hast, weder sie, jnn allem deinem wesen.

[48]So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Sodom deine [Bl. R] schwester, sampt jren töchtern, hat nicht so gethan, wie du vnd deine töchter, [49]Sihe, das war deiner schwester Sodom missethat, hohmut vnd alles vol auff, vnd guter fried, den sie vnd jre töchter hatten, Aber dem armen vnd dürfftigen hetten sie vngern die hand gereicht, [50]sondern waren stoltz vnd thetten grewel fur mir, Darumb ich sie auch weg gethan habe, da ich begonst drein zu sehen.

(hohmut) Heisst Gott trotzen, sein wort verachten, vnd sich auff eigene weisheit vnd macht verlassen, gleich als were kein Gott, Wo solche verachtung Gottes ist, dazu die fülle vnd guter feide, da folget aller mutwil.

[51]So hat auch Samaria, nicht die helfft deiner sunde gethan, Sondern, du hast deiner grewel so viel mehr, vber sie, gethan, das du deine schwester gleich frum gemacht hast, gegen alle deine grewel, die du gethan hast, [52]So trage auch nu deine schande, die du deine schwester frum machest durch deine sunde, jnn welchen du grösser grewel, denn sie, gethan hast, vnd machst sie frümer denn du bist, So sey nu auch du schamrot, vnd trage deine schande, das du deine schwester frum gemacht hast.

(Dieser Sodom) Sodom bedeut hie Juda, Allegorice.

[53]Ich wil aber jr gefengnis wenden, nemlich, das gefengnis dieser Sodom vnd jrer töchter, vnd das gefengnis dieser Samaria vnd jrer töchter, vnd die gefangen deines jtzigen gefengnis, sampt jnen, [54]das du tragen müssest deine schande vnd hohn, fur alles das du gethan hast, vnd dennoch jr getröstet werdet, [55]Vnd deine schwester diese Sodom vnd jre töchter sollen bekeret werden, wie sie vor gewesen sind, Vnd Samaria vnd jre töchter sollen bekeret werden, wie sie vor gewesen sind, dazu du auch vnd deine töchter sollet bekeret werden, wie jr vor gewesen seid, [56]Vnd wirst nicht mehr die selbige Sodom deine schwester rhümen, wie zur zeit deines hohmuts, [57]da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die töchter Syrie, vnd die töchter der Philister, allenthalben schendeten, vnd verachteten dich vmb vnd vmb, [58]da jr mustet ewr laster vnd grewel tragen, spricht der HErr HERR.

[59]Denn also spricht der HErr HERR, Ich wil dir thun, wie du gethan hast, das du den eid verachtest vnd brichst den bund, [60]Ich wil aber gedencken an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe, zur zeit deiner jugent, vnd

16, 45 von *(1.) bis* lieff >41[1] *(HE 38 = 4, 141)* von *(2.) bis* lieffen >41[1] *(HE 38 = 4, 141)* *47* ‖ alle 35 ‖ *48* töchter] Tochter 45 *49* hohmut >41[1] *(HE 38 = 4, 141)* hetten sie vngern die hand gereicht >41[1] | holffen (hulffen 46) sie nicht 41[2]< *(HE 38 = 4, 141)* *53/58 Hs* *53* tochter *(zweimal) Hs (ebenso 55* [*dreimal*]. *57* [*zweimal*]*)* *56* die selbige] solche *Hs* *59—37, 28 fehlt Hs*

Tochter, welche jren Man vnd Kinder verſtöſſet, vnd biſt eine Schweſter deiner Schweſtern, die jre Menner vnd Kinder verſtoſſen, Ewr Mutter iſt eine von den Hithitern, vnd ewr Vater ein Amoriter. 46Samaria iſt deine groſſe Schweſter, mit jren Töchtern, die dir zur Lincken wonet, vnd Sodom iſt deine kleine Schweſter, mit jren Töchtern, die zu deiner Rechten wonet. 47Wiewol du dennoch nicht gelebt haſt nach jrem weſen, noch gethan nach jren Greweln, Es feilet nicht weit, das du es erger gemacht haſt, weder ſie, in allem deinem weſen.

Sodom miſſethat.

48SO war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Sodom deine Schweſter, ſampt jren Töchtern, hat nicht ſo gethan, wie du vnd deine Tochter. 49Sihe, **das war deiner Schweſter Sodom miſſethat, Hoffart, vnd alles vol auff, vnd guter Fried, den ſie vnd jre Töchter hatten. Aber dem Armen vnd Dürfftigen holffen ſie nicht,** 50Sondern waren ſtoltz vnd theten Grewel fur mir, Darumb ich ſie auch weg gethan habe, da ich begonſt drein zu ſehen.

(Hoffart) Heiſſt Gott trotzen, ſein wort verachten, vnd ſich auff eigene weisheit vnd macht verlaſſen, gleich als were kein Gott. Wo ſolche verachtung Gottes iſt, dazu die fülle vnd guter friede, da folget aller mutwil.

51SO hat auch Samaria, nicht die helfft deiner ſünde gethan, Sondern, du haſt deiner Grewel ſo viel mehr, vber ſie gethan, das du deine Schweſter gleich frum gemacht haſt gegen alle deine Grewel, die du gethan haſt. 52So trage auch nu deine ſchande, die du deine Schweſter frum macheſt durch deine ſünde, in welchen du gröſſer Grewel, denn ſie, gethan haſt, vnd machſt ſie frümer denn du biſt, So ſey nu auch du ſchamrot, vnd trage deine ſchande, das du deine Schweſter frum gemacht haſt.

(Dieſer Sodom) Sodom bedeut die Juda, wie Samaria Iſrael vnd redet von dem newen Bund, da alle Welt zu Chriſto bekeret iſt.

53ICH wil aber jr Gefengnis wenden, nemlich, das gefengnis dieſer Sodom vnd jrer Töchter, vnd das gefengnis dieſer Samaria, vnd jrer Töchter, vnd die Gefangen deines jtzigen gefengnis, ſampt jnen, 54Das du tragen müſſeſt deine ſchande vnd hohn, fur alles das du gethan haſt, vnd dennoch jr getröſtet werdet. 55Vnd deine Schweſter dieſe Sodom vnd jre Töchter ſollen bekeret werden, wie ſie [Bl. O iiij] vor geweſen ſind, vnd Samaria vnd jre Töchter ſollen bekeret werden, wie ſie vor geweſen ſind, Dazu du auch vnd deine Töchter ſollet bekeret werden, wie jr vor geweſen ſeid. 56Vnd wirſt nicht mehr dieſelbige Sodom deine ſchweſter rhümen, wie zur zeit deines hohmuts, 57da deine bosheit noch nicht entdeckt war. Als zur zeit, da dich die töchter Syrie, vnd die töchter der Philiſter, allenthalben ſchendeten, vnd verachteten dich vmb vnd vmb, 58Da jr muſtet ewr Laſter vnd Grewel tragen, ſpricht der HErr HERR.

59DEnn alſo ſpricht der HErr HERR, Ich wil dir thun, wie du gethan haſt, Das du den Eid verachteſt vnd brichſt den Bund. 60**Ich wil aber gedencken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe, zur zeit deiner**

Gl.: *16, 49 StW* (hohmut) >41[1] | (Hoffart) 41[2]< *(vgl. HE 38 = 4, 141)* *53* Allegorice >41[1] | *wie bis* bekeret iſt 41[2]< *(HE 38 = 4, 141f.)*

WE.: *16, 51f.* frum = *ehrbar*

wil mit dir einen ewigen bund auffrichten, [61]Da wirstu an deine wege gedencken, vnd dich schemen, wenn du deine grosse vnd kleine schwestern zu dir nemen wirst, die ich dir zu töchtern geben werde, aber nicht aus deinem bund, [62]Sondern wil meinen bund mit dir auffrichten, das du erfaren solt, das ich der HERR sey, [63]auff das du dran gedenckest, vnd dich schemest, vnd fur schanden nicht mehr deinen mund auffthun thürest, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der HErr HERR.

Das .XVII. Capitel.

(Adeler)
Die Jüden zu Jerusalem verspotten die Propheten, vnd die leut, die sich ergeben hatten an König zu Babel, vnd hatten sich gen Babel füren lassen, Darumb predigt Hesechiel hie das gewislich die obrigen zu Jerusalem auch weg müssen, die vom König zu Babel abgefallen waren, vnd verliessen sich auff der Egypter hülff, Der erst adeler ist, der König von Babel, Der öberst zweig auff Libano, ist der König Jeconia, der weg gefurt ward, Das Kremer land, ist Babel, Der Same zum Wechter gemacht, ist Zedechia, der suchet hilff bey dem Könige inn Egypten, Dis ist der ander adeler, Aber es halff jn nicht.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Lege dem hause Israel ein retzel fur, vnd ein gleichnis, [3]vnd sprich, So spricht der HErr HERR, Ein grosser adeler mit grossen flügeln vnd langen fittichen vnd vol feddern, vnd bund, kam auff Libanon, vnd nam die zweige von den cedern, [4]vnd brach den öbersten zweig abe, vnd füret den jns Kremer land, vnd setzt jn inn die stad, da man handelt, [5]Er nam auch samen aus dem selbigen lande, vnd seet jn inn dasselb gute land, da viel wassers ist, vnd macht jn zum wechter, [6]Vnd er wuchs vnd ward ein grosser weinstock, doch nidriges stammes, Denn seine reben bogen sich nider, gegen seine wurtzeln, Vnd war also ein weinstock, der reben kreig vnd bletter.

[7]Vnd da war ein ander grosser adeler mit grossen flügeln vnd vielen feddern, Vnd sihe, der weinstock, hatte verlangen an seinen wurtzelen zu diesem adeler, vnd streckt seine reben aus gegen jm, das er gewessert würde von seinen furchen, [8]vnd war doch auff eim guten boden, an viel wasser gepflantzt, das er wol hette können zweige bringen, frucht tragen, vnd ein grosser weinstock werden.

[9]So sprich nu, Also sagt der HErr HERR, Solt der geraten? Ja man wird seine wurtzel ausrotten, vnd seine früchte abreissen, vnd wird alle seine gewachsen reben vertrocken, das sie verdorren, vnd wird nicht geschehen durch grossen arm, noch viel volcks, auff das man jn von seinen reben weg füre, [10]Sihe, Er ist zwar gepflantzt, Aber solt er geraten? Ja, So bald jn der ostwind rüren wird, wird er verdorren, auff seinen furchen.

16, 63 ‖ was] das **34 35** ‖
17, 3 vnd bund >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* die zweige von den cedern >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* *4* den öbersten zweig >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* den *(2.)* >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* jn jnn *bis* handelt >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* *5* macht jn zum wechter >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* *6* er >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* ‖ ward] war **40** ‖ grosser >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* doch >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* nider *bis* wurtzeln >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* bletter >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* *7* von seinen furchen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 142)* *8* frücht **41**[2]< grosser >**41**[1] *(ebenso 23) (HE 38 = 4,*

Jugent, Vnd wil mit dir einen ewigen Bund auffrichten. 61Da wirſtu an deine wege gedencken, vnd dich ſchemen, wenn du deine groſſe vnd kleine Schweſtern zu dir nemen wirſt, die ich dir zu Töchtern geben werde, Aber nicht aus deinem Bund. 62Sondern wil meinen Bund mit dir auffrichten, Das du erfaren ſolt, das ich der HERR ſey, 63Auff das du dran gedenckeſt, vnd dich ſchemeſt, vnd fur ſchanden nicht mehr deinen mund auffthun thüreſt, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan haſt, ſpricht der HErr HERR.

XVII.

1VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 2Du Menſchen kind, Lege dem hauſe Iſrael ein Retzel fur vnd ein Gleichnis 3vnd ſprich, ſo ſpricht der HErr HERR. Ein groſſer Adeler mit groſſen flügeln vnd langen fittichen vnd vol feddern, die bund waren, kam auff Libanon, vnd nam den Wipffel von dem Ceder, 4vnd brach das öberſte Reis abe, vnd füret es ins Kremerland, vnd ſetzt es in die Kauffmans ſtad. 5Er nam auch Samen aus demſelbigen Lande, vnd ſeet jn in dasſelb gute Land, da viel Waſſers iſt, vnd ſatzt es loſe hin. 6Vnd es wuchs vnd ward ein ausgebreiter Weinſtock, vnd nidriges ſtammes, Denn ſeine Reben bogen ſich zu jm, vnd ſeine wurtzeln waren vnter jm, Vnd war alſo ein Weinſtock, der Reben kreig vnd Zweige. 7VND da war ein ander groſſer Adeler mit groſſen flügeln vnd vielen feddern, Vnd ſihe, der Weinſtock, hatte verlangen an ſeinen wurtzeln zu dieſem Adeler, vnd ſtreckt ſeine Reben aus gegen jm, das er geweſſert würde vom platz ſeiner pflantzen. 8Vnd war doch auff eim guten boden, an viel waſſer gepflantzt, das er wol hette können Zweige bringen, Früchte tragen, vnd ein herrlicher Weinſtock werden.

9SO ſprich nu, Alſo ſagt der HErr HERR, Solt der geraten? Ja man wird ſeine Wurtzel ausrotten, vnd ſeine Früchte abreiſſen, vnd wird verdorren, das alle ſeines gewechs bletter verdorren werden, Vnd wird nicht geſchehen durch groſſen arm, noch viel volcks, auff das man jn von ſeinen wurtzeln wegfüre. 10Sihe, Er iſt zwar gepflantzt, Aber ſolt er geraten? Ja, ſo bald jn der Oſtwind rüren wird, wird er verdorren, auff dem Platz ſeines gewechs.

(Adeler) Die Jüden zu Jeruſalem verſpotten die Propheten vnd die Leute, die ſich ergeben hatten an König zu Babel vnd hatten ſich gen Babel füren laſſen. Darumb predigt Heſekiel hie, das gewislich die vbrigen zu Jeruſalem auch weg müſſen, die vom König zu Babel abgefallen waren vnd verlieſſen ſich auff der Egypter hülffe. Der erſt Adeler iſt der König von Babel. Der öberſt zweig auff Libano iſt der könig Jechanja, der weggefürt ward. Das Kremerland iſt Babel. Der Same der loſe geſetzt iſt, iſt Zedechia, der hülffe ſuchet bey dem Könige in Egypten. Dis iſt der ander Adeler, Aber es halff jn nicht.

---

143) 9 alle *bis* verdorren >41¹ *(HE 38 = 4, 143)* reben >41¹ | wurtzeln 41²< *(HE 38 = 4, 143 [nicht Luther])* 10 ſeinen furchen >41¹ *(HE 38 = 4, 143)*

Gl.: *17, 3* ‖ Libanon 35 ‖ Jeconia >38 41¹ ‖ Jechonia 40 41² ‖ Jechanja (Jechania) 43¹< zum Wechter gemacht >41¹ | der loſe geſetzt iſt 41²< *(HE 38 = 4, 142)* *WSt* ſuchet hilff (hulff 34—43²) >43² | hülffe ſuchet 45<

WE.: *16, 63* thüreſt = *wagst* *17, 6* kreig: *Luther verwandte das starke und schwache Verb:* kriegen (= *bekommen*) *nebeneinander (vgl. Hes. 31, 5; Hos. 7, 9 und WE. zu Hiob 42, 12f.)*

11Vnd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 12Lieber ſprich zu dem vngehorſamen volck, Wiſſet jr nicht, was das iſt, Vnd ſprich, Sihe, Es kam der König zu Babel gen Jeruſalem, vnd nam jren König vnd jre Fürſten, vnd füret ſie weg, zu ſich gen Babel, 13vnd nam von dem Königlichen ſamen, vnd macht einen bund mit jm, vnd nam einen eid von jm, Aber die gewaltigen im lande nam er weg, 14damit das Königreich demütig bliebe, vnd ſich nicht erhübe, auff das ſein bund gehalten würde vnd beſtünde.

15Aber der ſelbe (ſame) fiel von jm abe, vnd ſandte ſeine botſchafft jnn Egypten, das man jm roſſe vnd viel volcks ſchicken ſolte, Solts dem geraten? Solt er dauon komen, der ſolchs thut? Vnd ſolt der, ſo den bund bricht, dauon komen? 16So war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, An dem ort des Königes, der jn zum Könige geſetzt hat, welches eid er veracht, vnd welches bund er gebrochen hat, da ſol er ſterben, nemlich, zu Babel, 17Auch wird jm Pharao, nicht bey ſtehen im kriege, mit groſſem heer vnd viel [Bl. R ij] volcks, wenn man die ſchutt auffwerffen wird, vnd die bolwerck bawen, das viel leute vmbbracht werden, 18Denn weil er den eid veracht vnd den bund gebrochen hat, darauff er ſeine hand gegeben hat, vnd ſolchs alles thut, wird er nicht dauon komen.

19Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, So war als ich lebe, So wil ich meinen eid, den er veracht hat, vnd meinen bund, den er gebrochen hat, auff ſeinen kopff bringen, 20Denn ich wil mein netz vber jn werffen, vnd mus jnn meinem garn gefangen werden, vnd wil jn gen Babel bringen, vnd wil daſelbſt mit jm rechten, vber dem, das er ſich alſo an mir vergriffen hat, 21Vnd alle ſeine flüchtigen, die jm anhiengen, ſollen durchs ſchwerd fallen, vnd jre vbrigen ſollen jnn alle winde zerſtrewet werden, Vnd ſolts erfaren, das ichs der HERR geredt habe.

(einen zweig) Den Herren Chriſtum, der iſt vom hohen Ceder baum, das iſt, aus Gottes volck vnd vom ſtam Dauid.

22So ſpricht der HErr HERR, Ich wil auch alſo einen zweig von einem hohen cedern baum nemen, vnd oben von ſeinen zweigen brechen, vnd wils auff einen hohen berg pflantzen, 23nemlich, auff den hohen berg Jſrael, wil ichs pflantzen, das es zweige gewinne vnd früchte bringe, vnd ein groſſer ceder baum werde, alſo, das allerley vogel vnter jm vnd vnter dem ſchatten ſeiner zweige wonen vnd bleiben mügen, 24vnd ſollen alle feld beume erfaren, das ich der HERR den hohen baum genidriget, vnd den nidrigen baum erhöhet habe, vnd den grünen baum ausgedorret, vnd den dürren baum grünend gemacht habe, Ich der HERR rede es, vnd thu es auch.

17, 12 volck >41¹ | Haus 41²< *(HE 38 = 4, 143 [nicht Luther])* iſt? 34< *17* Bolckwerck 45 *Druckf.* *19* || gebrochen 38 *Druckf.* || *(HE 38 = 4, 143)* *20* meinem garn >41¹ | meiner Jagt 41²< *(HE 38 = 4, 143 [nicht Luther])* *22* alſo einen zweig von einem >41¹ *(HE 38 = 4, 143)* zweigen ein zartes Reis 41²< *(HE 38 = 4, 143)* hohen geheufften 41²< *(HE 38 = 4, 143)* *23* Cedernbawm 41²—43² 46

11 VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 12 Lieber ſprich zu dem vngehorſamen Haus, Wiſſet jr nicht, was das iſt? Vnd ſprich, Sihe, Es kam der König zu Babel gen Jeruſalem, vnd nam jren König vnd jre Fürſten, vnd füret ſie weg, zu ſich gen Babel. 13 Vnd nam von dem königlichen Samen, vnd macht einen Bund mit jm, vnd nam einen Eid von jm, Aber die Gewaltigen im Lande nam er weg, 14 da mit das Königreich demütig bliebe, vnd ſich nicht erhübe, Auff das ſein Bund gehalten würde vnd beſtünde.

15 ABer derſelbe (Same) fiel von jm abe, vnd ſandte ſeine Botſchafft in Egypten, das man jm Roſſe vnd viel Volcks ſchicken ſolte. Solts dem geraten? Solt er da von komen, der ſolchs thut? Vnd ſolt der, ſo den Bund bricht, dauon komen? 16 So war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, An dem ort des Königes der jn zum Könige geſetzt hat, welchs Eid er veracht, vnd welches Bund er gebrochen hat, da ſol er ſterben, nemlich, zu Babel. 17 Auch wird jm Pharao, nicht beyſtehen im Kriege, mit groſſem Heer vnd viel Volcks, wenn man die Schütt auffwerffen wird, vnd die Bolwerck bawen, das viel Leute vmbbracht werden. 18 Denn weil er den Eid veracht vnd den Bund gebrochen hat, darauff er ſeine Hand gegeben hat, vnd ſolchs alles thut, wird er nicht dauon komen.

19 DArumb ſpricht der HErr HERR alſo, So war als ich lebe, ſo wil ich meinen Eid, den er veracht hat, vnd meinen Bund, den er gebrochen hat, auff ſeinen Kopff bringen. 20 Denn ich wil mein Netz vber jn werffen, vnd mus in meiner Jagt gefangen werden, vnd wil jn gen Babel bringen, vnd wil daſelbſt mit jm rechten, vber dem, das er ſich alſo an mir vergriffen hat. 21 Vnd alle ſeine Flüchtigen, die jm anhiengen, ſollen durchs Schwert fallen, vnd jre vbrigen ſollen in alle Winde zerſtrewet werden, Vnd ſolts erfaren, das ichs der HERR geredt habe.

22 SO ſpricht der HErr HERR, Ich wil auch von dem Wipffel des hohen Cedernbawm nemen, vnd oben von ſeinen Zweigen ein zartes [a]Reis brechen, vnd wils auff einen hohen geheufften Berg pflantzen, 23 nemlich, auff den hohen berg Iſrael, wil ichs pflantzen, das es Zweige gewinne vnd Früchte bringe, vnd ein herrlicher Cederbawm werde, Alſo, das allerley Vogel vnter jm wonen, vnd allerley Fliegends vnter dem ſchatten ſeiner Zweige bleiben mügen. 24 Vnd ſollen alle Feldbewme erfaren, das ich der HERR den hohen Bawm genidriget, vnd den nidrigen Bawm erhöhet habe, vnd den grünen Bawm ausgedorret, vnd den dürren Bawm grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es, vnd thu es auch.

a Den HErrn Chriſtum, der iſt vom hohen Cederbawm, das iſt, aus Gottes volck vnd vom ſtam Dauid.

---

vnd vnter *bis* wonen vnd >41[1] *(HE 38 = 4, 143)* 24 || grünend 36—41[1] || *(HE 38 = 4, 143)*

Gl.: *17, 22 StW* (einen zweig) >41[1] *(HE 38 = 4, 143)*
WE.: *17, 12* Lieber = *doch* *17* ſchütt = *Wälle von aufgeſchütteter Erde*

Das .XVIII. Capitel.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Was treibt jr vnter euch im lande Iſrael, dis ſprichwort vnd ſprecht, Die Veter haben heerlinge geſſen, aber den kindern ſind die zeene dauon ſtumpff worden, [3]So war als ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Solch ſprichwort ſol nicht mehr vnter euch gehen jnn Iſrael, [4]Denn ſihe, alle ſeelen ſind mein, des Vaters ſeele iſt ſo wol mein, als des ſons ſeele, Welche ſeele ſundigt, die ſol ſterben.

[5]Wenn nu einer frum iſt, der recht vnd wol thut, [6]der auff den bergen nicht iſſet, der ſeine augen nicht auffhebt zu den Götzen des hauſes Iſrael, vnd ſeines neheſten weib nicht befleckt, vnd ligt nicht bey der frawen jnn jrer kranckheit, [7]der niemand beſchediget, der dem ſchuldner ſein pfand widder gibt, der niemand etwas mit gewalt nimpt, Der dem hungerigen ſein brot mit teilet, vnd den nacketen kleidet, [8]Der nicht wuchert, Der niemand vberſetzt, Der nicht hilfft vnrecht thun, Der zwiſſchen den leuten, recht vrteilet, [9]Der nach meinen rechten wandelt, vnd meine gebot hellt, das er ernſtlich darnach thue, Das iſt ein frumer man, der ſol das leben haben, ſpricht der HErr HERR.

[10]Wenn er aber einen ſon zeuget, vnd der ſelbige wird ein mörder der blut vergeuſſt, odder dieſer ſtück eines thut, [11]vnd der andern ſtück keines nicht thut, Sondern iſſet auff den bergen, vnd befleckt ſeines neheſten weib, [12]beſchediget die armen vnd elenden, mit gewalt etwas nimpt, Das pfand nicht widder gibt, Seine augen zu den Götzen auffhebt, damit er einen grewel begehet, [13]gibt auff wucher, vberſetzt, Solt der leben? Er ſol nicht leben, Sondern, weil er ſolche grewel gethan hat, ſol er des todes ſterben, Sein blut ſol auff jm ſein.

[14]Wo er aber einen ſon zeuget, der alle ſolche ſunde ſihet, ſo ſein Vater thut, vnd ſich furchtet, vnd nicht alſo thut, [15]Iſſet nicht auff den bergen, hebt ſeine augen nicht auff zu den Götzen des hauſes Iſrael, befleckt nicht ſeines neheſten weib, [16]beſchedigt niemand, Behelt das pfand nicht, Nicht mit gewalt etwas nimpt, Teilet ſein brod mit dem hungerigen, vnd kleidet den nacketen, [17]Hilfft nicht wider den elenden, Keinen wucher noch vberſatz nimpt, Sondern meine gebot hellt vnd nach meinen rechten lebet, der ſol nicht ſterben, vmb ſeines Vaters miſſethat willen, ſondern leben, [18]Aber ſein Vater, der gewalt vnd vnrecht geübt, vnd vnter ſeinem volck gethan hat, das nicht taug, Sihe, der ſelb ſol ſterben, vmb ſeiner miſſethat willen.

[19]So ſprecht jr, Warumb ſol denn ein ſon nicht tragen ſeines Vaters miſſethat? Darumb, das er recht vnd wol gethan, vnd alle meine rechte ge-

---

18, 8 nicht hilfft vnrecht thun >41[1] *(HE 38 = 4, 144)* *13* Grewel alle 41[2]< *(HE 38 = 4, 144 [nicht Luther])* *17* Hilfft nicht wider den elenden >41[1] *(HE 38 = 4, 144)* *19* || er recht] es recht 40 ||

XVIII.

Jere. 31. 1 VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 2 Was treibt jr vnter euch im lande Iſrael dis Sprichwort, vnd ſprecht? Die Veter haben Heerlinge geſſen, Aber den Kindern ſind die Zeene dauon ſtumpff worden. 3 So war als ich lebe, ſpricht der HErr HERR, ſolch Sprichwort ſol nicht mehr vnter euch gehen in Iſrael, 4 Denn ſihe, alle Seelen ſind mein, Des Vaters ſeele iſt ſo wol mein, als des Sons ſeele, Welche Seele ſündigt, die ſol ſterben.

5 WEnn nu einer frum iſt, der recht vnd wol thut, 6 Der auff den Bergen nicht iſſet, Der ſeine augen nicht auffhebt zu den Götzen des hauſes Iſrael, Vnd ſeines neheſten Weib nicht befleckt, Vnd ligt nicht bey der Frawen in jrer kranckheit, 7 Der niemand beſchediget, Der dem Schuldner ſein Pfand widergibt, Der niemand etwas mit gewalt nimpt, Der dem Hungerigen ſein Brot mitteilet, vnd den Nacketen kleidet, 8 Der nicht wuchert, Der niemand vberſetzt, Der ſeine hand vom vnrechten keret, Der zwiſſchen den Leuten recht vrteilet, 9 Der nach meinen Rechten wandelt, vnd meine Gebot helt, das er ernſtlich darnach thue, Das iſt ein frumer Man, der ſol das Leben haben, ſpricht der HErr HERR.

10 WEnn er aber einen Son zeuget, vnd derſelbige wird ein Mörder der Blut vergeuſſt, oder dieſer ſtück eins thut, 11 vnd der andern ſtück keines nicht thut, Sondern iſſet auff den Bergen, vnd befleckt ſeines Neheſten weib, 12 beſchedigt die Armen vnd Elenden, mit gewalt etwas nimpt, das Pfand nicht widergibt, ſeine augen zu den Götzen auffhebt, damit er einen Grewel begehet, 13 gibt auff wucher, vberſetzt, Solt der leben? Er ſol nicht leben, Sondern, weil er [Bl. D 5] ſolche Grewel alle gethan hat, ſol er des todes ſterben, Sein blut ſol auff jm ſein.

14 WO er aber einen Son zeuget, der alle ſolche ſünde ſihet, ſo ſein Vater thut, vnd ſich fürchtet, vnd nicht alſo thut, 15 Iſſet nicht auff den Bergen, hebt ſeine augen nicht auff zu den Götzen des hauſes Iſrael, befleckt nicht ſeines Neheſten weib, 16 beſchediget niemand, behelt das Pfand nicht, nicht mit gewalt etwas nimpt, Teilet ſein brot mit dem Hungerigen, vnd kleidet den Nacketen, 17 der ſeine hand vom vnrechten keret, keinen wucher noch vberſatz nimpt, Sondern meine Gebot helt, vnd nach meinen Rechten lebet, Der ſol nicht ſterben vmb ſeines Vaters miſſethat willen, ſondern leben. 18 Aber ſein Vater, der gewalt vnd vnrecht geübt, vnd vnter ſeinem Volck gethan hat, das nicht taug, Sihe, der ſelbe ſol ſterben, vmb ſeiner miſſethat willen.

Deut. 14. 4. Reg. 4. 2. Par. 25. 19 SO ſprecht jr, Warumb ſol denn ein Son nicht tragen ſeines Vaters miſſethat? Darumb, das er recht vnd wol gethan, vnd alle meine

WE.: *18, 2* heerlinge = *unreife Weintrauben* *8* vberſetzt = *übervorteilt* *17* vberſatz = *überhöhten Preis*

halten vnd gethan hat, ſol er leben, [20]Denn welche ſeele ſundigt, die ſol ſterben, Der ſon ſol nicht tragen die miſſethat des Vaters, Vnd der Vater ſol nicht tragen die miſſethat des ſons, Sondern des gerechten gerechtigkeit ſol vber jm ſein, vnd des vngerechten vngerechtigkeit ſol vber jm ſein.

[21]Wo ſich aber der gottloſe bekeret von allen ſeinen ſunden, die er gethan hat, vnd helt alle meine rechte, vnd thut recht vnd wol, ſo ſol er leben vnd nicht ſterben, [22]Es ſol aller ſeiner vbertrettung, ſo er begangen hat, nicht gedacht werden, Sondern ſol leben vmb der gerechtigkeit willen, die er thut, [23]Meinſtu, das ich gefallen habe am tode des gottloſen (ſpricht der HErr HERR) vnd nicht viel mehr, das er ſich bekere von ſeinem weſen, vnd lebe.

[24]Vnd wo ſich der gerechte keret von ſeiner gerechtigkeit, vnd thut böſes, vnd lebet nach allen greweln, die ein gotloſer thut, Solt der leben? Ja aller ſeiner gerechtigkeit, die er gethan hat, ſol nicht gedacht werden, Sondern jnn ſeiner Gottsleſterung vnd ſunden, die er gethan hat, ſol er ſterben, [25]Noch ſprecht jr, der HERR handelt nicht recht.

[Bl. R iij] So höret nu jr vom hauſe Iſrael, Iſts nicht alſo, das ich recht habe, vnd jr vnrecht habt, [26]Denn wenn der gerecht ſich keret von ſeiner gerechtigkeit, vnd thut böſes, ſo mus er ſterben, Er mus aber vmb ſeiner bosheit willen, die er gethan hat, ſterben, [27]Widderumb, wenn ſich der gottloſe keret von ſeiner vngerechtigkeit, die er gethan hat, vnd thut nu recht vnd wol, der wird ſeine ſeel lebendig behalten, [28]Denn weil er ſich furcht vnd bekeret von ſeiner bosheit, ſo ſol er leben vnd nicht ſterben.

[29]Noch ſprechen die vom hauſe Iſrael, Der HERR handelt nicht recht, Solt ich vnrecht haben? Jr vom hauſe Iſrael habt vnrecht, [30]Darumb wil ich euch richten, jr vom hauſe Iſrael, einen jglichen nach ſeinem weſen, ſpricht der HErr HERR, Darumb, ſo bekeret euch von aller ewr vbertrettung, auff das jr nicht fallen müſſet, vmb der miſſethat willen, [31]Werfft von euch alle ewre vbertrettung, da mit jr vbertretten habt, vnd machet euch ein new hertz vnd newen geiſt, Denn warumb wiltu alſo ſterben, du haus Iſrael? [32]Denn ich hab kein gefallen am tod des ſterbenden, ſpricht der HErr HERR, Darumb bekeret euch, ſo werdet jr leben.

Das .XIX. Capitel.

[1]DV aber mache eine weh klage vber die Fürſten Iſrael, [2]vnd ſprich, Warumb ligt deine mutter die lewinne, vnter den lewinnen, vnd erzeucht jre jungen, vnter den jungen lewen, [3]Der ſelbigen eines zoch ſie auff,

18, 22 aller] aber **46** *23* lebe? **34**‹ *24* Gottsleſterung ›**41**[1] | vbertrettung **41**[2]‹ *(HE 38 = 4, 144 [nicht Luther])* *25* habt? **34**‹ *28* ſich furcht *bis* bosheit ›**41**[1] | ſihet, vnd bekeret ſich von alle (aller **43**[2]) ſeiner bosheit, die er gethan hat **41**[2]‹ *(HE 38*

Rechte gehalten vnd gethan hat, sol er leben, [20]Denn welche Seele sündigt, die sol sterben. Der Son sol nicht tragen die missethat des Vaters, vnd der Vater sol nicht tragen die missethat des Sons, Sondern des Gerechten gerechtigkeit so lvber jm sein, Vnd des Vngerechten vngerechtigkeit sol vber jm sein. [21]WO sich aber der Gottlose bekeret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, vnd helt alle meine Rechte, vnd thut recht vnd wol, So sol er leben vnd nicht sterben. [22]Es sol aller seiner Vbertrettung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern sol leben vmb der gerechtigkeit willen, die er thut. [23]**Meinestu, das ich gefallen habe am Tode des Gottlosen (spricht der HErr HERR) vnd nicht viel mehr, das er sich bekere von seinem wesen, vnd lebe?**

[24]VND wo sich der Gerechte keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, vnd lebet nach allen Greweln, die ein Gottloser thut, Solt der leben? Ja aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, sol nicht gedacht werden, Sondern in seiner vbertrettung vnd sünden, die er gethan hat, sol er sterben, [25]Noch sprecht jr, Der HERR handelt nicht recht.

SO höret nu jr vom hause Jsrael, Jsts nicht also, das ich recht habe, vnd jr vnrecht habt? [26]Denn wenn der Gerecht sich keret von seiner gerechtigkeit vnd thut böses, So mus er sterben, Er mus aber vmb seiner bosheit willen, die er gethan hat, sterben. [27]Widerumb, wenn sich der Gottlose keret von seiner vngerechtigkeit, die er gethan hat, vnd thut nu recht vnd wol, der wird seine Seele lebendig behalten. [28]Denn weil er sihet, vnd bekeret sich von alle seiner bosheit, die er gethan hat, So sol er leben vnd nicht sterben.

[29]NOch sprechen die vom hause Jsrael, Der HERR handelt nicht recht. Solt ich vnrecht haben? Jr vom hause Jsrael habt vnrecht. [30]Darumb wil ich euch richten, jr vom hause Jsrael, einen jglichen nach seinem wesen, spricht der HErr HERR. Darumb, so bekeret euch von aller ewer vbertrettung, Auff das jr nicht fallen müsset, vmb der missethat willen. [31]Werfft von euch alle ewre vbertrettung, da mit jr vbertretten habt, vnd machet euch ein new hertz vnd newen Geist. Denn warumb wiltu also sterben, du haus Jsrael? [32]**Denn ich hab kein gefallen am Tod des sterbenden, spricht der HErr HERR, Darumb bekeret euch, so werdet jr leben.**

XIX.

[1]DV aber mache eine Wehklage vber die Fürsten Jsrael, [2]vnd sprich, Warumb ligt deine Mutter die Lewinne, vnter den Lewinnen, vnd erzeucht jre Jungen, vnter den jungen Lewen? [3]Derselbigen eines zog sie auff,

---

= 4, *144* [*nicht Luther*]) *30* vom] vdm 45 *Druckf.*
19, 2 lewen? 36⁄ *3* zoch ›41²
WE.: *18, 25 und 29* Noch = *dennoch*

(Junger lew) Bedeut Joachas den König Juda, den der König von Egypten hatte weg gefurt.

(Anders) Bedeut Joakim den König Juda, den NebucadNezar gefangen hatte.

vnd ward ein junger lew draus, der gewehnete ſich die leute zu reiſſen vnd freſſen, [4]Da das die Heiden von jm höreten, fiengen ſie jn, jnn jren gruben, vnd füreten jn an keten jnn Egypten land, [5]Da nu die mutter ſahe, das jre hoffnung verloren war, nam ſie ein anders aus jren jungen, vnd machet einen jungen lewen draus, [6]da der vnter den lewinnen wandelt, ward er ein junger lewe, der gewonete auch, die leute zu reiſſen vnd freſſen, [7]Er verderbt jre heuſer vnd jre ſtedte, das das land vnd was drinnen iſt, fur der ſtim ſeines brüllens, ſich entſetzet, [8]Da legten ſich die Heiden aus allen lendern rings vmb her, vnd wurffen ein netz vber jn, vnd fiengen jn jnn jren gruben, [9]vnd ſtieſſen jn jnn ein gatter, vnd füreten jn an keten zum Könige zu Babel, vnd man lies jn verwaren, das ſeine ſtim nicht mehr gehöret wurde auff den bergen Iſrael.

[10]Deine mutter war, wie ein weinſtock am waſſer gepflantzt, vnd jre frucht vnd reben, wuchſen von dem groſſen waſſer, [11]das ſeine reben ſo ſtarck wurden, das ſie zu herren ſcepter gut waren, vnd ward hoch vnter den reben, Vnd da man ſahe, das er ſo hoch vnd viel reben hatte, [12]ward er im grim zu boden geriſſen vnd verworffen. Der oſtwind verdorrete ſeine frucht, vnd ſeine ſtarcke reben wurden zubrochen, das ſie verdorreten, vnd verbrennet wurden, [13]Nu aber iſt ſie gepflantzt jnn der wüſten, jnn einem dürren, dürſtigen lande, [14]Vnd iſt ein feur ausgangen von jren ſtarcken reben, das verzehret jre frucht, das jnn jr, kein ſtarcker reben mehr iſt, zu eines Herrn ſcepter, Das iſt ein kleglich vnd jemerlich ding.

Das .XX. Capitel.

[1]VNd es begab ſich im ſiebenden jar, am zehenden tage des funfften monden, kamen etliche aus den Elteſten Iſrael, den HERRN zu fragen, vnd ſatzten ſich fur mir nider, [2]Da geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [3]Du menſchen kind, Sage den Elteſten Iſrael, vnd ſprich zu jnen, So ſpricht der HErr HERR, Seid jr komen mich zu fragen, So war ich lebe, Ich wil euch kein antwort geben, ſpricht der HErr HERR, [4]Aber wiltu ſie ſtraffen, du menſchen kind? So magſtu ſie alſo ſtraffen, Zeige jn an die grewel jrer Veter, [5]vnd ſprich zu jnen.

So ſpricht der HErr HERR, Zu der zeit, da ich Iſrael erwelete, erhub ich meine hand zu dem ſamen des hauſes Jacob, vnd gab mich jnen zu er-

---

19, 5 war, da ſie lang gehoffet hatte 41^2< *(HE 38 = 4, 144)* *7* verderbt jre heuſer vnd >41^1 | lernete jre Widwe kennen, vnd verwüſtet 41^2< *(HE 38 = 4, 144)* *8* wurffen 32 || vnd fiengen jn *fehlt* 41^1 || *9* ſtieſſen jn gebunden 41^2< *(HE 38 = 4, 145)* an keten *fehlt* 41^2< *(HE 38 = 4, 145)* wurde >38 41^1 41^2|40 43^1< *10* Weinſtock, gleich wie du 41^2< *(HE 38 = 4, 145)* *13* || iſt *fehlt* 41^2 ||

20, 3 fragen? 36< euch kein antwort geben >41^1 *(HE 38 = 4, 145)* *4*

vnd ward ein [a]junger Lew draus, der gewehnete sich die Leute zureissen vnd fressen. [4]Da das die Heiden von jm höreten, fiengen sie jn, in jren Gruben, vnd füreten jn an Keten in Egyptenland.

[5]DA nu die Mutter sahe, das jre hoffnung verloren war, da sie lang gehoffet hatte, Nam sie ein anders aus jren Jungen, vnd machet einen jungen Lewen draus. [6]Da der vnter den Lewinnen wandelt, ward er ein junger Lewe der gewonet auch die Leute zureissen vnd fressen, [7]Er lernete jre Widwe kennen, vnd verwüstet jre Stedte, Das das Land vnd was drinnen ist, fur der stim seines brüllens, sich entsetzet. [8]Da legten sich die Heiden aus allen Lendern rings vmbher, vnd worffen ein Netz vber jn, vnd fiengen jn in jren Gruben, [9]vnd stiessen jn gebunden in ein Gatter, vnd füreten jn zum Könige zu Babel, Vnd man lies jn verwaren, das seine stim nicht mehr gehöret würde auff den bergen Israel.

[10]DEine Mutter war, wie ein Weinstock, gleich wie du, am wasser gepflantzt, vnd jre frucht vnd reben wuchsen von dem grossen wasser, [11]das seine Reben so starck wurden, das sie zu Herrn scepter gut waren, vnd ward hoch vnter den reben. Vnd da man sahe, das er so hoch vnd viel Reben hatte, [12]ward er im grim zuboden gerissen vnd verworffen, Der Ostwind verdorrete seine frucht, vnd seine starcke reben wurden zubrochen, das sie verdorreten, vnd verbrennet wurden. [13]Nu aber ist sie gepflantzt in der wüsten, in einem dürren, dursligen lande. [14]Vnd ist ein Fewr ausgangen von jren starcken reben, das verzehret jre frucht, Das in jr kein starcker Reben mehr ist, zu eines Herrn scepter, Das ist ein kleglich vnd jemerlich ding.

[a] (Junger Lew) Bedeut Joahas den könig Juda, den der König von Egypten hatte weggefüret.

(Anders) Bedeut Joiakim, den könig Juda, den NebucadNezar gefangen hatte.

(Widwe) Die haben keinen Schutz, Darumb müssen sie sich leiden vnd schinden lassen.

XX.

[1]VND es begab sich im siebenden jar, am zehenden tage des fünfften monden, kamen etliche aus den elteslen Israel, den HERRN zu fragen, vnd satzten sich fur mir nider. [2]Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [3]Du Menschenkind, sage den elteslen Israel, vnd sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Seid jr komen mich zu fragen? So war ich lebe, Ich wil von euch vngefragt sein, spricht der HErr HERR. [4]Aber wiltu sie straffen, du Menschenkind, so magstu sie also straffen, Zeige jnen an die Grewel jrer Veter, [5]vnd sprich zu jnen.

SO spricht der HErr HERR, Zu der zeit, da ich Israel erwelete, erhub ich meine Hand zu dem Samen des hauses Jacob, vnd gab mich jnen zu er-

‖ Menschkind 38 ‖ menschen kind? >35

Gl.: *19*, 3 Joachas >40 5 Joakim >35 der könig 46 7 41²< *(HE 38 = 4, 144)*

WE.: *19*, 6 gewonete = *gewöhnte sich* *Gl.* 7 sich leiden = *geduldig sein* 14 reden: *zu dem schwachen Mask. vgl. WE. zu Jes. 25, 5*

kennen jnn Egypten lande, Ja ich erhub meine hand zu jnen, vnd ſprach, Ich bin der HERR ewr Gott, 6Jch erhub aber zur ſelbigen zeit meine hand, das ich ſie fürete jnn Egypten land, jnn ein land, das ich jn verſehen hatte, das mit milch vnd honig fleuſſt, ein eddel land fur allen lendern, 7Vnd ſprich zu jnen, Ein jglicher werffe weg die grewel fur ſeinen augen, vnd verunreinigt euch nicht an den götzen Egypti, Denn ich bin der HERR ewr Gott.

(erhub) Das iſt, Jch beweiſet mich redlich bey jnen.

8Sie aber waren mir vngehorſam, vnd wolten mir nicht gehorchen, vnd warff jr keiner weg, die grewel fur ſeinen augen, vnd verlieſſen die götzen Egypti nicht, Da dacht ich, meinen grim vber ſie aus zuſchütten, vnd alle meinen zorn vber ſie gehen zu laſſen, noch jnn Egypten lande, 9Aber ich lies es vmb meines namen willen, das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, vnter denen ſie waren, vnd fur denen ich mich jnen hatte zurkennen gegeben, das ich ſie aus Egypten land füren wolte.

10Vnd da ich ſie aus Egypten land gefurt hatte, vnd jnn die wüſten gebracht, 11leret ich ſie meine gebot vnd rechte, durch welche lebet der menſch, der ſie helt, 12Jch gab jnen auch meinen Sabbath, zum zeichen zwiſſchen mir vnd jnen, damit ſie lernten, das ich der HERR ſey, der ſie heiliget, 13Aber das haus Jſrael war mir vngehorſam, auch jnn der wüſten, vnd lebeten nicht nach meinen geboten, vnd verachteten meine rechte, durch welche der menſch lebet, der ſie helt, [Bl. R iiij] vnd entheiligeten meinen Sabbath ſeer, Da gedacht ich, meinen grim vber ſie aus zuſchütten jnn der wüſten, vnd ſie gar vmb zu bringen, 14Aber ich lies es vmb meines namen willen, auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich ſie hatte ausgefüret.

15Vnd hub auch meine hand auff widder ſie jnn der wüſten, das ich ſie nicht wolt bringen jnn das land, ſo ich jnen gegeben hatte, das mit milch vnd honig fleuſſt, ein eddel land fur allen lendern, 16darumb, das ſie meine rechte verachtet, vnd nach meinen geboten nicht gelebt, vnd meine Sabbath entheiliget hatten, Denn ſie wandelten nach den götzen jres hertzen, 17Aber mein auge verſchonet jr, das ich ſie nicht verderbete, noch gar vmbbrecht jnn der wüſten.

18Vnd ich ſprach zu jren kindern jnn der wüſten, Jr ſolt nach ewr Veter geboten nicht leben, vnd jre rechte nicht halten, vnd an jren götzen euch nicht verunreinigen, 19Denn ich bin der HERR ewr Gott, nach meinen geboten ſolt jr leben, vnd meine rechte ſolt jr halten, vnd darnach thun, 20vnd meine Sabbath ſolt jr heiligen, das ſie ſcien ein zeichen zwiſſchen mir vnd euch, damit jr wiſſet, das ich der HERR ewr Gott bin, 21Aber die kinder waren mir auch vngehorſam, lebeten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht,

---

20, 6 jnn Egypten land >38 41¹|40 41²< *(HE 38 = 4, 145)* *7* ſprich >41¹ *(HE 38 = 4, 145)* *8* ‖ mir *(1.) fehlt* 41¹ ‖ ‖ allen 35 ‖ *11* leret *bis* rechte >41¹ *(HE 38 = 4, 145)* *12* meine Sabbath 45<

kennen in Egyptenlande, Ja ich erhub meine Hand zu jnen, vnd sprach, Ich bin der HERR ewr Gott. 6Ich erhub aber zur selbigen zeit meine Hand, das ich sie fürete aus Egyptenland, in ein Land, das ich jnen versehen hatte, das mit Milch vnd Honig fleust, ein eddel Land fur allen Lendern. 7Vnd sprach zu jnen, Ein jglicher werffe weg die Grewel fur seinen augen, vnd verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti, Denn ich bin der HERR ewer Gott.

(Erhub) Das ist, Ich bewelset mich redlich bey jnen.

8SJE aber waren mir vngehorsam, vnd wolten mir nicht gehorchen, vnd warff jr keiner weg die Grewel fur seinen augen, vnd verliessen die Götzen Egypti nicht. Da dacht ich, meinen grim vber sie auszuschütten, vnd alle meinen zorn vber sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande. 9Aber ich lies es vmb meines Namens willen, das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, vnter denen sie waren, vnd fur denen ich mich jnen hatte zurkennen gegeben, das ich sie aus Egyptenland füren wolte.

10VND da ich sie aus Egyptenland gefürt hatte, vnd in die Wüsten gebracht, 11Gab ich jnen meine Gebot, vnd leret sie meine Rechte, Durch welche lebet der Mensch, der sie helt. 12Ich gab jnen auch meine Sab-[Bl. O 6] bath, zum zeichen zwischen mir vnd jnen, Damit sie lerneten, das ich der HERR sey, der sie heiliget. 13Aber das haus Jsrael war mir vngehorsam, auch in der Wüsten, vnd lebeten nicht nach meinen Geboten, vnd verachteten meine Rechte, Durch welche der Mensch lebet, der sie helt, vnd entheiligeten meinen Sabbath seer. Da gedacht ich, meinen grim vber sie auszuschütten in der Wüsten, vnd sie gar vmb zubringen, 14Aber ich lies es vmb meines Namen willen, auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich sie hatte ausgefüret.

15VND hub auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten, das ich sie nicht wolt bringen in das Land, so ich jnen gegeben hatte, das mit Milch vnd Honig fleusst, ein eddel Land fur allen Lendern, 16Darumb, das sie meine Rechte verachtet, vnd nach meinen Geboten nicht gelebt, vnd meine Sabbath entheiliget hatten, Denn sie wandelten nach den Götzen jres hertzen. 17Aber mein Auge verschonet jr, das ich sie nicht verderbete, noch gar vmbbrecht in der Wüsten.

18VND ich sprach zu jren Kindern in der wüsten, Jr solt nach ewer Veter Geboten nicht leben, vnd jre Rechte nicht halten, vnd an jren Götzen euch nicht verunreinigen. 19Denn ich bin der HERR ewr Gott, Nach meinen Geboten solt jr leben, vnd meine Rechte solt jr halten, vnd darnach thun, 20vnd meine Sabbath solt jr heiligen, das sie seien ein Zeichen zwischen mir vnd euch, damit jr wisset, das ich der HERR ewer Gott bin. 21Aber die Kinder waren mir auch vngehorsam, lebeten nach meinen Geboten nicht, hielten auch

---

Gl.: *20, 5 zugeordnet zu v. 3* 34 35 46, *zu v. 5* 36 40 41²—45, *zu v. 6.* 32 38 41¹
WE.: *20, 6* versehen = *auserwählt*

das ſie darnach theten, durch welche der menſch lebet, der ſie hellt, vnd entheiligeten meine Sabbath.

Da gedacht ich meinen grim vber ſie auszuſchütten, vnd allen meinen zorn vber ſie gehen zu laſſen jnn der wüſten, [22]Ich wendet aber meine hand vnd lies es vmb meines namen willen, auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich ſie hatte ausgefüret, [23]Ich hub auch meine hand auff widder ſie jnn der wüſten, das ich ſie zurſtrewete vnter die Heiden, vnd zuſtenbete jnn die lender, [24]darumb, das ſie meine gebote nicht gehalten, vnd meine rechte veracht, vnd meine Sabbath entheiligt hatten, vnd nach den götzen jrer Veter ſahen, [25]Summa, ich machts alſo, das jr Gottes dienſt ſie nichts batet, vnd jre lere ſie nichts halff, [26]vnd verwarff ſie mit jrem opffer, da ſie alle erſte geburt durchs feur verbranten, damit ich ſie betrübte, vnd ſie lernten, das ich der HERR ſey.

[27]Darumb rede du menſchen kind, mit dem hauſe Iſrael, vnd ſprich zu jnen, So ſpricht der HErr HERR, Ewr Veter haben mich noch weiter geleſtert vnd getrotzet, [28]Denn da ich ſie jnn das land gebracht hatte, vber welchs ich meine hand auff gehaben hatte, das ichs jnen gebe, wo ſie einen hohen hügel oder dicken baum erſahen, daſelbs opfferten ſie jre opffer, vnd brachten dahin jre feindſeligen gaben, vnd reucherten daſelbs jren ſuſſen geruch vnd goſſen daſelbs jre trancopffer, [29]Ich aber ſprach zu jnen, Was ſol doch die Höhe, dahin jr gehet? Vnd alſo heiſſt ſie, bis auff dieſen tag, Die Höhe.

[30]Darumb ſprich zum hauſe Iſrael, So ſpricht der HErr HERR, Jr verunreiniget euch jnn dem weſen ewr Veter, vnd treibet hurerey mit jren greweln, [31]vnd verunreinigt euch an ewrn Götzen, welchen jr ewr gaben opffert, vnd ewr ſöne vnd töchter durchs feur verbrennet, bis auff den heutigen tag, Vnd ich ſolte euch vom hauſe Iſrael antwort geben, So war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Ich wil euch kein antwort geben, [32]Dazu, das jr gedenckt, wir wollen thun, wie die Heiden, vnd wie andere leute, jnn lendern, holtz vnd ſtein anbeten, das ſol euch feilen.

[33]So war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Ich wil vber euch herrſchen mit ſtarcker hand vnd ausgeſtrecktem arm, vnd mit ausgeſchüttem grim, [34]vnd wil euch aus den völckern füren, vnd aus den lendern, dahin jr verſtrewet ſeid, ſamlen, mit ſtarcker hand, mit ausgeſtrecktem arm, vnd mit ausgeſchüttem grim, [35]vnd wil euch bringen jnn die wüſten der völcker, vnd daſelbſt mit euch rechten, von angeſicht zu angeſicht, [36]wie ich mit ewren Vetern jnn der wüſten bey Egypten gerechtet habe, eben ſo wil ich auch mit euch

20, 23 zuſtrewete 45 *25* Summa *bis* ſie nichts batet (jnen nichts nützete 38—41[1]), vnd jre lere ſie nichts (nichtes 36) halff >41[1] *(HE 38 = 4, 145)* *26* betrübte >41[1] *(HE 38 = 4, 146)* lernen muſten 41[2]< *(HE 38 = 4, 146)* *28* feindſeligen >41[1] *31* euch vom hauſe Iſrael antwort geben (geben? 36—41[1]) >41[1] *(HE 38 = 4, 146)* euch kein antwort geben >41[1] *(HE 38 = 4, 146)* *32* || jun] in den 40 ||

meine Rechte nicht, das sie darnach theten, Durch welche der Mensch lebet, der sie helt, vnd entheiligeten meine Sabbath.

DA gedacht ich meinen grim vber sie aus zuschütten, vnd allen meinen zorn vber sie gehen zu lassen in der Wüsten. [22]Ich wendet aber meine Hand vnd lies es vmb meines Namen willen, Auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich sie hatte ausgefüret. [23]Ich hub auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten, das ich sie zustrewete vnter die Heiden, vnd zusteubete in die Lender, [24]darumb, Das sie meine Gebote nicht gehalten, vnd meine Rechte veracht, vnd meine Sabbath entheiliget hatten, vnd nach den Götzen jrer Veter sahen. [25]Darumb vbergab ich sie in die Lere so nicht gut ist, vnd in Rechte, darin sie kein Leben kundten haben, [26]Vnd verwarff sie mit jrem Opffer, da sie alle Erstegeburt durchs fewr verbranten, da mit ich sie verstörete, vnd sie lernen musten, das ich der HERR sey.

(Nicht gut) Die rechte lere Gottes ist friede, freude vnd leben im heiligen Geist. Menschenlere ist eitel vnfriede, hertzeleid vnd der Tod, Denn sie lesst dem Gewissen kein ruge noch friede, Wiewol sie gros ding thun, Als viel opffern, auch die liebsten Kinder verbrennen, wie er sagt im Text etc.

[27]DArumb rede du Menschen kind, mit dem hause Israel, vnd sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Ewer Veter haben mich noch weiter gelestert vnd getrotzt, [28]Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, vber welchs ich meine Hand auffgehaben hatte, das ichs jnen gebe, Wo sie einen hohen Hügel oder dicken Bawm ersahen, da selbs opfferten sie jre Opffer, vnd brachten da hin jre feindselige Gaben, vnd reucherten da selbs jren süssen Geruch, vnd gossen daselbs jre Trancopffer. [29]Ich aber sprach zu jnen, Was sol doch die Höhe, da hin jr gehet? Vnd also heisst sie bis auff diesen tag, die Höhe.

[30]DArumb sprich zum hause Israel, so spricht der HErr HERR, Jr verunreiniget euch in dem wesen ewer Veter, vnd treibet Hurerey mit jren Greweln, [31]vnd verunreiniget euch an ewrn Götzen, welchen jr ewr Gaben opffert, vnd ewr Söne vnd Töchter durchs fewr verbrennet bis auff den heutigen tag, Vnd ich solte mich euch vom hause Israel fragen lassen? So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Ich wil von euch vngefragt sein. [32]Da zu das jr gedenckt, wir wollen thun, wie die Heiden, vnd wie ander Leute in lendern, Holtz vnd Stein anbeten, das sol euch feilen.

[33]SO war ich lebe, spricht der HErr HERR, Ich wil vber euch herschen mit starcker Hand vnd ausgestrecktem Arm, vnd mit ausgeschüttem Grim. [34]Vnd wil euch aus den Völckern füren, vnd aus den Lendern da hin jr verstrewet seid, samlen, mit starcker Hand, mit ausgestrecktem Arm vnd mit ausgeschüttem Grim. [36]Vnd wil euch bringen in die [a]Wüsten der Völcker, vnd daselbst mit euch rechten, von angesicht zu angesicht. [36]Wie ich mit ewren Vetern in der wüsten bey Egypten gerechtet habe, Eben so wil ich auch mit euch rechten,

[a] Etiam extra captiuitatem Babylonis.

Gl.: *20, 25* 41² *(HE 38 = 4, 145f.)* *35* 41² *(HE 38 = 4, 146)*

WE.: *20, 25* sie nichts batet = *ihnen nichts nützte; vgl. D. Wb. I, 1158f. und II, 572* *27* getrotzet = *herausgefordert, verachtet* *28* feindseligen = *hassenswerten* *32* feilen = *mißlingen*

rechten, spricht der HErr HERR, [37]Ich wil euch wol vnter die ruten bringen, vnd euch jnn die band des bundes zwingen, [38]Vnd wil die abtrünnigen, vnd so widder mich vbertretten, vnter euch aussegen, ja aus dem lande da jr jtzt wonet, wil ich sie füren vnd jns land Jsrael nicht komen lassen, das jr lernen solt, ich sey der HERR.

[39]Darumb, jr vom hause Jsrael, So spricht der HErr HERR, Weil jr denn mir ja nicht wolt gehorchen, So faret hin, vnd diene ein jglicher seinem Götzen, Aber meinen Heiligen namen lasst hinfurt vngeschendet mit ewrn opffern vnd Götzen, [40]Denn so spricht der HErr HERR, Meinem heiligen berge, auff dem hohen berge Jsrael, daselbst wird mir das gantze haus Jsrael, vnd alle die im lande sind, dienen, Daselbs werden sie mir angeneme sein, vnd daselbs wil ich ewre hebopffer vnd erstlinge ewr opffer foddern, mit allem das jr mir heiliget, [41]Jr werdet mir angeneme sein, mit dem süssen geruch, wenn ich euch aus den völckern bringen, vnd aus den lendern samlen werde, dahin jr verstrewet seid, vnd werde jnn euch geheiliget werden fur den Heiden, [42]vnd jr werdet erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich euch jns land Jsrael gebracht habe, jnn das land, darüber ich meine hand auffhub, das ichs ewrn Vetern gebe.

[43]Daselbst werdet jr gedencken an ewr wesen, vnd an all ewr thun, darinnen jr verunreiniget seid, vnd werdet misfallen haben vber alle ewre bosheit, die jr gethan habt, [44]Vnd werdet erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich mit euch thu vmb meines namen willen, vnd nicht nach ewrem bösen wesen vnd schedlichem thun, du haus Jsrael, spricht der HErr HERR.

[Bl. R 5]

Das .XXI. Capitel.

(mittage) Jerusalem ligt gegen mittag von Babel aus, nu ist Hesekiel zu Babel, vnd redet von Jerusalem, das nennet er den waid gegen mittag.

[45]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [46]Du menschen kind, Richte dein angesichte gegen Theman zu, vnd rede gegen dem mittage, vnd weissage widder den wald im felde gegen mittage, [47]vnd sprich zum walde gegen mittage, Höre des HERRN wort, So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil jnn dir ein feur anzünden, das sol beide grüne vnd dürre beume verzehren, das man seine flamme nicht wird lesschen können, Sondern es sol verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht stehet, [48]Vnd alles fleisch sol sehen, das ichs der HERR angezündet habe, vnd niemand lesschen müge, [49]Vnd ich sprach, Ah HErr HERR, Sie sagen von mir, Dieser redet eitel verdeckte wort.

[1]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Richte dein angesicht widder Jerusalem, vnd rede widder die Heiligthüme, vnd weissage widder das land Jsrael, [3]vnd sprich zum lande Jsrael, So spricht

20, 40 Auff meinem **41**2< *(HE 38 = 4, 146)* Erstlinge **45**< *Druckf.* ‖ fordern **40** ‖ *41* ‖ verstrawet **35** ‖ *43* all >35 *46* gegen Theman zu, vnd rede

spricht der HErr HERR. 37Ich wil euch wol vnter die Ruten bringen, vnd euch in die band des Bundes zwingen. 38Vnd wil die Abtrünnigen, vnd so wider mich vbertretten, vnter euch ausfegen, Ja aus dem Lande da jr jtzt wonet, wil ich sie füren, vnd ins land Jsrael nicht komen lassen, Das jr lernen solt, Ich sey der HERR.

39DArumb jr vom hause Jsrael, so spricht der HErr HERR, Weil jr denn mir ja nicht wolt gehorchen, So faret hin, vnd diene ein jglicher seinem Götzen, Aber meinen heiligen Namen lasst hinfurt vngeschendet mit ewrn Opffern vnd Götzen. 40**Denn so spricht der HErr HERR, Auff meinem heiligen Berge, auff dem hohen berge Jsrael,** daselbst wird mir das gantze haus Jsrael, vnd alle die im Lande sind dienen, Daselbs werden sie mir angeneme sein, vnd daselbs wil ich ewr Hebopffer vnd Erstlinge ewr Opffer foddern, mit allem das jr mir heiliget. 41Jr werdet mir angeneme sein, mit dem süssen Geruch, wenn ich euch aus den Völckern bringen, vnd aus den Lendern samlen werde, dahin jr verstrewet seid, vnd werde in euch geheiliget werden fur den Heiden.

42VND jr werdet erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Jsrael gebracht habe, Jn das Land, darüber ich meine Hand auffhub, das ichs ewrn Vetern gebe. 43Daselbst werdet jr gedencken, an ewr wesen, vnd an alle ewr thun, darinnen jr verunreiniget seid, vnd werdet misfallen haben vber alle ewer bosheit, die jr gethan habt. 44Vnd werdet erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich mit euch thu, vmb meines Namen willen, vnd nicht nach ewrem bösen wesen vnd schedlichem thun, du haus Jsrael, spricht der HErr HERR.

XXI.

45VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 46Du Menschenkind, Richte dein angesichte gegen dem Sudwind zu, vnd treuffe gegen dem Mittage, vnd weissage wider den Wald im felde gegen mittage. 47Vnd sprich zum walde gegen mittage, Höre des HERRN wort, so spricht der HErr HERR, Sihe, Jch wil in dir ein Fewr anzünden, das sol beide grüne vnd dürre Bewme verzehren, das man seine Flamme nicht wird leschen können, Sondern es sol verbrennet werden alles, was vom Mittage gegen Mitternacht stehet. 48Vnd alles Fleisch sol sehen, das ichs der HERR angezündet habe, vnd niemand leschen müge. 49Vnd ich sprach, Ah HErr HERR, Sie sagen von mir, Dieser redet eitel verdeckte wort.

(Mittage) Jerusalem ligt gegen mittag von Babel aus. Nu ist Hesekiel zu Babel vnd redet von Jerusalem, Das nennet er den Wald gegen Mittag.

1VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Du Menschenkind, Richte dein angesicht wider Jerusalem, vnd treuffe wider die Heiligthüme, vnd weissage wider das land Jsrael. 3Vnd sprich zum lande Jsrael, so spricht

>41[1] *(HE 38 = 4, 147)* 47 ‖ grünne **36** ‖ *21, 2* rede >41[1] *(HE 38 = 4, 147)*

der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich, Ich wil mein schwerd aus der scheiden zihen, vnd wil jnn dir ausrotten, beide gerechte vnd vngerechte, [4]Weil ich denn jnn Dir, beide gerechten vnd vngerechten ausrotte, so wird mein schwerd aus der scheiden faren vber alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht, [5]vnd sol alles fleisch erfaren, das ich der HERR mein schwert hab aus seiner scheiden gezogen, vnd sol nicht wider eingesteckt werden.

[6]Vnd du menschen kind solt seufftzen, bis dir die lenden weh thun, ja bitterlich soltu seufftzen, das sie es sehen, [7]Vnd wenn sie zu dir sagen werden, Warumb seufftzestu? Soltu sagen, Vmb des geschreys willen, das da komet, fur welchem alle hertzen verzagen, vnd alle hende sincken, aller mut fallen, vnd alle knie wie wasser, gehen werden, Sihe, es kompt, vnd wird geschehen, spricht der HErr HERR.

[8]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [9]Du menschen kind, Weissage, vnd sprich, So spricht der HERR, Das schwerd, Ja das schwerd ist gescherfft vnd gefegt, [10]Es ist gescherfft, das es schlachten sol, Es ist gefegt, das es blincken sol, O wie fro wolten wir sein, wenn er gleich alle beume zu [a]ruten machet, vber die bösen kinder, [11]Aber er hat ein schwerd zu fegen geben, das man es fassen sol, Es ist gescherfft vnd gefegt, das mans dem todschleger jnn die hand gebe. [12]Schrey vnd heule, du menschen kind, Denn es gehet vber mein volck vnd vber alle regenten jnn Jsrael, die zum schwerd, sampt meinem volck, versamlet sind, Darumb schlahe auff deine lenden, [13]Denn er hat sie offt gezüchtiget, was hats geholffen? Es wil der bösen kinder rute nicht helffen, spricht der HErr HERR.

[14]Vnd du menschen kind, Weissage, vnd schlahe deine hend zu samen, Denn das schwerd, wird zwifach, ja dreifach komen, Ein würgeschwerd, ein schwerd grosser schlacht, das sie auch treffen wird jnn den kamern, da sie hin fliehen, [15]Jch wil das schwerd lassen klingen, das die hertzen verzagen, vnd viel fallen sollen an alle jren thoren, Ah wie glintzet es, vnd hewet daher zur schlacht, [16]vnd sprechen, hawe drein, beide zur rechten vnd lincken, was fur dir ist, [17]Da wil ich denn mit meinen henden drob frolocken, vnd meinen zorn gehen lassen, Jch der HERR hab es gesagt.

[18]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [19]Du menschen kind, Mache zween wege, durch welche komen sol das schwerd des Königes zu Babel, Sie sollen aber alle beide aus einem lande gehen, [20]vnd stelle ein zeichen forn an den weg zur stad, dahin es weisen sol, Vnd mache den weg, das das schwerd kome gen Rabbath der kinder Ammon, vnd jnn Juda zu der festen stad Jerusalem, [21]Denn der König zu Babel wird sich an die wegscheid stellen, forn

a (ruten) Er drewet, die straffe werde nicht ein stauppen vnd kinder straff sein, da besserung nach volge, sondern es werde eitel zorn vnd gar aus sein, Darumb wundschet er wol, das ein scharffe rute were, ja das alle beume zu ruten gemacht weren, so doch, das nicht eitel zorn were, Aber er spricht hernach, Gott habs offt versucht mit der ruten, aber es habe nicht geholffen, darumb musse nu das schwerd komen.

21, 9 Das schwerd *(1.)* >41[1] || Das Schwert, Sprich 41[2] *Druckf.* || Sprich, Das Schwert 43[1]< *(HE 38 = 4, 147)* *15* alle 32 thoren (Ah . . . schlacht, 43[1] 45< *Druckf.*

der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich, Ich wil mein Schwert aus der scheiden ziehen, vnd wil in dir ausrotten, beide gerechte vnd vngerechte. [4]Weil ich denn in dir, beide gerechten vnd vngerechten ausrotte, so wird mein schwert aus der scheiden faren vber alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht, [5]Vnd sol alles Fleisch erfaren, das ich der HERR mein Schwert hab aus seiner scheiden gezogen, vnd sol nicht wider eingesteckt werden.

[Bl. p] [6]VND du Menschenkind solt seufftzen, bis dir die Lenden weh thun, ja bitterlich soltu seufftzen das sie es sehen. [7]Vnd wenn sie zu dir sagen werden, Warumb seufftzestu? Soltu sagen, Vmb des geschreis willen, das da komet, fur welchem alle Hertzen verzagen, vnd alle Hende sincken, aller Mut fallen, vnd alle Knie wie wasser gehen werden, Sihe es kompt, vnd wird geschehen, spricht der HErr HERR.

[8]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [9]Du Menschenkind, weissage, vnd sprich, so spricht der HERR, Sprich, Das Schwert, ja das Schwert ist gescherfft vnd gefegt, [10]Es ist gescherfft, das es schlachten sol, Es ist gefegt, das es blincken sol. O wie fro wolten wir sein, wenn er gleich alle Bewme, zu Ruten machet, vber die bösen Kinder, [11]Aber er hat ein Schwert zufegen geben, das man es fassen sol, Es ist gescherfft vnd gefegt, das mans dem Todschleger in die hand gebe. [12]Schrey vnd heule, du Menschenkind, Denn es gehet vber mein volck vnd vber alle Regenten in Israel, die zum schwert, sampt meinem volck, versamlet sind. Darumb schlahe auff deine Lenden, [13]Denn er hat sie offt gezüchtiget, was hats geholffen? Es wil der bösen Kinder rute nicht helffen, spricht der HErr HERR.

(Ruten) Er drewet, Die straffe werde nicht ein staupen vnd Kinderstraff sein, da besserung nach folge, sondern es werde eitel zorn vnd gar aus sein. Darumb wündschet er wol, das ein scharffe Rute were, ja das alle Beume zu Ruten gemacht weren, So doch, das nicht eitel zorn were. Aber er spricht hernach, Gott habs offt versucht mit der Ruten, Aber es habe nicht geholffen, darumb müsse nu das Schwert komen.

[14]VND du Menschenkind weissage, vnd schlahe deine hende zusamen, Denn das Schwert, wird zwifach, ja dreifach komen, Ein Würgeschwert, ein schwert grosser Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kamern, da sie hin fliehen. [15]Ich wil das Schwert lassen klingen, das die Hertzen verzagen, vnd viel fallen sollen an allen jren thoren (Ah wie glintzet es, vnd hewet daher zur schlacht) [16]vnd sprechen, Hawe drein, beide zur rechten vnd lincken, was fur dir ist. [17]Da wil ich denn mit meinen Henden drob frolocken, vnd meinen zorn gehen lassen, Ich der HERR hab es gesagt.

[18]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [19]Du Menschenkind, Mache zween wege, durch welche komen sol das schwert des Königes zu Babel, Sie sollen aber alle beide aus einem Lande gehen, [20]Vnd stelle ein Zeichen forn an den weg zur Stad, dahin es weisen sol. Vnd mache den weg, das das schwert kome gen Rabbath der kinder Ammon, vnd in Juda zu der festen stad Jerusalem. [21]Denn der König zu Babel wird sich an die

---

Gl.: *21, 10* ‖ staupe **35** ‖
WE.: *21, 15* glintzet = *glänzt*

(schiesse) Der König von Babel wird seine Warsager fragen, welch volck er angreiffen sol, vnd wo es jm glücken sol, vnd wird zeichen versuchen, als nemlich, schiessen, vnd acht haben, wo der pfeil hin fallen wil, Denn solch zeichen haben die selbige krieger gebraucht, So war das auch ein zeichen, wenn die Heiden ein viech opfferten, besahen sie die lebber vnd hertz.

an den zween wegen, das er jm warsagen lasse, mit den pfeilen vmb das los schiesse, seinen Abgott frage, vnd schawe die lebber an.

22Vnd die warsagung wird auff die rechten seiten gen Jerusalem denten, das er solle böcke hinan füren lassen, vnd löcher machen, vnd mit grossem geschrey sie vberfalle vnd morde, vnd das er böcke füren solle widder die thore, vnd da wall schütte vnd bolwerck bawe, 23Aber es wird sie solch warsagen falsch duncken, er schwere wie theur er wil, Er aber wird dencken an die missethat, das er sie gewinne.

24Darumb spricht der HErr HERR also, Darumb, das ewr gedacht wird vmb ewr missethat, vnd ewr vngehorsam offenbart ist, das man ewre sunde sihet jnn alle ewrem thun, Ja darumb, das ewr gedacht wird, werdet jr mit gewalt gefangen werden.

25Vnd du Fürst jnn Israel, der du verdampt vnd verurteilet bist, des tag daher komen wird, wenn die missethat zum ende komen ist, 26So spricht der HErr HERR, Thu weg den hut, vnd heb ab die krone, Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben, Sondern der sich erhöhet hat, sol genidriget werden, vnd der sich nidrigt, sol erhöhet werden. 27Ich wil die krone zu nicht, zu nicht, zu nicht machen, bis der kome, der sie haben sol, dem wil ich sie geben.

28Vnd du menschen kind, Weissage, vnd sprich, So spricht der HErr HERR, von den kindern Ammon vnd von jrem lestern, Vnd sprich, Das schwerd, Das schwerd ist gezuckt, das schlachten sol, Es ist gefegt, das würgen sol, vnd sol blincken, 29darumb, das du falsche gesichte dir sagen lessest, vnd lügen weissagen, damit du auch vbergeben werdest vnter den erschlagenen Gottlosen, welchen jr tag kam, da die missethat zum ende komen war, 30Vnd obs schon wider jnn die scheide gesteckt würde, so wil ich dich doch richten an dem ort, da du geschaffen, vnd im lande, da du geborn bist, 31Vnd wil [Bl. R 6] meinen zorn vber dich schütten, Ich wil das feur meines grimmes vber dich auff blasen, vnd wil dich leuten, die brennen vnd verderben können, vberantworten, 32Du must dem feur zur speise werden, vnd dein blut mus im lande vergossen werden, vnd man wird dein nicht mehr gedencken, Denn ich der HERR habs geredt.

Das .XXII. Capitel.

1VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Du menschen kind, Wiltu nicht straffen die mördische stad, vnd jr anzeigen, alle jre grewel, 3Sprich, So spricht der HErr HERR, O stad, die du der deinen blut vergeussest, auff das deine zeit kome, vnd die du götzen bey dir machest, damit du dich

---

21, 22 || vberfallen 43² || Wallschütte 46 *24* || also *fehlt* 34 35 || *28* jrem lestern >41¹ *(HE 38 = 4, 147)*

Wegscheid stellen, forn an den zween wegen, das er jm warsagen lasse, mit den Pfeilen vmb das Los schiesse, seinen Abgott frage, vnd schawe die Lebber an.

(Schiesse) Der König von Babel wird seine Warsager fragen, welch Volck er angreiffen sol, vnd wo es jm glücken sol. Vnd wird Zeichen versuchen, als nemlich schiessen, vnd acht haben, wo der Pfeil hin fallen wil. Denn solch Zeichen haben dieselbige Krieger gebraucht. So war das auch ein Zeichen, wenn die Helden ein Vieh opfferten, besahen sie die Lebber vnd Hertz.

22 VND die Warsagung wird auff die rechten seiten gen Jerusalem deuten, das er solle Böcke hin an füren lassen, vnd löcher machen, vnd mit grossem geschrey sie vberfalle vnd morde, vnd das er Böcke füren solle wider die Thore, vnd da Wall schütte vnd Bolwerck bawe. 23 Aber es wird sie solch warsagen falsch düncken, er schwere wie thewr er wil, Er aber wird dencken an die missethat, das er sie gewinne. 24 Darumb spricht der HErr HERR also, Darumb, das ewr gedacht wird vmb ewr missethat vnd ewr vngehorsam offenbart ist, das man ewr sünde sihet in alle ewerm thun, Ja darumb das ewr gedacht wird, werdet jr mit gewalt gefangen werden.

25 VND du Fürst in Israel, der du verdampt vnd verurteilet bist, des tag da her komen wird, wenn die missethat zum ende komen ist, 26 so spricht der HErr HERR, Thu weg den Hut, vnd heb ab die Krone, Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben, Sondern der sich erhöhet hat, sol genidriget werden, Vnd der sich nidriget, sol erhöhet werden. 27 Ich wil die Krone zu nicht, zu nicht, zu nicht, machen, **Bis der kome, der sie haben sol, Dem wil ich sie geben.**

28 VND du menschen kind, weissage, vnd sprich, so spricht der HErr HERR, von den kindern Ammon, vnd von jrer schmach, vnd sprich, Das Schwert, das schwert ist gezückt, das schlachten sol, Es ist gefegt, das würgen sol, vnd sol blincken. 29 Darumb, das du falsche Gesichte dir sagen lessest, vnd Lügen weissagen, da mit du auch vbergeben werdest, vnter den erschlagenen Gottlosen, welchen jr tag kam, da die missethat zum ende komen war. 30 Vnd obs schon wider in die scheide gesteckt würde, So wil ich dich doch richten an dem ort, da du geschaffen, vnd im Lande, da du geborn bist. 31 Vnd wil meinen zorn vber dich schütten, Ich wil das fewr meines grimmes vber dich auff blasen, vnd wil dich Leuten, die brennen vnd verderben können, vberantworten. 32 Du must dem Fewr zur speise werden, vnd dein Blut mus im Land vergossen werden, vnd man wird dein nicht mehr gedencken, Denn ich der HERR habs geredt.

Ammon.

XXII.

1 VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2 Du Menschenkind, wiltu nicht straffen die mördische Stad, vnd jr anzeigen alle jre Grewel? 3 Sprich, so spricht der HErr HERR, O Stad, die du der deinen Blut vergeussest, auff das deine zeit kome, vnd die du Götzen bey dir macheſt, da mit

---

22, 2 grewel? **36**‹

Gl.: *21, 21* viech ›**34 36—40**

WE.: *21, 22* böcke: *vgl. Randglosse zu Hes. 4, 2*

verunreinigst, [4]Du verschuldest dich an dem blut, das du vergossest, vnd verunreinigst dich an den götzen, die du machst, Damit bringestu deine tage herzu, vnd machst, das deine jar komen müssen, Darumb wil ich dich zum spott vnter den Heiden, vnd zum hohn jnn allen lendern machen, [5]beide jnn der nehe vnd jnn die ferne, sollen sie dein spotten, das du ein schendlich gerücht haben, vnd grossen jamer leiden müssest.

[6]Sihe, die Fürsten jnn Israel, ein jglicher ist mechtig bey dir, blut zu vergiessen, [7]Vater vnd mutter verachten sie, den frembdlingen thun sie gewalt vnd vnrecht, die widwen vnd waisen schinden sie, [8]Du verachtest meine Heiligthume, vnd entheiligest meine Sabbath, [9]Verrehter sind jnn dir, auff das sie blut vergiessen, Sie essen auff den bergen, vnd handeln mutwilliglich jnn dir, [10]Sie blössen die scham der Veter, vnd nötigen die weiber jnn jrer krancheit, [11]vnd treiben vnternander freund mit freunds weibe grewel, Sie schenden jre eigene schnur mit allem mutwillen, Sie notzüchtigen jre eigene schwestern, jrs Vaters töchtere, [12]Sie nemen geschencke, auff das sie blut vergiessen, Sie wuchern, vnd vbersetzen einander, vnd treiben jren geitz wider jren nehesten, vnd betriegen einander, vnd vergessen mein also, spricht der HErr HERR.

[13]Sihe, ich schlahe meine hende zusamen, vber den geitz den du treibest, vnd vber das blut, so jnn dir vergossen ist, [14]Meinstu aber, dein hertz müge es erleiden, oder deine hende ertragen, zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? Ich der HERR habs geredt, vnd wills auch thun, [15]Vnd wil dich zerstrewen vnter die Heiden, vnd dich verstossen jnn die lender, Vnd wil deines vnflats ein ende machen, [16]das du bey den Heiden must verflucht geacht werden, vnd erfaren, das ich der HERR sey.

[17]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [18]Du menschen kind, Das haus Israel ist mir zur schlacken worden, Alle jr ertz, zihn, eisen vnd bley, ist im ofen zu schlacken worden, [19]Darumb spricht der HErr HERR also, Weil jr denn alle schlacken worden seid, Sihe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zu samen thun, [20]wie man silber, ertz, eisen, bley vnd zihn zu samen thut im ofen, das man ein feur drunder auff blase vnd zerschmeltzes, Also wil ich euch auch jnn meinem zorn vnd grim zu samen thun, einlegen vnd schmeltzen, [21]Ja ich wil euch samlen, vnd das feur meines zorns vnter euch auffblasen, das jr drinnen zerschmeltzen müsset, [22]wie das silber zerschmeltzet im ofen, so solt jr auch drinnen zerschmeltzen, vnd erfaren, das ich der HERR meinen grim vber euch ausgeschüttet habe.

[23]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [24]Du menschen kind, sprich zu jnen, Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist, wie eins, das nicht

---

22, 5 ‖ jnn die] in der **40 41**[1] ‖ *12* betriegen einander >**41**[1] *(HE 38 = 4, 148)* *18* zur >**41**[1] *(IIE 38 = 4, 148)* schlacken *(1.)* >**41**[1] *(ebenso 19) (HE 38 = 4, 148)* schlacken *(2.)* >**41**[1] *(IIE 38 = 4, 148)*

du dich verunreinigst. [4]Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergeüsset, vnd verunreinigst dich an den Götzen, die du machst, Da mit bringestu deine tage herzu, vnd machst das deine jar komen müssen. Darumb wil ich dich zum Spot vnter den Heiden, vnd zum Hohn in allen Lendern machen, [5]Beide in der nehe vnd in die ferne, sollen sie dein spotten das du ein schendlich gerücht haben, vnd grossen jamer leiden müsset.

[6]SIhe, die Fürsten in Israel, ein jglicher ist mechtig bey dir, blut zuvergiessen. [7]Vater vnd Mutter verachten sie, Den Frembdlingen thun sie gewalt vnd vnrecht, Die Widwen vnd Waisen schinden sie. [8]Du verachtest meine Heiligthüme, vnd entheiligest meine Sabbath. [9]Verreheter sind in dir, Auff das sie blut vergiessen, Sie essen auff den Bergen, vnd handeln mutwilliglich in dir. [10]Sie blössen die scham der Veter, vnd nötigen die Weiber in jrer krancheit, [11]vnd treiben vnternander Freund mit freunds weibe Grewel, Sie schenden jre eigene Schnur mit allem mutwillen, Sie notzüchtigen jre eigene Schwestern, jrs Vaters töchtere. [12]Sie nemen Geschencke, auff das sie blut vergiessen, Sie wuchern vnd vbersetzen einander, vnd treiben jren Geitz wider jren Nehesten, vnd thun einander gewalt, Vnd vergessen mein also, spricht der HErr HERR.

[13]SIhe, Ich schlahe meine Hende zusamen, vber den Geitz den du treibest, vnd vber das Blut, so in dir vergossen ist. [14]Meinstu aber, dein Hertz müge es erleiden, oder deine Hende ertragen, zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? Ich der HERR habs geredt, vnd wils auch thun, [15]Vnd wil dich zerstrewen vnter die Heiden, vnd dich verstossen in die Lender, Vnd wil deines Vnflats ein ende machen, [16]das du bey den Heiden must verflucht geacht werden, Vnd erfaren, das ich der HERR sey.

[17]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [18]Du Menschenkind, Das haus Israel ist mir zu Schaum worden, Alle jr ertz, zihn, eisen vnd bley, ist im ofen zu Silberschaum worden. [19]Darumb spricht der HErr HERR also, Weil jr denn alle Schaum worden seid, Sihe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusamen thun, [20]wie man silber, ertz, eisen, bley vnd zihn zusamen thut im ofen, das man ein Fewr drunder auffblase vnd zerschmeltz es, Also wil ich euch auch in meinem zorn vnd grim zusamen thun, einlegen vnd schmeltzen. [21]Ja ich wil euch samlen, vnd das Fewr meines zorns vnter euch auffblasen, das jr drinnen zerschmeltzen müsset. [22]Wie das silber zerschmeltzet im ofen, So solt jr auch drinnen zerschmeltzen, Vnd erfaren, das ich der HERR meinen grim vber euch ausgeschüttet habe.

[Bl. P ij] [23]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [24]Du Menschenkind, sprich zu jnen, Du bist ein Land, das nicht zu

---

WE.: *22, 11* schnur = *Schwiegertochter* töchtere: *vgl. WE. zu Jer. 41, 10* *12* vbersetzen = *übervorteilen* *12 u. 13 u. 27* geitz = *Habgier* *18 u. 20* zihn = *Zinn (im 16. Jahrh. häufig mit langem* i*; vgl. 4. Mos. 31, 22; Hes. 27, 12; Sir. 47, 20)*

beregent wird, zur zeit des zorns, [25]Die Propheten so drinnen sind, haben sich gerottet, die seelen zu fressen, wie ein brüllender lew, wenn er raubet, Sie reissen gut vnd gelt zu sich, vnd machen der widwen viel drinnen, [26]jre Priester treiben freuel vnter dem namen des gesetzs, vnd entheiligen mein Heiligthumb, Sie halten vnter dem heiligen vnd vnheiligen kein vnterscheid, vnd achten nicht, was rein oder vnrein sey, vnd warten meiner Sabbathen nicht, vnd ich werd vnter jnen entheiliget, [27]Jre Fürsten sind drinnen, wie die reissende wolffe, blut zu vergiessen, vnd seelen vmb zu bringen, vmb jres geitzes willen.

[28]Vnd jre Propheten, tünchen sie mit sparkalck, predigen lose teyding, vnd weissagen jn lügen, vnd sagen, So spricht der HErr HERR, so es doch der HERR nicht geredt hat. [29]Das volck im lande vbet gewalt, vnd rauben getrost, vnd schinden die armen vnd elenden, vnd thun den frembdlingen gewalt vnd vnrecht. [30]Ich sucht vnter jnen, ob jmand wehren wolt, vnd dem zorn steuren wolte fur mir, das ich das land nicht verderbete, Aber ich fand keinen, [31]Darumb schüttet ich meinen zorn vber sie, vnd mit dem feur meines grimmes macht ich jr ein ende, vnd gab jn also jren verdienst auff jren kopff, Spricht der HErr HERR.

Das .XXIII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Es waren zwey weiber, einer mutter töchtere, [3]die trieben hurerey jnn Egypten von jrer jugent auff, daselbst liessen sie jre brüste begreiffen, vnd jre zitzen jnn der jugent betasten, [4]Die grosse heisst Ahala, vnd jre schwester Ahaliba, Vnd ich nam sie zur ehe, vnd sie zeugete mir söne vnd töchtere, Vnd Ahala heisst Samaria, vnd Ahaliba, Jerusalem, [5]Ahala treib hurerey, da ich sie genomen hatte, vnd brandte gegen jre buler, nemlich, gegen die Assyrer, die zu jr kamen, [6]gegen den Fürsten vnd Herrn, die mit seiden gekleidet waren, vnd alle junge liebliche gesellen, nemlich, [Bl. S] gegen den reutern vnd wagen, [7]Vnd bulet mit allen schönen gesellen jnn Assyria, vnd verunreinigt sich mit alle jren götzen, wo sie auff einen geriet. [8]Dazu verlies sie auch nicht jre hurerey mit Egypten, die bey jr gelegen waren, von jrer jugent auff, vnd jre brüste jnn jrer jugent betastet, vnd grosse hurerey mit jr getrieben hatten.

22, 26 treiben *bis* gesetzs >41[1] *(HE 38 = 4, 148)* achten >41[1] *(HE 38 = 4, 148)* *28* sparkalck >41[1] | losem (bösem 41[2] *Druckf.*) Kalck 41[2]< *(HE 38 = 4, 148)* || jn *fehlt* 43[2] || *30* wehren wolt, vnd dem zorn steuren (weren 40) wolte fur mir >41[1] *(HE 38 = 4, 148)* das ich das land >41[1] | fur das Land das ichs 41[2]< *(HE 38 = 4, 148)*

23, 3 von jrer jugent auff >41[1] *(HE 38 = 4, 148)* jre zitzen jnn der jugent >41[1] *(HE 38 = 4, 148f.)* *4* zeugete >35 *5* nemlich *fehlt* 45< assyrer 45

reinigen iſt, wie eins, das nicht beregent wird, zur zeit des zorns. 25Die Pro- Propheten.
pheten ſo drinnen ſind, haben ſich gerottet, die Seelen zu freſſen, wie ein
brüllender Lew, wenn er raubet, Sie reiſſen gut vnd gelt zu ſich, vnd machen
der Widwen viel drinnen. 26Jre Prieſter verkeren mein Geſetz freuelich, vnd Prieſter.
entheiligen mein Heiligthum, Sie halten vnter dem Heiligen vnd vnheiligen
kein vnterſcheid, vnd leren nicht, was rein oder vnrein ſey, Vnd warten meiner
Sabbathen nicht, vnd ich werde vnter jnen entheiliget. 27Jre Fürſten ſind Fürſten.
drinnen, wie die reiſſende Wolffe, blut zunergieſſen, vnd Seelen vmb zubringen,
vmb jres Geitzes willen.

28VND jre Propheten, tünchen ſie mit loſem Kalck, predigen loſe teiding,
vnd weiſſagen jnen Lügen, vnd ſagen, ſo ſpricht der HErr HERR, So es
doch der HERR nicht geredt hat. 29Das volck im Lande vbet gewalt, vnd Volck im Lande.
rauben getroſt, vnd ſchinden die Armen vnd Elenden, vnd thun den Frembd-
lingen gewalt vnd vnrecht. 30Ich ſucht vnter jnen, Ob jemand ſich eine Maur
machete, vnd wider den Riſs ſtünde gegen mir, fur das Land, das ichs nicht
verderbete, Aber ich fand keinen. 31Darumb ſchüttet ich meinen zorn vber ſie,
vnd mit dem Fewr meines grimmes macht ich jr ein ende, vnd gab jnen alſo
jren verdienſt auff jren Kopff, ſpricht der HErr HERR.

XXIII.

1VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 2Du menſchen-
kind, Es waren zwey Weiber, einer Mutter töchtere, 3Die trieben
Hurerey in Egypten in jrer Jugent, Daſelbſt lieſſen ſie jre Brüſte begreiffen,
vnd die Zitzen jrer Jungfrawſchafft betaſten. 4Die groſſe heiſſt Ahala, vnd jre
ſchweſter Ahaliba. Vnd ich nam ſie zur Ehe, vnd ſie zeugeten mir Söne vnd
Töchtere, Vnd Ahala heiſſt Samaria, vnd Ahaliba Jeruſalem.

5Ahala treib Hurerey, da ich ſie genomen hatte, vnd brandte gegen jre
Bulen, gegen die Aſſyrer, die zu jr kamen, 6gegen den Fürſten vnd Herrn, die
mit ſeiden gekleidet waren, vnd alle junge liebliche Geſellen, nemlich, gegen den
Reutern vnd wagen. 7Vnd bulet mit allen ſchönen Geſellen in Aſſyria, vnd
verunreinigt ſich mit alle jren Götzen, wo ſie auff einen entbrand. 8Da zu
verlies ſie auch nicht jre Hurerey mit Egypten, die bey jr gelegen waren, von
jrer Jugent auff, vnd die Brüſte jrer Jungfrawſchafft betaſtet, vnd groſſe

---

Druckf. *6* gegen den *(2.)*] gegen die 32 *Kustode (Bl. R 6b)* *7* geriet >41[1] *(HE 38 = 4, 149)* *8* || war **36** || jre brüſte jnn jrer jugent >41[1] *(HE 38 = 4, 149)*

WE.: *22, 28* ſparkalck = *(aus Gips gebranntem) Kalk; vgl. D. Wb. X[1], 1941* teyding = *Gerede* *30* wider den Riſs ſtünde: *vgl. dazu Hes. 13, 5* (Sie treten nicht fur die lücken) *und Ps. 106, 23* (wo nicht Moſe ... geſtanden were fur yhm widder den ryfs; *seit 1531:* den riſs auff gehalten hette) und *1. Chron. 16, 13* (thet ... Gott eynen riſs vnter vns); *vgl. auch D. Wb. VIII, 1045 und 1048* *23, 2 und 4* töchtere: *vgl. WE. zu Jer. 41, 10*

9Da vbergab ich ſie jnn die hand jrer bulen, den kindern Aſſur, gegen welche ſie brandten fur luſt, 10die deckten jre ſcham auff, vnd namen jre ſöne vnd töchter weg, Sie aber tödten ſie mit dem ſchwert, Vnd es kam aus, das dieſe weiber geſtrafft weren.

11Da aber jre ſchweſter Ahaliba ſahe, entbrand ſie noch viel erger, denn jene, vnd treib der hurerey mehr, denn jre ſchweſter, 12vnd entbrand gegen den kindern Aſſur, nemlich, den Fürſten vnd Herren, die zu jr kamen wol gekleidet, reutern vnd wagen, vnd alle jungen lieblichen geſellen, 13Da ſahe ich, das ſie alle beide gleicher weiſe verunreinigt waren, 14Aber dieſe treib jre hurerey mehr, Denn da ſie ſahe, gemalete menner an der wand jnn roter farbe, die bilder der Chaldeer, 15vmb jre lenden gegürtet, vnd ſpitze bundte hüte auff jren köpffen, vnd alle gleich anzuſehen, wie gewaltige leute, wie denn die kinder Babel vnd die Chaldeer tragen, jnn jrem lande, 16entbrand ſie gegen jnen, ſo bald ſie jr gewar ward, vnd ſchickte bottſchafft zu jnen jnn Chaldea.

17Als nu die kinder Babel zu jr kamen bey jr zu ſchlaffen, ward ſie durch die ſelbigen verunreinigt jnn jrer hurerey, vnd ward ſo verunreinigt, das ſie jr müde ward, 18Vnd da beide jre hurerey vnd ſcham, ſo gar offenbar war, ward ich jr auch vberdrüſſig, wie ich jrer ſchweſter auch war müde worden, 19Sie aber treib jre hurerey jmer mehr, vnd gedacht an die zeit jrer jugent, da ſie jnn Egypten land hurerey getrieben hatte, 20vnd entbrand gegen jre bulen, welcher brunſt war, wie der eſel vnd der hengſte, 21Vnd triebeſt deine vnzucht, wie jnn deiner jugent, da die jnn Egypten deine brüſte begriffen, vnd deine zitzen betaſtet wurden.

22Darumb Ahaliba, ſo ſpricht der HErr HERR, Sihe, ich wil deine bulen, der du müde biſt worden, wider dich erwecken, vnd wil ſie rings vmb her wider dich bringen, 23nemlich, die kinder Babel, vnd alle Chaldeer, mit Heubtleuten, Fürſten vnd Herrn, vnd alle Aſſyrer mit jnen, die ſchönen jungen manſchafft, alle Fürſten vnd Herren, Ritter vnd Eddel, vnd allerley reuter, 24vnd werden vber dich komen mit reiſſigem zeuge, vnd mit groſſem hauffen volcks, vnd werden dich belegern, mit ſpieſſen, ſchilden vnd helmen, vmb vnd vmb, Denen wil ich das recht befelhen, das ſie dich richten ſollen, nach jrem recht.

25Ich wil meinen einer vber dich gehen laſſen, das ſie vnbarmhertziglich mit dir handeln ſollen, Sie ſollen dir naſen vnd ohren abſchneiten, vnd was vbrig bleibt, ſol durchs ſchwert fallen, Sie ſollen deine ſöne vnd töchter weg

23, 10 töchter >41² *12* HERR 45< *Druckf.* *Klammer* 34< *15* ſpitze bundte hüte >41¹ *(HE 38 = 4, 149)* Vaterlande 41²< *(HE 38 = 4, 149)* *17* ‖ ſchlaffen] ſchaffen 35 *Druckf.* ‖ ward ſie *bis* verunreinigt *(2.)* >41¹ | nach der liebe, verunreinigte ſich (ſie *HE 38* 43¹<) *bis* mit jnen 41²< *(HE 38 = 4, 149f.)* *20* Hengſte brunſt 41²< *(HE 38 = 4, 150)* *21* triebeſt >41¹ | beſtelleteſt (beſtelleteſtu 45) 41²< *(HE 38 = 4, 150)* die] dir *Druckf.* 45 *(teilweise [z. B. in den beiden Göttinger Exemplaren] durch Stehsatzkorrektur berichtigt)* 46 *23* Heubleuten 45 *Druckf.* *24* mit reiſſigem zeuge >41¹ | gerüſt mit Wagen vnd Reutern (Redern 43² 46) 41²< *(HE 38 = 4, 150)*

Hurerey mit jr getrieben hatten. [9]Da vbergab ich sie in die hand jrer Bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brandten fur lust. [10]Die deckten jre Scham auff, vnd namen jre Söne vnd Töchtere weg, Sie aber tödten sie mit dem schwert. Vnd es kam aus, das diese Weiber gestrafft weren.

[11]DA aber jre schwester Ahaliba sahe, entbrand sie noch viel erger, denn jene, vnd treib der Hurerey mehr, denn jre Schwester, [12]vnd entbrand gegen den kindern Assur, nemlich, den Fürsten vnd Herrn (die zu jr kamen wol gekleidet) Reutern vnd wagen, vnd alle jungen lieblichen Gesellen. [13]Da sahe ich, das sie alle beide gleicher weise verunreinigt waren. [14]Aber diese treib jre Hurerey mehr, Denn da sie sahe, gemalete Menner an der wand in roter farbe, die Bilder der Chaldeer, [15]vmb jre Lenden gegürtet, vnd bundte [a]kogel auff jren köpffen, vnd alle gleich anzusehen, wie gewaltige Leute, Wie denn die Kinder Babel vnd die Chaldeer tragen, in jrem Vaterlande, [16]Entbrand sie gegen jnen, so bald sie jr gewar ward, vnd schickte Botschafft zu jnen in Chaldea.

[17]ALs nu die kinder Babel zu jr kamen bey jr zuschlaffen, nach der liebe, verunreinigte sie dieselbe mit jrer Hurerey, vnd sie verunreinigte sich mit jnen, das sie jr müde ward. [18]Vnd da beide jre Hurerey vnd Scham, so gar offenbar war, ward ich jr auch vberdrüssig, wie ich jrer Schwester auch war müde worden. [19]Sie aber treib jre Hurerey jmer mehr, vnd gedacht an die zeit jrer Jugent, da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte. [20]Vnd entbrand gegen jre Bulen, welcher brunst war, wie der Esel vnd der Hengste brunst. [21]Vnd bestelletestu deine vnzucht, wie in deiner Jugent, da die in Egypten deine Brüste begriffen, vnd deine Zitzen betastet wurden.

[22]DARumb Ahaliba, so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil deine Bulen, der du müde bist worden, wider dich erwecken, vnd wil sie rings vmbher wider dich bringen, [23]nemlich, Die kinder Babel, vnd alle Chaldeer, mit Heubtleuten, Fürsten vnd Herrn, vnd alle Assyrer mit jnen, die schönen jungen Manschafft, alle Fürsten vnd Herren, Ritter vnd Edel vnd allerley Reuter. [24]Vnd werden vber dich komen gerüst mit wagen vnd Reutern, vnd mit grossem hauffen Volcks, vnd werden dich belegern, mit Tartschen, Schilden vnd Helmen, vmb vnd vmb. Denen wil ich das Recht befehlen, das sie dich richten sollen nach jrem Recht.

[25]ICh wil meinen Einer vber dich gehen lassen, das sie vnbarmhertziglich mit dir handeln sollen, Sie sollen dir Nasen vnd Ohren abschneiten, vnd was vbrig bleibt, sol durchs Schwert fallen. Sie sollen deine Söne vnd Töchter weg-

[a] (Kogel) Heisst Ebreisch, Sruh, wie Mose Exo. 26. das obrige an den Teppichen nennet. Vnd ist ein Kogel, wie vor zeiten die Magistri vnd Studenten kogel trugen, da viel vnnutzes tuchs vnd den Kopff her hieng. Das waren rechte Babylonische Struhim oder Chaldeische kogel. So nennet Jere. 49. Sapientiam Assa, lose fladdernd, pampelnd.

‖ belagern 43[2] ‖ spiessen >41[1] *(HE 38 = 4, 150)* 25 ‖ abschneiden 35 ‖ Gl.: *23, 15* 41[2]< *(HE 38 = 4, 149)* Sruh] Sruch 45

WE.: *23, 10* Töchtere: *vgl. WE. zu Jer. 41, 10* kam aus = *wurde ruchbar* *15* kogel = *Kapuze (lat.: cuculla)* *Gl. 15* pampelnd = *baumelnd* *23* Edel = *Adlige* *24* reissigem zeuge = *Heer* Tartschen = *kleinen ovalen Schilden* *Gl. 23, 15: 2. Mos. 26, 12; Jer. 49, 7*

nemen, vnd das vbrige mit feur verbrennen, [26]Sie sollen dir deine kleider ausziehen, vnd deinen schmuck weg nemen, [27]Also wil ich deiner vnzucht, vnd deiner hurerey mit Egypten land, ein ende machen, das du deine augen nicht mehr nach jnen auff heben, vnd Egypten nicht mehr gedencken solt.

[28]Denn so spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil dich vberantworten, denen du feind worden, vnd der du müde bist, [29]die sollen als feinde mit dir vmbgehen, vnd alles nemen, was du erworben hast, vnd dich nacket vnd blos lassen, das deine scham auff gedeckt werde, sampt deiner vnzucht vnd hurerey, [30]Solchs wird dir geschehen vmb deiner hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher götzen du dich verunreinigt hast, [31]Du bist auff dem wege deiner schwester gegangen, darumb gebe ich dir auch, der selbigen kelch jnn deine hand.

[32]So spricht der HErr HERR, Du must den kelch deiner schwester trincken, so tieff vnd weit er ist, Du solt so zu grossem spott vnd hohn werden, das vntreglich sein wird, [33]Du must dich des starcken trancks vnd jamers vol sauffen, Denn der kelch deiner schwester Samaria, ist ein kelch des jamers vnd traurens, [34]Den selben mustu rein aus trincken, darnach die scherben zu werffen, vnd deine brüste zu reissen, Denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR. [35]Darumb spricht der HErr HERR, Darumb, das du mein vergessen, vnd mich hinder deinen rucken geworffen hast, So trage auch nu, deine vnzucht vnd deine hurerey.

[36]Vnd der HERR sprach zu mir, Du menschen kind, Wiltu Ahala vnd Ahaliba straffen, so zeige jn an jre grewel, [37]wie sie ehebrecherey getrieben, vnd blut vergossen, vnd die ehe gebrochen haben, mit den götzen, Dazu jre kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbranten sie den selbigen zum opffer, [38]Vber das haben sie mir das gethan, Sie haben meine Heiligthüme verunreiniget dazumal, vnd meine Sabbath entheiliget, [39]Denn da sie jre kinder den götzen geschlacht hatten, giengen sie desselbigen tages jnn mein Heiligthum, den selbigen zu entheiligen, Sihe, solchs haben sie an meinem Hause begangen.

[40]Sie haben auch boten geschickt nach leuten, die aus fernen landen komen solten, Vnd sihe, da sie kamen, badetestu dich vnd schmincktest dich, vnd schmücktest dich mit geschmeide, jnen zu ehren, [41]vnd sassest auff einem herrlichen bette, fur welchem stund ein tisch zugericht, darauff reuchertestu vnd opfertest mein öle drauff, [42]Da selbs hub sich ein gros freuden geschrey, Vnd sie gaben den leuten, so allenthalben aus grossem volck vnd aus der wüsten komen waren, geschmeide an jre arme, vnd schöne kronen auff jre heubter.

23, 30 ‖ welchen 35 ‖ *32* ‖ zum grossen 35 ‖ *35* Darumb so 41^2< *(HE 38 = 4, 150)* *36* Ahala *bis* jn an >41^1 | nicht Ahala *bis* zeigen jnen (*WSt* jnen zeigen 43^1<) 41^2< *(HE 38 = 4, 150f.)* *37* den selbigen >41^1 *39* den selbigen >41^2

nemen, vnd das vbrige mit Fewr verbrennen. [26]Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, vnd deinen Schmuck wegnemen. [27]Also wil ich deiner vnzucht, vnd deiner Hurerey mit Egyptenland, ein ende machen, Das du deine augen nicht mehr nach jnen auffheben, vnd Egypten nicht mehr gedencken solt.

[28]DEnn so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil dich vberantworten, denen du feind worden, vnd der du müde bist, [29]Die sollen als Feinde mit dir vmbgehen, vnd alles nemen, was du erworben hast, vnd dich nacket vnd blos lassen, Das deine Scham auffgedeckt werde, sampt deiner vnzucht vnd Hurerey, [30]Solchs wird dir geschehen vmb deiner Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreinigt hast. [31]Du bist auff dem wege deiner Schwester gegangen, Darumb gebe ich dir auch, derselbigen Kelch in deine Hand.

[32]SO spricht der HErr HERR, Du must den Kelch deiner Schwester trincken, so tieff vnd weit er ist, Du solt so zu grossem Spot vnd Hohn werden, das vntreglich sein wird. [33]Du must dich des starcken trancks vnd jamers vol sauffen, Denn der Kelch deiner schwester Samaria, ist ein Kelch des jamers vnd trawrens. [34]Den selben mustu rein austrincken, darnach die scherben zuwerffen, vnd deine Brüste zureissen, Denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR. [35]Darumb so spricht der HErr HERR, Darumb, das du mein vergessen, vnd mich hinder deinen rücken geworffen hast, So trage auch nu, deine vnzucht vnd deine Hurerey.

[36]VND der HERR sprach zu mir, Du Menschenkind, Wiltu nicht Ahala vnd Ahaliba straffen? vnd jnen zeigen jre Grewel, [37]wie sie Ehebrecherey getrieben, vnd Blut vergossen, vnd die Ehe gebrochen haben, mit den Götzen, Dazu jre Kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbranten sie den selben zum Opffer. [38]Vber das haben sie mir das gethan, Sie haben meine Heiligthüme, verunreiniget dazumal, vnd meine Sabbath entheiliget. [39]Denn da sie jre Kinder den Götzen geschlacht hatten, giengen sie desselbigen tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen, Sihe, solchs haben sie in meinem Hause begangen.

[40]SJe haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen komen solten, Vnd sihe, da sie kamen, badetestu dich vnd schmincktest dich, vnd schmücktest dich mit Geschmeide, jnen zu ehren. [41]Vnd sassest auff einem herrlichen Bett, fur welchem stund ein Tissch zugericht, darauff reucherte stu vnd [Bl. P iij] opfferte st mein öle drauff. [42]Da selbs hub sich ein gros freuden geschrey, Vnd sie gaben den Leuten, so allenthalben aus grossem Volck vnd aus der Wüsten komen waren, Geschmeide an jre Arme, vnd schöne kronen auff jre Heubte.

(HE 38 = 4, 151) an >41[1] *(HE 38 = 4, 151)* *41* ‖ reucherstu 40 ‖ *42* heubter >36

43Ich aber gedacht, Sie ist der ehebrecherey gewonet, von alters her, Sie kan von der hurerey nicht lassen, 44Denn man gehet zu jr ein, [Bl. S ij] wie man zu einer huren eingehet, Eben so gehet man zu Ahala vnd Ahaliba den vnzüchtigen weibern, 45Darumb werden sie die menner straffen, die das recht volbringen, wie man die ehebrecherin vnd blutvergiesserin straffen sol, Denn sie sind ehebrecherin, vnd jre hende sind vol blut.

46Also spricht der HErr HERR, Füre einen grossen hauffen vber sie herauff, vnd gib sie jnn die rapuse vnd raub, 47die sie steinigen, vnd mit jren schwerten erstechen, vnd jre söne vnd töchter erwürgen, vnd jre heuser mit feur verbrennen, 48Also wil ich der vnzucht im lande ein ende machen, das sich alle weiber dran stossen sollen, vnd nicht nach solcher vnzucht thun, 49Vnd man sol ewr vnzucht auff euch legen, vnd sollet ewr götzen sunde tragen, auff das jr erfaret, das ich der HErr HERR bin.

Das .XXIIII. Capitel.

1VNd es geschach das wort des HERRN zu mir, im neunden jar, am zehenden tage des zehenden monden, vnd sprach, 2Du menschen kind, Schreib diesen tag an, ja eben diesen tag, Denn der König zu Babel, hat sich eben an diesem tage widder Jerusalem gerüstet, 3vnd gib dem vngehorsamen volck ein gleichnis, vnd sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Setze ein töpffen zu, Setze zu vnd geus wasser drein, 4Thu die stücke zu samen drein, die hinein sollen, vnd die besten stück, Die lenden vnd schultern, vnd fülle jn mit den besten marck stücken, 5Nim das beste von der herd, vnd mach ein feur drunder, marck stück zu kochen, vnd las es getrost sieden, vnd die marckstücke drinnen wol kochen.

6Darumb spricht der HErr HERR, O der mörderischen stad, die ein solcher topff ist, da das angebrante drinnen klebt, vnd nicht abgehen wil, Thu ein stück nach dem andern heraus, vnd darffest nicht drumb losen, welchs erst eraus solle, 7Denn jr blut ist drinnen, das sie auff einen blossen felsen, vnd nicht auff die erden verschüttet hat, da mans doch hette mit erden können zu scharren, 8Vnd ich hab auch darumb sie lassen dasselbige blut auff ein blossen felsen schütten, das es nicht zugescharret würde, auff das der grim vber sie keme vnd gerochen würde.

9Darumb spricht der HErr HERR also, O du mörderische stad, welche ich wil zu einem grossen feur machen, 10Trage nur viel holtz her, zünde das feur an, das das fleisch gar werde, vnd würtze es wol, das die marckstücke anbrennen, 11Lege auch den topff lehr auff die glut, auff das er heis werde,

---

23. 45 ‖ blut] Bluts **40** ‖
24, 3 vngehorsamen >**41**1 ‖ den Töpffen **41**1 ‖ *6* Thu >**36** *8* darumb >**43**2 *9* HERR also >**41**1

43 Ich aber gedacht, Sie ist der Ehebrecherey gewonet, von alters her, Sie kan von der Hurerey nicht lassen. 44 Denn man gehet zu jr ein, wie man zu einer Huren eingehet, Eben so gehet man zu Ahala vnd Ahaliba den vnzüchtigen Weibern. 45 Darumb werden sie die Menner straffen, die das Recht volbringen, wie man die Ehebrecherin, vnd Blutuergiesserin straffen sol, Denn sie sind Ehebrecherin, vnd jre Hende sind vol blut.

46 Also spricht der HErr HERR, Füre einen grossen Hauffen vber sie her auff, vnd gib sie in die Rappuse vnd Raub, 47 die sie steinigen, vnd mit jren Schwerten erstechen, vnd jre Söne vnd Töchter erwürgen, vnd jre Heuser mit fewr verbrennen. 48 Also wil ich der vnzucht im Lande ein ende machen, Das sich alle Weiber dran stossen sollen, vnd nicht nach solcher vnzucht thun. 49 Vnd man sol ewr vnzucht auff euch legen, vnd sollet ewr Götzen sünde tragen, Auff das jr erfaret, das ich der HErr HERR bin.

XXIIII.

Gleichnis vom Topff etc.

1 VND es geschach das wort des HERRN zu mir, im neunden jar, am zehenden tage, des zehenden monden, vnd sprach, 2 Du Menschenkind, Schreib diesen tag an, ja eben diesen tag, Denn der König zu Babel, hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerüstet. 3 Vnd gib dem vngehorsam Volck ein Gleichnis, vnd sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Setze ein Töpffen zu, setze zu, vnd geus wasser drein. 4 Thu die Stücke zusamen drein, die hinein sollen, vnd die besten stück, die Lenden vnd Schultern, vnd fülle jn mit den besten Marckstücken. 5 Nim das beste von der Herd, vnd mach ein fewr drunder, Marckstück zu kochen, vnd las es getrost sieden, vnd die Marckstücke drinnen wol kochen.

Jere. 6.

6 DArumb spricht der HErr HERR, O der mörderischen Stad, die ein solcher Topff ist, da das angebrante drinnen klebt, vnd nicht abgehen wil, Thue ein Stück nach dem andern heraus, vnd darffest nicht drumb losen, welchs erst eraus solle. 7 Denn jr Blut ist drinnen, das sie auff einen blossen Felsen, vnd nicht auff die Erden verschüttet hat, da mans doch hette mit erden können zuscharren. 8 Vnd ich hab auch drumb sie lassen dasselbige Blut auff ein blossen Felsen schütten, das es nicht zugescharret würde, Auff das der grim vber sie keme vnd gerochen würde.

9 DArumb spricht der HErr HERR, O du mörderische Stad, welche ich wil zu einem grossen Fewr machen. 10 Trage nur viel Holtz her, zünde das fewr an, das das Fleisch gar werde, vnd würtze es wol, das die Marckstücke anbrennen. 11 Lege auch den Topff lehr auff die glut, auff das er heis werde, vnd

---

WE.: *23, 46* gib sie jnn die rapuse = *vgl. WE. zu Jer. 15, 13* *24, 3* töpffen: *vgl. WE. zu Hiob 41, 22*

vnd sein ertz entbrenne, ob seine vnreinigkeit zur schmeltzen, vnd sein angebrantes abgehen wolt, 12Aber das angebrante, wie fast er brennet, wil nicht abgehen, Denn es ist zu seer angebrand, es mus im feur verschmeltzen, 13Deine vnreinigkeit ist so verhertet, das, ob ich dich gleich gern reinigen wolt, dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen, von deiner vnreinigkeit, Darumb kanstu fort nicht widder rein werden, bis mein grim sich an dir gekület habe, 14Ich der HERR habs geredt, Es sol komen, Ich wills thun, vnd nicht seumen, Ich wil nicht schonen, noch michs rewen lassen, Sondern sie sollen dich richten, wie du gelebt vnd gethan hast, spricht der HErr HERR.

(augen lust) Heisst er sein weib, da er trost, lust vnd freude von hat.

15Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 16Du menschen kind, Sihe, ich wil dir deiner augen lust nemen durch eine plage, Aber du solt nicht klagen noch weinen, noch eine thren lassen, 17Heimlich magstu seufftzen, aber keine todten klage füren, Sondern du solt deinen schmuck anlegen, vnd deine schuch anzihen, Du solt deinen mund nicht verhüllen, vnd nicht das traur brod essen, 18Vnd da ich des morgens frue zum volck redet, starb mir zu abent mein weib, vnd ich thet des andern morgens, wie mir befolhen war, 19Vnd das volck sprach zu mir, Wiltu vns denn nicht anzeigen, was vns das bedeut, das du thust?

20Vnd ich sprach zu jnen, Der HERR hat mit mir geredt, vnd gesagt, 21Sage dem hause Israel, das der HErr HERR spricht also, Sihe, ich wil mein Heiligthum ewrn höchsten trost, die lust ewr augen, vnd ewrs hertzen wundsch, entheiligen, vnd ewre söne vnd töchter, die jr verlassen müsset, werden durchs schwerd fallen, 22Vnd müsset thun, wie ich gethan habe, ewren mund müsset jr nicht verhüllen, vnd das traur brod nicht essen, 23sondern müsset ewrn schmuck auff ewr heubt setzen, vnd ewre schuch anzihen, Jr werdet nicht klagen noch weinen, Sondern vber ewern sunden verschmachten, vnd vnternander seufftzen, 24Vnd sol also Hesekiel euch ein zeichen sein, das jr thun müsset, wie er gethan hat, wenn es nu komen wird, damit jr erfaret, das ich der HErr HERR bin.

25Vnd du menschen kind, Zu der zeit, wenn ich weg nemen werde von jnen, jre macht vnd trost, die lust jrer augen vnd jres hertzen wundsch, jre söne vnd töchter, 26Ja zur selbigen zeit, wird einer, so entrunnen ist, zu dir komen vnd dirs kund thun, 27Zur selbigen zeit, wird dein mund gegen sie auff gethan werden, das du reden solt, vnd nicht mehr schweigen, Denn du must jr zeichen sein, das sie erfaren, ich sey der HERR.

24, 16 ‖ threnen **40** ‖ *17* ‖ magstu] machstu **34—36** (**35** *nur in der Kustode Bl. p 5b*) ‖ *19* thust? ›41² 43² *21* wündsch 45‹ *24* zeichen ›41¹ *(ebenso 27) (HE 38 = 4, 151)* ‖ nun **34** ‖ *27* gegen sie *fehlt* 41²‹ *(HE 38 = 4, 151)*

ſein Ertz entbrenne, Ob ſeine vnreinigkeit zurſchmeltzen, vnd ſein angebrantes abgehen wolt. 12Aber das angebrante, wie faſt er brennet, wil nicht abgehen, Denn es iſt zu ſeer angebrand, es mus im Fewr verſchmeltzen. 13Deine vnreinigkeit iſt ſo verhertet, das, ob ich dich gleich gern reinigen wolt, dennoch du nicht wilt dich reinigen laſſen, von deiner vnreinigkeit. Darumb kanſtu fort nicht wider rein werden, bis mein grim ſich an dir gekület habe. 14Ich der HERR habs geredt, Es ſol komen, Ich wils thun, vnd nicht ſeumen, Ich wil nicht ſchonen, noch michs rewen laſſen, Sondern ſie ſollen dich richten, wie du gelebt vnd gethan haſt, ſpricht der HErr HERR.

15VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 16Du Menſchenkind, ſihe, Ich wil dir deiner [a]Augen luſt nemen durch eine Plage, Aber du ſolt nicht klagen noch weinen, noch eine thren laſſen. 17Heimlich magſtu ſeufftzen, Aber keine Todtenklage füren, Sondern du ſolt deinen Schmuck anlegen, vnd deine ſchuch anziehen, Du ſolt deinen Mund nicht verhüllen, vnd nicht das Traurbrot eſſen. 18Vnd da ich des morgens frue zum Volck redet, ſtarb mir zu abend mein Weib, Vnd ich thet des andern morgens, wie mir befolhen war. 19Vnd das Volck ſprach zu mir, Wiltu vns denn nicht anzeigen, was vns das bedeut, das du thuſt.

20VND ich ſprach zu jnen, Der HERR hat mit mir geredt, vnd geſaget, 21Sage dem hauſe Iſrael, das der HErr HERR ſpricht alſo, Sihe, Ich wil mein Heiligthum, ewrn höchſten Troſt, die luſt ewr augen, vnd ewrs hertzen wündſch, entheiligen, vnd ewre Söne vnd Töchter, die jr verlaſſen müſſet, werden durchs Schwert fallen. 22Vnd müſſet thun, wie ich gethan habe, Ewren Mund müſſet jr nicht verhüllen, vnd das Traurbrot nicht eſſen, 23Sondern müſſet ewrn ſchmuck auff ewr heubt ſetzen, vnd ewre ſchuch anziehen, Jr werdet nicht klagen noch weinen, Sondern vber ewern ſünden verſchmachten, vnd vnternander ſeufftzen. 24Vnd ſol alſo Heſekiel euch ein Wunder ſein, das jr thun müſſet, wie er gethan hat, wenn es nu komen wird, Da mit jr erfaret, das ich der HErr HERR bin.

25VND du Menſchenkind, Zu der zeit, wenn ich wegnemen werde von jnen jre Macht vnd Troſt, die luſt jrer augen vnd jres hertzen wundſch jre Söne vnd Töchter, 26Ja zur ſelbigen zeit, wird einer, ſo entrunnen iſt, zu dir komen vnd dirs kund thun. 27Zur ſelbigen zeit, wird dein Mund auffgethan werden, ſampt dem der entrunnen iſt, das du reden ſolt, vnd nicht mehr ſchweigen, Denn du muſt jr Wunder ſein, Das ſie erfaren, Ich ſey der HERR.

[a] (Augen luſt) Heiſſt er ſein weib, da er troſt, luſt vnd freude von hat.

---

werden, ſampt dem der entrunnen iſt 41²< *(HE 38 = 4, 151)*

WE.: *24, 12* faſt = *sehr*

Das .XXV. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Richte dein angeſichte gegen die kinder Ammon, vnd weiſſage widder ſie, [3]vnd ſprich zu den kindern Ammon, Höret des HErrn HERRN wort, So [Bl. S iij] ſpricht der HErr HERR, Darumb das jr vber mein Heiligthum ſprecht, Heah, Es iſt entheiliget, vnd vber das land Iſrael, Es iſt verwüſt, vnd vber Juda, es iſt gefangen weg gefurt, [4]Darumb ſihe, ich wil dich den kindern gegen morgen vbergeben, das ſie jre ſchlöſſer drinnen bawen, vnd jre wonung drinnen machen ſollen, Sie ſollen deine früchte eſſen vnd deine milch trincken, [5]Vnd wil Rabbath zum Camel ſtall machen, vnd die kinder Ammon zu ſchaff hürten machen, vnd ſollet erfaren, das ich der HERR bin.

[6]Denn ſo ſpricht der HErr HERR, Darumb, das du mit deinen henden geklitſchet vnd mit den füſſen geſcharret, vnd vber das land Iſrael von gantzem hertzen ſo höniſch dich gefrewet haſt, [7]Darumb ſihe, ich wil meine hand vber dich ausſtrecken, vnd dich den Heiden zur ſpeiſe geben, vnd dich aus den völckern ausrotten, vnd aus den lendern vmbbringen, vnd dich vertilgen, vnd ſolt erfaren, das ich der HERR bin.

[8]So ſpricht der HErr HERR, Darumb, das Moab vnd Seir, ſprechen, Sihe, das haus Juda iſt eben, wie andere Heiden, [9]Sihe, ſo wil ich Moab zur ſeiten offenen jnn ſeinen ſtedten, vnd jnn ſeinen grentzen, des edlen landes, nemlich, BethJeſimoth, BaalMeon, vnd Kiriathaim, [10]den kindern gegen morgen, ſampt den kindern Ammon, vnd wil ſie jnen zum erbe geben, das man der kinder Ammon nicht mehr gedencken ſol vnter den Heiden, [11]Vnd wil das recht gehen laſſen vber Moab, vnd ſollen erfaren, das ich der HERR bin.

[12]So ſpricht der HErr HERR, Darumb, das ſich Edom am hauſe Juda gerochen hat, vnd damit ſich verſchuldet mit jrem rechen, [13]Darumb, ſpricht der HErr HERR alſo, wil ich meine hand ausſtrecken vber Edom, vnd wil ausrotten von jm, beide menſchen vnd viehe, vnd wil ſie wüſt machen von Theman bis gen Dedan, vnd durchs ſchwerd fellen, [14]Vnd wil mich widder an Edom rechen, durch mein volck Iſrael, vnd ſollen mit Edom vmbgehen nach meinem zorn vnd grim, das ſie meine rache erfaren ſollen, ſpricht der HErr HERR.

[15]So ſpricht der HErr HERR, Darumb, das die Philiſter ſich gerochen haben, vnd den alten haſs gebüſſet, nach alle jrem willen, am ſchaden meines volcks, [16]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Sihe, ich wil meine hand

---

25, 3 das hauſe Juda 41²< *(HE 38 = 4, 151)* 7 ſpeiſe >41¹ *(HE 38 = 4, 151)* *8* all andere 41²< *(HE 38 = 4, 151)* *13 WSt* wil ich >35 gen 32 *15* ‖ an ſchaden 34 36 ‖ *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in* 36 [*U. A. Bibel Bd. 11*¹¹, *S. 375, 5*]*)*

XXV.

Jerr. 49. [1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchen-
kind, richte dein Angeſichte gegen die kinder Ammon, vnd weiſſage
wider ſie, [3]vnd ſprich zu den kindern Ammon, Höret des HErrn HERRN wort, **Ammon.**
ſo ſpricht der HErr HERR. Darumb das jr vber mein Heiligthum ſprecht,
Heah, es iſt entheiliget vnd vber das land Iſrael, es iſt verwüſt, vnd vber das
hauſe Juda, es iſt gefangen weggefurt, [4]Darumb ſihe, Ich wil dich den Kindern
gegen morgen vbergeben, das ſie jre Schlöſſer, drinnen bawen, vnd jre Wonung
drinnen machen ſollen, Sie ſollen deine Früchte eſſen, vnd deine Milch trincken.
[5]Vnd wil Rabbath zum Cameelſtal machen, vnd die kinder Ammon zu Schaf-
hürten machen, Vnd ſollet erfaren, das ich der HERR bin.

[6]DEnn ſo ſpricht der HErr HERR, Darumb, das du mit deinen henden
geklitſchet vnd mit den füſſen geſcharret, vnd vber das land Iſrael von gantzem
hertzen ſo höniſch dich gefrewet haſt, [7]Darumb ſihe, Ich wil meine Hand vber
dich ausſtrecken, vnd dich den Heiden zur Beute geben, vnd dich aus den
Völckern ausrotten, vnd aus den Lendern vmbbringen, vnd dich vertilgen, Vnd
ſolt erfaren, das ich der HERR bin.

Jeſa. 16. Jerr. 48. [8]SO ſpricht der HErr HERR, Darumb, das Moab vnd Seir ſprechen, **Moab.**
Sihe, das haus Juda iſt eben, wie all andere Heiden, [9]ſihe, So wil ich
Moab zur ſeiten öffenen in ſeinen Stedten, vnd in ſeinen Grentzen, des edlen
Landes, nemlich, BethJeſimoth, BaalMeon, vnd Kiriathaim, [10]den Kindern
gegen morgen, ſampt den kindern Ammon, Vnd wil ſie jnen zum Erbe geben,
das man der kinder Ammon nicht mehr gedencken ſol vnter den Heiden.
[11]Vnd wil das Recht gehen laſſen vber Moab, Vnd ſollen erfaren, das ich der
HERr bin.

Jerr. 49. [12]SO ſpricht der HErr HERR, Darumb, das ſich Edom am hauſe Juda **Edom.**
gerochen hat, vnd damit ſich verſchuldet mit jrem rechen, [13]Darumb
ſpricht der HErr HERR alſo, Ich wil meine hand ausſtrecken vber [Bl. P iiij]
Edom, vnd wil ausrotten von jm, beide Menſchen vnd Viehe, vnd wil ſie
wüſt machen von Theman bis gegen Dedan, vnd durchs Schwert fellen.
[14]Vnd wil mich wider an Edom rechen, durch mein volck Iſrael, vnd ſollen mit
Edom vmbgehen nach meinem zorn vnd grim, Das ſie meine Rache erfaren
ſollen, ſpricht der HErr HERR.

Jeſa. 15. Jerr. 48. [15]SO ſpricht der HErr HERR, Darumb, das die Philiſter ſich gerochen **Philiſter.**
haben, vnd den alten haſs gebüſſet, nach alle jrem willen, am ſchaden
(meines volcks) [16]Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Sihe, Ich wil meine

---

Klammer 41[2]< *(HE 38 = 4, 151)*

WE.: *25, 5* hürten = *Hürden* *6* geklitſchet: klitſchen *Nebenform zu:* klatſchen *(auch Jud. 14, 12)*

ausstrecken vber die Philister, vnd die krieger ausrotten, vnd wil die vbrigen am hane des meeres vmbbringen, [17]vnd wil grosse rache an jnen vben, vnd mit grim sie straffen, das sie erfaren sollen, ich sey der HERR, wenn ich meine rache an jnen geübt habe.

Das .XXVI. Capitel.

[1]VNd es begab sich im eilfften jar, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Darumb, das Tyrus spricht vber Jerusalem, Heah, die pforten der völcker sind zebrochen, Sie mus zu mir einzihen, vnd ich mus die verstöreten alle herbergen, [3]Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, ich wil an dich Tyro, vnd wil viel Heiden vber dich heraus bringen, gleich wie sich ein meer erhebt mit seinen wellen, [4]die sollen die mauren zu Tyro verderben, vnd jre thürme abbrechen, ja ich wil auch den staub fur jr weg fegen, vnd wil einen blossen fels aus jr machen, [5]vnd zu einem wehrd im meer, darauff man die fischgarn auff spannet, denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR, Vnd sie sol den Heiden zum raub werden, [6]Vnd jre töchter, so auff dem felde ligen, sollen durchs schwerd erwürget werden, vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

[7]Denn so spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil vber Tyro komen lassen, NebucadNezar den König zu Babel, von mitternacht her (der ein König aller Könige ist) mit rossen, wagen, reutern, vnd mit grossem hauffen volcks, [8]der sol deine töchter, so auff dem felde ligen, mit dem schwerd erwürgen, Aber widder dich wird er bollwerck aufffschlahen, vnd einen schutt machen, vnd schilt widder dich rüsten, [9]Er wird mit böcken deine mauren zu stossen, vnd deine thürme mit seinen woffen vmbreissen, [10]Der staub von der menge seiner pferden, wird dich bedecken, So werden auch deine mauren erbeben fur dem getümel seiner rossen, reder vnd reuter, wenn er zu deinen thoren einzihen wird, wie man pflegt jnn eine zurissen stad ein zu zihen, [11]Er wird mit den füssen seiner rossen alle deine gassen zu tretten, Dein volck wird er mit dem schwerd erwürgen, vnd deine starcken seulen zu boden reissen, [12]Sie werden dein gut rauben, vnd deinen handel plundern, Deine mauren werden sie abbrechen, vnd deine feine heuser vmbreissen, vnd werden deine steine, holtz vnd staub jns wasser werffen, [13]Also wil ich mit dem gedöne deins gesanges, ein ende machen, das man den klang deiner harffen nicht mehr hören sol, [14]Vnd ich wil einen blossen fels aus dir machen, vnd einen wehrd, darauff man

---

26, 2 Sie mus *bis* herbergen >41[1] *(HE 38 = 4, 152)* *3* || Sihe *fehlt* 40 || Tyro >40 41[2]—43[2]|41[1] 45< || gleich *bis* wellen *in Klammern* 41[1] || *4* Thürne 45< *(ebenso 9)* *7* Tyro >41[1] *(ebenso 15)* *11* rossen 32 *13* || ichs 41[1] || *14* wehrd 32 40

Hand ausstrecken vber die Philister, vnd die Krieger ausrotten, vnd wil die vbrigen am haue des Meers vmbbringen [17]vnd wil grosse rache an jnen vben vnd mit grim sie straffen, Das sie erfaren sollen, Ich sey der HERR, wenn ich meine rache an jnen geübt habe.

XXVI.

Jesa. 23. Jere. 47.

[1]VND es begab sich im eilfften jar, am ersten tage des ersten monden geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, Darumb, das Tyrus spricht vber Jerusalem, Heah, Die pforten der Völcker sind zebrochen, Es ist zu mir gewand, Ich werde nu vol werden, weil sie wüst ist. [3]Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Ich wil an dich Tyrus, vnd wil viel Heiden vber dich her aus bringen, gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen wellen. [4]Die sollen die Mauren zu Tyro verderben, vnd jre Thürne abbrechen, Ja ich wil auch den staub fur jr weg fegen, vnd wil einen blossen fels aus jr machen, [5]vnd zu einem Wehrd im meer, darauff man die fisschgarn auffspannet, Denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR, vnd sie sol den Heiden zum Raub werden. [6]Vnd jre Töchter, so auff dem felde ligen, sollen durchs Schwert erwürget werden, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin. [7]DEnn so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil vber Tyrum komen lassen, NebucadNezar den könig zu Babel, von mitternacht her (der ein König aller könige ist) mit Rossen, Wagen, Reutern, vnd mit grossem hauffen Volcks, [8]Der sol deine Töchter, so auff dem felde ligen, mit dem Schwert erwürgen, Aber wider dich wird er Bollwerck auffschlahen, vnd einen Schutt machen, vnd Schild wider dich rüsten. [9]Er wird mit böcken deine Mauren zustossen, vnd deine Thürne mit seinen Woffen vmbreissen. [10]Der staub von der menge seiner Pferden, wird dich bedecken. So werden auch deine Mauren erbeben fur dem getümel seiner Rossen, reder vnd Reuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zurissen Stad ein zu ziehen. [11]Er wird mit den füssen seiner Rosse alle deine Gassen zutretten, Dein Volck wird er mit dem Schwert erwürgen, vnd deine starcken Seulen zu boden reissen. [12]Sie werden dein Gut rauben, vnd deinen Handel plündern. Deine Mauren werden sie abbrechen, vnd deine feine Heuser vmbreissen, vnd werden deine steine, holtz vnd staub ins wasser werffen. [13]Also wil ich mit dem gedöne deins Gesanges, ein ende machen, das man den klang deiner Harffen nicht mehr hören sol. [14]Vnd ich wil einen blossen Fels aus dir machen,

Tyrus.

WE.: *25, 16* haue = *Ufer (aus dem Niederdeutschen entlehnt, nur an dieser Stelle bei Luther* [*sonst:* anfurt])

26, 5 und 14 wehrd = *Insel* *8* schutt = *Wall von aufgeschütteter Erde* *9* böcken: *vgl. Randglosse zu Hes. 4, 2* *10 und 11* pferden *und* rossen: *zu den schwachen Gen. pl. vgl. WE. zu Jes. 5, 28*

die fischgarn auffspannet, das du solt wüst da ligen, Denn ich bin der HERR, der solchs redet, spricht der HErr HERR.

15So spricht der HErr HERR widder Tyro, Was gillts, die Inseln werden erbeben, wenn du so scheuslich zufallen wirst, vnd deine verwundeten seufftzen werden, so jnn dir sollen erwordet werden, 16Alle Fürsten am meer werden herab von jren stülen sitzen, vnd jre röcke von sich thun, vnd jre gestickte kleider auszihen, vnd wer[Bl. S iiij] den jnn traur kleidern gehen, vnd auff der erden sitzen, vnd werden erschrecken, vnd sich entsetzen, deines plötzlichen fals, 17Sie werden dich wehklagen, vnd von dir sagen, Ah, wie bistu so gar wüst worden, du berümbte stad, die du am meer lagst, vnd so mechtig warest auff dem meer, sampt deinen einwonern, das sich das gantze land fur dir furchten muste, 18Ah, wie entsetzen sich die Inseln vber deinem fall, ja die Inseln im meer erschrecken vber deinem vntergang.

19So spricht der HErr HERR, Ich wil dich zu einer wüsten stad machen, wie andere stedte, da niemand jnne wonet, vnd eine grosse flut vber dich komen lassen, das dich grosse wasser bedecken, 20Vnd wil dich hinunter stossen zu denen, die jnn die gruben faren, nemlich, zu den todten, Ich wil dich vnter die erden hinab stossen, vnd wie ein ewige wüsten machen, mit denen, die jnn die gruben faren, auff das niemand jnn dir wone, vnd nicht mehr so prangest vnter den lebendigen, 21Denn ich wils plötzlich mit dir aus machen, das du nichts mehr seiest, vnd wenn man nach dir fragt, das man dich nimer mehr finden könne, spricht der HErr HERR.

Das .XXVII. Capitel.

1VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Du menschen kind, Mache eine weh klage vber Tyro, 3vnd sprich zu Tyro, die da ligt fornen am meer, vnd mit vielen Inseln der völcker handelt, So spricht der HErr HERR, O Tyre, du sprichst, Ich bin die aller schönste, 4Deine grentze sind mitten im meer, vnd deine bawlent haben dich auffs aller schönste zugericht, 5Sie haben alle deine taffel werck aus fladern holltz vom Sanir gemacht, vnd die Cedern von dem Libanon füren lassen, vnd deine mast beume daraus gemacht, 6vnd deine ruder von eichen aus Basan, vnd deine bencke von Elffen bein, vnd die gestüle aus den Inseln Cithim, 7Dein segel war von seiden aus Egypten, vnd deine zeichen drein gestickt, vnd deine decken von geler seiden vnd purpur, aus den Inseln Elisa.

(Mitten im meer) Wie ander Fürsten, stedte vnd dörffer, eder, etc. auff dem land haben, Also war Tyrus gewaltig auff dem meer.

26, 14 solt wüst da ligen >41[1] *(HE 38 = 4, 152)* *15* widet 45 *Druckf.* Inſulen 46 zufallen 32 | zerfallen 46 *16* Traurkleider 41[1] 43[1]< *18* Inſeln *(1.)*] Inſulen 34< || Inſeln *(2.)*] Inſulen 35 || *19* wie] wir 32 *Druckf.* *20* vnd nicht *bis* lebendigen >41[1] *(HE 38 = 4, 153)* *21* Denn *bis* aus machen >41[1] *(HE 38 = 4, 153)* nimer mehr >41[1] *(HE 38 = 4, 153)*

27, 2 Tyro >41[1] *3* Tyrus 45< *5* Libano 45< *6* die (deine 35) ge=

vnd einen Werhd, darauff man die Fiſſchgarn aufffſpannet, das du nicht mehr gebawet werdeſt, Denn ich bin der HERR, der ſolchs redet, ſpricht der HErr HERR.

15 SO ſpricht der HErr HERR wider Tyrum, Was gilts, die Inſeln werden erbeben, wenn du ſo ſcheuslich zefallen wirſt, vnd deine Verwundeten ſeufftzen werden, ſo in dir ſollen ermordet werden. 16Alle Fürſten am Meer werden herab von iren Stülen ſitzen, vnd jre Röcke von ſich thun, vnd jre geſtickte kleider ausziehen, vnd werden in Trawrkleidern gehen, vnd auff der Erden ſitzen, vnd werden erſchrecken, vnd ſich entſetzen, deines plötzlichen Fals. 17Sie werden dich wehklagen, vnd von dir ſagen, Ah, wie biſtu ſo gar wüſt worden, du berümbte Stad die du am Meer lagſt, vnd ſo mechtig wareſt auff dem Meer, ſampt deinen Einwonern, das ſich das gantze Land fur dir fürchten muſte. 18Ah, wie entſetzen ſich die Inſulen vber deinem Fall, ja die Inſeln im Meer erſchrecken vber deinem vntergang.

19So ſpricht der HErr HERR, Ich wil dich zu einer wüſten Stad machen, wie andere Stedte, da niemand inne wonet, vnd eine groſſe Flut vber dich komen laſſen, das dich groſſe Waſſer bedecken. 20Vnd wil dich hinunter ſtoſſen zu denen, die in die Gruben faren, nemlich, zu den [a]Todten, Ich wil dich vnter die Erden hin ab ſtoſſen, vnd wie ein ewige Wüſten machen, mit denen, die in die Gruben faren, Auff das niemand in dir wone. Ich wil dich du zarte im Lande der lebendigen machen, 21Ja zum ſchrecken wil ich dich machen, das du nichts mehr ſeieſt, Vnd wenn man nach dir fragt, das man dich ewiglich nimer finden könne, ſpricht der HErr HERR.

a (Todten) Jn Ebreo, Zum ewigen Volck, So nennet auch Salo. Eccl. 12. das Grab ein ewige haus, darumb, das die Todten jmer bleiben in einerley weiſe, Denn tag, nacht, morgen, abend, iſt da ein ding, Bey jnen iſt kein vnterſcheid der zeit, ſtete, werck oder der enderungen, wie bey den lebendigen. Doch heiſſen ſie ein Volck, denn ſie ſollen auffſtehen etc.

XXVII.

1 VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, 2Du menſchenkind, Mache eine Wehklage vber Tyrum, 3vnd ſprich zu Tyro, die da ligt fornen am Meer, vnd mit vielen Inſeln der völcker handelt, ſo ſpricht der HErr HERR, O Tyrus, du ſprichſt, Jch bin die Allerſchönſte. 4Deine grentze ſind mitten im Meer, vnd deine Bawleut haben dich auffs allerſchönſte zugericht, 5Sie haben alle deine Taffelwerck aus fladernholtz vom Sanir gemacht, vnd die Cedern von dem Libano füren laſſen, vnd deine Maſtbewme dar aus gemacht, 6vnd deine Ruder von eichen aus Baſan, vnd deine bencke von Elffenbein, vnd die köſtlichen geſtüle aus den Inſeln Chithim. 7Dein Segel war von geſtickter ſeiden aus Egypten, das es dein Panir were, vnd deine Decken von geler ſeiden vnd purpur, aus den Inſeln Eliſa.

Tyrus.

(Mitten im meer) Wie ander Fürſten, Stedte vnd Dörffer, ecker, etc. auff dem land haben, Alſo war Tyrus gewaltig auff dem Meer.

ſtüle >41[1] *(HE 38 = 4, 153)* Chithim 43[1] 45< 7 geſtickter ſeiden 41[2]< *(HE 38 = 4, 153f.)* vnd *(1.) bis* geſtickt >41[1] *(HE 38 = 4, 153f.)*

Gl.: *26, 20* 41[2]< *(HE 38 = 4, 152f.)*

WE.: *26, 14* Werhd = *Insel* 27, 5 fladern holtz = *gemasertem Holz*

Gl. 26, 20: Pred. 12, 5

8Die von Zidon vnd Aruad waren deine ruderknecht, vnd hatteſt geſchickte leute zu Tyro zu ſchiffen, 9Die Elteſten vnd klugen von Gebal muſten deine ſchiff zimmern, Alle ſchiff im meer vnd ſchiffleut fand man bey dir, die hatten jre hendel jnn dir, 10Die aus Perſia, Lydia vnd Lybia, waren dein kriegs volck, die jre ſchilt vnd helm jnn dir auffhiengen, vnd haben dich ſo ſchöne gemacht, 11Die von Aruad waren vnter deinem heer, rings vmb deine mauren, vnd wechter auff deinen thürmen, die haben jre ſchilt allenthalben von deinen mauren herab gehangen, vnd dich ſo ſchön gemacht.

12Du haſt deinen handel auff dem meer gehabt, vnd allerley wahr, ſilber, eiſen, zihn vnd bley, auff deine merckt bracht, 13Jauan, Thubal vnd Meſech, haben mit dir gehandelt, vnd haben dir leibeigen leute vnd ertz auff deine merckt bracht, 14Die von Thogarma haben dir pferd vnd wagen, vnd mauleſel auff deine merckt bracht, 15Die von Dedan ſind deine kauffleut geweſt, vnd haſt allenthalb jnn den Jnſeln gehandelt, die haben dir Elffen bein vnd Heben holtz verkaufft.

16Die Syrer haben bey dir geholet deine erbeit, was du gemacht haſt, vnd Rubin, purpur, tappet, ſeiden vnd ſammet, vnd Chryſtall, auff deine merckt bracht, 17Juda vnd das land Jſrael haben auch mit dir gehandelt, vnd haben dir weitzen von Minith vnd Balſam, vnd honig vnd öle, vnd maſtich auff deine merckt bracht, 18Dazu hat auch Damaſcus bey dir geholet, deine erbeit vnd allerley wahr, vmb ſtarcken wein vnd köſtliche wolle.

19Dan vnd Jauan vnd Mehuſal, haben auch auff deine merckt bracht, eiſen werck, Caſia vnd kalamus, das du damit handleteſt, 20Dedan hat mit dir gehandelt, mit decken, darauff man ſitzet, 21Arabia vnd alle Fürſten von Kedar, haben mit dir gehandlet, mit ſchafen, widdern vnd böcken, 22Die kauffleut aus Saba vnd Raema, haben mit dir gehandlet, vnd allerley köſtliche ſpecerey, vnd eddel ſtein vnd gold auff deine merckt bracht, 23Haran vnd Canne vnd Eden, ſampt den kauffleuten aus Seba, Aſſur vnd Kilmad ſind auch deine kauffleut geweſt.

24Die haben alle mit dir gehandlet, mit köſtlichem gewand, mit ſeidenen vnd geſtickten tüchern, welche ſie jnn köſtlichen kaſten, von cedern gemacht, vnd wol verwaret, auff deine merckt gefurt haben, 25Aber die Meerſchiff ſind die furnemeſten auff deinen merckten geweſt, Alſo biſtu reich vnd prechtig worden, auff dem gantzen meer, 26vnd deine ſchiffleut haben dir auff groſſen waſſern zu gefüret.

Aber ein oſtwind wird dich mitten auff dem meer zu brechen, 27Alſo, das deine wahr, kauffleut, hendeler, fergen, ſchiffherrn, vnd die, ſo die ſchiff

---

27, 11 Thürnen 45< *16* ‖ purper 43^2 ‖ Chryſtallen 45< *17* Minith >41^2 46 *19* ‖ vnd *(2.) fehlt* 34 35 ‖ kalamus 32 ‖ Chalmus 41^1 ‖ *23* ‖ Saba 34 35 ‖ *24* köſtlichen] köſtliche 45< *25* ſeer reich 41^2< *(HE 38 = 4, 154)* auff dem gantzen >41^1 *(HE 38 = 4, 154)* *27* Keuffleut 43^1—45

8DJE von Zidon vnd Aruad waren deine Ruderknecht, vnd hatteſt geſchickte Leute zu Tyro zuſchiffen. 9Die Elteſten vnd klugen von Gebal muſten deine Schiff zimmern, Alle ſchiff im Meer vnd Schiffleut fand man bey dir, die hatten jre Hendel in dir. 10Die aus Perſia, Lydia vnd Lybia, waren dein Kriegsvolck, die jre Schild vnd Helm in dir auff hiengen, vnd haben dich ſo ſchöne gemacht. 11Die von Aruad waren vnter deinem Heer, rings vmb deine mauren, vnd Wechter auff deinen Thürnen, die haben jre Schild allenthalben von deinen mauren herab gehangen, vnd dich ſo ſchöne gemacht.

12DV haſt deinen Handel auff dem Meer gehabt, vnd allerley wahr, ſilber, eiſen, zihn vnd bley, auff deine Merckt bracht. 13Jauan, Thubal vnd Meſech, haben mit dir gehandelt, vnd haben dir leibeigen Leute vnd ertz auff deine Merckt bracht. 14Die von Thogarma haben dir Pferd vnd Wagen, vnd Maulesel auff deine Merckt bracht. 15Die von Dedan ſind deine Kauffleut geweſt, vnd haſt allenthalben in den Inſeln gehandelt, die haben dir Elffenbein vnd Hebenholtz verkaufft.

16DJe Syrer haben bey dir geholet deine Erbeit, was du gemacht haſt, vnd Rubin, purpur, tappet, ſeiden vnd ſammet, vnd Chryſtallen, auff deine Merckt bracht. 17Juda vnd das land Iſrael haben auch mit dir gehandelt, vnd haben dir weitzen von Minnith, vnd balſam, vnd honig vnd öle, vnd maſtich auff deine Merckte bracht. 18Da zu hat auch Damaſcus bey dir geholet, deine erbeit vnd allerley wahr, vmb ſtarcken wein vnd köſtliche wolle.

19DAN vnd Jauan vnd Mehuſal, haben auch auff deine Merckte bracht, eiſenwerck, Caſia vnd Calmus, das du da mit handleteſt. 20Dedan hat mit dir gehandelt, mit Decken, darauff man ſitzet. 21Arabia vnd alle Fürſten von Kedar [Bl. P 5] haben mit dir gehandelt, mit ſchafen, widdern vnd böcken. 22Die kauffleut aus Saba vnd Raema, haben mit dir gehandelt, vnd allerley köſtliche ſpecerey, vnd Edelſtein vnd gold, auff deine Merckt bracht. 23Haran vnd Canne vnd Eden ſampt den Kauffleuten aus Seba, Aſſur vnd Kilmad ſind auch deine Kaufleute geweſt.

24DJE haben alle mit dir gehandelt, mit köſtlichem Gewand, mit ſeidenen vnd geſtickten Tüchern, welche ſie in köſtliche Kaſten, von Cedern gemacht vnd wol verwaret, auff deine Merckt gefürt haben. 25Aber die Meerſchiff ſind die furnemeſten auff deinen Merckten geweſt, Alſo biſtu ſeer reich vnd prechtig worden mitten im Meer, 26vnd deine Schiffleute haben dir auff groſſen waſſern zugefüret.

WEr ein Oſtwind wird dich mitten auff dem Meer zubrechen, 27Alſo, das deine Wahr, Keuffleute, Hendeler, Fergen, Schiffherrn, vnd die ſo die

WE.: *27, 9* hatten jre hendel = *trieben ihren Handel* *12* zihn = *Zinn; vgl. WE. zu 22, 18* *15* Heben holtz = *Ebenholz* *17* maſtich = *Harz vom Mastixbaum (Mastixpistazie); vgl. auch Randgl. zu Sus. v. 54* *19* Caſia = *Cassia (vgl. auch 2. Mos. 30, 24)*

machen, vnd deine hantierer, vnd alle deine kriegsleute, vnd alles volck jnn dir, mitten auff dem meer vmbkomen werden, zur zeit, wenn du vntergehest, [28]das auch die anfurt erbeben werden, fur dem geschrey deiner schiffherrn, [29]vnd alle die an den rudern zihen, sampt den schiffknechten vnd meistern, werden aus den schiffen ans land tretten, [30]vnd laut vber dich schreien, bitterlich klagen, vnd werden staub auff jre heubter werffen, vnd sich jnn der aschen weltzen, [31]Sie werden sich kalh bescheren vber dir, vnd secke vmb sich gürten, vnd von hertzen bitterlich vmb dich weinen vnd trauren, [32]Es werden auch jre kinder dich klagen, Ah, wer ist je mal auff dem meer [Bl. S 5] so stille worden, wie du Tyrus? [33]Da du deinen handel auff dem meer triebest, da machtestu viel lender reich, ja mit der menge deiner wahr, vnd deiner kauffmanschafft, machtestu reich die Könige auff erden, [34]Nu aber bistu vom meer jnn die rechte tieffe wasser gestürtzt, das dein handel vnd alle dein volck jnn dir vmbkomen ist, [35]Alle die jnn Jnseln wonen, erschrecken vber dir, vnd jre Könige entsetzen sich, vnd sehen jemerlich, [36]Die kauffleut jnn lendern pfeiffen dich an, das du so plötzlich vnter gangen bist, vnd nicht mehr auffkomen kanst.

Das .XXVIII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Sage dem Fürsten zu Tyro, So spricht der HErr HERR, Darumb, das sich dein hertz erhebt, vnd spricht, Ich bin Gott, Ich sitze jnn einem thron, wie ein Gott, mitten auff dem meer, so du doch ein mensch, vnd nicht Gott bist, noch erhebt sich dein hertz, als seiestu Gott, [3]Sihe, du heltest dich fur klüger, denn Daniel, das dir nichts verborgen sey, [4]vnd habest durch deine klugheit vnd verstand, solche macht zu wegen bracht, vnd schetze von gold vnd silber gesamlet, [5]Vnd habest durch deine grosse weisheit vnd hantierung, so grosse macht vberkomen, Dauon bistu so stoltz worden, das du so mechtig bist.

[6]Darumb spricht der HErr HERR also, Weil sich denn dein hertz erhebt, als seiestu Gott, [7]Darumb sihe, ich wil frembde vber dich schicken, nemlich, die Tyrannen der Heiden, die sollen jr schwerd zücken vber deine schöne weisheit, vnd deine grosse ehre zu schanden machen, [8]Sie sollen dich hinunter jnn die gruben stossen, das du mitten auff dem meer sterbest, wie die erschlagenen, [9]Was gilts? ob du denn fur deinem todschleger werdest sagen, Ich bin Gott, So du doch nicht Gott, sondern ein mensch, vnd jnn deiner todschleger hand bist, [10]Du solt sterben, wie die vnbeschnittenen, von der hand der frembden, Denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR.

27, 32 je mal >36 *35* Jnsulen 43[1]<

28, 2 jnn *bis* Gott *(1.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 154)* seiestu Gott >41[1] *(ebenso 6) (HE 38 = 4, 154)*

Schiff machen, vnd deine Hantierer, vnd alle deine Kriegsleute, vnd alles Volck in dir, mitten auff dem Meer vmbkomen werden, zur zeit, wenn du vntergehest. 28Das auch die Anfurt erbeben werden, fur dem geschrey deiner Schiffherrn, 29Vnd alle die an den Rudern ziehen, sampt den Schiffknechten vnd Meistern, werden aus den Schiffen ans Land tretten, 30vnd laut vber dich schreien, bitterlich klagen, vnd werden staub auff jre Heubter werffen, vnd sich in der Asschen weltzen. 31Sie werden sich kalh bescheren vber dir, vnd Secke vmb sich gürten, vnd von hertzen bitterlich vmb dich weinen vnd trauren.

32ES werden auch jre Kinder dich klagen, Ah wer ist jemals auff dem Meer so stille worden, wie du Tyrus? 33Da du deinen Handel auff dem Meer triebest, da machtestu viel Lender reich, ja mit der menge deiner wahr, vnd deiner kauffmanschafft, machtestu reich die Könige auff Erden. 34Nu aber bistu vom Meer in die rechte tieffe Wasser gestürtzt, das dein Handel vnd alle dein Volck in dir vmbkomen ist. 35Alle die in Jnsulen wonen, erschrecken vber dir, vnd jre Könige entsetzen sich, vnd sehen jemerlich. 36Die Kauffleut in Lendern pfeiffen dich an, das du so plötzlich vntergangen bist, vnd nicht mehr auff komen kanst.

XXVIII.

1VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyro, so spricht der HErr HERR, Darumb, das sich dein hertz erhebt, vnd spricht, Jch bin Gott, Jch sitze im thron Gottes, mitten auff dem Meer, So du doch ein Mensch, vnd nicht Gott bist, Noch erhebt sich dein hertz, als ein hertz Gottes. 3Sihe, du heltest dich fur klüger, denn Daniel, das dir nichts verborgen sey, 4vnd habest durch deine klugheit vnd verstand, solche macht zu wegen bracht, vnd schetze von gold vnd silber gesamlet. 5Vnd habest durch deine grosse weisheit vnd hantierung, so grosse macht vberkomen, Dauon bistu so stoltz worden, das du so mechtig bist.

Fürst zu Tyro, welchen er etwa ein König nennet.

6DArumb spricht der HErr HERR also, Weil sich denn dein hertz erhebt, als ein hertz Gottes, 7Darumb sihe, Jch wil frembde vber dich schicken, nemlich, die Tyrannen der Heiden, die sollen jr Schwert zücken vber deine schöne weisheit, vnd deine grosse Ehre zu schanden machen. 8Sie sollen dich hinunter in die Gruben stossen, das du mitten auff dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen. 9Was gilts? ob du denn fur deinem Todschleger werdest sagen, Jch bin Gott, So du doch nicht Gott, sondern ein Mensch, vnd in deiner Todschleger hand bist. 10Du solt sterben, wie die Vnbeschnittenen, von der hand der Frembden, Denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR.

WE.: 27, 27 hantierer = *Handeltreibenden* 28 anfurt = *Landeplatz, Hafen* 35 sehen = *sehen aus* 36 pfeiffen dich an = *verhöhnen dich pfeifend* 28, 2 noch = *dennoch* 5 hantierung = *Gewerbe* vberkomen = *erlangt*

11Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 12Du menschen kind, Mache eine wehklage vber den König zu Tyro, vnd sprich zu jm, So spricht der HErr HERR, Du bist ein ausbund von einem schönen werck, voller weisheit, vnd aus der massen schöne, 13Du bist ein lust garten Gottes, vnd mit allerley eddel steinen geschmückt, nemlich, mit Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Saphir, Rubin, Smaragden, vnd gold, Vnd hast von anfang, sint du bist König worden, mit baucken vnd pfeiffen gebranget, 14Du bist wie ein Cherub, der sich weit aus breitet, Vnd ich hab dich auff den heiligen berg Gottes gesetzt, das du vnter den Carbunckeln wandelst, 15vnd wareſt seer schön von anfang an, so lang, bis sich deine missethat funden hat, 16Denn du bist jnnwendig vol freuels worden, fur deiner grossen hantierung, vnd hast dich versundigt, Darumb wil ich dich entheiligen von dem berg Gottes, vnd wil dich ausgebreiteten Cherub, aus den Carbunckeln verstossen, 17Vnd weil sich dein hertz erhebt, das du so schöne bist, vnd hast dich deine klugheit lassen betriegen, jnn deinem pracht, Drumb wil ich dich zu boden stürtzen, vnd ein schawspiel aus dir machen fur allen Königen, 18Denn du hast dein Heiligthum verderbet, mit deiner grossen missethat, vnd vnrechtem handel, Darumb wil ich ein feur aus dir angehen lassen, das dich sol verzehren, vnd wil dich zu aschen machen auff der erden, das alle welt zusehen sol, 19Alle die dich kennen vnter den Heiden, werden sich vber dir entsetzen, das du so plötzlich bist vntergangen, vnd nimer mehr auffkomen kanst.

20Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 21Du menschen kind, Richte dein angesicht widder Zidon, vnd weissage widder sie, 22vnd sprich, So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich Zidon, vnd wil an dir ehre einlegen, das man erfaren sol, das ich der HERR bin, wenn ich das recht vber sie gehen lasse, vnd an jr erzeige, das ich Heilig sey, 23Vnd ich wil pestilentz vnd blutuergiessen vnter sie schicken, auff jren gassen, vnd sollen tödlich verwund drinnen fallen, durchs schwerd, welchs allenthalben vber sie gehen wird, vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin, 24Vnd sol fort hin allenthalben vmb das haus Jsrael, da jre feinde sind, kein dorn noch stachel bleiben, das sie erfaren, das ich der HErr HERR bin.

25So spricht der HErr HERR, Wenn ich das haus Jsrael widder versamlen werde, von den völckern, dahin sie zurstrewet sind, so wil ich fur den Heiden an jnen erzeigen, das ich Heilig bin, Vnd sie sollen wonen jnn jrem lande, das ich meinem knecht Jacob geben habe, 26Vnd sollen sicher darinn

---

28, 12 zu jm >41¹ *(HE 38 = 4, 154)* ausbund von einem schönen werck >41¹ *(HE 38 = 4, 154)* *13* ein lust garten >41¹ *(HE 38 = 4, 155)* Rubin >41¹ *(HE 38 = 4, 155)* Vnd hast *bis* gebranget >41¹ *(HE 38 = 4, 155)* *14* ausbreitet vnd decket 41²< *(HE 38 = 4, 155)* auff den >36 41¹ | 38 40 41²< Carbunckeln >41¹ *(ebenso 16) (HE 38 = 4, 155f.)* *15* seer schön von anfang an >41¹ | on wandel *bis* wareſt 41²< *(HE 38 = 4, 155)* *17* allen >41¹ *(HE 38 = 4, 156)*

11 VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 12 Du Menschen-
kind, Mache ein Wehklage vber den König zu Tyro, vnd sprich von jm,
so spricht der HErr HERR, Du bist ein reinlich Siegel, voller weisheit, vnd
aus der massen schöne. 13 Du bist im Lustgarten Gottes, vnd mit allerley
Edelsteinen geschmückt, nemlich, mit Sarder, Topaser, Demanten, Türkis,
Onychen, Jaspis, Saphir, Amethist, Smaragden, vnd Gold, Am tag da du
geschaffen wurdest, musten da bereit sein bey dir dein Pauckenwerck vnd Pfeiffen.
14 Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet vnd decket, Vnd ich hab dich
auff dem heiligen berg Gottes gesetzt, das du vnter den fewrigen steinen
wandelst, 15 vnd warest on wandel in deinem Thun, des tages da du geschaffen
warest, so lang, bis sich deine missethat funden hat, 16 Denn du bist inwendig
vol freuels worden, fur deiner grossen Hantierung vnd hast dich versündigt,
Darumb wil ich dich entheiligen von dem berg Gottes, vnd wil dich aus-
gebreiteten Cherub, aus den fewrigen steinen verstossen.

(Reinlich) Da alles fein vnd schön gebildet ist, das ausgemacht vnd nichts dran fellet noch vergessen ist. Id est, Exactissima forma wie es sein sol.

17 VND weil sich dein hertz erhebt, das du so schöne bist, vnd hast dich deine
Klugheit lassen betriegen, in deinem pracht, Darumb wil ich dich zu boden
stürtzen, vnd ein Schawspiel aus dir machen fur den Königen, 18 Denn du hast
dein Heiligthum verderbet, mit deiner grossen missethat, vnd vnrechtem handel.
Darumb wil ich ein Fewr aus dir angehen lassen, das dich sol verzehren,
vnd wil dich zu aschen machen auff der Erden, das alle Welt zusehen sol.
19 Alle die dich kennen vnter den Heiden, werden sich vber dir entsetzen, Das du
so plötzlich bist vntergangen, vnd nimer mehr auffkomen kanst.

20 VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 21 Du Menschen-
Jes. 23. kind, Richte dein angesicht wider Zidon, vnd weissage wider sie, 22 vnd Zidon.
sprich, so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Zidon, vnd wil an
dir ehre einlegen, Das man erfaren sol, das ich der HERR bin, wenn ich das
Recht vber sie gehen lasse, vnd an jr erzeige, das ich Heilig sey. 23 Vnd ich
wil Pestilentz vnd Blutuergiessen vnter sie schicken, auff jren Gassen, vnd sollen
tödlich verwund drinnen fallen, durchs Schwert, welchs allenthalben vber sie
gehen wird, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin. 24 Vnd sol fort hin
allenthalben vmb das haus Israel, da jre Feinde sind, kein dorn die da stechen,
noch stachel die da wehthun, bleiben, Das sie erfaren, das ich der HErr HERR bin.
25 SO spricht der HErr HERR, Wenn ich das haus Israel wider versamlen
werde, von den Völckern, da hin sie zerstrewet sind, So wil ich fur
den Heiden an jnen erzeigen, das ich Heilig bin. Vnd sie sollen wonen in
jrem Lande, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, 26 vnd sollen sicher

---

24 dorn die da *bis* weh thun 41^2< *(HE 38 = 4, 156)* || HErr *fehlt* 34 35 || *25* zurstrewet >41^2 geben 32

Gl.: *28, 12* 41^2< *(HE 38 = 4, 155)*

WE.: *28, 14 und 16* Carbunckeln = *Feuerrubinen, Granatsteinen, Karfunkeln (lat.: carbunculus); vgl. D. Wb. V, 212* *16* hantierung = *Gewerbe* *17* deinem pracht: *vgl. WE. zu Jes. 23, 9*

wonen, vnd heuser bawen, vnd weinberge pflantzen, Ja sicher sollen sie wonen, wenn ich das recht gehen lasse, vber alle jre feinde, vmb vnd vmb, vnd sollen erfaren, das ich der HERR jr Gott bin.

Das .XXIX. Capitel.

1 IM zehenden jar, am zehenden tag des zwelfften monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, 2 Du menschen kind, Richte dein angesicht widder Pharao den König jnn Egypten, vnd weissage widder jn, vnd widder [Bl. S 6] gantz Egypten land, 3 predige vnd sprich, So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich Pharao du König jnn Egypten, du grosser Trache, der du im wasser ligst, vnd sprichst, Der strom ist mein, vnd ich habe jn mir gemacht, 4 Aber ich wil dir ein gebiss jns maul legen, vnd die fisch jnn deinen wassern an deine schupen hengen, Vnd wil dich aus deinem strom heraus zihen, sampt allen fischen jnn deinen wassern, die an deinen schupen hangen, 5 Ich wil dich mit den fischen aus deinen wassern jnn die wüsten wegwerffen, Du wirst auffs land fallen, vnd nicht widder auffgelesen noch gesamlet werden, sondern den thieren auff dem land, vnd den vogeln des himels zum ass werden, 6 Vnd alle die jnn Egypten wonen, sollen erfaren, das ich der HERR bin, Darumb das sie dem hause Jsrael ein [a] rohrstab gewesen sind, 7 welcher, wenn sie jn jnn die hand fasseten, so brach er, vnd stach sie durch die seiten, wenn sie sich aber darauff lehneten, so zubrach er, vnd stach sie jnn die lenden.

(Der strom) Ist Nilus, bedeut aber das gantz Königreich Egypti, das ein seer schön vnd mechtig Königreich war, darumb sich auch Pharao auff solche macht verlies, vnd fraget nichts nach Gottes drawen, Das meinet er, da er spricht, Jch hab jn mir gemacht, als spreche er, Got ist nicht Herr darüber, ich bin Herr.

a (rohrstab) Juda sucht offt hülffe bey Egypto, damit versundigt sich Juda, mit vnrechtem vertrawen, dazu jnn der not halff doch Egyptus nicht, Darumb wirds hie verglichen eim rohr stab, darauff so sich einer lehnet, die weil er gantz ist, sticht er jn, vnd bricht dazu.

8 Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, ich wil das schwerd vber dich komen lassen, vnd beide leute vnd vihe jnn dir aus rotten, 9 Vnd Egypten land sol zur wüsten, vnd öde werden, vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey, Darumb, das er spricht, der wasser strom ist mein, vnd ich habe jn gemachet, 10 Darumb sihe, ich wil an dich, vnd an deine wasser ströme, vnd wil Egypten land wüst vnd öde machen, von dem thurn zu Siene an, bis an die grentze des Moren lands, 11 das weder viehe noch leute darinn gehen odder da wonen sollen, viertzig jar lang, 12 Denn ich wil Egypten land wüste machen, wil jre wüste grentze, vnd jre stedte wüste ligen lassen, wie ander wüste stedte, viertzig jar lang, Vnd wil die Egypter zurstrewen vnter die Heiden, vnd jnn die lender wil ich sie verjagen.

13 Doch, So spricht der HErr HERR, Wenn die viertzig jar aus sein werden, wil ich die Egypter widder samlen, aus den völckern, darunter sie zurstrewet sollen werden, 14 vnd wil das gefengnis Egypti wenden, vnd sie widderumb jns land Patros bringen, welchs jr vater land ist, vnd sollen

---

29, 3 Trache >36 im wasser >41[1] *(HE 38 = 4, 156)* *9* habe jn gemachet >41[1] *(HE 38 = 4, 156)* *11* darinn 32 *12* wil *(2.)*] wie >35 *Druckf.* *14* Patros >41[1]

darin wonen, vnd Heuser bawen, vnd Weinberge pflantzen. Ja sicher sollen sie wonen, wenn ich das Recht gehen lasse, vber alle jre Feinde, vmb vnd vmb, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR jr Gott bin.

XXIX.

Jesa. 19. Jere. 46.

1 IM zehenden jar, am zehenden tag des zwelfften monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, 2Du Menschenkind, Richte dein angesicht wider Pharao den könig in Egypten, vnd weissage wider jn, vnd wider gantz Egyptenland. 3Predige vnd sprich, so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Pharao du könig in Egypten, du grosser Drache, der du in deinem wasser ligst, vnd sprichst, 4Der Strom ist mein, vnd ich habe jn mir gemacht. 4Aber ich wil dir ein Gebis ins maul legen, vnd die Fische in deinen Wassern an deine schupen hengen, vnd wil dich aus deinem Strom heraus ziehen, sampt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen schupen hangen. 5Ich wil dich mit den Fischen aus deinen wassern in die wüsten wegwerffen, Du wirst auffs Land [Bl. P 6] fallen vnd nicht wider auffgelesen noch gesamlet werden, sondern den Thieren auff dem land, vnd den Vogeln des himels zum aß werden. 6Vnd alle die in Egypten wonen, sollen erfaren, das ich der HERR bin, Darumb das sie dem hause Israel ein Rhorstab gewesen sind, 7Welcher, wenn sie jn in die Hand fasseten, So brach er, vnd stach sie durch die seiten, Wenn sie sich aber darauff lehneten, So zubrach er, vnd stach sie in die Lenden.

a (Der strom) Ist Nilus, bedeut aber das gantz Königreich Egypten, das ein feer schön vnd mechtig Königreich war, darumb sich auch Pharao auff solche macht verlies, vnd fraget nichts nach Gottes drawen. Das meinet er, da er spricht, Ich hab jn mir gemacht, als spreche er, Gott ist nicht HERR darüber, Ich bin Herr.

(Rhorstab) Juda sucht offt hülffe bey Egypto, da mit vorsündigt sich Juda, mit vnrechtem vertrawen, dazu in der not half doch Egyptus nicht. Darumb wirds hie verglichen eim Rohrstab, darauff so sich einer lehnet dieweil er spitzig ist, flicht er jn, vnd bricht dazu.

8 DArumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Ich wil das schwert vber dich komen lassen, vnd beide Leute vnd Viehe in dir ausrotten, 9Vnd Egyptenland sol zur wüsten, vnd öde werden, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR sey, Darumb, das er spricht, der Wasserstrom ist mein, vnd ich bins ders thut. 10Darumb sihe, Ich wil an dich, vnd an deine Wasserströme vnd wil Egyptenland wüst vnd öde machen, von dem thurn zu Siene an, bis an die Grentze des Morenlands, 11Das weder Viehe noch Leute drin gehen oder da wonen sollen, vierzig jar lang. 12Denn ich wil Egyptenland wüste machen, wil jre wüste grentze, vnd jre Stedte wüste ligen lassen, wie andere wüste Stedte vierzig jar lang, Vnd wil die Egypter zurstrewen vnter die Heiden, vnd in die Lender wil ich sie verjagen.

13DOch so spricht der HErr HERR, Wenn die vierzig jar aus sein werden, wil ich die Egypter wider samlen, aus den Völckern, darunter sie zurstrewet sollen werden, 14Vnd wil das gefengnis Egypti wenden, vnd sie widerumb ins land Pathros bringen, welchs jr Vaterland ist, vnd sollen daselbs ein klein

Gl.: *29*, 3 Egypti >41¹ Herr *(1.)* >36 ‖ HErr 38—41¹ ‖ HERR 41²< 6 ‖ hie *fehlt* 41¹ ‖

WE.: *29*, 5 aſs = *Speise*

daselbs ein klein Königreich sein, [15]Denn sie sollen klein sein gegen andern Königreichen, vnd nicht mehr herrschen vber die Heiden, Vnd ich wil sie gering machen, das sie nicht vber die Heiden herrschen sollen, [16]das sich das haus Israel nicht mehr auff sie verlasse, vnd sich damit versundigen, wenn sie sich an sie hengen, Vnd sollen erfaren, das ich der HErr HERR bin.

[17]Vnd es begab sich, im sieben vnd zwentzigsten jar, am ersten tag des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [18]Du menschen kind, NebucadNezar der König zu Babel, hat sein heer mit grosser mühe fur Tyro gefurt, das alle henbter kalb, vnd alle seiten bereufft waren, vnd ist doch weder jm noch seinem heer, seine erbeit fur Tyro belohnet worden. [19]Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Ich wil NebucadNezar dem Könige zu Babel Egypten land geben, das er alle jr gut weg nemen, vnd sie berauben vnd plundern sol, das er seinem heer den sold gebe, [20]Aber das land Egypten wil ich jm geben, fur seine erbeit, die er daran gethan hat, Denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HERR.

[21]Zur selben zeit, wil ich das Horn des hauses Israel wachsen lassen, vnd wil deinen mund vnter jn auffthun, das sie erfaren, das ich der HERR bin.

Das .XXX. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Weissage, vnd sprich, So spricht der HErr HERR, Heulet (vnd sprecht) O weh des tages, [3]Denn der tag ist nahe, Ja des HERRN tag ist nahe, ein finsterer tag, Die zeit ist da, das die Heiden komen sollen, [4]vnd das schwerd sol vber Egypten komen, vnd Moren land mus erschrecken, wenn die erschlagenen jnn Egypten fallen werden, vnd jr volck weg gefurt, vnd jre grundfest vmb gerissen werden, [5]Moren land vnd Lybia vnd Lydia, mit allerley pöbel, vnd Chub, vnd die aus dem gelobten land sind, sollen sampt jnen durchs schwerd fallen.

[6]So spricht der HERR, Die schutzherrn Egypti, müssen fallen, vnd die hoffart jrer macht mus erunter, von dem thurm zu Siene an, sollen sie durchs schwerd fallen, spricht der HErr HERR, [7]Vnd sollen, wie jre wüste grentze, wüst werden, vnd jre stedte vnter andern wüsten stedten, wüste ligen, [8]das sie erfaren, das ich der HERR sey, wenn ich ein feur jnn Egypten mache, das alle die jn helffen, zurstöret werden, [9]Zur selben zeit, werden boten von mir ausziehen jnn schiffen, Moren land zu schrecken, das itzt so sicher ist, Vnd wird ein schrecken vnter jn sein, gleich, wie es Egypten gieng, da jre zeit kam, Denn sihe, es kompt gewislich.

29, 15 sie *(2.)*] si **45** *Druckf.* *16* mehr] mehr **45** *Druckf.* versundigen >**41**[1] **43**[2]|**41**[2] **43**[1] **45**< *18* ‖ berufft **35** ‖ *21* selben >**34 36**|**35 38**<

Königreich sein. [15]Denn sie sollen klein sein gegen andern Königreichen, vnd nicht mehr herrschen vber die Heiden, Vnd ich wil sie gering machen, das sie nicht vber die Heiden herrschen sollen. [16]Das sich das Haus Jsrael nicht mehr auff sie verlasse, vnd sich da mit versündige, wenn sie sich an sie hengen, Vnd sollen erfaren, das ich der HErr HERR bin.

[17]VND es begab sich im sieben vnd zwenzigsten jar, am ersten tag des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, [18]Du Menschen kind, NebucadNezar der könig zu Babel, hat sein Heer mit grosser mühe, fur Tyro gefurt, das alle Heubter kalh, vnd alle seiten bereufft waren, Vnd ist doch weder jm noch seinem Heer, seine erbeit fur Tyro belohnet worden.

[19]DArumb spricht der HErr HERR also, Sihe Jch wil NebucadNezar dem Könige zu Babel Egyptenland geben, das er alle jr Gut wegnemen, vnd sie berauben vnd plündern sol, das er seinem Heer den sold gebe. [20]Aber das land Egypten wil ich jm geben, fur seine Erbeit, die er daran gethan hat, Denn sie haben mir gedienet, spricht der HErr HERR.

[21]**BVR selbigen zeit, wil ich das Horn des hauses Jsrael wachsen lassen,** vnd wil deinen Mund vnter jnen auffthun, Das sie erfaren, das ich der HERR bin.

XXX.

[1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschen kind, weissage, vnd sprich, so spricht der HErr HERR, Heulet (vnd sprecht) O weh des tages, [3]Denn der tag ist nahe, Ja des HERRN tag ist nahe, ein finsterer tag, Die zeit ist da, das die Heiden komen sollen, [4]Vnd das Schwert sol vber Egypten komen, vnd Morenland mus erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten, fallen werden, vnd jr Volck weggefurt, vnd jre Grundfest vmbgerissen werden. [5]Morenland vnd Lybia vnd Lydia, mit allerley Pöbel, vnd Chub, vnd die aus dem Land des Bunds sind, sollen sampt jnen durchs Schwert fallen.

Egypten.

Jesa. 20.

Morenland.

[6]SO spricht der HERR, Die Schutzherrn Egypti, müssen fallen, vnd die hoffart jrer macht mus erunter, von dem thurm zu Siene an, sollen sie durchs schwert fallen, spricht der HErr HERR. [7]Vnd sollen, wie jre wüste Grentze, wüst werden, vnd jre Stedte vnter andern wüsten Stedten, wüste ligen, [8]Das sie erfaren, das ich der HERR sey, wenn ich ein fewr in Egypten mache, das alle die jnen helffen, zurstöret werden. [9]Zur selben zeit, werden Boten von mir ausziehen in schiffen, Morenland zu schrecken, das jtzt so sicher ist, vnd wird ein schrecken vnter jnen sein, gleich wie es Egypten gieng, da jre zeit kam, Denn sihe, es kompt gewislich.

30, 5 gelobten land >41[1] *(HE 38 = 4, 156)* *9* ‖ selbigen 35 40 ‖
WE.: *29, 18* bereufft = *beraufft, abgerupft*

10So spricht der HErr HERR, Ich wil die menge jnn Egypten weg reumen, durch NebucadNezar den König zu Babel, 11Denn er vnd sein volck mit jm, sampt den Tyrannen der Heiden, sind erzu bracht, das land zu verderben, vnd werden jre schwerter auszihen wider Egypten, das das land allenthalben vol erschlagenen lige, 12Vnd ich wil die wasserströme trocken machen, vnd das land bösen leuten verkeuffen, vnd wil das land vnd was drinnen ist, durch frembde verwüsten, Ich der HERR habs geredt.

13So spricht der HErr HERR, Ich wil die götzen zu Noph aus rotten, vnd die abgötter vertilgen, vnd Egypten sol keinen Fürsten mehr haben, vnd wil ein schrecken jnn Egypten land schicken, 14Ich [Bl. T] wil Patros wüst machen, vnd ein feur zu Zoan anzünden, vnd das recht vber No gehen lassen, 15Vnd wil meinen grim ausschütten vber Sin, welche ist eine festung Egypti, vnd wil die menge zu No ausrotten, 16Ich wil ein feur jnn Egypten anzünden, vnd Sin sol angst vnd bange werden, vnd No sol zu rissen, vnd Noph teglich geengstet werden, 17Die junge manschafft zu On vnd Bubasto sollen durchs schwerd fallen, vnd die weiber gefangen weg gefurt werden, 18Thaphnes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlahen werde, das die hoffart jrer macht darinnen ein ende habe, Sie wird mit wolcken bedeckt werden, vnd jre töchter werden gefangen weg gefurt werden, 19Vnd ich wil das recht vber Egypten gehen lassen, das sie erfaren, das ich der HERR sey.

20Vnd es begab sich im eilfften jar, am siebenden tag des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, 21Du menschen kind, Ich wil den arm Pharao des Königes von Egypten zu brechen, vnd sihe, er sol nicht verbunden werden, das er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, das er starck werden, vnd ein schwerd fassen könne. 22Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, ich wil an Pharao den König zu Egypten, vnd wil seine arme zu brechen, beide den starcken vnd den schwachen, das jm das schwerd aus seiner hand entfallen mus, 23Vnd wil die Egypter vnter die Heiden zurstrewen, vnd jnn die lender veriagen, 24Aber die arme des Königes zu Babel wil ich stercken, vnd jm mein schwerd jnn seine hand geben, vnd wil die arme Pharao zubrechen, das er fur jm winseln sol, wie ein tödlich verwundter, 25Ja ich wil die arme des Königes zu Babel stercken, das die arme Pharao dahin fallen, auff das sie erfaren, das ich der HERR sey, wenn ich mein schwerd dem Könige zu Babel jnn die hand gebe, das ers vber Egypten land zücke, 26Vnd ich die Egypter vnter die Heiden zurstrewe, vnd jnn die lender veriage, das sie erfaren, das ich der HERR bin.

30, 11 erschlagenen 32 *14* Patros >41¹ *16* geenstet 38 *(HE 38 = 4, 156)*
46 *18* Thaphnes (Taphnes 38—41¹) >41¹ | Tachpanhes (Thachpanhes 43¹⟨) 41²⟨

10SO spricht der HErr HERR, Ich wil die menge in Egypten weg reumen, durch NebucadNezar den könig zu Babel. 11Denn er vnd sein Volck mit jm, sampt den Tyrannen der Heiden, sind erzu bracht, das Land zuuerderben, vnd werden jre Schwerter ausziehen wider Egypten, das das Land allenthalben vol Erschlagener lige. 12Vnd ich wil die Wasser ströme trocken machen, vnd das Land bösen Leuten verkeuffen, vnd wil das Land vnd was drinnen ist, durch Frembde verwüsten, Ich der HERR habs geredt.

13SO spricht der HErr HERR, Ich wil die Götzen zu Noph ausrotten, vnd die Abgötter vertilgen, vnd Egypten sol keinen Fürsten mehr haben, vnd wil ein schrecken in Egyptenland schicken. 14Ich wil Pathros wüst machen vnd ein fewr zu Zoan anzünden, vnd das Recht vber No gehen lassen. 15Vnd wil meinen grim ausschütten vber Sin, welche ist eine festung Egypti, vnd wil die menge zu No ausrotten. 16Ich wil ein Fewr in Egypten anzünden, vnd Sin sol angst vnd bange werden, vnd No sol zurissen, vnd Noph teglich geengstet werden. 17Die junge Manschafft zu On vnd Bubasto sollen durchs schwert fallen, vnd die Weiber gefangen weggefurt werden. 18Thachpanhes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlahen werde, das die hoffart jrer macht darinnen ein ende habe, Sie wird mit wolcken bedeckt werden, vnd jre Töchter werden gefangen weggefurt werden. 19Vnd ich wil das Recht vber Egypten gehen lassen, Das sie erfaren, das ich der HERR sey.

20VND es begab sich im eilfften jar, am siebenden tag des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, 21Du Menschenkind, Ich wil den arm Pharao des königes von Egypten zubrechen, vnd sihe, er sol nicht verbunden werden, das er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, das er starck werden, vnd ein Schwert fassen könne. 22Darumb spricht der HErr HERR also, Sihe, Ich wil an Pharao den König zu Egypten, vnd wil seine Arme zubrechen, beide den starcken, vnd den schwachen, das jm das Schwert aus seiner hand entfallen mus. 23Vnd wil die Egypter vnter die Heiden zurstrewen, vnd in die Lender veriagen. 24Aber die Arme des königes zu Babel wil ich stercken, vnd jm mein Schwert in seine Hand geben, vnd wil die arme Pharao zubrechen, das er fur jm winseln sol, wie ein tödlich verwundter. 25Ja, ich wil die arme des Königes zu Babel stercken, das die arme Pharao da hin fallen, Auff das sie erfaren, das ich der HERR sey, wenn ich mein schwert dem Könige zu Babel in die hand gebe, das ers vber Egyptenland zücke, 26Vnd ich die Egypter vnter die Heiden zerstrewe, vnd in die Lender veriage, Das sie erfaren das ich der HERR bin.

(HE 38 = 4, 156) || drinnen 35 || *21* müge 46 || starck werde 43²|| *26* zurstrewe ›36

Das .XXXI. Capitel.

1 VNd es begab ſich im eilfften jar, am erſten tag des dritten monden, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, 2Du menſchen kind, Sage zu Pharao dem Könige zu Egypten, vnd zu alle ſeinem volck, Wie gros meineſtu denn, das du ſeieſt? 3Sihe, Aſſur war wie ein Ceder baum auff dem Libanon, von ſchönen eſten, vnd dicke von laub, vnd ſeer hoch, das ſein wipffel hoch ſtund vnter groſſen dicken zweigen, 4Er hatte viel waſſers, das er hoch ward, vnd viel quellen, das er ſtarck ward, ſeine ſtröme giengen rings vmb ſeinen ſtam her, vnd ſeine beche zu allen beumen im felde, 5Darumb iſt er höher worden, denn alle beume auff dem felde, vnd kriegte viel eſte, vnd lange zweige, denn er hatte waſſers gnug ſich aus zu breiten, 6Alle vögel des himels niſteten auff ſeinen eſten, Vnd alle wilde thier hatten junge vnter ſeinen zweigen, vnd vnter ſeinem ſchatten woneten viel vnd groſſe völcker, 7Er hatte ſchöne, groſſe vnd lange eſte, denn ſeine wurtzeln hatten viel waſſers, 8Vnd war jm kein Cederbaum gleich, jnn Gottes garten, vnd die tennen beume waren ſeinen eſten nicht zu gleichen, vnd die mandelbeume waren nichts gegen ſeine zweigen, ja er war ſo ſchön als kein baum im garten Gottes, 9Ich habe jn ſo ſchöne gemacht, das er ſo viel eſte kriegt, das jn alle lüſtige beume im garten Gottes neideten.

10Darumb ſpricht der HErr HERR alſo, Weil er ſo hoch worden iſt, das ſein wipffel ſtund vnter groſſen, hohen, dicken zweigen, vnd ſein hertz ſich erhub, das er ſo hoch war, 11Darumb gab ich jn dem mechtigeſten vnter den Heiden jnn die hende, der mit jm vmb gienge vnd jn vertriebe, wie er verdienet hat mit ſeinem gottloſen weſen, 12das frembde jn ausrotten ſolten, nemlich, die Tyrannen der Heiden, vnd jn zurſtrewen, Vnd ſeine eſte auff den bergen vnd jnn allen talen ligen muſten, vnd ſeine zweige zubrochen, an allen bechen im lande, das alle völcker auff erden von ſeinem ſchatten weg zihen muſten, vnd jn verlaſſen, 13Vnd alle vogel des himels auff ſeinem vmb gefallen ſtam ſaſſen, vnd alle wilden thier legten ſich auff ſeine abgehawen eſte, 14Auff das ſich furthin kein baum am waſſer ſeiner höhe erhebe, das ſeine wipffel vnter groſſen dicken zweigen ſtehen, vnd kein baum am waſſer ſich erhebe vber die andern, Denn ſie müſſen alle vnter die erden, vnd dem tod vbergeben werden, wie andere menſchen, die jnn die grube faren.

15So ſpricht der HErr HERR, Zu der zeit, da er hinunter jnn die helle fur, da machet ich ein trauren, das jn die tieffe bedeckte, vnd ſeine ſtröme ſtill

(mechtigeſten) Denn die Könige zu Babel haben das Königreich Aſſur zu Nineue kurtz zuuor auff gefreſſen, ehe Jeruſalem zerſtöret ward.

---

31 1 ‖ elfften **35** ‖ *2* Wie *bis* ſeieſt? >**41**[1] | Wenn *bis* herrligkeit (herrligkeit? **43**[2] 46) **41**[2]< *(HE 38 = 4, 157)* *3* ‖ Libano **40** ‖ *4* Er hatte *bis* ſtarck ward >**41**[1] *(HE 38 = 4, 157)* *5* auff dem >**41**[1] *(HE 38 = 4, 157)* *6* wilde thier >**41**[1] *(HE 38 = 4, 157)* viel vnd >**41**[1] *(HE 38 = 4, 157)* *8* mandelbeume >**41**[1] *(HE 38 = 4, 157)* zweigen >**43**[1] *11* vetdienet **45** *Druckf.* *13* wilden (wilde **35 40**) thier >**41**[1] *(HE 38 = 4, 157)* abgehawen *fehlt* **41**[2]< *(HE 38 = 4, 157)* *14* ſeine . . . ſtehen **32**

XXXI.

Pharao.

1 VND es begab ſich im eilfften jar, am erſten tage des dritten monden, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, 2 Du Menſchenkind ſage zu Pharao dem könige zu Egypten, vnd zu alle ſeinem Volck, Wem meinſtu denn das du gleich ſeieſt in deiner herrligkeit.

Aſſur.

[Bl. 2] 3 SIhe, Aſſur war wie ein Cederbaum auff dem Libanon, von ſchönen Eſten, vnd dicke von Laub, vnd ſeer hoch, das ſein Wipffel hoch ſtund vnter groſſen dicken zweigen. 4 Die waſſer machten, das er gros ward, vnd die Tieffe das er hoch wuchs, Seine ſtröme giengen rings vmb ſeinen Stam her, vnd ſeine Beche zu allen bewmen im felde. 5 Darumb iſt er höher worden, denn alle bewme im felde, vnd kriegte viel Eſte, vnd lange zweige, Denn er hatte Waſſers gnug ſich aus zubreiten. 6 Alle Vogel des himels niſteten auff ſeinen Eſten, vnd alle Thier im felde hatten Junge vnter ſeinen Zweigen, vnd vnter ſeinem Schatten woneten alle groſſe Völcker. 7 Er hatte ſchöne, groſſe vnd lange Eſte, denn ſeine Wurtzeln hatten viel waſſers. 8 Vnd war jm kein Cederbawm gleich, in Gottes garten, vnd die Tennen bewme waren ſeinen Eſten nicht zugleichen, vnd die a Caſtaneenbewme waren nichts gegen ſeine Zweige, Ja er war ſo ſchön als kein Bawm im garten Gottes. 9 Ich hab jn ſo ſchöne gemacht, das er ſo viel Eſte kriegt, das jn alle lüſtige Bewme im garten Gottes neideten.

a Abornen.

10 DArumb ſpricht der HErr HERR alſo, Weil er ſo hoch worden iſt, das ſein Wipffel ſtund vnter groſſen, hohen, dicken Zweigen, vnd ſein Hertz ſich erhub, das er ſo hoch war, 11 Darumb gab ich jn dem Mechtigſten vnter den Heiden in die hende, der mit jm vmbgienge vnd jn vertriebe, wie er verdienet hat mit ſeinem Gottloſen weſen. 12 Das Frembde jn ausrotten ſolten, nemlich, die Tyrannen der Heiden, vnd jn zurſtrewen, vnd ſeine Eſte auff den Bergen vnd in allen Talen ligen muſten, vnd ſeine Zweige zubrochen, an allen Bechen im Lande, Das alle Völcker auff Erden von ſeinem Schatten wegzogen muſten, vnd jn verlaſſen, 13 Vnd alle Vogel des himels auff ſeinem vmbgefallen Stam ſaſſen, vnd alle Thier im felde legten ſich auff ſeine Eſte. 14 Auff das ſich furt hin kein Bawm am waſſer ſeiner höhe erhebe, das ſein Wipffel vnter groſſen dicken Zweigen ſtehe, vnd kein Bawm am waſſer ſich erhebe vber die andern, Denn ſie müſſen alle vnter die Erden, vnd dem Tod vbergeben werden, wie andere Menſchen, die in die Grube faren.

(Mechtigſten) Denn die Könige zu Babel haben das Königreich Aſſur vnd Ninive furtz zuuor auffgefreſſen, ehe Jeruſalem zerſtöret ward.

15 SO ſpricht der HErr HERR, Zu der zeit, da er hinunter in die Helle fur, da machet ich ein trawren, das jn die Tieffe bedeckte, vnd ſeine ſtröme ſtill

---

15 || ſeine] feine **35** ||

Gl.: *31, 8* **41**²< *(HE 38 = 4, 157)* *11* Aſſur zu Ninive >**36** || Ninive] Noph **40** **41**¹ ||

WE.: *31, 3 (u. 10 u. 14)* dicke = *dich* *5* kriegte: *vgl. WE. zu 17, 6*

ſtehen muſten, vnd die groſſen waſſer nicht lauffen kunden, vnd machete, das der Libanon vmb jn traurete, vnd alle feld beume verdorreten vber jm, [16]Ich erſchreckt die Heiden, da ſie jn höreten fallen, da ich jn hinunter ſties zur hellen, mit denen, ſo jnn die grube faren, Vnd alle lüſtige beume vnter der erden gönnetens jm wol, die edleſten vnd beſten auff dem Libanon, vnd alle die am waſſer geſtanden waren, [17]Denn ſie muſten auch mit jm hinunter zur helle, zu den erſchlagenen mit dem ſchwerd, weil ſie vnter dem ſchatten ſeines arms gewonet hatten, vnter den Heiden.

[18]Wie gros meinſtu denn, das du (Pharao) ſeieſt, mit deiner pracht vnd herrligkeit, vnter den lüſtigen beumen, Denn du muſt mit den lüſtigen beumen vnter die erden hinab faren, vnd vnter den vnbeſchittenen ligen, ſo mit dem ſchwerd erſchlagen ſind, Alſo ſol dirs Pharao gehen, ſampt alle deinem volck, ſpricht der HErr HERR.

Das .XXXII. Capitel.

[Bl. T ij] [1]VNd es begab ſich im zwelfften jar, am erſten tage des zwelfften monden, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Mache eine wehklage vber Pharao den König zu Egypten, vnd ſprich zu jm, Du biſt gleich wie ein Lewe vnter den Heiden, vnd wie ein meer Drach, vnd ſpringeſt jnn deinen ſtromen, vnd trübeſt das waſſer mit deinen füſſen, vnd macheſt ſeine ſtröme glum.

[3]So ſpricht der HErr HERR, Ich wil mein netz vber dich aus werffen, durch einen groſſen hauffen volcks, die dich ſollen jnn meine garn jagen, [4]Vnd wil dich auffs land zihen, vnd auffs feld werffen, das alle vogel des himels auff dir ſitzen ſollen, vnd alle thier auff erden von dir ſatt werden, [5]Vnd wil dein aſs auff die berge werffen, vnd mit deiner höhe die tal ausfüllen, [6]Das land darinn du ſchwimmeſt, wil ich von deinem blut rot machen, bis an die berg hinan, das die beche von dir vol werden, [7]Vnd wenn du nu gar dahin biſt, ſo wil ich den himel verhüllen, vnd ſeine ſterne verfinſtern, vnd die Sonne mit wolcken vberzihen, vnd der Mond ſol nicht ſcheinen, [8]Alle liechter am himel wil ich vber dir laſſen trauren, Vnd wil ein finſternis jnn deinem land machen, ſpricht der HErr HERR, [9]Dazu wil ich dich vielen zum ſchrecklichen Exempel machen, wenn ich die Heiden deine plage erfaren laſſe, vnd viel lender die du nicht kenneſt, [10]Viel völcker ſollen ſich vber dir entſetzen, vnd jren Königen ſol fur dir grawen, wenn ich mein ſchwerd widder ſie blincken laſſe, vnd ſollen plötzlich erſchrecken, das jn das hertz entfallen wird, vber deinem fall.

31, 16 WSt alle lüſtige *bis* waren >41[1] | alle lüſtige *bis* wol 41[2] 43[1] 45< *(HE 38 = 4, 157)* || gönnetens jm wol alle luſtige bewme vnter der erden, die edleſten vnd beſten auff dem Libanon, vnd alle die am waſſer geſtanden waren 43[2] || *18* dirs >41[1] *(HE 38 = 4, 158)* deinem >41[1] *(HE 38 = 4, 158)*

ſtehen muſten, vnd die groſſen waſſer nicht lauffen kunden, vnd machete, das der Libanon vmb jn trawrete, vnd alle Feldbewme verdorreten vber jm. [16]Ich erſchreckt die Heiden, da ſie jn höreten fallen, da ich jn hinunter ſties zur Hellen, mit denen, ſo in die grube faren. Vnd alle luſtige Bewme vnter der erden, die edleſten vnd beſten auff dem Libanon, vnd alle die am waſſer geſtanden waren gönnetens jm wol. [17]Denn ſie muſten auch mit jm hinunter zur Helle, zu den Erſchlagenen mit dem ſchwert, weil ſie vnter dem ſchatten ſeines arms gewonet hatten vnter den Heiden.

[18]WJe gros meinſtu denn, das du (Pharao) ſeieſt, mit deiner pracht vnd herrligkeit, vnter den luſtigen Bewmen, Denn du muſt mit den luſtigen Bewmen vnter die Erden hinab faren, vnd vnter den Vnbeſchnittenen ligen, ſo mit dem ſchwert erſchlagen ſind. Alſo ſol es Pharao gehen, ſampt alle ſeinem Volck, ſpricht der HErr HERR.

XXXII.

[1]VND es begab ſich im zwelfften jar, am erſten tage des zwelfften monden, geſchach des HERRN wort zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchenkind, Mache eine Wehklage vber Pharao den könig zu Egypten, vnd ſprich zu jm. Pharao.
Du biſt gleich wie ein Lewe vnter den Heiden, vnd wie ein Meerdrach, vnd ſpringeſt in deinen Strömen, vnd trübeſt das Waſſer mit deinen füſſen, vnd macheſt ſeine Ströme glum.

[3]SO ſpricht der HErr HERR, Jch wil mein Netz vber dich auswerffen durch einen groſſen hauffen Volcks, die dich ſollen in mein Garen jagen. [4]Vnd wil dich auffs Land ziehen, vnd auffs feld werffen, Das alle Vogel des Himels auff dir ſitzen ſollen, vnd alle Thier auff Erden von dir ſat werden. [5]Vnd wil dein Aſs auff die Berge werffen, vnd mit deiner höhe die Tal ausfüllen. [6]Das Land darin du ſchwimmeſt, wil ich von deinem Blut rot machen, bis an die berge hinan, das die beche von dir vol werden. [7]Vnd wenn du nu gar da hin biſt, ſo wil ich den Himel verhüllen vnd ſeine Stern verfinſtern, vnd die Sonne mit wolcken vberziehen, vnd der Mond ſol nicht ſcheinen. [8]Alle Liechter am Himel wil ich vber dir laſſen tunckel werden, vnd wil ein finſternis in deinem Land machen, ſpricht der HErr HERR. [9]Da zu wil ich vieler Völcker hertz erſchreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfaren laſſe, vnd viel Lender die du nicht kenneſt. [10]Viel völcker ſollen ſich vber dir entſetzen, vnd jren Königen ſol fur dir grawen, wenn ich mein Schwert wider ſie blincken laſſe, vnd ſollen plötzlich erſchrecken, das jnen das hertz entfallen wird, vber deinem Fall.

32, 3 mein Garn (Garen 45<) 41²< *(HE 38 = 4, 158)* *8* trauren >41¹ *(HE 38 = 4, 158)* *9* dich vielen zum ſchrecklichen Exempel >41¹ *(HE 38 = 4, 158)*

WE.: *32, 2* gium = *trübe (vgl. auch Hes. 34, 18 f. und D. Wb. IV¹.⁵, 467)*

11Denn so spricht der HErr HERR, Das schwerd des Königes zu Babel sol dich treffen, 12vnd ich wil dein volck fellen durch das schwerd der Helden, vnd durch allerley Tyrannen der Heiden, die sollen die herrligkeit Egypten verheeren, vnd alle jr volck vertilgen, 13Vnd ich wil alle jr thiere vmbbringen, an den grossen wassern, das sie keines menschen fus, vnd keines thiers klawen, trübe machen sol, 14Als denn wil ich jre wasser lauter machen, das jre ströme fliessen wie öle, spricht der HErr HERR, 15wenn ich das land Egypten verwüstet, vnd alles was im land ist, öde gemacht, vnd alle so drinne wonen, erschlagen habe, das sie erfaren, das ich der HERR sey, 16Das wird der jamer sein, den man wol mag klagen, Ja viel töchter der Heiden werden solch klage füren, vber Egypten, vnd alle jr volck wird man klagen, spricht der HErr HERR.

17Vnd im zwelfften jar, am funffzehenden tag desselbigen monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, 18Du menschen kind, Beweine das volck jnn Egypten, vnd stosse es mit den töchtern der starcken Heiden hinab vnter die erden, zu denen, die jnn die grube faren, 19Wo ist nu deine pracht? Hinunter, vnd lege dich zu den vnbeschnittenen, 20Sie werden fallen vnter den erschlagenen mit dem schwerd, Das schwerd ist schon gefasst vnd gezückt, vber jr gantzes volck, 21Dauon werden sagen jnn der helle, die starcken Helden mit jren gehülffen, die alle hinunter gefaren sind, vnd ligen da vnter den vnbeschnittenen vnd erschlagenen vom schwerd.

22Daselbs ligt Assur mit alle seinem volck vmbher begraben, die alle erschlagen vnd durchs schwerd gefallen sind, 23Jre greber sind tieff jnn der gruben, Vnd sein volck liget allenthalben vmbher begraben, die alle erschlagen vnd durchs schwerd gefallen sind, da sich die gantze welt fur furchte.

24Da ligt auch Elam mit alle seinem hauffen vmbher begraben, die alle erschlagen vnd durchs schwerd gefallen sind, vnd hinunter gefaren als die vnbeschnittene, vnter die erden, dafur sich auch alle welt furchtet, vnd müssen jre schande tragen mit denen, die jnn die gruben faren, 25Man hat sie vnter die erschlagenen gelegt, sampt alle jrem hauffen, vnd ligen vmbher begraben, vnd sind alle, wie die vnbeschnittene, vnd die erschlagene vom schwerd, fur denen sich auch alle welt furchten muste, Vnd müssen jre schande tragen mit denen, die jnn die grube faren, vnd vnter den erschlagenen bleiben.

26Da ligt Mesech vnd Thubal mit alle jrem hauffen vmbher begraben, die alle vnbeschnitten vnd mit dem schwerd erschlagen sind, fur denen sich auch die gantze welt furchten muste, 27Vnd alle ander Helden, die vnter den vnbeschnittenen gefallen sind, vnd mit jrer kriegs wehre zur helle gefaren, vnd jre schwerter vnter jre heubter haben müssen legen, vnd jre missethat

---

32, 12 Helden] Hieden **46** (*Korrektur in:* Heiden *beabsichtigt?*) vnd alle jr volck vertilgen >**41**[1] *(HE 38 = 4, 158)* *15* drinne >**36** *16 WSt* ‖ mag wol **35** ‖

11 Denn so spricht der HErr HERR, Das schwert des Königes zu Babel
sol dich treffen, 12 vnd ich wil dein Volck fellen durch das schwert der
Helden vnd durch allerley Tyrannen der Heiden, die sollen die herrligkeit
Egypten verheeren, Das alle jr Volck vertilget werde. 13 Vnd ich wil alle jr
Thiere vmbbringen, an den grossen Wassern, das sie keines Menschen fus, vnd
keines Thiers klawen, trübe machen sol. 14 Als denn wil ich jre wasser lauter
machen, das jre Ströme fliessen wie öle, spricht der HErr HERR, 15 wenn ich
das land Egypten verwüstet, vnd alles was im Land ist, öde gemacht, vnd alle
so drinnen wonen, erschlagen habe, Das sie erfaren, das ich der HERR sey.
16 Das wird der jamer sein, den man wol mag klagen, Ja viel töchter der Heiden
werden solch Klage füren vber Egypten, vnd alle jr Volck wird man klagen,
spricht der HErr HERR.

17 VND im zwelfften jar, am funffzehenden tage desselbigen monden ge-
schach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, 18 Du Menschenkind,
Beweine das volck in Egypten, vnd stosse es mit den Töchtern der starcken
Heiden hinab vnter die Erden, zu denen, die in die Grube faren. 19 Wo ist nu
deine wollust? Hinunter, vnd lege dich zu den Vnbeschnittenen. 20 Sie werden
fallen vnter den Erschlagenen mit dem Schwert, Das schwert ist schon gefast
vnd gezückt, vber jr gantzes Volck. 21 Dauon werden sagen in der Helle, die
starcken Helden mit iren Gehülffen, die alle hinunter gefaren sind, vnd ligen da
vnter den vnbeschnittenen vnd erschlagenen vom schwert.

22 DAselbs ligt Assur mit alle seinem Volck vmbher begraben, die alle er- Assur.
schlagen vnd durchs schwert gefallen sind. 23 Jre Greber sind tieff in
der gruben vnd sein Volck ligt allenthalben vmbher begraben, die alle erschlagen
vnd durchs Schwert gefallen sind, da sich die gantze Welt fur furchte.

24 DA ligt auch Elam mit alle seinem Hauffen vmbher begraben, die alle Elam.
erschlagen vnd durchs schwert gefallen sind, vnd hinunter gefaren als
die Vnbeschnittene, vnter die Erden, da fur sich auch alle Welt fürchtet, vnd
müssen jre schande tragen mit denen, die in die Gruben faren. 25 Man hat sie
vnter die Erschlagenen gelegt, sampt alle jrem Hauffen, vnd ligen vmbher be-
graben, vnd sind alle, wie die vnbeschnittene, vnd die Erschlagene vom schwert,
fur denen auch sich alle Welt fürchten muste. Vnd müssen jre schande tragen
mit denen, die in die Gruben faren, vnd vnter den Erschlagenen bleiben.

26 DA ligt Mesech vnd Thubal mit alle jrem Hauffen vmbher begraben, die Mesech. Thubal.
alle vnbeschnitten vnd mit dem schwert erschlagen sind, fur denen sich
auch die gantze Welt fürchten muste. 27 Vnd alle ander Helden, die vnter den
vnbeschnittenen gefallen sind, vnd mit jrer Kriegswehre zur Helle gefaren, vnd
[Bl. Q ij] jre schwerter vnter jre heubter haben müssen legen, vnd jre missethat

---

19 pracht >41¹ *(HE 38 = 4, 158)* *23* ‖ furchtet 43² ‖ *25 WSt* sich auch >41¹ 43² | 41² 43¹ 45< grube >36

vber jre gebeine komen iſt, die doch auch gefurchte Helden waren jnn der gantzen welt, alſo müſſen ſie ligen, [28]So muſtu freilich auch vnter den vnbeſchnitten zuſchmettert werden, vnd vnter denen, die mit dem ſchwerd erſchlagen ſind, ligen.

[29]Da ligt Edom mit ſeinen Königen vnd alle ſeinen Fürſten, vnter den erſchlagenen mit dem ſchwerd, vnd vnter den vnbeſchnitten, ſampt andern, ſo jnn die gruben faren, die doch mechtig geweſt ſind, [30]Ja es müſſen alle Fürſten von mitternacht dahin, vnd alle Zidonier, die mit den erſchlagenen hinab gefaren ſind, vnd jre ſchreckliche gewalt iſt zu ſchanden worden, vnd müſſen ligen vnter den vnbeſchnitten, vnd den, ſo mit dem ſchwerd erſchlagen ſind, vnd jre ſchande tragen, ſampt denen, ſo jnn die grube faren.

[31]Dieſe wird Pharao ſehen, vnd ſich tröſten mit alle ſeinem volck, die vnter jm mit dem ſchwerd erſchlagen ſind, vnd mit ſeinem gantzen heer, ſpricht der HErr HERR, [32]Denn es ſol ſich auch ein mal alle welt fur mir furchten, das Pharao vnd alle ſeine menge ſol ligen vnter den vnbeſchnittenen, vnd mit dem ſchwerd erſchlagen, ſpricht der HErr HERR.

[Bl. T iij]

Das .XXXIII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Predige widder dein volck, vnd ſprich zu jn, Wenn ich ein ſchwerd vber das land füren würde, vnd das volck im lande neme einen man vnter jnen, vnd macheten jn zu jrem wechter, [3]Vnd er ſehe das ſchwerd komen vber das land, vnd bliſe die drometen vnd warnete das volck, [4]Wer nu der drometen hall höret, vnd wolt ſich nicht hüten, vnd das ſchwerd keme vnd neme jn weg, deſſelben blut ſey auff ſeinem kopff, [5]Denn er hat der drometen hall gehöret, vnd hütet ſich dennoch nicht, drumb ſey ſein blut auff jm, Wer ſich aber hütet, der wird ſein leben dauon bringen.

[6]Wo aber der wechter ſehe das ſchwerd komen, vnd die drometen nicht bliſe, noch ſein volck warnete, vnd das ſchwerd keme vnd neme etliche weg, die ſelben würden wol vmb jrer ſunde willen weggenomen, aber ſein blut wil ich von des wechters hand foddern.

[7]Vnd nu, du menſchen kind, Jch habe dich zu einem Wechter geſetzt vber das haus Jſrael, wenn du etwas aus meinem munde höreſt, das du ſie von meinen wegen warnen ſolt, [8]Wenn ich nu zu dem Gottloſen ſage, Du Gottloſer muſt des todes ſterben, vnd du ſagſt jm ſolchs nicht, das ſich der Gottloſe hüte, fur ſeinem weſen, So wird wol der Gottloſe vmb ſeines Gottloſen

---

32, 29 alle 32 mechtg 45 *Druckf.* *30* dem *fehlt* 46 *32* erſchlagen 32
33, 2 Dn 45 *Druckf.* *4* hüten >41[1] *(HE 38 = 4, 159)* *5* hütet ſich dennoch nicht >41[1] *(HE 38 = 4, 159)* drumb >36 || auff jn 35 || hütet *(2.)* >41[1]

vber jre Gebeine komen ist, die doch auch gefurchte Helden waren in der gantzen Welt, Also müssen sie ligen. [28]So mustu freilich auch vnter den Vnbeschnitten zuschmettert werden, vnd vnter denen, die mit dem schwert erschlagen sind ligen.

[29]DA ligt Edom mit seinen Königen vnd allen seinen Fürsten, vnter den erschlagenen mit dem schwert, vnd vnter den Vnbeschnitten, sampt andern, so in die Gruben faren, die doch mechtig gewest sind. [30]Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht da hin, vnd alle Zidonier, die mit den erschlagenen hinab gefaren sind, vnd jre schreckliche gewalt ist zu schanden worden, vnd müssen ligen vnter den vnbeschnitten, vnd denen, so mit dem Schwert erschlagen sind, vnd jre schande tragen, sampt denen so in die Grube faren. Edom.

[31]DJese wird Pharao sehen, vnd sich trösten mit alle seinem Volck, die vnter jm mit dem schwert erschlagen sind, vnd mit seinem gantzen Heer, spricht der HErr HERR. [32]Denn es sol sich auch ein mal alle Welt fur mir fürchten, das Pharao, vnd alle seine menge sol ligen vnter den vnbeschnittenen, vnd mit dem schwert erschlagenen, spricht der HErr HERR.

XXXIII.

[1]VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du Menschenkind, Predige wider dein Volck, vnd sprich zu jnen. Wenn ich ein Schwert vber das Land füren würde, vnd das volck im Lande neme einen Man vnter jnen, vnd macheten jn zu jrem Wechter, [3]Vnd er sehe das Schwert komen vber das Land, vnd blese die Drometen vnd warnete das Volck. [4]Wer nu der Drometen hall höret, vnd wolt sich nicht warnen lassen, vnd das schwert keme vnd neme jn weg, Desselben blut sey auff seinem Kopff, [5]Denn er hat der Drometen hall gehöret, vnd hat sich dennoch nicht warnen lassen, Darumb sey sein blut auff jm, Wer sich aber warnen lesst, der wird sein leben dauon bringen.

[6]WO aber der Wechter sehe das schwert komen, vnd die Drometen nicht blese, noch sein Volck warnete, vnd das schwert keme vnd neme etliche weg, Die selben würden wol vmb jrer sünde willen weggenomen, Aber jr blut wil ich von des Wechters hand foddern.

[7]VND nu du Menschenkind, Ich hab dich zu einem Wechter gesetzt vber das haus Jsrael, wenn du etwas aus meinem Munde hörest, das du sie von meinen wegen warnen solt. [8]Wenn ich nu zu dem Gottlosen sage, Du Gottloser must des todes sterben, Vnd du sagst jm solchs nicht, Das sich der Gottlose warnen lasse, fur seinem wesen, So wird wol der Gottlose vmb seines gottlosen Hesek. 3.

(HE 38 = 4, 159) 6 || Dieselbigen 41[1] || sein blut 32 || fordern 40 || *(ebenso 8)* 7 || meinet wegen 34 35 || 8 hüte >41[1] *(HE 38 = 4, 159)*

wesens willen sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand foddern, [9]Warnestu aber den Gottlosen fur seinem wesen, das er sich dauon bekere, vnd er sich nicht wil von seinem wesen bekeren, so wird er vmb seiner sunde willen sterben, vnd du hast deine seele errettet.

[10]Darumb, du menschen kind, sage dem haus Israel, Jr sprecht also, Vnser sunde vnd missethat ligen auff vns, das wir darunter vergehen, wie können wir denn leben? [11]So sprich zu jnen, So war als ich lebe, spricht der HErr HERR, Ich habe keinen gefallen am tode des Gottlosen, sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen, vnd lebe, So bekeret euch doch nu, von ewerm bösen wesen, warumb wolt jr sterben, jr vom hause Israel?

[12]Vnd du menschen kind, sprich zu deinem volck, Wenn ein gerechter böses thut, so wirds jn nicht helffen, das er frum gewesen ist, Vnd wenn ein Gottloser frum wird, so sols jm nicht schaden, das er Gottlos gewesen ist, So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sundigt, [13]Denn wo ich zu dem gerechten spreche, Er sol leben, vnd er verlesst sich auff seine gerechtigkeit, vnd thut böses, so sol all seine frumkeit nicht angesehen werden, sondern er sol sterben, jnn seiner bosheit, die er thut, [14]Vnd wenn ich zum Gottlosen spreche, Er sol sterben, vnd er bekeret sich von seiner sunde, vnd thut was recht vnd gut ist, [15]Also, das der Gottlose das pfand widder gibt, vnd bezalet was er geraubt hat, vnd nach dem wort des lebens wandlet, das er kein böses thut, so sol er leben, vnd nicht sterben, [16]Vnd alle seine sunden, die er gethan hat, sollen vergeben sein, denn er thut nu was recht vnd gut ist, drumb sol er leben.

[17]Noch spricht dein volck, Der HERR vrteilet nicht recht, so sie doch vnrecht haben, [18]Denn wo der gerechte sich keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, so stirbt er ja billich drumb, [19]Vnd wo sich der Gottlose bekeret von seinem gottlosen wesen, vnd thut was recht vnd gut ist, so sol er ja billich leben, [20]Noch sprecht jr, Der HERR vrteilet nicht recht, so ich doch euch vom hause Israel einen jglichen nach seinem wesen vrteile.

[21]Vnd es begab sich im zwelfften jar, vnsers gefengnis, am funfften tag des zehenden monden, kam zu mir ein entrunnener von Jerusalem, vnd sprach, Die stad ist geschlagen, [22]Vnd die hand des HERRN war vber mir, des abends, ehe der entrunnene kam, vnd that mir meinen mund auff, bis er zu mir kam des morgens, Vnd that mir meinen mund auff, also, das ich nicht mehr schweigen kundte.

[23]Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [24]Du menschen kind, Die einwoner dieser wüsten im land Israel, sprechen also, Abraham war ein

---

33, 9 bekeren] bekere 45 *Druckf.* *11* Jsrael? >41¹ 43² 46 *12* frum *(1.)* 32 46 frum *(2.)* >34 36—43²| 35 45< *13* seine frumkeit (fromkeit 34 36—41¹| fromigkeit 35) nicht angesehen >41¹ *(HE 38 = 4, 159)* *16* seine >41¹ *(HE 38 =*

weſens willen ſterben, Aber ſein blut wil ich von deiner hand foddern. [9]Warneſtu aber den Gottloſen fur ſeinem weſen, das er ſich dauon bekere, vnd er ſich nicht wil von ſeinem weſen bekeren, So wird er vmb ſeiner ſünde willen ſterben, Vnd du haſt deine Seele errettet.

[10]DArumb, du Menſchenkind, ſage dem hauſe Iſrael, Jr ſprecht alſo, Vnſer ſünde vnd miſſethat ligen auff vns, das wir darunter vergehen, wie können wir denn leben? [11]So ſprich zu jnen, **So war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, Ich habe keinen gefallen am tode des Gottloſen, Sondern das ſich der Gottloſe bekere von ſeinem weſen, vnd lebe.** So bekeret euch doch nu, von ewrem böſen weſen. Warumb wolt jr ſterben, jr vom hauſe Iſrael.

[12]VND du Menſchenkind, ſprich zu deinem Volck, Wenn ein Gerechter böſes thut, So wirds jn nicht helffen, das er from geweſen iſt. Vnd wenn ein Gottloſer from wird, So ſols jm nicht ſchaden, das er Gottlos geweſen iſt. So kan auch der Gerechte nicht leben, wenn er ſündigt. [13]Denn wo ich zu dem Gerechten ſpreche, Er ſol leben, Vnd er verleſſt ſich auff ſeine gerechtigkeit, vnd thut böſes, So ſol alle ſeiner fromkeit nicht gedacht werden, Sondern er ſol ſterben, in ſeiner bosheit, die er thut. [14]Vnd wenn ich zum Gottloſen ſpreche, Er ſol ſterben, Vnd er bekeret ſich von ſeiner ſünde, vnd thut was recht vnd gut iſt, [15]Alſo, das der Gottloſe das Pfand wider gibt, vnd bezalet was er geraubt hat, vnd nach dem wort des lebens wandelt, das er kein böſes thut, So ſol er leben, vnd nicht ſterben, [16]Vnd alle ſeiner ſünden, die er gethan hat, ſollen nicht gedacht werden, Denn er thut nu was recht vnd gut iſt, darumb ſol er leben.

[17]MOch ſpricht dein Volck, Der HERR vrteilet nicht recht, So ſie doch vnrecht haben. [18]Denn wo der Gerechte ſich keret von ſeiner gerechtigkeit, vnd thut böſes, ſo ſtirbt er ja billich darumb. [19]Vnd wo ſich der Gottloſe bekeret von ſeinem gottloſen weſen, vnd thut was recht vnd gut iſt, So ſol er ja billich leben. [20]Noch ſprecht jr, Der HERR vrteilet nicht recht, So ich doch euch vom hauſe Iſrael einen jglichen nach ſeinem weſen vrteile.

[21]VND es begab ſich im zwelfften jar, vnſers Gefengnis, am fünfften tag des zehenden monden, kam zu mir ein Entrunnener von Jeruſalem, vnd ſprach, Die Stad iſt geſchlagen. [22]Vnd die Hand des HERRN war vber mir, des abends, ehe der Entrunnene kam, vnd that mir meinen mund auff, bis er zu mir kam des morgens, Vnd that mir meinen mund auff, alſo, das ich nicht mehr ſchweigen kundte.

[23]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [24]Du Menſchenkind, Die Einwoner dieſer wüſten im lande Iſrael, ſprechen alſo, Abraham

Abraham.

4, 159) vergeben ſein >41[1] *(HE 38 = 4, 159)* drumb >36 *18* ‖ bekeret 41[1] ‖ drumb 32

WE.: *33, 17 und 20* Noch = *dennoch*

einiger man, vnd erbete dis land, vnser aber ist viel, so haben wir ja das land billicher, [25]Darumb sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Jr habt blut gefressen, vnd ewere augen zu den Götzen auffgehaben, vnd blut vergossen, vnd jr meinet, jr wollet das land besitzen? [26]Ja jr faret jmer fort mit morden, vnd vbet grewel, vnd einer schendet dem andern sein weib, vnd meinet, jr wollet das land besitzen.

[27]So sprich zu jn, So spricht der HErr HERR, So war ich lebe, sollen alle, so jnn den wüsten wonen, durchs schwerd fallen, vnd was auff dem felde ist, wil ich den thieren zu fressen geben, vnd die jnn festungen vnd hülen sind, sollen an der pestilentz sterben, [28]Denn ich wil das land gar verwüsten, vnd seiner hoffart vnd macht ein ende machen, das das gebirge Jsrael so wüste werde, das niemand dadurch gehe, [29]Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich das land gar verwüstet habe, vmb alle jrer grewel willen, die sie vben.

[30]Vnd du menschen kind, Dein volck redet widder dich hin vnd wider auff den gassen, vnd fur den thoren, vnd spricht je einer zum andern, Lieber, kompt vnd lasst vns hören, was der HERR sage, wie sie rhümen, [31]Vnd sie werden zu dir komen, jnn die versamlung, [Bl. T iiij] vnd fur dir sitzen, als mein volck, vnd werden deine wort hören, aber nichts darnach thun, sondern werden dich an pfeiffen, vnd gleich wol fort leben, nach jrem geitz, [32]Vnd sihe, du must jr liedlin sein, das sie gerne singen vnd spielen werden, Also werden sie deine wort hören, vnd nichts darnach thun, [33]Wenn es aber kompt, was komen sol, sihe, so werden sie erfaren, das ein Prophet vnter jn gewest sey.

(Liedlin) Die Jüden kamen zur predigt, nicht das sie gleubeten, oder sich bessern wolten, sondern das sie den armen Propheten an pfiffen vnd spotten, vnd etwas höreten, dauon sie ernach hetten zu schertzen, vnd zu singen, Also ehreten sie das liebe Gottes wort, wie mans zu vnser zeit, jnn der welt ehret.

Das .XXXIIII. Capitel.

[1]VNd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, [2]Du menschen kind, Weissage widder die Hirten Jsrael, Weissage, vnd sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Weh, den Hirten Jsrael, die sich selbs weiden, Sollen nicht die Hirten die herd weiden? [3]Aber jr fresset das fette, vnd kleidet euch mit der wolle, vnd schlachtet das gemeste, Aber die schafe wollet jr nicht weiden, [4]Der schwachen wartet jr nicht, vnd die krancken heilet jr nicht, das verwundte verbindet jr nicht, das verirrete holet jr nicht, vnd das verlorne suchet jr nicht, Sondern streng vnd hart herschet jr vber sie, [5]vnd meine schafe sind zerstrewet, als die keinen Hirten haben, vnd allen wilden thieren zur speise worden, vnd gar zerstrewet, [6]vnd gehen jrr hin vnd widder auff den bergen, vnd auff den hohen hügeln, vnd sind auff dem gantzen land zerstrewet, Vnd ist niemand, der nach jn frage, odder jr achte.

33, 30 hin vnd *bis* thoren >41[1] *(HE 38 = 4, 160)* wie sie rhümen *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 160)* *33* || nu erfaren 43[1] ||

34, 4 || bindet 35 ||

war ein einiger Man, vnd erbete dis Land, Vnser aber ist viel, so haben wir ja das Land billicher. 25Darumb sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Jr habt Blut gefressen, vnd ewre augen zu den Götzen auffgehaben, vnd blut vergossen, Vnd jr meinet, jr wöllet das Land besitzen? 26Ja jr faret jmer fort mit morden, vnd vbet Grewel, vnd einer schendet dem andern sein Weib, vnd meinet, jr wöllet das Land besitzen.

27SO sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, So war ich lebe, sollen alle so in den wüsten wonen, durchs Schwert fallen, vnd was auff dem felde ist, wil ich den Thieren zu fressen geben, vnd die in Festungen vnd Hülen sind, sollen an der Pestilentz sterben. 28Denn ich wil das Land gar verwüsten, vnd seiner hoffart vnd Macht ein ende machen, Das das gebirge Jsrael so wüste werde, das niemand da durch gehe, 29Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe, vmb alle jrer Grewel willen, die sie vben.

30VND du Menschenkind, Dein Volck redet wider dich, an den wenden vnd vnter den Hausthüren, vnd spricht je einer zum andern, Lieber, kompt vnd lasst vns hören, was der HERR sage. 31Vnd sie werden zu dir komen, in die Versamlung, vnd fur dir sitzen, als mein volck, vnd werden deine wort hören, Aber nichts darnach thun, sondern werden dich anpfeiffen, vnd gleich wol fort leben, nach jrem Geitz. 32Vnd sihe, Du must jr Liedlin sein, das sie gerne singen vnd spielen werden, Also werden sie deine wort hören, vnd nichts darnach thun, 33Wenn es aber kompt, was komen sol, Sihe, so werden sie erfaren, das ein Prophet vnter jnen gewest sey.

(Liedlin) Die Jüden kamen zur Predigt nicht, das sie gleubeten, oder sich bessern wolten, sondern das sie den armen Propheten anpfiffen vnd spotten, vnd etwas höreten, dauon sie hernach hetten zuscherhen, vnd zusingen. Also ehreten sie das liebe Gottes wort, wie mans zu vnser zeit in der Welt ehret.

XXXIIII.

1VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Du menschenkind, Weissage wider die Hirten Jsrael, weissage, vnd sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Weh, den Hirten Jsrael, die sich selbs weiden, Sollen nicht die Hirten die Herd [Bl. Q iij] weiden? 3Aber jr fresset das Fette, vnd kleidet euch mit der Wolle, vnd schlachtet das Gemeste, Aber die Schafe wöllet jr nicht weiden. 4Der Schwachen wartet jr nicht, vnd die Krancken heilet jr nicht, das Verwundte verbindet jr nicht, das Verirrete holet jr nicht, vnd das Verlorne suchet jr nicht, Sondern streng vnd hart herrschet jr vber sie. 5Vnd meine Schafe sind zerstrewet, als die keinen Hirten haben, vnd allen wilden Thieren zur speise worden, vnd gar zerstrewet, 6vnd gehen jrr hin vnd wider auff den Bergen vnd auff den hohen Hügeln, vnd sind auff dem gantzen Land zerstrewet, Vnd ist niemand, der nach jnen frage, oder jr achte.

Gl.: *33, 32* hernach 45< ‖ hetten] hatten 41^1 ‖ eherten 45< *Druckf.*
WE.: *33, 30* Lieber = *doch* *31 (und Gl. 32)* an pfeiffen = *pfeifend verhöhnen* geitz = *Habsucht*

7Darumb höret jr Hirten des HERRN wort, 8So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Weil jr meine schafe lasset zum raub vnd meine Herd allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen Hirten haben, vnd meine Hirten nach meiner Herd nicht fragen, sondern sind solche Hirten, die sich selbs weiden, aber meine schafe wollen sie nicht weiden, 9Darumb jr Hirten, höret des HERRN wort, 10So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an die Hirten, vnd wil meine Herd von jren henden foddern, vnd wils mit jnen ein ende machen, das sie nicht mehr sollen Hirten sein, vnd sollen sich nicht mehr selbs weiden, Ich wil meine schafe erretten aus jrem maul, das sie sie furthin nicht mehr fressen sollen.

11Denn so spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil mich meiner herd selbs annemen vnd sie suchen, 12wie ein Hirte seine schafe suchet, wenn sie von seiner herd verirret sind, Also wil ich meine schafe suchen, vnd wil sie erretten von allen orten, dahin sie zurstrewet waren, zur zeit, da es trüb vnd finster war, 13Ich wil sie von allen völckern ausfüren, vnd aus allen lendern versamlen, vnd wil sie jnn jr land füren, vnd wil sie weiden auff den bergen Jsrael, vnd jnn allen awen, vnd auff allen angern des landes, 14Ich wil sie auff die beste weide füren, vnd jre hürten werden auff den hohen bergen jnn Jsrael stehen, Daselbs werden sie jnn sanfften hürten ligen, vnd fette weide haben, auff den bergen Jsrael.

15Ich wil selbs meine schafe weiden, vnd ich wil sie lagern, spricht der HErr HERR, 16Ich wil das verlorne widder suchen, vnd das verirrete widder bringen, vnd das verwundte verbinden, vnd des schwachen warten, Vnd was fett vnd starck ist, wil ich behüten, vnd wil jr pflegen, wie sies bedürffen.

17Aber zu euch, meine Herd, spricht der HErr HERR also, Sihe, ich wil richten zwisschen schaf vnd schaf, vnd zwisschen widdern vnd böcken, 18Jsts nicht gnug, das jr so gute weide habt, vnd so vberflüssig, das jrs mit füssen trett, vnd so schöne borne zu trincken, so vberflüssig, das jr drein trettet vnd sie trübe machet? 19Das meine schafe essen müssen, was jr zutretten habt, vnd trincken, was jr mit ewern füssen trübe gemacht habt.

20Darumb so spricht der HErr HERR zu jnen, Sihe, ich wil richten zwisschen den fetten vnd magern schafen, 21darumb, das jr lecket mit den füssen, vnd die schwachen von euch stosset, mit ewern hörnern, bis jr sie alle von euch zurstrewet, 22Vnd ich wil meiner herd helffen, das sie nicht mehr sollen zum raub werden, vnd wil richten zwisschen schaf vnd schaf.

23Vnd ich wil jn ein einigen Hirten erwecken, der sie weiden sol, nemlich, meinen knecht Dauid, der wird sie weiden, vnd sol jr Hirte sein, 24Vnd ich

---

34, 8 ‖ selb **35** ‖ *10* ‖ fordern **40** ‖ *12* orten (örten 41^2—43^2) >43^2 zurstrewet >**35** ‖ zustrewet **36**—43^2 ‖ **45**< *13* Völcken **45** *Druckf.* *16* wie sies (sie es **34**—41^1) bedürffen >41^1 *(IIE 38 = 4, 160)* *19* Safe **45** *Druckf.* mit ewren

7DArumb höret jr Hirten des HERRN wort, 8So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Weil jr meine Schafe lasset zum raub, vnd meine Herd allen wilden Thieren zur speise werden, weil sie keinen Hirten haben, vnd meine Hirten nach meiner Herd nicht fragen, Sondern sind solche Hirten, die sich selbs weiden, aber meine Schafe wöllen sie nicht weiden. 9Darumb jr Hirten, höret des HERRN wort, 10So spricht der HErr HERR, sihe, Ich wil an die Hirten, vnd wil meine Herd von jren henden foddern, vnd wils mit jnen ein ende machen, das sie nicht mehr sollen Hirten sein, vnd sollen sich nicht mehr selbs weiden. Ich wil meine Schafe erretten aus jrem maul, das sie sie furt hin nicht mehr fressen sollen.

11 DEnn so spricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil mich meiner Herde selbs annemen, vnd sie suchen, 12wie ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Herd verirret sind. Also wil ich meine Schafe suchen, vnd wil sie erretten von allen örtern, dahin sie zerstrewet waren, zur zeit, da es trüb vnd finster war. 13Ich wil sie von allen Völckern ausfüren, vnd aus allen Lendern versamlen, vnd wil sie in jr Land füren, vnd wil sie weiden auff den bergen Israel, vnd in allen Awen, vnd auff allen Angern des Landes. 14Ich wil sie auff die beste Weide füren, vnd jre Hürten werden auff den hohen Bergen in Israel stehen, Daselbs werden sie in sanfften Hürten ligen, vnd fette Weide haben, auff den bergen Israel.

15ICH wil selbs meine Schafe weiden, vnd ich wil sie lagern, spricht der HErr HERR. 16Ich wil das Verlorne wider suchen, vnd das Verirrete widerbringen, vnd das Verwundte verbinden, vnd des Schwachen warten, Vnd was fett vnd starck ist, wil ich behüten, vnd wil jr pflegen, wie es recht ist.

17 JVber zu euch meine Herd, spricht der HErr HERR also, Sihe, Ich wil richten zwischen Schaf vnd schaf, vnd zwischen Widdern vnd Böcken. 18Ists nicht gnug, das jr so gute Weide habt, vnd so vberflüssig, Das jrs mit füssen trettet, vnd so schöne Börne zu trincken, so vberflüssig, das jr drein trettet vnd sie trübe machet? 19Das meine Schafe essen müssen, was jr mit ewren füssen zutretten habt, vnd trincken was jr mit ewren füssen trüb gemacht habt. 20Darumb so spricht der HErr HERR zu jnen, Sihe, Ich wil richten zwischen den fetten vnd magern Schafen, 21Darumb, das jr lecket mit den füssen, vnd die Schwachen von euch stosset, mit ewrn Hörnern, bis jr sie alle von euch zurstrewet. 22Vnd ich wil meiner Herd helffen, das sie nicht mehr sollen zum Raub werden, vnd wil richten zwischen Schaf vnd schaf.

23VND ich wil jnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden sol, nemlich, meinen knecht David, der wird sie weiden, vnd sol jr Hirte sein. 24Vnd

---

füssen zutretten 41^2< *(HE 38 = 4, 160)* *20* ‖ so *fehlt* 41^1 ‖ WE.: *34, 14* hürten = *Hürden* *18* borne: *vgl. WE. zu Jes. 15, 8* *21* lecket = *hüpft*

der HERR wil jr Gott sein, aber mein knecht Dauid, sol der Fürst vnter jnen sein, Das sage ich der HERR.

25Vnd ich wil einen bund mit jn machen, vnd alle böse thier aus dem lande aus rotten, das sie sicher wonen sollen jnn der wüsten, vnd jnn den welden schlaffen, 26Ich wil sie vnd alle meine hügel vmbher, segen, vnd auff sie regen lassen zu rechter zeit, das sollen gnedige regen sein, 27das die beume auff dem felde jre frücht bringen, vnd das land sein gewechs geben wird, vnd sie sollen sicher auff dem lande wonen, Vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich jr joch zubrochen, vnd sie errettet habe von der hand dere, denen sie dienen musten, 28Vnd sie sollen nicht mehr den Heiden zum raub werden, vnd kein thier auff erden sol sie mehr fressen, sondern sollen sicher wonen, vn alle furcht.

29Vnd ich wil ein berhümete pflantzen erwecken, das sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande, vnd jre schmach vnter den Heiden nicht mehr tragen sollen, 30Vnd sollen erfaren, das ich der HERR [Bl. T 5] jr Gott bey jn bin, vnd das sie vom haus Jsrael mein volck seien, spricht der HErr HERR, 31Ja jr menschen solt die herd meiner weide sein, Vnd ich wil ewr Gott sein, spricht der HErr HERR.

Das .XXXV. Capitel.

1Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Du menschen kind, Richte dein angesicht widder das gebirge Seir, vnd weissage da widder, 3Vnd sprich zum selbigen, So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich, du berg Seir, vnd meine hand widder dich ausstrecken, vnd wil dich gar wüst machen, 4Ich wil deine stedte öde machen, das du solt zur wüste werden, vnd erfaren, das ich der HERR bin, 5Darumb, das jr jmerdar der kinder Jsrael feinde seid, vnd jagt sie jns schwerd, wenns jn vbel gehet, vnd jre sunde gestrafft wird.

6Darumb, so war ich lebe, spricht der HErr HERR, wil ich dich auch blutend machen, vnd solt dem bluten nicht entrinnen, weil du lust zu blut hast, soltu dem bluten nicht entrinnen. 7Vnd ich wil den berg Seir wüst vnd öde machen, das niemand darauff wandeln noch gehen sol, 8Vnd wil sein gebirge, vnd alle hügel, tal vnd alle gründe vol todten machen, 9Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen, das niemand jnn deinen stedten wonen sol, vnd sollet erfaren, das ich der HERR bin.

34, 25 Bund des friedes 41^2< *(HE 38 = 4, 160)* *26* segen 32 *29* wil jnen **34**<

35, 5 jmerdar *bis* seid >41^1 *(HE 38 = 4, 161 [Rörers Hand])* jagt >41^1 || treibet 41^2 *(HE 38 = 4, 161)* || triebet 43^1< *(HE 38 = 4, 161)* || jns] jnn **35** || wenns

ich der HERR wil jr Gott ſein, Aber mein knecht Dauid, ſol der Fürſt vnter jnen ſein, Das ſage ich der HERR. [25]Vnd ich wil einen Bund des friedes mit jnen machen, vnd alle böſe Thier aus dem Lande ausrotten, das ſie ſicher wonen ſollen in der wüſten, vnd in den welden ſchlaffen. [26]Ich wil ſie vnd alle meine Hügel vmbher ſegenen, vnd auff ſie regen laſſen zu rechter zeit, das ſollen gnedige Regen ſein. [27]Das die Bewme auff dem felde jre Früchte bringen, vnd das Land ſein Gewechs geben wird, vnd ſie ſollen ſicher auff dem Lande wonen. Vnd ſollen erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich jr Joch zubrochen, vnd ſie errettet habe von der hand dere, denen ſie dienen muſten. [28]Vnd ſie ſollen nicht mehr den Heiden zum Raub werden, vnd kein Thier auff Erden ſol ſie mehr freſſen, Sondern ſollen ſicher wonen, on alle furcht.

[29]VND ich wil jnen ein berhümete Pflantzen erwecken, das ſie nicht mehr ſollen hunger leiden im Lande, vnd jr ſchmach vnter den Heiden nicht mehr tragen ſollen. [30]Vnd ſollen erfaren, das ich der HERR jr Gott bey jnen bin, vnd das ſie vom haus Iſrael mein volck ſeien, ſpricht der HErr HERR. [31]Ja jr Menſchen ſolt die Herd meiner weide ſein, vnd Ich wil ewer Gott ſein, ſpricht der HErr HERR.

XXXV.

Jerre. 49. Heſek. 16.

[1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchen-kind, Richte dein angeſicht wider das gebirge Seir, vnd weiſſage da Seir.
wider, [3]vnd ſprich zum ſelbigen, ſo ſpricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich, du berg Seir, vnd meine Hand wider dich ausſtrecken, vnd wil dich gar wüſt machen. [4]Ich wil deine Stedte öde machen, das du ſolt zur wüſten werden, vnd erfaren, das ich der HERR bin, [5]Darumb, das jr ewige Feind-ſchafft tragt wider die kinder Iſrael, vnd triebet ſie ins Schwert, da es jnen vbel gieng, vnd jre ſünde ein ende hatte.

[6]DARumb, ſo war ich lebe, ſpricht der HErr HERR, wil ich dich auch blutend machen, vnd ſolt dem bluten nicht entrinnen, weil du luſt zu blut haſt, ſoltu dem bluten nicht entrinnen. [7]Vnd ich wil den berg Seir wüſt vnd öde machen, das niemand dar auff wandeln noch gehen ſol, [8]Vnd wil ſein gebirge, vnd alle hügel, thal vnd alle gründe vol Todten machen, die durchs ſchwert ſollen erſchlagen da ligen. [9]Ja zu einer ewigen wüſten wil ich dich machen, das niemand in deinen Stedten wonen ſol, Vnd ſollet erfaren, das ich der HERR bin.

›41² *(HE 38 = 4, 161)* gehet ›41² *(HE 38 = 4, 161)* geſtrafft wird ›41¹ | ein ende hat (hatte 43¹‹) 41²‹ *(HE 38 = 4, 161)* *8* ‖ ich wil 40 ‖ machen, die durchs ſchwert ſollen erſchlagen ſein (ſein] da ligen 41²‹ [*HE 38 = 4, 161*]) 34‹

10Vnd darumb, das du sprichst, Diese beide völcker mit jren lendern, müssen mein werden, vnd wir wollen sie einnemen, ob gleich der HERR da wonet, 11Darumb, so war ich lebe, spricht der HErr HERR, wil ich nach deinem zorn vnd hass mit dir vmbgehen, wie du mit jnen vmbgangen bist, aus lauterm hass, vnd wil bey jnen bekand werden, wenn ich dich gestrafft habe, 12Vnd solt erfaren, das ich der HERR, alle dein lestern gehöret habe, so du geredt hast, widder das gebirge Israel, vnd gesagt, Heah, Sie sind verwüstet, vnd vns zu verderben gegeben, 13Vnd habt euch widder mich gerümbt, vnd stoltziglich widder mich geredt, das habe ich gehöret.

14So spricht nu der HErr HERR, Weil du dich allenthalb jnn deim lande gefrewet hast, so wil ich dich zur wüsten machen, 15Vnd wie du berg Seir, dich gefrewet hast, vnd meinetest das haus Israel einzunemen, darumb, das es war wüste worden, eben so wil ich mit dir thun, das der berg Seir wüste sein mus, sampt dem gantzen Edom, vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

Das .XXXVI. Capitel

1VNd du menschen kind, weissage den bergen Israel, vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr berge Israel, 2So spricht der HErr HERR, Darumb, das der feind vber euch thümet, Heah, die festen berge sind nu vnser, 3darumb weissage, vnd sprich, So spricht der HErr HERR, Weil man euch allenthalben verwüstet vnd vertilget, vnd seid den vbrigen Heiden zu teil worden, die allenthalben jr gespött aus euch treiben, 4Darumb höret jr berge Israel, das wort des HErrn HERRN, So spricht der HErr HERR, beide, zu den bergen vnd hügeln, zu den bechen vnd talen, zu den öden wüsten, vnd verlassenen stedten, welche den vberigen Heiden rings vmb her, zum raub vnd spott worden sind, 5Ja so spricht der HErr HERR, Ich habe jnn meinem feurigen einer geredt, widder die vbrigen Heiden, vnd widder das gantze Edom, welche mein land eingenomen haben, mit grossem thümen vnd trotz, dasselbige zu verheeren vnd plundern.

6Darumb weissage von dem land Israel, vnd sprich zu den bergen vnd hügeln, zu den gründen vnd talen, So spricht der HErr HERR, Sihe, ich hab jnn meinem einer vnd grim geredt, Weil jr (solche) schmach von den Heiden tragen müsset, 7Darumb spricht der HErr HERR also, Ich hebe meine hand

(Hebe) Ich hebe mein hand auff, das ist, ich schwere.

35, 10 jren lenderu >41¹ *(HE 38 = 4, 161)* || wir *fehlt* 41¹ || *12* all 46 Heah *fehlt* 41²< *(HE 38 = 4, 162)* verderben 32 43² *13* stoltziglich >41¹ *(HE 38 = 4, 162* [*Rörers Hand*]*)* *14/15* Weil du dich allenthalb (allenthalben 38—41¹) *bis* das haus >41¹ | Jch will dich zur wüsten machen, das sich alles Land frewen sol. Vnd wie du dich gefrewet hast, wider das Erbe des Haus 41²< *(HE 38 = 4, 162* [*Rörers Hand*]*; Luther hatte hier vermerkt:* hic locus aliter*)* *15* || einzunemen *fehlt* 41² 43¹ ||

36, 2 festen berge sind nu vnser >41¹ | ewigen Höhen sind nu vnser Erbe worden

10VND darumb, das du sprichst, Diese beide Völcker mit beiden Lendern müssen mein werden, vnd wir wöllen sie einnemen, ob gleich der HERR da wonet. 11Darumb, so war ich lebe, spricht der HErr HERR, wil ich nach deinem zorn vnd hass mit dir vmbgehen, wie du mit jnen vmbgangen bist, aus lauterm hass, vnd wil bey jnen bekand werden, wenn ich dich gestrafft habe. 12Vnd solt erfaren, das ich der HERR alle dein lestern gehöret habe, so du geredt hast, wider das gebirge Jsrael, vnd gesagt, Sie sind verwüstet, vnd vns zu verterben gegeben, 13Vnd habt euch wider mich gerhümbt, vnd hefftig wider mich geredt, das habe ich gehöret.

14SO spricht nu der HErr HERR, Jch wil dich zur wüsten machen, das sich alles Land frewen sol. 15Vnd wie du dich gefrewet hast, wider das Erbe des haus Jsrael einzunemen, darumb, das es war wüste worden, Eben so wil ich mit dir thun, Das der berg Seir wüste sein mus, sampt dem gantzen Edom, vnd sollen erfaren, das ich der HERR bin.

XXXVI.

1VND du Menschenkind, weissage den bergen Jsrael, vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr berge Jsrael, 2so spricht der HErr HERR. Darumb, das der Feind vber euch rhümet, Heah, die aewigen Höhen sind nu vnser Erbe worden, 3Darumb weissage, vnd sprich, so spricht der HErr HERR. Weil man euch allenthalben verwüstet vnd vertilget, vnd seid den vbrigen Heiden zu teil worden, vnd seid den Leuten ins maul komen, vnd ein böse geschrey worden, 4Darumb [Bl. Q iiij] höret jr berge Jsrael, das wort des HErrn HERRN, So spricht der HErr HERR, beide, zu den bergen vnd hügeln, zu den bechen vnd thalen, zu den öden wüsten, vnd verlassenen Stedten, welche den vberigen Heiden rings vmbher, zum raub vnd spott worden sind, 5Ja so spricht der HErr HERR. Jch hab in meinem fewrigen Einer geredt, wider die vbrigen Heiden, vnd wider das gantze Edom, welche mein Land eingenomen haben, mit freuden von gantzem hertzen, vnd mit hohnlachen, dasselbige zuuerheeren vnd plündern.

6DARumb weissage von dem land Jsrael, vnd sprich zu den bergen vnd hügeln, zu den bechen vnd thalen, so spricht der HErr HERR, Sihe, Jch hab in meinem einer vnd grim geredt. Weil jr (solche) schmach von den Heiden tragen müsset, 7Darumb spricht der HErr HERR also, Jch hebe meine hand (Jch hebe meine Hand auff) Das ist, Jch schwere.

a st, Cultus us.

41^2< *(HE 38 = 4, 162 [Rörers Hand])* 3 die allenthalben *bis* treiben >41^1 | vnd seid den Leuten ins maul komen, vnd ein böse geschrey worden 41^2< *(HE 38 = 4, 163 [Rörers Hand])* 5 grossem rhümen vnd trotz >41^1 | freuden von gantzem hertzen, vnd mit hohnlachen 41^2< *(HE 38 = 4, 163 [Rörers Hand])* 6 gründen >41^1 *(HE 38 = 4, 163)*

Gl.: *36, 2* 41^2< *(nicht HE 38)* 7 *StW* (Hebe) *fehlt* 34< *(stattdessen* Jch *bis* auff *als StW)*

WE.: *36, 5* trotz = *stolzem Wort*

auff, das ewre nachbarn den Heiden vmbher, jre ſchande widder tragen ſollen,
[8]Aber jr berge Iſrael, ſollet widder grünen, vnd ewere frucht bringen meinem volck Iſrael, Vnd ſol jnn kurtz geſchehen.
[9]Denn ſihe, ich wil mich widder zu euch wenden, vnd euch anſehen, das jr vom hauſe Iſrael, gebawet vnd beſeet, [10]vnd ewr viel werden, vnd die ſtedte ſollen widder bewonet, vnd die wüſten erbawet werden, [11]Ja ich wil euch leute vnd viehe die menge geben, das jr euch mehren vnd wachſen ſollet, Vnd ich wil euch widder einſetzen, da jr vorhin wonetet, vnd wil euch mehr guts thun, denn zuuor je, vnd ſollet erfaren, das ich der HERR ſey, [12]Ich wil euch leute herzu bringen, die mein volck Iſrael ſollen ſein, die werden dich beſitzen, vnd ſolt jr erbteil ſein, vnd ſolt nicht mehr erblos werden.
[13]So ſpricht der HErr HERR, Weil man das von euch ſaget, Du haſt viel leute gefreſſen, vnd haſt dein volck erblos gemacht, [14]Darumb ſoltu (nu) nicht mehr leute freſſen, noch dein volck erblos machen, ſpricht der HErr HERR,
[15]Vnd die Heiden ſollen dich nicht mehr ſpotten noch leſtern vnter den leuten, Vnd ſolt dein volck nicht mehr verlieren, ſpricht der HErr HERR.
[16]Vnd des HERRN wort geſchach weiter zu mir, [17]Du menſchen kind, Da das haus Iſrael jnn jrem lande woneten, vnd daſſelbige verunreinigten mit jrem weſen vnd thun, das jr weſen fur mir war, wie die vnreinigkeit eines weibs jnn jrer kranckheit, [18]da ſchüttet ich meinen grim vber ſie aus, vmb des bluts willen, das ſie im lande [Bl. T 6] vergoſſen, vnd daſſelb verunreinigt hatten, durch jre Götzen, [19]Vnd ich zurſtrewet ſie vnter die Heiden, vnd veriagt ſie jnn die lender, vnd richtet ſie nach jrem weſen vnd thun, [20]vnd hielten ſich wie die Heiden, dahin ſie kamen, vnd entheiligten meinen Heiligen namen, das man von jn ſagte, Iſt das des HERRN volck, das aus ſeim lande hat müſſen zihen, [21]Aber ich verſchonet vmb meines Heiligen namens willen, welchen das haus Iſrael entheiligte, vnter den Heiden, dahin ſie kamen.
[22]Darumb ſoltu zum haus Iſrael ſagen, So ſpricht der HErr HERR, Ich thue es nicht vmb ewern willen, jr vom hauſe Iſrael, ſondern vmb meines Heiligen namens willen, welchen jr entheiliget habt, vnter den Heiden, zu welchen jr komen ſeid, [23]Denn ich wil meinen namen, der durch euch fur den Heiden entheiligt iſt, heilig vnd gros machen, Vnd die Heiden ſollen erfaren, das ich der HERR ſey (ſpricht der HErr HERR) wenn ich mich fur jnen an euch erzeige, das ich heilig ſey.

36, 7 den Heiden >34 36 *(korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in* 36 [*U. A. Bibel Bd. 11[11]. S. 375, 6])* | 35 38< *9/10* vom hauſe *bis* werden *(1.)* >41[1] | gebawet *bis* allzu mal 41[2]< *(HE 38 = 4, 163)* *11* euch leute *bis* geben >41[1] *(HE 38 = 4, 163)* || wonet 34 || *12* beſitzten 32 *Druckf.* erblos werden >41[1] *(HE 38 = 4, 163)* *13* viel *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 163)* erblos >41[1] *(ebenso 14) (HE 38 = 4, 163)* *15* Vnd die *bis* ſolt (ſol 36) dein volck nicht mehr verlieren >41[1] *(HE 38 = 4, 163f.)*

auff, das ewre Nachbaren die Heiden vmbher, jre schande wider tragen sollen.
[8]Aber jr berge Israel, sollet wider grünen, vnd ewre Frucht bringen meinem volck Israel, vnd sol in kurtz geschehen.
[9]Denn sihe, Ich wil mich wider zu euch wenden, vnd euch ansehen, Das jr gebawet vnd beseet werdet, [10]vnd wil bey euch der Leute viel machen, das gantze Israel allzu mal. Vnd die Stedte sollen wider bewonet, vnd die wüsten erbawet werden, [11]Ja ich wil bey euch der Leute vnd des Viehs viel machen, das jr euch mehren vnd wachsen sollet. Vnd ich wil euch wider einsetzen, da jr vorhin wonetet, vnd wil euch mehr guts thun, denn zuuor je, Vnd sollet erfaren, das ich der HERR sey. [12]Ich wil euch Leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen sein, die werden dich besitzen, vnd solt jr Erbteil sein, vnd solt nicht mehr on Erben sein.
[13]SO spricht der HErr HERR, Weil man das von euch saget, Du hast Leute gefressen, vnd hast dein Volck on Erben gemacht, [14]Darumb soltu (nu) nicht mehr Leute fressen, noch dein Volck on Erben machen, spricht der HErr HERR. [15]Vnd ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der Heiden, vnd solt den spot der Heiden nicht mehr tragen, vnd solt dein Volck nicht mehr on Erben machen, spricht der HErr HERR.
[16]VND des HERRN wort geschach weiter zu mir, [17]Du Menschenkind, Da das haus Israel in jrem Lande woneten, vnd dasselbige verunreinigten mit jrem wesen vnd thun, das jr wesen fur mir war, wie die vnreinigkeit eines weibs in jrer kranckheit, [18]Da schüttet ich meinen grim vber sie aus, vmb des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, vnd dasselb verunreinigt hatten, durch jre Götzen, [19]Vnd ich zurstrewet sie vnter die Heiden, vnd zurstewbet sie in die Lender, vnd richtet sie nach jrem wesen vnd thun, [20]Vnd hielten sich wie die Heiden, da hin sie kamen, vnd entheiligeten meinen heiligen Namen, das man von jnen sagte, Ist das des HERRN volck, das aus seim Lande hat müssen ziehen? [21]Aber ich verschonet vmb meines heiligen Namens willen, welchen das haus Israel entheiligte, vnter den Heiden, da hin sie kamen.
[22]DArumb soltu zum hause Israel sagen, so spricht der HErr HERR, Ich thue es nicht vmb ewern willen, jr vom hause Israel, sondern vmb meines heiligen Namens willen, welchen jr entheiliget habt, vnter den Heiden, zu welchen jr komen seid. [23]Denn ich wil meinen grossen Namen, der durch euch fur den Heiden entheiligt ist, den jr vnter den selben entheiliget habt, heilig machen. Vnd die Heiden sollen erfaren, das ich der HERR sey (spricht der HErr HERR) wenn ich mich fur jnen an euch erzeige, das ich heilig sey.

---

18 ‖ daselb **34 36** ‖ *19* veriagt ›**41**[1] *(HE 38 = 4, 164 [Rörers Hand])* *20* ziehen? **34**‹ *21* ‖ entheiligten **36** ‖ *22* ‖ Heiden] Helden **35** ‖ *23* grossen Namen **41**[2]‹ *(HE 38 = 4, 165)* heilig vnd gros ›**41**[1] | den jr *bis* heilig **41**[2]‹ *(HE 38 = 4, 165)*

24Denn ich wil euch aus den Heiden holen, vnd euch aus allen landen verſamlen, vnd widder jnn ewer land füren, 25Vnd wil rein waſſer vber euch gieſſen, das jr rein werdet, Von alle ewer vnreinigkeit, vnd von alle ewern Götzen wil ich euch reinigen, 26Vnd ich wil euch ein new hertz, vnd einen newen geiſt jnn euch geben, vnd wil das ſteinern hertz aus ewrem fleiſch weg nemen, vnd euch ein fleiſchern hertz geben, 27Ich wil meinen geiſt jnn euch geben, vnd wil ſolche leute aus euch machen, die jnn meinen geboten wandeln, vnd meine rechte halten, vnd darnach thun, 28Vnd jr ſollet wonen im lande, das ich ewern Vetern gegeben habe, vnd ſollet mein volck ſein, vnd Ich wil ewr Gott ſein, 29Ich wil euch von aller ewr vnreinigkeit los machen, vnd wil dem korn befelhen, das es wol geraten ſol, vnd wil euch nicht laſſen hunger leiden, 30Ich wil die früchte auff den beumen, vnd das gewechs auff dem felde mehren, das euch die Heiden nicht mehr ſpotten, mit dem hunger.

31Als denn, werdet jr an ewr böſes weſen gedencken, vnd ewers thuns, das nicht gut war, vnd wird euch ewer ſunde vnd abgötterey gerewen, 32Solchs wil ich thun, nicht vmb ewern willen, ſpricht der HErr HERR, das jrs wiſſet, ſondern jr werdet euch müſſen ſchemen, vnd ſchamrot werden, jr vom hauſe Iſrael, vber ewerm weſen.

33So ſpricht der HErr HERR, Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von alle ewern ſunden, ſo wil ich dieſe ſtedte widder beſetzen, vnd die wüſten ſollen widder gebawet werden, 34Das zurſtörete land ſol widder gepflüget werden, da fur, das es verheeret war, das es ſehen ſollen alle, die dadurch gehen, 35vnd ſagen, Dis land war verheeret, vnd jtzt iſts, wie ein luſt garten, Vnd dieſe ſtedte waren zurſtöret, zuriſſen vnd öde, Vnd ſtehen nu feſte gebawet vnd vol volcks, 36Vnd die vbrigen Heiden vmb euch her, ſollen erfaren, das ich der HERR bin, der da bawet was zuriſſen iſt, vnd pflantze was verheeret war, Ich der HERR ſage es, vnd thu es auch.

37So ſpricht der HErr HERR, Das haus Iſrael ſol mich wider finden, das ich mich an jn erzeige, vnd ich wil ſie mehren, wie eine herd, 38wie ein heilige herd, wie eine herd zu Jeruſalem, auff jren feſten, So ſollen die verheereten ſtedte, vol menſchen herd werden, vnd ſollen erfaren, das ich der HERR bin.

Das .XXXVII. Capitel.

1VNd des HERRN hand faſſet mich, vnd füret mich hinaus im geiſt des HERRN, vnd ſtellet mich auff ein weit feld, das voller todten beine lag, 2vnd er füret mich allenthalb da dnrch, Vnd ſihe (des gebeines)

36, 25 gieſſen >41¹ *(HE 38 = 4, 165)* *29* befelhen, das es wol geraten ſol >41¹ *(HE 38 = 4, 165)* nicht laſſen hunger leiden >41¹ *(HE 38 = 4, 165)* *30* dem hunger >41¹ *(HE 38 = 4, 165)* *33* dieſe >41¹ *(HE 38 = 4, 165)* *34* zurſtörete >41¹ *(HE 38 = 4, 165)* || das es *(1.)*] das er 35 || *35* WSt zuriſſen vnd öde >41¹ *(HE*

24 Denn ich wil euch aus den Heiden holen, vnd euch aus allen Landen
versamlen, vnd wider in ewer Land füren. 25Vnd wil rein Wasser
vber euch sprengen, das jr rein werdet von alle ewr vnreinigkeit, vnd von alle
ewrn götzen wil ich euch reinigen. 26Vnd ich wil euch ein new Hertz, vnd einen
newen Geist in euch geben, vnd wil das steinern Hertz aus ewrem fleisch weg-
nemen, vnd euch ein fleischern Hertz geben. 27Ich wil meinen Geist in euch
geben, vnd wil solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln,
vnd meine Rechte halten, vnd darnach thun. 28Vnd jr sollet wonen im Lande,
das ich ewren Vetern gegeben habe, vnd sollet mein Volck sein, vnd ich wil
ewer Gott sein. 29Ich wil euch von aller ewr vnreinigkeit los machen, Vnd wil
dem Korn ruffen vnd wil es mehren, vnd wil euch keine Thewrung komen
lassen. 30Ich wil die Früchte auff den bewmen, vnd das Gewechs auff dem
felde mehren, das euch die Heiden nicht mehr spotten, mit der Thewrung.
31Als denn, werdet jr an ewr böses wesen gedencken, vnd ewrs thuns, das
nicht gut war, vnd wird euch ewer Sünde vnd Abgötterey gerewen. 32Solchs
wil ich thun, Nicht vmb ewrn willen, spricht der HErr HERR, das jrs wisset,
Sondern jr werdet euch müssen schemen, vnd schamrot werden, jr vom hause
Israel, vber ewrem wesen.
33SO spricht der HErr HERR, Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde
von alle ewern sünden, So wil ich die Stedte wider besetzen, vnd die Wüsten
sollen wider gebawet werden. 34Das verwüste Land sol wider gepflüget werden,
dafur, das es verheeret war, das es sehen sollen alle, die da durch gehen, 35vnd
sagen, Dis Land war verheeret, vnd jtzt ists wie ein Lustgarten, Vnd diese
Stedte waren zurstöret, öde vnd zurissen, vnd stehen nu feste gebawet. 36Vnd
die vbrigen Heiden vmb euch her sollen erfaren, das ich der HERR bin, Der
da bawet was zurissen ist, vnd pflantzet was verheeret war. Ich der HERR
sage es, vnd thue es auch.
37SO spricht der HErr HERR, Ich wil mich wider fragen lassen vom
hause Israel, das ich mich an jnen erzeige, vnd ich wil sie mehren, wie eine
Menschenherd, 38wie eine heilige Herd, wie eine Herd zu Jerusalem, auff jren
Festen, So sollen die verheereten Stedte, vol Menschenherd werden, Vnd sollen
erfaren, das ich der HERR bin.

XXXVII.

[Bl. Q 5] 1 VND des HERRN Hand kam vber mich, vnd füret mich hinaus
im Geist des HERRN, vnd stellet mich auff ein weit Feld, das
voller Beine lag, 2Vnd er füret mich allenthalb da durch, Vnd sihe (des Gebeines)

---

38 = 4, 165) vnd vol volcks *fehlt* 41²< *(HE 38 = 4, 165)* *36* pflantze 36> thu >36
37 Das haus *bis* finden >41¹ *(HE 38 = 4, 165f.)* herd >41¹ *(HE 38 = 4, 166)*
37, 1 fasset mich >41¹ *(HE 38 = 4, 166)* todten beine >41¹ *(HE 38 = 4, 166)*

lag seer viel, auff dem feld, vnd sihe, sie waren gar verdorret, 3Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Meinstu auch, das diese beine widder lebendig werden? Vnd ich sprach, HErr HERR, das weistu wol.

4Vnd er sprach zu mir, Weissage von diesen beinen, vnd sprich zu jn, Jr verdorreten beine, höret des HERRN wort. 5So spricht der HErr HERR von diesem gebeine, Sihe, ich wil einen odem jnn euch bringen, das jr solt lebendig werden, 6Jch wil euch adern geben, vnd fleisch lassen vber euch wachsen, vnd mit haut vberzihen, vnd wil euch odem geben, das jr widder lebendig werdet, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin.

7Vnd ich weissagte, wie mir befolhen war, vnd sihe, da ward ein gros gerümpel, als ich weissagte, vnd die gebeine kamen widder zu samen, ein jglichs zu seinem gebein, 8Vnd ich sahe, vnd sihe, es wuchsen adern vnd fleisch drauff, vnd er vberzoch sie mit haut, es war aber noch kein odem jnn jnen.

9Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Weissage, vnd sprich zum winde, So spricht der HErr HERR, Wind, kom herzu von den vier örtern, vnd blase diese todten an, das sie wider lebendig werden. 10Vnd ich weissaget, wie er mir befolhen hatte, da kam odem jnn sie, vnd sie wurden wider lebendig, vnd richten sich auff jre füsse, Vnd jr war ein seer grosse menge.

11Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Diese beine sind das gantze haus Jsrael, Sihe, jtzt sprechen sie, Wir sind verdorrete beine, vnd vnser hoffnung ist aus, vnd wir sind verloren, 12Darumb weis[Bl. V]sage, vnd sprich zu jnen, So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil ewere greber auffthun, vnd wil euch, Mein volck, aus den selben eraus holen, vnd euch jns land Jsrael bringen, 13Vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, wenn ich ewer greber geöffnet, vnd euch, mein volck, aus den selben bracht habe, 14Vnd ich wil meinen geist jnn euch geben, das jr widder leben sollet, vnd wil euch jnn ewer land setzen, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, Jch rede es, vnd thue es auch, spricht der HERR.

15Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 16Du menschen kind, Mache dir eine tafel, vnd schreibe darauff, von Juda vnd den kindern Jsrael, seinen verwandten, Vnd mach noch eine tafel, vnd schreibe drauff, von Joseph vnd dem stam Ephraim, vnd dem gantzen haus Jsrael, seinen verwandten, 17Vnd fasse die zwo zu samen jnn deine hand, das eine tafel werde. 18Vnd so nu dein volck zu dir wird sagen, vnd sprechen, Wiltu vns nicht zeigen, was

---

37, 2 gar >41¹ *(HE 38 = 4, 166)* *5* diesem gebeine >41² 46 *7* ward ein gros gerümpel >41¹ *(HE 38 = 4, 166)* weissagte, Vnd sihe, es regete sich 41²< *(HE 38 = 4, 166)* *9* Du menschen kind, Weissage >41¹ | Weissage *bis* Menschenkind 41²< *(HE 38 = 4, 166)* von den vier örtern (Ortern 38—41¹) >41¹ *(HE 38 = 4, 166)* todten >41¹ *(HE 38 = 4, 166)* *10* grosse menge >41¹ *(HE 38 = 4, 166)*

lag seer viel, auff dem Feld, vnd sihe, sie waren seer verdorret. 3Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Meinstu auch, das diese Beine wider lebendig werden? Vnd ich sprach, HErr HERR, das weistu wol.

4VND er sprach zu mir, Weissage von diesen Beinen, vnd sprich zu jnen, Jr verdorreten beine, höret des HERRN wort, 5so spricht der HErr HERR von diesen Gebeinen, Sihe, ich wil einen Odem in euch bringen, das jr solt lebendig werden. 6Ich wil euch Adern geben, vnd Fleisch lassen vber euch wachsen, vnd mit Haut vberziehen, vnd wil euch Odem geben, das jr wider lebendig werdet, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin.

7VND ich weissagte, wie mir befolhen war, Vnd sihe, da rausschet es, als ich weissagte, Vnd sihe, es regete sich, vnd die Gebeine kamen wider zusamen, ein jglichs zu seinem gebein. 8Vnd ich sahe, vnd sihe, es wuchsen Adern vnd Fleisch drauff, vnd er vberzoch sie mit Haut, Es war aber noch kein Odem in jnen.

9VND er sprach zu mir, Weissage zum Winde, weissage, du Menschenkind, vnd sprich zum Wind, so spricht der HErr HERR, Wind, kom herzu aus den vier Winden, vnd blase diese Getödten an, das sie wider lebendig werden. 10Vnd ich weissaget, wie er mir befolhen hatte, Da kam Odem in sie, vnd sie wurden wider lebendig, vnd richten sich auff jre füsse. Vnd jr war ein seer gros Heer.

11VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Diese Beine sind das gantze haus Jsrael. Sihe, jtzt sprechen sie, Vnser Beine sind verdorret, vnd vnser hoffnung ist verlorn, vnd ist aus mit vns. 12Darumb weissage, vnd sprich zu jnen, so spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil ewre Greber auffthun, vnd wil euch, mein Volck, aus den selben er aus holen, vnd euch ins land Jsrael bringen. 13Vnd solt erfaren das ich der HERR bin, wenn ich ewr Greber geöffnet, vnd euch, mein Volck, aus den selben bracht habe. 14Vnd ich wil meinen Geist in euch geben, das jr wider leben sollet, vnd wil euch in ewer Land setzen, Vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, Jch rede es, vnd thue es auch, spricht der HERR.

15VND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, 16Du Menschenkind, Nim dir ein Holtz, vnd schreibe dar auff, Des Juda vnd der kinder Jsrael sampt jren Zugethanen. Vnd nim noch ein Holtz vnd schreibe drauff, des Joseph, nemlich das holtz Ephraim, vnd des gantzen hauses Jsrael, sampt jren Zugethanen, 17Vnd thu eines zum andern zusamen, das ein Holtz werde in deiner hand. 18So nu dein Volck zu dir wird sagen, vnd sprechen, Wiltu

---

11 Wir *(1.) bis* verloren >41[1] *(HE 38 = 4, 166f.)* *14* wider in ewr Land 46 *16* Mache dir eine tafel >41[1] *(HE 38 = 4, 167)* von Juda *bis* tafel *(2.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 167)* *17* fasse *bis* werde >41[1] *(HE 38 = 4, 167)* *18* Vnd so 32 | So 34<

WE.: *37, 6 u. 8* adern = *Sehnen* *9* örtern = *Himmelsrichtungen*

du damit meineſt? [19]So ſprich zu jnen, So ſpricht der HErr HERR, Sihe, ich wil den ſtam Joſeph, welcher iſt bey Ephraim, nemen, ſampt jren verwandten, den ſtemmen Iſrael, vnd wil ſie zu dem ſtam Juda thun, vnd aus beiden einen ſtam machen, jnn meiner hand, [20]Vnd ſolt alſo die tafeln, darauff du geſchrieben haſt, jnn deiner hand halten, das ſie zu ſehen.

[21]Vnd ſolt zu jn ſagen, So ſpricht der HErr HERR, Sihe, ich wil die kinder Iſrael holen, aus den Heiden, dahin ſie gezogen ſind, vnd wil ſie allenthalben ſamlen, vnd wil ſie widder jnn jr land bringen, [22]Vnd wil ein einig volck aus jn machen, im land auff dem gebirge Iſrael, vnd ſie ſollen alle ſampt einen einigen König haben. Vnd ſollen nicht mehr zwey völcker, noch jnn zwey Königreich zurteilet ſein, [23]Sollen ſich auch nicht mehr verunreinigen mit jren götzen, vnd greweln, vnd allerley ſunden, Ich wil jnen eraus helffen aus allen orten, da ſie geſundigt haben, vnd wil ſie reinigen, vnd ſollen mein volck ſein, vnd ich wil jr Gott ſein. [24]Vnd mein knecht Dauid ſol jr König, vnd jr aller einiger Hirte ſein, Vnd ſollen wandeln jnn meinen rechten, vnd meine gebot halten, vnd darnach thun, [25]Vnd ſie ſollen widder im land wonen, das ich meinem knecht Jacob geben habe, darinne ewer Veter gewonet haben, Sie vnd jre kinder, vnd kinds kinder, ſollen darinn wonen ewiglich, vnd mein knecht Dauid ſol ewiglich jr Fürſt ſein, [26]Vnd ich wil mit jnen ein bund der gnaden machen, das ſol ein ewiger bund ſein mit jnen, Vnd wil ſie erhalten vnd mehren, vnd mein Heilig thum ſol vnter jn ſein ewiglich, [27]Vnd ich wil vnter jn wonen, vnd wil jr Gott ſein, vnd ſie ſollen mein volck ſein, [28]das auch die Heiden ſollen erfaren, das ich der HERR bin, der Iſrael heilig machet, Denn mein Heiligthum ſol ewiglich vnter jn ſein.

Das .XXXVIII. Capitel.

(Gog) Bedeut die Türcken, wie Apocalypſis Johan. anzeigt, So haben auch die Türcken jr herkomen aus den lendern von Mitternacht, der hie gedacht wird.

[1]VNd des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du menſchen kind, Wende dich gegen Gog, der im lande Magog iſt, vnd ein Fürſt aus

37, 19 den ſtam Joſeph *bis* Ephraim >41[1] *(HE 38 = 4, 167f.)* verwandten >41[1] *(HE 38 = 4, 167f.)* ſtam *(2.)* >41[1] *(HE 38 = 4, 168)* aus beiden *bis* hand >41[1] *(HE 38 = 4, 168)* *20* tafeln >41[1] *(HE 38 = 4, 168)* *23* ‖ ſich] ſie 40 ‖ her aus 45< orten (örten 41[2] 43[1]) >43[1] *24* ‖ meinen] meinem 38 *Druckf.* ‖ *(HE 38 = 4, 168 [nicht Luther])* *25* geben 32 darinne >35 *26* der gnaden >41[1] *(HE 38 = 4, 168)* *28* Denn *bis* ſein >41[1] *(HE 38= 4, 168)*

Hes. cap. 38 und 39 gab Luther 1530 mit einer (in 32< fortgefallenen) besonderen Vorrede und (in 32< übergegangenen) Randglossen in dem Sonderdruck: „Das XXXVIII vnd XXXIX Capitel Hesechiel vom Gog" (= 30 [U. A. Bd. 30[II], S. 223—226 und 226 bis 236]) heraus, dessen Text dann bei der Aufnahme in 32 eine gewisse Überarbeitung erfuhr. Im folgenden Sonderapparat sind zusammengestellt sowohl die gemeinsamen Abweichungen von 30 und dem dazu gehörigen Lutherschen Druckmanuskript (= Hs [U. A. Bibel Bd. 2, S. 149—153 und berichtigt U. A. Bd. 30[II], S. 226—236]) gegenüber 32 wie auch die geringfügigen Differenzen von 30 gegenüber Hs (in Hs fehlen außerdem noch alle Randglossen).

vns nicht zeigen, was du damit meineſt? [19]So ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil das holtz Joſeph, welcher iſt in Ephraim hand, nemen, ſampt jren Zugethanen, den ſtemmen Iſrael, vnd wil ſie zu dem holtz Juda thun, vnd ein Holtz draus machen, vnd ſollen Eins in meiner hand ſein. [20]Vnd ſolt alſo die Höltzer, darauff du geſchrieben haſt, in deiner hand halten, das ſie zuſehen.

[21]VND ſolt zu jnen ſagen, ſo ſpricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil die kinder Iſrael holen, aus den Heiden, da hin ſie gezogen ſind, vnd wil ſie allenthalben ſamlen, vnd wil ſie wider in jr Land bringen. [22]Vnd wil ein einig Volck aus jnen machen, im Land auff dem gebirge Iſrael, vnd ſie ſollen alle ſampt einen einigen König haben. Vnd ſollen nicht mehr zwey Völcker, noch in zwey Königreich zurteilet ſein, [23]Sollen ſich auch nicht mehr verunreinigen mit jren Götzen vnd Greweln, vnd allerley ſünden. Ich wil jnen her aus helffen aus allen örtern, da ſie geſündigt haben, vnd wil ſie reinigen, Vnd ſollen mein Volck ſein, vnd ich wil jr Gott ſein.

[24]VND mein knecht Dauid ſol jr König, vnd jr aller einiger Hirte ſein. Vnd ſollen wandeln in meinen Rechten, vnd meine Gebot halten, vnd darnach thun. [25]Vnd ſie ſollen wider im Lande wonen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen ewr Veter gewonet haben. Sie vnd jre Kinder, vnd Kindskinder, ſollen darin wonen, ewiglich, Vnd mein knecht Dauid ſol ewiglich jr Fürſt ſein. [26]Vnd ich wil mit jnen ein Bund des Frieden machen, das ſol ein ewiger Bund ſein mit jnen, vnd wil ſie erhalten vnd mehren, vnd mein Heiligthum ſol vnter jnen ſein ewiglich. [27]Vnd ich wil vnter jnen wonen, vnd wil jr Gott ſein, vnd ſie ſollen mein Volck ſein. [28]Das auch die Heiden ſollen erfaren, das ich der HERR bin, der Iſrael heilig machet, wenn mein Heiligthum ewiglich vnter jnen ſein wird.

XXXVIII.

Gog. [1]VND des HERRN wort geſchach zu mir, vnd ſprach, [2]Du Menſchenkind, wende dich gegen Gog, der im lande Magog iſt, vnd der öberſt

1530. *38, 1* des HERRN] das *(fehlt Hs)* Gottes *Hs* 30 *2* im lande] aus dem land (lande) *Hs* 30 furſt iſt *Hs*
Gl.: *38, 2 fehlt* 30

38, 2 ein Fürſt aus den Herren >41[1] *(HE 38 = 4, 169)*
Gl.: *38, 2* >41[1] *(HE 38 = 4, 168f.)* ‖ Apocalyp. ꝛc. 40 ‖
WE.: *Gl. 38, 2* Gog: *nicht ersichtlich ist der Grund dieser Streichung, da Off. 20, 8 eine inhaltlich gleiche Glosse (seit 1530) unverändert beibehalten ist:* „Gog. Das ſind die Türcken, die von den Tattern herkomen, vnd die roten Jüden heiſſen“ *(U. A. Bibel Bd. 7, S. 471) (vgl. dazu J. Jonas, Das siebend Capitel Danielis [Wittenberg 1529]. Bl. Diij[b]—4[b] und U. A. Bd. 30[II], S. 224, 10); zum Ausdruck:* „rote Jüden“ *vgl. J. K. Seidemann, M. Anton Lauterbach's Tagebuch auf das Jahr 1538 (Dresden 1872), S. 86 Anm.* *

Gl. 38, 2: Off. 20, 8

den Herren jnn Mesech vnd Thubal, vnd weissage von jm, [3]vnd sprich. So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich Gog, der du ein Fürst bist, aus den herren jnn [a]Mesech vnd Thubal, [4]sihe, ich wil dich herumb lencken, vnd wil dir einen zaum jns maul legen, vnd wil dich eraus füren, mit alle deinem heer, ros vnd man, die alle wol gerüst sind, vnd ist jr ein grosser hauffe die alle spies vnd schild, vnd schwerd füren, [5]Du fürest mit dir [b]Persen, Moren vnd Lybier, die alle schild vnd helmen füren, [6]Dazu [c]Gomer vnd sein heer, sampt dem hause Thogarma, so gegen mitternacht ligt, mit all seinem heer, Ja du fürest ein gros volck mit dir.

[7]Wolan, rüste dich wol, du vnd alle deine hauffen, so bey dir sind, vnd sey du jr Haubtman, [8]Du solt doch zu letzt widder gestrafft werden.

Zur letzten zeit, wirstu komen jnn das land, das vom schwerd widder bracht, vnd aus vielen völckern zu samen komen ist, nemlich, auff die berge Israel, welche lange zeit wüste gewest sind, vnd nu ausgefüret, aus vielen völckern, vnd alle sicher wonen.

a Mesech vnd Thubal sind auch Tattern, vnd des volcks da hinden, die man Schutten oder Schotten nennet, Wie wol Mesech laut, als komen die Moschobiter von jn, das ist, die Reussen.

b Persen stossen an Reich Arabia, darumb wird der Türck auch der etliche haben.

c Gomor vnd Thogarma sein son, Gene. 2. acht ich, seien die Wenden, denn am Türckischen hofe redet man Wendisch.

1530. *38, 3* der HErr HERR] Gott der HErr (HERR 30) *Hs* 30 *4* dir *bis* maul] einen zaum ynn dein maul *Hs* 30 füren] komen lassen *Hs* 30 gerüst] geputzt *Hs* 30 vnd ist *bis* schwerd] ein grosser hauffe (grossen hauffen 30) mit spies vnd schild, vnd alle das schwerd *Hs* 30 *5* Du fürest mit] Denn es sind bey *Hs* 30 Lybier *bis* füren] aus Lybia, die haben alle schild vnd helmen *Hs* 30 *6* du *bis* mit] es ist ein gros volck bey *Hs* 30 *7* Haubtman] hueter (hüter 30) *Hs* 30 *8* Du solt *bis* komen *(1.)*] Auff das du lange hernach heimsucheſt vnd nach viel vergangenen iaren komeſt *Hs* 30 lange zeit] stetts (stets 30) *Hs* 30

Gl.: *38, 6* Gomor] Gomer 30 *7* (Hüter) Yhr öberster vnd allein herr. 30

38, 3 der öberst Fürst 41^2< *(HE 38 = 4, 169)* *4* gerüst >41^1 *(HE 38 = 4, 169)* spies >41^1 *(HE 38 = 4, 169)* *5* ‖ mit dir die Persen 35 ‖ *6* vnd alle sein 41^2< *(HE 38 = 4, 169)* all 32 *7* Haubtman 32 *8* Du solt *bis* gestrafft >41^1 *(HE 38 = 4, 169)*

Gl.: *38, 3* Tattren 32 *Druckf.* Wiewoll 45 *Druckf.* *6* Gomor >33

WE.: *Gl. 38, 3* Tattern: *Luther äußerte hierzu in der Genesisvorlesung:* „Thubal ... mihi videtur ad Tartaros pertinere: fit eius mencio apud Ezechielem quoque, 38." *(U. A. Bd. 42, S. 395, 27f.) und in seiner Vorlesung über Ps. 120, 5 (1532* [*U. A. Bd. 40*III*, S. 38, 12—14):* „Mesech: ... Ego puto populos Aquilonares, ut in Ezech[iele] Tubal. Iam vocamus die Tattern, unde venit Maho[met] noster" Schutten oder Schotten = *Skythen; vgl. dazu Jonas a. a. O., Bl. D iij*a*:* „Josephus [*Antiquitates I, 123*] schreibt, das Magog ein vater vnd stamme [*D. Wb. X*$^{2.1}$*, 635*] sey der Scithen, die man itzund die Tartaren nennet"; *zur Form vgl. U. A. Bd. 50, S. 104, 8:* „Thamerlane, Schytarum tyranno" *und Bd. 53, S. 166:* „Tamerlanes Schyta ein Schotte"; *Tischreden Bd. 3, S. 605, 1, wo alle vier Handschriften übereinstimmend:* „Syria, Scotia, Aegyptus" *lesen (von Kroker unnötig erweise in* „Scythia" *korrigiert); die* „Scythi" *erwähnt Luther auch in der Genesisvorlesung (U. A. Bd. 42, S. 395, 4 und 11—13):* „Similem vitae rationem sequuntur Aquilonares populi, quos Tartaros vocamus; hi enim etiam tabernacularii seu, ut Ebraei vocant, Magog sunt una cum Scythis et aliis gentibus" *(vgl. auch S. 396, 1 und Bd. 30*II*, S. 223, 28—34)* Mesech = *Moskowiter; vgl. dazu Luther in der Genesisvorlesung:* „Ego libenter dicerem, ratione nominis motus, [Mesech] esse Moscovios, ac fieri potest, ut ex Armenia in ea loca, quae nunc tenent, migraverint" *(U. A. Bd. 42, S. 395, 33—35; vgl.*

Fürſt in Meſech vnd Thubal, vnd weiſſage von jm, [3]vnd ſprich. So ſpricht der
Apoc. 20. HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Gog, der du der öberſt Fürſt biſt aus den Herrn in Meſech vnd Thubal, [4]Sihe, Ich wil dich herumb lencken, vnd wil dir einen Zaum ins Maul legen, vnd wil dich er aus füren, mit alle deinem Heer, Ros vnd Man, die alle wol gekleidet ſind, vnd iſt jr ein groſſer Hauffe die alle tartſchen vnd ſchilt, vnd ſchwert füren.

[5]DV füreſt mit dir [a]Perſen, Moren vnd Lybier, die alle ſchilt vnd helmen füren. [6]Dazu [b]Gomer vnd alle ſein Heer, ſampt dem hauſe Thogarma, ſo gegen Mitternacht ligt, mit alle ſeinem Heer, Ja du füreſt ein gros Volck mit dir. [7]Wolan, rüſte dich wol, Du vnd alle deine Hauffen, ſo bey dir ſind, vnd ſey du jr Heubtman, [8]Nach langer zeit ſoltu heimgeſucht werden.

IN letzten zeit, wirſtu komen in das Land, das vom ſchwert widerbracht, vnd aus vielen Völckern zuſamen komen iſt, nemlich, auff die berge Iſrael welche lange zeit wüſte geweſt ſind, vnd nu ausgefüret, aus

(Meſech vnd Thubal) Sind auch Tattern, vnd des volcks dahinden, die man Schutten oder Schotten nennet, Wiewol Meſech laut, als komen die Moſchobiter von jnen, das iſt, die Reuſſen.

a Perſen ſtoſſen an Reichsarabia, darumb wird der Türck auch der etliche haben.

b Gomer, vnd Thogarma ſein Son, Geneſ. 10. acht ich ſeien die Wenden, Denn am Türckiſchen Hofe redet man Wendiſch.

auch ebd. Bd. 14, S. 209, 7 und 24 [„reuſſchen etc. moſchabiter, Muscobitae"] *sowie Bd. 24, S. 220, 13 und 21* [„Moscowiter, Moscobiter"]; *Bd. 30III, S. 285, 9* [„Moscobiten"]) *und im Revisionsprotokoll zu Ps. 126, 6 und 120, 5 (1531* [*U. A. Bibel Bd. 3, S. 156, 24f. und App.*]): „meſech: . . . ſind die thatter, der Turck, ‹Moshka[biter]›" *und in seiner Vorlesung über Ps. 126, 6 (1533* [*U. A. Bd. 40III, S. 200, 12*]): „Mesech, ſind die Moſab[iter] et Tattern, supra CXX [v. 5]"; *der Herausgeber von Luthers Vorlesungen über die Stufenpsalmen Veit Dietrich hat bei Ps. 126, 6 Luthers Deutung auf die „Moſab[iter]" gestrichen*

Georg Witzel kritisierte in seinen 1536 erschienenen „Annotationes" *(vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 11III, S. CXVI Anm. 11) Luthers Randglosse folgendermaßen (in der Ausgabe von 1557 auf Bl. 150a):* „Das aber Thubal Tattern ſein ſollen, die man Schutten oder Schotten heiſt, iſt vnſers Deudſchers [= *Luthers*] neuwes gedicht. Deßgleichen das Mesech Moscobiter oder die Reuſſen ſein ſolten. Hat er diß Iudicio aurium, ſo muß michs wunder haben. Es laut jha zu mal vngleich Thubal vnnd Tattern, Mesech vnnd Moscobiter."

Gl. 6: Wenden: *In der Genesisvorlesung sagt Luther betr.* Gomer: „Ex Ezechiele certum est, quod sint aquilonares populi. Itaque iudico esse eas gentes, quae habitant ad bosphorum Cimmerium [*Straße von Kertsch*]. Nam vocabulorum vicinitas [*Gomer = Cimmerius*] non leve argumentum est . . . Puto igitur Gomer habitasse cum posteris Cimmerium bosphorum" *(U. A. Bd. 42, S. 394, 30—395, 1). Betr. Thogarma sagte Luther in der Genesisvorlesung:* „Mihi videtur ad Tartaros pertinere" *(U. A. Bd. 42, S. 396, 31)*

Wendiſch: *Im November 1538 äußerte Luther über die* „Lingua Turcica" *folgendes:* „Linguarum autem Turcae prima et principalis est Scythica, qua utitur in aula et literis conscribendis" *(U. A. Tischreden Bd. 4, S. 131, 7—9); Aurifaber übersetzte in seiner deutschen Tischredenausgabe diesen Satz:* „Die fürnehmſte Sprach der Türken iſt Scythiſch, Wendiſch, die braucht man zu Hofe und Briefe zu ſchreiben" *(ebd. Bd. 1, S. 454, 23f.). Auch die „böhmische" Sprache rechnete Luther zur skythischen* („Bohemica lingua pro magna parte Scythica est" [*ebd. Bd. 2, S. 639, 9 u. 22f.*]); *er scheint also alle östlichen Völker, sowohl die Slawen wie auch die finnisch-türkischen Völker (betr. der Esthen vgl. ebd. Bd. 3, S. 329, 5f.), unter dem Begriff der Skythen zusammenzufassen (vgl. ebd. Bd. 1, S. 647). Vgl. auch P. Dasypodius, Dictionarium Latinogermanicum, et vice versa Germanicolatinum (Straßburg 1536), Bl. 212a:* „Sclaui völcker auß Scythia, welche Behem, Polen, Illiricum, vnd andere landtſchafft, yetzund beſitzen, die Wenden vnd Sclauen [= *Slawen*]."

38, 4 tartſchen = *kleine ovale Schilde*

Gl. 38, 6: 1. Mos. 10, 3

9Du wirst erauff zihen, vnd daher komen mit grossem vngestüm, vnd wirst sein, wie ein wetter, so das land bedecket, du vnd dein heer, vnd das gros volck mit dir.

10So spricht der HErr HERR, Zu der zeit, wirstu dir solchs furnemen, vnd wirsts böse im sinn haben, 11vnd gedencken, ich wil das vnbewaret land vberfallen, vnd vber die komen, so sicher vnd on sorge wonen, als die alle on mauren da sitzen, vnd haben weder rigel noch thor, 12auff das du rauben vnd plundern mügest, vnd deine hand lassen gehen vber die verstöreten, so widder bracht sind, vnd vber das volck, so aus den Heiden zu samen gerafft ist, vnd sich inn die narung gericht, vnd kaum gesetzt hat, vnd mitten im lande wonet.

(Dedan)
Dedan ist ein stück des reichen Arabia, So ligt der Mahometh inn reich Arabia begraben, zu Mecha.

(Recht komen)
Das ist, o du thust recht vnd wol, fahr imer fort, glück zu.

(Recht)
Das ist, du bist der rechte Keiser vnd Herr.

13Das Reich Arabia, Dedan vnd die kauffleute auff dem meer, vnd alle gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen, Ich meine ja, du seiest recht komen, zu rauben, vnd hast deine hauffen versamlet zu plundern, auff das du weg nemest, silber vnd gold, vnd samlest viehe vnd güter, vnd grossen raub treibest.

14Darumb so weissage, du menschen kind, vnd sprich zu Gog, So spricht der HErr HERR, Jsts nicht also? das du wirst mercken, wenn mein volck Jsrael sicher wonen wird, 15so wirstu komen aus deinem ort, nemlich, von den enden gegen mitternacht, du vnd gros volck mit dir, alle zu rosse, ein grosser hauffe, vnd ein mechtiges heer, 16vnd wirst erauff zihen, vber mein volck Jsrael, wie ein wetter, das das land bedeckt, Solchs wird zur letzten zeit geschehen, Jch [Bl. B ij] wil dich aber darumb jnn mein land komen lassen, auff das die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, O Gog, geheiliget werde fur jren augen.

17So spricht der HErr HERR, Du bists, von dem ich vorzeiten gesagt habe, durch meine diener, die Propheten jnn Jsrael, die zur selbigen zeit weissagten, das ich dich vber sie komen lassen wolt.

(Mein Zorn)
Das ist, Gog ist mein zorn vnd rute, vmb meiner Christen sunde willen.

18Vnd es wird geschehen, zur zeit, wenn Gog komen wird, vber das land Jsrael, spricht der HErr HERR, wird erauff zihen mein Zorn, jnn meinem grim, 19Vnd ich rede solchs jnn meinem euer, vnd im feur meines zorns, Denn zur selbigen zeit, wird gros zittern sein im lande Jsrael, 20das fur meinem angesicht zittern sollen, die fisch im meer, die vogel vnter dem himel, das viehe auff dem felde, vnd alles was sich regt vnd wegt auff dem lande,

---

1530. *38, 9* vnd daher *bis* vngestüm] Wie ein vngestum (vngestüm 30) wirstu komen *Hs* 30 ein wetter, so] eine wolcke, die *Hs* 30 *10* der HErr HERR] Gott der HErr *Hs* 30 *(ebenso 21)* wirstu dir solchs furnemen] wirds dir einfallen *Hs* 30 *13* daselbst] da selbs *Hs* *14* der HErr HERR] Gott der HERR (HErr 30) *Hs* 30 *(ebenso 17. 18)* *15* rosse] rossen *Hs* *16* ein wetter, das] eine wolcke, die *Hs* 30 Solchs *bis* geschehen] Du wirst jnn den letzten tagen *Hs* 30 jnn mein land komen lassen] erzubringen ynn mein land *Hs* 30 *17* vorzeiten gesagt habe] gesagt habe ynn den vorigen tagen

vielen Völckern, vnd alle ſicher wonen. 9Du wirſt er auff ziehen, vnd daher komen mit groſſem vngeſtüm, vnd wirſt ſein, wie ein Wolcke, das Land zu bedecken, du vnd alle dein Heer, vnd das gros Volck mit dir.

10SO ſpricht der HErr HERR, Zu der zeit, wirſtu dir ſolchs furnemen, vnd wirſts böſe im ſinn haben, 11vnd gedencken, Ich wil das Land on Mauren vberfallen, Vnd vber die komen, ſo ſtill vnd ſicher wonen, als die alle on mauren da ſitzen, vnd haben weder riegel noch thor, 12Auff das du rauben vnd plündern mügeſt, vnd deine hand laſſen gehen vber die verſtöreten, ſo wider bewonet ſind, vnd vber das Volck, ſo aus den Heiden zuſamen gerafft iſt, vnd ſich in die narung vnd Güter geſchickt hat, vnd mitten im Lande wonet.

13DAs Reicharabia, Dedan vnd die Kauffleute auff dem Meer, vnd alle Gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden zu dir ſagen, Ich meine ja, du ſeieſt recht komen, zu rauben, vnd haſt deine Hauffen verſamlet zu plündern, Auff das du wegnemeſt, Silber vnd Gold, vnd ſamleſt Viehe vnd Güter, vnd groſſen Raub treibeſt.

(Dedan)
Dedan iſt ein ſtück des Reichenarabia. So ligt der Mahometh in Reicharabia begraben zu Mecha.

c
(Recht komen)
Das iſt, O du thuſt recht vnd wol, far jmer fort, glück zu.

14DArumb ſo weiſſage, du Menſchenkind, vnd ſprich zu Gog, ſo ſpricht der HErr HERR, Iſts nicht alſo? Das du wirſt mercken, wenn mein volck ſicher wonen wird, 15So wirſtu komen aus deinem Ort, nemlich, von den enden gegen Mitternacht, du vnd gros Volck mit dir, alle zu roſſe ein groſſer Hauffe, vnd ein mechtiges Heer, 16vnd wirſt er auff ziehen, vber [Bl. Q 6] mein volck Iſrael, wie ein Wolcke, das Land zubedecken, Solchs wird zur letzten zeit geſchehen. Ich wil dich aber darumb in mein Land komen laſſen, auff das die Heiden mich erkennen, wie ich an dir O Gog, geheiliget werde fur jren augen.

(Recht)
Das iſt, Du biſt der rechte Keiſer vnd Herr.

17SO ſpricht der HErr HERR, Du biſts, von dem ich vor zeiten geſagt habe, durch meine Diener, die Propheten in Iſrael, die zur ſelbigen zeit weiſſagten, das ich dich vber ſie komen laſſen wolt. 18Vnd es wird geſchehen, zur zeit, wenn Gog komen wird, vber das land Iſrael, ſpricht der HErr HERR, wird er auff ziehen mein zorn, in meinem grim. 19Vnd ich rede ſolchs in meinem einer, vnd im fewr meines zorns, Denn zur ſelbigen zeit, wird gros zittern ſein im lande Iſrael, 20das fur meinem Angeſicht zittern ſollen, die Fiſch im meer, die Vögel vnter dem himel, das Viehe auff dem felde, vnd alles was ſich regt vnd wegt auff dem Lande, vnd alle Menſchen, ſo auff der erden ſind, vnd

(Mein zorn)
Das iſt, Gog iſt mein zorn vnd rute, vmb meiner Chriſten ſünde willen.

(1530.) *Hs* 30 zeit] zeiten *Hs*

Gl.: *38, 13 StW* (Dedan) *fehlt* 30 *20* Das iſt des Gogs werck. 30

38, 9 wetter bis bedecket >41¹ *(HE 38 = 4, 169)* alle dein 41²< *(HE 38 = 4, 169)* *10* ‖ vnd *fehlt* 35 ‖ *11* vnbewaret land >41¹ *(HE 38 = 4, 169)* ſicher vnd on ſorge >41¹ *(HE 38 = 4, 169)* *12* bracht >41¹ *(HE 38 = 4, 169)* aus der 45< *Druckf.* gerichi, vnd kaum geſetzt >41¹ | vnd Güter geſchickt 41²< *(HE 38 = 4, 169f.)* *13* Reich (reich) Arabia >41¹ Gawaltigen 45 *Druckf.* *14* Iſrael *fehlt* 45< *16* wetter *bis* bedeckt >41¹ *(HE 38 = 4, 170)*

WE.: *38, 20* ſich ... wegt = *sich ... rührt*

vnd alle menſchen, ſo auff der erden ſind, vnd ſollen die berge vmbgekert werden, vnd die wende vnd alle mauren zu boden fallen.

Sie ſollen ſich ſelbſt vnternander erwürgen.

21 Ich wil aber vber jn ruffen, dem ſchwerd, auff alle meinen bergen, ſpricht der HErr HERR, das eins jglichen ſchwerd, ſol widder den andern ſein, 22 Vnd ich wil jn richten, mit peſtilentz vnd blut, vnd wil regen laſſen, platz regen mit ſchloſſen, feur vnd ſchweffel, vber jn vnd ſein heer, vnd vber das groſſe volck, das mit jm iſt, 23 Alſo wil ich denn herrlich, heilig vnd bekand werden, fur vielen Heiden, das ſie erfaren ſollen, das ich der HERR bin.

Das .XXXIX. Capitel.

1 VNd du menſchen kind, Weiſſage widder Gog, vnd ſprich, Alſo ſpricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an dich Gog, der du ein Fürſt biſt, aus den herrn jnn Meſech vnd Thubal, 2 Sihe, ich wil dich herumb lencken, vnd locken, vnd aus den enden von mitternacht bringen, vnd auff die berge Iſrael komen laſſen, 3 Vnd wil dir den bogen aus deiner lincken hand ſchlahen, vnd deine pfeile, aus deiner rechten hand werffen, 4 Auff den bergen Iſrael ſoltu nider gelegt werden, du mit alle deinem heer, vnd mit dem volck, das bey dir iſt, Ich wil dich den vogeln, wo her ſie fliegen, vnd den thieren auff dem felde zu freſſen geben, 5 Du ſolt auff dem felde darnidder ligen, Denn ich der HErr HERR habs geſagt.

(Jnſeln) Das iſt, jnn Gogs lande da heimen, ſols auch brennen.

6 Vnd ich wil feur werffen, vber Magog, vnd vber die, ſo jnn den Jnſeln ſicher wonen, vnd ſollens erfaren, das ich der HERR bin, 7 Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen vnter meinem volck Iſrael, vnd wil meinen heiligen namen nicht lenger ſchenden laſſen, ſondern die Heiden ſollen erfaren, das ich der HERR bin, der Heilige jnn Iſrael, 8 Sihe, Es iſt ſchon komen vnd geſchehen, ſpricht der HErr HERR, Das iſt der tag, dauon ich geredt habe.

9 Vnd die bürger jnn ſtedten Iſrael, werden eraus gehen vnd feur machen, vnd verbrennen, die woffen, ſchild, ſpies, bogen, pfeil, ſtecken vnd ſtangen, vnd werden ſieben jar lang, feurwerck damit halten, 10 das ſie nicht dürffen holtz auff dem felde holen, noch im walde hawen, ſondern von den waffen,

---

1530. *38, 20* werden *fehlt* 30 *(Druckf.)* wende] wende fallen *Hs* 30 *21* alle] allen *Hs* *22* wil *(2.)*] ich wil *Hs* *23* der HERR bin] Gott ſey *Hs* 30
Gl.: *38, 21* ſelbſt ym heer 30
38, 21 || allen 40 ||
Gl.: *38, 21* || ſelbs 43² || || vnter einander 35 ||

Zu cap. 39 vgl. die Vorbemerkung zu cap. 38 oben S. 530 im Sonderapparat.

1530. *39, 1* der HErr HERR] Gott der HERR *Hs* 30 *(ebenso 13)* *4 WSt* wo her ſie] wo ſie her *Hs* *5* der HErr HERR] Gott der HErr (HERR 30) *Hs* 30 *(ebenso 8 und 10)* *6* Jnſeln] Jnſulen *Hs* 30 der HERR] Gott *Hs* 30 *(ebenso 7)* *9* woffen] waffen *Hs* 30 *10* waffen] woffen *Hs*

ſollen die Berge vmbgekeret werden, vnd die wende vnd alle mauren zu boden fallen.

Sie ſollen ſich ſelbſt vnternander erwürgen.

21 Ich wil aber vber jn ruffen dem Schwert, auff alle meinen Bergen, ſpricht der HErr HERR, Das eins jglichen ſchwert, ſol wider den andern ſein. 22 Vnd ich wil jn richten, mit Peſtilentz vnd Blut, vnd wil regen laſſen, Platzregen mit ſchloſſen, fewr vnd ſchwefel, vber jn vnd ſein Heer, vnd vber das groſſe Volck, das mit jm iſt. 23 Alſo wil ich denn herrlich, heilig vnd bekand werden, fur vielen Heiden, Das ſie erfaren ſollen, das ich der HERR bin.

XXXIX.

Gog.

1 Vnd du Menſchenkind, weiſſage wider Gog, vnd ſprich, Alſo ſpricht der HErr HERR, Sihe, Ich wil an dich Gog, der du der öberſt Fürſt biſt in Meſech vnd Thubal, 2 Sihe, Ich wil dich herumb lencken, vnd [a]locken, vnd aus den enden von Mitternacht bringen, vnd auff die berge Iſrael komen laſſen. 3 Vnd wil dir den Bogen aus deiner lincken Hand ſchlahen, vnd deine Pfeile aus deiner rechten hand werffen. 4 Auff den bergen Iſrael ſoltu nidergelegt werden, du mit alle deinem Heer, vnd mit dem Volck, das bey dir iſt. Ich wil dich den Vogeln, wo her ſie fliegen, vnd den Thieren auff dem felde, zu freſſen geben, 5 Du ſolt auff dem felde darnider ligen, Denn ich der HErr HERR habs geſagt.

a
Was die Rabini hier mit jrem ſexten machen, laſſen wir faren, Wir halten's mit S. Hieronymo.

(Inſeln)
Das iſt, In Gogs Lande da heimen ſols auch brennen.

6 Vnd ich wil fewr werffen, vber Magog, vnd vber die, ſo in den Inſeln ſicher wonen, Vnd ſollens erfaren, das ich der HERR bin. 7 Denn ich wil meinen heiligen Namen kund machen vnter meinem volck Iſrael, vnd wil meinen heiligen Namen nicht lenger ſchenden laſſen, Sondern die Heiden ſollen erfaren, das ich der HERR bin, der Heilige in Iſrael. 8 Sihe, Es iſt ſchon komen vnd geſchehen, ſpricht der HErr HERR, Das iſt der tag, dauon ich geredt hab.

9 Vnd die Bürger in ſtedten Iſrael, werden er aus gehen vnd fewr machen, vnd verbrennen, die Woffen, Schild, Tartſchen, Bogen, Pfeil, Fauſtſtangen vnd lange Spieſſe, vnd werden ſieben jar lang Fewrwerck da mit halten, 10 das ſie nicht dürffen Holtz auff dem felde holen, noch im walde hawen, ſondern von den Woffen, werden ſie fewr halten. Vnd ſollen rauben, von

---

1530.) Gl.: *39, 6 StW* (Inſeln)] (Sicher wonen) 30 brennen] brennen dazu *30*

39, 1 ein Fürſt biſt, aus den herrn >41[1] *(HE 38 = 4, 170)* *2* vnd *(3.)*] vnd 32 *Druckf.* *3* ‖ der rechten 41[1] ‖ *7* ‖ *WSt* lenger nicht 41[2] ‖ *9* ſpies >41[1] *(HE 38 = 4, 170)* ſtecken vnd ſtangen >41[1] *(HE 38 = 4, 170)* *10* waffen 32

Gl.: *39, 2* 41[2]< *(HE 38 = 4, 170)*

WE.: *39, 9* Tartſchen = *kleinen ovalen Schilde* feurwerck ... halten = *Feuer unterhalten* *10* dürffen = *brauchen*

Gl. 39, 2: Hieronymus, Comm. in Ezech. proph. lib. XI. cap. 39 (MSL 25, 380f.)

werden sie feur halten, Vnd sollen rauben, von denen sie beraubet sind, vnd plundern, von denen sie geplundert sind, spricht der HErr HERR.

[11]Vnd sol zu der zeit geschehen, da wil ich Gog eine stet geben, zum begrebnis jnn Jsrael, nemlich, das thal, da man gehet am meer gegen morgen, also, das die, so fur vber gehen, sich dafur scheuwen werden, weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, Vnd sol heissen, Gogs hauffen tal, [12]Es wird sie aber das haus Jsrael begraben, sieben monden lang, damit das land gereiniget werde, [13]Ja alles volck im lande wird an jn zu begraben haben, vnd werden rhum dauon haben, das ich des tages meine herrligkeit erzeiget habe, spricht der HErr HERR.

(Gogshauffen thal) Das daselbst die grosse menge vnd hauffen Gogs begraben ligen.

[14]Vnd sie werden leute aussondern, die stets im lande vmbher gehen, vnd mit den selbigen, die todtengreber, zu begraben die vbrigen auff dem lande, auff das es gereiniget werde, Nach sieben monden, werden sie forschen, [15]Vnd die, so im lande vmbher gehen, vnd etwa eines menschen bein sehen, werden dabey ein mal auffrichten, bis es die todtengreber auch jnn Gogshauffen thal begraben, [16]So sol auch die stat heissen, Hamona, Also werden sie das land reinigen.

(Forschen) Ob sie alle begraben sind, odder etwa noch jmand lege vnbegraben.

(Hamona) Menge odder grosser hauffe.

[17]Nu, du menschen kind, So spricht der HErr HERR, Sage allen vogeln, wo her sie fliegen, vnd allen thieren auff dem felde, Samlet euch vnd kompt her, findet euch allenthalben zu hauffe, zu meinem schlacht opffer, das ich euch schlachte, ein gros schlacht opffer auff den bergen Jsrael, vnd fresset fleisch, vnd saufft blut, [18]fleisch der starcken solt jr fressen, vnd blut der Fürsten auff erden, solt jr sauffen, der widder, der hemel, der böcke, der ochsen, die allzumal feist vnd wol gemestet sind, [19]Vnd solt das fette fressen, das jr vol werdet, vnd das blut sauffen, das jr truncken werdet, von dem schlachtopffer, das ich euch schlachte, [20]Settigt euch nu vber meinem tisch, von rossen vnd reutern, von starcken vnd allerley kriegs leuten, Spricht der HErr HERR.

[21]Vnd ich wil meine herrligkeit vnter die Heiden bringen, das alle Heiden sehen sollen, mein vrteil, das ich habe gehen lassen, vnd meine hand, die ich an sie geleget habe, [22]vnd also das haus Jsrael erfare, das ich der HERR jr Gott bin, von dem tage, vnd hinfürder, [23]Vnd auch alle Heiden erfaren, wie das haus Jsrael vmb seiner missethat willen, sey weg gefüret, vnd das sie sich an mir versundiget hatten, Darumb habe ich mein angesicht vor jn verborgen, vnd habe sie vbergeben, jnn die hende jrer widdersacher, das sie allzumal durchs schwerd [Bl. B iij] fallen musten, [24]Jch habe jn gethan, wie jr sunde vnd vbertretten verdienet haben, vnd also mein angesicht vor jn verborgen.

Da stehets, Das Gog vmb vnser sunde willen mechtig sey, vnd so viel glück vnd sieg habe.

1530. *39, 11* die, so *bis* werden] man daselbst nicht mehr gehen wird *Hs* 30 Gogs hauffen tal] Gogsmengethal *Hs* (Gogshauffenthal *gestrichen*) *13* Gogshauffen thal] Gogsmengethal *Hs* *16* stat] stad *Hs* *17* der HErr HERR] Gott der HERR (HErr 30) *Hs* 30 *(ebenso 20 und 25)* allen vogeln] den vogeln *Hs* (allen *gestrichen*) *19* von dem] von meinem *Hs* (dem *gestrichen*) *20* meinem] meinen 30 *Druckf.* *23* vor jn] von yhn *Hs* 30 *(ebenso 24 und 29)*

denen ſie beraubt ſind, vnd plündern, von denen ſie geplündert ſind, ſpricht der HErr HERR.

11 VND ſol zu der zeit geſchehen, da wil ich Gog einen ort geben, zum Begrebnis in Iſrael, nemlich, das Thal, da man gehet am Meer gegen morgen, alſo, das die, ſo fur vbergehen, ſich da fur [b]ſchewen werden, weil man daſelbſt Gog mit ſeiner Menge begraben hat, vnd ſol heiſſen, Gogs Hauffenthal. 12 Es wird ſie aber das haus Iſrael begraben, ſieben monden lang, da mit das Land gereiniget werde. 13 Ja alles Volck im Lande wird an jnen zu begraben haben, vnd werden rhum dauon haben, Das ich des tages meine Herrligkeit erzeiget habe, ſpricht der HErr HERR.

14 VND ſie werden Leute ausſondern, die ſtets im Lande vmbher gehen, vnd mit denſelbigen, die Todtengreber zu begraben die vbrigen auff dem Lande, auff das es gereiniget werde, Nach ſieben monden, werden ſie forſchen. 15 Vnd die, ſo im Lande vmbher gehen, vnd etwa eines Menſchen bein ſehen, werden da bey ein Mal auffrichten, bis es die Todtengreber auch in Gogs Hauffen thal begraben. 16 So ſol auch die Stad heiſſen, Hamona, Alſo werden ſie das Land reinigen.

17 VND, du Menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HERR, Sage allen Vogeln, wo her ſie fliegen, vnd allen Thieren auff dem felde, Samlet euch vnd kompt her, findet euch allenthalben zu hauffe, zu meinem Schlachtopffer, das ich euch ſchlachte, ein gros Schlachtopffer auff den bergen Iſrael, vnd freſſet Fleiſch, vnd saufft Blut. 18 Fleiſch der Starcken ſolt jr freſſen, vnd blut der Fürſten auff erden, ſolt jr ſauffen, der Widder, der Hemel, der Böcke, der Ochſen, die allzumal feiſt vnd wol gemeſtet ſind. 19 Vnd ſolt das fette freſſen, das jr vol werdet, vnd das blut ſauffen, das jr trunken werdet, von dem Schlachtopffer, das ich euch ſchlachte. 20 Settiget euch nu vber meinem tiſch, von Roſſen vnd Reutern, von Starcken vnd allerley Kriegsleuten, ſpricht der HErr HERR.

21 VND ich wil meine Herrligkeit vnter die Heiden bringen, Das alle Heiden ſehen ſollen, mein vrteil, das ich habe gehen laſſen, vnd meine Hand, die ich an ſie gelegt habe, 22 Vnd alſo das haus Iſrael erfare, das ich der HERR jr Gott bin, von dem tage, vnd hin fürder. 23 Vnd die Heiden erfaren, wie das haus Iſrael vmb ſeiner miſſethet willen, ſey weggefüret, vnd das ſie ſich an Mir verſündiget hatten. Darumb habe ich mein Angeſicht fur jnen verborgen vnd habe ſie vbergeben, in die hende jrer Widerſacher, das ſie allzumal durchs Schwert fallen muſten. 24 Jch habe jnen gethan, wie jre ſünde vnd vbertretten verdienet haben, vnd alſo mein Angeſicht fur jnen verborgen.

[b] Die Naſen fur dem ſtanck zuhalten.

(Gogs Hauffenthal) Das daſelbs die groſſe menge vnd hauffen Gogs begraben ligen.

(Forſchen) Ob ſie alle begraben ſind, oder etwa noch jemand lege vnbegraben?

(Hamona) Menge oder groſſer hauffe.

Da ſtehets, Das Gog vmb vnſer ſünde willen mechtig ſey, vnd ſo viel glück vnd ſieg habe.

39, 11 eine ſtet >41[1] *(HE 38 = 4, 170)* *16* ſtat 32 *20* ſprich 45 *Druckf.* *23* auch alle >41[1] *(HE 38 = 4, 171)* vor 32 *(ebenso 24. 29)* ſchwerd 32 *nur in der Kustode Bl. V ij[b] (Bl. CXVI[b])*

Gl.: *39, 11 (1. Glosse)* 41[2]< *(HE 38 = 4, 170)* *(2. Glosse)* daſelbſt >40 *14* vnbegraben? 45<

WE.: *39, 10* halten = *unterhalten* *15 (und Gl. 14)* etwa = *irgendwo*

25Darumb so spricht der HErr HERR, Nu wil ich die gefangenen Jacob erlösen, vnd mich des gantzen hauses Israel erbarmen, vnd vmb meinen heiligen namen eiuern, 26Sie aber werden jre schmach vnd jre sunde, damit sie sich an mir versundigt haben, gerne tragen, wenn sie nur sicher jnn jrem lande wonen mügen, das sie niemand schrecke, 27Vnd ich sie widder aus den völckern bracht, vnd aus den landen jrer feinde versamlet habe, vnd ich jnn jnen geheiliget worden bin, fur den augen vieler Heiden, 28Also werden sie erfaren, das ich der HERR jr Gott bin, der ich sie habe lassen vnter die Heiden weg füren, vnd widderumb jnn jr land versamlen, vnd nicht einen von jnen dort gelassen habe, 29vnd wil mein angesicht nicht mehr vor jn verbergen, Denn ich habe meinen geist, vber das haus Israel ausgegossen, spricht der HErr HERR.

Das .XL. Capitel.

1IM funff vnd zwentzigsten jar vnsers gefengnis, am zehenden tag des ersten monden, Das ist das vierzehend jar, nach dem die Stad zurstöret war, Eben am selbigen tage kam des HERRN hand vber mich, vnd füret mich daselbst hin 2durch Göttliche gesichte, nemlich, jns land Israel, Vnd stellet mich auff einen seer hohen berg, darauff sahe ich ein gesichte, wie eine gebawete stad gegen Mittag.

3Vnd da er mich daselbs hin bracht hatte, sihe, da war ein man, des angesicht glentzete wie ertz, der stund vnter dem thor, vnd hatte eine messchnur vnd eine messruten jnn seiner hand, 4Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Sihe vnd höre vleissig zu, vnd mercke eben drauff, was ich dir zeigen wil, Denn darumb hab ich dich her gebracht, das ich dir solchs zeige, auff das du solchs alles, was du hie sihest, verkündigest dem hause Israel.

5Vnd sihe, Es gieng eine maur auswendig am Hause rings vmb her, vnd der Man hatte die messruten jnn der hand, die war sechs ellen, vnd einer handbreit lang, Vnd er mass das gebew jnn die weite vnd jnn die höhe, mit einerley ruten.

6Vnd er kam zum thor, das gegen morgen lag, vnd gieng hinauff, auff seinen stuffen, vnd mass die schwellen am thor, nach der lenge vnd nach der breite, mit einerley ruten, 7Vnd die gemach, so beiderseits neben dem thor

---

1530. *39, 25* gefangenen Jacob erlösen] gefengnis Jacob widder bringen *Hs* 30 *26* gerne *fehlt Hs* *28* versamlen] versamlet *Hs* *29* der HErr HERR] Gott der HErr (HErre 30) *Hs* 30

39, 25 die gefangenen Jacob erlösen >41[1] *(HE 38 = 4, 171)* *26* alle jre 41[2]< *(HE 38 = 4, 171)* gerne *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 171)* nur] nu 45< *(HE 38 = 4, 171)* mügen *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 171)*

25 DArumb so spricht der HErr HERR, Nu wil ich das gefengnis Jacob
wenden, vnd mich des gantzen hauses Israel erbarmen, vnd vmb
meinen heiligen Namen euern. 26Sie aber werden jre schmach vnd alle jre
sünde, da mit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nu sicher in jrem
Lande wonen, das sie niemand schrecke, 27Vnd ich sie wider aus den Völckern
bracht, vnd aus den Landen jrer Feinde versamlet habe, vnd ich in jnen ge-
heiliget worden bin, fur den augen vieler Heiden. 28Also werden sie erfaren,
das ich der HERR jr Gott bin, der ich sie habe lassen vnter die Heiden wegfüren,
vnd widerumb in jr Land versamlen, vnd nicht einen von jnen dort gelassen
habe. 29Vnd wil mein Angesicht nicht mehr fur jnen verbergen, Denn ich
habe meinen Geist, vber das haus Israel ausgegossen, spricht der HErr
HERR.

XL.

1 IM fünff vnd zwenzigsten jar vnsers Gefengnis, im anfang des jars,
am zehenden tag des mondes, das ist das vierzehend jar, nach dem
die Stad geschlagen war. Eben am selbigen tage kam des HERRN
Hand vber mich, vnd füret mich daselbst hin 2durch göttliche Gesichte, nemlich,
ins land Israel. Vnd stellet mich auff einen seer hohen Berg, darauff wars, wie
eine gebawete Stad vom mittag her werts.

3VND da er mich daselbs hin bracht hatte, Sihe, [Bl. R] da war ein
Man, des gestalt war wie Ertz, der hatte eine leinen Schnur vnd ein Mesruten
in seiner hand, vnd stund vnter dem Thor. 4Vnd er sprach zu mir, Du Menschen-
kind, sihe vnd höre vleissig zu, vnd mercke eben drauff, was ich dir zeigen wil,
Denn darumb bistu hergebracht, das ich dir solchs zeige, Auff das du solchs
alles, was du hie sihest, verkündigest dem hause Israel.

5VND sihe, Es gieng eine Maur auswendig am Hause rings vmbher,
vnd der Man hatte die Mesruten in der hand, die war sechs Ellen lang, ein
jgliche elle war eine handbreit lenger denn ein gemeine elle, Vnd er mas das
Gebew in die breite eine Ruten, vnd in die höhe auch eine ruten.

6VND er kam zum thor, das gegen Morgen lag, vnd gieng hin auff auff
seinen stuffen, vnd mas die schwellen am thor, eine jgliche schwelle einer Ruten
breit. 7Vnd die Gemach, so beider seits neben dem thor waren, mas er auch,

---

40, 1 am zehenden *bis* monden >41¹ | im anfang *bis* mondes (monden 43²) 41²< *(HE 38 = 4, 171)* || Das] Welches 41¹ || zurstöret >41¹ *(HE 38 = 4, 171)* *2* sahe *bis* Mittag >41¹ *(HE 38 = 4, 171)* *3* angesicht *bis* hand >41¹ *(HE 38 = 4, 172)* *4* hab ich dich >41¹ *(HE 38 = 4, 172)* *5* ellen *bis* lang >41¹ *(HE 38 = 4, 172)* weite *bis* ruten >41¹ *(HE 38 = 4, 172)* *6* nach der lenge *bis* ruten >41¹ *(HE 38 = 4, 172f.)*

waren, maſs er auch, nach der lenge vnd nach der breite, mit einerley ruten, Vnd der raum da zwiſſchen beider ſeits, war funff ellen breit, Vnd er maſs auch die ſchwellen vnter der Halle jnnwendig am thor, mit einerley ruten.

8Vnd er maſs die Halle jnnwendig des thors, die war einer ruten weit, 9vnd ſeine ercker daran, die waren zwo ellen weit, Das macht zu hauff acht ellen, Die Halle aber ſtund jnnwendig des thors, 10Vnd der gemach waren auff jglicher ſeiten drey, am thor gegen morgen, ja eins ſo weit als das ander, Vnd ſtunden auff beider ſeiten Ercker, die waren gleich gros.

11Darnach mas er den raum des gantzen thors, nemlich, zehen ellen, vnd die höhe des thors dreyzehen ellen, 12Vnd forne an den gemachen, waren bencke auff beiden ſeiten, ja einer ellen breit, Aber die gemach waren ja ſechs ellen weit, auff beiden ſeiten.

13Da zu mas er den gantzen raum, vom gemach auff der einen ſeiten des thors, zum gemach auff der andern ſeiten, das waren funff vnd zwentzig ellen von einer thür zu der andern.

14Er machte auch thürme, ſechzig ellen hoch, vnd vor jglichen thurm einen freien platz am thor herumb. 15Vnd bis an die Halle am jnnern thor, waren funffzig ellen.

16Vnd es waren enge fenſterlin an den gemachen vnd thürmen hinein werds, zu beiden ſeiten des thors vmbher, Alſo waren auch fenſter an den Hallen herumb, Vnd oben an den thürmen vmbher, war ſchön laubwerck.

17Vnd er füret mich weiter zum euſſern vorhof, vnd ſihe, da waren kamern, vnd ein pflaſter fur dem vorhofe herumb, vnd dreiſſig kamern auff dem pflaſter, 18Vnd das pflaſter zwiſſchen beiden thoren, vnten am bodem, war ſo weit, als von einem thor zum andern.

19Vnd er mas die lenge vnd die breite von dem euſſern thor, bis zum jnnern vorhofe, nemlich, hundert ellen.

20Alſo mas er auch das thor, ſo gegen mitternacht lag, am euſſern vorhof, nach der lenge vnd breite, 21Das hatte auch auff jeder ſeiten drey gemach, Vnd hatte auch ſeine thürme vnd Hallen, gleich ſo gros, wie am vorigen thor, Vnd der raum war auch funffzig ellen jnn die lenge, Vnd zwiſſchen den gemachen waren auch funff vnd zwentzig ellen, 22Vnd hatte auch ſeine fenſter an den Hallen, vnd laub werck an den thürmen, gleich wie das thor

---

40, 7 lenge *bis* breit >41¹ *(HE 38 = 4, 173)* vnter der *bis* ruten >41¹ *(HE 38 = 4, 173)* *8* jnnwendig *bis* weit >41¹ *(HE 38 = 4, 173f.)* *9* vnd ſeine *bis* ſtund >41¹ *(HE 38 = 4, 174)* *10* beiden 46 *11* den raum des gantzen thors >41¹ *(HE 38 = 4, 175)* höhe >41¹ *(HE 38 = 4, 175)* *12* bencke >41¹ *(HE 38 = 4, 175)* breit *fehlt* 41²< *(HE 38 = 4, 175)* weit *fehlt* 41²< *(HE 38 = 4, 175)* *13* den gantzen *bis* zu der (zur 38 41¹) >41¹ *(HE 38 = 4, 175f.)* *14* thürme >41¹ *(HE 38 = 4, 176)* ‖ ſechtzig] ſetzig 40 41¹ *Druckf.* ‖ hoch *fehlt* 41²< *(HE 38 = 4, 176)* jglichen >36 thurm einen freien platz >41¹ *(HE 38 = 4, 176)*

nach der lenge eine rute, vnd nach der breite eine rute, Vnd der raum zwischen den Gemachen, war fünff ellen weit, Vnd er mas auch die schwellen am thor neben der Halle von inwendig, eine rute.

[8]VND er mas die Halle am thor von inwendig eine Rute, [9]Vnd mas die Halle am thor acht ellen, vnd seine Ercker zwo ellen, Vnd die Halle von inwendig des thors. [10]Vnd der Gemach waren auff jglicher seiten drey, am thor gegen Morgen, ja eins so weit als das ander, Vnd stunden auff beider seiten Ercker, die waren gleich gros.

[11]DARnach mas er die weite der Thür im thor, nemlich, zehen ellen, vnd die lenge des thors dreizehen ellen. [12]Vnd forne an den Gemachen, waren raum auff beiden seiten, ja einer ellen, Aber die Gemach waren ja sechs ellen, auff beiden seiten.

[13]DA zu mas er das Thor vom dach des Gemachs, bis zu des thors dach fünff vnd zwenzig ellen breit, vnd eine thür stund gegen der andern.

[14]ER machte auch Ercker, sechzig ellen, vnd vor jglichem Ercker einen Vorhof am thor rings herumb. [15]Vnd bis an die Halle am innern thor, da man hin ein gehet, waren funffzig ellen.

[16]VND es waren enge Fensterlin an den Gemachen vnd Erckern hin ein werds, am thor rings vmbher, Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen hernmb, Vnd an den Erckern vmbher war Palmlaubwerck.

[17]VND er füret mich weiter zum eussern Vorhof, vnd sihe, da waren Kamern, vnd ein pflaster gemacht im Vorhofe herumb, vnd dreissig Kamern auff dem pflaster. [18]Vnd es war das höher Pflaster an den Thoren, so lang die thore waren, am nidrigen Pflaster.

[19]VND er mas die breite des vntern thors fur dem innern Hofe auswendig hundert ellen, beide gegen Morgen vnd Mitternacht.

[20]Also mas er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am eussern Vorhof, nach der lenge vnd breite, [21]Das hatte auch auff jeder seiten drey Gemach. Vnd hatte auch seine Ercker vnd Hallen, gleich so gros, wie am vorigen Thor, Funffzig ellen die lenge, vnd fünff vnd zwenzig ellen die breite. [22]Vnd hatte auch seine Fenster vnd seine Hallen, vnd seine Palmlaubwerck, gleich wie das

---

rings herumb 41^2< *(HE 38 = 4, 176)* *15* thor, da man hin ein gehet 41^2< *(HE 38 = 4, 176)* *16* thürmen *(1.)* >41^1 *(HE 38 = 4, 176)* zu beiden seiten des thors >41^1 *(HE 38 = 4, 176)* Fenster inwendig 41^2< *(HE 38 = 4, 176)* oben *bis* laubwerck >41^1 *(HE 38 = 4, 176)* *17* fur dem >41^1 | gemacht im 41^2< *(HE 38 = 4, 176)* *18* das pflaster zwischen beiden thoren, vnten am bodem (boden 35) *bis* andern >41^1 *(HE 38 = 4, 176)* *19* lenge *bis* ellen >41^1 *(HE 38 = 4, 176f.)* *21* thürme >41^1 *(ebenso 24) (HE 38 = 4, 177)* || Halle 35 || Vnd der raum *bis* zwenzig ellen >41^1 *(HE 38 = 4, 177)* *22* an den Hallen *bis* thürmen >41^1 *(HE 38 = 4, 177)*

WE.: *40, 9* zu hauff = *zusammen*

gegen morgen, Vnd hatte ſieben ſtuffen, da man hinauff gieng, vnd hatte ſeine Halle da vor.

[23]Vnd er mas auch das thor am jnnern vorhof, gegen mitternacht, Da war hundert ellen von einem thor zum andern, gleich wie gegen morgen.

[24]Darnach füret er mich auch gegen mittag, Vnd ſihe, da war auch ein thor, Vnd er mas ſeine thürme vnd Hallen, gleich ſo gros als die andern, [25]Die hatten auch fenſter vmbher, gleich wie jene fenſter, Vnd der raum war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwentzig ellen breit, [26]Vnd waren auch ſieben ſtuffen hinauff, vnd eine [Bl. V iiij] Halle da vor, Vnd laubwerck an ſeinen thürmen, auff jglicher ſeiten.

[27]Vnd er mas auch das thor am jnnern vorhofe, gegen mittag, nemlich, hundert ellen von dem einen mittags thor zum andern.

[28]Vnd er füret mich weitter durchs mittags thor, jnn den jnnern vorhof, Vnd mafs daſſelb thor gegen mittag, gleich gros wie die andern, [29]mit ſeinen gemachen, thürmen vnd Hallen, vnd mit fenſtern dran, eben ſo gros wie jene, Vnd der raum vmbher, war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwentzig ellen breit.

[30]Vnd es gienge ein Halle herumb, funff vnd zwentzig ellen hoch, vnd funff ellen breit, [31]Die ſelbige ſtund forne gegen dem euſſern vorhof, Vnd hatte auch laubwerck an den thürmen, Es waren aber acht ſtuffen hinauff zu gehen.

[32]Darnach füret er mich auch zum jnnern thor, gegen morgen, Vnd mas daſſelbige, gleich ſo gros, wie die andern, [33]mit ſeinen gemachen, thürmen vnd Hallen, vnd jren fenſtern dran, gleich ſo gros wie die andern, Vnd der raum war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwentzig ellen breit, [34]Vnd hatte auch eine Halle, gegen dem euſſern vorhof, vnd laubwerck an den thürmen, zu beiden ſeitten, vnd acht ſtuffen hinauff.

[35]Darnach füret er mich auch zum thor gegen mitternacht, das mas er, gleich ſo gros, wie die andern, [36]mit ſeinen gemachen, thürmen vnd Hallen, vnd jren fenſtern vmbher, Vnd der raum war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwentzig ellen breit, [37]Vnd hatte auch eine Halle gegen dem euſſern vorhofe, Vnd laubwerck an den thürmen zu beiden ſeiten, vnd acht ſtuffen hinauff.

[38]Vnd vnten an den thürmen an jedem thor, war eine kamer mit einer thür, darinn man das brandopffer wuſch, [39]Aber jnn der Halle fur dem

---

40, 23 Vnd er *bis* morgen >41[1] *(HE 38 = 4, 177)* *24* auch *(1.) fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 177)* thor gegen Mittag 41[2]< *(HE 38 = 4, 177)* ſo gros *fehlt* 41[2]< *(HE 38 = 4, 177)* *25* Fenſter vnd Hallen 41[2]< *(HE 38 = 4, 177)* Vnd der raum war auch *fehlt* 41[2]< *(ebenso 33. 36) (HE 38 = 4, 177f.)* *26* laubwerck an ſeinen thürmen >41[1] *(HE 38 = 4, 177)* *28* gleich ſo gros 38< *(vgl. v. 21. 24. 32. 33. 35)* *29* thürmen >41[1] *(ebenso 33. 36. 38) (HE 38 = 4, 177f.)* fenſtern dran

thor gegen Morgen, Vnd hatte ſieben ſtuffen, da man hin auff gieng, vnd hatte ſeine Halle da vor.

23VND es war das Thor am innern Vorhof, gegen das thor ſo gegen der mitternacht vnd morgen ſtund, Vnd mas hundert ellen von einem thor zum andern.

24DARnach füret er mich gegen Mittag, Vnd ſihe, da war auch ein thor gegen Mittag, vnd er mas ſeine Ercker vnd Hallen, gleich als die andern, 25Die hatten auch Fenſter vnd Hallen vmbher, gleich wie jene fenſter, funffzig ellen lang, vnd fünff vnd zwenzig ellen breit. 26Vnd waren auch ſieben ſtuffen hin auff, vnd eine Halle da vor, vnd Palmlaubwerck an ſeinen Erckern, auff iglicher ſeiten.

27VND er mas auch das thor am innern Vorhofe, gegen Mittag, nemlich, hundert ellen von dem einen mittags thor zum andern.

28VND er füret mich weiter durchs mittags thor, in den innern Vorhof, Vnd mas das ſelb thor gegen mittag, gleich ſo gros wie die andern, 29mit ſeinen Gemachen, Erckern vnd Hallen, vnd mit Fenſtern vnd Hallen dran, eben ſo gros wie jene vmbher, funffzig ellen lang, vnd fünff vnd zwenzig ellen breit.

30VND es gienge eine Halle herumb, fünff vnd zwenzig ellen lang, vnd fünff ellen breit, 31Dieſelbige ſtund forne gegen dem euſſern Vorhof, vnd hatte auch Palmlaubwerck an den Erckern, Es waren aber acht ſtuffen hin auff zu gehen.

32DARnach füret er mich zum innern Thor, gegen morgen, vnd mas dasſelbige, gleich ſo gros, wie die andern, 33mit ſeinen Gemachen, Erckern vnd Hallen, vnd jren Fenſtern vnd Hallen vmbher, gleich ſo gros wie die andern. Funffzig ellen lang, vnd fünff vnd zwenzig ellen breit. 34Vnd hatte auch eine Halle gegen dem euſſern Vorhof, vnd Palmlaubwerck an den Erckern, zu beiden ſeiten, vnd acht ſtuffen hin auff.

35DARnach füret er mich zum Thor gegen Mitternacht, das mas er gleich ſo gros, wie die andern, 36mit ſeinen Gemachen, Erckern vnd Hallen, vnd jren Fenſtern vnd Hallen vmbher. Funffzig ellen lang, vnd fünff vnd zwenzig ellen breit. 37Vnd hatte auch eine Halle gegen dem euſſern Vorhofe, vnd Palmlaubwerck an den Erckern zu beiden ſeiten, vnd acht ſtuffen hin auff.

(Kamer) Sind Gemach geweſen, die in den Euangelien Gazophilatia, Gottes laſten helffen, der ſelbigen waren viel, etliche fur die Prieſter, Leuiten, Senger, dareln ſie legten jr Gerete vnd Kleider. Etliche reiche Leute, jr Gelt, Korn, vnd anders, ſo zum Opffer oder ſonſt zu Gottesdienſt behalten ward, wie faſt bey vns die Sacriſteyen.

38VND vnten an den Erckern an jedem thor, war eine Kamer mit einer thür darein man das Brandopffer thet. 39Aber in der Halle fur dem

bis funffzig >41¹ *(HE 38 = 4, 177f.)* *30* hoch >41¹ *(HE 38 = 4, 178)* *31* laubwerck an den thürmen >41¹ *(ebenso 34. 37) (HE 38 = 4, 178)* Ercken 45< *Druckf.* *32* auch *fehlt* 41²< *(ebenso 35) (HE 38 = 4, 178)* *33* dran >41¹ | vnd Hallen vmbher 41²< *(HE 38 = 4, 178)* *36* Fenſtern vnd Hallen 41²< *(HE 38 = 4, 178)* *38* darinn *bis* wuſſch >41¹ | dar ein (darin 46) *bis* thet 41²<

Gl.: *40, 38* 41²< *(nicht HE 38)* Gazophilaria 43¹ 45< *Druckf.*

WE.: *Gl. 40, 38* behalten = *aufbewahrt*

Gl. 40, 38: Mark. 12, 41 u. 43; Luk. 21, 1; Joh. 8, 20

thor, stunden auff jglicher seitten zween tische, darauff man die brandopffer, sundopffer vnd schuldopffer schlachten solt, [40]Vnd heraus werts zur seitten, da man hinauff gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tische, vnd an der andern seiten vnter der Halle des thors, auch zween tische, [41]Also stunden auff jeder seitten fur dem thor, vier tische, Das sind acht tische zu hauff, darauff man schlachtet.

[42]Vnd die tische waren zum brandopffer gemacht, aus gehawen steinen, ja anderthalber ellen lang vnd breit, vnd einer ellen hoch, Darauff man legete allerley zeug, damit man brandopffer vnd ander opffer schlachtet. [43]Vnd es giengen leisten herumb, hinein werds gebogen, einer quehr hand hoch, Vnd auff die tische solt man das opffer fleisch legen.

[44]Vnd es waren kamern fur die Senger, im innern vorhofe, Eine an der seiten neben dem thor zur mitternacht, die sahe gegen mittag, Die ander, zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

[45]Vnd er sprach zu mir, Die kamer gegen mittag, gehöret den Priestern, die im Hause dienen sollen, [46]Aber die kamer gegen mitternacht, gehöret den Priestern, so auff dem Altar dienen, Dis sind die kinder Zadok, welche allein vnter den kindern Leui fur den HERREN tretten sollen, jm zu dienen.

[47]Vnd er mas den platz im Hause, nemlich, hundert ellen lang, vnd hundert ellen breit, jnns gevierde, Vnd der Altar stund eben forne vor dem Tempel.

[48]Vnd er füret mich hinein zur Halle des Tempels, vnd mas das thor an der Halle, vnd die wende auff beiden seiten, der war jede funff ellen breit, Vnd jede thür war zu beiden seiten drey ellen breit, [49]Aber die Halle war zwentzig ellen hoch, vnd eilff ellen breit, vnd hatte stuffen, da man hinauff gieng, Vnd pfeiler stunden vnten an den thürmen, auff jeder seiten einer.

Das .XLI. Capitel.

[1]VNd er füret mich hinein jnn den Tempel, Vnd mas die pfeiler an den wenden, die hatten an jeder seiten sechs ellen, Vnd stund je einer am andern, so weit das Haus war, [2]Vnd die thür war zehen ellen breit, aber die wende zu beiden seiten an der thür, war jede funff ellen breit, Vnd er mas den raum im Tempel, der hatte vierzig ellen jnn die lenge, vnd zwentzig ellen jnn die breite.

40, 41 fur] vor 45‹ *42* vier Tische 41^2‹ *(HE 38 = 4, 178* [*Rörers Hand*]*)* *WSt* waren zum brandopffer gemacht ›41^1 *(HE 38 = 4, 178)* ausgehawen 45 *Druckf.* anderthalber 32 36 ‖ anderthalben 34 35 ‖ 38‹ zeug ›36 ‖ Zeuge 38—41^1 ‖ Gerete 41^2‹ *(HE 38 = 4, 178* [*Rörers Hand*]*)* ‖ man *(2.) fehlt* 35 ‖ *44* es ›41^1 | ausſen fur dem innern Thor 41^2‹ *(HE 38 = 4, 178* [*Rörers Hand*]*)* *46* ‖ fur dem 38—41^1 ‖ *48* das thor *bis* breit *(2.)* ›41^1 | die Halle, fünff ellen auf jeder seiten, vnd das Thor drey ellen weit auff jeder seiten 41^2‹ *(HE 38 = 4, 178f.* [*Rörers Hand*]*)*

thor, stunden auff jglicher seiten zween Tische, darauff man die Brandopffer, Sündopffer vnd Schuldopffer schlachten solt, [40]Vnd heraus werds zur seiten, da man hin auff gehet zum thor, gegen Mitternacht, stunden auch zween tische, vnd an der andern seiten vnter der Halle des thors, auch zween tische. [41]Also stunden auff jeder seiten vor dem thor, vier tische, Das sind acht tische zu hauff, darauff man schlachtet.

[42]VND die vier Tische zum Brandopffer gemacht, waren aus gehawen Steinen, ja anderhalbe ellen lang vnd breit, vnd einer ellen hoch, Darauff man legete allerley Gerete, da mit man Brandopffer vnd ander Opffer schlachtet. [43]Vnd es giengen Leisten herumb, hinein werds gebogen, einer Quehrhand hoch, Vnd auff die Tische solt man das Opfferfleisch legen.

[44]VND aussen fur dem innern Thor waren Kamern fur die Senger, im innern Vorhofe, Eine an der seiten neben dem thor zur Mitternacht, die sahe gegen Mittag, Die ander, zur seiten gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

[45]VND er sprach zu mir, Die Kamer gegen Mittag, gehöret den Priestern, die im Hause dienen sollen. [46]Aber die Kamer gegen Mitternacht, gehöret den Priestern, so auff dem Altar dienen. Dis sind die kinder Zadok, welche allein vnter den kindern Leui fur den HERRN tretten sollen jm zu dienen.

[47]VND er mas den platz im Hause, nemlich, hundert ellen lang, vnd hundert ellen breit, ins gevierde, Vnd der Altar stund eben forne vor dem Tempel.

[48]VND er füret mich hinein zur Halle des Tempels, vnd mas die Halle, fünff ellen auff jeder seiten, vnd das Thor drey ellen weit auff jeder seiten. [49]Aber die Halle war zwenzig ellen lang, vnd eilff ellen weit, vnd hatte stuffen, das man hin auff gieng, Vnd Pfeiler stunden vnten an den Erckern, auff jeder seiten einer.

XLI.

[Bl. R ij] [1]VND er füret mich hinein in den Tempel, vnd mas die Ercker an den wenden, die waren zu jeder seiten sechs Ellen weit, so weit das Haus war. [2]Vnd die Thür war zehen ellen weit, aber die wende zu beiden seiten an der thür, war jede fünff ellen breit. Vnd er mas den raum im Tempel, der hatte vierzig ellen in die lenge, vnd zwenzig ellen in die breite.

---

40 hoch >41[1] | lang 41[2]< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* breit >41[1] | weit 41[2]< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* thürmen >41[1] *(entspr. der Korrektur in v. 14. 16. 21. 24. 26. 29. 31. 33. 34. 36—38)*

41, 1 pfeiler >41[1] | Ercker 41[2]< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* hatten an >41[1] | waren zu 41[2]< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* Vnd stund *bis* andern >41[1] | weit 41[2]< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* *2* breit >41[1] | weit 41[2]< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])*

WE.: *40, 41* zu hauff = *zusammen* *42* zeug = *Gerät*

3Vnd er gieng jnnwendig hinein jnn das Allerheiligſte, vnd mas die thür, die hatte zwo ellen, vnd das thor hatte ſechs ellen, vnd war alles ſieben ellen breit, 4Vnd er mas die weite im Allerheiligſten, nemlich, zwentzig ellen jnn die lenge, vnd zwentzig ellen jnn die breite, jnnwendig im Tempel, Vnd er ſprach zu mir, Dis iſt das Allerheiligſte.

5Vnd er mas ſechs ellen an den wenden, auswendig am Tempel, Darauff waren genge allenthalben herumb, geteilet jnn gemach, die waren allenthalben vier ellen weit, 6Vnd der ſelben gemach waren auff jeder ſeitten drey vnd dreiſſig, je eines an dem andern, Vnd ſtunden pfeiler vnten bey den wenden am Hauſe, allenthalben herumb, die ſie trugen.

[Bl. B 5] 7Vnd vber dieſen waren noch mehr genge vmbher, vnd oben waren die genge weitter, das man aus den vntern jnn die mittlern, vnd aus den mittlern jnn die oberſten gieng, 8Vnd ſtund je einer ſechs ellen vber dem andern, 9Vnd die weite der obern genge, war funff ellen, Vnd die pfeiler trugen die genge am Hauſe, 10Vnd es war je von einer wand am Hauſe, zu der andern, zwentzig ellen.

11Vnd es waren zwo thür an der Schnecken hinauff, Eine gegen mitternacht, Die ander, gegen mittag, Vnd die Schneck war funff ellen weit.

12Vnd die maur gegen abend, war funff vnd ſiebentzig ellen breit, vnd neuntzig ellen lang.

13Vnd er mas die lenge des Hauſes, die hatte durch aus hundert ellen, die maur vnd was dran war, 14Vnd die weite forne am Hauſe, gegen morgen, mit dem das dran hieng, war auch hundert ellen.

15Vnd er mas die lenge des gebews, mit allem was dran hieng, von einer ecken bis zur andern, Das war auff jeder ſeiten hundert ellen, mit dem jnnern Tempel vnd Hallen im vorhofe, 16ſampt den thüren, fenſtern, ecken, vnd den dreien gengen, vnd tafel werck allenthalben herumb.

17Er mas auch wie hoch von der erden bis zun fenſtern war, vnd wie breit die fenſter ſein ſolten, Vnd mas vom thor, bis zum Allerheiligſten, auswendig vnd jnnwendig herumb.

18Vnd am gantzen Hauſe herumb, von vnten an, bis oben hinauff, an der thür vnd an den wenden, waren Cherubim vnd Laubwerck vnter die Cherub gemacht, 19Vnd ein jder Cherub hatte zween köpffe, auff einer ſeiten wie ein menſchen kopff, auff der andern ſeiten, wie ein Lewen kopff.

21Vnd die thür im Tempel war viereckt, vnd war alles artig jnn einander gefügt.

41, 3 jnn das Allerheiligſte *fehlt* 41^2< *(HE 38 = 4, 179)* die hatte *fehlt* 41^2< das thor >41^1 | die Thür 41^2< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* war *bis* breit >41^1 | die weite der Thür ſieben ellen 41^2< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* 4 die weite im Allerheiligſten, nemlich, *fehlt* 41^2< *(HE 38 = 4, 179)* jnnwendig im >41^1 | am 41^2< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* 5 ſechs *bis* Tempel >41^1 | die wand des

3VND er gieng inwendig hinein, vnd mas die Thür, zwo ellen, vnd die thür hatte sechs ellen, vnd die weite der thür sieben ellen. 4Vnd er mas zwenzig ellen in die lenge, vnd zwenzig ellen in die breite am Tempel. Vnd er sprach zu mir, Dis ist das Allerheiligste.

5VND er mas die wand des Hauses, sechs ellen hoch, Darauff waren Genge allenthalben herumb, geteilet in Gemach, die waren allenthalben vier ellen weit. 6Vnd der selben Gemach waren auff jeder seiten drey vnd dreissig, je eines an dem andern, vnd stunden Pfeiler vnten bey den wenden am Hause, allenthalben herumb, die sie trugen.

7VND vber diesen waren noch mehr Genge vmbher, vnd oben waren die Genge weiter, das man aus den untern in die mitlern, vnd aus den mitlern in die öbersten gieng, 8vnd stund je einer sechs ellen vber den andern. 9Vnd die weite der öbern Genge, war fünff ellen, vnd die Pfeiler trugen die genge am Hause, 10Vnd es war je von einer wand am Hause, zu der andern, zwenzig ellen.

11VND es waren zwo Thür an der Schnecken hin auff, Eine gegen Mitternacht, die ander, gegen mittag, Vnd die Schnecke war fünff ellen weit.

12VND die Maur gegen abend, war fünff vnd siebenzig ellen breit, vnd neunzig ellen lang.

13VND er mas die lenge des Hauses, die hatte durch aus hundert ellen, die maur vnd was dran war, 14Vnd die weite forne am Hause, gegen Morgen mit dem das dran hieng, war auch hundert ellen.

15VND er mas die lenge des Gebews, mit allem was dran hieng, von einer ecken bis zur andern, das war auff jeder seiten hundert ellen mit dem innern Tempel vnd Hallen im Vorhofe, 16sampt den Thüren, Fenstern, Ecken vnd den dreien Gengen, vnd Tafelwerck allenthalben herumb.

17ER mas auch wie hoch von der erden bis zun Fenstern war, vnd wie breit die fenster sein solten. Vnd mas vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig vnd inwendig herumb.

18VND am gantzen Hause herumb, von vnten an, bis oben hinauff, an der thür vnd an den wenden, waren Cherubim, vnd Palmlaubwerck vnter die Cherub gemacht. 19Vnd ein jeder Cherub hatte zween Köpffe, auff einer seiten wie ein Menschenkopff, auff der andern seiten, wie ein Lewenkopff.

21VND die thür im Tempel war viereckt, vnd war alles artig in einander gefügt.

Hauses, sechs ellen hoch 41²< *(HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])* *7 obersten (obestern 32 Druckf.)* >41¹ *8 dem* >41² *9 obern* >41¹ *14 das] dis 46* *17* ‖ *zum Fenstern 35* ‖ *18 Laubwerck* >41¹ *(ebenso 25) (entspr. der Korrektur in cap. 40, 16. 22. 26. 31. 34. 37)* *20 fehlt 32—46* *21* ‖ *war (2.)] was 34—43²* ‖

WE.: *41, 11* Schneck = *Wendeltreppe* *21* artig = *passend*

22Vnd der hültzen Altar, war dreier ellen hoch, vnd zwo ellen lang vnd
breit, Vnd ſeine ecken vnd alle ſeine ſeiten waren hültzen, Vnd er ſprach zu mir,
Das iſt der tiſch, der fur dem HERRN ſtehen ſol.
23Vnd die thür, beide am Tempel vnd dem Allerheiligſten, 24hatte
zwey bletter, die man auff vnd zu that, 25Vnd waren auch Cherubim vnd
Laubwerck dran, wie an den wenden, Vnd da vor waren ſtarcke rigel, gegen
der Halle, 26Vnd waren enge fenſter, vnd viel laubwercks herumb, an der Halle
vnd an den wenden.

Das .XLII. Capitel.

1Vnd er füret mich hinaus zum euſſern vorhoff gegen mitternacht, vnter
die kamern, ſo gegen dem gebew das am Tempel hieng, vnd gegen
dem Tempel zu mitternacht lagen, 2welcher platz hundert ellen lang war, von
dem thor an gegen mitternacht, vnd funffzig ellen breit, 3Zwentzig ellen
waren gegen dem jnnern vorhoff, vnd gegen dem pflaſter im euſſern vorhoff,
vnd dreiſſig ellen von einer ecken zur andern, 4Vnd jnwendig vor den kamern,
war ein platz zehen ellen breit, fur den thüren der kamern, Das lag alles gegen
mitternacht.
5Vnd vber dieſen kamern waren andere engere kamern, Denn der raum
auff den vntern vnd mittlern kamern war nicht gros, 6Denn es war dreier
gemach hoch, vnd hatten doch keine pfeiler, wie die Vorhöfe pfeiler hatten,
ſondern ſie waren ſchlecht auff ein ander geſetzt.
7Vnd der euſſer vorhoff, war vmbfangen mit einer mauren, daran die
kamern ſtunden, die war funffzig ellen lang, 8vnd die kamern ſtunden nach
einander, auch funffzig ellen lang, am euſſern vorhoff, Aber der raum fur dem
Tempel, war hundert ellen lang.
9Vnd vnten fur den kamern war ein platz gegen morgen, da man aus
dem euſſern vorhoff gieng.
10Vnd an der mauren von morgen an, waren auch kamern, 11Vnd war
auch ein platz da vor, wie vor jenen kamern gegen mitternacht, Vnd war alles
gleich, mit der lenge, breite, vnd allem was dran war, wie droben an jenen.
12Vnd gegen mittag waren auch eben ſolche kamern, mit jren thüren,
Vnd vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kompt von der mauren
die gegen morgen ligt.
13Vnd er ſprach zu mir, Die kamern gegen mitternacht, vnd die kamern
gegen mittag, gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darinn die

---

41, 26 laubwercks >41¹ *(vgl. oben v. 18)*
42, 4 ‖ fur] vor 35 ‖ *5* ‖ engere] enge 34 35 ‖ *9* ‖ fur (vor 35) der 34—36‖
10 ‖ an der] an den 41¹ ‖

22VND der hültzen Altar, war dreier ellen hoch, vnd zwo ellen lang vnd breit, Vnd ſeine Ecken vnd alle ſeine Seiten waren hültzen, Vnd er ſprach zu mir, Das iſt der Tiſſch, der fur dem HERRN ſtehen ſol.

23VND die thür, beide am Tempel vnd dem Allerheiligſten, 24hatte zwey Bletter, die man auff vnd zuthat, 25vnd waren auch Cherubim vnd Palmlaubwerck dran, wie an den wenden. Vnd dauor waren ſtarcke Rigel, gegen der Halle, 26vnd waren enge Fenſter, vnd viel Palmlaubwercks herumb, an der Halle vnd an den wenden.

XLII.

1VND er füret mich hinaus zum euſſern Vorhofe gegen mitternacht, vnter die Kamern, ſo gegen dem Gebew, das am Tempel hieng, vnd gegen dem Tempel zu mitternacht lagen, 2welcher Platz hundert ellen lang war, von dem Thor an gegen mitternacht, vnd funffzig ellen breit. 3Zwenzig ellen waren gegen dem innern Vorhof, vnd gegen dem pflaſter im euſſern Vorhof, vnd dreiſſig ellen von einer Ecken zur andern. 4Vnd inwendig vor den Kamern, war ein Platz zehen ellen breit, fur den thüren der Kamern, Das lag alles gegen mitternacht.

5VND vber dieſen Kamern waren andere engere kamern, Denn der raum auff den vntern vnd mitlern Kamern war nicht gros, 6Denn es war dreier Gemach hoch, vnd hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe pfeiler hatten, Sondern ſie waren ſchlecht auff ein ander geſetzt.

7VND der euſſer Vorhof, war vmbfangen mit einer mauren, daran die Kamern ſtunden, die war funffzig ellen lang, 8vnd die kamern ſtunden nach ein ander, auch funffzig ellen lang, am euſſern Vorhof, Aber der raum fur dem Tempel, war hundert ellen lang.

9VND vnten fur den Kamern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem euſſern Vorhof gieng.

10VND an der mauren von Morgen an, waren auch Kamern, 11vnd war auch ein Platz da vor, wie vor jenen Kamern gegen mitternacht, vnd war alles gleich, mit der lenge, breite, vnd allem was dran war, wie droben an jenen.

12VND gegen Mittag waren auch eben ſolche Kamern, mit jren thüren, Vnd vor dem Platz war die thür gegen mittag, dazu man kompt von der mauren die gegen morgen ligt.

13VND er ſprach zu mir, Die Kamern gegen mitternacht, vnd die kamern gegen mittag, gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darin die

---

WE.: *41, 24* bletter = *Türflügel*
42, 6 ſchlecht = *einfach, bloß*

Priester essen, wenn sie dem HERRN opffern das allerheiligste opffer, Vnd sollen die allerheiligsten opffer, nemlich, speisopffer, sundopffer, vnd schuldopffer daselbst hinein legen, Denn es ist eine heilige stett.

[14]Vnd wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht widder aus dem Heiligthum gehen, jnn eussern vorhoff, sondern sollen zuvor jre kleider, darinn sie gedienet haben, jnn den selbigen kamern weg legen, Denn sie sind heilig, Vnd sollen jr andere kleider an legen, vnd als denn heraus vnters volck gehen.

[15]Vnd da er das Haus jnnwendig gar gemessen hatte, füret er mich heraus zum thor gegen morgen, vnd mas von dem selbigen allenthalben herumb, [16]Das gegen morgen, mas er funffhundert ruten lang, [17]Vnd gegen mitternacht, mas er auch funffhundert ru[Bl. B 6]ten lang, [18]Des gleichen gegen mittag, auch funffhundert ruten, [19]Vnd da er kam gegen abend, mas er auch funff hundert ruten lang, [20]Also hatte die maur, die er gemessen, jns gevierde, auff jder seiten herumb, funffhundert ruten, damit das heilige von dem vnheiligen vnterschieden were.

Das .LXIII. Capitel.

[1]VNd er füret mich widder zum thor, gegen morgen, [2]Vnd sihe, die herrligkeit des Gottes Israel, kam vom Morgen, vnd brausset wie ein gros wasser brausset, vnd es ward seer liecht auff der erden von seiner herrligkeit, [3]Vnd war eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Chebar, da die stad solt zurstöret werden, Da fiel ich nidder auff mein angesicht, [4]Vnd die herrligkeit des HERRN kam hinein zum Hause durchs thor gegen Morgen, [5]Da hub mich ein wind auff, vnd bracht mich jnn den jnnern vorhoff, vnd sihe, das Haus ward eitel liecht von der herrligkeit des HERRN.

[6]Vnd ich höret eine stimme vom Hause eraus, vnd ein man stund neben mir, [7]der sprach zu mir, Du menschen kind, Das ist mein thron, darauff ich sitze, darinn ich ewiglich wil wonen, vnter den kindern Israel, Vnd das haus Israel sol nicht mehr meinen heiligen namen vernunreinigen, weder sie noch jre Könige, durch jre hurerey, vnd durch jre Höhen vnd greber, darinn jre Könige ligen, [8]welche jre schwellen, an meine schwellen, vnd jre pfosten an meine pfosten gesetzt haben, das nur eine wand zwisschen mir vnd jnen war, vnd haben also meinen heiligen namen vernunreiniget, durch jre grewel, die sie thaten, darumb ich sie auch jnn meinem zorn verzehret habe, [9]Nu aber sollen sie jre hurerey, vnd die greber jrer Könige, von mir weg thun, so wil ich ewiglich vnter jn wonen.

(Jre schwellen) Das ist, die Könige haben Capellen auffgericht nebem Tempel, darinn jr begrebnis war, vnd wurden dabey auch verbotene Gottes dienst gehalten.

42, 16 Das *fehlt* 34< *19* || gen abend 43^2 || *20* || vnterscheiden 35 ||
43, 2 vom >41^2 *3* wie] we 32 *Druckf.* da ich kam, das 41^2< *(HE 38 = 4, 180)* *5* das Haus *bis* HERRN >41^1 *(HE 38 = 4, 180)* *6* eine stimme >41^1 | einen mit mir reden 41^2< *(HE 38 = 4, 180)* eraus >36 *7* mein thron,

Prieſter eſſen, wenn ſie dem HERRN opffern das allerheiligſte Opffer. Vnd ſollen die allerheiligſten Opffer, nemlich, Speisopffer, Sündopffer, vnd Schuldopffer daſelbſt hinein legen, Denn es iſt eine heilige Stet.

14VND wenn die Prieſter hinein gehen, ſollen ſie nicht wider aus dem Heiligthum gehen, in euſſern Vorhof, ſondern ſollen zuuor jre Kleider, darin ſie gedienet haben, in den ſelbigen Kamern weglegen, Denn ſie ſind heilig. Vnd ſollen jr andere Kleider anlegen, vnd als denn heraus vnters Volck gehen.

15VND da er das Haus inwendig gar gemeſſen hatte, füret er mich heraus zum Thor gegen morgen, vnd mas von dem ſelbigen allenthalben herumb. 16Gegen morgen, mas er fünffhundert Ruten lang, 17Vnd gegen mitternacht, mas er auch fünff hundert ruten lang. 18Des gleichen gegen mittag auch fünffhundert ruten, 19vnd da er kam gegen Abend, mas er auch fünffhundert ruten lang. 20Alſo hatte die Maur, die er gemeſſen, ins geuierde auff jeder ſeiten herumb, fünff hundert Ruten, da mit das Heilige von dem Vnheiligen vnterſchieden were.

XLIII.

1VND er füret mich wider zum Thor, gegen morgen, 2Vnd ſihe, die Herrligkeit des Gottes Iſrael, kam von morgen, vnd brauſet wie ein gros Waſſer brauſet. Vnd es ward ſeer liecht auff der Erden von ſeiner herrligkeit, 3Vnd war eben wie das Geſicht, das ich geſehen hatte am waſſer Chebar, da ich kam, das die Stad ſolt zurſtöret werden. Da fiel ich nider auff mein angeſicht, 4vnd die Herrligkeit des HERRN kam hin ein zum Hauſe durchs thor gegen morgen. 5Da hub mich [Bl. R iij] ein Wind auff, vnd bracht mich in den innern Vorhof, Vnd ſihe, die Herrligkeit des HERRN erfüllet das Haus.

6VND ich höret Einen mit mir reden vom Hauſe her aus, vnd ein Man ſtund neben mir, 7der ſprach zu mir, Du Menſchenkind, Das iſt der ort meins Throns, vnd die ſtet meiner Fusſolen, darin ich ewiglich wil wonen, vnter den kindern Iſrael. Vnd das haus Iſrael ſol nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder ſie noch jre Könige, durch jre Hurerey, vnd durch die Leiche jrer Könige in jren Höhen, 8welche jre ſchwelle an meine Schwellen, vnd jre Pfoſten an meine Pfoſten geſetzt haben, das nur eine wand zwiſſchen mir vnd jnen war. Vnd haben alſo meinen heiligen Namen verunreiniget, durch jre Grewel, die ſie thaten, Darumb ich ſie auch in meinem zorn verzehret habe. 9Nu aber ſollen ſie jre Hurerey, vnd die Leiche jrer Könige, fern von mir wegthun, Vnd ich wil ewiglich vnter jnen wonen.

(Jre ſchwellen) Das iſt, die Könige haben Capellen auffgericht neben dem Tempel, darin jr Begrebnis war, vnd wurden haben auch verbotene Gottesdienſt gehalten.

---

darauff ich ſitze >41¹ *(HE 38 = 4, 180)* | darinn *(1.)*] darauff 43² *(HE 38 = 4, 180)*
Durch *(2.)* 45 *Druckf.* | jre (die 41¹) Höhen *bis* ligen >41¹ *(HE 38 = 4, 180)*
8 ſchwelle 45′ | *9* greber *bis* wil ich >41¹ *(HE 38 = 4, 180)*
Gl.: *43, 8* nebem >41¹ | neben dem 41²′

10Vnd du menschen kind, Zeige dem haus Jsrael den Tempel an, das sie sich schemen jrer missethat, vnd las sie ein muster dauon nemen, 11Vnd wenn sie sich nu alles jres thuns schemen, so zeige jn die gestalt vnd muster des Hauses, vnd wie mans drinne halten sol, vnd alle seine weise, ordnung, sitten vnd rechte, vnd schreibe es jnen fur, das sie seine weise vnd sitten halten, vnd darnach thun.

12So sol mans aber halten im Hause, Auff dem berg, so weit es vmbfangen hat, sol es Heilig sein.

13Dis ist aber das mas des Altars, nach der ellen, welche einer handbreit lenger ist, denn sonst ein elle, Sein bodem ist einer ellen hoch, vnd einer ellen breit, vnd sein rand einer spannen breit vmbher.

14Vnd dis ist die höhe des Altars, Von dem boden auff der erden bis an die erste stuffen, sind zwo ellen hoch, vnd ein ellen breit, Aber von der ersten stuffen, bis an die andere, sinds vier ellen hoch, vnd ein elle breit, 15Vnd der öber stein vier ellen hoch, vnd vier hörner oben an den ecken, 16Der stein aber war zwelff ellen lang, vnd zwelff ellen breit, jns gevierde, 17Vnd ein blat war vber dem stein, vierzehen ellen lang, vnd vierzehen ellen breit, jns gevierde, Vnd ein rand gieng allenthalben vmbher, einer halben ellen breit, vnd sein bodem war einer ellen hoch, vnd seine stuffen waren gegen morgen.

18Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, So spricht der HErr HERR, Das sol der brauch des Altars sein, Wenn man opffert, das man brandopffer drauff lege, vnd das blut drauff sprenge, 19Vnd den Priestern von Leui aus dem stam Zadok, die da fur mich tretten, das sie mir dienen, spricht der HErr HERR, soltu geben ein jungen Farren zum sundopffer, 20Vnd von desselben blut soltu nemen, vnd seine vier hörner damit besprengen, vnd die vier ecken an dem blat, vnd vmb die leisten herumb, damit soltu jn entsundigen vnd versünen, 21Vnd solt den farren des sundopffers nemen, vnd jn verbrennen, an einem ort im Hause, das dazu verordent ist, ausser dem Heiligthum.

22Aber am andern tage, soltu einen zigenbock opffern, der on wandel sey, zu eim sundopffer, vnd den altar damit entsundigen, wie er mit dem farren entsundigt ist, 23Vnd wenn das geschehen ist, soltu einen jungen Farren opffern, der on wandel sey, vnd einen Widder von der herd, on wandel,

---

43, 10 reinlich Muster 41^2< *(HE 38 = 4, 181)* *11* gestalt >41^1 *(HE 38 = 4, 181)* wie mans drinne (drinnen 34—41^1) halten sol >41^1 *(HE 38 = 4, 181)* ordnung, sitten vnd rechte >41^1 *(HE 38 = 4, 181)* alle seine weise vnd alle seine sitten *(2.)* 41^2< *(HE 38 = 4, 181)* *12* So sol *bis* berg >41^1 *(HE 38 = 4, 181)* Heilig sein >41^1 | das Allerheiligst *bis* Hauses 41^2< *(HE 38 = 4, 181)* *13* sonst ein elle >41^1 *(HE 38 = 4, 181)* bodem (boden 40) >41^1 *(HE 38 = 4, 182)* sein *rand bis* vmbher >41^1 *(HE 38 = 4, 182)* *14* dis *bis* boden (bodem 34—41^1) >41^1 *(HE 38 = 4, 182)* die erste (ersten 40 41^1) stuffen >41^1 *(HE 38 = 4, 182)* der ersten *bis* andere >41^1 *(HE 38 = 4, 182)* *15* öber stein >41^1 *(HE 38 = 4, 182)* vier *(2.) bis* ecken >41^1 | vom Ariel *bis* hörner oben an (oben an *fehlt* 43^1<) 41^2< *(HE 38 = 4, 182)* *16* stein >41^1 *(HE 38 = 4, 182)* *17* ein blat war vber dem stein >41^1 *(HE 38 = 4, 183)*

10VND du Menschenkind, zeige dem haus Jsrael den Tempel an, das sie sich schemen jrer missethat, Vnd las sie ein reinlich Muster dauon nemen. 11Vnd wenn sie sich nu alles jres thuns schemen, so zeige jnen die weise vnd muster des Hauses, vnd seinen ausgang vnd eingang, vnd alle seine weise, vnd alle seine Sitten, vnd alle seine Weise, vnd alle seine Gesetze, vnd schreibe es jnen fur, das sie alle seine weise vnd alle seine sitten halten, vnd darnach thun.

12DAS sol aber das Gesetze des Hauses sein, Auff der höhe des Berges, so weit es vmbfangen hat, sol es das Allerheiligst sein, Das ist das gesetze des Hauses.

13DJS ist aber das mas des Altars, nach der ellen, welche einer handbreit lenger ist, denn eine gemeine elle. Sein Fus ist einer ellen hoch, vnd einer ellen breit, Vnd der Altar reicht hinauff bis an den rand, der ist einer spannen breit vmbher, 14Vnd das ist seine höhe.

VND von dem Fusse auff der erden, bis an den vntern Absatz, sind zwo ellen hoch, vnd ein ellen breit. Aber von dem selben kleinern Absatz, bis an den grössern Absatz, sinds vier ellen hoch, vnd eine elle breit, 15Vnd der Harel vier ellen hoch, vnd vom Ariel oberwerds vier Hörner, 16Der Ariel aber war zwelff ellen lang, vnd zwelff ellen breit ins geuierde. 17Vnd der öberst Absatz war vierzehen ellen lang, vnd vierzehen ellen breit ins geuierde, Vnd ein rand gieng allenthalben vmbher, einer halben ellen breit, vnd sein fus war einer ellen hoch, vnd seine stuffen waren gegen morgen.

(Harel) Harel heisst Gottes berg, Ariel Gottes lewe, So nennet er das öberteil des Altars, darauff man opferte. Asara heisst er den vntern oder kleinern, vnd den grössern Absatz am Altar, da man hat können stehen, etliche auff dem vntern, etliche auff dem öbern. So heisst er den öbern Platz des Altars auch Asara. Asara heisst sonst auff deudsch hülffe oder beystand, nach der Sprachen art. Den Fus des Altars nennet er ein Schos oder Bosam.

18VND er sprach zu mir, Du Menschenkind, so spricht der HErr HERR, Dis sollen die sitten des Altars sein, des tages da er gemacht ist, das man Brandopffer drauff lege, vnd das Blut drauff sprenge. 19Vnd den Priestern von Leui aus dem samen Zadok, die da fur mich tretten, das sie mir dienen, spricht der HErr HERR, soltu geben einen jungen Farren zum Sündopffer. 20Vnd von desselben Blut soltu nemen, vnd seine vier Hörner da mit besprengen, vnd die vier ecken an dem öbersten absatz, vnd vmb die leisten herumb, da mit soltu jn entsündigen vnd versünen. 21Vnd solt den Farren des Sündopffers nemen, vnd jn verbrennen, an einem ort im Hause, das dazu verordent ist, ausser dem Heiligthum.

22ABer am andern tage, soltu einen Zigenbock opffern, der on wandel sey, zu eim Sündopffer, vnd den Altar da mit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündigt ist. 23Vnd wenn das entsündigen volendet ist, soltu einen jungen farren opffern, der on wandel sey, vnd einen Widder von der Herd, on wandel,

---

bodem >41¹ *(HE 38 = 4, 183)* *18* Mensenkind 45 *Druckf.* Das sol der brauch >41¹ *(HE 38 = 4, 183)* Wenn man opffert >41¹ *(HE 38 = 4, 183)* *19* ſtam >41¹ *(HE 38 = 4, 183)* *20* dem blat >41¹ | dem (den 43² [= *HE 38*]) öbersten absatz 41²< *(HE 38 = 4, 183f.)* *23* geſchehen >41¹ *(HE 38 = 4, 184)*

Gl.: *43, 15* 41²< *(HE 38 = 4, 182f.)*

WE.: *43, 12* umfangen hat = *sich ausdehnt (D. Wb. XI², 871)* *Gl. 15* Bosam = *Busen* *22 u. 23* wandel = *Fehler*

24Vnd solt sie beide fur dem HERRN opffern, Vnd die Priester sollen saltz drauff strawen, vnd sollen sie also opffern dem HERRN zum brandopffer.

25Also soltu sieben tage nach einander teglich einen bock zum sundopffer opffern, Vnd sie sollen einen jungen Farren vnd einen Widder von der herd, die beide on wandel sind, opffern, 26Vnd sollen also sieben tage lang den Altar versünen, vnd jn reinigen, vnd darauff opffern, 27Vnd nach den sieben tagen, sollen die Priester, am achten tag vnd hernach fur vnd fur, auff dem Altar opffern, jr brandopffer vnd zal opffer, so wil ich euch gnedig sein, spricht der HErr HERR.

Das .XLIIII. Capitel.

1Vnd er füret mich widderumb zu dem eussern thor des Heiligthums, gegen morgen, es war aber zugeschlossen, 2Vnd der HERR sprach zu mir, Dis thor sol zugeschlossen bleiben, vnd nicht auff gethan werden, vnd sol niemand da durch gehen, on allein der HERR, der Gott Israel, vnd sol doch zugeschlossen bleiben, 3Doch den Fürsten ausgenomen, Denn der Fürst sol darunter sitzen, das brod zu essen fur dem HERRN, Durch die Halle sol er hinein gehen, vnd durch die selbige widder eraus gehen.

[Bl. X] 4Darnach füret er mich zum thor gegen mitternacht, fur das Haus, Vnd ich sahe, vnd sihe, des HERRN Haus ward vol der herrligkeit des HERRN. 5Vnd der HERR sprach zu mir, Du menschen kind, mercke eben drauff, vnd sihe vnd höre vleissig, auff alles was ich dir sagen wil, von allen sitten vnd ordnungen im Haus des HERRN, Vnd merck eben, wie man sich halten sol, im Heiligthum.

6Vnd sage dem vngehorsamen haus Israel, So spricht der HErr HERR, Jr machts zu viel, jr vom haus Israel, mit alle ewern greweln, 7Denn jr füret frembde leute eins vnbeschnittenen hertzen vnd vnbeschnittenen fleisch, jnn mein Heiligthum, da durch jr mein Haus entheiligt, wenn jr mein brod, fettes vnd blut opffert, vnd brechet also meinen bund, mit allen ewern greweln, 8vnd haltet die sitten meines Heiligthums nicht, sondern machet euch selbs newe sitten jnn meinem Heiligthum.

9Darumb spricht der HErr HERR also, Es sol kein frembder eines vnbeschnittenen hertzen vnd vnbeschnittenen fleisch, jnn mein Heiligthum komen, aus allen frembdlingen, so vnter den kindern Israel sind, 10Ja auch nicht die Leuiten, die von mir gewichen sind, vnd sampt Israel von mir jrre gangen nach jren götzen, darumb sollen sie jre sunde tragen.

43, 24 ‖ strewen **35** ‖ *26* darauff opffern >41¹ *(HE 38 = 4, 184)* *27* sieben >41² *(HE 38 = 4, 184)* jr brandopffer vnd zalopffer (Dancopffer **34—41¹**) >41¹ *(HE 38 = 4, 184)*

44, 1 WSt eussern thor des >41¹ *(HE 38 = 4, 184)* *2* vnd sol doch >41¹ | sol

24vnd ſolt ſie beide fur dem HERRN opffern. Vnd die Prieſter ſollen Saltz drauff ſtrawen, Vnd ſollen ſie alſo opffern dem HERRN zum Brandopffer.
25Alſo ſoltu ſieben tage nach einander teglich einen Bock zum Sündopffer opffern, Vnd ſie ſollen einen jungen Farren vnd einen Widder von der Herd, die beide on wandel ſind, opffern, 26Vnd ſollen alſo ſieben tage lang den Altar verſünen, vnd jn reinigen, vnd ſeine hende füllen. 27Vnd nach den ſelben tagen ſollen die Prieſter, am achten tag vnd hernach fur vnd fur, auff dem Altar opffern ewr Brandopffer vnd ewr Danckopffer, So wil ich euch gnedig ſein, ſpricht der HErr HERR.

XLIIII.

1VND er füret mich widerumb zu dem Thor des euſſern Heiligthums, gegen morgen, es war aber zugeſchloſſen. 2Vnd der HERR ſprach zu mir, Dis Thor ſol zugeſchloſſen bleiben, vnd nicht auffgethan werden, vnd ſol niemand da durch gehen, On allein der HERR, der Gott Iſrael ſol da durch gehen, vnd ſol zugeſchloſſen bleiben. 3Doch den Fürſten ausgenomen, Denn der Fürſt ſol darunter ſitzen, das Brot zu eſſen fur dem HERRN, Durch die Halle ſol er hin ein gehen, vnd durch die ſelbige wider her aus gehen.
4DAMnach füret er mich zum Thor gegen mitternacht, fur das haus, Vnd ich ſahe, vnd ſihe, des HERRN Haus ward vol der herrligkeit des HERRN, Vnd ich fiel auff mein Angeſicht. 5Vnd der HERR ſprach zu mir, Du Menſchenkind, mercke eben drauff, vnd ſihe vnd höre vleiſſig auff alles was ich dir ſagen wil, von allen Sitten, vnd Geſetzen im Haus des HERRN, vnd mercke eben, wie man hinein gehen ſol, vnd auff alle ausgenge des Heiligthums.
6VND ſage dem vngehorſamen Hauſe Iſrael, ſo ſpricht der HErr HERR, Jr machts zu viel, jr vom haus Iſrael, mit alle ewrn Greweln. 7Denn jr füret frembde Leute eins vnbeſchnittenen hertzen vnd vnbeſchnittenen fleiſch, in mein Heiligthum, da durch jr mein Haus entheiligt, wenn jr mein Brot, fettes vnd blut opffert. Vnd brechet alſo meinen Bund, mit allen ewern Greweln, 8vnd haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, ſondern machet euch ſelbs newe Sitten in meinem Heiligthum.
9DARumb ſpricht der HErr HERR alſo, Es ſol kein Frembder eines vnbeſchnittenen hertzen vnd vnbeſchnittenen fleiſchs, in mein Heiligthum komen, aus allen Frembdlingen, ſo vnter den kindern Iſrael ſind. 10Ja auch nicht die Leuiten, die von mir gewichen ſind, vnd ſampt Iſrael, von mir jrre gegangen nach jren Götzen, Darumb ſollen ſie jre ſünde tragen.

---

da durch gehen, vnd ſol 41²< *(HE 38 = 4, 184)* 3 her aus 45< 4 HERRN. Vnd ich fiel auff mein angeſicht 41²< *(HE 38 = 4, 185)* 5 ordnungen >41¹ *(HE 38 = 4, 185)* ſich halten ſol, im Heiligthum >41¹ *(HE 38 = 4, 185)* 9 fleiſch >36 10 gangen 32
WE.: *43, 25* wandel = *Fehler* *44, 7 und 9* fleiſch: *zum Abfall des Genitiv-s vgl. Franke II, 206 § 82, 1a*

11 Sie sollen aber der thür hüten am Hause meines Heiligthums, vnd
der andern knechte sein, vnd sollen nur das brandopffer vnd ander opffer,
so das volck erzu bringt, schlachten, vnd fur den Priestern stehen, das sie jn
dienen, 12 Darumb, das sie jenen gedienet fur jren götzen, vnd dem haus
Israel ein ergernis geben haben, Darumb habe ich meine hand vber sie aus-
gestreckt, spricht der HErr HERR, das sie müssen jre sunde tragen, 13 Vnd
sollen nicht fur mir opffern, noch meine Priester sein, noch jnn mein Heiligthum
komen zu dem Allerheiligsten, sondern sollen jre schande tragen, vnd jre grewel
die sie geübt haben, 14 Darumb hab ich sie zu thorhütern gemacht, am dienst
des Hauses, vnd den andern zu knechten.

15 Aber die Priester vnd Leuiten, vom stam Zadok, so die sitten meines
Heiligthums gehalten haben, da die kinder Israel abfielen, die sollen fur mich
tretten, vnd mir dienen, vnd fur mir stehen, das sie mir das fette vnd blut
opffern, spricht der HErr HERR, 16 Vnd sie sollen hinein gehen jnn mein
Heiligthum, vnd fur meinen tisch tretten mir zu dienen, vnd meine sitten zu
halten.

17 Vnd wenn sie durch ein thor des jnnern vorhofes gehen wollen, sollen
sie leinen kleider anzihen, vnd nichts wullens an haben, weil sie drinnen im
jnnern vorhofe dienen, 18 Vnd sollen leinen hauben auff jrem heubt haben,
vnd nidderkleid vmb jre lenden, vnd sollen sich nicht zu hart gürten, 19 Vnd
wenn sie aus dem eussern vorhof zum volck gehen, sollen sie die kleider, darinn
sie gedienet haben, auszihen, vnd die selben jnn die Sacristen des Heiligthums
legen, vnd jr andere kleider anzihen, das sich das volck nicht versundige an
jren heiligen kleidern, 20 Jr heubt sollen sie nicht bescheren, vnd sollen auch nicht
lange har zeugen, sondern sollen die har vmbher verschneiden lassen, 21 Vnd
sol auch kein Priester keinen wein trincken, wenn sie im jnnern vorhofe dienen
sollen, 22 Vnd sollen keine widwe noch verstossene zur ehe nemen, sondern
ein jungfraw vom samen des hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene
widwe.

23 Vnd sie sollen mein volck leren, vnterscheid zu halten zwischen heiligem
vnd vnheiligem, vnd zwischen reinem vnd vnreinem, 24 Vnd wo eine sache
fur sie kompt, sollen sie stehen vnd richten, vnd nach meinen rechten sprechen,

---

44, 11 der thür *bis* andern knechte (ander knecht 40) sein >41¹ *(HE 38 = 4, 185)* *12* ergernis zur sunde 41²< *(HE 38 = 4, 185)* geben >34 36—41¹ *13* fur mir *bis* komen >41¹ *(HE 38 = 4, 185)* schanden 46 *14* thorhütern *bis* knechten >41¹ *(HE 38 = 4, 185f.)* *15* vnd Leuiten, vom stam >41¹ *(HE 38 = 4, 186)* von mir abfielen 41²< *(HE 38 = 4, 186)* *17* ein thor >41¹ *(HE 38 = 4, 186)* wöllens 46 drinnen >41¹ *(HE 38 = 4, 186)* *18* hauben >41¹ *(HE 38 = 4, 186)* leinen Niderkleid 41²< *(HE 38 = 4, 186)* ‖ Lende 38—41¹ ‖ zu hart >41¹ *(HE 38 = 4, 186)* *19* aus dem *bis* gehen >41¹ *(HE 38 = 4, 186f.)* ‖ selbigen 43² ‖ Sacristen >41¹ *(HE 38 = 4, 187)* jr andere *bis* heiligen >41¹ *(HE 38 = 4, 187)* *20* lange har

11 SJe ſollen aber in meinem Heiligthum dienen, an den ampten, den thüren des Hauſes, vnd dem Hauſe dienen, vnd ſollen nur das Brandopffer vnd ander Opffer, ſo das Volck erzu bringt, ſchlachten, vnd fur den Prieſtern ſtehen, das ſie jnen dienen. 12 Darumb, das ſie jenen gedienet fur jren Götzen, vnd dem haus Jſrael ein ergernis zur ſünde gegeben haben, Darumb habe ich meine Hand vber ſie ausgeſtreckt, ſpricht der HErr HERR, das ſie müſſen jre ſünde tragen. 13 Vnd ſollen nicht zu mir nahen Prieſterampt zu füren, noch komen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligſten, Sondern ſollen jre ſchande tragen, vnd jre Grewel die ſie geübt haben. 14 Darumb hab ich ſie zu Hütern gemacht an allem dienſt des Hauſes, vnd zu allem das man drin thun ſol.

15 AVber die Prieſter aus den Leuiten, die kinder Zadok, ſo die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die kinder Jſrael von mir abfielen, die ſollen fur mich tretten, vnd mir dienen, vnd fur mir ſtehen, das ſie mir das fette vnd Blut opffern, ſpricht der HErr HERR. 16 Vnd ſie ſollen hinein gehen in mein Heiligthum, vnd fur meinen Tiſch tretten mir zu dienen, vnd meine Sitten zu halten.

17 VND wenn ſie durch die thore des innern Vorhofes gehen wöllen, ſollen [Bl. R iiij] ſie leinen Kleider anziehen, vnd nichts wüllens anhaben, weil ſie in den Thoren im innern Vorhofe dienen. 18 Vnd ſollen leinen Schmuck auff jrem Heubt haben, vnd leinen Niderkleid vmb jre Lenden, vnd ſollen ſich nicht im ſchweis gürten. 19 Vnd wenn ſie etwa zu einem enſſern Vorhof zum Volck heraus gehen, ſollen ſie die Kleider, darin ſie gedienet haben, ausziehen, vnd die ſelben in die kamern des Heiligthums legen, vnd andere Kleider anziehen, vnd das Volck nicht heiligen in jren eigenen Kleidern. 20 Jr Heubt ſollen ſie nicht beſcheren, vnd ſollen auch nicht die Har frey wachſen laſſen, ſondern ſollen die har vmbher verſchneiten. 21 Vnd ſol auch kein Prieſter keinen Wein trincken, wenn ſie im innern Vorhofe gehen ſollen. 22 Vnd ſollen keine Widwe noch Verſtoſſene zur ehe nemen, ſondern Jungfrawen vom ſamen des hauſes Jſrael, oder eines Prieſters nachgelaſſene Widwe.

23 VND ſie ſollen mein Volck leren, das ſie wiſſen vnterſcheid zu halten zwiſchen Heiligem vnd vnheiligem, vnd zwiſſchen reinem vnd vnreinem. 24 Vnd wo eine Sache fur ſie kompt, ſollen ſie ſtehen vnd richten, vnd nach meinen

(Jm ſchweis) Das ſie die heiligen Kleider nicht beſchmützen mit ſchweis, wie die Dorffpfarrherr jr Meſſgewand. Hieronymus deutet es, Sie ſollen ſich nicht zu hart gürten, das iſt, nicht gezwungen, ſondern alles willig thun, on ſchweis oder mühe.

---

zeugen >41¹ *(HE 38 = 4, 187)* verſchneiden >40 laſſen *fehlt* 41²< *(HE 38 = 4, 187)* *21* dienen >41¹ *(HE 38 = 4, 187)* *22* ſonden 45 *Druckf.* ein jungfraw >41¹ *(HE 38 = 4, 187)* *23* das ſie wiſſen vnterſcheid 41²< *(HE 38 = 4, 187)*

Gl.: *44, 18* 41²< *(HE 38 = 4, 186)* ‖ ſchweis vnd mühe 43² ‖

WE.: *44, 17* weil = *solange* *19* Sacriſten = *Sakristeien* *24* ſache = *Streitfall*

Gl. 44, 18: Hieronymus, Comm. in Ezech. proph. lib. XIII cap. 44 (MSL 25, 459): „ne invitus bonum continentiae oberservare videatur et in sudore vultus sui comedere panem, sed praeceptum Domini facere voluntate"

vnd meine gebot vnd sitten halten, vnd meine Feste vnd Sabbath heilig halten. [25]Vnd sollen zu keinem todten gehen vnd sich verunreinigen, on allein zu vater vnd mutter, son odder tochter, bruder odder schwester, die noch keinen man gehabt habe, vber denen mögen sie sich verunreinigen, [26]Doch, das sie sich hernach widder reinigen, sieben tage lang, [27]Vnd wenn er widder hinein zum Heiligthum gehet, inn den innern vorhoff, das er im Heiligthum diene, so sol er sein sundopffer opffern, spricht der HErr HERR.

[28]Aber das erbteil das sie haben sollen, das wil ich selbs sein, Darumb solt jr jn kein eigen land geben inn Israel, Denn ich bin jr erbteil, [29]Sie sollen jre narung haben vom speisopffer, sundopffer vnd schuldopffer, Vnd alles verbante inn Israel sol jr sein, [30]Vnd alle erste früchte vnd erste geburt, von allen hebopffern, sollen der Priester sein, Jr solt auch den Priestern die erstling geben von allem das man jsset, damit der segen inn deinem hause bleibe, [31]Was aber ein as odder zurissen ist, es sey von vogeln odder thieren, das sollen die Priester nicht essen.

Das .LXV. Capitel.

[1]WEnn jr nu das land durchs los austeilet, so solt jr ein teil vom lande absondern, das dem HERRN heilig sein sol, funff vnd zwentzig tausent ruten lang, vnd zehen tausent breit, Der platz sol heilig sein, so weit er reicht, [2]Vnd von diesem sollen zum Heiligthum komen ja funffhundert ellen, jns gevierde, vnd dazu ein freier raum vmbher funffzig ellen.

(ellen) Wie droben im xlij. Capitel am ende stehet.

[3]Vnd auff dem selben platz, der funff vnd zwentzig tausent ruten lang, vnd zehen tausent breit ist, sol das Heiligthum stehen vnd das Allerheiligste, [4]Das vbrige aber vom geheiligten lande, sol den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen, vnd fur den HERRN treten jm zu dienen, das sie raum zu heusern haben, vnd sol auch heilig sein.

[5]Aber die Leuiten, so fur dem Hause dienen, sollen auch funff vnd zwentzig tausent ruten lang, vnd zehen tausent breit haben, zu jrem teil, zu zwentzig kamern.

[6]Vnd der Stad solt jr auch einen platz lassen, fur das gantze haus Israel, funfftausent ruten breit, vnd funff vnd zwentzig tausent lang, neben dem abgesonderten platz des Heiligthums.

[7]Dem Fürsten aber, solt jr auch ein platz geben, zu beiden seiten, zwischen dem platz der Priester, vnd zwischen dem platz der Stad, [Bl. X ij] gegen abend

---

44, 24 meine Feste *bis* heilig halten >41[1] *(HE 38 = 4, 187)* *26* Doch *bis* lang >41[1] *(HE 38 = 4, 187f.)*

45, 1 teil >41[1] *(HE 38 = 4, 188)* *Klammer* 34< *2* ellen *(1.)* 32 | (ruten)

Rechten ſprechen, vnd meine Gebot vnd Sitten halten, vnd alle meine Feſte halten vnd meine Sabbath heiligen. [25]Vnd ſollen zu keinem Todten gehen vnd ſich verunreinigen, On allein zu Vater vnd Mutter, Son oder Tochter, Bruder oder Schweſter, die noch keinen Man gehabt habe, vber denen mögen ſie ſich verunreinigen. [26]Vnd nach ſeiner reinigung ſol man jm zelen ſieben tage. [27]Vnd wenn er wider hinein zum Heiligthum gehet, in den innern Vorhof, das er im Heiligthum diene, So ſol er ſein Sündopffer opffern, ſpricht der HErr HERR.

[28]ABer das Erbteil das ſie haben ſollen, das wil ich ſelbs ſein, Darumb ſolt jr jnen kein eigen Land geben in Iſrael, Denn ich bin jr Erbteil. [29]Sie ſollen jre Narung haben vom Speisopffer, Sündopffer vnd Schuldopffer, vnd alles Verbante in Iſrael ſol jr ſein. [30]Vnd alle erſte Früchte vnd erſte Geburt, von allen Hebopffern, ſollen der Prieſter ſein. Jr ſolt auch den Prieſtern die Erſtling geben von allem das man iſſet, da mit der Segen in deinem Hauſe bleibe. [31]Was aber ein Aſs oder Zuriſſen iſt, es ſey von Vogeln oder Thieren, das ſollen die Prieſter nicht eſſen.

XLV.

[1]WEnn jr nu das Land durchs los austeilet, So ſolt jr ein Hebopffer vom Lande abſondern, das dem HERRN heilig ſein ſol, fünff vnd zwenzig tauſent (Ruten) lang, vnd zehen tauſent breit, Der Platz ſol heilig ſein, ſo weit er reicht. [2]Vnd von dieſem ſollen zum Heiligthum komen ja fünff hundert (Ruten) ins geuierde, vnd dazu ein freier Raum vmbher funffzig ellen. (Ruten) Wie droben im 42. Cap. am ende ſtehet.

[3]VND auff dem ſelben Platz, der fünff vnd zwenzig tauſent Ruten lang, vnd zehen tauſent breit iſt, ſol das Heiligthum ſtehen vnd das Allerheiligſte. [4]Das vbrige aber vom geheiligten Lande, ſol den Prieſtern gehören, die im Heiligthum dienen, vnd fur den HERRN tretten jm zu dienen, das ſie raum zu Heuſern haben, vnd ſol auch heilig ſein.

[5]ABer die Leuiten, ſo fur dem Hauſe dienen, ſollen auch fünff vnd zwenzig tauſent ruten lang, vnd zehen tauſent breit haben, zu jrem teil, zu zwenzig Kamern.

[6]VND der Stad ſolt jr auch einen Platz laſſen, fur das gantze haus Iſrael, fünff tauſent ruten breit, vnd fünff vnd zwenzig tauſent lang, neben dem abgeſonderten platz des Heiligthums.

[7]DEm Fürſten aber, ſolt jr auch einen Platz geben, zu beiden ſeiten, zwiſſchen dem Platz der Prieſter, vnd zwiſſchen dem platz der Stad, gegen abend

---

34< 3 || ſeibigen 35 ||

WE.: 44, 29 verbante: *vgl. WE. zu Jes. 11, 15 Gl. 45, 2: Hes. 42, 16—20*

vnd gegen morgen, Vnd ſollen beide gegen morgen vnd gegen abend, gleich lang ſein, 8Das ſol ſein eigen teil ſein jnn Iſrael, damit meine Fürſten nicht mehr meinem volck das jre nemen, Sondern ſollen das land dem haus Iſrael laſſen fur jre ſtemme.

9Denn ſo ſpricht der HErr HERR, Jr machets eben viel, jr Fürſten Iſrael, Laſſet abe vom frenel vnd gewalt, vnd thut was recht vnd gut iſt, vnd ſchindet mein volck nicht mehr alſo, ſpricht der HErr HERR.

(Epha) Iſt ein korn mas, Bath iſt ein wein mas vnd ôle mas.

10Jr ſolt recht gewichte, vnd rechte ſcheffel, vnd recht mas haben, 11Epha vnd Bath ſollen gleich ſein, das ein Bath das zehende teil vom Homer habe, vnd das Epha, auch das zehende teil vom Homer, Denn nach dem Homer ſol man ſie beide meſſen.

(Sekel) Ein Mina hat hie ſechtzig Sekel, darmb mus man dieſe zaln zu ſamen ſummirn, vnd helt ein Sekel zwo drachmas.

12Aber ein Sekel ſol zwentzig Gera haben, Vnd eine Mina macht zwentzig ſekel, funff vnd zwentzig ſekel, vnd funfftzehen ſekel.

13Das ſol nu das hebopffer ſein, das jr geben ſollet, nemlich, das ſechſte teil eines Epha, von einem Homer weitzen, vnd das ſechſte teil eines Epha, von einem Homer gerſten.

14Vnd vom ôle ſolt jr geben, einen Bath, nemlich, ja den zehenden Bath vom Cor, vnd den zehenden vom Homer, Denn zehen Bath machen ein Homer.

15Vnd ja ein lamb von zweihundert ſchafen, aus der herd auff der weide Iſrael, zum ſpeisopffer, vnd brandopffer, vnd zal opffer, zur verſünung, ſpricht der HErr HERR.

16Alles volck im lande ſol ſolch hebopffer zum Fürſten jnn Iſrael bringen, 17Vnd der Fürſte ſol ſein brand opffer, ſpeis opffer vnd tranck opffer opffern, auff die Feſte, Newmonden vnd Sabbathen, vnd auff alle hohe feſte des hauſes Iſrael, dazu ſundopffer vnd ſpeisopffer, brandopffer vnd zalopffer thun, zur verſünung fur das haus Iſrael.

18So ſpricht der HErr HERR, Am erſten tag des erſten monden, ſoltu nemen einen jungen farren, der on wandel ſey, vnd das Heiligthum entſundigen, 19Vnd der Prieſter ſol von dem blut des ſundopffers nemen, vnd die pfoſten am Hauſe damit beſprengen, vnd die vier ecken am altar, ſampt den pfoſten am thor des jnnern vorhofs, 20Alſo ſoltu auch thun, am ſiebenden tag des monden, ob ſich jmand vnwiſſend vergriffen hette, das jr das Haus entſundigt.

21Am vierzehenden tag, des erſten monden, ſolt jr das Paſſah halten, vnd ſieben tage feiren, vnd vngeſewert brot eſſen, 22Vnd am ſelbigen tag

---

45, 9 machets eben viel >41¹ *(HE 38 = 4, 189)* ſchindet *bis* alſo >41¹ *(HE 38 = 4, 189)* *13* geben >41¹ *(HE 38 = 4, 190)* *15* zal opffer 32 *(ebenso 17)* verſünung fur ſie 41²< *(HE 38 = 4, 190)* *16* ‖ Alles volcks 34 ‖ *19* ecken des abſatz (abſatzs 43¹—45) 41²< *(HE 38 = 4, 190)* ‖ pfoſten *(2.)*] pforten 34 35 ‖ *20* ob ſich *bis* hette >41¹ *(HE 38 = 4, 190)*

vnd gegen morgen, Vnd sollen beide gegen morgen vnd gegen abend gleich lang sein. [8]Das sol sein eigen teil sein in Jsrael, da mit meine Fürsten nicht mehr meinem Volck das jre nemen, Sondern sollen das Land dem haus Jsrael lassen fur jre Stemme.

[9]DEnn so spricht der HErr HERR, Jr habts lang gnug gemacht jr Fürsten Jsrael, Lasset abe vom Freuel vnd Gewalt, vnd thut was recht vnd gut ist, vnd thut ab von meinem Volck ewer austreiben, spricht der HErr HERR.

[10]JR solt recht Gewichte, vnd rechte Scheffel, vnd recht Mas haben. [11]Epha vnd Bath sollen gleich sein, das ein Bath das zehende teil vom Homer habe, vnd das Epha, auch das zehende teil vom Homer, Denn nach dem Homer sol man sie beide messen.

(Epha) Jst ein kornmas.

(Bath) Jst ein weinmas vnd ölmas.

[12]ABer ein Sekel sol zwenzig Gera haben, Vnd eine Mina macht zwenzig sekel, fünff vnd zwenzig sekel, vnd funffzehen sekel.

(Sekel) Eine Mina hat hie sechzig Sekel, darumb mus man diese zalen zusamen summiern, vnd helt ein Sekel zwo drachmas, Das ist, bey vns ein orts gülden.

[13]DAS sol nu das Hebopffer sein, das jr Heben sollet, nemlich, das sechste teil eines Epha, von einem Homer weitzen, vnd das sechste teil eines Epha, von einem Homer gersten.

[14]VND vom Ole solt jr geben, einen Bath, nemlich, ja den zehenden Bath vom Cor, vnd den zehenden vom Homer, Denn zehen Bath machen ein Homer.

[15]VND ja ein Lamb von zweihundert Schafen, aus der Herd auff der weide Jsrael, zum Speisopffer, vnd Brandopffer, vnd Danckopffer, zur versünung fur sie, spricht der HErr HERR.

[16]Alles Volck im Lande sol solch Hebopffer zum Fürsten in Jsrael bringen. [17]Vnd der Fürste sol sein Brandopffer, Speisopffer vnd Trancopffer opffern auff die Feste, Newmonden vnd Sabbathen, vnd auff alle hohe Feste des hauses Jsrael, Da zu Sündopffer vnd Speisopffer, Brandopffer vnd Danckopffer thun, zur versünung fur das haus Jsrael.

[18]SO spricht der HErr HERR, Am ersten tag des ersten monden, soltu nemen einen jungen Farren, der on wandel sey, vnd das Heiligthum entsündigen. [19]Vnd der Priester sol von dem blut des Sündopffers nemen, vnd die pfosten am hause da mit besprengen, vnd die vier ecken des absatzs am Altar, sampt den pfosten am thor des innern Vorhofs. [20]Also soltu auch thun, am siebenden tag des monden, wo jemand geirret oder verfüret ist, das jr das Haus entsündigt.

[21]AM vierzehenden tag, des ersten monden, solt jr das Passah halten, vnd sieben tage feiren, vnd vngesewert Brot essen. [22]Vnd am selbigen tag sol der

---

Gl.: *45, 12* Das ist, bey vns ein orts gülden $43\frac{1}{2}$ *(HE 38 = 4, 189 [Rörers Hand])*

WE.: *Gl. 45, 12* orts gülden = *Viertelgulden* *13* Heben: *vgl. Randglosse zu 2. Mos. 35, 22* *18* wandel = *Fehler*

ſol der Fürſt, fur ſich vnd fur alles volck im lande, ein farren zum ſundopffer opffern, [23]Aber die ſieben tage des feſts ſol er dem HERRN teglich ein brandopffer thun, ja ſieben farren vnd ſieben widder, die on wandel ſein, vnd ja einen zigenbock, zum ſundopffer, [24]Zum ſpeisopffer aber, ſol er ja ein Epha zu einem farren, vnd ein Epha zu einem widder opffern, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

[25]Am funffzehenden tag des ſiebenden monden, ſol er ſieben tage nach einander feiren, gleich wie jene ſieben tage, vnd eben ſo halten, mit ſundopffer, brandopffer, ſpeisopffer, ſampt dem öle.

Das .XLVI. Capitel.

[1] SO ſpricht der HErr HERR, Das thor am innern vorhofe, gegen Morgen werds, ſol die ſechs werckтage zu geſchloſſen ſein, aber am Sabbathtage vnd am newmonden ſol mans auffthun, [2]Vnd der Fürſt ſol auswendig vnter die Halle des thors tretten, vnd herauſſen bey den pfoſten am thor ſtehen bleiben, Vnd die Prieſter ſollen ſein brandopffer vnd zalopffer, opffern, Er aber ſol auff der ſchwelle des thors anbeten, vnd darnach widder hinaus gehen, das thor aber ſol offen bleiben, bis an den abend, [3]Des gleichen das volck im land, ſollen jnn der thür deſſelben thors anbeten fur dem HERRN, an den Sabbathen vnd newmonden.

[4]Das brandopffer aber, ſo der Fürſt fur dem HERRN opffern ſol, am Sabbath tage, ſol ſein, ſechs lemmer, die on wandel ſein, vnd ein Widder on wandel, [5]vnd ja ein Epha ſemel mehls zu einem Widder, zum ſpeisopffer, Zun lemmern aber, ſo viel ſemel mehl als er vermag, zum ſpeis opffer, Vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

[6]Am newmonden aber, ſol er ein jungen Farren opffern der on wandel ſey, vnd ſechs lemmer vnd ein Widder auch on wandel, [7]Vnd ja ein Epha ſemel mehl zum Farren, vnd ein Epha zum Widder, zum ſpeis opffer, aber zun lemmern, ſo viel Epha als er vermag, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

[8]Vnd wenn der Fürſt hinein gehet, ſol er durch die Halle des thors hinein gehen, vnd daſelbs widder heraus gehen, [9]Aber das volck im lande, ſo fur den HERRN kompt, auff die hohen feſte, vnd zum thor gegen mitternacht hinein gehet, an zu beten, das ſol durch das thor gegen mittag wider heraus gehen, Vnd welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die ſollen zum thor gegen mitternacht widder eraus gehen, Vnd ſollen nicht widder

---

45, 23 ‖ ſein] ſind 41^1 ‖ ‖ ja *(2.) fehlt* 34 35 ‖ *24* ‖ ja *(1.) fehlt* 41^1 ‖ *25* ‖ Sündopffern 43^2 ‖

46, 2 zalopffer 32 *(ebenso 12 [zweimal])* *5* ſemel mehls >41^1 *(HE 38 = 4, 190)*

Fürſt, fur ſich vnd fur alles Volck im Lande, ein Farren zum Sündopffer opffern. 23Aber die ſieben tage des Feſtes ſol er dem HERRN teglich ein Brandopffer thun, ja ſieben Farren vnd ſieben Widder, die on wandel ſein, vnd ja einen Zigenbock zum Sündopffer. 24Zum Speisopffer aber, ſol er ja ein Epha zu einem Farren, vnd ein Epha zu einem Widder opffern, vnd ja ein Hin öle zu einem Epha.

25AM funffzehenden tag des ſiebenden monden, ſol er ſieben tage nach einander feiren, gleich wie jene ſieben tage, vnd eben ſo halten, mit Sündopffer, Brandopffer, Speisopffer, ſampt dem öle.

XLVI.

1 SO ſpricht der HErr HERR, Das Thor am innern Vorhofe, gegen morgen werds, ſol die ſechs werckтage zugeſchloſſen ſein, Aber am Sabbathtage vnd am Newmonden ſol mans auffthun. 2Vnd der Fürſt ſol auswendig vnter die Halle des thors tretten, vnd her auſſen bey den pfoſten am Thor ſtehen bleiben. Vnd die Prieſter ſollen ſein Brandopffer vnd Danckopffer opffern, Er aber ſol auff der ſchwelle [Bl. R 5] des thors anbeten, vnd darnach wider hinaus gehen, das thor aber ſol offen bleiben, bis an den abend. 3Des gleichen das Volck im Land, ſollen in der thür deſſelben thors anbeten fur dem HERRN, an den Sabbathen vnd Newmonden.

4DAs Brandopffer aber, ſo der Fürſt fur dem HERRN opffern ſol, am Sabbath tage, ſol ſein, ſechs Lemmer, die on wandel ſein, vnd ein Widder on wandel, 5vnd ja ein Epha Speisopffers zu einem Widder, zum Speisopffer. Zun Lemmern aber, ſo viel ſeine hand gibt, zum Speisopffer, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

6AM Newmonden aber, ſol er einen jungen Farren opffern der on wandel ſey, vnd ſechs Lemmer vnd einen Widder auch on wandel. 7Vnd ja ein Epha zum farren, vnd ein Epha zum widder, zum Speisopffer. Aber zun Lemmern, ſo viel als er greifft, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

8WND wenn der Fürſt hinein gehet, ſol er durch die Halle des thors hin ein gehen, vnd deſſelben wegs wider her aus gehen. 9Aber das Volck im Lande, ſo fur den HERRN kompt, auff die hohen Feſte, vnd zum thor gegen mitternacht hinein gehet, an zu beten, Das ſol durch das thor gegen mittag wider her aus gehen. Vnd welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die ſollen zum thor gegen mitternacht wider her aus gehen. Vnd ſollen nicht wider

---

ſemel mehl als er vermag >41² *(HE 38 = 4, 190)* 7 ſemel mehl *fehlt* 41²< *(ebenso 11. 14) (HE 38 = 4, 190f.)* Epha als er vermag >41¹ *(HE 38 = 4, 190)* 8 daſelbs >41¹ *(HE 38 = 4, 190)* 9 eraus >34 36|35 38<

WE.: *45, 23 (u. 46, 4 u. 6)* wandel = *Fehler*

zu dem thor hin aus gehen, dadurch ſie hinein ſind gangen, ſondern ſtracks fur ſich hinaus gehen, [10]Der Fürſt aber ſol mit jnen beide hinein vnd eraus gehen.

[11]Aber an den feiertagen vnd hohen feſten, ſol man zum ſpeisopffer, ja zu einem Farren, eine Epha ſemel mehl, vnd ja zu eim Widder, ein Epha, opffern, vnd zun lemmern, ſo viel einer vermag, Vnd ja ein Hin öle, zu eim Epha.

[12]Wenn aber der Fürſt ein frey willig brandopffer odder zalopffer, dem HERRN thun wolt, ſo ſol man jm das thor gegen morgen werds auffthun, das er ſein brandopffer vnd zal opffer, oppfere, wie ers ſonſt am Sabbath pflegt zu opffern, vnd wenn er widder eraus gehet, ſol man das thor nach jm zu ſchlieſſen.

[13]Vnd er ſol dem HERRN teglich ein brandopffer thun, nemlich, ein jeriges lamb on wandel, daſſelb ſol er alle morgen opffern, [14]Vnd ſol alle morgen das ſechſte teil von einem Epha ſemel mehl zum ſpeisopffer darauff thun, vnd ein dritte teil von einem Hin öle, [Bl. X iij] vnternander gemengt, Das ſol dem HERRN das teglich ſpeisopffer ſein, [15]Vnd alſo ſollen ſie das lamb, ſampt dem ſpeisopffer vnd öle, alle morgen opffern, zum ewigen brandopffer.

[16]So ſpricht der HErr HERR, Wenn der Fürſt ſeiner ſöne einem ein geſchenck gibt, von ſeinem erbe, daſſelb ſol ſeinen ſönen bleiben, vnd ſollen es erblich beſitzen, [17]Wo er aber ſeiner knechte einem von ſeinem erbteil etwas ſchencket, das ſollen ſie beſitzen, bis auffs Frey jar, vnd ſol als denn dem Fürſten widder heim fallen, Denn ſein teil ſol allein auff ſeine ſöne erben. [18]Es ſol auch der Fürſt dem volck nichts nemen, von ſeinem erbteil, noch ſie aus jren eigen gütern ſtoſſen, ſondern ſol ſein eigen gut, auff ſeine kinder erben, damit ein jedes geſchlecht vnterſchiedlich erhalten werde, vnd das ſeine behalten möge.

[19]Vnd er füret mich vnter den eingang, an der ſeiten des thors, gegen mitternacht, zu den kamern des Heiligthums, ſo den Prieſtern gehorten, Vnd ſihe, daſelbs war ein raum jnn einem eck gegen abend, [20]Vnd er ſprach zu mir, Dis iſt der ort, da die Prieſter kochen ſollen, das ſchuldopffer vnd ſundopffer, vnd das ſpeiſe opffer backen, das ſie es nicht hinaus jnn euſſern vorhoff tragen dürffen, damit ſich das volck nicht am Heiligen verſundige.

[21]Darnach füret er mich hinaus jnn den euſſern vorhoff, jnn die vier ecke des vorhoffs, [22]Vnd ſihe, da war raum jnn allen vier ecken des vorhofes, vierzig ellen lang vnd dreiſſig ellen breit, geteilet jnn höflin, ja eines

---

46, 9 gangen 32 *10* heraus 35 45\ *11* einer vermag >41¹ *(HE 38 = 4, 190)* *14* vnternander (vntereinander 40) *bis* ſein >41¹ | auff das *bis* Opffer 41²< *(HE 38 = 4, 191)* *15* ewigen >41¹ *(HE 38 = 4, 191)* *17* ‖ Frey jar] Erlaſiar 41¹ ‖ *18* damit *bis* möge >41¹ *(HE 38 = 4, 191)* *20* ſpeiſe opffer >41² damit *bis* ver-

zu dem thor hin aus gehen, da durch ſie hinein ſind gegangen, ſondern ſtracks fur ſich hin aus gehen, [10]Der Fürſt aber ſol mit jnen, beide hinein vnd her aus gehen.

[11]AVber an den Feiertagen vnd hohen Feſten, ſol man zum Speisopffer, ja zu einem Farren, ein Epha, vnd ja zu einem Widder, ein Epha, opffern, vnd zun Lemmern, ſo viel ſeine hand gibt, vnd ja ein Hin öle zu einem Epha.

[12]WEnn aber der Fürſt ein freiwillig Brandopffer oder Danckopffer dem HERRN thun wolt, So ſol man jm das thor gegen morgen werds auffthun, das er ſein Brandopffer vnd Danckopffer opffere, wie ers ſonſt am Sabbath pflegt zu opffern, vnd wenn er wider eraus gehet, ſol man das thor nach jm zuſchlieſſen.

[13]VND er ſol dem HERRN teglich ein Brandopffer thun, nemlich, ein jeriges Lamb on wandel, dasſelb ſol er alle morgen opffern. [14]Vnd ſol alle morgen das ſechſte teil von einem Epha zum Speisopffer darauff thun, vnd ein dritte teil von einem Hin öle, auff das Semelmelh zu treuffen dem HERRN zum Speisopffer, Das ſol ein ewigs Recht ſein vom teglichen Opffer. [15]Vnd alſo ſollen ſie das Lamb, ſampt dem Speisopffer vnd öle alle morgen opffern, zum teglichen Brandopffer.

[16]SO ſpricht der HErr HERR, Wenn der Fürſt ſeiner Söne einem ein Geſchenck gibt, von ſeinem Erbe, dasſelb ſol ſeinen Sönen bleiben, vnd ſollen es erblich beſitzen. [17]Wo er aber ſeiner Knechte einem von ſeinem Erbteil etwas ſchencket, das ſollen ſie beſitzen, bis auffs Freyjar, vnd ſol als denn dem Fürſten wider heim fallen, Denn ſein teil ſol allein auff ſeine Söne erben. [18]Es ſol auch der Fürſt dem Volck nichts nemen, von ſeinem Erbteil, noch ſie aus jren eigen Gütern ſtoſſen. Sondern ſol ſein eigen Gut auff ſeine Kinder erben, Auff das meins Volcks nicht jemand von ſeinem Eigenthum zerſtrewet werde.

[19]VND er füret mich vnter den Eingang, an der ſeiten des Thors, gegen mitternacht, zu den Kamern des Heiligthums, ſo den Prieſtern gehorten, Vnd ſihe, daſelbs war ein Raum in einem Eck gegen abend. [20]Vnd er ſprach zu mir, Dis iſt der ort, da die Prieſter kochen ſollen, das Schuldopffer vnd Sündopffer, vnd das Speisopffer backen, das ſie es nicht hin aus in euſſern Vorhof tragen dürffen, Das Volck zu heiligen.

[21]DAnnach füret er mich hinaus in den euſſern Vorhof, vnd hies mich gehen in die vier ecke des Vorhofs, [22]Vnd ſihe, da war in jglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflin zu reuchern, vierzig ellen lang vnd dreiſſig ellen breit,

---

ſundige >41[1] *(HE 38 = 4, 191)* *21* vnd hies mich gehen in 41[2]< *(HE 38 = 4, 191)* ecken 46 *22* raum *bis* vorhofes >41[1] | in (ein 45 *Druckf.*) jglicher *bis* reuchern 41[2]< *(HE 38 = 4, 191)* geteilet *bis* ander >41[1] *(HE 38 = 4, 191)*

WE.: *46, 13* wandel = *Fehler*

so weit als das ander, [23]Vnd es gieng ein meurlin vmb alle viere vmbher, da waren hert herumb gemacht vnten an den mauren, [24]Vnd er sprach zu mir, Dis ist die küchen, darinn die Diener im Hause kochen sollen, was das volck opffert.

Das .XLVII. Capitel.

[1]VNd er füret mich wider zu der thür des Tempels, Vnd sihe, da flos ein wasser heraus vnter der schwelle des Tempels, gegen morgen, Denn die thür des Tempels, war auch gegen morgen, Vnd das wasser lieff an der rechten seiten des Tempels, neben dem altar hin, gegen mittag, [2]Vnd er füret mich auswendig zum thor gegen mitternacht, vom eussern thor, gegen morgen, Vnd sihe, das wasser sprang heraus von der rechten seiten.

[3]Vnd der man gieng eraus gegen morgen, vnd hatte die messchnur jnn der hand, vnd er mas tausent ellen, vnd füret mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel gieng, [4]Vnd mas abermal tausent ellen, vnd füret mich durchs wasser, bis mirs an die knie gieng, vnd mas noch tausent ellen, vnd lies mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden gieng, [5]Da mas er noch tausent ellen, vnd es ward so tieff, das ich nicht mehr gründen kund, denn das wasser war zu hoch, das man drüber schwimmen muste, vnd kundte es nicht gründen, [6]Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, das hastu ja gesehen.

Vnd er füret mich widder zu rück am vfer des bachs, [7]Vnd sihe, da stunden seer viel beume, am vfer auff beiden seiten, [8]Vnd er sprach zu mir, Dis wasser, das da gegen morgen eraus fleusst, wird durchs Blachfeld fliessen jns meer, vnd von einem meer jnns ander, vnd wenns dahin jnns meer kompt, da sollen die selbige wasser gesund werden, [9]Ja alles was darin lebt vnd webt, dahin diese ströme komen, das sol leben, Vnd sol seer viel fische haben, Vnd sol alles gesund werden vnd leben, wo dieser strom hin kompt.

[10]Vnd es werden die Fischer an dem selben stehen, Von EnGeddi, bis zu EnEglaim wird man die fischgarn auffspannen, Denn es werden daselbs seer viel fische sein, gleich wie im grossen meer, [11]Aber die teiche vnd lachen daneben, werden nicht gesund werden, sondern gesaltzen bleiben.

[12]Vnd an dem selben strom am vfer, auff beiden seiten, werden allerley fruchtbare beume wachsen, vnd jre bletter werden nicht verwelcken, noch jre früchte verfaulen, vnd werden alle monden newe früchte bringen, Denn jr wasser fleusst aus dem Heiligthum, Jre frucht wird zur speise dienen, vnd jre bletter zur ertzney.

46, 23 alle viere vmbher >41[1] *(HE 38 = 4, 191f.)*

47, 1 Temels *(1.)* 32 *Druckf.* *2* heraus >41[1] *9* || darinnen **40** || *10* || Fischegarn **40** ||

alle vier einerley mas. [23]Vnd es gieng ein meurlin vmb ein jglichs der viere, da waren Herte herumb gemacht vnten an den mauren. [24]Vnd er ſprach zu mir, Dis iſt die Küchen, darin die Diener im Hauſe kochen ſollen, was das Volck opffert.

XLVII.

[1]VND er füret mich wider zu der thür des Tempels, Vnd ſihe, da flos ein Waſſer her aus vnter der ſchwelle des Tempels, gegen morgen, Denn die thür des Tempels, war auch gegen morgen. Vnd das Waſſer lieff an der rechten ſeiten des Tempels, neben dem Altar hin, gegen mittag. [2]Vnd er füret mich auswendig zum Thor gegen mitternacht, vom euſſern Thor gegen morgen, vnd ſihe, das Waſſer ſprang er aus von der rechten ſeiten.

[3]VND der Man gieng er aus gegen morgen, vnd hatte die Meſsſchnur in der hand, vnd er mas tauſent Ellen, vnd füret mich durchs Waſſer, bis mirs an die Knöchel gieng. [4]Vnd mas abermal tauſent ellen, vnd füret mich durchs Waſſer, bis mirs an die Knie gieng. Vnd mas noch tauſent ellen, vnd lies mich da durch gehen, bis es mir an die Lenden gieng. [5]Da mas er noch tauſent ellen, vnd es ward ſo tieff, das ich nicht mehr gründen kund, Denn das Waſſer war zu hoch, das man drüber ſchwimmen muſte, vnd kundte es nicht gründen. [6]Vnd er ſprach zu mir, Du Menſchenkind, das haſtu ja geſehen.

VND er füret mich wider zu rück am vfer des bachs, [7]Vnd ſihe, da ſtunden ſeer viel Bewme, am vfer auff beiden ſeiten. [8]Vnd er ſprach zu mir, Dis waſſer, das da gegen morgen er aus fleuſſt, wird durchs Blachfeld flieſſen ins Meer, vnd von einem meer ins ander. Vnd wens dahin ins meer kompt, da ſollen die ſelbige Waſſer geſund werden, [9]Ja alles was darin lebt vnd webt, da hin dieſe Ströme komen, das ſol leben, Vnd ſol ſeer viel Fiſſche haben, Vnd ſol alles geſund werden vnd leben, wo dieſer Strom hin kompt.

[10]VND es werden die Fiſſcher an dem ſelben ſtehen, von EnGeddi, bis zu EnEglaim wird man die Fiſſchgarn auffſpannen. Denn es werden daſelbs ſeer viel Fiſſche ſein, gleich wie im groſſen Meer. [11]Aber die Teiche vnd Lachen daneben, werden nicht geſund werden, ſondern geſaltzen bleiben.

[12]VND an dem ſelben Strom am vfer, auff beiden ſeiten, werden allerley fruchtbare Bewme wachſen, vnd jre Bletter werden nicht verwelcken, noch jre Früchte verfaulen, vnd werden alle Monden newe Früchte bringen. Denn jr waſſer fleuſſt aus dem Heiligthum, Jre Frucht wird zur Speiſe dienen, vnd jre bletter zur Ertzney.

WE.: *46, 23* hert = *Herd*
47, 5 gründen = *Grund finden* *8* Blachfeld = *Ebene*

13So ſpricht der HErr HERR, Dis ſind die grentze, nach der jr das land ſolt austeilen, den zwelff ſtemmen Iſrael, Denn zwey teil gehören dem ſtam Joſeph, 14Vnd jr ſolts gleich austeilen, einem wie dem andern, Denn ich habs geſchworen, ich wolle das land ewern Vetern vnd euch zum erbteil geben.

15Dis iſt nu die grentze des lands gegen mitternacht, von dem groſſen Meer an, Von Hethlon, bis gen Zedad, 16nemlich, Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaſco vnd Hemath grentzen, Vnd HazarThichon, die mit Haueran grentzet, 17Das ſol die grentze ſein vom meer an, bis gen HazarEnon, Vnd Damaſcus vnd Hemath ſollen das end ſein gegen mitternacht.

18Aber die grentze gegen morgen, ſolt jr meſſen zwiſſchen Haueran vnd Damaſco, vnd zwiſſchen Gilead vnd zwiſſchen dem gantzen Iſrael, am Jordan hinab, bis ans todte meer, Das ſol die grentze gegen morgen ſein.

19Aber die grentze gegen mittage, iſt von Thamar, bis ans waſſer Meriba, zu Cades, vnd gegen dem Nilo am groſſen meer, Das ſol die grentze gegen mittag ſein.

20Vnd die grentze gegen abend, iſt vom groſſen Meer an, ſtracks, bis gen Hemath, Das ſey die grentze gegen abend.

21Alſo ſolt jr das land austeilen, vnter die ſtemme Iſrael, 22Vnd wenn jr das los werffet, das land vnter euch zu teilen, ſo ſolt jr die frembdlinge, die bey euch wonen, vnd kinder vnter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimiſchen vnter den kindern Iſrael, 23vnd [Bl. X 4] ſollen auch jren teil am lande haben, ein jglicher vnter dem ſtam, dabey er wonet, ſpricht der HErr HERR.

Das .XLVIII. Capitel.

1Dis ſind die namen der ſtemme, Gegen mitternacht, von Hethlon gegen Hemath, vnd HazarEnon, vnd von Damaſco gegen Hemath, das ſol Dan fur ſein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

2Vnter Dan, ſol Aſſer ſeinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

3Neben Aſſer, ſol Naphthali ſeinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

4An der grentze Naphthali, ſol Manaſſe ſeinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

5Vnter der grentze Manaſſe, ſol Ephraim ſeinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

47, 14 habs *bis* wolle >41¹ *(HE 38 = 4, 192)* zugeben 41²< *(HE 38 = 4, 192)* *16* HazarTichon 45< *Druckf.* *17* ‖ gen *fehlt* 40 ‖ *18* gantzen >41¹ *(HE 38 = 4, 192)* todte meer >41¹ | Meer gegen Morgen 41²< *(HE 38 = 4, 192)* *19* waſſer Meriba >41¹ *(HE 38 = 4, 192)* Nilo >41¹ *(HE 38 = 4, 192)*

48, 1 Gegen *(1.)* >41¹ | von 41²< *(HE 38 = 4, 192 [nicht Luther])* gegen

13 SO ſpricht der HErr HERR, Dis ſind die Grentze, nach der jr das Land
ſolt austeilen, den zwelff ſtemmen Jſrael, Denn zwey teil gehören dem
ſtam Joſeph. 14Vnd jr ſolts gleich austeilen, einem wie dem andern, Denn
ich hab mein Hand auffgehaben, das Land ewern Vetern vnd euch zum Erbteil
zugeben.

15DJS iſt nu die Grentze des Landes gegen mitternacht, von dem groſſen
Meer an, von Hethlon, bis gen Zedad, 16nemlich, Hemath, Berotha, Sibraim,
die mit Damaſco vnd Hemath grentzen, vnd HazarThichon, die mit Haueran
grentzet. 17Das ſol die grentze ſein vom Meer an bis gen HazarEnon, Vnd
Damaſcus vnd Hemath ſollen das ende ſein gegen Mitternacht.

18AVber die Grentze gegen Morgen, ſolt jr meſſen zwiſſchen Haueran vnd
[Bl. R 6] Damaſco, vnd zwiſſchen Gilead vnd zwiſſchen dem lande Jſrael, am
Jordan hinab, bis ans Meer gegen morgen. Das ſol die Grentze gegen mor-
gen ſein.

19AVber die grentze gegen Mittage, iſt von Thamar, bis ans Hadderwaſſer
zu Cades, vnd gegen dem Waſſer am groſſen Meer. Das ſol die Grentze gegen
Mittag ſein.

20VND die Grentze gegen Abend, iſt vom groſſen Meer an, ſtracks bis gen
Hemath. Das ſey die Grentze gegen abend.

21Alſo ſolt jr das Land austeilen, vnter die ſtemme Jſrael. 22Vnd wenn
jr das Los werffet, das Land vnter euch zu teilen, So ſolt jr die Frembdlinge,
die bey euch wonen, vnd Kinder vnter euch zeugen, halten, gleich wie die Ein-
heimiſchen vnter den kindern Jſrael, 23vnd ſollen auch jren Teil am Lande
haben, ein jglicher vnter dem Stam, da bey er wonet, ſpricht der HErr HERR.

XLVIII.

1 DJs ſind die namen der Stemme, von Mitternacht, von Hethlon gegen
Hemath, vnd HazarEnon, vnd von Damaſco gegen Hemath, Das ſol
Dan fur ſein Teil haben, von morgen bis gen abend.

2NEben Dan, ſol Aſſer ſeinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

3NEben Aſſer, ſol Naphthali ſeinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

4NEben Naphthali, ſol Manaſſe ſeinen Teil haben, von morgen bis gen
abend.

5NEben Manaſſe, ſol Ephraim ſeinen Teil haben, von morgen bis gen
abend.

---

morgen vnd gegen >41¹ *(ebenso 6. 7) (HE 38 = 4, 192f.)* 2 Vnter >41¹ *(HE 38 = 4, 193)* gegen morgen vnd gegen >41¹ | von morgen bis gen 41²< *(ebenso 3—5. 24—26. [27.]) (HE 38 = 4, 193 und 196 [nicht Luther])* 4 An der grentze >41¹ *(ebenso 6—8) (HE 38 = 4, 193)* 5 Vnter der grentze >41¹ *(HE 38 = 4, 193)* seinen seinen 43 *Druckf.*

6An der grentze Ephraim, sol Ruben seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.
7An der grentze Ruben, sol Juda seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.
8An der grentze Juda aber, solt jr einen teil absondern, vom morgen bis gegen abend, der funff vnd zwentzig ruten lang vnd breit sey, wie sonst ein teil ist vom morgen bis gegen abend, darinn sol das Heiligthum stehen.
9Vnd dauon solt jr dem HERRN ein teil absondern, funff vnd zwentzig tausent ruten lang, vnd zehen tausent ruten breit, 10Vnd das selbige teil sol der Priester sein, nemlich, funff vnd zwentzig tausent ruten lang, gegen mitternacht vnd gegen mittag, vnd zehen tausent breit, gegen morgen vnd gegen abend, Vnd das Heiligthum des HERRN sol mitten drinne stehen, 11Vnd das vbrige von dem selbigen, sol der Priester sein, die vom stam Zadok sind, welche meine sitten gehalten haben, vnd sind nicht abgefallen, mit den kindern Israel, wie die Leuiten abgefallen sind, 12Darumb sollen sie ein eigen teil haben, von dem abgesonderten land, darinn das Allerheiligste ist, neben der Leuiten grentze.
13Die Leuiten aber, sollen neben der Priester grentze, auch funff vnd zwentzig tausent ruten jnn die lenge, vnd zehen tausent jnn die breite haben, gleich wie jene, 14Vnd sollen nichts dauon verkeuffen noch entwenden, damit das abgesonderte land nicht weg kome, Denn es ist dem HERRN geheiligt.
15Aber die vbrigen funff tausent ruten jnn die breite, vnd funff vnd zwentzig tausent ruten jnn die lenge, das sol gemein sein fur die Stad vnd fur die vorstad, Vnd die Stad sol mitten drinne stehen, 16Vnd das sol jre weitte sein, Viertausent vnd funffhundert ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen gegen morgen vnd gegen abend, auch viertausent vnd funffhundert.
17Die Vorstad aber, sol haben zweyhundert vnd funffzig ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen auch gegen morgen vnd gegen abend, zweyhundert vnd funffzig ruten.
18Aber das vbrige an der lenge desselben neben dem heiligen land, nemlich, zehen tausent ruten gegen morgen, vnd gegen abend, das gehöret zu vnterhaltung dere, die der Stad dienen, 19Vnd die der Stad dienen, sollens bawen, welchs stams sie seien jnn Israel.
20Vnd von diesem gantzen abgesonderten teil, so beiderseits jnn die lenge vnd jnn die breite, funff vnd zwentzig tausent ruten hat, solt jr das vierde teil absondern, das sol der Stad eigen sein.

48, 8 || vom morgen *(1.)*] von morgen **40** || zwentzig ruten *bis* gegen (gen **40**) abend >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 193)* *10* heilige Teil **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 194)* drinne 32 *11* Vnd das *bis* sind *(1.)* >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 194)* *12* Darumb *bis* land >**41**^{1} *(HE 38 = 4, 194)* *13* gleich wie jene >**41**^{1} | Denn alle *bis* haben **41**^{2}< *(HE 38 = 4, 194)* *14*

6NEben Ephraim, sol Ruben seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.
7NEben Ruben, sol Juda seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.
8NEben Juda aber, solt jr einen Teil absondern, vom morgen bis gegen abend, der fünff vnd zwenzig tausent Ruten breit vnd lang sey, Ein stück von den Teilen, so von morgen bis gen abend reichen, Darin sol das Heiligthum stehen.
9VNd dauon solt jr dem HERRN einen Teil absondern, fünff vnd zwenzig tausent Ruten lang, vnd zehen tausent ruten breit. 10Vnd dasselbige heilige Teil sol der Priester sein, nemlich, fünff vnd zwenzig tausent Ruten lang, gegen mitternacht vnd gegen mittag, vnd zehen tausent breit gegen morgen vnd gegen abend. Vnd das Heiligthum des HERRN sol mitten drinnen stehen. 11Das sol geheiliget sein den Priestern, den kindern Zadok, welche meine Sitten gehalten haben, vnd sind nicht abgefallen, mit den kindern Israel, wie die Leuiten abgefallen sind. 12Vnd sol also dis abgesondert Teil des Lands jr eigen sein, darin das Allerheiligste ist, neben der Leuiten grentze.
13DJe Leuiten aber, sollen neben der Priester grentze, auch fünff vnd zwenzig tausent Ruten in die lenge, vnd zehen tausent in die breite haben, Denn alle lenge sol fünff vnd zwenzig tausent, vnd die breit zehen tausent Ruten haben. 14Vnd sollen nichts dauon verkeuffen noch verendern, da mit das Erstling des Lands nicht wegkome, Denn es ist dem HERRN geheiligt.
15AVber die vbrigen fünff tausent Ruten in die breite, gegen die fünff vnd zwenzig tausent Ruten in die lenge, das sol vnheilig sein, zur Stad, drinnen zu wonen vnd zu Vorstedten, Vnd die Stad sol mitten drinnen stehen. 16Vnd das sol jr mas sein, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen gegen morgen vnd gegen abend, auch vier tausent vnd fünff hundert.
17DJe Vorstad aber, sol haben zwey hundert vnd funffzig Ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen auch gegen morgen vnd gegen abend, zwey hundert vnd funffzig ruten.
18AVber das vbrige an der lenge desselben, neben dem abgesonderten vnd geheiligten, nemlich zehen tausent Ruten gegen morgen, vnd gegen abend, das gehöret zu vnterhaltung dere, die in der Stad erbeiten, 19Vnd die Erbeiter sollen aus allen stemmen Israel der Stad erbeiten.
20DAs die gantze absonderung der fünff vnd zwenzig tausent Ruten ins geuierde ein geheiligt absonderung sey, zu eigen der Stad.

‖ verkauffen 36—41² ‖ entwenden *bis* land >41¹ *(HE 38 = 4, 194)* *15* vnd *(1.)* >41¹ *(HE 38 = 4, 194)* gemein *bis* vorstad >41¹ *(HE 38 = 4, 194)* drinne >36 *16* jre weitte >41¹ *(HE 38 = 4, 194)* *18* heiligen land >41¹ *(HE 38 = 4, 194)* der Stad dienen >41¹ *(HE 38 = 4, 195)* *19* die der *bis* Israel >41¹ *(HE 38 = 4, 195)* *20* Vnd von *bis* eigen sein >41¹ *(HE 38 = 4, 195)*

21 Was aber noch vbrig ist, auff beiden seiten, neben dem abgesonderten heiligen teil, vnd neben der Stad teil, nemlich, funff vnd zwentzig tausent ruten, gegen morgen vnd gegen abend, neben den teilen der stemme, das sol alles des Fürsten sein.

Aber das heilige land, darin das Haus des Heiligthums stehet, sol dauon abgesondert sein, 22 Was aber da zwischen ligt, zwischen der Leuiten teil, vnd zwischen der Stad teil, Summa, was zwischen der grentze Juda, vnd der grentze BenJamin vbrig ist, das sol des Fürsten sein.

23 Vnd neben Juda, sol BenJamin, vnter den vbrigen stemmen, sein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

24 Aber an der grentze BenJamin, sol Simeon sein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

25 An der grentze Simeon, sol Jsaschar sein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

26 An der grentze Jsaschar, sol Sebulon sein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

27 An der grentze Sebulon, sol Gad seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

28 Aber neben Gad ist die grentze gegen mittage, gen Theman zu, von Thamar bis ans wasser Meriba zu Cades, vnd gegen dem Nilo, bis ans grosse meer.

29 Also sol das land ausgeteilt werden, zum erbteil vnter die stemmen Jsrael, Vnd das solle jr erbe sein, spricht der HErr HERR.

30 Vnd so weit sol die stad sein, Vier tausent vnd funffhundert ruten, gegen mitternacht, 31 Vnd die thor der stad sollen nach den namen der stemme Jsrael genennet werden, Drey thor gegen mitternacht, Das erste thor Rubens, Das ander Juda, Das dritte Leui.

32 Also auch gegen morgen, vier tausent vnd funffhundert ruten, vnd auch drey thor, nemlich, Das erste thor Joseph, Das ander BenJamin, Das dritte Dan.

33 Gegen mittag auch also, vier tausent vnd funffhundert ruten, Vnd auch drey thor, Das erst thor Simeon, Das ander Jsaschar, Das dritte Sebulon.

34 Also auch gegen abend, vier tausent vnd funffhundert ruten, vnd drey thor, Ein thor Gad, Das ander Asser, Das dritte Naphthali.

35 Also sol es vmb vnd vmb, achtzehen tausent ruten haben, Vnd als denn, sol die Stad genennet werden, Hie ist der HERR.

Ende des Propheten Hesekiel.

48, 21 neben den teilen der stemme *fehlt* 41^2< *(HE 38 = 4, 195)* das heilige *bis* abgesondert sein >41^1 *(HE 38 = 4, 195)* *22* Summa, was >41^1 | Vnd 41^2< *(HE 38 = 4, 195)* vbrig *fehlt* 41^2< *(HE 38 = 4, 195)* ist *fehlt* 43^1< *23*

21 WAS aber noch vbrig ist, auff beiden seiten, neben dem abgesonderten heiligen Teil, vnd neben der Stad teil, nemlich, fünff vnd zwenzig tausent Ruten, gegen morgen vnd gegen abend, das sol alles des Fürsten sein.

ABer das abgesonderte heilige Teil, vnd das Haus des Heiligthums sol mitten innen sein. 22 Was aber da zwischen ligt, zwischen der Leuiten teil, vnd zwischen der Stad teil, vnd zwischen der grentze Juda vnd der grentze BenJamin, das sol des Fürsten sein.

23 DArnach sollen die andern Stemme sein, BenJamin sol sein Teil haben, von morgen bis gen abend.

24 ABer neben der grentze BenJamin, sol Simeon seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

25 NEben der grentze Simeon, sol Jsaschar seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

26 NEben der grentze Jsaschar, sol Sebulon seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

27 NEben der grentze Sebulon, sol Gad seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

28 ABer neben Gad ist die grentze gegen mittage, von Thamar bis ans Hadderwasser zu Cades, vnd gegen dem wasser, am grossen Meer.

29 ALso sol das Land ausgeteilt werden, zum Erbteil vnter die stemme Jsrael, Vnd das solle jr Erbteil sein, spricht der HErr HERR.

30 VND so weit sol die Stad sein, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, gegen mitternacht. 31 Vnd die thor der Stad sollen nach den namen der stemme Jsrael genennet werden, Drey thor gegen Mitternacht, Das erste thor Rubens, das ander Juda, das dritte Leui.

32 ALso auch gegen Morgen, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd auch drey Thor, nemlich, Das erste thor Joseph, das ander BenJamin, das dritte Dan.

33 GEgen Mittag auch also, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd auch drey Thor, Das erst thor Simeon, das ander Jsaschar, das dritte Sebulon.

34 ALso auch gegen Abend, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd drey Thor, Ein thor Gad, das ander Asser, das dritte Naphthali.

35 ALso sol es vmb vnd vmb, achzehen tausent Ruten haben. Vnd als denn, sol die Stad genennet werden, Hie ist der HERR.

Ende des Propheten Hesekiel.

Vnd neben *bis* abend >41¹ *(HE 38 = 4, 196)* 24 an >41¹ *(vgl. HE 38 = 4, 196)* 25 A >41¹ | Neben 41²< *(ebenso 26. [27]) (HE 38 = 4, 196 [nicht Luther])* 28 gen Theman *bis* grosse >41¹ *(HE 38 = 4, 196)* 29 stemmen >36 ‖ solle] sol 35 ‖ erbe >41¹ *(HE 38 = 4, 196)* 34 Napthali 32 *Druckf.* 35 achtzehen 32 40 46

Über die am Ende des Propheten Hesekiel in 41² *folgende „Vnterrichtung" Luthers über das „Gebew Ezechielis" vgl. oben S. 406 App.*

Nachtrag zu Seite 409 Anm. 1

Lyra ſchreibt hinſichtlich der „Meilen"-Berechnung (500 „Ruten" = 1 Meile): „Quinque pedes faciunt unum passum, passus CXXV unum stadium; octo vero stadia faciunt unum miliare sic nominatum, quia continet mille passus . . . Unus calamus [= *Rute*] continet sex cubitos de cubitis sanctuarii [*Hes. 40, 5*], quorum quilibet continet unum cubitum usualem et palmum . . .; cubitus autem usualis continet pedem et dimidium, et sic calamus continet novem pedes et cum hoc sex palmos, qui faciunt unum pedem et plus (sed illud plus dimitto), et sic patet, quod calamus unus continet duos passus. Igitur cum mille passus faciant miliare unum . . ., sequitur, quod mille calami faciunt duo miliaria".

BR
330
A2
1883
Suppl.1
Bd.11
Hälfte 1

Luther, Martin
Werke

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

HANDBOUND
AT THE
UNIVERSITY OF
TORONTO PRESS

24Vnd solt sie beide fur dem HERRN opffern, Vnd die Priester sollen
drauff strawen, vnd sollen sie also opffern dem HERRN zum brandopffer
25Also soltu sieben tage nach einander teglich einen bock zum sund
opffern, Vnd sie sollen einen jungen Farren vnd einen Widder von der
die beide on wandel sind, opffern, 26Vnd sollen also sieben tage lan
Altar versünen, vnd jn reinigen, vnd darauff opffern, 27Vnd nach den
tagen, sollen die Priester, am achten tag vnd hernach fur vnd fur, auf
Altar opffern, jr brandopffer vnd zal opffer, so wil ich euch gnedig sein,
der HErr HERR.

Das .XLIIII. Capitel.

1VNd er füret mich widderumb zu dem eussern thor des Heiligth
gegen morgen, es war aber zugeschlossen, 2Vnd der HERR
zu mir, Dis thor sol zugeschlossen bleiben, vnd nicht auff gethan werden
sol niemand da durch gehen, on allein der HERR, der Gott Israel, v
doch zugeschlossen bleiben, 3Doch den Fürsten ausgenomen, Denn der
sol darunter sitzen, das brod zu essen fur dem HERRN, Durch die
sol er hinein gehen, vnd durch die selbige widder eraus gehen.

[Bl. Æ] 4Darnach füret er mich zum thor gegen mitternacht, fur das
Vnd ich sahe, vnd sihe, des HERRN Haus ward vol der herrligkei
HERRN. 5Vnd der HERR sprach zu mir, Du menschen kind, mercke
drauff, vnd sihe vnd höre vleissig, auff alles was ich dir sagen wil, von
sitten vnd ordnungen im Haus des HERRN, Vnd merck eben, wie ma
halten sol, im Heiligthum.

6Vnd sage dem vngehorsamen haus Israel, So spricht der HErr H
Jr machts zu viel, jr vom haus Israel, mit alle ewern greweln, 7De
füret frembde leute eins vnbeschnittenen hertzen vnd vnbeschnittenen
jnn mein Heiligthum, da durch jr mein Haus entheiligt, wenn jr mein
fettes vnd blut opffert, vnd brechet also meinen bund, mit allen ewern gre
8vnd haltet die sitten meines Heiligthums nicht, sondern machet euch selbs
sitten jnn meinem Heiligthum.

9Darumb spricht der HErr HERR also, Es sol kein frembder
vnbeschnittenen hertzen vnd vnbeschnittenen fleisch, jnn mein Heiligthum k
aus allen frembdlingen, so vnter den kindern Israel sind, 10Ja auch
die Leuiten, die von mir gewichen sind, vnd sampt Israel von mir jrre g
nach jren götzen, darumb sollen sie jre sunde tragen.

43, 24 ‖ strewen 35 ‖ *26* darauff opffern >41[1] *(HE 38 = 4, 184)* *27* >41[2] *(HE 38 = 4, 184)* jr brandopffer vnd zalopffer (Danckopffer 34—41[1]) >41 *38 = 4, 184)*

44, 1 WSt eussern thor des >41[1] *(HE 38 = 4, 184)* *2* vnd sol doch >41

[24]vnd ſolt ſie beide fur dem HERRN opffern. Vnd die Prieſter ſollen Saltz drauff ſtrawen, Vnd ſollen ſie alſo opffern dem HERRN zum Brandopffer.
[25]ALſo ſoltu ſieben tage nach einander teglich einen Bock zum Sündopffer opffern, Vnd ſie ſollen einen jungen Farren vnd einen Widder von der Herd, die beide on wandel ſind, opffern, [26]Vnd ſollen alſo ſieben tage lang den Altar verſünen, vnd jn reinigen, vnd ſeine hende füllen. [27]Vnd nach den ſelben tagen ſollen die Prieſter, am achten tag vnd hernach fur vnd fur, auff dem Altar opffern ewr Brandopffer vnd ewr Danckopffer, So wil ich euch gnedig ſein, ſpricht der HErr HERR.

XLIIII.

[1]VND er füret mich widerumb zu dem Thor des euſſern Heiligthums, gegen morgen, es war aber zugeſchloſſen. [2]Vnd der HERR ſprach zu mir, Dis Thor ſol zugeſchloſſen bleiben, vnd nicht auffgethan werden, vnd ſol niemand da durch gehen, On allein der HERR, der Gott Iſrael ſol da durch gehen, vnd ſol zugeſchloſſen bleiben. [3]Doch den Fürſten ausgenomen, Denn der Fürſt ſol darunter ſitzen, das Brot zu eſſen fur dem HERRN, Durch die Halle ſol er hin ein gehen, vnd durch die ſelbige wider her aus gehen.
[4]DAMnach füret er mich zum Thor gegen mitternacht, fur das haus, Vnd ich ſahe, vnd ſihe, des HERRN Haus ward vol der herrligkeit des HERRN, Vnd ich fiel auff mein Angeſicht. [5]Vnd der HERR ſprach zu mir, Du Menſchenkind, mercke eben drauff, vnd ſihe vnd höre vleiſſig auff alles was ich dir ſagen wil, von allen Sitten, vnd Geſetzen im Haus des HERRN, vnd mercke eben, wie man hinein gehen ſol, vnd auff alle ausgenge des Heiligthums.
[6]VND ſage dem vngehorſamen Hauſe Iſrael, ſo ſpricht der HErr HERR, Jr machts zu viel, jr vom haus Iſrael, mit alle ewrn Greweln. [7]Denn jr füret frembde Leute eins vnbeſchnittenen hertzen vnd vnbeſchnittenen fleiſch, in mein Heiligthum, da durch jr mein Haus entheiligt, wenn jr mein Brot, fettes vnd blut opffert. Vnd brechet alſo meinen Bund, mit allen ewern Greweln, [8]vnd haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, ſondern machet euch ſelbs newe Sitten in meinem Heiligthum.
[9]DARumb ſpricht der HErr HERR alſo, Es ſol kein Frembder eines vnbeſchnittenen hertzen vnd vnbeſchnittenen fleiſchs, in mein Heiligthum komen, aus allen Frembdlingen, ſo vnter den kindern Iſrael ſind. [10]Ja auch nicht die Leuiten, die von mir gewichen ſind, vnd ſampt Iſrael, von mir jrre gegangen nach jren Götzen, Darumb ſollen ſie jre ſünde tragen.

---

da durch gehen, vnd ſol 41²< *(HE 38 = 4, 184)* 3 her aus 45< 4 HERRN. Vnd ich fiel auff mein angeſicht 41²< *(HE 38 = 4, 185)* 5 ordnungen >41¹ *(HE 38 = 4, 185)* ſich halten ſol, im Heiligthum >41¹ *(HE 38 = 4, 185)* 9 fleiſch >36 10 gangen 32
WE.: *43, 25* wandel = *Fehler* *44, 7 und 9* fleiſch: *zum Abfall des Genitiv-ē vgl. Franke II, 206 § 82, 1a*